Phyt. 327 t

Langstedt

<36607623850017

<36607623850017

Bayer. Staatsbibliothek

Phyt. 327^t
Langstedt
Historia naturalis. Regnum vegetabile 481.
~~Phyt. N. 58.~~

Allgemeines
botanisches Repertorium

zum

gemeinnützigen Gebrauch

für

jeden Kenner und Liebhaber

dieser interessanten Wissenschaft

von

Friedrich Ludwig Langstedt

der Weltweisheit Doktor und Privatlehrer

zu Göttingen.

Erster Band

A — F.

Nürnberg,

in der Raspeschen Buchhandlung.

1801.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS

Dem

verdienstvollen

unsterblichen Lehrer Germaniens

Herrn

Geheimen-Rath Baldinger

zu Marburg

Hochwohlgebohrnen

aus innigster Hochachtung und Dankbarkeit

ehrfurchtsvoll gewidmet

von

dem Verfasser.

Vorerinnerung.

Ein Buch, welches, in alphabetischer Ordnung, alle bis ietzt entdeckten Pflanzen der alten und neuen Welt, nach ihren generischen und specifischen, systematischen und offizinellen Namen, generischen und specifischen Charakteren, offizinellen, oeconomischen und technischen Nutzen, nebst deren ältern und neuern Synonymen, in den vorzüglichsten gebildeten und lebenden Sprachen, leicht und faslich darstellt, ist, nach meinem unvorgreiflichen Ermessen, Bedürfniss für die Menschheit; und dessen Verfertigung kein vergebliches und fruchtloses Unternehmen.

Sowohl der gelehrte, als dilettantische Botaniker, der Arzt, Apotheker, Landmann, Oeconom, Technolog und

Diätetiker, finden, ieder in seiner Art und in Absicht der, für iedes vorgesteckten Ziel, dienlichen Pflanzen, Belehrung und Unterricht, ja! überhaupt ieder denkende Kopf, der das Pflanzenreich näher zu kennen wünscht, dessen Fassungskraft aber die gelehrte oder technische Sprache der Botaniker, vorzüglich in ihren gröſstentheils lateinisch abgefaſsten Schriften, übersteigt, findet hier Stoff zur Unterhaltung. Er lernt sie von einander unterscheiden, nimmt ihren mannichfaltigen Nutzen wahr, bemerkt ihren sichtbaren Einfluſs in Gesundheit, Vergnügen, Bequemlichkeit und steigenden Wohlstand des Erdbewohners und empfängt gründliche Anweisung, sich für nachtheiligen, besonders giftigen Pflanzen zu hüten. Die gelehrte botanische Sprache trift man hier ebenfalls erläutert an, wie auch literarische und biographische Notizen, nebst etymologischer und sachlicher Erklärung aller vorkommenden Pflanzennahmen. Der Sprachforscher findet hier nicht weniger Anlaſs, seinen spähenden Geist durch Vergleichung der verschiedenen Sprachen, in treffenden Reflexionen hierüber zu üben.

Dieſes alles denke ich, nach meiner Ueberzeugung, in vorliegendem Werke redlich geleiſtet zu haben, welches zwar keine neuen botaniſchen Enthüllungen, Ideen und Beſtimmungen, wohl aber treue Darſtellung und gedrängte ausgewählte Sammlung aus mehrern zerſtreuten und koſtbaren Werken dieſer Gattung, enthält.

Ohne alſo die bereits vorhandenen Werke ähnlicher Art zu verkennen, ſie herabzuwürdigen, und ihren Werth oder Unwerth zu entziffern, behielt ich immer, bei Ausarbeitung deſſelben, den groſsen Zweck, gemeinnützige Brauchbarkeit, für den gröſsten Theil meiner Leſer, vor Augen. Ohne mich durch beſorglichen Tadel ſtrenger Kritiker von meinem wohlmeinenden Vorhaben abſchrecken zu laſſen, ſtrebte ich vielmehr, die bei vielen ähnlichen Producten wahrgenommenen Fehler zu vermeiden und ihre etwanigen Mängel möglichſt zu ergänzen.

Aber freilich wird bei einer ſo weitſchichtigen, nur durch ſtufenweiſe Entdeckungen zu vollendenden Wiſſen-

ſchaft noch manche Lücke auszufüllen, noch manches Zweideutige zu berichtigen, noch manches Mangelhafte zu vervollkommnen ſeyn, welches billigdenkende Richter, aus dieſem Geſichtspunkt erwogen, mit Glimpf und Menſchenfreundlichkeit anzeigen und geneigt vermerken wollen.

Göttingen, im Nov. 1800.

A.

Abroma augusta. (Abroma fastuosum. Jacq. Ambroma; theobroma augusta).

Engl. The maple leavd ambroma. Aiton. Franz. Ambrome à feuilles anguleuses. Encycl. Deutsch: die königliche Abrome; der königliche Cacao.

Abrus precatorius (Glycyrrhiza indica; glycine; phaseolus arborescens; vicia Africana; pisum Americanum; *pisum* indicum; orobus indicus; orobus Americanus).

Ceyl. Olinda, Olida. Herm. Malab. Konni Rheed. Ostind. Zaga. Rumph. Caraib. Aauarau. Barrere. Senegal. Boutiguianu. Adans. Otaheite. Berdeebeedeo. Parkins. Cochinchina. Cam thao dohot. De Loureiro. Arab. fel. Byllia. Forsk.

Deutsch: Der Abrusstrauch, die Abruserbse, der Paternosterabrus; die Giftbohne; die Africanische Wicke; die indianische Erbse.

Holl. Weegboontjes, d. i. Wägböhnchen; auch Weesboontjes; Indiaansche roode Erweten. Engl. The Jamaica wild liquorice. Aiton. The red bead-vine. Brown. The shrubby kidney bean of India. Franz. Liane à réglisse; le petit panacoco de la Guiane; pois rouge des Indes; pois de bedeau. Span. Abro de cuentas de rosario; guisante de Indias.

Acaena; (Acaena elongata; Krameriae affinis). Deutsch: Die Kratzbeere. Planer. Franz. L'acéna du Mexique. Encycl. (wiewohl Lamark sie nicht als eine besondere Gattung von der Kramerie getrennt wissen will.)

Acalypha, (richtiger: Acalephe) ein Ding, das bei der Berührung eine unangenehme Empfindung zurück läſst.

(Acalypha indica; ricinocarpos; mercurialis Ceylon. tricoccos cum acetabulis. Herm. Ceylan. Kupamenya, das iſt, Dreckfreund; weil ſie auf Miſthaufen wächſt. Deutſch: Zeckel. Planer; Brennkraut; exotiſches Bingelkraut. Holl. Netelkruid. Houtl. Ceylonſch Bingelkruid. Engl. The acalypha or three-ſeeded mercury. Franz. La ricinelle (Acalypha decidua; Arab. fel. Bortom ſaghajar. Forsk. Acalypha fruticoſa; Arab. fel. Börtom; Schohat; Anschat; Daeſran. Forsk.

Acanthus. (aus dem Griechiſchen akantha, der Dorn; eine dornichte Pflanze.) Acanthus mollis: Branca urſi vera officin. Acanthus ſativus ſ. mollis Virgilii. I. Bauh. Carduus acanthus ſ. branca urſi. C. Bauh. Syn. melanophyllum, marmoraria, topiaria cet.

Deutſch: Bärenklau; die ächte oder italiäniſche Bärenklau (im Gegenſatz der unächten oder deutſchen Sphondylium); Bärentatzen, Bärentappen; Löwenklau.

Holl. Beerenklaauw. Dän. Biörnekloe; Björnelabbe. Schwed. Biörnklo. Engl. The bear's breech; the brankursin. Franz. Acanthe ou branc-urſine; acante; branche-urſine, branque-urſine. Ital. Acanto, brancorsina. Span. Acanto; vulgo branca ursina ó giganta; Hierba jigante; Acantio. Port. Acanto; branca ursina; herva gigante. Dardanellen: Xillatroos. Forsk.

Acanthus arboreus. Forsk. Arab. Senaf. Forsk.

Acanthus edulis. Forsk. Arab. Sogaf. Forsk.

Acanthus ilicifolius. Malab. Paina-Schylli. Rheed. Cochinchina. Cay ô rô } De Loureiro.
Sines. Lao chú lac }
Deutſch: die Bärenklau mit Stechpalmblättern. Franz. Acanthe à feuille de houx.

Acer. Griech. Sphendamnos. Deutſch: der Ahorn, Ahornbaum, Amhorn. Holl. Ahorn; Ahorn-

boom; Aenhorn. Dän. Valbirk, Valbirktrae. Island: Valbiargar-vidur. Schwed. Lönn, Lönnträd. Engl. The maple, the maple-tree. Angelf. Maful, mupulder, mapeldeor, mapeltreo, Ahorn. Franz. L'érable. Ital. Acero, acera. In Brescia: àzer. Span. Arce, azre. Port. Acero. Ruff. Klen, Jawör. Poln. Klon, Jawor. Böhm. Gawor, Br'ek. Serb. (O. Lauf.) Jawor. Anton. Crain: Jawor, Valvafor. Ungar. Juhár-fa. Ehftn. Wahher, Wahtra-pu. Finnl. Wahtera. Lett. Klarra.

Acer campeftre, (Acer minus, Clenus, Rhambolinus). Deutfch: Feldahorn, Masholder (Fladerholz), Feldmafsholder; Mefsholder, Heppe; Mafshülfen, Mafsern, Maffalter, Mefcheller, Mafeller, Maferle, Maslieben, Maveller, Mewerle, Merle, Smerle, Menerle; Anbaum, Anerle; Agerlbaum, Agerl, Erle, Erlebaum, Aplern, Appeldören, Appeldorell, Tappeldorn, Rappelthain; Weisfepern; Flader, Fladder, Fladerbaum, Fladerholz, Flafer; Weifsbaum, Weifslöber, Wafferhülfe; Witneben; kleiner deutfcher Ahorn; Kleinrüfter; Engelköpfchen; *Strauch*ahorn, Strauchfladern; Bienenbaum, Binbaum, *Anger*binbaum; Schreiberholz, Schreiberlaub; Sch*wepftockholz*; kleiner Milchahorn; Kreuzbaum; Mafferalbern (in Oeftreich und Schwaben).

Holl. De kleine Ahorn; Veld-Efchdorn; fpaanfche Aak; Effendorn; Booghout. Dän. Navr; Lille Naur; Aeretraet. Wilfe. Island. Maufur, Mofor. Schwed. Nasver. Engl. The common maple, the lesser maple. Welfch. Mafarn. Richards. Franz. L'érable commun, le petit érable des bois. Ital. Acero commune, vulgo pioppo, oppio, loppio. Mich. Venez. Fagàro. Span. El arce campeftre, arce menor, arce comun. Catalon. Euró. Port. Acero commum ou campeftre. Ruff. Klen, Tfcherno klenina. Tatar. Armen. Türk. Kabard. Kub. Aktfcha agatfch. Falk. Poln. Klon, Klonowy. Böhm. Brek. Reval. Närjo-Kask.

Acer Japonicum. Japan. Fanna momifi, Momidsi. Thunb.

Acer laciniatum (Loddige catal. of plants).

Acer crifpum, (Lauth. in Differt. de acere).

Deutsch: der krausblättrige Ahorn. Holl. Gekrulde of Mazelahorn. Engl. The cut-leaved maple, the divided leaved maple; the curled maple. Franz. L'érable à feuilles de griffon.

Acer negundo. Deutsch: der Aeschenahorn; der virginische Ahorn mit Aeschenblättern. Franz. L'érable à feuilles de frêne. Engl. The ash-leaved maple.

Acer palmatum. Thunb. Jap. Kekuan mokf, vulgo caide, item monidsi. Kaempf. Thunb.

Acer pictum Thunb. Jap. Momisi, Kekuan cadem.

Acer platanoides. Deutsch: Die Lenne, Lehne, Lömme, Linbaum; Leimbaum; Leinahre, Leinbaum. — Spitziger Ahorn, Spitzahorn, Spitzflader; der kleine deutsche Ahorn, der norwegische Ahorn, der Ahornblätterige Masholder; der deutsche Salatbaum; Waldescher; Rüster; Pommerischer Ahorn, Polnischer Ahorn; Breitlehnen, Breitlebern, Breitlaub; Weinblatt; Grosser Milchahorn; Gänsebaum. Holl. De platanusvormige Ahorn, de sweedsche Ahornboom. Dän. Lön; Lön-Valbirken; Valbirken med Lönblade. Schwed. Lönn. Westgoth. Lünn. Engl. The Norway maple. Franz. L'érable-plane, l'érable à feuilles de platane. Varietät. L'érable-plane panaché (le Sicomore) Main decoupée. Ital. Accro con foglie di platano; accro piano. Span. Arce como platano, arce pareecido al platano. Port. Accro com folhas de platano. Russ. Klen. Gorter etc. Poln. Klon Iawor ârzewo. Böhm. Klenice. Ungar. Iuhar-fa Fl. Poson. Lett. Klawa Fischer. Ehstn. Wahtra pu; Wahher. Fischer. Hebr. Armon.

Die kleinen weissen Safttropfen an den Blättern dieses Baums heissen Ahornmanna.

Acer pseudo-plantanus. (Acer montanum candidum. C. Bauh. Acer maior. Dod. Acer latifolium. Clus.

Deutsch: Der Bergahorn, der weisse Bergahorn, der weisse Ahorn; der unächte Ahorn, der Afterahorn, der

falsche Platanus, der Pseudoplatanus; der wilde Feigenbaum; Weinblatt, Weinlaub; der grosse Masholder; Buchäscher, Waldäscher; der grosse Milchbaum; Urle, Urlenbaum; Arle, Ehre; Ehrenbaum, Ehrenholz, Ohre, Steinahre; Spillholz oder Spindelholz.

Holl. De gewoone Ahornboom. Houtt. vulgo Eschdorn, Schotsche Linden; Maasboom; Luitenboom (Havèresche kommt eigentlich dem Sperberbaum zu). Dän. Den hvide Bierg-Valbirk; den uegte Lön; Naur, Aceretrae. Schwed. Tysk Lönn; Sveitsare Lönn. Engl. The great maple or bastard sycomore; (commonly yet falsely the Sycomore-tree. Raj.) Schottl. The plane-tree. Lightf. Galic. Plinntrinn. Lightf. Welsch. Cynhowlen, Gwenwialen. Franz. L'érable du montagne ou Sycomore; l'érable blanc de montagne. Le Sycomore de Paris Vaillant. (Var. Acer foliis variegatis, vulgairement le sycomore panaché. Ital. Acero di montagna, o sicomore; il cerro ghiandifero o sycomoro salvatico. Span. El arce falso-platano; arce montana; arce grande; falso-sicomoro; Origuela nach Adanson. Port. Acero de montanha *ou* platano bastardo. Ruff. Klen. Tat. Oerga, *Ak Telah.* Tschw. Werena. Wotjak. Badjar. Mordw. Ukstor.

Acer rotundifolium (Acer opalus Mill.) Acer italicum Lauth. Deutsch: Der Opal oder Italiänische Ahorn. Engl. The Italian maple. Franz. Erable à feuilles rondes. Erable printanier. Lamark. Erable d'Italie. Regnier. vulgairement érable-opale. Ital. Oppio o acero opale.

Acer rubrum (Acer virginianum. Acer glaucum). Deutsch: Der rothe Ahorn, der virginische Ahorn; der Silberahorn. Holl. Roode Ahornboom; Zilverahorn. Dän. Den röde eller virginske Lönvalbirk. Schwed. Rödlönn. Engl. The virginian ved maple; the scarlet flowering maple; the silver-leaved maple. Franz. Erable rouge, ou érable de Virginie (Var. L'érable cotonneux, acer tomentosa, vulgairement érable de Charles Wager.) Ital. Acero rosso di Virginia. Span. Arce rojo, Arce de Virginia. Port. Acero vermelho de Virginia.

Acer Saccharinum. Deutsch: Der Zuckerahorn, Zuckerbaum, Zuckermasholder; der nordische

Nuſsbaum. Holl. Suikergeevende, Ahornboom, Suiker-ahorn; Noordsche Nooteboom. Dän. Sukker-Valbirk. Schwed. Sockerlönn. In Pensylv. Rinträ. Kalm. Engl. The sugar-maple. Franz. L'érable à ſucre, le petit érable plaine. Ital. Acero da zucchero. Span. Arce que lleva azucar. Port. Acero que dá asſucar.

(Sucre d'érable [Ahornzucker], Sucre de plaine [Platanuszucker]; den Zuckerplatanus nennen die Engell. in Canada Sugar-maple und die Irokeſen Ozekíta.)

Acer tataricum. Deutſch: Der tatariſche Ahorn. Holl. Tatariſche Ahornboom. Dän. Tatariske Valbirk. Schwed. Tatarisk Lönn. Franz. Erable de Tartarie. Ital. Acero di Tartaria. Span. El arce de Tartaria. Port. Acero de Tartaria. Ruſſ. Neklenn; Neuruſſ. Paklenn, Paklenok. Fl. Roſſ. Kalmuk. Zarza-modon (d. i. Heuſchreckenbaum) Fl. Roſſ. Amdon. Tur. Falk. Baſchk. u. Tatar. Tschagan. Falk.

Acer trifidum. Thunb. Jap. Kakure mimo. Thunb.

Achillea war mit millefolium gleichbedeutend Plin. XXV, 5. 19. millefolium recentiorum. Willdenow tract. de Achilleis. Deutſch: Das Achillenkraut; die Garben. Holl. Duizendblad. Dän. Röllike. Schwed. Rölleka. Engl. Achillea; yarrows. Franz. L'achillée. Ital. Achillea. Span. Aquilea, achilea. Port. Achillea.

Achillea ageratum, i. e. ſenectutis expers; deren Blüthe nicht bald verwelket. (Ptarmica lutea ſuaveolens. Tournef. Ageratum foliis ſerratis. C. B. Herba iulia quibusdam. I. B. Balſamita minor. Dod. Eupatorium Meſues ſ. ageratum, officin. Achillea viſcoſa. Lamarck.

Deutſch: Die Balſamgarbe; der wohlriechende Bertram; Leberbalſam, Gartenbalſam; kleines Balſamkraut. Holl. Balsamiek Duizendblad; klein Balsemkruid. Dän. Balsamisk Röllike eller vellugtende Bertram. Schwed. Balsamisk Rölleka eller välluktande Bertram. Engl. Sweet milfoil or maudlin. Welſch: Llysiau Mair Fadlen, Llysiau'r meddyglyn. Franz. Achillée visqueuse, vulgairement eupatoire de Mesué. Ital. Achillea agerato; can-

forata; erba giulia; eupatorio di Mesue. Span. Achilea ajerato; balsamita menor; hierba Julia. Port. Achillea de S. Joaõ; Macella franceza. Brotero. Arab. Schiah, Baejtran. Forsk.

Achillea atrata. (Parthenium Alpinum Clus.) Deutsch: Schwärzliche Garben; der grüne Raut. Franz. Achillée à feuilles de Camomille. Encycl.

Achillea Clavennae*) (Absinthium Alpinum umbelliferum. Clus.) Deutsch: Bittere Garben; Rossraute; Weissrauch. Holl. Bitter Duizendblad. Franz. Achillée corne de cerf. Encycl.

*) von einem venezian. Apotheker, der darüber geschrieben.

Achillea cuneifolia. Encycl. Franz. Achillée à feuilles en coin. Ital. Erba de la rotta. Allion.

Achillea millefolium (millefolium vulgare. Synon. älterer lateinischer Schriften. Carpentaria herba militaris, *miles* fortissimus supercilium Veneris).

Nach dem Griechischen: chiliophyllon, myriophyllon, philliophyllon, melophyllon, stratiotes, stratiotice.

Deutsch: Schaafgarbe, Garbe (wahrscheinlich eine veränderte Aussprache von Kerbe), Garbenkraut, Feldgarbe; Jungferaugbraunen; Garve; Gerbel; Tragus; Karbekraut; Relick (vielleicht von Röllecke).

Idiotismen: Schaafrippe, Rippel; Sachfriss; Gränsing; Kelken Judenkraut; Kelke; Gerbel; der Schabab; das Tausendblatt; Heil allen Schaden; Gachelkraut (im Oestreichisch. heissen Feldwanzen Gacheln); Gengegrave; Röhlke; Releke; Roleg; Rölse; Relich; Fasanenkraut (weil man die iungen Fasanen mit den gehackten Blättern füttert). Teuton. Geruua.

Holl. Het gemeene Duizendblad; Gerwe, Veldgerwe; Haazengeruwe. Dän. Röllike. Norw. Röllike. Isländ. Vallhumall. Schwed. Rölleka. Finl. Nenäruoho (d. i. Nasenfluss). Oeland. Näsgräsf (weil es Nasenbluten erregt, wenn man es in die Nase steckt). Engl. The common milfoil or yarrow; Nosebleed; Nobleseed in Lightfoots Fl. Scot. irrig statt Nosebleed. Angls. Gaeruwe,

Gearewe, Gearwe (daher das englische yarrow.) Collan-crog. Galic. A' chathair - thalmhuin, Lus chosgadh - na föla. Lightf. Welsch. Swilfrai, Llysiau'r gwaddling, y wilfrai, milddail. Cornisch. Minfel. Franz. La mille-feuille commune ou achillée, millefeuille. In ältern Schriften folgende aus dem Latein. übersetzte Benennungen: herbe aux charpentiers, herbe aux voituriers, herbe au cocher; herbe militaire; sourcils de venus; herbe à la coupure, d. i. eingeschnittene, gekerbte Pflanze. Ital. Millefoglie. Span. Achîlea milenrama. Port. Mil em rama, milfolha, milfolho; Balsamo. Russ. Tusjatschalistnik trawa (d. i. Tausendkraut); Krowownik trawa (d. i. Bluterregendes Kraut); Gretscha dikaja (d. i. wilder Buchweitzen). Kirgis. Schrischkan Falk. Poln. Tysiacznik ziele (d. i. Tausendkraut); Krwawnik, Krwawnik wodny ziele (d. i. eine Pflanze, welche Blutfluss erregt); Ziele stoliest (d. i. hundertblättriges Kraut). Böhm. Rzebr'ik, r'ebr'jce'k (d. i. eine kleine Leiter). Serb. (Oberlaus.) Retwiczka. Anton. Crain. Arman. Scop. Ungar. Egher-fark-fû (d. i. Mäuseschwanz); Ezer-levelû-fû (d. i. Tausendblatt). Lett. Pelli asches. Fischer; Mehra sahles, Pellaste, Stellaschki, Zukku pippari; Dselse sahle (d. i. Eisenkraut). Stender. Ehstn. Raud rohhi (d. i. Eisenpflanze); Raud reja rohhud (d. i. Eisenwundkraut); Raud hain Pernau (d. i. Eisenkraut); Raye hain (d. i. Narben oder Wundkraut.)

Achillea nana. (Achillea nanata Lamark). Deutsch: Zwerggarben; Unsrer Frauen Schwarzrauch zum Unterschied von Weissrauch Achill. clavennae. Holl. Divergjes-Duizendblad. Franz. Achillée laineuse. Encycl.

Achillea nobilis. (Millefolium nobile). Deutsch. Edele Garben, Edelgarben. Holl. Edel Duizendblad. Engl. The Shewy milfoil. Franz. Achillée à odeur de Camphre. Encycl. agricult. Span. Achîlea noble.

Achillea ptarmica. (Ptarmica offic. Ptarmica vulgaris; Herba sternutatoria s. sternutamentoria; Dracunculus sylvestris, Draco sylvestris). Deutsch; Das Niesekraut; die deutsche Garbe; Wiesenbertram; Weisser, wilder, spitziger Bertram; Weiser Dragant, Weiser

Dorant,

Dornt; Weiſer Reinfarrn, Spitzreinfarrn; Wilder Dragun, Wieſendragun, Felddragun; Berufkraut. Holl. Veld-Dragon; Nieskruid. Dän. Tysk eller vild Bertram; hvid Reinfarn. Schwed. Strandkill; Nysgräs; Pruſtgräs. Finnl. Aiwastus ruoho (d.i. Nieſekraut). Engl. The common sneeze-wort; the goose-tongue. Ray. baſtard pellitory. Welſch: Distrewlys. Galic. An cruai'-lus. Lightf. Franz. Achillée ſternutatoire; vulgairement: herbe à eternuer; Ptarmique; pyrethre batard. Ital. Ptarmica, erba da ſternutare; olivella; perpetuina; perpetuella. Span. Ptarmica; dragon sylveſtre, dragoncillo pratense. Port. Ptarmica; herva espirradeira. Ruſſ. Tschichawez trawa (d.i. Nieskraut). Poln. Kichawiec ziele (d.i. Nieſekraut). Eſthn. Sappi rohhud (d.i. Gallenkraut). Die Varietät ptarmica flore pleno Clusii iſt den Franzoſ. unter boutons d'argent bekannt.

Achras. Deutſch: der Breyapfelbaum. (Das Griechiſche Achras ſoll einen wilden Birnbaum bedeutet haben).

Achras diſſecta, der zertheilte Breyapfelbaum iſt *von den* Philippiniſchen Inſeln in die Malabar. Gärten *gekommen*, wo er nach Rheede Manyl-kara, i.e. *kara* maniliensis heiſst und eine Apfelähnliche Frucht trägt, die zum Deſert geſpeiſet wird. Holl. Loe-besſen, Chineesche Pruynen. Span. Achras cortada. Port. Fruta Manilha. Brachman. Manil-gale; Vanvalli.

Achras mammoſa. Deutſch: Der Buſenbaum, der Bruſtförmige Breyapfel. Holl. Prammenboom. Engl. The mammei-ſapote. Franz. Mamei-Sapote. Span. Achras mamoſa. Port. Zapota major.

Achras ſapota. Deutſch: Die Sapote, der gemeine Breyapfel. Holl. Sapodilleboom, Mispelboom. Dän. Sapotilletrae. Schwed. Sapotilleträd. Engl. The common Sapota, the Sapodillia-tree; The nisberry-tree (mit kleinen Früchten). Franz. Le sapotier; Le sapotiller; Bois de natte. Span. Sapote; Sapotillo; Chico Sapote; Niseporo. Port. Zapota menor.

Brown zählt noch unter Achras The beef-wood; Xylobocion Pluk. The bully or nisberry-bully-tree; anona maxima. Catesby, Sloane; The white bully-tree or galimeta-wood.

Achyranthes; (Achyracantha. Dillen). Deutſch: die Spreublume; Holl. Kafbloem. Engl. The Achyranthes. Franz. Le cadélari. Lamark. Span. Achyranthes.

Achyranthes decumbens (Auricula canis mas. Rumph). Malab. Cadeli. Rheed. Cairo: Næajm. Forsk. Arab. Uokkes, Höllem, Mahot. Forsk. Japan. Ja, oni noja. Thunb.

Deutſch: die rauhe Spreublume; das Männchen des Rumphiſchen Hundsohrs.

Holl. Ruuwe Kafbloen; Mannetjes, Hondsoor. Engl. The upright achiranthes. Aiton.

Achyranthes decumbens. (Arab. Mehat abjat. Forsk.)

Achyranthes lappacea. (Malab. Wellia-codiveli. Rheed. Ceylan. Karalhaebo. Herm.)

Deutſch: die klettenartige Spreublume. Holl. Klisachtige Kafbloem. Franz. Cadélari à feuilles de ſtyrax, achyranthes ſtyracifolia. (Iſt aber nach Lamark nicht die Achyranthes lappacea Linn.) — Cadélari noir-pourpre, achyranthes, atropurpurea. (Dieſe unter dem Namen achyranthes proſtrata nach Lamark cultivirte Pflanze ſcheint ihm Achyr. lappac. Linn. zu ſeyn.) Span. Achyranthes ganchoſa.

Achyranthes muricata. Deutſch: die zackige Spreublume. Holl. Stekelige Kafbloem. Franz. Cadélari à épi rude. Span. Achyranthes con púas.

Achyranthes paniculata. (Arab. Suaed. Forsk.)

Achyranthes papposa. (Arab. Saenaam, Saelaam. Forsk.

Achyranthes proſtrata. (Auris canina femina. Rumph. Malab. Scheru cadelari. Rheed. Deutſch: die liegende Spreublume; das Weibchen des Rumphiſchen Hundsohrs.

Holl. Leggende Kafbloem; Wyfjes-Hondsoor. Franz. Cadélari couché.

Acnida. (Acnida cannabina; Cannabis Virginiana. C. Bauhin.)

Deutsch: der virginische Hanf, (Planer's Fimmel ist eigentlich der Name des weiblichen Hanfs). Holl. Kennip Houttuin, um ihn von Hennip dem gemeinen Hanf zu unterscheiden; Virginische Hennip. Engl. The Virginian hemp. Franz. Acnide de Virginie. Span. Canamo de Virginia.

Aconitum (Lycoctonum. Schulze). Deutsch: der Sturmhut; das Eisenhütlein; die Narrenkappe; die Wolfswurzel: die Gelstern. Holl. Monnikskappen. Dän. Munke eller Druemunke (aus dru, scharf, und Munk, Mönch). Schwed. Stormhatt. Engl. The aconite or wolfs-bane. Angels. Thung; Wulvesbane. Galic. Fuath a'mhadaidh. Franz. L'aconit; Toutchoz. Vicat. Ital. Aconito. Span. Aconito. Port. Aconito.

Aconitum anthora. (Aconitum salutiferum.) Deutsch: der heilsame Sturmhut; heilsame Wolfswurzel; *Giftheil*; Heilgift; Herzwurz; Anthorenwurz. Holl. *Tegengiftige* Monnikskappen. Dän. Den sunde *Druemunke*. Schwed. Hälsosam Stormhatt. Engl. The *wholesome* aconite or helmet flower. Angels. Onred. Franz. L'aconit salutifère, l'aconit salutaire ou bienfaisant; anthore; maclou. Ital. Aconito salutifero, antora, erba contraveleno. Span. Aconito salutifero ó antora. Port. Aconito salutifero ou antora; herva contraveneno. Poln. Morzymord ziele.

Die Alten nannten diese Pflanze, welche sie für ein Gegengift des Ranunculi thora hielten, Anthora oder Antithora.

Aconitum cammarum. Deutsch: der giftige Sturmhut. Holl. Getipte Monnikskappen. Dän. Den store Druemunke. Schwed. Store Stormhatt. Engl. The purple wolfsbane; the violet coloured aconite. Franz. L'aconit à grandes fleurs; tueloup; cappe de moine; Picoutaz. Vicat. Ital. Aconito grande, purpureo. Span. Camarón, cámara. Port. Aconito grande, purpureo; o camaraô.

Das griechische Kakomoros. Dorisch: Kammoros, bedeutet eine Giftpflanze.

Aconitum judenbergense ist Clusius eine Varietät des Cammari. Der Napel des Störk wird auch hieher gerechnet. Schulze nennt den Cammarus des Linné Lycoctonum Napellus.

Aconitum Japonicum. (Japan. Soo huso. Thunb.)

Aconitum lycoctonum, d. i. Wolfstodt, nach dem Griech., wo es auch Kynoctonon, d. i. Hundstodt, genannt wird. Luparia Tragus-Lycoctonum vulgare Schulz.

Aconitum luteum (lat. barab. Lupicida.) Deutsch: der gelbe Sturmhut; gelbes Eisenhütlein; gelbe Wolfswurzel, Wolfsgift, Wolfstodt, Hundstodt, Giftkraut, gelbe Gelstern.

Holl. Geele Monnikskappen; Wolfsdood. Dän. Den guule Druemunke; Ulvedöd.

(Nur die jüngern Blumen setzen oft eine gelbe Farbe an, die Blüthe des Lycoctoni aber ist immer blau.)

Christianss. Taralm, Torralm, Töralm; Törelm, Talalm. Dronth. Lusehat, Törjön. Sändm. Lusegrae, (der Extract aus dieser Pflanze vertreibt die Läuse. Stroem.)

Schwed. Gul Stormhatt. Wedelp. Giske; Lusfloka. Werm. Lusgräs. Lappl. Acharas.

Engl. The great yellow wolfs-bane; the dogs-bane. Angels. Wulves-bane. Welsch. Llysi-au'r blaidd; Bleidd-dâg.

Franz. L'aconit, tue-loup. Etrangle-Loup. Ital. Aconito giallo; licottono amazza lupi.

Span. Aconito lycoctono de flor. amarilla; matalobos; centella; hierva de ballesteros oder verdegambre.

Port. Herva matalobos. Russ. Woltschei-koren, d. i. Wolfswurzel. Gorter. Zar trawa. Lepechin. Wotjack. Gonder. Falk. Irkutz. Lutik. Poln. Wilczi iad ziele (d. i. Wolfswurz). Toiad ziele. Böhm. Womêg.

Ungr. Farkas gyöker (d. i. Wohlfswurzel); Mergesfü (d. i. Giftkraut).

Aconitum napellus (Aconitum coeruleum; Napellus verus. Lycoctum coeruleum. Schulze.)

Die Gestalt ihrer Wurzel, einer Steckrübe ähnlich, daher Napellus genannt, unterscheidet sie von den übrigen Arten.

Deutsch: der blaue Sturmhut, der Napell, das Napellenkraut; die Mönchskappe, die Kappenblume, die Narrenkappe, die Kapuze; Eisenhart, Giftwurz; Teufelswurz; Würgling; die Fuchswurzel (nach dem Latein. Vulparia), Ziegentod. (So heisst auch die Cicuta.)

Holl. de gemeene blaauwe Monnikskappen. Dän. Den lille Druemunke, hvis Blomster ere blaa; Munkehaette, Narrekappe; Faareloorte; Blaamunke; Stormhaette. Schwed. Blå, Stormhatt. Engl. The common wolf's-bane or monkshood. Woodwille; the blue aconite or wolf's-bane; the blue helmet-flower; the libbards-bane, d.i. Leopardengift. Franz. Le napel ou l'aconit-napel. L'aconit à fleur bleue; L'aconit à navet; capuchon de moine; napel bleu; Picoutaz. Vicat.

Ital. Napello: aconito coeruleo. Span. Napélo; aconito ceruleo. Port. Napello: aconito ceruleo. Russ. Mordownik; *Prigrid*. Gmel. R. d. R. Borez. Gmel. Fl. Sibir. *Sibir.* Ljutik. Tungus. Argoakta. Kamtsch. Sgath. Steller. Poln. Mordownik; Ztymniszek. Böhm. Ssalamannek. Crain. Sleni gloubuk. Scopoli. Ungr. Katika répa.

Acorus. (Der aus der frischen Wurzel dieser Pflanze gepresste und in dunkle Augen gedrückte Saft soll zur griechischen Benennung Akoros Anlass gegeben haben.

Acorus calamus. (wahrscheinlich der acorus der Alten; Acorus verus calamus officinalis; Acorus adoratus.

Deutsch: der Kalmus oder Calmus; die wohlriechende Schwertlilie, Ackermann, Ackerwurz (Ankerwurz), Magenwurz, Schwertheu, Teichlilie.

Holl. Kalmus. Dän. Kalmus, Calmus. Schwed. Kalmusf. Engl. The sweet smelling flag; sweet cane; sweet grass. Galic. Milsean-mara (d.i. liebliches Sumpfrohr). Franz. L'acore odorant. Lamark; L'acorus véritable. Bom.

Ital. Acoro, calamo odorato, canna odorifera.

Span. Acoro cálamo; Calahis. Port. Acoro calamo; canna cheiroſa. Ruſſ. Koren, Ir oder Iir. Kirgiſ. Iekin. Buchar. Eger. Poln. Tatarskie ziele (d.i. tatariſches Kraut). Böhm. Pruskworek, Proſskworec (d.i. preuſſiſche Ackerwurz?). Ungr. Kalmuſſ. Lett. Kalmus ſakkenes, karweles, Karili. Fiſcher. Ehſtn. Kalmussid, Kalmus; So ingwer (d.i. Sumpfingwer) Wohho moök iſt iris pal.

Eine geringe Varietät iſt acorus indicus aut aſiaticus, radice tenuiore, der oſtindiſche Kalmus; calamus aromaticus.

Franz. L'acorus des Indes ou aſiatique. Bom. La Vasſombe (vermuthlich nach dem Singaleſiſchen vazumbo), Lamark. Malab. Waempu. Rheed. Ceilan. Vazumbo. Java. Deryngo. Japan. Kawa ſobu. Thunb. Brachm. Bembi. Aegypt. Caſſabel, Bamirá. Hebr. Kneh-boschem.

Acorus gramineus. Aiton.
Engl. The chineſe ſweet-graſſ. Aiton. Sineſ. X'e châm pu. Loureiro. Cochinch. Thach xuog po. Loureiro.

Zuweilen heiſst die Calmuswurzel auch nautica venerea und ſingentiana. Ihr ſoll die canadiſche Zibethratze zum Theil ihren Geruch zu verdanken haben.

Acrostichum. (Aus dem Griechiſchen akros ſummus und stichos ordo zuſammen geſetzt.)

Deutſch: der vollblühende Farrn. Holl. Plakvaren. Dän. Pletbraegne. Schwed. Fläckbräken. Engl. The acroſtichum. Franz. L'acroſtique. Bom. Ital. Span. Port. Acrostico.

Acrostichum dichotomum. (Filix cochine. Pet. Arab. fel. Mejabese. Forsk.)

Acrostichum heterophyllum. (Filix malabarica. Pet. Malab. Maletta-mala-maravara. Rheed. Acroſtichum ilvenſe (von der Inſel Elba, Aethalia, im Toscaniſchen Meere.)

Holl. Elbaasch Plakvaren. Norweg. Jêtjaeske, Löenbloom. Gunner. Engl. The hairy fern. Aiton. The hairy Stone-fern. Robſ. Franz. Acrostique de l'isle d'Elbe. Tungush. Jokdikta. Georgi.

Acrostichum lanceolatum. Malab. Tiripanna. Rheed. Ceylan. Bihaemburu. Hern.Burm. Cochinch. Kay kim Iuon. Loureiro.

Acrostichum lingua (der Zungenfarrn). Japan. Ftotsba, Iwanbami, Iwan gasjuwa Iwano Kawa, Seki fi, Seki gi. Thunb.

Acrostichum ſeptentrionale. Deutſch: der gemeine oder mitternächtliche vollblühende Farrn; Steinfarrn Tragus: Steinſchlangſchwanz.

Holl. Noordelyk. Plak-varen. Dän. und Norweg. St. Olai Skiaeg. Engl. The common acroſtichum or forked fern; the horned or naked fern; vulgo the ruſty-back. Franz. L'acroſtique ſeptentrionale.

Actaea. (Nicht die ſtarkriechende Actaea Plin.) Deutſch: Schwarzwurz; Chriſtophskraut. Holl. Kriſtoffelkruid. Dän. Chriſtophers-urt. Schwed. Paddbär. Engl. The actaea or herb-chriſtopher. Franz. L'actée. Ital. etc. *Actea.*

Actaea racemoſa. Deutſch: traubenförmige Schwarzwurz; americaniſche Schlangenwurzel. Holl. Getroſt Kriſtoffelkruid; zwarte Slangenwortel. Engl. The american herb chriſtopher or black Snakeroot (Nordamerican. the richweed). Franz. Actée à grappes.

Actaea ſpicata. (Chriſtophoriana, aconitum bacciferum. C. B.; cimicifuga (weil der Extract aus den Beeren dieſer Pflanze die Wanzen vertreiben ſoll.)

Deutſch: Aehrenförmige Schwarzwurz; das gemeine Chriſtophskraut; Beeren tragende Wolfswurz; Schwarzreinswurz.

Holl. Geaairde Kriſtoffelkruid. Dän. Axet Chriſtophers-urt; Faarelorte (d. i. Schaafdreck); Faarepaerer (d. i. Schaafbirnen); Druemunke; Norweg. Paddebaer (d. i. Krötenbeere; weil die Kröten dieſe Pflanze lieben). Troldbeer (d. i. Hexenbeere). Schwed. Paddbaer. Helſ. Trollbär. W. Bothn. Hundbär. Engl. The commc herb-criſtopher; Baneberries (d. i. Giftbeeren, weil ma die Beeren dieſer Pflanze für giftig hält). Welſch: Lly-

siau Chriftoffis. Franz. L'actée à épi; vulgairement l'herbe de St. Chriftophe ou la Chriftophorienne. Raisin ou lau. Vicat. Ital. Actea fpigata o che ha fpiche; vulgo chriftoforiana. Span. Actea espigada; vulgo hierba de San Christoval. Port. Actea espigada; vulgo herva de S. Christovao'. Ruff. Woronez (d. i. Rabenwurz i. q. Schwarzwurz). Chriftoforowa trawa; Sorokopritotfchka. Falk. Poln. Omieg. (Diefer Name wird auch verfchiedenen Sturmhüten gegeben.) Ungr. Farkas Szölö (d. i. Wolfstraube, Wolfsbeere.)

Der Saft diefer Beeren, mit Alaun vermifcht, giebt Dinte. Die Wurzel foll in gewifsen Krankheiten des Rindviehs heilfam feyn. Die Mont d'Orifchen Bauern verkaufen fie unter dem Namen hellebore-noire.

Adansonia.

(Adansonia digitata, Baobab Alp.; Baobab f. Abavi I. B.; Abavo C. B.; Guanabanus Scaligeri. Bauh. Raj. Clus.)

Deutfch: die Adanfonie; der Affenbaum; Baobab; der äthiopifche faure Kürbis; der fenegalifche Calebaffenbaum. Holl. Meloenboom. Houtt. Aapenbroodboom; Baobabboom. Dän. Baobab-Træe; Abebröd. Engl. The ethiopian four gourd or monkies bread. Franz. Le Baobab à feuilles digitées. Encycl. vulgairement. le pain de singe. Le calebaffier de Senegal. Ital. Adansonia; albero baobab; pane di Scimia. Span. Adansonia dividida como en dedos; baobab. Port. Adansonia dividida como em dedos; baobab; paõ de mono. Aethiop. Baobab, Abavo, Abavi. Brafil. Iciboicica. Senegal. Goui Adanson.

Adanfon hat diefen Baum fehr genau und umftändlich befchrieben. Daher er den Namen Adanfonia erhalten. Aegypten und Senegal ift vorzüglich fein Vaterland. Er ift der gröfste unter den bekannten Bäumen: fiebenzehn Männer können ihn kaum umfpannen. Sein Stamm ift niedrig, aber feine Breite und der Umfang feiner Zweige ift monftrös. Die getrockneten uud pulverifirten Blätter mifchen die Sclaven als Arzenei, unter dem Namen Alo, zwifchen ihre Speife. Ein aus der Frucht bereitetes Getränk ift antifeptifch. Seine Frucht ift efsbar, fäuerlich, lieblich, unter dem Namen pain des finges (Affenbrod) bekannt. Das getrocknete und pulverifirte Fleifch der

Frucht giebt eine Substanz, welche man aus Irrthum Lemnische Erde genannt hatte, denn diese ist nicht pflanzen- sondern thonartig.

Adelia.

Deutsch: Quäſtchen. Planer; die Adelia. Holl. etc. Adelia. Franz. L'Adelie.

Adelia acidoton. (Acidoton frutescens. Brown.)

Deutsch: Dornquäſtchen. Engl. The box leav'd Adelia. Franz. Adelie épineuse. Encycl.

Adelia Bernardia. (Bernardia fruticosa. Brown.)

Deutsch: Zahnquäſtchen. Holl. Tandblaadige Adelia. Franz. Adelie cotonneuse. Encycl.

Adelia ricinella (Bernardia frutescens). Deutsch: Ricinellquäſtchen; der kleine Wunderbaum. Holl. Rondbladige Adelia. Franz. Adelie ricinelle.

Adenanthera.

(Aus dem Griechischen aden, eine Drüse, und anthera, Staubbeutel, zusammengesetzt.)

Deutsch: der Drüsenbeutel, die Drüsenblume, der Drüsenbaum. Holl. Klierenbloem. Dän. Kirtelblomſt. Schwed. Körtelblomſter. Engl. The adenanthera or bastard flower-fence. (von der poinciana oder Barbadoes flower fence verschieden. Vid.) Franz. Le condori. Encycl. Le condori ou condumani. Bom. Ital. etc. Adenantera.

Adenanthera falcata (Clypearia alba. Rumph. Schilde werden in Indien aus seinem Holze verfertigt; deswegen ist er aber mit dem rothen Schildbaum nicht zu verwechseln).

Malej. Caju Salowacko Poeti.

Deutsch: die Sichelschote (weil die Frucht sichelförmig); der Schildbaum. Holl. Schildboom. Franz. Le Condori à graines noires. (der Saame ist schwärzlich.) Rumphs arbor coeli gehört nicht hieher.

Adenanthera pavonina.

Weil ihre kleine Blüthe auf einem ährenförmigen Kamm sitzt, heisst sie pavonina und Crista pavonis arbor.

Phaseolus alatus arboreus (wegen seiner Schoten).

Malab. Mandsiadi. Rheed. Ceylan. Mandhatya, Mangili, Mara Herm. Corallaria Rumph.

Deutsch: der Pfauenkamm. Holl. Korallboom. Houtt. nach Rumph. Franz. Condori à graines rouges. (wegen des hochrothen Saamens).

Der essbare Saame dient zum Gewicht; mit Borax zerstossen, giebt er einen Kütt. Malej. Condori. Sines. Tschiong-sedji. Javan. Zaga, womit auch der Paternostersame benannt wird. Nach der Mitte zu wird das Holz dieses Baums roth; daher es einige Corallenholz nennen wollen.

Adianthum.

Weil ihr Blatt kein Wasser annimmt, so hat sie diesen Namen erhalten, ou diainetai.

Adianthum capillus Veneris.

Diesen Namen führt sie von der Gestalt ihrer Blätter; daher sie Planer Krullfarrn nennt. Der Beiname Veneris soll daher kommen, weil sie die Geburtswehen lindert.

Deutsch: Venushaar, Frauenhaar, (Frauenzopf), Krullfarrn. Holl. Venushaair. Dän. Venushaar, Fruehaar, Haarurt. Schwed. Venushår, Jungfrauhår. Engl. True maiden hair, ladie's hair. Angls. Harawyrt, Stræl-wyrt, Humele. Welsch: Diwlith, Diwlydd; Gwâllt, Gwener (d. i. Haar der Venus). Franz. Adianthe à feuilles de Coriandre (adianthum coriandrifolium Lamark. vulgairement le capillaire de Montpellier; Cheveux de Venus.

Ital. Adianto cappello di Venere; corrumpirt und gewönlich capelvenere. Venezia. capivenere. Span. Adianto cabello de Venus; vulgo culantrillo de pozo (d. i. kleiner Brunnencoriander). Port. Adianto capello de Venus; avenca ordinaria (Avencao ist Trichomanes). Russ. Schènskoi wòlos (d. i. Frauenhaar). Poln. Wlos-

ky Panny Maryi (d. i. der Jungfrau Maria Härchen.) Böhm. Netjk; zensky wlas (d. i. Weiberhaar). Ungar. Arva-leány haja (d. i. Jungfernhaar). Aegypt. Kuzbaret elbîr. Forsk. Arab. fel. Schech-mahdjar. Forsk. Malab. Caju Salowacko Poeti. Amboin. Micca miccan utan Rumph. Sinef. Cay Duôi chon. Lour.

Der ehemals fehr gefchätzte Bruftfyrup, jetzt aber aufser Credit gekommene Syrop de capillaire, den ein Arzt zu Montpellier P. Formius 1634. als ein Univerfalmittel angepriefen, hat feinen Namen von ihr erhalten.

Adianthum caudatum.

Deutfch: Schwanzfarrn. Holl. Staartig Venushaair. Franz. Adiante à feuilles en queue. Japan. Faucona so. Thunberg.

Adianthum flabellulatum.

Deutfch: der Fächerfarrn. Holl. Waijerig Venushaair. Franz. Adiante à éventails. Sinef. Tiet quat tsao. Lour.

Adianthum incisum. Forsk.

Arab. fel. Meschât el ghorah. Forsk.

Adianthum lunulatum.

Deutfch: Mondfarrn. Holl. Maanvinnig Venushaair. Engl. Canadian maiden hair. Franz. Adiante de Canada; vulgairement le capillaire de Canada. Span. Adianto ramoso de Canada. Port. Avenca do Canada.

Eine zarte zierliche wohlriechende und fehr gefchätzte Pflanze, die in America fo häufig wächft, dafs die Kaufleute ihre Waaren damit einpacken.

Adianthum scandens. Loureiro.

Cochinch. Cây Baong baong. Lour.

Adonis.

Es ift ungewifs, welche Pflanzen die Alten unter adonium verftanden haben. Adonis war ein fchöner von der Göttin Venus geliebter Jüngling.

Deutsch: die Adonisblume oder Adonisrose. Holl. Adonisbloem. Schwed. Adonisblomster. Engl. Adonis flower; the pheasant's eye or bird's eye. Franz. Adonis, Adonide, fleur d'Adonis. Ital. Fiore d'Adono, Adonide. Span. Adonis, flor de Adonis. Port. Adonis, flor de Adonis.

Adonis aestivalis. Adonis autumnalis. (Eranthemum. Dod. Adonis annua. Lamark.)

Deutsch: der Sommeradonis, Feldadonis, wilder Adonis; Feldröschen, Ackerröschen, Marienröschen, Margenröschen, Margarethenröschen, Klapperröschen, mit gelben Blumenkronen; blassgelbe Adonisröschen, mit rothen Blumenkronen; Teufelsauge, Korallenblümchen, braune Kamillen, rothe Kamillen. Der Herbstadonis, das gemeine Adonisröschen, Gartenadonis; Brunette, Brunettröschen, braune Mädchen; das Feuerröschen (wegen ihrer artigen einnehmenden Gestalt und Farbe führt sie alle diese Namen). Holl. Zomersche Adonis (met roode of hoogroode Bloemen), Herfstsche Adonis, Bruitnetjes. Dän. Sommer-Adonis, Mark-Adonis, Höst-Adonis, Hauge-Adonis. Schwed. Sommar-Adonis, Aker-Adonis, Höst-Adonis, Trägårds-Adonis. Engl. The tall Adonis, the common flos Adonis, the autumnal Adonis, red maithes, red marocco. Anglf. Magethe, Magothe. Franz. Adonide annuelle. Lamark. Rose rubi, Goutte de sang, Aile de faisan, L'Adonis d'été, L'Adonis d'automne. Bom. Ital. Adonide estiva, Adonide autunnale. Span. Adonis de verano, Adonis de otóno. Port. Adonis de veraô, Adonis de outono. Ungar. Kakas-virag (d. i. Hünerblume).

Adonis Vernalis. (Buphthalmum Dod. Helleborus niger).

Deutsch: der Frühlingsadonis, Bergadonisröschen, schwarze Nieswurz mit Fenchelblättern, Teufelsauge, Böhmische Christwurz.

Holl. Voorjaarse Adonis, zwarte Nieskruid. Dän. Foraars-Adonis. Schwed. Var-Adonis. Engl. The perennial or spring-Adonis. Franz. Adonide printaniére; vulgairement hellebore d'Hipocrate. Ital. Adonide di primavera. Span. Adonis de primavera. Port.

Adonis de primavera. Ruſſ. Scheltozwjet. Lepechin. (d. i. gelbes Licht.) Starodubka, scheltoi zwjet. Falk. Ungar. Kapor rosa (d. i. Fenchelroſe). Sarga Kükörtsin.

Adoxa.

Aus dem Griechiſchen a privat. und doxa gloria, weil dieſe Pflanze weder Anſehen noch Schönheit beſitzt.

Adoxa moschatellina. (Ranunculus nemorosus, moſchatellina dictus. C. B.)

Deutſch: das Biſamkräutchen, der Biſamhahnenfuſs, Waldrauch, Waldmeiſter, Maiſch. Holl. Muskuskruid. Dän. Desmerurt, Desmerblömſter, Desmerknap. Norw. Grönknap, Desmergras. Gunn. Schwed. Desmansört. Engl. Tuberous moschatel, musk crow-foot, hollow-root, moscatel, musk-wood. Franz. Moſcatelline, herbe musquée, herbe du muſc. Ital. Moscatellina, picciola pianta muschiata. Span. Moscatelina, hierba almizclesia. Port. Moscatelina, plantazinha, que cheira a almiscar. Ungar. Pésma *boglár*-virag (d. i. Biſamhahnenfuſs).

Die *Blätter* und Blumen dieſer Pflanze geben bei feuchtem *Wetter* einen Biſamgeruch von ſich. Die reife Frucht *ſoll wie* Erdbeere riechen und ſchmecken.

Aegylops.

Aus dem Griechiſchen aix eine Ziege und ops das Auge. Plinius, Graspflanze aegilops, wovon er ſagt: aegilops tritici folio sanat aegilopes (Geſchwülſte in den Augenwinkeln), in hordo nascitur Plin. XXV, 93. iſt noch nicht beſtimmt genug.

Deutſch: das Geiſsauge, Walch oder Twalch, Gerſtenwalch, fremder Walch. Holl. Geitenoog. Dänn. Geedeöye. Schwed. Getöga. Engl. The hard-graſs. Franz. L'égilope, coquiole, orge batarde. Ital. Egilope, orzo salvatico, grano salvatico, squala. Span. Ejiloppe. Port. Egilope.

Aegiphila.

Dieſer aus dem Griechiſchen abſtammende Name zeigt etwas den Ziegen Angenehmes, an. Jacquin gab ihm dieſen Namen, weil beſonders die Ziegen ſein Laub und Reiſſer gern freſſen.

Aegiphila martinicensis.

Deutsch: das martinikische Ziegenbäumchen. Holl. Het martiniekse Geitenboompje. Dän. Lidet Geedetraec af Martinike. Engl. The Martinico aegiphila. Franz. Aegiphile de la Martinique, bois cabril, bois de fer. Ital. Egifila della Martinica. Span. Egifila de la Martinica. Port. Egiphila da Martinica.

Aegopicron.

Aus dem Griechischen aix und pikros bitter.

Aegopicron betulium.

Deutsch, die Ahlbeere. Plan. jun. Eine Surinamische Pflanze.

Aegopodium.

Aus dem Griechischen aix Ziege und pous, Fuss; wozu wohl die Gestalt der Blätter Anlass gegeben. Ungewisser Bedeutung ist der gleichgeltende Name podagraria.

Aegopodium podagraria. Lin.

Angelica sylvestris minor s. erratica (die Blätter sehen den Blättern der Angelica ähnlich). Podagraria; Herba Gerardi. Pimpinella angelicifolia. Encycl.

Deutsch: Geissfuss, Strenzel oder Strensel, Zipperleinskraut, kleine wilde Angelica, wilder Holder, Hindlauf. Niedersächs. Geerseln, Gersch, Gerisch, Giersch, Gösch. Dithmars. Heers. Holstein. Jörs. Livl. Snittkohl. Holl. Gerardskruid, Geitenpoot, Zevenpoot (weil es sieben Blätter auf einem Stiele hat); Basterd-of wilde Engelwortel; hanepoot. Dän. Gerhardi-Urt, Gedefod, wild-Angelica, Svinekaal, Sqvalderkaal. Norweg. Squallerkaal. Ström. Schwed. Squallerkäl. Upland. Kirskäl. Scan. Trebening. Engl. Goutweed, Herb-Gerard, Ash-weed, Wild masterwort. Franz. Boucage à feuilles d'angelique. Encycl. La petite angélique sauvage, l'angelique boucane, herbe à Gerard. Ital. Podagraria, Erba de Gerardo, Angelica minore salvatica. Span. Egopodio, podagraria; hierba de San Gerardo; Anjelica menor erratica. Port. Egopodio; Angelica brava. Russ. Snit. Poln. Podagrycznik (ziele). Ungar. Lùd Labù fu (d. i. Gänsefuss).

Der Geiſsfuſs dient Kühen und Schafen zum Futter, den Menſchen im Frühjahr, mit Kohlblättern vermiſcht, zum Gemüſe. Daher der Name Sqvallerkaal.

Aerides.

So hat Loureiro eine ſineſiſche Pflanze genannt; die man viele Jahre lang in der freien Luft hängend, im Wachsthum, in der Blüthe und Keimung erhalten kann, ohne ihr irgend eine irdiſche oder wäſſerigte Pflanzennahrung zu geben.

Aerides odorata. Loureiro.

Deutſch: die wohlriechende Luftpflanze. Cochinch. Phaong lon. Lour. Sineſ. Fùm làn. Lour.

Aerva. Ein arabiſches Staudengewächs.

Aerva tomentosa. Forsk. Franz. Aerve tomenteuse. Encycl. Arab. fel. Aerva, Ra. Forsk. Cairo. Sedjaret ennaghi. Forsk.

Aeschynomene. (Dieſen griechiſchen Namen führten ehedem die Sinnpflanzen).

Deutſch: die unächte Sinnpflanze, die Schaampflanze. Holl. Die grandiflora und arborea heiſsen bei Houttuyn Schaamboom; die übrigen Schaamkruid. Engl. The baſtard ſensitive plant. Franz. etc. L'eschynoméne.

Die ägyptiſche Schaampflanze oder Skorpionſenne ſoll nach Alpin den Namen Sesban führen.

Exotiſche Benennungen dieſer Gattungen ſind folgende: Turia, Agaty; Neli-tali, Gajati, Nalabi; Noti-Todda-Vaddi.

Loureiro führt zwei neue Arten an: Heterophylla. Cochinchina. Cây bot mùoi. Lagenaria; Cochinchina. Cay dien dien.

Aesculus.

Die Alten ſcheinen dieſen Namen einer Art Eiche beigelegt zu haben. Servius ad Virg. will es von eſu herleiten, weil die Alten dieſe Baumfrucht aſsen; daher man lieber esculus ſchreibt. Plinius Beſchreibung ihres guten

Geschmacks XVI, 4. paſst nicht auf die heutige Roſscaſtanie. Bürgerkronen wurden von den Zweigen des Esculus geflochten. Vitruv und Ovid beweiſen die Härte des Holzes. Virgil ſchildert die ungemeine Höhe und Tiefe dieſes Baums.

Aesculus hipocaſtanum. (Caſtanea equina; caſtanea folio multifido).

Deutſch: die Roſskaſtanie, die Pferdekaſtanie, Roſskeſte, Pferdekeſte, der wilde bittere Kaſtanienbaum; die Vexierkaſtanie (ihr ſchönes Anſehen und die Aehnlichkeit mit der ſüſſen Kaſtanie reizt und züchtigt die Eſsluſt.

Holl. Paardenkarstengeboom. Dän. Heſtecaſtagne, vildt Kastagnetrae, det indianske dyrkede Kaſtagnetrae. Schwed. Hästcaſtagnier. Franz. Le marronier d'Inde; chataigne de cheval; chataigne chevalline. Ital. L'ippocaſtano; caſtagno d'India; caſtagne cavalline. Venezia. Caſtagnoni. Span. Esculo caſtan'a de abballo; caſtan'o de Indias. Port. Esculo, caſtanheiro da India. Ruſſ. Konskoi Kaſtàn (d. i. Pferdekaſtanie). Poln. Konski Kaſztan (d. i. Pferdekaſtanie). Böhm. Diwoky Kasſtan (d. i. wilde Kaſtanie). Ungar. Vad-Gesztenye (d. i. wilde Kaſtanie).

In der Türkey giebt man die zermalmte Frucht den Pferden wider den Huſten und Colik. 1588. kam der erſte aus den mitternächtlichen Gegenden Aſiens nach Wien; 1615. nach Paris; 1633. nach England. Die Frucht iſt eine Lieblingsſpeiſe der Hirſche, kann auch zur Fütterung, beſonders des Federviehes bereitet werden, ſie wird zu Kaffe und Seife, welche die Haut glatt und ſchön macht, empfohlen. Das Holz iſt keinem Wurmfraſse ausgeſetzt und kann von Bildſchnitzern und Formſchneidern beſſer als Lindenholz bearbeitet werden.

Aesculus pavia.

Die Uebereinkunft der Blätter, mit denen der Roſskaſtanie, hat ihn, gegen die ſyſtematiſche Ordnung, dieſer Gattung beifügen laſſen. Boerhaave gab ihm, dem Peter Paauw, Prof. zu Leiden zu Ehren, dieſen Namen. (Saamouna Piſonis).

Deutſch: die Pavie, die Roſskaſtanie mit ſcharlachrother Blüthe, die Caroliniſche Caſtanie. Holl. etc. Pavia.

via. Engl. The scarlet flower'd horse-chesnut. Franz. Le marronier à fleurs rouges. Japan. Totji noki. Thunb.

Aestivales plantae.

Sommerpflanzen. Die zweite Klasse in der Methode des Du Pas, der die Pflanzen nach den vier Jahrszeiten geordnet hat, führt diesen Namen.

Aestivalia folia. Sommerblätter. Das bupleurum difforme hat im Winter oder gegen das Frühjahr zwei verschiedene Arten Blätter; im Sommer aber nur einerlei Art; jene heissen vernalia und diese aestivalia folia.

Aethereae plantae. So nennen einige die auf den Gipfeln der Berge wachsenden Pflanzen.

Aethusa. Haller Ethusa.

Aethusa cynapium. (Cicuta minor petroselino similis; Cicutaria apii folio Bauh. Cicutaria fatua Lobel. Cynapium Rivin).

Deutsch: der Gartenschierling; die Glanzpetersilie, *Gleiss*, Gleisse, Glisse; abusive. Gneiss; Hundspetersilie, tolle Petersilie, Katzenpeterlein, Krötenpeterlein; Petersilienschierling, Kleinschierling; Hundsdill; Tobekraut; faule Grethe; Guris.

Holl. Tuinscheerling; Hondspetersilie. Dän. Den lille skarntyde; Vild Persille. Norw. Hundepersille. Söndm. Vild Petersilie. Schwed. Vild Persilja. Upland. Glis. Engl. The lesser hemlock or fool's parsley. Franz. Aethuse à forme de persil; vulgairement petite cigue; cigue persillé, le persil des fous. Pier'rasset au tsin. Vicat. Ital. Cicuta minore. Span. Cicuta menor; opio de perro; perejil bastardo. Port. Cicuta menor; perrexil de caô. Ungar. Adázó Bürök (d. i. wilder Schierling). Kutya Petreselyem (d. i. Hundspetersilie). Lett. Sunnu stohbri, oder Steebri (d. i. Hunderohr).

Diese Pflanze, Hundspetersilie genannt, ist nicht so giftig als Schierling; wächst häufig in Küchengärten, daher sie Gartenschierling heisst; gleicht den Blättern der Petersilie, daher der Name Petersilien-

fchierling; doch unterfcheidet man fie am ficherften durch den Glanz der Blätter auf der untern Seite; daher fie Gleifs- und Glanzpeterfilie heifst; ihr Genufs bringt Wahnfinn und Tollheit; daher die Namen tolle Peterfilie, Narrenpeterfilie.

Aethufa montana. Encycl. (Aethufa bunius Linn.)

Deutfch: der Korianderfchierling; die Bergpeterfilie. Engl. The corriander-leav'd fools parsley. Franz. L'Aethuse de montagne.

Aethufa meum.

(Meum foliis anethi Bauh. etc. Radix urfina; Anethum f. foeniculum urfinum; meum athamanticum. Officin. Athamanta meum.)

Deutfch: Bärwurz; Bärenfenchel; Bärendill; Hausmark. Holl. Beerwortel, Varkens-venkel, wilde venkel. Dän. Biörnedild. Schwed. Björndill. Engl. The common fpignel or bawd-moncy. Galic. Muilcionn. Franz. Aethufe à feuilles capillaires; Le méum d'Athamante. Ital. Meu, meo; Finocchietta. Span. Meu. Port. Meon. Ruff. Medwjéshei kòren. Poln. Olésnik; Kopr dziki ziele. Böhm. Koprnjk. Ungar. Medvegyöker (d. i. Bärwurzel).

In allen Europäifchen Apotheken heifst die Bärenwurzel meu oder meo, weil man fie für das meon Diofcoridis gehalten hat. Sie heifst Bärendill, wegen der Aehnlichkeit mit Dillblättern. Die Wurzel hat einen aromatifchen Geruch, einen fcharfen, pikanten Gefchmack; die Hochländer effen fie begierig. Bärwurzel heifst fie wegen der ausgetrockneten Blätter, welche im Winter den Fufs des Stammes, als mit Haarzoten, befetzen. Ein Berg in Griechenland, Namens Athamanta, foll fie vormals für Europa geliefert haben.

Agaricus.

Deutfch: der Blätterfchwamm. Holl. Kampernoelje of Duivelsbrood; gewoone Paddestoelen; Paddenhoedken, Paddenbrood; Duivelskaas. Dän. Bladsvamp; Skurvehat, Paddehat. Schwed. Bladfvamp. Engl. The agaric or mushroom; toad-ftool. In Schottl. heifsen alle Blät-

terschwämme Paddock-ſtools. Franz. L'Agaric. Ital. Agarico. Span. Agarico. Port. Agarico. Japan. Fasacki, Kistaki, Kuragi, Mastaki, Naba, Sitaki, Tan, Tam, Take. Thunb.

Sonſt nannte man einen auf dem Lärchenbaum wachſenden offizinellen Schwamm (fungus laricis) Agaricus, der nach Ptolomäus und Dioſcorides, beſonders in Agria, einer Gegend, Stadt oder Fluſs in Sarmatien einheimiſch geweſen ſeyn und daher Agaricus genannt worden ſeyn ſoll. In neuern Zeiten heiſst eine eigne Schwammgattung ſo, die ſich durch Blätter (lamellae) an der untern Seite ihres Huts, die wie Strahlen aus dem Mittelpuncte des Hutes auslaufen, vor andern auszeichnet; daher die Benennung Blätterſchwamm. Sonſt nennte man dieſe Schwammgattung Fungus, nachher aber Amanita. Die neuere Encyclopädie theilt die Blätterſchwämme in agaric, amanite, chanterelle und merule.

Linné theilt ſie in ſtrunkige oder geſtielte (ſtipitati) und in ſtrunkloſe oder ungeſtielte (acaules) ab.

Ein Theil der Blätterſchwämme iſt eſsbar, ein anderer aber *giftig* oder tödtend.

Unter dem Artikel Fungus findet man ihre Etymologie und die mehr als einer Gattung zukommenden Namen.

Agaricus alliaceus Linn.

Deutſch: der Knoblauchſchwamm. Engl. The garlick-ſcented agaric Flor. Cantabr. Suppl. II. 24.

Agaricus alneus Linn.

Deutſch: der Erlenſchwamm, Ellernſchwamm. Holl. *Elzenzwam*. Dän. Elleſvamp. Schwed. Alsvamp. Engl. The alder-agaric. Franz. L'agaric de l'auue. *Ital.* Agarico del ontáno. Span. Agarico de aliso. Port. Agarico de álamo.

Man nennt ihn ſchlechtweg Schwamm, ſo wie die übrigen Baumſchwämme.

Agaricus Androſaceus.

Deutſch: der Mannsſchild. Holl. Zeenavelige Kampernoelje. Engl. The black-ſtalked agaric. Franz. L'agaric androsace. Ital. Fungo gentile. Mich. Span. Agarico como androsace. Cochinch. Nam rom. Lour.

Den Blättern der Androſace gleicht der Hut dieſes Schwammes. Holl. Zenavelkruid. Er hat einen ſchwarzen Strunk.

Agaricus arecarius.

Cochinch. Nam cau. Lour. (wächſt am Stamme der Arecapalme.

Agaricus aurantiacus.

Deutſch: der Pomeranzenſchwamm. Dän. Pomerantsſvamp. Engl. The orange-coloured agaric.

Auf der Oberfläche hat der Hut dieſes Schwamms eine Orangenfarbe, etwas ähnliches mit dem Champignon, aber nicht eſsbar.

Agaricus betulinus.

Deutſch: der Birkenſchwamm, Birkling. Holl. Berkenzwam. Dän. Birkesvamp. Schwed. Biörkticka, Fnöskſvamp. Oekon. Dict. Engl. The birch-agaric. Franz. L'agaric cotonneux. Bom. Ital. Agarico della betulla. Span. Agarico de abedul. Port. Agarico de betula. Ungr. Nyir-fai gomba.

Man findet ihn im Winter und Frühjahr auf alten Birkenſtöcken und wird zu Zunder bereitet, heiſst in mehrern Sprachen ſchlechtweg Schwamm.

Agaricus caeſareus.

(Elvela Ciceronis Batarra. Agaricus aurantiacus. Buill. Amanita aurantiaca. Lamark.)

Deutſch: der goldfarbige Blätterſchwamm; der Kaiſerling. Oberſchleſien: der Herrenpilz. Holl. Gouderverwige Kampernoelje. Dän. Den guldfarvede Bladſvamp. Schwed. Den guldfärgade Bladsvamp. Engl. The golden agaric. Franz. L'amanite orangée. Lamark. L'oronge vraie. Buillard. Le jaseran. C. Bauh. (Jaseran, ein altes Wort, ſteht für jaque de maille); le laseras jaune. Languedoc. Roumanél, Dorghe. Ital. Uovolo ordinario. Mich. Span. Agarico cesareo. Port. Agarico cesareo.

An Farbe, Geruch und Geſchmack der edelſte Schwamm, ſchon in den Küchen der alten Römer bekannt. Unwiſ-

sende können ihn mit dem rothen Fliegenschwamm vertauschen, wenn sich die weisse Hutdecke vom letztern absondert.

Agaricus campanulatus.

Deutsch: der Glockenschwamm. (Sein Hut hat die Gestalt einer Glocke.)

Holl. Klokvormige Kampernoelje. Dän. Klokkesvampen. Schwed. Klocksvampen. Engl. The bell-agaric. Franz. L'agaric en cloche. Ital. Agarico campaniforme. Span. Agarico en forma de campana. Port. Agarico em forma de sino. Cochinch. Nam chuóng. Loureiro.

Agaricus campestris.

(Agaricus pellitus. Batsch; Agaricus edulis Bulliard; Amanita edulis. Lamark.) Latin. barb. Campinio, cucumago.

Deutsch: der essbare Blätterschwamm oder Champignon. Die *Kucken* mucken (nach dem Wendischen), Angerling (*weil* er auf Angern wächst), Aegertling (von Aeh*garten*, d. i. ein verlassener Acker,) abusive Aegerling; *Brachbülz*; Egerling; Leedling (von Leede, d. i. verlassenes Land); Weidling (von der Weide); Wiesenpfifferling; Wiesenschwamm; Herrenschwamm (so heisst auch der Herbstling); Haidschwamm; Drüschling (von Drüsche, d. i. ein verlassener Acker); Erdgürtel, Ehegürtel; Feldschwamm; Brachmännchen.

Holl. Gewoone Kampernoelje (aus dem französischen Champignon); Gewoone Champignon. Brabant. Weyer of Weykampernoelje (weil sie von selbst auf trockenen Grasfeldern fortkommen). Dän. Skampion; Jordsvamp; missbräuchlich Paddehat, Skurvhat. Schwed. Champignon. Engl. The common mushroom or champignon; abusive the toadstool (Spawn heissen die weissen Wurzelfasern bei den Gärtnern. Catchup heisst die Sauce, die aus diesen Schwämmen mit Salz und Gewürz angemacht wird). Franz. L'amanite ou l'agaric comestible. Lamark. L'agaric ou le champignon à manger. Bom. vulgairement le champignon des couches (weil er auf Beeten von Pferdemist gezogen wird); Alt. Concumele; Languedoc. Campagnoule, Vinous. Ital. Il pratajuolo.

Micheli; i pradelli. Venezia. Brife. Span. Agárico campestre; seta, xeta, jeta. Basc. Perrechicua, Onto. Port. Agarico dos campos, cogumelo ou tortulho de comer. Ruſſ. Griby. Falk.

(Dieſer Name kommt auch den Bilzen in den verwandten Sprachen zu.) Poln. Piezar. Wend. Kuckmack. Ungr. Tseperke gomba. Fl. Pos. Lett. Breedenes.

Geruch und Geſchmack ſind angenehm, wird in den Gärten, vorzüglich zu Ragouts, gezogen; iſt mäſsig zu genieſsen, behutſam zu ſammeln und zu bereiten, weil auch die unſchuldigſten Schwämme, unter gewiſſen Umſtänden, gefährlich werden können.

Dem wahren Champignon ſind ähnlich: agaricus arvenſis Schaefferi, oder die amanita edulis var. b. des Lamark und Agaricus pratenſis Schaefferi etc. oder agaricus pauperatus Batſchii. Beide dürfen nicht gegeſſen werden.

Agaricus cantharellus ſ. chantarellus. (Merulius chantarellus. Scopoli. Cantharellus flaveſcens. Lamark.)

Deutſch: der eyergelbe Blätterſchwamm, Eyerſchwamm, gelber Champignon; Chantarelle; Pfiffer, Pfifferling; der gelbe Pfefferling. Mapp. Oberdeutſch: Röhling; Rehling (nach dem Lateiniſchen crudeola); Rübling; Rödling, Rehgäſs, Rehgeiſs, Reiſs. Oberſächſ. Milchſchwamm (weil man ihn an einigen Orten in Milch kocht; Ziegenbart. Meiſſen: die Geelichen. Preuſsen: Geelöhrchen. Schleſien: Galluſchel, Gänſel. Troppau: Himling, Hünlich. Groſsglogau: Kochmändel.

Holl. Zeemleere Kampernoelje (d. i. Sämiſchlederſchwamm, weil er mit jenem Leder zu vergleichen); Chanterelle, geele champignon; ſtaazenoor (ſo nennen ihn einige, weil der Hut etwas ſchief auf dem Strunke ſteht); Zaffrankampernoelje (wenn er eine goldgelbe Farbe hat); het Merg der Aarde und hemelſch Manna nannte ihn ein gewiſſer Liebhaber. Sterbeek. Dän. Den guule Champignon eller Chantarelle. Schwed. Chandarelle. Engl. The yellow agaric or Chantarelle. Schottl. Paddock-ſtool. Devonſhire: Pickſevstool. Franz. Chanterelle jaunâtre. Lamark. L'agaric, chanterelle.

Buillard. Chanterelle, gerille, Brigoule an einigen Orten. Ital. Gallinaccio. Napoli: Galluccio. Span. Agarico cantarillo. Port. Agarico cantarillo. Krain: Lesitshe. Scopoli. Lett. Gailenes. Fischer.

Der ganz dottergelbe Schwamm schmeckt anfangs nach Pfeffer, woraus verschiedene Benennungen entstanden sind. Der unschädlichste Schwamm, den man sogar roh essen kann, von dem sich, nach Buillards Versicherung, die Einwohner ganzer Districte nähren sollen. Doch muss die Zubereitung wenigstens mit Vorsicht geschehen.

Agaricus cinnamomeus Linn.

Deutsch: der Zimmetschwamm; der Nägleinschwamm. *Holl.* Kaneelkleurige Kampernoelje. Engl. The cinamom or brown agaric. Span. Agarico de color de canela. Russ. Wolschanka. Fischer.

Seine zimmetfarbene Rinde unterscheidet ihn von andern Schwämmen; gewürzhaft ist sein Geruch.

Agaricus clavus.

Deutsch: der Nagelschwamm. Holl. Spykernagel Kampernoelje. *Dän.* Spigersvamp. Schwed. Spiksvamp. Engl. The pinheaded or dwarf agaric. Franz. Amanite à forme de clou. Lamark. L'agaric clou. Bom. Ital. Agarico chiodo. Span. Agarico clavo. Port. Agarico cravo.

Ein sehr kleiner Schwamm, der den Tapetennägeln gleicht, wovon Bulliard eine Variëtät piluliforme nennt. Beide wohnen auf abgefallenen Blättern, Baumstöcken und unter dem Moose.

Agaricus clypeatus.

Deutsch: der Schildschwamm. Holl. Schildige Kampernoelje. Engl. The shield agaric. Franz. L'agaric bouclier. Bom. Span. Agarico abroquelado.

Agaricus cochleariformis.

Deutsch: der Löffelschwamm. Ital. Gallinaceo bianco. Mich.

Agaricus crinitus.

Deutsch: der behaarte Blätterschwamm. Holl. Gehaairde Kampernoelje. Span. Agarico guedejudo.

Rolander entdeckte ihn in Südamerica. Die Höhle ſeines trichterförmigen Huts geht aufwärts und iſt mit vielen langen Haaren beſetzt.

Agaricus cyannoxanthus Schaeff.

Deutſch: der blaue Täubling.

Es giebt einen guten blauen Täubling, mit weiſsem oder gelbem Grund am Hute und mit beſtändig weiſsen Lamellen; aber auch einen Holztäubling oder Buchtäubling mit weiſsem oder gelbem Grund am Hute und mit beſtändig gelben Lamellen. Die unſchädlichen dieſer Art unterſcheiden ſich durch ihren ſüſsern Geſchmack, angenehmern Geruch und ſteiferern Blätter; dieſe nennt man wilde gute Buchtäublinge; fehlen ihnen aber dieſe Eigenſchaften, ſo heiſsen ſie giftige blaue Brechtäublinge.

Agaricus delicioſus.

(Amanita fulvus, lacte croceo. Haller. Amanita ſanguinea. Lamark.)

Deutſch: der delicate oder leckere Blätterſchwamm; der eſsbare Reizker; die Reiske; Ritzke, Rietſche; Reitziker; Salatriezchen; Reiſche; der Rödling; der Räſsling (von räs, d. i. Herbe); Reiſsigel, Egerla; der Reibling; die Rippen; der Tanneling (weil er auch in Tannenwäldern wächſt); der Tännling; Förling, Förchling (weil er am liebſten in Föhrenwäldern wächſt); Hirſchling, d. i. Herbſtling, (denn Hirſcht heiſst in Bayern Herbſt); Blütling (wegen ſeines rothen Saftes); der Brütling (von Brüten); Brietling, Brüttäubling; der Herrenſchwamm (ſo heiſsen mehrere eſsbare Schwammarten); der Milchſchwamm (wahrſcheinlich, weil man ihn mit Milch anmacht).

Holl. Lekkere Kampernoelje; Reitscher. Dän. Den Lekkere Bladsvamp. eller Riska. Schwed. Den lackere Bladsvamp eller Riska. Engl. The Orange agaric. Fl. Cantabr. Franz. L'amanite sanguine. Lamark. L'agaric delicieux. Ital. Agarico delizioso; uovolo; (fungo lapacendro). Span. Agarico délicioſo. Port. Agarico delicioſo. Ruſſ. Ryschik, Royschik. Poln. Ryzik. Böhm. Rizek. Ungar. Rizik. Crain. Petschenitze. Scopoli. Finnl. Ihmisensiene. Lett. Sehnes. Fiſcher.

Ehstn. Sened. Fischer. Sinesf. Hiàm chuen. Loureiro. Cochinch. Nam Dee. Lour.

Die Römer kannten diesen Schwamm schon unter dem Namen Boletus. — Ruitzker heisst er wahrscheinlich wegen des rothen Safts, den er, wenn er geritzt oder durchschnitten wird, von sich giebt. Denn im Russischen heisst ryschii röthlich und ryschnik Röthling. Aus dem Französ. Oronge, wofür einige fälschlich den Reisker gehalten haben, ist das Englische the orange agaric entstanden. Er ist essbar, schmackhaft, wird in Russland eingesalzt und in Genua mit Baumöhl eingemacht und versandt. Beim Einsammlen und Präpariren dieses Schwamms kann man nicht misstrauisch genug seyn, indem man ihn mit dem Birkenreisker, agaricus torminosus, so wie mit ähnlichen giftigen Schwämmen leicht verwechseln kann.

Agaricus emeticus.

(Agaricus purpureus Schaeffer; Agaricus sanguineus Batsch, Bulliard. Amanita rubra. Lamark.)

Deutsch: *der* giftige Blätterschwamm; der rothe unessbare *wilde* Täubling; der rothe wilde oder Sautäubling; *häutiger* Täubling; Speytäubling; Speyteufel; Brech*teufel.*

Franz. L'amanite rouge. Lamark. L'agaric sanguin. Bulliard. L'agaric des bois.

Sein Genuss verursacht insbesondere heftiges Brechen im menschlichen Körper. Agaricus integer ist eine Varietät davon. Der Brechschwamm giebt im Alter einen übeln Geruch von sich.

Agaricus equestris.

Deutsch: der Sternschwamm; uneigentl. der Ritterschwamm. Holl. Ridderlyke Kampernoelje. Dän. Blissesvampen. Schwed. Stjernsvampen. Engl. The starry agaric. Span. Agarico de Caballo. Cochinch. Nam cút ngua. Lour.

Die am Rande des Schwammes befindliche sich gegen die Mitte ausbreitende dunkle Farbe bildet einen der Blässe eines Pferdes änlichen Stern, der zu dem Beinamen Equestris Anlass gegeben hat.

Agaricus esculentus.

Diesen Namen führt eine in Kärnthen vorzüglich einheimische und bekannte Schwammart, die der gemeine Mann Nagedlschwamm nennt. Oestreichisch Nagelschwamm. Vielleicht gehört der Isländische Aetesvepper, woraus die Isländer eine Speise bereiten, die sie Sveppekal nennen, hieher.

Agaricus extinctorius.

Deutsch: der Kegelschwamm. Holl. Domperige Kampernoelje. Franz. L'agaric eteignoir. Engl. The conic agaric. Span. Agarico apagador. Russ. Skrypiza. Fischer.

Der Hut dieses Schwammes ähnelt einem Lichthütchen oder Dämpfer; daher dieser Name.

Agaricus fimetarius.

(Agaricus sterquilinus Micheli; Fungus comatus Sterbeek; Amanita clavata Lamark.)

Deutsch: der Mistschwamm; der Krötenschwamm, Paddenstuhl. Gleditsch. Holl. Mesthoopige Kampernoelje; Paddestoel. De Gorter. Roode Fungi, Pruikfungi, Bezemfungi. Sterbeek. Man nennt sie auch wegen ihres Standorts Waterzwammen. Dän. Möddingsvamp: Paddehat. Schwed. Dyngsvampen. Engl. The egg agaric. Franz. L'amanite en masue. Lamark. Agaric masse. Buillard. L'agaric des fumiers. Bom. Ital. Pisciacane. Mich. Span. Agarico de muladares. Port. Agarico de esterqueiras. Ungar. Ganejon. Cochinch. Nam cût tlâu. Lour.

Dieser an gedüngten Orten, besonders wo Kühe misten, den ganzen Sommer hindurch wachsende Schwamm, ist giftig. Er hat mehrere auffallende Unterscheidungszeichen.

Agaricus fragilis.

(Amanita fragilis. Lamark.)

Deutsch: der zerbrechliche Blätterschwamm. Holl. Broosche Kampernoelje. Engl. The brittle agaric. Franz. L'amanite fragile. Lam. Span. Agarico fragil.

Die Farbe seines Hutes ist dem spanischen Schnupftoback ähnlich.

Agaricus Georgii.

(Fungi divi Georgii. I. Bauh.)

Deutsch: der Jürgenschwamm; Maischwamm; Weissling. Holl. St. Joris Kampernoelje. Dän. Jörgensvamp. Schwed. Göransvamp. Engl. St. George's agaric. Franz. L'agaric jaunâtre. Bom. Ital. Pratajuolo de' prati. Mich. Span. Agarico de San Jorge; cagárras. Port. Agarico de S. Jorge. Russ. Wolni. Fischer. Ungar. Szent Gewrgi gamba.

Eine Varietät des agar. campestris. Der Hut ist anfänglich schneeweiss, hernach wird er gelb und am Ende röthlich; die Farbe der Lamellen hingegen ist unveränderlich. Man findet ihn um St. Georgifest, wird aber auch in Kellern und Mistbeeten das ganze Jahr hindurch gezogen.

Agaricus giganteus.

(Agaricus incarnatus. Batsch.)

Deutsch: der Riesenschwamm. Ital. Loppajola. Mich.

Vorzüglich Italien erzeugt ihn im Junius auf halb abgestorbenen Bäumen. Er ist nach Michelis Abbildung der grösste unter den Blätterschwämmen. Dabei essbar.

Agaricus integer.

Deutsch: der ungetheilte Blätterschwamm; vulgo der Täubling. Holl. Onverdeelde Kampernoelje. Dän. Den udeelte Bladsvamp. Schwed. Den odelte Bladsvamp. Engl. The equal-gilled agaric. Franz. L'agaric entier. Ital. Agarico intero. Span. Agarico entero. Port. Agarico inteiro. Russ. Wolni (der purpurfarbene Schwamm. Fischer.) Sines. Kiùn. Cochinch. Nam moi, die so genannten Schwämme sind gesund und schmackhaft. Lour.

Mehrere Varietäten dieses Schwammes sind theils essbar, theils giftig: a) Russola, b) emeticus, c) virescens, d) cyanoxanthus, e) Glutinosus, der klebrichte weissglänzende Täubling, l'amaniteg glutineuse. Lamark. Scharf und giftig; jedoch zum Theil essbar. Krapf.

Agaricus lactifluus.

Deutſch: der Milchgebende Blätterſchwamm; der Brätling (weil er gebraten am beſten ſchmeckt); Bretling; Breitling; Brötling; Bratbülz; Milchbülz; Brückling. Mapp. Süſsling.

Holl. Melkgeevende Kampernoelje. Dän. Stegesvampen. Schwed. Steksvampen. Engl. The milky agaric. Franz. L'amanite laiteuse. Lamark. L'agaric à ſuc blanc. Ital. Agarico latticinoso. Span. Agarico que arroja leche. Port. Agarico que tem hum succo branco semelhante ao leite.

Hat verſchiedene theils genieſsbare, theils ſchädliche Varietäten: 1) der rothbraune Brätling; der Weizbrätling. Rothbrauner Hut, zarteres Fleiſch und Geniesbarkeit zeichnen ihn aus. 2) der gute eſsbare Goldbrätling. Die Goldfarbe, wovon er den Namen führt, iſt vorzüglich an den Lamellen zu ſehen. 3) der Silberbrätling; der Haberbrätling; der ſchmackhafteſte Brätling, beſonders wenn er jung und von den Würmern unangefreſſen iſt. Von ſeiner Farbe heiſst er der weiſse Brätling. Auch die eſsbaren Brätlinge darf man nicht in groſser Menge genieſsen. Durch ſcharfen Geſchmack und durch den Mangel an gutem Geruch zeichnen ſich die giftigen Varietäten aus. Dahin gehört der uneſsbare braune Goldbrätling; der braune Brätling; der wilde Silberbrätling; der gelbbraune wilde Brätling; der ſchwarze wilde Brätling; der grüne wilde Brätling; der graublaue wilde Brätling; der Schmierling.

Agaricus mammoſus.

Deutſch: der Bruſtſchwamm. Holl. Prammige Kampernoelje. Engl. The crenated agaric. Fl. Cantabr. The grey agaric. Franz. L'agaric mammeloné. Span. Agarico de tetas.

Weil ſein Hut gewölbt zugeſpitzt iſt, ſo führt er dieſen Namen.

Agaricus margaritiferus. (Agaricus puſtuloſus. Schaeff. amanita verrucoſa. Lamark.)

Deutſch: der Perlenſchwamm; der klein geſprenkelte röthlichgraue wilde Fliegenſchwamm. Engl. The warty agaric. Franz. L'amanite verruqueuſe. Lam.

Agaricus marmoreus. (Agaricus procerus; annulatus; antiquatus; an clypeatus. Linn.)

Deutſch: der Marmorſchwamm; der hochſtielige Blätterſchwamm; der ſchwarzflockige Ringſchwamm. Holl. Gemarmelte Kampernoelje. Dän. Marmorsvamp. Engl. The tall agaric. Fl. Cantabr. The ruffled agaric. Fl. Scot. Franz. L'amanite marbrée. Lam. L'agaric couleuvré. Buillard. Grisette. Ital. Agarico marmoreo; Bubbolo maggiore, coll' annello non fisſato algambo. Mich. Span. Agarico marmoreo. Port. Holubky.

Agaricus muceron.

Deutſch: der Mufferon; das Moosſchwämmchen; der Dornſchwamm Mapp.; der Dörnling; Miesſchwämmerl (von Mies d. i. Moos); der Räsling (von Raſen i. e. caespes); der Reiſsling; weiſser Aprilſchwamm; weiſser Maiſchwamm.

Holl. Musſeron. Dän. Musſsvampen. Schwed. Mousseron. Engl. The little champignon or fairy agaric. Fl. Scot. Franz. Le mousſeron ou mouceron. Ital. Prugnuolo. *Span.* Mosernones; Cillercoa; seta pequeña que nace cerca del moho. Port. Cillercoa; cogumelo pequeno de comer que nasce nos musgos. Poln. Grzybek maiowy, pod michem roſtacy.

Die Moufferons wachſen im kleinen Mooſe und in den Dornhecken, daher die Namen Moosſchwämme, Dörnlinge oder Dornſchwämme. Ganz iung werden ſie in der Küche mit vielen Veränderungen gebraucht. Sie haben nicht überall, wo ſie wachſen, gleichen Geruch.

Agaricus Muſcarius.

(Agaricus muſcas interficiens Tournef. Agaricus pſeudo-aurantiacus Bulliard. Amanita muſcaria Lam.)

Deutſch: der Fliegenſchwamm; Mückenſchwamm; Gemeiner, rother Fliegenſchwamm; Fliegenbilz.

Holl. Vliegdoodende Kampernoelje. Dän. Fluesvampen. Schwed. Flugsvampen. Engl. The bug agaric; The red agaric. Schottl. Paddockstool. Franz. L'ammanite mouchetée Lamark. L'agaric oronge-fauſse Bulliard. L'agaric tue-mouche Bom. L'agaric à tête large Vicat. Agaric de mouches. Ital. Agarico che uccide le mosche; tignosa, uovolò malefico. Span. A-

garico muscario. Port. Agarico que mata as moscas. Ruſſ. Muchamor. Tatar. Muchamor. Oſtjak. Muchamor. Poln. Muchomory, Muchorowky. Böhm. Muchomŭrka. Crain. Muchne gohe, Muschenze. Scop. Kamtſch. Ghugakop. Steller. Ungar. Légyi gomba. Finnl. Kàrwasſieni. Lett. Muschmirres. Ehſtn. Karpse senned.

Mit Milch gekocht oder vermiſcht tödtet er die Fliegen. Die in Brey verwandelten jungen Schwämme vertreiben ſicher die Wanzen, wenn damit die Wände oder Bettſtellen beſtrichen werden; daher das Engl. bug agaric. Seine Farbe iſt wunderſchön, aber er iſt dem Menſchen gefährlich. Doch ſoll er in Rufsland und Frankreich ohne ſchädliche Folgen genoſſen worden ſeyn.

Agaricus necator. (Amanita venenata Lamark.)

Deutſch: der tödtende Blätterſchwamm; der Mordſchwamm. Franz. L'agaric meurtrier. Bulliard. L'amanite venimeuſe. Lamark.

Die kleinſte Doſis ſeiner überaus ſcharfen Milch, die er beſitzt, zieht die gefährlichſten Folgen nach ſich.

Agaricus Ochraceus.

Deutſch: der Roſtſchwamm.

Agaricus oſtreatus.

Deutſch: der Auſterſchwamm. Engl. The oyster agaric; Agaricus ovatus. Loureiro. Cochinch. Nam tlung Lour. (hat mit dem ag. clavat. Linn. einige Aehnlichkeit).

Agaricus piperatus.

Deutſch: der Pfefferſchwamm; der Pfifferling oder eigentlicher Pfefferling; der weiſse Pfefferling Mapp.; der klare Pfifferling, der Härbling, Bitterling, Säuerling; der Rechtling; der Milchling; der bittere oder häutige Täubling, Kayſerſchwamm. Holl. Gepeperde Kampernoelje. Dän. Pebersvampen. Schwed. Pepperling. Engl. The pepper-agaric or pepper-mushroom. Franz. L'amanite poivrée. Lamark. L'agaric. poivrée; le potiron. Ital. Pepperella, peperino bianco lattiginoso. Mich.

Span. Agarico picante. Port. Agarico picante ou apimentado. Ruſſ. Grusdi Falk. Böhm. Kozák. Slavon. Mliets. Ungar. Galambiza (d. i. Täubling). Lett. Pohru ſehne.

In ſeiner Jugend iſt er weiſs, im Alter etwas ſchmutzig, beſitzt einen ſehr ſcharfen Milchſaft, der auf der Zunge wie Pfeffer brennt. In Preuſsen und Ruſsland ſoll man ihn genieſsen. Auch die Eichhörnchen lieben ihn ſehr; man kann ſie damit locken. Eine etwas gröbere, milchloſe, nicht ſo ſcharfe Varietät, die allemal einige Kothklunkern auf dem Hute mit ſich führt und deswegen in Oeſtreich der Kothſchieber, der Schieberling oder der rupſene (d.i. der grobe) Pfifferling heiſst (Piperitis lacte carens, lamellis raris craſſis).

Agaricus quercinus.

Deutſch: der Eichenſchwamm. Holl. Eikenzwam; Vonkhout. Sterbeek. Dän. Eegsvampen. Schwed. Eksvampen. Engl. The oak agaric. Franz. Agaric de chêne; Agaric *de* St. Clou. Vaill. Ital. Agarico di quercia. *Span.* Agarico de quercina ó de roble. Port. Agarico *de* carvalho. Ruſſ. Dubowyi trud. Poln. Grzyb na dab. Böhm. Dubowka. Ungar. Tolgy-fái gomba.

Er wächſt vorzüglich an alten Eichen. Man bereitet Zunder daraus.

Agaricus ramoſus. Loureiro.

Cochinch. Nam cay muc. Lour.

Agaricus ruſſola.

Deutſch: der eſsbare rothe Täubling; der Honigtäubling; der Stocktäubling. Ital. Rosſola.

Er iſt nicht für ieden Magen eſsbar, auch kann man ihn von dem giftigen rothen Täubling ſchwer unterſcheiden.

Agaricus ſtellatus.

Deutſch: der Sternförmige Blätterſchwamm. Ital. Fungo gentile. Mich.

Agaricus torminoſus. Schaeff.

Deutſch: der giftige Blätterſchwamm; der Birkenreizker;

der wilde Hirſchling. Franz. L'amanite pernicieuse. Lam. Ital. Fungo lappacendro malefico, che cambia colore, e che goccia liquore di colore zafferano. Mich.

Er beſitzt einen ſehr ſcharfen, ſafrangelben gefährlichen Saft, der einen heftigen Durchfall mit Colik erweckt.

Agaricus umbelliferus.

Deutſch: der Paraſolſchwamm. Holl. Zonneschermige Kampernoelje. Engl. The umbrella agaric. Franz. L'agaric delicat. Bom. Span. Agarico umbellifero.

Ein ganz kleines Schwämmchen, welches im Herbſt auf faulen Blättern wächſt. Bei Lamark iſt es eine Var. des ag. frag. Linn.

Agaricus violaceus. (Agaricus arenoſus-violaceus. Bulliard.; Amanita arenoſa. Lamark.)

Deutſch: der Violetſchwamm; der veilchenblaue Blätterſchwamm; der Spinnwebenſchwamm. Holl. Violette Kampernoelje. Dän. Den fiolblaae Bladsvamp. Schw. Violsvampen. Engl. The violet Agaric. Franz. L'amanite aranéeuse. Lamark. L'agaric violet. Ital. Grumato paonazzo o fungo vedovo. Mich. Span. Agarico de color violado. Port. Agarico de cor de viola.

Die Lamellen dieſes Schwammes ſind mit zarten Faſern, wie in Spinnweben eingehüllt. Er iſt eſsbar und hat verſchiedene Varietäten, welche ſchädlich ſeyn ſollen.

Agaricus vireſcens. (Amanita Kremlinga. Dillen.)

Deutſch: der grüne Blätterſchwamm; der grüne Täubling; der Grünling; der grüne Heidetäubling; der Kremling; der grüne Brödling; Frauentäubling, Schaftäubling: Gräbock; Buchtäubling. Ital. Fungo verdone, Lumachino verde. Mich.

Dieſer Schwamm hat ebenfalls eſsbare und ſchädliche Varietäten.

Agaricus viſcidus.

Deutſch: der Klebeſchwamm. Holl. Lymerige Kampernoelje. Engl. The clammy agaric. Franz. L'agaric visqueux. Span. Agarico viscoso.

Agari-

Agaricus zonarius.

Deutsch: der Gürtelschwamm. L'amanite á zônes. Lamark. L'agaric laiteux zoné. Bull.

Er wird für gefährlich gehalten.

Agave.

Griechischen Ursprungs, bedeutet prächtig, bewundernswürdig. Deutsch: die Baumaloe. Holl. Boomaloe. Dän. Den Traeealoe eller Agave. Schwed. Den Trädaloe eller Agave. Engl. The great Aloe or Agave. Franz. L'agavé, l'aloe en arbre. Ital. Aloe grande o agave. Span. Agave. Port. Agave.

Die Spanier nennen die Americanische Agave pita; die Portugiesen pita oder piteira; die Franzosen le pitto d'Espagne. Die Mexicaner nennen die Mexicanische Agave Metl oder Maguei. Die Cubaner nennen eine Varietät Nequametl. Die Westindier, die stinkende Agave piet und die Franzosen le pitte. Brown nennt die Karatto-Agave Coratoe oder Curaca.

Die Agave oder Americanische Aloe blüht selten und spät in Europäischen Gärten. Die Blätter dienen besonders zu starken sichern Umzäunungen, auch im südlichen Frankreich, in Portugall und in der Schweitz, zu einem guten Gewebe und allerlei Tauwerk, vorzüglich wird auf der Italiänischen Insel Elba ein glänzender Zwirn daraus verfertigt, den die Italiäner Zappara nennen.

Ageratum.

Deutsch: das Ageratum; die Karelie nach Pontedera (das Balsamleberkraut oder der Leberbalsam; aber zweideutig). Holl. Geurkruid. Houtt. Dän. etc. ageratum. Franz. L'agérate. Encycl. Ital. etc. agerato.

Diese noch wenig bekannte ausländische Pflanzengattung grenzt zunächst an das Eupatorium. Der ihr in der Uebersetzung des Houttuynischen Pflanzensystems beigelegte Ital. Name herba giùla, Engl. mandeline (eigentlich maudlin) Deutsch Leberbalsam, kommt nur der achillea ageratum zu, auch ist im Holländischen Original blos von der ursprünglichen Bedeutung des Namens ageratum die Rede und nicht von der Uebersetzung der gegenwärtigen exotischen Pflanzengattung, welche jene Italiänische und Englische Namen nicht führt.

A g l a j a. i. e. ſplendor.

(Camunium ſinenſe. ſ. Sſjiulang. R u m p h.)

D e u t ſ c h: der Prachtbaum. C o c h i n c h. Cây ngâu. L o u r.

Dieſen Namen giebt L o u r. einem in China und Cochinchina einheimiſchen glänzenden ſchönen und wohlriechenden Baume. Vielleicht iſt es die Bumalda trifolia. T h u n b.

A g r i m o n i a.

Der Urſprung dieſes Namens iſt ungewiſs; auch ſollte es eigentlich argemonja heiſsen. Dieſe Pflanze agrimon. eupatoria wird für das Eupatorium der Alten gehalten.

(Agrimonia officinarum; Eupatorium veterum ſ. agrimonia; hepatorium, hepatitis, lappula hepatica).

D e u t ſ c h: der Ottermennig (wahrſcheinlich aus agrimonia) Ottermennig, Adermennig, Athermennig, Agermennig, Ackermennig, Adlermennig, Adermün, die Adermennige, das Leberkraut (weil man es für ein Mittel wider die Leberverſtopfung hält), Leberkletten; Klettenkraut (weil die niederhängende Frucht den Kletten ähnelt, daher auch Lappa inverſa genannt wird); Bruchkraut, Bruchwurz (wegen ihrer zuſammenziehenden Eigenſchaft;) Steinwurzel (Caspar H o f m a n n rühmte ſie dagegen); Königskraut, Heil aller Welt (wegen der ihr ehemals zugeſchriebenen vielen Kräfte).

H o l l. Agrimonie; Leverkruid. D ä n. Agermaane; Leverbalsam; Katteſtjert; Svinerumpe. N o r w e g. Aakermemi. S c h w e d. Akermönja; Småborrar (d. i. kleine Kletten, beſonders in Bahus). E n g l. The agrimony; Liverwort. A n g l ſ. Adremint, Garclife. G a l i c. A' gheurag, bhilach murrdhraidh. F r a n z. L'aigremoine; l'eupatoire des grecs; L a n g u e d o c. Grimoveno. I t a l. Agrimonia; eupatorio de' greci. S p a n. Agrimonia, eupatorio; hierba de San Guillermo. P o r t. Agrimonia; eupatorio dos Grecos. R u ſ ſ. Repnik (d. i. kleine Klette); Badschez. P o l n. Rzepik; Badzecz, Starzek. B ö h m. r'epjček, Starček. U n g a r. Párló-fü; Apró bojtorján (d. i. kleines Diſtelkraut). L e t t. Ski dadschi, Sihki tadschi (d. i. kleine Klette). Dadatschi, Daddaschi, Daddasis; Retteiumi. E h ſt n. Krasſid (etwas, das ſich wie eine Klette anhängt. Krasid, die Weberdiſtel). J a p a n.

Daikon so, Gendsjino, Kubi tsugi, Kubi tsube, Tstome. Thunb.

Sonst wollte man mit dieser Arzeneipflanze Krebs und Kropf heilen, auch Nasenbluten stillen; ietzt findet man nur noch ihre Wurzelblätter in Apotheken, mehr zu äusserlichem, als innerlichem Gebrauch. — Die Varietät, Eupatorium odoratum, wird in den Kunstgärten gezogen und hat einen angenehmen starken Geruch. Jedoch soll auch die gemeine Agrimonia in verschiedenen Gegenden und zu verschiedenen Jahrszeiten mehr oder weniger, wohlriechend seyn. Agrimonia agrimonoides (unächte Odermennig) wird l'aigremoine à fleurs en faisceau, in der Encyclopedie genannt.

Agrostemma.

Aus dem Griechischen agros der Acker und stemma die Krone — Ackerkrone.

Deutsch: der Raden. Holl. Koornvlam. Dän. Klinte. Schwed. Klint. Engl. The rose campion. Franz. La nielle. Ital. etc. Agrostema.

Agrostemma coeli rosa.

(*Lychnis segetum*, nigellastrum minus glabrum dicta. *Moris.*)

Deutsch: der glatte Raden; die Himmelsrose. Holl. Hemelroos. Dän. Glat Klinte. Schwed. Halklint. Engl. The smooth-leav'd rose campion; the Sicilian smooth wild campion, the rose of heaven. Franz. La nielle à feuilles lisses, la rose du ciel. Ital. Rosetta del cielo. Span. Rosa del cielo; agrostema lampiña. Port. Rosa do ceo.

Diese in Sicilien einheimische Pflanze unterscheidet sich durch die glatten Blätter, von dem Kornraden. Die schöne rosenröthe Farbe der Blume hat zur Benennung Himmelsrose Anlass gegeben.

Agrostemma coronaria.

(Coronaria, Lychnis coronaria.)

Deutsch: der Kornraden, Gartenraden; filzige Kornraden: rothe Sammetrose, einfaches Sammetröschen, Damascusrosen, Veilröschen, Marienröschen, Vexiernelke, Stechnelke, Sammetnelke.

Holl. Sierlyke Koornvlam; Christusoogen. Dän. Kronklinte; klinte met lanzetformige Blade. Schwed.

Kronklint. Engl. The common or red rose campion. Franz. La passefleur cultivée ou coquelourde à couronne; coquelourde des jardiniers; oeillets de dieu; passeroses parisiennes; coquelourde. Ital. La Coronaria. Span. Agrostema de coronas; coronaria. Port. Coroaria; vulgo Orelha de lebre Pharm. dogm. Russ. Dremà. Poln. Firletka.

Diese in Gärten gezogene Blumenpflanze hat ihre verschiedenen Namen theils ihrer Schönheit, theils ihrer Aehnlichkeit mit andern Blumen zu danken. Coronaria soll sie heissen, weil ihre Farbe vor andern Blumen in Sträussen und Kränzen hervorsticht und sie in einem vollkommenen Bouquet etc. nicht fehlen darf. Jedoch kann auch der Blumenbau selbst diesen Namen veranlasst haben. Weil die Blumen in der Mitte scharfe Stacheln haben, welche die daran Riechenden in die Nase stechen, so nennt man sie Vexiernelken. —

Agrostemma Flos Jovis.

(Lychnis coronaria sylvestris; Lychnis umbellifera montana helvetica.

Deutsch: Bergraden; die Jupitersblume; Alpenkron; Lichtröslein. Holl. Gekroonde Kornvlam, Houtt. Dän. Bondenellike. Engl. The umbel'd campion rose; the flower of Jupiter. Franz. La fleur de Jupiter. Ital. Fiore de Giove. Span. Flor de Jupiter. Port. Flor de Jove.

Agrostemma githago.

(Agrostemma; Lychnis segetum maior; Nigellastrum; Pseudo-melanthium; Githago; Gith.)

Deutsch: Kornraden, Ackerraden, Kornrate, Rate, Ratte, Ratten, Rattenblum, Radden, Radeln, Ralen, Roel.

Wahrscheinlich sind diese Namen, als Provinzialwörter, mit Unkraut gleichbedeutend gewesen. In einigen Provinzen sagt man: Der Roggen ist geradet, d. i. die Raden (githago) werden ausgezogen und weggeworfen.

Kornröschen, Kornnelken, Nelkenröschen, wilde Margen- oder Marienröschen, schwarzer Ackerkümmel. Fl. Franc. der Nichel (von Negella); Tort, Dort.

Holl. Zwarte Koornvlam, Koornroos, Negelbloem; Bolderik. Dän. Klinte. Schwed. Klätt. Smoland.

Klint. Dalek. Rödklint. Gothl. Slätt. Engl. The corn rose campion, the cockle, cockle-weed. Angelſ. Cocel, coccel, cocle. Galic. Cagal, iothros. Welſch. Bulwg. Franz. La Nielle des blés, fausse nielle ou nielle batarde; (garidelle); lampette geſſe, gerzeau. Ital. Gittajone, gitterone, gittoné git; melantio, melantro, nigella. Span. Neguilla, Neguillon, ajenuz. Port. Nigella, axenuz. Ruſſ. Kukol, Kuklowaja trawa. Böhm. Kukol Vadótz. Ungr. Konkoly. Fl. Pos. Lett. Kohkali. Fiſcher. Ehſtn. {Eiakad, Robbo heinad. Reval. Tarro hain. Dörpt.

Bemerkenswerth iſt die Aehnlichkeit der Engliſchen Benennung Cockle und der Angelſächſiſchen und Herſiſchen mit der Ruſſiſchen, Lettiſchen u. ſ. w. Raj. ſagt: Semen microſcopio conſpectum, echinum in ſe conglobatum non male exprimit. — Die eben angeführten Benennungen werden dem Unkraute überhaupt, dem Lolch u. ſ. w. insbeſondere aber der Githago beigelegt, woraus es noch wahrſcheinlicher wird, daſs der Name Raden u. ſ. w. ebenfalls dem Unkraut und in ſpecie der Githago von den Alten ertheilt worden.

Wegen der Schwärze ihres Saamens haben einige dieſe Pflanze *Nigella* genannt. Ihr Saame wird unter dem Namen: Schwarzer Kümmel, verkauft; er wird mit dem Getraide reif und ſchadet nicht, wenn er mit letzterm zu Brod gebacken wird; auch kann ein ſehr guter Puder daraus verfertigt werden. — Die ältern Aerzte brauchten die Wurzel innerlich und äuſserlich. Sennert und Pauli behaupten, in Norden Wunder damit gethan zu haben.

Agrostis. (Zeigt etwas an, das auf dem Felde wächſt; Feldgras, Gras.)

Deutſch: das Strauſsgras (weil der Büſchel dieſes Graſes dem Schwanze des Strauſsvogels ähnelt; poa annua führt denſelbigen Namen.)

Holl. Struisgras. Dän. Hven. Schwed. Hven. Engl. Bent, bent-graſs. Franz. etc. Agroſtis.

Agrostis alba. (Agroſtis verticillata. Villars. Agroſtis paluſtris. Hudſ.)

Deutſch: weiſses Strauſsgras; Sumpfſtrauſsgras. Holl. Wit Struisgras; Groot Gerſtgras. Engl. The

marsh-bent, the white marsh bent grafs. Weftengl. Fog. Franz. L'agroftis blanc.

Diefes Futtergras wächft in Wäldern. Warum es weifs genannt wird, davon findet man weder Kennzeichen, noch Urfache.

Agrostis arundinacea.

Deutfch: rohr- oder fchilfartiges Straufsgras, Sandrohrfchmielen; braune Sandfchmielen; Wiefen-Habergras. Holl. Rietachtig Struisgras. Dän. Röragtig Hven. Schwed. Piphven. Engl. Reed bent; wood millet-grafs. Franz. L'agroftis en rofeau. Span. Agroftis como cana. Kirgif. Tfchiu. Falk.

Eine überaus nützliche Graspflanze, welche aber die Ziegen nicht berühren. Die fchwedifchen Bauern räumen mit den Halmen ihre Pfeifen, daher der Name Piphwen. Die Kalmucken decken damit ihre Hütten.

Agrostis calamogrostis.

Deutfch: röhrichtes Straufsgras. Holl. Takkigftruifsgrafs. Franz. L'agroftis argenté.

Agrostis canina. (Avena monantha. Hall.)

Deutfch: das Hundeftraufsgras; liegendes Hundsgras; braunes Straufsgras. Holl. Hurkend Struisgras. Schwed. Brun Hven. Engl. The brown bent. Franz. L'agroftis argenté. Encyl. L'éternue genouillée ou des chiens. Bom. Span. Agroftis canina.

Diefes Gras ift ein Schaaffutter, womit oft ganze Wiefen überzogen find.

Agrostis capillaris. (Poa monantha caule erecto. Hall.)

Deutfch: das haarfeine Straufsgras; Berghirfe, Berggras, mit einem Hirfenftraufs; grofses Waldhirfegras; kaftanienbraunes Straufsgras; Haarfchmielen. Holl. Haairig Struisgras. Dän. Haaret Hven. Schwed. Hårhven. Engl. The fine bent grafs. Franz. L'agroftis chevelu. Span. Agroftis capillar. Ungar. Szörfü. Fl. Pos. Cochinch. Co dee. Lour.

Der Straufs diefes fehr guten Futtergrafes hat feine haarförmige Stengel, woher der Name entftanden ift.

Agrostis rubra.

Deutſch: rothes Strauſsgras. Holl. Roodaairig Struisgras. Dän. Rödhven. Söndmör. Engegräs. Ström. Schwed. Rödhven. Engl. The red bent. Franz. L'agroſtis rouge. Span. Agroſtis roxa.

Dieſes gute Futtergraſs für Schaafe wird roth genannt, weil ſeine Aehren, wenn ſie im Herbſt verblüht ſind, röthlicht werden.

Agrostis ſpica venti. (Gramen ſegetum.)

Deutſch: die Windähre oder der Windhalm, Ackerſtrauſsgras, Kornſtrauſsgras; Ackerrietgras mit einem rothen oder grünlichen Strauſse; Feldgras; Saatgras; groſse Ackerſchmielen; Blüthenriſpe Holl. Breedaairig Struiſsgras; Acker-Windhalm. Dän. Hven, Hveen, Hvinegraes. Schwed. Akerhven. Smoland. Hven. Upland. Kiöſa. Engl. The ſilky bent graſs; corn bent; fair panicled corn-graſs. Franz. L'agroſtis des champs. Encyl. L'éternue éventée. Bomare. Ital. Gramigna capelluta. Ginanni. *Span.* Agroſtis eſpiga de viento.

Dieſs Gras hat den Namen, weil die Sträuſse durch *den Wind* in eine ſpielende Bewegung geſetzt werden. *Das Vieh* friſst die jungen Blätter; nachher aber ſind ſie ungenieſsbar. Aus den trockenen Halmen werden Strohteller, Strohhüte u. ſ. w. geflochten. Mit den äuſserſten Aehrchen kann man grün färben.

Agrostis stolonifera, arenaria. (Agroſtis piquant. Encycl.)

Deutſch: auslaufendes Strauſsgras; knotiges, kriechendes oder liegendes Hundegras; das Galgengras; Strandſtrauſsgras; Strandgalgengras. Holl. Kruipend Struisgras; klein Hondsgras. Dän. Krybhven. Schwed. Kryphven. Engl. The creeping or couchy bent-graſs; the common couch-graſs; the narrow leav'd millet-graſs. Franz. L'agroſtis traçant. Encycl. L'éternue ſtolonifere ou drageonnée. Bomare. Span. Agroſtis de nuevos o pompillos.

Agrostis silvatica.

Deutſch: das Waldſtrauſsgras. Holl. Boſschig Struis-

gras. Engl. Buddles-wood millet-grafs. Raj. The wood bent grafs. Franz. L'agroftis des bois.

Agyneia.

Von dem Griechifchen agyneios, qui uxore caret, weil der Fruchtknoten der weiblichen Blume weder Griffel noch Narben hat.

Agyneia *a*) impubes *b*) pubera.

Deutfch: die Griffellofe: *a*) die Haarlofe, *b*) die Haarige. Holl. Agyneja: *a*) Gladbladige, *b*) ruigbladige. Engl. *a*) the fmooth agyneia, *b*) the rough agyneia. Franz. L'aginei *a*) glabre, *b*) pubescent. Span. Agyneia *a*) fin bozo *b*) con bozo.

China ift das Vaterland von beiden Arten diefer Staudengewächfe.

Aidia.

Aus dem Griechifchen aidios aeternus. Loureiro legt ihr diefen Namen bei, weil das Holz diefes Baums von überaus langer Dauer ift.

Aidia Cochinchinenfis. Loureiro.

Cochinch. Cay tlai. Lour.

Das Holz diefes grofsen Baums ift fchwer, dichtfaferricht, weifs, fonft aber nicht fchön. Es hält fich fehr lange unter der Erde und im Waffer, daher man fich in Cochinchina deffelben zu den tiefften Lagen der Gebäude und Brücken bedient.

Ailanthus.

Ailanthus glandulofa. Desfont. in act. acad. Paris. 1786. Encycl. — Ailanthus Juffieu. Franz. Le langit glanduleux. Encycl. Sinef. Tong-yen-tfao, Tchean-theum.

Ein grofser fchöner Baum in China. Vor feiner Befruchtung hielt man ihn in den franzöfifchen Gärten für des Linné rhus fuccedanea und nannte ihn le vernis du Japon.

Ailanthus integrifolia. Encycl. Arbor coeli f. caju Langit. Rumph. Amb.

Var. Pongelion s. perimaram. Rheed.

Franz. Le langit à feuilles entieres; le langit des Moluques.

Ajovea.

(Ajuvea guianensis. Aublet Guiane.)

Franz. L'ajouvé de la Guiane; l'ajouvé des Caraïbes.

Diese Staude wächst in den guianischen Wäldern und blüht gegen den October.

Aira.

Die Griechische Benennung des Lolchs.

Deutsch: Schmellen oder Schmielen, Schmelengras, Schilf. Holl. Rietgras. Houtt. Dän. Sivegraes. Island. Reyrgrese. Schwed. Tätelen. Engl. Hair grass. Franz. Canche ou foin. Encycl. Bom. Ital. Aira; cramigna crestuta. Span. Aira.

Aira *alpina*.

Deutsch: *Alpenschmelen*; Silberschmelen; weisse Schmelen. *Holl.* Alpisch Rietgras. Schwed. Fiäl Tätel. *Franz.* Canche des alpes.

Aira aquatica.

Deutsch: Wasserschmelen; Quellgras, Quellengras; Wasserhirse; süsses Wassergras; Milenks, Milents, Militz, süsser Milenks, kleines Milizgras.

Holl. Waterig Rietgras. Schwed. Kiärr Tätel. Engl. The Water hairgrass; the sweet tasted water aira. Franz. La canche aquatique.

Der Geschmack dieses Grases ist süss, Ochsen und Pferde fressen es gern, ausser dem Schaafe.

Aira arundinacea.

Deutsch: Levantische Rohrschmelen. Holl. Levantsch Rietgras. Franz. La chanche arondinacée. Cochinch. Cay say. Lour.

Aira caespitosa. (Aira altissima. Lam.)

Deutsch: Rasenschmelen; hohe Schmelen; Glanzschme-

len; Moorſchmelen; Rabisgras; Rohrgras; ſcharfer Schilf; Leethardel; Ackerrietgras, Ackerſtrauſsgras, Ackerwindhalm. Holl. Veenig. Rietgras. Dän. Venusstraae. Norweg. Engebunke, Fraubunke, Fröeng. Schew. Tägt Tätel. Dalen. Tätel. Angerm. Jäger. Stan. Hargräs. Engl. The turfy hair-graſſ or great corngraſſ; vulgo haſſock; rough. caps, bull's faces. Swayne. Franz. Canche élevée. Encycl. Span. Aira de cesped. Tunguſ. Tschuka. Georgi.

Dieſes Gras erreicht in den Lappländiſchen Sümpfen oft Mannes-Länge. Der agroſtis ſpica venti ähnelt es ſehr, führt deswegen auch nicht ſelten im Deutſchen einerlei Namen mit der letzten. Es iſt ein gutes Futter für Kühe, Ziegen, Schaafe und Schweine.

Aira canescens.

Deutſch: graue Schmelen; rechter, wahrer grauer Bocksbart; Silbergras. Holl. Grysagtig Rietgras. Dän. Hvas Sivegraes. Schwed. Borſt Tätel. Engl. The grey hairgraſs. Franz. Canche blanchâtre. Span. Aira blanquecina.

Aira caryophyllaea.

(Leptophoba. Ehrh. phytoph.)

Deutſch: Nägleinſchmelen; kleines Nägleingras; kleines Augentroſtgras; Silberhaargras; Silbergras. Holl. Anjelierig Rietgras; Zilver-Haairgras. Engl. The silver hair-graſſ. Franz. Canche oeilletée. Span. Aira como clavellina.

Ein ſchönes Gras. Seine Blüthe hat Aehnlichkeit mit kleinen Nelken.

Aira coerulea. Vip. Melia cerulea.

Aira flexuoſa.

Deutſch: gebogene Schmelen; Dratſchmelen; Buſchgras; Waldgras; Weddegras; Silberbocksbart. Holl. Bogtig Rietgras. Dän. Eng-Havre. Norw. Markebunke, Rövstreng. Schwed. Krus Tätel. Engl. The heath hair-graſſ. Franz. Canche flexueuse.

Gebogene Blumenſtiele unterſcheiden dies Graſs, welches von Kühen, Pferden, Rennthieren und Schafen gefreſſen wird.

Aira minuta.

Deutsch: Zwergschmelen. Holl. Zeer kleine Rietgras. Engl. The dwarf hair-grass. Franz. Canche kaine. Span. Aira menuda.

Aira montana.

Deutsch: Bergschmelen. Holl. Bergs Rietgras. Schwed. Back Tätel. Engl. The mountain hair-grass.

Diess Gras wird von den meisten Botanikern für eine Varietät von der aira flexuosa gehalten.

Aira praecox. (Proinoia. Ehrh. phyt.)

Deutsch: Frühschmelen. Holl. Vroegtydig Rietgras. Schwed. Wår Tätel. Engl. The early hair-grass. Franz. Canche précoce. Span. Aira temprana.

Aira subspicata.

Deutsch: Achrleinschmelen. Holl. Byna geaaird Rietgras. Schwed. Ax-Tätel. Franz. Canche en épi. Span. *Aira casi* espigada.

Aitonia.

Aitonia capensis.

Deutsch: Kapsche Aitonie. Franz. L'aitone du cap.

Ein Staudengewächs, welches Thunberg am Cap entdeckte und John Aiton, dem Verfasser der flora Kewensis, zu Ehren so nannte.

Ajuga.

Besser *abiga*, war mit chamaepitys Plin. XXIV, 6. einerlei. Tournefort nennt diese Pflanzengattung mit andern bugula.

Deutsch: Günsel (aus dem Lateinischen Consolida). Holl. Senegroen. Houtt. Dän. Aedel Vundurt. Schwed. *Käringruka.* Engl. The bugle. Franz. La bugle. Ital. Bugola. Span. Ajuga, bugula. Port. Ajuga, bugula.

Ajuga alpina.

Deutsch: Alpengünsel. Holl. Alpisch Senegroen. Engl. The alpine bugle. Franz. Bugle des alpes.

Ajuga orientalis.

Deutſch: der morgenländiſche Günſel. Holl. Levantsch Senegroen. Engl. The oriental bugle. Franz. La bugle du levant. Japan. Kaku So, Kamabata, Daruma gikf. Thunb. Cochinch. Thich thao. Loureir.

Ajuga pyramidalis.

(Bugula; conſolida media; phyllochnois.)

Deutſch: Pyramidengünſel, güldener Günſel, Berggünſel, blauer Steingünſel; Guckguck; edle Brunellen; Schlagkraut; Lorenzkraut; Blawellen, Melcherdötzen. Holl. Pieramidaal Senegroen. Dän. Vunt-urt, aedel Vund-urt. Norw. Kirringkruk, Iordduppa, Iordkuk. Sondmör. Ionsokkoll (weil ſie gegen Ionsok, d. i. Iohannis, blüht). Ström. Island. Ionsvaka (i. e. vigilia Sti. Iohannis). Schwed. Kiäringkruka (d. i. alte Weiberkrug). Dalen. Miölkgubbar. Engl. The pyramidal or mountain bugle. Franz. La bugle pyramidale; la bugle en épi pyramidal et feuillé. Ital. Bugula piramidale. Span. Ajuga piramidal. Port. Ajuga ou bugula piramidal.

Ajuga reptans.

(Conſolida media Offic. Wegen ihrer Eigenſchaft die Wunden zu heilen, führt ſie dieſen Namen. Bugula, prunella).

Deutſch: kriechender Günſel, glatter Günſel, blauer Günſel; Heilkräutchen; Wieſenkräutchen; Zapfenkraut; blauer Guckguck. Holl. Kruipend of gemeen Senegroen; Ingroen. Dän. Vunt-Urt som kryber frem langs ved Iorden. Schwed. Krypande Kiäringkruka. Engl. The common bugle, the meadow bugle; sickle wort; middle consound. Franz. La bugle rampante, la consoude moyenne. Ital. Bugola serpeggiante; consolida mezzana; (marondalo). Span. Ajuga raſtrera; vulgo: consuelda media ó bugula. Port. Ajuga rasteira; consolda mediana ou bugula. Ruſſ. Tschiwùschtschaja trawá. Poln. Zywokast czerwoni; Glowienki ozerwone. Böhm. Swalnik proſtrednii. Ungar. KözépNadaly-fù. Fl. Pos.

Aizoon.

Aus dem Griechiſchen aei immer und zoon lebend, eine lange daurende Pflanze. (Ficoidea).

Deutſch: das Immergrün. Holl. Ficoides Houtt. Engl. The Aizoon. Franz. La languette. Encycl. Span. etc. Aizoon. Port. Aizoa.

Eine exotiſche Pflanzengattung; eine Art (aizoon hiſpanicum) iſt in Extremadura und Arragonien einheimiſch. Palau y Verdera.

Alae.

a) die Flügel; die Kronenblätter einer Schmetterlingsblume (papilionacea flos), welche zwiſchen der Fahne (vexillum) und dem Schiffchen (carina) liegen, und einzeln zu beiden Seiten einander gegen über ſtehen. Sie haben wegen ihrer Einfügung einen doppelten Nagel. b) Bei den ältern Botanikern hieſsen alae oder Flügel, diejenigen Winkel, welche der Stamm in Verbindung mit den Zweigen oder Blättern formirt. c) Die Rinne eines Stengels, welche entweder durch das Blatt oder durch den Blätterſtiel formirt wird; gewöhnlich kommen neue Sproſſen aus dieſer Rinne hervor. Die Aehnlichkeit iſt wohl von der *Achſelhöhle* des *menſchlichen* Körpers hergenommen, welcher man den *lateiniſchen* Namen ala beigelegt hat. d) Die auf *den Baum*ſtämmen oder Pflanzenſtengeln neben einander *als Flügel* hervortreibenden Zweige oder Blätter. e) *Flügel*, oder ausgebreitete häutige Anſätze an der Seite oder am Ende des Saamens (Pinus ſylveſtris, Conocarpus, Anethum, Corispermum, Plumeria etc.)

Alaeformia foliola. Kleine Flügelähnliche Blätter, wie z.B. am Kelche der Polygala.

Alato-pinnata folia. Geflügelt gefiederte *Blätter*; wenn nemlich der Blattſtiel zwiſchen den Blättchen geflügelt iſt.

Alatum folium. Ein geflügeltes Blatt. (Orobus).

Alatus petiolus. Ein geflügelter oder gebrämter Blattſtiel, wenn er an beiden Seiten einen häutigen Anſatz hat. (Citrus aurantium).

Alabaſtra folia. Die äuſseren Knospenblätter. So hat man die grünen Blätter genannt, welche eine noch nicht aufgebrochene Blume umgeben. Alabaſtrum oder ala-

baſter hieſs urſprünglich ein Balſambüchschen; eine artige Anwendung auf die Einfaſſung der Blüthe, beſonders wenn Plinius XXI, 4. die Roſenknoſpen alſo nennt. Einige halten, mit Iungius die alabaſtra für die eben ausbrechende Blüthenknoſpe einer Roſe.

Albina.

Giſeke ord. nat. 207. 227. 248. Vid. Heritiera.

Albuca.

Deutſch: das Weiſsleder; die Stiftblume. Holl. Stiftbloem. Engl. The albuca; the baſtard ſtar of Bethlehem. Franz. etc. Albuca.

cfr. Giſeke ordin. nat. 284. Dieſe Pflanzengattung begreift verſchiedene exotiſche Arten in ſich, die eine ſchöne Blüthe tragen.

Alcea.

War bei den Alten der Name einer uns unbekannten Arzneipflanze, aus dem Griechiſchen Alke, ein Arzneimittel.

Deutſch: die Herbſtroſe, die Stockroſe, die Alcee. Holl. Stokroos. Dän. Höstrose. Schwed. Stockros. Engl. The hollyhock. Franz. L'alcée. Ital. etc. Alcea.

Alcea chinenſis. Encycl.

Franz. L'alcée de la Chine.

Alcea africana. Loureiro.

Alcea ficifolia.

Eine wahrſcheinliche Varietät der folgenden.

Alcea roſea. (Malva hortenſis.)

Deutſch: die gemeine Herbſtroſe oder Pappelroſe, die Roſenalcee, die Pappelroſe, die Roſenpappel, die Herbſtpappel, die Gartenpappel, die Malvenſtockroſe, die Saatroſe, die Mundroſe.

Holl. De gewoone Stokroos, Winterroos. Dän. Höſtroſe. Schwed. Stockros. Engl. The common hollyhock. Franz. L'alcée roſe; vulgairement la mauveroſe, la paſſe-roſe, la roſe trèniere, nach Tournefort tremier, d.i. d'outremer. Ital. etc. Alcea roſea,

rosa cinese. Port. vulgo Malva da China, rosa bastarda da China, papoila da China. Russ. Roscha; Grudnischnik. Japan. Fjoo, Fujoo, Kibatisso.

Wegen der Schönheit ihrer Blumen cultivirt man diese Pflanze in den Gärten; sie blüht gegen Sommers Ende und einen Theil des Herbstes; auch hat sie in der Medicin grosen Nutzen.

Alchemilla.

Das Diminutiv Alchemilla soll eine Pflanze anzeigen, welche in der Alchemie stark gebraucht wird: daher man sie zuweilen im Deutschen das Alchemistenkraut nennt.

Deutsch: der Sinau. Holl. Leeuwenvoet. Dän. Synov, Sinnau. Schwed. Mariă kapă. Engl. The ladies mantle. Franz. L'alchimille. Ital. Alchimilla. Span. Alchemila. Port. Alchimilla.

Alchemilla alpina.

Alchemilla argentea. Lamark. Heptaphyllon. Clus. Tormentilla alpina bei den alten Apothekern.

Deutsch: der Alpensinau, Bergsinau; Schaafssuppen. Holl. *Alpisch* Leeuwenvoet. Dän. Biergsinnau. Norw. Fieldkaape, Norrislegräes. Engl. The alpine ladies mantle. Franz. L'alchimille argentée.

Sie ist klein und wegen ihrer Blätter, eine der artigsten Pflanzen; man liebt sie in Gärten. Sie ist eines der herrlichsten Futterkräuter.

Alchemilla pentaphyllea.

Deutsch: der fünfblätterige Sinau. Holl. Vyfbladig Leeuwenvoet. Engl. The five leav'd ladies mantle. Franz. L'alchimille quinte-feuille.

Alchemilla vulgaris.

(Alchimilla officin. — pes leonis, planta leonis, stellaria, stella herba, drosea, psiadium).

Deutsch: der gemeine Sinau, Sünau, Sinam, Sindau (*wahrscheinlich* aus Sonnenthau, heliodrosium) in ältern Zeiten Thaubehalt, Thauhaltauf, Thaurosen; Alchimille, *Alchimistenkraut*; — Unsrer lieben Frauen Mantel, Marienmantel, Marienkraut, Trauermantel, Bettlers-

mantel (in Beziehung auf die Geſtalt und Blätterfalten), Löwenfuſs, Löwentappen (weil die Blätter breit und rund ſind); Silberkraut, Gülden Gänſerich, Günſelgrün, Gänſegrün; Sternkraut; Mutterkraut; Ohmkraut; Frauenbiſs; Aſchnitz; Helft.

Holl. Gemeen Leeuwenvoet; Onzer Vrouwen Mantel. Dän. Synov, Synav, Sinnau; Lövefod; Matiä-Kaabe, Vor Frue Kaabe. Norw. Marikaape, Kaapegräs, Kaasegraes, Mariknap, Murriſtak, Murrustak, Iomfru Mari Stak, Skaakgraes. Skaakegraes, Skuggegraes. Schwed. Kăpört, Mariae Kăpa, Vărfru Kăpa, Vărfru Mantel, Kăpgraes, Stjernört. Iemtl. Daggskäler, Daggrosor, Daggört. Smoland. Dragblad (weil es gegen die Dragsjuka oder Kriebelkrankheit daſelbſt gebraucht wird). Engl. The common ladies mantle, lion's paw. In Nordengl. bear's foot. Anglſax. Selfaete. Galic. Copan-an-driuc, Cota preasach-nion-an Ri. Franz. L'alchimille commune, vulgairement le pied de lion, patte le lion, l'herbe de l'etoile; pinneux, piepoux. Ital. Alchimilla commune, o pie di leone; erba ſtellaria. Span. Alchemila vulgar, ó pie de leon; Alquimilla, eſtela, eſtelaria, eſtrellada. Port. Alchimilla vulgar, ou pé de leaõ; garra de leaõ; eſtellaria. Ruſſ. Sorokopritotschnaja trawa. Georgi. Lewòwa lapa trawa (d. i. Löwentatze). Kirgiſ. Kas Dſchabrak. Falk. (d. i. Gänſekraut). Poln. Przewrotnik ziele, przywrotziele; — guiazdki ziele (d. i. Sternkraut). Böhm. Lewowa-noha (d. i. Löwenfuſs) Str'jbrnik (d. i. Silberkraut); dieſen Namen führt auch die potentilla anſerina); Husjnuzka (d. i. Gänſekraut). Ungr. Oroszlán talpu fü (d. i. Löwenfuſs). Lett. Kaſsa sahle (d. i. Ziegengras); Krohke lappis (d. i. Faltenblatt); Raſsenes, Raſsu sahles (d. i. Thaupflanze), Darschi. Ehſtn. Krooks lehhed (d. i. Krunkel- oder Faltenblatt); Käo Kingad; Käo tus; Karkuma; karkadsud, Karklus (wahrſcheinlich corrumpirte Benennungen). Finnl. Itcunlehti (d. i. ein mit Thau gewäſſertes Blatt); Marianruoho. Lappl. Marje nialfad. Arab. fel. Kurma.

Dieſe Pflanze iſt in Europa's gebirgigten Gegenden als gutes Futterkraut, Arznei- und Gartenpflanze, vorzüglich bekannt. — Die Alchemiſten gaben dieſer Pflanze den Namen Coagulum mercurii und glaubten, den mercurium, oder, nach ihrer Sprache, den latronem fugitivum, ſervum ambulantem etc. mittelſt derſelben coaguli-

ren

ten zu können; sammelten auch fleissig das in die Falten der Sinaublätter getretene Thauwasser, woher diese Pflanze den Namen Alchemilla erhalten.

Alchemilla hybrida ist eine Varietät.

Aldrovanda. Monti act. Bonon. II, 3, 404. Aldrovanda vesicularia.

Von dem berühmten Naturforscher, Professor Vlysses, Aldrovandi. Sein ziemlich selten gewordenes Werk erschien unter dem Titel: Dendrologia, mit vielen Kupfern. 1605. starb er blind und arm im Lazareth.

Franz. L'aldrovande à vesicules.

Aletris.

Aus dem Griechischen Aleurites, farinaceus; denn die Blumen der aletris farinosa sind wie mit Mehl bestreut.

Deutsch: die Hyacinth-Aloe, die Feder-Aloe, die Runzelblume. Holl. etc. etc. Aletris.

Diese exotische Pflanzengattung hat viel Aehnlichkeit mit den Aloen *und* Hyacinthen und dabei ein interessantes Ansehen.

Aletris capensis.

Veltheimia Gleditsch, Orchis hyacinthoides Buxb.

Deutsch: die Capische Hyacinthaloe. Engl. The *waved-leav'd* aletris. Aiton. Franz. L'alétris du Cap.

Aletris Chinensis.

Franz. L'alétris de la Chine; vulgairement le Colli *des Chinois*. Encycl. An Holly. Raj.

Aletris Cochinchinensis. Loureiro.

Cochinch. Cay boùng boùng. Lour.

Aletris farinosa. (Hyacinthus floridanus Pluk.)

Deutsch: die Mehlblume, die Purpurblume. Engl. The America Aletris. Aiton. Franz. L'Alétris odorant.

Aletris hyacinthoides.

An Aletris Ceylanica. Encycl.

Katu-Kapel. Rheed.

Aloes á peau de ferpent und aloes de Ceylan find uneigentliche Namen.

Aletris uvaria. S. Aloe uvaria.

Aleurites.

Aleurites triloba. Forfter. gen. plant.

Deutfch: der Mehlbaum. Franz. L'aleurit à trois lobes. Encycl.

Die Herren Forfter haben diefen auf den Südfeeinfeln wachfenden Baum befchrieben. Weil alle feine Theile mit einem mehlartigen Staube überftreut find, fo hat er den griechifchen Namen erhalten.

Algae.

Deutfch: die Aftermoofe, die Schroffgewächfe. Holl. De Wieren. Dän. Tangene. Schwed. Bladmoszor, Laf. Engl. The flags. Franz. Les algnes. Ital. Piante alghe. Span. Las algas. Port. As algas.

Zu den fieben Familien des Pflanzenreichs gehören die Aftermoofe. Linné befchreibt fie als Pflanzen, deren Stamm, Wurzel und Laub eins find. Im Linneifchen Pflanzenfyftem machen fie die dritte Ordnung in der Cryptogamifchen Klaffe aus und werden in Land- und Waffer-Aftermoofe eingetheilt. In der natürlichen Linneifchen Methode find fie die 447fte Ordnung. Sonft zählte man fie zu den Moofen.

Alifma.

War bei den alten Griechen und Römern eine Art Wafferwegerich Plin. XXV, 10. Diofcor. Linné leitet diefen Namen von dem Griechifchen alyfmos, oder, wie er fchreibt, alyfma, d. i. anxietas, her.

Deutfch: der Frofchlöffel. Holl. Water-Weegbree. Dän. Guldblomme. Schwed. Stäckra. Engl. The water-plantain. Franz. Le fluteau. Ital. etc. Alisma.

Alifma cordifolium. (Damafonium ramofum. Vaill.)

Deutfch: der Frofchlöffel mit Herzblättern. Holl. Hartbladige Water-Weegbree. Engl. The heart-leav'

water-plantain. Franz. Fluteau à feuilles en coeur. Japan. Mido obako. Thunb.

Aliſma Damaſonium.

(Damaſonium ſtellatum; plantago aquatica ſtellata; aliſma ſtellata.)

Deutſch: der ſternförmige Froſchlöffel. Holl. Gesterde Water-Weegbree. Engl. The ſtar-headed Water-Plantain. Franz. Fluteau étoilé; le damaſone; flute de berger. Ital. Damasonio. Span. Alisma damasonio; vulgo almea ó azumbar. Port. Damasonio.

Durch ſternförmige Fruchtkapſeln unterſcheidet ſich dieſe Pflanze von den übrigen Arten.

Aliſma flava. (Damaſonium maximum.)

Japan. Tokuſa; ſasi omodaka. Thunb.

Aliſma natans. (Damaſonium repens.)

Deutſch: der ſchwimmende Froſchlöffel. Holl. Dryvende Water-Weegbree. Engl. The creeping Water-plantain. Franz. Le fluteau nageant.

Aliſma plantago.

(Plantago aquatica ſ. paluſtris; Aliſma; Damaſonium.)

Deutſch: der gemeine Froſchlöffel, der Waſſerfroſchlöffel, das Froſchlöffelkraut, das groſse Froſchlöffelkraut; der Haſenlöffel; der Froſchwegerich; der Waſſerwegerich, der gemeine Waſſerwegerich; Pfeilkraut; Seifenkraut; Bergwolferley; Waldbart; der Gutberath.

Holl. De groote Water-Weegbree. Dän. Vand-Veybred; Godberaad. Norw. Vand-Groeblad. Isländ. Kisugras. Schwed. Stäkra. Engl. The great water-plantain, the plantain aliſma. Franz. Le fluteau plantaginé. Encycl. Le fluteau; le plantain d'eau. Ital. Alisma plantaggine aquatica. Span. Alisma Ilántén. Ilantén acuatico. Port. Tanchagem aquatica. Ruſſ. Poputnik wodjanoi. Kalm. Buluk. Poln. Babkawodna. Böhm. Sſiroky gitrocyl. Ungar. Vizi Uti-fú.

Eine Europäiſche, dem Vieh, vorzüglich den Pferden, nachtheilige Pflanze. Nur die Ziegen freſſen ſie ohne Gefahr.

Aliſma ranunculoides.

Deutſch: der ſpitizige kleine Waſſerwegerich; der Ranunkelartige Froſchlöffel. Holl. Ranonkelagtige Water-Weegbree; kleine Water-Weegbree. Engl. The leſser water-plantain; the crow-foot Aliſma. Franz. Le fluteau ranunculoïde.

Allamanda.

Allamanda cathartica; Echinus ſcandens lacteſcens. Barr.

Von dem Petersburgiſchen Leibarzt, Allamand, führt dieſe Guianiſche Arzneipflanze ihren Namen.

Allaſia.

Allaſia payos. Loureiro. African. Muringue. Loureiro.

Aus dem Griechiſchen allas, eine Wurſt, hat Lour. Allaſia gebildet, um einen groſsen africaniſchen Baum anzuzeigen, deſſen Früchte den fetten Würſten ähneln. Es iſt, nach ſeiner Vermuthung, die Jaracatia Braſiliana Piſonis.

Allionia

a) incarnata (Wedelia, Löfling), b) violacea (Allionia, Löfling).

Dem Turiniſchen Profeſſor der Botanik, Allioni, zu Ehren führt dieſe Pflanze den Namen. Folgende Werke rühren von ihm her: a) Stirpium rariorum Pedemontii ſpecimen, Turin 1755. 4to. b) Stirpes litoris et agri Nicaenſis. Paris 1757. 8vo. c) Flora Pedemontona. Turin 1785. III.Voll. Fol.

Allium.

Die Klaſſiker haben alium, caesalpin, alum. Bei den Alten war Alum der Name zweier Pflanzen, wovon die eine uns ganz unbekannt iſt, die andere bezieht ſich auf eine gewiſſe Art des Lauchs.

Von verſchiedenen Laucharten findet man folgende Benennungen: Geboskon; Elaphoboscon; Elaphoskorodon; Skorodon, Arktoskorodon, Praſon; Ampelopraſon, Ophioskorodon; Moly, Molyza; Krommion; Polieidos; Kalabotis.

Deutſch: der Lauch; das Lauch. Niederſächſ. Look. Franken: Glüb.

Holl. Look. Dän. Lögen. Island. Laukur. Schwed. Löken. Finnl. Laucka (Lett. Lohka. Ehſtn. Lauk. Dörpt. Look. Genit. Loga). Engl. Garlick. Angelſ. Leac, Leah, Lec. Galic. Goirgein-garaidh. Welſch: Cra. Corniſch: Kenineuynok. Franz. L'ail. Ital. Aglio. Venezia: Agio. Brescia: Ai. Span. Ajo. Port. Alho. Ruſſ. Tſchesnok. Poln. Czosnek. Böhm. Cesnek. Türk. Saramſach. Tatar. Sarmſak. Buchar. Sarmſack. Perſ. Sir. Gilan. Sir. Armen. Sechtor. Tſcherem. Kra. Tſchuw. Ikra. Wotj. Kumys. Wordwin. Pengie. Georg. Niori. Kalmuk. Dargel. Indian. Tum.

Die Franzöſiſche, Italiäniſche u. ſ. w. Benennungen ſind aus dem lateiniſchen Allium entſprungen. Das Herſiſche Cra ſtimmt mit dem Tſcheremiſſiſchen Kra und dem Tſchuwaſchiſchen Ikra überein. Nicht mit Gewiſsheit läſst ſich der Urſprung der Nordiſchen Ausdrücke Lauch, Lauk, Look etc. beſtimmen. Wegen des Geruchs können ſie den Namen von Luckt und Luckta erhalten haben. Sie können auch aus dem Slaviſchen Luk (die allgemeine Benennung der Zwiebeln) angenommen worden ſeyn, beſonders wird Zwiebellauch (Allium cepa) ſo genannt und in den monſeiſchen Gloſſen wird nur die Cepa Louch genannt. Andere wollen Lauch aus dem Griechiſchen Lachanon (Gartenkräuter) herleiten. Die alten nordiſchen Völker nennten alle Graspflanzen Lök, ſpäterhin verſtand man darunter nur die Küchengewächſe; in neuern Zeiten ſchränkte man es nur auf den gemeinen Lauch (porrum), als eines der vornehmſten Küchengewächſe, ein. Die Hebräer nannten ihn Chazir, der allgemeine Name der Graspflanzen bei ihnen.

Allium altaicum Pallas it. II. 737.

Ruſſ. Kamenoi tſchesnok, Kamenoi luk. Bourät. Hongenu. Georgi.

Ad alpes altaicas Butun. Eine anſehnliche Spielart, oder vielleicht die wahre Stammart des Zwiebellauchs (all. cepa), die ſehr aromatiſch ſeyn ſoll. Falk.

Allium ampeloprasum.

Aus ampelos, vitis, vinea und praſon, porrum, ein

in den Weinbergen wild wachſender Lauch. Eine bei'm Theophraſt vorkommende Pflanze.

Deutſch: der wilde Lauch, der Wildlauch; der Aſchlauch, Eſchlauch. Holl. Wild Look. Dän. Vild Lög. Schwed. Vildlök. Engl. The great round-headed garlick; the Holms garlick. Franz. L'ail à feuilles de poireau. Encycl. l'ail sauvage. Ruſſ. Polewoi tſchesnok.

Allium angulosum.

Deutſch: der eckige Lauch; der Wieſenlauch; der kleine Narciſſenlauch; der kleine Berglauch.

Holl. Hoekige Look. Engl. The angular ſtalked garlick. Franz. L'ail anguleux. Ruſſ. Myſchei tſchesnok (d. i. Mäuſeknoblauch). Sineſ. Kieú tſai. Lour. Cochinch. Cay he. Lour.

Wegen ſeiner beinahe eckigen Blätter führt ſie dieſen Namen. Die Tataren ſpeiſen die Zwiebel und die Einwohner von Cochinchina die Blätter.

Allium ſeneſcens iſt nahe damit verwandt.

Allium arenarium.

Deutſch: der Sandlauch. Holl. Zandlook. Dän. Sandlög. Schwed. Sandlök. Engl. The broad leaved mountain garlick. Franz. L'ail des sables. Span. etc. Ajo arenario.

Allium aſcalonicum.

(Cepa ſterilis, C. Bauh.; Cepa aſcalonica; hierobulbus.)

Deutſch: die Schalotte, Schlotte; Scharlotte; Aſchlauch, Aeſchlauch, Eſslauch (die Vorderſylbe iſt aus Aſcalonica corrumpirt); die Schlottenzwiebel.

Holl. Chalotte. Dän. Skalotlögen, Skalotten. Schwed. Chalottenlök, vulgo Charlottenlök. Engl. The aſcalonian garlick, the eſchallot or ſhallot; eſcallions, ſcallions. Galic. Creamh, garaidh. Franz. Echalotte; ail ſtérile. Alt. échaloigne. (In den Küchen appetits, ſo wie die Rocambolen und portugieſiſche Zwiebeln.) Ital. Scalogni; cipolle malige; bei Matthioli Aſcalogne. Venezia: Scalogne. Span. Cebolla aſcalonia, escalóna, vulgo Chalote. Port. Echalota.

Böhm. Ofsleych (nach dem Deutfchen Aefchlauch). Ungar. Mogyoro-hagyma (d. i. Hafellauch). Cochinch. Cay nén. Lour.

Von Afcalo oder Afcalon, einer Stadt in Paläftina, führt er diefen Namen. Cepa fterilis heifst er, weil er gewöhnlich ohne Blüthe ift. Sein Gefchmack ift angenehmer als Knoblauch; die Zwiebel braucht man in Sauçen.

Cepa fiffilis. C. B. — Cepula ift eine Varietät.

Deutfch: die kleine Zwiebel; der Johannislauch. Holl. St. Jahs Look. Dän. St. Hans Lög. Schwed. Johannis Lök. Engl. The Ciboule; St. Omers garlick; Welch onion. Miller. Franz. La Ciboule (la eiboulette, die kleinere Art). Alt. Sabeto. Ital. Cipollino, cipollina. Span. Cebollino, cebolléta. Port. Cebolinha.

Eine etwas gröfsere Sorte. Die kleinen abgefchnittenen Blätter ftreut man roh auf Salat und andere Speifen, um die Efsluft zu reizen.

Allium carinatum. (Ampeloprafum proliferum.)

Deutfch: der nachenförmige Lauch; der Berglauch, der *Berg*knoblauch, der wilde Bergfchnittlauch, die Bergzwiebel, die Lauchzwiebel, die Waldzwiebel, der Waldlauch. Holl. Gekielde Look. Dän. Vild Bierglög. Schwed. Gallök. Engl. The carinated garlik. Franz. Ail à feuilles carinées. Span. Ajo Aquillado.

Allium cepa.

(Cepa vulgaris; caepa, coepa; eine befondere Art *unio*, woraus oignon, onion, ajuin etc. entftanden find.) Griech. Krommyon, Kromyon.

Deutfch: der Zwiebellauch, die Zwiebel, die Sommerzwiebel, Zibollen oder Bollen. Alt. Zippel Bölle. *Dafypod.* An einigen Orten; Bull Boll. Niederfächf. Zipolle; Zippel. Deutfch-Lothringen und *Sarwerden*: Zierel. Holl. Uijen Ajuin. Alt. Ojuin, Uick, Uich. Friesland. Cipel. Dän. Lögen, Rödlögen. *Island.* Raudur Laukur. Schwed. Rödlök. Gothland. Sipul. Altnord. Unian (z. B. Lauk oc Unian. Damasc. 139.) Engl. The onion, the common onion, Chibbol in ältern Schriften. Angelf. Hin-

nylaec, Cipa, Cipe, Ciepe, Bulve, Buleth. Galic. Uinnen. Welfch: Winwyn. Franz. L'oignon ou ail à tige ventrue, ognon, l'oignon des cuisines. Alt. Chi, Cibo, Sabouillon, Sebo. Languedoc. Cébo. BasBretagne: Oign, Penoign. Ital. Cipolla. Venezia: Ceola. Span. Cebolla. Port. Cebola. Ruff. Luk. Poln. Cebula. Böhm. Cybule. Walach. Tfchapa. Serb. O. Laufiz. Zebla. Lett. Sihpols. Finnländ. Sipuli. Ehftn. (Reval) Sibbul. Dörpt. Sibbol, Sibbola, Zibbol. Crain. Zhebeu. Ungar. Vereshagyma (d. i. Rothlauch). Sibir. Kamennoi luk. Wotjak. Sagon. Tatar. Sogan. Türk. Sochan Zugar. Tfcherem. Schagan. Tfchuw. Suhan. Armen. Soch. Mordwin. Turkja. Kalmuk. Maen greffun. Buchar. Pias. Perf. Pias. Ind. Waffal. Cairo: Bafal. Forsk. Hebr. Bhazal. Num. XI, 5. Japan. Soo, Tito mosi. Thunb. Sinef. Tfum Xi. Loureiro. Cochinch. Cay hanh. Lour.

Die, wegen ihrer Confumtion am allgemeinften bekannte Art. Zwiebel heifst fie, weil diefer Pflanzentheil gefpeifet wird. Unio, weil fie gegen die Natur der übrigen Laucharten, keine Nebenzwiebeln hat. In der Medizin braucht man fie äufserlich. Am beften fchmekken fie in den Morgenländern. Die Ifraeliten bedauerten nichts fo fehr in der Wüften, als den Mangel an Zwiebeln. Die Türken wünfchen fie noch einft im Paradiefe zu geniefsen.

Saamenzwiebeln heifsen fie, wenn fie aus Saamen gezogen werden. Satzzwiebeln, Steckzwiebeln, wenn man fie trocknet, um fie zu verfetzen. Man zertritt ihr Kraut, bricht ihre Blätter mit der Hand ab, oder verfchneidet felbige mit einem Meffer (Schnittzwiebeln), um ihr Wachsthum zu fördern. Sie erreichen oft eine anfehnliche Gröfse.

Verfchiedene Zwiebel-Varietäten.

I) Mit einer runden Wurzel. 1) Die rothe Zwiebel, L'oignon rouge; ihre Wurzelbekleidung (tunica) fällt ins Purpurrothe. 2) Die weifse Zwiebel, l'oignon blanc; das Kleid ihrer Wurzel ift weifs, fie werden, als von milderm Gefchmack, mehr gefchätzt als die rothen. 3) Die kleine weifse Florentinifche Zwiebel, le petit oignon blanc de Florence.

II) Mit einer länglichten Wurzel (cepa oblonga) die sogenannte spanische Zwiebel, l'oignon d'Espagne; man kann sie, wegen ihres gar nicht scharfen Geschmacks, beinahe roh verzehren.

Allium chamaemoly. (Allium humilius folio gramineo. Tournef.)

Deutsch: das niedrige Moly, der Italiänische Zwerglauch. Holl. Allerkleinste Look. Engl. The dwarf Garlick. Franz. L'ail nain. Ital. Il piccolo moli. Span. Pequeno moly.

Die Zwiebel ist von Haselnussgrösse, die grasartigen Blätter höchstens einen Fuss lang, folglich die allerkleinste Lauchart.

Allium desertorum. Forsk. Aegypt. Zaitaemân. Forsk.

In den Aegyptischen Wüsten ist er nicht gross; wahrscheinlich eine Winterzwiebel-Varietät (all. fistul.)

Allium fistulosum.

Deutsch: *die Winterzwiebel*; der Hohllauch, die Gartenzwiebel; *lange Bollen*; Fleischlauch; Jacobszwiebel. Holl. Ajuin, *lange* Spaansche Ajuin. Dän. Huuttögen. Schwed. Piplök, Källök. Engl. The welch onion. Franz. L'ail fistuleux; L'oignon de Strasbourg. Span. Ajo fistuloso. Japan. Onegi, Oning, Oningi. Thunb.

Wahrscheinlich cepa oblonga. Winterzwiebeln heissen sie, weil man sie im Winter auf dem Lande stehen lässt, und Hohllauch (fistulos.), weil sie hohe Stengel treiben. Ihre Wurzeln sind ebenfalls mit rother oder weisser Haut bekleidet.

Allium flavum (cfr. Allium pallens).

Deutsch: der gelbe Lauch; der Lauch mit schönen gelben Blumen. Holl. Geelbloemig Look. Engl. The sulphur-coloured Garlick. Franz. L'ail jaune. Span. Ajo amarillo roxo.

Allium lineare. (Porrum caule tereti folioso. Gmel. Sib.

Deutsch: der Linienförmige oder schmalblätterige sibirische Lauch. Holl. smaalbladige Look. Engl. The

linear-leaved leek. Franz. L'ail lineaire. Tunguſ. Anckta. Georgi.

Allium luſitanicum.

Deutſch: die Portugieſiſche Zwiebel. Schwed. Portugiſisk Lök. Engl. The Portugal onion. Franz. L'ail ou la civette de Portugal.

Allium magicum.

Deutſch: der Hexenlauch, Zauberlauch. Das Indianiſche Moly. Das Moly mit Lilienblumen. Holl. De toverkrachtige Look. Engl. The Indian leek; the Homer's garlick or moly (S. all. moly.) Franz. L'ail des Indes.

An caucaſon Lobelii. Man zieht es in Küchengärten. Die Benennung Hexenlauch wird unter all. moly erklärt.

Allium moly.

Moly nennte man ein Zwiebelgewächs, deſſen Gebrauch der Zauberei widerſtände. Mercurius zeigte es dem Ulyſſes, um ſich vor der Circe zu hüten. Nach Raj. ſollen alle Lauchpflanzen mit ſchöner Blüthe auf dieſen Namen Anſpruch machen dürfen. (Allium aureum. Lamark. Moly flavo flore.)

Deutſch: das Moly; das gelbe Moly; das Knoblauch-Moly. Holl. Moly; gelbloemige Look. Dän. Moly. Schwed. Moly. Engl. The yellow, garlik or moly. Anglſ. Armelu. Franz. L'ail dore. Encycl. le moly. Ital. etc. Moli. Poln. Smagliczka.

Ein Gartengewächs, das keiner ſonderlichen Wartung bedarf, aber auch ſchwer wieder zu vertilgen iſt.

Allium moſchatum.

Deutſch: der Biſamlauch. Holl. Welriekende Look. Dän. Desmerlögen. Engl. The sweet scented Garlick. Franz. L'ail musque. Span. Ajo moscado.

Durch etwas Moſchusgeruch unterſcheidet er ſich von den übrigen Arten.

Allium multibulboſum. Jacquin.

Deutſch: der Berglauch.

Ein Gartengewächs um Wien. Retzius hält ihn mit Linne's all. nigrum für einerlei. S. Beckmanns Landwirthschaft. S. 227.

Allium nigrum. (Allium narcissifolium.)

Deutsch: der schwarze Lauch. Engl. The broad-leav'd garlik. Franz. L'ail à feuilles de narcisse. Encycl.

Allium nutans.

Deutsch: der Knicklauch. Holl. Knikkende Look. Engl. The flat stalked garlick. Franz. L'ail penché. Span. Ajo inclinado. Sibir. Lysun.

Der Blüthenkopf dieses Lauchs ist allemal, ehe er ausbricht, niedergebogen, oder gleichsam eingeknickt, worauf er sich gerade in die Höhe richtet.

Allium obliquum.

Deutsch: der sibirische Lauch mit schiefen Blättern. Holl. The scheefbladige Look. Engl. The oblique leaved Garlick. Franz. L'ail á feuilles obliques.

Hat einen scharfen Geschmack.

Allium odorum. (An allium grandiflorum. Encycl.)

Deutsch: der wohlriechende Lauch. Holl. De ruikende Look. Franz. L'ail á grandes fleurs. Encycl. Japan. Niwa Nobir. Thunb. Sines. Kieu, Khio. Lour. Cochinch. He tau, Phi, the. Lour.

Die Blumen dieses Lauchs riechen angenehm, er ist wohlschmeckend.

Allium oleraceum. (Allium virens. Lamark.)

Deutsch; der Gemüselauch, der Kohllauch, Wiesenlauch, Wasserlauch. Holl. Moeskruidige Look. Dän. Kaallög, Skovlög. Söndmör. Vildlög; Roaldslög (weil er in einer Gegend dieses Namens wächst). Ström. Schwed. Anglök. Oeland. Hundlök. Econ. Dict. Engl. The purple-striked garlick. Franz. L'ail verdâtre. Encycl. Span. Ajo de hortaliza. Zu Tenedos und Smirna. Agrio koromidosperos. Forsk. Tatar. Djua.

Wächst nicht in Gärten und unter dem Gemüse, sondern als Unkraut auf Aeckern und in Weinbergen. Vielleicht heisst er all. oleraceum deswegen, weil man in Schweden seine Blätter auf Gemüse streut.

Allium pallens.

Deutsch: der Lauch mit blasser oder bleicher Blüthe. Holl. The bleekbloemige Look. Engl. The pale flower'd garlick. Franz. L'ail à fleurs pâles.

Mit dem gelben und rispenförmigen Lauch genau verwandt; alle drey scheinen nur eine Art auszumachen.

Allium paniculatum. S. Allium pallens.

Deutsch: der Lauch mit rispenförmiger oder gerisster Blüthe. Holl. De gepluimde Loock. Engl. The panicled garlick. Franz. L'ail paniculé.

Allium parviflorum.

Deutsch: der Lauch mit kleinen Blumen. Holl. De Kleinbloemige Look. Engl. The smal flowered garlick. Franz. L'ail à petites fleurs.

Wenig verschieden von dem rundköpfigen Lauch (all. spærocephal), und wahrscheinlich nur eine Varietät davon; die Blüthe ist überaus klein.

Allium porrum.

Auch porrus. Das porrum der Alten. Vielleicht die nemliche Lauchart, welche die Neuern Porre nennen, nach dem Lateinischen. Der wahre Ursprung des Worts Porrum ist unbekannt. Griech. prason, per methat; parson, parron. Wahrscheinlich ist aus letzterm Dialect das Lateinische Porrum entstanden.

Deutsch: der spanische Lauch, der zahme Lauch, der Lauch; der Porre, das Porré, der Porrélauch; Pfarren, Biesenlauch; in ältern Schriften: Por, Porn, auch Wasleuch; Preislauch (nach dem Griechischen prason). Teuton. Phorre. Glofs. Mons.

Holl. Prey, Porreye, Porreylook. Dän. Porre, Borre, Porrelög, Purrelög. Schwed. Purio, Puriolök. Engl. The purret, the common leek. Anglf. Forleac. Franz. Le poireau ou l'ail à tuniques; Porreau, poreau. Alt. Porfette. Ital. Porro, porrina, porreta. Venezian.

Poro. Span. Ajopuerro, puerro, ajo porruno. Port. Alho porro. Ruff. Pras, Luk. Poln. Plodziszek, luczek, luk, por, lukzek glowiafti. Böhm. Por, Ofsleych. Serb.O.Lauf. Bor. Ungr. Pár-hagyma. Lett. Lohki, Lohzini. Ehftn. Lauk, Look. Hebr. Chazir (Num. XI, 4.) Cairo. Korrat. Forsk.

Man baut den Porrelauch häufig in Gärten. Der übermäfsige Genufs, befonders des rohen Lauchs, erweckt nachtheilige Folgen: Magenbefchwerde, Blutverfchleimung und Schwäche des Gefichts. Der ägyptifche Korat ift ungleich fchmackhafter und gefunder als der europäifche. In der Medizin war er von ieher berühmt, ietzt aber ift er ziemlich unmodig worden. Er foll Fleifcheslust erregen und Fruchtbarkeit hervorbringen. Aeufserlich wird er gegen Brandbeulen, Schlangenbiffe u. d. g. gebraucht.

Eine Varietät des gemeinen Porrélauchs (porrum vulgare, porrum commune capitatum) ift porrum fectile. Deutfch: Perllauch, kleiner Porre. Engl. Ine London leek. Span. porrino. Seine Zwiebeln find fowohl perlförmig als perlfarbig; daher er diefen Namen hat. Wird aus den kleinen Nebenfchöfslingen des Porré erzeugt.

Allium ramofum.

Deutfch: der fibirifche Lauch mit Aeften oder Zweigen. Holl. De takkige Look. Franz. L'ail rameux. Aus der Achfel des oberften Blattes treibt gegenüber ein nakter Zweig hervor, der Stammeslänge hat.

Allium rofeum.

Deutfch: der Rofenlauch. Holl. De roosachtige Look. Engl. The rose garlick. Franz. L'ail rose. Span. Ajo como rofa; vulgo ajo de Culebra. Trägt ziemlich grofse, fchöne, rofenfarbige Blumen.

Allium rotundum.

Deutfch: der runde Lauch. Holl. De roodhooftige Look. Franz. L'ail à tête ronde. Heifst jezuweilen Perllauch (cfr. All. porr.) Kommt auch, den Befchreibungen nach, beinahe mit demfelben überein.

Allium fativum. (Allium.)

Griech. To Skorodon. Deutfch: der gemeine Lauch,

der Gartenlauch; der Knoblauch, Knobloch, Knuffloch, Knaflock, (foll fo viel heifsen als Kopflauch, Knopflauch). Teuton. Chlovolouch. Glosf. Mons.

Holl. Knoflook, Knoplook, Look, tamme Look. Dän. Hvidlögen. Island. Hvijtur Laukur. Schwed. Hvitlöken. Engl. The common or cultivated garlick, the garlick (quafi garden-leek). Angelf. Garlec. Galic. Goirgein garaidh. Welfch. Cra'r gerd. Franz. L'ail commun ou cultivé; l'ail. Alt. Gaul. Kelham. Ital. Aglio commune; aglio. Span. Ajo commun o fativo; ajo. Port. Alho commum; alho. Ruff. Tschesnok. Poln. Czosnek. Böhm. Cesnek. Crain. Cesfen, Zhesfen. Walach. Ajul. Ungar. Fok-hagyma. Lett. Kiplohks, Swehtini. Ehftn. Kruuslauk Küüslauk. Finnl. Kynsilaucka. Epirot. Huzzere. Mongol. Nudu. Hebr. Schum. Num. XI, 5. Cairo. Tom. Forsk. Japan. Kei, Kiu, Müra nüra, Oonira. Thunb. Sinef. *Suón*. Loureir. Cochinch. Cay toi. Lour.

Der Knoblauchsgebrauch zum Speifen und in der Medicin ift allgemein bekannt. Im Orient war er feit den älteften Zeiten beliebt, die Egypter erzeigten ihm fogar, wie der Zwiebel, göttliche Ehre. Den Griechen war er unausftehlich. Die Römer gaben ihn den Soldaten, in der Ueberzeugung, dafs fein Genufs den Muth vermehre. Die Kampfhähne follen durch Knoblauchfreffen hitziger werden. Die Ruffen, Gascogner, Spanier, Italiäner und Ungarn effen ihn, vor andern Nationen, gerne. Diejenigen Völker, die fich mit gröbern Speifen nähren, lieben den Knoblauch vorzüglich als ein Magen ftärkendes, Verdauung beförderndes und Appetit erregendes Mittel. Mäfsiger Genufs ift allenthalben gefund, da hingegen übertriebener Gebrauch fchlimme Folgen haben kann. Schwangern Perfonen wird er abgerathen, fo wie gefchminkte Damen feine Ausdünftungen vermeiden müffen. Er ift ein ftarkes Verwahrungsmittel gegen Peft und anfteckende Krankheiten überhaupt. Die einzelnen Theile des Knoblauchs haben eigne Namen erhalten. z. B. Die Zehen oder Kerne Franz. Les gousfes; das Haupt u. f. w. welche man unter bulbus fpica u. f. w. findet.

Allium fchoenoprafum.

Aus dem Griechifchen schoinos, juncus und prafon, por-

rum. (Cepa sectilis juncifolia; porrum ſectivum juncifolium; porrum iunceum).

Deutſch: der Binſenlauch, vulgo Brislauch, Beeſtlauch; der Graslauch; der Schnittlauch, Schnittling, die Schnittzwiebeln, der Spaltlauch; die Winterzwiebeln (Jacobszwiebeln). Teuton. Snitilouch. Glos. Mons. Holl. Bieslook; Sny-Prey. Dän. Graslög. Island. Gaſslaukur. Schwed. Gräslök. Gothland. Baislök. Oeland. Allwarlök. Engl. Chives or cives, the common cives. Welſch. Cinnin. Corniſch. Kinin. Franz. La civette ou ail joncoïde. Encycl. La civette des jardins; cive, cives, civette; ciboule. Ital. Cipoletta maligia; civetta. Span. Cibollino de Inglaterra. Port. Cebolinha de Ingalaterra. Poln. luczer, lupny (d. i. Spaltlauch) Szczypiorek.

Die zarten, binſenförmigen Blätter dieſes Lauchs werden zum Küchengebrauch abgeſchnitten; weswegen er Schnittlauch heiſst. Man muſs ihn mäſsig genieſsen.

Dreierlei Sorten des Schnittlauchs unterſcheiden die Gärtner. 1) Den engliſchen Schnittlauch. Franz. La cive d'Angleterre. 2) Den portugieſiſchen Schnittlauch. Franz. la cive de Portugal. 3) Den kleinen Schnittlauch. Franz. La petite cive ou la civette. Das franzöſ. Cive iſt aus dem Engliſchen unverändert angenommen worden; man findet überdem dieſe Lauchart oft in franzöſ. Büchern im plural. cives, ſo wie im Engliſchen. Wahrſcheinlich iſt der engl. Name Chives daher entſtanden, weil ſeine Blätter fadenförmig ſind, faſt wie die Blumenfäden, die im Engl. chives heiſsen.

Allium ſcorodopraſum.

Aus dem Griechiſchen skorodon allium und prason porrum. Im Lateiniſchen allioporrum, Barbariſch allioopraſum.

Deutſch: die Rocambole, die Rockenbolln; der Lauchknoblauch; der Aberlauch, abuſive Abrauch; der Groslauch, Graslauch; der Schlangenlauch; zahmer Knoblauch; der Ackerknoblauch, Feldknoblauch; der welſche Knoblauch, der ſpaniſche Knoblauch, die ſpaniſche Schalotte. N. Sächſ. Beeslook.

Holl. Noordſche Look; Alt. Look-Pareye. Dän. Skovlög, Agerlög, Gräslög. Island. Gydinga Laukur, Schwed. Räckenboll. Oeland. Gräslök. Gothland.

Keipe. Engl. The rocambole, the viper's garlick. Franz. L'ail rocambole; roquembole; ail porreau; ail d'Espagne, échalotte d'Espagne; l'ail ſerpentin. Ital. Scorodópraso; aglio-porro; rocambola. Span. Ajo ſcorodopraso, ó ſea ajopuerro; vulgo rocambola ú ajo de Espan'a. Port. Scorodopraso, alhoporro, rocambola, echalota de Hespanha. Poln. Lnczny Czosnek.

Die Wurzel iſt ein dem gemeinen Lauche ähnlicher Knollen, und die erſten Blätter ſind platt wie am Lauch, auch hat ſie einen vermiſchten Geruch von Lauch und Knoblauch; daher ſind die Namen allioporrum und ſcorodoprasum entſtanden.

Die Benennung Rocambolle iſt deutſch und bedeutet eine Bolle (Knolle oder Zwiebel), die unter dem Rocken wild wächſt, wie es in verſchiedenen Gegenden wirklich der Fall iſt.

Der Name Schlangenlauch oder Schlangenknoblauch iſt daher entſtanden: weil ſich der Stamm dieſer Pflanze, vor ihrer Blüthe, nach der Erde zu krümmt und dann wieder aufwärts wächſt, ſo daſs er eine Schlangenartige Wendung macht.

Mit dem gemeinen Knoblauch iſt die Rocambole ſehr verwandt, nur wird ſie etwas gröſser und nimmt einen wildern Geſchmack an.

Allium ſeneſcens. (Allium montanum foliis narciſsi, majus).

Deutſch: der veraltende oder alt werdende Lauch; der groſse Narciſsenlauch oder Bergnarciſsenlauch. Holl. Veroudende Look. Engl. The narciſsus-leav'd garlick. Ungr. Vad-hagyma. Fl. Poſ. Sibir. Slisun. Barab. Gan.

Er iſt eine Spielart des eckigen Lauchs (all. angul.). Encycl. Die junge Wurzel beſteht aus vielen dicht an einander gereiheten dürren Schuppen; die alte Wurzel iſt holzig, reckt ſich, legt ſich in die Quere und giebt eine unzähliche Menge kleiner Zaſern, die mit grauen Haaren zu vergleichen ſind, und die obige Benennung veranlaſset haben.

Die Zwiebeln werden in Sibirien roh auf Brod, und das Kraut in Kohlſuppen (Cschtschi) gegeſsen. Falk.

Allium sphaerocephalum.
(Allium montanum capite rotundo. Rudb. Cepa tenuifolia, sphaerocephalos, purpurascens. Tournef.)

Aus dem Griechischen sphairikos globosus, sphaerae formam habens und kephale caput. Auf den kugelrunden Blumenkopf dieses Lauches bezieht sich der Name.

Deutsch: der rundköpfige Lauch. Holl. de rondkoppige Look. Engl. The small round-headed garlik. Franz. L'ail à tête sphérique. Span. Ajo de cabezuela redonda. Port. Alho de raposa.

(Allium descendens Linn. Encycl.)

Allium subhirsutum. (Moly Dioscoridis putatum.)

Deutsch: der zotige Lauch; das weisse Moly. Holl. Ruigagtige Look. Engl. The hairy garlick; Dioscorid's moly. Franz. L'ail velu; l'ail à bouquet.

Seine Blätter sind am Rande etwas rauh, daher führt er diesen Namen.

Allium tenuissimum. Gmel. Fl. Sib.
Deutsch: der zarteste Lauch. Engl. The Jamaika Garlick. Aiton.

Allium triquetrum. (Allium caule triangulo.)

Deutsch: der dreieckige Lauch. Holl. de driekantige Look. Engl. The triangular Garlick. Franz. L'ail triangulaire. Sines. Kiái; Kiao theu. Loureiro. Cochinch. Kieu. Lour.

Allium victorialis.
(Allium plantagineum. Lamark. Ophioscorodon s. allium anguinum; allium alpinum; victorialis longa.)

Deutsch: der Allermannsharnisch, Oberharnisch, die Hülfwurz, die lange Siegwurz (zur Unterscheidung von Gladiolus); Schlangenlauch, Otternlauch (weil die Blätter wie ein Schlangenbalg gefleckt sind); Alpenlauch; wilder Alraun; Bergalraun; fleckiger Berglauch; Neun-Hämmerlein, Sieben-Hämmerlein, Sieben-Hamkorn (wegen der vielen netzförmigen Bekleidungen der Wurzel führt er die drei letztern Namen); Lanlauch.

Holl. Gevlakte Look; Alpifche Look; Schlanglook, Adderlook. Dän. Hvermandsharnisk; Alpisk Lög, Schwed. Alpiska Löken. Engl. The long-rooted garlick. Franz. L'ail à feuilles de plantain. Encycl. L'ail ferpentin des alpes; le faux nard (weil man fie frifch ftatt Spicanardi brauchen kann); l'ail de cerf. Ital. Aglio vittoriale. Span. Ajo victoral; ajo alpino. Port. Alho victorino. Ruff. Kofatik. Tatar. Juwa.

Von ihrer Wurzelgeftalt oder von Abergläubigen damit getriebenem Unfug, führt fie den Namen Allermannsharnifch. Der gemeine Mann hält das Beifichtragen diefer Wurzel für ein Zaubermittel gegen böfe Geifter und Bergmännchen, gegen Hieb, Stich und Schufs. Ihr medicinifcher Gebrauch, höchftens auf Krümpfe des Unterleibes, befonders bei Schwangern, ift äufserft felten.

Alraun-Männchen ift Allermannsharnifch mit einer Zwiebel. Alraun-Weibchen ift der Allermannsharnifch mit zwei Zwiebeln. Schwenkfeld.

Allium vineale.

Deutfch: der Weinlauch; der Feldlauch, der Ackerknoblauch, der rothe Feldlauch, der wilde Lauch, der Hundslauch. Holl. Wyngaards Look; wilde Look; Hondslook. Dän. Vild Hvitlök; Hondelök. Schwed. Vingärdslök; Hundelök. Engl. The crow garlick. Franz. L'ail des vignes; L'aillerotte. Ital. Aglio delle vigne; porrandola. Span. Ajo de vínas. Port. Alho das vinhas; porros bravos.

Diefer wild wachfende Lauch hat einen fehr widrigen, gerne mittheilenden Geruch, welcher dieferhalb unter Roggen und Gerfte nicht zu dulden ift. Die Milch der Kühe, die davon freffen, fchmeckt nach diefem Lauch. Die Leipziger Lerchen follen dem Weinlauch-Genufs ihren guten Gefchmack zu verdanken haben.

Allium urfinum.

(Allium panniculatum. Lamark. Allium fylveftre latifolium.) Griech. Arktoskorodon.

Deutfch: der Bärenlauch; Rams, Ramfel, Ramfer, Ramferen, Ramifch, Ramus, Rämfel, Ramfche, Remfe, Rampe, Rampen, Ranis, Germfel; Waldknoblauch, Hunds-

knoblauch; Läuchel, Lachenknoblauch (weil er fast eben die Heilkraft als das Scordium hat); Zigeunerlauch.

Holl. Daslook; Borslook. Dän. Biörnelög; Rams. Norweg. Rams; Gederams. Schwed. Ramslök. Gothl. Rams. Span. Ramsk. Vadsten. St. Britas Lök, Munklök. Engl. Ramsons; Bear's garlick. Anglſ. Hramsa, Hramse. Welſch. Crâf y geifr, Cra'r nadredd. Franz. L'ail pétiolé. Encycl. L'ail ſauvage; l'ail d'ours; l'ail des bois. Ital. Aglio orsino; aglio ſelvatico. Span. Ajo de Oso; ajo sylveſtre. Port. Alho de urſo. Ruſſ. Tſcheremiza. Poln. Luczek polny wlosky; Waziniek; Czosnek dziki. Böhm. Plany česnek. Ungar. Medve Hagyma. Lett. Kaſſu Kiploky. Tatar. Kalba. Falk. Barab. Tſchep. Falk. Kamtſch. Böſchat. Steller.

Wahrſcheinlich kommt rams aus dem altnordiſchen Beiworte ramur, ſtark, bitter, her, und iſt dieſer Pflanze wegen ihres bittern Geſchmacks und wegen ihrer Kraft, das umſtehende Gras und Unkraut zu vertilgen, beigelegt worden. Der Rams war ſchon in den älteſten Zeiten als ein Futterkraut *im N*orden bekannt und wird in den alten *upländiſchen Ge*ſetzen Ramm-aeteſtaett genannt. Paſtio eſt (*ſo heiſst es hie*von) pecoris in prato et agro foeno et *ſegetibus* deflectis etc. reconditis. Loccen.

Sein Geruch iſt ſo ſtark, daſs er ſich über ganze Ge*genden* verbreitet. Sind die Kühe darinnen geweidet worden, ſo ſchmecken Milch und Butter heftig darnach. *Das Vieh* friſst den Rams begierig, wird fett und befindet ſich wohl darnach. Vom Rams werden die Lerchen *eigentlich* fett und wohlſchmeckend. Man ſpeiſet auch an manchen Orten ſeine Blätter. Das Land ſäubert er von *Unkraut* und Maulwürfen und das Haus von Ratten.

Allophyllus.

Aus dem Griechiſchen allos alius, alter und phyllon folium, *das Blatt*, d. i. deſſen Zweige mit abwechſelnden Blättern beſetzt ſind.

Allophylus ternatus. Lour.

Deutſch: das Wechſelblatt mit dreizähligen Blättern. Cochinch. Cay Chánh ba. Lour.

Die Blätter ſind heilſam bei Quetſchungen und Verrenkungen zum Umſchlag (Cataplaſma). Die Frucht iſt

von Loureiro noch nicht beſchrieben, ſo wie die von der folgenden noch unbekannt iſt.

Allophylus Ceylanicus.

Deutſch: das Wechſelblatt aus Ceylon. Franz. L'allophile de Ceylan.

Aloe.

Scheint aus dem Hebräiſchen ahalah herzuſtammen. Andere leiten es von dem Griechiſchen, als mure, oder wohl gar aus dem Lateiniſchen adolendo her. In Africa ſind die meiſten Aloe-Arten zu Hauſe.

Aloe abyſſinica.

Franz. L'aloes d'Abyſſinie. Encycl.

Sie iſt vom Ritter Bruce aus Afrika gebracht.

Aloe acuminata. (Aloe africana flore rubro. Commel.)

Franz. L'aloes acuminé. Encycl. vulgo: L'aloes á langue d'aspic, ou à langue de chat.

Aloe africana (perfoliata). S. Aloe perfol.

Engl. The broad-leaved ſword aloe. Aiton.

Aloe arabica. Encycl. (Aloe variegata. Forsk.)

Arab. fel. Bſesil, Bſelil, Fil asfar. Franz. L'aloes d'Arabie.

Aloe arachnoidea.

Deutſch: die Spinnweben-Aloe. Holl. Spinnepoot. Houtt. Engl. The Cobweb aloe. Franz. Aloes patte d'areignée. Span. Aloe con pelos como patas de arana.

Aloe pumila.

Deutſch: die Zwerg-Aloe. Engl. The ſmall cobweb aloe. Franz. L'aloes minime.

Dieſe in Aethiopien einheimiſche Aloe hat ſehr kleine Blätter, oben mit weiſsen, etwas langen, dünnen Fäden, welche, vereint, ein Spinnengewebe vorſtellen. Die allerkleinſte Aloe iſt die hieher gerechnete Spielart.

Aloe arborea. Forsk.
Arab. fel. Kobab. Forsk.

Aloe arborescens. (Aloe fruticosa. Lamark.)

Deutsch: die grosse Schwerdt-Aloe; die africanische Stamm-Aloe; die grosse graue Stengelaloe. Engl. The narrow leaved sword aloe. Franz. L'aloes cornes de belier.

Die höchste unter allen bekannten Aloearten; die Blätter sind, wie Widderhörner, niedergekrümmt.

Aloe barbadensis. S. Aloe vulgaris.

Aloe brevifolia. (Aloe mitraeformis angustior.)

Engl. The small mitre aloe. Aiton.

Aloe caballina. S. Aloe vulgaris.

Aloe carinata.
(Aloe disticha triangularis; aloe africana sessilis, foliis carinatis, verucosis.)

Deutsch: die Aloe mit gekielten Blättern. Engl. The keel leav'd aloe. Franz. L'aloes cariné; l'aloes en gouttiere. Span. Aloe aquillado.

Aloe dichotoma.
Engl. The smood-stem'd tree-aloe. Aiton. Franz. L'aloes dichotome. Span. Aloe ahorquillado.

Eine noch nicht genug bekannte auf dem Vorgebirge der guten Hofnung von Thunberg beobachtete Art.

Aloe disticha.
(Aloe linguiformis, †) foliis laevibus. Lamark. Aloe lingua crassifolia, †) angustifolia. Aiton.)

Deutsch: die Zungenaloe. Holl. Tweezydige Aloe, Tongen-Aloe. Engl. The tongue aloe. Franz. L'aloes linguiforme; vulgair. aloes langue de chat, ou langue de boeuf. †) Aloes bec de canne. Span. Aloe con hojas que miran à ambos lados; Aloe en forma de lengua.

Aloe ferox.

Deutsch: die Igel-Aloe; die Stachel-Aloe. Engl. The great hedge-hog aloe. Aiton. Franz. L'aloe féroce.

Rand, Oberfläche und Rücken der Blätter sind durchaus mit Stacheln besetzt.

Aloe glauca. Aiton.

Engl. The red-spined glaucous aloe. Aiton.

Aloe hepatica. S. Aloe vulgaris.

Aloe herbacea. Miller.

Eine Spielart von der al. arachnoidea. Franz. L'aloes minime.

Aloe humilis.

Deutsch: die niedrige Aloe. Holl. Laage aloe. Engl. The dwarf hedge aloe. Franz. L'aloe nain; vulgair. L'aloes à épines molles.

Aloes inermis. Forsk.

Deutsch: die stachellose Aloe. Holl. Ongedoornde Aloe. Franz. Aloes sans piquans. Arab. fel. Aeblie. Forsk.

Aloe lineata.

Engl. The red-spined striped aloe. Aiton.

Aloe linguaeformis. Linn. fil. (Aloe racemosa. Lamark.)

Franz. L'aloe à grappes. Encycl.

Eine noch nicht genug bekannte, von Thunberg am Vorgebirge der guten Hofnung beobachtete Art, welche von der Aloe plicata nicht wesentlich verschieden zu seyn scheint. Lamark nennt sie ramosa, damit sie nicht mit der Zungenaloe verwechselt werde.

Aloe lucida.

Ein Beiname der succotorina, weil sie, wie das vitrum antimonii, hell und durchsichtig ist.

Aloe maculata.

Deutsch: die gefleckte Aloe. Engl. The spotted Aloe. Arab. Sabare. Forsk.

Eine Varietät der Aloe abyssina.

Aloe maculosa.

Franz. L'aloes moucheté. Encycl.

Aloe picta. Juss.

Franz. L'aloes peint.

Aloe margaritifera.

Deutsch: die Perlenaloe. Holl. Paarldraagende of gepaarelde Aloe. Engl. The pearl aloe. Franz. L'aloes perlé. Span. Aloe que lleva tuberculos como perlas. vulgo, pita perlata.

Ihre Blätter sind überall mit kleinen weissen Erhöhungen, wie mit Perlen, übersäet; daher der Name:

Aloe minor, vulg. Le petit perle.

Aloe marginata.

Deutsch: die gesäumte Aloe. Franz. L'aloe bordé. Encycl.

Hat einen wässerigen schmacklosen Saft; der Saum der Blätter, woher der Name kommt, ist weiss.

Aloe mitraeformis.

Deutsch: die Mützenaloe. Holl. Aloe nit Africa met myterachtige gedoornde Bladen. Engl. The (great) mitre aloe. Franz. L'aloes mitré. Span. Aloe en forma de mitra.

Ihre Blätter sind wie die Spitzen eines Barets (oder viereckigen Mütze) aufgestutzt, woher sie den Namen hat.

Aloe obscura.

Deutsch: die dunkle Aloe. Engl. The common soap aloe.

Mit der Seifenaloe kommt sie in ihrem Wachsthum überein. Nach der Encycl. ist sie die Varietät Aloe picta von der Aloe maculosa. S. oben.

Aloe perfoliata.
Africana Miller., Anguſtifolia, Breviſſima.

Deutſch: die durchſtochene Aloe. Holl. de doorbladige Aloe. Franz. L'aloes perfolié. 1) Aloes à dent de brochet. 2) Aloes à épines rouges. 3) Aloes artichaud. Span. Aloe perfoliado.

Eine Menge Varietäten können nach dem Linneiſchen Syſtem zu dieſer Art gezogen werden.

Aloe plicatilis.
Deutſch: die Fächeraloe, die gefaltete Aloe. Holl. De geplooide Aloe. Engl. The fan aloe. Franz. L'aloes eventail. Span. Aloe con hojas que ſe pliegan.

Fächerförmig gefaltete Blätter geben ihr ein überaus ſchönes Anſehen. Sie wächſt auf dem Tafelberge und wird von der Aloe diſticha verſchieden.

Aloe pumila. S. Aloe arachnoides.

Aloe purpuraſcens.
Engl. The white ſpined glaucous aloe. Aiton.

Aloe purpurea. Encycl.
Franz. L'aloes à bord rouge; vulg. l'aloes de Bourbon.

Ihre Blätter ſind roth geſäumt; der aus den geſchnittenen Blättern flieſsende Saft hat einen übeln Geruch. Auf der Inſel Bourbon iſt ſie einheimiſch.

Aloe retuſa.
Deutſch: die Polſteraloe. Holl. De geknakte Aloe. Engl. The cushion aloe. Franz. L'aloes écraſé; vulgairement, l'aloes à pouce écraſé. Span. Aloe embotado.

Von der ſonderbaren Geſtalt ihrer Blätter hat ſie dieſe Benennung erhalten; ſie iſt eine der kleinſten Arten.

Aloe ſaponaria.
Deutſch: die groſse Seifenaloe. Engl. The great ſoap aloe. Aiton.

Aloe ſerratula.
Engl. The hollow leav'd perfoliate aloe. Aiton.

Aloe spicata.

Deutsch: die Aloe mit ährenförmiger Blüthe. Franz. L'aloes à épi.

Thunberg beobachtete sie am Cap; sonst ist sie noch nicht genug bekannt. Ihr Gummi soll eine der besten Sorten Aloe aus dieser Gattung seyn.

Aloe spiralis.

(Aloe cylindracea, rigida. L'aloes piquant.) Encycl.

Deutsch: die Spiralaloe. Holl. De spiraale Aloe. Engl. The spiral aloe 1) imbricata; the imbricated spiral aloe. 2) pentagona; the five sided spiral aloe. Aiton. Franz. L'aloes cylindrique; vulg. aloes épi de bled. Span. Aloe espiral.

Ihre Blüthe ist ährenförmig; die übrigen Beinamen beziehen sich auf die Gestalt ihrer Blätter, deren Saft wässerig und schmacklos ist. Den Liebhabern ist sie am meisten bekannt.

Aloe suberecta.

Engl. The *upright* perfoliate Aloe. Aiton.

Aloe succotorina. (Aloe americana ananae *floribus* suave rubentibus. Pluk.)

Deutsch: die Succotrin-Aloe. Holl. De Aloe van Soccotera. Dän. Den Sukkotrin Aloe. Schwed. Sukkotrin-Aloe. Franz. L'aloes Sucotrin (falsch cicotrin). Ital. Aloe Soccotrino. Span. Aloe Sucotrino. (Der daraus gezogene Saft heisst in den Apotheken acibar).

Diese Aloepflanze soll vorzüglich auf der Insel Soccotara an der Mündung des rothen Meeres unfern vom Herkules-Hafen, wachsen; ihr Saft ist in der Handlung unter dem Namen Succotrinaloe bekannt und wird in den Apotheken für die Beste unter den drei Aloesorten gehalten. Den Europäern wird der Saft von der Insel Soccotara, in Häuten, zugebracht.

Aloe tenuifolia. Encycl.

Franz. L'aloes à feuilles minces.

Aloe variegata.

Deutsch: die bunte, schäckige oder vielfarbige Aloe, die Rebhünerbrustaloe.

Holl. De bonte Aloe. Engl. The partridge-breast aloe. Franz. L'aloes panaché; vulg. l'aloes perroquet ou à gorge de perdrix. Span. Aloe de varios colores.

Den Namen hat diese schönste Aloe von der Farbe ihrer Blätter, deren Saft übrigens ein wenig süss ist.

Aloe venosa. Encycl.

Franz. L'aloes veineux.

Aloe vera. Encycl.

Franz. L'aloes des Indes.

So heisst eine der aloe vulg. sehr ähnliche Art, vielleicht auch nur eine Varietät davon. Encycl. Dahin rechnet man

Aloe vacillans. Forsk.

Arab. fel. charçhara.

Wegen ihres schwachen Stammes heisst sie die wackelnde Aloe.

Aloe verrucosa.

Deutsch: die Warzenaloe. Engl. The warted aloe.

Mit der oben erwähnten Aloe acuminata ist sie einerlei.

Aloe viscosa. (Aloe triangularis. Encycl.)

Deutsch: die kleberige, dreieckige Aloe. Holl. De lymerige aloe. Engl. The upright triangular aloe. Aiton. Franz. L'aloes triangulaire; vulg. L'aloes en echutière. Span. Aloe viscoso.

Nach Commelyn heisst sie viscosa, der von der Klebrigkeit der Blätter redet. Dillenius hingegen, der von diesem klebrigen Wesen nichts wahrgenommen, vermuthet, dass sich dieser Beiname nur auf den Saft beziehe. Der Beiname triangularis ist also passender, wegen der Gestalt und Verbindung ihrer Blätter.

Aloe uvaria. (Aloe longifolia. Encycl. Aletris uvaria.)

Deutsch: die Traubenaloe, die stinkende Aloe. Holl. De Druif-Aloe (de getroste Aletris. Houtt.) Engl. The clustered aloe. Franz. L'aloes à longues feuilles.

Aloe Vulgaris. Encycl. (Aloe vulgaris. C. Bauh. Aloe vera, vulgaris. Munt. Aloe officinalis. Forsk. Aloe barbadensis. Mill.)

Deutsch: die gemeine Aloe, die ächte Aloe. Holl. De echte Aloe; De Winkel-Aloe. Dän. Aloe. Schwed. Aloe. Engl. The Barbadoes aloe. Welsch. Elyw. Franz. L'aloes ordinaire, vulgairement le faux succotrin. Ital. Aloe ordinario. Sicil. Zabbara. Span. Aloe verdadero; vulgo Zabila ó Zabida (in ältern Zeiten hierba babosa). Basc. Zabila. Port. Aloe verdedeiro; vulgo herva babosa; azevre (welches letztere Wort eigentlich den Saft anzeigt, so wie das Spanische acibar, aus dem Arabischen Sabr). Arab. fel. Sabr. Türk. Cebar. Malab. Katenaku, Katevala. Bram. Kumari. Sinef. Lú hóei. Cochinch. Cạy Nha dam; Lu hôi.

Unter dem Namen aloe caballina und hepatica ist der aus dieser Pflanze gewonnene Saft in allen Apotheken zu haben. Die Blätter der Aloe werden nemlich ganz klein geschnitten, gestossen, in ein langes walzenförmiges Gefäss gethan und 25. Tage darinn aufbewahrt. Nachdem hierauf der Schaum weggeworfen und der obere Theil des Safts von den Grundhefen abgesondert worden, wird er an der Sonne getrocknet, worauf er Leberaloe genannt wird. Der Extract aus den getrockneten Grundhefen heisst Rossaloe. Die Leberaloe wird, beim äusserlichen Gebrauch, der Succotrin-Aloe vorgezogen. Die Pferdealoe wird am wenigsten geschätzt; sie heisst auch die stinkende und ist voller Unsauberkeiten; weil man sie kranken Pferden einzugeben pflegt, führt sie diesen Namen. Von der leberartigen Farbe hat die Leberaloe ihren Namen.

Aloexylum. (Agallochum. Cochinch.)

Eine Stauden- oder Baumartige Pflanze.

Alopecuroidea.

Nach der Eintheilung des Raji, Monti und Scheuchzer, der Name einer Grasfamilie.

Alopecurus.

Aus dem Griechischen alopex vulpes und oura cauda, eine Graspflanze, deren Aehre mit einem Fuchsschwanze Aehnlichkeit hat.

Deutſch: der Fuchsſchwanz, das Fuchsſchwanzgras. Holl. Vosſestaart. Dän. Raeverumpe. Schwed. Räfsvants Kafle. Engl. The fox-tail graſs. Franz. Le vulpin; le chien dent, queue de renard. Ital. Alopecuro; coda di volpe. Span. Alopecuro; cola de Zorra. Port. Alopecuro; cauda de rapoza.

Alopecurus agreſtis.

(Alopecurus myoſuroides. Schreb. Phleum flavum. Scop. Cerdoſurus. Ehrh. phyt.)

Deutſch: der Ackerfuchsſchwanz, der kleine Fuchsſchwanz oder Voſsſteert; das Kölbleingras. Holl. Veldig Vosſestaart. Dän. Vild Raeverumpe. Schwed. Akerkafle. Engl. The field fox tail graſs; the mouſe tail graſs. Franz. Le vulpin des champs. Span. etc. Alopecuro agreſte.

Gmelin fragt in ſeiner Abhandlung vom Futterkraut: ob dieſes Unkraut nicht, wie der Wieſenfuchsſchwanz, als Futtergras, benutzt werden könnte?

Alopecurus bulboſus.

Deutſch: der knollige Fuchsſchwanz, mit walzenförmiger Aehre. Holl. Bolwortelig Vosſestaart; Water-Doddegras. Engl. The bulbous fox tail graſs. Franz. Le vulpin bulbeux.

Dieſes Wieſengras wächſt in Frankreich und England. Seine Wurzel beſteht aus drei oder vier auf einander liegenden Zwiebeln.

Alopecurus geniculatus.

Deutſch: der Fuchsſchwanz mit ſtarken Gelenken, der geknikte Fuchsſchwanz, kriechender Fuchsſchwanz, Waſſerfuchsſchwanz, Knotenfuchsſchwanz; Fluſsgras, Flottgras, Fluttgras, Flockgras, kleines weiſses Flottgras, geährtes Waſſergras, kriechendes Spiesgras. Holl. Geknikt Vosſestaart; Wit Vlotgras. Dän. Suppegräs. Schwed. Kärr-Kaflen. Norland. Stäkra. Engl. The flote fox tail. Franz. Le vulpin genouillé. Span. Alopecuro arrodillado.

Eine den Schaafen nachtheilige Grasart.

Alopecurus indicus. (Panicum alopecuroides).

Deutfch: der Indianifche Fuchsfchwanz. Holl. Oostindisch Vosfestaart. Engl. The giant fox tail grafs.

Alopecurus paniceus.

(Cynofurus paniculatus: cauda vulpina monspelienfium; gramen rubrum; gramen mannæ fpurium).

Deutfch: der fchwadenartige Fuchsfchwanz, das falfche Kameelheu, der wilde Fenchel, das wilde Mannagras. Holl. Panikachtig Vofsestaart. Schwed. Hundhirs.

Blos eine Varietät des vorigen Fuchsfchwanzes.

Alopecurus pratenfis. (Gramen mynrum Scheuchz. Gramen alopecuroides.)

Deutfch: der Wiefenfuchsfchwanz; falfches Canariengras; Wiefencanariengras, Kolbengras, Taubgerfte; N.Sächf. Vofsenfteert. Holl. Veldig Vosfenftaart. Dän. Holkegræs. Norw. Karlegræs; Muusrumpe. Schwed. äng-kafsen. Engl. The meadow fox tail grafs. Franz. Le vulpin des pres. Span. etc. Alopecuro pratenfe.

Im Norden wird diefes äufserft vortheilhafte Futterkraut defswegen befonders gefchäzt, weil es von der Phalæna calamitofa nicht angegriffen wird.

Alpinia.

Plumier nennte diefe Pflanze fo, zu Ehren des berühmten Botanikers Prosper Alpin, welcher 1616, 63 Jahre alt, zu Pavia als Profeffor ftarb. Er fchrieb de plantis exoticis, Venet. 1656. cum 144 tab. aen. min. in 4to; de plantis Aegypti (cum Obff. Veslingii) Patavii 1640. 4.

Brafil. Paco-feroca. Marcgr. Franz. Canne de riviere. Port. Cana do mato.

S. Giseke ord. nat. pag. 218 etc. und 242., welcher von diefer Pflanze die vollftändigften Nachrichten ertheilt.

Alsine.

Aus dem Griechifchen Alsos, nemus, lucus; eine Pflanze, die in den Hainen zu wachfen pflegt. Vielleicht diefelbe Pflanze, die unter dem Namen Hühnerbifs bekannt ift.

Deutfch: der Hühnerbifs, das Vogelkraut. Holl. Muur. Dän. Fugleurt. Schwed. Narfgräs. Engl. The

chick-weed. Franz. La morgeline. Ital. Morgellin Alsine. Span. etc. Alsine.

Alsine media.

(Alsine vulgaris s. morsus gallinae; hippia minor; au cula muris).

Deutsch: der gemeine Hühnerbiss, der Hühnerdarm das gemeine Vogelkraut, Hennenbiss, Hühnerschwerer Hendelkraut, Hühnermirren, Hühnertritt; Meyer, Me rich, Miere, Vogelmayer, kleiner Vogelmeyer, Maye kraut; Mausedarm, Mausegedärm.

Holl. Gemeen Muur, Muer, Muerkruid, Muy Hoenderbeet; Vogelkruid; vulgo Erf. Dän. Arv Jordarve, Hönsebid, Fuglegræs, Fuglesnerre, Gaasehe Bornholm. Kallgaar' Arve. Norweg. Blaut Arv, Gr Arv. Drontheim. Sviine-Arv. (weil auch die Schwe ne diese Pflanze fressen). Söndmör. Vas-Arv. Schwed Narf, Narfgräs. Upland. Nate. Smaland. Wätar W. Gothl. Wasfarf. Oesterbotn. Wattenarf. Süder manl. Narf. Medelp. Narfgräs. Westm. Narwe. He sing. Svingräs (weil sie auch die Schweine fressen). Rosa Fetgräs. Engl. The common chikweed. Angls. Cic na-mete. Galic. Fliugh, Flig, Flidh, Fliodh. Welsc Gwlydd. Cornisch. Gledh. Franz. La morgeline, l grande morgeline. Paris. Le mouron blanc ou des pe tits oiseaux. Ital. Morgellina, pizzagallina, morso d gallina, morso di gallo, gallinella, paperina, centonchio, cintonchio, centone, orecchio di topo. Bresca. Pava-rina. Span. Alsine media; pajarera; murajes, murujes, morujes, muragnes (folgende Pflanzen werden damit ver-wechselt: meloquia, oreja de raton, pampina, miosata, antilio). Port. Murujem, murugem, marugem, marun-gens; orelha de toupeira; orelha de rato. Russ. Mori za, Kurjatschi tscherewii. Poln. Kurzyslep drugi, ptasz mietka, kurze ielita, mokrzek, muszek. Böhm. Kür'j str'ewce, kur'imor, Kur'jhostr'ewce. Ungr. Tyuk-húr madar-húr. Fl. Posn. Lett. Wirses. Stender. Mau ring (besser mauraggas, d. i. Mäuseöhrchen). Fischer Ehstn. Wirnhain. Lappl. Hilsko. Grönl. Nunamiut Pers. Pabu. Gmel. Pall. Japan. Fagu jera, Fakobi Fanru. Thunb.

Die Benennungen morgelline, morujes, muur, mayer meyerich etc. sind insgesammt aus dem Lateinischen mor

sus gallinae oder muris auris, durch verstümmelte Aussprachen (wie z. B. seine Margarethe aus foenum graecum) entstanden. Der Ursprung des Nordischen arf (welches einen Pfeil, auch eine Vogelsprenkel bedeutet, ist ungewiss. Vielleicht lockte man die Vögel mit diesem Kraut. In Holland ist dieselbe Pflanze unter dem Namen Arf bekannt.

Diese Pflanze frisst das Federvieh gerne; daher der Name morsus gallinae nebst den Uebersetzungen und Verstümmlungen des Wortes. Vogelkraut heisst es, weil man die Singvögel damit füttert. Doch dürfen die Canarienvögel nicht zu viel davon fressen.

In den Küchengärten ist diese Pflanze ein nicht leicht auszurottendes Unkraut. In der Medizin wird sie innerlich und äusserlich gebraucht. Fische, Gewächse u. d. g. erhält man bei einem weiten Transport frisch, wenn man eine gehörige Quantität von der Alsine darum wickelt.

Alsine mucronata.

Deutsch: der Hünerbiss mit spitzigen oder stechenden Blättern. Holl. Gespitst Muur. Engl. The prickly chick-weed.

Alsine prostrata. Forsk.

Aegypt. Robbaejre. Forsk.

Alsine segetalis.

Deutsch: der Feldhünerdarm, der Ackerhünerdarm. Holl. Koornland-Muur.

Alstonia.

Zu Ehren des Edimburgischen Professors Alston wurde diese Pflanze von ihrem Entdecker Mutis, Alstonia genannt. Nur eine Art ist bis ietzt hievon bekannt, welche wegen ihrer Aehnlichkeit mit der Thestaude den Namen Alstonia theaeformis empfangen hat. Franz. L'alstone théoide.

Alströmeria.

Zu Ehren des Schwedischen Botanikers Claudius Alströmer gab ihr Linné diesen Namen. Eine überaus schön blühende Pflanzengattung, deren erstere Art (peregrina) von gedachtem Alströmer zuerst (in Amoenit. acad. VI, 247.) richtig beschrieben und abgebildet worden ist. Feuillée hat sie mit unter dem Namen hemerocallis beschrieben.

Alströmeria ligtu. (Hemerocallis floribus purpurascentibus striatis. Feuillée.)

Chili. Ligtu. Feuillée.

Alströmeria peregrina. (Hemerocallis floribus purpurascentibus maculatis. Feuillée; planta alströmeria. Amoen. acad.

Alströmeria salsilla. (Hemerocallis scandens floribus purpureis. Feuillée.)

Chili. Salsilla. Feuillée.

Gleich der Salsaparilla wird ihre Wurzel in den nem lichen Krankheiten von den Chilanern gebraucht.

Alternanthera. Eine von Forskäl neu errichtete Pflanzengattung, die in Arabien und Egypten wächst. Weil ihre Blume mit drei fruchtbaren und eben so viel völlig unfruchtbaren Fäden abwechselt, so hat sie diesen Namen erhalten.

Franz. L'alternante. Forsk. Arab. fel. Kávar el abîd. Forsk. In Rosetta. Hámel. Forsk.

Alterna folia. Wenn die Blätter an ihrem Stamm oder Zweig wechselsweise gegen einander über stehen (Amygdalus, Prunus, Borrago offic. etc.). Einige ziehen beide Wörter zusammen und formiren das Adjectiv alternifolius. Den Wechselblättern sind die opposita folia entgegen gesetzt.

Alternae plantae. Pflanzen, welche aus Wechselblättern bestehen: Wechselpflanzen. Ein Name, den Sauvage der dritten und vierten Klasse seiner Methode gab. Adversifoliae plantae sind ihnen entgegengesetzt.

Alternatim s. alterne pinnata folia, abwechselnd gefiederte Blätter.

Alternativae s. alternae petiolares gemmae. (Salix, Genista, Solanum, Ilex etc.)

Alternativae stipulaceae gemmae. (Populus, Tilia, Ulmus, Quercus etc.)

Alter-

Alternativae ſtipulaceo-petiolares gemmae. (Prunus, Sorbus, Cratägus etc.)

Alterni pedunculi. Abwechſelnd ſtehende Fruchtſtiele (Clutia pulchella).

Alterni rami: 1) wenn die Zweige wechſelsweiſe am Stamm vertheilt ſtehen (Roſa, Tilia, Aconitum napellus etc.). 2) Wenn die Aeſte der Corallengewächſe wechſelsweiſe am Hauptſtamm vertheilt ſtehen.

Althaea.

Aus dem Griechiſchen althω ſano, und wurde einer gewiſſen wilden Pappel (vermuthlich dem Eibiſch), wegen ihrer heilenden Kraft, von den Alten beigelegt. S. die deutſche Benennung Heilwurz, nebſt andern etymologiſchen Namen unter Althaea offic.

Deutſch: der Eibiſch. Holl. de Heemſt. Dän. Althee. Schwed. Althé-ört. Engl. the marsh mallow. Franz. La guimauve. Ital. Altea, Bismalva. Span. Althea. Port. Althéa.

Althaea cannabina.
(Alcea cannabina; alcea fruticoſa, cannabino folio; alcea pentaphyllea.)

Deutſch: der Hanfeibiſch, der hochſtaudige Eibiſch mit Hanfblättern. Holl. Gevingerte Heemſt. Engl. the hamp-leaved marsh mallow. Franz. La guimauve à feuilles de chanvre. Span. Althea como canamo; la canamera, oder Yerva cana. Port. A canhametra. Brotero.

Die untern Blätter ſind handförmig und die obern fingerförmig getheilt. Er überſteigt oft eines Mannes Länge.

Althaea hirſuta. (Alcea hirſuta ſ. villoſa.)
Deutſch: der zottige Eibiſch. Holl. de ruige Heemſt. Engl. the hairy marsh mallow. Franz. La guimauve velue. Span. Althea con pelo aſpero.

Wächſt an Zäunen wild.

Althea Ludwigii.
Deutſch: der Sicilianiſche Eibiſch, der Ludwigſche Eibiſch; die Sommermalve, die Sommerpappelroſe. Holl.

de Siciliaanfche Heemſt. Engl. the Sicilian marsh mallow. Franz. La guimauve de Sicile.

Die kleinſte Eibiſch-Gattung.

Althea narbonenſis.

Franz. La guimauve de Narbonne. Fialasso (dans le Nivernois).

Der Abt Pourret beobachtete dieſen Eibiſch zuerſt in der Gegend von Narbonne, wo ihn die Landleute röſten, ſpinnen und Leinwand daraus verfertigen, die an Feinheit der Hanfleinwand zuweilen nahe kommt. Er wächſt auch in Spanien, wo er canamera heiſst. Die Portugieſen nennen ihn Canhametra. Lamark vermuthet, daſs die Althaea narbonenſis eine bloſse Spielart von der Althaea cannabina ſey.

Althaea officinalis. (Althea Dioſcoridis et Plinii; althaea ſ. bismalva; althaea vulgaris; althaea ibiſcus; althaea; ibiſcus; malva ſylveſtris; malva paluſtris; malva ibiſcus; malva viſcus; ariſtalthaea.)

Deutſch: der officinelle Eibiſch, Ibiſch, Apotheker-eibiſch, Ibiſchkraut, Eibiſchwurz, Hemiſch; Ibiſchpappel, Sammetpappel, weiſse Pappel, wilde Pappel; Althee; Althaeenkraut; Heilwurz, Hülfwurz; bey Planer Hemſt. Holl. Gemeene Heemſt, witte Heemſt, Hemſt, witte Malwue. Dän. Ibisk. Schwed. Ibis-rot. Engl. The common marsh mallow. Angelſ. Seo mint. Franz. La guimauve officinale ou ordinaire. Ital. Malvavisco, bismalva-altea. Venezia. Nalboni. Span. Althea officinal; malvavisca; malvavisco, bismalva, malva silveſtre; (unrichtig retama). Port. Malvaisco; malva silveſtre. Ruſſ. Podswonok, powoinik, proskurnjak trawa. Poln. Slaz wielki lésny (d.i. groſse wilde Pappel oder Malve.) Böhm. Bylina slyzowa; wysoky slez (d.i. hohe Pappel oder Malve). Serb. O. Lauſ. Wulki Schlez. Anton. (d.i. hohe Pappel oder Malve). Ungar. Fejer málva (d. i. weiſse Malve); mazola. Fl. Poſ. Lett. Meeſcha pehpeles. Tatar. Dſchylymſa. Kalm. Bochaju ſchuluk.

Der Affinität mit den Alceen und Pappeln hat die Althaea ihre verſchiedenen zuſammen geſetzten Namen zu verdanken. Wurzel, Blätter und Saamenkörner geben einen zähen Schleim von ſich, deſswegen ſie malva viſcida

contracte malvaviſcus genannt wurde. Das Franzöſiſche Guimauve iſt aus gui viſcus und mauve malva zuſammen geſetzt. Bismalva und Vismalva iſt ebenfalls aus viſcida malva corrumpirt worden. Aus dem Griechiſchen ibiskos iſt das Deutſche Eibiſch oder Ibiſch entſtanden. Man braucht dieſe wichtige Arzneipflanze ſowohl innerlich als äuſserlich. Wurzeln, Blätter, Blumen und Saamen wird in den Apotheken geſammlet; ſie äuſsert ihren Nutzen auch in der Vieharzenei. Die Kalmuken eſſen ihre Wurzel roh und geſchält. Aus den Stengeln dieſer Art bereitet man, nach des Abbé Cavanilles Berichte, eine nützliche Leinwand.

Alveolatum ſ. favoſum receptaculum.

Ein aus kleinen Zellen zuſammen geſetzter Fruchtboden (Onopordum).

Alveoli. Die Näpfchen oder Kelche, worinn verſchiedene Früchte und Blüthen ſitzen: Franz. Les Alvéoles. z. B. das Näpfchen einer Nelke, die Kappe einer Eichel, welche letztere auch Franz. la calotte; Engl. the cup genannt wird. Aber nicht die Hülſe; denn dieſe umgiebt den ganzen Eichelkern.

Alyſſum.

Nach Dioſcorides und Plinius, eine Pflanze, die wider den Biſs der tollen Hunde zu gebrauchen ſeyn ſoll, aus dem Griechiſchen α privativo und lyſſa rabies canina.

Deutſch: das Steinkraut; die Alyſſen, Alyſſenandorn. Holl. Tanddraad. Dän. Alyſſon. Schwed. Alyſſon. Engl. the alyſſon or madwort. Franz. l'Alysse. (La drave.) Ital. etc. Aliſso, aliso.

Alyſſum alpeſtre.

Deutſch: die Alpenalyſſe. Holl. Alpiſch Tanddraad. Franz. L'alysse des alpes.

Alyſſum calycinum.

Deutſch: die Kelchalyſſe. Holl. Kelkig Tanddraad. Weil ihre Kelchblätter im Verblühen nicht abfallen, hat ſie dieſen Namen erhalten.

Alyssum campestre.

Deutsch: die Feldalysse. Holl. Veldig Tanddraad. Franz. L'alysse des champs.

Alyssum clypeatum. (Draba clypeata. Encycl.; lunaria clypeata. Allion; Alysson Dioscoridis.)

Deutsch: die Schildalysse; Alosenkraut. Holl. Schildig Tanddraad. Engl. the upright madwort. Franz. La drave à fruits de lunaire. Russ. Bjesnowratsch. Poln. Sadliczka ziele. Tatar. Kaschek buran. Falk.

Ihre Frucht hat mit der Frucht der Mondviole (lunaria) viele Aehnlichkeit: alle Eigenschaften des Hungerblümchens (draba) und gar keine Aehnlichkeit mit der Alysse. Encycl.

Wegen ihrer schildförmigen Schötchen hat sie den lateinischen Beinamen erhalten.

Sie wird für das Alysson Dioscoridis gehalten.

Alyssum deltoideum. (Drapa hesperidifolia. Encycl.)

Deutsch: die Deltaalysse. Holl. Driehoekbladige Tanddraad. Engl. The purple madwort. Franz. La drave à fleurs de Julienne, ou de giroflee marine.

Die Blumenfarbe ist purpurviolet; ihre Blätter haben das Ansehen eines Griechischen Delta; daher der Beiname dieser Pflanze.

Alyssum halimifolium.

Deutsch: die immergrüne Alysse. Holl. Altyd groen Tanddraad. Engl. The sweet scented madwort. Franz. L'alysse argentée. Encycl.

Wegen ihrer Blätter, die wie die Blätter des Meerportulaks mit etwas glänzenden Silberpuncten besäet sind, hat sie diesen Beinamen.

Alyssum incanum. (Draba cheiranthifolia. Encyl.)

Deutsch: graue Alyssen, bestäubte Alyssen, weisser Bauernsenf, weisser Wegesenf, weisses Alyssenkraut, weisses Schildbesenkraut, Steinkraut. Holl. Grys Tanddraad; het heesterige gryze Thlaspi. Dän. Alysson med graae

Blade. Schwed. Vagkrasse. Engl. the hoary madwort. Franz. Drave à feuilles de giroflée. Span. Aliso blanquecino. Russ. Dikaja riäbina. Georgi. Ungar. Terhye-fü. Fl. Pos.

Die grau bestaubten Blätter gleichen denen der Nelke; die Frucht aber gleicht der Frucht des Hungerblümchens (draba).

Ein gutes Schaaffutter, so wie einige andere Alyssenarten, obgleich nicht von der nämlichen Güte.

Alyssum minimum. (Lunaria annua minima hispanica.)

Deutsch: die kleinste Alysse, das spanische Steinkraut. Holl. Allerkleinst Tanddraad. Franz. L'alysse d'Espagne. Span. Alyso muy pequeno.

Alyssum montanum. (Thlaspi montanum luteum I. B.)

Deutsch: die Bergalysse; der falsche Steinsenf mit gelben Blumen; das niedrige Bergalyssenkraut.

Holl. *Bergs* Tanddraad. Engl. The mountain madwort. *Franz.* L'alysse de montagne. Russ. Ikotnajä trawa. *Lepech.* Tungus. Hopkoko. Georgi.

Man findet sie in Berg- und Felsgegenden. Sie soll eröffnend und ein Mittel gegen die Wuth seyn.

Alyssum saxatile. (Thlaspi luteum leucoji folio. Bocc.)

Deutsch: die Steinalysse, das Steinkraut, die Felsenalysse. Holl. Rotsig Tanddraad. Engl. The shrubby *madwort.* Franz. L'alysse jaune. Encyl. La corbeille d'or (des jardiniers). Span. Alysso saxâtil, con flor amarilla. Port. Alysso dos jardins. Brotero.

Vom Frühling an bis beinahe den Sommer hindurch trägt sie, als eine vorzügliche Zierde in Blumengärten, eine Menge goldgelber Blümchen.

Alyssum sinuatum. (Eruca peregrina. Clus.)

Deutsch: Alysse mit ausgehölten oder vertieften Blättern. Holl. Raketbladige Tanddraad, Vreemde Rakette. Engl. the sinuated madwort. Span. Aliso sinuoso.

Alyſſum ſpinoſum. (Thlaspi ſpinoſum, fruticoſum.)

Deutſch: die Stachelalyſſe. Holl. Gedoornd Tanddraad; gedoornde Thlaspi. Franz. L'alysse épineuse. Span. Aliso epinoso.

Linné hatte die ſonderbare Gewohnheit, diejenigen Arten voran zu ſetzen, welche am meiſten von den Gattungskennzeichen abwichen.

Alyſſum utriculatum.

Deutſch: die Levantiſche Schlauchalyſſe. Holl. Levantſch Tanddraad. Engl. the bladder madwort.

Wie Schläuche ſind ſeine Schötchen aufgeblaſen.

Alyſſum veſicaria. (Veſicaria orientalis. Tournef.)

Deutſch: die Blaſenalyſſe. Holl. Blaazig Tanddraad; Blaaskruid. Franz. Vesicaire.

Die Schötchen ſind gleichfalls aufgeblaſen.

Amanoa. (Amanoa Guianenſis, Aublet. 256.)

Franz. L'amanoier de la Guiane.

Ein von Aublet entdeckter Baum, deſſen Frucht aber noch nicht bekannt genug iſt.

Amaranthus.

Aus dem Griechiſchen α und marainomai marceſco, zuſammen geſetzt, weil die Blume dieſer Pflanze ſpät verwelket. Amarantus ſollte ohne h geſchrieben werden. Einige haben es aus dem Lateiniſchen amor und dem Griechiſchen anthos, flos, hergeleitet und dieſe Pflanze deſswegen flos amoris genannt.

Deutſch: der Amarant, das Tauſendſchön; die Sammetblume; die Blume der Liebhaber; das Rothkölblein; Fuchsſchwanz; Floramor abuſive Flormor.

Holl. Amaranth; Fluweelbloem. Dän. Amarant; Tusindskiön. Island. Tusunddygda-Urt. Schwed. Amarant; Tuſenskön. Engl. The amarant; the velvet flower; the flower amour. Franz. L'amaranthe, l'amarante; fleur d'amour; paſſevelours. Ital. Amaranto; fior

velluto; ſciamatro, ſciamito; fior d'amore; maraviglie di ſpagna. Sicil. Giumma. Span. Amaranto; flor de amor. Port. amaranto; flor veludo; rabo de rapoza. Ruſſ. Krowawik. Poln. Azarlat, Brunat, Kwiat miloſci, Amarant. Böhm. Kwet miloſtj.

Amaranthus blitum.

Deutſch: der kleine Amarant, der kleine Meyer, Meyeramaranth, Meyerhahnenkamm, die kleine Melde, die Hundsmelde, der wilde Fuchsſchwanz.

Holl. de kleine Amaranth, het gemeene Mayer. Engl. the leaſt amaranthus or blite. Franz. L'amaranthe blette. Ital. Amaranto blito. Span. Amaranto bledo. Port. Amaranto bredo. Ehſtn. Rebboſe hand. Fiſcher. Aegypt. Fiſaklab. Forsk. Arab. fel. Schedach. Forsk.

Man ſieht ihn vorzüglich häufig in Küchengärten als Unkraut; doch iſt Saame und Kraut genieſsbar. Die Stengel ſind bald roth, bald weiſs; daher die franzöſiſche Gärtnerbenennung: la blette blanche, la blette rouge.

Amaranthus caudatus. (Amaranthus major, maximus; blitum majus peruvianum, Quinua. Clus.)

Deutſch: der langgeſchwänzte oder geſchweifte rothe Amaranth; der Fuchsſchwanz, die Sammetblume, Tauſendſchön, Amarantenbaum; Stritzelar (im Zillerthal.) Holl. Geſtaarte Amaranth; Fluweelblöm; Kattenſtaart. Engl. The love lies bleeding, the flower gentle. Franz. L'amaranthe à fleurs en queue; die Gärtner nennen ihn: la discipline des religieuses. Languedoc: Crista de gal. Gouan. Ital. Amaranto caudata. Sicil. Cricchia di gaddu. Span. Amaranto de cola; vulgo: moco de Pabo. Port. Amaranto de cauda; vulgo: rabo de rapoza.

Wegen ihres niederhängenden Blumenſchwanzes führt ſie dieſen Beinamen. Die Namen: Sammetblume, Floramor, Flower gentle, crete de coq, passevelours, kommen eigentlich der Celoſia zu; doch werden ſie von verſchiedenen, beſonders ältern, Schriftſtellern auch dieſer Amarantenart beigelegt.

Amaranthus hybridus.

Deutſch: der Baſtartamarant. Engl. the cluſtered amaranthus. Franz. L'amaranthe bâtarde. Arab. fel. Schabjaret erraaf. Forsk.

Amaranthus hypochondriacus.

Deutſch: der purpurfarbige Amarant. Holl. Paarſche Amaranth. Engl. the prince's feather. Franz. L'amaranthe fasciculée. Ital. Amaranto coccineo. Sicil. Giummu di regina.

In China und Indien ſpeiſet man die Blätter dieſer Pflanze. In europäiſchen Gärten wird ſie cultivirt.

Amaranthus melancholicus.

Deutſch: der dunkelrothe Amarant. Holl. Bruinvlakkige Amaranth. Engl. the two coloured amaranthus. Franz. L'amaranthe melancolique ou tricolor suisse. Port. Bredos vermelhos. Brotero.

Amaranthus oleraceus. (Blitum album majus.)

Deutſch: der Kohlamarant, der Gemüſeamarant. Holl. Groote Amaranth. Engl. the eatable amaranthus. Franz. L'amaranthe oleracée. Port. Bredos. Arab. fel. Schedach hindi. Forsk. Cochinch. Rau gen muòi. Lour.

In Portugal wird er wie Spinat geſpeiſet. Faſt an allen Amarantenarten kann man die Blätter als Gemüſe zubereiten. Die Portugieſen nennen die eſsbaren Amaranten bredos.

Amaranthus polygamus. (Blitum indicum album.)

Deutſch: der Zwitteramarant. Holl. de veelwyrige Amaranth. Engl. the hermaphrodite amaranthus. Franz. L'amaranthe polygame. Sineſ. Pe hién. Lour. Cochinch. Rau gen tláng. Lour. Malej. Sajor bajang. Rumph.

Das beſte Gemüſekraut in Indien, ſchmackhaft und geſund.

Amaranthus ſpinoſus. (Blitum ſpinoſum.)

Deutsch: der Stachelamarant. Holl. gedoornde Amarant. Engl. the prickly amaranthus. Franz. L'amaranthe épineuse. Cochinch. Rau gen gai. Lour. Malej. Bajan Baduri s. Douri. Rumph. Ceylan. Kathutámpala. Herm.

Seine Dornen unterscheiden ihn von den übrigen Amarantenarten. Die Blätter werden in Indien gespeiset.

Amaranthus tricolor.

Deutsch: der dreifarbige oder bunte Amarant; die Papageyfeder; Tausendschön; Tricolor. Holl. de drieckleurige Amaranth; Tricolor; Pappegaaijenkruid. Dän. Tusendskiön af tre farver; Papogoje-Urt. Schwed. *Trefärgad* Amarant. Engl. the threecoloured amaranthus. Franz. L'amaranthe tricolor, ou de trois couleurs Fleur de jalousie.

(Diese Benennung ist mehr der Celosia eigen.)

Ital. Amaranto tricolorato. Sicil. Gilusia. Span. Amaranto de tres colores; vulgo papagayo. Port. Amarantho papagayo. *Brotero*. Sines. Hum hien. Lour. Cochinch. *Houng* hien. Lour.

Weit *mehr* gefällt dieser Amaranth wegen seiner schönfarbigen *Blätter*, als wegen der Blume, die keinen Reitz hat. *Tricolor* heisst er, weil seine Blätter grün, gelb und purpurroth, in der schönsten Mischung vorkommen. Man findet ihn auch zweifarbig, nämlich purpurroth und grün, oder gelb und grün. Wegen seiner schön gezeichneten Blätter heisst er gemeiniglich tausendschön und Papageyenfeder oder Papageyenkraut.

Amaranthus tristis. (Blitum indicum secundum. Rumph.)

Deutsch: der sinesische Traueramarant. Holl. De chineesche Amaranth; chineesche Bajang. Engl. the roundheaded amaranthus. Franz. L'amaranthe triste. Cochinch. Rau gen dat. Lour.

In Indien werden seine Blätter gespeiset.

Amaranthus viridis. (Blitum sylv. spicatum. Tournef. Cararu. Piso Brasil.

Deutsch: der grüne Amarant. Holl. De groene Amaranth. Engl. the green amaranthus. Franz. L'ama-

ranthe verde. Port. Bredos. Arab. fel. Asib el farras Forsk.

Wegen seiner grünen Aehren führt er den Beinamen In Portugal werden die Blätter, wie Spinat, gekocht und mit Citronensaft genossen.

Amarae herbae.

Der Name einer Eintheilung oder Klasse bey Hernande und andern Botanikern, welche die Pflanzen nach ihren i die Sinne fallenden Eigenschaften geordnet haben.

Amaryllis Lilio-narcissus.

Vermuthlich hat die gegenwärtige Blume den Namen w gen ihrer Schönheit, der vor Linné nicht gebraucht wurd O Amarylli, amica rustica, formosa! Virg. ecl. I, 37.

Deutsch: die Narcissenlilie, die Liliennarcisse; Ama rillis. Holl. Lelie-Narcis. Dän. Amaryllis. Schwed Amaryllis. Engl. the amaryllis; the daffodil lily. Franz L'amaryllis; lis narcisse. Ital. Giglio narciso, narciso gigliato. Span. etc. Amarylis, lilio-narciso.

Amaryllis atamasco. (Lilio-narcissu virginiensis. Catesby.)

Deutsch: die Atamascolilie, die virginische Narci senlilie. Holl. Virginische Lelie-Narcis. Engl. the ata masco Lily. Franz. L'amarillis de Virginie.

Atamasco ist der Name, den sie von den Indianern erhalten haben soll.

Amaryllis bella donna. (Lilium rubrum. Merian.)

Deutsch: die Bella Donna; affectirt: die schön Frau; die Carmosin-Amaryllis; die rothe Lilie. Hol Surinaamsche Lelie-Narcis; roode Lelie; de Bella donn Franz. L'amarillis ecárlate; lis de Mexique; la bel dame. Ital. Il narciso gigliato rosso, chiamato anc narciso bella donna. Sicil. Giglio bella dama. Spa Amarylis bella dama; azucena roxa. Port. Bella do das Antilhas. Brotero.

Lamark unterscheidet amaryllis rosea (amarillis fleurs rose, vulgairement la belle dame des Italiens oder amaryllis Miller. tab. 24.; von amaryllis punic

(l'amarillis écarlate ou lis de Mexique) oder lilium rubrum. Merian.

Amaryllis capensis. (Sisyrinchium indicum.)

Deutsch: die capische Narcissenlilie. Holl. Kaapsche Lelie-Narcis. Franz. L'amarillis du cap.

Amaryllis ciliaris, vid. Am. guttata.

Amaryllis formosissima. (Lilio-narcissus jacobaeus; — Spreckelia. Heister.)

Deutsch: die schönste Narcissenlilie oder Amaryllis; die Jacobenlilie, die Jacobslilie, die Lilie von St. Jago; die breitblätterige Narcisse; die grosse Jacoben-Narcisse mit hochrothen Blumen.

Holl. De Jacobiete; sie wird unter dem Namen Kaapsche Goud-Lelie, blühend auf den Märkten zum Verkauf gebracht. Dän. Den deilige Lilio-Narcissus. Schwed. Den sköna svenska Liljan. Engl. The bella donna lily. Franz. L'amarillis à fleur en croix; vulgairement le lys de St. Jacques, ou la croix de St. Jacques, la belle amarillis. Ital. Il giglio narciso indiano rosso; detto volgarmente giacobeo. Span. Amarylis hermosissima; vulgo. flor de lis, ó encomienda de Sant-Jago. Port. Lyrio de Sant-Jago.

Sowohl der Gattung als Familie nach die schönste Blume, die seit 1593. in Europa bekannt ist. Jacobaea wurde sie von einem Madritter Arzt, weil Gestalt und Farbe ihrer Blumenblätter mit dem rothen gecreuzten Schwerte auf den Kleidern der Jacobsritter Aehnlichkeit hat, genannt. Die Blume ist zart und dauert nur einige Tage. Man muss sie, wie die meisten dieser Gattung, vor Kälte sichern.

Amaryllis guttata. (Amaryllis ciliaris; haemanthus ciliaris.)

Deutsch: die Tropfen-Amaryllis; die africanische Scharlachlilie. Holl. Gedruppelde Lelie-Narcis. Franz. L'amarillis tachetée.

Der Rand ihrer Blätter ist mit Härchen, wie mit Wimpern besetzt; die Blätter sind gefleckt, die Blume ist purpurroth.

Amaryllis longifolia.

Deutſch: die Narciſſenlilie mit langen Blättern.

Holl. Dee langbladige Lelie-Narcis. Engl. The lon leav'd amaryllis. Franz. L'amarillis à feuilles longues.

Eine überaus ſchöne ſehr wohlriechende Pflanze.

Amaryllis lutea. (Narcisſus autumnal maior; colchicum luteum.)

Deutſch: die gelbe oder goldfarbige Liliennarcisſ oder Herbſtnarciſſe; die africaniſche Lilie.

Holl. Geele Lelie-Narcis. Engl. The yellow am ryllis, or autumnal Narcisſus. Franz. L'amarillis jaun Span. Amarylis de flor amarilla; vulgo azucena amarill

Amaryllis orientalis. (Narcisſus In dicus orientalis. Brunswigia. Heiſter monogr. c. fig 1753.)

Deutſch: die Morgenländiſche Liliennarciſſe.

Holl. De Orientaalsche Lelie-Narcis. Engl. Th broad-leav'd african amaryllis. Franz. L'amarillis orie tale; vulgairement la girandole. Ital. Il narciso gigliat sferico; e da più moderni giardinieri vien no minato la girandola. Span. Amarylis oriental; jirán dula. Port. Lyrio-narciso oriental; girandola.

Eine der ſchönſten Amaryllen, zart und ſelten.

Amaryllis reginae.

Deutſch: die kleine Belladonna; die mexicaniſche Lili der Engländer.

Holl. De Koniginne Lelie; de Mexikaansche Lelie Engl. The mexican lily. Franz. La belle dame de Mexique

Doctor Douglas, der ſie 1728. auf einem Folioblat erſcheinen lieſs, weil ſie am erſten März, als am Geburts tage der Königin von Groſsbritannien in voller Blüth und Schönheit ſtand, gab ihr dieſen Namen.

Amaryllis Sarniensis. (Lilium Sar nienſe; lilio-narcisſus japonicus, flore rutilo.)

Deutſch: die Narciſſenlilie von Guernſey; die ja paniſche feuerfarbige Narciſſenlilie; die Jerſeylilie.

Holl. De japansche Lelie-Narcis. Engl. The Guernsey lily. Franz. L'amarillis grénesienne, ou lis du Japon. Japan. Dosjen, sekika sau, sibito banna. Thunb. Sinef. Hivien tsáo. Lour. Cochinch. Tuyen thao. Lour.

Die Zwiebeln dieſer Blume wurden, nach Moriſon, aus einem geſtrandeten holländiſchen Schiffe auf der Inſel Guernsey in den Uferſand begraben, kamen nach einigen Jahren auf und blühten ohne Wartung. Seit der Zeit wird ſie auf Jersey und Guernsey ſtark angebaut und macht einen nicht unbeträchtlichen Handlungszweig aus.

Amaryllis Ceylanica. vid. Crinum Zeylanicum.

Amasonia, erecta.

Eine einheimiſche Pflanze in Surinam, die Linné, der jüngere, dem Amason zu Ehren, amasonia nannte.

Ambelania. (Ambelania acida. Aublet Guiane. 265. Tab. 104.)

Franz. L'ambelanier acide. Encycl. Galib. Ambelani, Paraveris.

Ein von Aublet entdecktes Milchreiches Staudengewächs, das auf der Inſel Cayenne und in verſchiedenen Gegenden von Guiana, beſonders in groſsen Wäldern, wächſt. Die Frucht iſt eſsbar und angenehm ſäuerlich, jedoch bleibt ihr Saft an Lippen und Zähnen hängen. Deſswegen nennen ſie die Creolen zu Cayenne Quienbiendents, welches aus qui tient bien aux dents verfälſcht iſt.

Ambroſia.

Deutſch: das Traubenkraut, die Götterſpeiſe, das Götterkraut, das Ambroſienkraut.

Holl. Druiskruid. Dän. Ambrosia-Urt. Schwed. Ambrosia-ört. Engl. The Ambrosia. Franz. L'ambrosie. Ital. etc. Ambrosia.

Ambrosia artemisifolia.

Deutſch: das Traubenkraut mit Beyfuſsblättern. Franz. L'ambrosie á feuilles d'armoiſe.

Ambrosia malabarica. (Malab. Katutsjetti-pu. Rheed.)

Ambrosia maritima. (Ambrosia sativ hortensis; ambrosia.)

Deutsch: die See-Ambrosie. Holl. Zeekants Drui kruid. Engl. The Sea-ambrosia. Franz. L'ambrosi maritime.

Wächst an sandigen Orten, an den Seeküsten von Ita lien und der Levante. Alle Theile dieser Pflanze habe einen angenehmen Geruch und einen aromatischen, etwa bittern, jedoch lieblichen Geschmack. Deswegen ist ih der Name Ambrosia, dem sie mit dem chenopodio botry gemein hat, beigelegt worden.

Ambrosinia.

(Ambrosinia Bassii. Linn. Ambrosinia nervosa. La mark. Arisarum potamegeti folio. Bocc.)

Deutsch: die Ambrosine. Franz. L'ambrosinie nerveuse.

Sicilien und die Barbarei ist ihr Vaterland. Bass beschrieb sie in einer Monographie und gab ihr zu Ehre Bartholom Ambrosini, eines im 17ten Jahrhundert lebende Italiänischen Botanikers, der die Geschichte des Indianische Pfeffers (Capsicum) schrieb, diesen Namen. Daher ist e lächerlich, dieses Wort durch Götterblume zu übersetzen

Ambulia. (Ambulia aromatica).

Bram. Ambuli. Adans. Malab. Manga-nari. Rheed. Franz. L'ambulie aromatique. Encycl.

Der Geruch dieser Malabarischen Pflanze ist angenehm und gewürzhaft, ihr Geschmack ist bitter. Man braucht sie in verschiedenen Krankheiten.

Amellus.

Die Alten nannten Amellus eine gewisse Pflanze, worau die Bienen gerne sammeln. Linné bezeichnete damit ein exotische Pflanzengattung, deren Blume mit den Astern un deren Fruchtknoten mit den Rindsaugen (buphthalmus Aehnlichkeit hat.

Deutsch: die Amelle; das Sternkraut. Holl. etc Amellus. Franz. L'amelle. Ital. etc. Amello Amellu lychnitis, die capsche Amelle; Amellus tenuifolius. La mark. Burm. Amellus umbellatus; Solidago villosa incana. Brown. Liabum. Adanson.

Amendaceae plantae.

Deutsch: Kätzchentragende Pflanze. Holl. Katjesdraagende Planten. Dän. Blomstertapartede Planter. Schw. Hängebärande örter. Engl. The amantaceous plants. Franz. Les amentacées. Ital. Piante amentacee. Span. Plantas amentaceas. Port. Plantas amentilhosas.

Die 4te Klasse in der Methode des Royen, die 32ste Klasse in der Methode des Boerhave, die 9te Klasse in der Methode des Tournefort, die 3te Klasse in Linnei methodo calycina und die 50ste Ordnung in dessen natürlichen System, führt diesen Namen.

Amentum. (catulus, iulus, nucamentum, panicula; Griech. Julos, kyttaros.)

Deutsch: Kätzchen; Würstchen; Zöpfchen; Palmkätzchen, Palmen; Lämmerchen, Maylämmerchen, Maykätzen; Minsel; alt. Zäserle, Nussblüe.

Holl. Katten, Bloemkatten, Katjes, Kattekens. Dän. Blomstertap, Katterumpe; In Olavii term. bot. Kakle. Schwed. Hänge. Engl. Catkin, cat's-tail, gosling; keys; N. Engl. Chats. Franz. Les chatons, les chats, les mikons (in einigen Gegenden); Languedoc maïstro. Ital. Gattino, nocellaro. Span. Candéda, trama, noguenna, noguina. Port. Candea, caudilho, amentilho. Russ. Kitschetschki na derewàch. Poln. Kocianki, rzęsa, owieczki, bagniatka. Böhm. Kočičky, sfiisfky, neb kotata. Ungar. Mâtska, farkatskájok; Dió-virága.

Eine Art Kelch mit vielen spreuartigen Schuppen die an einem dünnen Faden, als ihrem gemeinschaftlichen Fruchtboden gereihet sind. Dergleichen Kelche haben verschiedene Bäume, z. B. Wallnusbäume, Haselstauden, Weiden etc. Ihre Gestalt ist etwas walzenförmig und kann mit einem Katzenschwanze verglichen werden, aus welcher Ursache sich auch die obigen Namen erhalten haben.

Amethystea. (Amethystea coerulea.)

Deutsch: die blaue Amethystpflanze.

Holl. Blaauw Amethystkruid. Engl. The blue amethyst. Franz. L'améthystée à fleurs bleues.

Ein schönes ziemlich wohl riechendes sibirisches Pflänzchen, dessen Blüthenfarbe zu dieser Benennung wahrscheinlich Anlass gegeben hat.

Ammannia.

Deutsch: etc. die Ammannie. Franz. L'ammané. Encycl.

Dem Joh. Amman, Prof. zu Petersburg, geb. 1707. gest. 1741., zu Ehren, ist gegenwärtige Pflanzengattung, deren bis jetzt bekannte Arten exotisch sind, Ammannia genannt. Er edirte: Stirpium in Imperio Rutheno sponte provenientium icones et descriptiones. Petrop. 1739. 4to.

Ammi.

Die Griechen nannten eine Art Kümmel ammi. Lateinische Schriftsteller haben die Schreibart dieses Worts verschiedentlich abgeändert. Man findet ami, amium, ammium, amios, ammeos.

Ammi majus. (Ammi vulgare.)

Deutsch: das grosse Ammi; Ammey, Ammern. Holl. Het groote Ammi. Dän. Stort Ammi. Schwed. Stort Ammi. Engl. The common or greater bishops weed. Franz. L'ammi commun ou ordinaire. Ital. Ammi maggiore. Span. Ammi mayor ó vulgar; Xistra. Port. Ammio major; ammi, ammeo. Tenedos: Asperokephalos. Forsk. Aegypt. Chaelle. Forsk.

Der grosse Ammi, um es von den kleinsten Ammi (sison ammi) zu unterscheiden. Diese Arzeneipflanze hat einen etwas aromatischen Geruch.

Amomum.

Es ist noch nicht entschieden, welche Pflanze die Alten darunter verstanden. Besonders gab man einem gewissen wohlriechenden Balsam diesen Namen, den man, nebst andern Spezereien zum Einbalsamiren der Leichname brauchte; daher einige das Wort von momia herleiten wollen. Nach Linné werden darunter einige Spezereien verstanden. Ueber deren bis jetzt möglichst richtige Bestimmung S. Herrn Prof. Giseke in der Ausgabe der Linneischen Ordnungen (Ordo VIII.)

Amomum cardamomum. (Amomum racemosum. Encycl. Cardamomum minus.)

Deutsch: die Kardamomen, Kardamomelen.

Holl.

Holl. Kardamom. Dän. Kardamome. Schwed. Kardemumma. Engl. The Cardamom. Franz. L'amome à grappes. Encycl. Cardamôme de la côte de Malabar. Ital. Cardamomo, cardamome. Span. Cardamomo. Port. Cardamomo menor. Ungar. Paraditsommag (d.i. Paradissaamen). Sinef. Pe téu keu. Loùr. Cochinch. Bach dâu khâu. Laur. (Malab. Elettari. Rumph.) Ceylan. Ensal. Herm.

Die frischen Blätter haben einen pikanten, aromatischen und etwas bittern Geschmack. Die Körner besitzen diese Eigenschaft in einem höhern Grade. Auf der malabarischen Küste handelt man damit. Die Indianer vermischen den Betel mit diesem Saamen, der ausserdem in der Medizin seinen Nutzen hat. In der Encyclopädie wird das dunkle amomum grana paradisi Linn. als eine Varietät hieher gezogen.

Amomum madagascariense. Encycl. (Amomum meleguetta; cardamomum majus s. grana paradisi; amomum angustifolium; — fructus cajeputi. Trew. S. Gisecke ord. natt.)

Deutsch: die Kardamomen von Madagascar; die Paradiskörner; der Malaguetsaamen; der afrikanische oder guineische Pfeffer. Holl. Groote Kardamom; Paradyszaad. Dän. Store Kardamomen. Schwed. Store Kardamomman; Paradiskorn. Engl. The great cardamon; the grains of paradise. Franz. L'amome de Madagascar. Encycl. Le grand cardamome de Madagascar. Sonner. Langouze de Flacourt. Graines de paradis. Ital. Cardamomo meleghetta. Span. Malagueta; granos del Paradiso. Port. Malaguetta graûda de Guiné. Brotero. Grâa do paraizo. Malab. Elattari.

Von der Küste Malaguette in Guinea, welche auch die Körner- oder Pfefferküste heisst, führt sie diesen Namen. Paradiskörner heisst diess Product, weil der Saame einen angenehmen aromatischen Geruch und Geschmack hat. Die Malaguetta ist nicht so hitzig, auch nicht so theuer als der Pfeffer. Daher pflegen gewinnsüchtige Gewürzkrämer selbige unter den gestossenen Pfeffer zu mischen; weswegen man dieses Gewürz ganz und ungestossen einkaufen muss.

Amomum mioga. Thunb.
Japan. Mioga, mionga, megga dsjooka. Thunb.

Amomum zerumbet. (Zingiber latifolium ſylveſtre; lampujum majus. Rumph. Amomum ſylveſtre. Encycl.)

Deutſch: der wilde Ingwer; Zerumbet. Holl. wilde Gember (of Zedoar). Dän. Zerumbeth eller vild Ingefára. Engl. The broad leav'd ginger. Aiton. Franz. L'amome sauvage. Encycl. vulgo: le gingembre sauvage; le zerbet. Ital. Zenzero silvestre. Span. Amomo zerumbet, agengibre silvestre, lampujo. Port. Gengivre silvestre. Malab. Katou-inſchi-kua. Rheed. Oſtind. Matta Mingil. Cochinch. Ngai xanh; Ngai mat tloi. Lour.

Seine Wurzeln haben keinen ſo brennenden und angenehmen Geſchmack, auch keinen ſo ſtarken Geruch als der Ingwer; daher ſie auch weniger, als Würze, gebraucht werden. Doch wird dieſe Pflanze von den Indianern, ihrer Schönheit und nahrhaften Wurzel wegen, die ſie trocknen, pulveriſiren, und dann ein ſchmackhaftes Brod daraus machen, cultivirt. In Cochinchina ſind ſie nicht eſsbar; doch werden ſie allenthalben in Indien als Medizin gebraucht.

Amomum zingiber. (Zingiber majus; gingiber; zinziber; bei'm Plinius: Zimpiberi, Zingiberi; Griech. Zyngiberis, Zingiber.)

Deutſch: der Ingwer oder Ingber; Imber, Ingver. Oberdeutſch: Ginfer, Ymper; N. Sächſ. Engeber, Engvaar, Ingeber, Gemware.

Holl. Gember, Gengber. Dän. Ingefer. Isländ. Eingefer. Schwed. Ingefära. Engl. The ginger; the narrow-leav'd ginger. Aiton. Angelſ. Gingifer. Galic. Dinnsair. Welſch. Sinsir. Franz. L'amome des Indes. Encycl. vulgo le gingembre; zingembre. Alt. Cytoal; le petit roseau à fleur de massue (weil ſich der Stämpel keilenförmig endigt. Das Herſiſche Dinnsair bedeutet urſprünglich einen Keil.) Ital. Zenzero, zenzovero, zinzibo, gengiovo. Brescia: Zenzer. Span. Jenjibre, agengibre. Port. Gengivre, Zingibere. Ruſſ. Inbir. Poln. Imbier. Böhm. Zazwor. Ungar. Gyömber. Wlach. Gimber. Lett. Ingwers. Ehſtn. Ingwer, Engwer. Arab. fel. Zenjebil. Malab. Inſchi, Imgi. Malej. Ahya. Java: Djahy. Ternate: Goraka. Ceylon. Jnghuru. Sineſ. Sem Kiam. Lour. Cochinch. Cay gung; Finh Kúong. Lour.

Ueber die Herkunft des alten Worts Zingiber läſst ſich nichts Gewiſſes ſagen. Aus dem Arabiſchen Zenjebil wird es gewöhnlich hergeleitet, und weil die Pflanze in den Gingiſchen Gebirgen überflüſsig wächſt, ſo leiten einige die Benennung Zingiber oder Gingiber von Gingi her.

Die Wurzel, welche insbeſondere den Namen Ingwer führt, ihr Gebrauch und Handel mit derſelben ſind zur Genüge bekannt.

Amorpha.

Dieſen Namen führt ein Strauch, weil ſeiner Schmetterlingsblume einige weſentliche Theile bei'm erſten Anblick zu fehlen ſcheinen, indem der Kiel und die Flügel im Kelche verborgen liegen. Aus dem Griechiſchen α priv. und morphe forma.

Amorpha fruticoſa. (Barba Jovis americana.)

Deutſch: der Unform, oder die Amorphe; der falſche oder unächte Indigo. Holl. Amorpha; Baſtaard Indigo. Schwed. Det oäkta Indigo. Engl. The shrubby baſtard indigo. Franz. L'amorpha d'Amerique. Encycl. vulgo: L'indigo bâtard. Ital. Indaco baſtardo. Span. Indigo ó anil baſtardo, Port. Anileira baſtarda.

Iſt in Carolina einheimiſch, und wird, wegen ſeiner ſchönen Blumenähren und fein gefiederten Blätter, in Europäiſchen Gärten gezogen. Man pflegt daſelbſt aus den Blättern und jungen Zweigen eine ſchlechte Indigo-Sorte zu bereiten; deſswegen er Baſtard-Indigo genennt wird.

Amplexicaulis, e. adj.

Deutſch: den Stamm umfaſſend. Holl. De Steng omvattend. Dän. Stilkomfavnende. Schwed. Stjelkfattande. Engl. Embracing the ſtalk. Franz. Amplexicaule; embraſſant le tour de la tige. Ital. Amplexicaule; che abbraccia il gambo. Span. Amplexicaule; que abraza el tallo. Port. Amplexicaule; abarcante ó caule.

Amplexicaule folium. Wenn der Stengel von der Grundfläche des Blatts umgeben wird (Hyoſciamus niger, Potamegetum perfoliatum, Verbaſcum blattaria).

Amplexicaulis petiolus. Wenn die Grundfläche des Blattſtiels einen groſsen Theil des Stengels umgiebt (Saururus cernuus palmae).

Ampullaceum umbraculum, ampullacea apophysis. So nennt man den aufgeblasenen Fortsatz einiger Moose (Splachnum ampallaceum).

Amygdalus.

Amygdalus argentea. Encycl. (Amygdalus orientalis foliis argenteis splendentibus. Duhamel.)

Deutsch: der Mandelstrauch mit silberfarbigen Blättern. Franz. L'amandier argenté.

Trägt rosenrothe Blumen, die Kerne sind klein und bitter; wächst in der Levante.

Amygdalus communis. (Griechisch: Amygdalea, amygdale.)

Deutsch: der Mandelbaum. Holl. Amandelboom. Dän. Mandeltrae. Island. Mandeltrie. Schwed. Mandelträd. Engl. The almond-tree. Angelf. Hnutebeam, magdalatreow. Galic. Almoine, amon. Franz. L'amandier (commun); Alt. Amandelier. Ital. Il Mandorlo. Brescia: Mandola. Span. Almendro. Port. Amendoeira. Ruff. Mindalnoe derevo. Poln. Migdalowe drzewo. Böhm. Mandlowy strom. Wlach. Migdalele. Epirot. Mendula. Ungar. Mandola fà. Lett. Mandeles. Ehstn. Mandli, mandlid. Tatar. Nogot. Buchar. Badan. Kalmuk. Oruk. Hebr. Lus (andere verstehen darunter die Haselstaude); Schake. Cairo: Lauz. Forsk. Syr. Ah-mugdala (arbor magnificata). Sinef. Him ho gin. Lour. Cochinch. Hanh nhon. Lour.

Theophrast und Hippocrates erwähnen desselben schon, folglich war er in den ältesten Zeiten bekannt. Im mitternächtlichen Afrika ist er einheimisch, besonders in den Gegenden von Tripoli.

Nachstehende Varietäten des Mandelbaums sind am meisten bekannt.

Amygdalus sativa fructu majori.

Deutsch: grosse süsse Mandeln. Engl. The common large almonds. Franz. Amandier a gros fruits doux.

Amygdalus sat. fructu minori.

Deutsch: kleine süsse Mandeln. Engl. Sweet almonds. Franz. L'amandier à petits fruits doux. Ital. Mandorlo dolci.

Amygd. dulcis putamine molliori. Deutsch: Krachmandeln, Jordansmandeln, Knackmandeln. Holl. Kraakamandelen. Dän. Knakmandlen. Schwed. Krakmandel. Engl. Jordan almonds; the ſweet almonds with tender shells. Franz. L'amandier à coque tendre; vulgo amandes en coques, en coquilles, à cracquer; amandier des dames. Ital. Mandorle in guscio molle. Span. Almendras peſtanetas.

Amygdalus amara.

Deutſch: bittere Mandeln. Engl. Bitter almonds. Franz. Amandier à coque dure et à fruits amers.

Amygdalus perſica. Duham.

Deutſch: Pfirſchmandeln. Franz. L'amandier-peche.

Amygdalus nana. (Amygdalus indica nana.)

Deutſch: der Zwergmandelbaum, Strauchmandel. Holl. Naantjies Amandel. Dän. Dverg-Mandel-trä. Engl. The dwarf almond. Franz. L'amandier nain. Ruſſ. *Bobownik*; Díkii Perſik. Ad. Irtin. Calmyzkii orech (*d. i. Kalmuckiſche* Mandel.) Klein Ruſſ. Polewja oreſchki. Tatar. Nogot. Kalmuck. Charun orak. Tſchuw. Nuchtaw. Wotjack. Legei ju. Mordw. Noron ſchorſch. Japan. Bai, Umebos, Ume. Thunb.

Ein kleiner, etwa vier Fuſs hoher Strauch von zwergartigem Wuchs, welcher in verſchiedenen, beſonders nördlichen Gegenden Aſiens natürlich wächſt. Die Blumen ſind ſchön und wohlriechend, die Mandeln nicht eſsbar, jedoch wird daraus ein wohlſchmeckendes Oel gepreſſt. Pallas, Falk.

Amygdalus perſica. (Malus perſica. Plin.) Griech. Melea perſike. Dioscorides.

Dieſe iſt von der Perſea des Theophraſt unterſchieden. Doch iſt zweifelhaft, ob eine von beiden mit unſerer Pfirſche überein kommt.

Deutſch: der Pfirſchenbaum; corrupte: Pferſich, Pfirſching, Pfirſich, Pferſchke, Pfirſike. Teuton. Pherſiboum. Gloſſ. Mons.

Holl. Perſikboom. Bey Dodonäus Perſenboom. Dän. Perſikketrae Ferskentrae. Schwed. Perſiketräd. Engl. The peach-tree. Angelſ. Perſoc-treow. Galic. Peitſeag. Welſch. Afal peatus; — Eirin gwlanog (d.i. eine mit Wolle bekleidete Pflaume). Franz. Le pêcher; autrement amandier à fruits charnus. Alt. Pecégui, empesche, pressec. Montpelier: Aourberjas, mirecoutous. Ital. Pesco, Persico. Venezia: Naspersege. Breſcia: Perſec, perſeghi. Napoli: Pierſico. Span. El melocoton; (im gemeinen Leben, ohne eine gewiſſe Sorte zu beſtimmen, priſco, durazno;) in neuern Schriften perſico. Alt. pexego. Port. Pecegueiro, peſſegueiro. Ruſſ. Perſik, perſikòwoe dèrewo; oder mit dem perſiſchen Namen Scheptala; Klein-Ruſſ. Broskwina. Poln. Broskwinia drzewo. Böhm. Br'eskowy, broskowy ſtrom; br'eskew, broskew. Crain. *Bresheu.* *Illyr.* Breskwa drewo. Wlach. Püarsseké. Ungar. *Baratzk*-fa. Arab. fel. Ferſik, Chôth. Forsk. Conſtantinopl. Rodakina. Forsk. Japan. Fito momu, Jamma momu, Joobai, Kataiſi momu, Ke, Sato momu, Too. Thunb. Sineſ. Tao ho gin. Lour. Cochinch. Cay dao nhon. Lour.

Das Vaterland der Pfirſche iſt eigentlich nicht bekannt; man nannte ſie Perſica, vermuthlich weil ſie zuerſt aus Perſien nach Europa gebracht worden. In allen europäiſchen Sprachen führt ſie dieſen Namen, jedoch unter vielfältigen Verſtümmelungen.

Die vorzüglichen durch Kultur gewonnenen Varietäten, nach Dühamel's Beſchreibung, folgen hier in einigen Sprachen:

Perſica flore magno, precoci fructu, albo, minori.

Die kleine weiſse Früh- oder Nuſspfirſche.

Franz. L'avant-pêche blanche. Engl. The early white peach. Ital. La pesca primatticcia bianca. Span. Melocoton temprano blanco.

Perſica flore magno, fructu aeſtivo, rubro, minori. (Perſica Sti Johannis.)

Die kleine rothe Frühpfirſche, die Johannispfirſche.

Dän. de tidlige eller Johannis-Perſikkerne. Franz. L'avant-pêche rouge, ou avant-pêche de Troyes. Span.

Melocoton temprano encarnado. Ital. La pesca primaticcia rossa.

P. aestiva, flore parvo, fructu mediocris crassitiei, trecassina dicta.

Die grosse rothe Frühpfirsche.

Holl. Zwolsche Persik. Engl. The litle mignon. Franz. La double de Troyes, la petite mignone. Ital. la pesca gentile piccola. Span. La mi'nona chica; gemeiniglich la delicada ó graciosa.

P. aestiva, flore parvo, fructu minori, carne flavescente.

Die gelbe Frühpfirsche.

Franz. L'avant-pêche jaune.

P. flore parvo, fructu mediocri, carne flavescente.

Die Safranpfirsche.

Engl. The yellow alberge. Franz. L'alberge jaune, ou pêche jaune. Neapel. percoco. Span. alberchigo.

P. flore parvo, fructu magno, carne flavescente.

Die grosse Safranpfirsche.

Engl. The rosanna. Franz. La rosanne. Span. El rosano, ó la rusciana. Ital. La pesca detta rusciana (von Rusciana, einer Stadt in Calabrien.)

P. fructu globoso, carne buxea, nucleo adhaerente, cortice obscure rubente.

Der dunkelrothe Härtling.

Franz. Le parvie-alberge, ou pèche d'angoumois. Ital. La pesca detta pavi. Span. Pavia.

P. flore magno, fructu globoso compresso; albis carne et cortice.

Die weisse Magdalena.

Holl. Witte Montagne. Engl. The white Magdalen.

Franz. La Madeleine blanche. Ital. La Magdalena bianca. Span. La Magdalena blanca.

P. flore magno, fructu albo, carne dura, nucleo adhaerente.

Der weiſse Härtling.

Franz. Le pavie blanc ou pavie-Madeleine.

P. flore magno, fructu paululum compreſſo, cortice rubro, carne venis rubris muricata.

Die rothe Magdalene.

Holl. Mirlicotons. Engl. The red Magdalen. Franz. La Madeleine rouge, ou Madeleine de Courson; melcaton. Ital La Maddalena rossa. Span. La Magdalena encarnada.

P. flore magno, fructu amplo, ſerotino, compreſſo, cortice paululum rubente, carne alba.

Die Maltheſer-Pfirſche.

Engl. The Milet's mignone. Franz. La pêche de Malte.

P. fructu globoſo aeſtivo, obſcure rubente, carne aquoſa ſuaviſſima.

Die frühe Purpurpfirſche.

Dän. Den tidlige purpurfarvede Fersken. Engl. The early purple. Franz. La pourprée hâtive à grandes fleurs.

P. flore parvo, fructu ſerotino, globoſo, obſcure rubente, ſuaviſſimo.

Die ſpäte Purpurpfirſche.

Engl. The late purple. Franz. La pourprée tardive.

P. flore magno, fructu globoſo, pulcherrimo, ſature rubro.

Die Lackpfirſche, die groſse Prinzeſſinpfirſche.

Holl. Lakperſik. Engl. The groſse mignon. Franz. La mignone, groſse mignone, veloutée de Merlet. Ital. La pesca gentile groſsa. Span. mi'nona gruesa.

P. flore magno, fructu aeſtivo, globoſo, obſcure rubente, ſuavissimo.

Die frühe weinſaftige Purpurpfirſche.

Franz. La pourprée hâtive, vineuse.

P. flore parvo, fructu globoſo, pulcherrima, atro rubente.

Die Bourdiene.

Engl. The bourdine. Franz. La bourdine, le bourdin, la bonne.

P. flore parvo, fructu aestivo, compreſſo, paululum verrucoso.

Die frühe Peruvianerin.

Engl. The early chevreuse. Franz. La chevreuſe hâtive (von einer Stadt dieſes Namens in Isle de France). Span. La chevrosa.

P. flore parvo, fructu aeſtivo, compreſſo, paululum verrucoso, carne minus aquosa.

Die ſchöne Peruvianerin.

Engl. The belle chevreuſe. Franz. La belle chevreuſe. Ital. La paonazza primaticcia.

P. flore magno, fructu minus aeſtivo, paululum verrucoso, dilute rubente.

Die Groſsblumige Canzlerin.

Engl. The chancellor. Franz. La chanceliere à grandes fleurs.

P. flore parvo, fructu ſerotino, compreſſo.

Die ſpäte oder purpurrothe Peruvianerin.

Franz. La chevreuſe tardive, ou pourprée.

P. flore parvo, fructu globoso, aestivo, carne alba, cortice partim albo, partim dilate rubente.

Die Kirſchpfirſche. Franz. La pêche-cerise.

P. flore parvo, fructu glabro, violaceo, minori, vinoso.

Die kleine frühe Violettpfirſche.

Dän. Violette Ferskener. Franz. La petite violette hâtive.

P. flore parvo, fructu glabro, violaceo, majori vinoſo.

Die groſse frühe Violettpfirſche.

Franz. La groſſe violette hâtive.

P. flore parvo, fructu glabro, e rubro et violaceo variegato, ſerotino, vinoso.

Die ſpäte Violettpfirſche.

Franz. La violette tardive, ou la violette marbrée ou panachée.

P. flore parvo, fructu glabro, fere viridi, maxime serotino.

Die ſehr ſpäte Violettpfirſche, die Nuſspfirſche.

Engl. The nutmeg. Franz. La violette très tardive, dite pêche-noix.

P. flore magno, fructu glabro, violaceo, vinoſo, carne nucleo adherente.

Der violette muskateller Härtling.

Engl. The musk violet. Franz. Le brugnon violet musque. Ital. Il brugnone. Span. El brugnon, ó minoruelo.

P. flore parvo, fructu globoso, glabro, serotino, buxio colore, mali armeniaci sapore.

Die Marmorpfirſche.

Engl. The albemarl. Franz. La jaunelisſe, ou lisſée jaune.

P. flore parvo, fructu magno, globoſo, atro-rubente, carne firma sacharata.

Die Bellegarde.

Engl. The belle garde. Franz. La belle garde, ou galande. Span. La bella guardia, ó el bizarro.

P. flore parvo, fructu magno globoso, dilute rubente, carne firma sacharata.

Die Wunderschöne.

Engl. The admirable. Franz. L'admirable. Span. El admirable.

P. flore amplo, fructu magno globoso, serotino, carne buxea.

Die Apricosenpfirsche.

Franz. L'admirable jaune, abricotée, pêche d'abricot, ou grosse pêche jaune tardive. Span. El admirablé amarillo.

P. fructu maximo, compresso, carne dura, nucleo adhaerente, buxea.

Der gelbe Härtling.

Engl. The yellow pavia. Franz. Le pavie jaune. Span. La pavia amarilla.

P. flora parvo, fructu vix globoso, dilute rubente, papillato, carne gratissima.

Die Venuspfirsche.

Dän. Venusbryst. Engl. The teton, the Venus, the Venus nipple peach. Franz. Le teton de Venus.

P. flore parvo, fructu paullulum oblongo, atro-rubente, serotino.

Die Königspfirsche.

Engl. The royal George. Franz. La royale.

P. flore parvo, fructu magno globoso, dilute rubente, venis purpureis muricato, carne firma et suavissima.

Die Schöne von Vitry.

Franz. La belle de Vitry, l'admirable tardive.

P. flore magno, fructu maximo, pulcherrimo, carne dura, nucleo adhaerente.

Der monströse Härtling.

Engl. The monstrous pavie of pompone. Franz. Le

pavie rouge de pompone, ou pavie monſtrueux. Span. La pavia monſtruosa, ó de pompone.

P. flore medio, fructu magno globoso, suave rubente, sapore gratisſimo.

Die Blondine, die blaſsrothe Pfirſche.

Franz. Le tein-doux.

P. flore parvo, fructu magno globoso, dilute rubente, serotino.

Die Sammet-Nivette.

Engl. The nivette. Franz. La nivette veloûtée. Span. El nivette.

P. flore parvo, fructu oblongo, colorato, verucoso, carne firma, vinosa.

Der Perſer.

Franz. La Persique. Span. El persico.

P. Palensis.

Franz. La pêche de Pau.

P. flore magno, semipleno.

Der Pfirſchbaum mit halb gefüllter Blüthe.

Franz. Le pêcher à fleurs semi-doubles.

P. flore magno cordice et carne rubris quasi sanguineis.

Die Blutpfirſche.

Dän. Blodfersken. Engl. The drusel. Franz. La sanguinole, dite betterave, ou druselle.

(La cardinale kommt mit sanguinola ſehr überein, nur iſt erſtere gröſser, beſſer und weniger mit Wolle bekleidet.)

P. nana, frugifera, flore magno simplici.

Die Zwergpfirſche.

Franz. La naine; parchemin d'Orleans.

Nachdem die Pfirſchen entweder einen feſten oder loſen Kern haben, findet bey einigen Nationen eine beſondere Eintheilung ſtatt. Jene heiſsen bey den Franzoſen pavies. Span. pavias; und dieſe Franz. peches. Span. melocotones, ó abridores. Auf dieſen Unterſchied ſehen Engländer, Holländer und Deutſche wenig, ſondern mehr darauf: ob ſie rauh oder glatt ſind. Jene werden ſchlechtweg Pfirſchen genannt; dieſe heiſsen Holl. Kaale oder gewöhnlich engelsche Persiken. Dän. Nöddpersikken, eller den glatte. Engl. Nectarines. Franz. Brugnons, ou pêche-noix. Ital. Brugnoni. Span. Miñeruelos, ó brunoles. Deutſch: Nuſspfirſchen und gehören zur Nucipersica des Bauhin. Einige Gärtner theilen noch die Pfirſchen in männliche (Franz. Peche-male) und in weibliche ein. Zu den weiblichen rechnen die ſpaniſchen Gärtner el melocoton comun, la pavia, y el abridor und zu den weiblichen el durazna Melocoton, d.i. malum cotoneum, eine mit zarter Wolle bekleidete Frucht. Virgil Ecl.2. Ipse ego cana legam tenera lanugine mala. Eine Pfirſche mit hartem Fleiſche heiſst Span. Durazno. Port. Durazio, wie das Lateiniſche duracina. Der ſpaniſche abridor iſt die persica molli carne et vulgaris, viridi et alba des C. Bauhin. oder die gemeine Pfirſche.

Amyris.

Aus dem Griechiſchen myron, unguentum: weil die meiſten Bäume dieſer Gattung eine balſamiſche Feuchtigkeit von ſich geben.

Deutſch: der Balſamſtrauch, der Balſambaum, die Balſampflanze.

Holl. Balsemboom. Dän. Balsambusk, Balsamtrae, Balsamplante. Schwed. Balsambuske, Balsamträd. Engl. The amyris; the balm-tree, the balsam-shrub. Franz. Le balsamier; le baumier, l'arbre de baume. Ital. Il balsamino; albero che fa il balsamo. Span. El balsamo. Port. O balsamo.

Amyris balsamifera. (Amyris arboreus. Brown; — Lucinium. Pluk.)

Deutſch: die wohlriechende Balſampflanze aus Jamaika. Holl. welriekende Balsamboom. Engl. The sweet ſcented amyris. Franz. Le balsamier de la Jamaique; vulg. bois de Rhodes de la Jamaïque.

Das Holz wird von den Jamaikanern, wegen seines überaus angenehmen Geruchs sehr geschätzt und von den Engländern daselbst Rosewood und Lightwood genannt.

Amyris elemifera.

Deutsch: der Elemibalm.

Holl. Brasiliaansche Amyris. Dän. Brasilianske Balsamtrae. Engl. The elemi-bearing poison-tree, or the carolinian white amyris. Franz. Le balsamier élémifere. Ital. Balsamino elemifero. Span. Amyris que produce la goma elemi. Port. Elemieira. Brasil. Icicariba. Icariba.

Dieser Strauch soll das in den Apotheken bekannte ächte Gummi elemi (le veritable elemi d'Amerique) liefern.

Amyris gileadensis. (Amyris opobalsamum. Forsk.)

Deutsch: der Balsam von Gilead.

Holl. De Balsem van Gilead Boom. Dän. Den Balsom fra Gilead. Schwed. Gilead-Balsam. Engl. The balm of Gilead. Franz. Le balsamier de Gileâd. Ital. Balsamino di Gilead. Span. Amyris de Gilead. Port. O Balsamo de Gilead. Arab. Abu schâm. Forsk.

Dass dieses Product des glücklichen Arabiens, so wie die amyris opobalsamum, den kostbaren Meccabalsam liefere, wird vermuthet. In alten Zeiten war Gilead, ein Gebürge in Judäa, wegen eines vortreflichen Wundbalsams (Hebr. Zari, zir.) berühmt. Jer. VIII, 22. XLVI, 11.

Amyris guianensis. Aublet.

Franz. Le balsamier de la Guiane.

Aus der eingeschnittenen Rinde desselben, gewinnt man einen Saft, den man getrocknet, im Nothfall zum Theeren der Schiffe gebrauchen kann.

Amyris kafal. Forsk. (Amyris ramis apice spinosis).

Die Myrrhen werden wahrscheinlich von diesen Bäumen gewonnen.

Amyris kataf. Forsk.

Amyris foliis ternatis, apice serratis, pedunculis dichotomis.

Giebt einen rothen wohlriechenden Puder, womit die arabischen Damen ihren Kopf parfümiren.

Amyris maritima.

Deutsch: der Havannah Balsamstrauch.

Holl. Zeekantige Balsemboom. Franz. Le balsamier maritime.

Amyris oleosa. (Nanari minimum s. oleosum. Rumph.)

Franz. Le balsamier huileux. Malej. Nanari menjac. Rumph.

Amyris opobalsamum. (Opobalsamum s. balsamum iudaicum.)

Deutsch: der Balsamstrauch von Mecca; der Opobalsambaum; der gemeine arabische Balsamstrauch.

Holl. Balsem von Mekka Boom. Dän. Mekka Balsamtrae. Schwed. Mekka Balsamträd. Engl. The Opobalsamum, the balsam shrub; the balsam of the Levant. Franz. Le balsamier de la Mecque; baume de Judée, de Syrie, d'Egypte, le baume blanc. Ital. Opobalsamo; balsamino di Mecca. Span. Opobalsamo; balsamo de Judea, de Mecca. Port. Opobalsameira; balsamo de Mecca.

Dieser arabische Strauch giebt entweder von selbst, oder durch Einschneidung, den köstlichen und seltenen Saft, den man unter dem Namen Opobalsamum kennt. In ältern Zeiten sammelte man blos diesen reinen, weissen Balsam, so wie er vom Baume kam, wie aller Vermuthung nach die Salbe war Amos VI, 6. Heut zu Tage gewinnt man dreierlei Sorten. Die erste ist diejenige, welche, wie oben gemeldet worden, aus dem Baume fliesst und in Europa sehr rar ist, weil sie von den Grossen zu Mecca und Constantinopel gebraucht wird. Die zweite Sorte ist diejenige, welche man zuerst aus den Zweigen und Blättern aufkochen läst und kommt nur durch Geschenke nach Europa, weil sie die türkischen Damen sonst gebrauchten um ihre Haut sanft zu machen und die Haare zu salben. Die dritte Sorte wird gleich nach der er-

sten, zum zweiten Mahl aufgekocht. Diese schlechtere Sorte wird von den Caravanen mitgebracht, ist am gemeinsten und eben dieselbe, welche in Europa unter dem Namen Balsam von Mecca oder von Judäa bekannt ist.

Man findet auch die Frucht und das Holz des Balsambaumes von Mecca; jene nennt man carpobalsamum, Fruchtbalsam und diese Xylobalsamum, Holzbalsam.

Amyris protium. (Protium javanicum Burm.)

Deutsch: der Balsambaum von Java.

Holl. De oostindische Amyris. Franz. Le balsamier de Java. Amboina. Tingulong. Rumph.

Amyris sylvatica.

Deutsch: der americanische Waldbalsamstrauch. Franz. le balsamier des bois.

Amyris toxifera. (Toxicodendrum.)

Deutsch: der Giftbalsam, der karolinische Giftbaum.

Holl. Zwartsappige Balsemboom. Engl. The poisontree. Franz. Le balsamier vénéneux.

Der Saft ist schwarz wie Dinte, und soll, wie die Frucht, giftig seyn.

Anabasis.

Der Name einer gewissen Pflanze bey den Alten; das equisetum. Plin. Bey den ältern Botanikern führten salsola, anabasis und salicornia den gemeinschaftlichen Namen Kali.

Deutsch: die Salzbeere; die beerige Salzpflanze, das Kalikraut. Holl. Zoutdruif. Engl. etc. The anabasis, the berry bearing glasswort. Franz. L'anabase.

Anabasis aphyllea.

(Kali bacciferum salicorna facie. Buxb.! Borith. Cels.)

Deutsch: die Blätterlose Salzbeere; das Kalikraut. Holl. Bladerlooze zoutdruif. Franz. L'anabase non feuillée; l'anabase kali. Span. Anabasis sin hojas. Arab. Schinam.

Di

Die Araber verfertigen aus dieser Pflanze eine zur Bereitung der Seife bequeme Soda. Das Kali, welches sie im Brennen von sich giebt, und weswegen sie von einigen Schriftstellern diesen Namen erhalten hat, ist nicht blos den übrigen Arten, sondern auch beinahe allen am Meere wachsenden Pflanzen eigen. Die weiche saftige Substanz, welche ihren Saamen umgiebt, färbt die Finger sehr vest gelb, und würde, nach vorhergegangenen Versuchen, in der Färberey Nutzen schaffen. Sonst hat die Pflanze, wie die übrigen Arten, nichts Ansehnliches und wird nur in botanischen Gärten cultivirt, woselbst sie, wegen ihres zarten Baues und wegen der Schwierigkeit Saamen von ihr zu bekommen, gleichfalls sehr selten ist.

Anabasis cretacea. (Pallas Reisen I. 493.)

Russ. Juchowniz; Kislaja trawa (wegen ihres säuerlichen Geschmacks).

Anabasis foliosa. (Kali bacciferum foliis clavatis. Buxb. Salsola clavifolia. Pallas Reisen.)

Deutsch: die blätterige Salzbeere. Franz. L'anabase feuillée.

Anabasis spinocissima.

Franz. L'anabase épineuse.

Anabasis tamaricifolia.

Franz. L'anabase à feuilles de tamaris.

Anacardium.

Hiess bei den Alten ein Indianischer Baum, dessen Frucht mit dem Herz eines Vogels Aehnlichkeit haben sollte.

Anacardium occidentale. (Cassuvium pomiferum. Encycl. Cassuvium. Rumph.)

Deutsch: der Acajoubaum; — der Nierenbaum, der Elephantenlausbaum; der westindische Anakardienbaum. Holl. Catsjoe-Appelboom; vulgo Cadjoe appelen, Cachouappelen, Caschouappelen. Dän. Acaju-Träd. Engl. The cashew-nut. Franz. L'acajou à pommes. Encycl. Poire, ou pomme d'acajou. Aublet. L'anacarde antarctique, ou occidentale. Ital. Il albero

acajou. Span. Anacardio occidental; acajou, cajous, casuvio; mercy. Port. Anacardo da America; acajou, acaju, caju, cajueiro. Malab. Kapa-mava. Rheed.

Die nierenförmigen Nüsse dieses in Westindien ursprünglich wachsenden Baums sind esbar, so wie auch der saftige und fleischige Fruchtboden (receptaculum), den man gewöhnlich Acajuapfel (pomme d'acajou) nennt. Aus seinen Nüssen wird ein angenehmes Getränk bereitet.

Aus den Einschnitten der Rinde fliest eine Art Gummi, womit man die Mobilien poliren und ihnen ein schönes Ansehen geben kann. Sein Holz ist weiss und wird von den Ebenisten benützt.

Die Encyclopädie giebt ihm den ächten Namen Anacardium, womit man Handel treibt. Linné nennt ihn in den Supplementen Semecarpus.

Anacardium. Encycl.

Diese dem Acaju sehr ähnliche Pflanzengattung begreift verschiedene ostindische Bäume in sich, deren Frucht in den Apothecken unter dem Namen Anacardium bekannt ist. Die Frucht oder Nuss ist wie ein Vogelherz gebildet.

Deutsch: der (ostindische) Anacardienbaum oder Nierenbaum; — die Elephantenlaus. Holl. Het waare Anacardium der Apotheken. Dän. Elefantluus. Engl. The eastern anacardium. Franz. L'anacarde, l'anacardier; — feve de Malac, noix de marais. Ital. etc. Anacardio orientale. Port. Fava de Malacca.

Anacardium latifolium. Encycl.

Franz. L'anacarde à feuilles larges.

Anacardium longifolium. (An semecarpus anacardium. Linn. — Anacardium alterum s. medium et legitimum officinarum; — Tagalo s. Balobar. Luz.)

Franz. L'anacarde à feuilles longues. Arab. Baladar, Baladur. Mauritan. Bilava. Indian. Bibo.

Ein schöner Baum, dessen Nusskern einen lieblichen Geschmack hat; jedoch ist der Saft in den Höhlen der äussern Schaale gefährlich. Dagegen hat er heilsame medizinische Kräfte. Aus seinen unreifen Früchten wird eine vortrffleiche Dinte gemacht.

Der Ligas der Indianer (Anacardium minus, seu ligas Indorum Camelli. Anacardium sylvestre Raj. Cassuvium sylvestre Rumph.) ist, nach der Encyclopädie, eine Varietät.

Anacyclus.

Aus dem Griechischen Anakyklos, weil ihre Blumenscheiben mit einem kleinen Ringe eingefasst sind.

Deutsch: der Scheibenring, die Ringblume. Holl. Ringbloem. Dän. Ringblomster. Schwed. Ringskifvan. Engl. The anacyclus or ring-flower. Franz. L'anacycle. Ital. etc. Anaciclo.

Für botanische Gärten sind nur die verschiedenen Arten dieser den Kamillen am nächsten kommenden Gattung interessant. Der goldgelbe Scheibenring trägt Blätter und Blumen mit sehr lebhaften Farben, und alle seine Theile verbreiten einen sehr lieblichen Geruch, wenn man sie reibt.

Anagallis.

Deutsch: das Gauchheil (i. e. salus stultornm). Holl. Het Guichelheil. Dän. Gaaseheel. Schwed. Anagallis. Engl. The pimpernel. Franz. Le mouron. Ital. Anagallide. Span. Anagalide. Port. Murriaô, Anagal.

Anagallis Arvensis. (Anagallis puniceo flore.)

Deutsch: das gemeine oder rothe Gauchheil, Ackergauchheil, Gochheil, Jochheil, Geckenheil, Narrenheil, Vernunftkraut, Verstandkraut, Vernunft und Verstand (führt alle diese Namen wegen ihrer Kraft gegen die Melancholie); Wuthkraut (wegen ihrer Wirkung in der Raserei); Vogelkraut, Sperlingskraut, Zeisigkraut (weil die kleinen Vögel ihren Saamen gerne fressen); Colmarskraut (weil sie bis aufs Fest des heiligen Colmar blüht); rother Meyer, rother Hünerdarm, Hahnentritt, rothe Mäusedärme (weil ihr äusseres Ansehen mit der Alsine einigermassen überein kommt); Grundheil, Heilkraut, Heil aller Welt (wegen ihrer Heilsamkeit in den Wunden); Augenblüthe; Corallenblümchen; Katzenfuss, Katzenpfötchen; Frauenblume.

Holl. Gemeen Guichelheil, Heil der Zotten. Dän. Röd Arve, Gaaseheel, Grine ved Dag, Grine ved Middag. Schwed. Engelsk Pimpinell. Engl. The red pim-

pernel, the common pimpernel, the corn pimpernel, the shepherd's weather-glaſs, the poor man's weather glaſs (d. i. Wetterſpiegel, weil ihre Blumen bei trockenem Wetter ſich öffnen, und wenn es regnen will, ſich ſchlieſsen ſollen). Franz. Le Mouron à fleurs rouges, le mouron des champs; menuet rouge; menuchon rouge moron, morgenille. Ital. Anagallide comune; erba delli uccellini: peperina. Span. Anagalide arvenſe; murujes de flor encarnada, muragues, murajes; pimpinela. Port. Morriaô commum; herva dos paſſarinhos; murujem baſtarda. Ruſſ. Kurjàtſchja nogà trawà. Poln. Korzymor, Korzys'lep, myszotrzew. Böhm. Kurimor, 'Zabjstr'ewce. Ungar. Tyuk-zem.

Neuere Aerzte beſtreiten die Kräfte des Gauchheils, beſonders gegen die Hundswuth. Die Viehärzte pflegen es dem Rindvieh bei Augenſchäden und wider das Drehen der Schaafe zu verordnen.

Viele Schriftſteller haben eine Varietät mit blauen (auch zuweilen weiſsen) Blumen, das Weibchen (foemina), ſo wie die mit rothen Blumen, das Männchen (mas) genannt.

Anagallis latifolia.

Arab. fel. Chôda. Forsk.

Anagallis monelli.

Das Italiäniſche blaue Gauchheil, welches in der Gegend von Verona wächſt.

Anagallis tenella. (Numularia minor, flore purpuraſcente. C. B.)

Deutſch: das zarte Gauchheil; das kleine Pfenningkraut mit purpurfarbigen Blumen. Holl. Het teder Guichelheil. Engl. The creeping pimpernel, the purple moneywort. Aiton.; the bog pimpernel. Relhan. Franz. Le mouron delicat. Span. Anagalide tiernecita.

Anagyris.

Die Griechen nannten einen gewiſsen Strauch ſo, der nach Bauhin's Meinung mit dem gleich folgenden Stinkbaum einerley iſt. Den Urſprung des Worts kann man nicht angeben.

Anagyris foetida. (Faba inverſa.)
Deutſch: der Stinkbaum, das ſtinkende Holz; die Baumbohne. Holl. Stinkboompje. Dän. Stanktrae. Schwed. Stinkande Trä. Engl. The ſtinking bean trefoil. Franz. L'anagire fétide; vulg. le pois puant. Ital. Anagiride, legno fetido. Span. Anajiris; vulgo: leno hediondo. Port. Anagyro de Heſpanha. Poln. Bob kamienny, Palnik ogrodny. Ungar. Büdos-fa; Androbane. Forsk. (Bei den Smirniſchen und Conſtantinopolitaniſchen Gärtnern.)

Ein kleiner zierlicher Strauch, der in Spanien, Italien, Sicilien und in den mitternächtlichen Gegenden Frankreichs wächſt. Das zu ſtark berührte Laub giebt einen unerträglichen Geſtank von ſich; daher der Name Stinkbaum und manche Sprüchwörter, z. B. Anagyrin ne moveas; commovere anagyrin. Laub und Saame äuſsern medizíniſche Kräfte; beſonders ſoll letzterer, gekäut, ein ſtarkes Erbrechen erregen.

Anander flos, eine Blume ohne Staubbeutel.

Ananthera filamenta, Träger ohne Staubbeutel.

Anaſtatica. Anaſtatica hierochuntica. (Roſa hierochontea; roſa de hiericho.)

Deutſch: die Jerichoroſe.

Dieſen Namen führt ſie mit Unrecht, da ſie weder eine Roſe iſt, noch in den umliegenden Gegenden von Jericho wächſt, ſondern an den ſandigen Ufern des rothen Meeres, Paläſtina und Cairo.

Holl. Roos van Jericho. Dän. Jerikoroſe. Schwed. Jerikoros. Engl. The roſe of Jericho. Franz. La Jéroſe hygométrique. Encycl. vulgo: la roſe de Jérico. Ital. Roſa di Jerico. Span. Roſa de Jericó. Port. Roſa de Jericò. Poln. Roza Jerychónska. Böhm. Rûze z' Gerycha. Aegypt. Kaf marjam. Forsk.

Kommt die Frucht zur Reife, ſo fallen alle Blätter der Pflanze ab, welche alsdann gänzlich vertrocknet und ſich mit ihren Zweigen in einen Fauſtdicken Ball zuſammen zieht. In dieſer Geſtalt bringt man ſie als eine Seltenheit nach Europa unter dem Namen: Roſe von Jericho. Sie breitet alle ihre Zweige wieder aus, wenn ſie

von einer Feuchtigkeit durchdrungen wird und zieht ſic in einen Klumpen zuſammen, wenn ſie austrocknet. Di Marktſchreier und Italiäniſchen Mönche bedienen ſich de Balls, den ſie auch Marienroſe nennen, zu abergläubi ſchen Deutungen, indem ſie aus der baldigen Ausbreitun deſſelben die baldige Niederkunft einer ſchwangern Perſo prophezeien wollen.

Wegen ihrer eben erwähnten Eigenſchaften hat die Pflanze den Namen Anaſtatica erhalten, nach dem Grie chiſchen Anaſtaſis, i.e. reſurrectio.

Die europäiſchen Gärtner ziehen ſie aus Saamen.

Anaſtomoſes. Pflanzen, die mit ihren Spi tzen in einander laufen.

(Andromeda anaſtomoſans; geranium ſtriatum; *poly*podium reticulatum etc.)

Anavinga.

Einige den Botanikern noch wenig bekannte Indianiſche Pflanzen führen dieſen Namen.

Anavingue à feuilles lanceolées.
Anavingue à feuilles ovales. } Encycl.

Mal. Anavinga. Rheed. Bram. Talana. Indian. Admetha.

Anceps caulis. Wenn der Stamm in zwei entgegen geſetzten Winkeln etwas ſchneidend iſt (Allium anguloſum; Narciſſus, Pſeudonarciſſus etc.)

Anceps folium. i. q. enſiforme (Siſiryn-chium bermudiana.)

Anchuſa.

Bei den Griechen ein gleichbedeutendes Wort für bu-gloſſum. Man glaubt, daſs der Name von anchu-zein fuco illinere herkommt und eine färbende Wurzel anzeigt. Andere leiten ihn von anchein her und ſpie-len auf die vim ſuffocatoriam dieſer Pflanze an.

Deutſch: die Ochſenzunge. Holl. Ossètong. Dän. Oxetunge. Schwed. Oxtunga. Engl. The bugloſs. Franz. La buglosse. Ital. Ancuſa, bugloſsa. Span. Anchuſa, bugloſa. Port. Anchuſa, bugloſsa.

Anchusa flava. Forsk. (An anchusa verrucosa. Lamark.)

Aegypt. Sjubbaetja, Dabbuna. Forsk.

Anchusa officinalis. (Buglossum officinale, buglossa officinalis.)

Deutsch: die offizinelle Ochsenzunge; die gewöhnliche Ochsenzunge, die deutsche Ochsenzunge, die rothe Ochsenzunge, die grosse Ochsenzunge; die rothe Hundszunge; das Ackermannskraut, der Bauernboretsch; die Augenzierde, Liebäugel; Bruderschaftmander (im Ziller Thal).

Holl. Winckel-Ossetong. Dän. Oxetunge. Norweg. Oxtung, Kutung. Schwed. Oxtunga. Upland. Färatungor. Gothland. Järnrot. Engl. The officinal bugloss. Franz. La bugloss. Ital. Buglossa officinale. Span. Anchusa oficinal; buglossa, lengua de buei; soajen. Port. Anchusa medizinal; buglossa, lingua de vacca. Russ. Wolowüi jalük. Poln. Wolowy język; miodunka. Böhm. Wolowy gazyk. Crain. Volouske jesik. Ungar. ökör-nyelv fü; mezei atratzel. Lett. Wehrschu mehles. Pers. Musehgusch. Sines. Tsù tsao. Lour. Cochinch. Tu thao. Lour.

Wächst an den Wegen und auf den Aeckern, mehr in den südlichen als in den nördlichen Gegenden Europens, wird auch in Gärten gezogen. In den Apothecken heisst sie buglossum, wegen der Gestalt der Blätter. Die grünen Blätter dienen in mehrern Gegenden, ausser dem medizinischen Gebrauch, zu Kohl und in Suppen. Mit Alaun gesotten giebt der Blumensaft grüne Dinte. In China wird die Wurzel bei den Blattern und gegen die Gräz verordnet.

Anchusa sempervirens. (Buglossum sempervirens.)

Deutsch: die immer grüne Ochsenzunge. Holl. Altyd groen Ossetong. Engl. The evergreen bugloss or alkanet. Franz. Buglose à larges feuilles. Encycl. Span. Buglossa siempre verde.

Anchusa tinctoria.

Deutsch: die Färber-Ochsenzunge; die ächte französi-

sche rothe Ochsenzunge; das rothe Färberkraut, die türkische Röthe; die Orkanette; die Olkannawurzel.

Holl. Verwend Offetong; Orkanette. Dän. Orkanette. Schwed. Orkanette. Engl. The dyer's bugloss or alkanet. Franz. La buglose teignante vulg. l'orcanette. Ital. Ancusa tintoria. Span. Anchusa de tinte. Arcaneta. Bowles. Palomilla de tintoreros. Port. Anchusa de tinta; alcanna bastarda.

Die Wurzel dieser im südlichen Europa wachsenden Pflanze ist in den Apothecken unter dem Namen Alcanna spuria bekannt und wird noch von den Aerzten in gewissen Krankheiten verordnet. Besonders braucht man sie zum Rothfärben verschiedener Arzeneien. Der Weingeist zu den Thermometern wird auch damit gefärbt.

Ancistrum.

Das griechische Wort: Ankistron, bedeutet einen jeden Hacken. Diesen Namen hat man einer Pflanze gegeben, deren Kelch mit gekreuzten Widerhacken versehen ist.

Ancistrum anserinaefolium. Forster.

Ancistrum sanguisorbae. Linn.fil.

Deutsch: der Widerhacken. Franz. L'ancistre à feuilles d'argentine. Encyl. Pimpenelle de la nouvelle zelande.

Commerson, und nach ihm Forster, entdeckten diese Pflanze, welche viele Aehnlichkeit mit den Pimpernellen oder Becherblumen hat, auf der Magellanischen Meerenge.

Andrachne.

So hiess bei den Griechen der Portulak. Der Name soll aus andreios virilis und achne gluma zusammen gesetzt seyn.

Deutsch: die Spaltblume. Holl. etc. Andrachne. Engl. The bastard orpine. Franz. L'andrachne.

Nur zwei bis jetzt bekannte Pflanzen sind in dieser Gattung enthalten. Die eine (Andr. telephoïdes) ein kleines Krautgewächs, die andere (Andr. fruticosa) ein sehr kleiner Strauch. Beide sind exotisch. Die Blumen haben

sehr wenig Ansehen, auch werden sie nur in botanischen Gärten gezogen.

Androgyna planta. cf. Monoecia.

Deutsch: eine halbgetrennte oder einartige Pflanze.

Holl. Mannetjes en Wyfjes - Bloemen afzonderlyk geplaatst. Schwed. Man - och Quinblommad Växt. Engl. Plants bearing male and female fllowers on the same root. Franz. Une plante qui porte sur le même pied des fleurs mâles et des femelles.

Nach dem Linneischen System sind es diejenigen Pflanzen, welche auf einem und eben demselbigen Stamme entweder männliche Blumen (Staubfäden) oder weibliche Blumen (Stengel), von einander abgesondert, tragen. Sie machen beim Linné die Klasse Monoecia aus und haben häufig ein amentum statt des Kelchs. Dahin gehören z. B. Wallnussbäume, Birken, Haselsträuche, Nesseln, Cypressen u. s. w.

Andromeda.

Eine mit der Heide (Erica) in naher Verbindung stehende Pflanzengattung; deren Blumen mehrentheils zierlich und oft sehr schön gezeichnet sind. Linné gab ihr, nach Anleitung des Ovids in seiner Flora Lapponica, den Namen Andromeda, und freute sich nicht wenig über diese Erfindung.

Deutsch etc.: die Andromeda. Franz. etc. L'andromede.

Andromeda arborea.

Deutsch: die Baumartige Andromeda; der Sauerampferbaum. Holl. Boomagtige Andromeda; Zuuringboom. Engl. The Sorrel-tree. Franz. L'andromede en arbre.

Wird in Nordamerica, wo er einheimisch ist, wegen des sauren Geschmacks seiner Blätter the Sorreltree (Sauerampferbaum) genannt; pflegt auch in Gärten gezogen zu werden.

Andromeda bryanthus.

Russ. Bolotnik stelajustschii. Fl. Ross.

Andromeda caerulea.

(Andromeda taxifolia. Pall. Flor. Ross.)

Norweg. Kreklyng. Franz. L'andromède à fleu bleues. Ruſſ. Bolotnik dulozwet. Pall.

Vaterland iſt Lappland und Siberien.

Andromeda calyculata.

Ruſſ. Bylina, Bolotnaja Myrtis (i.e. myrtus paluſtris) Bolotnik scherochatowoi. Fl. Roſſ.

Andromeda daboecia.

Engl. The irish or cantabrian heath.

Andromeda erycoides.

Ruſſ. Bolotnik wereskowoi.

Andromeda hypnoides.

Norweg. Finnebrisk. Ruſſ. Bolotnik mochoobrasnoi.

In Lappland und Sibirien zu Hauſe. Iſt dem Aſ mooſe ähnlich.

Andromeda Japonica.

Japan. Sisigakure. Thunb.

Andromeda mariana.

Deutſch: die Mariländiſche Andromeda. Engl. The Maryland-or broad leaved andromeda. Franz. L'andromede du Maryland.

Die ſchönſte Pflanze dieſer Gattung. Ihre Blätter ſind den Pferden und dem Rindvich ſchädlich.

Andromeda polifolia.

Deutſch. Die Andromeda mit Poleyblättern; die Rosmarinheide; der kleine wilde Rosmarin; die kleine Gränze; die Lavendelheide; die Torfheide, Torforas, die Sumpfheide, die Moorheide; der falſche Porſt oder Poſt, falſcher Kienhoſt, kleiner Hoſt.

Holl. Rosmarynbladige Andromeda, of Heide. Dän. Vild Rosmarin. Schwed. Vild Rosmarin. Engl. The marsh andromeda, the marsh cistus, the marsh Rosmary, the wild Rosmary. Franz. L'andromède à feuilles repliées. Ruſſ. Bolotnik podbjel. Ehſtn. Sokälud.

In Deutschland und in den nördlichern Gegenden von Europa, in Torf- und Moorländern wild, ähnelt dem Post- und Rosmarin; daher ihre verschiedenen Benennungen.

Andromeda racemosa.

Deutsch: die Andromeda mit einem Traubenkamm.

Engl. The pensylvanian red-bud andromeda. Franz. L'andromède à grappes.

Andromeda stelleriana.

Russ. Bolotnik mochozwet. Fl. Ross.

Andromeda totragona.

Russ. Bolotnik tolstolistwennoi. Fl. Ross.

In Bertrams Catalogue of forest-trees and shrubs findet man noch eine Andromeda, unter dem eignen Namen the Carolinian iron-wood tree (der Eisenbaum) aufgezeichnet. Beym Marshal heisst sie andromeda plumata (the plumed andromeda).

Andropogon.

Aus dem Griechischen aner vir und πωγων barba. Wird einer Pflanze beigelegt, deren Aehre die Gestalt eines Bartes hat.

Deutsch: das Bartgras (das Blutgras). Holl. Baardgras. Dän. Skaeggegraes. Schwed. Skägg-Gräs. Engl. The andropogon. Franz. Le barbon. Ital. etc. Andropogon; erba barbone.

Diese Pflanzengattung begreift viele Grasarten in sich, deren gröſster Theil ausserhalb Europa wächst.

Andropogon barbatum.

Deutsch: das Lammartige Bartgras. Engl. The bearded andropogon. Franz. Le barbon crêtelé. Malab. Kouda-pullu. Rheed.

Andropogon bicorne.

Deutsch: das Bartgras mit zwey Hörnern.

Franz. Barbon bicorne. Arab. fel. Mhah. Forsk. Brasil. Cupupeba. Piso.

Jamaika, Brasilien und Arabien ist ihr Vaterland. De gepaarten Aehren wegen führt es den Beinamen bicorne.

Andropogon ciliatum.

Japan. Karo koja. Thunb.

Andropogon gryllus.

Deutsch: das purpurrothe Bartgras. Holl. Krekeli Baardgras. Franz. Barbon paniculé.

In Verona, Montpellier, der Schweiz. Die Gestalt de Blüthe hat vermuthlich zum Beinamen Gryllus Anlass ge geben. Der Bart ist purpurroth.

Andropogon ischaemum. (Gramen dactylon.)

Deutsch: das gefingerte Bartgras; das deutsche Bartgras mit dem Hünerfuss. Holl. Hoenderpoot. Engl. The woolly andropogon. Franz. Le barbon digité Montpelier. pied de poule. Port. Ischemo bastardo.

Ischaimos heisst im Griechischen, was eine blutstillende Kraft hat, woher aber dieses Gras den Beinamen führt, lässt sich nicht errathen. Die Aehrchen sind fingerförmig. Hühnerfuss heisst es wahrscheinlich wegen der Gestalt, Anzahl und Verbindung der Aehren.

Andropogon nardus.

Deutsch: das Nardenbartgras; die Spikanardi; die Nardenwurzel; der indianische Nardus.

Holl. Spikenard, de indische Spike-Nard. Dän. Spikenardes; Indianisk Nardes. Schwed. Spikenarde. Engl. The spikenard. Franz. Le barbon nard. Le nard indien ou spica-nard. Ital. Il nardo (indiano). Span. El nardo (indiano). Port. Nardo indico; nardo da Magdelana.

Nardus indica officinarum ist ein Gewinde von röthlichbraunen Wurzelfasern, in Gestalt eines kleinen Büschels (lateinisch spica) weswegen diese Narde auch spica nardi genannt wird. Hat einen bittern scharfen aromatischen Geschmack und einen ziemlich angenehmen Geruch. Die Javaner brauchen sie in ihren Küchen als Gewürz. In ältern Zeiten wurde sie als ein herzstärkendes Mittel und als ein Gegengift sehr angepriesen; heut zu Tage aber steht es nicht mehr in sonderlicher Achtung.

Andropogon schoenanthus.
(Iuncus odoratus ſ. aromaticus; Palea ſ. stramen camelorum.)

Deutſch: das Kameelheu, das Kameelſtroh; Squinanth; Kandiſch Heu; wohlriechende Binſen.

Holl. Kemelshooy; welriekende B'ieze. Dän. Kameelhöe. Schwed. Kamelhö. Engl. The scenanth or camel's hay. Franz. Le barbon odorant. Le jonc odorant; schénanthe; paille de la Mecque; fourrage et litiere des chameaux. Ital. Schinanto; fieno di camello; giunco odoroso. Span. Eschenanthe; paja-meca; iunco oloroso, juncea. Port. Esquinanto, eschenantho; junça, ou junco cheiroso. Arab. Teben mekkai (d.i. Stroh von Mecca); Auvid. Sineſ. Máo hiam. Cour. Cochinch. Lá fa. Lour.

Wächſt in den ſandigen Gegenden Indiens und Arabiens, hat einen ſanften aromatiſchen Geruch und einen pikanten ſehr aromatiſchen Geſchmack. Es wird jetzt nicht *ſo häufig* und in ſo vielen Krankheiten, wie ehedem gebraucht. Es wird in Indien ein Oel von eben ſo angenehmen Geruch als Geſchmack, unter dem Namen Oleum siree bereitet. ſ. Rumph von dieſer Pflanze. In den ſandigen arabiſchen Wüſten wird es als gewöhnliches Kameelfutter bey den Caravanen gebraucht. Daher der Name Kameelheu.

Schoenanthus iſt aus dem Griechiſchen schoinos *juncus* und anthos flos zuſammen geſetzt. Daher wollen viele den schoenanthus der Alten von dem Kameelheu unterſcheiden.

Androsace.

Aus dem Griechiſchen aner vir und sakos scutum zuſammen geſetzt. Beim Dioscorides und Plinius kommt dieſe Pflanze vor.

Deutſch: das Mannsſchild, der Mannsharniſch.

In den übrigen Sprachen heiſst ſie Androsace.

Androsace maxima.

Deutſch: das gröſste Mannsſchild. Bei einigen das Nabelkraut. Engl. The oval leav'd androsace. Franz. L'androsace à large collerette. Span. Cantarillos. Poln. Rzęsa skalna. Ungar. Gomba-fù.

Androsace septentrionalis.

Deutfch: das mitternächtliche Mannsfchild.

Schwed. Hilsko. Engl. The toothed leav'd andr sace. Franz. L'androsacé septentrionale. Ruff. Pe loinaja trawa, grüschnaja trawa.

Eine überaus kleine und zierliche Pflanzengattun die von den Schlüffelblumen kaum zu unterfcheiden und auf hohen Bergen wächft. Man zieht fie nur in b tanifchen Gärten.

Andryala.

Deutfch: der Züllich oder Zülch, die Wolldiftel. Ho Woldistel. Dän. etc. Andryala. Franz. L'andriale.

Theophraft legt diefen Namen der gemeinen Gän fediftel bey. Wegen der Wolle, womit die gegenwärtig Pflanzengattung bekleidet ift, könnte man fie *Wolldifte* nennen. Zilch ift ein altes dunkles Wort, vielleicht au Selium zufammen gezogen, fo wie man an verfchiedene Orten fagt Peters Zilch ftatt Peterfilie.

Die Wolldifteln, welche nur in botanifchen Gärte gezogen werden, tragen fchöne gelbe Blumen.

Anemone.

Anemone, i. e. herba venti; dicitur, quia flos ejus *nun*quam fe aperit, nifi vento fpirante; Plin. XXI, 11. *XVI, 23.*

Deutfch: die Anemone, die Windblume, das Windröschen (Adonisröschen).

Holl. Anemone. Dän. Anemone, Vindrose. Schwed Anemon, Sippa. Engl. The anemone or wind flower Franz. L'anémone; l'herbe au vent. Ital. Anemone Venezia. Anemolo. Sicil. Anemulu, argemulu. Span Anemone, anemona. Port. Anemone, anemona, anemola. Ruff. Wjetreniza, Wietro. Poln. Zawilek. Ung Papits fü.

Die Hepatica und Pulsatilla gehören zur Gattung de Anemonen, nach dem Linneifchen Syftem.

Anemone alpina. (Pulsatilla alba.)

Deutfch: die Alpenanemone; die weifse Küchenfchelle die weifse Schotenblume; Schneeblume, Schneehändel Wildmannskraut; Teufelsbart.

Holl. Alpische Keukenschelle. Engl. The alpine anemone. Franz. L'anemone des alpes.

Anemone cernua.

Japan. Ollina gusa. Thunb.

Anemone coronaria.

Anemone hortensis a) tenuifolia b) latifolia.

Deutsch: die Garten-Anemone. Die Kronen-Anemone. Holl. Tuin-Anamone. Dän. Hauge-Anemone. Schwed. Trägärds-Sippa. Engl. The garden anemone. Franz. L'anemone des fleuristes. Ital. Anemone di giardino. Span. Anemone hortense; anemone de coronas, anemone coronada. Port. Anemone dos Jardins.

Man hält den Orient für den Wohnort der wegen ihrer Schönheit allgemein bekannten Anemone; Bachelier brachte sie 1660. zuerst nach Frankreich und setzte jeden Blumenliebhaber in Erstaunen. Ein angesehener Mann entwandte diesem eigensinnigen Blumisten etwas Saamen, unter dem Vorwand seinen Garten zu sehen, und verbreitete auf diese Art die Anemonen durch ganz Europa.

300 Varietäten sind bereits durch Kultur entstanden, die ihre besondern Namen führen, welche aber nicht dieselben in verschiedenen Ländern sind; die Liebhaber richten sich gewöhnlich nach den Holländischen und vorzüglich nach den Harlemschen Verzeichnissen, wornach die Hamburgischen und Leipziger Katalogen ebenfalls eingerichtet sind. s. Krünitz Encyclopädie.

Die Anemonen werden in zwei Hauptsectionen eingetheilt, in einfache (Franz. Pavots) und in doppelte oder gefüllte Anemonen.

Diese theilt man wieder nach ihren Farben ab: in carmoisin rothe; fleischfarbige und rothe mit weiss und Purpur gestreift; gestreift carmoisin; achatfarbige gestreift mit roth und weiss; rosenfarbige, gestreift mit weiss; blaue; lichtblaue, mit weiss melirt; purpurfarbige; lilas; weisse, leingraue oder aschgraue.

Die einzelnen Spielarten der Unterabtheilungen erhalten ihre eignen Namen. Die Deutschen sind bekannt genug. Die vornehmsten in der spanischen Sprache sind: el boneto de cardenal; el cardenal infante; la andromeda; alejandro magno, andronico; la amable; la creta, cupi-

do; el duque de orleans; eneas; la alba del dia; la pastora; la monica; la reina; minerba; la princesa de las flores; la princesa de austurias; la agada reina; la agata real; la bella morisca; el coral amable; el elector palatino; el principe de oranje; el principe de las flores; la memorable, la leodamia; el manto ducal; tertuliano; la perfeccion; el arzobiso; el non plus ultra; las bellas america, asia, y europa; la hermosa violeta; la corona real; la reina de Francia; la valeria; el cardinal de Fleuri.

Anemone hepatica.

Deutsch: die Leberblume, das Edel Leberkraut, Leberkraut, das Gülden Leberkraut, das Herzkraut, der Güldenklee, das blaue Märzblümchen, die blaue Holzblume, das schwarze Blätterkraut, die Anemone.

Holl. Leverkruid; driebladig Leverkruid, Aard-Leverkruid, Edel Leverkruid, Gulden Klaver. Dän. *Lever-Urt*; Aedel Lever-Urt; Aedel Klever, Adel Clever, Gylden-Klever. Norweg. Blaae Simmer. Schwed. Blåsippa. Gothland. Killingablomma. Skån. blåluck. Småland. Blåveror. Wermel. Blåves. Engl. The hepatica or noble liver wort. Franz. L'anémone hepatique; l'hépatique des jardins. Ital. Anemone fegatella. Span. Anemone hepatica. Port. Hepatica nobre; hepatica dos jardins. Russ. Solotnikowa trawa; *Trilistnik* (d. i. Dreyblatt). Poln. Watrobnik ziele. Böhm. *Gatrujk*. Ungar. Nemes May-fü (d. i. Edel *Leberkraut*). Megyoró-állya-fü. Lett. Akkuna ahboling; *Pallagsdi*. Ehstn. Massa rohhi.

Wächst in waldigen und schattigen Gegenden, und wird wegen ihrer frühen und schönen Blumen in Gärten gezogen, woselbst sie auch gefüllt erscheint. Kraut und Blumen sind offizinell und in den Apothecken unter dem Namen herba hepatica nobilis bekannt. Vermuthlich, weil sie wider Leberverstopfungen gebraucht wird.

Anemone narcissifolia.

Deutsch: die Anemone mit Narcissenblüthe, die Narcissen-Anemone; das Berghühnchen.

Holl. Narcisbloemige Anemone. Engl. The narcissus flowered anemone. Franz. L'anémone en ombelle. Span. Anemone con flor de narciso. Tungus. Ilbegakta.

Anemo-

Anemone nemorosa. (Ranunculus sylvarum.)

Deutsch: die kleine Waldanemone, die wilde weisse Waldanemone, die weisse Windblume, der weisse Waldhahnenfuss, das weisse Waldhähnchen, der weisse Aprilhahnenfuss, die weisse Aprilblume, die Märzblume, die weisse Holzblume, weisse Buschveilchen, Windröschen, Heinanemone; die gefüllte Storchblume; die Käseblume, die Katzenblume; Augenwurz; Wittöckschen; Luck, Lickt (wie in einigen schwedischen Provinzen).

Holl. Boschminnende Anemone; Bosch-Haanevoet. Dän. Hvidved; Hvidsippe. Norweg. Hvid vise, Hvid Simmer, Geitsimmer. Kvitsimmer, Sau-Simla. Schwed. Hvitsippan. Gothl. Fageblomma. Småland. Hvitverf. W.Gothl. Hvitläcker. Wärml. Hvitves. Helsingl. Kjälblomster. Skån. Luck. Hvitmeja (an einigen Orten). Engl. The wood anemone. Franz. L'anémone des bois; vulgo la silvie; le bacinet blanc; la renoncule des bois; la fausse anémone printaniere des forêts. En patois risoletta. Vicat. Ital. Anemone de' boschi. Span. Anemone de bosques. Port. Anemone des bosques. Ungar. Fejér Bereg virág; Fejér Pipats.

Sie blüht in den europäischen Wäldern gegen Ende des März und im April. In Deutschland ist sie unter dem Namen: Märzblümchen, am meisten bekannt. Weil sie eine der ersten Blumen im Frühjahr ist, wird sie allgemein geliebt; nicht blos wegen ihrer Schönheit. Man legt ihr auch einen offizinellen Nutzen bei. Man destillirt im Norden aus den Blumen ein Wasser, womit sich das Frauenzimmer die Flecken im Sommer abzuwaschen sucht.

Anemone palmata.

Deutsch: die handförmige Anemone; die portugiesische Anemone. Holl. Gepalmde Anemone. Franz. L'anémone à feuilles de ciclame. Port. Anemone do Tejo (weil sie am Tegoflusse wächst).

Anemone patens.

Deutsch: die offene oder ausgebreitete Anemone; die kleine Küchenschelle; die kleine Osterblume. Engl. The woolly leav'd anemone. Franz. L'anémone septentrionale. Russ. Wjetrenik, Wjetreniza; Postrel. Odnomoschetsnaja, Odnomosetschnik. Tungus. Argoakta.

Anemone pratensis. (Pulsatilla flore minore nigricante.)

Deutsch: die Wiesenanemone, die Feldanemone, die braunschwärzliche kleine Küchenschelle, die kleine dunkelblaue Küchenschelle, die schwärzliche Windblume, die kleine Osterblume; der kleine Ziegenbart; das Weinkraut, die Bisblume, Biswurz, Ritzwurz.

Holl. Veldsche Anemone of Keukenschelle; wild Manskruid. Dän. Feldt-Anemone. Schwed. Fältsippa. Franz. L'anémone des prés; la coquelourde noirâtre. Span. etc. Anemone pratense. Poln. Ozarne ziele (d. i. Schwarzkraut). Ungar. Leány Kükörtsin.

Anemone pulsatilla.

Deutsch: die Küchenschelle, oder Küchenschälle, die gemeine Küchenschelle, die Osterschelle, die Osterblume, die wilde Küchenschelle, das Küchenkraut; das Wildmanskraut; das Windkraut; die Anemone; das Weinkraut; das graue Bergmännchen (wegen des grauhaarigen Kopfes, den man nach der Blüthe auf dieser Pflanze sieht); die Mutterblume: das Bockskraut (nicht Bocksbart); die falsche Schalottenblume; das Hackenkraut, das Hackelkraut; der Tageschlaf, Tagschläferchen, Siebenschläferchen, das Schlafkraut. Schweiz etc. Bilzwurz, Bizwurz, Biswurz, Beiswurz. Oestreich: die Arschkucke (Kucke bedeutet daselbst, was die Gestalt einer halben Eyerschale hat).

Holl. Gemeene Keukenschelle. Dän. Koebilde, Oxeöre, Blaa Varurt. Schwed. Backsippa. Schmäland. Oxöron. Westgothl. Yxnor. Engl. The pasque flower. Franz. L'anemone pulsatille, vulgo: La coquelourde; l'herbe au vent (passe fleur); En patois: Tête de Loyze. Vicat. Ital. La pulsatilla; sior di donna. Span. Pulsatilla. Port. Pulsatilla, Pulsatilha. Russ. Wetreniza, Postrel, son trawa. Kirgis. Sortschup. Poln. Sasanka. Böhm. Zwonek kuchynsky. Ungar. Kisseb Leamy-Kükörtsin; Lo Kükörts. Ehstn. Karro keppad.

Pulsatilla soll eine Pflanze bedeuten, die durch den Wind in Bewegung gesetzt wird. Die etwas schellenförmige Gestalt dieser Blume muss man bei der Bedeutung des Worts: Küchenschelle, zu Hülfe nehmen. Beiswurz soll sie heissen, weil die Hirten sie als ein äusserliches Mittel gegen giftige Bisse bei'm Vieh zu brau-

chen pflegen; jedoch wird diese Kraft mehr der Wiesen-Anemone, die noch mehr unter diesem Namen bekannt ist, zugeschrieben. Den Namen Osterblume (Engl. pasque flower) hat sie von ihrer Blüthezeit erhalten. In der Arzenei wird sie fast gar nicht mehr gebraucht. Aus ihrem Saft kann man grüne Dinte bereiten. Mit den Blumenblättern färbt man an einigen Orten die Ostereyer.

Anemone ranunculoides. (Ranunculus nemorosus luteus.)

Deutsch: die Ranunkel-Anemone, das gelbe Waldveilchen, Gelögschen. Holl. Ranonkelagtige Anemone; geele Bosch-Haanevoet. Dän. Guulsippe. Schwed. Gulsippa, Tossippa. Engl. The yellow wood anemone. Franz. L'anémone à fleur jaune, vulgo: bacinet, grenouillette. En patois risoletta. Vicat. Siber. Motioc.

Mit dem Saft dieser Pflanze vergiften die Kamtschadalen ihre Pfeile.

Anemone sylvestris.

Deutsch: die wilde Anemone, die Waldanemone, die Waldranunkel, die Holzanemone, die grosse weisse Berganemone, die Anemonenrose, die Windrose.

Holl. Wilde Anemone. Dän. Vild Vindrose. Schwed. Mosippa. Engl. The wood anemone. Franz. L'anémone sauvage.

Anemone vernalis.

Deutsch: die Frühlings-Küchenschelle, die Frühlingsanemone, die Waldküchenschelle mit Eppichblättern; die wilde Tulpe. Holl. Voorjaars Keukenschelle. Dän. Giethivel. Schwed. Tjälsippa. Westmannl. Movippan. Upland. Tjältuppa. Engl. The spring anemone. Franz. L'anémone printanière.

Blüht im Frühjahr. Der Stamm ist mit einer Menge seidener und glänzender Härchen bekleidet. Die Blätter sind, wie Zellerieblätter, ausgeschnitten; daher sie auch die Anemone mit Zellerieblättern heisst. Die schwedischen Landleute käuen die Wurzel als ein Mittel gegen Zahnweh.

Anethum.

Die alten Griechen und Römer nannten den Dill so, aus ανω sursum und θεω curro soll er, wegen seines geschwinden Wachsthums, zusammen gesetzt seyn.

Anethum foeniculum. (Anethum fructibus ovatis.)

Bei'm Plinius findet man foeniculum, faeniculum, feniculum. Aus dem lateinischen foenum wollen es einige, wegen seiner dem Heu an Feinheit ähnlichen Blätter, herleiten. Die Benennung: foeniculum, ist in den meisten europäischen Sprachen bald mehr bald weniger beibehalten worden.

Griech. Marathron. Barb. Lat. Fanculum.

Deutsch: der Fenchel; Finchel, Fönchel. N. Sächs. Fenkohl. Teuton. Finachal. Glos. Mons.

Holl. Venkel. Dän. Fennikel, Fenikel. Island. Fönicel; Hej-jurt (d. i. Heukraut). Schwed. Fänkol, Fenkäl. Engl. The fennel. Anglſ. Fenol, finol, finul finngl. Galic. Feneul. Welsch: Ffenigl, ffunel. Cornish. Fenochel, funil. Franz. Le fenouil. Alt. Fenou, fanouil. Ital. Finocchio. Brescia: *Scartosi.* Span. Hinojo. Port. Funcho. Russ. Woloskoi ukrop. Poln. Kops wlosky, Kopr walasky (d. i. welscher oder italiänischer Dill). Böhm. Fenykl; wlasky kopr. O. Lausiz. Benchel. Anton. Ungar. Köměny. Epirot. Meraay. Lett. Wenkahls. Arab. fel. Sekamar. Forsk. Japan. Kureno womo; Senrjo. Sines. Hòei hiam. Lour. Cochinch. Tieo hoi. Lour.

Die azorischen Inseln und Syrien hält man für das Vaterland des Fenchels, von wannen er nach Italien, Deutschland, Frankreich u. s. w. gekommen ist. Wahrscheinlich findet man ihn durch einen Zufall hin und wieder in Europa wild wachsend in der Nähe von Gärten.

Durch verschiedenen Boden und vieljährige Kultur hat der Fenchel an Grösse, Geschmack und Geruch mancherlei Veränderungen erfahren, so dass seine Güte nach den Oertern, wo man ihn zieht, geschätzt wird. Dadurch sind die Namen: Foeniculum romanum, florentinum, bononiense, germanicum, misnicum, herbipolitanum, bambergense etc. etc. entstanden.

Drei Varietäten zählt man gewöhnlich: 1) Foeniculum dulce, maiore et albo semine; der süsse Fenchel, der Gartenfenchel, der italiänische oder florentinische Fenchel, der Frauenfenchel. Franz. Le fenouil doux, le fenouil de Florence, l'aneth doux. Ital. Finochio dolce. Port. funcho doce (hievon unterscheiden einige den ächten italiänischen

Fenchel foeniculum azoricum). 2) Foeniculum vulgare f. germanicum. Franz. le fenouil commun; der deutfche Fenchel, der gemeine Fenchel. Der Saame hievon wird zuweilen in Paris unter dem falfchen Namen: anis oder aneth, verkauft. 3) Foeniculum vulgare, minus, acriori et nigriori femine. Franz. Le fenouil sauvage, le fenouil des vignes. Poln. Kopr kobyli, der wilde Fenchel.

Andere unterfcheiden nur foenum italicum f. romanum von foenum germanicum. Der einzige Unterfchied beftehe darinn: dafs füfser Fenchel verwildern und aus wilden wiederum füfser Fenchel gezogen werden könne.

Der Fenchel gehört zu den Küchengewächfen. Am meiften lieben und benutzen ihn die Italiäner. An mehrern Orten treibt man ftarken Handel damit. Wurzel, Blätter und Saamen find offizinell.

Anethum graveolens. (Anethum fructibus ovatis.)

Griech. Anethon. Deutfch: der Dill, das Dillkraut, Dillenkraut, Dillfenchel, Dyl, Til, Ille; der Gartendill; das Hochkraut; das Kümmerlingskraut, Umorkenkraut. Holl. Dille. Dän. Dil, Dild. Schwed. Dill. Engl. The dill. Anglf. Dil, dile. Galic. Dile. Franz. L'aneth, l'aneth odorant. Ital. Aneto. Span. Eneldo. Port. Endro. Ruff. Ukrop. Poln. Kopr. Böhm. Kopr; kopr zarahdnj. Serb. Konopi. Anton. Ungar. Kaporfü. Lett. Dilles. Ehftn. Til. Aegypt. Sjaebet, Sjamar. Forsk. Arab. fel. Schibt. Forsk. Armen. Swid.

Der Urfprung von dem fo allgemeinen Namen Dill läfst fich nicht zuverläfsig angeben. Die Benennung Hochkraut ift eine Ueberfetzung von anethon, Kümmerlingskraut, fagt man an einigen Orten, weil man die jungen Kümmerlinge oder Cucumern mit Dill einzumachen pflegt. Gartendill heifst er zuweilen, zum Unterfchied von Bärendill, Wanzendill und Hundsdill.

Bei den Gaftmählern der Alten krönte man die Gäfte mit Dillkränzen. Die Fechter mifchten ihn, der Nahrhaftigkeit wegen, unter ihre Speife. Narren heilte man damit; daher die Redensart: anethum requirere.

In den Apothecken verwahrt man jetzt nur den reifen und getrockneten Saamen hievon.

Das Kraut nebft dem Saamen braucht man in den Küchen, wenn man etwas in Effig einmachen will, als:

Gurken, Kappeskraut. Ferner: zu Fleisch, Würsten und Quarkkäse.

Portugall, Spanien und Italien liefert den besten Dill. Man findet auch ein Anethum arabicum (Gewürzdill), und rühmt dessen Vorzüge.

Anethum segetum. (Foeniculum Lusitanicum, minus, annuum, anethi odore. Tournef.)

Deutsch: der Ackerdill, der kleine wilde Dill; der portugiesische Fenchel; der Ackerfenchel. Holl. Velddille; kleine wilde Dille: de kleine jaarlyske portugeesche Venkel. Franz. L'aneth des champs. Port. Endrao.

Um die Hälfte kleiner als der Gartendill, blüht im Sommer und hat einen sehr angenehmen Geruch.

Angelica.

Nach einer Tradition soll die Kraft der Angelica, deren Name Griechen und Römern unbekannt war, jemand von einem Engel im Traum entdeckt worden seyn und daher den Namen erhalten haben. Angelica, sagen andere, heisse sie, wegen ihrer unvergleichlichen Eigenschaften. Da die zahme Angelica noch mehrere Vorzüge besitzt, so ist diese letztere Archangelica oder radix Spiritus Sancti genennet worden.

Angelica archangelica. (Angelica sativa, angelica maior; smyrnium.)

Deutsch: die edle Angelika oder Engelwurz, die Erzengelwurz, des heiligen Geistes Wurzel, die Dreyeinigkeitswurzel, die Gartenangelika, die zahme Angelika, Angilje; die Brustwurzel, die Luftwurzel.

Holl. Tamme Engelwortel, Tuin-Engelwortel. Dän. Angelika, Engelskier, Engelurt. Norweg. Angelik; hochstämmige, Slöke, Slöjke; mit niedrigem Stamme, Quanne, Quannrot; der Stengel vom zweiten Jahre, Joll. Faröe. Quander. Debes. Island. Hvönn, Aetehvönn; der Stengel vom zweiten Jahre, Niöle. Schwed. Angelika; Anglaört. Dalek. Quanrot. Werml. Slökn. Altnord. Hvann. Herv. Saga. Engl. The angelica, the garden angelica, the herb archangel. Welsch. Llysiaur Angel, Llysiaur ysgyfaint. Cornish. Coiclinat. Galic. Aingalag. Franz. Angé-

lique des Jardins ou de Bohéme: archangélique; la racine du St. esprit. Ital. Angelica; arcangelica. Span. Anjelica; arcanjelica. Port. Angelica hortenſe. Ruſſ. Angelika, Djagilnik, Djagil. An der Wolga: Wiuch. Poln. Dzięgiel ogrodny. Böhm. Angelica; ſw. ducha kořenj. Ungar. Angyélika gyöker. Tunguſ. Kopta. Burät. Surubuhun. Lappl. Fadno, Fatno (im erſten Jahre). Bosk, Päsk (im zweiten Jahre). Urtas (wenn die Wurzel noch keinen Stengel geſchoſſen hat). Rasi (der geſchälte Stengel). Päskän äiwe (die Dolde). Grönl. Irksuglit, Kwannek.

Wächſt auf feuchten Plätzen der europäiſchen und nordiſchen Alpen. Blätter und Saamen, beſonders die Wurzel, werden für die Apothecken geſammlet und gegen Peſt, anſteckende Krankheiten, tollen Hundsbiſs, Zahnweh u. dgl. wie auch in der Oekonomie bei der Hornviehſeuche gebraucht. Die jungen Wurzeln, Blätter und Saame werden zu mancherlei Gebrauch deſtillirt. Die Stengel und groſsen Wurzeln werden mit Zucker eingemacht (die von Niort und Poitu ſind die beſsten). Die Bienen lieben ihre Blüthe ſehr und geben darnach vielen und guten Honig.

Im Norden, vorzüglich in Lappland, dient die Angelica dem Menſchen zur Nahrung. Die Lappländer eſſen die Stengel ſowohl roh, als in Thran geſchnitten, mit der gröſsten Begierde. Auch wiſſen ſie das getrocknete Mark der Stengel in Mehl zu verwandeln und Brod daraus zu backen.

Die auf dem Felde wachſenden (die man aber nicht mit der Angelica ſylveſtri verwechſeln muſs) werden, im Norden, den cultivirten vorgezogen. Jene haben weit mehr Harz (reſina) und ſind viel kräftiger. Eben dieſes Harz nennt man Qva, und davon hat die Pflanze in den nordiſchen Gegenden den Namen: Qvanne, Qvander, Hvönn etc. erhalten.

Der Aberglaube legte der Engelwurzel übertriebene Kräfte gegen Geiſter und Hexen bei, und machte ſie zu einem ſichern Mittel gegen den ſogenannten Hexenſchuſs (ulcera magica).

Angelica sylvestris.

Deutſch: die wilde Angelika, Waldangelika, Wieſenangelika, Waſſerangelika; die kleine wilde Bruſtwurzel;

wilde Luftwurz; wilde Geistwurz; Geissfuss, Giers Schoter. Holl. Wilde Engelwortel; Water-Angelika Dän. Vand-Angelika. Norweg. Skogstut, Skovstut Sprut, Sprutstok, Slökstut, Luur, Geitqvann, Giedejoll Sqvette. Island. Snoka-Edur, Geita-Edur, Geitnahvönn Schwed. Vill-Angelika. Skän og Smäl. Tjuton. Dalarne. Loka. Bohuslän. Sqvättor. Westbotn. Björnstut. Jemtel. Myrstut. Dalek. Björnloka. W. Gothl Strättor. Engl. The wild angelica. Franz. L'angelique sauvage. Ital. Angelica selvatica. Span. Anjelica sylvestre. Port. Angelica sylvestre. Russ. Djägil; vulgo Schtonuk trawa, Stoton trawa, Snit. Poln. Dziegielnika. Böhm. Angelicka. Ungar. Angyélika, Angyal-fü Lett. Gaules sakkenes, Sirdse nasi. Ehstn. Heinputkid Lappl. Achian Päsk. Baschkir. Schuma. Wotjak. Usgumu. Kamtsch. Kutachtschu.

Sie ist von der ächten Angelika wenig verschieden, hat aber lange nicht den aromatischen Geruch, den Geschmack und die Kraft derselben. Die Wurzel wird in einigen Gegenden Russlands roh als Naschwerk gegessen. Wurzel und Saame zu Pulver gestossen, vertreiben die Läuse. Für Kühe, Ziegen und Schweine ist sie ein gutes Futter. Die Bären suchen sie auch, daher sie im Norden verschiedene sich auf diesen Umstand beziehende Namen erhalten hat.

Die kleinen Knaben machen in verschiedenen Gegenden von Norwegen aus den Stengeln Handsprützen (Spöiter) oder Blasröhren (Luurer); daher die nordischen Namen Sprut, Sprutstöck und Luur.

Angiospermia. Personata.

Deutsch: Pflanzen, deren Samen mit einer Kapsel bekleidet sind.

Holl. Planten, welke hun zaad in de zaadvaten opgesloten hebben. Dän. Planter, hvis Säd er indviklet i en kapsul, forskiellig fra deres Beger. Schwed. örternes Frön som äro inneslutne i Fröhuset. Engl. Plants whose seeds are covered with a capsule. Franz. Plantes dont les graines sont renfermées dans un péricarpe. Ital. Piante che hanno il seme involto in cassette. Span. Plantas, cuya semilla se encierra en dos membranas dificiles de separar de la almendrita. Port. Plantas, que tem as sementes cobertas, ou dentro de hum pericarpo.

Nach dem Linneischen System sind sie die zweite Ordnung in der Klasse Didynamia.

Angulata silicula, ein eckiges Schötchen.

Angulatum legumen, eine eckige Hülse.

Angulatus caulis, ein eckiger Stengel.

Angulatus petiolus, ein eckiger Blattstiel.

Anguria.

Deutsch: die Angurie. Holl. Angurk. Franz. L'angourie.

Anguria pedata (zu Domingo); trifoliata (zu Domingo); trilobata (zu Martinique).

Eine ausländische Pflanzengattung, deren Früchte mit den Cucumern Aehnlichkeit haben. Die Frucht der Dreyblättrichten Angurie ist sehr süss. Man findet sie selten in den europäischen Gärten, auch geben sie nur äusserst selten Saamen in unserm Klima.

Angustato lanceolata folia.

Schmale Lanzetförmige Blätter. (Brunus pumila; Protea strobilina).

Anisostemonopetalae.

Pflanzen, welche mehr Staubfäden als Blumenblätter haben. Diesen vielsylbigen Namen führt die fünfte Klasse in Wachendorfs natürlicher Methode.

Annona.

Die Indianische vielleicht verstümmelte Benennung des zackigen Flaschenbaums und ist von Linné zum Gattungsnamen erwählt worden.

Deutsch: der Flaschenbaum. Holl. etc. Annona. Engl. The custard apple. Franz. Le corossol, ou corossolier.

Annona ambotay. Aublet.

Ein Strauch, dessen Rinde einen pikanten und aromatischen Geschmack hat und gegen bösartige Geschwüre (les

malingres) gebraucht wird; wächſt in den Wäldern von Guiana, woſelbſt ihn die Einwohner ambotay nennen.

Franz. Le corossol à petites fleurs. Encycl.

Annona aſiatica.

Deutſch: der oſtindiſche Flaſchenbaum; der Purpurapfel. Holl. Oostindiſche Annona. Franz. Le corossol d'Asie. Ceylan. Alughas. Burm. Cochinch. Cay Binh bat. Lour.

Die Wurzel ſoll in Ceylan, wie Burmann verſichert, zum Rothfärben gebraucht werden.

Annona cherimolia.

Deutſch: der peruaniſche Flaſchenbaum. Franz. Le corossol du Perou.

Die Spanier in Peru nennen dieſen Baum Chirimoya; ſeine Frucht wird für eine der beſten des Landes gehalten und gewöhnlich der Ananas vorgezogen.

Annona diſcreta. Thes. Sviogoth.

Surinam. Birkeboom. Ibid.

Annona glabra.

Deutſch: der glatte Nordamericaniſche Flaſchenbaum. Holl. Gladde Annona. Engl. The carolinian smoothbarked annona. Franz. Le corossol à fruits glabres.

Die Fruchtborke iſt glatt; die Frucht eſsbar, ſehr milde, aber etwas unſchmackhaft, ſie dient den Eidechſen zur Nahrung.

Annona glabra. Forsk.

Indian. Annanâs. Forsk. Arab. fel. S'ferdjel hindi. Forsk. Kairo. Keschta. Forsk.

Annona longifolia. Aublet.

Man findet dieſen Baum in Guiana; die Frucht hat einen ſehr guten Geſchmack.

Franz. Le corossol à feuilles longues. Encycl. Le Pinajoua des Indies.

Annona muricata. (pomis cordato-oblongis incurvis).

†) pomis rotundioribus.

Deutsch: der zackige Flaschenbaum, der saure Bissen. Holl. De zuurzakboom. Engl. The rough-fruited custard-apple, or sour-sop. Franz. Le corossol à fruit hérissé, †) vulg. le cachiman, le cachimantier, la pomme de canelle. Span. Annona de puntitas. Port. Guanambaó. West-Ind. Anona. Ost-Inst. Manoa, Menona. Amboin. Nonas.

Die Frucht dieses Baums, welcher im mittäglichen Amerika wächst, wird von den Creolen sehr geschäzt, den neu ankommenden Europäern hingegen schmeckt sie nicht.

Die Franzosen nennen ihn Corossol, nach der Insel Curasſao. Die Spanier belegen ihn mit dem Indianischen Namen Guanaban. Sour-Sop tree nennen ihn die Engländer wegen des sauer süsslichen Geschmacks seiner Frucht.

Hieher scheint auch der Tsjaka-maram der Malabaren zu gehören, dessen Frucht Holl. Soortsacken, Port. Jacqueira heisst.

Annona paludosa. Aublet.

Franz. Le corossol sauvage. Encycl. vulg. Le petit corossol; le petit coeur de boeuf.

Ein kleiner Baum in Guiana, der eine essbare Frucht trägt.

Annona palustris.

Deutsch: der Sumpfflaschenbaum; der Wasserapfel. Holl. Waterapfel. Engl. The alligator apple-tree; the cork-wood. Franz. Le corossol de marais.

In den wässrigen und sumpfigen Gegenden von Südamerika. Das Holz ist wie Kork und wird von den Einwohnern statt der gewöhnlichen Stöpsel gebraucht.

Annona reticulata.

Deutsch: der Netzförmige Flaschenbaum, der Rahmapfel, der Custardapfel oder vielmehr Fladenapfel (Zimmetapfel).

Holl. Vlaadeapfel. Engl. The custard apple-tree. Franz. Le corossol reticulé. vulgo. le coeur de boeuf. Span. Annona de redecilla, vulgo. otra chirimoya.

In Südamerika. Die Frucht ist beinahe schmacklos und nicht sonderlich beliebt. Sowohl wegen des Geschmacks, als wegen ihres weichen und weissen Fleisches hat sie den Namen Custard-apple oder Fladenapfel erhalten.

Der Anona-Maram der Malabaren scheint auch hieher zu gehören.

Einen ähnlichen Baum fand Jacquin zu Martinique er nennt ihn annona mucosa; Franz. Cachiman morveux Houttuyn nennt ihn Snotappel und eben so könnte er im Deutschen Rotzapfel oder Schleimapfel genannt werden. Man achtet die Frucht ebenfalls wenig.

Annona squamosa.

Deutsch: der schuppige Flaschenbaum; der süsse Bissen; Honigapfel, Zuckerapfel.

Holl. Steenappelboom; tamme Kaneelappel. Engl. The sweet sop, or sugar apple tree. The undulated custard apple. Franz. Le corossol à fruits écailleux. Span. Annosa escamosa. Sinef. Pu uon xu. Lour. Cochinch. Cay Mong cau. Lour.

Ist in Südamerica, Ostindien und auf den Moluckischen Inseln zu Hause. Die Früchte haben einen angenehmen Geschmack und lieblichen Geruch, sie sind sehr erquickend und werden daher geschätzt und gesucht.

Annona triloba.

Deutsch: der dreylappige Flaschenbaum, der Pappawbaum. Holl. De driekwabbige Annona. Engl. The triple fruited pappaw; the three cornered custard-Apple. Franz. Le corossol trilobé. vulg. L'assiminier. Span. Annona de tres lobulos.

In Carolina und andern Theilen von Nordamerika. Die Frucht hat einen unangenehmen Geruch, jedoch wird sie von den Wilden gern gegessen; auch gewöhnen sich die Europäer nach und nach daran. Das Holz dieses kleinen Baums ist sehr hart.

Annona uncinata. Encycl. (An modira valli Rheed. mal. Long-yen.)

Wächst in Isle de France, Madagascar und Ostindien. Franz. Le corossol à crochets.

Annulare stigma. Eine ringförmige Narbe.

Annulares striae.

Annularis anthera.

Annulatus stipes. Der mit einem Ringe umgebene Strunk eines Schwammes.

Annulus Agarici. Die Ringförmige Unterseite oder der Wulst eines Blätterschwamms.

Annua folia. Blätter, welche jährlich abfallen. (Laurus aestivus, acer monsp.)

Annua planta, eine jährige Pflanze, eine Pflanze, die nur aus Saamen gezogen wird und alle Jahre wieder gezogen werden muss. Holl. Jaarlykse Planten, Zaayplanten; Franz. Plantes annuelles.

Annua radix. Eine jährige Wurzel, wenn sie nemlich im Herbst mit dem Stamme abstirbt und das Gewächs durch den Saamen fortgepflanzt werden muss.

Annui flores, die Blüthe einer jährigen Pflanze. Franz. fleurs annuelles.

Anoma.

Aus dem Griechischen anomos irregularis. Loureiro giebt diesen Namen einer Pflanzengattung, deren Krone und Schote irregulair sind. Hievon giebts drey Arten, nemlich:

Anoma moringa. (Moringa ceylanica. Burm. tab. 75.)

Indian. Moringa.

Ein in Indien sehr häufiger mittelmäsiger Baum, Loureiro hat ihn in Bengalen beobachtet.

Anoma morunga. (Morunga. Rumph. Amb.)

Cochinch. Bà dàu deài.

Ein mittelmäsiger Baum, der in Cochinchina, ferner in Africa zu Mozambique wild wächst.

Die Einwohner von Amboina essen die Blätter, d Africaner die Blumen und die Malabaren die zarten Sch ten, welche sie sieden.

Wurzel und Rinde der Moringa und Morunga s offizinell.

Anoma Cochinchinensis.

Cochinch. Ba dâu nho lâ.

In den Wäldern von Cochinchina wächst er.

Linné hat diese von Loureiro beobachtete eige Pflanzengattung für eine Art der Guilandine gehalt s. Guilandina.

Anomalus, a, um. Unregelmässig, was v der Regel abweicht, z. B.

Anomalae gemmae. (Abies, pinus, t xus etc.)

Anomalae plantae. Irregulaire Pflanze die schwer zu klassifiziren sind; Franz. plantes anom les. Ray, Turnefort und Pontedera haben in ihren M thoden eine besondere Klasse also genannt. Auch führt Linnei methodo calycina die neunte Klasse diesen Namen

Anomoiodiperianthae.

Die dritte Klasse in Wachendorfs natürlicher Metho de führt diesen fürchterlichen Namen. Pflanzen, deren Theile des Kelchs von den Theilen der Krone, der An zahl nach, verschieden sind.

Anthemides.

Mehrsaamige Pflanzen, z. B. Bellis. Diesen Namen füh in Cäsalpins System die eilfte Klasse.

Anthemis.

Ein gleichbedeutender Name für Kamille, aus dem Gr chischen antheω floreo.

Deutsch: die Kamille; die Afterkamille (um sie v der matricaria zu unterscheiden.)

Holl. Kamille. Dän. Kameelblomst. Schw Kamillblomma, Kullor. Engl. The camomille. Fra

La camomille. Ital. La camomilla, anthemide. Span. La manzanilla. Port. A mazella.

Anthemis arvenſis. (Chamoemelum inodorum.)

Deutſch: die Ackerkamille, die Feldkamille, die falſche Kamille, die geruchloſe Kamille, die wilde Hundskamille, Hundsdille, Kuhdille; Kuhauge, Ochſenauge, Rindsauge; wilder Hermel; May-Unkraut.

Holl. Wilde Kamille, Reukelooze Kamille, Koedille. Dän. Vild Kamille. Schwed. Akerkullor. Skän. Balsebro. Dal. Eckergräs. Engl. The corn camomile; the unsavory camomile. Franz. La camomille des champs. La camomille sans odeur. Languedoc. etc. Margaridier. Ital. Camomilla arvense. Span. Manzanilla arvense. Port. Macella arvense.

Ein Unkraut, ohne Geruch, unter den Kornfrüchten beſonders auf den ſchwediſchen Brachäckern, wovon das ganze Feld weiſs zu ſeyn ſcheint. Die Schaafe freſſen ihre ganz zarten Blätter gerne. In Ermangelung der römiſchen Camillen werden ſie auch in den Apothecken gebraucht.

Anthemis cota.

Deutſch: die Italiäniſche Kamille. Franz. La camomille d'Italie.

Wächſt in Italien auf Brachäckern.

Anthemis cotula. (Chamömelum foetidum; cotula alba; foetida.)

Deutſch: die ſtinkende Kamille, die Stinkkamille, Hundskamille, Hundsblume, Hundsdill, Krötendill, Kuhdill, Hundsromey, Streichblume, Heilige Dille, Gänſekopf. Holl. Stinkende Kamille; Paddebloem. Dän. Koedild, Hundekameelblomſt, Hundeurt, Gaaſedild, Baldersbraa, Bakerblom. Norw. Siurguld, Gaaſeguld, Gaaſedill. Schwed. Surkullor; Hundkamiller. W. Mannl. Surtuppor. Upland. Surkullor. Dalen. Hviteteja. Skän. Ballensbro. Engl. The ſtinking camomile, or mayweed; the dog's fennel. Welſch. Llygad yr ych. Franz. La camomile puante. vulg. la maroutte; oil de vache. Ital. Camomilla fetida, cotula fetida. Span.

Manzanilla fetida, cotula fetida. Port. Mazella fetida, cotula baſtarda. Ruſſ. Solotucha (trawa). Poln. Pi rumien'; Rumieniec smierdżaçy. Böhm. Psy rmen. Ungar. Eb kapor; Büdöske. Lett. Sunniſchi, Sirgu kummelis (d.i. Pferdkamille). Ehſtn. Kannaperſed; Kannperſe hein.

Von ſtarkem angenehmen Geruch, der Ackerkamill ſehr ähnlich. Sie iſt offizinell. Die Kröten lieben ſie wie andere ſtinkende Gewächſe; daher ſie auch Krötendille heiſst. Den Bienen hingegen iſt ihr Geruch unerträglich. Die Flöhe ſollen damit vertrieben werden können.

Anthemis maritima.

Burgas Termadyllina, Dillona. Forsk.

Anthemis nobilis. (Chamoemelum nobile; leucanthemum odoratius; Anthemis ſ. Leucanthemis odorata.)

Deutſch: die edle Kamille, die gemeine Kamille; Meiſſen: Härmelchen; Franken: Kühmelle.

Holl. De edle of Roomſche Kamille. Dän. Det aedele eller romerske Kameelblomſter. Schwed. Sötkullor Camilblommor, Romersk Kamillblomma. Småland. Sötblomſter. Nerike Tyskantops. Engl. The common camomile, the ſweet camomile, the roman camomile. Franz. La camomile odorante ou romaine. Ital. La camomilla odorosa. Span. Manzanilla noble, odorosa, romana. Manzanilla de botica. Port. Macella nobre ou romana.

Kommt in vielen Stücken mit der matricaria chamomilla überein, weswegen beide ſehr oft mit einander verwechſelt worden ſind. Ihr Geruch iſt angenehm. In der Medizin wird ſie häufig gebraucht. Beſonders wird daraus ein ſehr weſentliches Oel deſtillirt. Wird auch in Blumengärten gezogen.

Anthemis pyrethrum. (Pyrethrum officinarum; radix ſalivaria; dentaria; pes Alexandri.)

Deutſch: der Bertram, der ſpaniſche Bertram, der Italiäniſche Bertram; die Zahnwurzel oder Zahnwurz, Speichelwurz, Geiferwurz, St. Johanniswurz (Alexanderfuſs.) Holl. Bertram, Tandwortel, Vuurwortel, Kwylwortel. Dän. Den rette Bertram, Bertramsrod, Spytteurt. Schwed.

Schwed. Bertram. Engl. The spanish camomile, or pellitory of spain. Franz. La camomille pyrethre, vulg. pyrètre, racine salivaire (Pied d'Alexandre). Ital. Piretro, pilatro. Span. Pelitre, piretro, hierba salival. Port. Piretro. Poln. Zebne ziele, zebownik (d.i. Zahnkraut). Böhm. Peltram. Serb. Peltram. Ungar. Tárkony.

Stammt aus dem Griechischen pyr. ignis; eine auf der Zunge brennende Wurzel wird hierdurch angezeigt, woraus vermuthlich das deutsche Bertram oder Pertram entstanden ist. Daſs aber das pyrethron der Alten mit unserm Pertram einerlei sey, ist nicht ganz entschieden.

Weil die Wurzel des Bertrams einen sehr scharfen und brennenden Geschmack hat und wenn man sie käuet, den Speichel stark zusammen zieht, so nennt man sie Speichel- oder Geiferwurzel. Man braucht sie bei Zungenlähmungen, Flüssen, insbesondere bei'm Zahnweh; daher der Name: Zahnwurzel. Innerlich braucht man sie wenig. Man mischt sie in Niesspulver; man bedient sich ihrer auch bei'm Essigbrauen. Die Pflanze trägt schöne Blumen.

Anthemis tinctoria. (Buphthalmum vulgare.)

Deutsch: die Färberkamille; das Ochsenauge, das *Rindsauge*, die Rindsblume; die Gilbblume, die Streich*blume*; Johannisblume. Holl. Kleurende Kamille; Koeoog. Dän. Oxeöye. Schwed. Färgkullor; Letblomster (d.i. Färberblume). Upland. Färgegräs. Gothland. Sancte Hans Blommor. Engl. The yellow camomile, vulg. The oxeye. Franz. La camomille des teinturiers, vulg. l'oeil de boeuf colorant. Ital. Camomilla de tintori; occhio di bue. Span. Manzanilla de tintes; manzanilla loca. Port. Macella dos tintureiros. Ruſs. Pupowka, Petuschnik. Poln. Wolowe oko, St. Jana kwiat. Böhm. Wolowec.

Diese Kamille, welche mit Alaun eingemacht, zum Gelbfärben der Wolle gebraucht wird, hat daher diesen Namen erhalten. Besonders geschieht dieses in Gothland. S. die Behandlung hievon in nya svenska economiska Dictionairen I. 126.

Man hat sie, als offizinell, gegen die Gelbsucht empfohlen. Ihre Blüthe ist sehr schön und verdient ihre Stelle in den Blumengärten.

Anthemis valentina. (Cotula flore luteo radiato.)

Deutsch: die Kamille aus Valence. Holl. Botstelige Kamille. Engl. The purplestalked camomille. Franz. La camomile de Valence. Port. Pampilho de Valenca. Eraclisse: Matalina. Forsk.

Mit der spanischen Ringblume (anacyclus valentinus) ist sie sehr nahe verwandt.

Anthera, capsula staminis apex.

Deutsch: der Staubbeutel, der Staubbalg, der Staubbehälter, die Staubkolbe, das Staubfach.

Holl. Stofknopje, Meelknopje, Helmpje. Dän. Knappen, Stövknappen, Stövpinden, Sädvist. Schwed. Knappen. Engl. The summit, the top, the tip (letzteres braucht man besonders von Gräsern; chives hingegen sind die Stamina). Franz. L'anthere, le sommet, le sachet. Ital. Antera, apice. Span. Antera, apice. Port. Anthera.

Aus dem Griechischen Anthos flos. So nennen die Botaniker eine Art Beutel oder Kapsel, die das Wesen des Staubgefässes (stamen) ausmacht und gewöhnlich von einem Faden (filamentum) unterstützt wird. Darinn befindet sich der Blumenstaub (pollen), der, wenn er reif ist, auf die Narbe (stigma) des Stämpfels (pistillum) fällt und von da auf den Eyerstock übergetragen wird.

Anthericum.

Theophrast und Plinius nennen die Stengel des Affodills anthericos, wahrscheinlich wegen der vielen Blumen, die daran sitzen. Nachher hat man diess Wort der Affodillpflanze selbst gleichbedeutend gebraucht und dem weissen Affodill insbesondere zugeeignet. Linné legte diesen Namen einer dem Affodill nahe verwandten Pflanzengattung bei.

Deutsch: das Spinnkraut, die Zaunblume.

Holl. etc. Anthericum. Franz. L'anthéric. Ital. etc. Anterico.

Anthericum calyculatum.

Deutsch: die Kelchzaunblume; das unächte Beinbrechgras. Holl. Kelkbloemig Anthericum. Dän. Biörn-

bröd. Norw. Biörnbrödd, Valdſak, Voldſak. Sondm. Valſax. Schwed. Biörnbrodd. Engl. The ſcotch anthericum or aſphodel. Franz. Le petit lis calyculé. Span. etc. Antherico con caliz.

Vom anther. oſſifr. läſst ſich dieſe Pflanze, ohne botaniſche Kenntniſſe ſchwerlich unterſcheiden. In Norwegen iſt ſie ſehr bekannt. Schaafe und Ziegen freſſen ſie nicht.

Anthericum liliago.

Deutſch: die Lilienzaunblume, die Sandlilie; das Erdſpinnenkraut; der groſse weiſse Widerthon. Holl. Ongetakte Anthericum. Dän. Sandlilien. Schwed. Sandliljan. Engl. The graſs-leav'd anthericum. Franz. Le petit lis à hampe.

Von dem antheric. ramoſo wenig verſchieden.

Anthericum liliaſtrum. (Liliaſtrum alpinum minus. Tournef.)

Deutſch: die unächte Lilie; das groſse Spinnenkraut. Holl. Lelieagtig anthericum. Engl. The ſavoy anthericum or ſpiderwort. Franz. Le lis de Saint Bruno (weil ſie nahe bey einer Kapelle dieſes Namens gefunden wird.)

Die Blume gleicht an Geſtalt der weiſsen Lilie, iſt daher von Tournefort Liliaſtrum genannt worden; ſie iſt wohlriechend.

Anthericum oſſifragum. (Pſeudo-aſphodelus paluſtris.)

Deutſch: das Beinbrechgras, der Knochenbrecher, die Zaunblume mit degenförmigen Blättern. Holl. Beenbreekend Anthericum, Beenbreekend Gras, Lancaſteraſſodil; Geele Wateraſſodil; bei den Landleuten Egelgras. Dän. Beenbrud, Norsk Beenbrudgraes. Norweg. Sturgraes. Drontheim und Bergen: Valſax, Stiklegraes, Kröklegräs. Norland. Myrebrod. Aafiord. Biönbrodd. Stav. und Liſt. Rommegraes, Liaagräs. An andern Orten: Mingelgraes, Iglegräs. Schwed. Ilagraeſet. Engl. The Lancashire anthericum or aſphodel; the yellow marsh anthericum. Galic. Ambliocan. Franz. Le briſe-os. Ital. Anterico oſſifrago. Span. Anterico oſſifrago, ó quiebra-hueso.

Wächst in sumpfigen Gegenden des europäischen Nordens, daher sie auch an verschiedenen Orten Norwegens Myrbrodd genennet wird. Die Blumen sind gelb und geben des Abends, wenn der Thau darauf fällt, einigen Wohlgeruch von sich. Die Stengel haben einen etwas süssen Geschmack. Die Bären fressen sie gerne; daher der Name: Biörnbrodd. Die Blätter sind degenförmig oder gleich einer Sichel; daher der Name: Liaaegräs (Sichelgras), und da sie, wie die Blätter einer Scheere, übereinander liegen, so hat man in verschiedenen Gegenden Norwegens die Pflanze Valsak genennet.

Viele Landleute bilden sich ein, daſs das Vieh nach dem Genuſs derselben lahm und, so zu sagen, beinbrüchig werde. Diese Krankheit nennt man in Norwegen Stikle und Krökle; daher die Benennungen: Stiklegräs, Kröklegräs, Beenbrudgräs, woraus der lateinische Name: Ossifragum, entstanden. Ferner glaubt man, daſs diese Pflanze die Egelkrankheit bei den Schaafen verursache und nennt sie deſswegen in Flandern Egelgras, in Schweden Ilegräs, in Nordland Iglegräs oder Mingelgräs.

Anthericum planifolium.

Deutsch: das portugiesische Anthericum mit flachen Blättern. Port. Ouropezo.

Anthericum ramosum. (Phalangium majus, ramosum. Horologium florae Act. Bern. 1766.)

Deutsch: das ästige Zaunkraut, das ästige Spinnenkraut, Erdspinnenkraut; die Gräslilie; der kleinblumige weisse Widerthon.

Holl. Takkig Anthericum; het gemeen of groot Phalangium; Aardspinnenkruid. Dän. Edderkopurt (d. i. Spinnenkraut). Schwed. Spindelörten. Engl. The branchy anthericum or spiderwort. Angels. Atter-coppan-bite. Franz. Le petit lis à hampe rameuse. Phalange, l'herbe à l'araignée. Ital. Falangite ramoso. Span. Falanjio ramoso. Port. Anterico, ou phalangio ramoso. Poln. Kolatki, Paieczky ogon ziele.

Blätter, Blumen und Saame sollen ein nützliches Mittel gegen Scorpionen- und Spinnen-, so wie anderer giftiger Insecten Biſs seyn; daher der griechische Name phalangion. Vielleicht führt sie auch deſswegen den Namen, weil sich die Erdspinnen gern in ihrer Nähe auf-

halten. Von den Blumen dieser Pflanze wird eine gewisse Zeit im Wachen und Schlafen beobachtet, daher sie Müller (Mémoire de la Societé de Berne 1766.) Horologium florae genannt hat.

Antherura.

Loureiro in flora Cochinch. nennt eine Pflanzengattung so. Der Name ist aus dem Griechischen anthera und oura cauda zusammen gesetzt, weil die Staubbeutel derselben geschwänzt sind.

Antherura rubra. (Caryophyllaster ruber. Rumph.)

Deutsch: die Schwanzkolbe. Malab. Tsjenckeutan. Rumph. Cochinch. Cay lau. Lour.

Ein in Cochinchina hin und wieder wild wachsendes Bäumchen, welches dunkelrothe Beerchen trägt. Die Blätter werden gegen Zahnschmerzen gebraucht.

Anthesis.

Die Aufblühung, die Hochzeit der Pflanzen; der wahre Zeitpunct der Blüthe und der Augenblick, in welchem sich die Staubbeutel öffnen, um den gereiften Blumenstaub auszuschütten.

Anthistiria. Anthistiria ciliata. (Andropogon quadrivalve, nutans.)

Deutsch: der indianische Vierspelzer. Franz. L'anthistri de l'Inde. Span. Anthistiria pestanosa.

Eine indianische Graspflanze.

Anthoceros.

Aus dem Griechischen anthos flos und keras cornu, welches sich auf die Gestalt ihrer männlichen Fruchttheile bezieht. — Ein Aftermoos.

Deutsch: der Hörnerschorf. Holl. Hornbloem. Dän. Hornblomster. Schwed. Hornblomster. Engl. The anthoceros. Franz. etc. L'anthocere.

Antholyza.

Aus dem Griechischen anthos flos und lyssa rabies. Eine der Schwerdlilie sehr nahe kommende Pflanzengattung.

Deutsch: die Steinblume. Holl. etc. Antholyza Franz. L'antholise. †) La mérianelle.

Anthospermum. Ambraria.

Aus dem Griechischen anthos flos und sperma semen Eine exotische Pflanzengattung. — Das äthiopische Anthospermum hat einen weniger starken und viel angenehmern Geruch als Ambra; daher auch dieser Strauch den Namen Ambraria führt.

Deutsch: der Amberstrauch, der Amberbaum.

Holl. Amberstruik. Dän. Ambratræ. Schwed Ambrabuske. Engl. The amber tree. Franz. L'anthosperme. Arbrisseau ambré. Ital. etc. Antospermo.

Anthoxanthum.

Aus dem Griechischen anthos flos und xanthos flavus. Wegen der gelben Farbe ihrer Aehren führt eine Graspflanzen-Gattung diesen Namen. Anthoxanthum könnte aber auch so viel als anthos anthων, i. e. Blume der Blumen bedeuten.

Deutsch: das Ruchgras. Holl. Geelbloem. Dän. Guul Ax. Schwed. Vårbrädd. Engl. The springgrass (darnach nennt man es auch zuweilen im Deutschen Frühlingsgras). Franz. La flouve. Ital. etc. Antoxanto.

Anthoxanthum indicum.

Deutsch: das indianische Ruchgras. Franz. La flouve de l'Inde. Ceylan. Kawula. Herm.

Anthoxanthum odoratum. (Gramen pratense spica flavescente. Gramen avenaceum odoratum spica flavescente. Flavia. Heister. Fabric.)

Deutsch: das wahre gelbe Ruchgras, das Kornährige Gras, Wiesengras mit gelben Blumen, Goldgras, wilder Ackergras, Berggras, Frühlingsgras, Lavendelgras, der Lavendel, Tunkagras, Ruchewerle, Melotengras.

Holl. Welriekend Geelbloem, welriekend Gras, Reukgras. Dän. Gräs med Guule Ax. Norweg. Guul-Ax Vaarbrodd. Schwed. Vårbrädd (d.i. Frühlingsgras) Lavendelgräs. Engl. The sweet scented springgrass or vernal gras. Franz. La flouve odorante. Chiendent odorant, felouve. Ital. Gramigna odorosa. Span. Grame de olor; alestas. Port. Grama cheirosa.

Dieses in Europa sehr gemeine Gras blüht im April und Mai, und heisst deswegen Frühlingsgras; hat einen angenehmen gewürzhaften Geruch, den es auch dem Heu mittheilt, jedoch riecht die Wurzel stärker und etwas widerlich; ist eines der besten Futtergräser; in der Blüthe wird es häufig von den Bienen besucht. Die Wurzelblätter geben dem Schnupftaback einen angenehmen Melilotengeruch.

Anthoxanthum paniculatum.

Viele halten es für eine Varietät der vorhergehenden Art. Nach Smith's Versicherung (in Transactions of the Linnean Society I. 11.) existirt es gar nicht, sondern ist mit der Festuca spadicea einerlei.

Deutsch: das rispenförmige Ruchgras. Franz. La flouve paniculée. Encycl.

Anthoxanthum pulcherrimum. Loureiro.

Wächst auf den Aeckern und in den Gärten von Cochinchina wild; ist ohne Geruch. Wahrscheinlich kein Anthoxanthum.

Cochinch. Co thia thia. Lour.

Anthyllis.

Plinius und Dioscorides erwähnen diesen Pflanzennamen, welcher wörtlich eine Blume anzeigt, deren Blätter mit Wolle bekleidet sind.

Deutsch: die Wollblume; das Wundkraut. Holl. Wundkruit. Dän. Vundurt. Schwed. Ullblomster. Engl. The anthyllis. Franz. L'anthyllide, l'anthylle. Ital. etc. Antillide.

Anthyllis barba Jovis.

Deutsch: die Jupitersblume, der Silberbart; der Silberbusch. Holl. Zilverkleurige Anthyllis; Donderbaard. Dän. Jupiters Skiaeg, Sölvskiaeg. Schwed. Jupiters Skaegg. Engl. The silvery anthyllis or Jupiters beard. Franz. L'anthyllide argentée ou barbe de Jupiter. Ital. Barba di Giove. Span. Barba de Jupiter. Port. Barba de Jupiter, anthyllis major.

Dieses schöne Strauchgewächs, dessen mit einer silberfarbigen Wolle bekleideten Blätter obige Benennungen ver-

anlaſst haben, wächſt in Spanien, Provence und im Orient auf Felſen.

Anthyllis cytiſoides. (Barba Jovis incana Hiſpanica flore luteo. Tournef.)

Deutſch: die geiſskleeförmige Wollblume. Franz. L'anthyllide faux-cytiſe. Span. Boja blanca.

Anthyllis erinacea. (Geniſta erinacea; erinacea hiſpanica.)

Deutſch: die Igelblume, die ſtachelichte Wollblume. Holl. Sterk gedoornde Anthyllis. Engl. The prickly Anthyllis. Franz. L'anthyllide hériſſoné. Span. Erizo.

Anthyllis heterophylla. (Barba Jovis minor luſitanica flore minimo variegato. Tournef.)

Port. Anthyllis menor. Brotero.

Anthyllis indica. Loureiro.

Cochinch. Cay Káoc ſát. Lour.

Anthyllis montana. (Aſtragalus purpureus.)

Deutſch: das Bergwundkraut; das purpurrothe Wirbelkraut. Holl. Bergs Wondkruit. Engl. The mountain anthyllis. Franz. L'anthyllide de montagne.

Anthyllis vulneraria.

Wegen ſeiner heilenden Kraft hat es dieſen Namen erhalten. Ein gutes Viehfutter. Die ſchwediſchen Landleute färben gelb mit dem Kraute.

Deutſch: das gemeine Wundkraut; der Wundklee, groſser Katzenklee, gelber Haſenklee; Iven; Kanferkraut; wilde Bohnen, Beruſskraut; Hendelweis; im Zillerthal: Bärentatzen.

Holl. Gemeen Wondkruit. Dän. Katteklever, Hareklever. Island. Lotur. Schwed. (Bahus) Räfklör (d. i. Fuchsklee). Engl. The common anthyllis or kidney vetch, the ladies finger. Franz. L'anthyllide vulneraire. vulgo La vulneraire. Ital. Vulneraria. Span. Vulneraria. Port. Vulneraria. Poln. Solnik, Solneziele Ungar. Nyul heve-fü (d. i. Haſenklee).

Antichorus. Antichorus depressus.

Eine kleine mit dem Muskraut (corchorus) nahe verwandte Pflanze. Ihr Vaterland ist Arabien. Ihre Gestalt ist unbedeutend. In Europa ist sie noch nicht cultivirt worden, auch ist sie den Botanikern wenig bekannt.

Deutsch: Möseke. Franz. L'antichore couchée. Encycl.

Antidesma.

Aus dem Griechischen anti contra und desma vinculum, bedeutet ein Gegengift. Burmann gab diesen Namen einem auf Ceylan wachsenden Baum, weil er ein bewährtes Mittel gegen den Biss einer daselbst wohnenden giftigen Schlange ist.

Antidesma alexiteria.

Ein mittelmäsiger Baum auf der malabarischen Küste in Indien. Aus seiner Rinde verfertigt man Seile, wie aus Hanf oder Flachs. Seine erquickenden Früchte werden gern gegessen. Seine Blätter sollen ein Gegengift wider den Biss einer Schlange seyn, die die Malabaren Heretimandel nennen.

Deutsch: die Schlangenbeere, der Flachsbaum. Holl. Vlaschboom, Vlaschhout. Franz. L'antidesme alexitère. Span. Antidesma alexiteria ó contraveneno. Port. Cordueira. Malab. Noéli tali. Rheed. Bram. Bestram.

Antidesma madagascariensis. Encycl.

Vielleicht der Ampoufoutchi, von welchem Flacourt redet.

Franz. L'antidesme de Madagascar. Encycl. vulgo: bois de mafoutre des Madagasses.

Antidesma scandens. Loureiro.

Sines. U chaò lûm. Lour.

Antidesma sylvestris. Encycl.

Malab. Mail ombi. Rheed.

Antidesma zeylanica. (Antidesma spicis geminis. Burm. Zeyl. XXII, 10.)

Ein Mittel gegen den Biſs einer giftigen Schlange, welche die Portugieſen cobra de cabello nennen.

Franz. L'antidesme de Ceylan. Encycl. Ceyl. Aembilla. Burm.

Antirrhinum.

Wegen der Geſtalt ihrer Blume, die mit einer Kalbsſchnauze Aehnlichkeit hat, nennten die Alten eine Pflanze ſo. Eben dieſe ſonderbare Geſtalt der Blume gab zu den Benennungen: anarrhinon, Kynokephalion, bukranion; os leonis, vituli caput, Anlaſs.

Zum Gattungsnamen für den Dorant oder das Löwenmaul und für das Flachskraut (Linaria) wählte Linné dieſen Namen.

Deutſch: der Dorant oder das Löwenmaul. *Holl.* Leeuwebek. Dän. Torskeflab, Hundehoved. Schwed. Dorant, eller Kalfmule. Engl. The toadflax. *Franz.* Le muflier. Ital. etc. Antirrino.

Antirrhinum aegyptiacum.

Aegypt. Daræjſe, Aſsile el dib. Forsk.

Antirrhinum aquaticum. Lour.

Cochinch. Rau chiéo nüoc. Lour.

Antirrhinum arvenſe.

Deutſch: der Felddorant. Holl. Akkerig Leeuwebek. Engl. The corn toad-flax.

Antirrhinum aſarina. (Aſarina ſ. hederula ſaxatilis magno flore. C. B.)

Deutſch: die unächte Haſelwurz, der unächte Erdepheu. Holl. Rondbladig Leeuwebek. Engl. The baſtard aſarum. Franz. L'asarine. Ital. etc. Asarina.

Antirrhinum cymbalaria.

Den Namen Cymbalaria hat ſie wahrſcheinlich von der Geſtalt ihrer Blätter erhalten, die ſo rund ſind, daſs man ſie auch für eine Art Nabelkraut gehalten hat. Wächſt in den meiſten Gegenden von Europa, vorzüglich in Süden. Wird als ein blutſtillendes Mittel gebraucht.

Deutſch: das Cymbelkraut, Nabelkraut, Feigwarzenkraut, das Flachskraut mit Epheublättern.

Holl. Klyfbladig Leeuwebek; Cymbelkruid. Dän. Cymbelört. Schwed. Cymbalört. Engl. The iryleav'd toadflax. Franz. Le muflier à feuilles de lierre; la cymbalaire. Ital. etc. Cimbalaria. Poln. Zwiesieniec, Zwiesienca.

Antirrhinum elatine.

Wächst auf den Aeckern in Frankreich, besonders nahe bei Paris, in Deutschland, England und Italien; ist offizinell; ihre Blätter sind mit sammtartigen Härchen besetzt; daher die Namen: Velvote im Französischen, und: Fluellin im Englischen.

Deutsch: die Erdwinde; das Ehrenpreisweibchen. *Holl.* Piekbladig Leeuwebek. Dän. Hun Aerenprüs. Schwed. Jordbinde. Engl. The sharp-pointed toadflax or fluellin. Franz. Le muflier auriculé; la velvote; la véronique femelle. Ital. etc. Elatine. Poln. Powoyczyk, Powoynik.

Antirrhinum haelava.

Aegypt. Haelava. Forsk.

Antirrhinum hirtum.

In *Spanien* zu Hause.

Deutsch: der rauhe Dorant. Span. Conejitos gallitos.

Antirrhinum linaria. (Linaria vulgaris; osyris linaria s. urinaria.)

Wächst in ganz Europa an den Wegen, Zäunen und in wüsten Gegenden wild. Ihre Blätter gleichen den Flachs-Blättern; daher die Namen Flachskraut, Leinkraut. Mit ihren gelben Blumen kann man Wollen- und Leinenzeug gelb färben. Wegen ihres unangenehmen Geruchs pflegen sich Kröten in ihrer Nähe aufzuhalten, daher die Benennung toadflax, Krötenflachs. Der Geschmack ist bitter. In Schweden hält man die Fliegen mit dieser Pflanze ab, indem man sie entweder ins Fenster stellt oder in Milch legt: daher der Name Fliegenblumen oder Flugblomster, wie sie die schwedischen Bauern nennen. Jedoch sollen sie die Bienen besuchen. Sie ist in den Apothecken unter dem Namen Linaria bekannt. Das Vieh frisst sie *nicht*. Sie soll wider die Gelb- und Wassersucht,

Harnwinde u. s. w. (daher sie den Namen Harnkraut erhalten) dienen, auch soll sie die Flecken vertreiben. Doch hält man den innern Gebrauch dieser Pflanze für verdächtig. Aus den zähen Stengeln lassen sich Besen machen und mit den trockenen Blumen kann man die Motten vertreiben.

Den Namen Peloria (Wunder der Natur wörtlich übersetzt) gab Linné einer Pflanze, die von einem Studenten Namens Sjöberg 1742. an der schwedischen Küste sieben Meilen von Upsal entdeckt wurde. Man fand sie nachher in mehrern schwedischen Gegenden und in Deutschland mitten unter der Linaria. Man hält sie gegenwärtig für eine monströse Degeneration der Linaria.

Deutsch: das Flachskraut, das gemeine gelbe Flachskraut, der Waldflachs, der wilde Flachs, der Frauenflachs oder Marienflachs, der Krötenflachs, Heidenflachs; das grosse Leinkraut, das Ackerleinkraut, das Hanfkraut; das Harnkraut, das grosse Harnkraut, das Stallkraut, das Scheissekraut, das Speiskraut; das Feigblätterkraut; das Feigwarzenkraut; das Tackenkraut; das Nabelkraut; das Stockkraut; die Katharinenblumen; der Hundskopf. Teuton. Hundhaubito. Gloss. Mons.

Holl. Het gemeene Vlashkruid, wild Vlasch. Dän. Vild Hör, Torskeflab, vild Torskemund, Lövemund, Skideurt, Hörurt. Norweg. Torskeflabb, Flueblomster, Dödningshoved. Stavanger. Stranneblom. Schwed. Flugblomster. Engl. The common yellow toad-flax, the wild flax calsfnout. Welsch. Gingroen fechan, Llin y forwyn, Llin y llyffaint. Franz. La linaire, ou lin sauvage; la linaire commune jaune à grandes fleurs. En patois Bé d'ozi. Vicat. Ital. etc. Linaria. Russ. Dikoi len. Poln. Lennek Panny Maryi, Belweder, Ziele nocne, Lnica. Böhm. Len Matky Bozj, Matky Bozj len. Ungar. Le Lew levelu-fu Gyugtován-fu. Cairo. Aeisj el malik. Forsk. Sines. Sòy kúe hoa.

Antirrhinum majus. (Antirrhinum vulgare.)

Sie hat ihren Namen von der Gestalt ihrer Blume. Man cultivirt sie auch in Blumengärten. Ihr Gebrauch bey Heilung der Wunden ist gröſstentheils abgekommen.

Nach Gmelins Bericht*), wird ein vortreflicher

*) Reisen durch Rusſland, III.

Oehl aus dieser Pflanze gepreſst, welches die Türken Kunschut Jagi, die Perser Kunschut Rogoe nennen.

Deutsch: Orant oder Löwenmaul, der groſse Dorant, der welsche Dorant, das groſse Löwenmaul, die Kalbsnase, der Hundskopf, das Sterkkraut.

Holl. Groot Leeuwebek; Kalfsmuil; Tuin-Leeuwebek. Dän. Lövemule, Kalvmule, Kalvnaese, Dorant. Schwed. Stor Orant, eller Kalfmule. Engl. The common snapdragon; the great calfsnout. Welsch. Trwyn y llo. Franz. Le muflier commun, mufle-de-veau, les muflaudes, mouron violet (oeil de chat); gueule de lion, tête de veau, gorge de lion, gueule de loup, mufle de boeuf, mufle de chien. Montpellier. Cacalaça. Ital. *La bocca di leone*, antirrino. Span. Becerra, o antirrino. Port. Antirrhino, focinho de Becerro. Poln. Wyzlina Ziele. Böhm. Hledjk. Ungar. Oroszlán szaj virag (d. i. Löwenmaulblume); Piros gerezdes. Lett. Puhschli.

Antirrhinum **minus**. (Antirrhinum arvense minus. C. B.)

Wächst in Europa auf mancherley Grund und Boden.

Deutsch: der kleine Dorant, die kleine Kalbsnase, das *kleine* Stärkkraut, der Hundsschädel.

Holl. Klein Leeuwebek, kleine Velt-Orant. Schwed. *Lilla* Orant. Engl. The lesser toadflax. Franz. le petit muflier; mufle de veau champêtre de la petite espece.

Antirrhinum molle.

Cochinch. Rau chiéo loung. Lour.

Antirrhinum orontium.

(Antirrhinum arvense majus; phyteuma; caput canis.)

Durch ganz Europa findet man diese Pflanze auf dem Feld wild, welche das orontium s. aurantium der Alten seyn soll; daher in den neuern Sprachen die Namen Orant, Dorant. Die Namen Hundsschädel u. s. w. hat die Pflanze von der Gestalt ihrer Saamenkapsel. Sie soll nach einigen giftig seyn; Andere empfehlen ihre Wirkungen gegen Augenflüsse; ehedem hielt man sie für ein Mittel gegen Zauberey und ansteckende Krankheiten, blos, wenn man sie nur bey sich trüge.

Deutsch: Orant, Dorant, Taurant; das wilde Löwenmaul; Kalbsnase, Hundskopf, Hundsschädel, Affenschädel, Brackenhaupt, Todtenköpfel, Teufelsband, Stärkkraut, Steckkraut.

Holl. Middelbaar Leeuwebek; Orant, Knappers, Knaptandekenskruit, Aapenkop, Hondskop, Gaaperkens, Kalfsbek; Kalfsmuil, Kalfsneus. Dän. Orant, Dorant, Kalfmule, Kalvnäse. Schwed. Orant, Kalfmule. Engl. The small toadflax, or calf's snout, the lesser wild snapdragon. Franz. Le muflier rubicond; mufle de champs de la grande espece; l'oronce sauvage; tête de cochon, oeil de chat. Span. etc. Oroncio.

Antirrhinum porcinum. Loureiro.

In den feuchten Gegenden von Cochinchina, allwo diess Kraut zur Nahrung für die Schweine gesammlet wird, daher der Beiname porcinum, eine wörtliche Uebersetzung der Cochinchinesischen Benennung.

Cochinch. Rau Chiéo heo. Lour.

Antirrhinum purpureum.

Ehstn. Sappi rohhud. Fischer.

Antirrhinum spurium.

Deutsch: das unächte Löwenmaul. Franz. La velvote femelle; la veronique femelle; Linaire à feuilles rondes de nummulaire.

Antodium.

Der Kelch einer zusammen gesetzten Blume.

Antrum, antrosae thecae.

Conf. arulla.

Antura.

Antura edulis. Forsk. Arab. fel. Anthur. Forsk.

Apactis. Thunb. fl. jap. 191.

Apalatoa. Apalatoa Guianensis. Aubl. Franz. L'apalatou de la Guiane. Encycl.

Ein grosser in Guiana wachsender Baum, woselbst ihn die Wilden Apalatoua nennen.

Apama. Apama siliquosa. Encycl.

Das durch Rheedius einzig bekannte malabarische Staudengewächs. aus dessen Saft und Oel eine Salbe verfertigt wird, welche die Krätze heilt und alte Geschwüre reinigt. Auch bedient man sich dieses Safts, mit Kalmus vermischt, gegen den Schlangenbiss.

Franz. L'alpan à siliques. Encycl. Malab. Alpam. Rheed. Bram. Apama.

Apeiba.

Apeiba aspera. Aublet.

Ein grosser Baum, der in Cayenne wächst, woselbst ihn die Wilden Petumon nennen.

Franz. Apeiba à rape.

Apeiba emarginata. Encycl. (Sloanea emarginata. Linn.)

Ein ziemlich grosser Baum auf der Insel Bahama; die Frucht hat einen angenehmen, aber zusammenziehenden Geschmack. Die Vögel und andere Thiere verzehren sie begierig.

Franz. Apeiba à feuilles échanorées. Encycl.

Apeiba glabra. Aublet.

Ein mittelmäsiger Baum in Guiana, wo ihn die Wilden Yvouyra nennen. Sie bedienen sich des Holzes, um Feuer anzuzünden, indem sie zwey abgerundete und zugespitzte Stückchen Holz an einander reiben; desswegen nennen es die Creolen bois à mêche.

Apeiba hirsuta. Encycl.

Ein Baum von mittelmäsiger Grösse auf der Insel Cayenne und auf den Feldern von Guiana, woselbst ihn die Einwohner Tibourbou nennen.

(Apeiba tibourbou. Aublet. Apeiba. Marcgr. Brasil. Sloanea dentata. Löffl.)

Engl. The hairy apeiba. Aiton. Franz. Apeiba velu.

Apeiba petoumo. Aublet.

Ein grosser Baum in Guiana, woselbst ihn die Wilden (nebst der apeiba aspera) petoumo nennen.

Franz. Apeiba à feuilles blanchâtres.

Apericarpia semina i. q. nuda semina.

Apertio floris, das Aufblühen; der Zeitpunct, in welchem eine Blume aufzubrechen pflegt, es sey am Tage oder in der Nacht.

Apertura.

Apertura antherae, das Auffspringen des Staubbeutels; es geschieht gemeiniglich durch Zurückschlagen der Klappen.

Apertura corollae; die Mundöfnung einer Blumenkrone. S. Limbus.

Apetalus, a, um, stamineus, capillaceus, incompletus, imperfectus; cui deest corolla.

Deutsch: ohne Blumenblätter, Kronenlos. Holl. Zonder Bloemblaadjes, ongebladerd. Dän. Det har ingen Blade. Schwed. Utan Blomblad. Engl. Having no petals or corolla. Franz. Apetale, sans pétales. Ital. Senza corolla, apetala. Span. Sin corola, sin petalo. Port. Sem corolla, despetaleado, descorollado.

Apetalus flos.

Eine kronenlose Blume; wenn nemlich die Blumenkrone gänzlich fehlt, und die Werkzeuge der Befruchtung blos von der Blumendecke umgeben werden (Lepidium ruderale; tilia apet.)

Die Gegenwart oder Abwesenheit der Blumenkrone verursachte den ältern Systematikern mancherlei Schwierigkeiten. Beim Sexualsystem sind dergleichen Schwierigkeiten nicht erheblich. Christian Knaut, ein Sachse und Zeitgenosse des Tournefort, leugnete die Existenz Kronenloser Pflanzen.

Wenige Kätzchentragende Blumen und noch weniger aus der cryptogamischen Klasse, sind mit Blumenblättern versehen. Auch sind verschiedene Gräser Kronenlos.

Ape-

Apetalae plantae. Diesen Titel gab man einer besondern Klasse, worunter die kronenlosen Pflanzen begriffen wurden.

Apex. Die Spitze oder das obere Ende eines Blatts; das untere Ende wird die Basis oder der Fuss genannt. cfr. Anthera.

Aphanes.

Aphanes, i.e. obscurus, inconspicuus, zeigt eine kleine niedrige unansehnliche Pflanze an.

Aphanes arvensis. (Alchimilla minima vulgaris. Alchimilla arvensis. Encycl.

Eine sehr kleine Pflanze, die auf trockenen und magern Feldern wächst; hat einen etwas bittern Geschmack; kann über Salat gestreut werden, wie es in England geschieht. In der Medizin soll sie einen adstringirenden Nutzen haben. Auf Brach- und Stoppelfeldern ist sie ein gutes Futter für Schaafe.

Aphidiferae plantae.

Pflanzen, worauf sich gewöhnlich besondere Blattläuse aufhalten. Dergleichen sind z.B. sambucus, ribes, aegopodium, viburnum, lychnis, brassica, rosa, carduus, absynthium, fagus, acer, urtica etc.

Aphyllanthes.

Aphyllanthes monspeliensis. (Caryophyllus coeruleus monspeliensis.)

Eine kleine Pflanze mit einem binsenartigen Stamm und blauen nelkenähnlichen Blumen. Da die Blätter am Fusse des Stammes kaum zu bemerken sind und bald vertrocknen, so hat man sie aus dieser Ursache aphyllanthes, d.i. ein blattloses Blumengewächs genannt. Durch einen Schreibfehler wird sie irrig die Blattrose, statt Blattlose, genannt. Sie wächst nicht blos um Montpellier, woher sie den Beinamen hat, sondern auch in der Provence und im Comté de Nice, in gebirgigen, steinichten, öden Gegenden und auf trockenen Wiesen. Man wickelt sie in diesen Gegenden um Käse, wovon er fett werden und einen guten Geschmack bekommen soll.

Aphyllus, a, um.

Deutsch: Blätterlos, ungeblättert. Holl. Bladerloos, ongebladerd. Dän. Bladlös. Schwed. Obladat. Engl. Destitute of leaves. Franz. Sans feuilles. Ital. Senza foglie. Span. Sin hojas, desahojado. Port. Sem folhas, desafolhoso.

Aphyllae plantae.

In der Methode des Sauvages führt die erste Klasse diesen Titel, worunter die blattlosen Pflanzen der heimlichen Ehen begriffen sind, z. B. Moos, Binsen, Lauch etc.

Aphyllum capitulum, ein blätterloser Blüthenkopf.

Aphyteia.

Aphyteia hydnora. (Hydnora africana. Thunb.)

Dem griechischen Namen nach hat diese sonderbare Pflanze weder Blätter noch Stamm, sondern die Fruchttheile wachsen unmittelbar aus der Wurzel hervor, und erstere sind nur auf der Oberfläche der Erde zu sehen. Sie wächst auf dem Cap an den Wurzeln der mauritanischen Euphorbie.

Der Geruch der Blume und reifen Frucht ist ziemlich angenehm. Die Hottentotten essen sie entweder roh oder in Asche gebraten. Auch wird sie von den Füchsen, Zibethkatzen und andern Thieren begierig gefressen.

Deutsch: die Schmarotzerblume, die Blume. Franz. L'aphytée parasite. Encycl.

Apium.

Apium dulce. (Celleri Italorum; selinum dulce.)

Aus einer corrumpirten Aussprache von selinum ist der Name Celleri oder Sellerie wahrscheinlich entstanden. Erst gegen das Ende des vorigen Jahrhunderts ist vermuthlich der Cellerie zuerst nach Frankreich und von da nach Deutschland gekommen.

Die bekannten durch Kultur hervorgebrachten Cellerie-Sorten sind folgende:

Apium dulce latifolium; der weiſse oder breitblätterige Zellerie, der italiänische Cellerie; der Kräuterſellerie oder vielmehr Krautſellerie. Holl. Brabantſche Seldrie. Dän. Topſellerie. Schwed. Toppſelleri. Engl. the italian or upright celeri. Franz. Le céleri long ou tendre. Man zieht ihn wegen ſeiner zu Salat und andern Speiſen brauchbaren Herzblätter. Seine Wurzeln ſind in der Küche nicht brauchbar.

Apium dulce degener radice rapacea, apium rapaceum. Der Knollſellerie, Sellerieknollen, Selleriewurzeln, Kohlrabiſellerie, Selleriak. Holl. Selderiewortel, Seldriak. Dän. Rodſellerie, Knollſellerie, Selleriak. Schwed. Knollſelleri, Kràlſelleri, Selleriak. Engl. The celeriac. Franz. Le céleri à groſses racines, le céléri à navets. In der Küche werden die Wurzeln zum Salat und andern Speiſen gebraucht und da er auſserdem einen guten Herzſchoſs oder Herzkohl treiben kann, ſo wird er dem weiſsen Sellerie vorgezogen.

Buchoz zählt fünf verſchiedene Arten des cultivirten Sellerie: Le céléri long ou tendre; Le céléri court ou le dur; Le céléri plein; Le céléri fourchu; Le céléri à groſses racines.

Nach Miller iſt der Sellerie eine beſondere Art. Linné und viele andere halten ihn dagegen für eine verbeſſerte Varietät des ſtark riechenden Aeppichs.

Deutſch: der Cellerie, Sellerie, Zelleri, der ſüſse Aeppich, Krautcelleri, Gartencellerie. Holl. Sellery, Celleri, Seldrie, Tuin-Eppe, Zoete Eppe. Dän. Selerie. Island. Kvennafroo. Schwed. Selleri, Sälleri, Zelleri, Silleri. Engl. The celery. Franz. Céléri ou sceleri, le celeri des jardins, ou cultivé. Languedoc: Api. Ital. Sedano, vulgo: Sellaro. Brescia: Seleno. Span. Apio hortenſe, apio dulce. Port. Apio hortenſe, apio doce. Ruſſ. Selderi. Poln. Zelerya. Lett. Sellerijes. Ungar. Tzeller, Selléri.

Apium graveolens. (Apium officinarum; apium paluſtre, paludapium; eleoſelinum, helioſelinum, hydroſelinum, ſelinum; apium vulgare ingratius.)

Wächſt in feuchten Gegenden wild, hat einen ſtarken gewürzhaften, jedoch widerlichen Geruch und bittern Geſchmack; iſt offizinell; ſonſt hält man ſie für gefährlich,

indessen wird sie von Ziegen, Schaafen und zuweilen von den Kühen gefressen; die Pferde berühren sie nicht.

Deutsch: der stark riechende Aeppich (Appich, Eppich, Eppe, Epte, Epff, Apst, Hepfen, Hupfen (lauter Verstümmelungen von apium); der gemeine Aeppich; der wilde Aeppich, der Bauernäppich (der Wasseräppich), Wasserpetersilie, die stark riechende Petersilie; der wilde Zellerie, Zeller, Zellerch, Selino; Jungfernmerk, Aeppichmerk, Wassermerk; Wassermorellen.

Holl. Sterkruikend Eppe, Eppe, Moeraseppe; wilde Seldrie; Joufsrouwmerk. Dän. Vandmerke; Vandpersille. Schwed. Vildväxande Celleri. Engl. The smellage. Franz. L'ache vulgaire ou le céléri non cultivé; le persil des marais. Languedok. Api-bouscas. Ital. Appio, appio palustre, appiaríso, riso. Span. Appio de olor pesado, apio, apio palustre, ó acuatico; perejil de agua. Port. Aipo, apio. Böhm. Apich, Mir'ik Lic'ok Poln. Opich. Aegypt. Kerafs. Forsk.

Apium petroselinum. (Apium hortense, vulgo petroselinum; lat. barb. petrisellum.)

Dieses bekannte Küchengewächs stammt aus Sicilien her, wo es bei Brunnen und Quellen wächst. Man sieht gleich bei'm ersten Anblick, dass die meisten obigen Benennungen aus dem Griechischen petroselinum herkommen.

Drei Sorten werden vorzüglich cultivirt.

Apium hortense, petroselinum, vulgo: die gemeine Petersilie, die glatte oder schlichte Krautpetersilie. Holl. Gemeene, gladde Petersilie. Dän. Slette Toppersillen. Schwed. Bladpersilia. Engl. The common parsley, with flat leaves. Franz. Le persil commuun. Ihres Krauts wegen zieht man sie in Gärten.

Apium s. petroselinum crispum; die krause Krautpetersilie. Holl. Krullpeterselie. Dän. Krusade Toppersillan. Schwed. Krusperselja. Engl. The curled parsley. Franz. Le persil frisé. Sie ist am sichersten vom Schierling und der Hundspetersilie zu unterscheiden.

Apium hortense latifolium, maxima, crassissima, suavi et eduli radice, die Wurzelpetersilie, die Petersilienwurzeln. Holl. Wortelpeterselie. Dän.

Rodpersille, Persillerötter. Schwed. Rotpersilja. Engl. The large rooted parsley. Franz. Le gros persil, le persil d'Angleterre.

Wurzel, Kraut und Saame der Petersilie sind offizinell. Im Uebermaasse darf sie nicht genossen werden. Mehrern Vögeln, besonders den Papageyen, soll sie ein Gift seyn. Für das Schaafvieh, das sie gern frisst, ist sie ein gutes, nahrhaftes Futter. Einige neuern Oekonomen thun den Vorschlag, künstliche Wiesen mit Gartenpetersilie anzulegen.

Deutsch: die Petersilie, die gemeine Petersilie, Peterchen, Peterlein, Peterling; Gartenäppich, Aeppich; N. Sächs. Silk. Teuton. Pedarsil. Gloss. Mons.

Holl. Peterselie. Dän. Petersille. Island. Peturselia. Schwed. Persilja, Petersilja. Engl. The common parsley. Anglss. Petersilige, Stanmerke, Stonsuc. Galic. Pearsal. Welsch. Persli. Franz. Le persil, le persil de jardin, le persil commun, ou ordinaire. Bas bret. Perisil, perichil, pirichil. Montpell. Jaoubert (das conium heisst daselbst Jaoubertassa). Alt. Jauver, juver, gimbert, persin. Ital. Petroselino, appio ortense; appio volgare detto prezzémolo, petrosemolo, petrasello, petrosillo. Venezia: Persembolo. Milano: Erborina. Span. Perejil. Port. Perexil, peregril, salsa. Russ. Petruschka. Poln. Pietruszka. Böhm. Petruzel. Illyr. Petroschil. Slavon. Pershim. Wlach. Petrænschel. Epirot. Pietrosel. Ungar. Petreselygem. Lett. Pehtersiljes. Ehstn. Petersiilli juur, Peterselli. Kalmuk. Talantagnai. Armen. Niachur. Georg. Niachur. Japan. Kin, seri. Aegypt. Baqdunis.

Apluda.

Bei'm Plinius heisst Apluda der Abgang vom Getraide, Kaff, Hülsen u. s. w.

Unter diesem Gattungsnamen stehen verschiedene Grasarten, welche in Amerika und Indien mit auf den Wiesen wachsen und dem Vieh zum Futter dienen. In Europa findet man sie von keinem Nutzen; daher sie auch nur in botanischen Gärten gezogen werden.

Deutsch: das Stumpfgras. Holl. Breedblad. Houtt. Franz. L'aplude.

Apocynum.

Deutſch: der Hundskohl. Holl. Hondsdood. Dän. Hundedöd. Schwed. Hunddöd. Engl. The dogsbane. Franz. L'apocin. Ital. etc. Apocino.

Obige aus dem Griechiſchen überſetzte Namen haben weiter keinen Bezug auf die Eigenſchaften dieſer Pflanzengattung.

Apocynum alternifolium. Lour.

Sineſ. Fu muoh than.

Apocynum androſaemifolium.

In Canada und Indien, wie auch in Sicilien. Wird als eine Zierde in den Europäiſchen Gärten gezogen. Verſchiedene Inſecten büſsen auf dieſer Pflanze das Leben ein; denn wenn ſie den Rüſſel zwiſchen die Staubfäden und die Honigbehältniſſe der Blumen ſtecken, um den Saft einzuholen, ſo pflegen ſie am Rüſſel hängen zu bleiben. Die langen ſeidenartigen Haare des Saamens laſſen ſich zum Ausſtopfen der Polſter brauchen.

Deutſch: der Hundekohl mit Grundheilblättern; die Fliegenfalle, der Mückenwürger. Holl. Breedbladige Hondsdood. Engl. The tutſan-leav'd dogsbane. Franz. L'apocin gobe-mouche.

Apocynum canabinum.

In Virginien und Canada. Weil man ihre Stengel wie die Hanfſtengel und, wie man meint, mit ungleich geringern Koſten benutzen kann, führt ſie dieſen Beinamen. Die daraus verfertigten Stricke ſind ſtärker und halten länger im Waſſer.

Deutſch: die Seidenpflanze. Holl. Smalbladige Hondsdood. Engl. The hemp dogsbane; the indian hemp. Franz. L'appocin à fleurs herbacées (Nach Kalm ſoll ſie von den Franzoſen herbe à lapuce genennet werden). Ital. L'ino d'India.

Apocynum fruteſcens.

Dieſe Art wird in der Encyclopädie ausgeſchloſſen und auf den Artikel Quirivel verwieſen.

Apocynum iuventas. Loureiro.

Cochinch. Ha thu o nam.

Die indischen Aerzte versichern, dass die Wurzel dieser Pflanze die Lebensgeister dermassen erquicke, dass man durch ihren anhaltenden Gebrauch jugendliche Kräfte wieder erlangen könne. Ein gleiches behaupten die Sineser von einer Pflanze, welche sie Ho xeu u nennen und mit jener für einerlei halten.

Apocynum minutum.

Ist auf dem Cap zu Hause.

Franz. L'apocin fluet. Encycl.

Apocynum paniculatum. Encycl. (Apocynum acuci. Aublet.)

Wächst in Guiana, woselbst sie von den Wilden acoud antegri genennet wird.

Franz. L'apocin à panicules. Encycl.

Apocynum reticulatum. (Olus crudum. Rumph. An apocynum indicum. Encycl.)

Die Blätter des von Rumph so genannten olus crudum werden von den Indianern bald roh, bald gekocht, mit andern Speisen, insonderheit mit Fischen, gegessen. *Sie* halten sie für den Magen gesund.

Holl. Geaderde Hondsdod; Het bittere of raauwe Moes. Franz. L'apocin des Indes. Encycl. Cochinchin. Deei xanh. Lour.

Apocynum tiliaefolium. Encycl.

In Indien. Ihre Blumensträusse haben ein schönes vollkommenes Ansehen.

Franz. L'apocin à feuilles de tilleul. Malab. Watta-Kakacodi. Rheed.

Aponogeton.

Diese griechische Benennung zeigt eine Pflanze an, die im Wasser wächst und gleichsam schwimmt.

Aponogeton distachyon.

Deutsch: der Schwimmer mit einer doppelten Aehre. Engl. The broadleav'd aponogeton. Aiton. Franz. L'aponoget à double épi. Encycl.

Thunberg beobachtete ſie auf dem Cap in Bächen. Ihre Blumen riechen überaus angenehm und ihre in Aſche gekochten Zwiebeln ſpeiſst man.

Aponogeton monoſtachyon. (Saururus natans.)

Deutſch: der Schwimmer mit einer einfachen Aehre; der ſchwimmende Eidechſenſchwanz. Franz. L'aponoget à épi simple. Encycl. Malab. Parua-Kelanga. Rheed.

In den indiſchen und malabariſchen Gewäſſern.

Apophyſis capſulae ſ. proceſſus verſchiedener Mooſe.

Appendiculata foliola. Angehängte Blättchen. (Ferula nodiflora.)

Appendiculatus petiolus. Ein gelappter Blattſtiel, wenn nemlich derſelbige mit häutigen, blattartigen, ausgebreiteten Lappen verſehen iſt (ononis cernua).

Approximata folia. Dicht an einander gedrängte Blätter (taxus baccifera).

Approximata ſtamina. (Amethyſtea.)

Approximata volva, wenn bey einem Schwamme der Wulſt nahe am Hut liegt.

Approximati rami, verſchiedener Corallgewächſe.

Apyrinae.

Die 53ſte Klaſſe in Gerards Flora Gallo-provinciali führte dieſen Namen. Der Myrten- und Granatbaum werden als Gattungen darunter begriffen.

Apyrinus oder Apyrenus, aus dem Griechiſchen α privat. und pyren nucleus, Kernlos. Die Alten gaben dieſen Beinamen einer Sorte Granatäpfel mit ſehr zarten Kernen. Artocarpus fructu apyreno. Forſt.

Aquaticae plantae, Waſſerpflanzen. Der Name einer Pflanzenklaſſe in den Methoden des Dodoneus, Porta und I. Bauhin.

Aquartia. Jacq. Americ. XV, 12.

Aquartia aculeata.

Ein Staudengewächs, das vom Jacquin nach seinem Freunde Aquart, der ihm zu Domingo im Botanisiren behülflich gewesen war, Aquartia genannt wurde. Sie wächst zwischen den Felsen am Ufer des Meers in Domingo. Bis jetzt ist sie in Europa noch nicht cultivirt worden.

Aquilaria ovata. Cavanill diss. botan. VII. 377.

Aquilegia.

Ob diese Pflanze wegen der krumm gebogenen Spitzen ihrer Blumen (wie Bauhin und Matthioli meint) den Namen Aquilegia, i. e. aquilina planta, Columbina bei'm Caesalpin und im Englischen, Columbine, führe; oder aus dem Lateinischen aqua und legere zusammengesetzt sey (weil die noch nicht ausgebreiteten Blätter den Regen leicht in sich sammlen); oder von der Stadt oder Gebiete Aquilegia (Haller in Emend. act. Helvet. VI. 37. sagt von der aquilegia alpina: nascitur passim in aquilegiensi ditione), so benennt werde, lässt sich nicht mit Gewissheit bestimmen. Die meisten europäischen Namen dieser Pflanze sind Verstümmelungen aus dem Lateinischen.

Aquilegia vulgaris. (Aquilegia nectariis *incurvis*, aquilina; columbina; leontostomum, i. e. *leonis* osculum; leonis herba; jovis flos; jasione Theophrast. isopyrum Dioscor.)

Deutsch: der Ackeley, die Aquilegie, Ackerley, Aquilei, Aglay, Agleyen, Akelchen; unserer lieben Frauen Handschuh, die Jovisblume; irrig, aber häufig Glockenblume, Glocke, Glöcklein.

Holl. Akeley; Klokkebloem. Dän. Akeleie, Ackeleye; Klokker, blaae Klokker. Norweg. Akeleje, Aakerlei. Schwed. Ackleja, Akerleja. Helsingl. Tyska Kläcker. Engl. The Columbine. Galic. a'cholmsin. Welsch. Troed y ceiliog, Troed y glommen, Llysiau'r colwm, Colwmbein. Franz. Ancolie, ancholie, aiglantine; la colombine; la galantine; gands de Notre-Dame; galantino (in Languedoc und andern Provinzen). Ital. Acquilegia, achelléa, aquilina; colombina; perfetto amore; celidonia maggiore. Venezia. Galeti. Span. Pajarilla; guiléna (d. i. aguilenna und folglich mit aquili-

na einerley); manto real. Port. Acquileja, aquilegia; amor perfeito dos velhos; flor de pombinhos; saudades. Ruſſ. Kolokôltschiki (d.i. Glockenblume). Poln. Orlik (i.e. aquilina) rozycyka (Röschen); cynowod. Böhm. Worlicek (i.e. aquilina). Ungar. Harang-viràg (d.i. Glockenblume). Japan. Odamaki. Thunb.

Aquilegia ſylveſtris, der wilde Ackerley; l'ancolie sauvage.

Aquilegia hortenſis, der Gartenackley; l'ancolie des jardins.

Aquilegia montana magno flore.

Weil man den ehemaligen Credit der Aquilegia zu ſehr erhoben hatte, ſo hat ſie dadurch ſehr viel hieran verlohren. Die Gartenaquilegia erſcheint in mancherley Geſtalten und mit verſchiedenen Farben, daher zählt man viele Varietäten. Wurzeln, Blumen und inſonderheit der Saame, werden für die Apothecken geſammlet.

Aquilicia.

Aquilicia sambucina. (Staphylea indica. Burm.)

Deutſch: der Sauger, der Waſſerſtrauch; der Indianiſche Pimpernuſsbaum.

Holl. Waterstruik. Franz. L'aquilice. Malab. Nalugu. Rheed.

Eine indianiſche Staude, deren Blätter, Holz und Wurzel offizinell ſind. Der Saft ihrer Beeren brennt auf der Zunge.

Arabis.

Führt den Namen von Arabien, und wurde ehedem dem arabiſchen Senf beigelegt. Engl. Arabian muſtard. Parkins.

Deutſch: das Gänſekraut, das unächte Thurnkraut. Holl. Honigschub. Dän. Gaaseurt. Schwed. Akerleucojer. Engl. Wallcress. Franz. L'arabette. Span. etc. Arabide.

Arabis alpina. (Draba alba ſiliquoſa; leucoium vernum perennum album majus.)

Deutsch: das Alpengänsekraut, Alpenthurnkraut. Holl. Alpish Honigschub. Engl. The alpine wall cress. Franz. L'arabette des Alpes; le giroflier des alpes.

Auf den Alpen von Oestreich, Schweitz, Provence, Dauphiné, auch in Lappland und Island zu Hause. Sie ist die einzige Pflanze, welche vor den übrigen Arten einige Annehmlichkeit hat und in den Gärten einen Platz verdient. Auch blüht sie schon gegen Ende des März und hat einen lieblichen Geruch. Man glaubt sie mit Vortheil für die Bienenzucht cultiviren zu können.

Arabis thalana. (Turritis vulgaris ramosa. Tournef. Pilosella siliquosa minor. Thal. Draba angustifolia. Barrel.)

Deutsch: das Gänsekraut des Thalius, der Thurnkohl, der kleine Thurnsenf, die Ackerlevkoje, die wilde Kresse, das langschotige Täschelkraut.

Holl. Thalaans Honigschub. Dän. Agerlevkoy. Schwed. åkerleucojer. Engl. The common wall cress; the small podded mouse ear; the Thale's cress. Franz. L'arabette rameuse; la petite piloselle à siliques.

Sie wächst auf hohen trocknen Wiesen und in sandigen wüsten Gegenden. Ihren Beinamen führt sie nach Dr. Thalius, der eine Abbildung von ihr geliefert hat in catal. plantar. in montibus et vicinis hercyniae sponte nascentium. Francof. ad M. 1589. cum figg. in 4to.

Arabis turrita. (Arabis ochroleuca. Encycl. Turritis ochroleuca. Fl. Franc. Leucoium hesperidis folio. Tournef. Turrita major. Clus.)

Deutsch: das thurnförmige Gänsekraut; das gemeine Gänsekraut, oder unächte Thurnkraut; die Leucoje mit dem Blatt der Nachtviole.

Holl. Kromhaauwig Honigschub. Engl. The tower wall cress; the tower podded mouse ear. Franz. L'arabette ochreuse; choux sauvage; plateau.

In Sicilien, in der Schweitz, in Ungarn und auf den Gebürgen der südlichen Provinzen Frankreichs. Sie blüht gegen das Ende des Aprils.

Arachis.

Wegen ihrer Aehnlichkeit mit den Erbsen führt sie diesen

Namen, denn Arakos hieſs bei den Griechen eine Art Erbſen. Bei Theophraſt findet man arachydna i. e. infra supraque terram fructum edens.

Sie wächſt urſprünglich in den ſüdlichen Gegenden von America und Aſien, eine kleine Pflanze, deren Frucht unter dem Namen Erdnuſs oder Erdeichel bekannt iſt, weil ſie Haſelnüſſen und kleinen Eicheln ähnelt. Sie werden entweder roh oder wie Kaſtanien gebraten, gegeſſen. Roh ſchmecken ſie wie grüne Erbſen. Die Neger verzehren ſie in groſser Menge und viele Europäer genieſsen ſie als eine Delicateſſe. Sie ſollen Fleiſcheslust erregen, auch preſst man ein Oel daraus.

Arachis hypogaea.

(Senna tetraphylla f. abasi congener, hirsuta Maderaspatensis, folliculos sub terram condens. Pluk. Chamaepalanus Japonica. Rumph.)

Deutſch: die unterirrdiſche Erdnuſs, die Erdpiſtazie, die Erdeichel.

Holl. Indiſche Aardeikel; Aardaker, Piendel. Dän. Iordpistacie, eller Iordpistaske. Schwed. Iordpiſtacie. Engl. The America earth-nut; — pindars or groundnuts. Brown. Franz. L'àrachide à quatre feuilles. Encycl. Pistache de terre, noix de terre. Ital. Pistacchio di terra. Span. Mani, manobi. Port. Amenduinas; mundubi. Brasil. Mundubi, manobi. Cochinch. Cay dau phung. Lour.

Arachnoideus, a, um.

Bedeckt oder überzogen mit kleinen zarten Fäden, wie mit einem Spinngewebe. Z. B. die Klette. Beym Plinius heiſst ein ſolches Gewebe aranea XXII, 9. salicis fructus ante maturitatem in araneam abit.

Aralia.

Man hat von dieſem baumartigen Gewächs, deſſen Vaterland Jamaica iſt, noch nicht viel Gewiſſes. Nach Plumier und Jacquin ſcheint dieſe Pflanze eine Art von Hedera zu ſeyn. Lamark hat ſie in ſeiner Encyclopedie auch dahin verwieſen, jedoch hat er ſeine Meinung unter dem Artikel: lierre, verändert.

Deutſch: die Beertragende Angelica. Holl. etc. Aralia. Franz. L'aralie.

Aralia arborea. (Hedera arbor, folio hastato. Plum.)

Deutſch: die Baumartige Aralie; der Beerentragende Angelikbaum. Holl. Boomagtige Aralie. Franz. L'aralie en arbre.

Aralia chinenſis.

Cochinch. Cay Quóong. Lour.

Aralia cochleata. Encycl. (Scutellaria prima. Rumph.

Franz. L'aralie à feuilles en coquille.

Ein Staudengewächs auf den molukkiſchen Inſeln.

Aralia cordata. Thunb.

Japan. Udo, Toku kuats. Thunb.

Aralia japonica. Thunb.

Japan. Jaats Ta, Jaatsde. Thunb.

Aralia nudicaulis. (Chriſtophoriana virginiana, Zarzae radicibus surculosis et fungosis. Pluk.)

Deutſch: die Beertragende Angelika mit bloſsem Stamme. Holl. Ongebladerde Aralia. Engl. The naked stalkd aralia. Franz. L'aralie à tige nue; salsepareille de terre; l'aralie basse à racine de salseparille de l'île de Terre-Neuve.

In Nordamerika.

Aralia Octophylla. Lour.

Cochinch. Chim chim nha.

Aralia palmata. Lour.

Sineſ. U kia pi. Cochinch. Ngu gia bi.

Aralia pentaphyla. Thunb.

Japan. Asjebo, Asiemi, Dari, wukogi, Kjoh. Thunb.

Aralia racemoſa.

(Chriſtophoriana canadenſis racemoſa et ramoſa. Pluk. — Panaces carpimon ſ. racemoſa canadenſis. Cornut. Angelica baccifera. Munt. — Aralia canadenſis. Tournef.)

In Canada zu Hause. Die Wurzel soll ein wirksames Mittel gegen Wunden und alte Geschwüre seyn.

Deutsch: die Aralie mit dem Traubenkamm; der Wiesenanis. Holl. Trosdraagende Aralia. Engl. The berrybearing aralia. Franz. L'aralie à grappe; l'anis sauvage.

Aralia spinosa.

(Christophoriana arbor aculeata, virginiensis. Pluk. — Angelica arborescens, spinosa s. arbor indica fraxini folio, cortice spinosa. Commel.)

In Canada und Virginien, eine acht bis zehn Fuss hohe Staude; sie verdient in den Gärten eine Stelle wegen ihrer mahlerischen Abwechselung. Weil ihr Saame schwer zu bekommen ist, so ist sie noch sehr selten.

Deutsch: der stachlichte Angelikbaum. Holl. Gedoornde Aralia; boomagtige gedoornde Angelika; Indische Bom met Eschenbladen. Engl. The thorny Aralia, or angelica tree; the virginian angelica tree. Franz. L'aralie épineuse; vulg. angélique sauvage.

Arborescens.

Was sich der Gestalt oder Grösse eines Baums nähert; was mehr ist, als ein Strauch (Cistus incanus).

Arboreus caulis.

Ein Baumartiger Stamm, wenn nur ein einziger starker Hauptstamm vorhanden ist; im Gegensatz von fruticosus, suffruticosus, herbaceus.

Arbuscula.

Deutsch: ein Bäumchen. Holl. Boompje. Ital. alberetto. Span. arbolete, arbolito, arbolico. Port. arvorezinha.

Arbustiva.

Der Name der 39sten Pflanzenordnung in den ersten Ausgaben der Linneischen Fragmente einer natürlichen Ordnung, die folgende Gattungen enthält: Myrthus philadelphus, eugenia, guayava, psidium, caryophyllus. In den neuern Ausgaben sind sie die 19te Ordnung unter dem Titel: Hesperidae.

Arbutus.

Arbutus oder Arbutum war bey den Alten eine Benennung des Erdbeerbaums, Plin. Virgil. Ovid. Arbutum hieſs auch die Frucht dieſes Baums. Virgil.

Arbutus alpina. (Vitis idaea, foliis oblongis, albicantibus. Bauh. Tournef.)

Ein Strauchgewächs, in etwas feuchten Gegenden auf den Alpen von Lappland, Norwegen, Schweden, Sibirien, Schweitz, England, in der Dauphine und auf den Pyrenäen. Die Beeren ſind eſsbar und ſchmecken ziemlich ſüſs, werden aber, wegen ihres Beigeſchmacks, von den Lappländern wenig geachtet. Deſto willkommener ſind ſie den Pferden, Bären, Raben (Korp, Rav) und Haſelhünern (Rype), daher ſie auch obige Namen in Norwegen und Lappland erhalten haben.

Deutſch: der Arbutus auf den Alpen; die Mosheidelbeere. Holl. Alpiſche arbutus. Dän. Heſtebaer. Norw. Heſtebaer, Biöndbaer, Korpebaer, Ravnebaer, Rypebaer, Troldbaer, Fiaeldbaer, Liupebaerlyng. Schwed. Fjällbär. Engl. The alpine arbutus. Franz. L'arbouſier des alpes. Sibir. Ampryk. Fl. Roſſ. Lapp. Garanasmyrie. Fl. Lapp. (d. i. Rabenbeere.)

Arbutus andrachne. (Andrachne frutescens, ſpica erecta, foliis ovatis integerrimis et ſerratis. Ehret.)

Ein überaus ſchöner etwa 6 bis 8 Fuſs hoher Strauch im Morgenlande, der auch nunmehr in England und Holland ziemlich häufig gezogen wird. Ehret hat ſie unter dem Namen Andrachne beſchrieben. Sie wird aber irrig für die Andrachne der Alten gehalten; dieſe wird als eine eigne Art in der Encyclopädie unter dem Namen arbutus integrifolia (arb. fol. non ſerr. Bauh. Tournef.) angegeben.

Deutſch: der morgenländiſche Erdbeerbaum. Holl. Syriſche Arbutus. Engl. The oriental ſtraw berry. Franz. L'arbouſier à panicules. Encycl.

Arbutus unedo. (Arbutus ſolio ſerrato; arbutus et unedo.)

Griech. Kamaros und die Frucht memekylon.

Ein Strauch mit einem baumartigen Stamme, der ohngefähr 4—7 Fuſs hoch wird. Die Frucht ähnelt einer Erdbeere, ſchmeckt ſüſs, aber unlieblich. In den ſüdlichen Gegenden Europens wird ſie von den armen Leuten gegeſſen. Das aus dem Laube, der Rinde und Frucht gegen den Durchfall bereitete Decoct, wird von vielen für ſchädlich gehalten.

Auſser dem Erdbeerbaum mit runden Früchten ſind noch folgende zwey Varietäten zu bemerken: a) der Erdbeerbaum mit ovalen Früchten; arbutus oblongo et acuto fructu; l'arbousier à fruits ovales; zuweilen l'arbousier d'Italie. b) der Erdbeerbaum mit rother Blüthe; arbutus folio ſerrato, flore purpurascente; l'arbousier à fleurs rouges.

Der Unedo des Plinius wird mit der Mehlbeere für einerley Pflanze gehalten. Unedo heiſst ſie, wie die Etymologen wollen, daher, weil man nicht mehr als eine Beere davon genieſsen darf.

Deutſch: der Erdbeerbaum; der Meerkirſchenbaum; der Hagapfelbaum; der fremde Pflaumenbaum.

Holl. Europiſche Arbutus, of Aardbezieboom, Hagappelboom. Dän. Jordbaertraee. Schwed. Smultronträd. Engl. The strawberry tree. Franz. L'arbousier commun. vulg. le fraisier en arbre; l'arbre à fraises; die Frucht arbouſe, arboiſe, arbouſte. Ital. *Arbuto*, albatro, albaro, corbezzolo; die Frucht *corbezzola*. Brescia. Corbel. Span. Madrono, madronero, arbozera, aberozera; — die Frucht madrono, en las montanas de Burgos borta. Port. Arbuto, medronheiro, madronheiro, ervodo; die Frucht medronho. Ruſſ. Ljesnàja jablon. Poln. Jezowka wloska, przoskotnica, die Frucht Jezowki. Böhm. Plana' gablon'. Ungar. Vad-alma-fa. Komaria (in den Gärten von Conſtantinopel). Forsk.

Arbutus uva urſi. (Uva urſi; radix idaea putata et uva urſi.) Griech. idaia rhiza, arctoſtaphylon.

Ein Strauch, der in den ſteinichten, ſchattigen und bergigten Gegenden von Europa, gewöhnlich unter den Preiſſelbeeren (Rubus vitis idaea) und unter dem Heidekraut, auch in Nordamerika, wächſt. Die Frucht heiſst Mehlbeere, weil ſie, nach abgeſchälter Haut, in Mehl zerfällt;

zerfällt; sie wird von den Vögeln begierig gefressen; für Menschen ist sie keine Speise, inzwischen wird sie, im Nothfall, von den Lappländern entweder roh, oder getrocknet gegessen. Sie wird gegen Ausgang des Sommers reif und roth, bleibt bis zum Winter hängen, schmeckt mehlig und fade.

In ältern Zeiten war sie in der Medizin unbekannt, dagegen wurde sie in neuern Zeiten wegen ihrer ganz besondern steintreibenden, vornehmlich steinzermalmenden Kraft (lithontripticon) übertrieben gelobt und ohne weitere Vorsicht gebraucht. Die Apothecker verwechselten sie häufig mit der Preisselbeere, mit welcher sie viel Aehnlichkeit und beinahe einerlei Kräfte hat. Nur die getrockneten Blätter sind wegen ihrer zusammenziehenden, schweiss- und steintreibenden Kraft offizinell, und der Name herba oder folia uvae ursi in den Apothecken bekannt.

Die Blätter eines nordamerikanischen Strauches geben, unter Rauchtaback gemischt, einen angenehmen Geruch und Geschmack und stärken die Speicheldrüsen. Vor ungefähr 60 Jahren brachte man diese Blätter, unter dem Namen Jackashapuck, häufig nach Europa und trieb Handel damit. Endlich entdeckte man, dass die Jackashapuck mit der europäischen Uva ursi einerlei Pflanze war.

Die Schweden nehmen die Blätter zur grauen und schwarzen Farbe. Die Corduanbereiter in Bergen bereiten daraus ihr Schmack. Linné sagt: est planta coriaria apud nos usitatissima. In England braucht man sie ebenfalls zum Gerben des Leders. Im Casanschen Gouvernement und in andern Gegenden Russlands bedienen sich die Saffianbereiter des ganzen Strauchs mit Stämmchen und Blättern zum Gerben des Saffians, weil er, so wie andere Felle damit geschwinde und gut durchgegerbt wird.

In den Sommermonathen findet man zuweilen die deutsche Cochenille an den Wurzeln der Bärentraube.

Bei'm Versenden der Preisselbeeren muss man die Bärentrauben wohl auslesen, weil jene sonst einen unangenehmen Geschmack bekommen.

Weil sie sandigte Gegenden liebt, desswegen heisst sie auch Sandbeere.

Deutsch: die Bärentraube, die Bärenbeere, die Mehlbeere, die Sandbeere, die Steinbeere, die spanische Heidelbeere; die Wolfsbeere (die Preisselbeere); Zelle Möhrbeere (d.i, mürbe Beere).

Holl. Beerendruif, Mehlbessen. Dän. Meelbær-Riis. Norweg. Meelbær, Miölbær, Miölnebær, Miölbærriis. Island. Sortulyng; die Beeren Mylningar. Schwed. Mjölon, Mjölonris. Gothland. Linbär. Oſtgothl. Mjölabär; an einigen Orten: Degbär (d. i. Teigbeere). Engl. The trailing arbutus or bear berry; bear whortle berries. Galic. Braciteaga-nan-con. Franz. La bousserolle, ou l'arbousier traînant. vulg. le raisin d'ours. buxerole. Ital. Corbezzolo uva d'orzo. Span. Uba de oſo; ubaduz, gayuba, gayubera, ayauja, avujes. Port. Uva de urſo. Ruſſ. Toloknjanka (d. i. Mehlbeere), Tolujanik. Medweſchi, woltſchi jagodii. Poln. Borowka. Ungar. Medve ſzôlô. Lett. Miltenes (d. i. Mehlbeere. Ehſtn. Mähk-marja, Mähk-marri (d. i. klebrichte Beere. Finnl. Sianpuolainchruo, Talkinainen. Sibir. Tolokilika. Ad urbem Toropez. Lalagnanik. Jakut. Ongochtach oton (oton heiſst daſelbſt eine Beere). Perm. Pònpul (d. i. Hundbeere). Korjäk. Kitſchimmuna. Kamtſch. Katakynun. Kuril. Acáca-pu. In Nordamerika: Jackashapuk, ſagackhomi.

Arctium.

Arctium und Lappa ſind Synonymen und bedeuten eine Klette. Sonſt war das Wort Lappa bei den Botanikern als ein Gattungsname der Kletten gebräuchlich.

Arctium carduelis. (Lappa *carduelis* Encycl. Cirſium arctioïdes Scopoli.)

Auf den Alpen in Ober-Crain; hat die Geſtalt einer Haberdiſtel.

Deutſch: die diſtelartige Klette, Diſtelklette. Holl. Diſtelige Kliſſen. Franz. Bardane à feuilles épineuſes. Encycl.

Arctium lappa. (Bardana ſ. lappa maior; arctium dioſcoridis; perſonata; — lappa glabra. Encycl.) Griech. Proſopites, antitheſion etc.

Eine ſehr bekannte und in Europa überall gemeine Pflanze. Ihre Blumenköpfe ſind mit Schuppen verſehen, die ſich oben in ein krummes Häckchen endigen. Mittelſt dieſer Häckchen hängen ſich die Klettenköpfe an die Häute der Thiere und an die Kleider der Menſchen. Wegen des letztern Umſtandes iſt ſie von den Griechen zuweilen

philandropos (amicus hominum) genannt worden. Personata heifst fie wegen eines uralten Gebrauchs, Masken aus ihren grofsen Blättern zu machen. Klette, glaubt man, kommt her von Klettern.

Der Ort, wo Kletten wild wachfen, zeigt gemeiniglich einen lockern tragbaren Boden an. Sonft aber darf der Landwirth fie auf den Wiefen nicht dulden, weil fie fich zu ftark ausbreitet und von dem gröfsten Theil des Viehes ftehen gelaffen wird, auch weil die Schaafe ihre Wolle im Vorbeigehen daran hängen laffen. In mehrern Gegenden nützt man die jungen Stengel als Spargel, auch ifst man wohl die jungen Blätter in Frühlingsfalaten. Die zahme Wurzel afs man ehedem in Suppen, auch hielt man fie für ein gutes Stimulum venereum. Wurzel, Blätter und Saame find offizinell. Ehedem brauchten Vieh-ärzte die Klettenwurzel häufiger, als jetzt. Unter den Blättern halten fich Kröten, Eidechfen etc. gern auf.

Deutfch: die gemeine Klette, die grofse Klette, Klettenkraut, Klettenwurz, Klettendiftel, Hopfenklette, Butzenklette, Rofsklette; Dockenkraut; Ohmblätter; Grindwurz; An einigen Orten: Kleppe; Franken: Lederlappen; N. Sächf. Klyve, Klive, Klibe, Kleffe, Kliffe. Holl. Gemeene Kliffen, Klitten, Kladden. Dän. Agerburre, Agerskreppe, Torden Skreppe, Stor Skreppe. Drontheim. Burrer, Haarklægg. Söndmör. Burre, Lufeblad. Lifterenf. Klunger, Lungegraes. Schwed. Karborre, Borrar, Kardborregräs, Töflor. Skän. Dyneskräppor. Engl. The common burdock, or clatt-burr, the common bur. Nordengl. Clufs, dots. Angelf. Clife, clate. Galic. Mac-an-dogha, Suircean fuirich. Welfch. Ciawa, cacamwcci, cribaur, bleid-diau, cyngaf mawr, cangaf, Llysiaur hidl. Franz. Bardane à têtes glabres. Encycl. vulg. Bardane, glouteron, herbe aux teigneux, herbe aux punaises, tignon; napolier lapourdier. Alt. Bardano, lapoudié. Montpell. Alapas, lampourde. Languedoc. Alapas, lampourdo, Dëtîropênus. Ital. Lappola, bardana. Venezia: Grapeia. Brescia: bonaghì, pegola. Span. Lampazo, bardana. Basc. Lapaza. Port. Lapa, lappa, lappâo, lapas; arcio; pegamaça, herva de pegamaços. Ruff. Lapufchnik, Repeinik. Poln. Topian, Bażyna, Rzep wielki, Rzepia. Böhm. Lupen, r'epjk. Serb. topian Czytz. Anton. Illyr. Lapufchnik, repeinik. Cram. Repie. Scopoli. Ungar. Lapu, Széles-lapu.

Lett. Dadſis. Ehſtn. (Reval) Kobbro lehhed. (Dörpt) Takkä lehhe. (Pernau.) Kobrat. Finnl. Tackiginen. Kalmuk. Scharaldschin. Tatar. Kurmank, Tſchen. Tſcheirem. Korſchanga. Wotjak. Pintuwin, Arykman. Wordw. Kormaran. Japan. Bufuki, Uma bufugi, Gobo. Thunb.

Arctium perſonata.

(Carduus perſonata. Jacq. — Lappa perſonata. Encycl. — Circium latifolium, lappae capitulis. Tournef. — Carduus mollis latifolius, lappae capitulis. Bauh.)

Auf verſchiedenen europäiſchen Alpen; gleicht mehr einer Diſtel, als einer Klette.

Deutſch: die Maskenklette, die weiſse Diſtel, die Alpenklette. Holl. Alpiſche Kliſſen. Engl. The cutleav'd burdock. Franz. Bardane à feuilles ciliées. Encycl.

Arctium tomentoſum. (Lappa tomentoſa. Encyl.)

In gebirgigen, ſteinichten und wüſten Gegenden; zwiſchen ihren Kelchſchuppen befindet ſich eine Art weiſser Wolle; hat mit der gemeinen Klette einerlei Kräfte.

Deutſch: die Wollklette, die groſse Bergklette. Franz. Bardane à têtes cotonneuses. Encycl.

Arctopus.

Eine auf dem Cap wachſende Pflanze, die wegen ihrer Geſtalt und rauhen Blätter den griechiſchen Namen arctopus (d.i. Bärenfuſs) von Linné erhalten hat.

Arctopus echinatus.

Deutſch: der ſtachelichte Bärenfuſs. Holl. Gedoornd Beerenpoot. Dän. Biörneföd. Engl. The rough Arctopus. Franz. L'Arctope étoilée.

Arctotis.

Eine Pflanzengattung, worunter eine Menge Arten begriffen ſind, deren gröſster Theil in Afrika einheimiſch iſt; theils ſind es artige immergrüne Sträuche, theils intereſſante Pflanzen von Wuchs und Blüthe. Wegen ihres rauhen Saamens nannte Vailland ſelbige arctotheca, welchen Namen Linné in arctotis (d. i. Bärenohr) zuſam-

men gezogen hat. Da derselbe mit dem Saamen der Anemonen Aehnlichkeit hat, so wurde die Pflanzengattung von Herrmann und andern Anemonospermos genannt.

Deutsch: das Bärenohr. Holl. Ruigaart, Beerenoor. Dän. Biörneore. Schwed. Björnöra. Engl. The arctotis or bear's ear. Franz. L'arctotide. Span. etc. Arctotis.

Arcta spica. Eine dichte oder verengerte Aehre. Holl. bekrompen (Elymus caninus).

Ardisia.

Der Name einer neuen exotischen Pflanzengattung, worunter verschiedene von Sloane und Swarts beschriebene Staudengewächse begriffen sind.

Ardisia excelsa. Aiton.

Engl. The laurel-leav'd ardisia, or aderno.

Arduina.

Arduina bispinosa.

Ein Strauchgewächs auf dem Vorgebirg der guten Hofnung. Miller hat (tab. 300.) unter dem Namen Lycium eine Abbildung davon geliefert. Arduina heisst sie, zu Ehren des ehemaligen Professors der Oeconomie zu Pavia Petr. Arduino. Er schrieb observat. botan. Spec. I, 1759. Spec. II, 1764. Patav. in 4to. c. figg.

Areca.

Areca catechu. (Palma cuius fructus sessilis fausel dicitur. Bauh. Palma arecifera. Pluk. Pinanga. Rumph. Caunga. Rumph.)

Eine Palme von mittlerer Grösse in Indien auf den molukkischen Inseln, selten in den mittägigen Gegenden von China; blüht erst im 5ten oder 6ten Jahre. Die Frucht ist ohngefähr von der Grösse einer Welschennuss. Am gewöhnlichsten ist sie unter dem Malaischen Namen Pinang bekannt. Die Portugiesen nennen sie Areca (die Araber Sausel), welche Benennung Linné zum Gattungsnamen gewählt. Die Malabaren nennen die junge Frucht Paynga und die alte Frucht Areek. Die Maleyer nennen die junge Frucht pinang moeda und die alte pi-

nang touwa. Die Blumenkolbe heifst Majang, die ſie umgebende Scheiffe Ploffer, und die äuſsere dicke Rinde dieſer Scheide, nebſt der baſis, Coroerong. Von der Scheide kann man eine pergamentähnliche Haut abſchälen; aus dieſer verfertigen die Maleyer Tabacksrollen zum Rauchen, welche ſie Bonkos nennen.

Die Frucht dient nicht zur Nahrung, ſondern zur Erquickung. Ihr Gebrauch iſt in Indien eben ſo herrſchend, wie der des Tabacks in andern Ländern. Man käut nemlich den Kern mit dem Betelblatt. Der Betel benimmt der Areca den herben Geſchmack, und die Schärfe des erſtern wird zuvörderſt durch Auſternkalk temperirt. Dieſe Compoſition heiſst Pinangbetel. Dieſer hat zuerſt, wenn man ihn in den Mund nimmt, einen ſehr ſcharfen aromatiſchen und nachher einen ſehr angenehmen Geſchmack. Er färbt den Speichel purpurroth. Wer ihn zum erſtenmal käut, fällt in eine Art von Schwindel, ſo wie derjenige, welcher zum erſtenmal Taback raucht. Der mäſsige Genuſs giebt dem Blute eine gelinde Wärme, ſtärkt den Magen, giebt einen wohlriechenden Athem und dem Geſicht eine lebhafte Farbe. Uebermäſsiger Gebrauch ſoll Auszehrung, Ausfallen der Zähne etc. veranlaſſen. Es iſt irrig, daſs die Terra catechu oder cachu der verdickte Saft der Arekanüſſe ſey; er kommt von einer Art Acacia (mimoſa catechu) her. Loureiro ſagt: Nomen areca catechu non ſolum eſt improprium, ſed etiam erroneum, per me libentius diceretur areca hortenſis.

Deutſch: die Pinangpalme, die Arekapalme, die Katechupalme.

Holl. Pinangboom, Areekboom. Franz. L'arec de l'Inde. Port. Arequera. Cochinch. Cay cau; Binh lang. Lour. Sineſ. Pin lam. Lour.

Areca glandiformis. Encycl.

(Pinanga ſylveſtris, glandiformis. Rumph.)

Auf den Molukkiſchen Inſeln; viel höher und dünner als die Pinangpalme; die Nuſs iſt etwas bitter, jedoch kann ſie, in Ermangelung der Pinanga gebraucht werden. Die Fledermäuſe lieben das ſüſse Fleiſch der Frucht ungemein und beſuchen den Baum in groſser Menge. Aus den jungen Blättern werden auf Celebes Fäden gezogen, woraus man Säcke macht.

Areca globulifera. Encyl. (Pinanga oryzaeformis. Rumph. Areca ſylveſtris. Loureiro.)

Auf den Molukken, beſonders auf Celebes. Der Stamm iſt ſehr dünn und die kugelrunde Frucht klein, ungefähr wie ein Reiskorn oder wie eine mittelmäſsige Erbſe. In Cochinchina iſt ſie etwas gröſser. Man iſst die ganze Frucht, weil der Kern nicht hart iſt.

Holl. De Ryſtkorrels Pinang Boom. Franz. L'arec globulifère. Encycl. Cochinch. Cau rung. Lour.

Areca oleracea.

Eine der höchſten Palmen in Indien und Amerika; ihr äuſseres Holz iſt härter als Ebenholz, inwendig aber iſt der Baum faſericht und weich. Die Stämme werden daher ausgehölt und zu Waſſerröhren gebraucht. Der ſogenannte Palmenkohl, oder die dicke Knoſpe, welche mitten im Bündel der Blätter liegt, wird von den Indianern und Amerikanern ausgeſchnitten und entweder roh oder gekocht oder geröſtet genoſſen. Er hat einen delicaten Geſchmack und iſt mit den Artiſchocken zu vergleichen. Daſs dieſer Baum zu den Arekapalmen gehöre, iſt zu bezweifeln.

Areca ſpicata. Encycl. (Pinanga globoſa. Rumph.)

In Indien. Der Stamm iſt etwas dicker als bei der Pinangpalme. Die Frucht iſt kugelrund und von der Gröſse einer gewöhnlichen Kirſche. Sie iſt nicht von der Güte der Pinang, wird jedoch in Ermangelung derſelben genoſſen. Die Areca ſylveſtris des Loureiro gehört vermuthlich hieher.

Arenaria.

Eine Pflanzengattung; aus dem Grunde Arenaria genannt, weil die meiſten Arten derſelbigen auf einem ſandigen Boden wachſen.

Deutſch: das Sandkraut. Holl. Zandmuur. Dän. Sandurt. Schwed. Sandört. Engl. The Sandwort. Franz. La ſabloniere. Ital. etc. Arenaria.

Arenaria media. (Spergula annua. Dillen.)

In Frankreich und Deutſchland.

Deutſch: das mittlere Sandkraut; der kleine Knöterich; der weiſse feine Sandſpargel. Holl. Middelslag Zandmuur. Engl. The downy Sandwort. Franz. L'alsine des alpes.

Arenaria peploides.

Wächſt an den Meerufern in den kältern Gegenden Europens.

Deutſch: das Sandkraut mit Portulakblättern; der Seeportulak. Holl. Zeeporſelein. Schwed. Vild Portlacke. Engl. The Sea Sandwort. Franz. La sabloniere des bords de mer.

Arenaria rubra.

Deutſch: das rothe Sandkraut. Holl. Rood Zandmuur; Zeespurrie. Dän. Knægræs. Schwed. Knägräs. Engl. The red sandwort, the purple chickweed, the spurry.

Arenaria ſerpyllifolia. (Alſine minor; alſine minima.)

In Wäldern, auf ſandigem Boden. Die kleinen Vögel freſſen mit Begierde den Saamen dieſer Pflanze.

Deutſch: Das Sandkraut mit Quendelblättern, das kleine Gänſekraut, das kleine Vogelkraut.

Holl. Thymbladig Zandmuur; het kleine Muur. Schwed. Fogelört. Engl. The thyme-leav'd sandwort; the leſt chickweed. Port. Sapinho.

Arenaria trinerva. (Alſine plantaginis folio.)

In den europäiſchen Waldungen; die Blätter der Pflanze haben drey ſtarke Adern oder Rippen; daher der Beiname.

Deutſch: das dreirippige Sandkraut. Holl. Drieribbig Zandmuur. Schwed. Skogsurt. Engl. The plantain leav'd ſandwort. Franz. La morgeline d'Europe.

Areolati fructus, Gegitterte Früchte, (Annona paluſtris).

Holl. Geperkt, afgeperkt.

Arethuſa.

Die Arten dieſer Pflanzengattung ſind exotiſch und wachſen mehrentheils in naſſen Gegenden, weswegen dieſe Gattung den Namen Arethusa erhalten. So hieſs eine Quelle in Sicilien, womit ſich der Fluſs Alpheus unter der Erde vereinigen ſoll. Die Fabeldichter ſchufen daher die Arethuſa zur Waſſernymphe und gaben ihr den Alphäus zum Liebhaber.

Deutſch: die Arethuſa, der Runzelbart. Holl. etc. Arethusa. Franz. L'aréthuse.

Aretia.

Aretius war zu ſeiner Zeit einer der berühmteſten Pflanzenkenner in der Schweitz. Er ſammlete viele Pflanzen auf den Alpen und ſchenkte ſie an Gesner. Ihm zu Ehren gab Haller einigen moosartigen Pflanzen den Gattungsnamen Aretia.

Die Aretia alpina führt im Zillerthal den Namen Speick, blauer Speick. Briefe von Schrank und Moll.

Argemone.

Argemone mexicana. (Papaver ſpinoſum.)

In Mexiko und auf den Antillen einheimiſch; ſie wird in den europäiſchen Gärten wegen ihrer ſchönen Blätter und Blumen cultivirt. Ihr Saamen iſt abführend; die Blätter ſollen die Augenſchmerzen lindern. Deswegen hat man ſie Argemone genannt. Denn Argemone hieſs bey den Alten eine Mohnpflanze, die gegen Augenentzündungen verordnet wurde; aus dem Griechiſchen argema ſ. argemon, i. e. ulcuſculum oculi album in iridis circulo.

Deutſch: der Stachelmohn, die Doppelklappen; die Teufelsfeige. Holl. Klepheul. Dän. Pigvalmue. Schwed. Piggvalmoge. Engl. The prickly argemone, or poppy. Franz. L'argemone du Mexique; vulgo. le pavot epineux, le cardon béni des Antilles. Ital. Argemone di Mexico; papavero spinoso; fico d'inferno. Span. Argemone de Mexico; adormidera espinosa. Port. Argemone do Mexico; papoula espinhosa.

Argophyllum.

Argophyllum nitidum.

In Neuschottland; ein Staudengewächs, dessen Zweige, Stengel, Kelche, nebst den Unterseiten der Blätter mit einer seidenartigen glänzenden Wolle bekleidet sind.

Deutsch: das Weissblatt. Franz. L'argophylle luisant.

Argyreia.

Diesen Gattungsnamen giebt Loureiro einem staudenartigen Gewächs, dessen Blätter einen Silberglanz haben.

Argyreia acuta. Lour.

Sines. Pa ho than.

Argyreia arborea. Lour.

Wächst in den Wäldern von China und Cochinchina, wird auch daselbst in den Gärten cultivirt. Blätter und Wurzeln haben eine verdünnende, auflösende und reinigende Kraft; häufiger aber werden sie äusserlich bey Entzündung und Auffchwellung der Brustwarzen, als ein Umschlag gebraucht.

Sines. und Cochinch. Truong Xuen hoa.

Argyreia obtusifolia. Lour.

Cochinch. La bac thau.

Arillus.

Die Nebenbekleidung oder äussere eigenthümliche Haut des Saamens, welche den Samen entweder ganz, oder zum Theil oder dergestalt bedeckt, dass sie nur in der Gegend des Nabels an demselben anhängt, sonst aber überall von der Schale getrennt ist, z. B. Coffea, cynoglossum, diosma, celastrus, dictamnus, cucumis, jasminum. Sie ist saftig, z. B. evonymus; knorpelich, z. E. bei den Citronenkernen etc. etc.

Deutsch: der Umschlag, die Saamenhaut, die Hautgranne. Holl. Zaaddopje. Dän. Fröhuden. Schwed. Fröhinna. Engl. The seed-coat; the proper exterior coat of a seed, which falls off spontaneously. Franz. L'epiderme de la semence. Ital. Epidermide della se-

menza. Span. Arilo, epidermia della semilla. Port. Arillo, tegumento das ſementes.

Arillata ſemina, Saamenkörner, welche mit dem eben erwehnten Umſchlage bekleidet ſind.

Ariſta. Griech. ather.

Die Granne iſt ein ſpitziger rauher Zahn oder Anſatz an dem Bälglein oder dem Kelche der Gräſer (gluma). Die Benennung Granne oder Grane iſt ſehr alt und hat einen Bart bedeutet. S. Dufresne gloſſ. ſ. v. grani, grenones, granones; ferner in Verelii Gloſſ. wie auch in Kilian etymol. etc.

Ariſtata gluma, im Gegenſatz von mutica.

Ariſtata ſpica. Eine begrannte oder mit Grannen bewafnete Aehre. Holl. Gebarde Aair. Im Gegenſatz von mutica.

Ariſtatae antherae, begrannte Staubbeutel.

Ariſtatae valvulae, mit Grannen verſehene Spelzen.

Ariſtida.

Eine Pflanzengattung, deren Arten exotiſche Gräſer ſind. Sie führt den Namen Ariſtida, weil ihre einklappige Blumenkrone am Ende mit drei langen Grannen verſehen iſt. Die Ariſtida plumoſa Linn. oder Ariſtida lanata Forsk. iſt ein ſehr ſchönes Gras, und heiſst nach Forskäl in Egypten Dhraejrae, Sjaefsjuf.

Deutſch: die Dreigrannen. Holl. De Driebaard. Franz. L'ariſtide.

Ariſtolochia.

Dieſe Benennung wird von den Alten einer Pflanze gegeben, welche für Gebährende ſeyn ſoll, quod ariſte ſit tais locheiais, lochiis ſcilicet expellendis. Daher findet man auch die Mittel, welche die lochia, d. i. die Blutreinigung der Kindbetterin befördern, ariſtolochica genannt. Das deutſche Oſterlucey iſt eine Verſtümmelung von ariſtolochia, und das engliſche birthwort eine Ueberſetzung.

Deutſch: die Oſterlucey. Holl. Oſterlucie. Dän. Aurilurt. Schwed. Hällrot. Engl. The birthwort. Franz. L'aristoloche. Ital. etc. Ariſtolochia.

Ariſtolochia anguicida. (Ariſtolochia mexicana flore acutiore. Moris.)

In den Gegenden von Carthagena, in Neuſpanien; der Geruch dieſer Pflanze iſt unangenehm und erweckt ein Erbrechen. Giebt man von der gekäuten Wurzel einen oder zwey Tropfen einer Schlange von mittelmäsſiger Gröſse, ſo wird ſie davon dergeſtalt betäubt, daſs man mit ihr, was man will, anfangen, ja ſie einige Stunden ohne Gefahr im Buſen tragen kann. Giebt man ihnen eine gröſsere Quantität ein, ſo ſterben ſie in kurzer Zeit. Auch ſoll man die Wurzel mit gutem Erfolg wider den friſchen Schlangenbiſs ſowohl äuſserlich als innerlich gebrauchen können. Auf einigen americaniſchen Inſeln findet man eine Wurzel, welche dieſelbe Wirkung hervorbringt. Die Wilden nennen ſie Yabacani und die Franzoſen Apinel (von einem Cavalleriecapitän dieſes Namens, der ſie zuerſt nach Europa brachte). Auch heiſst die anguicida bey den Einwohnern von Carthagena contra capitan, indem die ariſtolochia maxima capitan genannt wird. Vermuthlich ſind anguicida und der Apinel einerley Gewächſe.

Deutſch: die Schlangentödtende Oſterlucey, der Schlangentödter. Holl. Slangdoodende Oſterlucie. Franz. L'aristoloche anguicide.

Ariſtolochia bilobata.

In Domingo.

Franz. Liane à cannecon.

Ariſtolochia clematitis. (Ariſtolochia ſaracenica. Dodon.)

Vorzüglich in den ſüdlichern Gegenden von Europa, auf unbebauten und ſteinichten Stellen etc. Sie iſt in den Gärten ſehr verhaſst, weil ihre wuchernde Wurzel die benachbarten Pflanzen erſtickt und nicht leicht auszurotten iſt. Beſonders nachtheilig iſt ſie in den Weinbergen. Der Wein ſoll einen unangenehmen Geſchmack darnach bekommen. Ihre Früchte ſind mit kleinen Aepfeln zu vergleichen. Die Wurzel iſt lang, dünn, kriechend und faſerig. Sie hat einen ſtarken Geruch und einen ſcharfen ſehr bit-

tern Geſchmack. Sie iſt offizinell. Kocht man die Blätter im Waſſer ab, ſo kann man damit die Blattläuſe und Wanzen von den Gewächſen vertreiben. Die Befruchtung dieſer Oſterlucey wird, nach Schreber, von der tipula pennicornis befördert.

Deutſch: die gemeine Oſterlucey; die (kleine) lange, wilde, runde, dünne, kriechende Oſterluzey; Oſterlung; Hohlwurz, die kleine falſche Hohlwurz; Wolfsapfel, Wolfskraut; Bruchwurzel; Kynſchwurzel; Heilkraut, Heilblatt; Donnerwurz; Fieberwurz; Biberwurz, Schwaben, Fobwurz.

Holl. Dunne Osterlucie; Lange Holwortel; Baarwortel. Dän. Staaderurtens Huulrod: Huulurt; röd Hanekam. Schwed. Stor Hällrot. Engl. The upright birthwort, the climbing birthwort, the slender birthwort. Anglſ. Smeortwyrt, smertwyrt (d.i. Schmerzwurz, vermuthlich weil ſie bey Geburtswehen gebraucht wird). Welſch. Afal y ddair (d.i. Erdapfel); Ilysiaur esgorlys (d.i. Geburtskraut); ysgarllis (idem). Franz. L'ariſtoloche clématite. Zuweilen la sarrasine; poire à putin. In Languedoc etc. Faouterno, fauternoa. Ital. Ariſtolochia clematide. Span. Ariſtolochia clematite. Port. Ariſtolochia ordinaria ou clematite; clematite baſtarda; herva bicha. Ruſſ. Kirkaszon, karkaschun, schikowschik. Poln. Kokornak. Böhm. Wlkowe jablko (d.i. Wolfsapfel). Ungar. Farkas-alma (d.i. Wolfsapfel). Lett. *Balti* wisbuli. Kalmuk. Chummusur-oebösſün. Pallas neue nord. Beytr. I, 164.

Ariſtolochia indica.

Cochinch. Cay khoai ca. Lour.

'Ariſtolochia longa (vera).

Man zieht ſie in der Medicin den übrigen Arten vor.

Deutſch: die lange (wahre) Oſterluzey, die lange Hohlwurz. Franz. L'aristoloche longue. Port. Ariſtolochia longa, eſtralamim.

Ariſtolochia maurorum. (Ariſtolochia peregrina Rauwolfii. Clus. Ariſtolochia rhasut et rumigi. Rauwolf.)

Deutſch: die Mauritaniſche Oſterluzey. Franz. L'aristoloche des Maures.

Ariſtolochia macrophylla. Encycl.

In Nordamerika; eine ſehr ſchöne Pflanze. Franz. L'aristoloche à longues feuilles. L'aristoloche de Virginie en arbre.

Ariſtolochia maxima.

In Neuſpanien, in den umliegenden Wäldern von Carthagena.

Deutſch: die Oſterluzey mit groſsen Früchten. Holl. Grootvrugtige Oſterlucie. Franz. L'aristoloche à gros fruits. vulg. le capitan.

Ariſtolochia piſtolochia. (Ariſtolochia polyrrhyzos.)

In Spanien, Italien und in den ſüdlichen Provinzen Frankreichs. Sie iſt eine der kleinſten Arten. Piſtolochia ſoll ſie heiſsen, weil man ſich auf ihre gute Wirkung verlaſſen kann; doch davon hat man keine genugthuenden Proben, auch iſt es ungewiſs, ob ſie mit der Piſtolochia des Plinius einerley Pflanze iſt.

Ariſtolochia ſempervirens.

Arab. fel. Löæja, Ghaghæ. Forsk.

Ariſtolochia ſerpentaria. (Serpentaria virginiana.)

In Virginien, woher auch die Wurzel nach Europa gebracht wird. Die Wurzel hat einen angenehmen, aromatiſchen Geruch und einen etwas ſcharfen bittern Geſchmack. Auſser ihrem ſonſtigen medizíniſchen Nutzen, widerſteht ſie dem Gift und der Fäulniſs der Säfte, inſonderheit empfiehlt man ſie wider den gefährlichen Biſs der Schlange Boicininga, daher ſie den Namen serpentaria führt.

Deutſch: die Schlangenoſterlucey, die virginiſche Schlangen- oder Vipernwurzel.

Holl. Slangenwortel, virginische slangenwortel. Dän. Slangröd. Schwed. Ormrot. Engl. The virginian snake-root. Franz. L'aristoloche serpentaire; vulg. Serpentaire ou coluvrine de Virginie. Port. etc. Serpentaria de virginia.

Ariſtotela.

Ariſtotela macqui. Heritier II, 31.

Ariſtotelea.

Ariſtotelea spiralis. Lour.

Eine in den Gegenden von Canton wild wachſende Pflanze. Sie hat einige Aehnlichkeit mit der Ophris spiralis. Loureiro nennt ſie aristotelea, zu Ehren des Ariſtoteles, der bekanntlich zwey Bücher über die Pflanzen hinterlaſſen hat.

Sineſ. Hoan lum.

Arnebia.

Arnebia tetraſtigma. Forsk.

Aegypt. Sadjareb el arnab. Forsk.

Arnica.

Arnica montana. (Doronicum oppositifolium. Encycl. Doronicum germanicum; nardus alpina; alisma; arnica; ſtrangulator lupi; lagea lupi; fiſtula paſtoris; panacea lapsorum; arnica vera officinarum.)

Arnica ſoll eine corrumpirte Ausſprache von Ptarmica ſeyn. Wolferlei iſt, vermuthlich, aus Wohl für allerley entſtanden. Die Namen Fallkraut, Stichkraut, Bluttrieb führt ſie von ihren verſchiednen Wirkungen. Nach andern ſoll das Doronicum allein dieſen Namen führen, weil deſſen Wurzel die Wölfe tödtet. Die Wolferlei wächſt in den nicht ganz kalten europäiſchen Ländern, vorzüglich auf hohen Bergen. Die ganze Pflanze hat einen ſtarken Geruch und erregt das Nieſsen; daher ſie auch Taback des Vosges genannt wird. In den Apothecken ſammelt man die Blätter, die Blumen nebſt der Wolle (pappus, Franz. aigrette) und giebt ihnen den Namen herba et flores arnicae verae ſ. Plauenſis (weil man die von der Stadt Plauen im Voigtlande für die beſte gehalten hat) auch wohl doronicum germanicum. Auſser ihrem offizinellen Nutzen iſt ſie auch als eine Vieharzenei in mancherlei Krankheiten des Viehes zu ſchätzen. Bei Menſchen iſt ſie mit Vorſicht zu verordnen. Die daraus verfertigte Nieſswurz iſt bekannt; aber in Småland be-

dienen fich die Bauern deffelben auch im Nothfall ftatt des Rauchtabacks. Man kann fie zum Gelbfärben gebrauchen. Das Rindvieh läfst die Wolferley ftehen; die Ziegen hingegen freffen fie ohne Gefahr.

Deutfch: die Wolverley, Wolferley, Wulferley, Bergwolverlei; das Fallkraut, das wahre Fallkraut, Lucianskraut, grofs Lucianskraut; Engelkraut, Engelstrankwurz; Marienkrant; Mutterwurz; Stichwurz; Bluttrieb; Schmeerkraut; Trauskraut; römifche Gemswurz; die grofse gelbe Johannisblume; das Laugenkraut; Mönchskappe, Mönchswurz, Hundstod; Verfangskraut; Waldblume; Bergwegebreit.

Holl. Valkruid; St. Luciaankruid; Wolverley; alpifche Goudbloem. Dän. Volverley. Norweg. Guldblomme, Hefteblomme. Söndmör. Heftfolöye, Stockfvæve, öllkonge. Lifter. Giönsockblomme. Schwed. Fibler. Småland. Häftfibler, Horsafibler. Dalerne. Märblomster. Nerike. Vild-Ringblomma. W. Gothl. Härväxter. Skåne. Sanct Hans Blomma. Bohuslän. Burmänner. Engl. The mountain arnica. Franz. Le doronic à feuilles oppofées. Enc. vulg. Le tabac des Vosges, la bétoine des montagnes, la bétoine-tabac, l'arnique des boutiques, plantain de montagne. Herba âl etragni (d. i. Nieskraut). Vicat. Ital. Arnica montana. Span. Arnica; tabacco de montana. Port. Arnica. Lett. Truhkume sahles.

Arnica ciliata.

Japan. Ogankwa. Thunb.

Arnica Japonica.

Japan. Jabure kufa, Jamma fingikf. Thunb.

Aromaticus, a, um. Diejenigen Pflanzentheile (z. B. Rinde, Saamen), welche einen ftarken lieblichen Geruch (fragrantia) von fich geben, z. B. Nägelein, Zimmet u. f. w.

Aromata. Der Name einer Klaffe in Ray's, Monti's und Scheuchzer's Eintheilung der Gräfer.

Aromaticae plantae, der Name einer Klaffe bey Dioscorides, Clusius, Hernandez, I. Bauhin, Ionfton, Rumph und verfchiednen andern Botanikern, welche die Pflanzen, nach ihren Kräften und finnlichen Eigen-

Eigenſchaften eingetheilt haben. Die Pflanzen der Ordnung Didynamia gymnospermia des Linné ſind, wie die labiati des Tournefort, insgeſammt aromatiſch.

Arrhiza planta. Eine wurzelloſe Pflanze.

Arſis.

Arſe ein griechiſches Wort, bedeutet eine Erhöhung. Loureiro giebt dieſen Gattungsnamen einem in den Wäldern von Cochinchina wachſenden Bäumchen, propter baccam a receptaculo in pedicellum verſo elevatam.

Arſis rugoſa. Loureiro.

Cochinch. Cay chua ke.

Artedia.

Artedia ſquamata. (Artedia ſeminibus ſquamatis. Gingidium foeniculi folio. Bauh. Gingidium Rauwolfii. Cam.)

Eine Doldenpflanze auf dem Berge Libanon. Linné nannte ſie Artedia, zu Ehren des berühmten ſchwediſchen Naturforſchers und Ichthyologen Artedi, deſſen Ordnung der doldentragenden Pflanzen er 1738. herausgab. Artedi ertrank in einem Canal zu Amſterdam 1735.

Deutſch: die ſchuppichte Artedie. Engl. The fennel-leav'd Artedia. Franz. L'artédie écailleuse.

Artedia muricata. Forsk.

Tenedos, Dardanellen: Azingano. Forsk.

Artemiſia.

Deutſch: der Beifuſs. Holl. Byvoet. Dän. Bynke. Schwed. Gräbo. Engl. The mugwort. Franz. L'armoise. Ital. Artemisia. Span. Artemiſia, artemiſa. Port. Artemija, artemiſia.

Artemiſia abrotanum.

Abrotanon iſt die griechiſche Benennung dieſer Pflanze, von abros mitis delicatus, weil die Blätter mit einer ſanften Wolle bekleidet ſind. Sicherer wäre es, ihn von abrotos immortalis herzuleiten, weil es im gemeinen Leben auffallender iſt, daſs die Blätter auch im Winter grün bleiben. Die Benennungen: Aberraute, aurone, averoon etc. ſind insgeſamt verſtümmelte Ausſprachen von

Abrotanum. Wegen ihrer langen und geraden Zweige heiſst ſie im Deutſchen Stabwurz und in verſchiedenen Gegenden Gertwurz etc. Die Engländer nennen ſie ſouthernwood, weil ſie in den mittägigen Gegenden von Europa und im Morgenlande wild wächſt. Der veraltete franzöſiſche Name: Garderobbe, rührt daher, weil man ſie zwiſchen Kleider gelegt hat, um ſelbige vor Motten zu verwahren. Küttelkraut und Gänſekraut nennt man ſie vermuthlich, weil ſie mit ins Füllſel der Würſte und Gänſe kommt. Lombriguera (d. i. Wurmkraut) in Spanien und Portugal, weil ſie ein Mittel gegen die Würmer iſt. Die Namen: Herrgotthölzel, Gotteshölzchen, beziehen ſich wohl auf gewiſſe religiöſe Gebräuche. Kampherkraut, Limoenkruid, citronelle, heiſst ſie vom Geruch ihrer Blätter. Die Alten nannten ſie abrotanum mas, zum Unterſchied von abrotanum foemina (ſantolina). Uebrigens iſt die Stabwurz offizinell. Ein Decoct daraus ſoll das Wachsthum der Haare befördern und ſie vor dem Ausfallen verwahren. Die Kirgiſen bereiten aus den mit Schaaftalg vermiſchten Blättern eine Univerſalſalbe.

Deutſch: die Stabwurz; die Aberaute, Abraute (abuſive Eberraute, Everraute, Ebenreis, Ebreis, Ebriſch, Ebrich, Ebritten, Alpraute, Abrute, Affruſch, Haberraute, Hofraute); Gartenwurz, Garthagen, Gartenhahn, Garthan, Barthün, Barthühn, Garthengen, Garthau, Gartheil, Gurtel, Gertel, Gertelkraut, Gertwurz, Girtwurz, Gentwurz; Beſenkraut; Küttelkraut; Gänſekraut; Kuttelkraut; Citronkraut, Kampherkraut, Ganferkraut; Schoſswurz, Schloſswurz; jenſeit der Donau: Hergotthölzel.

Holl. Averoon, Tuin-Averoon, Averuit Limoenkruid. Dän. Abröd. Island. Beiskiugras. Schwed. Abrodd, Abrud. Engl. The ſouthernwood. Angl. Aprotaman, Aprotane, Prutene, Waelisc, Suthernewude. Franz. L'armoise citronelle. Encycl. vulgo: L'aurone des chardins, la citronelle, la garde robe. Ital. Abrotano abruotino, abruotina. Span. Abrotano, hierba lombriguera. Port. Abrotano macho, citronella maior, hierva lumbrigueira. Ruſſ. Boſchie derewo (d. i. Gotteshölzchen). Poln. Boze drzwkko (d. i. Gotteshölzchen). Böhm. Brotan. Serb. (O. Lauſ.) Driewko. Anton. Ungar. Iſtenfaja (d. i. Gotteshölzchen). Lett. Deewa kohzinſch (d. i. Gotteshölzchen). Kirgiſ. Duktſchuſan. Sineſ. Yn chin hao. Lour. Cochinch. Thanh hao. Lour.

Artemisia absinthium. (Absinthium ponticum s. romanum officinarum et Dioscoridis; aloina et myrrha Germanorum; herba fortis).

Absinthion ist die griechische Benennung dieser Pflanze. Wermuth kann man am sichersten für eine korrumpirte Aussprache von Wurmkraut, oder dem englischen Wormwood annehmen. Malurt heisst ebenfalls Wurmkraut oder Mottenkraut; denn in den nordischen Sprachen heisst Mal eine Motte, Milbe und allerlei Gewürm. Bekanntlich pflegt man mit Wermuth die Würmer abzutreiben. Die Römer brachten ihn zuerst aus Griechenland nach Italien. Jetzt wächst er in Europa wild auf unbebauten und trockenen Plätzen. Grund, Lage und Klima machen seinen Geruch und Geschmack etwas verschieden. In den Apothecken sammelt man das Kraut, die blühenden Wipfel (summitates) und den Saamen. Die Wurzel ist ohne Geruch und Geschmack. Unter 10 Jahren verliert das Kraut seinen Geruch und Geschmack nicht. In seinen harzichten und gummösen Theilen liegt seine Bitterkeit. Auch in der Oekonomie ist er von mancherlei Nutzen.

Deutsch: der Wermuth, der gemeine Bauern-Wermuth, Wermuthkraut; Wurmtod; das Grabekraut; das Wiegenkraut; an einigen Orten: Alsen, Els, Alsey; Weronmuth, Fremete, Wermpte, Wermüde, Wärmbde; N. Sächs. Wörmde, Wörmken, Warmken, Warmüde. Teuton. Warmota. Gloss. Mons.

Holl. Alsem, Alst; Alsene. Dän. Malurt. Norweg. Malurt. Island. Malurt, Schwed. Malört. W. Gothl. Maleta. Engl. The wormwood. Anglf. Wermot. Franz. L'absinthe commune, l'absinthe amere, la grande absinthe, l'absinthe des boutiques. Alt. Aluine, aloyne, ussen. Ital. Assenzio. Venez. Absinthio Bomaistro. Span. Ajenjo, Alozna. Port. Absinthio, Losna. Russ. Polin, Glistnik. Poln. Piolun. Böhm. Pelynek, Pelynka, Pelunka. Slav. Polin. Illyr. Pelen. Crain. Pelin, Peln, Beln. Wlach. Kupelin. Ungar. Fejér-üröm, ürem. Lett. Wehrmeles; Pellenes. Ehstn. (Reval) Koi rohhi (d. i. Mottenkraut). Finnl. Coiruoho (d. i. Mottenkraut). Kirgis. Juschan. Constantinop. Apsida. Forsk. Hebr. Lahana.

Artemisia annua.

Sines. Tsao cao. Loureiro.

Artemiſia aquatica. Lour.

Sineſ. Hai tum. Cochinch. Cay thuy tung.

Artemiſia arboreſcens.

In Portugal und nach Linné in Italien und der Levante. Wird 4 bis 5 Fuſs hoch und iſt baumartig; der Stamm iſt unten nackt und breitet nach der Spitze zu ſeine Zweige aus. Hat ein ſchönes Anſehen und übrigens viel Aehnlichkeit mit dem gemeinen Wermuth, mit welchem er auch einerlei Wirkung hervor bringt.

Deutſch: der baumartige Beyfuſs, der portugieſiſche Wermuth. Holl. Boomagtige Byvoet. Engl. The tree wormwood. Franz. L'armoise en arbre; vulgo: L'absynthe de Portugal. Port. L'osna do reyno.

Artemiſia campeſtris. (Abrotanum campeſtre. Ambroſia altera. Camer.)

In ſandigen und dürren Feldern, auf trockenen und unfruchtbaren Hügeln und an den Wegen, in verſchiedenen Gegenden Europens. Wegen ihres ſcharfen aromatiſchen Geſchmacks heiſst ſie auch Ambroſia und da die Bauern in verſchiedenen Gegenden Beſen daraus binden, Beſenkraut.

Deutſch: die Feldſtabwurz, der Feldbeyfuſs, der rothe Beyfuſs; die wilde Stabwurz; Feldbereis, Beſenkraut; Ambroſiakraut, kleines Traubenkraut.

Holl. Wild Averuit, of Averoon. Dän. u. Norw. Vild Abrod Bynke. Schwed. Vill Gräbo. Engl. The field ſouthernwood. Franz. L'armoise des champs, vulgo: L'aurone des champs. Ital. etc. Abrotano campeſtro. Ungar. Mezei tzipros, Mezei ſeprii fu. Fl. Poſ.

Artemiſia capillaris. Thunb.

Japan. Fkj jamogi; Jamma intsjin; Intsjin. (Kawa janogi; Kawara jamogi. Thunb.)

Artemiſia Chinenſis.

In Canton. Aus den getrockneten Blättern dieſer Pflanze bereiten die Chineſer ihre moxa, wozu ſonſt die artem. vulgaris gebraucht wird. Conf. artem. vulg.

Sineſ. Khi ngai. Lour. Franz. Moxe des Chinois. Port. Moxa dos Chinas.

Artemisia corymbosa. Encycl. (Abrotanum latifolium, inodorum. Bauh.)

Franz. L'armoise dorée. Encycl. vulg. l'aurone dorée d'Italie.

Artemisia dracunculus. (Dracunculus hortensis; draco herba.)

Wächst natürlich in der Tartarey und Sibirien; man cultivirt ihn als ein Salatkraut in den Gemüſsgärten. Ungeachtet seiner Schärfe hat er einen angenehmen, etwas aromatischen Geschmack. Er ist offizinell. In Frankreich braut man aus den Dragunblättern einen Essig (vinaigre d'estragon), dessen man sich in der Küche bedient.

Bey ältern lateinischen Autoren findet man auch tragun und tarchon.

Deutsch: Dragun, Dragon, Dragonkel, Dragoncelle, Traben (Bertram); das gemeine Schlangenkraut, Zitwerkraut; Kaisersalat. Holl. Dragon. Dän. Dragon; Keysersalat, Kongesalat. Schwed. Dragon, Tragon, Tragun. Engl. The tarragon. Franz. L'estragon; l'armoise âcre; l'herbe au dragon. Ital. Dragoncello, serpentaria. Span. Estragon, dragoncillo; hissopillo griego; taragona. Port. Estragão; dracunculo hortense. Poln. Torun. Ungar. Kigyótrang. Ehstn. Traggon. Armen. Targun.

Artemisia glacialis. (Absinthium alpinum, candidum, humile.)

Auf den Alpen von Provence, Dauphiné und Schweiz; eine sehr kleine und wohlriechende Pflanze.

Deutsch: der Alpenbeifuſs; der Eiswermuth. Holl. Ysbergig Byvoet. Engl. The silky wormwood. Franz. L'armoise glomerulée. Encycl. vulg. Le génépi des Savoyards.

Artemisia judaica. (Santonicum.) In Judäa, Arabien und den nördlichen Gegenden von Afrika. Davon soll das sogenannte Wurmpulver kommen, das in den Apothecken unter dem Namen: semen contra (Vermes) bekannt ist und aus dem Orient gebracht wird. Andere halten die in Persien wachsende artemisia contra für die Mutter dieses Pulvers. Man gebraucht es als ein Mittel wider die Eingeweidewürmer. Auch stärkt es den Magen, bricht die Winde, und erregt die Eſsluſt.

Deutsch: der Wermuth aus Judäa; Wurmsaamen, Wurmkraut, Zittwersaamen; Revierkraut, Hexenkraut; Waldfarn. N. Sächs. Reinfaam. Holl. Oosterfche Byvoet; Wormkruit, Zeverzaad; Reynevaar. Dän. Ormekrud; Reinefarn. Schwed. Maskfrögräs. Engl. The woormseed. Franz. L'armoise de Judée; vulgo: Sementine, barbotine; poudre à vers, ou semen contra (des boutiques). Ital. Assenzio di Giudea. Span. Ajenjo de Judea. Port. L'osna de Judea. Sinef. Ngaoe phu duong. Lour. Cochinch. Ngaoe fu yong. Lour.

Artemisia Madraspatana. Nelampala. Rheed. Malab.

Franz. L'armoise de Madras.

Artemisia maritima. (Absinthium seriphium.)

In den Seegegenden von Europa; er riecht etwas angenehmer als der gemeine Wermuth, ist offizinell, vertreibt ebenfalls die Würmer.

Artemisia pontica. (Absinthium tenuifolium Dod. Absinthium Galatium Lob.)

Wächst in den dürren Gegenden von Italien, Ungarn, Romanien etc. Man cultivirt sie in Gärten. Er ist mehr aromatisch und minder bitter, als der gemeine Wermuth; wirkt auf die nemliche Art, vielleicht in einem etwas geringern Grade. Uebrigens hat die Pflanze ein schönes Ansehen und ihre Blätter sind aufs feinste ausgeschnitten.

Deutsch: der pontische edle Wermuth, der römische Wermuth, der Frauenwermuth. Holl. Roomsche Alsem, pontische Alsem. Dän. Pontisk Malurt. Schwed. Pontisk Malört. Engl. The roman wormwood. Franz. L'armoise pontique, vulgo la petite absinthe, l'absinthe pontique, absinthe de Hongrie. Ital. Assenzio pontico, o romano. Span. Ajenjo pontico, o romano. Port. Losna pontica ou romana, absinthio do Ponto. Böhm. Panensky Polynek. Ungar. Bárány üröm (Schaafwermuth). Arab.fel. Rand, Bætran, Ghobæjre. Forsk.

Artemisia Santonica. (Semen sanctum.) In der Tartarei und Persien. Man hat ihm obige Namen gegeben, wiewohl man noch nicht gewiss weiss, welche Pflanze eigentlich den Wurmsaamen trägt.

Deutsch: der heilige Beifuss; der tatarische Beifuss. Holl. Severachtig Byvoet. Engl. The tatarian Southerwood. Franz. L'armoise santonique vulgo santoline; semence de Santé. Ital. Assenzio Santonino; seme santo. Span. Ajenjo santonico; semilla santa. Tatar. Irben.

Artemisia vulgaris. (Artemisia; artemisia mater herbarum Lob. Bricumus Marcell. Empyr. Parthenis.)

Artemisia, Königin in Carien und Gemahlin des Mausolus, soll den Gebrauch des Beifusses zuerst bekannt gemacht und die Pflanze daher den Namen erhalten haben. Andere leiten diesen Namen von Arthemis oder der Diana her. Man hat es auch parthenis, d. i. Jungfernkraut, genannt, weil der Beifuss in ältern Zeiten in vielen Weiberkrankheiten gebraucht würde. Der Aberglaube bildete sich sonst ein: dass, wer diese Pflanze am Fusse trage, im Gehen nicht ermüdet werde; daher der Name Beifuss. Johannisgürtel ebenfalls ein alter Aberglaube. Wer sich nemlich am Johannisabend mit frischem Beifuss krönt und gürtet, und am Johannistage diese Kränze und Gürtel mit besondern Sprüchen und Reimen ins Feuer wirft, ist bis folgenden Johannis von Zauberei, Krankheit und dgl. befreyet. — Er wächst in unbebauten Gegenden an Feld- und Landwegen in verschiedenen Theilen Europens und Asiens. Er ist offizinell, besonders braucht man ihn in Weiberkrankheiten. Die berühmte Moxa der Morgenländer soll aus Beifuss bereitet werden; wenn man sie auf den leidenden Theil legt und sie anzündet, soll sie Gicht und Podagra heilen.

Deutsch: der Beifuss, der gemeine Beifuss, der weisse Beifuss. Alt. Peipos, Peisos, Beyposs, Beybes, Beyweich; Buck, Buckeln, Puggel; B. e. A. Johannisgürtel, Sonnenwendgürtel, Gürteln, Himmelkuh, Weiberkraut. Bremen: Muggert.

Holl. Gemeene Byvoet; St. Jans-Gordel. Dän. Bynke, Graa Bynke, Graa Bonne, Burggræs. Schwed. Gråbe, Rödbo. Småland. Gråbona. Engl. The mugwort. Anglf. Mugwyrt. Yorkshire: Motherwort. Franz. L'armoise vulgaire. vulg. l'herbe de la St. Jean. Languedoc: Arsenizo. Ital. Artemisia; erba di St. Giovanni; canapaccia. Span. Artemisia, artemisa; hierba de San Juan. Basc. Artemisia. Port. Artemisia, artemija, artemige; erva de San João. Russ. Tschernobilnik,

Tschernoi Bilinik. Poln. Bylica. Böhm. Černobyl. Crain. Metlicka. Ungar. Fekete-üröm. Lett. Biwohtes, Wihbotes; Wihbants. Ehstn. (Reval) Pojo rohhi, Poiud. Dörpt. Poi rohhi. Finnl. Pujo. Japan. Gai, Furaff, Jamagi, Motjgusa. Thunb. Sinef. Ngai ye. Lour. Cochinch. Thuoc kuu. Lour.

Artemisiarum carbones s. lapides stultorum, Beifusskohlen, Narrensteine. So nennt man eine Art Kohlen, die bei den Wurzeln des Beifusses um Johannis gefunden werden. Sie sind nichts anders als ausgetrocknete Wurzeln des Beifusses.

Articulata folia, Gelenkblätter (Cactus opuntia).

Articulata radix. Eine Gelenkwurzel (convallaria polygonatum).

Articulata spica. Eine Gelenkähre (Eryophorum polystachyon).

Articulata stirps. Der aus mehrern Gliedern zusammengesetzte Stamm eines Korallengewächses (Isis).

Articulatae siliquae. Gegliederte Schoten (Coronilla, Raphanus).

Articulate-pinnatum folium. *Ein* gliederartig gefiedertes Blatt; wenn nemlich der *Blattstiel* so viel Gelenke, als Blätterpaare hat.

Articulati rami. Gegliederte Aeste einer Pflanze (Genista sagittalis).

Articulatum legumen. Eine gegliederte Hülsenfrucht, wenn nemlich die leeren Räume zwischen dem Saamen zusammen gezogen sind (Hypocoum procumbens).

Articulatus bulbus. (Adoxa, Lathraea, Martynia.)

Articulatus caulis. (Equisetum.)

Articulatus culmus. (Juncus articulatus, cyperus articulatus.)

Articulatus pedunculus. (Morisonia americana.)

Articulatus petiolus. (Fagara pterota.)

Articulatus truncus. (Cactus tuna.)

Artocarpus.

Aus dem Griechischen artos panis und carpos fructus zusammen gesetzt.

Deutsch: der Brodbaum. Holl. Brodboom. Dän. Brödtræe. Schwed. Brödtraëd. Engl. The jaca-tree. Franz. Le Jaquier; l'arbre à pain. Ital. etc. Artocarpo. Span. Zueco.

Artocarpus heterophylla. Encycl.

(Iridaps. Commers. An soccus arboreus maior. Rumph.)

In Ostindien, auf den Molukken, Philippinen. Die Frucht ist oft so schwer, daſs ein Mensch sie kaum heben kann. Man iſst zwar, nach Rumph, das Fleisch und den Kern derselben, iedoch ist es eine grobe und schwer zu verdauende Nahrung.

Holl. Nancha; Schoorzakboom. Rumph. Franz. Le Jaquier hétérophylle. Encycl.

Artocarpus hirsuta. Encycl.

(Castanea malabarica angelina dicta. Raj.)

Auf der malabarischen Küste, an steinigten und sandigen Orten. Die Frucht ist eſsbar. Das Holz wird zu verschiedenem Gebrauch gezimmert. Insonderheit wird der Stamm von den Indianern ausgehölt und dient ihnen zu einem länglichten Fahrzeuge, das man in dortigen Gegenden Mansjou nennt, jedoch ist das Holz der Fäulniſs und dem Wurmfraſse unterworfen, zumal wenn man auf dem süſsen Fluſswasser Gebrauch davon macht.

Franz. Le jaquier velu. Encycl. Malab. Ansieli. Rheed.

Artocarpus jacu. Encycl.

(Jaca indica; Iridaps jaca; jaqueira. Tsjaca maram et pelau. Rheed. Malab.)

Artocarpus integrifolia. Lin. fil.

(Rådemachia integra. Thunb. Soccus arboreus minor. Rumph.)

In Ostindien. Die Frucht ist dick und schwer und enthält eine Menge Kerne. Rheedius rühmt den lieblichen Geruch und Wohlgeschmack derselben. Die Kerne sind von einem scharfen pfefferartigen Geschmack. Doch sollen sie, wie Castanien gebraten, ziemlich gut schmecken.

Deutsch: der indianische Brodbaum. Engl. The indian Jaca tree. Franz. Le jaquier des Indes. vulgo. le jaquier, le jaque, le jack.

Artocarpus incisa. (Rademachia incisa. Thunb. Iridaps rimma. Commers. Camangsi. Camell. Raj. Soccus: 1) lanosus, 2) granosus, 3) sylvestris. Rumph.)

Der berühmte Brodbaum wächst auf den Südseeinseln, auf den Molukken, marianischen Inseln und Batavia. Die Einwohner nähren sich von den Früchten desselben, indem sie selbige vor ihrer völligen Reife entweder schnitttweise rösten, oder ganz in den Ofen schieben. Die kernlosen Früchte werden den kerntragenden vorgezogen. 2 oder 3 Brodbäume sind hinreichend, ein ganzes Jahr hindurch einem Menschen Unterhalt zu verschaffen. In Otaheite wird das aus der Frucht bereitete Brod Mahe oder Mahie genannt. Aus dem Baste des Baums verfertigt man Kleider; mit dem Holze baut man Wohnungen und Schiffe; die männlichen Kätzchen dienen zu Zunder; aus dem verdichteten Milchsafte bereitet man Vogelleim etc. Auf der Insel Celebes nützt man insonderheit die Kerne zur Nahrung, da man sie entweder in glühende Asche legt, oder in Wasser aufkocht.

Deutsch: der Brodbaum mit eingeschnittenen Blättern. Holl. 1) Katoen sockusboom. 2) Korrel Sockusboom. 3) wilde Sockusboom. Rumph. Sockomboom. Valentyn. Franz. Le jaquier découpé. Encycl. Le rima, ou fruit à pain. Sonner. Malej. Soccur (daraus hat Rumph seinen lateinischen Namen Soccus hergenommen). 1) Soccun capas. 2) Soccun bidji. 3) Soccun utan. Java: Soukou. Amboin. Söun, Sune. Makassar. Bakar. Ternate: Gomo. Insel Tinian: Rima. Otaheite: Eoroo. Parkins. Forster führt folgende Otaheitische Benennungen von Varietäten mit kernloser Frucht (fructu apyreno) an: Uru, Maira, Patea, Tatarra, de plant. escul.

Artocarpus philippensis. Encycl. Franz. Le jaquier des Philippines.

Arulla; volva, involucrum, (ciccus); Griech. histera, metra, kardia, splanchnon.

Das ganze Kerngehäuse des Kernobstes, besonders der Aepfel und Birnen. Medikus nennt die einzelnen Kerngehäuse antra.

Deutsch: der Griebs, Gröbs, Grübs, Grobiss, Grubs, Kröbs, Kreeps, Krebs, Kriebs; der Butzen; der Pöpel; das Kerngestell. Mark Brandenb. das Schneckhaus, Schnickhaus. Am Niederrhein: Bitske. Osnabr. Karmas, Kahmus. Bremen: Kabuuse. Hamburg: Hunkunst. Alt. Ewitz, Ebitz.

Holl. Klokhuis; Hart in de Appelen etc. Dän. Kiaernehuus. Schwed. Kärnhuset. Engl. The core. Glouc. The score. Galic. Criodhe. Franz. Le trognon, le coeur, la capsule, l'oeil. Ital. Il torso torsolo; invoglia. Brescia: Costo, mago, sgagno, sgagnul; sgargoi. Span. Carozo, cuesco. Port. Caroço. Poln. Ogryzka, Ogryzek, Szodek. Böhm. Ohryzek. Ehstn. Südda, Ouna Südda.

Arum.

Deutsch: die Aaronswurz, das Arum, das Aron. Holl. Kalfsvoet. Dän. Munkesvands. Schwed. Arum. Engl. The arum, the wake robin. Franz. Le gouet. Ital. Aro. Span. Yaro. Port. Jaro.

Arum arborescens. (Aninga Ima Piso.)

In den feuchten und sumpfichten Gegenden von Südamerika. Hat eine armdicke Wurzel und einen 5—6 Fuss hohen Stamm. Die Wurzel ist süss uud hat einen ziemlich guten Geschmack; die Frucht hingegen beisst und brennt auf der Zunge, auch sind die übrigen Theile der Pflanze überaus scharf und verursachen heftige Schmerzen, Speichelfluss und Geschwülste. Man pflegt den Negern die Pflanze auf den Mund zu legen, wenn sie sich eines Versehens schuldig gemacht haben.

Deutsch: das baumartige Arum. Franz. Le gouet arborescent.

Arum arisarum. (Arum latifolium, colubrinum, majus.)

In Italien, Spanien, Portugal, Provence etc. Ihre Blumenscheide hat Aehnlichkeit mit einer Mönchskappe, daher die folgenden Benennungen.

Deutsch: die Mönchskappe, das Arum mit breiten Blättern. Holl. Gekaperd Kalfsvoet. Engl. The hooded arum or Friar's cowl. Franz. Gouet à capuchon. Ital. Arisaro. Span. Fraylillos. Port. Arisaro, Arissaro. Cochinch. Ray hoang. Lour.

Arum colocasia.

In Aegypten, Syrien, Candia etc. Ostindien; die Wurzel ist essbar und gesund, obwohl nicht delicat; sie wird auf mancherlei Art zubereitet.

Deutsch: das aegyptische Arum. Holl. Aegyptisch Kalfsvoet. Engl. The egyptian Arum. Franz. La colocasie (choux Caraibes). Ital. Colocasia; aro d' Egitto. Span. Colocasia, haba ejipciaca. Port. Colocasia, inhame do Egipto. Aegypt. Kulkaas. Ar. fel. Kurr, Kerir. Forsk. Cochinch. Ray bac ha. Ostind. Kelady (celadium. Rumph.)

Arum cucullatum. Lour.

Sines. Chim mi vu.

Arum dracunculus.

In verschiedenen Gegenden des südlichen Europa etc. Der Stengel ist wie die Haut einer Schlange gefleckt. Daher folgende Benennungen.

Deutsch: das grosse oder gemeine Schlangenkraut, Drachenwurz.

Holl. Voetbladig Kalfsvoet; Slangekruid, Speerwortel. Engl. The common dragon. Franz. Le gouet serpentaire. La grande serpentaire; viperine de Virgine. Ital. Dracunculo, serpentaria. Span. Dragoncillo, serpentina. Port. Dracunculo, serpentaria. Japan. Konjakf, Konjakfdama, Konjaku, Jamma Konjakf, Kusa ko. Thunb.

Arum dracontium.

In Virginien und Neuengland auf feuchtem Boden. Ist,

was die Einschnitte der Blätter betrift, dem Schlangenkraut ähnlich, übrigens aber viel kleiner und ohne gefleckten Stengel. Loureiro rühmt den medicinischen Nutzen dieser Pflanze.

Deutsch: das americanische Arum, Zehrwurz. Holl. Palmbladige Kalfsvoet. Engl. The green dragon. Franz. Le gouet à longue pointe. Encycl. Cochinch. Cu Chaoc; Ban ha. Lour. Sinef. Puon hia.

Arum esculentum.

Wächst vorzüglich auf den Südseeinseln etc. Die Wurzeln dienen den Einwohnern daselbst zur gewönlichen Nahrung. Sie werden entweder gekocht oder in Asche gebraten. Roh hingegen haben sie einen sehr scharfen Geschmack.

Deutsch: das essbare Arum; der indianische Kohl; die Wasserbrodwurzel.

Holl. Eetbaar Kalfsvoet; Karaibische Kool; Water-Kelady. Engl. The eatablé arum; the indian kole. Franz. le gouet ombiliqué. Encycl. Choux du Bresil; choux Çaraibes; choux poivré. Japan. Sato imo, U. Thunb. Cochinch. Cay mon. Lour. Sinef. Hai yu. Lour. Java. Tallas.. Forster. Otaheite u. N. Seel. Tallo. Tarro. Forster. Parkins.

Arum flavum. Forsk.

Arab. fel. Dochaf. Forsk.

Arum macrorrhizon.

Deutsch: das Arum mit grofsen Wurzeln. Holl. Grootwortelig Kalfsvoet. Ceilan. Habara. Sinef. Dea vu. Lour. Cochinch. Ray tlang. Lour. Otaheite. Apè. Forster. Freundschafts- und Sandwichinseln. Kappe. Forster.

Arum maculatum.

(Barba aronis; dracontia minor; sacerdotis virile; serpentaria minor; pes vituli; alimum; thymum; iarus; iarum; gicharum; gicherum; lupha.)

In den wärmern Gegenden von Europa. Die Wurzel hat einen überaus scharfen und brennenden Geschmack, der sich aber verliert, wenn man sie getrocknet hat. Sie ist offizinell; aber die frische Wurzel ist mit Vorsicht zu

brauchen. Man nannte die getrocknete Wurzel Ingber und Magenwurzel, weil man sich derselben bei schwachen Magen bediente. Wegen ihrer Blumen und schönen hochrothen Beeren nimmt sich diese Pflanze in den Blumengärten artig aus. Diese Beeren schmecken anfänglich etwas süss, verursachen aber nachher eine brennende schädliche Hitze. Ehedem benutzte man die Blätter und Wurzeln auf mancherlei Art in der Landwirthschaft, Vieharznei u. s. w. Mit dem rothen Safte der Beeren schminkten sich die jungen Bauernmädchen, und die ältern suchten sich die Runzeln damit zu vertreiben. Aron heisst sie bereits bei Dioscorides, Theophrast etc., hat also nichts weniger als Bezug auf den Hohenpriester Aron. Doch, achtet man darauf im gemeinen Leben nicht, sondern nennt die Pflanze so gut Priester Aron und Aronsstab, als Munkesvands und vit de prêtre.

Deutsch: das fleckige Arum, das gewöhnliche Arum; Aron, Aronswurzel, Aronsstab; kleine Katternwurz, das kleine Schlangenkraut; der Kalbsfuss; Zehrwurzel, Zehrwurz; Fieberwurz; Fresswurz; Veronikenwurz; Magenwurz; deutscher Ingber, deutscher Zucker; Pfaffenblut, Pfaffenpint, Pfefferpint; Eselsohren; Johannishaupt; Kühwurz.

Holl. Gevlakt Kalfsvoet; duitsche Gember. Alt. Papenkullekens. Dän. Tydsk Ingefær, Dansk Ingefær; Munkesands, Munkesvands. Schwed. Aronsört, Arirot, tysk Ingefära. Engl. The common arum or wake-robin; cuckow-pint, cuckow-pintle; lord and ladies; ramp. Franz. Le gouet commun; le pied-de-veau. vulg. Aron bonnet du grand prêtre Aron, herbe à pètre, cheval bayard, pain de lievre, langue de boeuf, chevalet, fuseau, chou à la serpente, cornet, contre feu, grand claujol, epileste, pileste, pilon, marquette, mourride, thoureux, vit de chien ou de prêtre. Ital. Aro volgare, jaro, piede di bue. Span. Yaro manchado; barba de Aron. Port. Jaro, Jarro; pé de bezerro. Russ. Arònowai kòren, ili Arònowa borodà. Poln. Obrazkio, Arònowa brodà, diablik. Böhm. Aronowa brada, Aronowy kó'ren. Ungr. Aron gyöker, Aron szakallya.

Arum pentaphyllum.

Die Wurzel ist offizinell.

Sines. Tien nan sin. Lour. Cochinch. Nam Tinh tau. Lour.

Arum ſagittifolium.

Die Wurzel iſt eſsbar und milder als die übrigen.

Sineſ. Tai lei thau. Lour. Cochinch. Ray tia. Lour.

Arum ſequinum.

In St. Domingo, auf den Antillen u. ſ. w. Der Saft dieſer Pflanze iſt ſehr ſcharf, brennend und giftig. Die Weſtindiſchen Franzoſen nennen ſie ſéquine.

Deutſch: das giftige Arum. Holl. Venynig Kalfsvoet. Engl. The dumb, aron or cane. Aiton. Brown. Franz. Le gouet vénéneux, ou seguine.

Arum ternatum. Thunb.

Japan. Fisiaku, Fanke So. Thunb.

Arum trilobatum.

Cochinch. Nam Tinh. Lour.

Arum triphyllum.

Japan. Jab ten Nansjo, Nansoo, Ten Nansjo, Karas Nofisiaku, No fisiaku, Osomi, Jamma Konjakf. Thunb. Sineſ. Puon hia. Lour. Cochinch. Ban ha tau. Lour.

Arum virginianum.

In Virginien, Penſylvanien etc. Die Wurzeln werden von den Schweinen begierig gefreſſen. Gebraten ſollen ſie wie Kartoffeln ſchmecken. Die Indianer in Nordamerika nennen ſie Thaaho, Taahim. — Aus Browne's nat. Hiſt. of Jamaica werden noch folgende Arten, die wohl am meiſten mit arum colocaſia und esculentum verwandt ſind, bemerkt. 1) The purple cocco und tannier. Die Wipfel dienen den Schweinen, und die Wurzeln armen Leuten zur Nahrung. 2) The white coco and tyre. Die Wipfel werden zuweilen gegeſſen. Die Wurzeln ſind geſund, nahrhaft und werden zuweilen von armen Leuten genoſſen. Die alten Wurzeln werden White coccos und die jungen tyres genannt. 3) The scratch coco. Die Wurzel wird ebenfalls von armen Leuten gegeſſen, die alten heiſsen scratch coccos und die jungen edyes. 4) The baboon or hog cocco. Die Wurzel iſt ſehr rauh und von monſtröſer Gröſse. Sie wer-

den vornemlich für Schweine gepflanzt, welche davon sehr fett werden sollen.

Arundinaceae plantae.

Diesen Namen führt in Rays Methode die 27ste Klasse. Es sind darunter diejenigen Bäume begriffen, deren Saamen mit einem einzelnen Saamenblatte versehen sind (monocotyledones); die Palmen gehören zu dieser Klasse.

Arundo. (Griech. Kalamos).

Deutsch: das Rohr; das Rieth, Reit, Riet, Ried; der Schilf. Teuton. Ror. Gloss. Mons. Holl. Riet. Dän. Rör. Island. Reier. Schwed. Rör. Altnord. Reir. M. Goth. Raus. Ulph. Engl. The reed, the reed-grass. Angels. Hread, Hreod, Reod. Franz. Le roseau. Alt. Rosel meneastre. Languedoc. Canêlo. Montpell. Cana. Ital. Canna. Brescia. Cana. Span. Cana. Port. Cana. Russ. Trost, Trostnik. Poln. Trcina. Böhm. T'rtina, Trest, T'rtj. Serb. Scz'ina. Antoni. Crain. Terst. Illyr. Trost, Trska. Wlach. Tresstie. Ungr. Nád. Lett. Needra, Steebrs. Ehstn. Roog, Pilli roog. Finnl. Ruoco. Grönl. Sullulik.

Arundo agrestis. Lour. (Arundarbor spinosa. Rumph.

Ein sehr hartes Rohr; wird besonders zu Umzäunungen in Cochinchina benutzet.

Cochinch. Tle ri. Lour.

Arundo arenaria.

Wächst auf den Dünen und sandigen Seeküsten von Europa. Diess merkwürdige Gras scheint vor allen andern Sandgewächsen bestimmt zu seyn, um den aus der See ausgeworfenen Flugsand zu hemmen und zu bevestigen (oder zu binden). Dieses grossen Nutzens wegen hat man in Holland und Schweden den Sandhalm durch Pflanzungen vermehrt. Sobald der Flugsand gedämpft ist, nimmt auch der Sandhalm im Wuchs allmählig ab und geht zuletzt gar aus. — Im Nothfall kann der Sandhalm zum Viehfutter dienen, jedoch nicht eher als im Herbst, wenn er angefroren ist. Ferner benutzen ihn die Dünenbewohner zur Feurung, Deckung der Dächer etc. an einigen Orten

zum

zum Dünger u. s. w. — Den Dünenbewohnern in den nördlichen Gegenden ist das Sandrohr am meisten unter dem Namen Helm bekannt. Nach Kilians Vermuthung heisst es also: quod ut galea caput, ita hic frutex agros muniat ab arenae incursu. Houttuyn will es von Halm, culmus, herleiten. Andere deriviren es von dem Griechischen hals. Salz, oder Meer. — Im Meersande bey Stavoren in Friesland wächst eine Grasart, die der gemeine Mann Rogkenähren nennt. Houttuyn hält sie für Sandhalm und für Kennzeichen eines vormaligen Seestrandes. Der Aberglaube hat sie aus in die See geworfenen Körnern entstehen lassen.

Deutsch: der Sandhalm (Jütland Helm, Helmd Heelme), das Helmkraut, Sandhafer, Sandrohr, Sandschilf; Strandrohr; Flugsandgras; Meerpfriemengras.

Holl. Zandriet; vulgo Helm, Duinhelm, nach einigen Halm. Dän. Klittetag; Senegraes; Hjelme. Island. Melur. Schwed. Sandrör, Margräs. Engl. The sea reed Grass. Schottl. Bent. Lightf. Galic. Muran Lightf. Franz. Le roseau maritime. Ital. Canna maritima. Span. Can'a de arenales. Port. Cana maritima. Ungar. Homok-Nád.

Arundo bambos. (Arundo arbor; Mambu; tabaxifera.)

Wächst in Indien, vorzüglich an den Ufern; wird oftmals 50 bis 60 Fuss hoch, soll erst im 60sten Jahre blühen und bald darauf absterben. Die Indianer benutzen die Stämme auf mancherlei Art; zu Balken, Palankinstangen, Pfählen, Angelruthen, Trögen; auch machen sie kleine zweisitzige Fahrzeuge daraus, indem sie den hohlen Stamm der Länge nach spalten, und ihn zwischen zwei Gelenken ausschneiden. Aus dem Bast verfertigen die Chineser ihr Papier; mit den Blättern packen sie Thee und andere Waaren. Die Bambusrohre (bamboches), welche man in Europa als Spazierstöcke verkauft, sind Nebenschösslinge, wovon man die dünnern auch zu Hüten verbraucht. Der Milchsaft, welcher an den Gelenken hart wird, führt den Namen Bambuszucker; auf Persisch Tabaschir (d. i. versteinerte Milch); Indianisch Buuslochun. Dieser Zucker wird von den Persern und Arabern überaus geschätzt, und, wie man sagt, dem Golde gleich geachtet, vornemlich brauchen sie ihn in der Medicin. Uebrigens sind auch die Blätter, die Rinde, Kno-

ſpen und Wurzeln offizinell. — Die ſingaleſiſche Benennung Unaghas heiſst auf Deutſch Fieberbaum; denn in Ceylan wird verſichert, daſs diejenigen, welche ſich im Waſſer, worein die Blüthe des Bambu gefallen iſt, baden, einen Fieberanfall bekommen.

Deutſch: das Bambusrohr, der Bambusbaum, der Rohrbaum; das Indianiſche Rohr oder Rint; das malabariſche Zuckerrohr. Holl. Bamboesriet, Bamboezen. Dän. Bambusrör. Schwed. Bambos, Bamborör. Engl. The bamboo reed-graſs, or cane. Franz. Le roseau d'Inde. Le bois de Bambou, le bambou, le mambou; Voulou; Cambrouze. Ital. Canna bambu; canna d'India. Span. Can'a bambos, bambu, mambu. Japan. Dſo Fakona ſaſa, Fats ku, Fatamma Take, Futſiku, Koma ſaſa, Muraſaki Dake, Nako Dake, Niga Dake, Saſa Rotſiku, Sitſiku, Si no la, Taki, Take, Tſiku, Tsjintjiku Take. Thunb. Ceylan. Unaghas. Herm. Aegypt. Caſſabel, Bamira. Malab. Jly. Rheed. Sineſ. Ye cho. Lour. Cochinch. Tle vuon. Lour. Otaheite: E owhe. Parkins.

Arundo calamogroſtis.

Wächſt in Europa auf moraſtigen Weiden. Für das Vieh iſt das Rohrgras kein Futter; es iſt hart und unverdaulich.

Deutſch: der Wieſenſchilf, das Rohrgras, der Schilf mit einem weichen braunrothen Strauſse, das groſse Rohrgras, das Spuhlrohr, das Dach- das Waſſergras, das Rietgras, das Federgras. Holl. Weid-Riet; *Pluim*-Riet. Dän. Engrör. Schwed. Grenrör. Engl. The wood reed-graſs; the branched reed-graſs, the feather-top. Franz. Le roseau plumeux; lèche. Ital. Canna piumosa. Span. Can'a como grama. Port. Caniço dos brejos.

Arundo dioica. Loureiro.

Cochinch. Cay bac mai.

Arundo donax. (Arundo maxima et hortenſis; arundo italica; arundo domeſtica; arundo cypria.)

In Spanien, Frankreich, Schweiz u. ſ. w. Man nützt dieſs Rohr zu Umzäunungen, zu Deckung der Dächer, worauf ſie wohl bis 40 Jahre liegen können; ferner zu Feuerung in den Ländern, wo das Holz rar iſt u. ſ. w. Man gebraucht ſie als Angelruthen, in Languedoc und Provence macht man daraus eine Art Fiſchreuſe oder

Fischzaun, um den Fischen den Rückzug in das Meer zu versperren (er heisst bei den Einwohnern bourdique oder bordique). Insonderheit geben sie die bekannten leichten Spazierstöcke, zu welcher Absicht sie der Hitze ausgestellt werden und zur völligen Reife gelangen müssen. — Donax ist der griechische Name dieses Rohrs, von donεω agito commoveo. — Vielleicht war diese Rohrart die arundo der Alten, weil sie weit dichter war als unser gemeines Rohr. Sie gebrauchten arundo zu allerlei Verrichtungen; daher findet man eine Angelruthe, eine Schreibfeder, eine Leimruthe, eine Rohrpfeife, einen Messtab, einen Prügel, einen Pfeil u. s. w. schlechtweg arundo genannt.

Deutsch: das zahme Rohr, das Gartenrohr, das dicke Rohr, der grosse Schilf, der zahme Schilf, das Schalmeyenrohr, das immer grüne Rohr, das gepflanzte Rohr; das spanische Rohr, das portugiesische Rohr.

Holl. Hengelriet (d.i. Angelrohr), Zaay-Riet, Tam Riet; Cypersch Riet; spaansch Riet. Dän. Det dyrkede Rör, Haugernes Rör, Spanskrör. Schwed. Trägårdsrör, Spanskrör. Engl. The manured reed-grass. Franz. Le roseau cultivé, ou la canne des jardins; vulg. canne. Montpell. Cana. Ital. Canna de' giardini. Span. Can'a len'osa, can'a de Indias; vulgo Cana. Port. Caneira; cana ordinaria. Kirgis. Deresen. Dardanellen: Kupho Kalamo. Forsk. Arab. fel. Kassab. Forsk. Aegypt. Buzz haggni. Forsk. Caraib. Jacapé, Manboulou. Cochinch. Cay cuoi. Lour.

Arundo epigeios.

Wächst auf dürren Hügeln, auf sandigen und unfruchtbaren Feldern; ein ziemlich gutes Viehfutter.

Deutsch: das Hügelrohr, der Hügelschilf, der Landschilf, der Bergschilf. Holl. Landriet. Dän. Biergsiv. Schwed. Bergrör. Engl. The small reed-grass. Franz. Le petit roseau des collines. Span. Can'a tendida. Cochinch. Cay trai. Lour. Aegypt. Halfe. Forsk.

Arundo farcta.

Franz. Liane coupante de Cayenne.

Arunda mitis. Lour. (Arundarbor fera, Buly swangi. Rumph.)

Cochinch. Cay mo ho.

Arundo multiplex. Lour. (Arundarbor tenuis, Leleba dicta. Rumph.)

Cochinch. Cay hop.

Arundo phragmites. (Arundo vulgaris f. phragmites Diofcoridis; arundo vulgaris paluftris; harundo; arundo vallaris f. vallatoria; arundo fepiaria f. fepicularis.)

Von dem Worte arundo oder harundo läfst fich kein Urfprung angeben. Das griechifche phragmites zeigt an, was zu den Zäunen gehört oder zu Umzäunungen brauchbar ift (phragmos fepimentum, feptum, fepes, phraffa, fepio munio). — Das gemeine Rohr wächft durch ganz Europa im Waffer, an den Waffergräben u. f. w. in grofser Menge, und ift mit fchwerer Mühe auszurotten. Man braucht es zur Deckung der Bauernhäufer; ferner zu Gipslagen und zu mancherlei andern Dingen, als zu Flechtarbeiten u. f. w. Die Wipfel dienen in Schweden zum Grünfärben. In Franckreich bindet man fie zu Befen, welche man balais de filence nennt. Den Kühen und Ochfen, auch Pferden und Ziegen kann diefs Rohr zum Futter dienen. In verfchiedenen Gegenden foll man aus den Wurzeln eine Art Brod backen. Wenn zufälliger Weife von dem Saamen etwas ins Ohr kommt, fo kann man leicht taub darnach werden.

Deutfch: das gemeine Rohr; Rohrfchilf, Büfchelrohr, Pfeifenrohr, Deckrohr, Teichrohr, Wafferrohr, Weiherrohr, Zaunriet, Wafferfedergras. Holl. Het gemeene Riet, Waterriet, Dekriet. Dän. Gemeen Rör, fom voxer i Moradfer. Norw. Röjr, Rör, Strandrör, Vatnrör, Vasrör. Schwed. Strandrör, Takvafs, Takrör. Engl. The common reed grafs. Franz. Le rofeau de marais, le rofeau commun. Le rofeau à balai. Ital. Canna paluftre. Span. Can'a paluftre, can'a de cercas. Basc. Ugarriza. Port. Carrico baftardo; carrico das vaffoiras. Ruff. Kamyfch. Poln. Wodna Trzcina. Ungar. Borda-nád, Fedö-nád. Burät. Eholochon. Georgi. Tatar. Dgigan. Falk. Japan. Dakekf. Thunb.

Arundo picta.

Franz. Ruban, rofeau panaché.

Arundo pifcatoria. Lour.

Das Fifcherrohr. Zu Angelruthen giebt es wohl kein

geschickteres Rohr, indem es jede Bewegung eines an den Angel beissenden Fisches am deutlichsten anzeigt. Deswegen hat es Loureiro vorzugsweise piscatoria genannt. — Loureiro führt noch drei verschiedene Arten des Rohrs an, welche auch Rumph auf den amboinischen Inseln beobachtet hat. 1) Arundo maxima (arundarbor maxima. Rumph.) Cochinch. Tle lang nga. Das höchste und dickste Rohr; vielleicht nur eine Varietät des Bambus, womit es viele Aehnlichkeit hat. 2) Arundo fax (Arundarbor cratium) Rumph.; Cochinch. Tle nua; hat einen mittelmässigen Halm; man füllt sie mit Werg und Oel und braucht sie zu Fackeln. 3) Arundo tabacaria (arundarbor spiculorum. Rumph.); Cochinch. Oung thaong. Der Halm ist dünn und schlank; die Einwohner verfertigen daraus sehr schöne Pfeifenröhren.

Arvum, arvense solum. Ein Feld, ein Acker, ein Ackerfeld, ein Saatfeld. Plantae arvenses, Feldpflanzen, Ackerpflanzen.

Asarum.

Deutsch: die Haselwurz. Holl. Mans-oor. Dän. Hasselrod, Hasselurt. Schwed. Haselört. Engl. The asarabacca. Franz. L'asaret. Ital. etc. Asaro, azaro.

Asarum canadense.

Deutsch: die Haselwurz aus Canada. Engl. The canadian asarabacca. In Virginien: Coltsfoot. Franz. L'asaret de Canada. Japan. Kamo awoi. Thunb.

Asarum europaeum. (Asarum; asara bacca; baccharis; nardus montana, rustica sylvestris; vulgago; perpensa.)

Man leitet Asarum vom Griechischen α privativo und σαίρω orno her; soll also eine unzierliche Pflanze anzeigen. Haselwurz heisst sie, weil sie gern unter Haselsträuchen wächst. Weihrauchkraut und wilde Narden wegen des guten Geruchs ihrer Blätter. Von der Gestalt ihrer runden nierenförmigen Blätter, deren allezeit zwei bei einander sitzen, führt sie die Namen: Haselöhrchen, Mauseöhrlein, Mans-Oor, oreillete, oreille d'homme. — Cabaret (Wirthshaus) soll sie deswegen heissen, weil man sie ehedem den Gästen in

den Wirthshäusern als ein Vomitiv vorsetzte, wenn sie zu viel getrunken hatten. — In ganz Europa hin und wieder in schattigten und feuchten Wäldern und unter den Haselsträuchen. In den Apothecken verwahrt man die Blätter und Wurzeln. Die Blätter müssen im Mai gesammlet und die Wurzeln entweder spät im Herbst, oder gleich nach Verlauf des Winters ausgegraben werden. Auf dem Lande gebraucht man sie sowohl als Arzenei, als in der Haushaltung. Man legt z. B. die frischen Blätter in die eben geronnene Kühmilch, um die Abscheidung eines häufigern Rahms zu befördern. Die Rofsärzte verordnen sie den Pferden als eine Purganz und Magenstärkung; auch wollen sie ihnen den Wurm damit heilen. Wegen ihrer nierenförmigen Blätter hielt man sie besonders für die Nieren nützlich und wegen ihrer ohrförmigen Gestalt für ein herrliches Mittel wider das Ohrenweh. Von Jägern und Kriegsleuten wurde sie insonderheit als Zaubermittel gebraucht.

Deutsch: die gemeine europäische Haselwurz, der wilde Nardus, das Weihrauchkraut; das Hasenöhrlein, das Mäuseöhrlein; im Zillerthal: Haselmunach.

Holl. Europisch Mans-Oor; Hazelwort. Dän. Europisk Hasselurt; Bondenarden. Schwed. Europisk Hasselört. Engl. The common asarabacca. Franz. *L'asaret d'Europe* vulgo le cabaret, la rondelle; *l'oreille d'homme*, l'oreillette, le nard sauvage, le girard *roussin*, la panacée des fievres quartes. Ital. Asaro, *bacchera*, baccaro; spigo salvatico, gattaria. Span. Asaro; asabacar, asarabacara; nardo rustico. Basc. Basacara. Port. Asaro; nardo rustico. Russ. Wodolei, Podlisnik; Dikoi Perez; Saetschü Koren. Poln. Kopytnjk. Ungar. Kapotnyak; Kerek Rapor. Lett. Pallagsdi, Kummelu pehdas, Zucku Pippares. Ehstn. Metspiper.

Asarum virginicum.

Ist ebenfalls offizinell.

Deutsch: die virginische Haselwurz. Holl. Virginisch Mans-Oor. Engl. The sweet scented asarabacca. Franz. L'asaret de Virginie. Sinef. Si sin. Lour. Cochinch. Te ran. Lour.

Ascidium.

Der Name einer neuen Schwammgattung. Askididon

ist ein griechisches Wort und bedeutet einen kleinen Schlauch.

Deutsch: der Schlauchschwamm.

Asclepias.

Asklepios ist der griechische Name des Aesculap. Asclepias war bei den Alten der Name einer Pflanze, die nachher auch hirundinaria und vincetoxicum genannt worden ist.

Deutsch: die Seidenfrucht. Holl. Zydevrugt. Dän. Svalerod. Schwed. Tulkört. Engl. The swallow wort. Franz. L'asclépiade. Ital. Asclepiade. Span. Asclepiada, asclepiades. Port. Asclepias.

Asclepias aphylla. Forskål.

Arab. fel. Miläb. Forsk.

Asclepias cordata. Forsk.

Arab. fel. Daemia.

Asclepias curassavia.

Sines. Yong co lay. Loureiro.

Asclepias fusca. Loureiro.

Cochinch. Cay so dua.

Asclepias gigantea.

In Aegypten und Indien; ihr Stamm wird Mannes hoch und ihre Blume grösser als die der übrigen Arten. Ihr milchreicher Saft ist scharf, brennend und giftig. Die Fruchtwolle wird von den Aegyptern bald zu Zunder, bald zum Ausstopfen der Matratzen gebraucht. Nach Rumph soll die gekäute Wurzel ein Mittel gegen den Biss der giftigsten Schlangen seyn. Das zu Kohlen gebrannte Holz dieser Pflanze brauchte man zum Schiesspulver und nannte sie daher in Ceylan Pulverbaum.

Deutsch: die riesenmäsig grosse Seidenfrucht. Holl. Reusagtige Zydevrugt (Madoriestruik, Madorius. Rumph.) Engl. The bell-flower'd gigantic swallow wort. Aiton. Franz. L'asclepiade géante. Aegypt. Bejd Eloschar. Forsk. Beid el osfar. Alpin. Arab. fel. öschar. Forsk. Ceylan. Waraghaha, Weraghaha. Herm. (d. i. Pulverbaum.) Ericu. Rheed. Malab. Zia Rack. Le Brun iter etc.

Afclepias laniflora. Forsk.
Arab. fel. Kanah.

Afclepias nivea.
Arab. fel. Ghafchve. Forsk.

Afclepias fetofa. Forsk.
Arab. fel. Sabia.

Afclepias fpiralis. Forsk.
Arab. fel. Schantob.

Afclepias ftipitacea. Forsk.
Arab. fel. Rideh.

Afclepias fyriaca. (Apocynum fyriacum.)

In Syrien und Aegypten. Die Frucht ift mit einer fehr weifsen, feinen, feidenartigen Wolle (ouatte, houette) angefüllt, welche man zu mancherlei Gebrauch verarbeitet; auch kann man aus dem Stengel Fäden ziehen.

Deutfch: die fyrifche Seidenfrucht; die Seidenpflanze, die Seidenftaude; der fyrifche Hundskohl, der Hundswürger. Holl. Syrifche Zydevrugt; fyrifch Hondsdood. Dän. Vaturt. Engl. The fyrian fwallow wort. Franz. L'asclépiade de Syrie. vulg. apocyn à la houatte; houatte de Syrie; L'ouatier; la soyeuse. Span. *Hierba de la feda.*

Afclepias vincetoxicum. (Afclepias alba; afclepias albo flore; hirundinaria.)

Afclepias ift der ältefte Name eines den Griechen und Römern bekannt gewefenen Arzeneigewächfes. Aefculap foll zuerft die Arzneikräfte diefer Pflanze entdeckt und fie von ihm diefen Namen erhalten haben. Die Afclepias des Diofcorides ift wahrfcheinlich einerlei mit der Schwalbenwurz der Neueren. Hirundinaria hiefs fie in folgenden Zeiten wegen der gefuchten Aehnlichkeit ihres aufgeplatzten Saamengehäufes mit einer fliegenden Schwalbe, wie I. Bauhin vermuthet. Sie darf aber mit chelidonium maius, welches ebenfalls hirundinaria (Schwalbenkraut) genannt wird, nicht verwechfelt werden. Die Alten legten diefer Pflanze die giftbezwingende Kraft in einem fehr hohen Grade bei und gaben ihr daher den Namen Vincetoxicum. Die franzöfifche Ueberfetzung: dom-

pte-venin (dontevenin), ist eine wörtliche Uebersetzung von Vince-toxicum. — Die Schwalbenwurzel wächst in Europa, wild, in den Wäldern und auf einem steinichten etwas erhabenen Boden. Die Wurzel ist offizinell; ehedem sammelte man auch die Blätter. Mit Schaafwolle vermischt kann der Pappus der Schwalbenwurzel, so wie der vom Seidenstrauche (asclep. syr.) zu allerlei wollenen Zeuchen verarbeitet werden. Auch kann man aus dem Pappus Zunder machen. Im Sommer wird das Kraut nur von den Ziegen gefressen, gegen Ausgang des Herbstes aber, wenn alles übrige Futter ausgegangen ist, auch von Kühen und Pferden. Die Wurzel wird auch den Pferden in gewissen Krankheiten verordnet.

Deutsch: das Schwalbenkraut, die Schwalbenwurz; die Giftwende, die Giftwurz; St. Lorenzkraut.

Holl. Tegengiftige Zydevrugt; zwaluw-Wortel. Dän. Svaterod. Schwed. Tulkört; Rylört. Gothl. Tulkegras. Engl. The officinal swallow wort; the common white flowering swallow wort. Franz. L'asclépiade blanche. Encycl. vulg. le dompte-venin; l'herbe St. Laurent. Ital. Vintossico. Span. Vencetosigo, vince toxico. Port. Hirundinaria, vincetoxico. Russ. Tschortowa boroda (d. i. Teufelsbart); Listawitschei, koren. Poln. Iaskólcze ziele; Rostopasc; Toiesc; Trojesc. Böhm. Lasstowičnik, wlasstowičnjk. Ungr. Fetske-fü; Scent Lörintz-fü. Ehstn. Angerwarred.

Ascyroideae. Diesen Namen führt die 13te Klasse in Scopolis flora carniolica.

Ascyrum.

Ascyrum crux andreae.

Ein schönes Strauchgewächs in Virginien. Die Blume desselben hat Aehnlichkeit mit einem Andreaskreuze. Den Namen ascyrum führt eigentlich eine europäische Pflanzenart. S. Hypericum ascyron. Er ist indessen von den neuern zum Gattungsnamen der gegenwärtigen Pflanze gewählt worden. Ausser dem obigen giebt es noch ein ascyrum hypericoides und ein ascyrum villosum; beide wachsen in Virginien; ersteres auch in Jamaica.

Deutsch: das Gartheil; das Andreaskraut; St. Peterskraut. Holl. Gekruist Ascyrum; St. Andries Kruis. Dän. Andreaskors. Schwed. Andreaskors. Engl. The

common aſcyrum, or St. Andrew's cross; St. Peter's wort. Franz. L'aſcyre croix de Saint Andrea. Span. Aſcyro, crux de San Andres. Port. Aſcyro, cruz ou aspa de Santo Andre.

Aſpalathus.

Aspalathos iſt bey Dioscorides und Plinius der Name eines gewiſſen Dornſtrauchs. Den Namen, glauben einige, hat er wegen des ſtarken, dem Judenpech (asphaltum) ähnlichen Geruchs, erhalten. Mehrere Pflanzen führten in der Folge dieſen Namen; es kann aber von keiner etwas Beſtimmtes geſagt werden (Agallochum; lignum rhodium) verſchiedene Autoren ſchreiben asphalatus. Die Pflanzengattung, welche Linné mit dem Namen Aspalathus belegt, enthält eine ziemliche Anzahl ausländiſcher Strauchgewächſe, wovon hier nur einige, wegen ihrer eignen Benennung, angeführt werden.

Deutſch: Witſchen, Witzſchen. Holl. etc. Aspalathus. Engl. The aspalathus (the african broom). Franz. L'aspalat. Ital. etc. Aspalato.

Aſpalathus arborea. Loureiro.

Cochinch. Cay Kaa, ga.

Aſpalathus chenopodìa.

In Aethiopien.

Deutſch: gelbe Witſchen. Holl. Stekelige Aspalatnus. Franz. L'aspalat chénopode. Encycl. Pied d'oie; faux larix.

Aſpalathus ebenus. (Brya arboreſcens. Brown. Ebenus jamaicensis. Pluk. Pſeudo-ebenus.)

Dieſer Strauch wächſt in Jamaika und St. Domingo, in ſteinigten Gegenden, und in den Holzungen. Die Ebeniſten brauchen das Holz zu eingelegten Arbeiten.

Deutſch: das Americaniſche Ebenholz. Holl. Westindiſche Aspalathus; Baſtard-Ebenboom. Engl. The Jamaica ebony. Brown. Franz. L'aspalat à bois noir. Encycl. Le faux ebenier d'Amérique. Port. Aspalatho da America; evano bastardo.

Aſpalathus indica.

Deutſch: Indianiſche Witſchen. Holl. Ooſtindische

Aspalathus. Engl. The small flower'd aspalathus. Franz. L'aspalat de l'Inde. Le doronic des Indes. Malab. Mannelli. Rheed. Ceilan. Rathohomba, Rathihoba. Herm.

Aspalathus spinosa. (Genista spinosa africana laricis folio. Breyn.)

Deutsch: Dornichte Witschen. Holl. Gedoornde Aspalathus. Franz. L'aspalat épineux; Geneſt épineux.

Asparagus.

Asparagus acutifolius. (Asparagus sylvestris. Camer. Corruda prior. Clus.)

In den mitternächtlichen Gegenden von Spanien, Frankreich und der Levante, auf einem unfruchtbaren steinigten Boden.

Deutsch: der Spargel mit deutschen Blättern. Franz. L'asperge à feuilles aiguës; l'asperge sauvage. Languedoc. Ramo-counil. Span. Corruda; esparrago silvestre. Port. Corruda; espargo bravo, ou dos antigos.

Asparagus aphyllus. (Asparagus phyllacanthus. Encycl. Corruda altera. Clus.)

In Spanien und Portugall, auf einem steinichten Boden, auf Hügeln und zwischen den Hecken.

Franz. L'asperge à feuilles en epines. Encycl. Span. Esparrago sin hoias. Port. Espargo do monte. Brotero.

Asparagus falcatus.

Deutsch: der sichelförmige Spargel. Franz. L'asperge à faucilles. Ceilan. Hetawarya. Herm. Japan. Kemundo; Ten mondo. Thunb.

Asparagus officinalis. (Sparagus, spargus, sparga; myon.)

Die europäischen Benennungen des Spargels sind, nur einzelne Wörter ausgenommen, insgesammt aus dem griechischen asparagus entstanden. Dass der asparagus der Alten mit unserm Spargel einerlei ist, kann man nicht mit Gewissheit sagen. Man findet auch aspharagus. Das hebräische chazir soll, nach einigen, der Spargel seyn, nach andern der Lauch oder auch eine und die andere Grasart.

Es giebt verſchiedne Varietäten des gemeinen Spargels: 1) Asp. offic. maritimus ſ. marinus: der Meerſpargel, das Korallenkraut (herba coralli); Franz. l'asperge commune maritime. 2) Asp. offic. sylveſtris; der wilde Spargel, der Wieſenſpargel, der Waldſpargel. Franz. l'asperge commune sauvage. 3) Asp. offic. altilis; asp. hortenſis; asp. ſativa; der Gartenſpargel, der zahme Spargel. Holl. de tamme of Hof-Aspergie. Franz. l'asperge commune des jardins, l'asperge commune d'Aubervillers. 4) Asp. officin. belgica; der holländiſche Spargel, der polniſche Spargel; Franz. l'asperge commune de Hollande, de Graveline, de Marchienne, de Pologne etc. — Die vielen Unterabtheilungen des Gartenſpargels beziehen ſich auf die verſchiedene Gröſse und Farbe deſſelben. — Die Wurzeln des Gartenſpargels hieſsen bey den Römern ſpongiae. Plin. Colum.

Deutſch: der gemeine Spargel; der Spargel; Alt. Aſparagen. O.Deutſch: Spart, Spargen, Sparges. N. Sächſ. Sparges Spahrſch. In Litthauen: Gotteskraut (weil man die Heiligenbilder mit Spargelkraut umhängt, auch mit Spargelſträusſen geziert, in die Kirche geht). Holl. Gemeene Aspergie; Aspergies, Spersie, Koraalkruid. Dän. Aspargis, Asparris. Schwed. Sparis eller Spargel. Engl. The common asparagus. vulgo: the sperage, the sparrowgraſs. Franz. L'asperge commune. Montpellier. Espargous. Ital. Spargio, sparagi, asparago; spaghero; spazzole. Brescia. Sparez. Span. Esparago. Port. Espargo. Ruſſ. Sparsa, Sparsch, Muchomore, Sosenka. Ad Irtin. Boltschi jagodi (Wolfsbeeren). Poln. Szparag, Jablonki. Böhm. Sspargel; Hromowé korenj. Illyr. Sparscha. Sclavon. Shparog. Crain. Sporgel. Ungar. Sparga-fù. Nyúl-árnyék (d. i. Haſenſchatten). Lett. Skohſtas, Skohstini. Kirgis. It Dschu. Kalmuk. Tschanon Kolbudisſon. Armen. Tschinipip. Georg. Satatzura. Japan. Kikak. kusi. Thunb.

Aſparagus ſarmentoſus.

Asparagus, Spargel etc. Dieſen Namen giebt man eigentlich nur den jungen Sproſſen des Küchenſpargels. Auf eben die Art nennt man auch die erſten jungen Sproſſen, von andern Pflanzen, Spargel, wenn ſelbige in der Küche

genutzt werden. z. B. Hopfenkeime, die Sproſſen der Hopfenklette, der Skorzeneren, der Haberwurzeln.

Malab. Schada-Veli-Kelangu. Rheed.

Aſperifoliae plantae.

Der Name einer Pflanzenklaſſe in den Methoden von Hermann, Boerhave und Ray. Die Pflanzen dieſer Klaſſe haben 4 nackte Saamen und ihre Blätter ſind rauh. In Tourneforts Syſtem machen dieſe Pflanzen die dritte Section oder Ordnung der 2ten Klaſſe aus. In Linné's Sexualſyſtem ſind ſie ein Theil von pentandria monogynia. Den Namen asperifoliae führt auch die 41ſte Ordnung der Pflanzen in Linnés Fragmenten einer natürlichen Ordnung.

Aſperugo.

Aſperugo procumbens.

Eine durch ganz Europa wild wachſende Pflanze. Wegen der Rauhigkeit ihrer Blätter heiſst ſie asperugo.

Deutſch: das Scharfkraut; die kleine Ochſenzunge; das groſse blaue Klebkraut; blauer Kleber; das deutſche Berufskraut; Schlangenäugel.

Holl. Scherpkruid. Dän. Rapette eller Brevtaske. Aphel. Schwed. Ormögen; Skräp. Engl. The procumbent asperugo. The common wild bugloſs or german madwort. The great grooſe-graſs. Franz. Le porte-feuille, la rapette. Ital. Asperugine. Span. etc. Asperugo.

Aſperula.

Eine Pflanzengattung, die deſswegen dieſen Namen führt, weil die meiſten Arten derſelben mit rauhen Blättern verſehen ſind.

Deutſch: das Megerkraut. Holl. Ruuwkruid. Dän. Myseka. Schwed. Myska. Engl. The woodroof. Franz. L'asperule. Ital. etc. asperula.

Aſperula cynanchica. (Rubia cynanchica.)

Wohnt in den mittlern und ſüdlichen Theilen von Europa. Sie iſt als ein Arzeneimittel bei der Bräune be-

kannt gewesen, und hat daher schon lange den Beinamen cynanchica erhalten.

Deutsch: die Bräunewurzel. Holl. Worgkeelig Ruuwkruid. Engl. The small woodroof or squinancywort. The purple woodroof. Franz. L'herbe à l'esquinancie; l'etrangle-chien. Span. Asperula cynanchica ò de perro.

Asperula odorata.

In den Wäldern und gebirgigen Gegenden von Europa. Diese Pflanze ist offizinell und führt in den Apothecken den Namen Matrisylva. Sie hat einen angenehmen Geruch und hält die Motten von den Kleidern ab. Die Bauern machen Kränze daraus, welche im Zimmer aufgehängt werden, um einen angenehmen Geruch darinnen zu verbreiten; dergleichen Kränze nennt man im Niedersächsischen Möhschenkränze, in Norwegen Lugtkrands. Getrocknet zeigt sie die Veränderung des Wetters an, indem sie bey einem bevorstehenden Regen balsamisch riecht und bey trockener Witterung den Geruch verliert. An verschiedenen Orten näht man sie zu diesem Gebrauche in leinene Beutel. In Norwegen dient der vorerwähnte Kranz zu einem solchen Hygrometer und wird daselbst Regnkrands genannt. Sie wird von Pferden, Kühen, Ziegen und Schaafen gefressen.

Deutsch: das wohlriechende Megerkraut; der wahre Waldmeister; die Waldwinde; Gliedkraut, Gliederzeuge; das Sternleberkraut; die Herzensfreude; Meserich, Meeseke, Möschen.

Holl. Welriekend Ruuwkruid. Dän. Stovmerke; Mysiker; Bokar, Bnkar. Norweg. Myske; Lugtkrands, Regnkrands. Schwed. Myska, Myske-Madra. Helsing. Mösia. Småland. Möska. Engl. The sweetscented woodroof. Welsch. Llysiau'r Eryr, y fandon. Franz. L'asperule odorante. vulgo le petit muguet, le muguet des bois; l'hépatique étoillée l'aparinelle. Ital. asperula odorosa. Span. Asperula olorosa; hepatica estrellada; rubilla. Port. Asperula cheirosa. Ruff. Schwedopetschenaja trawa. Poln. Dziewanna. Böhm. Swizel. Ungr. Erdei-Mester; Tsillag-Szivfû; Tsillagos-Maj-fû.

Asperula taurina. (Cruciata alpina. Tournef.)

Deutsch: das Turinische Megerkraut. Engl. The broadleav'd Woodroof. Franz. L'aspérule trinerve. Encycl. Croisette de Portugal.

Asperula tinctoria.

In Deutschland, Frankreich, Sibirien, vorzüglich in Schweden, auf magern Wiesen, trockenen Hügeln und steinichten Plätzen. In Gothland kocht man die Wurzel dieser Pflanze mit dem sauersten Essig und färbt die Wolle roth damit. Sie wird fast von jedem Vieh gefressen.

Deutsch: das färbende Megerkraut, das Weismeyerkraut; die wilde Bergröthe, der rothe Waldmeister.

Holl. Verwig Ruuwkruid. Dän. Vild Farverröde; Vild Krap. Schwed. Madra, Färgmadra, Römadra, Mădra, Măra. Engl. The narrowleav'd woodroof. Franz. L'aspérule rubéole. L'aparinelle des teinturiers. Span. Asperula de tinte.

Asphodelus.

Asphodelos ist ein Pflanzenname, den man schon bey Dioscorides und Plinius findet. Mit Gewissheit kann man den Ursprung des Namens nicht ableiten. Man pflegte diese Pflanze auf die Grabhügel zu setzen, damit die Todten oder vielmehr die Seelen der Abgeschiedenen (manes) keinen Hunger leiden möchten. Daher glauben einige, asphodelos müsse von aspos cinis, hergeleitet werden, a mortuorum combustorum cinere. Lucian meldet, dass die Seelen (manes) nachdem sie über den Styx gekommen sind, auf eine grosse mit assodil bepflanzte Ebene gerathen. Man findet auch Asphodilus. Aus Asphodilus sind die Benennungen dieser Pflanze in den übrigen europäischen Sprachen corrumpirt worden, z. B. Affodil, Aphodil, Asphodil (Affholder). Asphodelus und Anthericum waren ehedem gleichgeltende Benennungen.

Deutsch: der Affodill. Holl. Affodil. Dän. Beenbrud. Schwed. Afvodilrot. Engl. The asphodel, daffodil. Franz. L'asphodéle, Aphtodille. Ital. Asfodelo; affodilo, anfodilo, asfodisso. Span. Asfodelo, gamon. Port. Asphodelo, gamão. Tenedos Aspurdulo. Forsk.

Asphodelus fistulosus. (Asphodelus foliis fistulosis; asphodelus minor.)

In Spanien und den mittägigen Gegenden Frankreichs.

Deutsch: der Affodil mit röhren- oder lauchartigen Blättern. Holl. Pypbladige Affodil. Engl. The onion lea'vd asphodel. Franz. L'asphodèle fistuleux. Span. Cebolla de globularia.

Asphodelus luteus. (Asphodelus luteus flore et radice; asphodelus femina.)

In Sicilien und Italien. Eine schöne Gartenpflanze. Die in den Apothecken aufbewahrte Wurzel ist selten ächt; man pflegt statt ihrer die Wurzel von lilium martagon zu geben. Die ältern Botaniker nannten den gelben affodil das Weibchen (femina), um sie vom Männchen (mas), womit sie den astigen oder weissen affodil (asph. ramosus) bezeichneten, zu unterscheiden.

Deutsch: der gelbe Affodil; die Goldwurz; die Affodillen-Goldwurz; die Afholderwurz, die Goldzwiebel; die Drecklilie, der Peitschenstock.

Holl. Geele Affodil. Dän. Guldrod. Schwed. Gul Afvodilrot. Engl. The yellow asphodel. Franz. L'asphodèle jaune. vulgo La verge de Jacob. Ital. Asphodelo giallo. Span. Asfodelo amarillo; gamon hortense. Port. Abrotea de Sicilia. Russ. Slatnik (d. i. Goldwurz). Poln. Zlotoglow (d. i. Goldwurzel.)

Asphodelus ramosus. (*Asphodelus* albus, ramosus, mas, hastula; bacillus regius; *herba regia*; sceptrum regis.)

In Spanien, Portugal, Frankreich, Schweitz, Oestreich, Italien. Diess ist wahrscheinlich der oben erwähnte Asphodelus der Alten. Die Namen hasta regia, hache royale, King's spear, Königsscepter, Peitschenstock u. s. w. führt diese Pflanze wegen ihrer ähnlichen Gestalt, vornemlich in der Blüthezeit. Die Gärtner legen jedoch in neuern Zeiten mehr dem gelben Affodil diese Namen bei, weil letzterer in den Gärten vorzüglich cultivirt wird. — Die Wurzel des Affodils ist nahrhaft; man kann Brod daraus backen, wenn man Mehl und etwas Seesalz dazu thut. In ältern Zeiten muss diese Speise ziemlich allgemein gewesen seyn, weil sich der Gebrauch, den Grabhügel mit Affodil zu bepflanzen, auf den Genuss der Wurzeln bezieht. Vielleicht hat man sie gar als eine Delicatesse bereitet, sonst liesse sich cibus regius nicht erklären. Roh schmecken die Wurzeln unangenehm, scharf und etwas

was bitter. Uebrigens legt man ihr mancherlei Arzeneikräfte bei. Aus den Wurzeln kann man guten Amidon ziehen; auch sollen die Schweine von der Seuche geheilt werden, wenn man Affodillwurzeln in ihr Saufwasser legt.

Deutsch: der ästige Affodil, der weisse Affodill; der Königsscepter, der Peitschenstock.

Holl. Witte Affodil. Dän. Den greenerige Beenbrud, eller Guldroed. Schwed. Grenig Afvodilrot. Engl. The branchy asphodel or kings spear. Welsch. Gwayw'r Brenin (d. i. Königsscepter). Franz. L'asphodéle rameux. Encycl. L'asphodéle blanc. Bomare etc. vulgo hache royale; bâton royal. Ital. Asfodelo ramoso bianco. vulgo astarégia, asta regia, astrela regia, cibo regio, centocapi. Span. Gamon, ó asfodelo. Port. Gamão, gamoens, gamoneira, gamonitos, abrotea, abrotega. Russ. Asfalt. Poln. Kozle jayka. Böhm. Kopičko králowské (d. i. Königsscepter). Ungar. ökörfark-fú.

Asplenium.

Dioscorides und Plinius gebrauchen zuerst den Namen asplenion, asplenium. Sie gaben ihn einer gewissen Pflanze wegen ihrer wohlthätigen Wirkungen bei Milzbeschwerden. Linné wählte ihn für eine Gattung Farnkraut, dessen Befruchtungstheile in zerstreuten Streifen auf der Scheibe des Laubes liegen.

Deutsch: der Streifenfarren; das Milzkraut; Abthon. Holl. Miltkruid. Dän. Milturt. Schwed. Mjältört. Engl. The spleenwort. Franz. La doradille. Ital. etc. Asplenio, aspleno.

Asplenium adiantum nigrum.

(Adiantum nigrum officinarum; dryopteris nigra; silicula.)

In verschiedenen Gegenden von Europa; ist offizinell.

Deutsch: das schwarze Frauenhaar; das schwarze Venushaar. Holl. Zwart Venushaair. Dän. Den sorte Haar-Urt. Schwed. Sort Jungfruhär. Engl. The black maiden hair, or spleen wort. Franz. La doradille noire. Le capillaire noir ou commun. Ital. Adianto nero. Span. Culantrillo negro. Port. Avenca negra. Poln. Wlosky Panny Maryi. Böhm. Zemsky wlas. Ungar. árva Leany-haja.

Afplenium bulbofum. Loureiro.
In den Gebirgen von Cochinchina; die Wurzel hat die Geftalt einer Zwiebel und ift efsbar.

Cochinch. Cay Maong tlau.

Afplenium ceterach. (Ceterach officinarum.)

In Frankreich, Spanien, Italien u. f. w. in fteinichten Gegenden und auf alten Mauern. Eine fehr kleine Art. Bei einem ftarken Sonnenfchein fehen die Blätter goldfarbig aus; daher führt die Pflanze den Namen: doradille, herba douradera etc. Wenn man die Blätter abfchneidet und felbige darauf eintrocknen, fo ziehen fie fich zufammen und haben alsdenn Aehnlichkeit mit einem Infekte, welches Taufendfufs (fcolopendra) genennet wird; daher hat man der Pflanze zuweilen den Namen Scolopendra in den Apothecken gegeben. Die Blätter find offizinell, befonders werden fie in Milzkrankheiten empfohlen. Sie ift das afplenium der Alten.

Deutfch: das eigentliche oder wahre Milzkraut, der Milzfarren. Holl. Steenvaren, of het eigentlyke Miltkruid. Dän. Milturt. Schwed. Mjältört. Engl. The common fpleenwoort; the miltwafte. Anglf. Brunewyrt. Franz. La doradille céterach; Ceteraque. La doradille ou herbe dorée des Espagnols. Doradille vulgaire; fcolopendre vraie. Languedoc: Herba douradera. Ital. Cetracca, citracca. Span. Doradilla; pulmonaria dorada. Port. Douradinha baftarda, ceteraque. Poln. Sledziónowe ziele; Stonogowiec. Böhm. Ceterák.

Afplenium hemionitis. (Hemionitis vera, vulgaris.)
In Spanien, Italien und in den mittäglichen Gegenden Frankreichs. Hemionitis bedeutet wörtlich ein Maulefelkraut. Diefs bezieht fich auf die Geftalt der Blätter, die mit Efelsohren verglichen werden können. In ältern Zeiten hiefs die Pflanze auch hemionion, fplenion und mula. Wenn man die Verlängerung der Blätter nicht in Betrachtung zieht, fo ift fie von der Hirfchzunge (Afpl. fcolop.) nicht zu unterfcheiden; auch hat fie mit derfelben einerlei Medicinalkräfte.

Deutfch: der fpanifche Streiffarren; die Partifan-Hirfchzunge. Holl. Driekantig Miltkruid. Dän. Mul-

Urt. Aphelen. Engl. The mules fern or spleenwort. Franz. Doradille hémionite. Ital. etc. Emionite, hemionite. Poln. Jeleni szczaw.

Asplenium nidus.

Auf der Insel Java. Wächst auf den höchsten Bäumen und breitet seine Blätter kronenförmig aus. Oft wählen die Vögel diesen Farren zum Nest; daher der Name.

Deutsch: das Vogelnest. Holl. Nestig Miltkruid. Franz. Doradille à feuilles de bananier. Encycl.

Asplenium rhizophyllum.

In Virginien und Canada. Die ohnehin schmalen Blätter dieses Farren laufen in lange fadenförmige Spitzen aus, welche sich nach der Erde neigen, Wurzel fassen und neue Pflanzen ihrer Art hervor bringen.

Deutsch: der Streiffarren mit wurzelnden Blättern. Holl. Bladwortelig Miltkruid. Engl. The rooted-leav'd spleen-wort. Franz. Doradille radicante.

Asplenium ruta muraria. (Ruta muraria; salvia vitae; adiantum album.)

Ist in Europa sehr gemein; wächst in Mauer- und Felsenritzen. Die Blätter haben einige Aehnlichkeit mit der Weinraute. Sie ist offizinell; besonders wird sie in Lungenkrankheiten verordnet.

Deutsch: die Mauerraute, die Steinraute. Holl. Steenkruit. Dän. Murrude, Steenrude. Schwed. Murruta. Engl. The wall rue; the white maiden hair; the tentwoort; the spleen wort. Franz. Doradille des murs vulgo la sauve-vie; la rue des murailles. Ital. Ruta parietaria. Span. Ruda de muros. Port. Arruda dos muros, ruta muraria, avenca branca. Russ. Stepnaja ruta. Poln. Murowa ruta; podmurna ruta. Böhm. Skalnj ruta. Crain. Usidu ruthiza. Ungar. Kö-fal-ruta.

Asplenium scolopendria. (Lingua cervina officinarum; phyllitis.)

Wächst durch ganz Europa, auf verschiedenem, mehrentheils feuchtem Boden und besteht aus mehrern Varietäten. Die Blätter kann man mit einer Hirschzunge vergleichen. Einige Autoren haben sie phyllitis (Blätterkraut)

genannt, weil sie aus einzelnen Blättern besteht. Sie ist offizinell. In Cochinchina deckt man die Häuser mit den Zweigen der Hirschzunge, weil sie von grosser Dauer sind und nicht leicht Feuer fangen.

Deutsch: die Hirschzunge. Holl. Hertstong. Dän. Hiortetunge. Schwed. Hiorttunga; Mjältört. Engl. The hart's tongue. Welsch. Tafod yr hydd. Franz. Doradille scolopendre, vulg. La langue de cerf. Ital. Lingua di cervo; fillitide. Span. Lengua cervina. Russ. Olenei jasük. Poln. Jeleni szczaw. Böhm. Geleny gazyk. Crain. Jeleno sesegk. Scopoli. Ungar. Szarvas-nyelv-vü-fü. Cochinch. Cay Rang la. Lour.

Asplenium trichomanes. (Trichomanes s. polytrichum officinarum.)

In Europa, auf alten Mauern, in feuchten Gegenden etc., ist offizinell.

Deutsch: der Wiederthon, Widerthot, Aberthon, Abthon, der Wiederstoss; das Steinbrech, Steinfarlen.

Holl. Wederdood; Steenbreeke. Dän. Jumfruehaar, Guldhaar. Aphel. Norweg. Smaae Blom. Schwed. Stenbryt. Engl. The common maiden hair Franz. Doradille politric. Montpell. Capillera. Ital. Politrico. Span. Politrico. Port. Avencào, politrico. Poln. Rzesa skalna druga. Böhm. Netjk. Japan. Fibi, *Firo mufiro*, Kusa kuso, Sin sioob.

Aster.

Diesen Namen führt diese Gattung von der sternförmigen Gestalt ihrer Blumen. Sie hat zahlreiche Arten.

Deutsch: die Sternblume, das Sternkraut; Aster. Holl. Sterrebloem, Sterrekruid. Dän. Stiernblomst; Aster. Schwed. Stjernört, Aster. Engl. The starwort. Angls. Tungil-sin-wyrt (i. e. astro rotundo similis planta). Franz. L'astére. Ital. Astero. Span. Aster. Port. Astero. Poln. Gwiazdeczki. Böhm. Hwe'zdowá bylina; Hwe'zdnjk. Ungar. Kék Tsillag-virág.

Aster alpinus.

Deutsch: das Alpensternkraut; die blaue Gemsenwurz. Franz. L'astére des Alpes.

After amellus. (After atticus coeruleus, vulgaris; after italorum; amellus Virgilii.)

In den mittägigen Gegenden von Europa, auf dürren Hügeln; eine schöne Blume. Virgil scheint sie gekannt zu haben: est etiam flos in pratis cui nomen amello etc. torsis in vallibus illum pastores, et curva legunt prope flumina Mellae Georg. IV. Nach eben diesem Flusse soll das blaue Sternkraut den Namen amellus erhalten haben.

Deutsch: die blaue Sternblume; die Sternblume des Virgil; das italiänische Sternkraut; die wilde Sternwurz.

Holl. Blaauw Sterrebloem; italiaansche of roomsche After of Sterrekruid. Dän. Christöye. Schwed. Christöga. Engl. The italian starwort. Franz. L'astère amelle vulg. L'oeil de Christ. Ital. Astero affico di fior turchino. Amello de Virgilio.

After Chinensis.

Die schönste Sternblume; im Herbst ist sie eine Hauptzierde in unsern Gärten. Sie soll, wie Dillenius meldet, aus China herstammen; obgleich Loureiro diese Sternblume in China nicht gesehen hat. Man hat sie, seiner Vermuthung nach, mit der indianischen Wucherblume verwechselt; die wegen ihrer schönen und grossen Blumen von den Sinesern sorgfältig cultivirt wird. In Ansehung ihrer Blumenfarbe giebt es mehrere Varietäten.

Deutsch: die sinesische Sternblume. Holl. Chineesch Sterrekruid. Engl. The chinese Starwort. Franz. L'astère de la Chine. vulgo: La reine marguerite des jardins. Ital. Astero della China. Span. After de la China. Port. Astero da China.

After crinitus.

Aegypt. Sabat. Forsk.

After ericaefolius.

Arab. fel. Ansif. Forsk.

After hispidus.

Japan. Keitsjo. Thunb.

After indicus.

Japan. Fagina, Jumana. Thunb. Sines. Ma lan hoa. Lour.

Aſter tripolium. (Tripolium, aſter maritimus.)

Hin und wieder in Europa, in See- und Waſſergegenden.

Deutſch: der Meeraſter. Holl. Zoutwaters Sterrebloem. Dän. Strandſtjerneurt. Schwed Strandſtjernört. Engl. The ſea ſtarwort. Franz. L'astère maritime. Ital. etc. Aſtero maritimo.

Aſtragalus.

Dioſcorides und Plinius haben ſchon dieſen Pflanzennamen. Aſtragalus bedeutet eigentlich das Sprungbein. Einige vergleichen die Wurzel, andere den Saamen der gegenwärtigen Pflanze mit dem Sprungbein oder Knöchel, und glauben, daſs die Pflanze wegen dieſer Aehnlichkeit den Namen führe. Nach andern hat das Sprungbein von der Pflanze den Namen erhalten.

Deutſch: Tragant; Wirbelkraut; Aſtragel. Holl. Kootkruid. Dän. Hvirvelurt. Schwed. Hvirfvelört. Engl. The milk-vetch. Franz. L'aſtragale. Ital. etc. Aſtragalo.

Aſtragalus alopecuroides.

Auf den Alpen, in Languedoc, Spanien, Siberien.

Franz. L'aſtragale gueue de renard.

Aſtragalus arenarius.

Deutſch: der Sandtragant, die Sandkicher. Dän. Berglakrits. Engl. The purple mountain milkwort. Skäne Fula Vecker. Oekon. Dict.

Aſtragalus chriſtianus. (Chriſtiana radix.)

Im Morgenlande; eine ſehr ſchöne Blume, vielleicht der Aſtragalus des Dioſcorides.

Deutſch: der chriſtliche Tragant, die Chriſtwurzel. Holl. Kriſtelyk Kootkruid; Kriſtenwortel. Franz. L'aſtragale axillaire. Encycl. Racine des chretiens.

Aſtragalus glyciphyllos. (Glycyrrhyza ſylveſtris.)

In europäiſchen Waldgegenden; die Wurzel hat einen ſüſsen Geſchmack. Ein gutes Futterkraut. Offizinell.

Deutſch: das wilde Süſsholz, Lakritzen, Lackritzwicke; Steinwicke; Knollenkraut, Wirbelkraut; Erdmöhren; Bärenſchoten, Wolfsſchoten; wildes Bockshorn; wild Kolengräcum, Waldbockskorn; Gliedweich; Chriſtianswurzel. Holl. Zoetbladig Kootkruid, wild Zoethout. Dän. Vild Lakris. Schwed. Vild Lakrits. Engl. The liquorice milk vetch, the liquorice vetch, the wild liquorice. Franz. L'aſtragalle à feuilles de réglisse. vulg. réglisse sauvage; fausse réglisse. Ital. Ceci ſalvatici. Span. Aſtragalo con hoja de regalicia; regalicia ſilveſtre. Port. Aſtragalo doce, alcaçuz baſtardo. Ruſſ. Strutſchkowaja trawa. Lepech.

Aſtragalus maſſilienſis. Encycl. (Tragacantha maſſilienſis.)

Deutſch: der marſiliſche Bocksdorn. Franz. L'aſtragale de Marseille. vulg. la barbe de renard, l'épine de bouc.

Aſtragalus piloſus.

Deutſch: der haarige Tragant. Franz. L'aſtragale velu. vulg. pois chiche de montagne.

Aſtragalus ſeſameus.

Deutſch: der italiäniſche Tragant. Franz. L'aſtragale sesamier. vulg. pied d'oiseau de Narbonne.

Aſtragalus ſinicus.

Japan. Gegebana. Thunb.

Aſtragalus tragacantha.

Ein im Morgenlande, beſonders auf der Inſel Canadia wachſender Strauch. Aus der Rinde deſſelben flieſst ein Gummiſaft, der in der Handlung unter dem Namen Gummi Tragant (gomme adragant) bekannt iſt. Bocksdorn, epine de bouc etc. ſind wörtliche Ueberſetzungen des griechiſchen Tragacantha, welches man ſchon bei'm Plinius und Theophraſt genannt findet. Gaza hat es, wörtlich ins Lateiniſche überſetzt, hirci ſpina genannt.

Deutſch: Tragant, Dragant, Bocksdorn. Holl. Bukketorn, Bukketidſel, Dragant. Schwed. Dragant, Bocktörne. Engl. The goats thorn. Franz. Tragacanthe, épine de bouc, barbe de renard de Crete. Ital. Tra-

gacanta, Dragante. Span. Tragacantha; Alquitira. Poln. Kozle ciernie krzak. Böhm. etc. Tragacant.

Aſtragalus tragacanthoides.

Deutſch: der unächte Tragant. Holl. Boksdoornachtige Aſtragalus. Franz. L'aſtragale tragacanthoïde. Ruſſ. Myſchei tſchai. Lepech.

Aſtragalus trimeſtris.

Deutſch: der ägyptiſche Tragant. Aegypt. Chamſarat el aruſe. Forsk.

Aſtragalus vralienſis.

Deutſch: der glänzende Tragant. Holl. Wollig Kootkruid. Engl. The ſilky milk vetch. Franz. L'astragale soyeux.

Aſtranthus.

Aſtranthus cochinchinenſis.

Ein von Loureiro entdeckter in Cochinchina wachſender mittelmäſsiger Baum. Loureiro ſetzt ihn aus dem Griechiſchen aſter ſtella und anthos flos, zuſammen: ob lacinias floris in formam ſtellae radiatas. Cochinch. Cay Chay.

Aſtrantia.

Den Namen aſtrantia führt die Gattung wegen ihrer ſternförmigen Blümchen. Beide wachſen verſchiedentlich in Europa in gebirgigen Gegenden.

Aſtrantia a) maior, b) minor.

Deutſch: Aſtranz abuſive Oſtranz, Oſtrik, Magiſtranz; der ſchwarze Sanikel; die ſchwarze Meiſterwurz; Kaiſerwurz; Wohlſtand; a) die groſse Oſtranz, der groſse Sanickel; b) die kleine Aſtranz.

Holl. a) Groot Sterrekruid, b) klein Sterrekruid. Engl. a) The great black maſter wort. b) the ſmall black maſter wort. Franz. a) L'aſtrance à feuilles larges, la grande aſtrance; Sanicle femelle, b) L'astrance à feuilles étroites, la petite aſtrance, petite ſanicle des alpes. Port. etc. Aſtrancia. Crain. Suanichl. Scopoli. Ungar. a) Zápótza. Fl. Poſ.

Aſtronium.

Aſtronium graveolens.

Ein amerikaniſcher Baum, der die Höhe von 12—30 Fuſs erreicht. Er wächſt in den Wäldern um Carthagena. Die Frucht beſteht aus einem einzigen Saamen. Wenn die Frucht zur Reife kommt, ſo öfnet ſich der ſie umgebende Kelch in Form eines Sterns; daher der Name aſtronomium. Der Baum iſt mit einem terpenthinähnlichen, übel riechenden Saft angefüllt.

Deutſch: der ſtinkende Sternbaum; Saatſtern. Holl. Stinkende Sterreboom. Dän. Stiernetraee. Schwed. Stjernetræd. Engl. The aſtronomium or ſtar tree. Franz. L'aſtroin puant.

Aſurculatus muſcus.

Zweigloſes Moos.

Athamanta.

Athamas war der Name eines Bergs und eines Königs in Italien. Athamantikon war der Name der Bärwurz (meum). Mit Gewiſsheit kann man nicht darthun, ob und wie die Bärwurz nach jenem Berge oder Könige benannt worden iſt.

Deutſch: die Hirſchwurz, das Vogelneſt. Holl. Beerwortel. Dän. Hiorterod. Schwed. Säfferot. Engl. The ſpignel. Franz. L'athamante. Ital. etc. Atamanta.

Athamanta chinenſis.

Wächſt von ſelbſt in China und Cochinchina, wird auch allda cultivirt, iſt offizinell.

Sineſ. Xe choan. Lour. Cochinch. Xa ſang. Lour.

Athamanta cervaria.

Deutſch: die Hirſchwurz, das Hirſchheil, die ſchwarze Hirſchwurzel, der ſchwarze Enzian, die groſse Hirſchpeterſilie, Hirſchpeterlein.

Holl. Gekruiſte Beerwortel; Groot Bergwortelkruid. Engl. The broad leav'd ſpignel. Franz. Carotte de montagne à feuilles d'ache. Le grand perſil ſauvage or de montagne. Ungr. Emreke; Hegyi Petre'selyem.

Athamanta cretensis. (Daucus creticus.)

In den Gebirgen von Dauphiné, Provence, Schweitz, Oestreich. Hat einen scharfen aromatischen Geschmack; ist offizinell.

Deutsch: das Vogelnest aus Creta; der cretische oder candische Mohrenkümmel.

Holl. Kandiasche Beerwortel. Franz. L'athamante de Crête. Port. Canoira de Creta; Chirivia de Candia.

Athamanta libanotis. (Apium petraeum s. montanum album.)

In den Gebirgen der mittlern Gegenden von Europa und in Siberien. Ist aromatisch, offizinell; wird von Schaafen gefressen, aber nicht von grössern Vieh.

Deutsch: die weisse Hirschwurz. Holl. Kruiderige Beerwortel. Schwed. Säfferot. Engl. The mountain spignel. Franz. L'athamante libanotide. L'athamante d'Allemagne. Jakut. Popereschnaja trawa (weil sie die Schnittwunden augenblicklich heilen soll). Gmel. Sibir.

Athamanta oreoselinum.

(Oreoselinum; oreos s. petroselinum. Lobel.; oreos s. veelgutta, i. e. multibona. Dodan.)

In Deutschland, England, Frankreich etc. an Bergen und auf trockenen Wiesen. In Ansehung der Blätter hat sie viel Aehnlichkeit mit der Petersilie. Die Blätter werden an verschiedenen Orten statt Thee getrunken. Die Wurzel ist offizinell. Schaafe und Pferde fressen das Kraut, aber keine Kühe.

Deutsch: die kleine Bergpetersilie, Hirschpetersilie, Bergeppich, die schwarze Hirschwurz, der schwarze Enzian; Grundheil; Schlesien Vielgut; Augenwurz, Blödewurz; Vogelnest, Samlod.

Holl. Yfbladige Beerwortel; Bergselie, zwarte Bergeppe. Dän. Vilde guule Rödder. Schwed. Vild Morot. Engl. The divaricated spignel. The mountain stone parsley. Franz. Le persil de montagne; l'ache de montagnes à larges feuilles. Ital. Appio di montagna; oreosolino. Span. Apio de montána; oreosolino. Port. Aipo de montanha.

Athanasia.

Eine Pflanzengattung, welche mehrere gröſstentheils strauchartige Gewächse in sich faſst. Sie sind in Africa einheimisch, fast ausschlieſslich auf dem Cap und in Aethiopien. Athanasia zielt auf die lange Dauer, welche verschiedenen Arten dieser Gattung besonders eigen ist.

Deutsch: die Athanasia, die Unsterbliche, der Jüngling; das Goldenhaar.

Holl. Duurbloem, zevenjaarsbloem. Engl. etc. Athanasia. Franz. Lathanasie, l'immortelle. Ital. etc. Atanasia.

Athruphyllum.

Athruphyllum lineare.

Ein groſser Baum, der auf den waldichten Gebirgen von Cochinchina wächst. Loureiro hat den Gattungsnamen aus dem Griechischen athroos, confertus und phyllon folium zusammen gesetzt; ob folia ad apicem ramorum conferta. Das Holz ist zum Bauen bequem.

Cochinch. Cay man ca. Lour.

Atractylis.

War bey den Griechen der Name einer Spindel oder Spille. Eine gewiſse Distel (Carthamus lanata. Linn.) hieſs darnach bey den Autoren atractylis. Diesen Namen hat Linné für eine eigne Pflanzengattung gewählt.

Deutsch: das Spindelkraut (die gelbe Distel). Holl. Straalkop. Dän. Spindelurt. Schwed. Spindelört. Engl. The atractylis, or distaff thistel. Franz. La quenouillette. Ital. Atrattile.

Atractylis cancellata. (Carthamus cancellatus. Encycl.)

In Spanien, auf der Insel Candia, um Montpellier etc. Eine kleine Pflanze, die auf dem Felde wächst. Der Kelch ist mit einem Gitterwerke versehen, worin sich zuweilen die Fliegen verfangen. Die Einwohner von Candia eſsen die Köpfe, bevor sie aufgehen, mit Saltz und Pfeffer.

Deutsch: das gegitterte Spindelkraut. Holl. Getraliede Straalkop. Engl. The netted atractylis. Franz. Carthame grillé. Encycl. Chardon prisonnier; la fuselée. Port. Acarna de Creta.

Atractylis gummifera. (Carthamus gummiferus. Encycl.)

In Apulien, auf der Insel Candia und auf den meisten Inseln des Archipelagus. Giebt eine Art Gummi, das als Mastix kann gebraucht werden.

Deutsch: das gummigebende Spindelkraut. Holl. Gomdraagende Straalkop. Franz. Carthame gummifère. Chardonette gommeuse.

Atractylis humilis. (Carlina minima caulodes hispanica. Barr.)

Deutsch: das niedrige Spindelkraut; das spanische Spindelkraut. Holl. Laage Straalkop. Franz. La quenouillere. Span. Cardo huso.

Atractylis lancea. Thunb.

Japan. Okera. Thunb.

Atragene

war der Name einer Waldrebe (Clematis).

Deutsch: die Doppelblume. Holl. etc. Atragene. Franz. L'atragene.

Atragene alpina. (Clematis alpina. Enc.)

Franz. Clematite des alpes. Encycl. Russ. *Dikoi Chmel.* Falk. Wjetwina. Pallas. Fl. Ross. Tatar. *Zurgamysch.* Falk. Tungus. Adil. Georgi.

Atragene ochotensis.

Russ. Wietwina ochozkaja. Fl. Ross.

Atraphaxis.

Die Griechische Benennung der Melde (atriplex). Die Gattung, wozu Linné diesen Namen gewählt hat, besteht aus einigen ausländischen kleinen Strauchgewächsen.

Deutsch: die Strauchmelde, der Stauderich. Holl. etc. Atraphaxis. Franz. L'atraphace.

Atriplex.

Der Name der Melde bei'm Plinius. Die griechischen Autoren nennen sie atraphaxis. Kein annehmlicher Ursprung läſst sich von folgenden Benennungen angeben.

Deutſch: Die Melde, Molte; alt. Milte; Milde; Molten; Mölde.

Holl. Melde, Milde. Dän. Meld. Schwed. Molla. Engl. Orach, orage. Alt. arach, orrache. Welſch. Y Llew gwynn. Franz. L'arroche, arrouches. Ital. Atrepice; trapese. Span. Armuelles. Port. Armoles, Ermoles. Ruſſ. Lebeda. Poln. Loboda. Böhm. Lebeda. Serb. (O. Lauſ.) Lobeda; (N. Lauſ.) Loboda. Ungar. Laboda.

Atriplex bengalenſis. Encycl.

In Bengalen, woſelbſt ſie die Einwohner wie Spinat eſſen. Sie kommt der Gartenmelde etwas bey.

Franz. L'atroche du Bengale. Le betoua du Bengale.

Atriplex coriacea.

Aegypt. Rætæm. Forsk.

Atriplex farinoſa.

Arab. fel. Oſſäi. Forsk.

Atriplex glauca.

Aegypt. Gataf, Ragath. Forsk.

Atriplex halimus.

Halimos, i.e. maritimus; darnach findet man bei'm Dioſcorides dieſen am Meere wachſenden Strauch halimos genannt. Wächſt in Spanien, Portugal, England, Siberien und Virginien. Blätter und Zweige geben ein ſchönes Anſehen. Die Blätter haben einen ſäuerlichen Geſchmack. Man iſst ſie in Spanien und Portugal im Salat. Die Wurzel iſt offizinell.

Deutſch: der Meerportulak. Holl. Effenrandige Melde. Dän. Sömeld. Schwed. Sjömollă. Engl. The tall shrubby orache, or spanish ſea purslain. Franz. L'arroche halime. vulg. Le pourpier de mer; arroche en arbre; soutenelle. Ital. Alimo; porcellana di mare. Span. Marisma; salgada; orzaga; zuweilen: Salgadera. Port. Salgadeira; espique. Tatar. Bol. Kalmuk. Kerysſun.

Atriplex haſtata.

Deutſch: die wilde Melde mit ſpontonförmigen Blättern.

Holl. Piekbladige Melde, wilde Melde. Engl. The wild orach; the delt orach; the spear leaved orach. Franz. L'arroche haſtée. Port. Armoles brava.

Atriplex hortenſis. (Olus aureum, chryſolachanon.)

Die Tartarey iſt ihr Vaterland; ſie wird in den Küchengärten gezogen; ihre Kräfte in der Medicin werden jetzt bezweifelt. Die rothe Melde iſt eine Varietät.

Deutſch: die Gartenmelde, die zahme Melde, die türkiſche Melde.

Dän. Hauge-Melde. Island. Garda-ſol. Schwed. Trägärds Molla; Spansk Molla; Hollandsk Molla. Engl. The garden orach; the golden herb. Franz. L'arroche de jardin. vulg. la bonne dame, la prude dame, la belle dame; folette, arrochet. Alt. Harmou. Montpellier. Armol. Ital. Atrepice ortense. Span. Armuelle hortense; armuellas. Port. Armoles hortense. O. Lauſ. Sarodna lobeda. Anton. Ungr. Izetlen laboda; Izetlen tü.

Atriplex laciniata. (Atriplex maritima laciniata.)

In verſchiedenen europäiſchen Seegegenden. Wird von Ochſen und Kühen gefreſſen.

Deutſch: die zerſchliſſene Melde. Holl. Gesnipperde Melde. Schwed. Slarfmolla. Engl. The jagged orach. Franz. L'arroche laciniée.

Atriplex litoralis.

Am Strande des Meers der nördlichen Gegenden von Europa, hin und wieder in der gröſsten Menge. Der Nutzen dieſer Melde iſt noch nicht hinlänglich unterſucht.

Deutſch: die Meerſtrands-Melde. Holl. Smalbladige Melde. Dän. Strandmeld. Schwed. Strandmolla. Engl. The graſs leaved ſea orach. Franz. L'arroche des rives.

Atriplex patula.

In Gärten, auf dem Felde, an den Rainen und Landwegen. Sie wird vom Rindvieh, von Schaafen, Ziegen und Schweinen gefreſſen.

Deutsch: die ausgebreitete Melde, die wilde Melde. Söndmör. Svinekaal. Schwed. Akermolla. Skäne. Gullfrö. Engl. The spreading orach. Franz. L'arroche étoilée. Russ. Lebeda. Lett. Greastewas. Ehstn. Maltsad.

Atriplex portulacoides. (Halimus s. portulaca marina.)

In Europa, an den Ufern des Meeres, eine immer grüne strauchartige Pflanze. Die Blätter und jungen Sprossen werden mit Essig macerirt, und wie die Kappern in Salat gegessen.

Deutsch: die portulakartige Melde, die Meermelde. Holl. Stombladige Melde; Zeeporselein. Dän. Strand-Portulak. Schwed. Buskmolla. Engl. The dwarf shrubby orach, or common sea purslane. Franz. L'arroche pourpiere. Pourpier marin d'Ocean. Montpell. Bourtoulaiga de mar. Kirgis. Ala Buta.

Atriplex rosea.

Deutsch: die Rosenmelde. Holl. Roosvrugtige Melde. Franz. L'arroche à fruits en rose. L'épinard fraise.

Atropa.

Atrops ist die älteste unter den Parzen; sie schneidet den Lebensfaden mit der Scheere ab. Linné hat den Namen Atropa zum Gattungsnamen für die Belladonna und Mandragora gewählt.

Deutsch: die Wolfskirsche; das Tollkraut. Holl. Doodkruid. Dän. Natskiönne. Schwed. Belladonna. Engl. The atropa, the dwale. Franz. La Belladone. Ital. etc. Atropa.

Atropa bella donna.
(Bella donna; solanum melanocerasus; solanum lethale; solanum majus; solanum furiosum; solanum maniacum; solanum somniferum.)

Man hat diesen italiänischen Namen, welcher ein schönes Frauenzimmer anzeigt, dieser Pflanze deswegen ertheilt, weil die italiänischen Damen sich mit dem daraus gezogenem Wasser waschen, um eine schöne Haut zu erhalten. Nach andern führt sie wegen ihrer schönen Beeren diesen reitzenden Namen. Wegen Aehnlichkeit der

Blätter und Beeren wurde sie von den ältern Botanikern für eine Art Nachtschatten (solanum) gehalten und durch schrekliche Beinamen von den übrigen Nachtschatten unterschieden. Sie kann aber wegen ihrer Glockenförmigen Blumenkrone und freyen Staubfäden kein solanum seyn. Wegen der gefährlichen Folgen, welche der Genuss ihrer Beeren nach sich zieht, hat sie den grösten Theil ihrer Benennungen erhalten. — Diese staudenartige Pflanze findet sich vornemlich in den temperirten und südlichen Gegenden Europens. Die saftreiche, etwas süsse und mit vielen Saamenkörnern versehene Beere hat das Ansehen einer kleinen schwarzen Herzkirsche; daher man häufig Beispiele hat, dass Kinder zum Genuss desselben eingeladen worden sind. Sie sind heftig betäubend und bringen Tollheit, Schlaffsucht und den Tod nach sich. Seitdem der Schierling durch Störk so erhoben worden ist, hat man auch die Heilkräfte der Belladonna wieder untersucht. — Die Alten haben sie schon bey den Krankheiten der Schweine gebraucht. Den Kühen giebt man an verschiedenen Orten die Blätter unter ihr Futter, um das Blauwerden der Milch zu verhüten. Schaafe und Kaninchen fressen das Kraut ohne Schaden. Miniaturmahler bereiten aus den macerirten Beeren eine schöne Farbe. Durch die Belladonna sollen die Truppen des Marcus Aurelius vergiftet worden seyn. Nach Blairs (Decad. p. 77.) Vermuthung *ist* der Wein, nach welchem die Dänen in einen tiefen *Schlaf* fielen, und in diesem Zustande von den Engländern *beinahe* aufgerieben wurden, ebenfalls mit den Beeren der *Belladonna* vergiftet gewesen.

Deutsch: die Bella Donna; die gemeine Wolfskirsche, Tollkirsche, Tollbeere, Wuthbeere, Irrbeere, Tollkraut, Dollwurz, Rasenwurz, Rasewurzel; Schwindelbeere; Schlafbeere, Schlafkraut; der tödtliche Nachtschatten, Waldnachtschatten; die Teufelsbeere; die Wolfsbeere, Bullwurz, Bockwurz, Säukraut; Walkenbaum; Windbeere, Wiedbeere; die schöne Frau; Röhmerinne.

Holl. Besiedraagend Doodkruid, Doodelyke Nagtschade, groote Nagtschade, slaapbessen, Dolkruid. Dän. Belladonna, skiönheden, Natskyggen. Schwed. Bella donna. Engl. The deadly nightshade. Welsch. Codwarth. Franz. La belladone vulgaire. vulg. la belle dame, le bouton noir. Ital. La bella donna. Span. Bella-dona, bella-dama. Port. Belladona. Russ. Beschenaja

schenaja wischnja. Poln. Psinki. Böhm. Nemnica. Ungar. Nagy-fù, Bolond-fu, Farkas tsereszny.

Atropa mandragora.

Wächst vorzüglich in warmen Ländern, nämlich in Italien, Spanien, im Morgenlande u. s. w. In andern Ländern wird sie als ein fremdes Gewächs in den Gärten unterhalten. Sie hat keinen Stengel, sondern die Blätter treiben unmittelbar aus der Wurzel hervor, so daſs sie auf der Spitze des Wurzelknotens einen Busch bilden. Sie hat ebenfalls eine betäubende und schlafbringende Kraft, aber nicht in dem Grade wie die Bella Donna. Sie hat aber einen eckelhaften betäubenden Geruch, da hingegen die Bellad. wenig riecht. Die fleischichten Früchte werden in den Sommermonaten reif und gleichen an Gestalt und Gröſse den kleinen Holzäpfeln. Anfänglich ist ihr Geruch stark, angenehm und erquickend, nachher aber nimmt er das Haupt unvermerkt ein, wird unerträglich und läſst in einen tiefen Schlaf sinken. Nach ihrer Gestalt und Eigenschaft heiſsen die Früchte Schlafäpfel, Erdäpfel, Aepfel. Terentius und Linceus (Professoren der Botanik zu Rom) haben die Frucht in öffentlicher Gesellschaft nüchtern niedergeschluckt, ohne irgend ein Uebel darnach empfunden zu haben. — Die Wurzel ist von auſsen entweder braun oder weiſslicht. Jene hat man das Alraunweibchen (foemina; la mandragore femelle), und diese das Alraunmänchen (mas; la mandragore mâle) genannt. Die Griechen nannten es morion, i. e. membrum virile; ferner hippomorion, hippophlomon, circea. — Die Wurzel ist 4—5. Finger dick und 1, zuweilen auch beynahe 2. Fuſs lang. Sie ist zuweilen in 3., am gewöhnlichsten aber in 2. Stücken, von der Mitte ihres Körpers an gespalten. Die Spitzen dieser durch Spalten von einander getrennten Theile sind ungleich mehr, als das Uebrige der Wurzel, mit weichen zarten Haarfasern bekleidet. Die untere Hälfte der Wurzel hat also, wenn man die Einbildung zu Hülfe nimmt, die Gestalt von der untern Hälfte eines Menschenkörpers, nämlich von den Schenkeln und Füſsen desselben. Die obere Hälfte könnte den Rumpf vorstellen. Zuweilen ist sie, so wie mehrere Wurzeln anderer Gewächse, noch wunderbarer gebildet, so daſs man mit geringer Kunst das Bild eines kompleten Menschenkörpers aus der Alraunwurzel hervorbringen kann. Wegen dieser Aehn-

lichkeit gab man ihr den griechischen Beynamen anthropomorpha. — Aus Hang zum Wunderbaren hat man sich schon in den ältesten Zeiten die Wurzel der Mandragora als ein menschenähnliches Wesen vorgestellt. Nachher hat der Wunderglaube zu den seltsamsten Fabeln Anlass gegeben. Alrun hiess bei den nordischen Völkern allwissend, darnach nannten sie alruna eine weise Erau, eine Zauberin, Wahrsagerin; dabei waren sie mehrentheils Hebammen und empfahlen die Mandragora als ein Mittel, die Fruchtbarkeit und leichte Niederkunft zu befördern. Hiernach nannte man vielleicht die Pflanze selbst Alraun. Beim gemeinen Mann heisst der Alraun das Heckmännchen, das Geldmännchen (weil Betrüger zu dem Alraun, den sie verkauften, eine Münze legten), auch Galgenmännchen (denn man wies ihr gar ihren Wohnort unter dem Galgen an). Der Ursprung des griechischen Namens Mandragora oder Mandragoras, ist nicht bekannt, zuverlässig aber ist, dass der englische Name Mandrake und der flämische Mandraagerskruid daraus entstanden ist. Soviel erhellet, dass die Mandragore der Griechen und Römer mit der Mandragora des Linné einerlei ist, so haben doch jene selbige so unvollständig und schwankend beschrieben, dass man viele andere Pflanzen darunter hat verstehen können. Weswegen ein Naturforscher misstrauisch seyn muss, wenn er in spätern Schriften eine Mandragora genannt findet. Welche Pflanze die Hebräer unter Dudaim verstanden haben, weiss man nicht. Inzwischen ist die *Mandragora*, in der ungegründeten Meinung, dass sie *die Dudaim* sey, häufig als ein Mittel, den Beischlaf zu bewirken, empfohlen worden. Lange sagt in seinem zweiten Briefe: Pleraeque Bononiensium uxores foecundas Mandragorae vires me consule experti sunt. — Die vom Iosephus höchst ungereimt erdichtete Baaras- oder Baratas-Wurzel wird für eine Mandragore gehalten. — In Niedersachsen nennt man eine Art altmodischen Kopfputzes Alrühnken, vermuthlich wegen dessen Aehnlichkeit mit dem Büschel Blätter, der auf den Knollen der Mandragore sitzt.

Deutsch: der Schlafapfel; das südliche Tollkraut; die Mandragore; die Alraun, die Alraunwurzel, das Hexenkraut; Hundsapfel, Erdapfel. Teuton. Arzatuuurtze. Willeram. Holl. Appeldraagend Doodkruid; Mandraagerskruid. Dän. Alrune, Alrunerod. Schwed. Alruna. Engl. The Mandrake. Anglſ. Eorthaeppel. Ga-

lic. Codalian (d.i. Schlafapfel). Franz. La Mandragore, ou Belladone sans tige. Ital. Mandragola. Span. Mandragora. Alt. Mandragula. Port. Mandragora, mendragola. Ruſſ. Koldunowa trawa (d.i. Zauberkraut). Adamowa golowa (d.i. Adamskopf). Poln. Pokrzyk ziele, Pokrzykowykorzen. Böhm. Mandragora; Muzjk; Pupenec. Ungar. Natragulya, Nadragula; àlomhozò-ſu. Armen. Loschtak.

Attenuatus pedunculus, dünnes Stielchen (Rhododendrum ponticum).

Aubletia.

Aubletia ramoſiſſima.

Ein mittelmäſsiger Baum, der in den Gegenden von Canton wild wächſt. Loureiro nennt ihn zu Ehren des berühmten Aublet, Demonſtrator der Botanik zu Paris, Aubletia. S. ſeine hiſtoire des plantes de la Guiane françoise. 4. Tomes. Paris 1775. 4. mit 392. Kupfertafeln.

Auctus calyx ſ. calyx calyculatus, vergröſserter, vermehrter Kelch. (Corepſis, Bidens, Crepis, Dianthus).

Aucuba.

Aucuba Japonica. Japan. Aukuba.

Augia.

Augia ſinenſis.

Ein mittelmäſsiger Baum mit rauher Rinde. Spaltet man die Rinde, ſo flieſst ein harzichter, zäher Saft daraus. Dieſer Saft iſt der ächte ſineſiſche Firniſs, womit die nach Europa verhandelten Schränke ſchön und dauerhaft überzogen ſind. Der Japaniſche Firniſs wird aus Rhus vernix Lin. gewonnen. Der ſineſiſche Firniſs iſt auch in der Medizin zu gebrauchen. Lour. nennt ihn augia, nach dem Griechiſchen auge ſplendor: ob nitorem vernicis, ex hac arbore manentis, Er vermuthet, daſs er mit der vernix indica, anacardinus des Kämpfer und Charlevoix einerlei Baum iſt.

A u l a c i a.

A u l a c i a f a l c a t a.

Ein in den Wäldern von Cochinchina wachſender Baum, deſſen Beeren nicht eſsbar, deſſen Blätter hingegen offizinell ſind. Eine Furche heiſst im Griechiſchen A u l e x. Aulacia dicitur haec arbor a ſulcis, quibus petala exarantur. L o u r.

A u r i c u l a e. Kleine Anſätze, welche ſich bei verſchiedenen Pflanzen an der Baſis der Blätter befinden.

A u r i c u l a t u m f o l i o l u m, mit Ohren verſehenes Blättchen. (Jungermannia ciliaris.)

A u r i f o r m i s, ohrförmig. (Peziza auricula).

A u t u m n a l e s p l a n t a e. Herbſtpflanzen, z.B. Colchicum. Dieſen Namen führt bei'm D u P a s die dritte Abtheilung der Pflanzen.

A u t u m n a t i o. Die Herbſtzeit; der Einfluſs des Herbſtes auf die Gewächſe.

A v e n a. Griech. Bromos, aigylops.

Avoine iſt eine veränderte Ausſprache von Avena. *Haber*, Havre etc. ſind wohl am gewiſſeſten von avena *herzuleiten*, ſo auch die ſlaviſchen Benennungen *Owes* etc. Von dem lateiniſchen avena läſst ſich kein Grund angeben. Der Urſprung des deutſchen Worts H a b e r iſt ungewiſs. Der Hafer heiſst bei den alten Botanikern auch gramen avenaceum.

D e u t ſ c h: der Hafer, Haber, Haver. T e u t o n. Scenavua. H o l l. Haver. D ä n. Havre. S c h w e d. Havre. E n g l. Oat, oat grass. A n g l ſ. Ata, Ate. F r a n z. L'avoine. A l t. Advenas. L a n g u e d. Civado. M o n t p e l l. Avenat, civada. I t a l. Vena, avena, gramigna venacea. S p a n. Avena. P o r t. Avea. R u ſ ſ. Owès. P o l n. Owies. B ö h m. Owes, wowes. S e r b. O. L a u ſ. Wows. A n t o n. N. L a u ſ. Howſz. C r a i n. Dwes. I l l y r. Owes. W a l a c h. Ovèſs. S l a v. Zòb. C r o a t. Zob. U n g a r. Zab. L e t t. Ausas. E h ſ t n. (R e v a l.) Kaer. F i n n l. Caura. L a p p l. Hawer kärdne. I ſ r e. T a t a r. Sulu.

Barab. Sulu. Szirjän. Stor. Tscherem. Schulej, Suloe. Wotjak. Silsi. Wordwin. Pinjemi. Georg. Kari. Armen. Kjarit.

Avena elatior.

Wächst fast durchgängig in Europa wild. Zur Anlage künstlicher Wiesen ist es das wichtigste Gras. Unter dem Korn aber ist es ein schädliches Unkraut. Die Wurzeln werden von den Schweinen begierig gefressen. Es blüht mehrentheils zwei Mal im Sommer. Der Knollhafer oder das Knollgras ist eine Varietät und soll dem Rost (le charbon) sehr ausgesetzt seyn. — Man hat den Wiesenhafer häufig mit andern Grasarten verwechselt; mit Roggentrespen (bromus secalinus) mit dem Wiesenfuchsschwanz (alopecurus pratensis), vor allen aber mit dem perennirenden Lolch (lolium perenne), welchen man in England Ryegrass nennt. — Miroudot glaubte, den ächten Saamen von Ryegrass der Engländer erhalten zu haben. Er stellte Versuche damit an, und rühmte es in einer besondern Schrift: memoire sur le raygrass ou faux-seigle. Nancy 1760. Nachher entdeckte man, dass es der Wiesenhaber (avena elatior) war, und wegen dieser Verwechselung hat der Wiesenhaber den Namen Französisches Reygrass erhalten, um es von dem wahren Reygras der Engländer zu unterscheiden. — Wegen des verführerischen Handels, welchen die Engländer seit einigen Jahren mit Grassaamen führen, sind die Oeconomen noch immer in Verlegenheit, wenn sie sich Reygrass (oder nach einer verdorbenen deutschen Aussprache Rüthgras) verschreiben wollen. Da man bald diese, bald jene Grasart oder Varietät für das engl. Ryegrass gehalten hat, so ist jetzt der Name in Deutschland sehr schwankend, und man scheint nunmehr diejenigen Grasarten darunter zu begreifen, welche lange, dünne, gerade Halmen haben und auf denselben ihre Saamen tragen.

Deutsch: der Wiesenhafer, das Hafergras, der Knollhafer, das Knollengras, das knotige Hafergras, der Glatthafer, das französische oder bretagnische Reygras.

Holl. Feldhaver. Dän. Knudehavre, Havregräs. Schwed. Knylhafre, Hafregräs. Engl. The tall oat grass. Schottl. Swines ar-nuts or earth-nuts. Franz. L'avoine élevée; l'avoine fromentale. vulg. fromental, le faux seigle, le margal.

Avena fatua.

Wächst durch ganz Europa, unter allerlei Korn, besonders unter dem Hafer, ist eines der lästigsten und schädlichsten Unkräuter, dessen Ausrottung sehr beschwerlich und langwierig ist. Bevor der wilde Hafer zur Blüthe gelangt, sind die jungen oder grünen Halme ein ziemlich gutes Futtergras, zumal für Schaafe. Zuweilen fressen die Pferde den Saamen. Ehedem hat man auch den Körnern einigen medizinischen Nutzen zugeschrieben. — Aus den Grannen kann man Hygrometer verfertigen. Denn bei feuchten Wetter dehnen sie sich aus und bei trocknen warmen Wetter ziehen sie sich zusammen. Magnan und Lohren haben ihn erfunden; Leupold hat eine Anweisung dazu gegeben. S. Gmelins Abhandlung von den Arten des Unkrauts. S. 12.

Deutsch: Taubhafer, Windhafer, Wildhafer, wilder Hafer, Bruchhafer, Dispenhafer, Gauchhafer, Schwanzhafer, rauher Hafer, Flughafer, Mäusehafer, Barthafer, Riffen, Rispen, Ras'pen, Trefzen, Hafertwalch, Belzhafer; Gors'perich.

Holl. Wilde Haver; Gebaarde Evene. Dän. Vild Havre, Fluhavre, Flyvehavre. Helgoland. Ganghagger. Norweg. Flyvehaver, Vild Havre. Schwed. Landhafre, Vilthafra, Flyghafra, Flughafra. Engl. The wild oat grass, wild oats, bearded oatgrass, haver. Franz. Avoine follette, folle avoine, averon, avron, aveneron, haveron. Montpellier. Civada conguoiila. Ital. Vena salvatica. Span. Avena silvestre ó loca; balluca; zizána. Port. Balanco. Russ. Dikii owes. Poln. Owiesek, Owsik. Ungar. Vad zab; üre zab; Szörös fekete zab. Imros und Borghas. Agrio genyma. Forsk. Aegypt. Summaejr, Chafúr. Forsk. Japan. Tsusikusa. Thunb.

Avena flavescens.

Wächst sowohl auf niedrigen feuchten Wiesen, als auf sandichten Anhöhen und ist aus dem Grunde in der Grösse sehr verschieden. Wegen der zierlichen gelben Blüthe führt er den Namen Goldhafer. Für sich ist er kein sehr kräftiges Futtergras, weil er so klein und zart ist. Man muss ihn unter Wiesenhafer oder unter andere nahrhafte Futtergräser thun.

Deutſch: der Goldhafer, der gelbe Hafer, das gelbe Hafergras.

Holl. Geelachtige Haver, Goudhaver. Dän. Guldhavre. Schwed. Goldhafre. Engl. The yellow oat graſs. Franz. L'avoîne jaunâtre. Ital. Vena gialla. Span. Avena amarilla. Port. Avea amarella. Burät. Ulung. Georgi.

Avena nuda.

Der Saame geht nackt aus den Hülſen hervor, er giebt die beſte Hafergrütze.

Deutſch: der nackte Hafer, der tatariſche Grützhafer. Holl. Naakte Haver. Schwed. Skallös Hafre. Engl. The naked oat graſs. Franz. L'avoine nue; Bei einigen: Avoine d'hiver.

Avena orientalis.

Liebt einen wohl gearbeiteten und gut gedüngten Boden, giebt mehlreichere Körner und beſſeres Stroh als der gemeine Hafer. cf. Beckmans Landwirthſchaft, 4te Auflage. S. 117.

Deutſch: der türkiſche Hafer; der ungariſche Hafer; der wälſche Hafer. Schwed. Turkisk Havre.

Avena penſylvanica.

Deutſch: der penſylvaniſche Hafer. Engl. The penſilvanian oat. Franz. L'avoine de Penſylvanie. Aegypt. Sadjaret edjaemmel. Forsk. Arab. Sagarat edjaemel. Forsk.

Avena pratenſis.

Wächſt wild auf den Feldern und in waldichten Gegenden, beſonders überflüſsig in Upland. Das Gras wird von allem Vieh gefreſſen, inſonderheit von den Pferden.

Deutſch: der Feldhafer, der ährenförmige Hafer, der bleiche Feldhafer, der bleiche Wieſenhafer, der groſse Berghafer, der wilde Berghafer, das glatte Hafergras, der falſche Wieſenhafer, das rothe Hafergras.

Holl. Weidhaver. Dän. (Norweg.) Enghavre. Schwed. Anghafre. Engl. The meadow oat graſs. Franz. L'avoine des prés.

Avena pubescens.

Wächst auf den Wiesen und soll eben keinen besondern Anbau verdienen, die Aehren sind am Grunde mit Härchen und die platten Blätter mit einer sanften Wolle bekleidet.

Deutsch: der haarige Hafer, der haarige Wiesenhafer, das haarige Hafergras. Holl. Ruigachtig Haver. Engl. The soft oat grass. Franz. L'avoine pubescente, l'avoine velue.

Avena sativa, (alba; nigra).

In Japan heisst der zahme Hafer Jenbaku, Karas muggi. — Das Vaterland, oder die natürliche Abkunft des Hafers ist unbekannt. Die ältesten Botaniker kennen schon den Hafer. Nach Plinius ist, zu seiner Zeit, der Gebrauch des Hafers zur Nahrung den Deutschen bekannt gewesen. Der Hafer liebt einen frischen, aber nicht allzu feuchten Boden. Verträgt wenig Hitze, daher er an einigen Orten mit Wicken oder Gerste gesäet wird. Der Saame muss rein und reif seyn, reifer Saame ist aber nicht gut zu erhalten, weil das Korn vor der vollkommenen Reife leicht ausfällt. S. Memoirs de la Soc. d'agriculture de Paris, 1786. Er wird zuweilen wie Heu gemäht und heisst in diesem Falle foin avoine. Er leidet viel vom Unkraut, am meisten von avena fatua. Die gemeinste Krankheit des Habers ist der Brand (le charbon). Die Wurzeln werden von den Schweinen begierig gefressen, man thut daher den Vorschlag, sie auf die Stoppelfelder zu treiben. Die jungen Halmen und Blätter sind gut für die Kühe. Pferde fressen das Haberstroh nicht so gerne. Zuweilen mengt man das Stroh nebst den Körnern mit in das Futter für die Schaafe, die es begierig fressen. Besonders dient er zum Futter für Pferde, muss aber weder neu noch feucht seyn. In verschiedenen zumal nördlichen Gegenden bäckt man Haferbrod. Anfangs schmeckt es nicht angenehm, sondern bitter und trocken; man gewöhnt sich aber bald daran; nach einigen soll es gesund, nach andern schwer zu verdauen seyn. Aus Hafermehl und allerlei Zuthaten wird in London eine Art Kuchen (flummery) gebacken, welche man als Delicatesse häufig verzehrt. In verschiedenen Ländern wird ein vortrefliches Haferbier gebraut. Die Hafergrütze ist bekannt genug.

In der Medizin verordnet man einen Hafertrank, besonders in Brustkrankheiten. Ein anderer Trank ist gut gegen die Kolik. Man nennt ihn Luthertrank, weil ihn Luther häufig gebraucht haben soll. Auch wird er äusserlich bei Menschen und Thieren häufig gebraucht. Ein Schwede, Namens Virgin, träumte 1757: dass Hafer in Roggen und Weitzen verwandelt werde.

Deutsch: der gemeine oder zahme Hafer, der Futterhafer. Nach seinen Varietäten erhält er folgende Namen: Der gemeine weisse Hafer, der glatte Hafer (wird am häufigsten gebaut), der weisse englische Hafer, der schwere englische Hafer, der schwere Pfundhafer, der Winterhafer; der Morgenhafer, der weisse frühzeitige Hafer, der Augusthafer; der weisse einkörnige Hafer; der weisse dreykörnige Hafer, der Fahnenhafer; der glatte schwarze Hafer, der Eichelhafer; der schwarze Augusthafer; der glatte graue Hafer; der glatte braune Hafer; der rauhe schwarze Hafer; der blaue Hafer; der Sandhafer, der Rauhhafer, der Purrhafer, der Barthafer; der rothe Hafer.

Holl. Gewoone Haver; gewoone witte Haver; zwarte Haver. Schwed. Hvithafre; Svarthafre. Engl. The cultivated oat; the cultivated white oat; the cultivated black oat. Franz. L'avoine cultivée; l'avoine blanche; l'avoine noire.

Avena sesquitertia.

In Oestreich, Deutschland, der Schweitz, auch bei Harlem. Der Kelch besteht aus drei Blümchen, wovon das dritte nicht complet ist; daher der lateinische Beiname. Die Wolle ist silberartig braunroth. Haller hält ihn für eine Varietät von avena flavescens.

Deutsch: der Silberhafer. Holl. Derdhalvige Haver; Zilverhaver.

Avena sterilis.

In Spanien und Portugall. Bleibt bei der Kultur unveränderlich, sonst aber kommt er im Aeussern mit avena fatua ganz überein.

Engl. The bearded oat grass. Aiton. Span. Balluca. Port. Balanco.

Avena strigosa.

Deutsch: der Spitzhafer, Eichelhafer, graue Hafer, kleine schwarze zweiblüthige Flughafer. Willdenow. Der Sandhaber, Rauchhaber, Rauhhaber, Purhaber. Beckmann.

Avena versicolor. Villars.

Schweitz, Auvergne.

Deutsch: der bunte Hafer, der Berghafer. Willd. Franz. L'avoine bigarrée. Encycl.

Avenia folia, ungeaderte Blätter, ohne sichtliche Adern.

Holl. Ongeaderd. Engl. Leaves which have no visible veins. Port. Desvenoso, semvejos (Clusia rosea).

Averrhoa.

Eine Gattung ausländischer Pflanzen, die Linné zum Andenken des Averrhoes, eines arabischen Arztes, der gegen die Mitte des eilften Jahrhunderts lebte, und von den Eigenschaften derjenigen Pflanzen, die in Galen's Werken enthalten sind, schrieb, Averrhoa nannte.

Averrhoa acida. (Neli-pouli. Rheed. Charamela. Rumph. Nelli, Nellika. Herm. Zeyl. Amsaleira; Amvallis, Banquiling.)

Ein Bäumchen in Ostindien, wird 8—10. Fuss hoch, kann aber durch Kultur höher aufwachsen; ist immer mit purpurfarbiger Blüthe und mit Beeren, die etwas grösser als Kirschen sind, beladen. Die Blüthe riecht angenehm, die Beeren haben eine liebliche Säure, und werden in ganz Indien mit Begierde gegessen. Loureiro bemerkt: Species a Linneo dicta averrhoa acida, est Cicca. Linn. jun. (Suppl. 416.) hoc bene notavit.

Holl. Zuurknoophoom, Cheramelaboompje. Franz. Carambolier à fruits ronds. Pomme acide. Port. etc. Cheramela.

Averrhoa bilimbi. (Blimbingum teres. Rumph. Bilimbi. Rheed. Bilimbeira, Gamia.)

Ein Bäumchen in Ostindien; blüht und trägt Früchte das ganze Jahr hindurch. Die Blüthenfarbe ist purpurartig. Die Früchte können, wegen ihrer allzugrossen Säure

nicht roh gegessen werden. Gekocht und eingemacht geniesst man sie auf mancherlei Art. Sie haben auch ihren Nutzen in der Medizin.

Deutsch: der Blimbing. Holl. Blimbing. Franz. Le carambolier cylindrique. Port. Bilimbinos. Mal. Bilimbi. Ceilan. Billinghas; Billin.

Averrhoa carambola. (Mala goensia. Bauh. Prunum stellatum s. Blimbing. Rumph. Tamara-tonga s. carambolas. Rheed. Bilimgbing. Raj.)

Ein kleiner Baum in Ostindien, wird ohngefähr 12—14. Fuss hoch. Dreimal im Jahr blüht er und trägt Frucht. Die reifen Früchte haben eine liebliche Säure und erwekken die Esslust; sie haben die Grösse eines Hühnereyes. Sie werden von den Indianern häufig roh gegessen und wenn sie ihre Reife noch nicht erlangt haben, kocht man sie mit andern Speisen, denen sie einen hohen Geschmack geben. Eingemacht halten sich die Früchte lange Zeit. Sie haben auch ihren Nutzen in der Medizin. Das Holz ist zum Zimmern untauglich.

Deutsch: die Karambole; die gestirnte Pflaume. Holl. Nyshoekboom; gesternde Pruim. Franz. Le carambolier axillaire. Carambole ou chamarothe. Pommier à fruit angeleux. Port. etc. Carambola. Malab. Tamara Tonga s. Carambolas. Ceilan. Kumaranga. Herm. Sines. Yam tao. Laur. Cochinch. Cay khe. Lour.

Avicennia.

Zum Gedächtniss des Avicenna hat Linné einer Gattung ausländischer Pflanzen den Namen Avicennia beigelegt. Avicenna oder Ebn Sina, ein arabischer Arzt, lebte im XIten Jahrhundert. Er schrieb unter andern über die Kräfte der Pflanzen.

Avicennia nitida.

Ein Baum, der wohl bis 40. Fuss hoch wird, wächst auf Martinique unter den Ufern des Meers.

Deutsch: die glänzende Avicennie. Holl. Gladde Avicennia. Franz. L'avicenne luisant. vulg. Le paletuvier gris.

Avicennia tomentosa.

(Pontia germinans. Mill. Donatia. Löffling. Mangle laurocerasi foliis, flore albo tetrapetalo. Sloane, Raj. Opata. Rheed. Mal.)

Dieser hohe ansehnliche Baum wächst in beiden Indien und trägt kleine, weisslichte und wohlriechende Blümchen. Von Bauhin's Anacardium, wohin ihn mehrere Botaniker gezogen haben, ist er sehr verschieden. — Im Thesauro Sviogothico wird eine Avicennie angezeigt, die in Surinam Karwaboom heisst. — Die Avicennia resinifera Forst. ist noch anzuführen. Aus diesem Baume fliesst ein Harz, welches Forster mit dem in Neuseeland verspeisten für einerlei hält. Eine Stelle aus Crozet's Tagebuche sagt: „Je leur ai vu manger une espèce de gomme de couleur verte, dont ils paroissent faire grand cas. Je n'ai pu savoir, de quel arbre ils la tiennent. Quelques uns, de nous en ont mangé, en la faisant fondre dans la bouche; nous l'avons tous également trouvée d'une qualité très echauffante.“

Deutsch: die rauhe filzige Avicennie. Holl. Wollige Avicennia. In Malabar. Zoutboom. Franz. L'avicenne cotonneux.

Axia cochinchinensis.

Ein Staudengewächs. Axios, i. e. dignus. Axiam vocavi, quia ratione virtutis a Medicis Cochinchinensibus magni habetur, quasi aemula pretiosi pharmaci Sinensis Gin-Sen.

Cochinch. Nhon sam Phu yen.

Axilla, der Flügel, das Kronenblatt einer Schmetterlingsblume, das zwischen der Fahne (vexillum) und dem Schiffchen (carina) liegt, und einzeln zu beiden Seiten einander gegen über steht. s. Ala.

Axillares cirrhi, Achselgabeln, Winkelgabeln. Engl. Axillary claspers; wenn die Gabeln aus den Achseln oder Winkeln der Blätter hervortreiben (Momordica charantia).

Axillares flores, Achselblumen, Winkelblumen. Holl. Oxelbloemen. Engl. Axillary flowers. Franz. Fleurs axillaires (Daphne thymelaea).

Axillares glomeruli, Achſelknäulchen. Holl. Oxelkropjes (Amaranthus).

Axillares ſpinae, Achſeldornen, Winkeldornen; Dornen, welche in den Winkeln der Zweige ſitzen (Prunus ſpinoſa).

Axillares umbellae, Achſeldolden, Winkeldolden. Holl. Oxelkroontjes (Sium nodifl.).

Axillaria folia, Achſelblätter, Winkelblätter (Parthenium integrifolium).

Axillaris pedunculus, Achſelblüthenſtiel, Winkelblüthenſtiel. Wenn der Blüthenſtiel aus den Achſeln oder Winkeln der Blätter entſpringt. Holl. Oxelbloemſteeltje (Meliſſa calamintha; Nepeta; Convolv. arv.)

Axipendula ſemina. Wenn die Saamen an der Axe oder Spitze des Saamengehäuſes hängen.

Axis. Der gemeinſchaftliche Stiel einer Riſpe, einer Blüthentraube u. ſ. w. Ferner die Axe eines Saamengehäuſes.

Axyris.

Eine Gattung Pflanzen aus der Familie der Melden. Sie beſteht aus vier Arten, die im Norden von Aſien, beſonders in Sibirien wachſen. Sie haben kein ſonderliches Anſehen und werden nur in botaniſchen Gärten cultivirt. Planer giebt ihnen im Deutſchen den Namen Mengel. Axyris ceratoides. Kaſakan. Bjeloloſnik.

Ayenia.

Eine Pflanzengattung, welche Linné dem Duc d'Ayen zu Ehren Ayenia genannt hat. Die darunter begriffenen 3 Arten wachſen in Amerika. Sie werden in verſchiedenen botaniſchen Gärten Europens cultivirt.

Azalea.

Azaleos, i. e. aridus, ſiccus. Azalea ſoll alſo eine Pflanze anzeigen, die einen trockenen Boden liebt.

Deutſch: der Felſenſtrauch. Holl. etc. Azalea. Franz. L'azalée.

Azalea indica.

Iſt beſonders in Japan ſehr gemein, woſelbſt dieſer Strauch wegen ſeiner wunderſchönen Blüthe ausnehmend beliebt iſt.

Deutſch: der indianiſche Felſenſtrauch. Franz. L'Azalée de l'Inde; Le faux thé du Labrador. Japan. Tſuſuſi, Tſioku, Token, Teki, Tekitſioku, Satſuma Satſuki, Jamma, Jamma tſutſuſi, Kiriſma, Mijama, Jedogwa ſatſuki, Riuku atſuſugi. Thunb.

Azalea Japponica.

Ruſſ. Odur rshawnoi. Fl. Roſs. Tunguſ. Schonkira. Fl. Roſs.

Azalea pontica. (Aegolethron. Plin.; Azalea arborea.)

Wächſt in der Nachbarſchaft des ſchwarzen Meeres. Der von den Bienen aus ſeiner Blüthe geſammelte Honig ſoll wütend oder doch trunken machen.

Deutſch: der pontiſche Felſenſtrauch. Holl. Oosterſche Azalea. Franz. L'azalée pontique. Ruſſ. Odur cawkaski. Georg. Jaeli. Abiſſin. Bshinze. Tſcherkaſſ. Aoï.

Azalea procumbens.

Deutſch: der geſtreckte Felſenſtrauch. Holl. Hurkende Azalea. Norweg. Kreplyng, Hengbriſk, Högnbriſk. Schwed. Krepling. Engl. The procumbent Azalea. Franz. L'Azalée couchée. Ruſſ. Odur ſtjelajuſtschei. Grönl. Paungakotit.

Azalea punctata. Lour.

Cochinch. Cay maoc neo.

Azalea viſcoſa; nudiflora.

In Nordamerika; eine ſehr ſchöne Art. Die Blüthe iſt gemeiniglich purpurfarbig, oder roſenroth; ſie hat einen ſanften ſehr angenehmen Geruch. Durch Gartencultur iſt eine ziemliche Anzahl Varietäten dieſes Strauchs entſtanden.

Deutſch: der klebrige Felſenſtrauch; der Maybuſch. Holl. Lymerige Azalea; Pinksterbloem. Schwed. Mayblomſter. Engl. The white ſweet Azalea; the ſwamp azalea; the upright honey ſuckle. Franz. L'azalée viſqueuſe.

B.

Bacca; baca, Griech. Akrodryon.

Nach Linné ist die Beere ein mit Fleisch ausgefülltes, klappenloses Gehäuse für nackte Saamen. Die Anzahl der in den Beeren enthaltenen Saamen ist verschieden; nach Maſsgabe dieser Anzahl ist die Beere entweder monosperma oder bisperma, trisperma etc. oder polysperma.

Deutsch: eine Beere. N. Sächs. Bese, Besse. Teuton. Berin; Peri. Holl. Bezie, Bes. Alt. Beye. Dän. Baer. Schwed. Bär. Engl. A berry. Franz. Une baie. Ital. Bacca, orbacca, coccola. Span. Bayas, baças, Port. Baga. Ruſs. Iagoda. Poln. Iagoda. Böhm. Gahoda. Serb. Iahoda. Slavon. Iagoda. Illyr. Iagoda. Walach. Boambé. Ungar. Gyöngy. Lett. Ohga. Ehstn. Marri. Reval. Tarri. Finnl. Marja. Lappl. Muörje.

Baccatum semen. Wenn den Saamen eine Beere, als Gehäuse, umgiebt. Port. Embagado.

Bacciferae plantae. Beerentragende Pflanzen. Der Name einer Pflanzenklasse in den Methoden von Morison (16), Hermann (17), Chr. Knaut (1), Boerhaave (25) und Ray (17). Uneigentlich hat man in einigen dieser Systeme auch Aepfel, Birnen u. s. w. darunter begriffen.

Bacciformis, was die Gestalt einer Beere hat; beerenförmig.

Baccalis.

Baccaurea.

Loureiro giebt diesen Namen einer neuen Gattung, weil die darunter begriffenen in Cochinchina einheimischen Bäume goldfarbige Beeren tragen. Die Bäume sind von mittlerer Gröſse. Loureiro nennt drei Arten, wie folget:

Baccaurea ramiflora. (Nani hua. Rumph.) Cochinch. Giau tien.

Baccaurea cauliflora.
Cochinch. Gia dat.

Baccaurea sylvestris.
Cochinch. Cay lon bon.

Baccharis.

Der von den Neuern gewählte Gattungsname Baccharis war bey'm Dioscorides der Name einer gewissen Pflanze, von welcher man vermuthet, dass sie mit der baccharis Dioscoridis Linnei einerlei ist.

Deutsch: die Baccharis (die Bacchuspflanze). Holl. Roerkruid. Houtt. Dän. etc. Baccharis. Engl. The baccharis, the plowman's spikenard. Franz. La bacchante.

Baccharis brasiliana.

Ein Staudengewächs in Brasilien. Die Einwohner bedienen sich der gequetschten Blätter, um die Röthe in den Augen und die Schmerzen derselben zu vertreiben.

Brasil. Tremata.

Baccharis chinensis. Lour.
Sines. Xan po leng.

Baccharis dioscoridis. (Conyza dioscoridis; conyza syriae.)

Deutsch: die Baccharis des Dioscorides. Franz. La bacchante du Levant. Encycl. Tripoli. Thaun. Rauwolf. Sines. Laong su su. Lour. Cochinch. Cay tu bi. Lour.

Baccharis halimifolia. (Senecio virginianus; pseudo-helicrysum virginianum; argyrocome virginiana.)

Deutsch: der Kreuzwurzbaum. Holl. Breedbladig Roerkruid. Engl. The virginian groundsel-tree. Franz. La bacchante de Virginie.

Baccharis ivaefolia.

Ein kleiner immer grüner Strauch, in Peru und Africa. Die Indianer nehmen davon ein Decoct als Magenstärkung.

Deutsch: die Baccharis mit Ivablättern. Holl. Zaagbladig Roerkruid. Engl. The notch'd leav'd baccharis. Franz. La bacchante à feuilles d'iva.

Baccharis ſalvia. Lour.

(Conyza balſamifera. Linn. Conyza odorata aut helenium ſalviae odorem ſpirans. Clus. Conyza odorata, Sombong. Rumph. Salvia indica arboreſcens. Bont.)

Cochinch. Cai dai bi.

Bacopa.

Bacopa aquatica. Aublet.

Eine an den Flüſſen von Cayenne wachſende und im December blühende Pflanze aus der Familie der Lyſimachien. Sie führt im Lande den Namen: herbe aux brulures, und ſoll in kurzer Zeit heilen.

Franz. Bacope aquatique.

Baeckia.

Baeckea fruteſcens.

Eine Pflanzengattung, welche von Bäck, einem Leibarzte des Königs von Schweden, den Namen führt. Sie beſteht nur aus einer einzigen von Osbeck in China beobachteten Art. Sie hat Aehnlichkeit mit der Aberraute und verbreitet einen angenehmen Geruch. Die Chineſer legen ſie trocken zwiſchen ihre Kleider, um ſelbige vor Motten zu bewahren.

Sineſ. Tjong-ma.

Bagaſſa.

Bagaſſa guianenſis. Aublet.

Ein ſehr groſser Baum in den Wäldern von Guiana. Die Beeren ſind von der Gröſse einer mittelmäſsigen Pommeranze und haben einen ſehr guten Geſchmack. Aus dem Stamme werden groſse Fahrzeuge (pirogues) gebaut.

Franz. Le bagassier de la Guiane.

Bailleria.

Bailleria aſpera. Aublet.

Eine in Guiana und Cayenne wild wachſende Pflanze: ihre Stengel werden ungefähr fünf Fuſs hoch. Alle ihre Theile ſind ſehr bitter und kommen im Geruch dem Cel-

lerie nahe. Man macht die Fische trunken damit, wenn man in Geschwindigkeit einen guten Fischfang halten will.

Franz. La baillère franche. Le conami franc des Créoles, et le coutoubou des Galibis.

Bailleria sylvestris. Aublet.

Wächst in den nämlichen Gegenden; ihre Stengel werden viel höher. Sie hat nicht die Eigenschaft Fische trunken zu machen.

Franz. La baillère sauvage. Le conami bâtard.

Balaustium; Griech. Ballystion.

Die Blüthe des Granatapfelbaums. Balaustinus, was die Farbe derselben hat.

Ballota.

Ballωte ist ein griechisches Wort und gleichbedeutend mit marrubium nigrum.

Deutsch: die Ballote; die Zahnlose. Holl. etc. Ballote. Engl. The black horehound. Franz. La *ballote*. Ital. etc. Ballota, ballote.

Ballota lanosa.

In Siberien, eine schöne Pflanze, deren meisten *Theile mit* einer silberweissen Wolle reichlich überzogen *sind*.

Deutsch: die wollige Ballote. Holl. *Gewolde* Ballote. Engl. The wolly black horehound. Franz. Ballote laineuse.

Ballota nigra. (Ballote; marrubiastrum; marrubium nigrum foetidum; prassium foetidum.)

Ist in Europa gemein, an Hecken, Wegen, unbebauten Plätzen u. s. w. Ihr Geruch ist unangenehm. Sie ist offizinell. In Gothland giebt man die abgekochten Blätter dem Vieh ein.

Deutsch: die schwarze Ballote; der schwarze stinkende Andorn; die Zahnlose.

Holl. *Zwarte* Ballote; zwart Malrove; stinkend Andoorn. Dän. Svart Marrube. Schwed. Svart Andorn. Engl. The stinking black hore hound. Franz. Ballote fétide. vulg. Le marrube noir, marrube fétide, marru-

bin noir. Ital. Ballote, marrobio nero, fetido, baſtardo. Span. Marrubio baſtardo. Port. Marroyo negro. Poln. Szanta czarna. Ungar. Fekete Peszertze-fu.

Ballota piloſa. Lour.

Cochinch. Rau nhaong.

Ballota ſuaveolens. (Meliſſa humilis, caule hiſpido. Plum.)

In Südamerika am Ufer der Flüſſe. In Domingo braucht man ſie in warmen Bädern.

Deutſch: die wohlriechende Ballote. Franz. Ballote odorante.

Balſamaria.

Balſamaria inophyllum. Lour.

(Inophyllum flore ſifido. Burm. Bitangor maritima Rumph.)

Ein Baum von etwas mehr als mittlerer Gröſse in verſchiedenen Gegenden Oſtindiens. Stamm, Zweige und Blätter ſind mit einem weiſsen, dicken, zähen Safte angefüllt, der, wenn er geſammelt worden iſt, ſeine Farbe ins Dunkelgrüne verändert, und alsdenn den Namen Marienbalſam erhält. Hiernach hat Loureiro den Gattungsnamen Balſa Maria formirt. Er wird bei Heilung der Wunden gebraucht, inſonderheit wenn man Entzündung und Fäulniſs verhüten will.

Cochinch. Cay Muu. Lour. Amboja. Caju Maria.

Baltimora.

Baltimora erecta.

Eine Pflanze, die in Maryland wächſt, nahe bei der Stadt Baltimore, woher ſie auch den Namen führt.

Franz. Baltimore d'Amérique. Encycl.

Banniſteria.

Dieſe Pflanzengattung faſst verſchiedene Arten Amerikaniſcher und Weſtindiſcher Strauchgewächſe in ſich. Den Namen Banniſteria hat ihr Houſton beigelegt, zu Ehren des Botanikers Banniſter, der, um die Pflanzenkunde

zu erweitern, nach Virginien reisete. Er verlor daselbst sein Leben.

Bannisteria angulosa.

Franz. La banistère anguleuse. Le quaparier des Savannes.

Banisteria quapara. Aublet.

Franz. La banistère à corymbes. Le quaparier des Galibis.

Banisteria unicapsularis. Encycl. (An banisteria benghalensis. Linn.)

Ein kleiner Baum, der besonders auf der malabarischen Küste wächst. Die Indianer cultiviren ihn in den Gärten und schmücken ihre Götter mit den Blumen desselben.

Franz. La banistère unicapsulaire. Le quaparier d'Aroura. Le madablota. Sonnerat. Java. Loo-Utan.

Banksia.

Von dem berühmten Reisenden und Naturforscher Banks führt diese Pflanzengattung den Namen. Die darunter begriffenen Pflanzen wachsen in Neuholland auf der Ostküste dieser Insel, welche New-South-Wales heisst. S. Giseke ordd. nat. plant. Hamb. 1792. S. 536. 537. cf. Encycl. s. h. v.

Barba, a) der Bart einer Aehre, die Granne, (Altfranz. Crinchon). b) der Bart oder Ansatz vom Schimmel; c) eine Art pubes, oder sanfte Wolle, womit verschiedene Pflanzen bekleidet sind. d) ein Büschel steifer Haare, der sich am Ende der Blätter verschiedener Pflanzen befindet (mesembryanthemum barbatum).

Barba kommt ausserdem noch in einer andern besondern Bedeutung vor. Barba corollae ringentis ist die Unterlippe einer klaffenden Blumenkrone. Galea corollae ringentis heisst, im Gegensatze, die Oberlippe einer klaffenden Krone. Rivinus war der Erfinder dieser Kunstwörter.

Barbati rami eines Korallengewächses.

Barbula; eine zungenförmige Blumenkrone. Plinius: ligulata corolla; semiflosculus.

Barbula.

Barbula chinensis.

Eine bei Canton wild wachsende, wohlriechende Staude Barbulam dixi a fimbria barbata labii inferioris. Lour.

Barbula. Hedwig. Musc. II. cf. Bryum.

Barleria.

Zu Ehren des französischen Dominikanermönchs Jaques Barrelier, der zugleich Arzt und groſser Pflanzenkenner war, von Plumier so genannt. S. sein Werk: Plantae per Galliam, Hispaniam et Italiam observatae editae cura Antonii de Jussieu, Parisiis 1714. II. Vol. in fol. geb. 1606., gest. 1673.

Barleria buxifolia.

Malab. Cara-Schulli. Rheed.

Barleria buxifolia. (Hystrix frutex. Rumph.)

In Ostindien. Holl. Yzervarkenstruik. Franz. Barrelière hérissonne. Tête hérissonnée. Herbe â quatre epines.

Barleria longifolia.

In Indien und auf Malabar. Die Wurzel ist ein kräftiges schweiſstreibendes Mittel.

Engl. The longleav'd barleria. Franz. Barrelière à longues feuilles. Malab. Bahel-Schulli. Rheed.

Barleria prionitis.

In Ostindien, auf sandichten und feuchten Plätzen.

Deutsch: der Drachenfänger. Holl. Voetangelige Barleria. Franz. Barrelière prionite. Jasmin des Indes. Malab. Coletta-veetla. Rheed.

Barleria procumbens. Lour.

Sines. Kam qua tsu.

Barnadesia.

Barnadesia spinosa.

Eine in Südamerika wachsende Staude.

Franz. Barnadez épineux.

Barringtonia. S. Butonica.

B a r t ſ i a.

Johann Bartſch, ein preuſsiſcher Arzt, gieng nachher nach Surinam, um Beobachtungen über Naturgegenſtände anzuſtellen. Ihm zu Ehren nannte Linné gegenwärtige Pflanzengattung Bartſia.

B a r t ſ i a a l p i n a. (Rhinanthus alpina. Encycl. Clinopodium alpinum. Pon. Stæhelinia. Haller.)

Franz. Cocrête des alpes. Island. Lokaſiodsbroder. Schwed. Bergskälle.

B a r t ſ i a c o c c i n e a. (Rhinanthus coccinea. Encycl.)

In Virginien. Franz. Cocrête écarlate.

B a r t ſ i a p a l l i d a. (Rhinanthus pallida. Encycl.)

Engl. The pale flowered Bartſia. Franz. Cocrête de Siberie.

B a r t ſ i a v i ſ c o ſ a. (Rhinanthus viſcoſa. Encycl.)

In Italien, Spanien, Provence, England; in feuchten Gegenden.

Franz. La cocrête visqueuse.

B a r y x y l u m.

B a r y x y l u m r u f u m.

Ein groſser Baum auf den hohen Bergen von Cochinchina, nach Norden zu. Sein Holz iſt gerade, veſt, hart und überaus ſchwer; daher hat Loureiro dem Baume den Namen baryxyllon gegeben (von barys gravis und xylon lignum). Die Zimmerleute brauchen es zu Grundlagen, worauf ſchwere Laſten ruhen ſollen.

Sineſ. Tie li mu. Cochinch. Cay Lim vang.

B a ſ e l i a.

B a ſ e l l a a l b a. (Gandola alba. Rumph.)

In China, Japan und auf den Molukken. Stengel und Blätter fallen ins Grüne; ſonſt iſt ſie von der rothen Beerblume wenig verſchieden.

Deutſch: die weiſse Beerblume, das weiſse Baſel-

kraut. Holl. Witte Beetklim. Engl. The white Malabar night shade. Franz. Baselle blanche. Japan. Murasakki.

Basella nigra. Loureiro.

Die Blätter sind offizinell und essbar.

Sines. Lo quei. Cochinch. Cay boung toi.

Basella rubra. (Gandola rubra. Rumph.) In Ostindien. Sie hat ein schönes Ansehen wegen der purpurrothen Farbe ihrer Stengel und Blätter. Die Stengel werden ungefähr 4 Fuss hoch und winden sich um die benachbarten Pflanzen. Sie wird in den Indianischen Gärten gezogen und wie Spinat gegessen. Mit dem Safte dieser Pflanze reibt man die Blatterkranken; die Blattern werden darnach reif und fallen ab. Aus den Beeren zieht man eine schöne, wiewohl wenig dauerhafte, rothe Farbe.

Deutsch: die rothe Beerblume, das rothe Baselkraut, der kletternde Nachtschatten. Holl. Roode Beetklim. Engl. The red Malabar night shade. Franz. Baselle rouge. Epinars d'Inde. Japan. Murasaki.

Basella vesicaria. In Peru. Franz. Baselle vesiculeuse. L'anrédéra des Espagnols.

Basis, 1) basis folii, 2) basis corollae impervia (Campanula).

Bassia.

Bassia longifolia. (An arbor sacum maior s. caju lobe. Rumph.)

Ein hoher Baum, auf Malabar in Indien. Die Indianer essen die abgefallene Blüthe: auch thun sie selbige ins Wasser, welches darnach einen angenehmen erfrischenden Geschmack erhält.

Malab. Illippe, Illipé.

Bassovia.

Bassovia sylvatica. Aublet.

In Guiana; in feuchten Waldungen, wird drei bis vier Fuss hoch; blüht und trägt Früchte im Junius.

Franz. Bassove de forêts.

Batis.

Batis maritima. Brown. (Kali fruticosum coniferum, flore albo. Sloane.)

Ein kleiner Strauch, in Jamaika und auf den Antillen, in den benachbarten Gegenden des Meers. Alle Theile dieser Pflanze haben einen starken Salzgeschmack; die Beeren werden gelb in der Reife. Die Spanier in Karthagena nennen diese Pflanze: barilla, und brauchen sie mit zum Glasblasen.

Engl. The samphire of Jamaica. Franz. Batis maritime.

Bauhinia.

Zu Ehren der beiden Brüder Iohann und Caspar Bauhin, der grössten Pflanzenkenner ihrer Zeit. I. Bauhin geb. 1541., gest. 1613. schrieb: Hist. plantar. III. Tom. Genevae 1661. fol. C. Bauhin. geb. 1560., gest. 1624., Prof. zu Basel und Leibarzt des Herzogs von Würtemberg, schrieb: Phyto pinax s. enumeratio plant. additis aliquibus rarior. plant. iconibus. Basil. 1598. 4to. Prodromus theatri botanici. Basil. 1620.; edit. nov. 1671. c. fig. 4to. Theatri botanici, L. I. Bas. 1658. c. fig. fol. Pinax theatri botan. (opus 40. annor.) Bas. 1674. 4to.

Bauhinia acuminata. (Sennae spuriae s. aspalatho affinis arbor. Sloane.)

Ein Strauch, der ungefähr die Höhe eines Mannes erreicht, wächst in Indien.

Deutsch: die scharf zugespitzte Bauhinie, Bergebenholz, die unächte Senna.

Holl. Spitsbladige Bauhinia; Basterd-Senna; Berg-Ebbenhout. Engl. The mountain ebony. Franz. Bauhine acuminée; Senné bâtard. Malab. Velutta-Mandaru. Rheed.

Bauhinia inermis.

Arab. Hénn embas; Henn el bagar; Tummar; Athbir. Forsk.

Bauhinia outimouta; 2) guianensis. Aublet. (Bauhinia guianensis. Encycl.)

Franz. Bauhine de la Guiane. Encycl. 1) L'atimouta à feuilles doreés; 2) L'atimouta à petites feuilles.

Bauhinia purpurea. (Mandaru secunda species. Pluk.)

Holl. Paarschbloemige St. Thomasboom. Engl. The purple mountain ebony. Franz. Bauhine pourpre. Malab. Chovanna-Mandaru.

Bauhinia scandens. (Folium Linguae. Rumph.)

Deutsch: das Zungenblatt. Holl. Klimmende Bauhinia; Tongeblad. Franz. Bauhine grimpante. Malab: Naga-mu-valli. Rheed.

Bauhinia tomentosa. (Mandaru maderaspatense. Pluk.)

In Indien und auf Malabar. der Strauch erreicht eine Höhe von 10—12 Fuss. Die Indianer schmücken mit den Blumen desselben ihre Götzen.

Deutsch: die filzige Bauhinie. Holl. Ruigbladige St. Thomas Boom. Franz. Bauhine cotonneuse. Malab. Canschena-pou. Rheed.

Bauhinia variegata. (Arbor St. Thomae s. assitra. Zanon. Mandaru prima species. Pluk.)

Ein Baum, ungefähr 20 Fuss hoch; wächst in den sandichten Gegenden von Malabar und Madras. Wurzel und Blüthen sind offizinell. Weil sich blutrothe Streifen auf den Blumen dieses Baums befinden, so haben abergläubige Leute daraus geschlossen, dass diese Streifen die Spuren von dem heiligen Thomas wären, der auf Malabar und Ceylan das Evangelium gepredigt und daselbst seinen Märtyrertod empfangen haben soll. Daher hat der Baum seinen Namen.

Deutsch: die bunte Bauhinie; St. Thomas-Baum. Holl. Bontbloemige St. Thomas Boom. Engl. The variegated mountain ebony. Franz. Bauhine panachée. L'arbre de St. Thomé. Malab. Chovanna-Mandaru. Rheed.

Befaria.

Befaria 1) aestuans; 2) resinosa.

Stauden, ungefähr 12 Fuſs hoch, wovon 1) in Mexico und 2) in Neugranada wächſt. Sie haben einen bittern Geſchmack.

Franz. Béfar, 1) brulant, 2) reſineux.

B e g o n i a.

B e g o n i a c a p e n ſ i s. (Begonia tuberoſa. Encycl. Empetrum acetoſum. Rumph.)

In Oſtindien; die Blätter haben eine angenehme Säure, und werden wie Saurampfer gegeſſen.

Franz. Bégone tubereuse. Japan. Sjukaido. Java. Daun Aſsam.

B e g o n i a h i r ſ u t a. Aublet.

In Guiana, woſelbſt ſie von den Einwohnern wegen ihres Säuerlichen, oseille des bois genannt wird.

Franz. Begone velue.

B e g o n i a m a l a b a r i c a.

Franz. Bégone du Malabar. Oseille sauvage. Malab. Tsjeria-narinampuli. Rheed.

B e l l i d i f l o r u s, was mit der Blume einer Maslieben Aehnlichkeit hat.

B e l l i s.

B e l l i s a n n u a.

In Spanien, Sicilien, Languedoc und Provence; ſie dauern nur ein Jahr, und haben mehrentheils blätterige Stengel.

Deutſch: jährige Maslieben. Holl. Iaarlykse Madelieve. Engl. The annual daiſy. Franz. La paquerette annuelle.

B e l l i s p e r e n n i s. (Bellis minor ſylveſtris.)

Wächſt durch ganz Europa auf Wieſen und hohen von der Sonne beſchienenen Weiden oder Rainen. Wird auch in den Gärten gezogen, und kommt daſelbſt unter mancherlei Veränderungen vor: nämlich einfach, gefüllt, mit weiſser blaſiger Blume, mit rother gefüllter röhriger Blume, mit ſproſsender Blume. Sie blühen faſt das ganze

Jahr hindurch. Die ersten Triebe, welche man Gänsestöckchen nennt, können als Salat genützt werden. Ehemals waren die Blumen offizinell, jetzt aber nicht mehr. Das Vieh frisst die Pflanze zur Noth. Bellis soll sie wegen ihrer schönen Blümchen, worauf auch die meisten übrigen Benennungen zielen, heissen.

Deutsch: Maslieben, beständige Maslieben; Magdlieben; Gänseblumen, Gänseblümchen; Angerblümchen; die Blümlein; Monathblümchen, Margarethenblümchen, Margarethel; wilde Marienblümchen; das weisse Frühblümchen, Osterblümchen; Bundblümchen; Tausendschönchen; Sommerthierchen; Gichtkraut; das kleinste Wundkraut; an einig. Orten: Herzblümchen, Liebesblümchen, Liebblümchen, Sammetblümchen; Im Westerich Zeitlose; Speyer: Massüsselein; Oestreich, Steyerm. das Ruckerl; Im Zillerthal: Schweizgerlar. (Alt. Mulinblümchen. Gesner.

Holl. Madelieven, overblyvende Madelieven; Maagdelieven; Mayzoetjes; Veldbloempjes; Friesland. Fenebloemen. Dän. Gaaseurt; Tusindfryd; Tusinddyder; Tusindpitter; Faa til Lifs; Put i Bug. Schwed. Pytter; Lillpytt; Tusendskön. Engl. The common daisy; daisie. Welsch. Aspygan. Cornisch. Neonia. Franz. La paquerette; paquerette vivace, paquette; marguerite, petite marquerite; petite consire. Langued. Margarideta. Ital. Margheritina, margherita; pratellina; bellide; fiore di primavera. Span. Maya; margarita; pascueta; bellorita. Port. Bonina; margarita. Ruff. Barchatnaja zwjetótschka. Poln. Stokroćwietsza; Matecznik; Krolik; Ksiazki; Glowka S. Iana. Böhm. S'edmikrása; Matečnjk. Crain. Marietizza. Ungr. Kidsin nadály virág. Lett. Spihdeles. Ehstn. Hanne persed.

Bellium.

Bellium bellioides. (Bellis omnium minima; bellis maritima minima.)

In den Gegenden von Rom, häufig auf dürren Plätzen. Die Stengelchen sind kaum einen Finger lang, und die Blümchen haben Aehnlichkeit mit den Maslieben.

Deutsch: die kleine Masliebe; die Bundblume. Holl. Madelievig Madelon.

Bellium minutum. (Bellis cretica fontana omnium minima. Tournef. Pectis minuta.)

Eine von den allerkleinſten Pflänzchen, wächſt an Brunnen, auf Kandia und in der Levante.

Deutſch: die kleinſte Masliebe; die Zwergliebe; das kleine Kammkraut; die kleine Bundblume.

Holl. Zeer klein Madelon. Engl. The dwarf bellium, or baſtard daiſy.

Bellonia.

Bellonia aſpera. (Bellonia truteſcens, folio meliſſae aſpero.)

Ein von Plumier in Domingo entdecktes Bäumchen, hat einen etwas bittern und zuſammenziehenden Geſchmack, Plumier nannte dieſe Pflanze Bellonia zu Ehren des berühmten franzöſiſchen Arztes und Naturforſchers Pierre Bellon. Er ſchrieb: Hiſtoire des eſtranges poissons marins. Paris. 1551. 4to. De arboribus coniferis. Paris. 1553. 4to. Voyage au Levant. Paris. 1553. 4to. Hiſtoire de la Nature des oiseaux. Paris. 1555. fol. Portraits d'oiseau, d'animaux, serpens etc. Paris. 1556. 4to.

Bembix.

Bembix tectoria.

In den Wäldern von Cochinchina wächſt dieſe von Loureiro entdeckte Pflanze. Die Einwohner bedecken damit ihre Häuſer, Kähne u. ſ. w., um ſelbige gegen Luft und Regen zu ſchützen. Lour. giebt ihr den griechiſchen Namen bembix, i. e. turbo, ab ſtylis et foliis turbiatis.

Cochinch. La trung cuon.

Berberis.

Berberis ſibirica.

Die mongoliſchen Prieſter, welche zugleich Aerzte ſind, empfehlen die gelbe Rinde des Stammes und die Wurzel in mancherlei Krankheiten. Auch machen ſie ſowohl aus dieſer Rinde, als aus den zerſchnittenen Reiſern einen Extract, den ſie, in Waſſer aufgelöſet, mittelſt eines Pinſels, in die Augen ſtreichen, wenn ſelbige Schmerzen leiden.

Roſſis Colivanenſibus Berberis. Fl. Roſs.

Mongol. Scharà-módon (i.e. lignum flavum); Uergustu-Scharà-módon. Fl. Rofs. Tangut. Gdsarrbo. Fl. Rofs.

Berberis vulgaris. (Crefpinus; amirbaris; fpina acida; oxyacantha; berberis dumetorum.)

Wächft in Europa und im Orient wild; kommt auf allerlei Boden fort, wird auch in Gärten gezogen, vornemlich folgende Varietäten: mit weifser Frucht, mit fchwarzer Frucht, mit kernlofer Frucht. Schickt fich gut zu Hecken und wird wohl bis 6 Fufs hoch. Die Blätter haben einen fäuerlichen Gefchmack, und können zu Salat und andern Speifen gethan werden. Die Blumen find gelb und haben einen ftarken ziemlich angenehmen Geruch. Die Beeren find in der Reife roth und haben einen fäuerlichen zufammenziehenden Gefchmack; fie färben den Speichel roth. Man kann aus den Beeren Wein, Punfch, Effig, Brantewein u. f. w. machen. Man kann auch die Suppen und Brühen zum Rindfleifch u. f. w. damit fäuern. Mit Alaun verfetzt, giebt der Saft eine fchöne rothe Dinte. Die Beeren find offizinell. Die Wurzel ift bitter, fie ift offizinell und wird von den Ebeniften zum Einlegen gebraucht. Die Rinde ift bitter. Rinde und Holz wird zum Saffianfärben gebraucht; auch kann man Seide, Wolle, Baumwolle u. f. w. gelb damit färben. Färbt auch fremdes Holz gelb, wenn es damit gefotten wird. Das Holz giebt die befsten Schuhzwecke. Die Stiche der Dornen hält man für gefährlich, wenigftens find fie fchwer zu heilen. — Berberis ift arabifcher Herkunft und hat vielerlei Verftümmelungen erlitten. Von ihrem Nutzen und Eigenfchaften führt diefe Staude verfchiedene Namen. Crefpino und uva efpim find auch die Namen der Stachelbeere.

Deutfch: der Sauerdorn, Saurach; Berberis, Berbis, Berbesbeeren, Berbersbeeren, Berbisbeeren, Berberizen, Peiffelbeeren, Beiffelbeeren, Payfelbeeren, Bayfelbeeren, Baffelbeeren, Reiffelbeeren, Verfichbeeren, Verfich, Verfichdorn; Beerdorn; Salfendorn, Effigdorn; Ferresbeeren; Prummelbeeren; Paffelbeeren; Erbfelbeeren, Erbfeln, Erbfeldorn, Erbfichdorn, Erbshofen; Weinnägelein, Weinzäpfel, Weinfchierling, Weinfchürling, Weinfcherling, Wütfcherling; Oeftr. Weinfcheidling, Weinfcharl, Weinfchädling. Ulm. Weinlägelein. Ungarn:

Weindling. Preussen: Rhabarberbeeren. Hohenlohe: Erbsel. Ob der Ens: Zizerl. Im Zillerthal: Poassel-beeren; An einigen Orten: Hahnhöttle. Zuweilen abusive: Sperberbeeren.

Holl. Berberis; Zuurboom, Sauseboom. Dän. Berberistræe; Suurtorn. Schwed. Berberis; Surtorn. Engl. The berberry, barberry, birberry, pipperidge-bush. Welsch. Drain yspinys, Pren melyn. Franz. L'épine-vinette, le vinétier (crepiniere). Ital. Crespino; berberi, berbero; spino. Span. Berberis, berberos, berbiles; espino. Port. Berberiz; espim, uva espim. Russ. Barbariss. Ukräne: Kislanka, Kisliza. Poln. Ciernie biale; Piwnik; wloska kalina. Böhm. Dráč, Dristal, Drakowe Gahodj. Ungr. Leány-som; Faj-soska. Tatar. Sare agatsch (i. e. lignum flavum). Buchar. Sirch; Sirch modun. Armen. Kutzachur, Srisk. Georg. Kodsachuri. Ossis. Tirti. Dugor. Turtur. Tscherkass. Katschan-Zuluk. Japan. Tomaro soo; Tóri tomara soo. Thunb.

Bergia.

Zu Ehren des berühmten Bergius, Prof. der Pharmacie und Naturgeschichte zu Stockholm. Berg. schrieb: Descriptiones Plant. ex capite bon. spei. Stockh. 1767. cum figg. 8vo. Mater. med. e regno vegetabili etc. Stockh. 1778. 8vo. — Es giebt 2 Arten: capensis; *glomerata*; kleine Pflanzen, die auf dem Cap wachsen und Tamulisch Kari-wapu-liäi heissen.

Besleria.

Eine Gattung von strauchartigen in Amerika wachsenden Pflanzen, vom Nürnbergischen Apotheker Besler so genannt. Er schrieb: Hortus Eystettensis, Norimb. 1613. mit 365 Kupfertafeln in Landkartenformat. Ein jetzt seltenes Werk, das auf Kosten des Bischofs von Eichstädt herausgegeben ward.

Beta.

Beta vulgaris. Griech. Teutlon.

Das südliche Europa (Spanien, Portugal, Italien) hält man für das Vaterland des Mangolds, der unter verschiedenen Namen jetzt in allen europäischen Gärten gezogen wird.

Deutſch: Mangold; Bete; Im Zillerthal: Bieſſen. Holl. Beete, Biet. Dän. Beté, eller Mangold. Island. Bedia. Schwed. Beta. Engl. The beet. Welſch. Beatws, Betyſen. Franz. Bette; poirée. Ital. Bieta, bieda, bietola. Bresc. Erba. Span. Acelga, azelga. Port. Acelga. Ruſſ. Sweklà, Swiökla. Poln. Cwikla. Böhm. Manholt. Ungar. Tzékla. Lett. Swikls. Mordwin. Siekla. Tatar. Tſchegundir. Tſcherem. Jobſcharſchmen. Motjak. Kuſchman. Armen. Takt. Kalm. Lobong. Japan. Toodiſia. Thunb. Sineſ. Pa hung. Lour.

Folgende ſind Varietäten:

Beta alba ſ. flaveſcens, quae cicla officinarum; beta candida.

Ciclus bedeutet ſoviel als ſiculus, ſicilianiſch; aus cicla (ſicla) iſt auch wohl der portugieſiſche und ſpaniſche Name entſtanden

Die weiſse Beete ſoll in Portugall wild wachſen. Ihre Blätter geben ein angenehmes ſpätes Gemüſse. Auch ſpeiſet man die Rippen der Blätter und nennt ſelbige Mangoldſtiele. Franz. cardes de bette, bei einigen gardes.

Deutſch: der weiſse Mangold, die weiſse Bete, der weiſse Beiſskohl, der römiſche Kohl (der ſchweitzer Mangold; der grüne Mangold); Beſskohl, Bieſse, Pieſſen; Würzb. Manichel.

Holl. Witte Beeten. Dän. Hvide Bete, eller Mangold. Schwed. Hvitbetor, eller Mangold. Engl. White beets. Franz. Poirée blanche; bette blanche, bette reparée. I. v. Pr. blete. Ital. Biete bianche; biete da coſta. Span. Azelga de color blanco. Port. Acelga, celgas, selga.

Beta rubra (vulgaris).

Deutſch: gemeine rothe Rüben. Franz. Poirée rouge, bette rouge. Span. Acelga roxa, vulgar. Poirée blanche ou blonde à cardes; cardes poirées; bette allemande.

Aus einer Spielart der Betae rubr. vulg. hat Herr Prof. Achart zu Berlin Zucker bereitet.

Beta rubra, radice rapae. (Beta rubra, romana.)

Deutſch: rother Mangolt, rothe Rüben; Beiſsrüben; Baſel: Rohnen; Schwaben: Ranen; Kölln: Kroten (aus Karotten zuſammen gezogen).

Holl. Beete-krooten, Bietwortels. Dän. Röd Bede. Island. Raud Bedia. Schwed. Rödbetor. Engl. Red beets. Franz. Bette-rave rouge. Languedoc: Bletorabo (Bette-rave de Castelnaudary iſt kleiner und von Geſchmack feiner). Poitou und Anjou: Rebbes. Ital. Bieterave; bietola rossa; barbabietola; barberosse. Span. Remolachas; betarraga, betarrata. Port. Betaraba, patarraba. Poln. Boraky. Walach. Ssfekle, Sfeklele.

Beta lutea maior.

Deutſch: gelber Mangolt. Holl. Geele Beeten. Engl. Yellow beets. Franz. Bette-rave jaune.

Beta pallide virens, maior.

Deutſch: der grünlichte Mangolt. Franz. Bette-rave blanche.

Beta ſylveſtris radice craſſa. (Beta altiſſima. Beckmann. Beta variegata.)

Sie ſind als Viehfutter ſehr berühmt, wiegen oft 8—10 Pfund.

Deutſch: Burgunderrüben; Franken und Pfalz Runkelrüben. Am Rhein: Raunſchen; Sachſen: Rangers, Burgunderrüben; Darmſtadt etc. Dickrüben, Dickwurzeln. An einig. Orten: Rummelrüben; Rohnen, Ronnen, Randerwurz, Rangers, Romgras; Futterrüben. Im Elſaſs: Tulips. Bei einigen: Turneps, Turnips. (In England bedeutet er die gemeine Rübe, braſſica rapa.) Engl. The roots of ſcarcity. Franz. Racines d'abondance ou de disette; betterave champêtre. Ital. Carottole.

Beta maritima. (Beta ſylveſtris maritima.)

In den Gegenden von Provenze, England, Holland u.ſ.w. iſt um die Hälfte kleiner, als der gemeine Mangold; wird für das Original der Varietäten des Gartenmangolds gehalten.

Deutſch:

Deutsch: der Meermangold. Holl. wilde Zeebeete. Engl. Sea beets. Franz. Bette ou poirée maritime.

Betonica.

Betonica officinalis. (Planta holosacra. Griech. Kestron.)

In ältern Schriften heisst sie Vetonia. Vetonen oder Vettonen waren alte spanische Völker, die vielleicht die Betonica zuerst gebraucht und ihren Namen veranlasst haben. Sie ist eine der ältesten Arzeneipflanzen, die man fast bei allen Krankheiten empfahl; daher sie Coschwiz omnimorbia nennt. Antonius Musa, Leibarzt des Kaisers Augustus, schrieb: de Vetonica; man zweifelt aber an der Authenticität dieses Tractats. Dass sie vormals in Italien vorzüglich geschätzt worden, beweisst das Sprüchwort: Tu hai più virtu, che non ha la betonica; Vende la tonica (tunica) e compra la betonica. Sonst wurde sie auch als ein Zaubermittel gebraucht. Die Blumen und Wurzelblätter sammlet man nur noch in den Apothecken. Die Blume ist gewöhnlich purpurroth; die Varietät mit weissen Blumen (betonica alba) ist selten. Primula veris und Veronica führen auch diesen Namen und können leicht missleiten.

Deutsch: die Betonika; Betonie, Bethonik, Battenie, Batungen, Batennige, Wiesenbetonie, braune Betonie, Betonienkraut; Zehrkraut; Pfaffenblümchen.

Holl. Betonie. Dän. Betonie. Schwed. Betonicka. Engl. The betony, the wood-betony. Angls. Aterlathe. Franz. Betoine. Ital. Betoniço; brettonica, bettonica. Span. Betonica. Port. Betonica. Russ. Bukwiza, Betonica. Poln. Bukwiza. Böhm. Bukwyka. Ungar. Betonika, Seb-fü, Bak-fü. Lett. Brunpetnis, Rupetis. Ehstn. Tönnikes, Tönnised. Mokschan. Muschkar, Tische. Sines. Ho biam. Loureiro. Cochinch. Hoac, haong. Lour.

Betula.

Betula alba.

Lat. Betula, betulla. Griech. Symyda.

Betula 1) ramis propendentibus; betula femina. — 2) Fragilis, folio subnigro lanuginoso. — 3) Saxatilis,

torminalis, folio oblongo. — 4) Folio candido latiore acuminato.

Vornämlich in den kältern Gegenden von Europa. Auf einem guten Boden wird ſie 60—70, auch wohl noch mehrere Fuſs hoch, ohne jedoch eine verhältniſsmäſsige Dicke zu bekommen. In ſteinichten, dürren und bergichten Gegenden wird ſie ſelten höher als ein gewöhnlicher Strauch. Die Birke iſt der letzte Baum, den man nach dem Nordpol zu findet, und in Grönland der einzige Baum. Sie erreicht ein Alter von wenigſtens 50 Jahren.

Das Holz iſt zähe und wird nach Norden zu immer härter. In den nördlichen Gegenden macht man aus dem Holze Radfelgen, Reife, Schlitten, Sättel. Zur Druckerſchwärze und zur ſchwarzen Malerfarbe wird der Ruſs gebraucht. Des Anſehens und erfriſchenden Geruchs wegen werden junge Meyen in Häuſer, Zimmer und Kirchen geſtellt, wodurch den Birkenwäldern groſser Schaden zugefügt wird; daher dieſes in vielen Ländern verboten iſt, auch iſt die Ausdünſtung in niedrigen und kleinen Zimmern der Geſundheit nachtheilig. Die dünnen Reiſer braucht man zu Beſen, Kinder- und Spieſsruthen (daher heiſst die Birke Arbor ſapientiae und le ſceptre des maitres d'ecole). — Die Birkenmaſern oder die Knorren am untern Stamme braucht man zu allerhand Drechslerarbeiten; in Lappland zu Näpfen und Löffeln; in Siberien zu ganz dünnen durchſcheinenden Schüſſeln, in Island zu Tabacksdoſen. In Island heiſsen die Birkenmaſern Vidarnyra, in Caſan Cap, in Archangel Vachlan. — Die Rinde iſt mit einer blendendweiſsen Oberhaut (epidermis Däniſch, und Schwediſch Näfren) bekleidet. Vor Alexander dem Groſsen ſoll man ſie als Papier gebraucht haben. Im Norden macht man Stricke, Gefäſse, Kleidungen, Schuhe u. ſ. w. daraus, auch deckt man damit Dächer und braucht ſie zu Fackeln. Unwahr aber iſt, daſs die Lappländer Birkenrinde eſſen und in der Hungersnoth Brod daraus backen. — Der Birkentheer, Ruſsoel, Daggert; Ruſſ. Degt, Deogt; Lett. Degguts; iſt ein Oel, das meiſtens aus den ältern Rinden der Birke gewonnen wird. Man bereitet in Ruſsland damit Juſten, welche auch davon ihren Geruch bekommen.

Ein walzenförmiges aus Birkenrinde verfertigtes Gefäſs, worinn man in Ruſsland allerley Getränk, Gur-

ken etc. verwahrt, heiſst bei den Ruſſen Burak und in Siberien Tujas. — Jabbert iſt der Name, welchen die Köhler der äuſsern Rinde geben, indem ſie ſelbige zur Anzündung der Meiler brauchen. — Mit den Blättern färben die Landleute an vielen Orten die Wolle gelb, auch laſſen ſie damit die Oſtereier gelb anlaufen. Durch den Abſud des Birkenlaubes, mit etwas Alaun und Kreide, erhalten die Maler eine gelbe Farbe, welche ſie Schüttgelb nennen; ohne Kreide nennt man ſie Schüttgrün. — Der Birkenſaft, das Birkenwaſſer (Lat. Bitumen, Plin. Succus; Schwed. Biörklaka, Biörklag; Gothl. Biesk Valda; Lett. Behrſu ſulla; Ehſtn. Mahl; Ruſſ. Bereſowiza; iſt ein Saft, der aus den Birken flieſst und kurz vor dem Ausſchlagen der Blätter ſäuerlich angenehm, ſpäterhin aber wäſſericht und unlieblich ſchmeckt. Um dieſen Saft zu gewinnen, pflegt man die Birken mit einem kleinen Bohrer anzubohren, einen Kiel oder eine Röhre ins Loch zu ſtecken und ein Gefäſs darunter zu ſtellen. Sie dürfen aber nicht zu ſtark abgezapft werden, auch muſs man, wenn man ſein Waſſer erhalten hat, das Loch ſogleich zuſtopfen. Mit Zucker oder Honig gegohren, ſchmeckt er wie Muſcateller und iſt berauſchend. Mit Zuſatz von Zucker, etwas Zitronenſchaalen und Violenwurzeln, ſchmeckt er faſt wie Champagner. Helmont hat es als eine Univerſalarznei angeprieſen. Man ſoll damit die Flecken im Geſicht vertreiben können. Weil das Birkenwaſſer im April flieſst, ſo haben die Letten dieſen Monat Sullu mehnes (d. i. Saftmonath) genannt. — Die Hankelbirke ſcheint nur zufällig, nämlich wegen Alter oder Schwäche verſchieden zu ſeyn. Die ſogenannte Brockenbirke iſt ſehr niedrig und hat eine ſchwärzliche Rinde. Birkepors, betula foliis orbiculatis crenatis Ström. Söndm. Beskr. Die Tarnepu der Ehſten ſcheint Fiſcher für die betula nana Linn. zu halten.

Deutſch: die Birke, der Birkbaum, die weiſse Birke, die gemeine Birke, die weiſse Waſſerbirke; N. Sächſ. Barke. (An vielen Ort. Meye.) Bei einigen ältern Autoren Wunnebaum; 1) Hangelbirke, Haarbirke, Frauenbirke, Mutterbirke; 2) Glasbirke; 3) Maſerbirke; 4) Spitzbirke. Holl. Berk, Berkeboom, witte Berk; 1) Hangberken; 2) Glasberken; 3) Steenberken. Dän. Birk, Birketræe: 1) Laybirk, Hængebirk (Fredagsbirk); 3) Steenbirk, Krat. Island. Birke, Byrke; Rifhriis. Schwed.

Biörk, Börk; 1) Hängbiörken, Slockbiörken; 2) Glasbiörken; 3) Hartbiörken, Masbiörken; 4) Spetsbladiga Biörken. Engl. The birch tree; the common birch tree. Anglſ. Beorce, berc, byrc, birce. Franz. Le bouleau, le bouleau commun. Le bouillard, le bois blanc, l'arbre de la sagesse, le sceptre des maîtres d'école; Langued. Bes (Beol). Ital. Betulla; majo, majella. Venez. Egano. Breſc. Eghen, ezen, maz. Span. El abedul; la bedulla (ſemida). Aſturien: Avedul. Gallic. Avedul. Port. Betula, betulla. Ruſſ. Beréſa. Poln. Brzoza. Böhm. Br'jza. Crain. Breſa. Ungr. Nyir-fa. Lett. Behrſes, Bärſe. Ehſtn. Kask. Dörpt. Kona, Köiw. Finnl. Koiwu, Coiwu. Lappl. Säke. Tatar. Kain Sirak, Baju. Tſcherem. Kue. Wotjak. Kyſpi. Oſtjak. Tundo, Tumut, Sugmut. Samojed. Chu. Mongol. Chuſsu. Tunguſ. Tſchalban, Tſabagan. Kamtſchat. Kyll. Grönl. Aualakájak.

Betula alnus (glutinoſa).

(Lat. alnus. Griech. Kletkra.)

Wächſt an den Waſſern und Sümpfen. Hat einen groſsen Stamm; wird 60—100 Fuſs hoch und 40—60 Jahre alt; die Zweige bilden eine Pyramide, das Holz iſt zart, riſsig und röthlich; giebt ſchöne Alleen und ziert die Waſſergegenden. Am meiſten wird das Holz zum Waſſerbau verwendet, da es hingegen in freier Luft ſich kaum ein Jahr hält. Von Drechslern und Tiſchlern läſst es ſich fein behandeln und beitzen; die Schuſter machen Abſätze daraus. Die Rinde wird in der Gerberei und Färberei gebraucht. Das Erlenholz iſt ein gutes Brennholz, zumal in den Beckereien. Die Kohlen werden für die Hüttenwerke ſehr geſucht. Die Erlen beveſtigen die Ufer und Dämme und hindern das Eindringen und Einreiſſen des Waſſers und der Ströme in dieſelben; ſie müſſen aber alsdann bald zu Schlagholz gemacht werden. Unter den Wurzeln halten ſich Krebſe und groſse Fiſche gern auf. Jedoch duldet man die Erlen nicht gern an Teichen und Fiſchbehältern, weil das Erlenlaub, wenn es in die Fäulniſs übergeht, das Waſſer ſchwarz und ſtinkend macht, und die Fiſche krank darnach werden. Die Blätter können zur Viehfütterung dienen; ſie ſollen auch einen mediciniſchen Nutzen haben.

Deutſch: die Erle, der Erlenbaum (abuſive Erl,

Arle, Orle, Orlin, Erlin, Eilen, Urle, Aller, Elſe, Elſt, Elſter, Elten, Otten, Otter, Otte); die Eller.

Holl. Elzeboom, Els. Dän. Ell, Elle, Elletræe, Eln. Norw. Older, Oor, Aare. Island. Elintrie. Schwed. Al, Ahl. Helſing. Alder. W. Bothn. Ulra. Engl. The alder tree. Anglſ. Aeps, Aelf, Aelfe, Alr, Alor, Aelr. Galic. Fearna. Corniſch. Warne. Franz. L'aune (bouleau glutineux). In ältern Schriften und verſchied. Provinzen: aunet, aunoi, anois, averno, vergne. Langued. Ver, vern, bern. Bret. Guerne. Ital. Ontano, alno. Breſc. Onez. Span. Aliſo, Alamo negro; negrillo. Port. Alemo (populus Alba). Ruſſ. Olcha. Kl.Ruſſ. Vilcha. Poln. Olsza. Böhm. Wolſse. N. Griech. Skilithro. Ungar. Egerfa. Lett. Alksnis, Elkschnis. Ehſtn. Lep. Mongol. Nugòs ſu. Kamtſch. Kyſcht, Kaskat, Skaſsata. Tatar. Serek, Sirek, Makar, Agatſch. Baſchkir. Dierek. Buchar. Sirk. Lappl. Leipe.

Betula fruticoſa. Fl. Roſs. (Betula humilior paluſtris etc. Gmelin.)

Sibir. Bereſowoi Jernik. Tunguſ. Buhykar, Marik.

Betula (alnus) incana. (Alnus folio incano; alnus incana et hirſuta; alnus altera.)

Unterſcheidet ſich durch die Geſtalt der Blätter von der gemeinen Erle; wird gewöhnlich nicht höher als ein Strauch; wächſt auf einem freien hohen Boden.

Deutſch: die beſtäubte Erle, die nordiſche weiſse Erle, die rothe Erle. Holl. de Ruige, gryze Els. Dän. Röd Ell. Norweg. Röd Oor, Röd Older. Schwed. Hvita Alen; Hvital. Gothl. Arren. Engl. The ſilver leaved alder. Franz. Le bouleau blanchâtre. vulg. L'aune de montagne. Ital. Ontano biancheggiante. Span. Aliſo bianquecino, alamo alpino. Ruſſ. Olchownik. Sibir. Kamennaja Olcha (i. e. alnus alpeſtris). Burät. Schara-modon (i. e. lignum flavum). Tunguſ. Dulgikda. Korjäk. Uitſchugui. Kamtſch. Chyſchkal. An der Bolſchaja: Ikáſchin.

Betula lenta.

In Virginien und Canada, woſelbſt ſie von den Franzoſen Mérisier genannt und wegen ihres Holzes ſehr geſchätzt

wird. Die Rinde hat einen aromatifchen ziemlich angenehmen Geruch und Gefchmack.

Deutfch: die zähe Birke. Holl. Taaije Berkeboom. Engl. The foft birch. Franz. Le merisier.

Betula nana. (Betula pumila, foliis fubrotundis; betula foliis orbiculatis crenatis.)

Wächft vornemlich im nördlichen Europa in Moräften und fumpfichten Gegenden, wird zwei bis drei Fufs hoch; die kleinen Blätter geben ihr ein artiges Anfehen. In verfchiedenen Gegenden von Dänemark und Schweden heifst fie Freitagsbirke, weil der gemeine Mann glaubt, dafs der Heiland am Charfreitage mit Birkenruthen gegeiffelt worden.

Deutfch: die Zwergbirke. Im Zillerthal: Ludern. Lievland. Moraftbirke.

Holl. Laage Berk. Dän. (Norweg.) Biergrapp, Fieldrapp, Birkvefslte, Birkepores. Island. Fialldrape. Schwed. Fiällbiörk, Dvärgbiörk. Dalek. Fiällrapa (i. e. lagopus). Angerm. Myrbiörk. Småland. Fredagsbiörk. W. Bothn. Klingrijs (weil im Herbft die trockenen Blätter einen klingenden Ton von fich geben). Engl. The fmooth dwarf birch. Welfch. Corbedwyn. Franz. Le bouleau à petites feuilles, le bouleau nain. Ital. Betulla nana. Span. Abedul enano. Port. Betulla ana. Ruff. Bereska; Berefowoi Járnik. Ingr. Karla. Siber. Jernik slanez. Finnl. Wanha koiwu; Pini koiwu. Lappl. Skirre, Skerre. Tunguf. Oktan. Lett. Tarnepu.

Betula nigra (virginiana).

In Canada und Virginien. Ein nützlicher Baum, der vor der gemeinen Birke Vorzüge hat, fchnell und ergiebig wächft und daher unfern deutfchen Förftern von verfchiedenen Autoren zur Kultur empfohlen wird, um dem Holzmangel abzuhelfen. Die Rinde ift faft unvergänglich. In Canada werden grofse Canoes (Pirogues) daraus gemacht. Die Farbe der Blätter ift fchwarzgrün.

Deutfch: die fchwarze Birke, die fchwarze virginifche Birke; die Zuckerbirke.

Holl. Zwarte Berk; Suikerberk. Engl. The black

birch; the ſweet birch. Franz. Le bouleau à canot; bouleau de Virginie.

Betula pumila. (Betula foliis obovatis crenatis. Betula nana. Kalm.)

In Nordamerika.

Deutſch: die kleine Birke; die kleine Sumpfbirke, Moorbirke, Moosbirke, die niedrige Zwergbirke.

Holl. Kleine Birk. Franz. Bouleau à feuilles de marçeau.

Betula dauurica. Fl. Roſs. (Betula cortice ſcabro hinc inde nigro.)

Iſt von der ſchwarzen Birke verſchieden.

Ruſſ. Tchernaja bereſa (i. e. nigra betula.) Mongol. Charà-berkoe. (Kamtſch. Jitſch.)

Bidens.

Die meiſten Arten dieſer mit der Verbeſine nahe verwandten Pflanzengattung ſind ausländiſch. Die Saamen haben an den Spitzen 2 Zähne (zuweilen 4, wovon jedoch die beiden gegen über ſtehenden viel kleiner ſind); daher der Name bidens.

Deutſch: der Zweizahn. Holl. Tandzaat. Dän. Brönſel. Schwed. Brunskiär. Engl. The bident. Franz. Le bident. Ital. etc. bidente.

Bidens bipinnata.

Deutſch: der doppelt geſiederte Zweizahn. Holl. Tweevinnig Tandzaat. Engl. The hemlock leav'd bident. Franz. Bident à feuilles de ciguë. Cochinch. Cay loung den.

Bidens cernua. (Cannabina aquatica, folio non diviſo.)

In Europa, in Sümpfen und Waſſergräben; giebt eine gelbe Farbe; hat einen ſcharfen Geſchmack; wird bloſs von Ziegen gefreſſen.

Bidens piloſa.

In Amerika; eine Varietät; wächſt in China und auf den

deolukken; auf Java wird er von den Holländern Naaldekruid genannt.

Deutsch: der haarige Zweizahn. Holl. Haairig Tandzaad. Engl. The hairy bident. Franz. Bident velu. Japan. Oni fali, oni fari.

Bidens tripartita. (Hepatorium aquatile; Cannabis aquatica.)

Wächst in Europa häufig an Wassergräben und Teichen. In Schweden färbt man die Wolle braungelb damit. Sie ist offizinell. Zuweilen wird sie von Kühen und Schaafen gefressen. Der Saame hat an seinen beiden Spitzen kleine Häckchen, und hängt sich an die Kleider der Vorbeigehenden an. Den Schaafen ist daher die Pflanze nachtheilig, indem der Saame sich in die Wolle dermassen vestsetzt, dass man sie nie völlig und ohne viel Wolle zu verschleudern, davon reinigen kann. Man findet in den Kleidern, ja gar noch im Papier Spuren von diesem Saamen. — Wegen des an der Spitze gekrümmten Saamens gehört sie bei'm Vaillant zu den Pflanzen, die er Ceratocephalus (d. i. Hornkopf) nennt. Eupatorium cannabinum femina hiess sie in alten Zeiten, um sie vom wahren Eupatorium (mas.) zu unterscheiden.

Deutsch: der dreimal getheilte Zweizahn; der Frauenspiegel; der Pfauenspiegel; Wasserhanf, Wasserdosten; Wassersternkraut; Gabelkraut; das gelbe Färbkraut, Fieberkraut; Wasserdürrwurz; Hahnenkamm, Katzenigel; Staubars, Staubarsch, Stuparsch, Strepatsch.

Holl. Driedeelig Tandzaad; water Boelkenskruid. Dän. Brönsel. Schwed. Brunskjär. An einig. Orten: Brömser. Engl. The trifid bident, or water hemp agrimony; Bur marygold. Franz. Le cornuet, la tête cornue, l'eupatoire d'eau, l'eupatoire femelle, le chanvre sauvage. N. Griech. Agria Katephedia. Russ. Tschergoda.

Bignonia.

Eine Gattung von ausländischen Pflanzen, worunter eine ziemliche Anzahl von Bäumen und Strauchgewächsen begriffen ist. Die Blume von einigen Arten kann man mit einer Trompete vergleichen. Den Namen Bignonia hat diese Gattung von Tournefort erhalten, zu Ehren des Abt Bignon.

Deutſch: die Trompetenblume. Holl. Bignonia, Trompetbloem. Dän. Bignonia, Trompetblomster. Schwed. Bignonia, Trumpetblomſter. Engl. The trumpet flower. Franz. La bignone. Ital. etc. Bignonia.

Bignonia aequinoctialis.

In Cayenne und auf den Antillen. Der Stamm treibt Ranken. Man verfertigt daraus dauerhafte Körbe.

Deutſch: die Trompetenblume aus Cayenne. Holl. Cajenniſche Bignonia. Franz. Bignone equinoctiale. vulg. Liane à crabes; Liane à paniers.

Bignonia alliacea. Aublet. (Bignonia ſcandens, foliis citrei, allium redolens. Barrere.)

In den Wäldern von Cayenne und Guiana. Sie giebt einen Knoblauchartigen Geruch von ſich, den ſie in einer ziemlichen Entfernung ausbreitet.

Franz. Bignone à odeur d'ail. vulg. Liane à l'ail.

Bignonia braſiliana. Encycl.

Ein noch nicht genug bekannter Baum. Piſo unterſcheidet zwei Arten, eine Iaracanda mit weiſsem und eine mit ſchwarzem Holze. Beide haben ein ſchönes, marmorirtes hartes Holz, das zu eingelegten Arbeiten beſonders geſchickt iſt.

Franz. Bignone de Brésil. Braſil. Iacaranda. Piſo.

Bignonia caerulea.

Dieſer Baum wächſt auf den Bahamiſchen Inſeln.

Franz. Bignone à fleurs bleues.

Bignonia capreolata. (Bignonia Americana, capreolis donata, ſiliqua breviore. Tourn. Suham. — Clematis tetraphylla americana.)

In America. Franz. Bignone orangée. Encycl.

Bignonia catalpa.

Ein Baum von mittlerer Gröſse, wächſt in Carolina und Japan. Wegen des ſchönen friſchen Laubes und der ſchönen Blumenſträuſse, empfiehlt ſich dieſer Baum als eine vornehme Zierde in den Luſtwäldern (bosquets).

Deutsch: der Katalpabaum (die schwarze Eiche), die Trompetenblume. Holl. Katalpaboom (zwarte Eik). Engl. The catalpa tree. Franz. Le catalpa, ou bignone à feuilles en coeur. Japan. Adsja. Thunb. (die Varietät, foliis utrinque villosis Kakusju, Kawara fisagi. Kaempfer).

Bignonia chelonoides.

Ein auf Malabar und in Indien wachsender grosser Baum. Wenn man die Blumen ins Wasser thut, so bekommt dasselbe einen angenehmen Geruch. Man besprengt des Morgens die Tempel damit.

Franz. Bignone a fruits tors. Malab. Padri. Rheed.

Bignonia compressa.

In Indien. Franz. Bignone à rameaux applatis. Le sévarantou.

Bignonia crucigera.

In Südamerika; hat einen dünnen kriechenden Stamm und ist gegen Kälte sehr empfindlich. Die quer durchschnittenen Ranken geben das Bild eines Kreuzes und haben den Beinamen veranlasset.

Deutsch: die Kreuztragende Bignonie; die Kreuzranken. Holl. Kruisdraagende Bignonia. Engl. The cross vine. Franz. Bignone porte-croix.

Bignonia grandiflora.

Japan. Masakinno kadsura; Nodsen kadsura; Notsjo. Thunb.

Bignonia incarnata. Aublet.

Ein Strauch, der in den Wäldern von Guiana wächst. Man bedient sich der Ranken statt Stricke; die Neger flechten daraus Körbe und grosse schirmförmige Hüte.

Franz. Bignone incarnate.

Bignonia indica.

In Indien und auf Malabar wächst dieser hohe Baum mit dichten Zweigen. Die Blätter sollen, wenn man sie als Umschlag (cataplasma) auf Geschwüre legt, selbige heilen.

Deutsch: die indianische Bignonie oder Trompetenblume. Holl. Oostindische Bignonia. Engl. The indian trumpet flower. Franz. Bignone de l'Inde. Malab. Palega-pajanelli. Rheed. (Varietät pajanelli). Cochinch. Cay doi muong; Cai do do. Lour. (das pajanelli des Rheedius).

Bignonia kerere. Aublet.

Ein Strauch mit knotigem Stamme, wächst in den Wäldern von Guiana. Aus den Ranken macht man Bänder und Stricke. Die Neger flechten Körbe daraus.

Franz. Bignone à liens. Kéréré des Galibis.

Bignonia leucoxylon.

In Südamerika wachsen diese Bäume, die sich durch Schönheit, Reichthum und Fülle ihrer Blüthe in den Wäldern auszeichnen. Von der bignonia pentaphylla unterscheiden sie sich blos durch ihre Blätter. Man will, dass sie das weisse Brasilienholz liefern.

Deutsch: das weisse Holz, die Tulpenblume. Holl. Wit Hout Boom. Engl. The white wood tree. Franz. Bignone à ebène; L'ébène verte; le bois d'ébène vert. L'ébène jaune. Brasil. Quaraiba. Piso. Guira-pariba. Marcgr.

Bignonia longissima. Lour.

Cochinch. Cay Quao.

Bignonia pentandra. Lour.

Cochinch. Cay nguc ngnac.

Bignonia pentaphylla.

Eine grosse Staude mit dichten Zweigen; hat mit einem Birnbaum Aehnlichkeit; wächst auf den Antillen. Das Holz ist fürtreflich, fest, dauerhaft und dem Wurmfrasse nicht unterworfen.

Deutsch: die fünfblätterige Trompetenblume. Holl. Vyfbladige Bignonia. Engl. The white wood. Franz. Bignone à cinq feuilles. Le poirier des Antilles.

Bignonia quercus. Encycl. (Bignonia arborea. Browne. Bignonia altissima. Jacq.)

In St. Domingo; ein ſchöner Baum; wird bis 40 Fuſs und noch darüber hoch. Wegen ſeines derben Holzes vergleichen ihn die Einwohner mit einer Eiche, und geben ihm auch dieſen Namen. Die daraus gebauten Fahrzeuge ſind niemals dem Wurmfraſse unterworfen.

Deutſch: die americaniſche ſchwarze Eiche. Holl. zwarte Eik. Engl. The american black oak. Franz. Bignone à feuilles ondées. Encycl. Vulg. le chêne noir d'Amerique.

Bignonia radicans. (Gelſeminum hederaceum indicum. Corn. Canad. Gelſeminum clematites. Barrel. Pſeudo-apocynum hederaceum americanum. Moriſon.)

In Virginien, Canada und eine Varietät (fraxini foliis coccineo flore minore. Catesby.) in Carolina. Die Blumen ſind prächtig und haben lange aufgeſchwollene Röhren, welche ihnen das Anſehen einer Trompete geben. Sie blüht im Auguſt. Kann zur Bekleidung der Mauern in den Gärten angewendet werden, und wenn ſie Anhalt findet, ſo erreicht ſie wohl eine Höhe von 30—40 Fuſs.

Deutſch: die wurzelnde Trompetenblume; der virginiſche Jasmin. Holl. wortelende Bignonia; Trompetboom; Klyfachtige indische Jasmyn; amerikaansche Basterd Hondendood. Engl. The climbing trumpet flower. Franz. Bignone de Virginie. Vulg. Le Jasmin de Virginie. Span. Jazmin de Virginia.

Bignonia ſemper virens. (Gelſominum ſ. jasminum luteum, odoratum, virginianum, ſcandens, ſemper virens. Catesby. Syringa volubilis virginiana. Pluk.)

In Virginien und noch häufiger in Carolina.

Deutſch: die immergrüne Trompetenblume, der gelbe Jasmin. Holl. Altyd groene Bignonia; welriekende, geele, klimmende Jasmyn. Engl. The yellow sweet ſcented trumpet flower; the evergreen bignonia, the yellow jasmine. Franz. Bignone toujours verte. vulg. Le jasmin odorant de la Caroline.

Bignonia ſpadacea. (Lignum equinum. Rumph.)

In Malabar. Java, Ceilan und Amboina, in feuchten Gegenden oder in der Nähe von Flüssen. Ein Baum, der 15—25 Fuss hoch wird. Das Holz ist leicht zu bearbeiten und es kann allerlei Hausrath daraus verfertigt werden.

Franz. Bignone spathacée. Malab. Nùr-pongelion. Rheed. Bram. Singi.

Bignonia tomentosa.

Japan. Kiri; Nipponkiri. Thunb.

Bignonia unguis cati. (Clematis quadrifolia. Plum. Clematis myrsinites. Pluk.)

Auf den Bahamischen Inseln, auf den Antillen und in Cayenne.

Deutsch: die Katzenklau. Holl. Kattenklaauw. Franz. Bignone griffe-de-chat.

Biscutella.

Eine mit der Iberis und dem Taschenkraut (thlaspi) verwandte Pflanzengattung, deren wesentliches Kennzeichen darinn besteht, dass sie ein plattes brillenförmiges Schötchen (biorbiculata silicula) hat, daher sie den Namen führt.

Deutsch: das Doppelschild; Brillenkraut; (Unächter Bauernsenf; Schildbesenkraut.) Holl. Brillkruid. Engl. etc. Biscutella. Franz. La lunetiere.

Biserrula.

Biserrula pelecinus. (Securidaca peregrina. Pelecinus vulgaris. Tournef.)

Die Hülsen dieser in Italien, Spanien, Frankreich etc. einheimischen und mit dem Wirbelkraut (astragalus) verwandten Pflanze, sind zweifächerig und sägeförmig gezähnelt; daher die Namen biserrula und pelecinus. Letzteres ist von dem Griechischen pelekys securis, herzuleiten. Mehrere Pflanzen führen den Namen securidaca.

Deutsch: das Sägekraut. Holl. Zaagpeul. Engl. The bastard hatchet vetch. Franz. La pélécine; la scie; la double scie; lucerne sauvage.

Bialatus. Was zwei Flügel hat.

Biariſtatus. Zweigrannig; was zwei Grannen hat. Holl. Tweebaardig. (Avena Löflingia.)

Biarticulatus. Ein aus zwei Gliedern beſtehender Halm, Stengel u. ſ. w.

Bibracteatus. Mit zwei Deckblättern oder Nebenblättern verſehen.

Bicalicatus. Mit zwei Blumenkelchen.

Bicapitatus pedunculus. Ein Blumenſtiel, der zwey Blüthenköpfe trägt.

Bicapſularis, was zwei Capſeln oder Büchſen hat.

Bicornes plantae, Pflanzen, deren Staubbeutel das Anſehen haben, als trügen ſie zwei Hörner. Dieſen Namen führt die 18te Ordnung in Linné's Fragmenten einer natürlichen Methode (Ledum, azalea, clathra; andromeda, erica, vaccinium, arbutus etc.). Bicornes iſt auch der Name der 44ſten Klaſſe in Gerards flora gallo-prov.

Biennis, zweijährig, was zwei Jahre dauert. Franz. bisannuel. Biennis radix; biennis planta. (Petroſelinum.)

Biferae plantae, Pflanzen, welche zweimal im Jahre blühen, nämlich im Frühjahr und Herbſt. Zwiſchen den beiden Wendezirkeln findet man dergleichen Pflanzen.

Bifidus, in zwei Theile geſpalten oder getheilt, zweiſpaltig. Holl. tweetakkig gespleeten, vorkachtig gespleeten. Schwed. twaklufven. Engl. twice divided. Franz. Fendu en deux, fourchu, bifide. Port. bifendido. — Bifida folia.

Biflorus, was zwei Blumen trägt. (Viola biflora.)

Bifolius, was nur zwei Blätter hat; Zweiblätterig.

Biforis, biforus; was zwei Oefnungen hat. Franz. A deux ouvertures. Port. bifurado. — Bifora pericarpia, zweyklappige Saamengehäuſe (chelidonium). Bifora iſt der Name einer Pflanzenklaſſe in Camellis Methode.

Bifurcatus, bifurcus; was zwei Zinken, Zacken oder Spitzen hat. — Bifurcatae antherae, wie die der Gräſer.

Bigeminatus, bigemellus, bigeminus, doppelt zweizählig. Holl. tweemal verdubbeld. Engl. twice double. Franz. bigemine. Port. bigeminado, bigemeo, duas vezes binato. — Bigeminatus petiolus; bigemina folia, wenn der zweitheilige Stiel an der Spitze mehrere Blättchen trägt. (Rhizoph. candel.)

Biglandulosus; mit zwei Drüſen. Prunus padus.)

Biglumis, mit 2 Bälgen. Holl. Tweekaffig (Iuncus biglumis). Bijugus; bijugis; bijugatus; zweipaarig. Holl. Twee Paaren. Engl. Consisting of two pair. Franz. bijugué. Port. bijugado. — Bijugum folium; bijuga foliola, (Guajac. offic.)

Bilabiatus, mit 2 Lippen. Holl. Tweelippig. Schwed. tvälappad. Engl. with two lips. Port. que tem dois labios. — Bilabiata corolla (Pinguicula); Bilabiata nectaria (Helleborus); Bilabiatus calyx (coronilla).

Bilamellatus, was aus zwei Lamellen oder kleinen Blättern beſteht (Kaempferia).

Bilobus, zweilappig. — Biloba petala (geran. ſtriat.)

Bilocularis, was zwei Fächer hat. Holl. tweehokkig. Engl. Having two cells. Franz. biloculaire, ou à deux loges. Port. bicellular, que tem duas cellulas. Bilocularis capſula (Digitalis; Calceolaria). Bilocularis ſiliqua (Braſſica). Bilocularis bacca (Solanum). Bilocularis nux (Cerbera ahouaï).

Bimarginatus, mit einem doppelten Rande verſehen. Bimarginata apertura (Helix arbuſtorum). Bimarginatum legumen (Lathyrus ſativus).

Bimus, zweijährig, von zwei Jahren. Bima herba.

Binatus, zweizählig, beide zuſammen. Binata folia, zwei Blätter auf einem Zweige (Bignonia, einige Arten davon). Binata ſpica, eine Doppelähre (Lolium diſt.)

Binervia folia. Blätter mit zwei Rippen, wenn nämlich die Rückenrippe nicht mitgezählt wird. Iſt

alſo eben ſo viel als trinervia folia, in welchem Falle die Rückenrippe mitgezählt wird.

B i n u s, je zwey. Engl. growing in pairs. Port. dois a dois. Bini flores; bini pedunculi (Capraria; Oldenlandia Ceylanica).

B i p a r t i b i l i s f r u c t u s. Eine Frucht, die ſich von ſelbſt in zwei Saamen theilt, wie bei den Doldenpflanzen.

B i p a r t i t u s, in zwei Abſchnitte getheilt. Bipartita folia (usque ad baſin).

B i p e d a l i s, was zwei Fuſs hoch iſt. Bipedalis caulis.

B i p e n n a t i f o l i a e p l a n t a e, Pflanzen mit doppelt gefiederten Blättern. Palmae pinnatifoliae.

B i p e t a l a C o r a l l a, eine zweiblätterige Blumenkrone.

B i p i n n a t u m f o l i u m; ein doppelt gefiedertes Blatt. Holl. Dubbeld gevind. Engl. doubly winged; — cum petiolus lateribus adfigit foliola pinnata (Athamanta libanotis; Anemone pulſatilla).

B i r o ſt r i s c a p ſ u l a, wenn ſie in zwei Kegelförmige Spitzen ausgeht.

B i ſ e r r a t a f o l i a, wenn ſie am Rande doppelte ſägeförmige Einſchnitte haben.

B i ſ e t u s, mit zwei Borſten. Holl. Met twee borstels. Port. que tem duas setas. — Biſetum involucellum; biſetum labium; biſetae antherae; biſetus pedunculus; biſetae glandulae.

B i ſ e x u a l i s p l a n t a, eine Zwitterpflanze.

B i ſ p i n o ſ u s, mit doppelten Dornen. Holl. Met dubbelde Doornen. Port. que tem espinhes dois a dois. Biſpinoſa planta. Biſpinoſus ramus (Randia.)

B i t e r n a t u s, doppelt dreizählig. Holl. dubbeld drievoudig. Franz. biterné. Engl. Twice threefold. Port. duas vezes ternado. Biternata folia; cum petiolus adfigit tria folia ternata. (Epimedium; Liguſticum ſcoticum.)

B i t u b e r-

Bituberculatus, mit zwei Erhöhungen.

Bivalvis; zweiſchalig, zweiklappig. Holl. Tweeschalig. Dän. Toskalled. Schwed. Tväskaligt. Engl. bivalve. Franz. bivalve qui à deux battans. Ital. etc. bivalve. — Bivalvis capſula (Bignonia); bivalvis ſiliqua; bivalve legumen; bivalve perianthium.

Bixa.

Bixa orellana. (Arbor finium regundorum. Scaliger. — Mitella americana maxima tinctoria. Tournef. Orleana ſ. orellana folliculis lappaceis. Arbor mexicana fructu caſtaneae coccifera.)

Ein ſchöner Baum von mittelmäſsiger Gröſse, wächſt an wäſſerichten Plätzen in den wärmern Gegenden von Amerika, wird auch auf den meiſten amerikaniſchen Inſeln gezogen, wo man ihn, wegen ſeiner immer grünen Blätter, an die Wohnungen zu pflanzen pflegt. Sein Holz iſt weiſs, und ſoll Feuer geben, wenn man zwei Stückchen davon an einander reibt, dabei ſoll das Holz doch leicht zu brechen ſeyn. Aus der Rinde werden die dauerhafteſten Seile und Schnüre verfertigt. Die Frucht iſt rauh und ſtachelicht; es liegen darinn rothe Saamenkörner, die den in der Färberei bekannten Orleans oder Rouku abgeben. Die Frucht heiſst Ruca, Uruku und der Extract aus derſelben Achiotl. Die Einſammlung der Frucht geſchieht zweimal im Jahre, um Johannis und um Weihnachten; letztere iſt am ergiebigſten. Hibichet oder Monaret heiſst eine Art Sieb, wodurch man zu allererſt den aus dem Saamen gepreſsten Saft laufen läſst. Roucou gigodaine und roucou bal ſind ſchlechte Sorten, worinn ſich allerlei fremde Theile befinden. Die Güte des Roucou beſteht in einer feuergelben Farbe, in einer guten Veſtigkeit und daſs er ſanft anzufühlen iſt.

Deutſch: der Orleansbaum; die Biſchofsmütze; die Anotta. Holl. Orleane, Bixa. Dän. etc. Bixa. Engl. The heartleav'd bixa or anotta. Franz. Le rocurier des Indes; roucouyer, roucou. Auf den Antillen: bichet. Port. etc. Urucu; Urucueira. Braſil. Uruku. Mexico: Achiotl, ematabi, cochehue. Orellana. Herm. Bixa. Oviedo: Arnotto. Dalechamp. Daburi. Cluſius.

B l a d h i a.

B l a d h i a c r i ſ p a.

J a p a n. Fanna tadſibanna. T h u n b.

B l a d h i a J a p o n i c a.

J a p a n. Quackitzit, Jabokoſi, Fanna tadſibanna, Sijro tadſibanna.

B l a e r i a.

Dr. P a t r i c k B l a i r zu Ehren, welcher botanical eſſays (London, 1720.) und verſchiedene andere die Botanik und Gartenkunſt betreffende Abhandlungen ſchrieb, hat Linné eine Pflanzengattung Blaeria genannt. Sie iſt mit der Heide (erica) verwandt und die darunter begriffenen Arten wachſen auf dem Cap.

B l a k e a.

Ein von B r o w n e auf Jamaika entdecktes Strauchgewächs.

B l a c k w e l l i a.

Vermuthlich zu Ehren der Eliſabeth Blackwell, Gattin des Arztes Alexander Blackwell. A courious herbal containing 500 cuts of plants used in phyſic by Eliſabeth Blackwell, London 1739. II. Voll. fol. — Herbarium Blackwellianum, oder Sammlung der Officinalgewächſe, edirt von C. I. Trew, gemalt von Eiſenberger in Nürnberg. Vol. I—VI. 1750—1773. folio. 600 Tab.

B l a c k w e l l i a a x y l l a r i s. E n c y c l.

C o m m e r ſ o n beobachtete dieſe Art auf der Inſel Madagaſcar. F r a n z. Blacouel axillaire.

B l a c k w e l l i a i n t e g r i f o l i a. E n c y c l.

Ein Baum oder Strauch, der auf Isle de France wächſt. S o n n e r a t hat eine Probe davon in ſeinem Kräuterbuche mit nach Europa gebracht; ſonſt iſt dieſe Pflanze weiter nicht bekannt. F r a n z. Blacouel à feuilles entieres.

B l a c k w e l l i a p a n i c u l a t a. E n c y c l.
(Vermoneta decadenia. C o m m e r ſ.)

Auf der Inſel Bourbon, woſelbſt ſie C o m m e r ſ. beobachtet hat. — Alle dieſe Bäume oder Strauchgewächſe

ſind in Europa noch nicht cultivirt worden. Man kennt ſie nur nach den Beſchreibungen und Abbildungen der Reiſenden. Franz. Blacouel paniculé. Vulg. Le bois à écorce blanche.

Blaſia.

Blaſia puſilla. (Mnium lichenis facie. Dillen.)

Ein ſehr kleines Aftermoos, wächſt in Europa an Waſſergräben und in feuchten Waldungen. Blaſi war ein italiäniſcher Mönch und Zeitgenoſſe des Micheli, dem er im Kräuterſammlen beträchtliche Dienſte leiſtete. Daher nannte Micheli dieſe Pflanze ſeinem Freunde zu Ehren Blaſia.

Deutſch: das kleine Blaſiſche Aftermoos. Holl. Zeer kleine Blaſia. Franz. Blasie naine.

Blaſtus.

Blaſtus cochinchinenſis.

Ein kleiner Baum in den Wäldern von Cochinchina. Loureiro giebt ihm den obigen Namen nach dem Griechiſchen blaſtos, i. e. germen, a germinibus plantae exoticis.

Cochinch. Cay mua rung.

Blattariae.

Der Name der 12ten Klaſſe in Scopoli's flora carniolica.

Blechnum.

Deutſch: der Rippenfarn. Holl. Ribvaren. Engl. etc. Blechnum. Franz. blégne.

Eine Gattung Farrn, deren weſentliches Kennzeichen darinn beſteht, daſs ſie die Befruchtung auf zwei Parallellinien hat, die ſich den Rippen des Blattes nähern. Die darunter begriffenen Arten ſind exotiſch. Blechnon iſt die griechiſche Benennung der Farrn.

Blitum.

Bliton, blitum, blitus hieſs bei den Alten eine gewiſſe Pflanze, wegen ihres faden Geſchmacks und geringen Nuzzens. Aus dieſer Urſache pflegte man das Wort im gemeinen Leben auch auf Dummköpfe anzuwenden; ſo heiſst

z. B. bei'm Plautus ein fader Menſch bliteus. Im Spaniſchen hat man die Redensarten: no valer un bledo; darsele un bledo. Man findet dieſe Pflanze auch bretum und bione benannt.

Blytum capitatum. (Morocarpus capitatus. Scopoli.)

In Tirol und einigen andern gemäſsigten Gegenden von Europa. Die Früchte ſind roth wie Erdbeeren, ſaftig, aber ihr Geſchmack fade. Sie wird aus Liebhaberei, wegen des ſchönen Anſehens ihrer Frucht, in verſchiedenen Gärten gezogen. Die Blätter ähneln Spinatblättern und ſind offizinell. Die Beeren können zur Schminke dienen.

Deutſch: die köpfige Beermelde, die Erdbeermelde, der Erdbeermayer, der groſse Erdbeerſpinat; die Schminkbeere. Holl. Getopte Besmelde. Engl. The berry headed ſtrawberry blite. Franz. Bléte capitée. Arroche à fruits en tête. Span. Bledo en cabezuela.

Blytum virgatum.

(Atriplex ſylveſtris baccifera; atriplex ſylveſtris mori fructu; atriplex frugifera; chenopodio-morus.)

In der Tartarei, in Spanien, in der Schweiz und Languedok etc. Die Früchte haben einige Aehnlichkeit mit den Maulbeeren, noch mehr aber mit kleinen Erdbeeren; ſie ſind eſsbar, ſchmecken aber etwas fade. Für die Luſtgärten iſt dieſe Art nicht ſo intereſſant als die vorhergehende.

Deutſch: die ruthenförmige Beermelde; die wilde Melde mit Maulbeerfrüchten; der kleine Erdbeerſpinat.

Holl. Geriſte Bes-Melde; wilde Melde. Engl. The slender branched Strawberry blite. Franz. Bléte effilée. Span. Bledo de varillas. vulg. bledomóra.

Bobartia.

Bobartia indica.

Eine Graspflanze in Oſtindien. Sie iſt von keinem bekannten Nutzen, und kann nur für botaniſche Gärten Intereſſe haben. Linné gab ihr zum Andenken des Dr. Bobart zu Oxfort, der ſich durch die Ergänzung der Moriſoniſchen Hiſt. plant. bekannt gemacht hat, dieſen Namen.

Deutsch: das indianische Bobartsgras. Holl. Oostindisch Bobartsgras. Engl. The indian bobartia. Franz. Bobart des Indes. Cochinch. Co ga. Lour.

B o c c o n i a.

Bocconia frutescens. (Chelidonium majus arboreum, foliis quercinis. Sloane.)

Ein Strauch, der sich ungefähr neun Fuſs hoch erhebt; scheint mit dem Schöllkraut (Chelidonium) verwandt zu seyn. Wächst in Mexiko, Jamaica, Cuba und Domingo. Wegen der Schönheit seines Laubes wird er, nach Hernandez Bericht, von den Mexikanern gezogen. Nicolson meldet, daſs man sich der Bocconie zum Gelbfärben bediene. Der übrige Nutzen der Pflanze ist noch nicht bekannt. Blumier nannte sie Bocconia, zum Gedächtniſs eines Mönchs in Palermo, Paolo Boccone, der 1704. starb. Er nahm nachher den Namen Sylvius an, den man auch mit vor seinen Schriften findet, als: Icones et descriptiones rariorum plantarum Siciliae, Melitae, Galliae et Italiae. Ed. Morisonius, Oxoniae 1674. 4to. mit 52 Kupfertaf. Museo di fisica e d'esperienze. T. I. Venet. 1697. 4to. Museo di piante rare della Sicilia, Maltha, Corsica, Italia, Germanica etc. Venet. 1697. 4to. Ist der 2te Band des vorhergehenden Werks. Boccone's Werke sind selten.

Deutsch: die strauchartige Bockonie. Holl. Heesterachtige Bockonia. Engl. The shrubby bocconia or tree-celandine. Franz. Boccone frutescente, grande chelidoine d'Amerique. Mexico: Cocoxihuitl. Herm.

B o e a.

Boea magellanica. Encycl.

Eine kleine auf feuchten Felsen wachsende Pflanze. Man findet sie auf Magalhaenland. Commerson entdeckte sie daselbst. In Europa ist sie noch nicht cultivirt worden. Sie soll der Braunwurz (Scrophularia) ähneln.

Franz. Béole du Magellan.

B o e r h a v i a.

Zum Andenken des groſsen Boerhave führt diese Pflanzengattung den Namen. Er wurde 1668. geboren, starb

am 23 Oct. 1738. zu Leiden, als Profeſſor der Medicin. Schrieb einen Index plantarum in horto academico, Lugd. Batavo 1720. II. Voll. 4to.

Deutſch: die Burhavie. Holl. Boerhaavia. Engl. The hogweed. Franz. La tassole. Tableau encycl.

Boerhavia diffuſa.

Die Blätter ſollen Fieber vertreibend und die Wurzelrinde abführend ſeyn.

Deutſch: die ausgebreitete Burhavie. Holl. Verſpreide Boerhavia. Engl. The ſpreading hogweed. Franz. Tassole diffuse. Port. Folhas de pitáo. Malab. Talu Dama. Sineſ. Houng ſi ſin. Lour.

Boerhavia erecta. (Boerhavia diandra.) Deutſch: die aufgerichtete Burhavie. Holl. Regtopſtaande Boerhaavia. Engl. The upright hogweed. Franz. Tassole droite. Racine du Brésil. Ipecacuana de Cayenne. Arab. Vuddjef, Chadder. Forsk. Taheite: Nuna-nuna. Forster.

Boerhavia ſcandens.

Deutſch: die emporſteigende Burhavie. Holl. klimmende Boerhavia. Engl. The climbing hogweed. Franz. Tassole sarmenteuse. Arab. örkos. Forsk.

Bokoa provaſſenſis. Aublet.

Ein in den groſsen Waldungen von Guiana wachſender Baum, der, auſser der unvollſtändigen Beſchreibung von Aublet, weiter nicht bekannt iſt.

Franz. Le bocco d'Aprouak. vulg. bois bocco.

Bombax.

Deutſch: der Wollſaame. Holl. Kapokboom. Dän. Oſttræe. Schwed. Oſtträd. Engl. The ſilk cotton tree. Franz. Le fromager. Span. etc. Bombaſi.

Bombax ceiba. (Bombax quinatum. Jacq. Xilon caule aculeato. Hort. Cliff. Goſſyp. arbor. caule ſpinoſo. Bauh.)

Wächſt in Carthagena, woſelbſt er von den Spaniern Ceiba genannt wird.

Deutsch: der Käsebaum. Holl. Kaasboom. Dän. Seiba, Osttræe. Schwed. Seiba, Ostträd. Engl. The five leav'd silk cotton tree. Franz. Fromager a cinq feuilles. Ital. Ceiba. Span. Ceiba. Port. Algodaõ do mato. Senegal. Benten (?) Adarson.

Bombax erianthos.

Commerson fand diesen Baum in Brasilien, nahe bei St. Sebastian.

Franz. Le fromager à fleur laineuse. Encycl. Coton en arbre à écorce très-épineuse. Commers.

Bombax globosum. Encycl.

Nahe bei Loyola in Cayenne wächst dieser Baum, der ungefähr 30 Fuss hoch wird, und dessen Rumpf ungefähr 1½ Fuss im Durchschnitt hat. Das Holz ist weiss und wenig dicht. Im Januar trägt er Früchte.

Franz. Fromager à fruit rond.

Bombax gossypinum.

Ein grosser Baum, der auf der Küste Coromandel wächst. Das Holz ist leicht und zerbrechlich. Wenn man die Saamenkörner vor ihrer Reife zerquetscht, so geben sie eine schöne gummiguttgelbe Farbe. In Ansehung der Blätter hat dieser Baum viel Aehnlichkeit mit der Baumwollen-Staude. Die Wolle des Saamens fällt ins Rothe und kann ungefärbt gesponnen werden.

Deutsch: filziger Wollsaame. Holl. Katoenachtige Kapokboom. Franz. Fromage cotonnier. Encycl. Fromager à grandes fleurs. Sonnerat.

Bombax grandiflorum. Encycl.

Ein prächtiger Baum, der mit dem Baobab des Adanson die meiste Aehnlichkeit hat. Er wächst in den Gegenden von Rio Janeiro und blüht in den Monaten Junius und Julius. Franz. Fromager grandiflore.

Bombax heptaphyllum.

In beiden Indien wächst dieser Baum, der sich bis 50 Fuss erhebt, und dessen Basis zuweilen 6 Fuss im Durchschnitt hat. Die Frucht ist länglicht und hat die Gestalt einer Gurke; auch dieser Baum heisst bei den Spaniern Ceiba.

Deutsch: der Wolldorn.

Holl. Woldoorn. Franz. Le fromager à sept feuilles. Malab. Moul-elavou. Port. Xilo da America.

Bombax pentandrum. (Eriophoros javana. Rumph. Pauperrima. Mill.)

In beiden Indien wächst dieser zwischen 30 und 80 Fuss hohe Baum. Das Holz ist leicht und zerbrechlich, die Rinde grün und glatt und leicht vom Holze abzulösen. Die Frucht ist einen halben Fuss lang und gleicht einer Gurke. Nach Rumph und Lour. öffnet sich die Frucht nach unten zu (basi dehiscens), wiewohl Plumier das Gegentheil versichert. Die Fruchtwolle hat Vorzüge vor den übrigen Arten; sie ist von Natur elastisch und daher zum Ausstopfen der Polster und Kissen sehr bequem. Die Saamenkörner sollen essbar seyn. Die Blüthe hat einen Käsegeruch, und dieser Umstand soll die französische Benennung fromager veranlasst haben.

Deutsch: der Flaumbaum, (Donsbaum). Holl. Donsboom. Engl. The seven leav'd silk cotton tree. Franz. Le fromager pentandre. Span. Ceiba de cinco estambres. Port. Algodaõ do mato. Malab. Panjapanjala. Sinef. Mo mien hoa; Uen xu. Lour. Cochinch. Cay gon. Lour.

Bontia.

Bontia daphnoides. (Olea sylvestris barbadensis.)

Ein immergrüner Baum, von mittlerer Grösse und schönem Ansehen; wächst auf den Antillen. Er trägt ovale glatte, etwas gelbe Beeren, die nebst den Blättern einen scharfen beissenden Geschmack haben. Plumier nannte ihn Bontia, zum Andenken des geschickten Pflanzenkenners Bontius, der eine Naturgeschichte von Ostindien verfasst hat.

Deutsch: der wilde Olivenbaum von Barbados. Holl. Barbadoesche wilde Olyfboom. Engl. The barbadoes wild olive. Franz. Le daphnot des Antilles. Encycl. L'olivier bâtard.

Borago.

Borago officinalis. (Buglossum latifolium; borago, borrago.)

Ehedem brachte man dieſe Pflanze mit unter die buglossum und hielt ſie für die wahre Bugloſſum der Alten. Die meiſten europäiſchen Benennungen ſind Verſtümmelungen der lateiniſchen borago oder borrago. Der Urſprung des Worts borago iſt nicht bekannt. Die Levante und vorzüglich die Gegend um Aleppo ſoll das Vaterland der borago ſeyn. Sie wird in den Küchengärten cultivirt. Das junge zarte Kraut wird beſonders zu Salat gebraucht. Am häufigſten findet man ſie in den italiäniſchen Küchen. Die Blumen dienen einem Salatgerichte zur Zierde. In der Medizin hat ſie in ſehr groſsem Credit geſtanden. Die Vögel freſſen den Saamen mit Begierde und auf den Blumen pflegen ſich die Bienen gern aufzuhalten.

Deutſch: Borago, Borragen, Borretſch, Burretſch, Borrich, Bores, Burgelblume, Wohlgemuth, Herzfreude, Herzblümlein, Liebäugelein; Ochſenzunge. Holl. Bernagie. Dän. Bredbladet Oxetunge. Schwed. Stofferblomma. Engl. The borage. Welſch. Tafod yr yoh, Tafod y fuwch. Franz. Bourrache, bourroche. Langued. Bourracha. Ital. Borragine, Korrana. Venez. Boragano, borazene. Span. Borraja. Port. Borragem. Ruſſ. Oguretſchnaja trawa. Poln. Borak. Böhm. Borak, Borrak. Serb. Borak. Ungar. Borrago; Kerti ökör nyelv, Ugorka ſzagu fü.

Boraſſus.

Boraſſus flabelliformis. (Lontarus domeſtica. Rumph.)

Dieſe Palme wächſt durch ganz Oſtindien, zumal da, wo keine Kokos- und Kalappusbäume fortkommen; wird 25 bis 30 Fuſs hoch und ziemlich dick. Der Gipfel prangt mit einer Krone von fächerförmigen Blättern. Die Frucht iſt eine Art Nüſſe, die beinahe rund, und ungefähr von der Gröſse eines Menſchenkopfes ſind. Der Baum muſs wenigſtens 20 Jahre alt ſeyn, bevor er Früchte trägt; dagegen ſoll er aber auch, wie man erzählt, über 200 Jahre alt werden können. — Das Holz kann zu allerlei Arbeiten verwandt werden und erhält durch die Politur ein ſchönes feines Anſehen. Die Blätter (Malab. Ola) werden gebraucht, um darauf zu ſchreiben, auch verfertigt man daraus vielerlei geflochtene Arbeiten, Schirme, Hüte etc. Die Frucht iſt nicht ſonderlich beliebt, ausgenommen

in Ceylan, wo man ſie verſchiedentlich zubereitet. — Aus den weiblichen Blumenkätzchen (Malab. Majangs) zieht man den Palmwein, weſswegen der Lontarbaum am meiſten berühmt iſt. Der Palmwein heiſst holländiſch Towak; Malej. Touakka; auf Amboina: Tua. Aus dieſem weinartigen Safte wird auch ein brauner Zucker (Lontarzucker) gekocht, den die Indianer Jagara nennen, daher iſt auch der holländiſche Name Jagerboom entſtanden. Der Syrup heiſst bei den Indianern Carpoene. Die Indianer halten den Palmwein für ſehr geſund. Neulinge hingegen können leicht die Ruhr darnach bekommen.

Deutſch: die Weinpalme, die Fächerpalme, die Schirmpalme; der Lontarbaum.

Holl. Wyngeevende Palmboom; Jagerboom; Palmeerboom; Lontarboom. Engl. The vine palm; the fan palm. Franz. Le rondier; le lontar, le cocotier de mer; le ciprier. Port. Palmeira macha brava. Malej. Lontar. Java: Sualan. Makaſſar. Talla. Timor: Colje. Ceilan. Talghala. Malab. Ampana, Carimpana. Senegal. Ronn. In Africa Murume. Lour.

Boraſſus caudata. Lour. (*Pinanga ſaxatilis, oryzaeformis.* Rumph.)

In den Wäldern von Cochinchina. Cochinch. Cay duoi chuot.

Boraſſus gomutus. Lour. (*Palma indica Saguerus ſ. Gomutus.* Rumph.)

Eine Palme von mittlerer Gröſse und beträchtlicher Dicke. Aus dem obern Theile des Stammes kommen, in groſser Menge, lange zähe ſchwarze und rothe Fäden hervor, woraus die dauerhafteſten Schifsſeile und Kabeltaue verfertiget werden. Sie liefert ebenfalls Wein und Zucker. Das Mark des Stammes dient den Indianern zur Nahrung. Die zarten Kerne werden mit Zucker eingemacht und ſind eine ſehr beliebte und vornehme Speiſe. Die äuſſerſte Rinde der Steinfrucht iſt giftig.

Cochinch. Cay duac.

Boraſſus tunica. Lour.

Eine ſehr hohe und dicke Palme, wächſt in Decan und Guzerate. Das Mark in der Nuſs iſt eſsbar und kommt der Cocusnuſs bei. In einigen Gegenden von Oſtindien: Tarſulim.

Borassus: 1) das zarte markigte Wesen auf dem Gipfel der grossen Palme; 2) die Frucht der Palme und des Dattelbaums. — Linné hat das Wort zum Gattungsnamen der Weinpalme erwählt.

Borbonia.

Eine mit dem Ginster (genista) und den Witschen (Aspalathus) verwandte Pflanzengattung, deren Arten aus capischen Strauchgewächsen bestehen. Linné gab ihr den Namen nach dem Hause Bourbon.

Bosea.

Bosea yervamora.

Ein kleiner Baum oder Strauch, wächst auf den canarischen Inseln, vielleicht auch in den Wäldern von Jamaica. Man kennt ihn noch zu wenig. Er wuchs in dem Bosischen Garten zu Leipzig und wurde unter dem Namen Yerbamora vorgezeigt. Caspar Bose war Prof. der Botanik daselbst. 1734. kam in den Act. erud. eine Abhandlung davon vor, nebst Beschreibung und Abbildung der in dem Bosischen Garten gewachsenen Pisangpflanze; daher hat diese Gattung den Namen Bosea erhalten.

Bosea cannabina. Lour.

Ein Baum von mittlerer Grösse in den Wäldern von Cochinchina. Aus der Rinde desselben werden zähe Fäden gezogen, woraus man die gewöhnlichen Decken daselbst flechten lässt. Cochinch. Cay Rach.

Botria.

Botria africana.

Ein Strauch von mittlerer Grösse auf der Zanguebarischen Küste. Er trägt eine schwarze, essbare, süsse und traubenähnliche Beere. Lour. hat ihn botria genannt nach dem griechischen botrys, i. e. uvae racemus: ob fructificationem racemis uvarum similem habitumque non longe a vite discrepantem. Die portugiesischen Einwohner daselbst nennen sie parreira brava. Diesen Namen aber führt eine andere Pflanze, die in Brasilien wächst, sich von der Africanischen sehr unterscheidet und von Linné cissampelos pareira genannt wird.

Zanguebar. Muzarrúba.

Brabejum.

Brabejum stellulifolium. (Amygdalus aethiopica, fructu holoſerico. Breyn. Brabyla capenſis.)

Ein kleiner Baum oder Strauch, wächſt auf dem Cap; der Fruchtkern gleicht einer gewöhnlichen Mandel.

Deutſch: der Scepterbaum. Holl. Kransboom. Engl. The african almond tree. Franz. Brabei à feuilles en étoile. Port. Brabyla, brabilon.

Brachia, die gröſsern Aeſte, welche ſich unmittelbar am Rumpfe eines Baums beſinden.

Brachiatus truncus ſ. caulis, wenn ſich die entgegengeſetzten Zweige einer Pflanze paarweiſe kreuzen (cluſia flava; viſcum terreſtre).

Bracteae; folia floralia.

Blätter, die zunächſt an der Blume ſind. Durch ihre Geſtalt und Farbe unterſcheiden ſie ſich gewöhnlich von den andern Blättern der Pflanze. Nach ihrer Farbe, Dauer, Anzahl, Lage und Bildung erhalten ſie verſchiedene Beinamen: coloratae caducae, perſiſtentes, comoſae, imbricatae. Beiſpiele von Deckblättern: Tilia; Fumaria bulboſa; Lavendula; Horminum. — Bractea (*eigentlich* ein dünnes Blättchen Metall) iſt zuerſt von Jungius *in der* Botanik gebraucht worden; er verſtand darunter *die Blumenkrone* (welche die Neuern Corolla nennen) und verband damit den Blumenſtiel (pedunculus) und das Honigbehältniſs (nectarium). — Die 28ſte Klaſſe in Boerhavens Methode heiſst ſo; ſie beſteht aus ſolchen Pflanzen, welche Blumenblätter haben und deren Saamen mit einem einzelnen Blatte (cotyledon) verſehen ſind. Ihnen wird in eben dieſer Methode die 29ſte Klaſſe, unter dem Namen apetalae monocotyledones, entgegen geſetzt.

Deutſch: Deckblätter, Nebenblätter. Holl. Lovertjes, Blikjes. Dän. Blomſterbladene. Schwed. Skjärm. Engl. Floral leaves. Franz. Bractées ou feuilles florales. Ital. Foglie florali. Span. Bracteas; hojas florales. Port. Practeas, ou folhas florales.

Bracteales ſ. bracteares glandulae. Die Drüſen der Deckblätter.

Bracteatus pedunculus, ein mit Deckblättern bewachſener Blumenſtiel.

Bragantia.

Bragantia racemoſa.

Ein Strauchgewächs auf den Bergen von Cochinchina. — Nomen plantae communicavit Auguſtiſſimae Domus Brigantinae ſoboles, Dom. Ioannes de Bragança, Alafoniae Dux, Academiae Regiae ſcientiarum Ulyſſiponenſis Praeſes, decus et columen. Lour.

Cochinch. Hoa Den mouc.

Bramia.

Bramia indica. Encycl. (Glaux indica portulacae folio, flore majore dilute coeruleo, albicante colore. Commel.)

In Indien und auf Malabar, wächſt daſelbſt in feuchten Gegenden.

Franz. Bramie de l'Inde. Malab. Brami. Rheed.

Braſſica.

Braſſica alpina.

In der Schweitz, in Deutſchland, Spanien und in der Dauphiné; ein Unkraut, mit kleinen weiſslichten Blumen.

Deutſch: der Alpenkohl. Holl. Bergkool. Franz. Le chou des Alpes.

Braſſica arvenſis. (Braſſica ſylveſtris, fabariae folio. Boccone.)

In den nördlichen Gegenden von Europa, auf den Ackerfeldern. Trägt groſse ſchöne purpurviolette Blumen.

Deutſch: der Ackerkohl. Im Zillerthal: Dill, Dillkraut. Holl. Akkerkool. Franz. Le chou à fleurs de Julienne.

Braſſica campeſtris. (Braſſica perfoliata lutea.)

Auf Kornfeldern, beſonders unter dem Sommerkorn; iſt dem Getraide ſehr ſchädlich und kann nicht leicht ausgerottet werden. Wird von Kühen, Schaafen, Ziegen und Schweinen gefreſſen. Aus dem Saamen preſst man in

Rußland ein ſehr gutes Oel zum Speiſen und Brennen. Man nennt dieſes Oehl daſelbſt Ryſchesnaja masla.

Deutſch: der Feldkohl; der wilde gelbe Durchwachskohl; der Waldkohl; der wilde Kohl, Knütchen; Ackerkohl. Holl. Veldkool. Dän. Vild Kaal med guule Blomſter. Norweg. Aakerkaal. Schwed. Akerkäl. Engl. The field cabbage. Franz. Le chou percefeuille à fleurs jaunes. Ruſſ. Ryschik, Surepiz, Gortschiza, Gortschewnik.

Braſſica chinenſis.

Sineſ. Chai lan tſai. Lour. Cochinch. Cai ro Annam. Lour.

Braſſica eruca. (Eruca ſativa; eruca latifolia alba. Griech. Euzωmon.)

Iſt in Spanien, den ſüdlichen Provinzen Frankreichs, in der Schweiz und in Oeſtreich zu Hauſe, wird in den Gärten cultivirt, ehemals häufiger als jetzt. Hat einen ſcharfen pikanten Geſchmack und einen ſtarken unangenehmen Geruch. Sie erweckt den Begattungstrieb (aura ſeminalis) und iſt deswegen ſchon lange berühmt geweſen; excitat ad Venerem tardos Eruca maritos. Columella; et venerem revocans eruca morantem. Martialis; nec minus erucas iubeo vitare ſalaces. Ovid. *Sie iſt offizinell, befördert die Digeſtion, erregt die Eſsluſt etc. In Italien wird ſie häufig unter Salat gethan.* — *Die Rokette* oder der ſogenannte orientaliſche Pülverlein (roquette ou cendre de Levant) iſt vielleicht die Aſche von dieſer oder einer andern Pflanze, die denſelben Namen führt. Sie kommt häufig aus der Levante und wird zum Seifenſieden und Glasmachen, wie die Aſche des Farrn und der Soda, gebraucht.

Deutſch: die Rauke, Rauhe, Raukette; weiſse Senfrauke. Holl. Rakette, Tamme Rakette. Dän. Racket, Vinterkarse. Schwed. Racket. Engl. The rocket. Franz. La roquette; roquette cultivée; chou à fleurs veineuſes. Ital. Ruca, ruchetta; rucola. Span. Orũga, ruqueta; jaramago. Port. Eruga, oruga. Poln. Rukiew, Ruka, Gorczycza biala. Böhm. Bjla Horcjce.

Braſſica erucaſtrum. (Eruca ſylveſtris maior lutea, caule aſpero. Griech. Euzωmon agrion.)

In den gemäſsigten ſüdlichen Gegenden von Europa wächſt dieſe Pflanze auf unbebauten und unfruchtbaren Strecken und an den Landwegen. Ihr Geſchmack iſt ſcharf und etwas bitter.

Deutſch: Groſse Rauken, Raukeln, groſser wilder Senf. Holl. Wilde Rakette. Engl. The wild rocket. Franz. Chou a feuilles de roquette. Rouquette vivace. Ital. Ruchetta gentile. Span. Falsa-oruga, oruga silveſtre. Port. Oruga silvestre. Poln. Rukiew Hispanska.

Braſſica napus. (Griech. Bounion, bounias.) 1) Napus ſylveſtris; 2) Napus ſativa.

Blos wegen des Oel gebenden Saamens wird der Rübſaamen gezogen, die Wurzeln ſind nicht eſsbar, nur das Kraut des Winterſaamens wird an verſchiedenen Orten als Salat gegeſſen. Er heiſst nach der Zeit, da er geſäet wird, Sommer- oder Winterreps. Einige wollen den erſtern, andere den letztern vorziehen. Die kleinern Vögel freſſen den Saamen begierig, man pflegt ſie im Käficht damit zu füttern. Aus dem Saamen wird das bekannte Rüböl geſchlagen; es wird in Lampen verbrannt und die armen Leute fetten damit ihre Speiſen. Der übrig bleibende Kuchen iſt ein gutes Futter fürs Rindvieh. Gewinnſüchtige Leute machen aus Rüboel Mandeloel. Für die Bienenzucht iſt ſie eine der wichtigſten Pflanzen. — Die eſsbaren Rüben (napus ſativa) werden für Varietäten des Rübſaamens gehalten. Dieſe unterſcheiden ſich aber faſt eben ſo wenig weſentlich von der gemeinen Rübe (Br. rapa); daher ſie bald zu dieſer, bald zu jener Art gezählt werden. Es giebt vielerlei Sorten, wovon die kleinen ſchmackhaft und für Menſchen, die groſsen hingegen mehrentheils fürs Vieh beſtimmt ſind. Die Steckrüben ſollen erſt ums Jahr 1764. nach Hannover und zwar durch Böhmiſche Glashändler gekommen ſeyn. Man iſt zweifelhaft, ob die Steckrüben oder Stickelrüben mehr zu napus als rapa gehören. Mit mehrerer Gewiſsheit rechnet man hieher die Märkiſchen und Teltower Rüben (petits navets de Berlin, navets hâtifs), die Bösfeldiſchen, Bobenhäuſer, Willhelmsburger, Leiningiſche etc. Rüben. Auſser den Teltower Rüben ſchätzt man in Paris die Vaugirardſchen und Freneuſiſchen Rüben (navets de Vaugirard, navets de Freneuze près de Poissy).

Deutſch: 1) Repskohl; Rübeſaamen, Rübeſaat; contracte et corrupte, Rübſen, Rabſaamen. Oeſtr.

Scherrübel. O. Sachſen. Rübſen, Riebſen. N. Sachſ. Rabſaat, Rapſaat. O. Deutſch. Räps, Raps; in der Wetterau: der Repich. A. e. Orten. Oelſamen. 2) Gartenrüben, Steckrüben, wilde Steckrüben, Stechrüben, Stickelrüben. Im Zillerthal. Lange Rübeln, Bayer-Rübeln, Gevatterrübeln.

Holl. 1) Koolzaad; 2) Stekraapen; Fransche of Parysſche Raapen. Dän. 1) Rapſat, Vild Roe. 2) Stekroe, Botfelsk Roe. Norw. Naepe. Island. Naepur; Burfelds Naepur. Schw. 1) Rapsat, 2) Stickrave. Engl. 1) wild cabbage; rape, rapeseed; 2) Navew. Franz. 1) Navette; 2) Navet. Ital. 1) Napo salvatico, detto communemente ravizzone, ravazzone; 2) Napo ortenſe, navone, napo. Span. 1) Nabina; nabo silveſtre; 2) Nabao, naba. Eine vorzügliche Sorte: Nabo maeſtro. Port. 1) Nabo silveſtre, nabica; 2) Nabo, naboeiro, napo. Ruſſ. 1) Dikaja Repa. Poln. 1) Rzepnica, Nasienie Rzepne; 2) Rzepa podlugowata slodka, Kolnik ogrodny. Böhm. Kolnjk. Ungar. Karo-Répa. Lett. Pehrkones.

Braſſica oleracea. (Griech. Krambe.)

Eins der erſten Küchengewächſe, das faſt allen Nationen ſeit undenklichen Zeiten bekannt war. Plinius berichtet: daſs Chryſippus, Pythagoras und Cato ganze *Bände* über die Eigenſchaften des Kohls geſchrieben *haben. Der* Kohl war eine der vornehmſten Arzeneipflanzen *bei den Alten.* Durch die Kultur ſind eine Menge Abarten und Ausarten des Kohls hervorgebracht worden.

Deutſch: der Kohl, der gemeine Kohl, der Gartenkohl, der Küchenkohl. Holl. Kaal; Moeskool. Dän. Kaal; Haugekaal. Island. Kal. Schwed. Käl. Altnord. Kàl. Engl. The cabbage; cole, colewort. Angelſ. Cawel, Caul. Franz. Le chou; le chou potager, ou des jardins. Alt. Bresich, cabres, caulet, caul. Ital. Cavólo. Breſcia: Vèrz. Span. Berza; col. Port. Verça, berſa; couve. Ruſſ. Kapuſta. Poln. Kapuſta. Böhm. Kapuſta; Zelj. Ungr. Kapoſta. Lett. Kahpoſt. Ehſtn. (Reval) Kapſtas, Kapſtad. Dörpt. Kappuſt, Kapſta. Finnl. Caali. Lappl. Pruosjem graſe. Tatar. Kapſta, Kabiſta. Mordwin. Kapſta. Wotjak. Kubyſta. Kalmuk. Chawuſtyn. Armen. Kalam.

Ver-

Verzeichniss der Varietäten und Subvarietäten oder Sorten in mehrern Sprachen nach der Encyclopädie.

I.) Brassica arvensis; brassica sylvestris, crambe dicta. Griechisch: Krambe agria.

Gränzt am allernächsten an den wilden Kohl und hat zu Verwechselungen Anlass gegeben; gemeiniglich nennt man ihn brassica campestris, er trägt gelbe Blumen, und wird am meisten in den Niederlanden, besonders um Ryssel, wegen des Saamens, dessen Oel (Raapolle) zu einem beträchtlichen Handelszweige dient, gebaut. Mit den Oelkuchen mästet man das Vieh; auch ist das Kraut ein gutes Viehfutter.

Deutsch: Kohlsaat heisst ebenfalls Raps, Räps; Rothkrautsaamen, Kapsaamen. Holl. Koolzaad. Dän. Kolsa, Kaalsaed. Schwed. Kälsat, Kälfrö. Engl. Coleseed. Franz. Le colsa, ou chou-colsa; colza, colsat. Ital. Colsa; cavole sylvestre. Span. Colsa, colza, colsat; col-silvestre. Port. Colsa, couve silvestre. Poln. Simie Kapustne Iarmuzove.

II.) Brassica viridis, der Blätterkohl; le chou verd. (er treibt keine Köpfe; il ne pomme jamais).

1) Brassica viridis vulgaris. Brassica alba vel viridis. Bauh. Brassica vulgaris sativa. Dod.

Im Sommer dienen die Blätter dem Vieh zur Nahzung. Im Winter kommen sie, wenn sie durch den Frost zarter geworden sind, in die Küche.

Deutsch: der gemeine weisse oder schlichte Kohl. Holl. Groene Boerenkool of spruitkool. Dän. Den almindelige Hvidkaal. Franz. Le chou verd commun. Engl. The common colewort. Span. Berza verdal; asa de cantaro. Port. Couve verde. Cochinch. Cai ro tau. Lour.

2) Brassica viridis procerior; brassica maritima arborea s. procerior racemosa.

An einigen Küsten von Frankreich und England; wird ungefähr 6—8 Fuss hoch. Man baut ihn mit dem vorhergehenden zu einerlei Gebrauch.

Deutsch: der Baumkohl, Seekohl. Holl. Boomachtige Zeekohl. Engl. The tree cabbage. Franz. Le grand chou verd, chou verd en arbre; le chou cavalier. Span. Berza maritima arborea.

3) Brassica viridis brumalis; brassica sabellica fimbriata.

Vom braunen Kohl oder Braunkohl giebt es vornemlich folgende Nebensorten: 1) Brass. selenisia; Braunerkohl, Krauskohl, Federkohl, Blümaschekohl. Schwed. Plumasiekäl. Franz. Chou à aigrettes. Span. Berza de Selene ó Luni. Läst sich zwar zur Noth essen, wird aber mehr zur Parade in den Gärten und für die Ausschmückung der Schüsseln gezogen. 2) Brass. fimbriata pumila; der Bardowicker Kohl, der niedrige braune Kohl. Dient blos zur Speise. 3) Brass. sativa rubra aperta lavis; der hohe schlichte pommersche Kohl; der blaue Kohl; wird bis 10 Schuhe hoch und dient mehr zum Viehfutter, als zur Speise. Die halb geschnittenen Blätter des Braunkohls geben ein gutes Gemüse und werden an einigen Orten Pflockkohl genannt. — Eine Nebensorte scheint der Schnittkohl zu seyn, der in Franken etc. gebaut wird und daher den Namen führt, weil man ihn, wie Spinat, abschneidet; Brassica sabellica sectilis. Andere halten ihn für eine Art Kohlrabi.

Deutsch: der braune Kohl; Blaukohl; der Kohl; der grüne Wirsing. Holl. Bruinkool; Spruit-of Boerenkool met gesnipperden Bladen. Dän. Grönkaal, Kruset Kaal. Island. Husfreyiu Kaal. Schwed. Bläkäl. (Grönkäl. sind allerlei Grünes, das wie Kohl zubereitet wird, Grünkohl, Sammelkohl.) Engl. The borecole. Franz. Le chou frangé, le chou frisé d'Allemagne; le chou brun; (chou rouge). Ital. Cavolo nero (Nebensorten: cavolo lasagnino, novellino). Span. Berza de Abruzo. Port. Couve franjada de Italia. Russ. Krasnaja Kapusta. Poln. Jarmuz; Jarmuz czerwonawy.

4) Brassica viridis crassa. Brassica alba expansa. I. B.

Der Stengel wird wenig hoch, zuweilen trägt er einen ganz kleinen Kopf, der nicht ſo gut iſt als die Blätter. Eine Sorte von gelbgrüner Farbe heiſst Braſſ. hortenſis flava; le chou blond.

Deutſch: der dicke Wirſing. Franz. Le chou grosse côte.

5) Braſſica viridis criſpa. Braſſica alba, capite oblongo non penitus clauſo. Bauhin.; Braſſ. ſabauda hyberna. Lobel.

Der Stengel iſt dick, wird 1 bis 1½ Fuſs hoch; die Blätter ſind grün, auch blond, ſehr gerunzelt und gekräuſelt; oft bildet er einen kleinen Kopf und macht alſo, wie der vorhergehende, die Nuance mit der Braſſ. capitata criſpa.

Deutſch: der weiſse Wirſing; der gelbe Savoykohl; Welſchkohl, Welſchkraut; Bückelkohl. Der Wirſing, Mörſing, Herzkohl, Pörſchkohl.

Holl. Savoiſche Kool. Dän. Savoikaal; Saföjkaal. Island. Blödrukal. Schwed. Savojkäl. Engl. The ſavoys; the ſavoy-cabbage. Franz. Le chou pancalier, le chou verd friſé; le chou de Milan ou de Savoie; le chou d'Hollande; le chou d'Espagne. Ital. Verzi di Milano; verzotto; cavolo romano. Span. Breton rizo. Port. Couve de Saboya.

III.) Braſſica capitata; der Kopfkohl.

1) Braſſica capitata alba.

Man theilt ſie in Sommer- und Winterkraut ein; jenes nennt man vor dem andern Kappeskraut, Cabuskraut, vermuthlich nach dem Italiäniſchen Capuccio, oder nach dem Franzöſiſchen Cabu. Den Saamen davon nennt man Cappſaamen oder Cappeskrautſaamen. Einen Kohlkopf, dem das Herz fehlt, oder der nicht recht ſchlieſsen will, nennt man Schalk; Dän. Skalker, Skrupper, Horeunger. Kopfkohl, Hauptkohl (in Franken abuſive Heidkraut, Heider) heiſst er, weil ſeine Blätter in der Mitte einen Kopf bilden. Die veſtern Köpfe werden als Gemüſse gekocht. Man ſchneidet daraus das gewöhnliche Sauerkraut oder Sauerkohl (braſſica muricata Franz. Choux crouttes). Die lockern Köpfe, Pfuſchen oder Schälke pflegt man in Sachſen und Franken mit Salz,

Kümmel, Dill etc. einzumachen, nachdem man sie zuvor abgebrühet hat; man nennt sie Kompes, Kumpskraut, vermuthlich wegen jener Komposition. — Nach Lüder giebts folgende Sorten des weissen Kopfkohls: a) Br. cap. praecox, capite oblongo; das Spitzfrühkraut, das Windelstädter Kraut. Die Köpfe laufen etwas spitzig zu. b) Br. cap. praecox, capite compresso; das Erfurter Frühkraut. c) Br. cap. praec. capite rotundo; das Strasburger Frühkraut. d) Br. cap. compressa caule brevi; das Erfurter Mittelkraut; Bläsheimer. e) Br. cap. serotina compressa maior; der grosse Braunschweigische Kopfkohl. f) Br. cap. serotina maxima, das Centnerspätkraut.

Deutsch: der weisse Kopfkohl; das weisse Haupt-leinkraut, Hauptkraut, Happeskraut, Kappeskraut; Oestreich. Häppelkraut, das süsse Kraut; schlechtweg Kohl; in flora francon. das Schliesskraut; bei'm Ruppe das Kohlkraut; Heilbronn Keith; Franken etc. das Kraut. Holl. Witte Sluitkool, Kabuyskool, witte Kool. Dän. Hvidkaal, Hvid Hovedkaal; Cabudzkaal; Island. Hvitkaal. Schwed. Hvitkål, Husvudkål. Engl. The white cabbage. Franz. Le chou cabu, ou chou pommé blanc. Ital. Capuccio bianco. Bresc. Gabúz. Span. Repollo. Port. Repolho; couve repolhuda. Russ. Katschanaja, Kapusta. Poln. Kapusta glowiasta, Skladana. Böhm. Hlawaté Zelj; Hláwka. Ungar. Fejes Káposta. Lett. Kahpósts. Slav. Kupus *Zelje*.

Die Sorten des Kopfkohls nach Duchesne *Eintheilung* in der Encyclopädie sind folgende:

2) Br. cap. alba praecox; le chou de Bonneuil, le chou pommé blanc hatif. Der Kopf ist von mittlerer Grösse, dicht und voll.

3) Br. cap. parva praecox. Engl. The blattersea. Franz. Le chou d'York. Hat einen kleinen weissen und dichten Kopf, det sich vor allen andern am frühesten schliesst, und einen herrlichen Geschmack.

4) Br. cap. conica, der Zuckerhut. Engl. the sugar loaf; the Michaelmass cabbage. Franz. le chou en pain de sucre, le chou chicon. Der Kopf ist von mittlerer Grösse und hat die Gestalt eines umgekehrten Kegels, weiss, zart und von Geschmack herrlich.

5) Br. cap. subacuta; le chou de St. Denis; le chou d'Aubervilliers. Der Stock oder Stengel ist sehr hoch

und mit einer Menge dunkelgrüner Blätter umgeben. Der Kopf ist oben etwas zugespitzt, er ist von etwas mehr als mittlerer Grösse, weiss, vest und sehr voll.

6) Br. cap. compressa; le chou de Strasbourg. Der Stengel erhebt sich wenig, Der Kopf ist oben sehr platt, viel dicker als der Kappeskohl, weiss, zart und von vorzüglicher Güte.

7) Br. cap. maxima; le chou d'Allemagne, hat vor allen den dicksten Kopf, rund, weiss, sehr voll, wohlschmeckend und zart.

8) Br. cap. rubra. Die Blätter sind gross, purpurbraun oder grün, die Rippen und Fasern roth. Der Kopf ist dick und ziemlich voll. Man braucht ihn mehr in der Medizin als in der Küche.

Deutsch: der rothe Kopfkohl; der braune Kopfkohl, das rothe Kraut. Holl. Roode Sluitkool. Dän. Rödkaal; Röd Hovedkaal. Island. Raudkaal. Schwed. Rödkäl. Engl. The red cabbage. Franz. Le chou rouge. Ital. Cavolo rosso. Span. Berza roja; vulgo Lombarda. Port. Couve vermelha.

9) Br. cap. rubra minor. Der Stengel ist lang und dünn, die ihn umgebenden Blätter sind grün und oft mit violet lavirt, die Fasern sind tiefroth. Der Kopf ist sehr klein, aber vor allen andern am meisten dicht und voll. Ein herrlicher Kohl.

Deutsch: der kleine rothe Kopfkohl. Holl. Kappertjes; Roosjes. Franz. Petit chou rouge.

10) Br. cap. crispa; le chou-pomme frisé d'Allemagne. Er unterscheidet sich von der Br. cap. maxima durch seine krausen Blätter; er ist viel zarter und von mehrerer Güte.

11) Br. cap. major, flore albo; le gros chou de Milan, le chou frisé. Der Strunk oder Stengel ist hoch und mit vielen dunkelgrünen, grob gekräuselten Blättern versehen. Er hat einen ziemlich dicken, vesten und vollen Kopf, der aber etwas hart ist, wenn er nicht zuvor durch den Frost zarter wird.

Folgende Nebensorten giebts hievon: a) Br. cap. ovata, flore albo; le chou de Milan pointu. b) Br. cap. minor, flore albo; le petit chou de Milan. c) Br. cap. humilis, flore albo; le chou de Milan court. d) Br. cap.

humilior, flore albo; le chou de Milan friſé. Man hält alle dieſe Sorten für den beſsten Kopfkohl. Von andern Kohlſorten, deren Blumen gelb ſind, unterſcheiden ſie ſich weſentlich durch ihre weiſsen Blumen, auch ſind ſie gekräuſelt und mit blaſenförmigen Erhöhungen verſehen. — Von den übrigen Sorten und Nebenſorten des Kopfkohls iſt hier noch Br. cap. polycephalos, in deſſen dickem Kopfe man mehrere Köpfe findet, zu bemerken.

IV.) Braſſica botrytis; Br. cauliflora.

Deutſch: der Blumenkohl; Voigtland, Hohenlohe etc. Käſekohl; Steiermark, Schwaben etc. Karfiol. Oeſtr. Kauli. Schweiz Kardiviol. (Die Blume dieſes Kohls heiſst in Oeſtreich die Roſe.)

Holl. Bloemkool. Dän. Blomkaal. Schwed. Blomkål. Engl. The cauliflower, colliflower. Franz. Le chou-fleur. Ital. Cavol fiore. Venez. Caolo fior. Span. Coliflor. Port. Couve-flor. Ruſſ. Schwjet-naja Kaduſta. Poln. Kalafiory, Kaulefiory.

1) Br. botrytis major, le chou fleur dur commun; bekommt oft im Kochen eine grünlichte Farbe.

2) Br. botr. albida; le chou-fleur dur d'Angleterre; die Körner ſind feiner und weiſser, verlieren auch im Kochen ihre Farbe nicht.

3) Br. botr. minor; le chou-fleur tendre. Iſt ebenfalls zarter, feiner und delicater, aber weit weniger dick, ſchieſst auch geſchwinder in die Höhe.

5) Br. botr. cymoſa; Br. aſparagoides criſpa. Der Stengel wird 1 oder 1½ Fuſs hoch, am Ende deſſelben ſchieſst ein Büſchel zarter und ſaftreicher Sproſſen hervor, welche man wie Blumenkohl zubereitet. Den Namen Broccoli führen mehrere Sproſſenkohle, weil das Wort ſelbſt eigentlich die Kohlſproſſen anzeigt, ſo wie das niederſächſiſche Spraten.

Deutſch: der Broccoli, der Spargelkohl, der Sproſſenkohl. Holl. Broccoli: Spruitkool. Dän. Brokoli. Schwed. Brokoli. Engl. The broccoli. Franz. Le brocolis, le chou brocolis. Ital. Broccoli, cavolo broccoluto. Span. Broculi. Port. Couve dos broccos. Arab. Sjami. Forsk.

5) Br. cymoſa violacea; chou-brocolis de Malthe; der Strunk oder Stengel wird nicht ſo hoch; die Sproſſen ſind dicker, kürzer und zarter.

6) Br. cym. albida; le chou-brocolis blanc. Die weiſse Farbe unterſcheidet ihn von den vorhergehenden.

V.) Braſſica gongyloides; Br. caule rapum gerens; Rapa braſſica peregrina; caulorapa.

Er unterſcheidet ſich durch den Knollen oder dicken rübenähnlichen Strunk, welchen er über der Erde anſetzt. Man ſchneidet dieſe Knollen in Scheiben und Stücken und iſst ſie als Zugemüſse; ſie haben einen ſüſsen Geſchmack, ſind aber ſehr blähend. Man unterſcheidet eine grüne (chou-rave commun) von einer violeten (chou-rave violet) Sorte. Der letztern will man den Vorzug geben.

Deutſch: der Kohlrabi; Kohlraben; Kohlrüben über der Erde (Steckrübenkohl); Stengelrübenkohl; Schleſ. Oberkohlrüben; Sächſ. Rübenkohl. N. Sächſ. Wruke; zuweilen Dorſchen, Torſchen. (Dorſch iſt überhaupt der Name des dickern Theils eines Kohlſtrunks.)

Holl. Kohlraap; Raapkool. Dän. Kaalrabi over Jorden, Ovenſtaaende Kaalrabi; Kaalroer. Island. Sviakal. Schwed. Kålrabi. Engl. The turnep-cabbage. Franz. Le chou-rave; ehedem le chou de Siam. Ital. Cavolorapa. Span. Colinaba. Port. Couve cacheira. Poln. Brukwie, Wruki. Slav. Verzinaripa.

VI.) Braſſica napo-braſſica; br. radice napiformi.

Unterſcheidet ſich vom obigen dadurch, daſs er ſeine Knollen unter der Erde hat. Viele ziehen ſeinen Geſchmack vor. Man kann ihn, ſo wie jenen, auch als Schnittkohl brauchen. Lüder hält den Schnittkohl des Spielmann für eine Varietät der Kohlrabi unter der Erde.

Deutſch: Kohlrabi unter der Erde; Klumperrüben; Schleſ. Unterkohlrübe, Erdklöppel. Sächſ. Kohlrübe. Wien Krautrübe. Hohenlohe, Wirzburg Erdkaleraben. Schwaben Klotzrübe, Erdrübe. Böhmen Dorſchen. Holl. Knolkool. Dän. Kaalrabi under Jorden. Island. Näpukal. Schwed. Kålrot; W. Gothl. Rotabagge. Engl. The turnep rooted cabbage, the cabbage

rooted turnep., the cabbage turnep. Franz. Le chou-navet. Ital. Cavolo rapa, carrotta. Span. Colinabos. Gallicia Nabiza. Port. Couve nabeira.

Braſſica orientalis.

Deutſch: der Durchwachskohl. Holl. LevantſcheKool. Engl. The perfoliate cabbage. Franz. Le chou percefeuille à fleurs blanches. Span. Colejon Japan. Ha Taune. Thunb.

Braſſica rapa. (Lat. Rapum, rapulum, rapa. Griech. Gongyle, gongylis; rhaphos, hapys.)

Hat groſse Verwandtſchaft mit Br. napus und oft iſt es ſchwer, beide von einander zu unterſcheiden. Daher haben auch viele die Steckrüben, Märkiſchen Rüben etc. hieher gezählt. Noch folgende Sorten ſind hier zu bemerken: a) Rapa ſativa rotunda, radice candida (utrinque compreſſa); die Tellerrübe, Mayrübe, Frührübe (Tellerrübe, wegen ihrer ſcheiben - oder tellerförmigen Wurzeln.) b) R. ſ. r. radice ſuper terram viridi; die grünköpfige Rübe. c) R. ſ. r. radice punicea; die rothköpfige Rübe. Beide ſind gut zur Speiſe; jedoch iſt die letztere etwas pelzig. d) R. ſ. oblonga ſ. femina; die Guckelrübe; lange Rüben, Feldrüben, Stoppelrüben. e) Kelchrüben, Herbſtrüben. f) Br. ſ. rot. radice foris et intus flaveſcente; gelbe Rüben.

Deutſch: die Rübe. O.Deutſch. Rube. N.Sächſ. Röve. Im Zillerthal Rabe.

Holl. Knoll, Raap. Dän. Roe. Island. Næpa. Schwed. Rofva. Engl. The turnep. Kent: Knolles. Anglſ. Næpe. Franz. La rabioule ou grosse rave. Ital. Rapa. Bresc. Rava. Span. Naba; Raba; Nabo redondo. Port. Nabo turnepo. Brotero. Ruſſ. Repa. Poln. Rzepa; Rzepa okragla. Böhm. r'epa, r'jpa. Crain. Repa. Slav. Ripa. Illyr. Repa. Wlach. Nap.. Ungar. Répa. Lett. Rahzinſch. Ehſtn. Naered. Finnl. Nauris. Lappl. Naura, Näpo. Tatar. Schalkon. Mordwin. Repkis. Armen. Pachk. Japan. Aona, Kabu, Kabuna. Thunb.

Braſſica veſicaria.

In Spanien.

Deutsch: der Blasenkohl. Holl. Blaazige Rakette. Franz. Chou vesiculeux. Span. Berza vejigosa.

Brassica violacea.

Deutsch: der sinesiche Kohl mit veilchenblauer Blüthe. Holl. Violette Kool. Franz. Chou violet. Sines. Cadjoe-Coe. Osbeck.

Brathys.

Brathys juniperina.

Ein Strauch, der mit dem Hartheu (hypericum) in Verwandtschaft zu stehen scheint. Er wächst in Neugranada, woselbst ihn Mutis beobachtet hat.

Deutsch: Kattich. Planer. Franz. Bratis à feuilles de génévrier. Encycl.

Briza.

Wurde vorher einer Art Spelt beigelegt, aus dem Griechischen brizω post cibum dormio. Bei den ältern Autoren hiess die gegenwärtige Pflanzengattung tremularia und gramen tremulum, weil die Aehren desselben beständig in einer zitternden Bewegung sind. Diess kommt von dem Gewicht der schweren Aehren, welche auf einem dünnen biegsamen Halme sitzen. Der englische Name Quakinggrass bedeutet dasselbe, denn quake heisst zittern. Das Zittergras heisst im Englischen Cowquakes. Die Landleute haben das Sprüchwort: May, come she early come she late makes the cow quake, welches Ray also erklärt: Majus citiusne an serius advenerit (non vaccam facit tremulam, sed) gramen tremulum cow-quakes dictum, producit.

Deutsch: das Zittergras. Holl. Trilgras. Schwed. Bäfvegräs. Engl. The quakinggrass. Franz. Brize, brise, amourette. Ital. etc. Briza.

Briza bipinnata. (Uniola bipinnata.)

In Egypten eine der schönsten Grasarten. Franz. Brize empennée.

Briza eragrostis. (Gramen amourettes. Clus. — Gramen filiceum s. polyanthes; Gramen eranthemum s. eragrostis; Gramen amoris.)

In den südlichen Gegenden von Europa. Wegen seiner Schönheit hat man es eragroſtis genannt. Mit der poa eragroſtis hat es viel Aehnlichkeit. Es blüht im Junius.

Deutſch: das ſchöne, liebe Zittergras, das Liebgras, das grofse Amourettengras, das Flittergras. Holl. Minnelyk Trilgras; Varengras. Engl. The branched quakinggrass. Franz. La brize amourettes. Ital. Gramigna amoretta. Ginanni.

Briza maxima.

In den südlichen Gegenden von Europa, beſonders in Portugall, ebenfalls eine ſchöne Grasart; ihre Aehren ſind gröſser, jedoch nicht ſo zahlreich, als die der übrigen.

Deutſch: das gröſste Zittergras. Holl. Groot Trilgras. Engl. The great quaking grass. Franz. Brize à gros épillets. Port. Bollebolle.

Briza media. (Gramen tremulum vulgare; gramen leporinum; briza tremula.)

In den meiſten Gegenden von Europa wächſt dies ſchöne Gras auf trockenen Wieſen, unter andern Futtergräſern; blüht im Sommer, die Aehren ſind mehrentheils violet gefärbt.

Deutſch: das mittlere Zittergras; Flittergras, Wieſenflittergras, Wieſenzittergras, Zittern, Flittern, Zydern, Flemmel; Haſenbrod, Haſengras; Unſrer lieben Frauen Flachs; Ich achte ſein nicht; Peterskron; in N. Sachſ. ſchlechtweg Middel.

Holl. Middelbaar Trilgras; Beevend Gras; Alt. Beverelle. Dän. Bevegraes; Kiaerligheds Graes. Schwed. Darr. Upland. Darrgräs. Gothl. Bäfvegräs. Engl. The middle quaking grass; cowquakes; skakers; ladies hair, birds eyes. Franz. Brize tremblante; la brise moyenne; Amourettes tremblantes. Ital. Erbetta tremola. Span. Cedacillo. Port. Bolebolle. Ruſſ. Smeia trawa.

Briza minor. (Gramen tremulum minus, panicula parva.)

In Deutſchland, Italien, Frankreich und Schweiz; wird nur 6 bis 7 Zoll hoch.

Deutſch: das kleine Zittergras; klein Haſenöhrling; Jungfernhaar. Holl. Klein Trilgras. Engl. The ſmall

quaking grass. Franz. Brize à petite panicule. La petite brise.

Briza virens.

In Spanien und der Levante.

Deutsch: das grüne Zittergras. Holl. Groenaairig Trilgras. Engl. The spanish quakinggrass. Franz. Brize verdâtre.

Bromelia.

Zum Gedächtniss des schwedischen Arztes Bromelius, der sich durch seine flora gothica berühmt gemacht hat, sind die Ananas tragenden Pflanzen mit dem Gattungsnamen Bromelia belegt worden.

Bromelia acanga. (Bromelia hemispherica. Encycl.)

In den steinichten Gegenden von Mexico. Die reife Frucht hat einen sehr angenehmen Geschmack. Hat viel Aehnlichkeit mit der Brom. karatas, ist aber doch nicht einerlei mit der Caragata-açanga der Piso; dieser hat Jacquin ihre Stelle unter Brom. karatas angewiesen. Brom. humilis ist nur eine Varietät der mexikanischen Anan. Sie ist niedriger, trägt nicht so viele Blumen, auch schmecken ihre Früchte nicht so angenehm.

Deutsch: Die mexicanische Ananas. Holl Krombladige Ananas. Franz. Ananas hemisphérique. Mexic. Mexocotl, Manguei. Herm.

Bromelia ananas.

Diese Ananas ist wegen ihres vortreflichen Geschmacks allgemein bekannt und geliebt. Sie wächst vornemlich in Südamerika, dann auch in Ostindien und Afrika. Sie hat die Gestalt eines Fichtenapfels (Strobilus), und ist wie derselbe auf allen Seiten mit dreieckigen Schuppen besetzt. Es ist noch nicht sehr lange, dass man sie auch in Europa cultivirt und Früchte gezogen hat. Diese müssen aber den indianischen weit nachstehen. In Europa gelangt sie zwischen dem Julius und September zur Reife. Die reife abgepflückte Frucht darf man nicht über 24 Stunden aufheben. Man presst daraus einen herrlichen, die Lebensgeister stärkenden Wein, dessen sich aber schwangere Personen enthalten müssen. — Man zählt folgende Varietäten:

1) Ananas aculeatus, fructu ovato, carne albida; die grofse weifse Ananas; the queen pine-apple, l'ananas blanc. Ihr Fleifch ift weifs, fie verbreitet einen überaus lieblichen Wohlgeruch und übertrift die übrigen an Gröfse und Schönheit. In Anfehung des Gefchmacks hingegen fteht fie weit unter den übrigen; fie macht die Zähne ftumpf, auch wohl das Zahnfleifch bluten, wenn man eine ziemliche Quantität, ohne Zucker, in den Mund nimmt. Diefe Varietät wird am gewöhnlichften in Europa cultivirt, ob fie gleich nicht fo grofs wird als in America. 2) Ananas aurea; die goldgelbe Ananas; l'ananas jaune. Ihr Fleifch hat eine goldgelbe Farbe, ift etwas gröfser als die weifse Ananas, auch wird fie, wegen ihres mildern Gefchmacks, derfelben vorgezogen. 3) Ananas pyramidalis; die Zuckerhutananas; the sugar-loaf pine apple; l'ananas pain de sucre. Sie unterfcheidet fich von der vorigen durch die Gröfse; ihr Gefchmack ift faft derfelbe. 4) Ananas flava; die gelbe Ananas von Montferat, l'ananas de Montferrat. Sie ift pyramidenförmig, ihr Fleifch goldgelb. Sie ift faft die einzige, welche von den Americanern in Gärten gezogen wird. Wegen ihres Wohlgeruchs und lieblichen Fleifches wird fie allen übrigen vorgezogen. In Europa ift fie noch felten. 5) Ananas rotunda; die runde Ananas, die Renettenananas; the king pine-apple, l'ananas pomme de reinette, la reinette. Die kleinfte Ananas, ihr Fleifch hat eine fchöne gelbe Farbe, gewöhnlich wird fie einen Monat fpäter reif als die übrigen. Ihr Gefchmack ift köftlich und mit einem Renettapfel zu vergleichen. Sie ift auch weniger zufammenziehend als die übrigen und man kann, ohne befchwert zu werden, eine ziemliche Menge davon effen. In St. Domingo fchätzt man fie vorzüglich hoch. 6) Ananas viridis, die grüne Ananas, die Pittoananas; l'ananas pitte, verd ou sans epines, the green-flesh'd pine apple. Die Blätter haben eine fchöne grüne Farbe und ihre Stacheln find kaum zu bemerken. Die Frucht ift von keinem Werthe; daher wird die Pflanze nur von Liebhabern in den Gärten gezogen. 7) Ananas variegata; die bunte Ananas, l'ananas à feuilles panachées.

Deutfch: die gemeine Ananas, der Königsapfel, der Fichtenapfel. Holl. Gewoone Ananas, Pynappel. Dän. etc. Ananas, Anana. Engl. The common ananas or pine-apple. Franz. L'ananas (proprement dit); l'ananas

à couronne. Ital. etc. Ananas, Anana. Span. Pina de Indias. Ruff. etc. Ananas. Amboin. Anasfa. Rumph. Malab. Kapa-tsjakka. Rheed. Cochinch. Tlai Thom. Lour. Sinef. Thom ne (eine Varietät). Lour.

Bromelia karatas.

Wächst in den Wäldern von Martinique; ihr Fleisch ist weiss und hat, wenn sie reif ist, einen säuerlich angenehmen Geschmack, wird von den Einwohnern statt der Citronen, zum Punsch gebraucht.

Deutsch: Die wilde Ananas; Karatas - Ananas, Holl. Ongesteelde Ananas. Franz. L'ananas à feuilles longues. Encycl. Brasil. Karagata - acanga. Piso.

Bromelia lingulata.

In den Wäldern von Martinique.

Deutsch: Die Ananas mit Zungenförmigen Blättern. Holl. Getongde Ananas. Franz. Ananas à feuilles obtuses. Encycl.

Bromelia nudicaulis.

In den Wäldern von Martinique. Wegen ihrer schönen Blätter führt sie vermuthlich den französischen Namen. Die Blätter bilden einigermassen ein grosses Gefäss und fangen den Regen und das Thauwasser auf. Den Jägern und Reisenden ist es oft eine grosse Wohlthat, wenn sie in den trockenen Wäldern von Martinique auf solche Art ein reines labendes Wasser finden.

Deutsch: die Papageyen - Ananas. Franz. L'ananas perroquet.

Bromelia pinguin.

Auf Jamaica, Domingo und Barbados, woselbst sie von den Engländern Pinguin genannt wird. In Jamaica braucht man sie zu lebendigen Umzäunungen der Ländereien und Gärten.

Deutsch: die Pinguin - Ananas. Holl. Getroste Ananas. Engl. The pinguin. Franz. L'ananas sauvage.

Bromelia spicata.

In Martinique zwischen dem vom Meere etwas entfernten Felsen.

Deutſch: die geährte Ananas. Franz. L'ananas à épi.

Bromus.

Bromos war bei den Griechen der Name des Schwingels (feſtuca) und ſoll von broma, cibus, herzuleiten ſeyn und ſich auf das Viehfutter beziehen. Treſpe, oder in den ältern Zeiten Treſpen, war ehedem eine Benennung des Lolchs. Den holländiſchen Namen Zwenkgras hat Houttuyn, nach dem deutſchen Schwingel, formirt. Linne's Bromus iſt der Aegylops Dillenii und die avenaria Heiſteri.

Deutſch: die Treſpe, Treſp. Holl. Zwenkgras. Dän. Hejre, Hegre. Schwed. Loſta. Engl. The bromegrass. Bei einigen Drank. Franz. Brome ou drouc; (le fétu). Ital. etc. Bromo. Ruſſ. Kosterj.

Bromus arvenſis.

Deutſch: der Ackertreſp. Holl. Akkerig zwenkgras (Naakte of ydele Haver). Schwed. Renlosta. Engl. The corn brome-grass.

Bromus aſper. (Laſiopoa. Ehrh.)

Deutſch: Scharfe Treſp, bunte Treſp. Engl. The wood brome-grass.

Bromus giganteus. (Feſtuca gigantea. Villars. Drymonaetes. Ehrh.)

Eine Varietät iſt le brome à grappe. Ueber die Höhe des Halmes ſind die Berichte der Autoren verſchieden. Der Bromus dumetorum (brome des buissons) in Lamark's Fl. Franc. wird 4 bis 6 Fuſs hoch, und ſoll, nach Lamark's Verſicherung, höher und folglich der Beiname giganteus auf denſelben paſſender ſeyn.

Deutſch: die Futtertreſpe, die hohe oder groſse Waldtreſpe, der Bachweizen. Holl. Reusachtig Zwenkgras. Schwed. Longloſta. Engl. The tall Bromegrass. Franz. Brome à petits épillets.

Bromus inermis. (Calliagroſtis. Ehrh.)

Deutſch: die Quecktreſpe.

Bromus mollis. (Bromus polymorphus. Huds.)

Ist nach Lamark's Versicherung blos eine Nebenart von bromus secalinus.

Deutsch: die weiche Trespe, die Feldtrespe, Trespgras, Feld-Dort. Holl. Zagt Zwenkgras. Engl. The soft bromegras.

Bromus pinnatus. (Disticheia. Ehrh.)

Deutsch: die gefiederte Trespe, die Zittertrespe, das Weizengras. Holl. Gevind Zwenkgras. Schwed. Sparrlosta. Engl. The spiked bromegrass. Franz. Brome corniculé.

Bromus poriformis. Forsk.

Arab. Samme. Forsk.

Bromus scoparius.

Deutsch: die spanische Besentrespe. Holl. Bezemachtig Zwenkgras. Franz. Brome en balais. Span. Bromo de escobas.

Bromus secalinus.

Ein Unkraut, am meisten auf Roggenäckern befindlich. Bei nasser und kalter Witterung wuchert die Trespe am meisten, bei trockener und warmer Witterung hingegen wird sie vom Korn erstickt. Die meisten halten die Trespe für betäubend und schädlich, andere haben versucht, ihr die Schädlichkeit durchs Rösten zu benehmen. Die jungen Blätter werden von den Schaafen gefressen. Mit Trespe kann man die Wolle grün färben. Roggen verwandelt sich nie in Trespe, ausgenommen in dem Sinne, wenn der erstere vom letztern erstickt wird.

Deutsch: die Roggentrespe; Dort, Twalch, Taverich, Töberrich; gemeiner Tresp, Gerstentresp, Gerstentwalch; Spitzling. Holl. Rogminnend Zwenkgras; Murgras; Dravik. Dän. Rughejre, Hegre. Norweg. Rugsvimling; lödhavre. Hagregraes. Schwed. Räglosta. Upland. L'osta. Gothl. Gaadhafvre. Engl. The field bromegrass; Rye drank. Franz. Brome seglin. Span. Bromo de centeno. Ungar. Rosnok. Lett. Latschu auhsas; Lustes dirschu Dschljeghi. Ehstn. Lustiad.

Bromus squarrosus.

Deutsch: Sparrichte Trespe. Holl. Rappig Zwenkgras.

Engl. The corn bromegrass. Franz. Brome à barbes divergentes. Ital. Ventolana.

Bromus sterilis. (Avenaria. Fabric. Bromus herba. Dod.)

Soll der Bromos der Griechen seyn, sieht dem Hafer ähnlich, trägt aber keine Körner, daher sie auch Taubhafer heisst, doch muss man sie nicht mit Avena fatua verwechseln.

Deutsch: die taube oder unfruchtbare Trespe; Gerstentwalch, Dwelk, Gauchhafer, Taubhafer, Mäusehafer, Hafergras. Holl. Onvrugtbaar Zwenkgras; Ydele Haver. Engl. Barren bromegrass. Franz. Brome sterile (Averon). Ital. Vena vana. Span. Bromo esteril.

Bromus tectorum.

Auf trockenen Hügeln, Dächern der Häuser und auf alten Mauern wächst diese Trespe durch ganz Europa. Nach der Encyclopädie ist sie als eine Varietät von brom. sylv. anzusehen.

Deutsch: die Dachtrespe, Dächertrespe, Bergtrespe, Sandtrespe, taube Trespe; das Mauergras. Holl. Zwenkgras der Daken; Muurgras. Schwed. Taklosta. Engl. The wall bromegrass. Franz. Brome des toits, brome des murs. Span. Bromo de tejados.

Brosimum.

Brosimum alicastrum. Swarts. nov. pl. gen. p. 12. Alicastrum arboreum. Browne. The Jamaica bread nut tree.

Brossaea.

Brossaea coccinea. (Brossaea frutescens, flore coccineo, fructu nigro. Plum.)

Ein kleiner Strauch, der höchstens 4 Fuss hoch, wächst in den Wäldern von Domingo. Der fleischichte und saftreiche Kelch dieser Pflanze hat einen unlieblichen Geschmack. Plumier nannte sie Brossaea zu Ehren Guy de la Brosse, Leibarzt Ludwigs des 13ten und ersten Auffseher der königl. Garten.

Franz. Brossé à fleurs ecarlates.

Bros-

B r o w a l l i a.

Eine mit dem Besenkraut (Scoparia) verwandte Pflanzengattung, deren bis jetzt bekannte Arten exotisch sind. Linné nannte sie so, zum Andenken des berühmten schwedischen Naturfreundes Iohann Browall, Verfasser einer Vertheidigung des Sexualsystems gegen die Angriffe des Siegesbeck.

B r o w n e a.

B r o w n e a c o c c i n e a.

Ein in den Wäldern von Südamerica wachsender Strauch. Führt den Namen zu Ehren des Verfassers der bekannten civil und natural history of Jamaica.

B r u c e a.

B r u c e a a n t i - d i s s e n t e r i c a.
Brucé antidissenterique.

Ein vom Ritter Bruce aus Abyssinien nach Europa gebrachter Strauch. Die Einwohner halten die Blätter für ein gutes Mittel gegen die Ruhr.

B r u n e l l a vid. P r u n e l l a.

B r u n i a.

Eine Pflanzengattung, worunter mehrere exotische, meistens auf dem Kap befindliche Strauchgewächse begriffen sind. Sie scheint mit dem Silberbaum (Protea) und der Statice verwandt zu seyn.

B r u n s f e l s i a.

B r u n s f e l s i a a m e r i c a n a. (Brunsfelsia flore albo, fructu croceo molli.)

Ein Baum von mittlerer Grösse, der auf Martinique, in der Gegend von Fond de St. Jacques, wächst und mit der Besleria einige Aehnlichkeit zu haben scheint. Er heisst so zum Andenken des Otto Brunsfels, eines Arztes in Bern. Brunsfels gab zuerst Abbildungen der Pflanzen nach ihrem Leben heraus: Herbarii vivi icones. Argentorati, Tom. I. 1532. Tom. II. 1536. Tom. III. 1540., mit 236 Tafeln. Er starb im Jahr 1534. zu Strasburg, an der Pest.

Franz. Brunsfel d'Amerique. Encycl.

Bryonia.

Bryonia alba. (Vitis alba; Griech. ampelos leuke, echethrωſis, melωtros, kedrωſis etc.)

Dieſe rebenartige Pflanze wächſt in den meiſten Gegenden Europa's häufig an Zäunen und Gebüſchen, welche ſie umwindet und als ein eigentliches Heckenunkraut anzuſehen iſt. Sie trägt runde Beeren, von der Gröſse einer Erbſe, welche, wenn ſie reif ſind, eine lebhafte rothe Farbe haben. Man findet ſie aber auch mit ſchwarzen Beeren (bryonia nigra; bryonia alba, baccis nigris). Die Wurzel iſt ſehr dick, fleiſchicht, ſaftreich, etwas gelb und breitet ſich in Zweige aus; ſie hat einen ſcharfen bittern und unangenehmen Geſchmack; daher ſie auch wohl in Frankreich navet du diable genannt wird. Wegen ihrer Kräfte in der Medizin war ſie ſchon lange bekannt. — In Ermangelung der Mandragora ſchnitzen die Betrüger aus der Bryonienwurzel ein Männchen, welchem ſie etliche Hirskörner oder einen andern leichtkeimenden Saamen in den Kopf ſtecken und in feuchte Erde vergraben, damit die ausſchlagenden Zaſern die Haare vorſtellen. Dieſes verkaufen ſie leichtglaubigen Leuten unter dem Namen Alraun. S. Atropa mandrag.

Deutſch: die Zaunrübe, die weiſse Zaunrübe (Zaunreben); Stickwurz; Schwarzwurz, Schmerwurz, Rogwurz, Roſzwurzel, Sauwurz, Scheiſswurz; *Scheiſsrüben*, faule Rüben, wilde Rüben, Hundsrüben, *Tollrüben*, römiſche Rüben, weiſse Gichtrüben; wilder Zitwer; weiſse Weinreben; weiſser Enzian; weiſser Widerthon; Handkürbſen, Hundskürbſen, Teufelskirſchen.

Holl. Bryone, witte Bryone; wilde Wyngaard. Dän. Valskrove; Galdebær, Hundebær. Schwed. Hundrofva. Engl. The briony, the white bryony; wild hops; wild nep; white wine. Angl. Hwitwingeard. Franz. Bryone, ou couleuvrée, bryone blanche, bryonne, vigne blanche; navet du diable; feu ardent. Provence: Bryovino. Ital. Brionia; vite bianca; vitalba; zucca ſalvatica; fescera; viticella. Breſc. Vidizela, Zoto. Span. Nueza, nueza alba; brionia anhorza, amorca (vinna bianca der franz. Ueberſetzer). Port. Norca branca; bryonia. Poln. Przestep bialy; macica. Böhm. Poſed. Crain. Svenska repa. Ungar. Földi-tök; Káró-repa.

Bryonia cochinchinensis. Lour.
Cochinch. Cay qua qua.

Bryonia cretica.
Ital. Brionia di Candia. Pona.

Bryonia haſtata. Lour.
Sineſ. Si toung qua.

Bryonia grandis.
Cochinch. Deom ac ngu chia. Lour.

Bryonia japonica. Thunb.
Japan. Fimirs tſta; Koots tſta.

Bryonia triloba.
Cochinch. Deom ac ba chia. Lour.

Bryum.
Eine Gattung von Mooſen, die mit dem Sternmoos (Mnium) und Haarmoos (Polytrichum) viel Aehnlichkeit hat. Das Knotenmoos trägt Büchſen, die mit einem kegelförmigen Deckel bedeckt ſind. Die Haube iſt ſchief und glatt. An den Enden der Zweige befinden ſich gemeiniglich kleine Knötchen, woraus die Stiele, welche die Büchſe tragen, hervorkommen. Die meiſten Arten dieſes Mooſes ſind in Europa einheimiſch und bilden mehrentheils Waſen. Bryon war die griechiſche Benennung gewiſſer Mooſe. Die Hedwigiſchen Namen der Mooſe ſiehe in ſeinen dahin einſchlagenden Schriften.

Deutſch: das Knotenmoos; Jungfernmoos. Holl. Knopmos. Dän. Knudemoos, Knubmoos. Island. Gambermoſs. Schwed. Knutmoſsa. Engl. The bryum, or threadmoſs. Franz. Le bry. Ital. etc. Brio.

Bubon.
Deutſch: der Steineppich, Holl. Gomeppe. Dän. etc. Bubon, Franz. etc. Bubon.

Bubon galbanum.
Ein Strauch, der zwiſchen 3—5 Fuſs hoch wird, wächſt in Africa. Die ganze Pflanze iſt mit einem klebrigen, milchigten, klaren Saft angefüllt, der ſich bei'm Zerreiſſen der Stengel zu Harz verdickt und das in den Apothecken bekannte Galbanum ſeyn ſoll. Wenn das Galbanum noch

neu ist, so ist die Farbe desselben weiss, nachher wird es gelb oder röthlich. Der Geschmack ist bitter und scharf, der Geruch stark und stinkend. In Mutterbeschwerden und andern Weiberkrankheiten wird es besonders verordnet, daher der Name Mutterharz. Durch Destillation wird aus dem Galbanum ein wesentliches Oel gewonnen.

Deutsch: die Mutterpflanze; das äthiopische ächte Galbankraut, Gallenkraut; das syrische Gertenkraut oder Ruthenkraut; das syrische Faulkraut, Galbaneppich.

Holl. Galbanumplant. Dän. Galbanurt. Engl. The lovage leav'd bubon. Franz. Bubon galbanifère.

Bubon gummiferum.

In Afrika; hat viel Aehnlichkeit mit dem Galbaneppich, wird aber weit grösser und wohl über 7 Fuss hoch. Giebt ebenfalls eine Art Galbanum.

Deutsch: der Gummi tragende Steineppich. Holl. Kaapsche Gomeppe. Engl. The gumbearing bubon. Franz. Bubon gummifère.

Bubon macedonicum. (Apium s. petroselinum macedonicum.)

In Macedonien und Mauritanien. In Cochinchina wird er gebaut; wird ungefähr 1½—2 Fuss hoch. *Die Blätter* kommen beinahe den Blättern der Petersilie *gleich*. Der Saame ist offizinell und hat einen ziemlich angenehmen aromatischen Geruch und Geschmack. In Cochinchina pflegt man die Kleidungsstücke damit zu parfumiren.

Deutsch: der macedonische Steineppich; die macedonische Petersilie. Engl. The macedonian bubon or parsley. Franz. Bubon de Macedoine; vulg. le persil de Macédoine. Port. Aipo, ou salsa de Macedonia. Cochinch. Hoa Khóm. Lour.

Buchnera.

Eine mit der Kropfblume (erinus) und der Ermelblume (manulea) nahe verwandte Pflanzengattung. Die darunter begriffenen Arten sind ausländisch. Ist zu Ehren des ehemaligen Lehrers der Arzneikunde, von Büchner zu Halle, so genannt.

B u c i d a.

B u c i d a b u c e r a s. (Buceras. B r o w n e. Mangle julifera. S l o a n e.)

Ein Baum auf Guiana und Jamaika, wird bis 30 Fuſs hoch; der Stamm hat ungefähr einen Fuſs im Durchſchnitt. Zuweilen wächſt der Griffel aus der Blüthe ſtark hervor und bekommt die Geſtalt eines Kühhorns; daher der griechiſche Name Bukeras. Die Rinde wird in der Gerberei gebraucht und das Holz zum Zimmern und zu Tiſchlerarbeiten. Es iſt dem Wurmfraſs ſelten unterworfen.

B u d l e i a.

Eine mit der Cornutia, Callicarpa und Lantana am nächſten verwandte Pflanzengattung, deren Arten aus exotiſchen Strauchgewächſen beſtehen. H o u ſ t o n gab ihr den Namen zum Andenken des geſchickten Botanikers B u d d l e in England.

B u f o n i a.

B u f o n i a t e n u i f o l i a.
F r a n z. Bufone à feuilles menues.

Eine unter der Verwandtſchaft der Alſine ſtehende Pflanze. S a u v a g e nennt ſie nach dem bekannten Naturforſcher B u f f o n. In England, Spanien und Frankreich wächſt ſie in dürren und ſteinigten Gegenden.

B u l b o c o d i u m.

B u l b o c o d i u m v e r n u m. (Colchicum vernum hiſpanicum.)

Eine kleine Pflanze, die mit den Zeitloſen (Colchicum) nahe verwandt iſt. Sie blüht beim Eintritt des Frühjahrs. In Spanien und in der Dauphiné.

D e u t ſ c h: die nackte Jungfer im Frühjahr; die unächte Narciſſe. — Die Achtblume. P l a n e r.

H o l l. Klokbol, Voorjaars Klokbol. F r a n z. Bulbocade printannier. E n c y c l. Campanette. F l. f r. — Colchique du printems. S p a n. Colchico de la primavera.

B u l b u s. G r i e c h. B o l b o s.

Ein fleiſchichter, runder, oder ovaler, mehrentheils aus verſchiedenen über einander liegenden Häuten beſtehender Körper, der einen Theil von gewiſſen Pflanzen ausmacht,

Die Zwiebel schliesst im Winter die übrigen Theile der jungen Pflanze ein und scheint mit der Knospe einerlei Bestimmung zu haben. Sie ist entweder schuppicht (squamatus) oder häutig (tunicatus) oder vest (solidus). Die kleinern Zwiebeln, welche an den Seiten der Haupt- oder Mutterzwiebel entstehen, nennt man die Zwiebelbrut (Franz. les caieux) und wenn sie abgenommen und versetzt werden, Zwiebelsenker. Gewöhnlich ist die Zwiebel mit der Wurzel verbunden und vielleicht nur ein Theil derselben; man hat aber auch Zwiebeln, welche in den Achseln der Blätter (Lilium bulbiferum) oder in der Blume selbst (wie in verschiedenen Arten des Lauchs) entstehen.

Deutsch: eine Zwiebel, Blumenzwiebel. Holl. Bol, Bolletje. Dän. Lög, Blomsterlög, Svibel. Schwed. Lök. Engl. A bulb. Anglſ. Cipa, Ciepe, Cipe. Franz. Une bulbe, oignon. Ital. Un bulbo. Span. Un bulbo. Port. Hum balbo. Russ. Lukowitscha, Lukowka. Poln. Cebula Ziol, Kwiatow. Böhm. Cybulka. Ungar. Par-hagyma. Lett. Sihpols. Ehstn. Sibbul, Sibbol.

Bulbi, bulbuli, bulbilli, 1) Nebenzwiebeln, die Zwiebelbrut. 2) die Zehen des Knoblauchs, die Zieben oder Zunken; Franz. Gousses ou côtes d'ail, die Kerne oder Zwiebeln, woraus der Knollen des Knoblauchs besteht.

Bulbiferus caulis, ein zwiebeltragender Stengel oder Stamm (Allium scorodoprasum; Ranunculus ficaria).

Bulbosae plantae, Pflanzen, welche eine zwiebelartige Wurzel haben. Diesen Namen führt die 9te Klasse in Cæsalpin's systematischer Methode.

Bulbosae s. bulbosis affines. Die Namen der 24sten und 25sten Klasse in Rajy's methodus propria.

Bulbosae radices. Zwiebelwurzeln, Franz. Racine bulbeuse, i. q. bulbus.

Bulbosus stipes (agaricus campestris).

Bullatum folium, wenn die Substanz eines Blattes über die Adern hinaufsteigt, so dass dadurch kleine Blasen gebildet werden. Holl. Bobbelig. Schwed.

Bladdrigt. Engl. Bullated. Franz. Bulle. Port. Bolhoſo, empolhado (Thea viridis, Aſclepias vincedoxicum).

Bullatus ramus (Ulva Zinza).

Bumalda.

Bumalda trifoliata. Thunb.

Ein kleiner Strauch, der auf den Bergen von Japan wächſt. Franz. Bumalda trifolié.

Bunias.

Bounos, ein griechiſches Wort, bedeutet einen Hügel und hiernach heiſst Bounias oder Bounion eine Rübe. Die Pflanzen der gegenwärtigen Gattung haben zackige Schötchen, weſswegen ſie folgende deutſche Namen erhalten haben. In der Encyclopädie ſteht ſie mit unter Myagrum.

Deutſch: das Zackenkraut; die Zackenſchote. Holl. Knodsvrugt. Dän. etc. Bunias.

Bunias aegyptiaca. (Myagrum verrucoſum. Encycl.)

Franz. Cameline verruqueuse.

Bunias balearica. (Myagrum balearicum. Encycl.)

Franz. Cameline des Baléares.

Bunias cakile. (Eruca marina, raphanus marinus.)

Wächſt in den vier Welttheilen am Strand des Meeres. Dieſe Pflanze hält man für das Kakile des Serapion, daher ſie auch bei Tournefort denſelbigen Namen führt. Die Blätter werden in den Gegenden, wo die Pflanze wächſt, als ein Mittel gegen den Scorbut gebraucht und ſollen ſonſt noch einen mediciniſchen Nutzen haben. Nach Kalm zermalmt man in Nordamerika die Wurzel und vermiſcht ſie mit anderm Mehl, worauf ſie, im Fall einer Hungersnoth, zu Brod gebacken wird. Die Blätter werden, ſo viel man noch weiſs, nur allein von Pferden gefreſſen.

Deutſch: der Meerſenf. Holl. Europiſche Knodsvrugt; Zeeraket. Dän. Strandkarſe. Norw. Strandſennep, Strandreddike. Schwed. Strandſenap. Engl. The ſea bunias, the ſea rocket. Franz. Caquille, roquette de mer. Ital. Cachile. Span. etc. Cakile.

Bunias cornuta. (Myagrum cornutum. Encycl.)

In der Levante. Die Schote dieser Pflanze endigt sich an beiden Seiten in ein Horn, oder in einen sehr langen Dorn.

Deutsch: die Hörnerschote. Franz. Cameline Cornue.

Bunias erucago. (Eruca segetum; sinapi echinatum; bunias; myagrum erucago. Encycl.)

Auf den Ackerfeldern in den südlichen Gegenden Frankreichs. Die Schote gleicht einer kleinen Keule und schliefst drei oder vier runde mit einem kleinen Stachel versehene Saamenkörner in sich. Sie hat einen medicinischen Nutzen; auch wird sie in verschiedenen Krankheiten des Viehes verordnet.

Deutsch: der Stachelsenf; die Keulchenschote. Holl. Vierhoekige Knodsvrugt. Engl. The prickly podded bunias. Franz. Cameline à massettes. Encycl. vulg. la masse au bedeau. Roquette sauvage, roquettes des champs.

Bunias orientalis.

Arab. Doraema, Chodeira. Forsk.

Bunias spinosa. (Myagrum spinosum. Encycl. Brassica spinosa. Alpin. Bauh. Zilla myagroides. Forsk.)

Deutsch: der stachelichte Kohl. Holl. *Gedoornde* Knodsvrugt. Franz. Cameline épineuse. Arab. *Zillae.* Forsk.

Bunium.

Bunium bulbocastanum.

In Europa, vorzüglich in den nördlichen Gegenden auf Aeckern, unter dem Korn, auf steinichten, auch feuchten Plätzen. Die Wurzel ist zwiebelförmig, schmeckt wie eine Kastanie, daher der Name bulbo-castanum. Sie ist von aufsen schwarz, inwendig weifs. Sie wird gekocht oder gebraten, in England besonders, gegessen. In einigen Gegenden wird sie in Scheiben geschnitten und gebacken, hierauf auch wohl als Salat bereitet. Sie kann auch zur Schweinemast gebraucht werden. Bei Hungersnoth kann man allenfalls Mehl aus der Wurzel ziehen und Brod davon backen.

Deutſch: die Erdnuſs, der Erdknoten, die Erdkaſtanie, die Saukaſtanie.

Holl. Aardnoot. Dän. Jordolden. Norw. Jordnödder, Jordcaſtanier. Schwed. Jordnöt. Engl. Earthnut, Kippernut, Pignut, Hawknut. N. Engl. Jurnut. Groſe. Angelſ. Eorthnut. Franz. La terre-noix; la chataigne de terre; le ſuron; la jarnote; la churle; panais ſauvage. Ital. Caſtagna di terra, bulbo-caſtagna. Span. Caſtano de tierra, bulbocaſtano. Port. Caſtanha de terra.

Buphthalmum.

Eine mit der Achillea und Verbeſina in Verwandtſchaft ſtehende Pflanzengattung. Tournefort begriff die Arten mit unter Aſteriſcus und Aſteriſcoides. Buphthalmum war ehedem der Name einer Kamille.

Deutſch: das Rindsauge. Holl. Koe-oog. Dän. Oxe-öye. Schw. Oxöga. Engl. The oxeye. Franz. Le buphthalme, ou l'oeil de boeuf. Ital. Buftalmo, occhio di bue. Span. Buſtalmo, oyo boyal. Port. Buſtalmo, olho de boi; pampilho.

Buphthalmum arboreſcens. (Chryſanthemum bermudenſe.)

Eine ſtrauchartige Pflanze, die auf den bermudiſchen Inſeln und in andern Gegenden von Südamerika wächſt.

Engl. The tree ox-eye. Franz. Buphthalme à feuilles de lauréole.

Buphthalmum aquaticum. (Aſter annuus luſitanicus odoratus.)

An den Waſſerufern von Portugal, Provenze, Languedoc und der Inſel Candia. Sie riecht etwas aromatiſch, wenn man ſie reibt.

Engl. The ſweet ſcented ox-eye. Franz. Buphthalme aquatique. Port. Pampilho aquatico.

Buphthalmum graveolens.

Arab. Rabd. Forsk.

Buphthalmum maritimum. (Aſter atticus ſupinus; Aſter ſupinus luteus maſſilioticus.)

An den Ufern des mittelländiſchen Meers.

Engl. The ſea ox-eye. Franz. Buphthalme maritime. Port. Pampilho maritimo. N. Griech. Chorto kadiphe. Forsk.

Buphthalmum oleraceum. Lour.

Eine wohlriechende Pflanze, die in den Küchengärten von China und Cochinchina cultivirt wird.

Cochinch. Cuc tang o.

Buphthalmum ſpinoſum. (Aſter atticus; aſteriſcus buphthalmum.)

In den ſüdlichen Gegenden von Spanien, Frankreich und Italien, an den Rainen.

Deutſch: das ſtachelichte Rindsauge. Holl. Gedoornd Koeoog. Engl. The prickly ox-eye. Franz. Buphthalme épineux. Ital. Buftalmo ſpinoſo. Span. Caſtánuela. Aragon. Cevadilla (weil die Pflanze das Nieſen erregt).

Bupleurum.

Bupleuron war bei den Griechen der Name einer gewiſſen Pflanze und zeigt wörtlich überſetzt eine Ochſenrippe (coſta bovis) an. Sie ſcheinen die Aehnlichkeit der ſtark gerippten Blätter mit einer Ochſenrippe darunter gemeint zu haben. In den neuern Sprachen führt die gegenwärtige Gattung von Schirm-oder Doldenpflanzen den Namen Haſenohr, weil die Blätter von einigen Arten derſelben ziemlich ſchicklich damit verglichen werden können.

Deutſch: das Haſenöhrchen, die Ochſenrippe. Holl. Haazenoor. Schwed. Harörat. Engl. The hare's ear. Franz. Le buplevre, l'oreille de lievre. Ital. Bupleuro, orecchia di lepre. Span. Buplero, oreja de liebre. Port. Bupleuro, orelha de lebre. Ruſſ. Buplévwr.

Bupleurum falcatum.

Auf trockenen und ſteinigten Plätzen in Deutſchland, Frankreich und Spanien. Ein Theil der Blätter iſt ſichelförmig gekrümmt; daher der Beiname. In den Gegenden, wo die Pflanze wächſt, wird ſie vorzugsweiſe das Haſenohr genannt. Sie ſoll heilend und fiebervertreibend ſeyn.

Deutſch: das ſichelförmige Haſenöhrchen. Holl. Zeiſsenbladig Haazenoor. Engl. The twiſted stalk'd ha-

re's ear. Franz. Buplevre á feuilles en faux. vulg. l'oreille de liévre. Span. Oreja de liebre. Navarra. Hierba de la gitana.

Bupleurum longifolium. (Perfoliata montana latifolia.)

Deutſch: die Ochſenrippe mit länglichten Blättern; die Ochſenrippe. Engl. The longleav'd hare's ear. Franz. Bupleure de montagne. Ruſſ. Bojärskaja ſnit.

Bupleurum rigidum.

Hat viel Aehnlichkeit mit dem ſichelförmigen Haſenöhrchen, wächſt auf ſteinigten Plätzen, nahe an den Flüſſen, in den ſüdlichen Gegenden von Frankreich und Spanien. Wird ebenfalls für ein Wundkraut gehalten.

Deutſch: das ſteife Haſenöhrchen. Franz. Buplèvre à feuilles nerveuſes. Span. Oreja de liebre. Navarra. Hierba de la gitana.

Bupleurum rotundifolium. (Perfoliata, perfoliatum.)

In vielen Gegenden von Europa unter dem Getraide und auf einem trocknen ſandigen Boden. Ihre Blätter werden von ihren eignen Stengeln durchbort, daher nachſtehende Namen. Hat eine heilende und zuſammenziehende Kraft. Als Umſchlag bei Nabelbrüchen wird ſie inſonderheit gebraucht.

Deutſch: der Durchwachs, das Durchkraut, die Bruchwurz, das Stopsloch, das Schooskraut, das Knabenkraut; das Nabelkraut; das Haſenöhrchen mit runden Blättern. Holl. Rondbladig Haazenoor, Deurwas, Doorwas. Dän. Giinnemvæxt. Schwed. Perfoliata eller Genomvaxt; St. Jans Blomſter. Engl. The round leav'd hare's ear, the thorow-wax. Franz. La perce-feuille. Ital. La perforata. Span. Perfoliata; cacata. Port. Perfolhada. Poln. Obiezy s'wiat, dzwonki, dziurawiec, St. Jana ziele, Pepownik ziele. Böhm. Pupkowá bjlina. Ungar. Búvák-fü; Altal búvo fù.

Burmannia.

Eine Pflanzengattung, welche mit der Tillandsia verwandt zu ſeyn ſcheint. Sie begreift zwei Arten in ſich, wovon die eine (diſtichia) auf Ceilan und die andere (biflora) in Virginien wächſt. Linné gab ihr dieſen Namen zu Ehren des bekannten holländiſchen Profeſſors Johannes

Burmannus. Scripſit: Theſaur. Zeylanicum, plantas in inſula Zeylana naſc. exhibens. Amſtelod. 1737. 4to. Plant. rarior. african. decades X. Amſtelod. 1738. Die lateiniſche Ueberſetzung des Amboinſchen Kruidboeks. von Rumph.

Burſera.

D. Burſer zu Ehren, der, um ſeine botaniſchen Kenntniſſe zu erweitern, verſchiedene Reiſen anſtellte, nannte Jacquin die Simaruba Burſera.

Burſera gummifera. (Terebinthus americana, piſtaciae fructu non eduli.)

Ein groſser Baum auf Domingo, Jamaika und auf dem veſten Lande von Südamerika. Aus ſeiner Rinde ſchwitzt ein balſamiſcher terpentinähnlicher Saft, der ſich in der Luft in eine Art Gummi verdickt. Man hält es für das Gummi Elemi. — 1713. wurde zuerſt eine gewiſſe Rinde von Cayenne nach Europa gebracht, welche ſeitdem in den Apothecken unter dem Namen Simaruba bekannt iſt. Juſſieu verordnete ſie gegen Rothlauf und andere Leibesbeſchwerden. Da der Baum, welcher dieſe Rinde trägt, bis jetzt noch unbekannt iſt, ſo hat man ſie einſtweilen der Burſera zugeeignet.

Deutſch: die Gummi tragende Burſere; die Simarouba. Holl. (Gom Elemni Boom); Simarouba boom. Engl. The Jamaica birch tree. Franz. Le gomart d'Amerique. vulg. Sucrier de montagne; bois à cochon; gommier; chibou, cachibou. Span. Almacigo americano.

Burſera obtuſifolia. Encycl. (Marignia foliis impari-pirratis, floribus racemoſis capſulis ſubquadrilocularibus. Commers.)

In den Wäldern von Isle de France; ein groſser ſtark mit Harz angefüllter Baum, der beinahe das Anſehen eines Piſtazina-Baumes hat.

Franz. Gomart à feuilles obtuses.

Burſera paniculata. Encycl. (Colophonia floribus racemoſis tripetalis, foliis pinnatis, cortice maxime reſinoſo. (Commers.)

Auf Isle de France; einer von den gröſsten Bäumen; es werden daraus die beſten Fahrzeuge (pirogues) gemacht. Aus der Rinde flieſst ein weiſslichtes Harz in groſser Menge. Franz. Le gomart paniculé.

Butomus.

Butomus umbellatus. (Iuncus floridus; Gladiolus aquatilis.)

Eine ſchöne Pflanze mit blaſs purpurfarbnen (zuweilen auch weiſsen) Doldenblumen; wächſt in Europa in Sümpfen und an den Waſſerufern. Sie ſoll vom Rindvieh gern gefreſſen werden und mit ihren ſchneidenden Blättern die Lippen und Zungen derſelben verwunden, daſs das Blut darnach geht. Dieſs ſoll auch der Urſprung des griechiſchen Namens Butomos ſeyn aus Bous bos und temno diſſeco. Die Kühe müſſen inſonderheit davon abgehalten werden, weil die Milch blau darnach wird und einen unangenehmen Geſchmack bekommt. — Die Kalmucken röſten die friſchen und getrockneten Wurzeln in Aſche, beſtreichen ſie mit Butter und eſſen ſie mit vielem Appetit.

Deutſch: die Blumenbinſe, das Blumenrohr, Binſenblumen, der Blumenſchwertel; blühende Binſen; die Waſſerviole; der Binſenſchwertel, Cyperſchwertel, Waſſerliſch; Kameelheu. Holl. Zwaanebloem, Waterliſch; Water-gladiolus. Dän. Blomſterſiv, Vandviole. Schwed. Blomſtervaſs, Vattenviol. Engl. The flowering rush, the water-gladiole. Franz. Butome à ombelle. vulg. Le jonc fleuri. Ital. Butomo; giunco florido. Span. Butomo; junco de flor. Port. Butomo, iunco florido. Ruſſ. Suſak; Sipnoi zwet. Poln. Sit Kwitnacy. Böhm. Sytj Kwe'tnáty. Ungar. Virágos Kaka. Kirgiſ. Tiin Bas. Kalmuck. Alt Sonchui.

Butonica. Rumph. Encycl. (Mammea aſiatica. Linné; Osbeck. — Commerſona. Sonnerat. — Baringtonia ſpecioſa. Forſter. Linné.)

Ein ſchöner Baum mit groſsen ſchönen Blumen, aus der Familie der Myrten. Hat viele Aehnlichkeit mit der Eugenia; in Oſtindien, China u. ſ. w. mehrentheils an den Ufern des Meeres und bei den Mündungen der Flüſſe. Die Indianer machen von den Nüſſen und Früchten unter ihren Speiſen Gebrauch. Sie werfen auch ſelbige ins Waſſer, um die Fiſche trunken zu machen und einen guten Fang zu thun.

Franz. Le butonic. Encycl. Engl. The laurel leav'd butonica. Aiton.

B u t t n e r i a.

Eine mit der Ayenia nahe verwandte Pflanzengattung, deren Arten ausländische Strauchgewächse sind. Zum Andenken Dan. Sigism. Aug. Buttners, der sich durch seine Enumeratio plantarum carmine Cunonis recensitarum, Amstelod. 1756. 8vo., in der Botanik Ruhm erworben hat, nannte sie Löfling Buttneria (Byttneria). — Die Buttnerie mit eyrunden gezackten Blättern wird in Peru, wo sie Joh. de Jussieu entdeckte, China-cacha genannt.

B u x b a u m i a.

B u x b a u m i a a p h y l l a. (Muscus capillaceus aphyllos, capitulo crasso bivalvi. Buxb.)

In verschiedenen Gegenden von Europa, am Rande der Gräben, an den Wegen u. s. w. Dem Knotenmoos (bryum) ähnelt es am meisten und zeichnet sich besonders dadurch aus, daſs es keine Blätter trägt. Zu Ehren des berühmten Professors Buxbaum in Petersburg nannte Haller diese Gattung so. Er schrieb: Plantarum minus cognit. Centur. I—V. Petrop. 1728—1740. 4to. mit 300 Kupfertafeln oder 500 Figuren — Enumerat. plantar. in agr. Halens. cresc. Halae 1721. 8vo. mit 2 Kupfertafeln.

Deutsch: das kahle oder blätterlose Moos. Holl. Kaalmos. Schwed. Kalmossa. Franz. Buxbaume sans feuilles.

B u x u s. (Buxus, buxum, bussus. Griech. Pyxos.)

Man unterscheidet den baumartigen Buxus (buxus arborescens) von dem niedrigen buxus suffruticosa, chamaebuxus. Der niedrige Buchs, der Zwergbuchsbaum, oder der holländische Buchs. Holl. Laage of fyne Palm. Franz. Le buis à bordures, le buis nain, ou le buis d'Artois, wächst in verschiedenen Gegenden Frankreichs, der Niederlande u. s. w., an den Wegen, um die Dörfer und auf steinichten, unbebauten Plätzen. Er wird in den Gärten zur Einfassung und Bevestigung der Beeten und Rabatten gebraucht. Durch die Kunst hat man verschiedene Farbenveränderungen hervorgebracht, welche die Gärtner bunten Buchs, Holl. Bonte Palm, nennen. Dergleichen Veränderungen von gelb, goldgelb, oder weiſs, kommen auch beim baumartigen Buxus vor. Die Blätter des niedrigen Buxus sollen eine schweiſstreibende

Kraft befitzen. — Der hohe, oder baumartige Buxus, Baumbuxus, Holl. grove Palm, Boompalm; Engl. The tree box. Franz. le buis en arbre (und eine vorzügliche Sorte le buis panaché) wächft in den füdlichen Gegenden von Europa, in den Morgenländern, in Corfica, u. f. w. als ein Strauch oder Bäumchen, ungefähr 12—16 Fuſs hoch. Man braucht ihn vorzüglich in Gärten, um die Winterboskete zu zieren. Das Holz ift gelb, feinfafericht, hart und überaus fchwer, auch, wegen feiner Bitterkeit, dem Wurmfrafse nicht unterworfen. Drechsler, Schreiner, Bildhauer u. f. w. bearbeiten es auf mancherlei Art. Kämme und Blasinftrumente werden auch daraus verfertigt. In Rückficht der letztern ift der Cybele der Buchsbaum gewidmet worden. Man macht aus den fchön geaderten Wurzeln kleine Dofen und Büchfen. In Corfica benutzt man das Holz zu Zimmerarbeiten. Heut zu Tage ift der Gebrauch des Buxus in der Medicin abgekommen; fonft wurde das Decoct aus dem Holz als ein herrliches Mittel gegen venerifche Krankheiten angepriefen. — Ein fehr fchöner baumartiger Buxus auf den Balearifchen Infeln (buis de Mahon) wird in verfchiedenen Kunftgärten cultivirt; kann aber den Froft nicht gut vertragen.

Deutfch: der Buchs, Buchsbaum, Buxbaum, Buxus; N.Sächf. Bofchbohm. Teuton. Puhfa. Gloff. Mons. Holl. Palm, Bosboom, Busboom. Dän. Buxbom, Busbomtræe. Island. Buxvidur; Sortuling. Schwed. Buxbom. Engl. The box tree. Anglf. Box, Box-treow. Franz. Le buis; le bois beni. Alt. Beus, beux, boui, brucin. Languedoc. Boui. Ital. Buffo, Boffo, Boffolo. Brefc. Buz, Martel. Span. El. box. Port. Bucho, Buxo. Ruff. Samfchit, Seleniza. Poln. Bukspan. Böhm. Pufspan. Crain. Puspan. Ungar. Pufspang; Téli-zòld. Tatar. Samfchit. Kalmuk. Bofchtom. Georg. Bfa. Perf. Schimfchat. Armen. Sehionföt. Türk. Tfchemfchir. Japan. Ko tfuge. Thunb. Sinef. Huynh duong. Lour. Cochinch. Hoam tuon. Lour.

Buxus dioica. Forsk.

Arab. Katam.

Buxus virens. Thunb.

Japan. In Tfuge, Ojo, Tfuge.

Byſſus.

Eine mit der Conferva am nächſten verwandte Gattung von Aftermooſen. Ein Weſen, das auf feuchten Dingen wächſt, ſtaubig oder fadenartig und dabei mehrentheils gefärbt iſt. Lanugo aut pulvis ſimpliciſſimus. Die Staubaftermoſe werden daher eingetheilt in Staubmoos, Staubgewebe (Byſſ. pulverulentae; Franz. Tissu presque poudreux; Holl. poeijerig) und in Fadenmoos (Byſſ. filamentoſae; Franz. duvet filamenteux; Holl. vezelig.)

Deutſch: der Byſſus, das Staubmoos, der vegetabiliſche Staub, ſchimmelförmige Staubgewächſe, das Staubaftermoos, die Staubpflanze, das Haarmoos, das Haaraftermoos, der Haarſchwamm. Holl. Katoenmos. Dän. Stövmus. Schwed. Dambmoſsa. Engl. The byſſus, fine down or powder moſs. Franz. Le byssus. Ital. etc. Bisso.

Von beiden giebt es folgende Arten:

Byſſus antiquitatis.

Ein Staubgewebe; beſteht aus ſehr kleinen mit ſchwarzem Staub bedeckten Fäden; wächſt auf Steinen, zumal wenn ſie kalkartig ſind. Von dieſem Moos werden die alten Mauern, die Oberfläche des weiſsen Marmors und alte Statüen ſchwarz überzogen.

Deutſch: das ſchwarze Staubmoos. *Holl.* Oudheids Katoenmos. Engl. The ſoot byſſus, the *wall* byſſus. Franz. Le byssus des antiques. Span. Byſo de la antiguedad, byſo negro.

Byſſus aurantiaca. Encycl.

Ein Fadenmoos; ziemlich groſs, bildet einen Bart von orangegelber Farbe; man fand ihn auf Holzſtücken, die dem Regen ausgeſetzt waren und in Fäulung übergehen wollten. Franz. Le byssus orange.

Byſſus aurea.

Ein Fadenmoos; bildet Knötchen von ſafrangelber Farbe, die ſich ins Graue verändert, wenn das Moos trocken wird; wächſt auf Felſen, Steinen und Mauern.

Deutſch: der goldfarbige Byſſus. Holl. Goudkleurig Katoenmos. Engl. The golden byſſus. Franz. Le byssus doré. Span. Byſo de color de oro.

Byssus botryoides.
Ein sehr gemeines Staubmoos; ein grüner vegetabilischer Staub, der in schattigten und etwas feucht gelegenen Orten die Erde, Steine und Baumrinden überzieht.

Deutsch: der Traubenbyssus. Holl. Trosachtig Katoenmos. Engl. The green byssus, the cluster byssus. Franz. Le byssus verd. Span. Byso verde en racimo.

Byssus caerulea. Fl. Franc.
Ein Staubmoos, von wunderschöner blauer Farbe auf halbverfaulten Planken entdeckt. Franz. Le byssus bleu.

Byssus cancellata.
Ein Moos mit vollkommen gegitterten Fäden, schwimmt, wie ein grünlicht gelber Schimmel, auf süsen stillen Wassern.

Deutsch: der gegitterte Byssus. Holl. Getralied Katoenmos. Franz. Le byssus croisé. Span. Byso enrejado.

Byssus candelaris.
Ein staubiges gelbes Moos auf alten Mauern, Wänden und Latten, kann zum Gelbfärben gebraucht werden. Der einzige Byssus, den Loureiro in seiner flora cochinch. aufgezeichnet hat und zwar mit folgendem Zusatz: plures alias byssi species facile in Cochinchina invenies, quas flocci pendens, ut merentur, libenter praetermitto.

Deutsch: der gelbe Byssus, der Färbebyssus. Holl. Kaarssmeerig Katoenmos. Engl. The yello powder Byssus. Franz. Le byssus jaune. Span. Byso candelario amaryllo. Cochinch. Bot vang dinh cay. Lour.

Byssus candida. Hudson. Raj. Dillen.
Ein Fadenmoos, wächst im Herbst und Winter auf verfaultem Laub und Holze.

Engl. The white cobweb byssus.

Byssus cryptarum.
Ein Moos, mit grauen, dauerhaften Haarfäden, in den Höhlen und unter den Felsen in Schweden und Lappland.

Deutsch: der Byssus in den Höhlen. Franz. Le byssus des cavernes.

Byſſus flos aquae.

Kurze, federartige, äuſſerſt feine Fäden, welche auf der Oberfläche des Waſſers ſchwimmen und oft eine ſehr weiche grünlichte, auch weiſse Haut bilden; ſie ſchwimmen bei Tage und ſenken ſich des Nachts. Einige halten ſie blos für Theilchen verweſeter Gewächſe, die als ein Gäſcht oder Hefe aus dem Waſſer empor ſteigen.

Deutſch: die Waſſerblume. Holl. Waterbloeizel. Dän. Vandblomſter. Schwed. Vatnetblommar. Gothl. Vattuglunga. Engl. The paper byſſus. Franz. Le byssus flottant. Ital. Fiore di aqua. Span. Flor de agua. Port. Flor de agoa.

Byſſus incana.

Ein Gewebe, das eine wenig zuſammenhängende Kruſte, wie hingeſtäubtes Mehl bildet; auf nackten ſandigen Strecken, an Wegen und Gräben.

Deutſch: der weiſsgraue Byſſus. Engl. The mealy byſſus. Franz. Le byssus blanchâtre.

Byſſus iolithus. (Iolithus ſ. lapis violaceus.)

Ein nicht völliges Staubgewebe; auf Steinen und in Felſenritzen; iſt anfänglich ſehr roth, in der Folge wird es blaſſer und gelblicht; je nachdem es älter und trockener wird. Den Steinen, worauf es wächſt, *theilt* es einen ſtarken Veilchengeruch mit, welches *zu nachſtehenden* Benennungen Anlaſs gegeben hat.

Deutſch: der Veilchenbyſſus, der Veilchenſtein, der Violſtein, die Steinblüthe. Holl. Violenſteen. Dän. Fiolſteen. Schwed. Violſten, Violmoſſa. Engl. The crimſon byſſus? (B. purpurea. Ligtf.) Franz. Le byssus rouge. Span. Byſo rojo.

Byſſus lactea.

Ein Staubgewebe, bildet auf Baumrinden und Mooſen eine kalkartige Kruſte.

Deutſch: der milchweiſse Byſſus. Engl. The white waſh byſſus. Franz. Le byssus blanc de lait.

Byſſus phoſphorea.

Ein Fadenmoos, auf alten Baumſtämmen. Man hält dieſen Byſſus für die Urſache des im Dunkeln leuchtenden faulen Holzes.

Deutſch: der leuchtende Byſſus. Holl. Lichtgeevend Katoenmos. Engl. The violet byſſus. Franz. Le byssus violet.

Byſſus ſaxatilis.

Ein faſt unſichtbares graues Staubgewebe, das die graue Farbe der lange der Luft ausgeſetzten Steine und Felſen verurſacht.

Deutſch: der Steinbyſſus. Holl. Steenig Katoenmos. Engl. The grey rock byſſus. Franz. Le byssus des pierres.

Byſſus ſeptica.

Ein Fadenmos, leicht und von ſehr ſanftem Gewebe, weiſslicht in der Jugend, braun und grau im Alter; hat faſt das Anſehen eines Mauſefells; erzeugt ſich in Kellern auf den Tonnen und deren Geſtellen, oder in hölzernen Gebäuden u. ſ. w., wo verdorbene Luft wenig Ausgang hat. Alt und trocken giebt es ein gutes blutſtillendes Mittel ab und ſoll dem Agaricus noch vorzuziehen ſeyn.

Deutſch: der Kellerbyſſus, das Fäulungsmoos. Holl. Rottig Katoenmos. Schwed. (Småland) Ugleved. Engl. The flaky byſſus; the mouſe ſkin byſſus. Franz. Le byssus des caves. Ital. Muſa. Span. Byſo podrido; moho. Port. Moſo.

Byſſus velutina.

Ein Fadenmoos; mit ſehr feinen ſammetartigen, grünen Staubfäden überzieht es Erde und Steine.

Deutſch: der Sammetbyſſus. Holl. Fluweelig Katoenmos. Engl. The velvet byſſus. Franz. Le byssus velouté.

C.

Cabomba.

Cabomba aquatica. Aublet.

In Cayenne und Guiana. Eine Pflanze, die mit dem Froſchlöffel (aliſma) und der Binſenblume (butomus) verwandt zu ſeyn ſcheint; wächſt in Teichen und ſtillen Flüſſen; die Farbe ihrer Blumen fällt etwas ins Gelbe.

Franz. Cabombe aquatique.

Cacalia.

Eine mit der Kreuzpflanze (ſenecio) und dem Huflattich (tuſſilago) am nächſten verwandte Gattung; die darunter begriffenen Arten beſtehen aus kleinen, meiſtens ausländiſchen Strauchgewächſen, wovon hier einige, der eigenthümlichen Benennungen und Merkwürdigkeit wegen, angeführt werden.

Deutſch: die Peſtwurzel. Holl. Dokkeblad. Dän. Peſtrod. Schwed. Peſtrot. Engl. The Cacalia. Franz. La Cacalie. Ital. etc. Cacalia.

Cacalia alpina.

Auf den ſchweizeriſchen und öſterreichiſchen Alpen. Es herrſcht noch einige Schwierigkeit, um dieſe Pflanze zu beſtimmen und die Synonymie zu berichtigen.

Deutſch: die Alpenpeſtwurzel; der Roſslattich, der groſse Berglattich. Franz. Pas de cheval.

Cacalia anteuphorbium. (Anteuphorbium.)

Führt den Beinamen, weil ſie für ein Gegengift der Euphorbia gehalten wird.

Deutſch: die äthiopiſche Peſtwurzel. Holl. Breedbladige Cacalia. Engl. The oval leav'd Cacalia. Franz. Cacalie anteuphorbe. Contre-poiſon de l'euphorbe.

Cacalia bulboſa. Lour.

Wächſt wild und cultivirt in China und Cochinchina, hat einen mediciniſchen Nutzen und wird am meiſten äuſserlich gebraucht.

Sineſ. San ſat. Cochinch. Cay tam that.

Cacalia Kleinia. (Cacalianthemum folio nerii glauco. Dillen.)

Auf den canariſchen Inſeln. Klein gab über dieſe Pflanze eine Monographie heraus, worin er ſagt: nec cacalia, nec cacaliaſtrum, an tithymaloides fruteſcens nerii foliis. Den ehemaligen Gattungsnamen Kleinia für dieſe Pflanzen hat Linné verworfen.

Deutſch: der Kohlbaum, der Nelkenbaum. Holl. Smalbladige Cacalia. Engl. The oleander leav'd cacalia or cabbage-tree. Franz. Cacalie à feuilles de lauroſe.

Cacalia odora. Forsk.

In den Gebirgen von Arabien. Die getrockneten Stengel

geben ein liebliches Räucherwerk. Man braucht ſie inſonderheit gegen die Blattern. Arab. Edcher.

Cacalia pendula. Forsk.

In den Gebirgen von Arabien; woſelbſt ſie an Felſen hängt, und daher den Beinamen erhalten hat. Den ausgepreſsten Saft davon braucht man gegen das Ohrenweh.

Arab. Kaad.

Cacalia papillaris.

Franz. Cacalie papilaire. Pas de cheval d'Ethiopie.

Cacalia pinnatifida. Lour.

Wächſt nahe bei Canton auf Reisfeldern, worauf auch der ſineſiſche Name Bezug hat.

Sineſ. Cien fan ſat.

Cacalia procumbens. Lour. (Sonchus volubilis. Rumph.)

In China und Cochinchina ſowohl wild als cultivirt, wird von den Einwohnern, als ein geſundes Gemüſse, gegeſſen. Cochinch. Rau lui.

Cacalia repens.

Auf dem Vorgebirge der guten Hofnung. Zuweilen werden die Blätter und Wipfel in Eſſig gelegt und wie der Meerfenchel (crithmum maritimum) auf die Tafel gebracht.

Franz. Cacalie rampante.

Cacalia runcinata. Encycl. (An Cacalia articulata, Linn. fil.?)

Auf dem Vorgebirge der guten Hofnung; eine neu entdeckte überaus ſchöne Pflanze; ſie wird aus dem von Capitain Cook mitgebrachten Saamen in verſchiedenen europäiſchen Gärten gezogen.

Franz. Cacalie à feuilles roncinées.

Cacalia ſemperviva. Forsk.

In den arabiſchen Gebirgen; ſie erhält ſich noch eine beträchtliche Zeit lang friſch, wenn man ſie ausreiſst.

Cacalia ſonchifolia. (Sonchus amboinicus. Rumph. Tagolina Luſonum, flore purpureo. Petiv.)

In Oſtindien wächſt ſie theils wild, theils cultivirt; die rohen zarten Blätter ſind eſsbar.

Deutsch: die Pestwurzel mit Gänsedistelblättern, Holl. Lierbladig Dokkeblad. Franz. Cacalie à feuilles de laiteron. Malab. Muel-Schevi. Rheed. Cochinch. Cay Mat tlang. Lour.

Cacao vid. Theobroma.

Cachrys.

Eine mit der Ferula verwandt scheinende Gattung von Doldenpflanzen. Die Cachrys libanotis wächst in den Gegenden von Montpellier, in Italien und in der Barbarei. Ihre sehr scharfen Saamenkörner sind offizinell. Von eben diesen Körnern hat die Gattung ihren Namen erhalten. Die Wurzel der in Siberien wachsenden Cachrys odontalgica hat einen aromatischen, sehr scharfen Geschmack; in den Mund genommen, bringt sie den Speichel zum Fluss und wird daher als ein Mittel, den Zahnschmerzen zu lindern, empfohlen. Russ. Subnorekoren.

Deutsch: die Nussdolde. Holl. Nootekroon. Dän. Nöddkrone. Schwed. Nötkrona. Engl. The cachrys. Franz. L'armarinte, ou l'amarinte. Span. Tuero.

Cactus.

Cactus cochenillifer. (Ficus indica maior laevis s. non spinosa, vermiculos proferens, quos cochenilla vocant. Pluk.)

In Mexico und in andern Gegenden von Südamerika, in Jamaika u. s. w. Wird ungefähr 6 Fuss und etwas drüber hoch; die Blumen sind klein und von blutrother Farbe. Auf dieser Pflanze und insbesondere in den Blüthen lebt das für die Färberei so kostbare Insect, das unter dem Namen Koschenille (coccus cacti) allgemein bekannt ist.

Deutsch: die Cochenillenpflanze. Holl. Cocheniljedraagende Vygplant. Dän. Cochenilleurt. Schwed. Cochenilleört. Engl. The cocheneal fig. Franz. Le cactier à cochenilles. Ital. Planta di cocciniglia. Span. Cardon de cochenilla. Port. Cochenilheira. Mexico: Nupalnochezli.

Cactus ficus indica.

In Südamerika u. s. w.; unterscheidet sich von der gemeinen indianischen Feige (cactus opuntia) durch ihre länglichten Blätter, und ist in den Gärten unter dem Namen der mittlern indianischen Feige bekannt.

Deutsch: die indianische Feige. Holl. Langwerpige Vygplant. Indiaansche Vyg. Dän. Indianisk Figentræe. Schwed. Indianisk Fikontræd. Engl. The white spined indian fig. Franz. La raquette à feuilles oblongues. Le figuier d'Inde. Ital. Fico indico. Span. Higuera de las Indias. Port. Figueira da India. Cochinch. Cay luoi roung. Lour.

Cactus flagelliformis. (Ficoides americanus s. Cereus minima, serpens, americana.)

In Südamerika. Sie ist viel kleiner als der Cactus grandiflorus, verdient aber wegen ihrer schönen Blüthe demselben vorgezogen zu werden.

Deutsch: die rankenförmige Fackeldistel. Holl. Zweepachtige Toortsplant. Engl. The small creeping cereus. Franz. Cactier queue-de-souris.

Cactus flavescens.

Eine Nebensorte von Cactus tuna. Franz. Poirier piquant, pomme raquette.

Cactus grandiflorus. (Cereus gracilis scandens ramosus.)

Wächst auf Vera Crux, Jamaica, und nach Plumier in den Wäldern von Domingo; eine schöne Pflanze mit grossen wohlriechenden Blumen. Die Blume öffnet sich nach Sonnenuntergang und verblühet sehr geschwinde.

Deutsch: der Cereus mit grossen Blumen; der Sonnenfeind. Holl. Grootbloemige Cereus. Engl. The great night flowering Cereus. Franz. Cactier ou cierge à grandes fleurs vulg. le serpent. Port. A serpentina.

Cactus hexagonus.

In Surinam und auf den Antillen. Engl. The six angled torch thistle. Franz. Le cactier de Surinam. Le cierge épineux.

Cactus mammillaris. (Echino-melocactus minor lactescens.)

In Südamerika, zwischen den Felsen.

Deutsch: die kleine warzige Melondistel; die Igeldistel. Holl. Knobbelige of getepelde Meloendistel. Engl. The small melon thistle. Franz. Cactier à mammelons.

Cactus melocactus. (Melocactus Indiae orientalis. Echino-melocactus.)

In Südamerika; bildet eine Maſſe in Geſtalt einer Melone; ihre Rippen ſind mit Stacheln beſetzt.

Deutſch: die groſse gerippte Melonendiſtel, die Igeldiſtel. Holl. Geribde Meloendiſtel. Dän. Melontidſel. Schwed. Melontiſtel. Engl. The common melon thiſtle. Franz. Cactier à côtes droites. vulg. Le melon épineux. Span. Cardon cabezudo.

Cactus opuntia. (Opuntia vulgo herbariorum Ficus indica.)

Zwiſchen den Felſen in Südamerika, auf der Küſte der Barbarei, in Italien, Spanien, auch in der Schweiz. In deutſchen Gewächshäuſern nennt man ſie die gemeine ſpaniſche Feige. Die Frucht hat die Geſtalt einer Feige, iſt ſaftig, ſüſslicht und ſoll den Urin derer, die davon eſſen, roth färben, ohne jedoch zu ſchaden. Auch hält man die fleiſchichten Theile der Pflanze für erquickend und ſchmerzſtillend. Heiſst Opuntia nach einer ehemaligen Stadt in Griechenland, deren Name Opus, Opuntis.

Deutſch: die gemeine indianiſche Feige. Holl. Gewoone Vygplant, of indiaanſche Vyg. Dän. Indiansk Fige. Schwed. Indiansk Fikon. Engl. The common indian fig. Franz. Le cactier en raquette. vulg. la raquette; le figuier d'Inde; la cardasse; la semelle du pape. Ital. Fico d'India. Span. Tunal; higos de pala. Port. Opuncia.

Cactus pereſkia. (Groſſulariae fructu majore arbor ſpinoſa, fructu folioſo viridi albicante; Portulaca.)

Auf Jamaika und auf den Antillen; ein immer grüner Strauch mit Stacheln beſetzt, mit lanzetförmig ovalen Blättern; die Blumen ſind weiſs und ſehr wohlriechend; die Beeren blaſsgelb, etwas gröſser wie die Haſelnüſſe, und von einer lieblichen Säure.

Deutſch: die Pereskie, der Blattapfel, die Stachelbeere. Holl. Rondbladerige Vygplant; gedoornde Amerikaanſche Appelboom. Engl. The Barbadoes gooſeberry. Franz. Cactier à fruits feuillés. Groseille d'Amerique.

Cactus peruvianus. (Cereus peruvianus.)

Deutſch: der peruvianiſche Cereus. Holl. Peruviaanſche Cereus. Engl. The peruvian torch thiſtle. Franz. Cactier ou cierge du Pérou. Cierge epineux, flambeau du Pérou.

Cactus phylanthus. (Philanthos americana. Cereus ſcolopendri folio brachiato.)

In Südamerika. Franz. Cactier à feuilles de scolopendre. Port. Phylanthio. Mexico. Nopalxoch-Cuezalticquizi. Hern.

Cactus pitaiaya.

In Amerika, in den Gegenden von Carthagena, woſelbſt ſie von den Einwohnern Pitaiaya genannt wird.

Franz. Cactier trigône.

Cactus ſpinoſiſſimus.

Amerika. Die ungeheure Menge Stacheln, womit er überall bewafnet iſt, geben ihm ein fürchterliches Anſehen.

Cactus triangularis. (Cereus americanus triangularis radicoſus; ficoides americanum.)

Jamaika, die Antillen, Braſilien, Guiana. Trägt groſse ſchöne weiſse Blumen und herrlich ſchmeckende Früchte.

Deutſch: die dreieckige Fackeldiſtel, die ächte Stachelbirn. Holl. Driehœkige Toortsplant. Engl. The triangular Cereus. Franz. Le Cactier triangulaire. Cierge lésard.

Cactus tuna. (Opuntia major.)

Tuna iſt der weſtindiſche Name der zu dieſer Gattung gehörigen Feigenpflanzen.

Deutſch: die Tuna, die groſse indianiſche Feige. Holl. Scherpe Vygplant. Franz. La raquette à longues épines. Le paleturier. Port. Cardaó do Braſil.

Cadaba.

Eine mit den Capern verwandte Gattung. Cadaba iſt der arabiſche Name einer hieher gehörigen Pflanze. Forskål wählte ihn, um die Gattung damit zu bezeichnen.

Cadaba farinoſa. Forsk.

Die jungen Zweige werden für ein Gegengift gehalten. Arab. Aſal. Korræh. Særah.

Cadaba glandulofa. Forsk. Arab. Tænnain.

Cadaba rotundifolia. Forsk. Ein ziemlich groſser Baum. Arab. Kadhab.

Cadia. Forsk. Arab. Kadi.

Caducus, a, um (cadivus); Griech. ptωſimos.

Deutſch: Hinfällig, bald abfallend. Holl. Vallend. Dän. Nedfaldende. Schwed. Strax affallande. Engl. Falling off. Franz. Caduc, caduque. Ital. Caduco. Span. Caduco, cædizo. Port. Caduco, cahidico.

In der Botanik unterſcheidet man caducus (hinfällig) und deciduus (abfallend). Caducus heiſst, was früh oder bald abfällt; deciduus, was ſpäter, oder zugleich mit andern Pflanzentheilen abfällt. Beiden iſt das perſiſtens entgegen geſetzt.

Caduca folia, Blätter, welche bald und noch vor dem Ende des erſten Sommers abfallen; decidua folia hingegen, wenn ſie am Ende des *erſten Sommers* abfallen.

Caduca corolla. Eine Krone, die nur bis zur Zeit der Aufblühung dauert; decidua corolla, wenn ſie zugleich mit der Blüthe abfällt.

Caducae bracteae; wenn die Deckblätter vor der Blüthe abfallen.

Caducae plantae, hinfällige Pflanzen; die bald ausſterben oder verwelken.

Caducae ſtipulae, wenn der Anſatz der Blätter nicht ſo lange dauert, als die Hauptblätter, welche er begleitet (morus niger); deciduae hingegen, wenn die Nebenblätter zugleich mit den Hauptblättern abfallen.

Caducum perianthium, wenn die Blumendecke vor, oder gleich bei der Ausbreitung der Blüthe

abfällt; deciduum hingegen, wenn sie zugleich mit der Krone abfällt.

Caducus calyx, wenn der Kelch nicht die Frucht begleitet (Papaver; Epimedium etc.).

Caesalpinia.

Zum Andenken des berühmten Andreas Caesalpin, der 1603. als Prof. der Botanik in Pisa starb. Er schrieb de plantis Lib. XVI. Venet. 1584. 4to. Ein sehr seltnes Werk.

Caesalpinia bahamensis. Encycl. (Pseudosantalum croceum.)

Ein Baum von mittlerer Gröſse, wächst auf den bahamischen Inseln und auf Jamaika; ein Färbeholz, das jährlich in groſsen Quantitäten nach Europa kommt.

Franz. Brésillet de Bahama.

Caesalpinia Brasiliensis.

(Caesalpinia an echinata. Encycl.? Pseudosantalum rubrum s. arbor Brasilia. Bauh.)

Ein sehr groſser dicker Baum, mit brauner stachlichter Rinde, in Brasilischen Waldungen und zwischen den Felsen. Das innere Holz des Stammes ist roth und mit einem sehr dicken Splint umgeben. Das Holz ist sehr schwer und trocken, es knittert im Feuer, läſst sich gut drechseln und nimmt die Politur an. Vornemlich braucht man es zum Rothfärben, weswegen es einen wichtigen Handlungszweig ausmacht. Nach der Stadt, wo es eingeschift wird, heiſst es Fernambukholz.

Deutsch: das Brasilienholz, das Fernambukholz. Holl. Brasilic-Hout-Boom. Dän. Fernambucktræe; Rödt Brasilientræ. Schwed. Brasilietræ. Engl. The brasiletto. Franz. Le brésillet de Fernambouc. vulg. Le bois de Bresil. Ital. Legno di Fernambuco; legno del brasile. Span. Fernanbuco; brasil; madera del Brasil. Port. Pao Brasil. Brasil. Ibiri-pitanga. Marcgr.

Brasiliastrum americanum. Encycl. Pseudobrasilium, a) hirsutum, b) glabrum.

Ein Strauch auf Domingo, Jamaika und Guiana. Er macht in der Encyclopädie eine Gattung aus, und steht in

Verwandtschaft mit der Brucea und Camocladia. Wegen seines ähnlichen Gebrauchs und Namens, erhält er hier eine Stelle. Denn er wird, wie Fernambuk zum Rothfärben gebraucht, die Farbe fällt aber mehr ins Braune.

Franz. Le brésillot, ou faux bresillet d'Amerique, a) brésillot velu, b) brésillot glabre.

Caesalpinia crista.

Auf den Antillen. Das Holz ist röthlich, wird aber zum Rothfärben nicht sonderlich gehalten.

Deutsch: der Brasiletto. Holl. Gedoornde Cæsalpinia. Engl. The broad leav'd prickly brasiletto. Franz. Le brésillet des Antilles. Span. Brasilete, brasilillo. Port. Brasileto.

Caesalpinia mimosoïdes. *Encycl.*

Auf Malabar. Ein ungefähr 4 Fuss hoher Strauch, der, die Fruchttheile ausgenommen, überall mit vielen kleinen scharfen Stacheln bewafnet ist. Rhedius sagt, dass sich die Nebenblättchen der Blätter bei'm Anrühren zusammenziehen, wie bei den Sinnpflanzen.

Franz. Brésillet à feuilles d'acacia. Malab. Kaltodda-vaddi. Rheed.

Caesalpina sappan.

(Ligno brasiliano simile. Bauh. Raj. *Lignum sappan.* Rumph. — Erythroxylon.)

In Ostindien, Siam, China, Japan u. s.w. ein *Bäumchen*, das ungefähr 10—15 Fuss hoch wird. Aus dem Holze macht man allerlei schöne Mobilien, besonders aber braucht man es zum Rothfärben. Die Indianer treiben Handel damit. Die Farbe ist aber so wenig beständig, als die der übrigen Arten. Auch wird das Holz verschiedentlich in der Medizin gebraucht.

Deutsch: das Sappanholz; das rothe Sandelholz; das rothe Färbeholz; Brasilienholz. Holl. Sapanhout. Dän. Sapantræe. Schwed. Sapanträ. Engl. The narrow leav'd prickly brasiletto; the sappan tree. Franz. Le brésillet des Indes; le bois de Sapan. Ital. Legno di Sapan. Span. Madera de Sapan. Port. Pao de Sapan. Malab. Tsjam-Pangan. Rheed. Ceilan. Pansapan. Burm. Sinens. Su fam mo. Lour. Cochinch. Çay Vang; To muoc. Lour.

Caesalpinia vesicularia.
(Colutea Verae-Crucis, vesicaria. Pluk. Senna spuria arborea spinosa. Sloane. Raj.)

Auf Jamaika; ein Baum, der ungefähr 15 Fuſs hoch wird.

Deutsch: die Blasenpflanze. Holl. Sterkruikende Cæsalpinia. Engl. The broad leav'd prickly brasiletto. Franz. Le brésillet à vessies.

Caespes. v. Cespes.

Caidbeia. Forsk.

Eine Pflanze in den kahirinischen Wüsten, bei Caid Bay, von welcher Gegend ihr Forskäl den Namen Caidbeia ertheilt hat. Bei Linné heiſst diese Pflanze Forskälea tenacissima.

Arab. Lussaq. Hamschak.

Calamariae.

Diesen Namen führt die dritte, mit den Gräsern am nächsten verwandte Ordnung in Linnés Fragmenten einer natürlichen Methode. Die darunter begriffenen Gattungen sind, nach der neuern Ausgabe, Cyperus, Eriophorum, Schoenus, Scirpus, Carex, Sparganium, Typha. In den ersten Ausgaben kommen noch hinzu Bobartia, Flagellaria und Iuncus. Die neueste Ausgabe der Linneischen natürlichen Pflanzenordnung von Giseke (Hamb. 1792.) zählt folgende Gattungen: Sparganium, Typha, Eriophorum, Scirpus, Carex, Scleria, Cyperus, Schoenus, Restio, Sahnia, Kyllinga, Fuirena.

Deutsch: binsenartige Pflanzen. Holl. Biesachtige Kruidcn. Engl. Plants of the order calamariae. Franz. Les calamaires. Port. As calamarias.

Calamus.

Calamus rotang.
(Arundo nucifera rotang dicta. Palmjuncus calapparius; niger; albus; verus; viminalis; equestris; zalakka: draco. Rumph.)

Ein Ostindisches rietartiges Gewächs, mit stachlichten Blättern und Zweigen; sein Stamm wird sehr hoch, nicht selten 200—300 Klaftern hoch. Er wächst an flieſsenden

Wassern, am liebsten in Wäldern, wo er die Bäume dergestalt umschlingt, daſs die Wege oft unzugänglich werden. Er besteht aus mehrern Sorten, oder vielmehr aus besondern Arten, die den Namen Palmijuncus von Rumph. erhalten haben, weil sie mit den Palmen nahe verwandt und biegsam, wie Binsen sind. Zu bemerken ist der palmjuncus draco (Malej. Rotan jernang), aus dessen Früchten eine feine Art Drachenblut (sanguis draconis; Malej. Jernang) gewonnen wird.

Deutsch: der Rotang: Palmriet. Holl. Rottinggewas, Rottingriet. Dän. Rotang. Schwed. Rotang. Engl. The prickly calamus, the rotang. Franz. Le rotin, rottain, ratan. Malej. Rotan.

Loureiro hat verschiedene Palmriete des Rumph. in besondere nachstehende Arten abgetheilt:

Calamus petraeus. (Palmijuncus calaparius. Rumph.)

Man verfertigt daraus Handgriffe für groſse Spieſe. Deutsch: der Kalappus-Rottang. Holl. Kalappus-Rottang. Cochinch. May da.

Calamus rudentum. (Palmijuncus albus. Rumph.

Man verfertigt daraus Taue für Schiffe, ferner um groſse Lasten zu ziehen, auch um unbändige Elephanten damit zu binden.

Deutsch: der weiſse Rotang. Holl. *Wit Palmriet.* Cochinch. May saong.

Calamus scipionum. (Arundo rotang. Piso.)

In den Wäldern von Malacca, woher sie häufig nach China und Europa als Spazierstöcke gebracht werden.

Deutsch: Rotangs, Rottings. Holl. Handrottings. Franz. Cannes badines, rotangs. Cochinch. Heo tau.

Calamus verus. (Palmijuncus verus. Rumph.)

Man schneidet den Stamm, nachdem man das Mark davon abgesondert hat, in Riemen, und dreht daraus allerlei Stricke und Seile, wovon die stärksten zu groſsen Ankertauen verbraucht werden.

Cochinch. May nuoc; May ra.

Calamus amarus.

In den Wäldern von Cochinchina. Wird eben so, wie die vorhergehende benutzt und ist noch dauerhafter.

Cochinch. May dang.

Calamus dioicus.

Man verfertigt daraus Bindfaden, auch Bänder, woraus zierliche Arbeiten geflochten werden. Er hat einigermassen Aehnlichkeit mit dem palmijuncus equestris und viminalis des Rumph. Wohnt in den Wäldern von Cochinchina, nahe an den Flüssen und Ufern.

Cochinch. May tat.

Viele andere Arten und Sorten hat Lour. in Cochinchina, Champava u. s. w. gesehen; er verschweigt sie aber aus Mangel naturhistorischer Gewissheit.

Calcar.

Deutsch: Sporn. Holl. Spoor. Dän. Spore. Schwed. Sporre. Engl. Spur. Franz. Eperon. Ital. Sprone. Span. Espolon. Port. Esporão. — Eine kegelförmige gekrümmte Verlängerung der basis einer Blumenkrone. —

Calcaria. Sporen, eperons. So nennt man auch wohl die kurzen, geraden und horizontalstehenden Zweige, wenn sie an schiefen Aesten sitzen und solchergestalt eine Art Sporn bilden.

Calcaratum nectarium. Wenn das Honigbehältniss hinten in Gestalt eines Hahnensporns hervorragt. (Delphinium Antirrhinium; Valeriana; Pinguicula; Utricularia.)

Calcaratus calyx. Der gespornte Kelch ist ein generisches Kennzeichen der Indianischen Kresse (Tropaeolum).

Calceiforme nectarium. Ein pantoffelförmiges Honigbehältniss hat das cypripedium calceolus, welches auch aus dieser Ursache in andern Sprachen die Namen: Venusschuh, Marienschuh, Pantöffelchen, Sabot ou soulier de nôtre dame, führt.

Calceolaria.

Eine mit der Boea und Veronica am nächsten verwandte Pflanzengattung. Sie führt den Namen wegen ihrer auf-

geblasenen und klaffenden (ringens) Blumenkrone. Die darunter begriffenen Arten sind ausländisch.

Deutsch: die Schuhblume. Holl. Klompbleom. Engl. The calceolaria. Franz. La calceolaire.

Calea.

Eine mit der Santolina am nächsten verwandte Pflanzengattung. Die darunter begriffenen Arten sind ausländisch. — Die Calea oppositifolia ist des Hernandes Coipatlis. Lour. hat eine neue Art, unter dem Namen Calea cordata; Cochinch. Cay Bac dau, hinzugefügt.

Calendula.

Calendula arvensis. (Caltha arvensis; Caltha minima.)

In Europa, insonderheit in den südlichen Gegenden, auf den Ackerfeldern und in den Weinbergen. Sie unterscheidet sich nicht sehr von der gewöhnlichen Ringelblume, ausgenommen dass sie ungleich kleiner ist.

Deutsch: die Feld-Ringelblume. Holl. Wilde Goudsbloem. Dän. Den vilde Koeblomme. Engl. The field marygold. Franz. Le souci de vigne, le souci sauvage, le souci des champs. Ital. Fiorancio silvestre Span. Calendula arvense. Port. Herva vaqueira.

Calendula officinalis. (Caltha vulgaris; Calendula sativa.)

Wächst auf den Aeckern, vornemlich in den wärmern Gegenden Europa's, wird wegen der Schönheit ihrer Blumen in den Gärten gezogen, woselbst auch mehrere Varietäten zum Vorschein kommen. Die gemeinen Ringelblumen haben eine gelbe Farbe und werden hin und wieder von den Landleuten zum Gelbfärben der Butter gebraucht; auch bedient man sich an einigen Orten derselben als Safran. Die Blumen und Blätter braucht man gegen allerlei Krankheiten; man sagt auch, dass sie die Warzen und Leichdornen vertreiben sollen. Die Blumen haben einen starken Geruch, der einigen wohlgefällt, andern aber nicht sonderlich gefallen will. Sie blühen den grössten Theil des Jahres hindurch und sollen daher den Namen Calendula, d. i. eine Blume, die alle Monathe blühet, oder, wie die Italiäner sagen, fior d'ogni mese führen.

Deutsch:

Deutsch: die gewöhnliche Ringelblume, die Goldblume, die Dotterblume, die Gilkenbutterblume; die gemeine Sonnenwende; der Haussonnenwirbel; an einig. Orten: Weckbröselchen; in einig. Gegenden von Franken: die Todtenblume (weil man todte Kinder und ledige Personen damit schmückt).

Holl. Tamme Goudbloem. Dän. Den almindelige Koeblomme; Solsikke, Soelsik. Norweg. Ringblom. Schwed. Ringblomma. Skån. Sålsvikker. Engl. The common marygold. Franz. Le souci de Jardin. Provence: Gauche fer. Ital. Calendula ortense, fiorrancio, fiore d'ogni mese. Span. Calendula oficinal, calendula ortense. Port. Calendula ortense; maravilha bastarda. Russ. Nogotki. Poln. Nogietek, Miesiaczek ziele. Böhm. Me'syc'ek. Lett. Ringeles, Kringeles. N. Griechisch: Chamobyoreta. Forsk.

Calispermum.

Calispermum scandens.
Eine mit dem Weinstock verwandte neue Pflanzengattung. Lour. fand sie in den Wäldern von Cochinchina. Er gab ihr den Namen nach den griechischen Kalia nidus und sperma semen; a seminibus nidulantibus. Den Saamen beschreibt er so: Semina subrotunda, minima, ad peripheriam nidulantia. Cochinch. Bo gie dei.

Calla.

Calla palustris. (Dracunculus aquaticus, aquatilis s. palustris; Anguina aquatica s. dracunculus.)

In Deutschland, im Elsass und in den nördlichen Gegenden Europens findet man diese mit dem Arum verwandte niedrigwachsende Pflanze, in feuchten und morastigen Gegenden. Die Wurzel ist von mittlerer Grösse und kommt an Schärfe des Geschmacks dem Arum bei. In Finnland, Lappland und in den nördlichen Gegenden von Schweden und Russland wird aus der Wurzel ein Mehl gezogen und mit etwas Getraidemehl vermischt, Brod daraus gebacken. Schwed. Missnebröd; Finnl. Wehcaleipä. Man hat sie für ein Mittel gegen giftige Schlangenbisse gehalten; daher der Name Schlangenkraut, Drachenwurz u. s. w. — Die übrigen bekannten Arten heissen: calla aethiopica (eine sehr schöne Pflanze) und calla orientalis, welche bei Rauwolf den Namen Arum carsaa-

mi führt. — Die Calla occulta des Loureiro, welche in den feuchten Gegenden von Cochinchina wächst, und bei den Einwohnern Cay oi heifst, ist neu hinzu gekommen.

Deutsch: das europäische Schlangenkraut, das Sumpfschlangenkrant, die Sumpfkalla, Wasserdrachenwurz, Wassernatterwurz, Wasseraron, rother Wasseringfer; Froschkraut, Froschlöffel, Drachenschwanz.

Holl. Europisch Slangekruid, Waterslangekruid. Dän. Mysse, Vand-Ingfer. Schwed. Drakröt. Engl. The european calla, the marsh calla. Franz. Calle des mavais; choucalle. Ital. etc. Calle palustre. Ruff. Smei trawa (Schlangenkraut); Lapuschnik. Baschkir. Jurmadan. Finnl. Wehka.

Callicarpa.

Eine mit der Lantana und Buddleja am nächsten verwandte Pflanzengattung. Die Arten bestehen aus exotischen Strauchgewächsen.

Callicarpa americana. (Johnsonia americana. Mill. Dict. Burcardia. Duham.)

In Carolina, Cochinchina. Ein kleiner Strauch, der ungefähr 3—5 Fufs hoch wird. Die Frucht besteht aus wirbelförmig an einander geschlossenen Beeren, die in der Reife eine schöne Purpurfarbe erhalten, worauf auch der generische Name Callicarpa zielt. Da er den Frost nicht vertragen kann, so kommt er in den europäischen Gärten nicht leicht fort.

Deutsch: die americanische Wirbelbeere; die Johnsonie. Holl. Americaansche Callicarpa. Engl. The american callicarpa. Franz. Callicarpe d'Amerique. Cochinch. Cay nang nang. Lour.

Callicarpa integrifolia; tomentosa. S. Tomex.

Callicarpa triloba. Lour.
Sinef. Ca fu thay. Cochinch. Rat chia ba.

Callicarpa umbellata. Lour.
Cochinch. Cay ma ca.

Calligonum.

Calligonum polygonoïdes. (Polygonoïdes orientale, ephedrae facie. Tournef.)

Ein kleines, etwa 3—4 Fuſs hohes, mit der Pallaſia verwandtes Strauchgewächs, auf dem Berge Ararat.

Deutſch: der wegtrittförmige Hackenknopf. Franz. Le calligon polygonoïde.

Calligonum aſperum. Lour. In den Wäldern von Cochinchina. Cochinch. Deei chio tlái.

Callisia.

Callisia repens. (Hapalanthus repens. Jacquin.)

Eine mit der Commelina nahe verwandte kleine Pflanze, in den feuchten und ſchattigten Gegenden von Martinique und Cayenne. Jacquin fand ſie zwiſchen den Commelinen wachſen und nannte ſie, wegen ihrer zarten Blumen, hapalanthus. Ein ähnliches oder daſſelbige Pflänzchen fand Löfling in Südamerika, und nannte es Calliſia, welchen Namen Linné hier zum Gattungsnamen gewählt hat.

Deutſch: der Zärtling. Planer. Holl. Kruipende Kalliſia. Engl. The creeping calliſia. Franz. Calliſe rampante.

Calliſta.

Calliſta amabilis. In den Wäldern von Cochinchina, woſelbſt Lour. ſie als Schmarotzerpflanze, an den Baumſtämmen hängend, antraf und ihr, wegen der ausgezeichneten Schönheit ihrer Blumen, den griechiſchen Namen Kalliſta (pulcherrima) beilegte. (Gynandr. monandr. gen. II.)

Deutſch: die liebenswürdige Schöne. Cochinch. Nhanh goi lon.

Callitriche.

Callitriche autumnalis. (Stellaria aquatica foliis longis tenuiſſimis.)

In den Waſſergräben und Bächen; dieſe Pflanze blüht im Herbſt.

Deutſch: der Herbſt-Waſſerſtern. Holl. Herftſch Sterrekruid. Engl. The autumnal ſtar headed chickweed. The autumnal ſtarwoort. Franz. Le callitric d'automne.

Ital. Callitrica d'autunno. Span. Callitriche de otono. Port. Callitriche do outono. Ruff. Kaldunowa trawa.

Callitriche verna. (Stellaria, quae lenticula paluftris bifolia, fructu tetragono; Callitriche Plinii; Stellaria, quae lenticula paluftris bifolia; — eine Varietät: Stellaria aquatica; ftellaria, quae alfine aquis innatans, foliis longiufculis.)

In Europa, in den Waffergräben, Bächen und andern ftillen Gewäffern; blüht gleich im Frühjahre. Den griechifchen Namen Callitriche (Schönhaar) führt fie wegen ihrer feinen Haarwurzeln. Die Stengel find fadenförmig und breiten fich in Aeftchen aus, erheben fich bis an die Oberfläche des Waffers, wo fie fich in ein Blätterröschen oder Sternchen endigen, in deffen Mitte fich das Blümchen befindet.

Deutfch: der Frühlings-Wafferftern, der Wafferftern, das Sternkraut, die Sternblume, die Wafferlinfe.

Holl. Voorjaars Sterrekruid, Water-Sterrekruid. Dän. Vandftierne. Schwed. Vattuftjern. Engl. The vernal ftar headed chickweed; the vernal ftarwort; the waterwort. Anglf. Wæterwyrt. Franz. Le callitric printannier. Capillaire d'eau; lentille des prés. Ital. Callitrice di primavera; lenticola paluftre. Span. Calitriche de primavera; lentejuela paluftre. Port. Callitriche da primavera; galitrifte. Ruff. Kaldunowa trawa. Ungr. Motfari-Centfefu. Fl. Pos.

Callus, Schwielen oder fchwielichte Punctirungen auf verfchiedenen Theilen einiger Pflanzen. Die Salix vitellina hat einen callofo-punctatum petiolum.

Calodendrum.

Calodendrum capenfe. Thunb. Ein hoher africanifcher Baum, der im December und Januar blüht. Franz. Le calodendron du Cap.

Calodium.

Calodium cochinchinenfe. Diefe Pflanze unterfcheidet fich durch ihr Saamengehäufe, Honigbehältnifs und ihre Blumenkrone fo fehr von der Caffyta des Linné, dafs Loureiro fie als eine befondere Gattung befchreibt. Ihr Stamm ift zart und fadenförmig, daher fie Lour. Kallωdion, i.e. funiculus nennt.

Cochinch. To haong Xang (Coſſuta. Rombut putri. Rumph.)

Calophyllum.

Calophyllum calaba. Jacq. (Inophyllum flore quatrifido. Burm. Zeyl.)

Kleiner als der Bintangorbaum (Caloph. inoph.), ſonſt aber kaum als Varietät von demſelben verſchieden. Die Wilden nennen ihn Calaba.

Deutſch: der americaniſche Kalababaum, das kleine Schönblatt. Holl. Geele Gom-Appel-Boom. Engl. The american calaba. Franz. Le calaba d'Amérique. vulg. Le bois-marie.

Calophyllum calaba. Lin. (Calophyllum foliis ovatis, fructibus obovatis ruberrimis. Encycl.)

Ein hoher Baum, auf Malabar, in ſandigten Gegenden. Sein Holz iſt röthlich und ſehr hart, die Rinde ſchwärzlich und dick, die Früchte etwas länglicht, werden in der Reife roth und gleichen ziemlich der Kornelkirſchen (cornus maſcula) werden von den Indianern gegeſſen. Aus ihren getrockneten Kernen wird ein Lampenöl gepreſst.

Deutſch. der malabariſche Kalababaum. Holl. Kleine geele Gom-Appel-Boom; Malabariſche Kornoeljeboom. Franz. Le calaba à fruits alongés. Encycl. Malabar. Tſjeru-Ponna.

Calophyllum inophyllum. (Bintangor maritima. Rumph.)

Ein groſser Baum mit ungemein ſchönen Blätttern, daher er folgenden Namen erhalten, wächſt in Indien auf ſandigten Plätzen und gemeiniglich nicht weit vom Meere. Wenn man die Rinde einſchneidet, ſo flieſst ein gelber Saft daraus, der ſich in der Luft verdickt und als ein Gummi verhärtet. Vornämlich enthält die Frucht ein ölichtes und gummiartiges Weſen, welches geſammelt und unter dem Namen Takamaköl, oder grüner Balſam, nach Europa geſchickt wird. Es iſt grünlicht-gelb, riecht angenehm und iſt als ein heilendes, auflöſendes, nervenſtärkendes und ſchmerzſtillendes Mittel bekannt.

Deutſch: der Bintangorbaum; das groſse Schönblatt. Holl. Bintangorboom; Groote geele Gom-Appe-

len. Franz. Le calaba à fruits ronds. Le tacamaque de Bourbon. Le Foovaha de Madagascar. Malab. Ponna, Ponna-Maram. Taheite: Tamanno. Parkinfon.

Caltha.

Caltha paluftris. (Populago major et minor. Tavern. Tournef.)

In Europa, in Sümpfen, an Bächen und andern feuchten Plätzen, befonders auf feuchten Wiefen und Heufchlägen fehr häufig und erfcheint mit einfachen, bald gröfsern, bald kleinern, auch wohl (in Gärten) mit gefüllten fchönen gelben glänzenden Blumen. Der Nutzen diefer Pflanze ift unbedeutend. Die Kühe freffen nie davon (die Butter bekommt alfo die fchöne gelbe Farbe nicht von ihren Blumen), vermuthlich wegen ihres fcharfen Gefchmacks. Jedoch färben betrügerifche Landleute die Butter damit gelb. Auch kann man überhaupt die Blume zum Gelbfärben brauchen. Weil fich diefe Pflanze zu fehr ausbreitet, rottet fie ein guter Landwirth möglichft aus. Man hat die Blumenknofpen wie Kapern, denen fie ähneln, eingemacht, aber der ätzenden Eigenfchaft wegen wird ihr Genufs abgerathen. In Norwegen bereiten die Bauern aus dem Kraut und den Blumen, mit einem Zufatz von Eyern, eine Arzenei für die Kühe. Uebrigens hat die Pflanze einigen offizinellen Nutzen. Mit der Calendula führt diefe Pflanze viele Namen gemeinfchaftlich, fie ift aber wefentlich von ihr verfchieden und mit dem Hahnenfufs (ranunculus) und der Niefswurz (helleborus) nahe verwandt.

Deutfch: die Sumpf-Dotterblume, die Dotterblume, die Goldblume, die gelbe Wiefenblume, die gelbe Maiblume, die Mattenblume, die Gold-Wiefenblume, die Butterblume, die Schmeerblume, die Schmalzblume, die Moosblume, die Sumpfblume, die Bachblume, grofse Schmergeln, Kühfchmergeln, die Drathblume, deutfche Kapern, die Beinblume; (Filzkraut, unächter Flachs. Fifcher. N. G. v. Lievland).

Holl. Moerafsig Geelbloem (a. d. Lande Boterbloem). Dän. Kabeleye, Kabeleg, Vild Kabeleeg, Koeblomme, Engeblomme, Smörurt. Norweg. Smörblomfter, Stor Solöye, Kofivel. Schwed. Kalfleka. Weft-Gothl. Kabbelök. Upland. Mjölkroser. Engl. The marfh marygold. Anglf. Rædeclæfer. Franz. Le populage; le souci d'eau, le souci de marais; souchet d'eau.

Ital. Calta paluſtre; vulg. hierba centella. Port. Caltha paluſtre; malmequer dos brejos. Poln. Nogietek; Mieſiaczek ziele. Böhm. Meſiček. Ungar. Motſar virág; Vizi Sarga Viola. Lett. Klingeri, Idri. Ehſtn. Warſa Kabjad.

Calcarea diſſepimenta. Kalkartige Zwiſchenwände haben verſchiedene Pflanzenthiere.

Calcarea ſtirps. Kalkartiger Stamm der Pflanzenthiere.

Calcareus cortex. Kalkartige Rinde der Pflanzenthiere.

Calycanthus.

Calycanthus floridus. (Buttneria anemones flore. Duham. Baſteria foliis ovatis oppoſitis etc. Mill. Dict. Beureria petalis coriaceis oblongis etc. Ehret. Frutex corni foliis conjugatis, floribus inſtar anemones ſtellatae, petalis craſſis rigidis, colore ſordide rubente, cortice aromatico. Catesby.)

In Carolina. Ein roſenartiges Strauchgewächs, gemeiniglich 3—4, zuweilen auch 6—8 Fuſs hoch, treibt viele einander entgegen geſetzte kleine Zweige. Trägt im Mai dunkel purpurfarbige ſternförmige und wohlriechende Blumen. Die Rinde hat einen gewürzhaften Geruch. Catesby brachte dieſen ſchönen Blumenſtrauch zuerſt nach Europa.

Deutſch: die Caroliniſche Kelchblume, der Spezereiſtrauch. der Gewürzſtrauch. Holl. Karoliniſche Kelkbloem. Engl. The carolinian allſpice. Franz. Le calycant de Caroline. vulg. Le pompadour.

Calycanthus praecox.

In China und Japan; ein ſchönes Strauchgewächs, das deſswegen in dortigen Gegenden gezogen wird.

Deutſch: die japaniſche oder chineſiſche Kelchblume. Holl. Chineeſche Kelkbloem. Engl. The Japan allſpice. Franz. Calycant du Japon. Japan. Obaj, Robai. Kaempfer.

Calyptra (caliptra).

Dieſen Namen giebt man einem kleinen, häutigen, kegelförmigen Hütchen, das die Büchſen oder Urnen (anthe-

rae) der meiſten Mooſe, ſo lange ſelbige ſich noch nicht geöffnet haben, bedeckt. Dillenius brauchte das Kunſtwort zuerſt in dieſem Verſtande; wobei zu bemerken, daſs calyptra bei den Römern eine Art Kopfputz war, in welchem Verſtande man das Wort bei Feſtus angeführt findet. Aus dem Griechiſchen Kalyptω tego. Bei Linné iſt dieſe Calyptra eine von ſeinen 7 Kelchen. — Die Mooskappen werden verſchiedentlich eingetheilt: 1) acuminata calyptra (Mnium; Bryum); 2) Conica, wie ein Lichthütchen iſt die Kappe der meiſten Mooſe geſtaltet; 3) oblonga (Mnium); 4) Laevis, glatte, ohne Unebenheiten (Splachnum); 5) Villoſa (Polytrychum); 6) Glabra (Hypnum); 7) Caduca, wenn ſie früh, vor dem Aufplatzen der Büchſe abfallen (Buxbaumia). — Verſchiedene Moosarten haben keine Kappe (Lycopodium; Sphagnum: Phaſcum; Porella).

Calyptra, eine Haube, welche die Staubfäden der Gouanie bedeckt.

Calyptra. Tournefort und andere ältere Botaniker nannten alſo die Saamenhaut, welche gegenwärtig arillus heiſst.

Calyptrati. Eine von den Hauptabtheilungen in des Dillenius Ordnung der Mooſe führt dieſen Namen.

Deutſch: die Kappe, die Mooskappe, die Mooshaube, die Mütze, der Huth. Holl. Huikje. Dän. *Moſshætten.* Schwed. Möſsa. Engl. The veil, *orcovering,* the hood. Franz. La coëffe. Ital. La cuffia. Span. La cofia. Port. A trunfa.

Calyx; Calix (thalamus florum). Der Kelch iſt, nach Linné, die Rinde der Pflanze, die ſich in der Befruchtung findet. — Ein Becher, gewöhnlich von grüner Farbe, der die Krone einſchlieſst und unterſtützt. — Das mit der Blume ausbrechende Ende der äuſsern Rinde einer Pflanze. — Die äuſsere Bedeckung der Blume. Der Linneiſche Calyx iſt ein Gattungsname und begreift folgende Arten: 1) Perianthemum, die meiſten Pflanzen; 2) involucrum, iſt den Doldenpflanzen am meiſten eigen; 3) Gluma, die Gräſer; 4) Spatha; 5) Amentum; 6) Calyptra, die Mooſe; 7) Volva, die Schwämme. S. dieſe Wörter. Aeltere Botaniker haben die Benennung Calyx in einem eingeſchränktern Sinne gebraucht, und darunter

das Linneische Perianthemum verstanden. Auch wird von neuern Botanikern das Perianthemum, vorzugsweise oder ausschliesslich, calyx genannt. — Der Kelch bekommt nach seiner Dauer, Gestalt, Natur und Lage, verschiedene Beinamen, welche oft gute Kennzeichen abgeben, um die Distinction der Pflanzen zu erleichtern. Man findet die Beinamen in diesem Werke nach alphabetischer Ordnung. — Mit der Linneischen Bestimmung und Eintheilung des Kelchs ist man unzufrieden; sie hat mancherlei Irrungen und Neuerungen veranlasst. S. Corolla.

Deutsch: der Kelch, der Blumenkelch, der Blumenbecher. Holl. Kelck, Blœmkelck. Dän. Blomsterbægeret. Schwed. Blomfodret. Engl. The cup, the flower-cup, the empalement. Franz. Le calice; (l'enveloppe secondaire des fleurs. Flore françoise). Ital. Il calice, il calicetto, la boccia. Span. El caliz, la copa. Port. O calys.

Calyx internus. In der Methode des Magnolius (S. Calycinia methodus) ist unter dieser Benennung das pericarpium gemeint.

Calycanthemae; Gewächse mit krontragendem Kelche. Holl. Kelkblœmige Planten. Die 17te Ordnung in Linné's Fragmenten einer natürlichen Methode führt diesen Namen; Pflanzen, die ausser den übrigen Characteren ihre Krone und Staubgefässe im Kelche tragen. Die zu dieser Ordnung gehörenden Pflanzen sind in 2 Abschnitte eingetheilt: 1) Pflanzen, welche den Boden der Blumen (receptaculum) über der Frucht haben (flores superi; germen inferum). Dahin gehören folgende Gattungen: Epilobium, Oenothera, Gaura, Iussiaea, Ludwigia, Isnardia, Mentzelia, Loosa. 2) Pflanzen, welche die Frucht auf dem Boden haben (flores inferi): Ammannia, Grislaea, Glaux, Peplis, Frankenia, Lythrum, Melastoma, Osbeckia, Rhexia.

Calycifibrae. Eine natürliche Classe in Scopoli's Flora Carniolica.

Calyciflorae. Diesen Namen führt 1) eine weitläuftige Pflanzenfamilie in Royen's natürlicher Methode; sie entspricht der Linneischen Klasse, Floribundi, in dessen Kelchmethode; 2) eine Abtheilung in Gerard's Flora Gallo-prov.; 3) die 16te Ordnung in Linné's na-

türlicher Methode. Sie besteht aus Pflanzen, die ihre Staubgefäſse im Kelche tragen. Die Pflanzen dieser Ordnung haben keine Krone. Dahin zählt man folgende Gattungen: Osyris, Trophis, Hippophaë, Elaeagnus, (quibus Linnéus coram addidit Memecylon. Gieseke).

Calyciformia petala. Blumenblätter, welche den Kelchblättchen ähnlich sind.

Calycina foliola; Kelchblättchen; Holl. Kelkblaadjes.

Calycinae corollae; Blumenkronen, die den Kelchen ähnlich sind.

Calycinae spinae; Kelchdornen; Franz. épines calycinales. Dornen, welche sich unmittelbar auf den Kelchen befinden.

Calycinae squamae; Kelchschuppen; Holl. Kelkschubben. Port. Escamas calycinas.

Calycini. Die 16te Klasse in Wachendorfs natürlicher Methode. Sie besteht aus Pflanzen mit sichtbaren Blumen, die einen Kelch haben; ihre Saamen sind mit einem einzelnen Lappen (Cotyledon) versehen. Beispiele: Iuncus, eriophorum, cynomorium.

Calycina methodus. Eine nach den verschiedenen Arten, dem Bau und andern Beschaffenheiten des Kelchs eingerichtete Pflanzenmethode. Die einzigen Systeme dieser Art sind: 1) Magnoli (Prof. zu Montpellier) character plantarum novus; opus posthumum; 1720. 2) Linnei methodus calycina, am Ende des Buchs: classes plantarum. Lugd. 1738.

Calycistae. Anhänger und Vertheidiger der eben genannten Kelchmethode.

Calycostemones plantae. Pflanzen, deren Staubgefäſse an dem Kelche vest sitzen.

Calyculatus calyx; calyculatum perianthemum; ein eingefaſster Kelch; wenn der Hauptkelch unten mit einem kleinern Kelche (d. i. mit Schuppen, die das Ansehen eines zweiten Kelchs haben) umgeben ist. (Prenanthes purpurea; Crepis; Dianthus; Bidens; Senecio; Cacalia etc.)

Calyculatus flos, heifst bei Vaillant eine complete, mit einem Kelch und einer Krone verfehene Blume.

Calyculus. 1) ein kleiner Kelch; 2) ein Nebenkelch, Unterkelch (S. Calyculatus calyx); 3) Calyculus feminis; das Saamenkelchlein, eine eigene Bedeckung des Saamens. Schwed. Fröfoder. Höll. Kelkje. Franz. calicule. Port. Calyculo (Scabiofa).

Cambogia.

Cambogia gutta. (Carcapuli Acopae, fructu malo aureo aemulo. Bauh. pin. — Arbor indica gummi guttam fundens, fructu dulci rotunda. Burm.)

Ein grofser in Oftindien einheimifcher Baum. Wenn man die Rinde der Wurzel und des Stammes einfchneidet, fo fliefst daraus ein zäher Saft, der getrocknet, das den Malern und Apotheckern wohl bekannte Gummigutt liefert; die Frucht hat einen fäuerlichen Gefchmack und wird von den Einwohnern roh gegefsen.

Deutfch: der Gummigutbaum. Holl. Gom-Gutta-Boom. (vulgo Gittegom). Dän. Gummiguttætræe. Schwed. Gummiguttäträd. Engl. The gum guttæ tree. Franz. Camboge à gomme-gutte; carcapulli. Ital. Cambogia gomma-gotta. Span. Cambogia gota; guma-gota; vulgo gota-gamba. Port. Gutteira. Malab. Coddam pulli. Rheed. Ceilan. Ghoraka. Malej. Otapulli. Bram. Darambo. Sinef. Hoam lo. Lour. Cochinch. Cay vang nhua; Tran huynch. Lour.

Camellia.

Camellia drupifera. Lour.

Ein Baum von mittlerer Gröfse, wächft wild und cultivirt in Cochinchina; die Frucht gleicht einer Eichel und ift nicht efsbar. Es wird aber ein wohlriechendes Oel daraus geprefst, das in der Medizin gebraucht wird und womit fich auch die Einwohner die Haare falben.

Cochinch. Cay deau fo.

Camellia japonica. (Thea chinenfis pimentae jamaicenfis folio, flore rofeo. Petiv. — Rofa chinenfis.)

Ein immergrünes Staudengewächs, das mit der Theestaude viel Aehnlichkeit hat, und wegen der Schönheit seiner grossen hochrothen Blumen, in den japanischen und sinesischen Gärten gezogen wird. Es giebt vielerlei Varietäten, unter andern eine mit überaus schönen doppelten Blumen (Tsubakki hortensis, flore pleno maximo rosae hortensis. Kaempfer). Sie wird auch in verschiedenen europäischen Kunstgärten gezogen. Oft findet man die Blumen dieser Pflanze in den sinesischen Malereien vorgestellt. — Die wilde oder Bergrose heisst Japan. Jamma Tsubakki. — Kämpfer hat noch eine kleinere Varietät, unter dem Namen Sasanqua, angemerkt; oft mischt man die Blätter dieser Staude mit unter den Thee, und das Frauenzimmer bedient sich einer daraus gezogenen Haarsalbe. Vielleicht ist diess die obige Camellia drupifera des Lour. — Zu Ehren des Botanikers Camelli ist diese Gattung Camellia von Linné genannt worden. Camelli schrieb eine eigene Abhandlung: de faba Ignatii s. vomica, auch sind von ihm verschiedene kleine Schriften in den philosophical Transactions aufgenommen worden.

Deutsch: die sinesische oder japanische Rose. Holl. Chineesche Roos. Engl. The japan rose. Franz. Camelli du Japon. Le san-sa. Hist. des voyages. vulgo. La rose du Japon. Japan. Tsubakki. Kämpf.

Cameraria.

Eine mit der Tabernaemontana und Plumeria am nächsten verwandte Pflanzengattung. Es sind darunter kleine Blumen und Strauchgewächse begriffen, die in den mittäglichen Gegenden von Amerika wachsen und ein schönes Ansehen haben. — Zu Ehren des Joachim Camerarius, der in Nürnberg Doct. Med. war und 1598. daselbst starb, nannte sie Plumier Cameraria. Er schrieb: 1) De plantis epitome P. Andr. Matthioli, Francofurti 1586; cum itinere Calceolarii in montem Baldum. 4to. Die dazu gehörigen Holzschnitte, 1500 an der Zahl, sind von Gesner. 2) Hortus medicus et philosophicus. Frfrti ad M. 1588. mit 47 Gesnerischen Figuren; — item Sylvia Hercynia Ioh. Thalii. 4to.

Campanula; b) campanulatus, campaniformis, campanaceus.

Deutsch: ein Glöckchen. b) Glockenförmig. Holl. Klok; b) Klokvormig; Klokbloemig. Dän. Klokke; b)

Klokkeformig, Klokkelignende. Schwed. Klocka; b) Kloklik. Engl. Bell; b) bell-shaped. Franz. Cloche; b) Campanulé, en forme de cloche. Ital. Campanello, campanella; b) campaniforme, campanulato. Span. Campanilla, campanita; b) campanudo, campaniforme. Port. Campainha; b) campanulado, acampainhado, campaniforme.

Campanaceae. Glockenförmige Blumen. Diesen Namen führt 1) die 29ste Ordnung in Linnés natürlicher Methode. Dahin gehören (nach Gisecke's Ausgabe) folgende Gattungen: Evolvulus, Convolvulus, Ipomaea, Retzia, Falckia, Polemonium, Campanula, Canarina, Roëlla, Phyteuma, Trachelium, Iasione, Lobelia, Viola, Parnassia. 2) die 49ste Klasse in Gerards Flor. gallo-provinc. Sie besteht aus 4 Gattungen: Campanula, Phyteuma, Iasione, Samolus.

Campaniformes; diesen Namen führt 1) die 1ste Klasse in Tournefort's Pflanzenmethode. 2) die 6te und 23ste Klasse in Pontedera's Pflanzensystem.

Campanulati flores verschiedener Zoophyten.

Campanulata corolla; eine Glockenähnliche Krone (campanula; convolvulus; Atropa; Gentiana, einige Arten davon). Bei den Affodillilien (hemerocallis) ist sie mit einer cylindrischen Röhre versehen.

Campanulatum nectarium, ein Glockenförmiges Honigbehältniss (Narcissus).

Campanulatus calyx, ein Glockenförmiger Blumenkelch (Chironia frutescens).

Campanula.

Deutsch: die Glockenblume. Holl. Klokjes. Dän. Klokker, Klokkeblomst. Schwed. Klocka, Klockblomster. Engl. The bell flower. Franz. La campanule. Ital. Campanella. Span. Campanula. Port. Campanula. Russ. Kolokoltschik.

Campanula cenisia.

Führt den Beinamen vom Mont Cenis, allwo sie gefunden wird.

Campanula cervicaria.

In Europa, befonders nach Norden zu, in Wäldern und fteinigten Berggegenden. Die Wurzel ift efsbar.

Deutfch: die borftige Glockenblume; das Kleinglöcklein. (Halskraut, Hirfchwurzel). Holl. Stekelige Klokjes. Engl. The waved leav'd bell flower. Franz. Campanule cervicaire. Ungar. Nyak-fu. Fl. Pofon.

Campanula edulis. Forsk.

In Arabien; die Wurzel ift dick, efsbar und hat einen guten Gefchmack. Arab. Chobs el okab; Riam.

Campanula glomerata.

(Campanula pratenfis, flore conglomerato; cervicaria minor; trachelium minus; rapunculus fylveftris umbellatus).

In Europa in trockenen Gebüfchen und Gebirgen; es giebt davon mehrere Varietäten.

Deutfch: die zufammengedrängte, angehäufte Glockenblume; Büfchelglocken; das kleine Berghalbkraut. Holl. Rondhoofdige Klokjes. Schwed. (Danemor.) Mosis Rosor. Engl. The clufter'd bell flower. The clustered throatwort or fmall. Canterbury bells. The lesser bell-flower, the little throatwort. Franz. Campanule glomerulée. Ganteline d'Angleterre. Ruff. Pritofchnaja trawa.

Campanula hybrida.

Auf Kornfeldern, vornemlich in England; vom Frauenfpiegel (camp. fpec. ven.) ift fie nicht fehr verfchieden und wird von mehrern für eine blofe Varietät gehalten.

Deutfch: die unächte Glockenblume, der kleine Frauenfpiegel. Holl. Bafterde Klokjes. Engl. The cornbell flower. The lesser Venus looking Glass, or codded corn violet. Franz. Campanule bâtarde.

Campanula latifolia.

(Campanula maxima, foliis latiffimis. Trachelium maius Belgarum).

In den Gebirgen und bedeckten Gegenden von England, Schweiz u. f. w. Mit grofsen fchönen blauen, zuweilen auch weifsen Blumen. In einigen Gegenden von Norwegen werden die Stengel und Blätter, wie Kohl, gegeffen. Pferde, Ziegen und Schaafe freffen fie.

Deutsch: die Glockenblume mit breiten Blättern; Riesenglocken. Holl. Breedbladige Klokjes. Norweg. Gople, Guple, Guppel, Gobler, Finnekaal. Engl. The broad leav'd bell flower. The giant throatwort. Franz. Campanule à feuilles larges. Russ. Kolokottschick. Ehstn. Kurre kella. Lappl. Kaale.

Campanula liliifolia.

In Siberien und in der Tartarei; ihre Wurzel ist essbar und schmackhaft.

Deutsch: die Lilienglöckchen. Engl. The lily bell flower. Franz. Campanule à feuilles de lys. Russ. Kolokestschik liljelistnoi. Lepech. Barab. Atlik. Falk. Tungus. Iksi. Georgi.

Campanula medium. (Campanula hortensis, folio et flore oblongo. — Viola mariana.)

Im südlichen Europa; wird in den Blumengärten gezogen; ihre Wurzel wird in einigen Gegenden wie Salat gegessen. Man hat dieser Glockenblume den Namen Medium beigelegt, weil man sie für das Medion des Dioskorides hält.

Deutsch: Marietten, Marienglöckchen, Marienveilchen. Holl. Marietten; Onzer Vrouwe Violieren. Engl. Coventry bells; Canterbury bells. Franz. Campanule à grosses fleurs. — Mariettes. Ital. Campanella ortense grande, detta viola mariana.

Campanula patula.

In Schweden, England und auf den schweizerischen Alpen u. s. w. auf den Fruchtfeldern, im Iunius.

Deutsch: die offen stehende Glockenblume; die schwedische Glockenblume. Holl. Ylbloemige Klokjes. Island. Blaaklukka. Schwed. Bläklokka. Engl. The spreading bell-flower. The wood bell-flower. Franz. Campanule étalée.

Campanula persicifolia.

Deutsch: die Glockenblume mit Pfirschenblättern; Waldglocken. Holl. Persikbladige Klokjes. Engl. The peachleav'd bell flower, Franz. Campanule à feuilles de pêcher. Ungar. örög-harang-virag. Fl. Pos.

Campanula pyramidalis. (Campanula major.)

Nach Scopoli's Versicherung ist Krain das Vaterland dieser sehr schönen Art, die zur Zierde in Blumengärten und Töpfen gezogen wird.

Deutsch: Pyramidenglocken, Waldglocken. Holl. Pieramidaale Klokjes. Engl. The pyramidal bell flower. Franz. Campanule pyramidale. Pyramidale des jardins. Span. Campanula, o viola piramidal.

Campanula rapunculoides. (Campanula hortensis, rapunculi radice.)

In Frankreich, der Schweiz, Oestreich u. s. w. auf sehr trockenen Plätzen und auf den Weinbergen. Von der camp. trachel. unterscheidet sie sich wenig. Ihre Wurzel ist essbar.

Deutsch: die rapunzelartige Glockenblume. Engl. The nettle leav'd bell flower. Franz. Campanule rapunculoïde.

Campanula rapunculus. (Rapunculus esculentus. — Rapunculum, rapuntium.)

In Frankreich, England, der Schweiz u. s. w. findet man diese Pflanze in unbebauten Gegenden und längs den Hecken. Wird in den Küchengärten gezogen. Im Frühjahr isst man die Wurzel und die jungen Blätter im Salat. Den lateinischen Namen Rapunculus, woraus die übrigen europäischen Benennungen entstanden sind, hat diese Pflanze von der Aehnlichkeit ihrer Wurzel mit einer Rübe (lat. Rapa und diminutive rapunculus) erhalten.

Campanula rotundifolia.

In Europa, auf trocknen Wiesen, Grasplätzen und Aeckern. Die Blumen sind Glockenförmig und blau. Man kann aus den Blumen blaue Dinte machen. Das Kraut fressen Kühe, Pferde und Schaafe.

Deutsch: die Glockenblume mit runden Blättern; Glocke, kleine blaue Glöcklein, Grasglöcklein, kleine Wiesenglöcklein, Buschglöcklein, Milchglöcklein, kleine blaue Glasglöcklein, kleiner wilder Rapunzel. Holl. Rondbladige Klockjes; kleine wilde Klokjes. Dän. Klokke, Blaaeklokke; gemeene smaae Klokker. Norw. Blaaeklok, Biaella, Blaae-Biaell, Fingerborra. Schwed. Blåklockor. Bahus. Biälla (d. i. Glocke). Gothl. Fingerhatt. Engl. The roundleav'd bell flower. The hare bells; the finger herb. The heath bell flower, the

fox

fox glove. Welſch. Dail ffion ffrwyth, Bysedd elyllon. Franz. Campanule à feuilles rondes. Ital. Campanella. Span. Campanula. Port. Campainha. Ruſſ. Kolokoltſchik. Böhm. Zwon'cek Kwjtj. Ungar. Apro-harang-virág. Tſengettyü-virag.

Campanula ſibirica.

In Siberien und Oeſtreich. In Siberien nennen ſie einige Viehärzte Meſetſchnaja trawa. Gmelin.

Campanula ſpeculum. (Speculum Veneris; onobrychis arvenſis; campanula arvenſis erecta.)

In Europa, vornämlich in wärmern Gegenden, unter dem Getraide. Dem äuſsern Anſehen nach unterſcheidet ſie ſich ſehr von den übrigen Arten. Die Farbe ihrer Blumen iſt purpurviolet. Sie wird auch in Gärten gezogen. Die Wurzeln werden in Frankreich zu Salat gegeſſen. Die Saamenkapſeln ſind priſmatiſch und glänzend, daher die Pflanzen den Namen Venusſpiegel und fünfeckiges Veilchen erhalten haben.

Deutſch: der Venusſpiegel, der Frauenſpiegel; fünfeckige Veil. Holl. Vrouwenſpiegel, Venusſpiegel; Vyfhoeckige Violieren. Dän. Venusſpejl. Schwed. Venusſpegel. Engl. The Venus looking glaſs. Franz. Campanule doucette. vulg. miroir de Venus. Paris: doucette. Ital. Specchio di Venere. Span. Eſpejo de Venus. Port. Eſpelho de Venus.

Campanula trachelium. (Campanula vulgatior, foliis urticae etc. — Trachelion; trachelium vulgare. — Cervicaria major.)

In Waldungen und an Hecken. Ihre Blumen ſind bald blau, bald violet, bald weiſs. Man hat ſie gegen Entzündungen in der Kehle gebraucht; daher die Namen: trachelium, cervicaria, Halskraut u. ſ. w. Die jungen Wurzeln können, wie die Rapunzeln, als Salat gegeſſen werden.

Deutſch: das Halskraut, die Halswurz, das Zäpfleinkraut, Zapfenkraut; die Waldglockenblume mit Neſſelblättern; braune Glocken, braune Fingerhütchen.

Holl. Halskruid. Dän. Vilde Klokker. Schwed. Villklockor. Engl. The great bell flower. Throatwort; Canterbury bells. Franz. Campanule gantelée. vulg.

La campanule, la gloche ou glochette, la gantelée, les gands de notre-dame. Ungar. Fattyú Harang-virag.

Camphorosma.

Eine Pflanzengattung, die zur Familie der Melden gehört. Die darunter begriffenen Kräuter und strauchartigen Gewächse haben eine Art Kampfergeruch, daher hat Linné der Gattung den Namen Camphorosma gegeben, nach dem griechischen osme odor. Bei ältern Botanikern hiess sie Camphorata. Am bekanntesten ist die Camphorosma monspeliaca; sie wächst am häufigsten in den Gegenden von Montpellier, auf sandigten Plätzen; sie hat einigen offizinellen Nutzen.

Deutsch: die Kampferpflanze. Holl. Kamferkruid. Dän. Campherplante. Schwed. Kamphervāxt. Engl. The camphorosma. Franz. La camphrée. Ital. Canforata. Span. Canforada. Port. Camphorada.

Campsis.

Campsis adrepens.

Eine mit der Barleria und Digitalis am nächsten verwandte neue Pflanze, die nahe bei Canton in den Wäldern wächst. Loureiro, ihr Entdecker, nennt sie Campsis, nach dem griechischen Kampsis curvatio; ab staminibus mutuo incurvatis. Sinef. Lién fiéu.

Campylus.

Campylus sinensis.

Eine mit der Azalea verwandte von Lour. *neu entdeckte* Pflanze, in den Gegenden von Canton, auf schattichten Hügeln. Obigen Gattungsnamen gab ihr Lour. nach dem griechischen Kampylos flexuosus; a florum racemo flexuoso. Sinef. Xen con tang.

Canaliculata folia. Der Länge nach gerinnelte Blätter (Allium, einige Arten davon; Narcissus juncifolius).

Caniculatus petiolus (Fraxinus).

Canarina.

Canarina campanula. (Campanula canariensis.)

Eine mit der Glockenblume nahe verwandte Pflanze, die den Gattungsnamen Canarina führt, weil sie auf den canarischen Inseln einheimisch ist.

Deutsch: die canarische Glockenblume. Holl. Kanarische Glokjes. Engl. The canary bell flower. Franz. Canarine campanulée.

Canarium.

Canarium commune. (Canarium vulgare. Rumph.)

Ein ziemlich hoher Baum, in Ostindien, auf den Molukken und in Neuguinea. Die Frucht ist eine Art von ovaler Nuss und wird von den Einwohnern roh gegessen; sie schmeckt auch den Europäern und wird, z.B. in Batavia, als Desert aufgetragen. Ferner backen die Schwarzen aus diesen Nüssen eine Art Mandelbrod, welches sie sehr schätzen, das aber den Europäern weder schmecken, noch gut bekommen will. Auch Confect wird aus den Canarien gebacken, das dem europäischen nichts nachgiebt. Ferner pressen die Schwarzen ein Oel aus der Nuss, womit sie ihre Fische kochen und andere Speisen damit anmachen. Die alten Kanarienbäume liefern ein weisses, zähes, stark riechendes Harz; diess wickelt man auf Amboina in trockene Blätter und braucht es zu Fackeln. Das Holz ist gut zur Feurung.

Deutsch: der Canarienbaum. Holl. Kanarieboom. Engl. The canary tree. Franz. Le canari. Ital. etc. Canario.

Candelares plantae.

Deutsch: Leuchterpflanzen. Holl. Kandelaarplanten. Pflanzen, deren Zweige sich nach Art eines Kronleuchters ausbreiten. Diesen Namen führte eine Pflanzenordnung in den ersten Ausgaben der Linneischen Fragmente einer natürlichen Methode. Sie bestand aus drei Gattungen: Rhizophora, Nyssa und Mimusops. In den letztern Ausgaben ist sie ausgestossen und in die Ordnung Holoraceae gebracht worden.

Canella.

Canella alba officinarum.

Ein Baum in Westindien, dessen Rinde offizinell ist: S. Winteriana.

Deutsch: der weisse Zimmet. Engl. The laurel leav'd canella. Franz. Cannelle blanche.

Canna.

Canna bedeutet im Lateinischen ein dickes hohles Rohr,

deſſen man ſich zu Pfeifen, Flöten und andern Blasinſtrumenten bedient. Im Franzöſiſchen giebt man den Namen Canne einer Art Rottings oder Spazierſtöcke, womit aber das gegenwärtige Rohr nicht zu verwechſeln iſt. Auch hat es nichts von der Art des Kalmus (acorus) an ſich, wie man etwa aus der Tournefortiſchen Benennung dieſes Rohrs, Cannacorus, ſchlieſsen dürfte. — Die Canna oder das Blumenrohr iſt am nächſten verwandt mit den Cardamomen (amomus). Die darunter begriffenen Pflanzen ſind ausländiſch, haben ein ſchönes Anſehen, theils in Anſehung der Blätter, theils in Anſehung der Blumen. Dieſe gleichen einigermaſsen dem Schwertel und ſtehen ährenförmig auf der Spitze des Stammes; daher die Benennung Blumenrohr. Nach der Veränderung des Klima's erhebt ſich der Stamm bald mehr, bald weniger. Das Laubwerk hat einige Aehnlichkeit mit dem Bananas (muſa); daher wird das Blumenrohr von den Negern auf den franzöſiſchen Kolonien le bananier marron genannt.

Deutſch: das Blumenrohr. Holl. Bloemriet. Dän. Blomſterrör. Schwed. Blomſterrör. Engl. The flowering reed. Franz. Le baliſier. Ital. Canna. Span. Cana. Port. Cana.

Canna anguſtifolia. (Cannacorus anguſtifolius flore flaveſcente. Tournef. — Arundo indica florida anguſtifolia. Moris.)

In den heiſseſten Gegenden von America, *in ſchattigten und ſchlammichten Orten.* Dieſe Art erhebt ſich etwas weniger, als das indianiſche Blumenrohr; auch unterſcheidet ſie ſich von demſelben durch ihre langen ſchmalen Blätter, und daſs ſich keine rothen Tüpfelchen auf ihren gelben Blumen befinden.

Deutſch: das Blumenrohr mit ſchmalen Blättern. Holl. Smalbladerig Bloemriet. Engl. The narrow leav'd flowering reed. Franz. Baliſier à feuilles étroites. Span. Cána de Indias con hoja angoſta. Braſil. Albara, Pacivira. Piſo.

Canna glauca. (Cannacorus glaucophyllus, ampliore flore, iridis paluſtris facie. Dillen.)

In den feuchten Gegenden von Carolina; giebt an Schönheit dem indianiſchen Blumenrohr nichts nach. Die Blumen ſind nicht getüpfelt.

Deutsch: das eisengraue Blumenrohr. Holl. Blaauwachtig Bloemriet. Engl. The glaucous indian reed. Franz. Le balisier glauque. Span. Canna garza.

Canna indica. (Cannacorus latifolius, vulgaris. Tournef. Arundo latifolia, indica. Bauhin. Arundo indica florida. Lobel. — Cannacorus. Rumph.)

In den warmen Gegenden von Asia, Africa und America, nahe an den Bächen. Eine sehr schöne Pflanze, die auch in Europa in den Gärten der Liebhaber gezogen wird und herrliche Wirkung hervor bringt. Man nennt sie Krebsblume (flos cancri), weil sie die rothe Farbe eines gesottenen Krebses hat und vor ihrem Aufblühen einer Krebsscheere ähnlich sieht. Sie heisst Paternosterkraut, weil der Saame zuweilen dazu gebraucht wird. — Die Indianer breiten auf die Blätter des Blumenrohrs den Cacao aus, wenn er getrocknet werden soll. Zuweilen wird das Gummi Elemi darein gewickelt. Es werden Feigenkörbe (cabas) daraus geflochten. In Cayenne näht man die Blätter zusammen und deckt damit die kleinern Wohnungen. Die Saamenkörner geben eine schöne Purpurfarbe, die jedoch von geringer Dauer ist und nicht fixirt werden kann. In einigen Gegenden braucht man die Körner statt Schrot und schiesst allerlei Thiere damit. Die Wurzel ist zwar offizinell, wird aber wenig gebraucht. — Die Blumen haben eine schöne rothe einfache Farbe. Es giebt aber auch eine Varietät mit blassgelben, rothgetüpfelten Blumen, cannacorus flore luteo punctato. Tournefort.

Deutsch: das indianische Blumenrohr; das schöne Blumenrohr mit breiten Blättern. Holl. Breedbladig Bloemriet. Indiansch Bloemriet. Paternosterkruid. Dän. Det Indianske Blomsterrör. Schwed. Det Indianske Blomsterrör. Engl. The indian reed or shot. The indian flowering reed, with a red flower. Franz. Le balisier d'Inde. vulg. La canne d'Inde, ou baroulou. Ital. Canna indica. Span. Cána de Indias. vulg. Cuentas, o yerba del rosario. Catalon. Sabonetas. Port. Cana da India; Bengaleira. Malab. Katu-bala. Rheed. Malej. Daun-Tassibel (d.i. Paternosterkraut). Brasil. Racuacanga. Piso. Die Karaiben: Curoualy, Balyri. Sinesf. San kiam. Lour. Cochinch. Ngai hoang. Lour.

Cannabis.

Cannabis fativa.

Griech. Kannabis; daher Lat. Cannabis. Lat. barb. Canvum, chamoerum.

1) Cannabis mas; 2) Cannabis femina.

Die Hanfpflanze foll urfprünglich aus Perfien kommen. Wegen ihres bekannten grofsen Nutzens ift fie durch häufige Kultur in den meiften Ländern Europa's einheimifch geworden, fo dafs man fie in mehrern Gegenden um die Dörfer, an den Aeckern und Wäldern oft von felbft aufkommen fieht. Sie verträgt mehr Kälte als Hitze, daher gedeiht fie beffer in den nördlichen und temperirten, als warmen Ländern. Am liebften wächft fie nahe an den Flüffen, auf einem fetten, nicht trockenen Boden. — Der männliche Hanf bringt keinen Saamen, fondern befruchtet mit feiner Blüthe den weiblichen Hanf, worauf der Saamen des letztern erft zur Reife gelangt. Der männliche Hanf blüht zuerft und wird nach dem Verblühen, da er zur Reife gekommen ift, gerauft oder gefimmelt, *d. i.* er wird, ohne dem weiblichen Hanf Schaden zu thun, einzeln ausgerupft. Der weibliche Hanf hingegen bleibt einige Wochen länger ftehen, bis er reif wird, alsdann mufs er ebenfalls, wie jener, einzeln ausgerupft werden. — Die Landleute aller Länder legen folgende Benennungen des männlichen Hanfes dem weiblichen *bei und fo* umgekehrt. Hier find fie nach den richtigen *Begriffen der* Botaniker geordnet; man mufs aber bei Lefung ökonomifcher Schriften und in fonftigen Fällen Rückficht auf jene Benennungen nehmen. — Es ift ein Vergnügen, aus nachftehender Lifte die nahe Verwandtfchaft der meiften Benennungen und deren gemeinfchaftlichen Urfprung aus dem Griechifchen, oder vielmehr Perfifchen, wahrzunehmen. Naturproducte, welche fich wegen ihres allgemein intereffirenden Nutzens fchnell ausbreiten, haben ihre urfprünglichen Namen, mit bald mehr, bald weniger Abänderung, beibehalten. — Man kennt keine beträchtliche Verfchiedenheit des zahmen Hanfes, ungeachtet feiner häufigen Kultur; man müfste fie denn in dem veränderlichen Wuchfe deffelben fuchen.

Deutfch: der Hanf (Hampf); das Galgenkraut; N. Sächf. Hemp, Hennep, Hennip. — 1) Der männliche oder fruchtbare Hanf, der blumentragende Hanf; der

Sommerhanf; der Staubhanf. Mark Brandenb. der Hahn, der Hanfhahn. Pfalz am Rhein: der Semmelhanf. N. Sächs. Gelje Hemp (d. i. gelter oder unfruchtbarer Hanf); Fröhripe Hemp (weil er 3 oder 4 Wochen früher reif wird, als der weibliche). Salzburg: Paſtök. 2) Der weibliche oder unfruchtbare Hanf, der ſaamentragende Hanf; der Winterhanf; det Saathanf; der Fimmel, Fimel, Femmel (Verſtümmelungen des lateiniſchen femella); die Hänfin (d. i. das Weibchen des Hanfs) abuſive Hämpinne; Mark Brandenb. die Henne, die Hanfhenne. Oeſtreich: der Bäſsling.

Holl. Hennip, Hennep, Kennep, Kennip. Alt. Hamp. Hemp, Kemp. 1) Mannetjes Hennip. 2) Wyfjes Hennip. Dän. Hamp. Island. Hampur. 1) Hanhamp. 2) Hunhamp. Schwed. Hampa; in wenig. Geg. To. 1) Gallhampa; 2) Honan af Hamſtrå. Engl. The hemp. Anglſ. Henep. 1) the male hemp; the ſummer hemp; vulgo the carle, the carle hemp. 2) the female hemp; the winter hemp; vulg. the femelhemp. Eſſex und Suſſex Fimble. Franz. Le chanvre (le chanvret, le pantagruelion). Alt. Kanebe, Canabe. Cambé, Canabou, Carbe, Chambrie, Chanvenon. Languedok: Candi, Cambe (bearbeitet Cor). 1) Le chanvre mâle; le chanvre à fleur; le chanvre fecond; 2) Le chanvre femelle; le chanvre ſterile. Ital. Canapa (canape zubereiteter Hanf); 1) il maſchio della canapa; 2) la femmina. Span. Cánamo; 1) canamo macho; 2) cánamo hembra. Port. Canhamo; canamo, canemo; linho canhamo; linhocanave. 1) canhamo macho; 2) Canhamo femea. Ruſſ. Konapli, Konopel, Kanaple. Poln. Konop. Böhm. Konopé. Lett. Kannepes. Ehſtn. Kannepid. Dörpt. Kannep, Kannepi. Finnl. Hamppu, hambun. Lappl. Arpo, Ruoiwa. Moltau: Kanops. Tatar. Kinder, Kendiroſch, Torma kinder. Tſchuw. Kandyr. Kalmuk. Aloſön, Ullaſün. Tſcherem. Kina, Muſch. Wotj. Pyſch. Armen. Kanop. Arab. Sjaranek. Forsk. Perſ. Cannab. Sineſ. Ma fuen; Chu tſao. Lour.

Cannabis indica. (Cannabis ſimilis exotica. Bauh. — Cannabis peregrina gemmis fructuum longioribus. Moriſon. Varietät: Eadem caule altiore, cannabis indica. Rumph.)

Die weiblichen Blumensträuſse ſind in dortigen Ländern unter dem Namen Bang bekannt genug. Man nimmt die Bang entweder trocken, oder in allerlei Getränk und mit verſchiedenen Zuthaten zu ſich, um dadurch, nach Maasgabe der Portion und der Zuthaten, bald einen frölichen Rauſch, bald einen tiefen Schlaf, bald angenehme Träume und vornämlich Luſt und Kräfte zum Beiſchlaf zu bewirken. Eine ſolche Compoſition heiſst bei den Indianern Màju und ſoll mit dem Maslak der Türken einerlei ſeyn.

Deutſch: der oſtindiſche Hanf. Franz. Le chanvre des Indes. Bangue des Indiens. Dakka ou bangua. Hiſt. des Voy. Malab. Kalengi-cansjava. Tsjeru-cansjava. Java: Ginje. Sineſ. Chu tſao. Perſ. etc. Bangue. Türk. Aſarath.

Cannabinum ſemen.

Die von dem weiblichen Hanf hervorgebrachten Saamenkörner. Die Hanffelder (chenevieres) werden mit dieſen Körnern beſäet, worauf zu ſeiner Zeit beide, ſowohl männliche als weibliche Sorten, hervorkommen. Was übrig bleibt, wird theils zur Fütterung für die Vögel gebraucht, theils zu Oel geſchlagen.

Deutſch: Hanfſaamen, Hanfkörner, Hanf. Nied. Sächſ. Hempſaat, Hemp.

Holl. Hennipzaad, Kennepzaad. Dän. *Hampefröe.* Schwed. Hampfrö. Engl. The hempſeed. Franz. Le chenevis, chenevi. Ital. Canapuccia. Span. Cánamon. Port. Linhaça, ſemente de linhocanave. Ruſſ. Konopljanoe ſemja. Poln. Siemie konopnianie. Lett. Kannepu fehkla.

Cansjera.

Cansjera malabarica.

Eine mit der Lagetta des Juſſieu und mit der Daphne am nächſten verwandte, auf der malabariſchen Küſte beobachtete Pflanze.

Franz. Laurelle du Malabar. Malab. Tsjera-caniram. Rheed. Cansjera. Juſſieu. — Varietät: Scheru-valli-caniram.

Capillamentum.

Das Wort gebraucht man von allerlei dünnen, zarten,

haarförmigen Dingen. Dän. Trævl, Trevle. Franz. Capillament. — Haarförmige Blätter, Haarzafern an den Wurzeln, an verschiedenen Saamenkörnern, haardünne Fibern u. f. w. Capillamentis fimbriata radix; vitis capillamenta quoque colligenda funt: capillamentum in cryftallo rimae fimile.

Capillamenta, fo heifsen bei Raj. die Staubgefäfse (ftamina).

Capillaris: capillaceus. Griech. Trichodes. Deutfch: Haarförmig, haardünn, haarfein. Holl. Haairachtig, haairdun. Dän. Haararted, haarfün. Schwed. Hårlik; hårfin, hårtunn. Engl. Capillary, hairshaped. Franz. Capillaire. Ital. Capillare. Span. Capilár, capillar. Port. Capillár. — Arbor tenui ac capillacea coma; frutex capillaceo folio. Plin.

Capillaceae radiculae; Haarwurzeln, dergleichen die Gräfer haben.

Capillacea f. capillaria folia. Haarblätter, haardünne Blätter. (Ranunculus aquatilis; Jungermannia rupeftris).

Capillares glandulae; Haardrüfen. (Ribes; Antirrhinum quadrifolium; Silene; Ceraftium; Scrophularia).

Capillares plantae. 1) folgende 5 Farrnkräuter waren ehemals unter diefem Namen begriffen: Afplenium adiantum nigrum; Adiant. capillus veneris: Afplen. trichomanoides; Afpl. ceterac; Afpl. ruta muraria. 2) Haardünne Pflanzen, Pflanzen mit fehr fchmalen Blättern. Der Name einer Pflanze bei Morifon, Raj und Boerhave. Es find darunter die Farrnkräuter (filices) begriffen. Sie entfprechen der 16ten Klaffe in dem Syftem des Tournefort. In der Sexualmethode find fie die erfte Ordnung der Klaffe cryptogamia.

Capillaris pappus. (Hieracium, fonchus etc.)

Capillaria vafa. Haargefäfse, haarfeine Gefäfse.

Capillatus. Mit Haaren verfehen, behaart. Folia capillata; Radices capillatae; Medufa capillata.

Capillatura, das haarigte Wesen verschiedener Wurzeln, Blätter u.s.w. Franz. Capillature (le chevelu, nur von den Wurzeln).

Capillus (Griech. thrix, trichos). Das haarfeine Wesen verschiedener Pflanzen und Pflanzentheile, z. B. Capillus Veneris s. Adiantum; — die Saffranfäden. Holl. Haair. Dän. Haar. Schwed. Här. Engl. Hair. Franz. un cheveu, cheveux. Ital. Capello, capelli. Span. u. Port. Cabello.

Capilli papposi, der Kelch, den die weiblichen Blumen der Kolben (typha) haben. Engl. downy-hairs.

Capillus. So heißt, nach dem von Linné angenommenem Maaße der Pflanzen, die erste Stufe der Scala, nach dem Durchschnitt eines Haars berechnet. Engl. a hair's-breath. 12 solcher Haare machen eine Linie.

Capitatus, a, um.

Deutsch: Knopfähnlich, geköpft. Holl. Getopt, geknopt, gekopt. Dän. Med hoved, eller Knap paa. Schwed. Knapplik. Engl. Knobbed, having a knob or head at the end; collected into heads. Franz. En forme de tête. Ital. Capitato, capituto. Span. En forma de cabezuela. Port. Que acaba em huma capeçinha redonda; capitoso, encabecado; repolhudo.

Capitata radix. z. B. des Lauchs, der Zwiebel.

Capitatae plantae. Der Name einer Pflanzenklasse in der Methode des Raj. — In den Linneischen Fragmenten einer natürlichen Methode führt diesen Namen die 1ste Section der 49sten Ordnung (Compositae). Die darunter begriffenen Pflanzen sind nach Giseke's Ausgabe: Gundelia, Echinops, Sphaeranthus, Arctium, Serratula, Carduus, Cnicus, Onopordum, Cynara, Carlina, Gorteria, Atractylis, Carthamus, Centaurea, Zoegea, Elephantopus, Barnadesia; — Vernonia Schreber; Liatris Gaertner.

Capitati flores. (Mentha piperita, aquatica; thymus serpillum; Gomphrena.)

Capitatum stigma. (Ervum).

Capitulum, Capitellum.

Deutsch: ein Köpfchen, ein Knöpfchen. Holl. Hoofdje; Knopje. Dän. Et lidet hoved. Schwed. Et lidet hufvud. Engl. A little head; or knob. Franz. Une petite tête, ou masse. Ital. Capitello. Span. Cabezuela. Port. Cabecinho.

Capitulum, 1) mehrere Blumen, die zusammen einen Knopf oder Kugel bilden. (Gomphrena; Clinopodium vulgare; Lippia ovata; Teucrium capitatum; Teucrium pumilum; Selago fruticosa.) 2) die Staubbeutel (antherae) der Moose; die Büchse, die Urne. Holl. Doosje, Meelknoopje. Schwed. Mosshufvud. Engl. The head or top. Franz. L'urne. Port. Cabeça, urnario. 3) das Umbraculum einiger Arten der Helvella.

Capparis.

Kleine Bäume und Sträuche, wovon einige mit Dornen bewafnet, andere hingegen nackt sind. Verschiedene Arten tragen grosse und schöne Blumen.

Deutsch: die Kapernstaude, Kapern, Cappern. Holl. Kappers. Dän. Kappers. Schwed. Kapris. Engl. The caperbush. Franz. Le câprier. Ital. Cappari. Span. Alcaparro, alcaparra. Port. Alcaparra. Russ. Kapersowoy Kust. Poln. Kapary. Böhm. Kappary. Ungar. Kaporna. Tatar. Dier Karan. Buchar. Kabar, Kibir. Truchmen. Kioi-ull.

Capparis baducca.

Auf der malabarischen Küste in sandigten Gegenden, wird 5—6 Fuss hoch; der Stamm ist von der Dicke eines Arms; blüht im Monath Ianuar, wird wegen der schönen Blumen von den Indianern in Gärten gezogen.

Deutsch: Malabarische Kapern; Badukkakapern. Holl. Malabaarse Kappers; Quetbloem. Franz. Caprier de Malabar. Malab. Badukka.

Capparis cynophallophora.

(Capparis cynallophora. Jacq. — Cynophallophoros s. penis caninus caribaearum arbor. Pluk. — Acaciis affinis arbor siliquosa. Sloane, Raj.)

Auf den Antillen, wird ungefähr 12 Fuss hoch und treibt dichte Zweige. Die Schoten sind mit einem rothen Fleische angefüllt, in welchem die nierenförmigen sehr

weiſsen Saamenkörner liegen. Die Schoten ſind ohngefähr 6 Zoll lang und beinahe von der Dicke eines Fingers; man hat ſie mit der Ruthe eines Hundes verglichen und ihnen obige griechiſche Namen beigelegt. Die Blumen ſind weiſs, groſs, ſehr ſchön, und haben einen angenehmen Geruch.

Deutſch: langſchotige Kapern; Teufelsbohnen. Holl. Langhaauwige Kappers; Duivels-Erwten. Franz. Le caprier à siliques rouges. — Le pois mabouia (Teufelserbſe). — La feve du diable des caraïbes.

Capparis cantonienſis. Lour. Sineſ. Heang lac phung.

Capparis dahi. Forskäl. Arab. *Dahi.*

Capparis magna. Lour. An den Ufern der Flüſſe in Cochinchina, ein Baum von mittlerer Gröſse. Cochinch. Cay Bun.

Capparis mithridatica. Forskäl. Arab. Schægar, Oud essymm.

Capparis oblongifolia. Forskäl. Arab. Redif.

Capparis ſpinoſa. Dieſe Art iſt die einzige, welche in Europa, *meiſtens in den* ſüdlichen Gegenden, vorzüglich in *Italien und Provence*, auf dem Schutte, in den Fugen der Mauern *und in* Felſenritzen natürlich wächſt. Wegen ihrer ſchönen Blumen wird ſie zur Zierde in den Gärten gezogen. Beſonders iſt ſie deswegen bekannt, daſs man ihre Blumenknoſpen einſammlet und unter dem Namen Kapern (Franz. capres; Ital. capperi) entweder in Eſſig, oder Salz, eingemacht, und darnach Eſſigkapern und Salzkapern zu nennen pflegt. Es wird zum Gebrauch bei allerlei Speiſen ein beträchtlicher Handel damit getrieben. Die kleinſten Knoſpen ſind am meiſten veſt und zugleich die beſten und theuerſten Kapern. Man ſondert die kleinern von den gröſsern mittelſt verſchiedener Siebe ab, worauf ſie, vornämlich in der Provence, nach ihrer Gröſse und Qualität folgende Namen erhalten: la nonpareille (die kleinſte und beſte Sorte), capucine, la capote, la seconde, la troisieme. Sollen ſich die Capern gut halten und zum Verſenden tauglich ſeyn, ſo muſs

man ſie in den ſtärkſten Eſsig einmachen und in dichte Fäſſer einlegen. Man beſchuldigt die Verſender, daſs ſie zuweilen, um den Kapern eine ſchöne grüne Farbe zu geben, einige Stücken Kupfer in die Tonnen werfen, wodurch der ſonſt ſo geſunde Genuſs derſelben nachtheilig wird. Es werden auch die jungen Früchte der Kapernſtaude eingemacht, und in Frankreich cornichons genannt. Die Wurzelrinde iſt offizinell. — Von der Kultur der Kapernſtaude in der Provence iſt die Abhandlung der Béraud mem. ſur la culture du caprier. 1787. in den Mémoires pour ſervir à l'hiſtoire naturelle de la Provence, par Mr. Bernard. Paris, 1787. Tome I. 301 ſqq., nachzuſehen. — Die übrigen Benennungen der gemeinen Kapernſtaude, findet man oben unter dem Gattungsnamen. Die Griechiſche Benennung Kapparis findet man bei Theophraſt und Dioskorides und darnach die Lateiniſche bei Plinius. Der provenzaliſche Name Tapenier wird aus dem Griechiſchen tapeinos humilis, non multum a terra aſſurgens, hergeleitet.

Deutſch: ſtachlichte Kapern, gemeine Kapern. Holl. Gedoornde Kappers. Engl. The prickly caper buſh. Franz. Le caprier ordinaire. Provence: Le tapenier. N. Griech. Rimoniaria. Forsk. Arab. Lasaf. Forsk.

Capparis zeylanica.

Franz. Le caprier de Ceilan. Cochinch. Cay dui Houng. Lour.

Capraria.

Eine exotiſche mit dem Beſenkraut (ſcoparia) verwandte Pflanzengattung. Man nennt ſie Herzblume, wegen ihrer herzförmigen Narbe. Die Capraria biflora, eine 3—4 Fuſs hohe Staude, auf den Antillen, wird von den Amerikanern ſtatt des Thee's, in Abſicht ihrer Blätter, gebraucht, daher ſie americaniſcher Thee (Thé d'Amérique, thé du pays) heiſst. Die Capraria cruſtacea wächſt in Oſtindien, auf den Molukken und in China; auf Malejiſch heiſst ſie Caranaſci.

Deutſch: die Herzblume. Holl. Geitenkruid. Dän. Hierteblomſter. Schwed. Hjertblomſter. Engl. The capraria or ſweet weed. Franz. Capraire. Ital. etc. Capraria.

Capreolus ſ. Cirrhus.

Capſicum.

Deutſch: der ſpaniſche Pfeffer, die Beisbeere. Holl. Spaanſche peper. Dän. Spansk peber. Schwed. Spansk peppar. Engl. The Guinea or indian pepper. Franz. Le piment. Ital. Il peberone. Span. El pimentero. Port. Pimentão, pimento.

Capſicum annuum.* (Piper indicum vulgatiſſimum. — Capſicum vulgare.)

Das Vaterland des ſogenannten ſpaniſchen Pfeffers iſt Südamerika; von da iſt er nach Oſtindien und weiter fortgepflanzt worden. Der griechiſche Name Kapſikon ſoll ſich auf ſeine Schärfe beziehen. Er heiſst auch auf Lateiniſch piperitis. Wegen ſeiner hochrothen Früchte wird er in den ſüdlichen Theilen Frankreichs le corail des *jardins* genannt. Dieſe Pflanze wird zuweilen eine Elle hoch und hat durchaus einen ſcharfen Geſchmack, der ſich aber in den Saamenkörnern, die viel heiſser als Pfeffer ſind und im Munde wie Feuer brennen, am ſtärkſten äuſsert. Die Indianer lieben ihn ſehr, ziehen ihn dem eigentlichen Pfeffer vor und thun ihn zu allerlei Speiſen. In Europa iſt er zu einem ſolchen Gebrauch viel zu ſcharf; jedoch wird er zuweilen als ein magenſtärkendes Mittel gerühmt, auch legt man wohl etwas davon zu den eingemachten Gurken, um ihren Geſchmack zu erhöhen. Die Eſſigbrauer pflegen ihn zu brauchen, um den Eſſig ſtärker *zu machen*.

Deutſch: der gemeine ſpaniſche Pfeffer, *die jährige* Beisbeere, der indianiſche Pfeffer, der gemeine langſchotige indianiſche Pfeffer, der kalekutiſche Pfeffer, der Guineapfeffer, der Negropfeffer; der Schotenpfeffer.

Holl. Jaarlykſe ſpaanſche peper, Braſilie peper, indiaanſche peper. Dän. Spansk eller Portugiſisk peppar, Indianisk peber, Braſiliansk peber, Guineisk drue-urt, hauge-coral, bælg-peber. Schwed. Spansk eller Portugiſisk peppar, Indiansk peppar, Braſiliansk peppar. Engl. The indian or Guinea-pepper, the ſpanish pepper. Franz. Le piment annuel, poivre de Guinée commun, poivre d'Inde, poivre du Brésil, piment de Guinée, poivre d'Espagne, poivre de Portugal, poivre envagé, poivre crotte de souris, poivre en gousse, corail de jardin, pimplin. Ital. Peberone commune. Span. Pimentero annuo, pimienta de Indias, pimiento. Port. Pimentao da India. Ruſſ. Perez; Strutſchkowoi perez. Poln. Pieprzyca,

pieprzna ſalsza. N. Griech. Piperies. Forsk. Perſ. Eſtiot. Armen. Kurmyt, Bibar. Türk. Kermezy Bibar; Eſtiot. Malab. Vallia-Capo-Molago. Cochinch. Ot tau. Lour. Caraib. Quio, Ouriagon, Boëmin, Bohemoin, Aty, Aryamucha.

Capſicum baccatum. (Piper braſilianum petita.)

Die Früchte ſind ſo klein wie die Spargelbeeren. Deutſch: der Beerenpfeffer, der Hennenpfeffer, der Vogelpfeffer. Holl. Beſiedraagende ſpanſche peper. Engl. The ſmallfruited capſicum or bird pepper. Span. Pimentero de bayas. Cochinch. Ot tlon tlai. Lour.

Capſicum frutescens.

In beiden Indien, am gemeinſten und am ſchärfſten.

Deutſch: der ſtaudenartige ſpaniſche Pfeffer, der Beisbeerenſtrauch. Holl. Heeſterachtig ſpaanſche peper. Engl. The ſhrubby capſicum. Span. Pimentero fruteſcente. Sineſ. Lat tſias. Lour. Cochinch. Cay Ot. Lour.

Capſicum groſſum.

Deutſch: der Glockenpfeffer. Holl. Grootvrugtige peper. Engl. The heart leav'd capſicum or bell-pepper. Franz. Poivre monſtreux; poivron. Span. Pimentero de fruto craso.

Capſicum minimum.

Deutſch: die kleine Beiſsbeere, der Vogelpfeffer. Holl. Vogelpeper. Engl. The bird pepper. Franz. Le petit poivre de chien.

Capſula, (ein Diminutivum von Capſa).

Deutſch: eine Kapſel, eine Büchſe. Holl. Kasje, Doosje. Dän. Kapſel. Schwed. Doſa. Engl. Capſule, casket. Franz. Capſule. Ital. Capſola. Span. Capſula. Port. Capſula.

Capſula. 1) Eine Kapſel. Schwed. Fruckt-gömme. Ein Saamengehäuſe, das gemeiniglich zur Zeit der Fruchtreife trocken wird, nicht ſehr dick iſt und ſich auf eine beſtimmte Art öfnet. Von auſsen beſteht es aus verſchiedenen durch Nähte (ſuturae) verbundenen Klappen (valvulae); von innen wird es durch die Scheidewände (dis-

ſepimenta) in Fächer (loculamenta) vertheilt. Die Kapſel erhält nach ihrer Geſtalt, nach der Anzahl ihrer Klappen, nach den verſchiedenen Arten, wie ſie ſich öfnen, und nach der Anzahl ihrer Fächer mehrere Beinamen und ſind gemeiniglich vortrefliche Kennzeichen. Die Oefnung der Capſel geſchieht, um ſich von dem zur Reife gelangten Saamen zu entledigen, entweder an der Spitze, wie bei den meiſten Pflanzen, oder am Grunde (z. B. Triglochin), oder an der Seite, mittelſt eines kleinen Lochs (Campanula, orchis) oder horizontal (Anagallis, amaranthus, platanus), oder der Länge nach (convolvulus). 2) Bei ältern Botanikern iſt Capſula der Name eines jeden Saamengehäuſes (pericarpium). 3) Das Kernhaus oder der Kröbs von Aepfel und Birnen. 4) Capſula ſtaminis, bei einigen ältern Autoren, i. q. anthera.

Capura.

Capura purpurata.

Der Name eines indianiſchen Baums, von welchem die Autoren noch wenig gemeldet haben.

Franz. Capure pourpré.

Caput.

Griech. Kephale. Deutſch: Kopf, Haupt. Holl. Kop, Hoofd. Dän. Hoved. Schwed. Hufud. Engl. The head. Anglſ. Hævod. Franz. La tête. Languedok. Cabesso. Ital. Teſta capo. Span. Cabeza. Port. Cabeça. Ruſſ. Glawa, golowa. Poln. *Glowa.* *Böhm.* Hlawa. Wlach. Cap; capete. Ungar. Fö. *Lett.* Galwa. Ehſtn. Pea, pā. Finnl. Pää. Lappl. Aiwe. Grönl. Cangak, Niakók.

Caput. Radicis; allii; papaveris etc. — Cicero nennt die Ranken capita vitis (de ſenectute XV.).

Caraipa. Aublet. Guiane.

Der Name einer Gattung von Bäumen, die in den Wäldern von Guiana wachſen und noch wenig bekannt ſind. Aublet zählt 4 Arten: 1) parvifolia; ungefähr 15—20 Fuſs hoch, haben eine röthliche Farbe und ſtehen, nach dem Gipfel zu, ſehr dicht, der Splint iſt ebenfalls röthlich; das Holz iſt roth, hart und compact. Man macht daraus Hefte zu Beilen, Aexten u. ſ. w. 2) oblongifolia; die Garipous geben ihm den Namen Caraipe. 3) latifolia. 4) anguſtifolia.

Carapa.

Der Name einer Gattung von exotiſchen und wenig bekannten Bäumen. Folgende 2 Arten: 1) guianenſis. Aublet. Einer von den gröſsten Bäumen auf Guiana, indem der Stamm zwiſchen 60 und 80 Fuſs hoch wird. Die aus dieſem Stamme verfertigten Maſtbäume werden von den Seefahrern ſehr geſchätzt. Die Frucht iſt eine Art Mandeln, woraus ein dickes bitteres Oehl gezogen wird, das unter dem Namen Karapa-Oel bekannt iſt und womit ſich die Einwohner den ganzen Leib beſtreichen, um ſich gegen den Stich verſchiedener Inſecten zu verwahren. 2) Moluccenſis Encycl.; Granatum litoreum ſ. Martahul Rumph: iſt viel kleiner als der vorige und wächſt auf den Molukken.

Carapichea. Aublet.

Ein kleiner Strauch, der in den Wäldern von Guiana wächſt. Franz. Le carapiche.

Cardamine.

Eine mit dem Gänſekraut arabis und der Rauke (ſiſymbrium) nahe verwandte Pflanzengattung. Kardamine war bei den Griechen die Benennung der Kreſſe. Die in verſchiedenen Sprachen vorkommenden Namen von Gauchblume, Schaumkraut, Kuckucksblume u. ſ. w. rühren daher, weil die Blätter dieſer Pflanze mit dem ſogenannten Kuckucksſpeichel ſtark beſetzt zu ſeyn pflegen. S. Cicada ſpumaria.

Deutſch: die Gauchblume; das Schaumkraut. Holl. Schuimblad. Dän. Vandkarſe. Schwed. Bäkkekräſſa. Engl. Lady's ſmock. Franz. Le creſſon, ou la cardamine. Ital. Cardamindo. Span. Cardamina cardamantica. Port. Cardamina cardaminas.

Cardamine amara. (Naſturtium aquaticum amarum.)

Man findet dieſe Pflanze in den Waſſergräben; ſie hat einen ſcharfen pikanten Geſchmack. In Norwegen werden die Blätter im Frühjahr zuweilen zu Salat gebraucht. Sie wird von den Schaafen, zuweilen auch von den Kühen gefreſſen.

Deutſch: die bittere Gauchblume, die Bitterkreſſe. Holl. Bitter ſchuimkruid. Dän. Vandkarſe, Bitterkarſe. Norweg. Vandkars, Bakkars. Schwed. Bäkkekräſſa. Engl. The bitter ladies ſmock. Bitter creſſes. Franz.

Cresson débile. Ital. Cardamindo amaro. Span. Cardamine amarga. Port. Cardamina amargoſa.

Cardamine hirſuta.

In Europa, in den Weinbergen, Gehölzen und andern ſchattigten Gegenden. Wächſt auch in Virginien.

Deutſch: die zottige Gauchblume; die kleine Waſſerkreſſe. Holl. Ruig Schuimkruid; kleine waterkers. Dän. Liden vandkarſe. Engl. The hairy ladies ſmock. Franz. Cresson velu. Span. Cardamine con pelo aſpero.

Cardamine impatiens.

In den waldigten und gebirgigten Gegenden von Europa. Linné ſagt von ihr: planta certe nulla petala habet. Sie hat allerdings Blumenblätter, ſie ſind aber ſehr klein und verwelken bald.

Deutſch: die Springkreſſe. Holl. Gevoelig ſchuimblad. Engl. Impatient ladies ſmock. Franz. Cresson ſtipulé. Span. Cardamine impaciente.

Cardamine petraea. (Arabis petraea. Encycl.)

Wächſt in verſchiedenen beſonders nördlichen Gegenden von Europa auf Felſen und trockenen Bergſpitzen.

Deutſch: die Steinkreſſe, die Bergkreſſe. Holl. Rotzig Schuimblad; Steenkers. Engl. Rock creſſes; the alpine ladies ſmock. Franz. Arabette de roche. Encycl. Cresson de roche.

Cardamine pratenſis. (Naſturtium pratenſe, magno flore; Iberis Fuchſii ſ. naſturtium pratenſe ſylveſtre; flos cuculi.)

In Europa, auf feuchten Wieſen, deren Zierde ſie, wegen ihrer groſsen ſchönen Blumen, bei'm Eingang des Frühlings iſt. Sie hat einigen offizinellen Nutzen. Im Norden wird ſie von einigen im Frühjahr als Salat gegeſſen. Ziegen, Schaafe, zuweilen auch Kühe freſſen ſie.

Deutſch: die Wieſenkreſſe, die Mattenkreſſe; Feldkreſſe, wilde Kreſſe, braune Kreſſe, die Bachmünze; die Gauchblume, die Wieſengauchblume, die Kuckucksblume; Oeſtreich: ſüſse Brunnenkreſſe.

Holl. Gemeen Schuimblad; Koekkoeksbloem; Waterviol. Vriesl. Pinkſterbloem. Dän. Enge-karſe, vildkarſe. Norweg. Engkars, Giögeblomſter. Schwed. ängkräſſe. W. Gothl. Bræsmagræs. Engl. The common

ladies fmock. The cuckow flower. Franz. Cresson des prés. Passerage sauvage. Ital. Cardamindo, o crescione di prato. Nafturzio di prato. Span. Cardamine pratenfe; maftuerzo filveftre; flor del cuclillo. Port. Cardamina pratenfe. Maftruco filveftre. Ruff. Lugobiü kres. Poln. Rzez'ucha polna. Böhm. r'er'icha laučny; Ste'. ničnjk. Ungar. Mezei torma; Réti torma fü; Kakukviràga.

Cardiofpermum.

Deutfch: der Herzfaame, die Herzerbfe. Holl. Hartvrugt. Dän. Blære-erter. Schwed. Hiert-ärter. Engl. The heart feed, heard pea. Franz. La corinde. Ital. etc. Cardiofpermo.

Cardiofpermum corindum.

Corindum oder cor indum, i.e. indianifches Herz, indianifche Herzerbfe. Die Blätter diefer Pflanze find unten filzig, fo auch die Fruchtkapfel; fonft ift fie von der folgenden wenig verfchieden.

Deutfch: der brafilianifche Herzfaame. Holl. Amerikaanfch hartvrugt. Engl. The parsley leaved heartfeed. Franz. Corinde cotonneuse. Coeur des Indes. Ital. Corindo; paternoftri di St. Domenico. Span. und Port. Corindo.

Cardiofpermum halicacabum.

(Halicacabus peregrinus; pifum veficarium, pifum cordatum, cor indum.)

In beiden Indien; in Europa ift diefe Pflanze fchon feit einigen Jahrhunderten bekannt. Die Blätter find glatt; auch ift die Frucht beinahe glatt. Die Frucht befteht aus drei aufgefchwollenen und mit einander verwachfenen Kapfeln, die auf folche Art eine dreieckige Blafe bilden. In jeder Kapfel liegt ein runder, glatter, fchwarzer Saame, der unten mit einem weifsen herzförmigen Flecken gezeichnet ift. Nach diefer Befchreibung laffen fich nachftehende Namen leicht erklären. — Eine Varietät mit gröfsern Früchten (Corindum ampliori folio fructu maximo. Tournef.) heifst auf malabarifch Ulimia. Rheed. — Die Frucht oder Erbfe wird für ein kräftiges, herzftärkendes Mittel gehalten.

Deutfch: der gemeine Herzfaame, die Blafenerbfe. Holl. Ooftindifch hartvrugt. Engl. The indian heartfeed.

Black winter cherries. Franz. Corinde glabre. vulg. pois de merveille. Span. Farolillos. Cochinch. Cay tam phoung. Lour.

Carduus. (Griech. Skolymos.)

Deutſch: die Diſtel; in einig. ältern Schriften: Karde, Karte. Provinz. Wolfsſtrel (Strel, d.i. Kamm). Teuton. Thiſtil. Gloſs. Mons. Holl. Diſtel (Houttuyn Doorn, zum Unterſchied von Cnicus, Diſtel. Starkgedornte Arten nennt man mehrentheils Doornen und minder gedornte Diſtelen). Dän. Tidſel. Norweg. Tiſtel. Island. Thiſtell, Thiſtill. Schwed. Tiſtel. N. Gothl. Vigadeins (d.i. Wegedorn). Ulphilas. Matth. VII, 16. Engl. The thiſtle. Anglſ. Thyſtel, thiſtel. Franz. Le chardon. Alt. Bartela. Ital. Cardo. Brescia Fiór de lóſ. Span. Cardo. Port. Cardo. Ruſſ. Oſet. Böhm. Bodlák. Wlach. Polomide. Ungr. Bogáts-kó-ró. Lett. Dadſchi, Gudſchnes. Ehſtn. Ohbakas, Ohhak. Finnl. Ohdacke. Lappl. Tiſtel. Ihre.

Carduus acanthoides. (Carduus polyacanthos.)

In Europa auf den Landwegen.

Deutſch: die zierliche Diſtel, Wegdiſtel. Holl. Sierlike doorn. Dän. Enge-tidſel. Engl. The welted thiſtle, the grey welted thiſtle. Franz. Chardon acanthin. Span. Cardo como acanto.

Carduus acaulis. (Cirſium acaulos; carlina acaulis.)

In Europa, auf offenen und trockenen Wieſen; ſie wächſt ſehr niedrig und breitet ihre Blätter rund auf dem Boden aus, wodurch ſie für die Viehweiden ein nachtheiliges Unkraut wird; ſie iſt aber nicht durchaus ſtammlos.

Deutſch: die ſtammloſe Diſtel, die Zwergdiſtel. Holl. Ongeſtengde doorn, Everwortel (nach dem Deutſchen Eberwurz). Dän. Tidſel uden ſtilk. Engl. The dwarf thiſtle, the dwarf carline thiſtle. Franz. Chardon nain, l'herbe aux varices.

Carduus Caſabonae. (Polyacanthus Caſabonae, acarnae ſimilis; acarna Theophraſti anguillaria.)

In der Provence, in Italien, auf der Inſel Elba u. ſ. w. Eine ſehr ſchöne Diſtel. Sie führt den Beinamen von Ca-

ſabona, einem florentiniſchen Pflanzenkenner, der dieſe Diſtel beſchrieben hat.

Deutſch: die Diſtel des Caſabona; die ſchöne Diſtel; die Theophraſts-Fiſchdiſtel.

Holl. Driedoornige doorn; Viſchdiſtel. Dän. Den ſmukke tidſel. Engl. The fiſh thiſtle. Franz. Chardon polyacanthe; le chardon beau; Chardon d'eau.

Carduus criſpus. (Carduus caule criſpo; Carduus ſylveſtris primus. Dodon.)

Auf unbebauten Feldern. Die ganze Pflanze hat eine ſchwarzgrüne Farbe.

Deutſch: die krauſe Diſtel; die kleine Ackerdiſtel, die kleine Wegdiſtel, die Kratzdiſtel.

Holl. Gekrulde doorn; Kruldiſtel. Bei den Landleuten: Kaale Jonker; Boeren Rottingen. Dän. Kröltidſel, Vintertidſel. Norweg. Gemeen tiſtel, Vintertiſtel. Schwed. Krustiſtel, Vintertiſtel. Engl. The curled thiſtle. Thiſtle upon thiſtle. Franz. Chardon crêpu, ou friſé. Ital. Cardo creſpo, o ricciuto. Span. Cardo rizado; cardo de burro. Port. Cardo creſpo, ou riçado. Lett. Guſchenes.

Carduus defloratus. (Cirſium anguſtifolium. Bauh.)

In Oeſtreich, in der Schweiz, in den mittägigen Gegenden Frankreichs, in gebirgigten Gegenden.

Deutſch: die Bergdiſtel. Holl. Langſteelige doorn. Engl. The various leaved thiſtle. Franz. Chardon denté.

Carduus diſſectus.
Engl. The meadow thiſtle.

Carduus eriophorus. (Carduus eriocephalus. — Carduus tomentoſus, corona fratrum herbariorum. Raj. Lobel.)

In England, Frankreich, Portugal und andern ſüdlichen Ländern von Europa, auf unbebauten Plätzen und an den Landwegen. Sie iſt eine der zierlichſten Diſteln. Ihr Blumenboden (receptaculum) iſt markigt und eſsbar, wie Artiſchocken.

Deutſch: die wollköpfige Diſtel; die Mönchskrone. Holl. Wolkoppige doorn; Woldoorn; Monnikskruin. Engl. The woolly headed thiſtle. Franz. Chardon lanugineux. vulg. le chardon aux anes. Ital. Cardo la-

nuginoſo. Span. Cardo que Ueva lana, cardon con la cabezuela tomentoſa. Port. Cardo iſqueiro, cardo de iſca, eriophoro baſtardo.

Carduus helenioides.
In England und Siberien.

Deutſch: die alantartige Diſtel. Holl. Alantachtige doorn. Engl. The melancholy thiſtle. Galic. Cluas-an-fheidh. Lightf. Franz. Chardon helenioïde.

Carduus heterophyllus.
In den nördlichen Gegenden von Europa, auf niedrigen Wieſen und an den Sümpfen.

Deutſch: die dreiblätterige Diſtel; die Diſtel mit verſchiedenen Blättern; die breitblätterige Scheerdiſtel; die weiche Bergdiſtel, die groſse weiche Wieſendiſtel.

Holl. Verſchilbladige doorn. Dän. Trebladet tidſel. Söndmör. Reen tiſtel, Ulve lün Hvid blad. Schwed. (Smäl.) Brudborſte. Dalek. Borſtar. Engl. The engliſh ſoft or gentle thiſtle. Franz. Chardon heterophylle. Span. Cardo de hojas varias.

Carduus lançeolatus.
In Europa, wo ſie an den Landwegen und um die Dörfer ſehr gemein iſt; in China, bei Canton, woſelbſt ſie den Schweinen zur Nahrung dienet. Die Blätter ſind lanzenförmig und aus einander geſperrt; daher die Namen Speerdiſtel und Sperrdiſtel.

Deutſch: die Speerdiſtel, die Sperrdiſtel; die gemeine Wegediſtel. Holl. Lancetbladige doorn; Speerdiſtel. Dän. Spertidſel. Schwed. Tiſtel. Upland. Horntiſtel. Engl. The ſpear thiſtle. Galic. An deilgneach. Lightf. Franz. Chardon lanceolé. Chardon à broſſe rouge. Span. Cardo lanceolado. Ruſſ. Golowa tiutſchka. Falk. Sineſ. La di tſào; Siào Ky. Lour.

Carduus leucographus. (Cirſium maculis argenteis notatum. Tournef. Carduus mariae hirſutus, capitulo minore. Raj. Moriſon.)

In Italien und in der Provence.

Deutſch: die weiſsgefleckte Diſtel. Franz. Chardon maculé. Ital. Cardo maculato; bagaja.

Carduus marianus. (Carduus mariae.— Carduus leucographus. Dodon.— Carduus albis maculis

notatus vulgaris. — Silybum. Lobel. — Carthamus maculatus. Encycl.)

In Frankreich, England, Deutſchland, Italien u. ſ. w., doch nicht in den nördlichen Theilen von Europa, auf unbebauten Plätzen und an Landdämmen. Sie zeichnet ſich durch ihr ſchönes Blätterwerk vor den übrigen Diſteln aus und wird auch wohl deshalb in den Gärten gezogen. Wegen ihrer weiſsen Streifen und Flecken hat ſie den gröſsten Theil folgender Benennungen erhalten. In der Encyclopädie wird ſie unter Carthamus geſetzt, weil ſie alle Charactere deſſelben und durchaus nicht den Kelch des Carduus hat. Der Saame (Silybum), die Blätter und Wurzeln ſind offizinell. Sie werden auch in der Vieharznei gebraucht. An einigen Orten iſst man das junge Laub als Gemüſe.

Deutſch: die Mariendiſtel, die Frauendiſtel, unſrer lieben Frauen Diſtel, die Margen- (d. i. Marien-) Diſtel; die Milchdiſtel, die Silberdiſtel, die weiſse Wegdiſtel, corrupte Wehdiſtel, Nehdiſtel; das Stechkraut, die Stechkerndiſtel; die Froſchdiſtel, das Froſchkraut; die Forchdiſtel; die buntblätterige Meerdiſtel, die ſpitzige Diſtel, die wilde Artiſchocke.

Holl. Lieve Vrouwen diſtel, Onzer Vrouwen diſtel, Mariediſtel, Melkdiſtel. Dån. Marientidſel; Vild-erteskok; Sölvfarved tidſel; Melktidſel. Schwed. Marientiſtel; Miölktiſtel. Engl. The ladies thiſtle; the milk thiſtle, the white thiſtle. Welſch. Ysgallen wenn; Ysgall Mair; Cribau Mair. Franz. Le chardon-Marie, le chardon nôtre-dame, le chardon blanc, le chardon argenté, le chardon laité; le chardon lochar, le chardon marbré; l'artichaut ſauvage; l'herbe aux poings de côte. In der Encyclopädie: le carthame taché. Ital. Cardo Santa Maria, cardo mariano; erba del latte. Span. Cardo lechero; cardo-Maria, cardo mariano, cardo eſpinoſo. Port. Cardo leiteiro; cardo mariano. Ruſſ. Woltschètzkudrjawoi. Poln. Oſtropeſt; Podgorzal. Böhm. Oſtropés. Lett. Zaurſahpu ſahles; Dſelknes, Dſeltanes. Ehſtn. Püſſo rohhi.

Carduus monſpeſſulanus. (Cirſium.) Deutſch: die Diſtel von Montpellier. Holl. Montpelierſe doorn. Engl. The Montpelier thiſtle. Franz. Le chardon de Montpelier. Port. Cirſio de Montpelier.

Carduus nutans. (Carduus moſchatus major, capite nutante. Moriſon, Onopyxus. Barrel.)

Wächſt in Europa an den Wegen und an trockenen Stellen. Die Blumen oder Köpfe hängen niederwärts; ſie riechen etwas nach Biſam. Dieſe Diſtel gehört zu den Hygrometerpflanzen, denn bei feuchtem Wetter ſchlieſst ſich der Kelch und bei ſchönem Wetter und Sonnenſchein öffnet ſich derſelbe und die Blume bricht auf.

Deutſch: die Biſamdiſtel, die ſchwankende Diſtel, die Eſelsdiſtel. Holl. Knikkende doorn; Moskeljaatdiſtel. Dän. Desmartidſel. Schwed. Desmanstiſtel. Engl. The muſk thiſtle. Franz. Chardon penché, chardon à tête penchée, chardon flottant. Span. Cardo inclinato.

Carduus paluſtris. (Cirſium pratenſe polycephalon vulgare. Tournef.)

In Sümpfen und auf feuchten Wieſen. Die jungen Stengel ſind, wie von mehrern Diſteln, eſsbar. In Småland werden ſie geſchält und hierauf als ein Gemüſe gekocht. Der Carduus Polianthemus ſcheint dem Verfaſſer des botaniſchen Theils der Encyclopädie eine Varietät der Sumpfdiſtel zu ſeyn.

Deutſch: die Sumpfdiſtel. Holl. Moerasdiſtel. Dän. Moradsdidſel. Schwed. Kiærtiſtel. Angerm. Vattentiſtel. Engl. The marſh thiſtle. Franz. Chardon des marais. Span. Cardo paluſtre.

Carduus ſerratuloides.

Deutſch: die Schartendiſtel; Schardiſtel; Scheerdiſtel. Engl. The ſaw-wort thiſtle. Franz. Chardon à longue aigrette. Span. Cardo como ſerratula. N. Griech. Agrio zochos. Forsk.

Carduus ſtellatus.

Deutſch: die Sterndiſtel. Holl. Zaagbladige doorn. Engl. The ſtarry thiſtle. Franz. Chardon à feuilles de giroflée.

Carduus tuberoſus.

Deutſch: die Knolldiſtel. Holl. Knobbelwortelige doorn. Engl. The tuberous thiſtle. Franz. Chardon des prés. Burät. Guguhun. Georgi. Sineſ. Thu gin ſen. Lour.

Carex.

Die Alten verstanden darunter eine Art stechender, mit einem Büschel versehener Binsen; wegen des letztern Umstandes will man dieses Wort aus dem griechischen kare, caput herleiten. Linné hat den Namen für eine Gattung Gräser gewählt, deren männliche und weibliche Blüthen in schuppigen Kätzchen abgesondert sitzen. Tournefort nannte sie zum Theil Cyperoides und Monti, Scirpoides. In Island nennt man verschiedene Arten Lisiagraes, weil es von den Landleuten zuweilen statt des Käselabs gebraucht wird. Weil die Blätter rauh und scharf sind, so läst das Vieh alle Arten stehen. Zur Noth werden sie von den Pferden und Rindvieh gefressen.

Deutsch: das Riedgras, die Segge. Holl. Rietgras; Cyperbies. Dän. Stærgræs; Cypergräs. Schwed. Starr. Engl. The carex. Franz. La laiche, leche, la careiche, le caret. Ital. La caretta. Span. El carex; carrizo. Port. O carriço.

Carex acuta.

Ist in Europa sehr gemein, wächst in Morästen, Seen und andern feuchten Orten. Es giebt vornämlich zwei Varietäten: 1) carex nigra, treibt 2—3 Schuh hohe Halme; 2) carex rufa, treibt kleinere Halme. — Das spitzige Riedgras ist bei den Landleuten nicht sehr beliebt, weil es andere Gräser im Wachsthum erstickt und überhaupt zu keiner Fütterung gebraucht werden kann. Wenn es jung ist, kann es zur Noth den Pferden, minder aber den Kühen und Schaafen zum Futter dienen. Es pflegen sich vielerlei Insekten daran aufzuhalten, und ist auch, von dieser Seite betrachtet, dem Vieh nachtheilig. Wenn es dicht verbunden gewachsen ist, so kann es zu vesten, schwimmenden Rasenstücken gebraucht werden.

Deutsch: das spitzige Riedgras, die spitzige Segge; Bruchsegge, Wintersegge, Berstgras, falsches Cypergras, Schnittgras, Platzgras, Schelmengras, kleines Spiesgras, Sauergras, wildes Galgantgras, breitblätteriges Rietgras, scharfes Rietgras, gelbrothes Riethgras, grosses Wasserrietgras, Reitgras, schwarzrothes Rietgras, schwarze Segge, rothbraune Segge, Schnöte, schwartze Märzsegge, Uferschnöte, Wasserschnöte, Uferrietgras, Leuchel, Statsch, Eisenpater, Eiserpäten, Segger, Nätsch, Plaggras.

Holl. Spitse Cyperbies; rosse ciperbies; zwarte cyperbies. Dän. Spidsagtig stærgræs; Lydgræs. . Schwed. Blåstarr. Dalek. Sträppel. Engl. The acute carex. Franz. Laiche coupante; laiche cyperoide; laiche rousse; le caret aigu. Ital. Caretta acuta. Span. Carex agudo. Port. Carriço agudo.

Carex arenaria. (Amnorrhiza. Ehrh.)

Wächst in Europa, in sandigten Gegenden nahe am Meere. Auf den Aeckern ist es wegen der kriechenden Wurzel verhaſst; ist aber sehr nützlich, um den Flugsand zu bevestigen. Die frische Wurzel hat einen Terpentingeruch und wird in der Arzenei statt der Sassaparilla gebraucht.

Deutsch: das Sandriedgras, Sandsegge, Strandriedgras, Seegras, Bandgras, kleines kriechendes Cyperngras, kriechendes Sandried, Flugsandried, Eisenpäter, Eiserpeden, groſse Peden, Kalmuspeden, deutsche Sassaparillenwurzel.

Holl. Zandige cyperbies; Helmdraad. Dän. Sandskiærgræs, Seenegräs, Sener. Viborg Beschreib. der Sandgewächse. Schwed. Sandstarr Engl. The sea carex. Franz. Laiche des sables.

Carex atrata.

Auf den Alpen, die Aehren sind schwarz.

Deutsch: das geschwärzte Riedgras, die schwarze Segge. Holl. Zwartaairige cyperbies. Schwed. Fiällstarr. Engl. The black carex. Franz. Laiche noirâtre.

Carex baldensis.

Wächst um Verona auf dem Berge Baldo, woher dieses Riedgras den Beinamen erhalten hat; laiche du mont Balde: gramen iunceum e monte Baldo. I. Bauhin.

Carex canescens.

In Europa, auf feuchten Wiesen.

Deutsch: das eisgraue Riedgras. Schwed. Gråstarr. Engl. The grey carex. Franz. Laiche blanchâtre.

Carex capillaris.

In der Schweiz, Dauphiné u. s. w. Der Halm ist sehr dünn, beinahe fadenförmig.

Deutsch: das Haarriedgras, die Haarsegge. Schw. Hårstarr. Engl. The capillary carex. Franz. Laiche capillaire.

Carex cespitosa.

In Europa; bildet durch die Vielheit der Blätter torfartige Klumpen, womit ganze Moräste angefüllt sind.

Deutsch: Torfriet, Rasenriet, Rasenriedgras, Rasensegge. Holl. Turfachtige Cypergras. Schwed. Tufstarr. Engl. The turfy pink leaved carex. Schottl. Starr. Lightf. Franz. Caret gazon.

Carex digitata.

In Europa, in den Wäldern, auf schattigten Wiesen und auf hohen, bedeckten Plätzen, hat von der Gestalt der Aehren den Beinamen.

Deutsch: das fingerförmige Riedgras, das Näglein-gras. Schwed. Hvispstarr. Franz. Laiche digitée.

Carex dioica.

In Europa, auf feuchten Wiesen und auf den morastigen Plätzen der Berge.

Deutsch: das getrennte Riedgras, das Riedgras mit getrennten Geschlechtern, Galgans. Holl. Tweehuizige cyperbies. Schwed. Säfstarr. Engl. The small carex. Franz. Laiche dioïque, caret dioïque.

Carex elongata.

Auf feuchten Wiesen und in feuchten Gehölzen. Die Aehren sind länglicht.

Deutsch: das verlängerte oder vieljährige Rietgras. Schwed. Rankstarr. Franz. Le caret alongé.

Carex filiformis.

Deutsch: das fadenförmige Riedgras. Schwed. Trädstarr. Franz. Caraiche filiforme.

Carex flava.

In Europa sehr gemein auf feuchten Plätzen und Wiesen.

Deutsch: das gelbe Riedgras, die gelbe Segge, Igelkölbleingras. Holl. Duitsch gedoornd, of klein Moerasgras. Schwed. Knagglestarr. Engl. The yellow carex. Franz. Laiche jaunâtre.

Carex foetida.

Auf den Gebirgen der Schweiz, der Dauphiné, von Piemont und von England auf sumpfigten Plätzen. Es hat einen unangenehmen Geruch.

Deutſch: das ſtinkende Riedgras. Engl. The ſtinking carex. The curved carex (carex incurva. Lightf.) Franz. Laiche fétide.

Carex globularis.

In den kältern gebirgigten Gegenden von Europa. Die weibliche Aehre iſt oval.

Deutſch: das kugelförmige Riedgras, die Kugelſegge, die Heideſegge. Schwed. Klotſtarr. Franz. Le caret globuleux.

Carex hirta.

Auf feuchten und auf dürren ſandigten Plätzen, in Europa. Bindet ebenfalls den Flugſand und kann die Stelle der Sandſegge (Carex arenaria) vertreten.

Deutſch: das rauhe Riedgras, die rauhe Segge, das linde (gelinde) Riedgras oder Galgantgras. Holl. Ruige cyperbies. Schwed. Grusstar. Engl. The hairy carex. Franz. Laiche velue.

Carex leporina. (Gramen leporinum; Ptacoſeca. Ehrh.)

In Europa, auf feuchten und ſumpfigten Plätzen. Führt den Namen wegen Aehnlichkeit der Aehre mit dem Schwanze eines Haſen.

Deutſch: die Haſenſegge, das Haſenriedgras, das kleine Cyperngras, das kleine Waſſergalgantgras. Holl. Haazenſtaartige cyperbies, wild water-galigaan-gras. Dän. Hareſtær. Schwed. Harſtarr. Engl. The naked carex. Franz. Laiche léporine, laiche des lievres.

Corex rimoſa.

In Sümpfen; die Wurzel iſt kriechend.

Deutſch: das lehmige Riedgras, die lehmige oder ſchlammige Segge, die ſchöne Segge. Holl. Slykerige cyperbies. Schwed. Dystarr. Engl. The bog carex, the creeping bog carex. Franz. Laiche fangeuſe.

Carex muricata.

In Europa, in den Wäldern und auf feuchten Wieſen.

Deutſch: das blaſſe Riedgras, die bleiche oder gelbe Segge. Holl. Bleekachtige cyperbies. Schwed. Blekſtarr. Engl. The bale carex. Franz. Laiche pâle.

Carex panicea.

In Europa, auf feuchten Wiesen und Viehweiden; blüht im April und Mai; die Aehren sind dem Brande leicht unterworfen und dann sind die Kapseln mit einem russartigen Staube angefüllt.

Deutsch: das schwadenartige Riedgras, das Schwadenried, die Fennigsegge. Holl. Panickachtige cyperbies. Schwed. Hirsstarr. Engl. The pink carex. Franz. Laiche panicée, le caret paniset.

Carex pseudocyperus. (Cyperus adulterinus.)

In Europa, in Sümpfen, Gräben und andern wässerichten Gegenden.

Deutsch: das falsche Cyperngras, die Cypersegge, das Bastartgalgantgras. Holl. Basterd-galigaan. Schwed. Slokstarr. Engl. The bastard-cyperus carex. Franz. Laiche en ombelle. — La careiche cypériforme, ou faux-souchet. Span. Carex falsa-juncia.

Carex pulicaris. (Psyllophora.)

In Europa, in den Sümpfen und Morästen. Die Saamen, 6 bis 8 an der Zahl, lassen sich wegen ihrer Gestalt und braunrothen Farbe, mit kleinen niederhängenden Flöhen einigermassen vergleichen.

Deutsch: das Flohried, Flohriedgras, die Flohsegge. Holl. Vloozadige cyperbies. Dän. Loppestär. Schwed. Loppstarr. Engl. The flea carex. Franz. Laiche pulicaire. — Le pucier, ou careiche à la puce. — Puciere aquatique. Span. Carex de semilla como pulga.

Carex saxatilis.

Hin und wieder auf Wiesen, in Wäldern und auf Felsen.

Deutsch: das Felsenried, die Felsensegge. Schwed. Bekstarr.

Carex uliginosa.

Deutsch: die Morastsegge, das Morastried. Schwed. Myrstarr. Franz. Laiche des sanges. Span. Carex de sumideros.

Carex vesicaria. (Cyperoides vesicarium).

In Europa, in morastigen Gegenden u. s. w. Die Saamencapseln sind blasenartig aufgeschwollen. Die Lappländer

legen die getrockeneten und zerſchnittenen Blätter in ihre Schuhe, um ſich gegen Hitze und Froſt zu verwahren. Man kann ſie auch zum Flechten, Auslegen, Ausſtopfen und dergleichen gebrauchen.

Deutſch: das Blaſenriedgras, das Blaſenried, die Blaſenſegge. Holl. Groot-aair. Vlaming. Zegghe, water-rietgras. Dän. Smaltcypergræs. Norw. Sennegræs, Lappesenne. Söndmör. Skiæne. Schwed. Bläsestarr, Lappskoſtarr. Engl. The bladder carex. Franz. Laiche vésiculeuse. Span. Carex vexigoso. Lappl. Kappmockſuini, Gamacksvine, Svine.

Carex vulpina.

In Europa, in den Sümpfen, auf feuchten Wieſen u. ſ. w. Führt den Beinamen wegen Aehnlichkeit der Aehren mit einem Fuchsſchwanze.

Deutſch: das Fuchsriedgras, die Fuchsſegge, die Bruchſegge, die groſse Winterſegge, wilder Galgant, Waſſercyperngras. Holl. Vossenstaartige cypergras. Dän. Ræveſtær. Schwed. Räfstarr. Engl. The fox carex. Franz. Laiche compacte. Le caret des renards. Span. Carex de zorro.

Carica.

Carica papaya. (Arbor melonifera, papayo dicta.)

In beiden Indien; ein anſehnlicher Baum, der beinahe wie eine Palme aufſchieſst, und Früchte von Geſtalt und Gröſse einer mittelmäſsigen Melone trägt. In ihrer vollkommenen Reife ſchmeckt die Frucht ungemein ſüſs, iſt erfriſchend und geſund, obgleich ihr Geruch nicht lieblich iſt. Die unreifen Früchte werden eingemacht. Der Stamm iſt in der Mitte hohl und wird in Surinam zu Dachrinnen gebraucht, jedoch werden ſelbige in kurzer Zeit leck. Man unterſcheidet eine männliche und weibliche Papaya (pinoguaru mas et femina). — Von dem Gattungsnamen iſt zu bemerken, daſs carica eine Benennung der trockenen Feigen iſt, nach der Gegend, wo ſelbige herkommen.

Deutſch: der Papayabaum (mit melonförmigen Früchten). Holl. Papajaboom; gemeene pompoenboom. Dän. Papayatræe. Schwed. Papayaträd. Engl. The papaw tree. Franz. Le papayer, ou papou. Papaye

commune, groſse papay; le papayer franc. Ital. Il papajo. Span. El papayo. Port. Papayo, papaya, ambapaya; mamoeira. Braſil. Pino-guaçu. Caraib. Ababai. Malab. Papaya-maram. Sineſ. Man xeu co. Lour. Cochinch. Cay Du du. Lour.

Carica poſopoſa. (Carica ſylveſtris minor. Brown. — Papaya ramoſa fructu pyriformi. Feuill.)

Ein Baum, der zwiſchen 15 und 20 Fuſs hoch wird, wächſt in Amerika. Die Früchte haben das Anſehen einer Birne und ſind von ungleicher Gröſse, ihr Geſchmack iſt ſüſslicht. — Am Fuſse der Papayabäume pflegen ſich die Schlangen aufzuhalten, welche die Portugieſen Cobras de cabello (Brillenſchlangen) nennen.

Deutſch: der Poſopoſabaum; der Papayabaum mit birnförmigen Früchten. Holl. Poſopoſoboom. Franz. Le papayer ſauvage. Petite papaye. Caraib. Aleulé, Alélé.

Carina; b) Carinatus, a, um.

Deutſch: der Kiel, gekielt, kielförmig, nachenförmig, ſcharf gerändet. Holl. Kiel. b) Gekield. Dän. Kiölen; b) Kiöled. Schwed. Kölen; b) Köllikt, Kölad. Engl. The keel; b) keeled, keelshaped. Franz. La carène, la quille; b) cariné, en carène. Ital. La chiglia, la carena. Span. La quilla. Port. A quilha; b) aquilhado.

Carina. Das Schiffchen, oder das untere nachenförmige Blatt einer Schmetterlingsblume (papilionaceus flos). Port. Navetta da corolla barboleta.

z.B. Carinatum folium (Arinaria tetraquetra, Aſphodelus ramoſus).

Cariſſa.

Cariſſa arduina. Encycl.
Iſt die arduina biſpinoſa Linn. Q. Vide.
Franz. Le calac d'Afrique.

Cariſſa carandas. (Echites ſpinoſa. Burm. — Licium malabaricum. Pluk.)

Ein Strauch, der ungefähr 15—20 Fuſs hoch wird; wächſt in beiden Indien; trägt ſchwärzlichtrothe Beeren von einem ſäuerlich angenehmen Geſchmack.

Franz. Le calac à feuilles obtuses.

Cariſſa ſalicina.

In Indien. Franz. Le calac à feuilles de ſaule.

Cariſſa ſpinarum. (Antura. Forsk.)

Ein 5—6 Fuſs hoher Strauch, in Oſtindien und Arabien. Franz. Le calac à feuilles ovales.

Carlina.

Deutſch: die Eberwurz, die Eberwurzel. Holl. Everwortel. Dän. Korstorn. Schwed. Korstiſtel. Engl. The carlina, the carlina thiſtle. Franz. La carline. Ital. Carlina. Span. Carlina. Port. Carlina.

Carlina acaulis. (Chamaeleon albus; ixia. — Carlina utzka. Hacq.)

In Italien, Spanien, Deutſchland u. ſ. w. in trockenen und gebirgigten Gegenden. Sie hat einen aromatiſchen Geruch und Geſchmack und enthält viel Oel. Ihr Stuhl oder Boden wird in einigen Ländern, wie Artiſchocken, gegeſſen. Die Wurzel iſt offizinell, ſie heiſst in den Apothecken radix carlinae ſ. cardopathiae. Carl der Groſse ſoll ſie bei ſeiner Armee als ein Mittel gegen die Peſt gebraucht und daher die Pflanze nach ihm den Namen carlina oder carolina erhalten haben.

Deutſch: die ſtammloſe Eberwurz, *die Carlsdiſtel*, die wilde Artiſchocke, die engliſche Diſtel, die weiſse Roſswurz; im Würtembergiſchen, Hundszorn.

Holl. Ongeſtengd everwortel; witte chamæleon. Dän. Tidſel uden ſtilk. Schwed. Tiſtel utan ſtjelke. Engl. The dwarf carlina. Franz. Carline sans tige. Le chardon nain, le caméleon blanc; chardousse. Ital. Carlina ſenza gambo. Camaleone bianco. Span. Carlina ſin tallo. Cardo pinto; aljonjero blanco; angelica carlina; camaleone blanco. Port. Carlina ſem grelo. Cardo pinto; cardo matacão; camaleone branco. Ruſſ. Koliutſchka. Poln. Lepczyca; Dziewięc ſil (d. i. goo.) Böhm. Bile pumpawa. Ungar. Bába kaláts; Diſzno tövis.

Carlina rubra. Forsk.

N. Griech. Konigangatho (d. i. rothe Diſtel.)

Carlina vulgaris. (Cnicus ſylveſtris ſpinoſior.)

In

In Europa, in gebirgigten, ſandigten und trockenen Gegenden. Die Stengel endigen ſich mit vielen Blumen; man hat an einer ſolchen Pflanze 23 Stengel und an denſelben nahe an 80 Blumen gefunden; der mittelſte Stengel hatte deren 10. Ehedem hielt man einen ſolchen Stengel mit 3 Blumen, wenn man ihn bei ſich trug, für ein Mittel gegen das Sodbrennen, daher die Namen Dreidiſtel und Sodkraut, vielleicht auch die Benennung der vorigen Pflanze cardopathia.

Deutſch: die gemeine wilde Eberwurz; der wilde Feldſafran, die Kreuzdiſtel, die Sanddiſtel; die Saudiſtel, Snoddiſtel, Sooddiſtel; Dreidiſtel; Schönhärle.

Holl. Gemeen everwortel; wilde veldſaffran; driediſtel. Dän. Korstidſel. Schwed. Korstiſtel. Engl. The common carline. Franz. Carline vulgaire. Ital. etc. Carlina volgare. Ruſſ. Roliutſchka, Koljuka.

Carnoſus, a, um.

Deutſch: Fleiſchicht. Holl. Vleezig. Dän. Kiödagtig, Kiödlignende. Schwed. Köttaktig. Engl. Fleſhy. Franz. Charnu. Ital. Carnoſo, carnuto. Span. Carnoſo. Port. Carnoſö.

z. B. Carnoſum folium (ſempervivum tectorum).

Carolinea.

Carolinea princeps. (Pachira aquatica. Aublet.)

Ein groſser Baum in Mexico, Surinam und Guiana, an den Bächen, Flüſſen, und auf Stellen, welche unter Seewaſſer ſtehen. Die Blumen ſind groſs und ſehr ſchön; die Frucht gleicht dem Kakao; die Saamen ſind wie Mandeln und können, wenn ſie geröſtet ſind, gegeſſen werden.

Deutſch: der wilde Kakaobaum. Engl. The digitated Carolinea. Franz. Le pachirier de Cayenne. Le cacao sauvage de Guiane. La Caroline du Mexique. Surinam: Le sergeant. Span. Carolinea princeſa. Mexico: Xiloxochitl (i. e. flos capillaceus). Hern.

Caroxylon.

Caroxylon ſalſola. Thunb. nov. gen.

Eine mit der Salſola und Anabaſis in einiger Verwandtſchaft ſtehende Pflanze, ſie wächſt in Afrika und blüht

im October. Die Afrikaner vermischen ihre Asche mit Hammelfett und sieden eine Seife daraus.

Africanorum canna-bosch.

Carpesium.

Eine mit dem Rheinfarrn (tanacetum) nahe verwandte Pflanzengattung. Den griechischen Namen Karpesion haben mehrere Pflanzen geführt. Der Name Kragenblume bezieht sich darauf, dass die äussern Kelchschuppen umgebogen sind. — Es sind folgende zwei Arten bekannt: a) cernuum; in Italien, der Schweiz und Provence, an feuchten Orten. b) abrotanoides; in China.

Deutsch: die Kragenblume, das Carpesium, der grosse Baldrian. Holl. Kraagbloem. Dän. Kraveblomster. Schwed. Krageblomster. Engl. The carpesium, or nodding star-wort. Franz. La carpésie. Ital. etc. Carpesio.

Carpinus.

Carpinus betulus. (Ostrya, ostrys; ostrya ulmo similis; zygia; fagus sepium.)

In Europa, auch in Canada, in Wäldern. Die Höhe dieses Baums ist nach dem Boden, worauf er wächst, verschieden; in der Dicke hingegen hat er selten über einen Fuss im Durchschnitt. Das Holz ist weiss, und sehr hart; es wird zu allerlei Drechsler- und Schreinerarbeiten, zum Mühlenbau u. s. w. gebraucht; es ist eines der besten Brennhölzer und giebt eine vortrefliche Kohle, daher es auch vorzüglich in den Glashütten verbrannt wird; es giebt auch die beste Asche. Die jungen Stämme lassen sich gut zu Hecken, Pallisaden, Bosketen, Kolonnaden und andern Gartendekorationen ziehen. Mit dem Bast wird in Schweden die Wolle gelb gefärbt. Das Decoct der Blätter wird bei Quetschungen der Pferde empfohlen. — Betulus heisst er wahrscheinlich wegen seiner Aehnlichkeit mit der Birke (betula); Weissbuche, um ihn von der Rothbuche zu unterscheiden; Juckboom, d. i. Jochbaum, weil in Holland aus dem Holze Joche für die Ochsen gemacht werden; ein Gleiches geschieht auch im Oestreichischen; Wielboom, d. i. Radbaum, weil allerlei Räder daraus gemacht werden; Rollholz, wegen des Gebrauchs zu Rollen oder Mangeln; so auch Spindelbaum, Spillbaum, Zaunbuche, Heckenbuche

(charmille), weil sie dazu aufgezogen werden; Hagbuche, von Hag, d. i. ein lebendiger Zaun, so auch Hainbuche, von Hajen, d. i. Hagen (sepire).

Deutsch: die Hagebuche, die gemeine Hainbuche, Hahnbuche, Hachenbuche, Hagenbuche, Hainbuche, Hanbuche, Hambuche, Haarbuche, der Spindelbaum, die Spindelbuche, das Rollholz; die Weissbuche; die Hornbuche, der Hornbaum, die Hornrauchbuche, die Rauchbuche (in Hohenlohe; wegen ihrer rauhen Blätter); die Heckbuche, die Zaunbuche; die Steinbuche; die Zwergbuche; die Buchäscher; das Hartholz, das Flegelholz, das Fliegelholz; im Mecklenburg. Hoster; zu Wien Steinrigelholz (Rigel, d. i. Hügel; so heissen daselbst die Buchen, welche auf felsigten Hügeln und Bergen wachsen; ihr Holz wird zum Brennen für besser gehalten.) Teuton. Haganpuocha. Glofs. Mons.

Holl. Gewoone haagbeuk; Jukboom; Wielboom; Witte beuk. Dän. Avenbög. Schwed. Afvenbok; Hagbök, Engl. The horn beam tree. The horse beech tree. Franz. Le charme commun. La charmille (So heisst eigentlich eine Pallisade von Hagebuchen). Ital. Carpino, carpine. Span. Carpe; charmilla. En Estremadura: Ojaranzo, hojaranzo. En Cuenca: Belmez. Port. Carpe; betula bastarda. Russ. (Ukraine) Grab, Grabina, Grabylnik, Grob. (Am Terek:) Drabinnik, Grabina, Batschika. Poln. Grab, Grabina. Böhm. Habr Gawor. Ungar. Györrttyán-fa. Tatar. (Taurien) Kok. Am Kaukasus: Gogomen. Kabard. Ilhuja. Pers. Asad. Georg. Ks-chily. Tscherkass. Tschuïe.

Carpinus duinensis. Scopoli.

Sie heisst also, weil Scopoli sie bei Duin in Krain gefunden hat. Ihr Wuchs ist nicht hoch, aber desto mehr ausgebreitet.

Carpinus orientalis.

Deutsch: die orientalische oder morgenländische Hagbuche. Engl. The eastern horn beam. Franz. Charme du Levant.

Carpinus ostrya. (Ostrya italica.)

In Italien und in Krain, an den Ufern der Flüsse; soll

auch in Nordamerika wachſen und daſelbſt Eiſenholz, iron wood, bois dur, genannt werden.

Deutſch: die italiäniſche Hagbuche; der Hopfenbaum, die Hopfenhagbuche.

Holl. Italiaanſche jukboom. Engl. The hophorn beam. Franz. Charme à fruit de houblon. Ital. Carpino nero, carpinella.

Carpinus virginiana. (Carp. virg. floreſcens.)

Vielleicht nur eine Varietät der italiäniſchen Hagbuche, wird aber viel gröſser; ein ſchöner Baum, deſſen Holz hart iſt und ſehr geſchätzt wird, wächſt ſehr ſchnell und kann die gröſste Kälte ertragen.

Deutſch: die virginiſche Hagbuche, die blühende Hagbuche aus Virginien. Holl. Virginiſche, of bloeijende jukboom. Engl. The Virginia flowering horn beam. Franz. Charme de Virginie.

Carpobalſamum. Die Balſamfrucht. S. Amyris opobalſamum.

Carthamus.

Deutſch: die Bürſtenpflanze. Holl. Saffloer. Dän. Safflor. Schwed. Safflor. Engl. The carthamus or ſafflower. Franz. Le carthame. Ital. etc. *Cartamo.*

Carthamus arboreſcens. (*Cnicus* hiſpanicus arboreſcens foetidiſſimus.)

Deutſch: die baumartige Bürſtenpflanze, die ſtinkende ſtaudige ſpaniſche Diſtel. Holl. Boomachtig ſaffloer. Franz. Carthame arborescent. Span. Cartamo arboreſcente; cnico de Eſpana muy ſetido.

Carthamus caeruleus. (Cnicus caeruleus aſperior.)

In Andaluſien und auf der Küſte der Barbarei.

Deutſch: die blaue Bürſtenpflanze. Holl. Blaauwbloemige ſaffloer. Engl. The blue flower'd carthamus. Franz. Carthame bleu. Span. Cartamo ó cnico con la flor cerulea.

Carthamus carduncellus. (Carduncellus montis lupi.)

Eine sehr kleine Distel, wächst in verschiedenen Gegenden Spaniens und den südlichen Frankreichs, vornämlich am Berge Saint Loup (mons lupi) in Languedoc.

Deutsch: die Zwergdistel. Holl. Langbladige saffloer. Engl. The mountain carthamus. Franz. Carthame à feuilles longues. Span. Cardillo.

Carthamus lanatus. (Atractylis lutea.) In Frankreich und andern gemäßigten Gegenden Europens, auf unbebauten Plätzen und an den Feldwegen. Sie ist etwas bitter und wird für schweißtreibend und fiebervertreibend gehalten. Bei ältern Autoren führt sie den Namen Attractylis. Wenn man die Pflanze an irgend einem Theile quetscht, so giebt sie einen blutrothen Saft von sich, daher heißt sie in Portugal cardo sanguinho, d. i. Blutdistel. Mit der Blüthe verfälscht man den Safran.

Deutsch: die wollige Bürstenpflanze; die gelbe Spinnrockendistel. Holl. Gewolde saffloer. Engl. The woolly carthamus. Franz. Carthame laineux. vulg. Le chardon béni des Parisiens. Ital. Cartamo lanoso. Span. Cardamo lanudo. Port. Cardo sanguinho.

Carthamus tinctorius. (Carthamus officinarum, flore croceo — cnicus; cnicus sativus; cnicus vulgaris.)

Wächst in Egypten, in der Levante u. s. w., wird auch, wegen seines Gebrauchs, in verschiedenen Gegenden Europens, mit mehrern und mindern Ertrag, je nachdem der Boden beschaffen ist, cultivirt. Man braucht die Blüthe dieser distelähnlichen Pflanze zum Gelbfärben und um der Seide eine schöne hochrothe, fleischrothe und kirschrothe Farbe zu geben. Diese rothe Farbe heißt in Ostindien Cassomba. Die Fäden oder Blumen des Saflors gleichen beinahe dem Safran, daher sie auch wilder, unächter oder Bastardsafran genannt und, statt des Safrans, zu Speisen gebraucht werden. Die Federschmücker färben mit Saflor die Federn roth. Auch zieht man aus den Blüthen ein schönes rothes Schminkpulver, welches auf französisch rouge, ou vermillon d'Espagne et de Portugal, rouge végétal, laque de cartame genannt wird. Die Blüthe führt den Namen Safranum. Der Name Saflor bedeutet so viel, als saffrani flores, Saffranblüthe; man findet auch den Safflor umgekehrt Florsaffran genannt. Das griechische Beiwort Knikos zeigt eine saffrangelbe und

hochrothe Farbe an. — Der Papageyenſaamen, Holl. Pappegaajenzaad; Franz. Graine de perroquet. Span. Simiente de papagayos. Arab. öſſur. So nennt man die Saamenkörner des Safflors, weil ſie von den Papagayen mit Begierde gefreſſen werden und nur ihnen allein nicht nachtheilig ſind. Der Saame iſt auch ein heftig purgirendes Mittel; und verſchiedene meinen, daſs aus dieſer Urſache der Name Carthamus aus dem griechiſchen Katheiρω, purgo, herzuleiten ſey. Sie werden von den Aerzten nicht mehr verordnet. Man kann auch aus dem Saamen ein Oel ziehen. Die Oelkuchen können zur Fütterung gebraucht werden. Der friſche Saamenſaft tödtet die Läuſe und anderes Ungeziefer. — Die Stengel werden verbrannt. Das gedörrte Laub kann Schaafen und Ziegen zur Winternahrung dienen. In Egypten werden die jungen Blätter als Salat gegeſſen. — Der Safflor wird auch in den Luſtgärten gezogen.

Deutſch: der Saflor, der Gartenſaflor, der Florſafran; der wilde Saffran; der Färbeſaflor.

Holl. Gewoon ſaffloer, Floers; Baſterd-ſaffraan. Dän. Safflor; Uegte ſaffran. Schwed. Safflor; oägt ſaffran. Engl. The common carthamus. — The dyer's ſafflower. — The baſtard ſaffron; the mock ſaffron. Angelſ. Lybcorn. Franz. Carthame officinal. — Le ſafran bâtard; le ſaffran d'Allemagne. Ital. Cartamo officinale; zaffrone; zafferano ſaracineſco. Sicil. Uſfaru. Span. Cartamo de tintes; alazor; azafran baſtardo. Port. Cartamo officinal; açafroa, azafroa; fuſaro. Ruſſ. Polewoi, proſtoi ſchafrán. Poln. Krokos, ſzafran polny. Böhm. Polnj ſſafrán. Ungar. Vad ſáfrány. Arab. Chartam. Forsk. Japan. Beninaſanna, Kohowaa, Kurenai. Thunb. Sineſ. Hum lan hoa. Lour. Cochinch. Cay Rum; Dieu Kanh. Lour.

Cartilagineus.

Deutſch: Knorpelicht. Holl. Kraakbeenig. Dän. Bruskagtig. Schwed. Bråskaktig. Engl. Cartilaginous, griſtly. Franz. Cartilagineux. Ital. Cartiginoſo. Span. Çartilaginoſo. Port. Cartilaginoſo.

z. B. Cartilagineae ſerraturae (ſalix vitell.); cartilagineum folium (ſaxifraga geum); cartilagineus arillus (Dioſma).

Carum.

Carum carvi. (Cuminum pratense; carvi officinarum; cuminum cereum; seseli carum. Scopoli.)

Griech. Karos, karion.

Ist in ganz Europa, vorzüglich in den nördlichen Ländern einheimisch, und wird auch, wie der römische oder Gartenkümmel (Cuminum cyminum), in den Gärten gezogen. Den Namen Carum soll er nach Carien, einer Provinz in Klein-Asien erhalten haben. Der Gebrauch des Kümmels zu Speisen und in der Medizin ist bekannt genug. Durch Cultur werden auch die Wurzeln essbar. Das Kraut kommt in Suppen und giebt auch ein herrliches Viehfutter. Da er sich durch den ausfallenden Saamen sehr vermehrt, so findet man ihn in grosser Menge besonders auf feuchten Wiesen.

Deutsch: der gemeine Kümmel, der wilde Kümmel, der Wiesen- oder Mattenkümmel, der Feldkümmel, der Wegekümmel; der Weisskümmel; der Wachskümmel; der Speisekümmel, der Brodkümmel; der Fischkümmel; der Kramkümmel, der Krämerkümmel. N. Sächs. Köhm. Oestreich: Küm. Grossglogau: Garve. In verschiedenen Gegenden: Karbe, Karbey, Karven.

Holl. Karwey; Veldkomyn; Waschkomyn. Dän. Kommen. Dansk-kommen. Norw. Karve, Karvi. Island. Kumin. Schwed. Kummin, Kumin. (In verschiedenen Gegenden) Karf. Engl. The caraway, carwey. Angels. Cumine, Cymene, Cymen. Franz. Le carvi; le cumin des prés. Ital. Il carvi. Span. Alcaravea. Basc. Alcarobea. Port. Alcaravia, alcarovia; alchirivia, cherivia. Russ. Timon, Tmin. Poln. Karny, Kmin, polny. Böhm. Kmjm. Ungar. Köményy. Lett. Kümmenes. Ehstn. Kömmlid. Finnl. Cumina. Lappl. Karwen.

Caryocar.

Caryocar nuciferum.

Ein grosser Baum in Südamerika, am Rio de Berbice und zu Essequebo, trägt Früchte von der Dicke eines Menschenkopfs. Die darinn enthaltenen Kerne sind essbar und schmecken wie Mandeln.

Deutsch: die Kopfnuss. Holl. Nootdraagende Caryocar. Franz. Le caryocar portenoix. Span. Caryocar que Ueva nueces.

Caryophyllei flores.

Deutsch: Nelkenartige Blumen; Holl. Anjelierbloemige planten. Franz. Fleurs en oeillet. Port. Flores ou corollas cravinosos. Blumen, deren Blumenblätter, gewöhnlich 5 an der Zahl, wie die der Nelken beschaffen und geordnet sind. Darnach heissen caryophyllei: 1) die achte Klasse in Tournefort's Methode; 2) die 16te Klasse in Pontedera's Methode; 3) eine sehr zahlreiche Familie oder Ordnung in Linné's Fragmenten einer natürlichen Methode. Es ist die 22ste Ordnung; sie besteht aus folgenden Gattungen (nach Giseke's Ausgabe): 1) Dianthus; Saponaria; Gypsophila; Velezia; Drypis; Silene; Cucubalus; Lychnis; Agrostemma; Sheffieldia? 2) Spergula; Cerastium; Arenaria; Stellaria; Alsine; Holosteum; Cherleria; Sagina; Möhringia; Buffonia. 3) Pharnacium; Glinus; Mollugo; Polycarpon; Minuartia; Queria; Ortega; Löfflingia; Rotala. 4) Scleranthus; — Polypremum?

Caryophyllus.

Caryophyllus aromaticus.

(Caryophylli indici; varietas caryophyllus regius.)

Der Gewürznelkenbaum ist auf den Molukken einheimisch, er wird gemeiniglich 15—18 Fuss hoch, und hält nicht ganz einen Fuss im Durchschnitt; er wächst gerade und hat fast das Ansehen eines Kaffeebaums. Er ist eines der interessantesten exotischen Gewächse, wegen der Nägelein, eines in Europa allgemein beliebten Gewürzes.

Deutsch: Gewürznägelein, Nägelein, Mutternägelein, Würznägeleinbaum. Holl. Kruidnagelboom; Groffelsnagelen; Moernagels; Antoffels. Dän. Nelliketræ; Nelliker, Krydenelliker. Schwed. Kryddneglika. Engl. The clove tree; aromatic cloves. Franz. Le giroflier, ou giroflier aromatique. Ital. Il garofano aromatico. Span. El clavo aromatico, clavo de especia. Port. Cravoaria. Russ. Gwosditschka. Poln. Gozdz do potraw. Böhm. Karafiat. Malej. Boa Lawan, Boengoe Lawan, Pugu Lawan; Tsjenke. Java. Chanke. Sines. Chan tim hiam. Lour. Cochinch. Dinh huong rung.

Caryophyllus, clavus; Griech. Karyophyllon, i. e. nucis folium. Deutsch: die Nägelein u. s. w. Engl. Cloves. Franz. Les clous de girofle.

Ital. Chiodi. Span. Clavos. Port. Cravos. So heiſsen die länglichten Fruchtknoten des obigen Baumes. Sie werden vor ihrer Reife theils abgepflückt, theils abgeſchüttelt, hierauf getrocknet und dann von den Holländern als Gewürz nach Europa gebracht. Wegen ihrer Aehnlichkeit mit einem hölzernen Nagel haben ſie in allen Sprachen den Namen Nägelein (Malej. Boa Lawan) erhalten. Der franzöſiſche Name girofle iſt aus einer Verſtümmelung des griechiſchen Karyophillon entſtanden. — Das erbſenförmige Knöpfchen, welches oben zwiſchen den vier Spitzen des Nagels liegt, heiſst auf Holländiſch Bolletje; Franz. Le sust, le bouton, la tête. Man findet dieſes Knöpfchen, weil es leicht abfällt, nur wenig auf den Gewürznägelein. Ehedem haben einige dieſes Knöpfchen für den Saamen gehalten und die Nägel aus dieſer Urſache hypocarpia genannt.

Anthophylli. Die Mutternägelein; Holl. Antoffels; Moernagels. Dän. Modernelliker. Franz. Antofles, clous matrices, mére des fruits, baies de giroflier; Malej. Ibu-tsjenki. So werden die Nägeleinfrüchte genannt, welche man auf dem Baume zur Reiſe gelangen läſst; ſie fallen im folgenden Jahre von ſelbſt ab und dienen hauptſächlich zur Fortpflanzung; als Gewürz hingegen haben ſie einen geringern Werth als die Nägelein. Salmaſius bemerkt, daſs man eigentlich den rechten Gewürznagel Anthophyllum, den Mutternagel hingegen Caryophyllum nennen ſollte, weil jener zuerſt die Blüthe und dieſer nachher den Saamen in ſich ſchlieſst. — Ehedem brachten alle molukkiſche Inſeln die Gewürznägelein hervor. Gegenwärtig aber zieht man ſie nur aus Amboina und Ternate. Um ſich des Alleinhandels zu verſichern, rotteten vormals die Holländer die Nägeleinbäume in allen übrigen Molukken aus. Seit 1770. zieht man ſie auch auf Isle de France und Bourbon. — Die Gewürznägelein waren ſchon vor dem 11ten Jahrhundert bekannt.

Caryophyllum regium. (Bracteolis majoribus luxuriantibus ſubimbricatis); die Königsnägelein; Holl. Konigsnagelen; Dän. Kongenelliker; Engl. The king cloves; Franz. Girofle royal; Malej. Tsjenkeradja. Piſo nennt die Königsnelke caryophyllus ſpicatus. Indian. Tshinka papoua. Dieſen Namen führt ein Nelkenbaum, mit kleinen ährenförmigen Früchten, weil er, wegen ſeiner groſsen Seltenheit, von Königen und

Fürsten in Indien ungemein geschätzt wurde. Man pflegt ihn für eine Monstrosität auszugeben.

Caryota.

Caryota mitis. Lour.

In den Wäldern von Cochinchina. Weder die Beere, noch die ganze Palmpflanze hat, wie die folgende, eine brennende Eigenschaft. Die Beeren sind nicht essbar. An den Achseln der Zweige kommt eine Art dicke aschgraue Wolle hervor, welche einen sehr guten Zunder abgiebt. Sie ist eine der schönsten Palmen.

Caryota urens. (Seguaster major. Rumph. Palma dactylifera, fructu acerrimo. Plum.)

Ein ziemlich hoher Palmbaum in Indien; trägt eine rothe runde Beere, ungefähr von der Grösse einer kleinen Pflaume. Das Fleisch dieser Beere hat eine sehr kaustische Eigenschaft, wenn man sie in den Mund nimmt, daher der Beiname urens. Karyota war die griechische Benennung der eingemachten Datteln. Aus dem Mark des Stammes läſst sich eine Art Mehl, wie Sago, bereiten, hat aber keinen so angenehmen Geschmack, daher man auch nur in Hungersnoth dazu seine Zuflucht nimmt. Das Holz des Stammes ist sehr hart und wird auf mancherlei Art benutzet.

Deutsch: die Brennpalme. Höll. Sagueerboom; Nieboom. Franz. Caryote à fruits brûlans. Malab. Schunda-panna. Malej. Nibun. Ceylan. Kettule, Kitulætha, Kitul.

Cassia.

Deutsch: Cassia, Kassien. Holl. Kassie. Dän. Cassie. Schwed. Cassie. Engl. The cassia. Franz. La casse, le cassier. Ital. etc. Cassia.

Cassia absus. (Senna quadrifolia; Loto affinis aegyptiaca. — Absus. Alpin.)

In Egypten und Indien, der Stamm ist kaum einen Fuss hoch.

Deutsch: die ägyptische Senne mit vier Blättern. Holl. Aegyptische Kassie, vierbladige Senna. Engl. The fourleav'd cassia. Franz. Casse hispide.

Cassia alata. (Herpetica. Rumph. —

Caſſia ſylveſtris foetida, ſiliquis alatis. Plum. — Faba dulcis. Merian.)

Auf den Antillen und in Oſtindien, auf feuchten Plätzen und an den Ufern der Flüſse. Aus den Blumen dieſer Kaſſie bereitet man eine Salbe, die das vortreflichſte Mittel gegen die Flechten (Herpes) ſeyn ſoll. Hierauf zielt der Maleyiſche Name dieſer Kaſſie, ſo wie die übrigen Benennungen herpetica, dauwormsboompje und dartrier.

Deutſch: die geflügelte Kaſſie, die wilde ſtinkende Kaſſie mit geflügelten Schoten; (der ſüſse Bohnenbaum); das Flechtenbäumchen. Holl. Gevleugelde Kaſſie; (zoete boonenboom); dauworms-boompje. Engl. The broad-leav'd caſſia. Franz. La casse à goussès ailées. vulg. Le dartrier, l'herbe à dartres. Malej. Daun-Curap, daun coepan.

Caſſia apoucouita. Aublet. Franz. Casse de la Guiane.

Caſſia aſchreck. Forskäl. Arab. Aſchreck.

Caſſia bicapſularis. (Caſſia hexaphylla, ſiliqua bicapſulari.)

In Südamerika; eine Staude, die 6—8 Fuſs Höhe erreicht.

Deutſch: die Kaſſie mit zwei Kapſeln. Holl. Tweehokkige Kaſſie. Engl. The ſix leav'd caſſia. Franz. Casse bicapsulaire. vulg. Canéficier bâtard.

Caſſia chamaecriſta. (Chamaecriſta pavonis major. Plum.)

Jamaica, Barbados und Virginien; der Stamm iſt anderthalb Fuſs hoch.

Deutſch: die kammartige Kaſſie. Holl. Geknifde Kaſſie. Engl. The dwarf caſſia. Franz. Casse crêtelle.

Caſſia chinenſis. Encycl. (Flos flavus. Rumph.)

Sinenſium. Van-dzian-nam, ſ. Telo-dzin-zan.

Caſſia diphylla.

Indorum. Niella-warei. Burm.

Caſſia fiſtula. (Caſſia fiſtula alexandrina; caſſia nigra; — Conna. Hort. malab.)

In Egypten und fast in allen wärmern Ländern von Ostindien; gegenwärtig auch in Amerika. Ein ziemlich grosser Baum, trägt schöne Blumen und niederhängende cylindrische Schoten; (daher der Name fistula) welche mit einem markigten, süssen und ganz schwarzen Fleische angefüllt sind und in vielen Fächern den herzförmigen, platten, harten und röthlich gelben Saamen einschliessen. Dieser markigte Theil der Schote ist in den Apothecken unter dem Namen Cassia bekannt und eines der besten gelinden Abführungsmittel. In Indien selbst wird fast kein Gebrauch davon gemacht.

Deutsch: die Röhrenkassie, die Fistulkassie, die Purgierkassie, Kassien; Röhrleinbaum, Wurströhrleinbaum. Kassienpfeifen. Holl. Pypkassie: purgeerende Kassie. Dän. Cassie, Cassieträ, Cassierör. Schwed. Cassie, Cassieträd, Cassierör. Engl. The purging cassia. Franz. Casse de boutiques ou casse solutive. vulg. le caneficier; casse fistule. Ital. Cassia fistola. Span. Canafistola, casiafistola, casia purgante. Port. Canafistula, cassia. Cochinch. Tlái Xiem. Lour. Aegypt. Chaiarxambar. Alpin.

Cassia glauca. Encycl. (Wellia-tagera. Rheed. Malab.)

Cassia grandis. (Cassia brasiliana. Encycl. — Cassia fistula brasiliana. — Bras. Tapirocoayanana. Piso.)

Deutsch: die brasilianische Kassie; Rosskassie. Holl. Brasiliaansche pypkassie; Paardenkassie. Engl. The horse cassia. Franz. Casse du Brésil.

Cassia lanceolata. Forsk. (Senna alexandrina; Senna orientalis.)

In Arabien; von der Cassia senna Linn. sehr verschieden. Forskäl hält sie für die ächte Senna von Mekko, deren Blätter in Cairo verhandelt werden und denjenigen Sennesblättern ähnlich sind, welche in Europa unter dem Namen Alexandrinische oder Levantische Senna verkauft werden. Nicht blos die Sennesblätter, sondern auch die Sennesschoten (follicules du sené), werden in der Medizin, als Abführungsmittel, gebraucht.

Deutsch: Die morgenländische Senna. Franz. Casse lancéolée, ou sené d'Alexandrie, sené du levant. Arab. Suna. Forskäl.

Cassia nictitans. (Senna spuria virginiana. Pluk. — Amoena moesta. Rumph. Arab.)

Deutsch: die virginische Kassie. Franz. Casse clignotante.

Cassia obtusifolia.

Auf der Insel Cuba, in Cochinchina u. s. w.

Deutsch: die Cassie mit stumpfen Blättern. Franz. Casse à feuilles obtuses. Sines. Tsao kit lam. Lour. Cochinch. Dau ma. Lour.

Cassia occidentalis. (Cassia foetida.) Auf den Antillen und in andern Gegenden von Südamerika. Alle Theile dieser Pflanze haben einen stinkenden Geruch. Sie ist offizinell.

Deutsch: die abendländische Kassie; das stinkende Holz, das stinkende Unkraut. Holl. Westindische Senna. Engl. The occidental cassia. Franz. Casse puante. Le bois puant; l'herbe puante. Brasil. Paiomi rioba.

Cassia procumbens. (Chamaecrista mariana, flore minore. Pet. Sic.)

In beiden Indien und Virginien.

Deutsch: die gestreckte Kassie. Franz. Casse couchée. Cochinch. Cay me tat. Lour.

Cassia senna.

Diese $1\frac{1}{2}$ Fuss hohe Pflanze scheint in der Levante oder im Norden von Africa zu Hause zu seyn; sie wird in Italien auf dem Felde cultivirt. Von der arabischen Senna (Cassia lanceolata) ist sie sehr verschieden; auch sind ihre Blätter ungleich weniger wirksam.

Deutsch: die italiänische Senna, der Sennetstrauch. Holl. Senne. Dän. Senet. Schwed. Sennet. Engl. The Senna. Franz. Casse d'Italie, ou séné d'Italie. Ital. Sena. Span. Sen. Port. Senne, senna.

Cassia sophera. (Gallinaria acutifolia. Rumph.)

In Ostindien.

Deutsch: die Sophere; das Hünerkraut mit spitzen Blättern. Holl. Spitsbladig Kassie of hoenderkruid. Franz. Casse à feuilles de galéga. Malab. Ponnam-tongera. Rumph. Cochinch. Thao Kuyet minh. Lour. Sines. Xy tsi tau; Kiue mim tsu. Lour.

Caſſia ſunſub. Forskäl.
Arab. Sunſub.

Caſſia tagera.
Deutſch: die malabariſche Kaſſie. Franz. Casse de Malabar. Malab. Tagera. Rheed.

Caſſia tora. (Gallinaria rotundifolia. Rumph.)

Deutſch: die Tora oder ceilanſche Kaſſie. Engl. The oval-leav'd cassia or senna. Franz. Casse à gousses menues. Arab. Kolkol, didjer el axbar. Ceilan. Tala (der allgemeine indianiſche Name iſt Tora). Cochinch. Dau muông. Lour.

Caſſia viminea.
Deutſch: die Bandcaſſie. Holl. Jamaikaſche Kaſſie. Franz. Casse effilée.

Caſſine.

Caſſine capenſis. (Phillyrea capenſis, celaſtri folio. Dillen. — Frutex aethiopicus alaterni foliis. Seba.)

Eine 6—8 Fuſs hohe Staude auf dem Vorgebirge der guten Hofnung.

Deutſch: die kapſche Kaſſine. Holl. Kaapſche Caſſine. Engl. The cape cassine or phillyrea. Franz. Cassine du cap.

Caſſine concava. Encycl. (An celaſtrus lucidus Lin.?)
In Africa, eine 5—6 Fuſs hohe Staude.
Franz. Cassine à feuilles concaves. Enc. Vulg. Le petit cerisier des Hottentots.

Caſſine maurocenia. (Maurocenia Hort. Cliff.)

Deutſch: der groſse kapſche Kirſchbaum. Holl. Styfbladige caſſine; Groote kaapſe kerſeboom. Engl. The great Hottentot cherry. Aiton. Franz. Cassine à feuilles convexes. Enc. — Le cerisier d'Afrique.

Caſſine peragua. (Caſſine caroliniana. Encycl.)

Eine 8—10 Fuſs hohe Staude, mit vielen Zweigen, in Carolina, Florida und Virginien. Aus den Blättern wird ein theeähnliches Getränk gekocht, welches ſehr diuretiſch iſt und für ein Mittel gegen den Nierenſtein und die Gicht gehalten wird. Die Indianer bedienen ſich deſſelben häufig und legen ihm noch mancherlei Kräfte bei. Apalachine heiſst dieſe Staude nach den Apalachen, einem floridaniſchen Volke, von welchem die Spanier den Gebrauch derſelben gelernt haben.

Deutſch: die Caſſinenſtaude; die glatte kanadiſche Winterſtaude; die Apalachine; der karoliniſche Theebaum; die Apotheckenkaſſine; die Theekaſſine, der Paraguaythee. Holl. Virginiſche Caſſine. Engl. The caſſioberry bush; the ſouth-ſea tea. Franz. Cassine de Caroline. vulg. L'apalachine. Span. Hierba de palos, hierba del Paraguay.

Caſſipourea.

Caſſipourea guianenſis. Aublet. Ein Baum von mittlerer Gröſse in Guiana, in wäſſerichten Gegenden, blüht im Januar. Die Frucht iſt unbekannt.

Franz. Le cassipourier de la Guiane.

Caſſytha.

Caſſytha corniculata. (Caſſutha cornea. Rumph.)

In den Gebirgen der Inſel Celebes wächſt dieſe Pflanze auf den Stämmen verfaulter Bäume.

Deutſch: das gehörnte Flechtkraut. Holl. Gehoornd vlegtkruid. Franz. Cassite corniculée.

Caſſytha filiformis. (Cuſcuta altera ſ. major. Petiv. — Cuſcuta baccifera Barbadenſium. Pluk. — Caſſuta. Rumph.)

In beiden Indien. Die Indianer machen eine dauerhafte Kütt für die Schiffe, indem ſie dieſe Pflanze mit Kalkmehl zerſtoſsen. — Beide ſind Schmarotzer-Pflanzen und gleichen ſehr der Flachsſeide (Cuſcuta), woher ſie auch den griechiſchen Namen derſelben caſſytha erhalten haben. Flechtkraut heiſsen ſie, weil die Indianer ſie zu allerlei Flechtwerk brauchen.

Deutſch: das fadenförmige Flechtkraut. Holl. Draadachtig vlegtkruid. An der malabar. Küſte:

Meervlegtwortel. Franz. Cassite filiforme; cuscute à feuilles de laurier. Malab. Acatsja-valli. Rheed.

Castanea. S. Fagus castanea.

Castillea.

Eine Gattung exotischer Pflanzen, wovon es folgende Arten giebt: 1) Fissifolia; castillée à feuilles divisées; in Neugranada; wird 3 Fuſs hoch; — 2) integrifolia; castillée à feuilles entières; in Südamerika; der vorigen sehr ähnlich, vielleicht nur eine Varietät derselben.

Castratum stamen.

Ein Staubgefäſs heiſst castrirt, wenn der Träger (filamentum) keinen Staubbeutel hat. — Eine Blume ohne Staubbeutel heiſst Flos castratus.

Casuarina.

Casuarina equisetifolia.

Ein groſser Baum, wächst auf Madagascar und in Ostindien; das Holz ist sehr hart und nicht leicht der Fäulung unterworfen.

Deutsch: der Kasuarbaum. Franz. Le filao à feuilles de prêle. Encycl. Malej. Kajo tsjammara.

Casuarina nodiflora. Thunb. (Casuarina verticillata. Encycl.)

Ebenfalls ein hoher Baum; nach Forster soll er in Neuschottland einheimisch seyn.

Franz. Le filao verticillé.

Catananche.

Eine mit den Wegwarten (cichoreum) verwandte Pflanzengattung. Katananche ist bei Dioscorides der Name einer Pflanze, woraus ein Liebestrank gezogen wurde; es ist aber dunkel, welche Pflanze er darunter gemeint haben mag. Vaillant erklärt dieſs Wort so: comme si on disoit; plante qui force ou met dans la necessité d'aimer (Mem. de 1721.); er wählte auch wohl aus dieser Ursache den Namen cupidone. — Folgende Arten giebts davon: Coerulea (Chondrilla); in den südlichen Gegenden Frankreichs und in Italien; lutea, in Italien, auf der Insel Candia u. s. w.; graeca, in Griechenland.

Deutsch:

Deutsch: die Nasselblume, das Stärkkraut. Holl. Dwangkruid. Engl. The catananche. Franz. La cupidone. Ital. etc. Catananche.

Catesbea.

Catesbea spinosa.

Ein Strauch, der ungefähr 12—14 Fuss hoch wird, auf der Insel de la providence. Die Frucht hat die Grösse eines Hühnereyes und ist mit einer gelben glatten Schaale bekleidet, hat eine liebliche Säure und angenehmen Geruch. — Catesby brachte sie 1726 zuerst nach Europa, daher sie den Namen Catesbea erhalten. Er schrieb das berühmte Werk: The natural history of Carolina etc. by Marcus Catesby. London 1731—1748. II. Voll. c. app. in fol.

Engl. The lilly thorn. Franz. La Catesbée épineuse.

Catha. Forskål.

Ein Baum in Arabien, der daselbst nebst dem Caffebaum in den Gärten gezogen wird. Die Araber essen die jungen Blätter desselben und machen viel Wesens von ihrer Eigenschaft, sehen sie als ein gutes Verwahrungsmittel gegen die Pest an. Arab. Gat Kat.

Cathetus.

Cathetus fasciculata. Lour.

Eine auf den Hügeln von Cochinchina wild wachsende Staude. Nach dem griechischen Kathetos, i. e. perpendiculum, nennt sie Lour. so: ob antheras ad filamentum perpendiculares. Cochinch. Choi duc.

Catinga.

Catinga aromatica. Aublet.

Ein Baum auf Guiana, der sich von dem folgenden wenig unterscheidet, wächst nahe an den Flüssen. Die Frucht sieht einer Citrone sehr ähnlich; ihr Geruch ist wie Basilikum. Franz. Catingue aromatique. Les Garipons. Goyava-rana.

Catinga moschata. Aublet.

Ein Baum auf Guiana, nahe an den Flüssen. Die Frucht ist eine runde Nuss, deren äussere Schaale dick, fleischigt, glatt und mit kleinen Bläschen übersäet ist. Diese Bläschen sind mit einem aromatischen Oel angefüllt.

Franz. Catingue musque. Les Garipons. Iva-catinga.

Caturus.

Deutsch: der Katzenschwanz. Holl. Kattestaart. Engl. The cat's tail. Franz. Cature.

Caturus ramiflorus. (Boehmeria ramiflora. Jacq.)

Eine 8 Fuſs hohe Staude. Jacquin entdeckte sie auf Martinique und nannte sie Boehmeria, zu Ehren des Wittenbergischen Professors der Anatomie und Botanik, Boehmer, der folgendes schrieb: Plantae bulbiferae, 1749. — Flora Lipsiens. 1750. — Definitiones plant. Ludwig. 1760. — Verschiedene Abhandlungen.

Franz. Cature à fleurs sessiles.

Caturus scandens. Lour.

Cochinch. Cay di giei.

Caturus spiciflorus. (Acalypha hispida. Burm. — Cauda felis agrestis alba. Rumph.)

Ein Strauch in Ostindien; wird 15—20 Fuſs hoch. Die Blumen haben einigermaſsen die Gestalt eines Katzenschwanzes, worauf auch die inländischen Benennungen abzielen; daher der griechische Gattungsname Katuros, i. e. felis cauda.

Franz. Cature à épis. Malab. Watta-tali. Rheed. Java: Tam hang.

Caucalis.

Eine mit der Möhre (Daucus) und dem Zirmet (Tordylium) am nächsten verwandte Pflanzengattung, wovon die meisten Arten in Europa einheimisch sind. Der Saame ist rauh und stachelicht, er hängt sich wie die Klette an, daher ist die Pflanze von einigen Echinophora genannt worden. Bei den Griechen war Kakaulis der Name einer gewissen Küchenpflanze, mit wohlriechendem Saamen.

Deutsch: die Haftdolde, der Klettenkörbel. Holl. Doornzaad. Dän. Beterluus. Schwed. Kaukalis. Engl. The caucalis or bastard parsley. Franz. La caucalide; le caucalier, le caucalis. Ital. Caucali. Span. Caucalide. Port. Caucalis.

Folgende Arten der Linneischen Caucalis sind zu bemerken:

Caucalis arvensis.

Engl. The corn caucalis; the small corn parsley.

Caucalis grandiflora. (Echinophora pycnocarpos.)

Diefen Klettenkörbel findet man mit grofsen weifsen Blumen auf dem Felde. Er ift offizinell.

Engl. The great-flower'd caucalis. Franz. Caucalide à grandes fleurs. vulg. la girouille, l'herissonné.

Caucalis latifolia. (Tordylium latifolium; echinophora major — platyphyllos purpurea.)

Engl. The broad-leaved caucalis. Franz. Caucalide à feuilles larges. Span. Cadillos.

Caucalis nodiflora. (Tordylium nodofum. Linn.)

Engl. The knotted caucalis. — The hedge-hog parsley. Franz. Caucalide nodiflore.

Caucalis orientalis. Lour. (Caucalis cafcalitra. Bellon. Itin. — Caucalis orientalis altiffima. Tournef.)

Cochinch. Cay hot gai.

Caucanthus. Forskål.

Caucanthus arabicus. Encycl.

Eine Staude oder ein mittelmäfsiger Baum, der mit dem Erythroxylon des Linné verwandt zu feyn fcheint; wächft in den arabifchen Gebirgen. Die Frucht ift nicht bekannt, fie foll von der Gröfse eines Taubeneyes feyn.

Arab. Käka, Kauka. Franz. Caucanthe de l'Arabie.

Cauda; Griech. Oura, Kerkos.

Deutfch: der Schwanz. Holl. Staart. Dän. Halt, Stiert, Rumpe. Schwed. Svans, Rumpe, Stjert. Engl. The tail. Franz. La queue. Ital. La coda. Span. La cola, el rabo. Port. A cauda, o rabo. Ruff. Chwoft. Poln. Ogon. Lett. Afte. Böhm. Ocas, wocas. Ungar. Fark. Ehftn. Sabba. Finnl. Hända Hännän. Lappl. Seipe, Pattom. Grönl. Pamejuk.

Cauda war vormals in der Botanik der Name des Blattftiels (petiolus).

Caudatus, a, um, gefchwänzt, mit einem Schwanze oder einer fchwanzförmigen Verlängerung verfehen. Holl. Geftaart. Schwed. Svanfad. z. B. Caudata corolla (fumaria).

Caudex.

Deutsch: der Stamm. Holl. Stam, Steng. Dän. Bul, Stamme. Schwed. Stam, Bäl. Engl. The stem or trunk. Franz. Le tronc. Ital. Tronco. Span. Tronco. Port. O troco; o tronco.

Der Stamm eines Baums, der Hauptkörper, welcher sich zwischen dem Fuss und den Zweigen desselben befindet. Nach Linné ist es ein Wurzelkörper, wovon der eine Theil aufsteigend, der andere niedersteigend ist. Ascendens s. superradicalis caudex steht über der Erde und erhebt sich zuweilen allmählig bis zu einem Stamme (Truncus); er entspricht einigermassen dem Caudex der ältern Autoren. — Descendens s. radicalis caudex geht allmählig weiter in den Grund hinein und breitet sich in Wurzelzweige (radiculae) oder Fasern aus. Dieser niedersteigende Theil heisst die Haupt- oder Pfahlwurzel und entspricht der Radix anderer Botaniker. — Nach diesen Linneischen Begriffen muss man den sichtbaren Körper der Bäume und Stauden als Wurzeln über der Erde betrachten. Wenn der Ascendens caudex umgekehrt und in die Erde gesteckt wird, so verwandeln sich seine Zweige in Nebenwurzeln (radiculae) und der Caudex descendens treibt Zweige und Blätter.

Caulis; nach dem griechischen Kaulos.

Deutsch: der Stängel, Stengel; Strunk; Stamm. Holl. Steng; Stam, Steel. Dän. Stilk; Stam. Schwed. örtestjelke; Stam. Engl. The stalk or stem; the trunk. Franz. La tige. Ital. Il gambo; tronco. Span. El tallo; tronco. Port. O talo; grelo, hastea, caule.

Die erste und gemeinste Art eines Stammes (truncus) trägt Blätter, Blumen und Früchte. Der Name Caulis wird ohne Unterschied den Pflanzen und Bäumen beigelegt; ehedem gab man ihn blos den Pflanzen; den Stamm der Bäume und Stauden hingegen nannte man caudex, stipes und truncus. — Man hat in wenig Sprachen eine bestimmte und bleibende Uebersetzung für den caulis des Linné; bei Houttuyn findet man ihn bald stam, bald steng, bald steel genannt. Curtis übersetzt Caulis durch stalk und scapus durch flower — stalk. Withering übersetzt den erstern durch stem und den letztern durch stalk, Lightfoot nennt beide ohne Unterschied stalk u. s. w.

Caulescens heisst, im Gegensatz von acau-

lis, was einen Stamm oder Stengel hat; caulescens planta.

Caulescens radix ist bei Ludwig dasselbe, was bei Linné fusiformis ist (Daucus; Scorzenera). — Sonst ist es der Strunk von Brassica oleracea, rapa und napus.

Caulescentia. Die Art und Weise, wie die Vegetabilien zu Stämmen werden; die Gestalt und Structur des Stammes, die Disposition seiner Blätter u. s. w.

Cauliculus, das Diminutiv von Caulis.

Caulinus, a, um, was auf den Caulis Bezug hat, was zum Caulis gehört, z. B. caulina folia, Stammblätter, Blätter, welche unmittelbar, d. i. ohne Zwischenkunft der Zweige, auf dem Stamm wachsen (Agrimonia eupatoria; Echium vulgare); caulina radix, eine Stammwurzel; caulinus bulbus, eine Stammzwiebel, Mutterzwiebel; caulinus pedunculus, ein Blumenstiel, der gerade aus dem Stamm herausgeht. — Die Benennungen caulis, caulescens etc. werden auch auf die Thierpflanzen angewendet.

Cavanillea.

Cavanillea philippensis.
Ein Baum auf den philippinischen Inseln, von mittlerer Grösse, trägt ein sehr schönes Laub und weisslichte Blumen; die Frucht ist eine dicke, fleischigte, runde Beere, soll einen angenehmen Geschmack haben und gesund seyn. Der Stamm liefert ein hartes, compactes und ganz schwarzes Ebenholz. — Zu Ehren des Abbt Cavanilles zu Madrit hat Mr. Desrousseaux, Mitarbeiter am botanischen Theil der Encyclopädie, diesem Baume den Gattungsnamen beigelegt. Ant. Ioh. Cavanilles dissert. bot. classem monadelph. spectantes I—IX. Paris 1785—90. in 4., mit 296 Kupfertafeln.

Franz. Le Mabolo des Philippines.

Cavernosus, a, um.
Deutsch: Voller Höhlungen. Holl. Voll hollingheiden. Dän. Huled, hul. Schwed. Storhalig. Engl. Cavernous, full of holes. Franz. Caverneux, euse. Ital. Cavernoso. Span. Cavernoso. Port. Cavernoso. z. B. Radix cavernosa.

Ceanothus.

Ceanothus africanus. (Alaternus hyficanenfis africana. Pluk.)

Ein africanifches Staudengewächs.

Deutfch: die africanifche Seckelblume. Holl. Africaanfche ceanothus. Engl. The african evergreen ceanothus. Franz. Céanote d'Afrique; apalachine d'Afrique.

Ceanothus americanus. (Evonymus novi belgii, corni feminae foliis.)

In Virginien und Carolina; ein 3—4 Fufs hoher Strauch mit fchönen Blumen, blüht vom Junius an bis in den October, hat eine dicke Wurzel, die von auffen roth und zum Färben gebraucht wird. Ein Decoct von diefer Wurzel ift bei den Wilden in Nordamerica ein Mittel gegen die Luftfeuche.

Deutfch: die americanifche Seckelblume; der Neujerfeybaum; der Hundsbeerbaum aus Neuholland.

Holl. Amerikaanfche Ceanothus; Roodwortel. Engl. The american ceanothus. — The New Jerfey tree. Franz. Le céanote d'Amerique.

Ceanothus afiaticus.
Ein Strauch auf der Infel Ceilan. Franz. Céanote d'Afie.

Cebatha. Forskäl.

Cebatha farmentofa.
Eine arabifche Pflanze, die mit der Dioscorea verwandt zu feyn fcheint. Trägt rothe Beeren, welche, ungeachtet ihres fcharfen Gefchmacks, von den Arabern gegeffen werden. Sie bereiten auch eine Art Wein und einen fehr geiftigen Liquor daraus.

Arab. Kebath. Franz. Cébathe sarmenteufe. Encycl.

Cecropia.

Cecropia peltata. (Ambaiba; Yaruma oviedi; ficus furinamenfis; Coilotapalus.)

In Guiana, Jamaika, St. Domingo, Brafilien u. f. w. Ein Baum, der ungefähr 30 Fufs hoch wird. Der Stamm und die Aefte find hohl, daher die Namen Koilotapalus (d. i. Hohlholz), Hohlaft, Trompetenbaum, Kanonenbaum. Jacquin hat diefen Baum Cecropia genannt. —

Die Beeren dieses Baums sind essbar und werden von den Negern sehr gesucht; die Europäer hingegen geben nicht viel darum. Das Holz ist leicht und porös; die Amerikaner brauchen es als Zunder. — Linné glaubte, dass von diesem Baume das Federharz von Cayenne bereitet würde. — Uebrigens legen die Reisebeschreiber allen Theilen dieses Baumes viele und unglaubliche Heilkräfte bei. — Ambaitinga ist der Name eines Baums in Brasilien, den Piso für eine zweite Art des eben beschriebenen Ambaiba ausgiebt. Man findet ihn in den Fichtenwäldern. Er liefert ein köstliches Oel, welches man für das Abjegua hält, dessen Monardes gedenkt. Die Indianer fangen es sorgfältig in Muschelschaalen auf. Es hat alle Kräfte des Balsams.

Deutsch: der Trompetenbaum, der Hohlast; das Schlangenholz; der Kanonenbaum; der surinamische Feigenbaum. Holl. Trompetboom; Surinaamsche vygenboom. Dän. Trompettræe. Schwed. Trumpetträd. Engl. The peltated cecropia. The trumpet-tree, the snake-wood tree. Franz. Le coulequin ombilique. Encycl. Le bois-trompete, le bois à canon. Ital. etc. Ambaiba. Brasil. Ambaiba, Urakusiba. Karaib. Kulekin.

Cedrela.

Cedrela odorata. (Cedrus odorata; Cedrus Barbadensium; Cedro.)

Ein grosser schöner Baum, der mit dem Mahagonibaum (Swietenia) viel Aehnlichkeit hat, in Südamerika. Das Holz ist zart, leicht, röthlich und wohlriechend; es werden Häuser und Fahrzeuge damit gebaut, auch allerlei Schreinerarbeit daraus verfertigt. Wegen seines aromatischen Harzes haben ihn die Spanier Cedro genannt. Die frische Rinde hingegen hat einen häslichen narkotischen Geruch und Geschmack. Auch verbreitet das Laub, bei warmen Wetter, einen unangenehmen gefährlichen Geruch.

Deutsch: der wohlriechende Cederbaum, der Cederbaum auf Barbados. Holl. Westindische Cederboom. Engl. The barbadoes bastard cedar. Franz. Cedrel odorant. L'acajou à planches, le cèdre-acajou. Span. Cedro-acaju.

Cedrela rosmarinus. Lour.
Eine ungefähr 4 Fuss hohe Staude, dem Rosmarin ähn-

lich. Sie befindet sich häufig auf den Sandplätzen in Norden von Cochinchina. Blumen und Blätter sind offizinell. Es wird auch aus denselben ein wohlriechender und kräftiger Spiritus destillirt.

Sines. Ti phu pi. Cochinch. Ranh ranh choi; Dia, phu tu.

Celastrus.

Eine mit der Seckelblume (ceanothus) und Cassine verwandte Pflanzengattung, welche gedornte und ungedornte Staudengewächse in sich fasst.

Deutsch: der Celaster, die Celasterstaude. Holl. Celastrus. Dän. Celastertræe. Schwed. Celasterträd. Engl. The staff tree. Franz. Le célastre. Ital. etc. Celastro.

Celastrus alatus.

Japan. Kuro gani, Kuro kaki, Nisi. Thunb.

Celastrus lucidus. (An Cassine concava. Encycl.?)

In Afrika. Vergl. Cassine concava.

Deutsch: der leuchtende Celaster; der kleine Kirschbaum der Hottentotten. Engl. The shining staff tree. The small Hottentot cherry. Franz. Le petit cerisier des Hottentottes.

Celastrus scandens. (Evonymoides canadensis.)

In Canada. Eine rebenartige, kletternde Staude; wächst ziemlich und schlingt sich vest und einschneidend an die benachbarten Bäume, dass selbige am Ende ganz absterben.

Deutsch: der kletternde Celaster; der Baummörder, die amerikanische Waldrebe, der sich windende falsche Spindelbaum. Holl. Klimmende Celastrus. Engl. The climbing staff tree. Franz. Célastre grimpant. vulg. Le bourveau des arbres.

Celastrus undulatus. (Ornitropha merularia.)

Eine Staude, die sich bis 12 Fuss erhebt, wächst auf Madagaskar, Isle de France und Bourbon.

Franz. Célastre ondulé. vulg. Bois de merle.

Cellula, cella; b) cellulosus, a, um. Deutsch: eine Zelle, ein kleines Fach oder Behältniss; b) Zellicht, was aus mehrern Zellen oder kleinen Fächern besteht. Holl. celletje; b) celluleus. Dän. En celle, lædikke; b) cellehullet. Schwed. Grop; b) Gropig. Engl. A cell; b) cellular. Franz. Une cellule; b) Cellulaire. Ital. Cellula; b) cellulare. Span. Celdilla, alt. celula. Port. Cellula; b) celluloso. z. B. cellulosus pileus (Phallus esculentus).

Celosia.

Eine zur Familie der Amaranthen gehörige Pflanzengattung, deren Arten insgesammt exotisch sind, aber als schöne Gartenblumen in Europa gezogen werden.

Deutsch: die Celosia, oder der Hahnenkamm. Holl. Der Hahnenkamm. Dän. Hanekam. Schwed. Hankam. Engl. The celosia or cock's comb. Franz. Le passevelours. Ital. etc. Celosia.

Celosia argentea.

Deutsch: die silberfarbige Celosia. Engl. The silvery-spiked celosia. Franz. Passevelours argenté. Japan. Goosits, Ino goosits, Ino kadsits, Ino kusits. Thunb. Sines. Tsim siam tsu. Lour. Cochinch. Tanh. thuong tu. Lour.

Celosia castrensis. (Amaranthus vulgaris. Rumph.)

Beide sind auch offizinell.

Deutsch: die Lager-Celosia; der spitzblätterige Hahnenkamm. Holl. Spitsbladige haanekam. Engl. The branched celosia or cock's comb. Sines. Ki koan hoa. Lour. Cochinch. Hoa moung ga. Lour.

Celosia coccinea.

Deutsch: die scharlachrothe Celosia; der sinesische Hahnenkamm, Tausendschön. Engl. The scarlet celosia or chinese cock's comb. Port. Flor dos amores.

Celosia cristata.

Wird in den europäischen Gärten am meisten gezogen. Der lateinische Name Celosia ist wohl nur eine Veränderung des französischen Jalousie. Dass eine solche Veränderung wirklich statt finden kann, ist daraus zu sehen, dass die Spanier ein Fenstergitter nach der französischen

Benennung Jalousie ebenfalls Celosia nennen. Obige Namen werden auch häufig mit denen des Amaranthus caudatus verwechſelt. ſ. Amar. caud.

Deutſch: der Hahnenkamm, der Hahnenkamm-Amaranth, die Sammetblume. Holl. Amaranthus haanekam. Dän. Hanekam-amarant. Schwed. Hankam-amarant. Engl. The cock's comb. Franz. Le passevelours; amaranthe veloutée, fleur de Jalousie; crête de coq; fleur d'amour. Ital. Amaranto cristato; amaranto cresta di gallo; amaranto velutato. Span. Amarantho de crestas; cresta de gallo; flor de amor. Port. Flor dos amores; crista de gallo. N. Griech. Sadori. Forskäl. Japan. Fiak nange, Keikwan, Kekwan mokf. Thunb.

Celoſia margaritacea.

Iſt offizinell.

Deutſch: die perlfarbene Celoſia. Holl. Gepaarelde haanekam. Malab. Belutta adeca. Rheed. Sineſ. Hia khu tsao. Lour. Cochinch. Ha kho thao. Lour.

Amaranthus gnaphaloides.

Franz. Amaranthe de Thouin.

Celſia.

Eine mit dem Verbaſcum nahe verwandte Pflanzengattung, wovon es folgende exotiſche Arten giebt: Orientalis; Celſie du Levant; in Armenien. — Arcturus; verbaſcum ſylveſtre creticum; Holl. Steelbloemige Celſia; Engl. The ſcallop leav'd Celſia; Franz. Celsie à longues pedoncules, queue d'ours de Crete; Ital. Arturo di Candia. — Cretica. Zum Andenken des Profeſſors der orientaliſchen Sprachen zu Upſal, Olaus Celſius, nannte Linné dieſe Gattung ſo. — Celſi hierobotanicon ſ. de plantis ſacrae ſcripturae II. partes; Upſala 1745—47. Er ſtarb 1756.

Celtis.

Deutſch: der Lotusbaum. Holl. Lotusboom. Dän. Lotustrae. Schwed. Lotusträd. Engl. The nettle tree. Franz. Le micacoulier. Ital. Il loto. Span. El almez. Port. O Loto.

Celtis auſtralis. (Lotus arbor; Lotus fructu ceraſi; Celtis.)

Griech. Lotos to dendron.

In den südlichen Gegenden von Europa, im taurischen Chersones, am caspischen Meere und in den nördlichen Theilen von Afrika. Ein Baum, ungefähr von der Grösse einer Ulme, mit vielen Zweigen, wird, wegen der dauerhaften Blätter, zur Zierde in den Gärten gezogen; liefert ein zähes biegsames Holz, woraus Ladestöcke, Peitschen, Spazierstöcke und dergleichen gemacht werden. Die Frucht ist rund und hängt wie die Kirsche an einen Stengel; in der Reife bekommt sie eine schwarze Farbe; die Vögel fressen sie gern; für Menschen haben sie bei weitem den lieblichen Geschmack nicht, welcher der Lotusfrucht der Alten zugeschrieben wird. Zu Zeiten der Griechen diente sie gar einem gewissen Volke zur hauptsächlichen Nahrung, welche aus dieser Ursache Lotophagi genannt wurden. Boden und Klima mögen wohl die verschiedene Güte der Frucht verursachen. Plinius gedenkt eines Lotusbaums, der über 450 Jahr alt war. Lotusbaum heisst er zum Unterschied einer gewissen Kleeart, welche schlechtweg den Namen Lotus führt. Mit der Wurzel und Rinde kann man färben. Alle Theile dieses Baums haben eine zusammenziehende Eigenschaft.

Deutsch: der südliche Lotusbaum; der Zürgelbaum, Zirgelbaum, Zirkelbaum; der Nesselbaum, der Bohnenbaum. Holl. Zuidelyke lotusboom. Dän. Lotustrae, klevertrae. Schwed. Lotusträd, Klöfverträd. Engl. The european nettle tree. Franz. Le micacoulier, ou micocoulier. — Le micacoulier noirâtre, ou à fruit noir. — Le lothier des anciens. Provence. Fabrecouillier, falabriquier; le fenabregue. Ital. Il loto albero; bagolaro; perlaro. Span. El loto arbol, lodono arbol; almez austral, almiz, almezo. Port. O loto celtico. Russ. Schelesnoi derewo (d. i. Eisenholz). Poln. Obrostnica drzewo. Tatar. Karkas. Pers. Temur-agatsch (d. i. Eisenholz.)

Celtis occidentalis. (Lotus arbor virginiana, fructu rubro. Raj.)

Deutsch: der virginische Lotusbaum. Holl. Virginische lotusboom. Engl. The american nettle-tree. Franz. Le micaçoulier d'Amerique.

Celtis orientalis. (Ulmus fructu baccato. Hort. Cliff. — Salvi folia arbor orientalis etc. Pluk. — Baccifera indica racemosa. Raj. — Papyrus spuria. Kaempfer.)

Deutſch: der oſtindiſche Lotusbaum. Holl. Ooſtindiſche lotusboom. Engl. The oriental nettle tree. Franz. Le micacoulier du Levant. Japan. Je no ki. Thunb. Ceilon. Ghaduba. Burm. Malab. Mallamtoddali.

Cenchrus.

Eine Gattung exotiſcher Gräſer. Sie hat die Namen Klebgras, Klettengras u.ſ.w. erhalten, weil ihre Köpfchen mit ſtachlichten Hülſen bedeckt ſind und alſo mit kleinen Klettenköpfen verglichen werden können. — Kenchros war bei den Griechen eine Benennung der Gerſte, oder der Hirſe.

Deutſch: das Klebgras, Stachelgras, Klettengras. Holl. Kleefgras. Dän. Burregraes. Schwed. Borregräs. Engl. The Cenchrus. Franz. La racle. Ital. etc. Cencro.

Centaurea.

Eine mit der Scharte (Serratula), dem Saflor (Carthamus) und der Diſtel (Carduus) nahe verwandte Pflanzengattung. Der Urſprung des von Linné gewählten Namens Centaurea iſt dunkel. Nach Plinius hat die Pflanze *Centaurium* ihren Namen zum Andenken des Centaurus, der ein Arzt des Königs Juba war, erhalten, oder auch von Chiro Centaurus, der, wie man erzählt, ſeine Geneſung der nämlichen Pflanze zu verdanken hatte. *Das Holländiſche* Santorie iſt eine Verſtümmelung von Centaureum. — *Die Benennungen* Flockenblume *und* Knopurt, *kommen* eigentlich nur der Jacea, als einer Art der Centaurea zu.

Deutſch: die Flockenblume, Flockblume. Holl. Santorie. Dän. Knopurt. Schwed. Knappar. Engl. The centaury. Franz. La centaurée. Ital. etc. Centaurea. Folgende ſind von den ſehr zahlreichen Arten zu bemerken:

Centaurea acaulis.

Die Wurzel iſt ſüſs und ſchmackhaft; die Pflanze iſt auch unter dem Namen Toffs bekannt.

Arab. Sorrat en naghi. Forskäl.

Centaurea amberboi.

Kommt urſprünglich aus der Levante, wegen ihrer ſchönen Blumen und angenehmen Geruchs wird ſie in den europäiſchen Gärten gezogen.

Deutsch: der gelbe Sultan, die gelbe Bisamblume. Holl. Geele Turksche Kornbloem. Engl. The yellow sweet sultan. Franz. Centaurée odorante. Le barbeau jaune; l'amberboi; fleur du grand seigneur. Ital. Ciano giallo turchesco odoroso.

Centaurea behen. (Behen album.) Das Behen album der Araber wurde ehedem zur Lychnis gerechnet; Lychnis sylvestris quae behen album vulgo. C. Bauh. — Nach Rauwolf, der es am Fusse des Libanon wahrgenommen hat, ist es eine Pflanze, die der hieher gehörigen Flockenblume (jacea) am meisten nahe kommt. Die Wurzel war unter dem Namen behen album in den Apothecken bekannt, ist aber, so wie das behen rubrum (s. Limonium) heutiges Tages ausser Gebrauch gekommen.

Deutsch: die arabische Flockenblume; das weisse Behen. Holl. Arabische Santorie; Wit behen. Franz. Centaurée à Feuilles de carthame. Encycl. — Le behen blanc du mont Libanon.

Centaurea benedicta. (Carduus benedictus; Cnicus sylvestris hirsutior.)

Ist einheimisch auf einigen Inseln des Archipelagus, in Spanien und den südlichen Provinzen Frankreichs. Die ganze Pflanze ist bitter, ausgenommen die Wurzel, welche es in einem geringern Grade ist. Wegen ihres Gebrauchs in der Medizin ist sie sehr bekannt und hat wohl wegen ihrer Kräfte den Beinamen erhalten. Man sammelt für die Apothecken die Blätter, die Wipfel und den Saamen. G. Chr. Petri, Professor zu Erfurt, hat ein ganzes Buch vom Cardobenedict unter dem prahlenden Titel geschrieben: Asylum languentium, s. carduus sanctus, vulgo benedictus, medicina patrum familias polychresta, verusque pauperum thesaurus. Iena 1669. 8vo. — Auch in der Vieharzenei hat es einigen Nutzen. Wann die Schaafe zu viel Schwämme oder Bilze gefressen haben, so giebt man ihnen das Kraut mit Salz vermischt. Die Pferdeärzte pflegen es bei äusserlichen Schäden der Pferde zu verordnen.

Deutsch: Kardobenedicten, Cardobenedict, abusive Karbendict; die gesegnete Distel; die Bitterdistel; die Spinnendistel; St. Bernhardskraut, abusive Bornkraut. Holl. Kardebenedikt; gezegende Santorie, gezegende Distel. Dän. Korbenedikt; Velsigned tidsel. Schwed. Kardebenedikt, Signad tistel. Engl. The blessed thistle.

Welfch. Ysgall bendigaid. Franz. La centaurée fudorifique, ou chardon bénit. Ital. Cardo fanto, cardo benedetto. Span. Cardo santo, cardo bendito. Port. Cardo-fancto. Ruff. Beneditt fchertopoloch, fobst wenno tak naszywaennoi. Poln. O-fet wloski, Bernardynek turecki, Czubet. Ungar. Pápa-fù. Lett. *Zaursahpu fales*. Finnl. Siunattu ohdacke.

Centaurea calcitrapa. (Calcitrapa; carduus ftellatus; carduus muricatus; hypophaeftum.)

In England, Frankreich, Deutfchland, in den Niederlanden und in den füdlichen Gegenden von Europa, an ungebauten Orten. Vor dem Aufblühen find die weifsen und offenen Kelchdornen fternförmig geordnet, daher der Beiname ftellatus. Der lateinifche Name Calcitrapa foll daher entftanden feyn, weil man im Gehen die Pflanze mit Füffen zertritt. Aus Calcitrapa haben die Franzofen chauffetrape formirt. Der griechifche Name hippophaifton foll fich darauf beziehen, dafs die Pferde ihr Maul verletzen, wenn fie diefe Diftel damit berühren. Die Sterndiftel ift offizinell und hat faft einerlei Kräfte mit der gefegneten Diftel.

Deutfch: die Sterndiftel. Holl. Sterrediftel. Dän. Stiernetidsel. Schwed. Stjerndiftel. Engl. The ftar thiftle. Franz. Centaurée etoilée. vulg. *Le chardon étoilé*, la chaussetrape. Ital. Cardo *ftellato*, *tribolo*. Span. Cardo eftrehato; abrojo. Port. Calcitrapa; cardo eftrellado. N. Griech. Katrina ngatho. Forskål. Arab. Schôk (i. e. fpina). Morrejr.

Centaurea centaurium. (Centaurium majus vulgare; centaurium magnum.)

Griech. Kentaurion to mega.

In Italien, in der Tartarei u. f. w., eine anfehnliche Pflanze, deren Stamm 4—5 Fufs Höhe erreicht. In ältern Zeiten hatte die Wurzel in der Medizin ihren Nutzen.

Deutfch: das grofse Taufendgüldenkraut. Holl. Gewoone Santorie; Groote Santorie. Dän. Stor Tufinddyd, Tufindgylden. Schwed. Stor tufengyllen. Engl. The great centory. Franz. Centaurée commune, ou grande centaurée. Ital. Centaurea maggiore. Span. Centaurea major. Ruff. Soloto tiisjatfchnik. Poln. Centurzya wielka, Jasieniek. Böhm. Zemezluč menfsj.

Centaurea conifera. (Chamaeleon non aculeatus. Lobel.)

In Spanien und in den südlichen Gegenden Frankreichs; die Pflanze ist klein, die Blume sehr groſs, der Blumenkelch hat das Ansehen eines Tannzapfens.

Deutsch: die zapfentragende Flockenblume. Holl. Pynappelige Santorie. Engl. The cone centory. Franz. Centarée conifère. Span. Cuchara de pastor (d. i. Hirtenlöffel).

Centaurea crupina. (Senecio carduus apulus; chondrilla.)

In Frankreich, Italien, der Schweiz, Levante; eine sehr schöne Pflanze, zumal in Ansehung des Blätterbaues.

Deutsch: die Hetrurische Flockenblume; die Krupinflockblume. Holl. Zwartpuntige Santorie. Engl. The blackseeded century. Franz. Centaurée chondrilloïde. — Chardon de la Pouille.

Centaurea cyanus. (Cyanus vulgaris; cyanus flos; cyanus 1) segetum, 2) hortensis.)

Eine allgemeine bekannte Pflanze, die als ein beschwerliches Unkraut unter dem Getraide wächst, auch wohl, ihrer Blumen wegen, in den Gärten gezogen wird. Aus den Blumen wird ein Wasser gezogen, das als ein herrliches Mittel bei Augenschmerzen gepriesen und aus dieser Ursache von den Franzosen eau de casse-lunette genannt wird. Die übrigen Kräfte, die man dem Extract der Kornblumen hat beilegen wollen, sind verdächtig und von keiner Bedeutung. Aus den Blumen kann man eine blaue Dinte ziehen; sie geben auch eine sehr schöne hochblaue Wasserfarbe. Der Griechische Name kyanos (i. e. caeruleus), welchen diese Pflanze wegen der blauen Blume führt, kommt weder bei Dioscorides, noch bei andern griechischen Schriftstellern vor.

Deutsch: die Kornblume, die blaue Kornblume; die Roggenblume, die Sichelblume; die Zachariasblume; Ziegenbein, Ziegebock; die Tremse. Holl. Koornbloem. Dän. Kornblomster; Blaaurt, Blaaklinte, Blaakorn, Blaaboild; Baadsmands hatte, Baadsmands hue; Rugblomster. Island. Kornblomstur. Schwed. Blaklett; Blaklint; Kornblomma. Rosland. Blägubber. Gothl. Bätsmans mysa. Westm. åkerroser. Engl. The blue bottle, the corn centaury, the bottleflower; the corn-flower. Schottl.

Blue bonnets. Anglſ. Curmealle, Curmelle; Eorthgealle. Franz. La centaurée des bleds. vulg. Le bleuet, bluet; le barbeau; l'aubifoin, l'aubitou; la blaverole, blaveole, baveole; le chevalot; la casse lunette; la pérole. Ital. Ciano delle biade, ciano ceruleo. vulg. Blaveolo; battiſecula; fioraliſo; fior di Zaccaria; papavero ſpumeo; fior di frumento; fior campeſe; muſchietto. Venezia: Batticegola. Sicilia: Ambretta. Span. Aciano; aciano menor; azulejo; liebrecilla; coronilla; flor del trigo; flor azul. Port. Cyano menor, eſcovinha, herva eſcovinha; fidalguinhos. Ruſſ. Waſilkowoi zwet; Waſilék. Sibir. Waſiliok; Sinucha. Poln. Modrak, Modrzeniec, Chabrek, Blawat. Böhm. Chrpa, Chr'powy kwet. Illyr. Zwjet ſchita. Crain. Blauiezhie. Ungar. Búzá virág; kek virág; Imola; Vad péſma. Lett. Rudſu pukkes. Ehſtn. Nutto hain, röa lilli, rukki lilled, röa lillik, ſinni lilli, meſſi jummikad, gargapead. Finnl. Sinicuckainen.

Centaurea jacea. (Iacea nigra pratenſis latifolia.)

Auf trockenen Wieſen, neben den Wäldern und an den Hecken. Das Vieh läſst dieſe Pflanze ſtehen, wenigſtens iſt es ein ſehr ſchlimmes Futter für daſſelbe. In der Encyclopädie werden die centaurea alba und die centaurea amara als Varietäten hieher gezogen.

Deutſch: die gemeine ſchwarze *Flockenblume*, das Flockenkraut, der Bruchſanickel; (die *Dreifaltigkeitsblume*). Holl. Knoopkruid. Dän. Knopurt. *Schwed.* Knappar. Bahus: Hattar. Weſtmannl. Golschjädra. Engl. The common knapweed. The blackblack centaury; the lanced harpweed. Schottl. The horse knot. Welſch. Madfelen. Franz. La centaurée des pres. La jacée l'ambrette ſauvage, la tête de moineau, la maguomuon. Ital. La giacea. Span. La yacea. Port. A jacea; herva das feridas. Ruſſ. Loskutnoi zwet. Lett. Besdelligas azzes (d. i. Schwalbenauge).

Centaurea maxima. Forskål.

Arab. Bogăd, Baejud, Bærruad, Mokar.

Centaurea montana. (Cyanus major; cyanus montanus latifolius ſ. verbaſcum cyanoides.)

Deutſch: die Bergflockenblume, die groſse Bergkornblume; das Waldhühnlein. Holl. Bergſe ſantorie. Engl. The mountain centaury or blue bottle. Franz. Le

Le centaurée de montagne. Le barbeau de montagne. Ital. Ciano maggiore. Span. Aciano mayor. Port. Cyano maior.

Centaurea moſchata. (Cyanus floridus odoratus turcicus ſ. orientalis. major.)

In der Türkei einheimiſch und wird wegen ihres angenehmen Geruchs in den europäiſchen Gärten gezogen.

Deutſch: die Biſam-Flockenblume, der wohlriechende Sultan; die Sultanblume, die wohlriechende türkiſche Kornblume. Holl. Welriekende ſantorie; Turkſche kornbloem. Engl. The ſweet centory or Sultan; the Sultan flower. Franz. La centaurée musquée. vulgo L'ambrette. Ital. Ciano muſchietto etc. ciano turcheſco.

Centaurea paniculata.

In Spanien und Portugall einheimiſch.

Deutſch: die geriffte Flockenblume; die Knopfwurzel. Franz. Centaurée paniculée. Span. Arſolla; Matagallegos. Port. Areſol; Lavapé.

Centaurea phrygia.

Cochinch. Bac dau loung. Lour.

Centaurea ſalmantica.

In den Gegenden um Salamanca. Span. Algarabia; Eſcoba.

Centaurea ſcabioſa. (Jacea vulgaris laciniata, flore purpureo.)

Deutſch: die ſcabioſenartige Flockenblume; die Flockenſcabioſe, die Feldflockenblume, groſse wilde Scabioſen; die Eiſenwurzel, die Knopfwurzel.

Holl. Schurftkruidige Santorie. Dän. Jernrod, Jernurtsrod. Schwed. Järnrot; Storhufvud. W. Gothl. Knoppgräs. Oland. Häkullar. Engl. The greater centaury, or knapweed; the matfellon. Welſch. Madfelen. Franz. Le centaurée laciniée. Ruſſ. Budilnik.

Centaurea tomentoſa. Forskål.

N. Griech. Atragira.

Centrum. Griech. Kentron.

Deutſch: der Mittelpunct. Holl. Middelpunt, Middelſtip. Dän. Middelpuncten. Schwed. Medelpuncten.

Engl. The center. Franz. Le centre. Ital. Il centro. Span. El centro. Port. O centro.

Centralis, e. was ſich in dem Mittelpunct eines Körpers oder einer Sache befindet, z. B. Centrale nectarium verſchiedener Pflanzen.

Centunculus.

Centunculus minimus.

In verſchiedenen Gegenden von Europa wächſt dieſe mit dem Gauchheil (anagallis) verwandte Pflanze. Bei Plinius kommt ſchon der Name Centunculus vor.

Deutſch: der kleinſte Centunkel; (die Kleine, Kleinien). Holl. Zeer klein Guichelmuur. Engl. The ſmall centunculus or baſtard pimpernell. Franz. Centenille bassette.

Cephalantus.

Cephalantus occidentalis.

Ein nordamerikaniſches Staudengewächs, wird zwiſchen 5 und 7 Fuſs hoch; trägt viele weiſse kugelrunde Blumen, daher der griechiſche Name Kephalantus, nach welchem die übrigen Namen formirt ſind.

Deutſch: der amerikaniſche Knopfbaum oder Kopfbaum. Holl. Amerikaanſche Kogelboom, or Knoopenboom. Dän. Amerikansk Knaptræe. Schwed. Amerikansk Knappträd. Engl. The american button wood. Franz. Cephalante d'Amérique. Le bois à boutons.

Hieher gehört Cephalantus Chinenſis. Sineſ. Soy yong mai. Lour.

Auſſerdem findet man in Loureiro's flora Cochinch. folgende neue Arten: 1) Anguſtifolius. Cochinch. Ri ri cay. 2) Procumbens. Cochinch. Deei trop. 3) Montanus. Sineſ. San yong mai. 4) Stellatus. Cochinch. Ri ri boung gao.

Ceraia. Lour.

Ceraia ſimpliciſſima.

Ein Staudengewächs in den Wäldern von Cochinchina und China, beveſtiget ſich an Felſen und Bäume. Iſt in China offizinell und wird daſelbſt gegen Epilepſie, Nerven- und Gliederſchwäche verordnet. Loureiro hat dieſer Pflanze nach dem griechiſchen Keraia den obigen Namen gegeben, virgula in formam cornu inflexa; a forma corollae ſubulatae, ſurſum incurvatae.

Sinef. Xe ho. Cochinch. Taci haoc.

Cerastium.

Eine Pflanzengattung aus der Familie der Alsinen. Führt den Namen Cerastium nach dem griechischen Keras, cornu, weil die meisten Arten eine hornförmige Saamenkapsel haben. Die meisten Arten sind in Europa einheimisch.

Deutsch: das Hornkraut. Holl. Hoorbloem. Dän. Hornurt. Schwed. Hornört. Engl. The cerastium, or mouse-ear-chickweed. Franz. Le ceraiste. Ital. etc. Cerastio.

Cerastium aquaticum. (Alcine maxima solanifera, Alsine s. hippia major.)

Deutsch: das Wasserhornkraut; das grosse Vogelkraut, der grosse weisse Meyer. Holl. Waterig hoornbloem; Zeemuur. Engl. The watercerastium. Franz. Ceraiste aquatique.

Cerastium arvense. (Caryophyllus holostius; Myosotis arvensis subhirsuta, flore majore.)

Deutsch: das Ackerhornkraut; das Ackergras, Herzgras, Herzrösleingras; das weisse Nelkengras.

Holl. Akkerig hornbloem; Klein ruig oogentroostgras; Scheele oogen. Engl. The corn cerastium or mouse-ear chickweed. Franz. Ceraiste des champs.

Cerastium repens. (Cerastium perenne procumbens. Hort. Cliff. Lychnis incana repens. Bauh.)

Sinef. A kim tsao. Lour.

Cerastium tomentosum. Lamark. Fl. Franc. (Myosotis incana repens. Tournef. — Lychnis incana repens. Bauh. — Ocymoides lychnitis.)

Deutsch: das filzige Hornkraut; das kriechende Hornkraut, das kriechende Mäuseöhrlein; das Kräutlein der Geduld. Holl. Wollig hoornbloem; Muizenoor. Engl. The white cerastium; the creeping mouse-ear chickweed. Franz. Ceraiste tomenteux. vulg. l'oreille de souris.

Cerastium vulgatum.

Deutsch: das gemeine Hornkraut; der rauhe Hühnerdarm oder Felddarm, das grosse rauhe Vogelkraut, Nelkengras. Holl. Gemeen hoornbloem; Basterdmuur; Muizenoor. Engl. The common cerastium, or mouse-ear-

chickweed. Franz. Ceraiste commun. Japan. Fakobi. Thunb.

Cerafus, der Kirfchbaum; vid. Prunus.

Ceratocarpus.

Ceratocarpus arenarius.

Eine Pflanzengattung aus der Familie der Melden. Die angeführte einzige Art wächft in den fandigten Gegenden der Tartarei und Levante. Die Frucht ift ein zufammengedrückter Saame mit zwei geraden und fpitzigen Hörnern; daher der griechifche Name Keratocarpos.

Deutfch: die Hornfrucht. Holl. Hoornvrugt. Dän. Hornfrugt. Schwed. Hornfrugt. Franz. Ceratocarpe des sables. Ital. etc. Ceratocarpo. Ruff. Uftelipole.

Ceratonia.

Ceratonia filiqua. (Ceratia filiqua, filiqua edulis; filiqua arbor f. ceratia; xyloceras; filiqua dulcis.)

Ein Baum von mittlerer Gröfse in der Levante, Egypten, Neapel, Andalufien, Provence u. f. w. Er kann die Kälte wenig vertragen. Sein Holz ift hart und kann wie das Eichenholz benutzt werden. Die Frucht ift eine Art Schote, welche ein fchwärzlichtes, füfses und ziemlich liebliches Mark enthält. Man giebt fie dem Vieh zu freffen. In der Hungersnoth dienet fie auch armen *Leuten* zur Nahrung; allein fie verurfacht Diarrhée und Schneiden im Leibe. — Der griechifche Name des Baums ift Keratonia und der Frucht Keration. Der letztere Name kommt Luc. XV, 16. vor: et cupiebat implere ventrem fuum de filiquis (nach der Vulgata) quas porci manducabant. Diefe Träber werden für die Schoten des Karobenbaums gehalten. — Johannisbrod heifst die Schote, wahrfcheinlich, weil man geglaubt hat, dafs der Täufer Johannes diefelbige in der Wüfte gegeffen habe. — Die Namen: algarrobo, carroubier, carrobolo etc. find arabifcher Herkunft.

Deutfch: die Sodfchoten, der Sodbrodbaum, der Bockshornbaum; der Johannisbrodbaum. Holl. Karobenboom; St. Jans brod. Dän. Johannisbröd. Schwed. Johannisbröd. Engl. The carob tree, or St. John's bread. Franz. Le caroubier, le carouge; le pain de St.

Jean - baptiſte. Ital. Carobola; carrubo; il pane di Giambattiſta; guainella. Span. Algarrobo, garrobo. Port. Alfarroba, alfarrobeira.

Ceratophyllum.

Eine mit dem Armleuchter (chara) und dem Federkraut (myriophyllum) verwandte Pflanzengattung. Es giebt davon zwei Arten: 1) demerſum, Waſſerzinken, ſtinkender Pferdezweif oder Roſsſchweif. 2) Submerſum. Beide findet man unter dem Waſſer in den europäiſchen grösſern Waſſergräben und Flüſſen. Erſtere befindet ſich in Japan, ſie heiſst daſelbſt Mo.

Deutſch: das Hornblatt, das gehörnte Blatt; Zinken. Holl. Hoornblad. Dän. Hornblad. Schwed. Hornblad. Engl. The hornwort; the pond-weed. Franz. La cornifle; la hydre cornue (hydro çeratophyllon. Vaillant). Ital. etc. Ceratofilo.

Ceratoſpermum.

Ceratoſpermum verrucoſum. Encycl. (Ceratoſpermum nigrum minimum diſcoides. Mich.)

Eine cryptogamiſche Pflanze aus der Familie der Aftermooſe. Sie beſteht aus verſchiedenen weichſchaaligen, ſcheibenrunden und abgeſonderten Warzen, die auf den Baumrinden wachſen. Auf dieſen Warzen liegt ein lokkerer Staub; ſie haben auch kleine Vertiefungen, woraus kleine hornförmige Körper hervor kommen, welche man für den Saamen zu halten pflegt. Nach dieſen Wahrnehmungen iſt obiger Gattungsname erfunden worden. Man findet den Hornſaamen auf den abgeſtorbenen Aeſten verſchiedener Bäume.

Deutſch: der Hornſaame. Franz. Ceratosperme á verrues.

Cerbera.

Cerbera ahouai. (Ahouai major.) Ein Baum in Braſilien; er hat ungefähr die Höhe eines gemeinen Birnbaums. Das Holz hat einen höchſt unangenehmen Geruch. Die Frucht ſoll ſehr giftig ſeyn, ſo auch der Fruchtkern. Die Amerikaner reihen die Fruchtkerne an einen Bindfaden und gürten damit, zur Zierde, ihren Leib und Beine, wodurch ſie im Gehen ein Geräuſch machen, faſt wie die Schellen an unſern Schlitten.

Deutsch: der gemeine Schellenbaum, der grössere Ahovai. Holl. Rinkelboom. Engl. The oval leaved cerbera. Franz. L'ahouai du Bresil.

Cerbera manghas. (Arbor lactaria.) Ein Baum in Ostindien, 18—20 Fuss hoch. Er hat Aehnlichkeit mit dem Mangasbaum und wird daher von den Portugiesen mangha brava, d. i. unächter Mangas genannt. Der allgemeine Name in Indien ist Caju Sussu, d. i. Milchbaum; denn die Frucht hat einen milchartigen Saft. Auf Java heisst er Vientaro oder Bintaro. Die Frucht ist giftig und erregt ein Erbrechen. Auf Amboina braucht man die Rinde als ein Reinigungsmittel.

Deutsch: der ostindische Manghasbaum; der Herzbaum; die französische Arzeneinuss.

Holl. Oostindische cerbera; Melkgeevende manghas; Melkboom. Engl. The indian mango-tree. Franz. L'ahouai des Indes. Le manglier à fruit venimeux; le fruit empoisonné. Malab. Odollam.

Cerbera salutaris. Lour. (Lactavia salubris. Rumph.)

Cochinch. Cay Muop sac. Malaj. Upas lacki, lacki.

Cerbera thevetica. Ein Strauch ungefähr 12—15 Fuss hoch, auf den Antillen und in Cayenne nach dem Missionar Andreas Thevet genannt, Verfasser des Buchs: Singularités de l'Amerique. 1558.

Deutsch: die Thewetie; der westindische Schellenbaum. Holl. Westindische Cerbera. Engl. The linear leav'd cerbere. Franz. L'ahouai des Antilles. Port. Ahouai menor. Mexico: Ycotti.

Cercis.

Cercis canadensis. (Siliquastrum canadense; arbor judae americana; ceratia agrestis.)

In Virginien und fast in allen übrigen Theilen von Nordamerika, woselbst er unter dem Namen the red bud bekannt ist; er hat viel Aehnlichkeit mit dem folgenden Baum, ist aber nicht so gross und schön wie derselbe.

Deutsch: der canadische Griffelbaum; der rothe Knopfbaum, der Rothknopf; der amerikanische Judas-

baum; der Salatbaum. Holl. Kanadasche Judasboom. Roddboom. Engl. The american Judas-tree; the red bud tree. Franz. Le gainier de Canada. — Le bouton rouge.

Cercis siliquastrum. (Siliquastrum; siliqua sylvestris; Arbor Judae; arbor amoris.)

Ein Baum von mittlerer Grösse in den wärmeren Gegenden von Europa, z. B. in Spanien, Languedoc, Italien, auch in den Morgenländern, blüht im April und Mai; ist einer von den schönsten Bäumen und eine Hauptdecoration der Frühlingsboskete. Das Holz hat eine schöne Farbe, ist grün und schwarz geadert, nimmt eine schöne Glätte an und kann zu vielerlei gebraucht werden. Die Blumen legt man auf Salat und zuweilen legt man die Blumenknospen in Essig ein. — Die Ursache, warum er Arbor Judae genannt wird, ist unbekannt; vielleicht heisst er nach I. Bauhin richtiger Arbor iudaica, weil er im gelobten Lande sehr gemein ist. Nach einigen soll er die Kerkis des Theophrast seyn. Clusius hingegen hat das Gegentheil behauptet; bey dem allen hat er darnach den Gattungsnamen erhalten. Die Spanier pflegen ihn, wegen seiner schönen Gestalt, arbol del amor zu nennen. In Frankreich heisst er gainier, wegen seiner scheidenartigen Schoten.

Deutsch: der gemeine Judasbaum, der spanische Judasbaum, der Griffelbaum, der frühe Salatbaum, der Liebesbaum. Holl. Europische Judasboom. Dän. Judastræe. Schwed. Judasträd. Engl. The european Judas tree. Franz. Le gainier commun. vulg. l'arbre de Judée, l'arbre d'amour des Espagnols. Ital. Siliquastro; albero; di Giuda. Span. Algarrobo loco; arbol del amor. Port. Siliquastre, siliquastro, olaya. Japan. Fanna suwo. Thunb.

Cercodea.

Cercodea erecta. (Cercodea. Solander. Harolagis. Forster. — Tetragonia iraefolia. Linn.)

Eine ziemlich schöne Pflanze, die mit dem Gamander (teucrium) etwas Aehnlichkeit hat; ist von Neuseeland aus bekannt worden.

Franz. La cercodée droite. Encycl.

Cerebrum, so findet man bei'm Plinius das obere Mark in Bäumen genannt. Man nennt auch noch

das süſse Mark oben auf dem Palmbaum cerebrum oder cerebellum. Engl. The pith of a palm tree. Franz. Cervelle de palmier.

Cerinthe.

Eine mit dem Beinweil (symphytum) und der Lotwurz verwandte Pflanzengattung, wovon es zwei Arten giebt: 1) major; maru herba; in den südlichen Theilen von Europa; 2) minor; in Oestreich und Steiermark. Der griechische Name Kerinthe soll diesen Pflanzen beigelegt seyn, weil man geglaubt hat, daſs die Bienen viel Wachs und Honig darauf sammeln.

Deutsch: die Wachsblume; Cerinthenkraut; Fleckenkraut. Holl. Waschkruid. Dän. Voxurt. Schwed. Vaxört. Engl. The honeywort. Franz. Le mélinet. Ital. Cerinte, Cerinta. Span. Cerìflor. Port. Chupamel, Chuchamel.

Cerium. Lour.

Cerium spicatum.

Loureiro giebt einer Pflanze diesen Namen, nach dem Griechischen kerion, favus; à forma pericarpii cellulis polygonis favum mellis repraesentantis. Diese neue Gattung steht bei ihm vor der Cerbera.

Cochinch. Cay chat chat.

Cernuus, a, um. Griech. epiprenes.

Deutsch: Geneigt; niedergebogen; nach der Erde zu gekehrt. Holl. Knikkend. Dän. Nedböjet, med spidsen vendt imod Jorden. Schwed. Nedbögd; vridit ät en sida. Engl. Bent, drooping, hanging down his head. Franz. Réplié, arque. Ital. Chino, volto con capo in giu. Span. Cabizbajo, cabizcaido. Port. Cabisbaxo, cabesçaido.

Beispiele: cernuus pedunculus, flos (Carpesium; Bidens radiata; Scabiosa alpina; Carduus nutans; Clematis integrifolia; Narcissus triandrus); cernua umbella (Chaerophyllum temulum; Sison segetum); cernua spica (Mimosa farnesiana).

Ceropegia.

Eine Pflanzengattung aus der Familie des Hundekohls (apocynum); die darunter begriffenen Arten sind exotisch: 1) candelabrum; Franz. porte-lustre; Malab. Niota, niodem-valli; Cochinch. Cay Saong Kem. 2) Biflo-

ra; auf der Inſel Ceilan. 3) Sagittata; auf dem Kap. 4) tenuifolia; apocynum ſcandens Africanum; Malab. Naru-nindi; auf dem Kap und auf der malabariſchen Küſte. In Loureiro's flora cohinch. findet man folgende neue Arten: 5) obtuſa; Cochinch. Rau Kem. 6) Cordata; Cochinch. Deei di mo.

Deutſch: der Leuchter. Holl. Kaarskroon. Dän. Lysestagen. Schwed. Ljusstaken. Engl. The ceropegia. Franz. La ceropege; le candelabre. Ital. etc. Ceropegia.

Keropegion iſt der griechiſche Name eines Leuchters für Wachslichter. Darnach führt dieſe Pflanzengattung den obigen Namen, weil der Bau ihrer Krone eine Aehnlichkeit mit dem Leuchter hat.

Ceruana. Forskål.
Arab. Kæruan.

Ceſpititiae. Der Name einer Pflanzenklaſſe in Sauvage's method. foliorum. Sie beſteht aus ſolchen Pflanzen, deren Blätter unmittelbar aus der Wurzel hervorkommen. Dahin gehören die Flechten, der Lauch, die Aloe, das Nabelkraut, die Narziſſe.

Ceſpitoſa planta, eine Raſenpflanze, wenn ſie nämlich mehrere Stengel aus einer Wurzel treibt und dabei einen dichten Teppich oder Raſen auf der Oberfläche der Erde bildet. Dieſer Wachsthum kann nach Beſchaffenheit des Erdbodens zufällig und verſchieden befördert werden, und alſo kein wahres unterſcheidendes Kennzeichen abgeben.

Ceſtrum.
Eine mit dem Kreuzdorn (Lycium) verwandte Pflanzengattung, deren Arten aus exotiſchen Bäumen und Stauden beſtehen. Die Blumen gleichen in etwas den Jasminen.

Deutſch: der Hammerſtrauch; Franz. Le Cestreau. — Von den Arten ſind zu bemerken: 1) nocturnum; Franz. Le galand de nuit; in Südamerika; die Blumen verbreiten am Abend einen ſehr angenehmen Duft, der aber in einem eingeſchloſsenen Raume nachtheilig werden kann. 2) hediunda; Franz. cestreau à oreilletes; in Peru. Nach P. Feuillé verbreitet er in der Nacht einen Biſamduft, der ſich aber am Tage in einen häſslichen Geſtank verwandelt. Hediondo iſt ein ſpaniſches Beiwort

und bedeutet übelriechend. 3) Jamaicense; Franz. Le cestreau à baies noires; auf den Antillen. Hieher scheint der Parqui des Pere Feuillé zu gehören. 4) Pallidum; Franz. cestreau à fleurs pales; syringa laurifolia Jamaicensis; auf Jamaika, woselbst die Beeren von den Engländern poison berries genannt werden. Hieher gehört der Totoncapatli der Mexikaner. 5) Campanulatum, in Peru; Sombay in seinem Herbar. Peruv. sagt: dass es daselbst von den Spaniern Quebra ollas genannt werde, weil es, wenn Feuer damit gemacht wird, die darauf gesetzten Töpfe zerbricht. 6) Diurnum; Franz. Le galand de jour; in der Havanne. Am Tage verbreiten die Blumen dieser Staude einen ziemlich angenehmen, wiewohl sehr schwachen Geruch. 7) Venenatum; Franz. Le jasmin venimeux; vermuthlich in Afrika.

Chadara. Forskål.

Arab. Chadar, Nabba 1) arborea; Arab. Særak 2) Velutina; Arab. Nescham.

Chaerophyllum.

Deutsch: der Kälberkropf, Kälberkern. Holl. Wilde Kervel. Dän. Vil körvel. Schwed. Hundcax. Engl. The chaerophyllum or wild chervil. Franz. Le cerfeuil. Ital. Cerfoglio. Span. Perifollo. Port. Cerofolho.

Chaerofolium ist der Name des Gartenkörbels. Linné hat ihn hier zum Gattungsnamen für den wilden Körbel gewählt. In der Encyclopädie ist die Gattung Scandix mit der gegenwärtigen vereint.

Chaerophyllum aromaticum.

(Myrrhis orientalis, angelicae folio, tuberosa radice. Tournef.)

In der Lausitz, Oestreich, Schlesien, Meissen und Levante. Die Wurzel hat einen etwas aromatischen Geruch.

Deutsch: der aromatische Kälberkropf; der Mattenkörbel; wilde Engelwurz, Gierschengelwurz, der rauhe Aniskörbel mit breiten Blättern. Holl. Kruiderige wilde Kerbel; wilde ruige reukelooze angelika. Engl. The aromatic chaerophyllum. Franz. Cerfeuil à feuilles d'angelique. Enc.

Chaerophyllum bulbosum.

(Cicutaria bulbosa, cicutaria odorata bulbosa.)

In Deutschland, Schweitz, Ungarn u. s. w. Die Wur-

zel hat im Frühjahr einen angenehmen füfsen Gefchmack und wird in verfchiedenen Ländern roh und im Salat gegeffen. Sie foll jedoch bisweilen das Haupt befchweren.

Deutfch: der knollige Kälberkropf, der knollige Körbel, Rübenkörbel, Napenkörbel, Bufchmöhren, Erdkaftanien; Pimperlimpimp; Oeftreich: Beperle, Peperle, Peperlein, Beperlefalat; Brandenburg: Köpken, Köpkenfalat. Holl. Raapachtige wilde Kerwel. Engl. The bulbous rooted chaerophyllum. Franz. Le cerfeuil bulbeux. La cicutaire bulbeuse. Ruff. (Siber.) Markow. Poln. Gatunek rzepy. Böhm. Kekossky. Ungar. Barabóly; Bubolitska; Mogyorosaláta. Kalmuk. Tolan taong.

Chaerophyllum hirfutum. (Cicutaria latifolia hirfuta; Myrrhis paluftris.)

Deutfch: der zottige Kälberkropf; der rauhe Körbel; Bergkörbel, Bergfchierling; Groswedendünk. Engl. The hairy leav'd chaerophyllum. Franz. Cerfeuil aquatique.

Chaerophyllum fcabrum.

Japan. No ninsin, Jamma nindsin, Hebi musiro, Kisjuko, Oni no fari. Thunb.

Chaerophyllum fylveftre. (Cicutaria vulgaris; Myrrhis fylveftris feminibus laevibus; Cerefolium fylveftre.)

In Europa auf Angern und Wiefen wächft diefe Pflanze meiftens unter dem rauhfaamigen Nadelkörbel. Ihre Blätter haben befonders viel Aehnlichkeit mit der Cicuta. Daher die Pflanze auch den Namen Cicutaria führt. Ihr Geruch ift beinahe ftinkend und ihr Gefchmack fcharf und etwas bitter. Im Winter foll die Wurzel giftig feyn. In den Apothecken hat man die ganze Pflanze unter dem Namen herba cicutaria f. cicuta fylveftris, aufbewahrt und fie äufserlich gegen Inflammationen und den kalten Brand empfohlen. Man hat fie aber mit einiger Vorficht und in der äufserften Noth gebraucht, weil fie für giftig gehalten wurde. Beim Sammlen des Kerbels für die Küche hat man fich in Acht zu nehmen, diefe Pflanze nicht mit abzufchneiden. Im Frühjahr werden die jungen Blätter vom Rindvieh, von Ziegen und Pferden, gerne gefrefsen. In Tarizyn werden die Stengel auf dem Markt, als Nafchwerk, Bündelweife verkauft. Die Blumen färben gelb,

wenn man ſie friſch mit Alaun kocht. Die Pflanze ſelbſt giebt eine ſchöne grüne Farbe.

Deutſch: der wilde Kälberkropf; Kälberkern; Körbelkern, Kerbelkern; Kälberſchere, Schere, Myrrhenkörbelkraut; wilder Körbel mit glatten Saamen; Kuhpeterlein; Buſchmöhren. Holl. Gladzaadige wilde Kerwel. Dän. Vild körvel mett glatt frö́e; Hundekexe; Skarntyde, Stor Skarntyde med kantede stilke. Norweg. Hundslik, Hundsleik, Hundslöik, Hundslænge, Hundkiæx, Hundekærve. Schwed. Hundloka, Hundcax, Hundkumin. Engl. The common cowpersley. The wild cecely. Franz. Le cerfeuil sauvage. — Cerofle; Le persil d'ane. En patois. Couquet, couca, gros tseiri. Ital. etc. Cicutaria. Ruſſ. Degik. Siber. Dedilai puschki.

Chaerophyllum temulum. (Cerefolium ſylveſtre, onoſelinum. Myrrhis annua vulgaris caule fuſco.)

In ganz Europa, an den Hecken und auf unbebauten Plätzen. Verſchiedene haben den Linnéiſchen Beinamen temulum in temulentum verändert, daher man die Pflanze für verdächtig gehalten und geglaubt hat, daſs ſie ebenfalls das Haupt einnehme.

Deutſch: der braune Kälberkropf (der berauſchende Kälberkropf; der Taumelkörbel), der wilde Kerbel, der kleine Kälberkropf. Holl. Bruine wilde Kerwel. Engl. The rough Chaerophyllum. The ſmall cow' parsley. Franz. Le cerfeuil penché. Le cerfeuil sauvage. En patois, couquet, couqua, gros tseiro.

Chalcas.

Chalcas paniculata. (Chalcas camuneng. Burm. Flor. Ind. — Camunium. Rumph. Amb.)

Eine Staude, die mit der Murraya einige Aehnlichkeit zu haben ſcheint; wächſt auf der Inſel Java, auf den Molukken, auch in China und Cochinchina; in Cochinchina aber iſt es ein Baum, keine Staude. Wird in Oſtindien wegen ſeiner wohlriechenden Blumen in Gärten gezogen.

Deutſch: Kamuneng. Franz. Le chalcas paniculé. — Couperose à fleurs en panicule. Sineſ. Cao li yong. Lour. Cochinch. Cay Nguyet qui. Lour.

Chalcas japonenſis. Lour. (Camunium japonenſe. Rumph.)

Ein kleiner Baum, der gleichfalls in China und Cochinchina cultivirt wird.

Cochinch. Nguyet qui tau.

C h a m a e r o p s.

C h a m a e r o p s h u m i l i s. (Palma minor; palma humilis f. chamaeriphes.)

Ein Baum in den füdlichen Gegenden von Europa, vornämlich in Spanien und Portugal, auch in Sicilien und Italien. Man nennt diefe Palme niedrig, wenn man fie mit den gewöhnlichen Palm- und Dattelbäumen vergleicht. Der griechifche Name Chamaerops zeigt zwar eine Niedrigkeit an, allein P l i n i u s hat damit eine ganz verfchiedene Pflanze bezeichnet. T h e o p h r a f t u s hat die Benennung Chamaeriphes für den gegenwärtigen Palmbaum gebraucht. — In den Ländern, wo er wächft, wird er auf vielfältige Art benutzt. Der Palmkohl oder das Palmhirn (cerebrum palmae) wird zum Nachtifch gegefsen. Man pflegt auch die Wurzeln roh zu verzehren, nachdem man fie vorher abgefchält hat. Die Blätter braucht man zu Befen und allerlei Flechtwerk. Die Blätterftiele dienen ftatt des Fifchbeins in den Schnürleibern. Die Frucht oder die Datteln haben einen ranzichten Geruch, ungefähr wie alte Butter; wegen ihrer zufammenziehenden Kraft werden fie gegen den Durchlauf empfohlen. — L o u r e i r o bemerkte eine Zwergpalme in den Wäldern von Cochinchina, welche er daher chamaerops cochinchienfis nennt. In Cochinchina heifst fie Cay Lui. Mit den Blättern deckt man dafelbft die Häufer, auch braucht man fie zu Sonnen- und Regenfchirmen. — In Japan wächft die Chamaerops höher und heifst dafelbft fodio und fujro, chamaerops excelfa. T h u n b.

D e u t f c h: die Zwergpalme, die niedrige Palme; der Palmetto; die Butterdattelpalme. H o l l. Laage palmboom. D ä n. Dvergpalme. S c h w e d. Dvärgpalm. E n g l. The dwarf palm, or palmetto; the dwarf fen palm. F r a n z. Le palmier nain, le palmier en eventail; palmites. I t a l. Palma di S. Pier martire. N a p o l i: Cefaglione. S i c i l. Chiumara, piumara. S p a n. Palmitos. P o r t. Palmeira das vafsoiras.

C h a m i r a. Thunberg.

C h a m i r a c o r n u t a.

Eine mit der Leucoje (cheiranthus) und der Sonnenfreundin (heliophila) verwandte Pflanze, welche T h u n b e r g

zu einer eignen Gattung gemacht hat. Sie wächst in Afrika in Felsenritzen, alle ihre Theile sind glatt und saftreich.

Franz. Chamire cornue. Encycl.

Chara.

Eine Pflanzengattung aus der Division der Najaden. Die Arten wachsen insgesammt im Wasser. Ihre kleinen Quirle sehen einem Armleuchter ziemlich ähnlich.

Deutsch: der Armleuchter. Holl. Kaarskroon, Modderstaart. Dän. Armstage. Schwed. Ljusarm. Engl. The chara. Franz. La charagne. Ital. etc. Chara.

Chara flexilis. (Chara translucens major flexilis. Vaill.)

In stillen Wassern. Engl. The smooth Cara. Franz. Charagne luisante.

Chara hispida. (Equisetum s. hippuris muscosus sub aqua repens. Pluk.)

In Sümpfen und Wassergräben.

Engl. The prickly chara. Franz. Charagne hispide.

Chara tomentosa.

In Wassergräben und Sümpfen.

Engl. The brittle chara. Franz. Charagne cotonneuse.

Chara vulgaris. (Chara vulgaris foetida; equisetum foetidum sub aqua repens; hippuris vel hippuroides.)

In stehenden Wassern, in deren Grunde diese Pflanze oft sehr dichte Wasen bildet. Sie hat einen etwas schwefelartigen, sehr stinkenden Geruch.

Deutsch: der gemeine Armleuchter; der stinkende Pferdeschweif, stinkendes Schaftheu, Wasserschafthen, Schachtelhalm, stinkender Katzenzahl. Holl. Gemeen Modderstaart. Stinkende water-paardestaan. Engl. The common or stinking Chara. The stinking water horsetail. Franz. Charagne vulgaire ou fétide. Lustre d'eau; girondelle d'eau; prêleaquatique; Charé puante à tige rude.

Charachera. Forskål.

Charachera spicata. Encycl.

Ein arabisches Staudengewächs, wird kaum anderthalb Fuss hoch.

Franz. Characher à épi. Arab. Characher, frefran.

Cheiranthus.

Deutſch: die Leucoje. Holl. Violie. Dän. Lefkoy. Schwed. Löfkoy. Engl. The gilliflower. Franz. La giroflée. Ital. Leucojo. Span. Alheli, cheirantho. Port. Goiveiro; alheli, aleli.

Cheiranthus alpinus. (Leucojum anguſtifolium alpinum, flore ſulphureo.)

Auf den Alpen der Schweitz, der Dauphiné und von Piemont.

Deutſch: Die Alpenleucoje. Engl. The alpine ſtock. Franz. La chiroflée des alpes.

Cheiranthus annuus. (Heſperis aeſtiva. Encycl. — Leucojum incanum minus.)

In den ſüdlichen Gegenden von Europa, hat viel Aehnlichkeit mit der grauen Leucoje und wird, wie ſelbige, wegen der bekannten ſchönen Blumen, in den Gärten gezogen. Ihre Vegetation iſt geſchwind und darnach hat ſie den Namen quarantain im Franzöſiſchen und the ten week ſtock (10 Wochenleucoje) im Engliſchen erhalten.

Deutſch: die Sommerleucoje; die kleine jährige Leucoje; die Zehnwochenleucoje.

Holl. Zomerviolier; jaarlykſe violier. Dän. Sommerlefkoy. Schwed. Sommarlöfkoy. Engl. The ten week ſtock gilliflower. Franz. La julienne d'été. Encycl. vulg. Le quarantain, le violet d'été. (Eine Varietät: le violet glabre.) Ital. Leucojo eſtivo. Span. Leucojo annuo. Port. Goiveiro encarnado annual.

Cheiranthus cheiri. (Leucoïum luteum vulgare.)

Wild wächſt ſie auf alten Mauern und verfallenen Gebäuden, daher ſie auch in verſchiedenen Sprachen Mauerblume genannt wird. Wegen ihrer Schönheit und angenehmen Geruchs wird ſie in den Gärten, wo man ſie einfach und gefüllt findet, gezogen. Bei den Römern war ſie eine planta coronaria, d. i. eine Pflanze, woraus man Blumenkränze zu machen pflegte. Die Blumen ſind auch offizinell und werden in den Apothecken unter dem gewöhnlichen Namen Flores cheiri ſ. keiri aufbewahrt. Kairi iſt der alte arabiſche Name dieſer Pflanze, daraus iſt nachher cheiri und das zuſammengeſetzte Wort

Cheir-anthos entstanden, welches letztere also nicht durch Handblume verdeutscht werden kann.

Deutsch: gelbe Leucoje; gelbe Veiel, Viole, Goldlack, Goldenlack, Lackviole, Lackstock, Stammviole, Nelkenviole, gemeine gelbe Lack, gemeine gelbe Mauerblume; Kirchen. Holl. Muurbloem; Geele Violiren; Steenviolieren; Goudlakense. Dän. Guule fioler; Guldenlak. Schwed. Gul fiol; Goldlack. Engl. The wallflower. Welsch. Blodau'r gôg. Franz. La giroflée de muraille. vulg. Le violier jaune; la ravanelle, le baton d'or, le rameau d'or, le garranier jaune, la giroflée jaune (cheiri des murs). Ital. Viola, viola gialla, cheiri. Span. Alheli amarello. Port. Goiveiro amarello; xeiri. Russ. Gwosditschnüja fialke. Poln. Macica fiolkowa.

Cheiranthus glabrifolius. Forsk. N. Griech. Bioles dendroides.

Cheiranthus incanus. (Hesperis violaria. Encycl. — Viola alba et purpurea; leucojum candidum majus.)

Ist einheimisch in den südlichen Provinzen Spaniens und Frankreichs, wo sie am Meeresstrande wächst. Sie wird wegen ihrer schönen Blumen und angenehmen Geruchs in allen Blumengärten gezogen. *Wegen ihres staudigen Stengels heisst sie Stockviole.* Engl. *Stock gillyflower*; von ihren grauen Blättern hat sie den *griechischen* Namen Leucojon erhalten. Den Namen Veilchen führen sie wahrscheinlich, weil sie wie Veilchen riechen.

Deutsch: die Winterleucoje; die bestäubte Leucojekönigin; Gartenveiel, Stockviole.

Holl. Winterviolier, gryze violier; Stokviolier, tuinviolier. Dän. Vinterlefkoy. Schwed. Vinterlöfkoy. Engl. The stock gillyflower; the winter gillyflower. Welsch: Y fioled felen auaf, melyn y gauaf. Franz. Julienne giroflée. Encycl. Le violier, ou la giroflée des Jardins. Eine Varietät mit gefüllten Blumen: le violier à fleurs doubles. Ital. Leucojo maggiore bianco; viola a coccia. Sicil. Barcu. Span. Alheli; sanamunda. Port. Goiveiro encarnado vivace; alheli.

Cheiranthus lacerus.
In Portugal. Port. Goiveiro do reyno.

Cheiranthus litorius. (Hesperis litorea. Encycl.)

An den Seeküsten der südlichen Provinzen Italiens, Frankreichs u. s. w.

Deutsch: Die Uferleucoje. Engl. The small sea stock. Franz. Julienne des côtes. Encycl.

Cheiranthus maritimus. (Hesperis maritima. Encycl.)

An verschiedenen Ufern des mittelländischen Meers; wird auch in den Gärten cultivirt.

Deutsch: die Seeleucoje, die jährige Zwergleukoje. Engl. The dwarf annual stock gilliflower. Franz. Julienne maritime. Encycl.

Cheiranthus tristis. (Angustifolia. Encycl.)

Arab. Naegeisi, schudjara. Forsk.

Cheiranthus villosus. Forsk.

Arab. Mantur.

Chelidonium.

Deutsch: das Schöllkraut. Holl. Schelkruid. Dän. Svaleurt. Schwed. Svalört. Engl. The celandine. Franz. La chélidoine. Ital. etc. Celidonia.

Chelidonium corniculatum.

In Deutschland und in Frankreichs südlichen Provinzen.

Deutsch: das gehörnte Schölkraut; der gehörnte haarige Mohn mit scharlachrother Blume. Holl. Gehoornd Schelkruid. Engl. The red celandine or horned poppy. Franz. Chélidoine à fleurs rouges.

Chelidonium dodecandrium. Forsk.

Arab. Ridjlet el chrab.

Chelidonium glaucium. (Papaver corniculatum luteum; glaucium flore luteo.)

In England, Frankreich, Italien und der Schweiz, auf sandigten Boden. Die Blume gleicht ziemlich dem Mohn, nur dass die Frucht die Gestalt eines Horns hat, daher mehrere nachstehende Namen. Die Alten gaben dieser Pflanze den Namen Glaucium, wegen der seegrünen Farbe ihrer Blätter. Tournefort hat ihn zum Gattungs-

namen gewählt. Die Pflanze ist mit einem gelben, übelriechenden, sehr bittern Saft geschwängert.

Deutsch: das eisengraue Schölkraut; der gelbe gehörnte Mohn; der Hornmagsaamen, Hornmohn, Hörnermohn. Holl. Heulachtig, Schelkruid; Hoornheul. Dän. Horned Valmue. Schwed. Hornig Valmoge. Engl. The sea celandine, or yellow horned poppy; Bruise-rood. Franz. Chelidoine glauque, vulg. Le pavot cornu. Ital. Papavero cornuto. Span. Adormidera marina. Port. Nigreta; Dormideira cornuta. N. Griech. Lolle. Forskäl. Türk. Hăwa ăt. Forskăl.

Chelidonium hybridum. (Papaver corniculatum violaceum; Glaucium flore violaceo.)

In Spanien, in den südlichen Provinzen Frankreichs, auf dem Felde.

Deutsch: das unächte Schölkraut; der gehörnte Mohn mit veilchenblauen Blumen. Holl. Basterd schelkruid. Engl. The violet coloured celandine or horned poppy. Franz. Chélidoine à fleurs violettes.

Chelidonium Japonicum. Thunb. Japan. Sisiagi, Sifigi.

Chelidonium majus. (Chelidonium s. Chelidonia.)

An schattigten Orten, als an *Mauern*, *Zäunen*, *Hekken*, Büschen und in den Obstgärten. Durch ihre *schirmförmigen* Blumenstiele unterscheidet sich diese Pflanze von allen übrigen Arten. Die Blumenblätter sind gelb und kleiner als die übrigen. Die ganze Pflanze, insonderheit die Wurzel, ist mit einem gelben, scharfen, etwas bittern Saft angefüllt, der sogleich heraustritt, wenn man irgend einen Theil der Pflanze abbricht. Die Blumen können zum Gelbfärben gebraucht werden. Wurzel und Kraut sind offizinell. Die Apothecker sammlen erstere im April und letzteres im Mai und Junius. Man braucht sie mehr innerlich als äusserlich; in ältern Zeiten war letzteres mehr der Fall. Gegen Ende des 17ten Jahrhunderts brachte ein italiänischer Charletan, Namens Borri, das destillirte Schöllkrautwasser in grossen Ruf, als eine Universalmedizin gegen alle Zufälle der Augen. Daher gab man der Pflanze in Deutschland den Namen Augenkraut und Schielkraut, wovon sich nachher die Schreibart des letztern in Schellkraut und Schöllkraut verwandelt hat. Schwulst-

kraut nannte man es, weil es gegen Geschwülste, zumal der Füsse (oedemata pedum) gebraucht wurde. Die Hirten gaben auch den Schaafen, wenn sie zu schwellen anfiengen, das frische und trockene Kraut mit Salz vermischt. Es wurde auch zu allerlei abergläubigen Kuren angewandt. Daraus lassen sich nachstehende Benennungen der Pflanze leicht erklären. — Chelidonium und Chelidonia sind aus dem griechischen Chelidon, d. i. eine Schwalbe, herzuleiten. Nach einer alten Sage sollen die alten Schwalben mit diesem Kraute ihren Jungen die Augen stärken, über welche Fabel sich schon Celsus lustig gemacht hat. Nach andern soll die Pflanze sogleich, nach Auswanderung der Schwalben, wieder vergehen; welches ebenfalls ungereimt ist. Eigentlich aber hiessen viele frühzeitige Gewächse bei den Alten Chelidonia und der Anfang des Frühlings Chelidonium tempus, weil sich alsdenn die Schwalben einzufinden pflegen. Zu den Pflanzen, die darnach den Namen führten, gehören z. B. Ranunculus ficaria; fumaria bulbosa; caltha palustris; saxifraga granulata. Vorzugsweise aber hat die gegenwärtige Pflanze den Namen Chelidonium beibehalten. Den Beinamen majus führt sie, um sie von chelidon minus (Ranunculus ficaria Linn.) zu unterscheiden. Den Alchymisten war der goldgelbe Saft des Schöllkrauts sehr auffallend, sie glaubten alle vier Elemente darinn angetroffen zu haben und also in ihm den Stein der Weisen zu finden. Das Wort *Chelidonium*, sagten sie, heisse so viel als Coeli donum.

Deutsch: das grosse Schölkraut; Schöllkraut, Schelkraut, Schielkraut, Schelwurz, Schöllwurz, Schwalbenkraut, Schwalbenwurz; Goldwurz; Gelbwurz, Gilbkraut, Lichtenkraut; Blutkraut; Geschwulstkraut; Maykraut; Gottesgabe, Hergottskraut; Augenkraut. N. Sächs. Schinkraut. Im Zillerthal: Schwindwurz (weil die Wurzel daselbst auf eine alberne Art gegen die Schwindsucht gebraucht wird).

Holl. Gemeen of groot Schelkruid; Zwaluwenkruid; stinkende Gouw; Oogklaar. Dän. Den store svale-urt, stor chelidonie, selidonie. Norweg. Selidon, Seladon, Svalurt, Svulu-græs, öiengræs. Schwed. Svalört. Skan. Sönnerdönnes. Engl. The common celandine, the great celandine, or swallow-wort. Anglſ. Cylewenige. Galic. Ceannruadh. Welsch. Y Ddilwydd felen; Uysiau'r wennol; Uym y Uygaid; gwell na'r aur; Uysiau'r Uaw; y ddiwythl; y ddiwlith. Franz. Chéli-

doine commune, ou grande chélidoine. vulg. l'eclaire, la grande eclaire, la felongène, l'herbe de l'hirondelle. Ital. Celidonia maggiore. Favagella; Cirigogna. Span. Celidonia mayor. Alt. Celiduena. Port. Celidonia major, ou ordinaria. Ruff. Tfchiftak bolfchoi, Laftowitfchnaja trawa (d. i. Schwalbenkraut). Poln. Jaskolcze ziele; Roftopafc, Zlotnik. Böhm. Knwawnik. Krain. Kriunka miecka. Ungar. Vére-hulló-fü; Nagy fetske fu; Czinedonia. Lett. Wanduli, Warduli. Ehftn. Oue többi rohhi. Finnl. Pääskyifenruoho. Sinef. Hoam lien. Lour. Cochinch. Huynh lien. Loureiro.

Chelone.

Eine mit der Trompetenblume (Bignonia) und dem Fingerhut (digitalis) etwas verwandte Pflanzengattung. Der Helm der Blumenkrone hat etwas Aehnlichse mit dem Schilde einer Schildkröte, daher der Name Chelone, welches die griechifche Benennung einer Schildkröte ift. Die darunter begriffenen Arten find in Nordamerika, vornämlich in Virginien, einheimifch, fie tragen ziemlich fchöne Blumen.

Deutfch: die Schildblume, die Schildkröte. Holl. Schildbloem. Dän. Skiolblomfter. Schwed. Sköldblomfter. Engl. The chelone, or tortoife flower. Franz. Galane, ou tortue. Span. etc. Chelone.

Chenopodium.

Deutfch: der Gänfefufs. Holl. Ganzevoet. Dän. Gaafefood. Schwed. Gåsfot. Engl. The goofe foot. Franz. L'anserine. Ital. etc. Chenopodio.

Chenopodium album.

Auf ungebauten, fteinigten, etwas trockenen Plätzen.

Deutfch: der weifse Gänfefufs, Scheismelde, wilde Melde. Holl. Wit Ganzevoet, wilde Melde. Dän. Vild hvidskinnende meld, eller mild. Norweg. Vildmæll, Hvidmæll. Schwed. Mell. Skån. Melre. Engl. The common goofe foot; the white goofe foot; the common white or froft blite. Franz. Anserine blanche. Ital. Chenopodio bianco. Span. Chenopodio blanco, vulg. ceniglo. Port. Chenopodio branco. Japan. Rei, Akadfa, Akafa. Thunb.

Chenopodium ambrofioides.

(Atriplex odora f. fuave olens mexicana.)

In Mexico und Portugal; hat ein noch gewürzhafteres Wesen, als das Chenop. botrys; wird für ein gutes Brustmittel gehalten und in einigen südlichen Gegenden von Europa als Thee getrunken.

Deutsch: der gewürzhafte Gänsefuss; (die Eiche aus Kappadocien); mexicanischer Thee. Holl. Welriekend ganzevoet. Thee van Mexico. Dän. Ambrosienurt. Engl. The mexican goosefoot. Franz. L'anserine du Mexique. vulg. l'ambroisie, ou thé du Mexique. Span. Té de Espana. Port. Pasotle.

Chenopodium anthelminticum. In Buenos-aires und in Pensylvanien, woselbst der Saame für ein herrliches wurmtreibendes Mittel gehalten wird.

Deutsch: der wurmtreibende Gänsefuss; Wurmsaamen. Holl. Wormdryvend ganzevoet. Engl. The shrubby goosefoot. Franz. L'anserine vermifuge. Port. Chenopodio vermifugo.

Chenopodium bonus Henricus. (Lapathum unctuosum; tota bona.)

Auf ungebauten Plätzen, an den Zäunen und Wegen. In verschiedenen Gegenden isst man die jungen Stengel als Spargel und die Blätter als Spinat. Die ganze Pflanze ist offizinell. Ziegen und Schaafe fressen das ganze Kraut, wenn sie daran gewöhnt werden. Von dem Ursprunge des Namens Bonus Henricus scheint nichts Zuverläsiges bekannt zu seyn.

Deutsch: der gemeine Gänsefuss, der gute Heinrich, der stolze Heinrich, Allgut; der wilde Spinat, oder Feldspinat; Hundsmelde; Lämmerohren, Lämmerkraut; schmieriger Mangold, schmierige Lungwurz; Schmergel, Schmerbel; englisches Bingelkraut; Hackenschaar, Grindwurz. Holl. Algoede ganzevoet; Goede Henrik, smeerige patich; wilde majer of melde; veld-spinagie; lammerkensoor. Dän. Gode Henrik, Aldgode. Norweg. Stolt Henrik, vild spenath. Schwed. Lungrot, Mjölkrot. Engl. The triangular goosefoot, the english mercury; allgood or good king Henry; the wild spinage. Franz. Le bon Henry, ou ansérine sagittée; l'épinard sauvage. Ital. Bono Enrico. Span. Buen-henrique; toda buena; serrones, zurrones, sarruns. Port. Herva do bom Henrique. Russ. Gussinaja lappa. Poln. Maczyna. Böhm. Plany spinat. Ungar. Kenöfü; Vad spinátz. Lett. Sirgu skahbenes.

Chenopodium botrys. (Batrys ambrosioïdes vulgaris.)

In den ungebauten trockenen und sandigten Gegenden des südlichen Europa's. Die Blumen sind traubenförmig, daher hat die Pflanze den griechischen Namen botrys erhalten. Sie hat einen ziemlich starken etwas gewürzhaften Geruch; die Motten können mit dem Kraut vertrieben werden. Kraut und Saame davon sind offizinell.

Deutsch: das Traubenkraut; Mottenkraut; Krotenkraut; die Eiche von Jerusalem.

Holl. Druivenkruid; Mottenkruit; Eik van Jerusalem. Dän. Drue-urt. Schwed. Drufve-ört. Engl. The cut leav'd goosefoot. The oak of Jerusalem. Franz. L'anserine botride; botrys. vulg. Le piment. Ital. *Botri.* Span. Biengranata. Port. Botrys. Böhm. Hroznjcek. Ungar. Türtös-fü; Fodorka; Mirha-fü.

Chenopodium hybridum. (Chenopodium angulosum. Fl. Francic.)

Auf gebauten und ungebauten Plätzen; für Schweine ist sie sowohl roh als gekocht ein tödtliches Gift; sie hat einen stinkenden Geruch.

Deutsch: der unächte Gänsefuss, Bastart Gänsefuss; Ackermelde, wilde Melde, Schweinmelde, Saumelde, Säutod; breitblätteriger Pizer.

Holl. Basterd ganzevoed. Engl. The bastard goosefoot; the maple leav'd blite. Franz. L'anserine anguleuse. En patois. Pi d'ouie. Vicat. Ungar. Vörös Laboda; Pokol vár-fü. Cochinch. Cay man ri. Lour.

Chenopodium maritimum. (Kali minus, album, semine splendente.)

Man findet diese Pflanze in ganz Europa an dem Strande des Meers; sie wird in Siberien und Astrakan zur Soda gebraucht.

Deutsch: der salzige Gänsefuss. Holl. Zeekants ganzevoet; kleine witte kali. Dän. Liden salt-urt med glindsende fröe. Norw. Strandmell. Engl. The sea goose-foot; the white glasswort. Franz. L'anserine maritime. Montpellier: La blanchette. Ital. etc. Chenopodio maritimo.

Chenopodium murale.

Man findet sie an den Mauern und Landwegen.

Deutſch: der Mauer-Gänſefuſs; Gänſefuſsmelde. Holl. Muurſch ganzevoet. Engl. The wall gooſefoot; the nettle leaved gooſefoot; (ſow bane). Franz. L'anserine des murs. Patte d'oie des murs. Ungar. Eſter-Parej.

Chenopodium polyſpermum. (Blitum polyſpermon, a ſeminis copia.)

An ungebauten Orten; ſoll ein guter Köder für Fiſche ſeyn; daher der Name Fiſchmelde.

Deutſch: der vielſaamige Gänſefuſs; Fiſchmelde, Stauderich. Holl. Veelzadig ganzevoet, veelzadig majer. Engl. The round leav'd gooſefoot, or allſed, the oval leav'd blite. Franz. L'anserine graineuse.

Chenopodium rubrum. (Pes anſerinus.) An gebauten und ungebauten Orten; iſt ebenfalls ein Gift für die Schweine; auch läſst das übrige Vieh dieſe Pflanze mehrentheils unberührt ſtehen.

Deutſch: der rothe Gänſefuſs, Schweinetod, Sautod, Saubalg; Miſtmelde, Neunſpitzen. Holl. Roode ganzevoet. Dän. Gvinmelde. Schwed. Svinmolla. Engl. The red gooſefoot, or ſow bane. Franz. L'anserine rougeâtre. Ital. Chenopodio rosso. Span. Chenopodio roxo. vulg. armuelles ſilveſtres. Port. Chenopodio verdenegro.

Chenopodium ſcoparia. (Linaria ſcoparia; Linaria belvedere; Oſyris.)

In Griechenland und Italien etc. ferner in Japan und andern Gegenden von Oſtindien. Hat ein ſchönes Anſehen und iſt daher von den Italänern Belvedere genannt worden; wird als eine zierliche Staude in den Gärten gezogen. In Italien macht man kleine Beſen daraus. Nach Scopoli ſoll das Beſenkraut die Wanzen vertreiben; nach Kämpfer ſoll daraus in Japan eine vortrefliche Medizin bereitet werden. Hieſs bei den Griechen Oſyris.

Chenopodium viride.
Ein ſehr gemeines und beſchwerliches Unkraut in den Gärten.

Deutſch: der grüne Gänſefuſs; die gemeine grüne Melde. Holl. Groen, of wild ganzevoet. Dän. Liden ſkov-melde. Norweg. Grönmell, Meelmæll. Schwed. Mjölgräs. Engl. The green gooſefoot; the red jointed gooſefood; the green blite. Franz. L'anserine verte. Arab. Rokeb ed djemmel. Forsk.

Chenopodium urbicum.
An Häufern und auf den Strafsen.

Deutfch: der Stadtgänfefufs. Holl. Steedfch ganzevoet. Engl. The upright goofefoot. Franz. L'ansérine à grappes menues.

Chenopodium vulvaria. (Atriplex foetida; vulvaria; garofmus; chenopod. foetidum.)

In ungebauten Orten, an Mauern und Wegen; hat wegen feines befondern übeln Geruchs nachftehende Namen erhalten; ift offizinell.

Deutfch: der ftinkende Gänfefufs; die ftinkende Hundsmelde, die kleine ftinkende Melde, die ftinkende Nelke; das Schaamkraut; das Fotzenkraut, das Mauzenkraut, das Buhlkraut, Wuhlkraut, die ftinkende Hure, die nackte Hure, das Miftkraut, die Miftmelde, die Scheifsmelde; das Bockskraut. Oeftreich: das Mundfaulkraut (weil es in Säckchen den Kindern wider die Mundfäule an das Rückgrat gebunden wird.

Holl. Stinkend ganzevoet; ftinkende Melde. Dän. Den ftinkende Melde. Schwed. Stäggan. Engl. The ftinking goofefoot; the ftinking blite. Anglf. Mægtha. Franz. L'ansérine fétide. vulg. l'arroche puante; la vulvaire. Ital. Vulvaria; connina. Span. Vulvaria; mea perros. Port. Vulvaria; fedegofa. Ungar. Büdös laboda; Kutya laboda.

Cherleria.

Cherleria fedoides. (Sedum montanum perpufillum, luteolis floribus.)

Eine kleine Pflanze, die, dem Anfehen nach, und wenn man die Blumen ausnimmt, der faxifraga bryoides und faxifraga cefpitofa ziemlich gleicht. Man findet fie in den Gebirgen der Provence, Schweiz, Oeftreich, Krain u. f. w. in Felfenritzen. Haller gab ihr den Namen Cherleria zum Andenken des Botanikers Joh. Heinr. Cherler, der den Bauhinifchen Prodrom. und desfelben hift. plant. edirt hat.

Engl. The mofsy cherleria. Lightf. The ftone crop cherleria. Aiton. Franz. Cherlerie à gazons. Encycl.

Chiocca.

Eine mit dem Kaffee und der Pfycotera verwandte Pflan-

zengattung, wovon 2 Arten bekannt ſind: 1) racemoſa, ein ungefähr 4—5 Fuſs hoher Strauch mit kleinen ſchneeweiſsen Beeren, wächſt auf Jamaika, St. Domingo und in den Gegenden um Carthagena. 2) paniculata, erecta, ein Baum in Südamerika. Die Chiocca nocturna des Jacquin gehört nicht hieher. Der generiſche Name Chiocca iſt aus dem griechiſchen Chion, nix und kokkos bacca zuſammengeſetzt.

Deutſch: die Schneebeere, die Eisbeere. Holl. Sneeuwbeſie. Dän. Sneebaer. Schwed. Snöbär. Engl. The chiococca, or ſnow berry. Franz. Ciocoque, chiocoque. Ital. etc. Chiococca.

Chionanthus.

Eine mit dem Liguſter und der Olive verwandte Pflanzengattung, wovon 2 Arten bekannt ſind 1) virginica; amelanchier virginiana; der eigentliche Schneebaum, the ſnow-drop tree; in Nordamerica, auf feuchten Plätzen und an den Flüſſen, wird 6—7 Fuſs hoch, blüht im Anfange des Junius, iſt mit weiſsen Blumen wie mit Schnee bedeckt; wenn dieſe Blumen abfallen, ſo wird die Erde umher ganz weiſs davon; man braucht ihn zur Decoration der Boskete. 2) zeylanica; hat viel Aehnlichkeit mit dem vorigen, ſo daſs man ihn nur für eine Varietät halten ſollte. Der generiſche Name chionanthus iſt aus dem griechiſchen chiωn nix und anthos flos, zuſammengeſetzt.

Deutſch: die Schneeblume; Schneebaum; Franzenbaum. Holl. Sneeuwbloem; Franjeboom. Dän. Sneeblomſter. Schwed. Snöblomſter. Engl. The ſnow-drop tree; the fringe tree. Franz. Chionante; l'arbre de neige. Ital. Albero di neve. Span. Arbol de nieve. Port. Arvore de neve.

Chironia.

Deutſch: die Chironie, die Chironspflanze. Franz. La chirone. Eine Pflanzengattung aus der Familie der Enziane. Die darunter begriffenen Arten ſind insgeſammt exotiſch und tragen meiſtens ziemlich ſchöne Blumen.

Chlora.

Deutſch: das Biberkraut. Franz. La chlore. Eine mit dem Enzian (gentiana) verwandte Pflanzengattung, wovon folgende Arten bekannt ſind: 1) perfoliata, Blackſtonia. Engl. The yellow wort, or perfoliate centory.

Franz. Chlore perfoliée, centaurée jaune. Eine ziemlich ſchöne Pflanze, hat einen ſehr bittern Geſchmack, wächſt in verſchiedenen temperirten Gegenden Europens. 2) quadrifolia, in den ſüdlichern Gegenden von Europa. 3) dodecandra, in Virginien. 4) imperfoliata, in Italien.

Chloranthus.

Chloranthus inconſpicuus. Schwarz. (Nigrina ſpicata. Thunb. Jap.)

Engl. The tea leav'd chloranthus, or chulan.

Chondrilla.

Eine mit der Lapſana und Crepis verwandte Pflanzengattung. In der Encyclopädie iſt die Prenanthes damit vereinbart. Eine bekannte Art iſt:

Chondrilla juncea.

Man findet dieſe 2—3 Fuſs hohe Pflanze in den Weinbergen und an den Wegen von Frankreich, Italien, Spanien, Schweiz, Levante u. ſ. w. Sie wird für die erſte chondrilla des Dioscorides gehalten. Man ſchreibt ihr einigen medizíniſchen Nutzen zu.

Deutſch: die binſenartige gelbe Chondrille; der gelbe Sonnenwirbel; kleines Sandhabichtkraut; gelbe Wegwärtel; Ackerchondrillenkraut. Holl. *Biesachtige Condrille.* Dän. Condrille. Schwed. *Condrille.* Engl. The condrilla, or common gum ſuccory. Franz. *La* chondrille effilée, ou en jonc. Ital. Condrila. Span. Ajonjeras, ó achicorias dulces. Port. Chondrilla. N. Griech. Agrio maſtichia. Forsk.

Chronici botanici.

Diejenigen Botaniker, welche alle Pflanzen nach ihrer Blüthezeit eingetheilt haben.

Chryſanthemum.

Deutſch: die Goldblume, die Wucherblume. Holl. Chryſanth; Goudbloem. Dän. Guldblomſter. Schwed. Guldblomſter. Engl. The chryſanthem, or chryſanthemum. Franz. Chrysantème, chrysene. Ital. Chriſantemo. Span. Chriſantemo. Port. Chriſanthemo.

Chryſanthemum balſamita. (Bellidiodes balſamitae majoris foliis et odore. Vaill.)

Mit weiſsen Blumen.

Deutfch: die orientalifche Wucherblume. Franz. La balfamite du levant. Port. Balfamita baftarda.

Chryfanthemum coronarium. (Chryfanth. fol. matricariae; Chrif. creticum.)

Auf der Infel Kandia, Sicilien und in der Schweiz; trägt goldgelbe Blumen und wird zur Zierde in den Gärten gezogen, wofelbft auch, durch die Kultur, gefüllte, weifse und röhrige Blumen hervorgebracht werden.

Deutfch: der Garten-Chryfanth, die Goldblume, die fchöne Wucherblume, die kronenförmige Goldblume, die kretifche Goldblume. Holl. Tuin-chryfanth, cretifche chryfanth, Dän. Hauge-chryfanth. Engl. The garten chryfanthemum. Franz. Marguerite jaune, double. La fleur dorée (des jardins). Ital. Crifantemo coronario; crifantemo con foglie di matricaria, giallo doppio. Span. Santimonia. Port. Malmequer amarello; chryfanthemo. Japan. Sin gikf, fungiku. Thunb.

Chryfanthemum frutefcens.

Auf den kanarifchen Infeln, mit weifsen Blumen; hat einen Gefchmack beinahe wie Bertram oder wie Pfeffer.

Deutfch: die ftaudenartige Wucherblume, der fpanifche Bertram. Engl. The fhrubby chryfanthemum. Auf den canarifchen Infeln: Magala.

Chryfanthemum japonicum.

Japan. Poko, fetoko. Thunb.

Chryfanthemum indicum. (Matricaria finenfis.)

Wird wegen ihrer grofsen fchönen Blumen häufig in den oftindifchen Gärten gezogen. Es giebt dafelbft viele Abarten, bald in Anfehung der Geftalt und Gröfse der Blätter und des Stengels, bald und am meiften in Anfehung der Farbe der Blumen, denn es erfcheinen weifse, gelbe, röthliche, purpurfarbige und violette Blumen.

Sinef. Ta kio hoa. Loureiro, (fehr verfchieden lautet der Name Kock-fa, welchen Osbeck angegeben hat). Cochinch. Dai cuc. Lour. Malab. Tfjetti-pu. Japan. Dfjo, Gikf, Giku, Kiku, Ko gikf, No fanna, Sjo fjo, Tengai fanna. Thunb.

Chryfanthemum leucanthemum. (Bellis major.)

Ein gemeines Unkraut in Europa, wächſt auf Wieſen und graſigen Plätzen; die Blumen ſind weiſs und gelb, indem die röhrigen Blumen weiſs und die geſchweiſten gelb ſind; die Blätter ſind länglicht und umfaſsen den Stengel, die untern ſind gezahnt, die obern ſägeförmig; werden auch in den Gärten gezogen, woſelbſt ſie unter mancherlei Farben erſcheinen; die ſchönſten kommen aus Sicilien.

Deutſch: die groſse Wucherblume; groſse Maslieben, groſse Gänſeblumen, groſse Geiſsblumen; die Kühblume, das Kalbsauge, das Rindsauge; die Johannisblume. Holl. Omvattende chryſanth; ganzebloeme, groote madelieven; Kalfsoogen. Dän. Oxeöye, Gaaſurt, Heſteblomme. Norw. Oxeöye, Praeſtekrage, Praeſtekrult, Mariae ſengfoor Sigribloom. Schwed. Praeſtkrage. O. Gothl. Präſtnakke. Vledelp. Hvitkublor. Engl. The ox-eye daiſy; the oxeye the meadow chryſanthem; the great daiſy. Galic. Am breïnein-brothach. Franz. La marguerite grande; la grande paquette; l'oeil de boeuf, l'oeil de bouc. Ital. Leucantemo; la margheritina maggiore; l'occhio di bue. Span. Margarita mayor. Port. Bemmequeres; malmequeres branco. Ruſſ. Iwanow zwjet (Johannisblume). Poln. Wolowe oko; ſwiętego Jana kwiat (Johannisblume). Ungr. ökör, Szemvirág; Kurva virág.

Chryſanthemum myconis.

In Portugal, Spanien und Italien, auf dem Felde.

Port. Magarça. Span. Magarza, magaza.

Chryſanthemum procumbens. Lour.

(Matricaria ſinenſis, minore flore. Pluk.)

Wächſt wild und cultivirt in China und Cochinchina; hat verſchiedene Varietäten, bleibt aber immer klein; die Blumen ſind offizinell.

Sineſ. Siao Kio hoa. Cochinch. Kim cuc.

Chryſanthemum ſegetum.

Ein in Deutſchland beſonders gemeines Unkraut, das unter dem Getraide wächſt und durch gewaltiges Wuchern (woher es den Namen Wucherblume erhalten hat) daſſelbe erſtickt. Zur Ausrottung der Wucherblume ſcheint noch kein zuverläſsiges Mittel erfunden zu ſeyn, wiewohl vielfältige Preiſe darauf geſetzt worden ſind. Uebrigens geben die Blumen eine ſchöne gelbe Farbe, auch meint

man, dafs das junge Kraut, geftampft, zum Viehfutter gebraucht werden kann.

Deutfch: die Wucherblume, die eigentliche Wucherblume, die Getraidewucherblume, die Saatwucherblume, die gelbe Wucherblume, die Ackergoldblume, das Hungerkraut. Holl. Koornlandige chryfanth; vokelaar (Rogelaer); geele ganzenbloemen. Dän. (Norw.) Onde urter, Agerurt, Fattigmants trudfel, Morgenfruer, Brandenborger; Chryfanthemum. Schwed. (Skän) Etterört. Haland. Hälabåker. Engl. The common corn marygold, or chryfanthemum; the corn marygold. Schottl. Goulans, gules, grols, guills; yellow gowans. Galic. An dithean. Welfch. Graban. Franz. La marguerite jaune; souci des champs et des blés. Ital. Crifantemo; margherita gialla. Span. Crifantemo de fembrados. Port. Malmequer das fearas. Ruff. Slato zwiet (Goldblume). Poln. Bylica zolta. Böhm. Zlaty kwet.

Chryfitrix.

Chryfitrix capenfis.

Eine mit dem Knopfgras (Schoenus) verwandte Pflanze, deren Frucht man noch nicht kennt.

Franz. Crisite du cap.

Chryfobalanus.

Chryfobalanus icaco.

Ein 8—10 Fufs hoher Stauch in Südamerika, in der Nachbarfchaft des Meers. Er blüht faft das ganze Jahr hindurch. Die Blumen aber haben eben kein fonderliches Anfehen. In den Monaten Junius und December bringt er vornämlich reife Früchte hervor. Die Frucht hat Aehnlichkeit mit einer Pflaume und ift, nach der Farbe, verfchieden, bald ift fie etwas gelb oder röthlich weifs, welches ihre gewöhnliche Farbe ift und woher fie auch vielleicht den generifchen Namen Chryfobalanus (Goldeichel, Goldfrucht) von Browne erhalten hat, bald ift fie roth, bald purpurroth, bald violett, bald fällt fie etwas ins Schwarze. Der Kern fitzt veft am Fleifche, das Fleifch ift markicht, weifslicht, füfs und etwas herb, jedoch nicht unlieblich. Die Früchte werden im Lande auf dem Markte verkauft; fie werden theils roh gegefsen, theils mit Zucker eingemacht. Eingemachte Früchte werden in grofser Menge nach Spanien gefchickt. Die weftindifchen Wilden nennen die Frucht und den Strauch Icaco.

Deutſch: die Ikakopflaume; abuſive Kakaopflaume. Holl. Icacopruim. Dän. Ikakoblomme. Schwed. Ikakoplommon. Engl. The cacao plum-tree. Franz. L'icaquier d'Amerique. vulgo: Le prunier icaque, la prune-coton, la prune des anses. Ital. Albero icaco. Span. Icaco arbol. Port. Guajera. Braſil. Guajera.

Chryſocoma.

Eine mit der Conyza und Baccharis verwandte Pflanzengattung, deren Arten aus Kräutern und Sträuchen beſtehen, wovon die meiſten exotiſch ſind. Der generiſche Name bezieht ſich auf die goldgelbe Blume, womit mehrere Arten, zumal die coma aurea, geziert ſind.

Deutſch: das Goldhaar; die Goldlocke; der Goldzopf. Holl. Pronkbloem. Dän. Guldhaar. Schwed. Guldhår. Engl. Goldy locks. Franz. La crisocome. Ital. etc. Criſocoma.

Folgende Arten ſind zu bemerken:

Chryſocoma biflora.

Ruſſ. Grudnaja trawa (d. i. Bruſtkraut). Lepech. — Spoloto golowka.

Chryſocoma comaurea.

Eine ungefähr drei Fuſs hohe Staude; wächſt in Afrika; blüht faſt das ganze Jahr hindurch, kann zur Zierde in den Gärten gezogen werden.

Deutſch: das groſse ſtaudige Goldhaar. Holl. *Goudhaarige* pronkbloem. Engl. The great ſhrubby golden locks. Franz. Criſocome dorée. Tête dorée; barbaux.

Chryſocoma linoſyris. (Conyza linario folio; linaria folioſo capitulo luteo major; linoſyris nuperorum; chryſocome Dioſcoridis et Plinii; Oſyris auſtriaca; heliochryſis Tragi ſ. linaria tertia.)

In den ſüdlichen Gegenden von Europa; Linoſyris iſt zuſammengeſetzt aus Linaria und Oſyris, weil dieſes Goldhaar mit der Linaria Aehnlichkeit hat.

Deutſch: das deutſche, leinartige Goldhaar; das falſche Bergleinkraut; das güldene Leinkraut. Holl. Vlaſchkruidig pronkbloem. Engl. The German golden locks. Franz. Criſocome linière. Criſocome de Dioſcoride.

Chryſocoma mucronata. Forskål. Arab. Dafri.

Chryfocoma villofa.
Ruff. Spolotti golowi. Cochinch. Rau cuc. Loureiro.

Chryfogonum.

Chryfogonum virginianum.
(Chryfanthemum virginianum villofum.)

Eine dem Geifsfufs (Melampodium) fehr ähnliche Pflanze, wächft in Virginien.

Deutfch: die virginifche Goldfpitze; das Goldeck. Holl. Virginifch goudhoek. Engl. etc. Chrifogonum. Franz. Crisogone de Virginie. Ital. etc. Crifogono.

Chryfophyllum.

Deutfch: der Sternapfel; das Goldblatt. Holl. Star-appelboom; Guldenblad. Dän. Stierneæble. Schwed. Stjernäple. Engl. The ftar apple. Franz. Le caïmitier. Ital. Crifofilo. Span. Port. Chryfophyllo.

Chryfophyllum caïnito.
Auf den Antillen; ein fchöner Baum mit dichten Zweigen und goldfarbigen Blättern, wird zwifchen 30 und 40 Fufs hoch; die Früchte find efsbar; das Holz dient zum Bauen. Es giebt einige Varietäten, wozu auch die Anona des Sloane gerechnet wird. Vielleicht gehört auch hieher die Auzuba oviedi.

Deutfch: der gemeine Sternapfelbaum. Holl. Goudbladige Star-appelboom. Engl. The broad-leav'd ftar-apple. Franz. Le caimitier pomiforme. — Cainitier, cavimitier, caimitier. — Jaune d'oeuf.

Chryfophyllum glabrum.
Ein 15 Fufs hoher Baum in Martinique. Die Frucht ift wie eine kleine Olive, efsbar und hat einen weinartigen füfslichen Gefchmack.

Franz. Le caimitier glabre.

Chryfophyllum macoucon. Aublet.
Ein 30 Fufs hoher und 2 Fufs dicker Baum in Guiana. Aublet zieht die Frucht dem gemeinen Sternapfel vor.

Franz. Le caïmitier pyriforme.

Chryfophyllum oliviforme. Encycl. (Acomas. Nicolf. hift. nat. de St. Dom. — Varietas? Chryfoph. argenteum. Jacq.

In Domingo. Ein Baum, der nicht viel höher als ein gewöhnlicher Apfelbaum; die Frucht ift efsbar. Das Holz wird zum Zimmern gebraucht.

Franz. Le caimitier olivaire.

Chryfofplenium.

Eine Gattung Pflanzen, die dem Steinbrech (Saxifraga) etwas gleichen und goldgelbe Blumen tragen, daher fie auch folgende Namen führen. Es giebt davon zwei Arten: 1) alternifolium; 2) oppofitifolium. Beide wachfen in verfchiedenen Theilen von Europa, als in England, Deutfchland, Frankreich, in fchattigten und feuchten Orten. Sie bilden fchöne grüne mit etwas gelb vermifchte Rafen. Auch follen fie einen medizinifchen Nutzen haben.

Deutfch: die Goldmilz; das goldene Bilzkraut; Güldenfteinbrech; Güldenleberkraut; goldene Butterblumen; das Raumundkraut; im Zillerthal: Krodenkraut (Krötenkraut). Holl. Goudveil; Gulden fteenbreeke. Dän. Gylden fteenbrek. Schwed. Gul ftenbräcka. Engl. The golden faxifrage. Franz. Dorine; Saxifrage dorée, hépatique dorée; Cresson de roche; Herbe d'Archamboucher. Ital. Safsifraga dorata. Port. Saxifraga dourada. Ungr. Arany-Vefelke.

Cicca.

Cicca difticha.

Ein Strauchgewächs in Oftindien. Linné, der Sohn, verfichert, dafs diefe Cicca mit der Averrhoa acida feines Vaters einerlei Pflanze ift, worinn ihm auch Loureiro beipflichtet. S. Averrhoa acida.

Cicca racemofa. Lour.

Ein mittelmäfsiger Baum, der im Reiche Champava häufig anzutreffen ift. Cochinch. Cay Tam buot.

Cicer.

Cicer arietinum. (Cicer fativum.)
Griech. Krios, erebinthos.

Wächft in den füdlichen Theilen von Europa gemeiniglich unter dem Korn; wird in verfchiedenen Ländern, wie die Erbfen, zur Nahrung cultivirt. Der Saame gleicht einigermafsen einem Widderkopfe; einige vergleichen fie auch mit Sperberköpfen, daher nachftehende Benennungen. Der Saame hat auch einen mediznifchen Nutzen.

Wenn

Wenn man die Kichern schwarz röstet, pulverisirt und in Wasser aufkocht, so kann man sie als Kaffee trinken. Zuweilen wird auch der gebrannte Kaffee damit verfälscht. Man muss sie nicht mit den Platterbsen verwechseln, welche auch öfters Kichern genannt werden.

Deutsch: die Kichern, Kichererbsen; Zisern, Sisern, Zisererbsen, graue Erbsen; deutscher Kaffee. Steyermark: Spärberköpfel.

Holl. Cicers, Sisers. Dän. Museært. Schwed. Kikärter, Musärter. Engl. Chick pea, chiches. Franz. Le pois chiche, la garvance; cices, chiches, pois gris. Ital. Ceci, cicerchia. Span. Garbanzo. Basc. Garbantzua. Port. Ervanco. Poln. Ciecierzyca ogrodna; Groch wloski; Cieciorka. Böhm. Cyzrna. Epirot. Gighere. Ungar. Bagoły-borso. Lett. Lehzes. Finnl. Hijrenpapu, Hijrenherne. N. Griech. Robizia. Armen. Nachius, Nachunt. Türk. Nachunt, Nachius. Georg. Nachuda.

Cichoraceus flos.

Eine Blume, die mit der Zichorie oder Endivie Aehnlichkeit hat. S. Ligulatus.

Cichoracei. Der Name einer Pflanzenklasse bei Caesalpin und Vaillant.

Cichorium.

Cichorium endivia.

Das Vaterland der Endivie ist unbekannt; vielleicht ist sie durch Kultur aus der Wegwarte (cichor. intybus) entstanden. Man cultivirt sie in den Küchengärten; man isst sie sowohl roh in Salat, als gekocht. Sie ist sehr gesund und hat auch ihren Nutzen in der Medizin, wiewohl in einem schwächern Grade als die Wegwarte.

Folgende Varietäten giebt's von der Endivie: 1) Endivia latifolia s. vulgaris, cichorium latifolium, intybum sativum, die Winterendivie mit breiten Blättern. Franz. La scarole. 2) Endivia angustifolia, intybus sativa angustifolia, serium. Franz. La chicorée blanche, ou petite endive. 3) Endivia crispa, intybus crispa; die krause Endivie (wohin auch die türkische Endivie gehört). Holl. Krul-endivie. Franz. La chicorée frisée.

Deutsch: die Endivie, gemeine Endivien, Gartenendivien, Winterendivien.

Holl. Endivie, Andivie. Dän. Endivie. Schwed. Endivia. Engl. The common endive. Franz. Endive; chicorée des jardins; la scarole. Ital. Endivia, indivia. Span. Endibia, endivia; escarola. Port. Endivia, endibia; escariola amarga. Russ. Andiwija. Poln. Endiwia; Mlecz salaciany; szezerbak ogrodny. Böhm. Sstèrbák. N. Griech. Radike. Forsk. Türk. Hiddiba. Forsk. Japan. Fanna tsida, Fanna tsisa. Thunb. Sines. Khu tsai. Lour. Cochinch. Kho thao.

Cichorium intybus. (Cychorium sylvestre s. officinarum; Seris picris. Intybus sylvestris; Cichorium; Amarago; Ambubeja; Solsequium coeruleum; Herba solstitialis; Sponsa solis.)

In ganz Europa, an den Wegen, in den Kornfeldern und auf ungebauten Gründen; die Blumen sind gemeiniglich blau, wiewohl es auch Varietäten mit weissen und blassrothen Blumen giebt. Sie gehören zu den Stundenblumen, weil sich die Kelche nur in den Morgenstunden bis zum Mittage öffnen, nachher aber zuschliessen. Die ganze Pflanze ist offizinell, insonderheit die Wurzel, welche am bittersten ist. Die Pferde lassen sie unberührt stehen; für das Rindvieh hingegen ist sie ein gutes Futter, indem sie eine gute Milch giebt und schmackhafte Butter liefert.

Deutsch: die gemeine Cichorie, oder wilde Wegwarte; Feldcichorie, Feldwegwarte, Wegeweis, Wegelungen, Wegeleuchte, Wasserwarte; Sonnenwende, Sonnenwedel, blauer Sonnenwirbel, Feldsonnenwirbel; Sonnenkraut; Hundsläufte, Hindläufte, die verfluchte Jungfer.

Holl. Suikerey, Cicorey. Dän. Cichorie; Vægvard; Stor jern-urt; Blaabynke. Schwed. Wågwårda; Jernört; Cichorienört; Blåbinkegräs. Engl. The wild endive or succory. Franz. La chicorée sauvage. Ital. Cicoria, cicorea, cicoria salvativa, radicchia. Span. Achicoria sylvestre, ó amarga; chicoria; almiron, almeron. Port. Chicoria brava; almeirao. Russ. Zikorija. Poln. Cykorya; Podroznik. Böhm. Cekanka. Epirot. Recoreia. Ungar. Vad Czikoria; Katáng. Lett. Zellmallas. N. Griech. Chorla. Forskäl. Japan. Kio; Tsisa. Thunb.

Cichorium sativum; cichoria domestica; cichorium latioris folii.

Sie hat durch den Anbau einen grofsen Theil ihrer Bitterkeit verloren und wird daher in der Medizin nicht so sehr geachtet, als die wilde Wegwarte. Sie wird zum Salat und in Suppen gebraucht und ist schon zu Horaz Zeiten eine gewöhnliche Kost gewesen. In den neuesten Zeiten hat man aus den getrockneten und gerösteten Wurzeln ein Kaffee ähnliches Getränk bereitet und dadurch die zahme Zichorie zu einem ansehnlichen Materialienartikel erhoben.

Deutsch: die zahme Zichorie, die Gartenzichorie, welsche Hindläuft, Gartenhindläuft; grofse hohe Wegwarte; Gartenscariol. Holl. Tamme suikerey; Tuin-suikerey. Dän. Hauge-Cichorie. Engl. The garten-succory. Franz. La chicorée sauvage cultivée. Ital. Cicoria ortense. Port. Almiroa, almeiroa.

Cicuta.

Cicuta virosa. (Cicuta aquatica; cicutaria aquatica.)

Vorzüglich in den nördlichen Gegenden von Europa in Morästen, Gräben, Pfützen und an dem Ufer stehender Seen; ist als eine sehr giftige Pflanze für Menschen und Thiere bekannt. Die Wurzel ist der giftigste Theil dieser Pflanze und hat im Aeufsern viel Aehnlichkeit mit der Selleriewurzel.

Deutsch: der Wütherich, der giftige Wüterich; der Wasserschierling, der Wasserwütherich; Wätscherling, Wehdendunk; Berstekraut, (Barzenkraut); Scherle.

Holl. Water-Scheerling. Dän. Vant-skarntyde; Vandpastinak med smale blade. Norweg. Sprængrod; Selsnoepe. Schwed. Sprängrot. W.Gothl. Näkrot. Medelp. Bunarot. Engl. The water hemlock; the long leaved water hemlock; the water cicuta. Franz. La cicutaire aquatique. Encycl. — La cigue aquatique. Ital. Cicuta aquatica. Span. Cicuta acuatica. Port. Cegude aquatica. Russ. Omeg, Omernik. Kirgis. O, ou. Ungar. Méreg-Bürök; Vizi merges Bürök.

•Cimifuga.

Cimifuga foetida. (Actaea cimifuga. — Thalictroides foetidissimum, christophorianae facie. Amman.)

Eine Pflanze aus der Familie der Ranunkeln; ist der actaea racemosa sehr ähnlich; hat auch etwas vom Thali-

ctrum, daher sie bei Gmelin, nach Amman Thalictroides genannt ist. Sie wächst in Siberien; wird zuweilen Mannes hoch; blüht im Julius. Ihr Geruch ist unausstehlich, zumal wenn sie wild wächst. Durch ihren Geruch werden die Wanzen vertrieben; daher der lateinische Name Cimifuga. Jedoch wird nunmehr ihr Vermögen, die Wanzen zu verjagen, bezweifelt, da die Versuche des Hofrath Laxmann, sie in Bernoul einzuführen, den gerühmten Erfolg nicht gehabt haben. S. Falck's Beiträge.

Deutsch: das Wanzenkraut. Holl. Wantsdryver. Dän. Tægeurt. Engl. The fetid cimifuga or bug bane. Franz. Cimicaire fétide. La chasse-punaise. Ital. etc. Cimicaria.

Cinchona. (Quinquina, kinkina; arbor febrifuga; cortex peruvianus, febrifugus.)

Ein Baum von mittlerer Grösse, wächst in Peru, vornämlich auf den Bergen vor der Stadt Loja oder Loxa. Die fiebervertreibende Kraft der Rinde dieses Baums ist den Indianern lange vor der Ankunft der Europäer bekannt gewesen und erst 1640 wurde sie von den Spaniern zu uns gebracht. Anfänglich wollte sie nicht recht in Aufnahme kommen. Die Vicekönigin erhielt vom Corregidor der Stadt Loja etwas von dieser Rinde und curirte damit ein hartnäckiges Fieber; sie vertheilte hierauf die Rinde, welche unter dem Namen Comtessenpulver bekannt wurde. Gegen 1649 begab sich der Generalprocurator der amerikanischen Jesuiten nach Rom, wo er den ganzen Orden mit den Kräften der Rinde bekannt machte und durch die Jesuiten die Fieberkrankheiten, so zu sagen, wegzaubern liess. Nach diesem Umstande erhielt die Chinarinde den Namen Jesuitenpulver, welcher noch gegenwärtig in England bekannt ist. Sie wurde sehr geheim gehalten und theuer bezahlt, bis Ludwig der XIV. das ganze Geheimniss für eine grosse Summe an sich kaufte und hierauf das ganze Publikum damit bekannt machte. — Es wachsen zwar in verschiedenen Gegenden von Peru Chinabäume: allein die von Loja sind die besten. Man findet sie auch in Domingo, Guadeloupe, Neumexico und Martinique. Die auf Martinique sind unter dem Namen Quinquina-piton bekannt und wachsen auf den Spitzen der Berge; denn Piton ist daselbst die Benennung eines Berggipfels und Morne die Benennung eines Berges. Die Rinde ist viel bitterer als die peruani-

ſche. Der Baum wird bis 40 Fuſs hoch und heiſst Chinchona montana. Die Cinchona caribaea wird von den Caraiben Oulikaera genannt.

Deutſch: der Chinabaum; die Chinarinde, der Fieberrindenbaum, die peruaniſche Fieberrinde.

Holl. Kinaboom. Dän. Qvinatræe, Kinatræe. Schwed. Qvinaträd, Kinatræd. Engl. The cinchon, or peruvian barktree; the Jeſuit's bark or powder. Franz. Le quinquina; l'ecorce du quinquina; poudre de la comtesse, poudre des peres, poudre jésuitique; le kinkina. Ital. China chinaechina. Span. Quina, quinaquina; palo de calenturas; corteza de Loja. Port. Quina, quinquina, kina.

Cineraria.

Eine Pflanzengattung, die mit ſenecio, tuſſilago und cacalia viel Aehnliches hat. Cineraria heiſst ſie, weil einige Arten, inſonderheit die maritima, ganz wie mit Aſche beſtreut ſind.

Deutſch: die Aſchenpflanze, das Aſchenkraut. Holl. Aſchkruid. Dän. Aſke-urt. Schwed. Aſk-ört. Engl. The cineraria or ragwort. Franz. La cinéraire, ou cendriette; cinerre. Ital. etc. Cineraria.

Die Cineraria Japonica führt in Japan den Namen Kamuro aſami. Thunb. Die Cineraria paluſtris wird von den Landleuten in Ruſsland Wupadaſchnaja trawa genannt. Sie ſtoſsen ſelbige mit Hanfoel zu einer Salbe, welche ſie wider den Wurm am Finger und wider allerlei alte Geſchwüre brauchen. Die Cineraria repanda, eine neue Art, führt in China den Namen Cau li man. Lour.

Cinna.

Cinna arundinacea.

Eine Graspflanze, wie ein Rohr geſtaltet, faſt ſo hoch wie der gemeine Hafer; wächſt in Canada. Forskäl entdeckte ſie auf dem Berge Barah in Arabien. Vielleicht wächſt ſie noch in andern Ländern.

Deutſch: das rohrartige Stachelgras. Holl. Rietachtig ſtekelgras. Franz. Cinna en roseau.

Cipura. Aublet.

Cipura paludoſa.

Eine mit der Morea verwandte Pflanze, wächſt in Guia-

na, auf feuchten Plätzen; blüht im August. Franz. Cipure des marais.

Circaea. (Herba divi Stephani.) Es giebt davon zweierlei Arten: 1) Lutetiana, wächst in mehrern Ländern von Europa; also nicht blos um Paris. Sie hat einigen Nutzen in der Medizin. 2) Alpina, in den gebirgigten Gegenden von Europa. Beide besitzen nichts Wunderbares und keine Zauberkräfte, obgleich sie Circaea und Zauberkraft genannt werden, welche Benennungen auch wohl sonst nicht zu erklären sind.

Deutsch: das Hexenkraut; das Stephanskraut, Waldkletten. Holl. St. Stevenskruid. Dän. Hexeurt; Stephansurt. Schwed. Troll-ört; Stephans-ört. Engl. The enchanter's night shade. Franz. La circée; l'herbe aux magiciennes; sorciere; l'herbe enchanteresse; l'herbe St. Etienne. Ital. Circea; erba di St. Stefano. Span. Circea. Port. Circea. Russ. Kaldunowa trawa. Poln. Czarownik.

Circinalis, e.

Deutsch: Gekräuselt, zusammengerollt, niedergerollt. Holl. Gekruld, Neèrgerold. Dän. Lokked, Nedrullet. Schwed. Nedrullat. Engl. Rolled (spirally downward). Franz. Roulé, entortillé. Ital. Avvolto. Span. Enroscado. Port. Enroscado.

Circinalia folia haben die Farrnkräuter und einige Palmen. Circes heisst ein Reif oder Ring.

Circulus, 1) circularis, e; 2) circulatio.

Deutsch: ein Kreis oder Zirkel, 1) kreisförmig, zirkelförmig; 2) der Kreislauf, die Circulation, der Umlauf. Holl. Kreits, Cirkel, 1) Kreitsvormig, 2) Circulatie, Omloop. Dän. Cirkel, Kreds; 1) Cirkelrund; 2) Omlöb, circulation. Schwed. Cirkel, Krets; 1) cirkelrund; 2) omlopp, circulation. Engl. Circle; 1) circular; 2) circulation; circular motion. Franz. Cercle; 1) circulaire; 2) circulation; mouvement circulaire. Ital. Circolo; 1) circolare; 2) circolazione. Span. Circulo: 1) circular; 2) circulacion. Port. Circulo; 1) circular; 2) circulacao.

Circulus. Der Ring, die Saftfuge, das Jahr. So heisst im anwachsenden Holz derjenige Trieb oder

Wuchs, welcher ſich rings um den Kern einer Fichte, Tanne u. ſ. w. in Geſtalt eines Zirkels zeigt. Wenn der Baum abgeſägt iſt, ſo kann man dieſe Ringe deutlich erkennen. Man nennt die Ringe Jahre, weil man von der Anzahl der Ringe auf das Alter des Baums ſchlieſsen will; das kann aber zu keiner allgemeinen Regel gemacht werden. Franz. Cercles. Port. Aros, camadas.

Circulatio humorum ſ. ſucci. Der Umlauf des Saftes in den Pflanzen, wie bei den thieriſchen Körpern, iſt noch bloſse Vermuthung.

Circumnaſcens, circumnatus, was rund umher wächſt oder gewachſen iſt.

Circumciſa capſula, wenn ſie ſich, nicht der Länge nach, ſondern quer öffnet (Anagallis.)

Circumflexus, umgebogen.

Circumſcriptio folii, der Umriſs oder Umfang eines Blattes.

Cirrhus capreolus, helix; clavicula; viticulus; flagellum, harpago.

Deutſch: Ranke, Gabel, Gäbelchen, Häklein, Heftel, Rieme, Schlinge, Schlingfaden, Zwickel.

Holl. Ranke, ſlingernde rank; Klaauwier, Klauwiertje. Dän. Hæftſtängel, Klingtraade; Ranke, Rankelok, Rankekrog. Schwed. Ranka, Klänge. Engl. Claſper, tendril. Franz. Urilette, urille; fourschette, fleau, filet, nille, tenon, main grapin, grapinille. Ital. Vetta, viticcio, tralcio, branca, palmite. Span. Tijereta, manecilla, gavilan, ſortija, ſortijilla. Port. Elo, ello; gaviao, gavinha.

Spiralſaiten, mittelſt welcher ſich verſchiedene Pflanzen an benachbarte Körper anſchlingen und beveſtigen. Beiſpiele: Vitis, Piſum, Bignonia, Cardioſpermum, Baniſteria. Der Cirrhus erhält verſchiedene Beinamen: 1) nach ſeinem Urſprung, oder der Stelle, wo er ausgeht, axillaris, foliaris, petiolaris, peduncularis; 2) nach der Anzahl ſeiner Saiten, ſimplex, bifidus, trifidus, multifidus; 3) nach ſeiner Richtung, convolutus, revolutus. Einige leiten es aus dem griechiſchen Keras her und ſchreiben lieber cirrus ſtatt cirrhus. — Cirrhatus, cirrhoſus, cirrhifer, cirrhiferus; Rankentragend. Holl. Geklaauwierd, klaauwiertraagend.

Schwed. Klängspetsad; med Klänge. Engl. Bearing tendrils. Franz. Urillé cirrifere. Port. Gavinhoso. Beispiele: Cirrhiferus pedunculus (vitis, cardiospermum); cirrhiferum folium (fumaria capreolata etc., claviculata); cirrhosum folium (Gloriosa; Flagellaria; Nissolia); cirrhoso pinnatum folium.

Cissampelos.

Ein kletterndes Gewächs, wovon es folgende Arten giebt: 1) pareira; in Südamerika; die Wurzel ist offizinell; steht aber in keinem sonderlichen Ansehen mehr. 2) Caapeba; in Südamerika; ist noch nicht hinlänglich beobachtet. Beide führen folgende Namen. 3) Smilacina; in Carolina. 4) Capensis.

Deutsch: die Grieswurzel. Holl. Touwdruif. Engl. The cissampelos, or wild vine, the velvet leaf. Franz. Liane à coeur, liane à glacer l'eau; liane à gelée, liane à tête de serpent. Port. Caapeba, cipo de cobras do Brasil; parreira brava do Brasil; herva de N. Senhora.

Cissus.

Eine Pflanzengattung, die mit dem Weinstock viel Aehnlichkeit hat. Die Arten sind insgesammt exotisch.

Deutsch: Klimmen. Holl. Boschtouw. Engl. The cissus, or wild grape. Franz. L'achit. Ital. etc. Cisso.

Ihrer eignen Namen wegen werden folgende angeführt.

Cissus acida.

Holl. Raazende koorts blad; Plat pimperling. Indian. Daun Capialoe.

Cissus carniosa. Encycl.

Malab. Tsjora-valli. Rheed.

Cissus latifolia. Encycl.

In der Encyclopädie wird die Cissus sicyoides Linnéi, als eine Varietät, hieher gezogen.

Franz. Achit à feuilles larges. vulg. la vigne éléphante de Madagascar. Malab. Schunambu-valli. Rheed.

Cissus pedata. Encycl.

Malab. Belutta-Tsjori-valli. Rheed.

Cissus quadrangularis. (Funis quadrangularis. Rumph.)

Hier führt Loureiro auch des Forskäls Saelantus quadragonus an, welchen er nahe bei Mozambique wahrgenommen. Cochinch. Deei xanh vuong. Lour.

Ciſſus repens. Encycl.
Malab. Neriam-pulli. Rheed.

Ciſſus trifoliata. (Ciſſus alata. Encycl.)
Franz. L'achit ailé. Cochinch. Cay ra. Lour. (funis crepitans quartus. Rumph.)

Ciſſus trilobata. Encycl. (An folium cauſonis. Rumph.?)
Malab. Karetta-Tsjori-Valli. Rheed.

Ciſſus umbellata. Loureiro.
Sineſ. Yong co loi.

Ciſſus vitiginia.
Cochinch. Cay dau xuong. Lour.

Ciſtus.
Deutſch: das Ciſtenröschen, Ciſten, Ciſte. Holl. Veldroosje. Dän. Cistusrose, Cistusplante. Schwed. Cistusros. Engl. The cistus; the rock-roſe. Franz. Le ciste. Ital. Cisto, cistio. Span. Cisto; jara, xara. Port. Cisto.

Ciſtus albidus.
Ein ſchöner 3—4 Fuſs hoher Strauch mit groſsen ſchönen roſenfarbigen Blumen in Portugal, Spanien und den ſüdlichen Provinzen Frankreichs.

Deutſch: das weiſslichte Ciſtenröschen. Franz. Ciste cotonneux. Fl. Fr. Span. Estepilla, estrepilla, estrepa; bullegra. Port. Rosalho.

Ciſtus arboreus. Forskål.
Arab. Redif, rak, örk; die Frucht Kebath.

Ciſtus creticus. (Ladanum creticum; ciſtus ledon cretenſe.)

Eine 2—3 Fuſs hohe Staude; wächſt im Ueberfluſs auf den Bergen der Inſel Candia: liefert das bekannte offizinelle gummi ladanum, welches eine harzichte, klebrichte, ſchwärzlicht rothe, ziemlich wohlriechende Subſtanz iſt und von den Griechen, mittelſt eines rechenartigen Inſtruments, in ihrer Sprache Ergastiri genannt, von den Blättern abgeſtrichen wird. Das Ladanum kommt ſelten rein

nach Europa, fondern ift gemeiniglich mit Sand und anderm Unrath vermifcht. Es giebt noch mehrere Ciftenarten, von denen das Ladanum gewonnen wird.

Deutfch: Ladanum tragende Ciften auf der Infel Candia. Franz. Cifte de Crete. Ital. Imbrentino, rimbrentina; ladano. Span. Eftepa de Crêta. Port. Efteva de Creta.

Ciftus halimifolius.

Span. Cergazo, cergajo. Port. Saragaça.

Ciftus helianthemum. (Helianthemum vulgare; chamaeciftus vulgaris; flos folis, panax chironium.)

Die gemeinfte Pflanze aus diefer Gattung; wächft in den meiften Ländern von Europa, auf trockenen Plätzen, Anhöhen und vor den Waldungen.

Deutfch: der Sonnengürtel, Sonnenröschen, Sonnenciften, Sonnenblümchen, Goldröschen, Güldengünfel; niedriger Ciftus, Zwergciften, Erdepheu, Erdpfau; Heidenifop, Kirfchifop, Klofchifop; Heidenfchmuck; Gundermann; Elifabethenblümchen. Holl. Hyfopbladig veldroosje: laage ciftus; zonnebloempje; Heidenhyfop. Dän. Soelblomfter. Schwed. Solblomma. Engl. The dwarf ciftus, or litle fun flower, the hedge hyfsop. Franz. La fleur du Soleil; l'hyfope des Garigues; l'herbe d'or. Ital. Eliantemo; fior del fole. Span. *Perdiguera*; quirivel. Port. Helianthemo, ou panacea quironia. Ungr. Tetem-tóldó-fú.

Ciftus ladaniferus.

In Spanien und Portugal, wird 4—5 Fufs hoch; und von allen bekannten Arten diejenige, welche die gröfsten und fchönften Blumen trägt. Aus den Wipfeln und den obern Seiten der Blätter fchwitzt ein harzichtes, klebrichtes, wohlriechendes Wefen, das eine Art Ladanum ift, wie das oben befchriebene von der Infel Candia. Die Spanier haben eine fehr leichte Manier, das Ladanum zu gewinnen, indem fie die ganze Pflanze fo lange in Waffer kochen, bis das Harz oben auf fchwimmt.

Deutfch: Spanifche und portugiefifche Ladanum-Ciften. Span. Jara, xara. Bafc. chara, charasca. Port. Estevão; esteva lada.

Ciftus laurifolius.

In Languedoc und Spanien; ein fchöner Ciftusftrauch.

Wird 3—5 Fuſs hoch, giebt Ladanum. Span. Eſtepa. Baſc. Estepa.

Ciſtus ledifolius.

Span. Ardivieja.

Ciſtus ſalvifolius.

N. Griech. Agrio phaskomilia. Forsk.

Ciſtus ſtipulatus. Forskäl.

Arab. Chosjäin.

Ciſtus tuberaria.

Port. Arcal.

Ciſtus umbellatus.

Span. Jaguarzo, xaguarzo.

Ciſtus villoſus.

Deutſch: der rauhe Ciſtus; die Felſenroſe. Engl. The rock-roſe. Franz. Le ciſte velu; le ciſte ordinaire.

Citharexylum.

Es giebt von dieſem Baum folgende Arten: 1) cinereum; ein 15—20 Fuſs hoher Baum auf Martinique und St. Domingo; die Rinde iſt aſchgrau, das Laubwerk ſchön, die Blumen klein und von angenehmen Geruch. Aus dem Holze werden allerlei muſicaliſche Inſtrumente verfertigt; daher obige Namen; 2) quadrangulare; ebenfalls in Martinique; wohl nur eine Varietät des vorigen; 3) caudatum; auf Jamaika.

Deutſch: das Geigenholz, der Geigenholzbaum. Holl. Vedelhoutboom. Dän. Fiolintræe, Gigetræe. Schwed. Fiolträd, Gigaträd. Engl. The fiddle-wood. Franz. Le cotelet; le bois cotelet; le bois de guitard.

Citrus.

Citrus aurantium. (Malus aurantia; aurantia mala, aurea mala.)

Die Pomeranze hat wahrſcheinlich einerlei Vaterland mit der Citrone. Sie wird in den europäiſchen Orangerien häufiger als die Citrone gezogen. Die ſehr bittern unreifen Früchte werden zu Liqueur benutzt und die reifern zu mancherlei Getränken, als zu Biſchof u. ſ. w. Die Pomeranzenſchaalen werden eingemacht und mit Zucker candirt. Aus der Schaale, Blüthe und dem Saft werden Arzeneien bereitet. — Aus dem Lateiniſchen pomum aurantium iſt der

Name Pomeranze zusammengezogen. Aurantium bezieht sich auf die goldgelbe Farbe der reifen Frucht. Aus Orantium sind die Namen Orange, arancio, naranja, laranja u.s.w. entstanden. Man hat die Pomeranzen für die Poma hesperidum der Alten ausgegeben; wiewohl andere die Quitten darunter verstehen wollen. Zuweilen findet man in einer Pomeranze noch eine kleinere, auch wohl gar eine kleine Citrone. Beispiele davon kommen bei den Autoren unter folgenden Namen vor: Malus limonia citrata, fructu fructum includente; Limones praegnantes; Malum aurantium malo citrio praegnans; Malus aurantia fructu duos vel tres alios includente. — Es giebt mehrere Pomeranzensorten, z.B. Kleine Pomeranzen (Naantjes oranje); türkische Pomeranzen; süsse Pomeranzen; saure Pomeranzen, welche am gemeinsten sind; bittre Pomeranzen. Franz. Bigaradiers u. s. w.

Deutsch: der Pomeranzenbaum; die Pomeranze; (der goldne Apfel; Golderling). Holl. Oranjeboom; Oranje. Dän. Pomerantstræe; Pomerants. Schwed. Pomeransträd; Pomerans. Engl. The orange tree; Orange. Ital. Melarancino, arancio; melangolo; melarancia. Span. Naranjo; naranja. Port. Larangeira; laranja. Russ. Pomeranzowoe derewo; Pomeranez. Poln. Pomaran'cza drzewo; Pomarancza owoc. Böhm. Pomeranc'owy strom; Pomeran'c. Ungr. *Narants.* Lett. Pamrantschu ahboli. Arab. 1) Narendj haelu; 2) *Narendi* Bortughal. Forsk. Pers. Narinsch. Türk. *Narinsch.* Japan. Ajetat banna; Fnemp; Inu; Kan; Kits; Kumisso; Mikan; Narrietjes; Teti banna. Thunb. Sines. Can xu. Lour. Cochinch. Cay cam. Loureiro.

Aurantium sinense s. ollysiponense; pomum sinense.

Ist zuerst von den Portugiesen aus China nach Europa gebracht worden. Hat einen säuerlichen zuckerartigen Saft und eine gewürzhafte süsslichte Schaale.

Deutsch: die Apfelsine; der Sinaapfel, die Pommesine. Holl. Sina-appel. Dän. Abelsiin. Schwed. Appelsin. Engl. The china orange. Franz. Pomme de Chine; orange douce de Portugal. Ital. Pomo da Sina. Span. Naranja de la China. Port. Laranja da China.

Citrus decumanus.

Gehört zu den Pomeranzen; wächst vornämlich in Ostin-

dien und Westindien; wird auch in den europäischen Orangerien gezogen. Führt, wegen der Grösse seiner Frucht, die zuweilen von der Dicke eines Menschenkopfs ist, den Beinamen Decumanus. Die Holländer nennen ihn in Indien Pompelmus, und dieser Name ist zugleich mit dem Baum nach Europa übergebracht worden. Die Frucht ist länglicht, wenig saftreich und enthält ein süsslich schwammichtes Fleisch. Es giebt mehrere Varietäten, vielleicht auch wohl wirkliche Arten. Verschiedene Autoren haben den Pompelmus mit dem Baum des Erkenntnisses in der Bibel für einerlei gehalten und ihn daher Pomum Adami genannt; ist aber eine lächerliche Träumerei, weil keine sichern botanischen Kennzeichen vom Baume des Erkenntnisses vorhanden sind.

Deutsch: der Pompelmusbaum; (Adamsapfel). Holl. Pompelmoes. Dän. Pompelmustræe. Schwed. Pompelmusträd. Engl. The shaddok tree. Franz. La pampelmouse, pampelmousse, pampelimouse, (Pomme d'Adam). Ital. etc. Pamplemusa (Pomo d'Adamo). Japan. Sabom; Pompelmoes. Thunb. Sinef. Yeu Xu (also nicht Vencu, wie ältere Autoren ihn aufgezeichnet haben); β) eine vorzüglich süsse und wohlriechende Sorte Hiamy uen. Cochinch. Cay Buoi; β) Huong ien. Lour. Malej. Limon cassomba.

Citrus fusca. Lour.
Ist das aurantium acidum, lemon itan Rumphii, wächst häufig in Cochinchina, seltener in China; die Schale der Frucht ist offizinell.

Sinef. Chi keu. Cochinch. Cay Baong; Chi xac.

Citrus japonicus. Thunb.
Japan. Kinkan; Fime tats banna.

Citrus madurensis. Lour. (Limonellus madurensis. Rumph.)

Sinef. Kin; Kuit xu. Cochinch. Kim kuit.

Citrus margarita. Lour.
Sinef. Chu tsu. Cochinch. Chau tu.

Citrus medica. 1) malus medica. 2) malus limonia acida; limon vulgaris; cidronela.

Der Citronenbaum ist, wie man behaupten will, in Medien einheimisch (daher der Beiname medica); er ist aus dem Orient zuerst nach Italien gekommen, woselbst er

häufig, zumal in Sicilien, cultivirt wird. Er wird, nebſt den übrigen Arten, in den europäiſchen Orangerien gezogen; der Früchte wegen aber vornämlich in Italien (Genua) Spanien (Mallaga) und Portugal, aus welchen Ländern die Citronen durch ganz Europa verſandt werden. In den Orangerien findet man vielerlei Abarten, wovon folgende die vorzüglichſten ſind; 1) die Citronen (die Frucht, welche man in Paris gemeiniglich Citron nennt, iſt eigentlich die Limone); 2) die Citronaten. Franz. Citronats. Ital. Cedri. 3) die Lumien. 4) die Limen, (ſie haben oben eine kleine Warze und heiſsen: Franz. tettines; Port. Zamboas). 5) die Ponzinen. Franz. Les poncins. 6) die Bergamotten. Franz. cedra, ou citron-bergamotte. Ital. cedrato (hieraus wird das ſogenannte Bergamottoel gezogen; auch überzieht man mit der Schaale kleine Schachteln oder Doſen, welche auch Franzöſiſch Bonbonnieres genannt werden). 7) die Peretten. 8) Limönchen, limoncelli. Von den oſtindiſchen Verſchiedenheiten kann man nicht beſtimmt ſagen: ob ſie bloſse Abarten oder wirkliche Arten ſind. Die meiſten wachſen wild daſelbſt und ſind noch wenig beobachtet worden. In China kommen auch Citronen zum Vorſchein, die wie eines Menſchen Hand geſtaltet ſind; ſie heiſsen daſelbſt Phat thu, d. i. gefingerte *Zitronen*. Zu Plinius Zeiten aſs man die Citronen *noch nicht*, zu Galienus und Apicius Zeiten fieng man erſt an, *ſie bei den* Speiſen zu benützen. Man lieſst von koſtbaren *Tiſchen*, welche die Alten aus dem Holze des Citronenbaums ſich haben verfertigen laſſen; menſae citreae et citrinae. Hiernach behaupten einige, daſs dieſs eine beſondere Art von Citronenholze geweſen ſey. Andere hingegen wollen cedrinae ſtatt citrinae leſen und Tiſche von Cedernholz darunter verſtehen. — Die eingemachten Citronatſchaalen heiſsen Citronat, und wenn ſie grün ſind, Sukkade; Franz. Citronat verd. Zuweilen heiſsen auch die kandirten Citronatſchaalen im Franzöſiſchen Citronat.

Deutſch: der Citronenbaum, die Citrone, die Limone. Holl. Citroenboom; Limoenboom. Dän. Citrontræe; limontræe. Schwed. Citronträd; limonträd. Engl. The citron-tree; 1) the lemon-tree; 2) the lime-tree. Franz. Le citronnier; le limonier l'arbre du limon. Ital. Cedro; limone. Span. Cidro; limonero; limon. Port. Cidreira; limoeiro; limão. Ruſſ. Zitronnoe jabloko. Poln. Cytr. drzewo; cytryn, cytryna owoc. Böhm.

Cytronowy ſtrom; cytron. Ungar. Zitrom. Lett. Zitrohnu kohks. Arab. (folgende Sorten); a) Limun malech; b) limun hælu; c) Idalia haelu; d) Idalia malech; e) Limon sjæiri; f) Kabbad; g) Næffasch; h) Turundj Bæledi; i) Turundj m'sabba. Forsk. Sineſ. 2) Tsmi pi xu. Lour. Cochinch. Cay Tanh. yen; 2) Cay Canh. Lour.

Citrus trifoliata.

Wird in Japan zu lebendigen Hecken gezogen, weil der Strauch mit ſtarken Stacheln beſetzt iſt. Die Frucht wird als ein abführendes Mittel empfohlen. Gehört aber nach Loureiro, der dieſe Pflanze beobachtet hat, nicht zur gegenwärtigen Gattung. ſ. Triphiſia.

Japan. Ges, Iesu, Ige, Igi, Kikopf, Kares no fisiaku, Kisits, Si. Thunberg.

Citta. Loureiro.

Citta nigricans.

Iſt wahrſcheinlich der Lobus litoralis Rumphii oder Lobus cartilagineus Cluſii; wächſt in Cochinchina zwiſchen den Hecken. Lour. giebt ihr den griechiſchen Namen Kitta, i. e. pica; a flore turgido, maculis albis et nigris, hanc avem repraeſentante.

Cochinch. Cay buong mat.

Cladodes. Lour.

Cladodes rugoſa.

Ein kleiner Baum, in den Wäldern von Cochinchina; führt wegen ſeiner Zweige den griechiſchen Naman klados, i. e. ramoſus.

Cochinch. Cay mot.

Clathrus.

Eine Gattung gemeiniglich runder, netzförmig gegitterter und von allen Seiten durchlöcherter Schwämme; daher ihr Micheli zuerſt den Namen Clathrus (d. i. ein Gitter) beigelegt hat. Es ſind folgende Arten bekannt. 1) cancellatus; boletus cancellatus purpureus; fungus rotundus cancellatus; der gemeine Gitterſchwamm; Franz. La lanterne rouge; Ital. Fuoco salvatico rosso Micheli, iſt in mehrern Gegenden von Europa gefunden worden und erſcheint gegen das Ende des Herbſtes. 2) Denudatus; clathroïdes purpureum, pediculo donatum. Mich. Franz. Clathre pourpré; Engl. The purple clathrus;

man findet ihn sehr klein, auf verfaultem Holz, meistens in den südlichen Gegenden von Europa; 3) nudus; clathroïdastrum obscurum etc. Mich. Le clathre nud; the naked clathrus; Ital. Fuoco filongrana Mich.; ebenfalls sehr klein wächst dieser Gitterschwamm auf verfaultem Holz in Italien, Frankreich u. s. w. 4) recutitus, der schwedische Gitterschwamm; ist auf einigen Baumstämmen in Schweden beobachtet worden. 5) campana; Cochinch. Nam Ran; eine neue von Lour. entdeckte Art; grofs, nackt, sehr weifs und schön, hat einen häfslichen Geruch; wächst bei den Gärten in Cochinchina.

Clausus, a, um. geschlossen.

Holl. Geslooten. Dän. Tilslutet, lukt. Schwed. Sluten. Engl. Shut, closed. Franz. Fermé. Ital. *Chiuso.* Span. Cerrado. Port. Fechado, tapado. *Beispiele.* Clausa faux (Cynoglossum); Clausa corolla (Cerinthe minor; Melamphyrum pratense.)

Clavaria.

Eine Gattung glatter, gerader und getheilter oder ungetheilter Schwämme, die wegen ihrer keulenförmigen Gestalt folgende Namen erhalten haben.

Deutsch: der Keulenschwamm, Hörnerschwamm. Holl. Knodszwam. Dän. Köllesop. Schwed. Klubban. Engl. The Clavaria. Franz. *La clavaire.* Ital. Clavaria; Mazza d'Ercole. Span. und Port. *Clavaria.*

Clavaria coralloïdes. (Coralloïdes flava; Corallo-fungus flavus; Barba caprina).

In dunkeln Waldungen, vornämlich aber auch auf Weideplätzen und Heidestrecken; ein dichter fleischichter weicher Schwamm mit vielen korallenartigen Aesten; bildet eine Art Rasen von schwefelgelber, gelber, weifslichter oder auch röthlichter Farbe; das Fleisch ist weifs, efsbar und wird in mehrern Gegenden für eine Delikatesse gehalten.

Deutsch: der Corallenschwamm. Clusius nennt ihn Hirschling, wilder Hirschling, auch Schöberling; wiewohl er den Eichhasen eben so nennt. Sachsen: Ziegenbart, so auch an andern Orten Geifsbart, Bocksbart. Oestreich, Regensburg u. s. w. Bärentatzen. Steyermark: Bärenpratzen; an einigen Orten Bärenpfote. Ob der Ens: Kranfufs (d.i. Krähenfufs), Hanenkamp, so auch zu Regensburg:

burg: Hennenkamp. Franken: Händling, Hendelschwamm. Neumark in der Oberpfalz: Hirschschwamm. Bei Ulm: Katzentapper. Böhmen: Krausbart. Holl. Koraalachtige Knodszwam; Handkampernoeljes, Vingerkamperneljes, Geitenbaard. Dän. Koralsvamp. Schwed. Koralklubban. Engl. The coral clavaria. Franz. Clavaire coralloide. Gallinole; Barbe de chèvre. En patois. Dzenellie. Span. Manecillas. Ungar. Kuratka; Kozi-brada. Fl. Pos.

Clavaria digitata. (Valsa clavata. Scopoli.)

Auf verfaulten Baumstämmen, in Waldungen, auf bedeckten Plätzen, unter den Orangekästen u. s. w.

Deutsch: der gefingerte Keulenschwamm. Engl. The black-finger'd Clavaria. Franz. Clavaire digitée.

Clavaria fastigiata.

Auf Viehweiden und Waldungen im Herbste. Er ist vom Korallenschwamm wenig verschieden und ebenfalls essbar.

Deutsch: der kleine Korallenschwamm oder Bocksbart; der breite buschigte Keulscher. Norweg. Guul sopp. Engl. The small coral clavaria. Franz. Clavaire tronquée.

Clavaria hypoxylon.

Auf abgelebtem Holz, auf Pfälen und Pallisaden.

Deutsch: der schwarze Hörnerschwamm. Engl. The flat horned clavaria. Franz. Clavaire cornue.

Clavaria militaris.

In Waldungen. Pflegt aus verfaulten Insekten hervor zu wachsen; daher findet man ihn im Englischen The vegetable fly und im Französischen la mouche vegetante genannt.

Deutsch: der schuppige Keulenschwamm. Engl. The red clavaria. Franz. Clavaire ecailleuse.

Clavaria muscoides. (Clavaria corniculata. Schäffer.)

Zwischen dem Moose in den Wäldern und auf Heideplätzen, in China und Cochinchina auf den Felsen und Dämmen, nahe am Meere.

Deutsch: der gehörnte Keulenschwamm. Engl. The dwarf clavaria; the yellow sharp pointed clavaria. Franz. Clavaire corniculée. Encycl. Sines. Lu kio tsai. Lour. Cochinch. Louc giac the. Lour.

Clavaria ophioglossoides.
In den Wäldern und auf morastigen Plätzen.

Deutsch: der schwarze Keulenschwamm. Engl. The black Clavaria. Franz. Clavaire noire. Ital. Mazza d'Ercole a lingua di Serpe. Mich.

Clavaria pistillaris.
In den Wäldern und auf Heideplätzen; eine Varietät ist des Micheli Mazza d'Ercole gialla. In China und Cochinchina wächst er häufig auf Elephantenmist, ist zart, essbar und schmackhaft.

Deutsch: der stempelförmige Keulenschwamm. Engl. The Club Clavaria. Franz. Clavaire en pilon. Sines. Mo cu tsai. Lour. Cochinch. Nam cut boi. Lour.

Clavatus, a, um; clavaeformis.
Deutsch: Keulenförmig. Holl. Geknodst, Gekloofd. Dän. Kölleförmig. Schwed. Klubblik. Engl. Clubshaped. Franz. En forme de massue. Ital. In forma di mazza. Span. En forma de maza. Port. Aclavado; em forma de massa.

Beispiele: Clavata pistilla (Protea) clavatus stylus (Leucojum vernum); clavatae capsulae (Papaver argemone).

Claviculae. S. Cirrhus.

Claytonia.
Eine Pflanzengattung aus der Familie der Portulaken. Sie heisst also nach einem Kaufmann, Clayton, der in Virginien Pflanzen suchte und selbige dem Gronov zuschickte. Folgende Arten: 1) virginica; 2) sibirica; limnia; 3) portulacaria; crassula portulacaria; der Portulakbaum. Engl. The purslaine tree. Franz. Claytone à feuilles de pourpier; in Afrika.

Clematis.
Eine Pflanzengattung aus der Familie der Ranunkeln, hat mit den Anemonen Aehnlichkeit.

Deutsch: die Waldrebe. Holl. Clematis. Dän. Clematis. Schwed. Clematis. Engl. The virgin's bower. Franz. La clematite. Ital. etc. Clematite, clematide.

Clematis crispa.
Japan. Ikaniso. Thunb.

Clematis dioica.
Cochinch. Thoung thao. Lour.

Clematis erecta. (Flamula recta s. erecta.) In den südlichen Gegenden Frankreichs, in Spanien, Ungarn u. s. w., auf öden Plätzen, hat einen sehr scharfen Saft und kann, nach Störck's Versuchen, in der Medizin ihren Nutzen haben.

Deutsch: die aufrechte Waldrebe; das Brennkraut; Blatterzug, Grensing. Franz. Clematite droite. Ungar. Ló Torma; Nagy Palaczk-fü.

Clematis flammula.
In den südlichen Theilen von Europa, in einigen Gegenden von Deutschland u. s. w. zwischen den Hecken. Der Saft dieser Pflanze ist sehr brennend, daher hat sie den Namen Flammula erhalten.

Deutsch: die brennende Waldrebe; die Brennwurzel, die blasenziehende Waldrebe, der Blasenzug; die Holzwaldrebe, die Rebbinde, Rehbinde, Leine, Liene, Lyne, Teufelszwirn, Hexenstrang, Hurenstrang, Hagseil; Gansemord, Bettlerskraut.

Holl. Schroeijende Clematis; Bedelaarskruit. Engl. The sweet scented virgin's bower; the creeping climber. Franz. Clematite flammule, ou odorante. Ital. etc. Flamula.

Clematis florida.
Japan. Tesin. Thunb.

Clematis Japonica.
Japan. Kara Tade, Kasaguruma, Kubitsugi. Senninso, Takatade, Tsto megusa. Thunb.

Clematis integrifolia. (Clematis pannonica coerulea; Clematis inclinata.)

In Ungarn und der Tartarei, trägt sehr schöne blaue Blumen.

Deutsch: das blaue Brennkraut; die Waldrebe mit ungetheilten Blättern; die siberische Waldrebe. Franz. Clematite à feuilles simples. Ungr. Bértse-virág. Fl. Pos.

Clematis minor. Lour.
Sines. Uei leng sien.

Clematis Sinensis. Lour.
Sines. Mu tum. Cochinch. Mouc Thoung.

Clematis virginiana.
Japan. Futskufa, Futfukufa, Jacobone, Kubi tfugi, Senninfso, Tfto megufa. Thunb. Cochinch. Son mouc. Lour.

Clematis vitalba. (Clematis fylveftris latifolia; vitalba; vierna; clematis.)

In Europa gemein, an den Hecken und Zäunen; die Blumen find weifs; die ganze Pflanze hat einen fcharfen und brennenden Gefchmack. Wenn man mit den frifchen Blättern die Haut reibt, fo entftehen kleine Blafen auf derfelben, welche aber bald wieder verfchwinden. Die Bettler haben fich diefes Mittels bedient, um durch folche künftliche Schwären das Mitleiden der Vorübergehenden rege zu machen; daher hat die Pflanze im Franzöfifchen den Namen l'herbe aux gueux (Bettlerskraut) erhalten. Das Brennkraut (Clem. flammula) thut ihnen eben die Dienfte und führt auch zuweilen denfelben Namen. — Clematis heifst diefe Pflanzengattung, weil fie, wie die Weinrebe, Ranken (Griech. Klemata) treibt. Sie heifst auch im Griechifchen epigetes, epigetis. — Der Name Vitalba ift aus dem Lateinifchen vitis alba (weifse Rebe) zufammengezogen und bezieht fich auf die weifse Farbe der Blüthe.

Deutfch: die gemeine Waldrebe; *Bindweide*, Lilifchweide, Lienen, Rebbinde, Reebinde, *Teufelszwirn*, Hexenftrang, Hurenftrang, Hagfeil, Nyelen; Bettlerskraut; mifsbräuchlich: Nachtfchatten.

Holl. Vyfbladige Clematis; Klim; irrig Nachtfchatten. Dän. Staader-urt. Engl. The common virgin's bower; the traveller's joy; (the climber). Franz. La clematite des haies. vulgo: l'herbe aux gueux; la viorne; viorne des pauvres; la vioche; la lierne; la ringuilli; la consolation des voyageurs. En patois. Vouabla. Ital. Vitalba, clematite. Span. Hierba de pordioferos. Port. Vitalba; clematite branca. Poln. Powoy. Ungar. Venike; Szulak-fü.

Clematis viticella.
In Italien und Spanien; trägt fehr fchöne blaue Blumen.

Deutfch: die blaue Waldrebe. Franz. Clematite bleue, petite vigne.

Cleome.
Der Name einer Pflanzengattung, die ehedem Sinapiftrum

genannt wurde. Wegen der Honigdrüsen im Kelche heisst sie bei einigen deutschen Botanikern die Pillenblume. Die darunter begriffenen Arten sind fast alle exotisch. Der eignen Benennungen wegen sind hier anzuführen: 1) Pentaphylla; Laganſa rubra. Rumph. Sinapiſtrum indicum pentaphyllum. Malab. Caara-vela. Cochinch. Man mantia. Lour. 2) Icoſandra; Laganſa alba. Rumph. Cochinch. Man man tlang. Lour. 3) Viscoſa. Malab. Aria veela. 4) Spinoſa. Braſil. Tarenaja. 5) Monophylla. Malab. Tſieru-veela.

Deutſch: die Pillenblume, die Kleome. Holl. Hederik. Houttuyn. Engl. The Cleome. Franz. Le moſambei. Encycl. Port. Tarenaya. (Cleome ſpinoſa.)

Cleonia.

Cleonia luſitanica. (Prunella odorata luſitanica. — Clinopodium luſitanicum. — Bugula odorata luſitanica.)

Deutſch: die wohlriechende portugieſiſche Prunelle; die Kreuzpflanze; Gottheil. Engl. The ſweet ſcented Cleonia. Franz. Cleone de Portugal. Port. Cleonia.

Clerodendron.

Clerodendron calamitoſum. (Volkamaria alternifolia. Burm.)

Deutſch: der kümmerliche Losbaum, der Baum des Elendes. Holl. Rampige lotboom. Java: Puan Bouga.

Clerodendron fortunatum.
Deutſch: der glückliche Losbaum, der Glücksbaum. Holl. Gelukkige Lotboom. Franz. Le fortuné. Ceilan. Pinna.

Clerodendron infortunatum. (Petaſites agreſtis. Rumph.)

Deutſch: der unglücklicke Losbaum, der Unglücksbaum. Holl. Ongelukkige lotboom. Franz. L'infortuné. Malab. Peragu. Ceilan. Pinnakola. Sineſ. Fung mi chu. Lour.

Clerodendron paniculatum. (Volkamaria multiflora. Burm.)

Alle vier Arten ſind oſtindiſche Strauchgewächſe. Losbaum iſt eine wörtliche Ueberſetzung des von Burmann erfundenen griechiſchen Gattungsnamens.

Deutſch: der gefiederte Losbaum. Holl. Gepluimde lotboom.

Clerodendron trichotomum. Thunb. Japan. Seo kuſits, kuſa gi, kuſaggi.

Clethra.

Clethra alnifolia. (Alnifolia americana ſerrata.)

Eine Pflanze, die mit der Itea und Cyrilla verwandt zu ſeyn ſcheint; wächſt in Virginien und Carolina, wird auch in verſchiedenen europäiſchen Kunſtgärten gezogen; blüht im Julius. — Klethra iſt die griechiſche Benennung des Erlen- oder Elſenbaums (Betula alnus).

Deutſch: die amerikaniſche Elſe. Holl. Elsbladige clethra. Engl. The alderleav'd clethra. Franz. Le clethra glabre.

Cleyera. Thunb.

Cleyera Japonica.

Japan. Mokokf, Mukokf.

Clibadium.

Clibadium ſurinamenſe. (Clibadium foetidum. Alemand.)

Eine Pflanze, die mit der Baillera des Aublet verwandt zu ſeyn ſcheint; wächſt in *Surinam*; *hat* einen häſslichen Geruch.

Deutſch: der Schleimer. Planer. Holl. Stinkert. Houttuyn. Franz. Clibade de Surinam.

Cliffortia.

Eine Pflanzengattung aus der Familie der Pimpinellen. Die Arten ſind kleine Strauchgewächſe und exotiſch. Sie führt den Namen zu Ehren des Bürgermeiſters Georg Clifford in Amſterdam, der ein groſser Gönner des Linné, während deſſen Aufenthalt in Amſterdam, war. Linné hatte die Aufſicht über Cliffort's Garten zu Hartecamp, welchen er unter folgendem Titel beſchrieb: Hortus Cliffortianus. Amſt. 1737. fol. mit 36 Kupfertafeln. Cliffort gab die Koſten zu dieſem Werke her und verſchenkte es an berühmte Botaniker.

Clinopodium.

Clinopodium vulgare. (Lectipes; Ocymaſtrum; Baſilicum tertium.)

Wächst in vielen Theilen Europens wild. Die Blätter haben Aehnlichkeit mit den Dosten- und Basilienblättern; die Blumenköpfe sind mit steifen Borsten besetzt und wirbelförmig; daher der Name Wirbeldoste. Sie ist etwas gewürzhaft und offizinell. Der Name Clinopodion kommt bei Dioscorides vor. Es läſst sich aber die Bedeutung desselben nicht einmahl errathen. — Ausser dieser gemeinen Art giebt es noch verschiedene, die exotisch sind. Loureiro hat eine neue Art unter dem Namen Clinopodium asiaticum beschrieben. Cochinch. Cay co.

Deutsch: die Wirbeldoste; Wirbelborsten, Wilddost, Hauptdost, kleiner Dost; Bettfuss; die kleine englische wilde Basilie, die kleine Bergmünze; der kleine Wohlgemuth; der falsche Waldpoley, Mastixkraut, Amberkraut.

Holl. Borstelkrans; wilde Basilikum; Mastik-kruid. Dän. Den lille biergmynde. Schwed. (Upland) Bergmynta. Engl. The wild basil. Franz. Le clinopode commun; pied de lit; basilic sauvage; herbe de mastic. Ital. Clinopodio. Span. Albahaca silvestre. Port. Clinopodio; zopyro. Russ. Bloschinza. Poln. Storzyszek. Ungar. Pereszlen-fü; Szöszös-fü.

Clitoria.

Eine mit der Glycine verwandte Pflanzengattung, deren Arten exotisch sind. Zu bemerken ist hier die clitoria ternatea; flos clitoridis Ternatensium; flos coeruleus; die blaue Clitorisblume; la fleur bleue. Maleysch: Bonga calente. Ternate: Bokyma kotele, i.e. clitoris principissae, weil man sich unter der Gestalt der Blume die Schaamtheile des schönen Geschlechts vorgestellt hat. Die Blume hat eine schöne blaue Farbe und kann auch zum Blaufärben gebraucht werden. In Cochinchina führt sie den Namen Cay Dau biec. Loureiro meldet: daſs die Einwohner ihre Kuchen und andere Essachen mit dem Blumensaft anstreichen, daſs er aber zum Färben des Tuchs untauglich sey.

Deutsch: die Clitorisblume, (der Jungfernkützel. Lippert.) Holl. Kittelbloem. Dän. Clitorisblomster. Schwed. Clitorisblomster. Engl. The clitoria, or clitoris flower. Franz. La clitore. Ital. etc. Clitoria.

Clusia.

Eine Pflanzengattung aus der Familie der Cisten. Plumier hat ihr den Namen zum Andenken des berühmten

Clusius beigelegt. Sein eigentlicher Name war Charles d'Ecluse, oder nach dem holländischen Karel van Sluis. Er wurde zu Arras in den Niederlanden 1526 geboren und reisete aus grosser Neigung zur Botanik durch ganz Europa. Er brach einige Mal das Bein, so dass er im 50sten Jahr seines Alters auf Krücken gehen muste. Damals wurde er als Aufseher nach Wien gerufen, woselbst er 14 Jahre blieb. 1593 wurde er als Professor nach Leiden berufen, wo er 1609 im 84sten Jahr seines Alters starb. Folgende botanische Werke sind von ihm: 1) rariorum plantarum historia. Antwerp. 1611. folio, mit vielen Figuren. 2) exoticarum s. descript. animal. plant. etc. Libri X. Antw. 1605. fol. mit Fig. 3) curae posteriores s. novae descript. stirpium. Antw. 1611. fol. mit Fig. 4) rariorum aliquot stirpium, per Hispaniam observatorum historia. Antw. 1576. 12mo. c. fig. 5) iter per Pannoniam et Austriam. Antw. 1583. 12mo. c. fig.

Clusia alba.

Ein 30 Fuss hoher Baum von schönem Ansehen, in den Wäldern von Martinique. Alle Theile desselben enthalten eine Art Harz, dessen sich die Caraiben statt des Theers zum Anstreichen ihrer kleinen Barken bedienen. Nach dem Saamen sind die kleinen Vögel sehr begierig.

Deutsch: die weisse Clusie. Holl. Witte lymboom. Franz. Le clusier blanc, l'*aralie*.

Clusia flava.

Dieser Baum ist dem vorigen sehr ähnlich und wächst auf Jamaika; ist wie jener eine Schmarotzerpflanze, die auf den Stämmen der grösten Bäume wächst; enthält ebenfalls vieles Harz, das von den Einwohnern zu Arzeneien gebraucht wird.

Deutsch: die gelbe Clusie; der Balsamapfel. Holl. Geele lymboom; Balsemboom, Balsem-appeltjes. Engl. The succulent leav'd balsam tree. Franz. Le clusier jaune.

Clusia rosea. (Cenchramidea arbor saxis adnascens, obrotundo pinguifolio, fructu pomiformi. Pluk.)

Auf den bahamischen Inseln, St. Domingo und den Antillen; ein 30 Fuss hoher Baum, wächst auf den Felsen, und, als Schmarotzergewächs, auch auf andern Bäumen. Er ist mit einem balsamischen Harze angefüllt, dessen sich die Einwohner zum Bestreichen ihrer Fahrzeuge bedienen; auch heilen sie damit die Wunden der Pferde.

Deutsch: die rosenrothe Clusie. Holl. Roozekleurige lymboom. Franz. Le clusier rose. Le figuier maudit maron. Nicolson. St. Dom. — Amatcastic. Hist. des Voy.

Clusia venosa.

Ein Baum, der ungefähr die Gröſse eines gemeinen Nuſsbaums hat, wächst auf den Antillen in den Waldungen.

Deutsch: die geaderte Clusie. Holl. Geaderte Lymboom. Franz. Le clusier veineux. Le paleturier de montagne. Die Karaiben: Vozomite.

Clutia.

Die Clutia, (so auch in den übrigen Sprachen). Franz. La clutelle. Eine Pflanzengattung aus der Familie der Euphorbien; die Arten sind exotische Strauchgewächse. Boerhave gab ihr den Namen zum Andenken der beiden Botaniker Clutius (auf Holländisch Kluit), denen der akademische Garten zu Leiden gröſstentheils seine Aufnahme zu verdanken hat. Von den Arten sind folgende zu bemerken: 1) pulchella; la clutelle élégante; ein schöner Strauch, in Afrika, wird 3—4 Fuſs hoch. 2) squamosa. Encycl. An Clutia rerusa. Linnei? Malab. Scherunam-cottam. 3) stipularis; clutelle stipulaire; in Ostindien, wo sie von den Einwohnern Kattuko-kelang genannt wird. 4) lanceolata; Arab. Alloh, Luch. Forskål. 5) monoica; Sines. Xun ti furn. Lour.

Clypeola.

Clypeola jonthlaspi. (Thlaspi clypeatum, serpylli folio. Bauh.)

Eine den Alyssen sehr ähnliche Pflanze, in den südlichen Gegenden Frankreichs, in Italien, Spanien u. s. w. auf sandigten Plätzen. Führt den Namen von der Gestalt ihres Schötchens. Eine andere Art führt in Oestreich und Steyermark den Namen: das Mehlweiſs und wird daselbst gegen die Wassersucht gebraucht.

Deutsch: das Schildkraut; das Rundschild. Holl. Schildzaad. Dän. Skiold-urt. Schwed. Sköld-ört. Engl. The annual treacle mustard. Franz. Clypeole alyssoide. Le bouclier de Narbonne. Ital. Clipeola; rotella. Span. Hierba rodela. Port. Escudinha.

C n e o r u m.

Cneorum tricoccum. (Chamaelea; chamaelea tricoccos).

Ein kleiner 2½ Fuſs hoher Strauch, in Geſtalt eines ſchönen dichten Buſches. Die Blätter haben etwas Aehnliches mit den Olivenblättern; die Blumen ſind klein und haben eine gelbe Farbe; die Frucht beſteht aus 3 harten, veſt an einander haltenden Knöpfen. Die Pflanze wächſt an ſteinigten Orten im ſüdlichen Frankreich, Spanien u.ſ.w. Sie iſt offizinell. Kann in den Gärten gebraucht werden, um die Winterboskete damit zu zieren. Der Name Chamaelea iſt von Camerarius entlehnt, nach deſſen Verſicherung dieſe Pflanze in Italien alſo genannt wird.

Deutſch: der Zeyland, Zyndel; der *dreiknöpfige* Zeyland. Holl. etc. Chamaelea. Engl. The *widow-tail*. Franz. La camelée; la camelée à trois coques; l'olivier humble; le bois gentil. Ital. Camelea. Span. Olivilla. Port. Citocacio.

C n e ſ t i s. Encycl.

Eine mit der Brucea nahe verwandte Pflanzengattung, wovon in der Encyclopädie folgende Arten bemerkt ſind: 1) glabra; le gratelier glabre; in Commerſon's Kräuterbuch: pois à gratter; ein Baum auf Isle de France und Bourbon; die Fruchtkapſel iſt rauh und erregt ein Jucken, wenn man ſie anrührt. 2) polyphylla; *gratelier* polyphylle; ein Baum auf der Inſel Madagascar; hat viel Aehnliches mit dem vorigen.

C n i c u s.

Eine Gattung Diſteln. Die Verfaſser der Encyclopädie haben ſie ausgeſchloſsen, weil die Linneiſchen Charactere dieſer Gattung zu unbeſtimmt ſind und verſchiedene Arten wirklich zu Carduus und andere zu Carthamus gehören.

Deutſch: das Kratzkraut. Holl. Diſtel. Houttuyn. Dän. Kradstidſel. Schwed. Kratstiſtel. Engl. The cnicus, or foreign thiſtle. Franz. Le cnichaut. Ital. etc. Cnico.

Cnicus acarna. (Acarna major caule folioſo. C. Bauh. — Chamaeleon ſalmaticenſis. Clus.)

Deutſch: das Stechkraut; die ſpaniſche Diſtel; die groſse Fiſchdiſtel. Holl. Spanſche diſtel. Ital. etc. Acarna. N. Griech. Agriangatho. Forskål.

Cnicus horridus. Forskål.
N. Griech. Maurangato, chamolio.

Cnicus oleraceus. (Carduus pratensis latifolius. C. Bauhin. — Carduus acanthifolius. Encycl.)

Auf feuchten Wiesen und an den Bächen; in Europa. An verschiedenen Orten werden die jungen Blätter dieser Distel wie Kohl gegessen.

Deutsch: die gemeine Kratzdistel; die gelbe Distel, die Wasserdistel, die Wiesendistel, die Kohldistel, der Distelkohl, der Graskohl; wilder Saflor; wilde Cardobenedicten. Holl. Moezige distel; Velddistel, Beemddistel, Graskool. Dän. Engtidsel, Graestidsel. Schwed. Aengtistel. Engl. The pale flowerd cnicus, or watherthistle. Franz. Quenouille. Bomare. Ital. etc. Cirsio. Ungr. Halovany Szin Szelid Tövis. Fl. Pos.

Coadunatus, coadnatus, a, um.
Deutsch: vereinigt, zusammengewachsen, mit einander verbunden. Holl. Vereenigt, samengegroeid. Dän. Sammenhaengende. Schwed. Hopgaende, sammanväxt. Engl. Joined gathered together. Franz. Coadné. Ital. Coadunato. Span. Coadunaeto. Port. Coadunado. z. B. Coadunata s. coadnata folia.

Coadunatae. Diesen Namen führt die 52ste Ordnung der Pflanzen in Linné's Fragmenten einer natürlichen Methode. Sie enthält folgende Gattungen: Xyopia Annona (Unona Suppl.), Uvaria, Michelia, Magnolia? Ochna Swarts; Liriodendron.

Coalitus, a, um.
Dicht zusammengewachsen, ganz in eins gewachsen. S. Coadunatus. z. B. Coalitae antherae (Helianthus annuus).

Coarctatus, a, um.
Deutsch: verengert, ganz zusammengedrungen. Holl. Vernaauwd, Gedrongen, Samengetrokken. Dän. Sammenknyttet, aeng. Schwed. Utdragen, Hoptrykt, Hopdragen. Engl. Straitened, pressed together. Franz. Comprimé, étreci. Ital. Coartado, estrechado, apretado. Port. Coarctato, conchegado, apertado. z. B. Coarctati rami; ihnen sind entgegengesetzt die divergentes; coarctata panicula, im Gegensatz von diffusa; coarctatus pedunculus, im Gegensatz von patulus.

Coccocipſilum. (Coccocipſilum herbaceum. Aublet Guiane. — Coccocipſilum repens. Browne Iam.

Franz. La cocipsile. Encycl.

Coccoloba.

Eine Gattung exotiſcher Bäume, mit traubenartiger Frucht.

Deutſch: die Seetraube, der Traubenbaum (Bellen, Beerkelch). Holl. Druiveboom. Dän. Druetræe. Schw. Drufvetrád. Engl. The ſeaſide grape. Franz. Le raisinier de mer. Ital. Coccoloba, grappoliere. Span. Coccoloba; arbol que Ueva uvas. Port. Coccoloba, arvore que leva uvas.

Folgende Arten ſind hievon zu bemerken:

Coccoloba aſiatica. Lour. Cochinch. Cay Muong chuong.

Coccoloba cymoſa. Lour. Cochinch. Muong Chuong chum.

Coccoloba excoriata. (Coccoloba nivea. Jacquin.)

Ein Baum von mittlerer Gröſse auf St. Domingo. Die Frucht wird auf den weſtindiſchen Inſeln mit Appetit gegeſsen.

Franz. Le raisinier de coudre. — Le bois baguette.

Coccoloba punctata. (Coccoloba coronata. Jacquin.)

In Weſtindien. Engl. The checkered grape.

Coccoloba urifera. (Urifera litorea; Populus americana; Prunus maritima racemoſa; Guajabara).

Ein Baum, der bis 20 Fuſs hoch wird; wächſt überall auf den ſandigen Seeufern der Karaibiſchen Inſeln. Das Holz wird zu Wagnerarbeiten, die Frucht und Wurzel hingegen in der Medizin gebraucht.

Engl. The round leav'd seaside tree; the mangrove grape tree. Franz. Le raisinier du bord de la mer, ou mangle rouge; le porte raisin, le peplier d'Amerique. Karaib. Ouliera, Kopey.

Cochlearia.

Deutsch: das Löffelkraut. Holl. Lepelkruid. Dän. Skee-urt. Schwed. Sked-ört. Engl. The scurvy, cress. Franz. Le cranson. Ital. Coclearia. Span. Cochlearia, coclearia. Port. Cochlearia.

Cochlearia armoracia. (Raphanus rusticanus s. sylvestris.)

In Europa, auf feuchten Plätzen und an den Flüssen; wird auch wegen ihrer dicken scharfen Wurzel in den Küchengärten cultivirt. Der geriebene Meerrettig heisst auf Französisch Cram oder moutarde des capucins. Die Wurzel ist offizinell; sie wird auch als ein gelindes Mittel, Blasen zu ziehen, gebraucht. Von dem Namen Meerrettig etc. lässt sich kein sicherer Ursprung angeben, wenn man einen entdeckt zu haben glaubt, so wird man in einer andern Sprache wieder Anstoss finden. Die Armoracia der Römer ist mit dem Meerrettig nicht einerlei.

Deutsch: der Meerrettig; N. Sächs. Marreddik; O. Deutsch. Krän, Kreen, Krien, Grien, Grän. Holl. Meer-radys; Mierikwortel; Mieredikwortel; Peperwortel. Dän. Peberrod. Schwed. Pepparrot. Engl. The horseradish. Galic. Racadal. Franz. Granson rustique. vulg. Le grand raifort; raifort sauvage; rave sauvage; la grande Bretagne; moutarde des Allemands. Ital. Ramolaccio; armoraccio; rafano. Brescia: Remolás. Venezia: Ravano grosso. Span. Rabano rusticano, bravo, ó silvestre. Port. Armoracio, saramago major; rabão bastardo; rabão sylvestre major. Russ. Chrenok, chren. Poln. Chrzan. Böhm. Chren; (Mor'shé zelj, Mor'ská r'etkew). Illyr. Chren. Ungar. Torma. Lett. Marrutki, Marrat, Leli Rutki. Ehstn. Madda raikas. Finnl. Piparuuti. Tatar. Tabiran. Wotjak. Utrossi. Mordwin. Krion. Kalmuk. Guschun, Chaltachan. Armen. Chardat.

Cochlearia coronopus. (Coronopus Ruellii s. nasturtium verrucosum. C. B. — Cornu cervi alterum repens. Dod. — Ambrosia campestris repens; Pseudo-Ambrosia.)

In Europa, auf unbebauten Plätzen, wird auch in verschiedenen Gegenden als Salatpflanze gebraucht, da ihr Geschmack der Brunnenkresse ziemlich nahe kommt; sie ist offizinell. Sie heisst Hirschhorn, wegen der Gestalt ihrer

Blätter; Schweinskreffe, wegen ihrer Eigenfchaft, und Krähenfufs, von der Art, wie fie wächft.

Deutfch: das Hirfchhorn; der Krähenfufs; die Schweinskreffe. Holl. Hertshoorn; Kraaijenvoet; Zwynenkers. Dän. Kragefod. Schwed. Kräkfot. Engl. The wild fcurvy cress; the fwine's cress; the crow's foot. Franz. Cranson corne-de-cerf; Ambroselle sauvage. Ital. Coronopo; corno di cervo. Span. Coronopo; cuerno cervino. Port. Negabelha, neyabelha.

Cochlearia danica. (Cochlearia aremorica. Tournef. — Thlafpi hederaceum. I. B.)

Die nordifche Löffelpflanze wächft am Ufer des Meers; fie unterfcheidet fich von der cochl. off. dadurch, dafs fie kleiner ift und zugefpitzte Blätter hat; übrigens hat fie mit derfelben einerlei Nutzen, nur in einem etwas fchwächern Grade.

Dän. Liden Strand-skee-urt; Liden skiörbugs-urt. Norw. Ertsgras, Eriksgras, Liden kokleare.

Cochlearia draba. (Arabis f. draba et nafturtium babylonicum. Lobel.)

In Oeftreich, Ungarn, Italien u. f. w. an den Feldwegen. Deutfch: die türkifche Kreffe. Holl. Gekroond lepelkruid. Franz. Le cranson dravier. Ungar. Borsica-fü.

Cochlearia officinalis. (Cochlearia batava; herba fcorbutica.)

Meiftens in den nördlichen Gegenden von Europa; wild ift fie am fchärfften und in diefem Zuftande ein vortrefliches Mittel gegen den Scorbut; fie ift auch fonft noch offizinell. Sie wird auch in den Gärten gezogen und als Salat, fo wie in verfchiedenen nördlichen Gegenden, als Kohl gegeffen. Uebrigens wird fie blos von den Kühen gefreffen.

Deutfch: das gemeine Löffelkraut; Löffelkreffe; Scharbockskraut. Holl. Gemeen Lepelkruid; Lepelbladen. Dän. Koklearie, Skiörbugsurt, Skeeurt. Farön. Eriszkraesz. Debes. Norw. Kokleare; Skiörbugsgraes; Finmarkekaal; Stort Eriksgraes. Island. Skarfakaal. Schwed. Skörbjuggsgraes; Sked-ört. Engl. The common scurvy grass; the spoon-wort. N. Engl. Scroobygrass. Galic. Biolaire. Welfch. Mor-lwyau, Llyfiau'r llwy. Franz. Le cranson officinal; l'herbe aux cuillers. Ital. etc. Coclearia.

Cochleatus, a, um.
Deutsch: Schneckenförmig. Holl. Slakvormig, slakhoornig. Port. Encaracollado. — Cochleatum legumen (Medicago); Peziza cochleata.

Cocos.

Cocos aculeatus (trunco foliisque aculeatis). Jacq.

Franz. Le grougrou.

Cocos amarus (nucleo amaro). Jacq.
Franz. Le palmiste amer.

Cocos butyracea.
In Südamerika; eine grosse schöne Palme; die Einwohner ziehen aus der Frucht eine Art Butter, deren sie sich in der Haushaltung und Medizin bedienen, sie wird bald ranzicht, muss also frisch genossen werden.

Deutsch: die brasilische Cocospalme. Franz. Le cocotier du Bresil. Brasil. Pindova.

Cocos guineensis.
In Südamerika, wo sie in öden Gegenden häufig anzutreffen ist. Die Amerikaner machen eine Art Wein aus dem säuerlichen Safte der Frucht. Aus den geschälten Stämmen machen sie sehr leichte, knotige, schwarze, glänzende Stöcke, welche unter dem Namen Cannes de Tabago bekannt sind und zuweilen nach Europa gebracht werden.

Deutsch: die guineische Kokospalme. Engl. The prickly pole. Franz. Le cocotier de Guinée. — L'avoira canne. Aublet. Guiana. Span. Higuero de lata. Brasil. Atitara. Marcgr.

Cocos nucifera. (Palma indica coccifera angulosa; Palma indica nucifera; Nux indica.)

Diese wegen ihres Nutzens so bekannte Palme wächst zwischen den Wendekreisen in sehr vielen Gegenden, insbesondere in beiden Indien, in Afrika, Südamerika und auf den Südseeinseln. 1) Santar ist eine Art Milch, welche aus dem Mark der Cocosnüsse gepresst und in der Küche gebraucht wird. 2) Palmöl wird aus den inneren Kernen ganz alter Nüsse gepresst. 3) Palmwein, Vin de palmier; Malab. Sura, wird aus der weiblichen Blüthe gewonnen und in Indien häufig gebraucht; wenn er frisch ist, so hat er einen angenehmen sehr süssen Geschmack, allein in 24 Stunden ist er schon sauer gewor-

den. 4) Tjieuw; der gemeine Arak; man bekommt ihn, wenn man den Palmwein mit Reis, Syrup und Waſſer vermiſcht und nachher kocht; wird er aber deſtillirt, ſo heiſst er Arak apy. 5) Palmeſſig gewinnt man aus dem Palmwein, der, wenn er für ſich gelaſſen wird, in Gährung übergeht. 6) Caire, die Faſern oder das Werg auf der äuſsern Rinde der Kokosnuſs; man braucht ſie zu Tauen, Stricken, Lunten und um die Schiffe zu kalfatern. 7) Majang iſt der Malejſche Mame der Blumenſcheide (ſpatha). Malej. Rancke. Amboin. Niriutten. Port. Ramos; ſo heiſsen die Fruchtbüſchel. 8) das junge friſche Mark in den Kocosnüſſen heiſst Holl. Liplap; Malej. Calambir. 9) Pyrum calappae; Malej. Tombo, Tomboan; der birnförmige beinharte Kern in den alten Nüſſen. 10) Copra; in Stückchen geſchnittene und an der Sonne gedörrte Kerne von alten Nüſſen, aus welchen das Palmoel gepreſst wird. 11) Palmhirn, Palmkohl; Franz. choux; der obere weiſse und markige Theil des Schafts, mitten im Blätterbüſchel; iſt gut zu eſſen, es wird aber wenig Gebrauch davon gemacht, weil der Baum, wenn man dieſen Kohl ausſchneidet, ſogleich abſtirbt. — In Taheite nennt man die aus den Nüſſen gebackenen Kuchen: Poe, Etoo; die Brühe: Taigero; und das daraus gepreſste Oel: Monoe. — Auſser der gemeinen Kokospalme hat Rumph folgende Varietäten: 1) calappa rutila. Malej. Caſſomba. 2) calappa ſaccharina; Tubu. 3) calappa canarina. Malej. calappa canari. 4) C. butaria. Malej. Calappa bubur. 5) C. machaeroides. Malej. Calappa parrang. 6) C. capuliformis. 7) C. cyſtiformis. 8) C. pumila. Malej. Calappa babie. 9) C. regia. Malej. Calappa radja. 10) C. lanciformis. Malej. Calappa lanſa.

Deutſch: die gemeine Kokospalme, die Nüſſetragende Kokospalme; Kokosbaum; Kokosgalen. Holl. Kokosboom, Kalappusboom. Dän. Kokostræe. Schwed. Kokosträd. Engl. The cacoa nut tree. Franz. Le cocotier des Indes. Ital. Albero del cocco. Span. El coco. Port. Coqueiro da India. Malab. Tenga. Amboin. Kalappa, calappa. Braſil. Inajaguacuiba. Sineſ. Yai Xu. Lour. Cochinch. Cay Dua. Lour. Taheite. Earee. Parkinſ. — Ari. Forſter. (nuces juniores Nia).

Cocos nypa. Loureiro. (Nypa. Rumph.) Aus dieſer ſehr dicken oſtindiſchen Palme wird Wein und

Eſſig

Eſſig in groſsen Quantitäten gezogen, kommt aber dem Cocoswein nicht bei. Die junge Frucht iſt zwar eſsbar, aber nicht ſchmackhaft. Um die Häuſer zu decken, ſind die Blätter dieſer Palme bequemer und dauerhafter, als die des gemeinen Kokosbaums. Sineſ. Cay Dua nuoc.

Codia.

Codia montana.
Eine Pflanze in Neuſchottland; ſcheint mit der Brunia einige Aehnlichkeit zu haben. Die Frucht iſt nicht bekannt. Franz. Codie de montagne.

Codon.

Codon Royeni.
Man kennt den Wohnort dieſer Pflanze nicht; ſie hat viele Aehnlichkeit mit dem Nachtſchatten (Solanum). Franz. Codon à aiguillons.

Coffea.

Deutſch: der Kaffebaum, Caffe, Coffe, Caffee. Holl. Koffyboom. Dän. Kaffetræet. Schwed. Kaffeträd. Engl. The coffee tree. Franz. Le caffayer; caffé. Alt. Cahué. Ital. Il caffé. Span. El café. Port. Caffeeiro; caffe. Ruſſ. Kofé, Kof. Poln. Kawa. Böhm. Kofe.

Coffea arabica. (Jaſminum arabicum.) Iſt in Arabien einheimiſch; wird bis 15, auch bis 25 Fuſs hoch; der Stamm iſt gerade und hat nur 2—3 Zoll im Durchſchnitt; die Blumen ſind weiſs und haben einen angenehmen ſanften Geruch; ſie gleichen faſt den ſpaniſchen Jaſminen; daher die Pflanze von einigen Jaſminum arabicum genannt worden iſt. Die Frucht iſt von der Gröſse einer Kirſche; ihre Farbe iſt roth und in der Reife braunroth. Es ſind in dieſer Beere die Saamenkörner, zwei an der Zahl in jeder Beere, enthalten, welche unter dem Namen von Caffeebohnen allgemein bekannt ſind. — Die Gewohnheit, Kaffee zu trinken, ſoll im 15ten Jahrhundert aus Perſien nach Arabien gekommen ſeyn. Er ſcheint 1615 in Venedig bekannt geweſen zu ſeyn; 1653 kam er durch einen Kaufmann, Namens Edwards, nach London; 1659 brachte ihn Thevenot nach Paris; 1710 erhielt der Bürgermeiſter Witſon in Amſterdam einen Kaffebaum von dem holländiſchen Gouverneur zu Batavia zum Geſchenk; 1714 wurde dem Könige von Frankreich ein Kaffebaum zum Geſchenk gemacht, den Juſſieu beſchrieben hat. —

Die Einwohner von Yemen liefern den Mokakaffee und ernten dafür jährlich einige Millionen ein. Die Holländer transportirten den Kaffebaum von Moka nach Batavia, von Batavia kam er nach Amſterdam, von Amſterdam nach Paris; aus dem königlichen Garten in Paris wurde er nach Amerika transportirt. — Caffé à la Sultane iſt ein Getränk aus dem Fleiſch, welches die Bohnen umgiebt; es wird getrocknet, braun geröſtet, pulveriſirt und in kochend Waſſer geſchüttet; in Arabien wird er von den vornehmſten Perſonen getrunken. Die Araber nennen ihn Kiſcher; den aus den Bohnen gebrannten Kaffee hingegen Bün, Buema oder Kohhwe.

Deutſch: der arabiſche Kaffeebaum; der levantiſche Kaffe. Franz. Le caffayer arabique. Cochinch. Cay caphe. Lour.

Coffea Guianenſis. Aublet.

Ein kleiner Strauch, der höchſtens 2 Fuſs hoch wird; wächſt in den Wäldern von Guiana.

Coffea Mauritiana. Encycl. (Coffea baccis oblongis baſi acutis diſpermis.)

Auf der Inſel Bourbon. Wenn man die Frucht nicht in Betrachtung zieht, ſo iſt er dem arabiſchen ungemein ähnlich. Von welchem von beiden der ſogenannte Bourbonſche Kaffe genommen wird, *ſcheint nicht* gewiſs zu ſeyn. Franz. Le caffayer de Bourbon.

Coffea occidentalis. (Pavetta foliis oblongo-ovatis etc. Browne.)

Eine Staude, die ungefähr 6 Fuſs hoch wird, wächſt auf Martinique und St. Domingo. Franz. Le caffayer monoſperme.

Coffea paniculata. Aublet.

6—8 Fuſs hoch; iſt dem vorigen ſehr ähnlich; wächſt in den Wäldern von Guiana.

Coffea racemoſa. Lour.

Wächſt auf der afrikaniſchen Inſel Mozambique wild, iſt 4 Fuſs hoch und mit ſehr vielen Zweigen verſehen.

Coffea Zanguebariae. Lour.

Ein kleiner 6 Fuſs hoher Baum; wird nun auch von den Portugieſen auf Mozambique gezogen. Von den Bohnen beider Gewächſe wird zum Trinken Gebrauch gemacht.

S. Langstedt über Kaffe, Thee und Zucker. Nürnberg, 1800. bei Raspe.

Coix.

Coix agrestis. Lour.

Wächst wild auf nassen Plätzen und ist nicht essbar.

Cochinch. Bo bo hoang (Lithospermum amboicinum. Rumph.) Amboina: Salee utan (Lacryma Iob paludosa, minor. Burm.)

Coix lacryma. (Lacryma Iobis; Milium arundinaceum; Lithospermum arundinaceum; Sesamum arundinaceum; Lithagrostis.)

Eine mit dem May's verwandte Graspflanze; in Ostindien; wird in Europa in den Gärten der Liebhaber gezogen. In Portugal und Spanien wird sie oft gebaut, woselbst die Armen, wenn Getraidemangel eintritt, grob Brod daraus zu backen pflegen. Verschiedene Personen in Portugal verfertigen ihre Rosenkränze aus den Saamenkörnern dieses Grases. Woher sie die besondern Namen: Hiobsthränen, Mosesthränen u. s. w. führt, davon läfst sich kein Grund angeben.

Deutsch: das Thränengras; Hiobsthränen; Mosesthränen; Christusthränen; Marienthränen.

Holl. Traangras; Jobs traanen; Christus traanen; Moses traanen. Dän. Jobs taarer. Schwed. Jobs tärar. Engl. Jobs tears. Franz. Larmille des Indes. Larmes de Job, de Moïse, de N. Dame. Ital. Lacrime di Giobbe. Span. Lagrimas de Moises. Port. Lagrymas de Job; Lagrymas de N. Senhora; Herva de Rosarios. Japan. Dsudsudama, Jokoi, Jokuinin. Thunb. Ceilan. Karæbu. Malab. Catriconda. Amboin. Salee. Sinef. Y y gin. Lour. Cochinch. I di nhon. Lour.

Colchicum.

Colchicum autumnale. (Colchicum commune.)

Auf den europäischen Wiesen sehr gemein; eine Zwiebelpflanze, deren Blume weit eher auf der Oberfläche erscheint, als ihre Blätter; denn die Blume kommt im Herbst hervor, Frucht und Blätter hingegen im Frühjahr: daher heifst sie Zeitlose, weil sie in Ansehung der Blüthe die gewöhnliche Zeit nicht wahrnimmt. Colchicum heifst sie, weil sie auf der Insel Colchos häufig angetrof-

fen wurde; Tue-chien, weil fie den Hunden tödtlich ift. Die Blume ift röthlich weifs und nähert fich der Geftalt einer Safranblume; daher fie auch im Oeftreichifchen u. f. w. wilder Safran genannt wird. Alle Theile der Pflanze haben einen ftarken eckelhaften Geruch; die Zwiebel foll giftig feyn. Störk hat ein eignes Oxymel daraus bereitet und felbiges gegen die Wafferfucht empfohlen. Uebrigens enthält die Zwiebel ein Amidon, fo wie die Zwiebeln und Knollenwurzeln vieler andern Pflanzen.

Deutfch: die Zeitlofe, Herbftzeitlofe, Wiefenzeitlofe, Wiefenfafran oder Mattenfafran, wilder Safran; Michaelisblume, Michaeliswurz, die Herftblume; die Lichtblume. Franken: Hundshoden, nackte Huren, nackte Jungfern, Kühfchlotten. Hohenlohe: Zeitblume. Ungarn: Fadelkraut, Tufadel. Schwaben: Spinnblume (weil fie ein Vorbote der Spinnzeit oder des Winters ift); Achtblume. Die Saamenkörner heifsen zuweilen Bettlersläufe, weil fie die Läufe vertreiben.

Holl. Colchicum; wilde Saffraan; Veldfaffraan; Tydeloozen. Dän. Hundedöd. Norweg. Nögne jumfruer; Nögne horer. Schwed. Tydlöfa; Nackna jungfrun. Engl. The common meadow faffron. Franz. Colchique d'automne. vulgo Tue-chien, mort au chien. En patois Bovet. Ital. Colchico. Span. Colchico. vulgo Villorita; quita-meriendas. Port. Colchico. Ruff. Beswremennoi zwjet. Poln. Rozfiad. Böhm. Ocun; Kwe't planého ffafranu; Gefenki. Ungar. öfzi kükörtzin; öszike, fo heifst die Blume; das Kraut und die Frucht hingegen: Törpe záfzpa; Fejes záfzpa.

Coldenia.

Coldenia procumbens.

Eine mit den Sonnenwenden (heliotropium) ziemlich nahe verwandte Pflanze; in Oftindien. Linné hat ihr den Gattungsnamen zum Andenken des virginifchen Pflanzenkenners Convallader Coldenus, beigelegt, deffen Flora Coldenghamenfis in act. Upfal. d. a. 1743. gedruckt fteht.

Franz. Coldene couchée. Ceilan. Hanfape (d. i. Gänfefufs.)

Coleus.

Coleus amboinicus. (Marrubium amboin. album. Rumph. — Marrub. odorantiffimum betonicae folio. Burm.)

Ist eine offizinelle, auch essbare Pflanze, die in verschiedenen, vornämlich feuchten Gegenden Indiens wächst. Loureiro giebt ihr den griechischen Namen Koleos, i. e. vagina; a filamentis stylum vaginantibus. Cochinch. Rau thom loung; Tia to tau.

Colliguaja.

Colliguaja odorata.

Ein Strauchgewächs in Chili, das mit der Acalypha Aehnlichkeit zu haben scheint. Sein Holz hat einen rosenartigen Geruch. Franz. Le colliguay odorant. Encycl.

Collinsonia.

Collinsonia canadensis.

Eine schöne Pflanze in den Wäldern von Kanada und Virginien. Sie kommt dem Salbey nahe bei und ihre Blätter haben viele Aehnlichkeit mit den Blättern der Hydrangea. Zum Andenken des Peter Collinson, eines englischen Kaufmannes, gab ihr Linné diesen Namen. Durch Uebersendung verschiedener Sämereien erwarb sich Collinson die Freundschaft der Botaniker.

Engl. The nettle leav'd Collinsonia. Franz. Collinsone de Canada.

Columella, columna.

Deutsch: eine Säule, ein Pfeiler, eine Spindel. Holl. Pylaar; Spil. Dän. Pillere, Pille; Stotte. Schwed. Pelare. Engl. Pillar; column. Franz. Columelle; colonne. Ital. Pilone, colonna. Span. Pilar, coluna. Port. Pilar, coluna.

Columella. Ein fadenförmiges Säulchen, das durch die Mitte einer Fruchtkapsel geht und mittelst dessen die Scheidenwände zusammen bevestigt sind.

Columna, columna staminum. S. Columniferae.

Columnula s. sprongidium; ein Saamensäulchen. Ein mitten durch die Büchse der Moose gehender, dünner fadenförmiger Körper, an welchem der Saame bevestigt ist.

Columnaris, säulenförmig. Holl. Kolomswyze. Port. Colunar. Columnaris siliqua; columnaria semina.

Columniferae. Die 37ste Ordnung in Linnei Fragmenten einer natürlichen Methode führt diesen Namen.

Säulenblumen, Pflanzen, deren Staubgefäfse und Staubfäden in einer langen Röhre zusammenhängen, und alſo eine Art Säule im Mittelpunct der Blume bilden. Die hierunter begriffenen Gattungen sind, nach Giseke's Ausgabe, folgende: Malva, Alcea, Althaea, Lavatera, Malope, Melochia? Malachra, Palavia, Anoda, Sida, Napaea, Pentapedes, Ruizia, Assonia, Dombeya, Carolinea, Bombax, Adansonia, Gossypium, Ochroma, Pavonia, Hibiscus, Achania (Malvaviscus Dillen. et Cavan.), Lagunaea, Cienfugosia? Mirodia (Quararibea Aubl. et Cavan.), Aubletia (Apeiba Marcgr. etc.), Urena, Triumfetta, Heliocarpus, Bixa, Corchorus, Antichorus, Waltheria, Turnera, Hermannia, Mahernia, Helicteres, Kleinhosia, Ayenia, Büttneria; Sterculia: Marila, Theobroma, Bubroma, Abroma, Symplocos, Grewia (cum Microco), Muntingia, Camellia, Stewartia, Gordonia, Malacodendron, Thea, Eroteum, Ternströmia, Tilia, Kiggelaria.

Columnea.

Eine mit der Dodartia, dem Mimulus etc. verwandte Pflanzengattung, deren Arten exotisch sind. Bei Browne heisst sie Achimanes. Plumier gab ihr den Namen Columnea, zum Andenken des Fabio Colonna, ehemaligen Praeses der Academie zu Neapel. Er starb 1648. Seine botanischen Schriften sind folgende: 1) Minus cognitarum nostro coelo orientium stirpum ecphrasis, II.Voll. Rom. 1616. 4to. mit 247 Figuren. Ein seltenes Werk. 2) Phytobasanos, s. histor. plantarum aliquot cum vita Fabii, annotatt. Iani Planci, Florent. 1744. 4to. mit 38 Kupfertafeln.

Eine neue Art führt bei Lour. den Namen Columnn. stellata. Cochinch. Hoah cach. Eine sehr schöne wohlriechende Wasserpflanze, die sogleich verwelkt, wenn ihr die Feuchtigkeit entzogen wird; wächst an vielen Orten in Cochinchina und wird auch in Töpfen und Kästen gezogen. In der Medizin hat sie einigen Nutzen.

Colutea.

Colutea arborescens. (Colutea vesicaria.)

Ein Strauch, der mit dem Aſtragalus viele Aehnlichkeit hat, wird 8—12 Fuſs hoch, bildet einen dichten Buſch mit vielen Zweigen und hat ein ziemlich gutes Anſehen. Die Blumen ſind gelb und haben an der Baſis ihrer Fahne eine röthliche herzförmige gebogene Linie; die Frucht iſt eine ſehr aufgeſchwollene, blaſenartige Schote; iſt in Italien und Spanien und in den ſüdlichen Provinzen Frankreichs einheimiſch; dient im Frühling und Herbſt zur Dekoration der Boskete. Blätter und Schoten ſind abführend und könnten, wiewohl in gröſsern Decocten, ſtatt der Sennesblätter verordnet werden; der Saame hat Aehnlichkeit mit den Linſen. — Auſser den übrigen Arten ſind noch zu merken: 1) Colutea ſanguinea. Ruſſ. Puſyrnoe derewo, i. e. arbor veſicaria. Fl. Roſſ. 2) Colutea ſpinoſa. Arab. Keddâd. Forskäl.

Deutſch: der Blaſenbaum; der Blaſenſtrauch; die Bläsleinſenna; der Linſenbaum. Holl. Boomachtige Colutea; Lombardiſche, of Lombaartſe linzen; Senneboom. Dän. Linſetræe. Schwed. Linſeträd. Engl. The common bladder ſenna. Franz. Le baguenaudier commun; le baguenaudier à veſſies; le faux Sené. Ital. Colutea; ſolano, ſolatro. Span. Eſpanta-lobos; colutea. Port. Colutea; eſpanta-lobos.

Coma. 1) Ein Schopf; mehrere Nebenblätter (bracteae), welche eine Art Schopf oder Büſchel bilden (Fritillaria imperialis; Bromelia Ananas). 2) die Saamenwolle (Aſclepias ſyriaca; Epilobium).

Comoſa ſpica (Lavendula ſtoechas); comoſa radix; comoſae bracteae.

Comoſae. Holl. Kuifbloemige planten. — Der Name einer Pflanzenordnung in den erſten Ausgaben von Linnés Fragmenten einer natürlichen Methode.

Comarum.

Comarum paluſtre. (Quinquefolium paluſtre rubrum.)

Wächſt in Europa, an ſumpfigen Plätzen, in einigen Gegenden häufig, in andern nur ſparſam. Mit der Potentilla hat dieſe Pflanze viel Aehnlichkeit. Die Frucht hat das Anſehen einer trockenen Erdbeere, daher der griechiſche Name Komaron, i. e. fragum. Die Finnländer geben mit der Wurzel der Wolle eine rothe Farbe, welche aber von keiner langen Dauer iſt. Ein Decoct

aus der Wurzel soll ein gutes Mittel wider die Gelbsucht seyn. Die Pflanze wird von den Ziegen, zuweilen auch von den Pferden, Kühen und Schweinen gefressen. Die Pflanze kann auch zum Gerben dienen.

Deutsch: das Fünfblatt; das rothe Fünffingerkraut, das Wasser-Fünffingerkraut, das Siebenfingerkraut; das Sumpf-Komarum; die rothe Wasserbeere; Gänsekraut, Blutauge. Holl. Rood waterbezie; Rood moeras-vyfblad. Dän. Femfinger-urt; Stor femfingerurt, som voxer ved moradser. Norweg. Kraakfot, Kraakfotgræs. Schwed. (Gothl.) Kräkfotter. Skän. Kräkklofver. Upland. Miölkpungar. Medelp. Hummeltuppor. Rosl. Kallgræs. Engl. The marsh comarum; or cinquefoil; the purple marsh-cinquefoil. Franz. Le comaret; *la quintefeuille rouge*, la quintefeuille de marais; l'*argentine* à fleurs rouges. Ital. Comaro; corbezzolo; cinquefoglie. Span. Comaro; cinco em rama. Port. Comaro. Russ. Sabelnik. Poln. Pieciornik.

Combretum.

Eine Pflanzengattung aus der Familie der Myrten. Es sind darunter nachstehende Arten begriffen: 1) laxum; le chigomier à épis simples. Ein Strauchgewächs in Guiana und St. Domingo. 2) Secundum; le chigomier à épis composés. Ein ungefähr 12 Fuss hoher Strauch in Südamerika. 3) Coccineum; le chigomier de Madagascar; vulg. l'aigrette. Trägt sehr schöne Blumen. Bei Sonnerat (Voy. aux Indes) findet man sie unter dem Namen cristaria coccinea.

Cometes.

Deutsch: Die Kometenblume. Holl. Komeetkruid. Diesen Namen hat Burmann einer in Surate wachsenden Pflanze, wegen der Gestalt ihrer Blume, beigelegt.

Commelina.

Eine Pflanzengattung aus der Familie der Binsen, sie ist am nächsten mit der Callisia verwandt. Plumier hat ihr den Namen gegeben zum Andenken der beiden Brüder Johann und Caspar Commelyn. Joh. Comm. war Senator in Amsterdamm und Präfectus des botanischen Gartens; er schrieb: Catalog. plantar. indigenar. Holland. Amstel. 1683. Casp. Comm. war Professs. der Botanik, starb 1631. Er schrieb: 1) Horti medici Amstelod. plantae rariores et exoticae. Lugd. Batav. 1706. 4to. mit 48 Abbildungen;

a) Horti medici Amſtelodamenſis T. I. et II., Amſtelod. 1697—1701. fol. mit 224 Abbildungen.

Die Arten der Commelina ſind alle exotiſch; folgende ſind ihrer eigenen Benennungen wegen, zu bemerken.

Commelina Bengalenſis.

Bengal. Sajo Bulu. Cochinch. Rau tlai loung. Lour.

Commelina communis.

Aus den Blumen dieſer Pflanze ſoll das Ultramarin gezogen werden. In Cochinchina wird die Pflanze ſowohl roh, als gekocht gegeſſen; auch hat ſie in der Medizin ihren Nutzen.

Japan. Koo-ſeki; Asango; Skigusa. Thunb. Cochinch. Rau tlai an. Lour.

Commelina commelinoides. Forsk.

Arab. Kunan.

Commelina cucullata.

Cochinch. Rau tlai tlau. Lour.

Commelina medica. Lour.

In China und Cochinchina. In beiden Ländern wird die Zwiebel häufig in der Medizin gebraucht; ſie hat einen etwas ſüſſen Geſchmack und iſt wohlriechend.

Sineſ. Me muen tum. Cochinch. Cu eo chum; Mach mon doung.

Commelina tuberoſa. (Triorchis mexicana. Hern.)

Mexico. Matalytztic tetzocana. Cochinch. Cu eo rai. Lour. Arab. Vaalan. Forsk.

Commelina zanonia.

Cochinch. Rau rio. Lour.

Commerſonia.

Commerſonia echinata. (Reſtiaria alba. Rumph.)

Ein Baum von mittlerer Gröſse, auf den Molukken und Taheite. Forſter hat ihm zum Andenken des franzöſiſchen Botanikers Commerſon dieſen Namen beigelegt, berühmt durch ſeine Reiſe um die Welt, durch ſeine groſse prächtige Sammlung von neuentdeckten und noch ganz unbekannten Pflanzen. Er ſtarb in Isle de France

1773. bevor er noch die letzte Hand an seine gelehrten Arbeiten legen konnte.

Franz. Commerson à fruits hérissés.

C o m m i a.

Commia Cochinchinensis.

Ein Baum von mittlerer Gröfse, wächst wild an den Ufern von Cochinchina; liefert ein weifses zähes Gummi, das in der Medizin gebraucht wird; daher hat Loureiro ihm den Namen nach dem griechischen kommi, i. e. gummi, gegeben.

Cochinch. Cay son gia.

Communis, e.

Deutsch: Gemein, gemeinschaftlich, allgemein. Holl. Gemeen, algemeen. Dän. Gemeen, Almindelig. Schwed. Gemen, allmän. Engl. common. Franz. commun. Ital. commune. Span. comun. Port. commum. z. B. communis calyx; communis pedunculus; communis petiolus; communis spatha, commune receptaculum.

C o m o c l a d i a.

Comocladia dentata.

Ein Baum in den benachbarten Wäldern der Havana; enthält einen milchartigen, klebrichten Saft, der an der Luft schwarz wird, und die Hände, das Zeug etc. beim Anrühren so sehr schwärzt, dafs die Flecken kaum auszubringen sind, dabei frifst der Saft die Haut an und macht sie schuppicht. Der Saft hat einen häfslichen Geruch, beinahe wie Menschendreck. Die Einwohner auf der Insel Kuba halten sogar den Schatten dieses Baums für tödtlich und schlafen daher nie unter demselben. Inzwischen hat Jacquin sich eine Zeit lang unter dem Baum aufzuhalten versucht und ganz das Gegentheil erfahren.

Auf der Insel Kuba: Guao.

Comocladia integrifolia.

Ein Baum, der selten über 20 Fufs hoch wird; hat einen geraden Stamm und eine mäfsige Dicke; trägt rothe glänzende Beeren, auf Jamaika und St. Domingo; das Holz ist sehr hart; der Baum ist ebenfalls mit einem klebrichten, sehr schwärzenden Saft angefüllt.

Deutsch: die Astlose, die Iungferpflaume. Holl. Maagden-pruimboom. Engl. The maiden plumb. Franz. Comoclade à feuilles entières. — Le prunier rameux.

Comosus, a, um. s. Coma.

Completus flos. i. q. calyculatus flos.

Complicatus, a, um. zusammengefaltet. Holl. Samengevouwen. Schwed. Viken. Franz. composé. Port. Dobrado. z. B. Complicata foliola.

Compositus, a, um. Deutsch: zusammengesetzt. Holl. Samengesteld. Dän. Sammensat. Schwed. Sammansatt. Engl. compound. Franz. composé. Ital. composto. Span. compuesto. Port. composto. z. B. composita bacca (Rubus idaeus); composita spica, wenn mehrere Aehren auf einem Hauptstiel beisammen stehen; composita umbella, wenn jeder Strahl der Dolde wieder eine einfache Dolde trägt; compositus racemus, compositum folium, wenn sich mehrere Blätter an einem Blattstiel befinden; composita corolla; composita fructificatio; compositus corymbus.

Compositus flos. So nennen die Botaniker die kleinen Blumen, welche in einer allgemeinen Blumendecke enthalten sind. Sie rechnen dahin folgende Arten: 1) semiflosculosus flos, wenn die allgemeine Blume aus blossen zungenförmigen Kronen besteht; 2) Discoideus s. flosculus flos, wenn sie aus blossen röhrigen Kronen besteht, wie die Disteln. 3) radiatus flos, wenn die Blumenkronen in der Mitte röhrenförmig, am Rande hingegen zungenförmig sind. 4) semiradiatus flos, wenn nur auf der einen Seite zungenförmige Blumenkronen stehen.

Compositae. Pflanzen, welche aus zusammengesetzten Blumen (s. Compositus flos) bestehen. Diesen Namen führt eine Pflanzenklasse bei Herrmann und Royen; ferner die 49ste Ordnung in Linnés Fragmenten einer natürlichen Ordnung, worüber Hrn. D. Giseke Ausgabe nachzusehen ist. Diese natürliche Ordnung macht im Sexualsystem die Klasse Syngenesia aus.

Compressus, a, um, zusammengedrückt. Holl. Samengedrukt. Dän. Samentrykt. Schwed. Hoptryckt. Engl. compressed. Franz. comprimé. Ital. compresso. Span. compreso, comprimido. Port. compresso, comprimido. z. B. Compressum folium; compressus fructus (Aneth. graveol.); compressum legumen; compressus petiolus (Populus, tremula); compressus caulis; compressa siliqua etc.

Concatenatus, a, um, Kettenförmig. Holl. Aan één geschakeld. Schwed. Kädjelik. z. B. concatenata ſtirps einiger Corallen.

Concavum folium, wenn es in der Mitte eingetieft iſt; concavum ſtigma. z. B. die Veilchen; concavus pileus eines Pilzes.

Concavo-convexus; was auf der einen Seite ausgehölt und auf der andern Seite erhaben iſt.

Conceptaculum, iſt 1) in den ältern Schriften des Linné daſſelbe, was in ſeinen neuern Schriften folliculus iſt; 2) i. q. receptaculum.

Concha corollae papilionacea; i. q. carina.

Conduplicatus, a, um, doppelt liegend; z. B. conduplicatum folium (Roxa; Fraxinus; Iuglans; Amygdalus; Quercus; Ceraſus; Fagus etc.)

Confertus, a, um, Deutſch: dicht an einanderſtehend, zuſammengepfropft. Holl. Digt by een geplaatst. Dän. Proppet ſammen, pakket ſammen. Schwed. Tät hopsittande, tätsittande. Engl. crowded (so as to leave hardly any space between). Franz. Entassé. Ital. Stretto; ammassato. Span. Amontonado. Port. Baſto, conchegado. z. B. conferta folia (*Antirrhinum monspeſſulanum*, et linaria; Minusops kauki); *conferti* rami; confertus verticillus; conferti pedunculi (*Morinda umbellata.*).

Conferva.

Eine kryptogamiſche Pflanzengattung aus der Familie der Aftermooſe; ſie beſteht theils aus einförmigen, theils aus gegliederten, ziemlich langen haarförmigen Faden, auf welchen man ungleiche oder verſchiedentlich gebildete Knötchen wahrnimmt. Man findet dieſe Fäden im Waſſer.

Deutſch: der Waſſerfaden; das Waſſermoos, Waſſerhaarmoos, Waſſerfilz; Waſſergerippe. Holl. Flap; Watermos. Dän. Vandträd. Island. Qveiksly. Schwed. Vatt-träd. Engl. The conferva. Franz. La conferve. Ital. etc. conferva.

Conferva aegagropila.

In den Sümpfen von Schweden und Dännemark, auch in England; die Fäden ſind gegliedert, ſehr äſtig und kom-

men in grofser Menge aus einem gemeinfchaftlichen Mittelpunct hervor, der eine hellbraune nufsförmige Kugel bildet. Viel Aehnliches hat fie mit dem Haarball der Gemfen und anderer Thiere.

Deutfch: der kugelförmige Wafferfaden, die Gemfenkugel, Seekugel, Seepflaume, Mutecken. Holl. Haairballig flap. Franz. Conferve egagropile.

Conferva aeruginofa.

In England an den Ufern des Meers, auch im Golfo di Venezia.

Deutfch: der kupfergrüne Wafferfaden. Engl. The sea-green conferva. Franz. Conferve verd-de'gris.

Conferva amphibia.

In Waffergräben, in folchen Gegenden, wo das Waffer nur dann und wann eintritt; die Fäden find faft wie ein Schwamm in einander gewebt, gehen aber, wenn fie austrocknen, fo zufammen, dafs fie Stacheln bilden.

Deutfch: der beidlebige Wafferfaden. Holl. Tweeslagtig Flap. Engl. The amphibious conferva. Franz. Conferve amphibie.

Conferva bullofa. (Alga bombycina; Mufcus aquaticus bombycinus).

In ftehenden Waffern, Seen, Sümpfen u. f. w. Die Fäden find fehr fein und in Flocken verwebt, worinn fich die auffteigenden Wafferbläschen gemeiniglich aufhalten.

Deutfch: die Blafenconferve; der blafenartige Wafferfaden. Holl. Lugtbellig Flap. O. Gothl. Slinka. Engl. The bubbled cotton conferva. Franz. Conferve bulleuse.

Conferva cancellata.

An den Ufern des Meers, in Europa.

Deutfch: der gegitterte Wafferfaden. Franz. Conferve grillée.

Conferva canalicularis.

In den Brunnenröhren, wie auch in den Leitungen der Waffermühlen.

Deutfch: das Teich-Grasleder; Röhren-Wafferfaden. Engl. The velvet mill conferva. Franz. Conferve des canaux.

Conferva capillaris.
In den Sümpfen und Wassergräben.

Deutsch: der haarfeine Wasserfaden. Holl. Haairachtig flap; moerasgaren. Engl. The thread conferva; the marsh thread. Franz. Conferve capillaire.

Conferva catenata.
In den südlichen Meeren von Europa und Amerika; die Fäden sind kettenförmig in einander gewebt.

Deutsch: der kettenförmige Wasserfaden. Franz. Conferve chainette.

Conferva corallina.
In Europa etc. im Meere.

Deutsch: der korallenartige Wasserfaden. Engl. The gelatinous coralline conferva. Franz. Conferve coralline. Sinef. Xe hoa. Lour. Cochinch. Thach hoa. Lour.

Conferva dichotoma.
In stehenden Wassern und Wiesengräben; die Fäden sind von der Dicke einer Schweinsborste und hin und wieder gabelförmig getheilt.

Deutsch: der zweitheilige Wasserfaden. Holl. Gegaffeld flap. Island. Tufsa-skiaeg. Engl. The bristle conferva. Franz. Conferve fourchue.

Conferva fluviatilis.
In Flüssen, wo man sie im Grunde auf den Steinen bevestigt findet.

Deutsch: der Fluss-Wasserfaden. Holl. Rivierflap. Engl. The upright river knotted conferva; the horsetail conferva. Franz. Conferve des rivières. Span. Alga de rio.

Conferva fontinalis. (Conferva minima byssi facie).

In den Brunnen und Quellen findet man diese kleinen byssus ähnlichen Wasserfäden auf den Steinen und auf andern vesten Körpern.

Deutsch: der Brunnen-Wasserfaden. Holl. Flap der Bronnen. Engl. The spring conferva; the small byssus like conferva. Franz. Conferve des fontaines.

Conferva gelatinosa. (Chara batrachosperma).

In den reinsten Quellen.

Deutsch: der gallertartige Wasserfaden; Froschlaich. Holl. Lillig flap. Engl. The frog-spawn conferva. Franz. Conferve gélatineuse.

Conferva glomerata.

In den Quellen, Brunnen und Wassergräben.

Deutsch: der geballte Wasserfaden. Engl. The green cluster conferva. Franz. Conferve pelotonneux.

Conferva literalis.

An den Ufern findet man diese Fäden auf den Felsen bevestigt, auch hängen sie sich an die Fahrzeuge. In Cochinchina sind sie sehr häufig und werden daselbst statt des Düngers gebraucht.

Deutsch: der Strand-Wasserfaden; der Strand-Conferve. Gothl. Ylle. Engl. The soft olive sea conferva. Franz. Conferve des rives. Cochinch. Raong bai bieng. Lour.

Conferva polymorpha.

In den Meeren von Europa.

Deutsch: der schwarze Wasserfaden. Engl. The black tufted conferva. Franz. Conferve polymorphe.

Conferva reticulata.

An den Ufern sanft laufender Flüsse.

Deutsch: der netzförmige Wasserfaden. Engl. The reticulated conferva. Franz. Conferve reticulée, filet à reseaux; lin maritime. En patois. Quiva, Barba de fontanna. Vicat.

Conferva rivularis. (Conferva Plinii).

In den Bächen und Wassergräben; die Fäden werden wohl bis 5 Elen lang. Soll die Conferva des Plinii seyn, der die Wunderkräfte derselben bei Knochenbrüchen sehr erhebt. Es können Kissen und Betten damit ausgestopft werden. Auch hat man Versuche gemacht, Papier daraus zu verfertigen und die Fäden wie Flachs zu behandeln.

Deutsch: der Bach-Wasserfaden; Wasserschlamm, Wasserschwamm. Holl. Flap der beeken; Dekenflag; Waterspongie. Engl. The river conferva, the crow silk. Franz. Conferve des ruisseaux. Eponge d'eau douce.

Conferva rupestris.

Man findet diese ästigen, sehr grünen Fäden sehr häufig auf den Felsen und an den Gegenden des Meers.

Deutsch: der Felsen-Wasserfaden. Holl. Rotzig flap. Engl. The green rock conserva; the sea beard. Franz. Conferve de roche.

Conferva scoparia.
Deutsch: der besenartige Wasserfaden. Engl. The brush conferva. Franz. Conferve à balais.

Conferva squarrosa.
Island. Andie skilja tang.

Conferva vagabunda.
In den Meeren von Europa; die Fäden treiben frei im Wasser herum.

Deutsch: der herumtreibende Wasserfaden. Holl. Zwervend flap. Engl. The sea-wool conferva. Franz. Conferve errante. Fard à filet crispée.

Confluentia foliola (Jasminum grandiflorum), confluentia petala (Orchis).

Congesta umbella (Allium).

Conglobati pedunculi (Angelica).

Conglobati flores sind des Ray capitati und Tourneforts und Linnés compositi.

Conglomerati flores (Vulvaria; einige Arten von Boa und Agrestis).

Congregatae, diesen Namen führt die 15te Klasse in Hallers natürlicher Pflanzenmethode.

Conicus, a, um.
Deutsch: Kegelförmig. Holl. Kegelvormig, kegelachtig. Dän. Kegleformig, kegledannet. Schwed. Kägellik. Engl. Conic, Conical. Franz. Conique. Ital. Conico. Span. Conico. Port. Conico. z. B. Conicum capitulum (Trifolium montanum); conicum receptaculum (Rudbeckia).

Coniferae; zapfentragende Pflanzen. Holl. kegeltragende planten. Engl. cone bearing plants. Diesen Namen führt die 51ste Ordnung in Linné's Fragmenten einer natürlichen Methode. Die darunter begriffnen Arten sind: Pinus, Cupressus, Thuja Juniperus, Taxus Ephedra? Equisetum (filicis pollen).

C o n i u m.

C o n i u m m a c u l a t u m. (Cicuta major; cicuta; cicuta maculata; cicuta domeſtica; cicuta hortenſis.)

Der gefleckte Schierling hieſs bei den Alten Cicuta major, um ihn von Cicuta minor (Aethuſa cynapium Linnei) zu unterſcheiden. Cicuta domeſtica und hortenſis, hieſs er zum Unterſchied von Cicuta aquatica. Da die deutſchen Namen zu Verwechſelungen Anlaſs geben, ſo thut man wohl, nur die Namen: Gartenſchierling und gefleckter Schierling, zu gebrauchen und ſich der übrigen zu enthalten. Man hält den gefleckten Schierling für das Koneion der Griechen und dieſen Namen hat L i n n é wieder hergeſtellt und hier zum Gattungsnamen gewählt. Man findet dieſe Pflanze auf Dämmen und in trockenen Gräben, auf den Wieſen, an den Hecken und auf etwas friſchen unbebauten Plätzen. Sie blüht im Junius und Julius. Der Stengel wird oft bis 4 Fuſs hoch, iſt hohl, glatt, und, beſonders nach unten zu, häufig mit rothen und rothbraunen Flecken gezeichnet. Die Blätter ſind groſs, dunkelgrün und etwas glänzend. Die einzelnen Blumen der Dolde haben fünf weiſse herzförmige Blumenblätter; die Dolden haben eine allgemeine Hülle (involucrum univerſale). Der Saame iſt flach auf der einen Seite und auf der andern halbrund und mit ſägeförmig gezackten Rändern geſtreift. Alle Theile des gefleckten Schierlings haben, wenn er noch friſch iſt, einen beſondern, ſehr widrigen narkotiſchen Geruch. — Der gefleckte Schierling iſt bekanntlich eine ſehr giftige Pflanze, deren ſtärkere und ſchwächere Wirkung jedoch nach ihrem Wohnort verſchieden iſt. Durch dieſes Gift verlor S o k r a t e s ſein Leben. Ehedem verwarf man den innern Gebrauch des Gartenſchierlings in der Medizin. In neuern Zeiten aber iſt er von S t ö r k in Wien und von vielen andern Aerzten, als das wirkſamſte Mittel gegen Verhärtung der Drüſen, krebsartige Geſchwüre u. ſ. w. ſehr empfohlen worden und dadurch in den gröſsten Ruf gekommen. Die Vertheidiger des Schierlings haben manche Gegner gehabt, welche letztere groſsentheils die Pflanze ſelbſt und deren Behandlungsart nicht recht gekannt haben. Bei'm innern Gebrauch iſt die gröſste Behutſamkeit zu beobachten.

D e u t ſ c h: der Schierling, der gefleckte Schierling, Gartenſchierling, der groſse gemeine Schierling, Wuth-

ſchirling, Wutſcherling, der ſtinkende Schirling, Mauerſchirling, Mäuſeſchirling; Wüterich, Wiederig, Tollkraut, Dollkraut, Tollkörfel, Würgerich, Teufelspeterlein, Blutpeterlein, wilde Peterſilie, Hundspeterſilie, Katzenpeterlein; Ziegendill, Ziegenkraut; Sangenkraut; Vogeltod; Vehdendunk; Kelber. N. Sächſ. Scharnpipe. Teuton. Scerilinz. Gloſſ. Mons.

Holl. Scheerling, Gerlakte Scheerling, Groote Scheerling, Dollekervel. Dän. Skarntyde. Norweg. Flæksleik, flækkiæx. Schwed. Odört, Fläckig odört. Engl. The common hemlok the kex. Anglſ. Hemleac, hemlyc, hymlice. Galic. Minmhear. Welſch. Cegid, gwynn y dillad. Corniſch: Kegaz. Franz. La cigue ordinaire, ou grande cigue. Montpellier: Jaoubertassa. Ital. Cicuta. Span. Ceguda, ceguta, cicuta. Port. Ceguda, cigude, ſegude; dardania. Ruſſ. Boligolow. Poln. Swinia wesz. Böhm. Bolehlaw. Serb. Hierkiſch. Ungar. Nagy Bürök; Bötök. Lett. Sunniſchi ohbri; Willnorattin. Ehſtn. Koerputk. Finnl. Iſoyrti.

Coniugatus, a, um, Gepaart. Franz. Conjugué. Port. Conjugado. — Coniugata folia; coniugatus racemus, wenn 2 Trauben auf einem Stengel an der Baſis vereinigt ſind; coniugata ſpica; coniugato-pinnatum folium, ein verbunden gefiedertes Blatt; wenn nämlich ein Blattſtiel ſich theilt und jeder Theil ein gefiedertes Blatt ausmacht.

Connarus.

Connarus monocarpus. (Rhus zeylonicus trifoliatus.)

Eine in Oſtindien wachſende baumartige Pflanze. Es iſt von derſelben nicht viel Gewiſſes bekannt; die Frucht ſoll ſeifenartig ſeyn und das Anſehen einer Bohne haben.

Deutſch: der Bohnenbaum, die Baumbohne; der Färber- oder Gerberbaum auf der Inſel Ceylan.

Holl. Boonboom. Dän. Bönnetræe. Schwed. Bönaträd. Engl. The Ceylon ſumach, the bean tree. Franz. Le connare. Ital. etc. Connaro. Ceilan. Radeliſawael, Radalya.

Connatus, a, um, zuſammengewachſen. Holl. Samengegroeid; Aan elkander gegroeid. Dän. Sammenvoxet. Schwed. Sammanväxt. Engl. United growed together. Franz. Conne. Ital. Adunato. Span.

Adunado. Port. Adunado. z. B. Connatum folium, wenn zwey einander entgegengesetzte Blätter das Ansehen haben, als wenn sie nur ein Blatt wären (Lonicera; Eupatorium); connati calicis dentes superiores (Coronilla), connata stamina; connata filamenta (Malva); Connatae antherae; connatae stipulae; connatae laminae.

Connexus, a, um, verbunden, verknüpft. Engl. Connected. Port. Coadunado, apegado. — Connexae capsulae (Nigella); connexae antherae.

Connivens, gegen einander gebogen, zusammengehend, sich schliessend. Holl. Oogluikend. Schwed. Hopgäende. Engl. approaching or inclining towards each other. Port. Convergente. Connivens apex (Potentilla alba) connivens corolla (Trollius Europaeus), conniventes antherae, häufig in der Klasse Didynamia; conniventia filamenta.

Conoba.

Conoba aquatica.

Eine Pflanze, welche mit der Veronica verwandt zu seyn scheint, wächst in Guiana, an den Ufern der Flüsse.

Franz. Connobe aquatique.

Conocarpus.

Deutsch: der Zirbelbaum; der Knopfbaum. Holl. Knopboom. Dän. Knaptræe. Schwed. Knappträd. Engl. The button tree. Franz. Le conocarpe. Ital. etc. Conocarpo.

Conocarpus erecta. (Conoc. manghana arbor curassavica. Catesby. — Alnus maritima myrtifolia coriariorum. Pluk.)

Ein gerader Baum, der ungefähr 30 Fuss hoch wird; wächst in Jamaica, auf den Antillen und in andern Gegenden von Südamerika, am Ufer des Meers; das Saamengehäuse hat eine länglicht runde konische Gestalt. Das Holz ist gut zum Brennen.

Holl. Manglesboom. Engl. The Jamaica button tree; the button wood. Franz. Conocarpe droit; le manglier droit. Span. Mangle zaragoza.

Conocarpus procumbens.

Auf der Insel Cuba, auf den Felsen am Meere; ist vielleicht eine Varietät des vorigen, nur dass er kleiner und strauchartig ist. Franz. Le manglier couché.

Conohoria. Aublet.

Conohoria flavescens.

Ein 3—4 Fuſs hoher Strauch, in den Wäldern von Guiana, wo er von den Wilden Conohorié genannt wird; blüht im September. Die Frucht iſt nicht bekannt.

Franz. Conori jaunâtre.

Continuus, a, um; continuatus, fortgeſetzt, gerade fortgehend. Holl. Voortvaarend. Dän. Vedfarende; ikke afbrudt. Engl. Continued. Franz. Continué. Ital. Continuo, continuato. Span. Continuo, continuado. Port. Continuo, continuado. z.B. continua ſtirps, wenn der Stamm eines Korallengewächſes nicht gegliedert, ſondern gerade fortgeht; Continui *rami*, verſchiedener Korallengewächſe. Continuatum *folium*, wenn das Blatt eine Fortſetzung der Subſtanz des Stengels zu ſeyn ſcheint. (Ficus, einige Arten davon.)

Contortus, a, um, gewunden, umgedreht, gedreht.

Holl. Gewunden, omgedraaid, bogtig. Dän. Omvreden, omdreiet. Schwed. Vriden, bögd. Engl. twiſted. Franz. entortillé, tors. Ital. Storto. Span. Torcido, combo. Port. Torcido, retorcido. z.B. Contorta ſtirps einiger Korallengewächſe. Contorta corolla (Nerium oleander); contortum germen.

Contortae.

Dieſen Namen führt die 30ſte Ordnung in Linnés Fragmenten einer natürlichen Methode: gedrehete Pflanzen. Pflanzen, deren Blumenkrone gedreht iſt. Sie begreift, nach Giſeke's Ausgabe, folgende Gattungen unter ſich: Tabernaemontana, Cameraria, Plumeria, Echites, Nerium, Ceropegia, Vinca, Apocynum, Aſclepias, Cynanchum, Periploca, Pergularia, Stapelia, Embothrium. Forſter; Rhopala Aublet? Plectronia, Allamanda, Macrocnemum, Manettia, Cinchona, Portlandia, Rondeletia, Hillia; Genipa, Gardenia, Muſſaenda, (Randia), Fagraea Thunb. Cariſſa, Paderia, Arduina, Lycium, Ciſtrum, Gynopogon Forſt., Willughbeja Schreber, Melodinus Forſter; Rauwolfia, Cerbera.

Contortuplicatus, a, um, in einander geſchlungen. Holl. in elkander uitloopend. Schwed. Hopvecklad. Engl. Wave-podded. Franz. recroque-

villé. Contortuplicati tubi; contortuplicato-anaftomofantes (Tubipora catenulata) Aftragalus contortuplicatus.

C o n u s. S. Strobilus.

C o n v a l l a r i a.

C o n v a l l a r i a b i f o l i a. (Lilium convallium minus; Gramen parnaffi; Unifolium, Monophyllon.)

In ganz Europa, in den Wäldern. Man nennt diefe Pflanze gemeiniglich E i n b l a t t, wiewohl fie immer zwei Blätter am Stengel hat, nur dafs das eine, welches fpäter hervor kommt, als die andern, kleiner ift. Die Blumen find klein und weifs, fie kommen um Johannis zum Vorfchein; ihr Geruch ift angenehm. Das Kraut wird von jedem Vieh gefreffen. Einige fchreiben diefer Pflanze einen medizinifchen Nutzen zu.

D e u t f c h: das Zweiblatt, das Einblatt; das kleinere Maiblümlein; Katzeneyer; Parnaffengras.

H o l l. Tweebladig dalkruid; Eenblad. D ä n. Etblad; Liden lilie-conval. N o r w e g. Ekörnsbär Smaae-Skiörp; Gjedde Sjorpe. S c h w e d. (S m å l a n d) Jkornebär. U p l a n d. Hiärtbär. E n g l. The leaft lily of the valley. F r a n z. Le petit lis des vallées; le gramen du parnasse. I t a l. Unifoglio. S p a n. Unifolio; grama del Parnasso. P o r t. Unifolho. U n g a r. Nöfteny Gyöngy-virag; Kis Giöngy-virag.

C o n v a l l a r i a J a p o n i c a. T h u n b.

J a p a n. Mondo, Bjako mundo, Riune fige, Boofu, Jamma fkanna, Jamma fob, Jobu.

C o n v a l l a r i a m a j a l i s. (Lilium convallium.)

In Europa, an fchattigten, feuchten Orten, in den Thälern, Hecken, Gebüfchen etc., blüht im Mai und zu Anfang des Junius. Die Blumen find glockenförmig, weifs und wohlriechend. Sie können aber auch von andern Farben gezogen werden. In den Apothecken hat man flores und fpiritus liliorum convallium. Die Blumen können als ein Sternutatorium gebraucht werden, zumal wenn Salbeyblätter dazu kommen. Aus den Blättern kann eine fchöne grüne Farbe bereitet werden. An einigen Orten in Norwegen und Schweden thun die Bauern die frifchen Blumen in Brandewein, um demfelben einen befonders guten Gefchmack zu geben. Das Kraut wird von den Schaa-

fen und Ziegen gefressen. Cullen hat die Maiblume als eine Giftpflanze angeführt. Fischer (N. G. von Liefland) bemerkt eine Varietät mit schmaleren Blättern und kleineren Blumen von schwächerem Geruch. Sie wird von den Letten Spidsenaji, Gailini und von den Ehsten Lilikas, Lilikessed genannt.

Deutsch: die gemeine Mayblume; das Thalkraut, Thallilie, Zauken, Zautschen, Mayenzauken, weisse Mayenblümchen, Lilienconvallien; Niesekraut; Springauf. Oestreich: Faltrian.

Holl. Lelietjes van den dale; Meybloem; Lely-convaly. Dän. Meymaanedsblomster; Mayblommer; Lilieconval. Schwed. Lilieconvallie. W. Gothl. Lillekongvalle. O. Gothl. Lillecovallie. Småland. Lillecoval. O. Bothn. Här-öron. Skån. Gliseblad. Angerm. Kikierammen. Engl. The common lily of the valley; Lily-convally; May-lily. Galic. Neonain nan gleanntan. Franz. Le muguet; lis des vallées; muguet de Mai. En patois: Gros muguet. Ital. Il mughetto, giglio convallio; giglio delle convalli. Span. Azucena del valle. An einigen Orten: Magarza. Port. Lirio convalle; convallen. Ruſſ. Landiſch. Poln. Konwalia, Liliyka, Lanka, Lanuszka. Böhm. Konwalynky; *Grusſticky*; Konwalium, Magowy kwjtek. Crain. *Schimarniza.* Ungr. Gyöngy-virag; Szent György-*viraga*; *Szeelntze.* Lett. Wehſchu auhſas; Wehſchocki, Weſche *putki*, *Wehſche* auſini. Ehſtn. Wina, lillid, lildſid. Dörpt. Karri *kellad.*

Convallaria multiflora.

Ruſſ. Kupena. Tunguſ. Ibegatka.

Convallaria polygonatum. (Sigillum Salomonis.)

In Europa, an schattigten Orten, in den Wäldern, an den Hecken etc. Blüht im May und Junius. Die Wurzel ist etwas süss und klebricht. Sie wurde ehedem in der Medizin gebraucht. Dieser Gebrauch ist aber gegenwärtig abgekommen. Sonst rühmt man das abgezogene Wasser als ein Mittel, die Flecken im Gesicht zu vertreiben, auch als eine Schminke, wozu es noch von dem Frauenzimmer in den nördlichen Gegenden gebraucht wird. In theuren Zeiten kann man zu dieser Wurzel seine Zuflucht nehmen, um Brod daraus zu backen. Die Blätter werden von den Schaafen und Ziegen gefressen. Der Name Sa-

lomonsfiegel foll daher entftanden feyn, weil die durchfchnittenen Wurzelknoten einigermafsen die Geftalt eines abgedruckten Siegels haben. Ungezwungener fcheint die griechifche Benennung polygonaton (d. i. Vieleck) zu feyn, wenn man felbige auf die Einbiegungen der Wurzel anwenden will.

Deutfch: die Weifswurz, die grofse Weifswurzel; das Salomonsfiegel, Gelenkwurz, Schminkwurz, Jageteufel. Holl. Salomons Zegel. Dän. Salomons Segel; Hvidrod, Sminkerod; Verkurt, Bukkebær, Beenværkurt, Svineroed. Norweg. Salamons Seigel, Gjetrams, Gje fkiörp, Skiörpgræs. Schwed. Bäkblad; Salomonsfigill. Engl. The Salomons seal. Franz. Le sceau de Salomon; le signet de Salomon; l'herbe de la rupture; le genouillet. Ital. Il ginocchietto; Sigillo di Salomone. Span. El fello de Salomon. Port. O fcello de Salomão. Ruff. Kupena. Poln. Kokoryczka, krowka ziele. Böhm. Kokorjkowykoren. Ungar. Salamon petfetje, kakas fark fü Gyenge-gyökér. Lett. Malenenu fahles. Ehftn. Petrid', Küttoewe rohhi (d.i. Kraut wider die Knochenfchmerzen; weil fie von dem gemeinen Mann dafelbft für ein folches Mittel gehalten wird). Japan. Amatokoro, Saijoru.

Convallaria racemofa.

Arab. Dænag. Forskål.

Convallaria verticillata.

In verfchiedenen nördlichen und füdlichen Gegenden von Europa.

Deutfch: die quirlförmige Maiblume, die fchmale Weifswurz; wilder Dreyocker; Schlangenwurz.

Holl. Gekranft dalkruid. Dän. Hvidröd. Norw. Seentogsroed, Sindopsgræs, Beengräs, Smalskiörp. Engl. The whorlleav'd falomons feal.

Convexus, a, um, erhaben, erhabenrund. Holl. Veeheevenrond. Dän. Buglerund, bugrund, buerund. Schwed. Kullrig. Engl. Convex. Franz. Convexe. Ital. Convesso. Span. Convexo. Port. Convexo. z. B. Convexum folium; convexus pileus, convexa umbella.

Convolutus, a, um, eingerollt, in einander gewunden, zufammengerollt.

Holl. Omgekruld. Dän. Indrullet, indrildet. Schw. hoprulld. Engl. rolled up (like a fcroll of paper). Franz. Contourné. Ital. Convolto. Span. Envuelto. Port. Envolado (para dentro). z. B. convoluta gemma, wenn die Blätter fchneckenförmig gedreht find (Prunus domeftica; Prunus armeniaca) convolutum ftigma (crocus); convolutum folium (Arum piper, Solidago, Brafsica etc.) Convolutus cirrhus, convoluta fpatha.

Convolvulus.

Deutfch: die Winde. Holl. Winde. Dän. Snerle. Schwed. Vinda. Engl. The bindweed. Franz. Le liseron. Ital. Il vilucchio. Span. La correguela. Port. O liferão.

Convolvulus aggregatus. Lour. Cochinch. Bim bim ladua.

Convolvulus arvenfis. (Convolvulus minor, arvenfis, vulgaris; purpureus.)

Häufig auf den Hecken und an den Wegen. Die Farbe ihrer Blumen ift verfchieden; bald ift fie weifs, bald rofenroth, bald purpurroth. Sie ift weit kleiner als die Zaunwinde (Conv. fepium); kriecht auf der Erde fort, wenn fie allein fteht und umfchlingt alle Gewächfe, wenn fie welche erreichen kann. Durch diefe windende Eigenfchaft wird fie für die Getraide- und Feldfrüchte ein nachtheiliges Unkraut. Blätter und Saamen haben eine gelinde abführende Eigenfchaft. Das Kraut wird von Pferden, Kühen und Ziegen gefreffen. Eine Varietät wird von den Ehften Jokfia rohhi (d. i. Laufkraut) oder Kaffi kappeid genannt.

Convolvulus batatas.

Die mit den Erdäpfeln häufig verwechfelten Bataten find in beiden Indien theils einheimifch, theils werden fie dafelbft faft in allen Gegenden, wegen ihres Gebrauchs, gezogen. Es werden nämlich ihre Knollen (tubera), als eine füfse wohlfchmeckende und nahrhafte Speife, allgemein in beiden Indien gegeffen. Es wird auch aus den Knollen ein Mehl bereitet; ferner Amidon und Puder, wie auch ein Getränk, welches die Indianer Mobby nennen. Die Bataten werden auch in Spanien und in andern Gegenden Europens gezogen. Die Pflanze ift nicht windend, fondern kriecht auf der Erde fort, ungefähr wie die Kürbiffe und Melonen. — Die Karaiben geben den

Batatten, nach ihren Sorten, verſchiedene Namen: 1) Camicha, d. i. weiſse Bataten. 2) Hueleronum, d. i. Jungfernbataten. 3) Alatti, d. i. marmorirte Batatten. 4) Chimouli (la romillere). 5) Yahuira; grüne Bataten. 6) Hueléche; Bataten, welche inwendig gelb und auswendig roth ſind. — In Domingo giebt man den Pferden die Batattenſtengel, als Futter, und nennt ſie Batatenholz (bois batatte). — Inhame, welches Wort die Autoren als eine gleichbedeutende Benennung von Batatas anführen, iſt eigentlich der Name der eſsbaren Aaronswurzeln.

Deutſch: die Batatenwinde; Bataten, Pataten, Patatas, Potaten, ſpaniſche Bataten.

Holl. Patatten, Batatas. Dän. Potatos. Schwed. Potatos. Engl. The tuberous-rooted bindweed, the ſpaniſh petatoes. Franz. La batatte, ou patatte. Ital. Patata. Span. Batata, batatas; camotes. Port. Batata ordinaria; batateira, patateira. Per. Apichu. Caraib. Maby. Malab. Kappa kelengu. Rheed. Sineſ. Hoan xy. Lour. Cochinch. Khoai lang. Lour.

Convolvulus bufalinus. Lour. Cochinch. Bim bim tlau.

Convolvulus canarienſis. Cochinch. Bim bim tlang. Lour.

Convolvulus chryſorrhyzus. Solander.

Südſeeinſeln: Umara, Gumarra, Gumalla.

Convolvulus colubrinus. Brotero. Port. Cipo de cobras.

Convolvulus edulis. Thunb. Japan. Imo, Kara immo.

Convolvulus haſtatus. Encycl. Malab. Tala neli. Rheed.

Convolvulus haſtatus. Forskål. Arab.ölläik.

Convolvulus jalappa. (Jalapum; Bryonia mechiocana nigricans.)

Eine Winde in Mexico und in den Gegenden um Vera crux. Sie führt ihren Namen von Jalapa oder Xalaypa, einer Stadt in Neuſpanien, wo man ſie zuerſt angetroffen

hat. Man findet bei den Autoren folgende corrumpirte Schreibarten: Gialapa, galapa, gelapa, chelapa, chelopa, chelupa, celapa, celopa, xelapa, ſelapa, zelapa, zalapa; ferner durch Verſetzung der Buchſtaben, phalaja; ferner zaqualtimpam, weil man ſie auf der Inſel dieſes Namens zuerſt entdeckt haben will. — Man hält nunmehr dieſe Pflanze für die wahre offizinelle Jalappenwurzel, welche als ein Purgiermittel ſo berühmt iſt. Ehedem hat man die offizinelle Jalappa für eine Art der mirabilis ausgegeben. Die Wurzeln beider Pflanzen haben auch faſt einerlei Kräfte. Folgende ausländiſche nicht viel bekannte Schrift verdient hier angeführt zu werden: Hiſtoria de Jalappa, e do ſeu deſcrobimento no Brazil; befindet ſich in den memorias de hiſtoria natural etc. por Manoel de Paiva 1790. Tomo I. p. 36—52. Paiva hat ſich während ſeines Aufenthalts in Braſilien vom Jahr 1768—1773. überzeugt: daſs die ächte offizinelle Jalappa wirklich eine Art Convolvulus iſt und ſich von der Wurzel der mirabilis ſehr unterſcheidet.

Deutſch: die Jalappenwinde; die Jalappe. Holl. Jalappe. Dän. Jalappe. Schwed. Jalape. Engl. The Jalap bindweed. Franz. Le Jalap. Ital. La Jalappa. Span. La Jalappa. Port. A Jalappa, ou batata de purga.

Convolvulus japonicus. Thunb. Japan. Firagawo, kos, kudſi.

Convolvulus malabaricus. Malab. Kattu kelengu. Rheed.

Convolvulus mechoacanna. (Tacuache ſ. radix Michuacanica. Hern.)

Port. Mechoação; batata de purga. Braſil. Jeticucu. Marcgr.

Convolvulus mamoſus. Lour. (Battata mammoſa. Rumph.) Cochinch. Khoai tu.

Convolvulus nervoſus. Malab. Samudra ſtjogam. Rheed.

Convolvulus nil. Deutſch: die Nilwinde. Franz. L'étoile du matin.

Convolvulus obſcurus. Sineſ. Ca phan xy. Lour. Cochinch. Bim bim rung. Loureiro.

Convolvulus panduratus.
Cochinch. Bim bim vanq. Lour.

Convolvulus paniculatus.
Malab. Pal. modecca. Rheed.

Convolvulus pes caprae.
Franz. Le pied de chevre marin. Cochinch. Cay muong bien. Lour. Malab. Schovanna-adambe. Rheed.

Convolvulus purpureus. (vulgo a pictoris cujusdam nomine Micheli.)
Ital. Campanelli e fiori dello scacciati.

Convolvulus repens.
Malab. Ballel. Rumph.

Convolvulus reptans. (Olus vagum. Rumph.
Eine sehr gemeine, gesunde und wohlschmeckende Gemüspflanze in Ostindien.
Cochinch. Rau muong. Lour.

Convolvulus scammonia. (Scammonium syriacum; scammonia.)
In Syrien und in andern Gegenden der Levante. Die Wurzel der Pflanze liefert den dicken Saft, der unter dem Namen Scammoneum in den Apothecken bekannt ist und seit langer Zeit von den Aerzten als ein starkes Purgirmittel empfohlen wird. Bei den Alten hiess das Scammoneum vorzugsweise die Purganz. In den Gegenden von Smyrna und Aleppo wird es am häufigsten gesammelt.

Deutsch: die Scammonienwinde, die syrische Winde, die Purgierwinde. Holl. Syrische Winde, het scammoneum. Dän. Schwed. Skammoneum. Engl. The skammony bindweed. Franz. La scammonée. Ital. La scamonea. Span. La escamonea. Port. a escamonea, escamonia, scamonia. Cochinch. Khoai ca hoa vang. Loureiro.

Convolvulus scoparius.
In Africa, in den Gegenden von Santa cruz, hat mehr das Ansehen von Genista, als Convolvulus. Das Holz ist weiss und hart, die Abschabsel desselbigen haben einen rosenartigen Geruch; der Geschmack ist etwas scharf. Man vermuthet, dass diese Pflanze das ächte Rosenholz (lignum rhodium) giebt.

Engl. The broom bindweed. Franz. Le liseron effilé. Encycl. Santa Cruz. Lena noel (d. i. Rosenholz, bois de Rhodes).

Convolvulus sepium. (Convolv. major; convolvolus major albus; convolvulus; volubilis major; smilax laevis major.)

Ist in Europa sehr gemein, an den Hecken und Zäunen, umwindet die Bäume bis zu 6 auch wohl 10 und mehrere Fuss hoch; ist ein nachtheiliges Unkraut in den Gärten; die Blumen sind gross und von einer milchweissen Farbe. Da die Pflanze die benachbarten Gewächse umwindet, so hat sie aus dieser Ursache den lateinischen Namen convolvulus erhalten (von dem Zeitwort convolvere, umwinden). Uebrigens hat sie eine purgirende Eigenschaft (convolv. arvens. heisst auch auf portugiesisch verdeselha).

Deutsch: die Zaunwinde, die Heckenwinde, die Bärwinde, die grosse weisse Winde, Weissglocke, Zaunglocke, Glockenblume; Brunstock; Windenkraut. Holl. Haagwinde; groote winde; slinger-roos, klokjeswinde. Dän. Giedesnerle; stor snerle. Schwed. Skogsvinda. Engl. The great bindweed. Franz. Le liseron des haies; le grand liseron, le lizet. Provence. Grosso campanetto. Ital. Il vilucchio maggiore. Span. Correguela major. Port. Trepadeira, ou liserao major. Russ. Powilischnie, kolokolschik. Poln. Powoy plotowy, Lilia plotowa, Dzavonki plotowe. Böhm. Welky flak. Ungar. Nagy fulák; fel futo. Serb. Porowa trawa. Tatar. Tschermak.

Convolvulus soldanella. (Soldanella; convolvulus maritimus; Brassica marina.)

Häufig auf den sandigten Ufern des Meers in Italien, Spanien, Frankreich, England, Holland etc. Die Pflanze ist mit einem milchartigen, bittern, scharfen, salzigen Saft angefüllt und ist als ein drastisches (d. i. schnell wirkendes) Purgiermittel, unter dem Namen herba soldanella, in den Apothecken bekannt.

Deutsch: die Meerwinde, der Seekohl. Holl. Zeewinde; Zeekool; Lepelkruid. Dän. Soesnerle. Schwed. Sjövinda. Engl. The sea bindweed, or scotish scurvy grass. Franz. La soldanelle; soudanelle; le chou marin, le chou de mer. Ital. La soldanella; cavolo ma-

rino. Span. La soldanella; Berza marina. Port. A soldanella baſtarda.

Convolvulus tomentoſus. Iſt in China und Cochinchina offizinell.

Sineſ. Khien nieu. Lour. Cochinch. Bim bim loung. Lour.

Convolvulus tricolor. (Convolv. peregrinus; campanula exotica; convolv. hiſpanicus; convolv. luſitanicus.)

Eine ſehr ſchöne Gartenpflanze, mit vielen Blumen von den lebhafteſten Farben.

Franz. Belle-de-jour; liseron de Portugal.

Convolvulus turpethum. (Turpetum, turpith.)

Auf Ceilan und auf der malabariſchen Küſte. Die Wurzel (radix turpethi) iſt offizinell.

Deutſch: die Turbithwinde; Turbith. Holl. etc. Turbith. Engl. The squarestalk'd bindweed; turbith. Franz. Le turbith. Ital. La tassia. Span. El turbit. Port. A thapsia. Türk. Turbith. Guzurate. Barcaman. Canara. Tiguar. Ceilan. Tiraſtawalu.

Conyza.
Eine mit der Baccharis am nächſten verwandte Pflanzengattung.

Deutſch: die Dürrwurz. Holl. Tonderkruid. Dän. Troldurt. Schwed. Loppfrögräs. Engl. The flea bane Franz. La conise. Ital. La conizza. Span. La coniza. Port. A coniza.

Conyza anthelmintica.
Eine in Indien wachſende offizinelle Pflanze, wird auch den Kindern als ein Mittel gegen die Würmer verordnet.

Malab. Cattuſchiragam. Rheed. Calageri.

Conyza buxifolia. In Peru.
Conyza fruteſcens, buxifolia, odorata, almiquillo vulgo.

Conyza candida.
Cochinch. Bac dau com. Lour.

Conyza chinenſis.
Cochinch. Ram ſoung an goi. Lour.

Conyza hirſuta.
Sineſ. Ho mi tſao. Lour. Cochinch. Co duoi hum. Lour.

Conyza pubigera. (Sonchus volubilis. Rumph.)
Cochinch. Dau xuong rung. Lour.

Conyza retuſa. Encycl. (Alix ſalſifolia.) Auf der Inſel Bourbon; ſie blüht im Auguſt und September. Die Blätter haben einen ziemlich angenehmen Salzgeſchmack und können, in Eſſig gelegt, wie die Meerbacillen benutzt werden.

Franz. La galiette, le bien salé.

Conyza ſalicifolia. Encycl. Ein kleiner Strauch auf Isle de France und Bourbon.

Franz. Bois senil de Bourbon.

Conyza ſquarroſa. (Conyza major vulgaris; Conyza, cunilago, pulicaria.)

In Europa, auf trockenen dürren Boden, an den Waldungen, an den Hecken, wächſt dieſe Pflanze, welche 2—3 Fuſs hoch wird. Man will ſie für die Conyza des Dioſcorides halten. Ihr Geruch ſoll den Flöhen, Fliegen und andern Inſekten tödtlich ſeyn und hierauf der griechiſche Name, nebſt den Ueberſetzungen deſſelben, Bezug haben.

Deutſch: die gemeine Dürrwurz; Donnerwurz, Flöhkraut, Flöhpflanze, das gemeine groſse Flöhkraut, das Ruhrkraut, die gelbe Münze; Hundsauge. Holl. Rappig tonderkruit, Vlookruid; Hondſoog. Dän. Troldurt, Loppeurt. Schwed. Loppfrögräs. Engl. The great flea bane, or plowman's ſpikenard. Franz. La conise vulgaire. vulg. La chasse-puce, l'herbe aux punaises, l'herbe aux moucherons. Ital. Conizza, coniella. Span. Coniza deſparramada; Coniza mayor. Port. Coniza major; Tadega, tagueda; Danais.

Conyza tomentoſa.
Arab. Tom erneb, Mottäj. Forskäl.

Copaifera.

Copaifera officinalis. (Copaiba, copaiva.)

Ein hoher ſchöner Baum in Braſilien, Guiana, und in

den umliegenden Gegenden von Tolu. Im heifseften Sommer gewinnt man durch tiefe Einfchnitte, oder eingebohrte Löcher, aus diefem Baume ein harzigtes Wefen, das unter dem Namen Copaivabalfam, befonders als das heilfamfte Wundmittel bekannt ift. Der Gefchmack diefes Balfams ift fcharf, bitter, gewürzhaft; der Geruch durchdringend. Das Holz hat eine tiefrothe Farbe, und wird zu Mobilien und eingelegter Arbeit gebraucht.

Deutfch: der Kopaivabaum; Copaiva, der gewöhnliche Balfambaum. Holl. Balfem Copayve boom. Dän. Copaivatræe. Schwed. Copaivaträd. Engl. The Balfam of capevi. Franz. Le copaier officinal, le baume de copahu. Ital. Copaiba, il balsamo di copahu. Span. Copai, copaiba, cupaiba. Port. Copiba, copaiva, copaiveira, copahuva. Brafil. Copaiba.

Coprofma.

Eine Pflanzengattung aus der Familie der Enziane, fcheint mit der Chironia verwandt zu feyn; übrigens ift fie wenig bekannt. Es giebt 2 Arten, welche von Forfter den Beinamen lucida und foetidiffima erhalten haben. Beide wachfen in Neufeeland.

Corchorus.

Eine mit dem Schraubenbaum (Helicteres) verwandte Pflanzengattung.

Deutfch: die Muspflanze, Gemüfepflanze, das Muskraut; die Judenpappel; der Pappelkohl. Holl. Moeskruid. Dän. Madurt. Schwed. Sofvelört. Engl. The corchorus, or jew's mallow. Franz. La corete. Ital. Il corcoro. Span. El corcoro; la guazuma. Port. O corchoro.

Folgende Arten find hier auszuzeichnen:

Corchorus aeftuans.

Arab. Melochia. Forskål.

Corchorus capfularis.

In Oftindien. Zeichnet fich durch die Geftalt und Gröfse ihrer Kapfeln vor den übrigen Arten aus. Die Stengel werden, wie der Hanf, im Waffer macerirt und aus der Rinde Fäden gezogen, welche, befonders in China, häufig zu Webereien gebraucht werden.

Sinef. San lim ma. Lour. — Alcea olitoria. Pluk. Ganja fativa. Rumph.

Corchorus hirtus.
Japan. Keaki; Mokii je noki. Thunb.

Corchorus japonicus.
Japan. Jamma Buki, Jamma Buki So; Teito. Thunb.

Corchorus olitorius. (Corchorus s. Melochia; Corchorus Plinii.)

Eine Pflanze, welche 1—1½ Fuſs Höhe erreicht, in Aſien, Afrika, Amerika. Die Egypter kultiviren dieſe Pflanze häufig in ihren Gärten und brauchen ſie viel zu ihren Speiſen, auch wird ſie in Indien, als Gemüſepflanze gezogen. Sie ſoll geſund und wohlſchmeckend ſeyn. Man legt ihr auch einige mediziniſche Kräfte bei. Sie wird für die Ganja Utan des Rumph's, welche auf Amboina wild wächſt, gehalten. Arab. Melochia.

Corculum, das Herzchen, das Keimchen, der Saamenkeim. Holl. Kiempje. Dän. Fröchiertet. Schw. Lifspuncten. Engl. The heart and essence of a seed. Franz. Le coeur, le point de réunion. Ital. Il cuore della ſemenza. Span. Corculo. Port. Corculo; plantula ſeminal.

Der Anfang (primordium) der künftigen Pflanze im Innern des Saamens. Der aufſteigende Theil heiſst plumula, und der unterwärts dringende Theil roſtellum. ſ. dieſe Wörter.

Cordatus, a, um; cordiformis, *herzförmig.* Holl. Hartvormig. Dän. Hierteformet. Schwed. Hjertlik. Engl. Heartlike. Franz. Cordiforme. Ital. Cordiforme. Span. Cordiforme. Port. Cordiforme. z. B. Cordatum folium. (Potamegeton perfoliatum; cyclamen perſicum; Meniſpermum virgin. et carolin.; Menyanthes nymphoides); cordatum filamentum (Mahernia); Cordato-ſagittata folia; cordato-ovata folia (cordia collococca); cordifolia planta, eine Pflanze mit Herzblättern.

Cordia.

Cordia collococca.
Deutſch: die Leimbeere; die glatte Bruſtbeere. Holl. Lymvrugtige cordia. Engl. The longleav'd cordia. Franz. L'arbre glutineux. L'achira, le mourou des Galibis.

Cordia flaveſcens.
Franz. Le bois sarmenteux de Cayenne.

Cordia gerafcanthus.
Ein hoher Baum, auf Jamaika und auf den Caraibifchen Infeln. Das den Ebeniften bekannte Cypernholz foll von diefem Baum kommen.

Deutfch: das Cypernholz. Holl. Cypershout. Franz. Le bois de Chipre.

Cordia mixa. (Sebeftena domeftica f. myxa.) Ein Baum von mittlerer Gröfse, in Egypten, Afien und auf den Molukken. Die Frucht ift von der Gröfse einer Olive der Mittelforte; erft ift fie grün, nachher wird fie fchwärzlicht. Aus dem Fleifche der Frucht wird ein klebrichter Saft gezogen, den man innerlich gegen den Huften und allerlei Bruftkrankheiten mit Erfolg braucht.

Deutfch: der Sebeftenbaum, der zahme Sebeftenbaum; die Pflaumen-Cordie, die Bruftpflaume, die fyrifche Pflaume; die fchwarze Bruftbeere. Holl. Sebeftenboom. Dän. Sebeftentræe. Schwed. Sebeftenträd. Engl. The febeften; the fmoothleav'd cordia. Franz. Le sebeftier. Ital. Il sebeften. Span. El sebefto. Port. Sebefteira, sebefte; fruta d'entrudo. Malab. Vidi maram. Malej. Daun-caudal. Auf den Molukken. Caudallan, facandal.

Cordia febeftena.
Soll in beiden Indien einheimifch feyn, auch in Otaheite, wo die Einwohner ihn Etow nennen, nach Hakesworth und Parkinson; das Holz foll unter Rauchwerk kommen.

Cordia toqueve.
Franz. Le toquévé des Caraïbes.

Cordia tetrandra. In Guiana.
Franz. L'arbre à parasol; le bois marguerite.

Coreopis.
Eine mit der Rudbeckia und Verbefina verwandte Pflanzengattung. Nach der Geftalt des Saamens, der fich bei einigen Arten mit einer Wanze vergleichen läfst, hat fie den griechifchen Namen Coreopfis erhalten; aus Koris, eine Wanze und ops, das Geficht, die Geftalt. Die meiften Arten, welche ausländifch find, haben einen angenehmen Geruch, tragen fchöne Blumen und dienen den Luftgärten zur Zierde. Auch kann mit einigen Arten gefärbt werden. Folgende neue Arten find zu bemerken: 1) leucorrhiza. Sinef. Fam fum. Cochinch. Pha-

ong phung. Lour. Es giebt noch mehrere Arten, welche von den Einwohnern eben so genannt werden. 2) biternata. Cochinch. Ca ap chioc. Lour.

Deutsch: das Käppchen; das Wanzengesicht (Jungferngesicht, Gabelkraut, gelbes Fieberkraut, gelbes Färbekraut, Wasserwundkraut). Holl. Wantszaad. Dän. Tægefrö. Schwed. Vägglusfrö. Engl. The coreopsis; the thick-seed sun flower. Franz. La coriope, ou coreope. Ital. etc. Coreopa.

Coriaceus, a, um, lederartig, zähe wie Leder, geschmeidig. Holl. Lederachtig. Dän. Saa haardt og stivt som laeder. Schwed. Läderlik. Engl. Coriaceous; thick and tough. Franz. Coriace. Ital. Duro come cuojo. Span. Correoso, coriaceo. Port. Correoso, coriaceo. z. B. Coriaceus calyx (Agrostemma); coriacea folia (laurus chloroxylon).

Coriandrum.

Eine mit der Aethusa verwandte Pflanzengattung, wovon es folgende Arten giebt.

Coriandrum sativum. (Coriandrum majus; Coriandrum. Griech. Korion, Koriainon.)

In Europa ist diese Pflanze in Italien *einheimisch*, sie wird wegen des Gebrauchs ihres *Saamens in den Gärten gezogen*. Der Saame ist etwas aromatisch; *offizinell*; ferner kommt er zu Speisen, besonders zu Backwerk; *wird* mit Zucker überzogen u. s. w.; zuweilen thun die Brauer ihn in das Bier, um demselben einen guten Geschmack mitzutheilen. Das Kraut riecht häslich, fast wie Wanzen, daher es den griechischen Namen Korion oder Koriainon (von Koris, eine Wanze) erhalten haben soll. Dieses unangenehmen Geruchs wegen haben einige die Pflanze für giftig gehalten.

Deutsch: der Koriander, der grosse oder zahme Koriander, Schwindelkörner, Wanzendille. Teuton. Chullantar. Gloss. Mons.

Holl. Koriander; Tamme Koriander. Dän. Koriander. Island. Coriander. Schwed. Koriander. Engl. The coriander; the common coriander. Anglſ. Cellendre, cellender. Galic. Coireaman. Franz. La coriandre, la coriandre cultivée. Ital. Coriandro, curiandolo. Span. Cilantro, culantro. Port. Coentro, coriandro. Russ. Koriander, Kitschnez. Poln. Koryander. Böhm.

Koryander. Ungar. Kóriándrum. Lett. Koriandras. Hebr. Ghad. Sinef. Xe hu Yu. Lour. Cochinch. Rau ngo tau. Lour.

Coriandrum testiculatum. (Coriandrum minus, testiculatum, odorum; varietas Coriandrum sylvestre foetidissimum.)

In Europa, in den südlichen Ländern, auf dem Felde. Ihr Geruch ist noch unausstehlicher. Den Beinamen führt sie von der Gestalt ihres Saamens.

Deutsch: der kleine Koriander; der Hodenkoriander. Holl. Kleine wilde Koriander. Engl. The small Coriander. Franz. Le coriandre didyme. Fl. Fr. Cochinch. Rau ngo; Ho noi. Lour.

Coriaria.

Coriaria myrtifolia. (Rhus myrtifolia monspeliaca; Rhus Plinii myrtifolia monspeliensium.)

Ein niedriger Baum, in Spanien, Italien und um Montpellier; trägt schöne Blätter und schickt sich wohl zu grünen Wänden und Einfassungen in den Gärten. Stamm und Zweige werden zur Gerberei gebraucht. Die Beeren sollen giftig seyn.

Deutsch: der Gerberstrauch, der Gerberbaum mit Myrtenblättern, der kleine Mehlbaum.

Holl. Lederboom. Dän. Lædertræe. Schwed. Läderträd. Engl. The myrtle leav'd sumach. Franz. Le redoul; roudou; corroyere. Span. Rulda, roldon.

Corinocarpus.

Corinocarpus laevigata.

Eine Pflanze in Neuseeland, trägt keulenförmig verlängerte Früchte; daher der griechische Name. Forster. gen. p. 32. no. 16.

Franz. Corinocarpe à feuilles glabres. Encycl.

Coris.

Coris monspeliensis. (Coris coerulea maritima; Symphytum petraeum.)

Eine kleine Pflanze aus der Familie der Lysimachien, wächst nicht blos um Montpellier, woher sie den Beinamen führt, sondern in mehrern, besonders südlichen Gegenden Europens auf sandigtem Boden und in der Nachbarschaft der Meere; blüht im Mai und trägt schöne bläulicht purpurfarbige Blumen. Den griechischen Namen Co-

ris führten mehrere Pflanzen; er kommt schon bei Dioscorides vor, ist aber nicht einerlei mit der gegenwärtigen Pflanze.

Deutsch: der Erdkiefer, das Koriskraut. Holl. Zeethym. Dän. Korisurt. Schwed. Korisört. Engl. The Montpellier coris. Franz. Le çoris de Montpellier. Ital. Il cori. Span. El cori azul, ó de Montpellier, vulgo hierba pincel. Port. A Corea.

Corispermum.

Eine Pflanzengattung aus der Familie der Melden. Sie ist verwandt mit Ceratocarpus und Salicornia. Ihre Saamenkörner haben Aehnlichkeit mit den Wanzen; daher der obige Name, nach dem griechischen Koris cimex und spermos semen.

Deutsch: der Wanzensaame. Holl. Wantz-zaader. Dän. Væggeluussæd. Schwed. Vägglussäd. Engl. The Tickseed. Franz. Le corisperme. Ital. etc. Corispermo.

Corispermum hyssopifolium. Fl. Ross. (Rhagostris seminae pastinacae. Buxbaum.)

Russ. Werbludna kolosistaja; Werbluschje trawa, i.e. herba cameli.

Weil sie ein vorzügliches Futter für die Kameele ist, führt sie obigen Russischen Namen.

Corispermum squarrosum. Fl. Ross. (Rhagostris foliis arundinaceis. Buxbaum.)

Russ. Werbljudna kolkaja.

Cornucopiae.

Eine mit Alopecurus verwandte Gattung Gräser; führt den Namen wegen ihrer mit vielen Blüthen angefüllten trichterförmigen Hülle. Eine Art (cucullatum) wächst in den Gegenden um Smirna; die andere (alopecuroides) in Italien.

Deutsch: das Füllhorngras; Trichtergras. Holl. Trechtergras. Dän. Frughthorn-græs. Schwed. Fruckthorn-gräs. Engl. The horn of plenty grass. Franz. Le coqueluchiole. Ital. Cornucopia, corno d'abbondanza. Span. Cornucopia; corno de abundancia.

Cornus.

Cornus alba. (Cornus sylvestris, fructu albo; cornus tatarica.)

In Canada und Siberien; ein ungefähr 6—9 Fuſs hoher Strauch; unterſcheidet ſich wenig von Cornus ſanguinea; blüht im Junius, trägt weiſse Blumen, reift im Herbſt, trägt weiſse Beeren; im Winter haben die Zweige eine ſehr glänzende Korallenröthe.

Deutſch: der weiſse Kornelbaum; der Hartriegel mit weiſsen Beeren. Holl. Witte Korneljeboom. Engl. The white berried dogwood; (the Newfoundland dogwood). Franz. Le cornouiller blanc. Ruſſ. (in Siberien) Kurosljepnik. Daurien. Kraſnoe derewo (i. e. frutex ruber). Tatar. (in Siberien) Schagatſch, Schaitan ſubok. Burät. Uldn burgaſsù (i. e. frutex ruber). Tunguſ. Irà. Am Baikal: Junko. Am Irtiſch: Kiſil ſubok. Barab. Metſcher. Wotjak. Schukara pu.

Cornus florida. (Cornus mas virginiana.) Ein 5—6 Fuſs hoher Strauch, von ſehr ſchönem Anſehen, in den virginiſchen Wäldern.

Deutſch: der blumige Kornelbaum. Engl. The greatflower'd dogwood; the male Virginian dogwood. Franz. Le cornouiller à fleurs.

Cornus herbacea.
Ruſſ. Woronji jagodi (i. e. baccae cornicianae. (Fl. Roſſ. Kamtſch. Kudacham. Fl. Roſſ.

Cornus Japonica.
Japan. Ame furaſs, Jamma ſimira, Jaſuſumi, Niwa toka, Midſe. Thunb.

Cornus maſcula.
Ein Baum von mittlerer Gröſse, iſt faſt in allen Gegenden von Europa in den Wäldern einheimiſch. Die Blumen ſind gelblicht, ſie erſcheinen gegen das Ende des Februars; die Früchte ſind ſchöne rothe länglichte Beeren, die im September reifen. Man cultivirt ihn in den Gärten, wo er gröſser wird und braucht ihn zu angenehmen Büſchen, Hecken und Pyramiden. Die reife Beere hat einen ſäuerlich ſüſsen Geſchmack; auch pflegt man ſie wohl mit Zucker oder Eſſig einzumachen. Die Rinde dient zur Gerberei. Das Holz läſst ſich zu allerlei kleinern Inſtrumenten verarbeiten.

Deutſch: der Kornelbaum; der gemeine Kornelbaum, die Kornelle, Korneliuskirſche, Korniola, Korle, Korln, Korneelbeeren, Kaneelbeeren, Kornlebaum, Körnerbaum, Kürberbaum; Dürrlizen; Dierliz, Dierlein, Dier-

ling, Tierlen, Thierlein, Dörnlein, Derlein, Dörling, Dorlen; Horlizen, Horlsken, Hersken, Hernsken, Horlicken, Hörlizen; Hörnerbaum, Hornkirschen; Tiendling, Dientel, Dienkel, Dintel; Judenkirschen; welsche Kirschen, Kürbeeren, Zifferlein; Kanetkirschen; Fürwitzel; Glane; Hahnenhoden. Holl. Kornoeljeboom; Gewoone Kornoeljeboom. Dän. Korneltræe. Schwed. Korneltråd. Engl. The cornelian cherry; the corneltree. Anglſ. Corntreow. Franz. Le cornouiller; le cornouiller mâle; le cornier, l'acornier, l'acurnier; die Frucht: corniole. Ital. Il corniolo; cornio; cornizzolo; die Frucht: corniola, cornia. In Brescia: corgnula. Span. El cornizo, cornejo; die Frucht: cornizola. Port. Cornisolo; cerejeira brava. Ruſſ. Der. Ukräne: Derön. Poln. Deren; die Frucht: Dereniowa jagoda. Böhm. *Drjn*, Drjenka. Serb. Woworz. Ungar. Som-fa. Am Terek (Tatar.) Kisill. Tatar. Kisil-tschiki; Tschum. Chaitak (am Kaukasus): Sogaal. Kalmuk. Tschöm. Georg. Schindi. Kuban. Kisil tschikir. Türk. Kisil tschikir. Armen. Fän. Perſ. Sochal.

Cornus sanguinea. (Cornus foemina; Virga sanguinea.)

Ein Strauch mit sehr vielen Zweigen, wird zuweilen 6 Fuſs hoch; die Zweige sind mit einer glatten Rinde oder Schale bekleidet, welche im Alter, zumal im Winter, eine lebhafte blutrothe Farbe erhält. Man findet ihn in ganz Europa, auch in Asien und Nordamerika.

Deutsch: der Hartriegel, Hartreder, Hartröder, Hartrötern, Härtern, Härten, Harten, Hartredel, Hartstrauch, Hartbaum, Hartwiede, Rötern, Rothgerben, Rothbeinholz; Beinholz, die Hundsbeere, der Haberspies; das Schusterholz; der Heckenbaum, das Heckholz; Kürbeeren; wilde Dürlizen; Teufelsbeere, Teufelsmatten, Teufelsmartern, Teufelsmettern; wilde Kornelkirschen.

Holl. Roodtakkige Kornoeljeboom; wilde Kornoelje. Dän. Vild Korneltræe. Schwed. Beenved. Skån. Struſs. W. Gothl. Eknas. Engl. The common dogweed; the female cornel, the dog berry tree; the gatter tree; the prickwood. Galic. Coinbhile. Welsch. Pren pisgen; Pren pisgwn. Franz. Le sanguin; le bois punais; le cornouiller femelle. Ital. Il sanguine, sanguinello. Span. El sanguinol; la sanguinaria. Port. O sanguinho. Ruſſ. Sljepokurnik, Kurosljepnik; Schimolast proſtaja.

Poln. Swidosliwka. Ungar. Giürü fa. Tatar. Tſchubak, Kara bolan. Kalmuk. Thauſir Chanſier. Tſcherem. Kuſiponda. Wotjak. Schutem. Tunguſ. Junko. Armen. Alaſchari. Türk. Murdadſcha. Arab. Gharaf; Onneb, Eſchell, Schäli.

Cornus ſuecica. (Cornus herbacea ramis binis; Periclymenum humile; Chamaepericlymenum.) Eine niedrige zierliche Pflanze, in Gebüſchen und Hecken, in Norwegen, Schweden, England und Ruſsland. Die Beeren ſind roth und haben einen ſäuerlich ſüſsen Geſchmack. Die Hochländer glauben, daſs ſie den Appetit erwecken, daher nachſtehender herſiſcher Name. Auf Helgoland giebt man ſie den jungen Hühnern und Ferklein zu freſſen, damit ſelbige groſs und fett werden. Uebrigens wird das Kraut von Pferden, Ziegen und Schaafen gefreſſen.

Deutſch: die nordiſche oder ſchwediſche Kornelle. Dän. Hönſebær; Fruebær. Norweg. Skrub, Skrubbær, Kierring-Skrub, Sviinſkrub, Sviinebär. Schwed. (Jemtl.) Smörbär. Småland: Hönſon. Angerm. Hönsbär. Bahus. Skrubbor. Dal. Holteblommor. Engl. The dwarf honeyſuckle. Galic. Lus-a-chraois (i.e. plant of gluttony). Franz. Le cornouiller herbacé, ou de Suede. Lappl. Pædnak moje.

Hieher ſind auch die Benennungen unter Cornus herbacea zu ziehen.

Cornutia.

Eine Pflanzengattung aus der Familie der Verbenae. Plumier hat ihr zum Andenken des ehemaligen Pariſer Arztes Jaques Cornuti, der ſich durch ein Werk über die Pflanzen in Canada bekannt gemacht hat (hiſtoria plantar. Canadens. 1653.) dieſen Namen gegeben. Die darunter begriffenen Arten ſind ausländiſch und haben weiter nichts Empfehlendes, als ihr ſchönes Laubwerk.

Cornutia corymboſa. Encycl.

Eine Staude, die, wie es ſcheint, 15—18 Fuſs hoch wird, trägt weiſslichte, auch etwas gelbe Blumen und kleine ſchwärzlichte Beeren; wächſt in Indien.

Franz. L'agnanthe à fleurs en corymbe.

Cornutia quinata. Lour.

Ein mittelmäſsiger Baum in den umliegenden Wäldern von Canton. Sineſ. U ſi kam.

Cornutia pyramidata. (Agnanthes viburni foliis.)

Auf Vera-Cruz und Domingo; eine ungefähr 12 Fuſs hohe Staude, deren Stamm eine mittelmäſsige Dicke hat, trägt blaue Blumen; das Holz wird zum Gelbfärben gebraucht.

Franz. L'agnanthe à fleurs en grappes. Die Amerikaner: Le bois de Savane.

Cornutus, a, um, gehörnt. Holl. Gehoornd. Dän. Horned. Schwed. Hornbärande. Engl. Horned. Franz. Cornu. Ital. Cornuto. Span. Cornudo. Port. Cornuto. z. B. Cornutum nectarium (Aconitum).

Corolla. Die Blumenkrone, die Krone. *Holl.* Bloemkroon. Dän. Blomſter Svöb, Svöbkrands, *Blomſter.* Schwed. Blomkrona. Engl. The corolla the bloſsom. Franz. La corolle. Ital. La corola. Span. La corola. Port. A corolla.

So heiſsen die mehrentheils (nicht grünen) colorirten, glänzenden, oft wohlriechenden Blätter, welche die innern Theile einer Blume (ſtamina et piſtillum) umgeben. Da dieſe, zuſammengenommen, eine Krone bilden, ſo iſt ihnen der Name Corolla (ein Diminutivum von Corona) beigelegt worden. Nach *Linneiſchen Begriffen* iſt Corolla der Baſt der Pflanze, der ſich *in der Befruchtung* befindet; liber planta in flore praeſens. — *Corolla* monopetala, wenn ſie nur aus einem Blatte und polypeta*la*, wenn ſie aus mehrern Blättern beſteht. Ein einzelnes Kronenblatt heiſst petalum.

Corolliferus calyx, wenn der Kelch unmittelbar an der Krone ſitzt. (Turnera; ribes).

Corollinus calyx; wenn der Kelch einer Krone ähnlich ſieht.

Corolliſtae, ſind diejenigen Botaniker, welche die Vegetabilien nach der Regelmäſsigkeit, Geſtalt, Anzahl u. ſ. w. der Blumenblätter geordnet haben. Die beſten Syſteme dieſer Art ſind von Rivinus und Tournefort. Dem Rivinus ſind gefolgt: König (1696.), Welſch (baſis botanical 1697.), Heucher (hortus Wittenbergenſis 1711.), Ruppius (Flora Jenenſis 1718.), Knaut (methodus plantarum genuina 1718.), Gemeinhart (Catal. plant. circa Laubam 1725.), Kramer (ten-

tamen botanicum 1728, neue Auflage, 1744.), Hebenstreit (differtat. ac definition. plantarum 1731.), Ludwig (definitiones plantarum 1737.), Wedel (tentamen botanicum 1747.), Böhmer (Flora Lipfiae indigena 1750.), Sigesbeck (Botanofophiae verioris fciagraphia 1737.) — Dem Tournefort find gefolgt: Sherard (Schola botanices 1689.), Plumier (nov. gen. plant. americ. 1703.), Falugi (Profopopoeiae botanicae, Florenz 1705.), Marchant, Dodart, Niffole, Juffieu, Vaillant (alle 5 in den Mem. de l'Acad. des Sciences, von 1700—1740.), Johren (Vade mecum botanic. 1710.), Barrelier und Feuillé (1714.), Valentin (Tournefortius contractus 1715.), Ripa (Hift. univerf. plantarum confcribendi propofitum, Pavia 1718.), Dillenius (Flora Gifsenfis 1719.), Pontedera (1720.), Monti (Indices plantarum varii, Bononia 1724.), Micheli (1729.), Fabricius (Primitiae Florae Butisbacenfis 1743.), Sabbati (Synopfis Plantarum circa Romam nafcentium 1745.), Alfton (Tyrocinium botanicum 1753.), Bernard de Juffieu. Boerhave hat die Methoden des Ray, Hermannus und Tournefort einigermafsen mit einander vereinigt.

Corollula, (ein Diminitivum von Corolla). Franz. Fleurette; Engl. Floret. Die eigne Krone der zufammengefetzten Blumen (Flores compofiti).

Corona. 1) die Saamenkrone; der Kranz; Franz. La couronne etc. Schwed. Krus. Ein kleiner kronenförmiger Wulft, womit die Saamen verfchiedener Pflanzen umgeben find, heifst auch coronula (Scabiofa, Knautia; Ageratum; Arctotis; — Hieracium, Sonchus; Crepis, Tragopogon-Scorzonera). 2) Bei einigen Botanikern bedeutet corona den Umfang oder Rand einer Strahlenblume (radiatus flos S. Compofitus; heifst bei Linné radius).

Coronula; ein Krönchen. Holl. Kroontje. Engl. Coronet. Diefen Namen giebt man dem Honigbehältnifs (nectarium) von agroftemma coronaria.

Coronariae. Diefen Namen führt die 10te Pflanzenordnung in Linnés Fragmenten einer natürlichen Methode. Die meiften Gattungen beftehen aus vielen fehr fchönen Gartenblumen; daher die Benennung coronariae; denn coronarius flos hiefs bei den Alten eine fchöne zum Einflechten in Kränze beftimmte Blume. Die Namen der

Gattungen ſind folgende: Polianthes; Aſphodelus; Albuca; Cyanella; Ornithogalum; Scilla; Hyacinthus; Lanaria Aiton; Lachenalia Jacquin; Phormium Forſter; Aletris; Aloe; Iucca; Agave; Bromelia; Hepetis Schwarz; Tillandſia; Burmannia; Hypoxis; Hemerocallis; Anthericum; Veratrum; Melanthium; Wurmbea Thunberg; Helonias; Fritillaria; Eucomis l'Heritier; Lilium.

Coronatrices, ſ. coronati, der Name der 8ten Klaſse in der Linneiſchen Kelchmethode. Iſt das germen inferum, und der calyx ſuperus im Sexualſyſtem.

Coronilla.
Deutſch: die Kronwicke, Kronenwicke. Holl. Kroonkruid. Dän. Kroneurt. Schwed. Kronört. Engl. The coronilla. Franz. La coronille. Ital. etc. *Coronilla.*

Coronilla cochinchinenſis. Lour.
Cochinch. Dau chi.

Coronilla coronata. (Colutea ſcorpioïdes altera. Cluſ.)

In den ſüdlichen Gegenden von Europa.
Deutſch: die gekrönte Koronille. Engl. The crowned coronilla. Franz. Coronille couronnée. Port. Colutea baſtarda.

Coronilla emerus. (Emerus Caeſalpini; Colutea ſiliquoſa ſ. Scorpioides major.)

In den wärmern Gegenden von Europa *wächſt* dieſer ſchöne kleine Strauch, der auch zur Zierde in den Gärten gezogen wird.

Deutſch: die Scorpionenkoronille; Skorpionsſenna, Skorpionspeltſchen. Holl. Driebloemige cornonilla. Engl. The ſcorpion ſenna. Franz. La coronille des jardins. vulg. Le ſené bâtard, le securidaca des jardiniers, le baguenaudier des jardins.

Coronilla ſecuridaca.
In Spanien, auf dem Felde, ein zierlicher Strauch mit ſchönen gelben Blumen; der Saame hat Aehnlichkeit mit dem Eiſen eines Beils.

Deutſch: die Beilkoronille; das Beilkraut. Holl. Bylzaadig coronilla; Bylkruid. Engl. The hatched coronilla, or vetch. Franz. La coronille à gousses plattes. — La faucille d'Espagne. Ital. Securidaca. Span. Hierba de la ſegur. Port. Securidaca.

Coronilla valentina.
Span. Coletua; coronilla de rei. Granada Murcia. Lentejuela. Port. Flores de pascoa.

Coronilla varia. (Hedysarum purpureum; Coronilla herbacea flore vario, varietas flore albo; pelecinus.)

Wächst wild in ganz Europa; der Stengel ist krautartig, wird in England und der Schweiz für ein gutes Futter, ja von einigen, wegen Aehnlichkeit der Blätter, für den Sainfoin der Franzosen gehalten; in andern Ländern hingegen frisst das Vieh die Peltschen nicht, sie werden zu hart und stöckig.

Deutsch: die bunte Kronwicke, Kronenschötchen, Kornwicke, bunte Vogelwicke; Peltschen (von Pelecinus herzuleiten); Schaaflinsen, der falsche Sainfoin; die falsche Esparsette. Holl. Bontbloemig kroonkruid. Engl. The purple coronilla. Franz. La coronille bigarrée. Russ. Wjäszel. Lepechin.

Corrigiola.

Corrigiola litoralis. (Polygonum litoreum minus; poligonifolia vulgaris.)

Eine mit Telephium verwandte Pflanze, in Deutschland, Frankreich und der Schweiz, an sandigen Ufern; blüht gegen Ausgang des Sommers, die Blumenblätter sind sehr weiss, die Blumen sehr klein.

Deutsch: das Lingenkraut; Strandlingenkraut, Strandkraut; das braune Knotengras. Holl. Riempjes, Oeverriempjes. Dän. Remurt. Schwed. Remört. Engl. The bastard knot-grass. Franz. La corrigiole (des rives). Ital. La corregiuola. Span. La correguela (de playas). Port. A Correjola.

Corticatum semen, wenn der Saame in einer Rinde oder Borke eingeschlossen liegt (Theligonum).

Corticalis gemmatio; wenn sie von der Rinde einer Pflanze ausgeht, im Gegensatz von petiolaris, stipularis.

Cortusa.

Cortusa Matthioli. (Auricula ursi; Sanicula montana latifolia laciniata.)

Eine Pflanze aus der Familie der Lysimachien,

hat viel Aehnlichkeit mit Androſace, in den ſchattigten Gegenden der oeſtreichiſchen und italiäniſchen Alpen, auch in Siberien; die Blumen haben gemeiniglich eine ſchöne rothe, zuweilen auch weiſse Farbe, ihr Geruch iſt angenehm, blüht gegen Ende des Aprils, hat medizinische Kräfte. Matthioli gab dieſer Pflanze den Namen Cortuſa, zum Andenken ſeines Freundes Iac. Ant. Cortuſus, Prof. der Botanik in Padua.

Deutſch: die Cortuſe, oder der italiäniſche Bärſanickel. Holl. Italianſch Kortuſa. Engl. The bear's ear ſanicle. Franz. La cortuſe de Matthiole.

Corydales.

Deutſch: Helmpflanzen. Holl. Gehelmde planten. Nach dem Griechiſchen korys, ein Helm. Bei den Alten war corydalis gleichbedeutend mit fumaria. Dieſen Namen führt die 24ſte Ordnung in Linné's Fragmenten einer natürlichen Methode; Pflanzen mit unregelmäſsigen Blumen, die mit einem Helm etwas Aehnlichkeit haben. Die darunter begriffenen Gattungen ſind: Melianthus, Monnieria, Epimedium, Hypecoon, Fumaria, Leontice, Impatiens, Utricularia? Calceolaria, Pinguicula.

Corylus.

Corylus arboreſcens.

Erreicht wohl die Höhe und Stärke der gröſsten Birnbäume; die Nuſs hat einen ſüſsen vollen Kern.

Deutſch: der baumartige Haſelſtrauch; die Traubennuſs. Engl. The cluſter nut. Franz. Noisette en grappe.

Corylus avellana.

Lat. Avellana. (Einige wollen dieſs Wort von Avellinum, einer Stadt in Campanien herleiten; andere ab avellendo, quia, cum maturus eſt, fructus avellitur), S. Corylus Plin. Lat. Barb. Hasla. Griech. Karion pontikon, herakleotike karya, leptokarion. N. Griech. Phuntukia. Forskål.

Eine wegen ihrer eſsbaren Nüſse ſehr bekannte Staude; wild (Corylus ſylveſtris; Engl. The wild hazel tree; Franz. Le coudrier sauvage; Ital. Bacuccolo) wächſt ſie in den Wäldern und an den Hecken; liebt den Schatten und einen magern etwas ſteinigten Boden. Folgende zahme Abarten werden in den Gärten gezogen: 1) Corylus ſativa, fructu albo minori, ſ. vulgaris; gemeine

Haſelnüſse (Hackelnüſse; Holl. Hazelnooten; Engl. The common hazel-nut tree; Franz. Le coudrier cultivé, franc. 2) corylus ſativa, fructu oblongo rubente; nux pontica der Alten; nux lombardica. Es giebt davon eine weiſse und eine rothe Sorte. Sie führen folgende Namen: Lambertsnüſse, Lambartsnüſse, Lombardiſche Nüſse; Bartnüſse; Franken etc. Auguſtnüſse; Henneberg: Blutnüſse; Churpfalz: Bluthaſelnüſse; Würzburg etc. Rothe Haſelnüſse; Strasburg: Römiſche Haſelnüſse; Augſpurg: Ruhrnüſse; Holl. Witte en roode baartnooten. Engl. White and red filibert nuts. Franz. Le noisetier franc à fruits rouges. 3) Avellanae graciles oblongae; Mandelnüſſe 4) Corylus ſativa, fructu rotundo maximo; Avellana Lugdunenſis major; die groſsen Zellernüſſe (ſie ſoll dieſen Namen nach dem Kloſter Zell bei Würzburg führen; holländiſche, ſpaniſche, lioniſche Nüſſe; Holl. Groote ſpaanſche hazelnooten, ſelderey-nooten; Engl. Cob nuts; Franz. Avelines (die Staude heiſst avelinier); Ital. Avellane. Dieſe heiſsen auch bisweilen groſse bambergiſche Haſelnüſse und in Wien türkiſche oder welſche Haſelnüſse.

Deutſch: die Haſelſtaude, der Haſelſtrauch; Haſel, Haſelnuſs. N. Sächſ. Haſsel, Klöterbuſch. Holl. Hazelaar; Hazelnoot. Dän. Hassel, Hasselbusk, Hasseltraed, Hasselnöd. Norweg. Hatt, Hassel. Island. Hasseltrie; Hasselnyt. Schwed. Hassel; Hasselnöt. Engl. The hazel-nut tree. Angelſ. Hæsl, Hæsl-nutu. Galic. Calltain calltin, coll (eine Zwillingnuſs Cnò-chomhlaich; einige Hochländer tragen dieſe bei ſich als ein Mittel gegen Zauberei). Welſch. Collen, coll, cyll. Corniſch. Guedhan. Franz. Le noisetier, le coudrier; fructus noisette. Ital. Il nocciuolo, nocello; fructus nocciuola, nocella. Breſcia: Nesula. Span. El avellano, fructus avellana. Port. Avelleira, avellaneira; fructus avellã. Ruſſ. Oreschnik; fructus Orech. Poln. Leszczyma; fructus Orcech laskowy. Böhm. Ljskowj, Ljska; fructus Ljskowy or'ech. Ungar. Mogyoró-fa; fructus Mogyoro. Lett. Lagsda, Lasda; fructus Reekſts. Ehſtn. Päkla pu, Sarra pu; fructus Pähkel, Pähkla. Georg. Tſchit. Falk. Tſchilli. Fl. Roſs. Armen. Frandik. Falk. Funduch. Fl. Roſs. Türk. Frandik. Falk. Japan. Fa, Fasi bami, sin, Timbai. Thunb.

Corylus colurna. (Corylus byzantina; avellana pumila byſantina; avellana peregrina humilis.)

Ein ſehr kleiner Strauch, der ſelten über eine Elle hoch wird, in den Gegenden von Conſtantinopel. Die Nüſse werden von den Türken als eine Delicateſſe gegeſſen. Das für dieſen Strauch gewählte weibliche Beiwort colurna, kommt bei Virgil und Feſtus vor; bei jenem ſcheint es ſich auf die Haſelſtaude, bei dieſem auf den Cornelbaum zu beziehen.

Deutſch: die levantiſche oder byzantiniſche Haſelſtaude, die konſtantinopolitaniſche Haſelſtaude. Holl. Levantſche hazelaar. Engl. The conſtantinople hazel nut tree. Franz. Le noisetier nain, de Conſtantinople.

Corylus roſtrata. (Corylus cornuta.) Engl. The american cuckold nut tree.

Corymbium.
Eine Pflanzengattung, welche mit Seriphium verwandt zu ſeyn ſcheint. Die darunter begriffenen Arten ſind auf dem Kap einheimiſch. Der Saame iſt mit einer Art Wolle bekleidet.

Deutſch: das Wollkraut, Wollenkraut. Holl. Tuilplant. Dän. Uldört. Schwed. Ullurt. Engl. The Corymbium or woolly plant. Franz. La corymbiole. Ital. etc. Corymbio.

Corymbus.
Hieſs bei den Alten die Traube des Epheus (hederae racemus) und anderer Gewächſe. Die neuern Botaniker nennen alſo diejenige Diſpoſition der Blumen, da die kleinern Blüthenſtiele ſtufenweiſe aus verſchiedenen Puncten eines gemeinſchaftlichen Blumenſtiels hervorgehen und aufwärts ſteigen, ſo daſs ſie insgeſammt, wie die Dolden, einerlei Höhe erreichen und waſſerpaſs ſtehen. Die Cor. iſt alſo von der Dolde oder Umbelle verſchieden; denn bei der letztern entſpringen die Blüthenſtiele insgeſammt aus einem gemeinſchaftlichen Mittelpuncte. Beiſpiele von Doldentrauben ſind: Myagrum, Anaſtatica, Cochlearia, Spiræa opulifolia, Achillea etc.

Deutſch: die Doldentraube, Schirmtraube, der Strauſs, der Afterſtrauſs. Holl. Tros; Tuiltje. Dän. Koſt, Koſtblomſter. Schwed. Blomqvaſt. Engl. The corymbus. Franz. Le corymbe, le bouquet. Ital. etc. Corimbo.

Corymbiferae. Dieſen Namen führt 1) eine Klaſſe Pflanzen mit Doldentrauben, bei Moriſon, Raj

und Vaillant. 2) Eine Pflanzenordnung in der ersten Ausgabe der Linneischen Fragmente einer natürlichen Methode; nachher ist der Name mit Discoideæ vertauscht worden.

Corymbiforme, was die Gestalt einer Doldentraube hat, straussförmig.

Corynocarpus.

Der Name einer auf Neuseeland neu entdeckten Pflanze. Im Sexualsystem gehört sie ad pentandr. monog.

Corypha.

Corypha africana. Lour.

Eine Palme von mittlerer Grösse, in den südafrikanischen Wäldern; heisst in den Gegenden, wo sie wächst, Mulale.

Corypha minor. (Sabal. Adanson.)

Eine immer niedrige Palme, hat, dem ersten Ansehen nach, Aehnlichkeit mit Chamaerops; aber die Blätter sind weit grösser und der Blätterstiel ist ungedornt; wächst in Carolina, in sumpfichten Gegenden.

Franz. Coryphe de Caroline. Le palmier nain des marais.

Corypha pilearia. Lour. (Liguala, saribus pumila. Rumph.)

Eine kleine Palme in den Wäldern von Cochinchina. Die Einwohner pflegen aus den Blättern ihre Hütten zu flechten. Cochinch. Cay la lip (d. i. Hutpalme).

Corypha rotundifolia. Encycl. (Corypha saribus. Lour. — Saribus. Rumph.)

Eine hohe dicke, gerade Palme, aus den Blättern werden Schirme und Fächer gemacht, Häuser damit gedeckt, denn sie sind dauerhaft und fangen so leicht kein Feuer, auch wickelt man darein Früchte, Toback etc. denn sie lassen sich biegen und umschlagen, wie Papier; die Frucht ist essbar; aus dem Mark des Stammes wird eine Art Sago gezogen. Das Holz ist hart und zu verschiedenen Dingen brauchbar.

Franz. Coryphe à feuilles rondes. Cochinch. Cay tlo.

Corypha umbraculifera. (Palma montana, folio plicatili flabelliformi maximo, semel tantum frugifera. Ray.)

Eine gerade Palme, die zwischen 60 und 70 Fuſs Höhe erreicht, auf Malabar, Ceilan etc. in steinigten und gebirgigten Gegenden. Die Blätter sind ausnehmend groſs und bilden eine Art Fächer. Erst im 35sten oder 40sten Jahre trägt diese Palme Blüthe, sie blüht nur ein einziges Mal und stirbt nachher allmählig ab; die Frucht ist eine kugelrunde Beere, hat ungefähr 1½ Zoll im Durchschnit, ist grün, glatt, saftreich und etwas bitter; der Kern ist rund, ziemlich dick, weiſs und umschlieſst einen vesten derben Kern; die Frucht reift erst in 14 Monaten; eine einzige Schirmpalme trägt über 20000 Früchte; ein einziges Blatt kann wohl 20 Menschen bedecken und gegen den Regen schützen. Die Indianer bedecken damit ihre Wohnungen; machen daraus Zelte, Regen- und Sonnenschirme; die Malabaren schreiben darauf mit einem eisernen Griffel, so daſs die Charactere unauslöschlich werden; die Kernschaalen werden gedrechselt und polirt, um Halsbänder daraus zu machen; aus der Blumenscheide (spatha) bereiten die Indianer einen Saft, womit die schwangern Weiber sowohl todte Kinder abtreiben, als auch miſsbräuchlich eine unzeitige Niederkunft bewirken. — Die Palma thebaica (Pocock Orient. I. 281.) scheint hieher zu gehören.

Deutsch: die Schirmpalme. Holl. Sariboeboom. Dän. Skiermpalme. Schwed. *Skärmpalm.* Engl. The great fan palm. Franz. Coryphe de Malabar. Le talipot de Ceylan. Le grand palmier en eventail. Pomme de Bache. Port. Arvore dos sombreiros; talaga, talagas. Malab. Godda-panna. Java. Saligi. Balej. Sami. Ternate. Wocka. Makassar. Saribu. Tongatabu. (eine der Freundschaftsinseln) Biu.

Cossinia.

Eine mit der Cupania verwandte Pflanzengattung: 1) triphylla, le cossigni à trois feuilles; eine 6—8 Fuſs hohe Staude auf der Insel Bourbon. 2) pinnata, le cossigni pinné. vulg. le bois de fer de Judas; ein Strauch auf Isle de France. Commerson hat beide Arten entdeckt und ihnen den obigen Gattungsnamen gegeben, zum Andenken eines Einwohners in Isle de France, Namens Cossigni, der als ein sehr geübter Naturkenner und Verfasser des Traité sur l'indigoterie gerühmt wird.

Costa. Rippe, Ribbe. Holl. Rib. Dän. Ribbeen, Ribbe. Schwed. Refben, Ref. Engl. Rib.

Franz.

Franz. Côte. 1) folii, die erhabenen Adern oder Streifen auf der Rückſeite eines Blatts. 2) S. jugum; erhabene Striche auf den Fruchthüllen und Saamen der Doldenpflanzen.

Coſtatus, gerippt. Schwed. Refvad.

Coſtus.

Coſtus arabicus. (An amomum hirſutum. Encycl.)

Den Namen Coſtus giebt man in den Apothecken verſchiedenen Wurzeln, wovon es ſchwer hält und faſt unmöglich iſt, die eigentlichen Pflanzen zu beſtimmen. Der ehemalige Coſtus muſs, den Beſchreibungen nach, von den heutigen dafür gehaltenen ſehr verſchieden geweſen ſeyn. Commelle hat den arabiſchen Coſtus für die Wurzel von Tſjana-kua des Rheedius gehalten. Linné hat dieſe Meinung angenommen und dadurch die gegenwärtige Gattung errichtet. In der Encyclopädie wird die Tſjana-kua als eine Art von Amomum angegeben; der wahre Coſtus arabicus der Alten hingegen für einen gleichbedeutenden Namen des Ingwers gehalten.

Deutſch: die arabiſche Koſtuspflanze; Koſtwurz. Holl. Coſtusplant. Dän. Coſtus-urt. Schwed. Coſtus-ort. Engl. The arabian coſtus. Franz. Le coſtus arabique. Ital. Il coſto. Span. El coſto. Port. O coſto; coſtoens, coſtifragio; pacoceroca; pao catinga. Braſil. Paco-catinga. Malab. Tſiana-kua.

Cotyledon.

So nennt man die Seitenläppchen des Saamens; ſie umgeben den Embryo der Pflanze und theilen ihm Nahrung mit auf einige Zeit; wenn ſich der Embryo hinlänglich entwickelt hat, ſo verlieren ſich nach und nach die Saamenblätter. Die meiſten Pflanzen haben 2 Saamenblätter (Dicotyledones), wenige haben nur ein Saamenblatt (Monocotyledones), wie die Laucharten, die Palmen; wenige haben mehr als 2 Saamenblätter (Polycotyledones;) z. B. Pinus, Abies und Linum; von den Mooſen und Flechten glaubt man, daſs ſie keine Saamenblätter haben (Acotyledones).

Deutſch: das Saamenblättchen; der Mutterkuchen, das Kernſtück, der Saamenlappen, die Saamenklappe.

Holl. Spruitblaadje, Moederkoekje, Zaadblaadje, Zaadkwab. Dän. Fröbladet. Schwed. Hjertbladet;

Moderkakan. Engl. The lobe of the ſeed, the ſeminal leaf, or ſeed leaf. Franz. Cotyledon, ou lobe; lobe ſeminal, gateau seminal. Ital. Cotiledone, lobo ſeminale. Span. Cotiledon, lobulo ſeminal. Port. Cotyledone, lobulo das ſementes.

Cotyledon.

Eine mit der Craſſula nahe verwandte Pflanzengattung. Unter mehrern Arten ſind hier folgende anzuführen.

Cotyledon deficiens. Forskăl. Arab. Vudni (i.e. auricula); ödejn.

Cotyledon laciniata. (Planta anatis. Rumph.)

Cochinch. Truong ſinh rach la. Lour.

Cotyledon lanceolata. Forskăl. Arab. Homedet el robah.

Cotyledon orbiculata.

Ein 2—3 Fuſs hoher Strauch, wächſt auf dem Cap, wird häufig in den Luſtgärten gezogen. Franz. Le pourpier en arbre.

Cotylyledon ſerrata.

Cochinch. Truong ſinh lon la. Lour.

Cotyledon ſpinoſa.

Tunguſ. Muntſchikopta. Georgi.

Cotyledon umbilicus. (Umbilicus Veneris; Acetabulum.)

In England, Frankreich, Spanien, Portugal u. ſ. w. in ſteinichten Gegenden, auf Felſen und auf alten Mauern, wird zur Zierde in den Gärten gezogen. Wegen der Geſtalt dieſer Pflanzenblätter ſind ihr folgende Namen beigelegt worden. Die Blätter ſind offizinell, beſonders werden ſie bei Verhärtung der Brüſte verordnet.

Deutſch: die Nabelpflanze, das gemeine Nabelkraut, der Venusnabel. Holl. Navelkruid. Dän. Navleurt, Veneris Navle. Schwed. Naflegräs, Veneris Nafle. Engl. The navelwort; the kidneywort; the wall pennywort. Welſch. Dail y gron, bogail y forwin, y gron doddaid. Franz. Le cotylet, ou cotylier ombilique. Le nombril de Venus; Escudes, escuelles communes Ital. Cotiledone, Ombelico di Venere; copertojolo. Span. Ombliguera, Oreja de monje, Sombrerillo, Vaſillos.

Port. Conchélo, conchelas, conchelhos, confilhos, cotyledo. Poln. Rzęfa wietrzna, pryftaweczki, pokryweczki.

Crambe.

Eine mit dem Leindotter (Myagrum) verwandte Pflanzengattung, wovon folgende Arten hier zu bemerken find.

Crambe maritima. (Braffica maritima monofpermos.)

Diefe Pflanze wächft in Norden von Europa, an den Ufern des Meers; fie wird ungefähr 1½—2 Fufs hoch; mit den Blättern des Kohls haben die ihrigen viele Aehnlichkeit. Die zarteren Blätter können gekocht und wie Kohl gegeffen werden, die gröfseren aber pflegen den Kopf etwas einzunehmen; fonft wird das Kraut von den Kühen, Pferden, Ziegen, Schaafen und Schweinen gefreffen.

Deutfch: der Meerkohl, Seekohl, Strandkohl. Holl. Zeekool, Strandkool. Dän. und Norweg. Strandkaal. Schwed. Strandkäl. Engl. The fea colewort. Franz. Le crambé maritime; le chou marin. Ital. Crambe marina. Span. Col marina. Port. Couve baftarda.

Crambe tataria. (Tataria ungarica. Cluf. Tataria. Jacquin. Mifcell. II. 274. 599.)

In der Gegend um Auspitz in Mähren: Hieronymuswurz. Fl. Pofon. In den Gegenden von Erlau oder Eger, Jager (Lat. Agria.) Tatárka, Tatár-kenyér. Fl. Pof. Siebenbürgen: Tátorja. Fl. Pofon. Wlach. Káptala. Fl. Pofon. Ruff. Katram. Falk. Kalm. Gudefen Tfunuk, Uta Tfunuk. Falk.

Diefe Pflanze wächft in den eben angeführten Gegenden; ihre Wurzel ift efsbar. Sie ift zuerft durch Clufius bekannt geworden. Die Verfaffer der neuen Encyclopädie methodique wollen die Pflanze des Clufius lieber für eine Art der Cachrys, als felbige mit der Tataria des Jacquin für einerlei halten. Boerhave und Linné haben fie ebenfalls, wie es fcheint, unter dem Namen Cachrys verftanden.

Craniolaria.

Craniolaria annua. (Martynia fpathacea. Encycl.)

In Amerika, in den Gegenden von Karthagena. Die Wurzel ift füfs und efsbar, wird fowohl gekocht, als mit Zucker eingemacht. Die Verfaffer der Encyclopädie (La-

mark) geben es nicht zu, daſs dieſe und die folgende eine eigene, weſentlich verſchiedene Gattung ausmachen.

Deutſch: die Schädelnuſs. Holl. Kruidige bekkeneelplant. Franz. Le cornared, ou cornard spathacé. Karthagena: Eſcorzonera.

Craniolaria fruticoſa. (Geſneria fimbriata. Encycl.)

Dieſe Pflanze erhebt ſich zu einem über 6 Fuſs hohen Strauch; wächſt in Domingo. Eine ſehr ſchöne Pflanze.

Franz. La gesnère frangée. Carniolle arbrisseau.

Craniolaris capſula. (Antirrhinum.)

Craſpedum. Lour.

Craſpedum tectorium.

Ein groſser Baum in den Wäldern von Cochinchina. Das Holz brauchen die Einwohner zum Bauen und die Blätter, um ihre Wohnungen damit zu decken. Den griechiſchen Namen Kraspedon giebt ihm Loureiro, i.e. fimbria; ob petala in fimbrias laciniata.

Cochinch. La mat eat.

Craſſula.

Eine mit dem Nabelkraut (Cotyledon) und der fetten Henne (Sedum) verwandte Pflanzengattung. Die meiſten Arten wachſen in Afrika, vornämlich auf dem Cap. Die Craſſula pinnata ſoll in China einheimiſch ſeyn. Loureiro hat ſie nicht daſelbſt geſehen, ſondern in Cochinchina, woſelbſt ſie von den Einwohnern Cay bap benh genannt wird.

Deutſch: das Dickblatt, die fette Henne. Holl. Dikblad. Dän. Tykblad. Schwed. Tjockblad. Engl. The craſſularia; the live ever; the leſſer orpine. Franz. La crassule. Ital. etc. Crassula.

Craſſifoliae, Pflanzen mit dicken Blättern.

Crataegus.

Crataegus aria.

Ein Baum, der zwiſchen 30 und 40 Fuſs hoch wird, wächſt in den Wäldern, am liebſten auf Bergen und zwiſchen den Felſen. Das Holz iſt weiſs und hart; es wird zu Maſchinen, Zähnen in Rädern, Hobeln, Spindeln, Kloben und dergleichen gebraucht. Die Blätter ſind oben grün, unten mit einer ſehr weiſsen Wolle bekleidet, ſo

dafs der Baum, wenn der Wind durch die Zweige weht und die Blätter erhebt, wie mit Mehl beſtäubt zu ſeyn ſcheint. Dieſer Effect giebt den Bosketen, wo man ihn mit Vortheil pflanzt, eine mahleriſche Abwechſelung; er ſchickt ſich auch zu Alleen ſehr gut. Die Blumen ſind weiſs, ſie ſtehen in Büſcheln (corymbus) am Ende der Zweige; die Beeren bekommen in der Reife eine ſchöne rothe Farbe; ſie enthalten ein gelbes mehlartiges Fleiſch, werden in einigen Ländern gegeſſen, auch eingemacht und zu Branntwein benutzt; ſonſt ſind ſie eine Speiſe der Vögel und können den Schweinen zur Fütterung dienen. — Der nordiſche Oxelbaum iſt eine Varietät; von dieſem gilt inſonderheit die angeführte Benutzung der Beeren, welche auch in den ſchwediſchen Apothecken, unter dem Namen: baccae ſorbi domeſtici, zu finden ſind. — Den Namen Mehlbaum etc. hat dieſer mit mehrern Bäumen und Stauden gemein; auch ſind die meiſten deutſchen Synonymen für dieſe und die folgenden Arten mehrdeutig und können zu Irrungen und Verwechſelungen Anlaſs geben.

Deutſch: der Mehlbeerbaum, der Mehlbaum. Oeſtreich: Fiſchbeerbaum, rother Adeisbeerbaum, Wildadel, wilder Atlasbeerbaum; Frauenbirlabaum. Elſaſs: Vogelbeerbaum. Schweiz: Thelsbirlabaum. In andern Gegenden: Mehlfäſserchen, rother Eslein, Qualſterbaum, Weiſslauben; groſser Mählbaum, Oxelbaum, Sporapfel, Meerkirſchenbaum; wilder Sperberbaum, Fliederbaum, Spierapfelbaum, Arlasbaum, weiſser Arlsbaum.

Holl. Italiaanſche haagappelboom; Schwedſche haagappelboom; Berg-ſorbenboom. Dän. Axelbær; Borringholms roſiner. Norw. Aſal, Aſald, Selje-Aſald, Rogn-Aſald, Axeltræe, Axelbaer, öxelbær. Schwed. Oxel, Oxelträd, Oxelbär. Engl. The white beam tree; the Cumberland hawthorn; the red cheſs apple. Franz. L'alisier blanc alizier. vulg. l'alouche de Bourgogne, le dreuillier, drullier; le sorbier des alpes, l'aluchier cirier. Ital. Il sorbo peloso; aria; (metallo). Span. Moſtaco. Ruſſ. Bjeloi bojaryſchnik.

Crataegus alpina.

In Tyrol, woſelbſt er Bergerle genannt wird; erreicht eine Höhe von 20 Fuſs.

Crataegus Azarolus.

In den ſüdlichen Gegenden von Europa, wird auch in den Gärten gezogen; hat ungefähr die Gröſse eines ge-

wöhnlichen Apfelbaums; die Frucht ist etwas kleiner als eine Mispel und wird theils roh, theils eingemacht gegessen. Dieser Baum soll die Aronia der Alten seyn; mespilus aronia veterum.

Deutsch: der Azarolbaum; Azerol, Lazerolen, welsche Espeln. Holl. Azarolboom. Dän. Azaroltræe. Schwed. Azarolträd. Engl. The parsley leav'd hawthorn; the azarole. Franz. L'azerolier. Languedok: pommete. Ital. Lazzeruolo, azzeruolo; azarolo. Span. Asarolo. Port. Azeroleiro.

Crataegus bibas. Lour. (Arbor sinicè dicta pi-pa. Pluk.)

Ein Baum von mittlerer Gröſse, ohne Dornen; wird häufig in Makai und Canton cultivirt. Die *Blüthe* ist weiſs; die Beere ist birnförmig, von mittelmäſsiger Gröſse, säuerlich-süſs und esbar; die Blätter haben einen medizinischen Nutzen.

Sines. Pi pa xu. Lour. Cochinch. Ti ba diep. Lour.

Crataegus coccinea.

In Nordamerika; kommt auch in Europa fort, wo er bis 20 Fuſs hoch wird; trägt schöne, scharlachrothe esbare Beeren.

Deutsch: der scharlachrothe *Hagedorn*; der nordamerikanische groſse Weiſsdorn; der fremde *Speierling*.

Engl. The great american hawthorn. Franz. *L'azerolier* du Canada, de Virginie.

Crataegus grus galli.

Diese nordamerikanische Pflanze findet ebenfalls in Europa ihr Fortkommen und wird 15 und mehrere Fuſs hoch. Die Frucht ist roth und genieſsbar.

Deutsch: der Hahnensporn, oder virginische *Azerolbaum*. Holl. Haanepoot. Engl. The cock-spur hawthorn. Franz. Cuisse de coq; epine luisante de Virginie.

Crataegus glabra. Thunb.

Japan. Kanname.

Crataegus indica.

Cochinch. Cay Boung vang tlai. Lour.

Ein groſser Baum ohne Dornen. Die Blüthe ist weiſs; die Frucht beinahe rund und esbar; das Holz röthlich

und schwer. Es ist besonders tauglich, Ruder etc. daraus zu machen.

Crataegus monogyna. (Mespilus oxyacantha. Scopoli.)

Eine eigne Art in der Flora rossica und posoniensi. Die deutschen, englischen und französischen Synonyme sind wie bey der Cr. oxyacantha. Falk hat die monogyna rubra und nigra, nebst der sanguinea in der Flora rossica nicht von der Oxyacantha getrennt, sondern sagt, dass sie starke Abweichungen in Ansehung der Blätter und Früchte sind und dass man bei'm fleissigern Nachsuchen alle Gradationen des Ueberganges zur gemeinern Art (Oxyacantha) findet.

Russ. Bojaryschnik. Fl. Ross. Maloross. Glod, Glidina. Fl. Ross. Böhm. Hloch; Hosky. Fl. Poson. Ungar. Galagonya-fa; Szaragogya. Fl. Poson. Lett. Säehrschky. Fl. Ross. Rähekschki, Paehrkschkis. Fischer. Ehstn. Würpu. Dörpt. Lämmo pu.

Crataegus oxyacantha. (Oxyacantha s. spina acuta. Mespilus apii folio, sylvestris spinosa.)

Ein bekannter Strauch, der in Hecken und offenen Wäldern wächst. Der Stamm hat eine röthliche und im Alter eine graugelbliche Rinde; die Zweige haben eine weissgraue Farbe und sind mit langen harten Dornen bewaffnet; daher der Name Weissdorn, in den meisten Sprachen, um ihn vom Schwarzdorn oder der Schlehe (Prunus spinosa) zu unterscheiden. Hagedorn heisst er, weil er zu Hagen, d. i. lebendigen Hecken gebraucht wird. Die Blüthe ist weiss und hat einen ziemlich angenehmen Geruch; die Frucht ist roth und glatt, inwendig fällt sie ins Gelbe und ist mehlicht; sie wird von vielen Vögeln gesucht; man kann sie auch zur Schweinemast brauchen. In der Schweiz macht man aus den Beeren ein geistiges Getränk; das Holz wird zu allerley Dreharbeiten benutzt. — Es giebt verschiedene Varietäten, worunter sich in den Gärten eine mit gefüllten Blumen auszeichnet; diese wird durch Ableger und Pfropfen auf gemeine Stämme fortgepflanzt. Die französische Benennung Aubepine ist alt und aus alba spina entstanden.

Deutsch: der Hagedorn, Hagdorn, der gemeine Hagedorn; Hegedorn, Heckdorn, Hagehat, Hagäpfelstrauch, Hundsdorn, Haynerholz. Der Weissdorn; Mehlbaum,

Mehlbeerstrauch, Mehlfäustelstaude, Mehlhosenholz, Mehlfasergenstrauch, Mehlfäschen, Mehlfeistchen, Mehlplaten; Möllerbrod; Christdorn; Unserer lieben Frauen Birnlein; Heinzerleinsdorn.

Holl. Haagdorn; Gemeene haagdorn; an einigen Orten heissen die Beeren: Spinnekoorns. Dän. Hagetorn, havtorn, Hvidtorn. Island. Hagthorn. Schwed. Hagtorn. Engl. The white hawthorn; whitethorn; Quick; Mag. Anglf. Hægthorn. Galic. Ari sgitheach. Franz. L'aubépine; l'aubepin, la noble épine, l'épine blanche, le senellier. Ital. Biancospino, espino bianco; amperlo; bagaia. Span. Espino blanco, espino albar; majuelo; cambron, cambronera; pirlitero. Port. Espinheiro alvar; pirliteiro. Russ. Bojarischnik; Bojarina derewa. Poln. Bgollak, Bodzieniec, Tarn'. Böhm. Hloh, Hlohowi, Dr'ju, Dr'jnowj. Tatar. To agatsch; Jubeskan. Kalmuk. Tolona, Nohomuschan. Teleut. Tolonna. Kirgis. Tolonna, tologa. Ostjak. Tu agatsch. Buchar. Dolna. Armen. Sisda.

Die übrigen Benennungen s. unter Cr. monogyna und Cr. sanguinea.

Crataegus sanguinea. Fl. Ross.

Deutsch: der sibirische Hagedorn. Russ. *Sibirskii bojarischnik*; Gornii bojarischnik. Tatar. *Jabeschkan*. Burätt. Dologonn. Mongol. *Tolochana*. Tungus. Pota. Kamtsch. Koriom. Korjäk. *Pitschkitscha*. Vergl. Crataegus monogyna.

Crataegus rubra. Lour.

Ein grosser ungedornter Baum, wächst wild bei Canton; die Blüthe ist roth, die Beeren sind beinahe rund, roth und essbar. Sines. U ly mo.

Crataegus torminalis. (Scorbus torminalis; Crataegus; Mespilus apii folio, sylvestris, *non* spinosa.)

Erscheint, nach Beschaffenheit des Bodens, bald als ein Strauch, bald als ein Baum; das Laub gleicht einigermassen den Ahornblättern; die Blumen sind weiss und sitzen büschelweise am Ende der Zweige; die Beeren bekommen in der Reife eine braune Farbe, haben einen schwarzen Nabel und sind mit weissen Flecken gesprenkelt; wenn sie recht teig und mürbe sind, können sie gegessen werden; auch braucht man sie zur Mast, Brandewein und

Eſſig; ſie ſollen ein Mittel gegen den Durchlauf und das Kneipen im Leibe (tormina ventris) ſeyn und haben daher den Namen Darmbeere und den lateiniſchen Beinamen torminalis erhalten; die deutſche Benenung Elſenbeere iſt mit der franzöſiſchen Aliſier verwandt; das Holz iſt veſt und hart, zu allerlei Arbeiten und Brennen brauchbar.

Deutſch: die Elſenbeere oder Darmbeere, Elzbeere, Aelsbere, Aelſchbere, Arlsbere, Elſchbirle, Elsbere, Eiſchbirle, Eiſchleben, Eize, Aelebaum, Ehle, Egele, Egelbaum, Egelbirn, Ehelein, Eyerlung, Eyerlinsbirlebaum, Eiſenbere, Atlasbere, Adlersbeere, Aaeleſchebere, Alſchebere, Alſebere, Aarbere, Aarkirſche, Abraſchbaum, Aeſchröslein, wilde Eſchröslein, Aröſslein, Arſchröslein, Elrizen; Serſebaum, Serſebirlein, Serſch; Hörnicke, Hörlicke; Huttelbere; Mehlbere; wilder Speierbaum, Sperberbaum mit braunen Beeren; Zürgelbaum; zahme falſche Vogelbeere; Ahornblättrige wilde Sporäpfel; Spieräpfel; Drachenbaum. Holl. Wilde Sorbenboom; Darm appeltjes. Dän. Darmbær. Schwed. Tarmbær. Engl. The wild haw-tree or ſervice. Franz. L'aliſier torminal; l'aliſier commun. Ital. Aliſo. Span. Aliſo. En Aſturias y Leon. Humero. Ruſſ. Bogoroſchnik. Poln. Iarcebina. Böhm. Br'ekina. Ungr. Berkenye-fa.

Crataeva.

Crataeva frondoſa. Parkinſon. Taheite. Pouraoo, Epooatororroo.

Crataeva marmelos. (Cidonia exotica. C. Bauh. Bilacus. Rumph. Amboin.)

Ein hoher Baum in Indien; 3 Blätter trägt er auf einem Stiel und 6 oder 7 wohlriechende Blumen auf demſelben, die Frucht iſt wie ein runder Apfel; hat eine dünne grünlichte Decke, worunter ſich eine beinahe beinharte Schale befindet, ihr Fleiſch iſt weich und ſchleimartig, ſäuerlich ſüſs und eſsbar.

Deutſch: der Schleimapfelbaum. Holl. Slymappelboom, Bilakboom. Franz. Melon, poire à trois feuilles. Port. Marmeleiro da India. Malab. Covalam.

Crataeva tapia. (Apioſcorodon ſ. arbor americana triphyllos etc. Pluk. Annona trifolia etc.)

In Braſilien iſt der Tapia, auf Malabar der Nurrvala oder Bombeen, Todtenbein und auf Jamaika the garlik

pear tree zu Hause. Diese drei Gewächse hat man ihrer Uebereinkunft wegen mit einander vereinigt, und unter eine und eben dieselbe Art gebracht. — Ein Baum, der ungefähr 30 Fuss Höhe erreicht, und von ziemlicher Dicke ist. Die Frucht ist wie ein Apfel; hat ein mehlartiges, etwas süsses und nach Knoblauch riechendes Fleisch. Die malabarischen Aepfel sollen einen weinartigen Geruch und Geschmack haben.

Deutsch: der Tapiabaum, der Stinkapfelbaum; die Todtenbeine, die Knoblauchbirne. Holl. Stinkappelboom; Bombeenen. Engl. The garlick pear tree. Franz. Le tapier; le tapin; l'anona à trois feuilles. Port. Tapia do Brasil; Pé de morto. Malab. Nurrvala. Brasil. Tapia.

Crenatus; crenulatus, a, um, gekerbt; ausgezackt. Holl. Gekarteld. Dän. Karvet. Schwed. Naggad, krusig. Engl. Notched, indented. Franz. Crênelé. Ital. Merlato. Span. Crenado, crenelado; almenado. Port. Crenado, recortado, crenulado. z. B. Crenatum folium (Primula farinosa); crenata corolla (Dianthus chinensis); crenatum nectarium (Narcissus jonquilla); crenatus stylus (iris versicolor).

Crenea. Aublet.

Crenea maritima.

Eine der Rhexia ähnliche Pflanze, in Guiana; *blüht* und trägt Frucht im Junius.

Franz. Crenée maritime.

Creodus.

Creodus odorifer.

Eine 6 Fuss hohe gerade Staude, mit langen schwachen Zweigen und kleinen gelben wohlriechenden Blumen; wird in Cochinchina in den Gärten gezogen. Lour. giebt ihr den griechischen Namen kreωdes, i. e. carnosus, a flore carnoso, tumido.

Cochinch. Hoa soi.

Crepis.

Eine mit dem Habichtskraut (hieracium) am nächsten verwandte Pflanzengattung, wovon hier folgende Arten zu bemerken sind: 1) Crepis biennis. Bornholm Hojsuurt. 2) tectorum; Dachgrundveste, Dachpippau, Kleines Habichtskraut; Holl. Wilde suikerey; Engl.

The common succory-Hawkweed; Franz. Crépide à feuilles de condrille. Eine gemeine Pflanze in Europa, wächst an ungebauten und trockenen Orten, auch auf den Dächern. 3) virens; crépide fluette. 4) radicata; Arab. Sraegha, Haudan Forskål. 5) Sibirica; Russ. Skerda, Kurda; Tatar. Tragan kupscha, kuwas; Baschkir. Kade; Barab. Käke. Die jungen Stengel dieser Art werden daselbst fast überall roh gegessen.

Deutsch: Pippau; Grundveste; unächtes Habichtskraut, Bastardhabichtskraut. Holl. Hondsbloem; Engl. The crepis, or succory-hawkweed. Franz. Crépide, crépole, crépie. Ital. etc. Crepis, crepi.

Crescentia.

Crescentia cujete. (arbor cucurbitifera.) Von diesem Baum giebt es folgende 3 Verschiedenheiten nach der Encyclopädie: 1) cucurbitifera americana, folio longo mucronato fructu oblongo; vulgo Covis. Ein Baum, der ungefähr die Gröfse eines Apfelbaums und einen krummen, ziemlich dicken Stamm hat, auf den Antillen, in Neuspanien und Guiana. Die Frucht hat die Gestalt eines Kürbis; ihre äufsere Schale ist grün, glatt, hart und holzartig; sie enthält ein markiges, weisses, saftreiches, säuerliches Fleisch und eine Menge kleiner glatter herzförmiger Saamen. Die Schalen werden von den Einwohnern künstlich ausgehölt und allerlei zierliche Geräthe daraus verfertigt. Das Fleisch wird als ein Mittel gegen vielerlei Krankheiten gebraucht. 2) cucurbitifera, subrotundis foliis confertis, fructu ovali etc. vulgo Cohyne. Wächst eben daselbst, auch wird die Frucht auf die nämliche Art benützt. 3) Cujete minima, fructu duro. Plumier. Ein kleiner Strauch, mit kleinern Früchten, die bald wie ein Hühnerey, bald wie ein Taubeney grofs sind; wächst auf Domingo.

Deutsch: der Kürbisbaum, Kalabassenbaum. Holl. Kalabasboom. Dän. Kalabastræe. Schwed. Kalabastrad. Engl. The calabash tree. Franz. Le calabassier. Ital. etc. Cuiete.

Crescentia jasminoides. Encycl. (Arbor jasmini floribus albis etc. Catesby.)

Ein 6—7 Fufs hoher Strauch, auf den bahamischen Inseln.

Franz. Calabassier à fleurs de Jasmin.

Crescentia latifolia. Encycl. (Cujete latifolia, fructu putamine fragili. Plumier.)

Franz. Calabassier à feuilles larges. Wächst auf Domingo.

Cressa.

Cressa cretica. (Quamoclit minima humifusa palustris, herniariae folio. Tournef.)

Eine mit der aufrechten Winde (Evolvulus) verwandte Pflanze; wächst in den feuchten, auch am Meere liegenden Orten der südlichen Provinzen Frankreichs, ferner in Italien, in der Levante, auch in China.

Deutsch: das Harzkraut. Holl. Zoutbloem. Franz. Cresse à feuilles d'herniaire.

Crinitus, a, um, behaart; z. B. Phleum crinitum. Curculio crinitus; Muscicapa crinita, chiton crinitus.

Crinum.

Eine Pflanzengattung aus der Familie der Narzissen; die darunter begriffenen Arten sind ausländisch und empfehlen sich meistens durch die Schönheit ihrer Blumen. Die Kronläppchen der Blume sind hackenförmig gebogen.

Deutsch: die Hackenlilie, Hackenblume; *Liliennarzisse*. Holl. Haaklelie. Dän. *Kroglilie*; *Lilenarcisse*. Schwed. Kroklilja. Engl. The crinum. Franz. La crinole. Ital. etc. Crino.

Crinum africanum. (Hyacinthus africanus tuberosus, flore caeruleo umbellato; Agapanthus umbellatus; — Tulbaghia Heister; Mauhlia africana. Dahl.)

Eine ungemein schöne Gartenpflanze; blüht im August und September; die Blume ist ohne Geruch.

Deutsch: die afrikanische Hackenblume, die blaue Tuberose. Holl. Afrikaanse haaklelie; Afrikaansche tuberoos, met blaauwe bloemen. Engl. The african blue lilly. Franz. Crinole d'Afrique. vulg. La tubéreuse bleue.

Crinum asiaticum. (Amaryllis vivipara. Encycl. Amaryllis bulbisperma. Burm.)

Malab. Belutta pola-Taly. Sinef. Man sy lan. Lour. Cochinch. Cay chuoi nuoc. Lour.

Radix toxicaria. Rumph.
Holl. Spatwortel. Malej. Bacong.

Crinum latifolium.
Malab. Sjovanna-pale-Tali. Japan. Fanna ju. Thunb.

Crinum zeylanicum. (Amaryllis lineata. Encycl.)

Eine ungemein schöne Gartenpflanze, mit schneeweissen wohlriechenden Blumen; blüht im Sommer; schöner ist sie als die weisse Lilie, mit welcher sie sonst einige Aehnlichkeit hat.

Sines. San toat. Lour. Cochinch. Toi loi. Lour.

Crispus, crispatus, a, um, kraus, gekräuselt. Holl. Krulachtig, gekrinkeld. Dän. Krused, krölled. Schwed. Krusig. Engl. Crisp, crisped; frizled. Franz. Crépu, frisé. Ital. Crespo, ricciuto. Span. Crespo; rizado. Port. Crespo. z. B. Crispum nectarium (Narcissus minor); crispa folia, sind monströse Producte.

Cristatus, a, um, mit einer Haube, einem Federbusch, einem Kamm versehen. Holl. gekuisd, gekamt. Schwed. Tossig. Engl. crested. Franz. Huppé, crêté. Port. cristado. z. B. Cristatus flos (Polygala).

Crithmum.

Crithmum maritimum. (Crithmum s. foeniculum marivum. Empetrum; Calcifraga; crethamum; baticula; creta marina.)

In Italien, Spanien, Portugal, Frankreich etc. wird diese Pflanze gefunden und zwar in den benachbarten Gegenden des Meeres, zwischen den Felsen. Die Blätter haben, wenn sie in Essig eingelegt werden, einen sehr guten Geschmack und sind gesund; auch ist die Pflanze offizinell.

Deutsch: der Meerfenchel, Seefenchel; das Bacillenkraut, Bacillen, Seebacillen. Holl. Zeevenkel; Steenvenkel. Dän. Söefenkel. Schwed. Sjöfenkäl. Engl. The sea samphire; sampire. Franz. La bacille maritime, ou criste marine. vulg. La passe-pierre, perce-pierre, l'herbe de St. Pierre; le fenouil marin. Ital. Critmo; finocchio marino; herba di santo Pietro. Span. Hinojo Marino. Port. Funcho marinho; perrexil do mar; calcifraga de Lobelio; crithmo, crethmo.

C r o c u s. (Griech. Krokos.)

Eine wichtige Pflanze, welche wegen ihres Gebrauchs in der Färberei, Medizin und Küche, allgemein bekannt ist. Es sind bloss ihre Fäden oder Narben (stigmata), welche zu dem eben angeführten Gebrauch benutzt werden. Sie wird durch ihre Zwiebeln fortgepflanzt und vervielfältigt. Sie kommt in den meisten sowohl kalten als warmen Ländern fort. In Deutschland erhält man den besten Safran aus St. Pölten und in Frankreich aus Le Gatinois; jener wird im Handel diesem vorgezogen; hierauf folgen, nach ihrer Güte, der Safran von O r a n g e und Angoumois, dann der spanische Safran, der Safran von Aquila und endlich der Safran aus Comtat. — Der cultivirte Safran, welcher auch, weil er im Herbst blüht, der H e r b s t s a f r a n genannt wird, ist es einzig und allein, von dem *man den* käuflichen Safran gewinnt. Ausserdem giebt es einen Frühlingssafran, eine Gartenpflanze, die wegen ihrer frühzeitigen und mannichfaltig gefärbten Blumen beliebt ist. Sie führt auch den Namen Bischofssafran; im Z i l l e r t h a l heisst sie Schneeblüml und Burzigakel. — Der Faden oder die Narbe dieser Pflanze heisst, wie die Pflanze selbst, S a f r a n, L a t. crocus, crocum. Sonst findet man noch folgende Namen: L a t. spica; G r i e c h. glochin, trichion; S p a n. brencas, rosas, iletas. — Die 3 Hauptkrankheiten der Safranzwiebeln heissen *im Französischen*: L e f a u s s e t (ein monströser Auswuchs); l e t a c o n (da der Körper der Zwiebel angefressen ist); l a m o r t, o u *m o r s* (greift zuerst die Decke und bald darauf die Zwiebel *selbst* an, diese Hauptkrankheit ist die Pest des Safrans; die Blätter werden darnach zusehends gelb und fallen ab.)

D e u t s c h: die Safranpflanze, der Safran, Saffran. H o l l. Saffran. D ä n. Safran. I s l a n d. Safrann. S c h w e d. Saffran. E n g l. The saffron. A n g e l s. Croh, gaele, gelo. G a l i c. Croch. W e l s c h. Saffrwm. F r a n z. Le safran. I t a l. Zafferano, gruogo. S p a n. Azafran. B a s c. Azafraya. P o r t. Açafrão. R u s s. Schafran. P o l n. Szafran. B ö h m. Ssafran. W a l a c h. Schofranul. U n g a r. Sáfrány. L e t t. Saprahns. A r a b. Zatiphra. H e b r. Karkom.

C r o s s o s t y l i s. F o r s t e r.

C r o s s o s t y l i s b i f l o r a.

Eine von den Herren F o r s t e r, während ihrer Reise nach

den Südſeeinſeln, neu entdeckte Pflanze. Sie ſcheint mit der Lagerſtrömia und Munchhauſia in Verbindung zu ſtehen.

Franz. Crostyle, ou crossostyle biflore. Encycl.

Crotalaria.

Eine mit Cytiſus, Geniſta und Borbonica ſehr nahe verwandte Pflanzengattung. Die darunter begriffenen ziemlich zahlreichen Arten ſind exotiſch. 1) benghalenſis foliis geniſtae ſubhirſutis. Pluck. L'Indigo du Bengale; iſt nicht zu verwechſeln mit 2) juncea, Linn.; la crotalaire effilée. Malab. Tandale-cotti, Rheed. (tab. 26.); 3) retuſa; Malab. Tandale-Cotti, Rheed. (tab. 25.); Crotalaria major, Rumph. Die Blumen werden in Indien gekocht und gegeſſen. 4) anguloſa foliis ovatis, Encycl. Crotalaria verrucoſa, Linné. Peo-tandale-cotti. Rheed. Mal. Sonſt heiſst ſie in Indien Vattey-killiquelipé, d. i. Klapperſchlange, weil die reifen Schoten, wenn man ſie in Bewegung ſetzt, einen klappernden Laut geben. Daher auch der generiſche Name Crotalaria. 4) laburnifolia. Malab. Nella-tandale-cotti. Rheed. 5) incana; l'anil ou l'indigo de la Guadelope. 6) quinquefolia; Malab. Wellia-tandale-cotti. Rheed. 7) ſcandens, Lour. Cochinch. Pay Hay. Ein groſser Strauch in den Wäldern von Cochinchina.

Deutſch: die Klapperſchote. Holl. Rammelaar. Dän. Klapperbälge. Schwed. Skallerskida. Engl. The crotalaria. Franz. La crotalaire. Ital. etc. Crotalaria.

Croton.

Eine Pflanzengattung aus der Familie der Euphorben, ſteht in naher Verwandtſchaft mit Ricinus (Griech. Kroton). Die darunter begriffenen Arten ſind faſt alle exotiſch.

Deutſch: der Kroton, die Krebsblume. Holl. Kroton; Kreeftbloem. Dän. Croton. Schwed. Croton. Engl. The croton. Franz. Le croton. Ital. etc. Croto.

Croton aromaticum.

Ein Baum von mittlerer Gröſse, hat einen aromatiſchen Geruch. Sineſ. Pa tau yong. Lour.

Croton balſamiferum.

Eine Staude die 3—4 Fuſs hoch und nach Plumier noch höher wird, wächſt auf Martinique, Curacao etc. an trokenen und ſteinigten Orten; hat einen ſehr ſtarken Ge-

ruch; wenn man die Blätter, Zweige, oder andere Theile dieser Pflanze anschneidet, so tröpfelt daraus ein ziemlich dicker, gelber, balsamischer und sehr wohlriechender Saft, welcher zur Heilung der Wunden sehr gut seyn soll. Die Einwohner in Martinique destilliren die Pflanze mit Branntwein und erhalten daraus ein geistiges Getränk, welches sie Eau de Mantes nennen.

Deutsch: das Balsamkroton. Franz. Le petit baume, le bois du petit baume. Oualoumerou.

Croton cascarilla.

Ein 3—6 Fuss hoher Strauch, auf Domingo, auf den bahamischen Inseln und in verschiedenen andern Gegenden von Südamerika. Von diesem Strauch gewinnt man die officinelle Cascarille, welche man ehedem *für eine* unächte Chinarinde gehalten hat. Der Name *Cascarilla ist* spanisch und ein Diminitivum von Cascara, welches die Schale von Nüssen, Mandeln u. s. w. bedeutet.

Deutsch: die Kaskarille; Schakarille. Holl. Kaskarilla. Dän. Kaskarille. Schwed. Käskarille. Engl. The cascarilla. Franz. La cascarille; le croton à feuilles de chaleb; Sauge du Port de Paix; l'eluterienne, quinquina gris, ou aromatique. Ital. Cascariglia. Span. Cascarilla. Port. Cascarilha.

Croton chamaedrifolium. Encycl. (Manchot minima, chamaedrifolia. Plum. *Tlaelpatlis.* Hern. Mex.)

Croton congestum. Lour.
Sines. Pa tau.

Croton corylifolium. Encycl.
Auf den Antillen. Franz. Le bois de laurier. — Kimikatihue Indorum.

Croton Japonicum. Thunb.
Japan. Fako, Kasiwa, San kak so.

Croton lacciferum.
Ein Baum von mittlerer Grösse in Indien; von demselben wird ein sehr schönes Gummilak gewonnen, womit die Indianer ihre seidenen Zeuche karmesinroth färben, auch solches als Firniss gebrauchen. Nach einigen soll der Baum dieses Gummi von selbst ausschwitzen, nach andern sind es die Excremente der rothen Ameisen, welches letztere auch von Loureiro und durch die Benennung in Cochinchina bestätigt

beſtätigt wird. Dieſes Gummilack iſt von der feinſten Sorte und von dem Peguaniſchen und Siameſiſchen, welches auch von einer Art Ameiſen kommen ſoll, verſchieden. Eine andere Art Gummilack iſt das Product einer Schildlaus. S. Coccus lacca.

Deutſch: das Lackkroton. Holl. Lakdraagend croton. Dän. Lak-croton. Schwed. Lak-croton. Engl. The gum-lac croton. Franz. Le croton portelaque. Span. Lacrera. Port. Lacreira. Cochinch. Cay kanh kien (i. e. rubrum formicarum.) Loureiro.

Croton lanatum. Lour.

Ein groſser Baum in den Wäldern von Cochinchina; das Holz iſt weiſs, ſchwer und von ſehr langer Dauer; daher wird es zu groſsen Gebäuden und Brücken gebraucht. Cochinch. Cay Tlai.

Croton lobatum.

Arab. Mdjerſche. Forskål.

Croton moluccanum. (Nux juglans moluccana bifida. Burm. — Camirium. Rumph. — Ambinux ſ. bancoulia. Commerſ.)

Ein nicht ganz hoher Baum in Indien. Aus den Fruchtkernen ziehen die Einwohner Oel, welches man zu Lichtern und zu andern ökonomiſchen Nutzungen verwendet, ſie werden auch von den Aerzten in Cochinchina häufig verordnet.

Deutſch: das molukkiſche Croton. Franz. Le croton des Moluques. La noix de Bancoul. Ceilan. Kappæthya. Cochinch. Ba dau nam. Lour.

Croton origanifolium. Encycl.

Franz. Le copahu de St. Domingue.

Croton populifolium.

Ein Baum von mittlerer Gröſse. Plumier hat ihn auf der Inſel St. Vincent wahrgenommen. Franz. Le bois de baume à grandes feuilles.

Croton punctatum. Lour.

Ein Baum von mittlerer Gröſse, in den Wäldern von Cochinchina. Cochinch. Bac thou rung.

Croton ſebiferum. (Ricinus chinenſis ſebifera, populi nigrae folio. Petiv. — Kieugeu P. Martini ſ. arbor ſebacea.)

Die Früchte dieses Baums sollen den Sinesern das Talg zu ihren Lichtern liefern. Man findet den sinesischen Talgbaum nicht unter der Gattung Croton bei Loureiro. Der Baum, aus dessen Früchten die Chineser das Talg ziehen, ist bei ihm eine eigne neue Gattung, welcher er den Namen Sebifera giebt und keinen Schriftsteller dabei anführt. S. Sebifera.

Deutsch: das Talgcroton, der Talgbaum. Holl. Smeerboom. Engl. The tallow tree. Franz. Le croton porte-suif. Encycl. L'arbre à suif. — L'U-kieu-mu des Chinois. Hist. des Voyages.

Croton Senegalense. Pardath. Adanson.

Croton tiglium. (Granum moluccanum. Rumph. — Lignum moluccense, pavana dictum fructu avellanae. I. Bauh. Pinus indica, nucleo purgante. Bauhin. pin.)

Eine Staude von mittlerer Gröſse, in Ostindien. Das Holz ist unter dem Namen: panava oder pavana und die Körner unter dem Namen: tigliae granae, schon lange als Arzenei bekannt gewesen; beide sind insonderheit stark purgierend.

Deutsch: das Purgiercroton, die Purgierkörner, der molukkische Purgierholzbaum. *Holl.* Purgeerend croton; Purgeerpitten. Engl. The physic nut. Franz. Le croton cathartique; grains de Tilly, ou des *Moluques*, Pignons d'Inde. Port. Tilho; Pavana. Malab. Cadel-Avanacu. Ceilan. Gajapala; Nepalam; Wayapali. Sines. Pa Teu. Lour. Cochinch. Ba dau tau. Lour.

Croton tinctorium. (Heliotropium minus tricoccum.)

Eine Pflanze, die ungefähr einen Fuſs Höhe erreicht; wächst in der Levante und in den südlichen Ländern von Europa, wo sie besonders in der Provence und in Languedoc benutzt wird. Sie ist berühmt wegen des blauen Färbesafts, den man aus ihren Wipfeln und Früchten präparirt. Es werden mit dem Safte kleine Lappen eingetränkt, welche die Kaufleute in Montpellier unter dem Namen: Tournesol en drapeau, ou en hissons, vornämlich an die Holländer verkaufen. Die Holländer benutzen diese Läppchen, um eine Färbemasse daraus zu bereiten, welche unter dem Namen Lackmus (Lacca musica; tournesol en paté, ou en pain) bekannt ist. Mit dem Tour-

nesol färbt man das dicke blaue Papier zu Zuckerhüten; ferner allerlei Confituren, Liqueurs, Arzeneien, Wein. Auch sollen die Holländer damit ihrem Käse die violetfarbige Rinde geben. — Der blaue Flor oder die Farbeläppchen aus der Levante und Venedig heissen Pezzette (d. i. Läppchen), nicht aber Bezzette.

Deutsch: das Färberkroton; die Lakmuspflanze; Tournesol, Krebskraut. Holl. Kleurend Croton; Tournesol; Lacknoes. Engl. The officinal croton; the french turnsol, the colouring tournsol. Franz. Le croton à teinture, le turnesol. Montpellier: Maurelle. Ital. Tornasole, pezzette. Span. El croton de tintes et tornasol. Port. Tornesol dos tintureiros. N. Griech. Sklarochorto, Agrio phasulia. Forskål. Arab. Ghobbæjre, Battich el malajke. Forskål.

Croton variegatum. (Codioeum chrysostichon. Rumph.)

Ein 5—6 Fuss hoher Strauch, der wegen seiner schön gezeichneten Blätter ein herrliches Ansehen hat; wächst auf den Molukken und wird in verschiedenen Theilen Ostindiens als eine Gartenpflanze gezogen.

Deutsch: das bunte Croton. Holl. Bont croton; Meerling. Franz. Le croton panaché. Ternate: Codinho, Dahingora. Malab. Tsjere maram. Arab. Dundul. Forskål.

Croton villosum.
Arab. öbab. Forskål.

Crucianella.
Eine mit Asperula und Valantia verwandte Pflanzengattung, wovon hier folgende Arten bemerkt werden: 1) maritima; Rubeola maritima; Rubia marina; Färbewurz, Seeröthe. Holl. Zeekrappe. Franz. La crucianelle maritime. In den südlichen Theilen Europens. 2) angustifolia. Sinef. Uei lin sien. Cochinch. Uy linh tien. Lour. Wird daselbst in der Medizin gebraucht.

Deutsch: das Kreuzblatt; Kreuzkraut. Holl. Kruisblad. Dän. Korsblad. Schwed. Korsblad. Engl. The crucianelle, ou croisette. Ital. etc. Crucianela.

Cruciata corolla (gekreuzt, kreuzförmig), wenn vier Blumenblätter von ihrer Basis sehr stark verlängert sind und einander gegen über stehen (Brassica oleracea viridis; sinapis alba); cruciato-pinnata folia (He-

racleum angustifolium); cruciatae antherae per paria (Glechoma hederacea; Cleonia).

Cruciformes. Die fünfte Klasse in Tourneforts Methode und die 17te in Pontedera's Methode; Pflanzen mit kreuzförmigen Blumen. Diese Klassen sind die Siliquosae des Royen, Hermann, Morison, Boerhave und Ray; die Tetrapetali regulares des Rivinus und Christoph Knaut; die Tetrapetali uniformes des Christian Knaut und die Tetradynamia im Sexualsystem.

Crucita; Cruzita. Löfling.

Crucita americana. Encycl. (Crucita hispanica. Linné.)

Eine Pflanze aus der Familie der Melden, wird 4—5 Fuss hoch, in der Provinz Cumana in Amerika, sie kann daher nicht hispanica heissen, wenn gleich der von Löfling angenommene Name aus dem Spanischen entlehnt ist.

Deutsch: die Kruzite, die Kreuzpflanze. Holl. Kruisplant. Franz. Cruzite d'Amerique. Span. Cruzita.

Cryptanthae, Pflanzen, deren Befruchtung heimlich oder verborgen ist, wie die der Schwämme und Moose. Diesen Namen führt die letzte Klasse in Wachendorfs natürlicher Methode. Ist einerlei mit der Klasse Cryptogamia im Sexualsystem.

Cryptantherae. Diesen Namen führt die 19te Klasse in Royen's natürlicher Methode. Von dieser gilt das nämliche, was eben sub verbo Cryptanthae gesagt worden ist.

Cryptogamia. Die Klasse der heimlichen Ehen. Die 24ste Klasse in Linnés Sexualsystem. Sie besteht aus Pflanzen, wo das Criterion der Geschlechte (Sexus), nämlich die Theile der Befruchtung, entweder wegen ihrer Kleinheit, oder wegen ihrer besondern Lage, ganz verborgen, oder doch unvollkommen sichtlich sind. Diese Klasse besteht aus folgenden 4 Ordnungen: 1) Musci, 2) Fungi, 3) Filices, 4) Algae.

Cryptogameus, cryptogamus, a, um; was auf die eben angeführte Klasse Cryptogamia Bezug hat. Cryptogamae plantae.

Cryptostemones plantae, deren Stamina mit blossen Augen nicht gesehen werden können.

C u b l a n d i a. Aublet.

C u b l a n d i a f r u t e s c e n s.

Ein 5—6 Fuſs hoher Strauch, der mit Sophora einige Aehnlichkeit hat, blüht und trägt faſt das ganze Jahr hindurch Früchte; man findet ihn auf Cayenne. Franz. Coublande frutescente.

C u b o s p e r m u m. Lour.

C o b o s p e r m u m p a l u s t r e.

Eine Sumpfpflanze in Cochinchina. Ihr Saame iſt würfelförmig, daher der Name Cubo-spermum, welchen ihr Loureiro gegeben hat. Cochinch. Rau jua.

C u c u b a l u s.

Eine Pflanzengattung aus der Familie der Nelken; mit Lychnis und Silene am nächſten verwandt. Folgende Arten ſind zu bemerken.

C u c u b a l u s b a c c i f e r a. (Cucubalus Plinii; Alſine ſcandens baccifera; Lychnanthus volubilis; Viſcago.)

In Deutſchland, Italien, Frankreich etc., wächſt zwiſchen Hecken und in Weinbergen. Man hält dieſe Pflanze für den Cucubalus Plinii und hat darnach dieſer Gattung den Namen gegeben. Plinius aber ſcheint das eigentliche Solanum darunter verſtanden zu haben.

Deutſch: das Beeren tragende Behen, der Beeren tragende Becher oder Meyer; der groſse ſchwarze Hühnerbiſs. Holl. Beſiedraagend blaaskelk; kruipend Muur. Engl. The berry bearing campion. Franz. Le cucubale baccifére, la couchée, la paresseuse. Ital. Il cucubalo. Span. Pamplina de bayas.

C u c u b a l u s B e h e n. (Lychnis ſylveſtris, quae behen album vulgo; Behen album officinarum; Polemonium; Papaver ſpumeum; Viſcago.)

In vielen Gegenden von Europa, an den Feldern und Wegen und auf trockenen Wieſen. Die Wurzel iſt zwar weiſs und ziemlich lang, deſswegen aber iſt ſie nicht das *Behen* album der Araber, wofür ſo viele Autoren ſie gehalten haben. S. Centaurea behen. — In Norwegen und Schweden wird von der Pflanze mancherlei Gebrauch gemacht; in Norwegen braucht man die getrockneten und pulveriſirten Blumen wider die Flechten (herpes), welche Krankheit daſelbſt Guſt, Alvguſt, Eitersmau und Alv-ild

genannt wird. In Schweden ist sie ein Mittel gegen die Rose. Die Blätter dienen im Norden zu Kohl. Die Wurzel ifst man daselbst, sowohl gekocht als roh, auch legt man sie auf Brod. Uebrigens wird das Kraut von Pferden, Kühen, Schaafen und Ziegen gefressen.

Deutsch: das gemeine weifse Behen, der weifse Widerstofs, das Wandelkraut, Schaummohn, wild Seifenkraut, Gliedkraut, Gliedweich, Lydweich, Weifsmarienröschen; Spiesglätte, Spielklette, Junggesellenwurz, Taubenkropf, Schachtkraut, Spiespettel, Speysspettel. Holl. Wit been; Schuim papaver. Dän. Skum-neglike. Norweg. Smælpunger. Island. Hiartagras. Schwed. (Småland) Aarpungar. Gothl. Tarald. Dalek. Smätion. Engl. The common bladder campion, the spatling poppy. Franz. Le cucubale behen. Le behen blanc; carnillet, carniolet. Ital. Il been bianco. Span. Colleja. Port. Herva traqueira.

Cucubalus otites. (Lychnis viscosa, flore mucoso; Sesamoides magnum salmanticum; Muscipula.)

In verschiedenen Gegenden Europens; wegen der Figur ihrer Blätter führt sie diesen Namen.

Deutsch: das Ohrlöffelkraut; Pflaumenmargenröschen. Holl. Oorlepelig blaaskelk; Oorlepelkruid. Engl. The spanish campion, or catchfly. Franz. Cucubale parviflore.

* Cucullus; 2) cucullatus, a, um. Ein Käppchen; eine Dute. 2) kappenförmig. Holl. Kapje, huikje. 2) gekapt, huikvormig. Dän. Kappe, Kaabe. Schwed. Kappa, 2) Strutlik. Engl. Hood, cowl; coronet; 2) hooded. Franz. Cuculle, chaperon; cornet. Ital. Cappa, berretta; cartoccio. Span. Cogulla; cucurucho. Port. Capello, capuz, 2) acappellado. z. B. Cucullatum involucrum (Cornucopiae); cucullatum nectarium (Impatiens); Cucullatum stigma (Iris); cucullatum folium, wie eine Kappe (Saracenia); cuculatum folium, wie eine Düte, (Geranium africanum, cucullatum, cotyl.); cucullato-peltata folia (Cotyledon umbilicus); cuculata corona (Asclepias).

Cucumis.

Cucumis acutangulus. (Cucumis longus indicus. Gronow. Petola bengalensis. Rumph. Amboin. — Picinna. Rheed. Malab.)

In Bengalen, China, Cochinchina, auf Amboina, in

der Tartarei. Die Früchte find geniefsbar, wenn fie halb reif find, hernach werden fie ftockig, auch müffen fie gekocht und gewürzt werden, roh haben fie einen faden Gefchmack.

Deutfch: die Gurke mit fpitzigen Ecken. Engl. The acute angled cucumber. Franz. Concombre à angles tranchans. vulgo Papangay, paponge. Tatar. Turi. Cochinch. Muop chen. Lour.

Cucumis anguria. (Anguria americana, fructu echinato eduli. Tournef. — Cucumis fylveftris americ. anguriae folio. Pluk.)

In Jamaika. Die Frucht ift efsbar.

Deutfch: die amerikanifche Gurke oder Angurie. Holl. Cyvormige komkommer. Engl. The round prickly fruited cucumber. Franz. Concombre d'Amerique.

Cucumis chate.

In Arabien und Egypten, wo die Frucht roh und gekocht gegeffen und ftarker Gebrauch davon gemacht wird.

Chate Alpin. Aegypt. Arab. Abdellavi, Adjur. Forskål.

Cucumis colocynthis. (Colocynthis f. cucurbitula amara cathartica. Lobel.)

Auf den Infeln des Archipels und an den Seeküften der Levante; ihre Frucht hat einen eckelhaft bittern Gefchmack; das getrocknete Fleifch derfelben wird von Aleppo nach Europa gebracht und in den Apothecken verwahrt. Es ift eines der heftigften Purgiermittel und mit grofser Vorficht zu gebrauchen.

Deutfch: Koloquinten; Purgiergurken; Bitterapfel. Holl. Koloquint; Koloquintappelen. Dän. Koloquint. Schwed. Koloqvint. Engl. The bitter cucumber or gourd; the coloquint. Franz. Coloquinte ou concombre amer. Ital. Coloquinta. Span. Coloquintida; tuera; calabacilla. Port. Colocynthe, coloquynthida; cabacinhas.

Cucumis conomon. Thunb.

Wächft häufig in Japan, und ift dafelbft eine fehr gewöhnliche Speife. Japan. Kwa; Furi uri; Sjoro uri; Tfe uri; Tske uri; Tfuke uri.

Cucumis dudaim. (Melo variegatus, aurantii figura, odoratiffimus; Melo perficus minus odoratiffimus.)

In Perſien. Der Geſchmack der Frucht iſt etwas fade, der Geruch aber ſehr angenehm. Dudaim iſt der bekannte Name der Gen. XXX, 14. 16. vorkommenden Pflanze, wovon aber weiter nichts beſtimmtes bekannt iſt. S. Atropa mandragora. Inzwiſchen wollen einige lieber dieſe Melone, als den Schlafapfel, darunter verſtehen. Dieſs iſt die Urſache, warum der Name Dudaim der gegenwärtigen Gurkenart beigelegt worden iſt.

Deutſch: die wohlriechende perſiſche Melone. Engl. The apple ſhaped cucumber. Franz. Concombre de Perse. Arab. Schemmam. Forskål.

Cucumis flexuoſus. (Cucum. anguinus flexuoſus. Lobel. — Cuc. oblongus. Dodon.)

In Oſtindien einheimiſch. Wird wegen ihrer vorzüglichen Länge gezogen.

Deutſch: die Schlangengurke, die türkiſche Gurke, lange türkiſche Kukumern. Holl. Bogtige Komkommer. Engl. The ſerpent cucumber or melon. Franz. Concombre serpent. Japan. Sjokuſa kwa; Awo uri. Thunb.

Cucumis maderaſpatanus.

Cochinch. Cung cang tlon tlai. Lour.

Cucumis melo. (Melo; melo vulgaris; melo ſ. melopepo vulgo, cucumis *Galeni*; *melo* vulgi ſ. cucumis antiquorum.)

Stammt aus Aſien, und nach Linné aus der *Kalmukey*. Wegen ihrer vortreflichen Frucht wird ſie in den Gärten gezogen; ihr iſt die Kälte entgegen. Daher die Melonen in warmen Ländern ungleich ſchmackhafter, als die in kalten. Mäſsig genoſſen, iſt die Melone geſund, ſo wie das Uebermaas viele nachtheilige Folgen hat. Die Melonenkerne werden in der Medizin gebraucht. — In Anſehung der Gröſse, der Farbe, ſowohl der Rinde, als des Fleiſches, der Geſtalt, des Geruchs, des Geſchmacks, giebt es folgende vornehmſte Varietäten: 1) die Kantalupen. Holl. Kantaloepen. Engl. the italian or Cantalupe melons. Franz. Melons de Florence, ou cantaloupes. Ital. Cantalupi, poponi de' Santi. Von dem Schloſse Cantalupo in der Marca d'Ancona, wohin ſie aus Armenien gekommen ſeyn ſollen, führen ſie dieſen Namen. Sie haben die Figur einer platt gedrückten Kugel und ſind mit Warzen beſetzt. Nach der äuſsern Farbe giebt es ſchwarze, orangengelbe und grüne Kantalupen. Nach der innern

Farbe giebt es auch weiſse Kantalupen. 2) Netzmelo nen. Engl. Netted or wrought melons. Franz. Me lons brodes. Sie ſind lang und groſs, die Schale inwen dig grün, von auſſen dünn und netzförmig, das Fleiſc hat eine dunkle orangengelbe Farbe; der Saame iſt klei und gelb. 3) Gereifte Melonen. Melons à côtes Sie haben 12 Furchen und ein gelbes Fleiſch, das von Mark getrennt iſt. 4) Frühe Melonen; melons de Carmes. Klein und wie eine Kugel, die Schale iſt etwa netzförmig, das Fleiſch goldgelb. 5) Weiſse Melo nen; melons blancs; länglicht; die Haut iſt weiſs un glatt, das weiſse Fleiſch fällt etwas ins Gelbe. — Fran zöſiſche Varietäten ſind: Le melon françois, morai cher, maraiger, maréché, wovon es mehrerlei Sorte giebt, die meiſten ſind dick und rund, einige länglicht der Geſchmack iſt nicht allemal von gleicher Güte. L melon long des Carmes, ſtammt, wie die vorige, a Saumur; die Karmeliter haben ſich auf die Kultur dieſe Abart beſonders gelegt. — Le St. Nicolas, ou le melo d'Avignon, iſt eine Netzmelone. — Le Languais, ou l melon de Languais, führt den Namen nach ſeiner Hei math, iſt eine Art gerippter Melone. — Le melon à grai ne blanche, eine Art Karmelitermelone. — Le melon graine rouge, rund und von mittlerer Gröſse. — Le me lon marin, eine Art Maraicher. — Le gros sucrin d Tours, und eine minder gute Nebenſorte: Le petit su crin, Juckermelonen, vortrefliche Melonen. — In Englan benennt man die vornehmſten Sorten: Cantalupe melons Romana melons; Succado; Zatte; the ſmall Portugal, pc cket, or Dormer; black Galloway melons; die Zucke melonen heiſsen musk melons. — Die italiäniſchen Zatt heiſsen im Oeſterreichiſchen Zärti; vorzügliche Melone *mit ſchroffiger* Schale oder Rinde. — Die ſchlechteſte Sorten haben ein weiſses Fleiſch und heiſsen auch Speck *melonen.* — Den Namen Melo, der in ſo viele Sprache übergangen iſt, wollen einige aus dem Griechiſchen Me lon (Apfel), Andere aus dem Lateiniſchen Mel (Honig herleiten, wovon der Grund leicht zu errathen.

Deutſch: die Melone; Oeſtreich und Steye mark: der Melaun; (O. Deutſch: Plotzer, Plützer. Holl. Meloen. Dän. Melon. Schwed. Melon. Eng The melon; the common melon. Galic. Milog. Fran Le melon, le concombre reticulé. Ital. Popone; klein Melone poponcino. Venezia: Melon; dimin. me

loncin. Brescia: Meló; dimin. melonsl. Napoli: Millone. Span. Melon; dimin. meloncete, meloncillo. Port. Melão. Russ. Melon, Dinia. Poln. Melon malon. Böhm. Melaun, Dyne. Illyr. Düna. Slav. Dinja. Krain. Dyne. Wlach. Pepene. Epirot. Piepenite. Ungr. Görög-dynnie. Lett. Falds kreewu abols. Tatar. Kaun. Türk. Kaun. Arab. Kauun, Dummeiri. Armen. Sech, Charbusak. Georg. Neswi. Indian. Karbadscha. Kalmuk. Go. Tschuw. Kawyn. Mordwin. Dura kuja. Japan. Tenkwa, kara uri. Thunb. Sines. Can qua. Lour. Cochinch. Dua gang. Lour.

Cucumis prophetarum. (Colocynthis pumila echinata arabica. Shaw.)

In Arabien; die Frucht ist rund und überall mit Stacheln besetzt. Der Beiname soll vielleicht eine *Anspielung* auf die Pekaim (2 Reg. IV, 39. 40.) seyn, welche in der deutschen Bibelübersetzung Colochinten genannt sind, von andern aber für Pilze oder Erdschwämme gehalten werden.

Deutsch: arabische Gurken, Prophetengurken; Prophetenäpfel. Holl. Profeetenappel. Engl. The globe cucumber. Franz. Concombre d'Arabie.

Cucumis sativus. (Lat. Cucumis, cucumer. Griech. Sikys, sikyos, sikyon.)

Vielleicht stammt sie, wie die *Melone*, aus Asien; schon seit langer Zeit ist sie als *Küchenpflanze* gezogen worden. Von den Abarten baut man vornämlich die weisse und gelbe Gurke, welche beide von gleicher Güte sind. Die kleinen grünen Früchte werden ganz eingemacht; entweder mit Salz und Gewürz, da sie Salzgurken heissen, oder mit Essig, Pfeffer und Fenchel, diese heissen Essiggurken, Fenchelgurken, Pfeffergurken; Holl. Agurkjes. Engl. Girkins, gherkins. Franz. Cornichons (*abortivus cucumis cornu in morem incurvus*). Ital. Cetrioli abortati. — Die Gurkenkerne sind offizinell. — Vielleicht können noch folgende malabarische Pflanzen zu dieser Gattung gezogen werden: 1) Cacapalam; 2) Caipaschora; 3) Mullen-belleri; 4) Cattupicinna; 5) Erimapavel; 6) Covel; alle nach Rhedius. Vielleicht auch die brasilische Guarera oba nach Piso.

Deutsch: die Gurke, die gemeine Gurke; Kukumer, Kümmerlinge; Umorken, Unmorken, Angurken. Holl. Komkommer. Dän. Augurke, Agurke. Island.

Agurkur, Graseple. Schwed. Gurka. Engl. The cucumber, the common cucumber. Galic. Cucamhar. Franz. Le concombre, le concombre commun ou cultivé. Ital. Cetriuolo, citriuolo, cedriuolo. Brefc. Cucúmer. Span. Pepino, cohombro. Port. Pepino, tolombo. Ruff. Ogurzi. Poln. Ogorek. Böhm. Agurka, Wokurka, Tykwice, Tykwicka. Ungar. Ugorka, Bugorka, Uborka, Uhorka. Ehftn. Uggurits, Ukkurits, Urits. Dörpt. Wenne aun. Slav. Krastavak. Tatar. Kiar. Kalmuk. Chaja. Georg. Kiteri. Armen. Karan. Indian. Kira. Arab. 1) Fakus. 2) Smilly. 3) Chiar. 4) Katte. 5) Battich djebbeli. 6) Battich brullofi. 7) Battich ennemis. 8) Arakis. Forskål. Japan. Akwa, Karas uri, ki uri. Thunb. Sinef. Hoam qua. Lour. Cochinch. Dua chuot (eine Varietät von vorzüglicher Güte Dua bà cai. Lour.)

Cucurbita. (Lat. Cucurbita. Plin. — Griech. Colokyntha edωdimos.)

Eine bekannte Pflanzengattung, die mit den Gurken oder Kukummern fehr nahe verwandt ift. Ihr eigentliches Vaterland ift ungewifs. Die meiften Arten dienen theils zur Nahrung, theils zur Zierde, theils Gefäfse etc. daraus zu machen; von den meiften find die Kerne offizinell. Durch die Kultur find eine grofse Menge Verfchiedenheiten hervorgebracht worden, daher viel Verwirrung in den Schriften der Botaniker herrfcht. Duchesne und Lamark haben die Gattungen der Kürbiffe berichtiget und umgeformt. Diefe Arbeit wird unten im Auszuge folgen.

Deutfch: der Kürbis, Kürbes, Kürbs. Teuton. Churpiza. Gloff. Mons. Holl. Kauwoerde; Kalabas. Dän. Græskar. Schwed. Kurbits, Kurbis. Engl. The Gourd. Angelf. Cyrfaet. Galic. Gurde. Franz. La courge. Alt. Coucourdou. Ital. La zucca. Brefc. Suca, co, melona. Span. Calabaza. Port. Abobara. Ruff. Tikwa. Poln. Tykwia, korbas. Baina. Böhm. Tykew; Tykwice. Slav. Tikva. Walach. Lubenize. Ungar. Tök. Lett. Leels. Kreewu ahbols; Putru ahbols. Ehftn. Körwits. Dörpt. Kärwits, Tüg. Tatar. Kabak, Chappach. Türk. Kabak. Kalmuk. Chabök. Indian. Putscha. Armen. Tatmeni, Tandum. Arab. Kara. Perf. Kabak.

Cucurbita citrullus. (Anguria citrullus dicta C. Bauh. Jacé f. Anguria. Piso. Brasil. Anguria indica. Rumph. Amb.)

Die Gränze zwischen den Kürbissen und Melonen; sie gedeihen in den warmen Ländern, in kältern kommen sie selten zur Reife; sie erreichen eine ungemeine Grösse und oft ein Gewicht von 30 und mehrern Pfunden; sind sehr saftreich; diejenigen, welche am meisten saftreich sind, pflegt man vorzugsweise Massermelonen zu nennen. Es giebt mehrere Varietäten. Die Jacé des Marcgraf ist wohl von den Portugiesen nach Brasilien gebracht worden.

Deutsch: die Wassermelone; der Wasserkürbis; die Angurie, Arbuse. Holl. Watermeloen. Dän. Vandmelone. Schwed. Vattenmelon. Engl. The water melon. Franz. La pasteque (nach dem Arabiscen); le melon d'eau (bei ältern Autoren citrouille und concombre citrin). Ital. Cocomero; mellone. Venezia. Anguria. Bresc. Anguria; sorgnel. Span. Zandía, sandia; melon de agua; die Varietät. citrullus fol. colocynth, secto, semine nigro, Bauh. heisst cidra cayota; der aus dem Fleisch derselben bereitete Zuckersaft (almibar) heisst cabello de angel. Port. Melancia, melanceira. Russ. Arbus. Poln. Melon wodnisty. Böhm. Wodny djne'. Arm. Zemeruk. Georg. Safamtro. Kalmuk. Tarbus. Indian. Handonna. Arab. (Aegypt.) Battich; varietates Schuredj, et Kasch. Forsk. Aleppo. Djabas. Forsk. Türk. Carpus. Forsk. N. Griech. Chimoniko. Forsk. Hebr. Abbatichim. Japan. Sui kad kwa. Thunb. Sines. Si qua. Lour. Cochinch. Dua hau. Loureiro.

Cucurbita hispida.

Japan. Fiotari, Jugawo, Jungawo, Jungao, Ko. Thunb.

Cucurbita lagenaria. 2) Clava herculis. 3) oblonga.

In Indien werden daraus Flaschen, Löffel und andere nützliche Hausgeräthe verfertigt. In den europäischen Gärten werden sie mehr aus Liebhaberei, als zum Gebrauch gezogen, auch gelangen sie bei uns selten zur völligen Reife.

Deutsch: der Flaschenkürbis, Kalabass; der lange Kürbis, der Keulenkürbis; die Herkuleskeule; Jonaskürbis; Trompetenkürbis. Holl. Fleschkalabas, Fleschkaauwoord;

Herkulesknods. Dän. Kalebaſſe, eller Flaſke. Schwed. Flaſkkurbis, kalabas. Engl. The bottle gourd. Franz. La calebasse, la gourde, le flacon; la calebasse d'herbe (um ſie von calebaſſe d'arbre, d.i. der creſcentia, zu unterſcheiden). Ital. La zucca lunga; la mazza d'Ercole. Span. La calabacera de orzas; la vinajera; la pierna de pobre. Port. A cabaça; abobora carneira, abobora de carneiro. Ruſſ. Garlanka, Dolgotſcheika. Perſ. Kullian kabak. Falk. Arab. Kara m'dauer; Dubba dibbe; Kara tauvîl. Forsk. Türk. Tatli-chappach. Forskål. Japan. Feo, Finango, Nani finango. Thunb. Sineſ. Hu qua; Ho lo. Lour. Cochinch. Cay bau. Lour.

Cucurbita melopepo. (Melopepo clypeiformis.)

In Indien iſt dieſe Art oder vielmehr Varietät, eine beſondere Wohlthat für die Seefahrer; ſie iſt erquickend, geſund und erhält ſich ganz friſch mehrere Monate hindurch.

Deutſch: Melonenkürbiſs; Melonenpfeben, Schildpeponen. Holl. Schildvormige Kalabas. Engl. The ſquaſh gourd. Franz. Le paſtiſson; le bonnet d'electeur. Span. Calabacera de bonetillos. Sineſ. Nan qua; Fan qua. Lour. Cochinch. Bi ngo. Lour.

Cucurbita ovifera.

Eyrund. Die Rinde iſt ſehr hart und mit 10 weiſsen Streifen gezeichnet. In Aſtrakan wächſt er wild, wie Lerche berichtet.

Deutſch: der Eyerkürbiſs. Holl. Eyerkalabas.

Cucurbita pepo.

Dieſe dienen hauptſächlich zur Nahrung und erreichen mitunter eine beträchtliche Gröſse und Dicke.

Deutſch: der Pfebenkürbis; Pfeben, Bäbenen, Baben; Peponen; Türkenköpfe, Türkenbund; Plutzer.

Holl. Pompoen. Dän. Pompon; Graskär. Schwed. Pompa. Engl. The pompion, or pumpkin gourd. Franz. Le potiron; le pepon; la citrouille. Ital. Zucca bernoccoluta; popone, poponoino. Span. Pepon; calabaza totanera, ó confitéra. Varietät. Badea. Valenc. Albudeca. Port. Abobora; abobora ordinaria, ou menina. Arab. 1) Kara, Garna; 2) Kara ſtambuli. Forsk. Türk. Pal-chappach. Forsk. Japan. Kamo uri, To-

kwa, Tokwa. Thunb. Sinef. Tum qua. Lour. Cochinch. Bi dao. Lour. Camolenga. Rumph. Amboin.

Cucurbita verrucofa. (Melopepo verrucofus.)

Wenig nahrhaft; wird nur aus Liebhaberei in den Gärten gezogen, ift mit Knoten und Warzen befetzt.

Deutfch: der Warzenkürbis. Holl. Wrattig kalabas. Engl. The warted gourd. Franz. Le potiron à verrues; la barbarine.

Nach ihrer Geftalt giebt man den Abarten der Kürbüfse im Deutfchen, aufser den obigen, noch mehrere Namen. z. B. Apfelkürbis, Birnkürbis, Kronenkürbis, Rofenkürbis; im Oeftreichifchen nennt man eine Art, die lang und krumm ift, Drifchelkürbes.

Lamark fetzt 4 Hauptarten veft: I) Cucurbita leucantha. Duch.; C. corollis patentiffimis, fubftellatis feminibus apice truncato emarginatis. Lam.; Cuc. lagenaria. Lin.; La calepasse, la courge à fleurs blanches. Die Frucht unterfcheidet fich häufig, fowohl in Anfehung der Geftalt, als der Dieke. Doch können diefe Verfchiedenheiten auf folgende 3 Hauptraçen reducirt werden: a) Cucurbita lagenaria. I. Bauh. Tournef.; Cucurbita lag. flore albo, folio molli. Bauh. pin. Morifon. C. prior Dodon; la cougourde, la gourde des pelerins, la courge-bouteille. b) C. lacior, folio molli, flore albo. I. Bauh. C. major feffilis, flore albo. Bauh. pin. C. latior. Dod. Morifon; La gourde. Diefe dient den Anfängern im Schwimmen zur Erleichterung. Nach ihr hat der Kürbisbaum, wegen feiner ähnlichen Früchte (Crefcentia) den Namen erhalten. Nach ihr heifst auch der untere Theil eines Diftillirkolben cucurbita. c) C. longa, folio molli, flore albo. I. Bauh. Moris. Raj. Rumph; C. longior. Dod. C. americana teres et bicubitalis. Tournef.; La trompette, la courge-trompette, la courge longue. Die grofse Verlängerung diefes Kürbiffes hängt grofsentheils von feiner Lage auf der Erde ab, wo fie auch allerlei Krümmungen und Geftalten annehmen. Die dickften haben eine zartere Schale; man ifst fie in Amerika und in den füdlichen Theilen von Europa, bis bei Lyon, wo man fie trompetes, oder citrouilles-trompetes nennt. Die dünnen, oder engern haben eine weit härtere Schale; diefe findet man in Afrika, wo die Neger aus der ausgetrokneten und ausge-

hölten Frucht ein gewisses musicalisches Instrument verfertigen.

II) Cucurbita maxima. Duch. C. floribus campanulatis basi interne latiusculis, limbo reflexo, fructu rotundo compresso. Lam. Melopepo fructu maximo albo. Tournef. C. aspera, folio non fisso, fructu maximo albo sessili. I. Bauh. Pepo maximus indicus compressus. Lobel. Pepo compressus major Bauh. pinax an C. pepo (a) Linnei? Le potiron, la courge à gros fruits. Sauvages ist der erste Botaniker, der dieser Art den Namen potiron beigelegt hat, er bezeichnet sie mit den Worten: Sphaera polis compressis, meridianis sulcatis. Erreicht gewöhnlich eine enorme Dicke, welche am meisten seiner Kultur zuzuschreiben ist. Im 16ten Jahrhundert war er noch neu; sein Ursprung ist unbekannt, ob er gleich noch den Namen courge marine, courge d'outremer und courge d'Inde führt. — Die vornehmsten Varietäten sind: 1) le potiron jaune commun; ist am dicksten, aber auch zugleich am meisten hohl, doch gewinnt man oft 30—40, auch wohl zuweilen über 60 Pfund Mark aus demselben; das Fleisch hat eine schöne gelbe Farbe; je lebhafter diese Farbe ist, desto besser ist der Geschmack. 2) Le gros potiron verd; ist minder dick und wird für die beste Sorte gehalten; hält sich auch länger wie die übrigen. 3) Le petit potiron verd, wird gesucht wegen seines guten Geschmacks und weil er sich ziemlich lange hält.

III) Cucurbita pepo. Duch. C. floribus campanulatis, basi interne angustatis, limbo erecto. Lam. C. ovifera; C. pepo (b) C. verrucosa et C. melopepo. Linn. Wird in folgende 2 Hauptraçen eingetheilt 1) C. pepo moschata; C. pepo folio molli fructu moschato. Lam. La mélonnée, la citrouille melonnée, la citr. musquée; ihr Geschmack ist bisamartig; eine ziemliche Anzahl Spielarten giebt es in Ansehung ihrer platten, sphärischen, ovalen, cylindrischen, keulen- und stößelförmigen Gestalt, ihrer Dicke und ihrer innern und äußern Farbe. In kältern Ländern gedeihen sie nur auf Mistbeeten und erfordern viele Wartung. 2) C. pepo polymorpha. C. pepo foliis asperis. Lam. C. ovifera, C. verrucosa, C. pepo (b) et C. melopepo Linn. le pepon polymorphe, les citrouilles, les giraumons, les pastissons et les fausses coloquintes. Eine in allen ihren Theilen sehr veränderliche Raçe. Sie wird in folgende Sorten abgetheilt: a) C. po-

lymorpha colocintha. Duch. Pepo rotundus, aurantii forma. Bauh. pin. C. minima lutea amara. I. Bauh. Cucurbitula pilae palmariae non multo major rotunda. I. Bauh. Pepo fructu minimo sphaerico. Tournef. Colocynthis pomiformis cortice maculato. Bauh. pin.; L'orangin et les coliquinelles; les fausses oranges et les fausses coloquintes: rund, klein und mit einer feinen Haut überzogen. b) C. polymorpha pyridaris. Duch. Colocynthis pyriformis s. pepo amarus. Bauh. pin. Cucurbita s. colocynthis amara pyriformis variegata. I. Bauh.; Etiam colocynthis oblonga. Bauh. pin. Tournef. Cuc. — oblonga viridis; etiam Cuc. — pyriformis parva alba — et aliae. I. Bauh. Etiam Cucurbita ovifera. Linn.; la cougourdette; les fausses boires, les coloquintes lactées; oval, auch birnförmig, mit einer harten Schale. c) C. polymorpha verrucosa; C. verrucosa. I. Bauh. C. Bauh. Linn. Melopepo verrucosus. Tournef. Cucurbitae turbinatae majores albae. C. mediae magnit. variegati coloris et aliae. I. Bauh. La barbarine; la barbaresque. Von verschiedener Gestalt, mit Warzen oder Knoten besetzt, mit einer harten Schale. d) C. polymorpha oblonga; Pepo oblongus. Bauh. pin. Tournef. Pepo major oblongus. Dod. C. foliis asperis s. zuccha, flore luteo. I. Bauh. Cucurbita (b) Linn. Pepo vulgaris. Raj. Etiam pepo virginianus. Bauh. pin. Macocks virginiani. Raj.; les giraumons et les citrouilles; concombre d'hiver; concombre de Malte ou de Barbarie; citrouille iroquoise etc. Oft länglicht, ziemlich dick, mit einer zarten Haut überzogen. Es giebt davon eine ziemliche Anzahl Sorten oder Afterarten. e) C. polymorpha melopepo. Duch. Mel. clypeiformis. Bauh. pin. Tournef. Melopepopes latiores clypeiformes. Lob. C. melopepo. Linn. C. clypeiformis s. siciliana etc. I. Bauh. Etiam cucurbitae clypeatae et affines omnes, melopepo compressus alter (?); Cuc. sessilis, etc. — — C. verruc. parva. — — Cuc. clypeata — — ad citrum nonnihil accedens, et alia. I. Bauh.; etiam Cuc. lagenaria, folio aspero, major et minor. Tournef. Cuc. — — fructu longo collo et cuc. lagenam exprimens etc. I. Bauh. Le pastisson; le bonnet d'Electeur, bonnet de prêtre, couronne Imperiale, artichaut de Jerusalem, artichaut d'Espagne, arbouste d'Astracan. Oft sind sie platt, bald scheibenrund, bald wie ein türkischer Bund gestaltet, mit verschiedenen Erhöhungen und Auswüchsen. Sie sind

als

als Baſtarte, als Ausarten anzuſehen. Es giebt eine ziemliche Anzahl von Verſchiedenheiten, unter andern les pastissons barbarins, le pastisson giraumone. Der létztere heiſst auch bei einigen Liebhabern Concombre de carême und Potiron d'Espagne auch Sept-en-toise.

IV.) Cucurbita anguria; C. corollis ſubrotatis, ſeminibus coloratis, laciniato folio. Lam. C. citrullus Linné. Anguria citrullus dicta. Bauh. pin. Tournef. Citrullus folio colcynthidis ſecto, ſemine nigro I. Bauh. Anguria indica. Rumph. Ang. Dod. Citrullus officinarium Lob. Jacé ſ. anguria Piſ. Braſil. la pasteque, la courge laciniée, le melon d'eau. Vergl. oben Cuc. citrullus. 1) à chair rougeâtre, 2) à chair blanchâtre, 3) à chair ferme. Einige Sorten heiſsen in Saintogne uneigentlich concombres.

Cucurbitaceae; ſo heiſst die 34ſte Ordnung in Linné's Fragmenten einer natürlichen Methode. Kürbis-ähnliche Pflanzen. Die darunter begriffenen Gattungen ſind: Gronovia; Anguria; Elaterium; Sicyos; Melotria; Bryonia; Cucurbita; Cucumis; Trichoſanthes; Momordica; Fewillea; Paſsiflora.

Culhamia. Forskäl.
Arab. Kulhäm.

Culinares plantae, Küchenpflanzen. Port. hortalicas, Pflanzen, welche zum Gebrauch in den Küchen dienen.

Culmus. Griech. Kalame. Halm. Holl. Halm. Dän. Halm. Island. Halmur. Schwed. Halmpipa; Strå. Engl. The halm; ſtraw. Franz. Le chaume. Ital. Filo di grano, fuſto; paglia. Span. Cano, tallo. Port. Colmo, palha, cana do trigo. Ruſſ. Stebel, Solomina. Poln. Zdzblo, Sloma. Böhm. Styblo, Steblo obilné. Ungar. Gabona Szara. Lett. Stohbrs. Ehſtn. Körs.

So nennt man den Stamm, der nur allein den Gräſern eigen iſt. Es iſt gewöhnlich eine einzelne walzenförmige Röhre, welche meiſtens mit verſchiedenen Knoten verſehen iſt. Dieſe Knoten oder Gelenke heiſsen nodi, und der Raum zwiſchen 2 Knoten heiſst Internodium. Einige Gräſer haben einen dreieckigen Halm, wie Schoenus, Scirpus etc. Zuweilen hat der Halm Zweige, Schoenus aculeatus et capenſis. Einige wenige Gräſer haben kleine Knoten.

Culmiferae plantae; Halmpflanzen, i. q. gramina. Diesen Namen führt auch die 11te Klasse in Morisons Methode.

Culminiae. Eine Ordnung in den ersten Ausgaben der Linneischen Fragmente einer natürlichen Methode. Die darunter befindlichen Pflanzen waren gröstentheils Malven; nachher sind sie in die Ordnung Columniferae versetzt worden q. v.

Cultratus, a, um, cultriforme, messerförmig. Holl. Meswyze; van figuur als een mes. Dän. Knifvormig. Schwed. Ryggadt. Engl. Shaped like a knife. Franz. En couteau. Ital. In forma di coltello. Span. En forma de cuchillo. Port. Acutellado, em forma de cutello. z. B. Cultratum folium.

Cuma. Aublet.

Cuma guianensis. (Ficus folio citrei auctiore, viridi. Barrel.)

Ein Baum, dessen Stamm ungefähr 2 Fuss im Durchschnitt hat und bis 30 Fuss Höhe erreicht; wächst in den Wäldern von Guiana und auf der Insel Cayenne, wo er von den Einwohnern Couma und von den Franzosen Poirier genannt wird. Die Frucht ist eine röthliche runde Beere, deren Fleisch, vor der Reife, mit einem scharfen milchartigen Saft angefüllt ist, in der Reife aber einen sehr lieblichen Geschmack gewinnt. Die Neger bringen diese Frucht auf den Markt in Cayenne und die Kreolen geniessen sie als ein vorzügliches Desert.

Franz. Le coumier de la Guiane.

Cumaruna. Aublet.

Cumaruna odorata.

Ein Baum, der 60, auch wohl 80 Fuss Höhe erreicht, in den grossen Wäldern von Guiana, wo er von den Einwohnern Coumarou genannt wird. Die aromatischen Mandeln dieses Baums reihen sie auf zu Halsbändern, um sich zu parfümiren. Die Kreolen legen die Mandeln in ihre Schränke, um ihnen einen guten Geruch mitzutheilen und die Insekten von denselben abzuhalten. Sie bedienen sich der Rinde und des innern Holzes, zu eben dem Gebrauch, wie man sich des Franzosenholzes (guayacum) bedient.

Franz. Le coumarou odorant.

C u m i n u m.

C u m i n u m c y m i n u m. (Foeniculum orientale, cuminum dictum. Tournef. — Cuminum semine longiore. Bauhin. pin. — Cuminum cyminum sativum. I. B.)

In der Levante, Aegypten, Aethiopien etc. einheimisch. Der Saame hat einen aromatischen, scharfen und etwas bittern Geschmack, einen sehr starken, aber nicht unangenehmen Geruch. Die Tauben fressen ihn sehr gern. Ist offizinell. Die Holländer und viele Deutsche thun ihn in ihren Käse, auch bestreuen die Bäcker das Brod damit. Den besten Saamen erhält man über Italien. Besonders häufig wird er auf der Insel Malta unter dem Namen: Aniso acre, cultivirt.

D e u t s c h: der Kümmel, der Gartenkümmel, der lange Kümmel; der Kümmel mit langen Saamen; der römische Kümmel, der venetianische Kümmel; der scharfe Kümmel; Mutterkümmel, Hafenkümmel, Linsenkümmel, Pfefferkümmel, Pfaffenkümmel. Teuton. Chumi. Gloss. Mons.

Holl. Komun. Dän. Kummen, Haugekummen. Schwed. Kummin, Kumin. Engl. The cumin. Franz. Le cumin; le cumin officinal. Ital. Comino, cumino. Span. Comino. Port. Cuminho, cominhos. Russ. Timon, Kmin. Poln. Kmin. Böhm. Kmjn. Ungar. Kömeny. Hebr. Cammon.

C u n e a t u s, a, u m, c u n e i f o r m i s, keilförmig. Holl. Wigachtig, beitelvormig. Dän. Keileformig. Schwed. Vigglik. Engl. Shaped like a wedge. Franz. En coin. Ital. In forma di conio, o zeppa. Span. En forma de cuna. Port. Acunheado; que tem a forma de cunha, z. B. cuneiforme folium (Apium graveolens; Saxifraga tridactylides); cuneato-lanceolata folia (Crescentia cujete; Ehretia exsucca); cuneiforme filamentum (Lotus tetragonoglobus).

C u n i l a.

Eine mit dem Thymian verwandte Pflanzengattung, 1) m a r i a n a; in Virginien und Maryland; ihr aromatischer Geruch und Geschmack ist noch angenehmer als der des Thymians; soll fiebervertreibend seyn; 2) p u l e g i o i d e s. Engl. The penny royal; in Virginien und Kanada. Cunila war bei den Alten eine Benennung des Thymians.

D e u t s c h: Kunel. Holl. Kunel. Engl. The cunila. Franz. La cunile.

Cunonia.

Cunonia capenſis.
Eine auf dem Cap wachſende Pflanze; ſcheint mit der Weinmannia und Hydrangea verwandt zu ſeyn; in Anſehung ihres Laubes hat ſie etwas Aehnlichkeit mit der Aquilicia. Sie iſt die Ooſterdykia des Burmann. I. Chr. Cuno lebte in Amſterdam; er beſchrieb ſeinen eigenen Garten in Verſen im J. 1750.

Cupania.

Cupania americana.
Ein Baum auf der Inſel Domingo, wo er von den Franzoſen Chataigner genannt wird. Die Kerne oder Mandeln ſeiner Früchte haben einen Geſchmack wie Kaſtanien. Das Holz wird zu Zimmerarbeiten gebraucht. Plumier nannte dieſe Pflanze Cupania, zum Andenken des *ſicilianiſchen* Franciſcanermönchs Franceſco Cupani; dieſer ſchrieb: Plantae ſiculae, 1692. — Hortus Catholicus, 1696.

Cupreſſus. Griech. Kyparisſos.
Deutſch: die Cypreſſe, der Cypreſſenbaum. Holl. Cypreſseboom. Dän. Cypreſse, Cyprestræe. Schwed. Cypreſs, Cypresträd. Engl. The cyprestree. Franz. Le cyprès, ciprés. Ital. Cipreſso. Span. Ciprés. Port. Cypreste, Alcypreste. Ruſſ. Kyparisnoe derewo. Poln. Cyprys drzewo. Ungar. Tziprus-*fa*. *Lett. Zipreſses.* Arab. Elhanne, Alhanna. Türk. *Saelvi.* *Fl.* Roſs. N.Griech. Kenna. Hebr. Ghofer. Sineſ. Pe xu. Lour. Cochinch. Cay duong. Lour.

Dieſs ſind die Namen der Cypreſſe, ſowohl im Allgemeinen, als vornehmlich von cupreſſus, ſempervirens inſonderheit.

Cupreſſus diſticha. (An avevetl et ahoeholt? Hern. Mex.)

In Carolina und Virginien einheimiſch; wächſt am liebſten in ſumpfigten Gegenden; erreicht eine beträchtliche Höhe und Stärke. Das Holz iſt zum Bauen ſehr gut und wegen ſeiner harzreichen Beſchaffenheit, von langer Dauer; kommt auch in Europa gut fort.

Engl. The deciduous cypreſstree. Aiton. Franz. Cyprès distique, ou a feuilles d'Acacie.

Cupreſſus glauca. Encycl.
(Cupreſſus luſitanica. Miller. Tourneſ. Cupreſſus pendula. L'Heritier.)

Diese in den umliegenden Gegenden von Goa einheimische Cypresse, findet sich auch nun, wie naturalisirt, in Portugal. Die Portugiesen geben ihr den Namen Cedro de Bussaco, weil man sie zu Bussaco, einem etliche Meilen von Coimbra liegenden grossen Karmeliter-Kloster zu cultiviren angefangen hat. Sie ist ungleich empfindlicher, als die gemeine Cypresse und kann keine Kälte vertragen.

Cupressus japonica. Thunb.

Ein hoher gerader Baum; das Holz ist sehr weich, und nimmt leicht Eindrücke an; es wird zu allerlei feinen Arbeiten benutzt. Hat es einige Zeit in der Erde gestanden, so bekommt es eine blaue Farbe.

Japan. San, vulgo Sugi. Kämpfer.

Cupressus juniperoïdes.

Auf dem Cap; scheint keine beträchtliche Höhe zu erreichen.

Cupressus pendula. Thunb.

Auf den Fakanischen Gebirgen in Japan; ein gerader, ganz glatter Baum, der ungefähr 6 Fuss Höhe erreicht; die Zweige hängen herab, und sind von einer beträchtlichen Länge.

Deutsch: die Trauercypresse. Franz. Le cyprès pendant. Japan. Ito sugi, Fimoro. Thunb.

Cupressus sempervirens.

Oben unter dem Gattungsnamen findet man die Benennungen für diese gemeine immergrüne Cypresse. Sie wächst in den südlichen Gegenden von Europa, vornämlich auf den Inseln des Archipels, insonderheit auf Candia, erreicht eine beträchtliche Höhe. Das Holz hat viele vortrefliche Eigenschaften und wurde daher von den ehemaligen Cretensern Dos filiae genannt. Das Holz erfüllt mit seinem angenehmen Geruch die Luft und ist ein Balsam für engbrüstige Personen, welche auch ehedem von den morgenländischen Aerzten nach Candia geschickt wurden. Das Holz ist sehr hart, widersteht der Fäulniss, wird von den Insekten nicht angegriffen, und nimmt eine schöne Politur und Farbe an; in der Levante ist es jetzt ein gewöhnliches Bauholz. Der Baum hat ein schönes Ansehen, man pflanzt ihn aber nicht mehr in den Gärten, weil man geglaubt hat, dass er Unmuth und Traurigkeit um sich her

verbreite. Vermuthlich ist diese Idee dadurch, dafs die Alten um ihre Gräber die Cypresse, als ein Symbol der Traurigkeit, gepflanzt haben, veranlafst worden.

Cupressus thuyoïdes. (Cupr. nana mariana, fructu coeruleo parvo. Pluk.)

Ein kleiner, oder wenigstens mittelmäfsiger Baum, wächst auf feuchtem Boden in Canada, Maryland und Pensylvanien (auch in China und Cochinchina). Das Holz soll zum Bauen sehr tauglich seyn, vornämlich braucht man es zu Schindeln, zu Fafsbinder- und Schreinerarbeiten, auch zu Kähnen; die Spähe werden wie Thee getrunken.

Deutsch: die kleine Cypresse; die weifse Ceder. Holl. Naantjes-cypres, witte ceder. Engl. The arbor-vitae-leav'd cypres. The white cedar. Franz. Cyprès à feuilles de thuya. Le cèdre blanc.

Cupui. Aublet.

Cupui aquatica.

Ein grofser Baum in Guiana, der, nach seinen Früchten zu urtheilen, mit der Eugenia verwandt zu seyn scheint.

Franz. Coupoui aquatique. Coupoui-rana des Galibis.

Curatari. Aublet.

Curatari guianensis.

Ein grofser Baum in den Wäldern von Guiana.

Franz. Couratari de la Guiane. Couratari; Balata blanc, Maou.

Curatella.

Curatella americana.

Ein 7—8 Fufs hoher Baum, in Südamerika; hat das Ansehen einer Seetraube (Coccoloba) und scheint mit dem Vierhorn (Tetracera) verwandt zu seyn.

Franz. Curatelle d'Amerique.

Curcuma.

Curcuma americana. Encycl. (Maranta allouya. Aublet.)

Eine Pflanze auf Domingo und Martinique; die Karaiben nennen sie Alloya und die Creolen Allelouya; die Wurzelknollen werden gesotten, oder in Asche gebraten,

worauf ſie, mit Salz und Pfeffer gewürzt, ein ziemlich gutes Gericht abgeben.

Franz. Curcuma d'Amerique. Encycl. Pomme de terre. Nicolſ. St. Dom.

Curcuma longa. (Cannacorus radice crocea ſ. curcuma officinarum. Tournef. — Curc. ſ. terra merita officinarum. I. Bauh. Curc. radice longa. Herm. Lugdb.

Dieſe Pflanze hat, was ihre Blumen betrift, viel Aehnlichkeit mit Amomum, wächſt in Oſtindien, wo ſie ſo gemein iſt, daſs man ſie faſt in allen Gärten findet. Die Wurzel iſt länglicht, knollicht und von der Dicke eines Fingers; von auſsen iſt ſie bleich, inwendig aber hat ſie eine ſchöne gelbe Farbe; ihr Geſchmack iſt etwas ſcharf und bitter, ihr Geruch angenehm, ungefähr wie Ingwer. Wenn die Pflanze verblühet, ſo wird die Wurzel aus der Erde gezogen. Ihr Nutzen in der Medizin iſt daſelbſt von Wichtigkeit; unter andern ſoll ſie ein beſonderes und ſpecifiques Mittel gegen die Gelbſucht ſeyn. Mit der Wurzel wird in Indien vorzüglich der Reis, ſtatt des Safrans, gewürzt; auch wird gelb damit gefärbt, wie mit Safran; die Farbe iſt aber nicht ſo ſchön und nicht ganz ſo dauerhaft; ferner wird ſie zu Pomade, zum Parfümiren der Handſchuhe etc. benutzt. Der Name Curcuma ſoll arabiſcher Herkunft ſeyn. Bei einigen heiſst ſie Cyperus indicus.

Deutſch: Kurkuma, Curcume, Kurkümc, Gurkumey, Gilbwurz, lange Gilbwurz, Gilbwurzel, Gelbſuchtswurz; terra merita; verſtümmelt: Turmarik; gelber Ingwer, Mülleringwer; Indianiſcher Safran, Babyloniſcher Safran, Schwalbenwurz.

Holl. Kurkuma, lange Kurkuma. Dän. Gurkumeye. Schwed. Gurkmäja. Engl. The curcuma or turmerik. Franz. Le curcuma; le curcuma long. Le Safran des Indes; curcumin; racine de safran; terre merite, terra merit; souchet d'Inde. Ital. Curcuma. Span. Curcuma. Port. Curcuma; acafrão da India. Malab. Manjella-Kua. Rheed. Sineſ. Kiam hoa'm. Lour. Cochinch. Nge; Kuong huynh. Lour.

Curcuma pallida. Lour. (C. agreſtis. *Rumph.*)

Wächst wild in Ostindien. Die Wurzel wird äusserlich bei Gliederschmerzen und Contusionen gebraucht.

Sines. San kiam hoam. Cochinch. Nge hoang.

Curcuma rotunda. (An zerumbet tommon bezaar Rumphii? Lour.)

In Ostindien. Die Wurzel ist nicht essbar; sie wird zwar zum Färben benutzt, die Farbe hat aber keinen Bestand. Innerlich, als Arznei gebraucht, ist sie stärker, als die lange Kurkuma, aber weniger sicher; äusserlich hingegen leistet sie wirksame Dienste. Die Wurzel oder Zwiebel ist oval und oft von der Grösse und Dicke eines Gänseeyes.

Deutsch: runde Kurkuma. Franz. Le curcuma rond. Malab. Manja kua. Rheed. Malej. *Ibu cuming* (d. i. Mutter der Kurkuma). Sines. Pum ngo meu. Lour. Cochinch. Ngai mio. Lour.

Curimari. Aublet.

Curimari guianensis.

Ein sehr hoher Baum in den Waldungen und feuchten Gegenden von Guiana; der Stamm wird ungefähr 80 Fuss hoch und hat bei 4 Fuss im Durchschnitt. Die Einwohner ziehen aus der innern Rinde dünne Blättchen, womit sie den Rauchtoback umwickeln; diese *Röllchen* nehmen sie wie eine Pfeife in den Mund und nennen sie *Cigales*, oder Chironces.

Culemari arbor. Barrere. Franz. Courimari de la Guiane.

Curtisia.

Curtisia faginea.

William Curtis, Demonstrator der Botanik in London, Verfasser von verschiedenen naturhistorischen Schriften, insonderheit von der 1777. angefangenen Flora Londinensis.

Engl. The breach leav'd Curtisia, or hassigay tree. Aiton.

Curvus, a, um; Curvatus, a, um. Griech. Kampylos, ankylos. Krumm, gekrümmt. Holl. Krom, gekromd, omgekromd. Dän. Krum, kroged. Schwed. Krokig. Engl. Crooked, curved, bent. Franz. courbe, courbé. Ital. Curvo, curvato. Span. Curvo, curvado. Port. Curvo, curvado; arqueado. z. B. Curvati rami.

Curupita. Aublet.

Curupita guianenſis. (Pequea, ſ. Pekia. Piſ. Bras. — Pekia fructu maximo globoſo. Barrere. — Couroupitoutoumou. Barrere.)

Ein ſehr hoher Baum in Guiana; faſt zu allen Jahrszeiten blüht er und trägt Früchte; die Frucht hat faſt das Anſehen einer Kanonenkugel; ihr inneres Mark hat einen nicht unangenehmen ſäuerlichen Geſchmack.

Franz. Couroupite de la Guiane. Boulet de canon. Abricot sauvage.

Cuſcuta.

Cuſcuta europaea. (C. major; cuſcuta, caſſuta, caſſutha; caſſitha; Angina lini; Podagra lini. b) Varietas Epithymum ſ. cuſcuta minor.)

In Europa findet man dieſe ſchädliche Schmarotzer-Pflanze, welche ſich um verſchiedene Gewächſe, z. B. um Flachs, Hanf, Hopfen, Heide, Wicken, Tyhmian windet, ſie zuſammen ſchnürt und ihnen die Säfte ausſaugt. Sie iſt mit dünnen Fäden zu vergleichen, nackt oder blätterlos, von röthlicher Farbe. Die Blumen ſind weiſs, auch röthlich, haben keine eignen Stengel, ſondern ſitzen unmittelbar an den Fäden. Der Saame treibt kleine Wurzeln, ſie vertrocknen aber, ſobald die Pflanze ſtark genug iſt, andere Gewächſe zu umſchlingen. Findet die Pflanze in ihrer Nachbarſchaft keine andern Gewächſe, von deren Säften ſie fernere Nahrung ziehen kann, ſo muſs ſie hungern und bald darauf vertrocknen. Uebrigens hat ſie einigen medizíniſchen Nutzen, in welchem Falle die kleine Flachsſeide (Epithymum) der groſsen vorgezogen wird. Die kleine Flachsſeide heiſst epi-thymum, weil man ſie gewöhnlich auf Thymian findet. Europaea heiſst dieſe Art, um ſie von der Americana, einer andern Art, zu unterſcheiden.

Deutſch: die Flachsſeide (Flachsdotter und Leindotter ſind eigentlich die Namen von Myagrum), Flachsdotterſtangen, wilder Flachs, Seidenkraut, groſse Seide, groſse und kleine Vogelſeide, Seide, Seite, Siden, Sien, Thymſeide, Hopfenſeide, Neſſelſeide; Neſſelranken, Rangen, Quendelwolle, Filzkraut; Teufelszwirn, Leithaar, Unſrer lieben Frauen Blumenhaar, falſches Frauenhaar, Stolzkraut; Klebe, Kleiſe. Holl. Warkruid; Schorfte, Wrange, Viltkruid; Worgkruid. Dän. Hörſilke, Vild hör; Kaskute.

Schwed. (W. Gothl.) Snarreſva. Smaland. Silke. Engl. Dodder; hell-weed, devil's guts. Anglſ. Fordboh, caſsuc. Franz. Cuscute, goute de lin, barbe de moine; angoure de lin; lin; teigne; vasque; goutte-lin. Ital. Cuſcuta; cuſcute; caſsuta; lino di lepre. Span. Cuſcuta; joyo-lino, joyo del lino, joyo-retama, joyo-vid, joyo-tomillo etc. (je nachdem ſie auf andern Pflanzen, als auf Flachs, wächſt.) — Cabellos. Port. Cuſcuta; cuſcuta maior. b) Epithymo, ou cuſcuta menor. Ruſſ. Pawiliza, krapiwaja Malina. Tſchelkowaja trawa. Poln. Kania przedza, kanianka, kanka. Böhm. Kokotice. Ungr. Aranyka, Boldog' Aſzſzony-haja. Görényfü, Köſzvény-fü. Lett. Idil. Ehſtn. Wörm.

Cuſpidatus, a, um, fein geſpitzt. *Holl.* Fynſpitſig. Dän. Spidſagtig, odded. Schwed. *Styfſpetſat.* Engl. Thinly pointed, edged. Franz. Effilé. Ital. Affilato. Span. Afilado. Port. Rijamente pontudo, Aſsovilado. z. B. Cuſpidata folia (Quercus cuſpidata; Robinia holodendron).

Cuſſaboi. Aublet.

Eine Pflanzengattung aus der Familie der Feigen. 1) latifolia; le coussapier à large feuille; ein Baum in den groſsen Wäldern von Guiana, wird bei 70 Fuſs hoch und 3 Fuſs dick; die Einwohner nennen *ihn*, ſo *wie* den folgenden, Coussapoui, trägt Früchte im November. 2) anguſtifolia; le coussapier à feuille étroite; trägt ebenfalls Früchte im November.

Cuſſarea. Aublet.

Cuſſarea violacea.

Ein Strauch, der 7—8 Fuſs hoch wird, in den groſsen Wäldern von Guiana, blüht und trägt violette Beeren im Januar.

Franz. Le coussari violet.

Cuſſonia.

Eine Gattung aus der Familie der Doldenpflanzen; die darunter begriffenen Arten (thyrſiflora et ſpicata) wachſen auf dem Vorgebirge der guten Hoffnung.

Cutubea. Aublet.

1) Coutoubea alba, ſ. ſpicata; Coutoubée blanche; 2) Coutoubea purpurea, ſ. ramoſa; Coutoubée purpurine. Beide Pflanzen, welche mit den Lyſimachien ver-

wandt zu feyn fcheinen und etwas über 3 Fufs Höhe erreichen, wachfen in Guiana an den Wegen, Bächen und Flüfsen; fie find fehr bitter und haben ihren Nutzen in der Medizin.

C y a n e l l a.

Das Hängblatt, der Bläuling; la cyanelle. Eine mit der Meerzwiebel (Scilla) verwandte Pflanzengattung; deren Arten auf dem Cap einheimifch find.

C y a n e u s, a, um. C y a t i n u s. Himmelblau, blau wie die Kornblume. H o l l. Hemelsblaauw. D ä n. Himmelblaa. S c h w e d. Himmelsblä. E n g l. Sky colour. F r a n z. Bleu celefte. I t a l. Azzuro celefte. S p a n. Azul celefte. P o r t. Azul celefte.

C y a n e u s, etwas dunkler als caeruleus (mit einem allgemeinern Namen caeleftis). Sind diefe Farben fehr brennend, fo fagt man azureus, fchmaltblau.

C y a t h u s, ein Becher. S. S c y p h u s.

C y a t h i f o r m i s; becherförmig. H o l l. Kroesachtig. S c h w e d. Licknande en bägare. E n g l. Cuplike. z. B. Cyathiformes articuli, verfchiedener Korallenftämme; Cyathiformis corolla, calyx (Mauritia); Cyathiformis fungus (Peziza cyathoides); Cyathiformes glandulae (Didynamia gymnofpermia, Afperifoliae etc.)

C y a t h u l a. L o u r.

C y a t h u l a g e n i c u l a t a. (Auris canina. R u m p h. An Achyranthes proftrata. L i n n e i ?)

Eine 3 Fufs hohe Pflanze, mit violetten becherförmigen Blumen, daher fie auch den Namen von L o u r. erhalten, a corolla cyathiformi; hat einen medizinifchen Nutzen.

S i n e f. Nieu fi. C o c h i n c h. Co xuoc; Nguu tat.

C y c a s.

C y c a s c i r c i n a l i s. (Olus calappoides. R u m p h. — Arbor zagoe Amboinenfis. S e b a. — Saguerus, f. faguerifera. An cycas inermis? L o u r.)

Eine Palme in Oftindien. Ob aus dem Mark ihres Stammes dasjenige Sagumehl, welches auch nach Europa kommt und im Handel bekannt ift, bereitet wird, ift zweifelhaft. Gewifs ift es inzwifchen, dafs fie, wie mehrere Palmen, eine Art Sagu liefert. Nachftehende vorei-

lige Namen führt die gegenwärtige Gattung faſt bei allen Autoren. Sonſt werden auch die Fruchtkerne dieſer Palme von den Indianern gegeſsen. In China und Cochinchina macht man keinen ökonomiſchen Gebrauch von derſelben, ſondern cultivirt ſie bloſs zur Zierde in den Gärten; ſie wächſt auch wild daſelbſt.

Deutſch: der Sagoubaum, die Sagoupalme, Sagu, Sago; der indianiſche Brodbaum. Holl. Sagoeboom, broodboom. Dän. Sagutræe. Schwed. Sagutråd. Engl. The Sago tree. Franz. Le Cycas des Indes. Encycl. Le sagoutier, l'arbre à Sagou, le palmier à Sagou, le landan des Moluques. Ital. Il sago. Span. El sagù. Port. O sagûeiro. Malab. Todda panna. Rheed. Malej. Coelat sagu. Cochinch. Cay san tue. Lour.

Cycas revoluta. Thunb. (Arbor calappoides ſinenſis, ſ. ſajor calappa, ſinenſibus titsjiu dicta. Rumph. — Teſſio vulgo ſodits et ſodets. Kämpf.)

Japan. Sodets, ſodits. Thunberg.

Eine kleinere Palme in Japan. Die Einwohner eſsen die Früchte derſelben; aus dem Stamm ziehen ſie einen ſehr nahrhaften und von den Groſsen vornämlich geſchätzten Sago. Sie haben ganze Magazine voll davon, weil zu Kriegszeiten eine kleine Quantität hinreichend iſt, die Soldaten zu unterhalten. Die Palme darf auch aus dieſer Urſache nicht aus Japan transportirt werden.

Cyclamen.

Cyclamen europaeum. (Cyclamen, Cyclaminus; Athanita; Panis porcinus.)

Eine mit der Soldanella verwandte Pflanze, in Europa, in gebirgigten und bedeckten Gegenden, in Wäldern etc. Wegen ihrer Blumen wird ſie in den Gärten gezogen, woſelbſt es eine groſse Menge Varietäten von dieſer Pflanze giebt. Die Wurzel iſt offizinell und führt in den Apothecken den Namen Arthanita. Roh iſt die Wurzel ſchädlich, gebraten aber kann ſie ohne Schaden gegeſsen werden. Schweinebrod heiſst die Pflanze wohl, weil die Wurzeln den Schweinen mit zur Nahrung dienen. Eine andere Art wächſt auf Ceylan.

Deutſch: die Erdſcheibe, das Schweinsbrod, Saubrod, Waldrüben, Erdäpfel. Holl. Varkensbrood. Dän. Galteknappe, Madekerne. Schwed. Svinbröd. Engl. The cyclamen or ſow bread. Franz. Cyclame, pain de

pourceau. En patois. Pan de pur. Ital. Cielamine; pane porcino, pane terreno. Span. Panporcino, pan de puerco. Port. Pao de porco, ou porcino.

Cylindria. Lour.

Cylindria rubra. Cochinch. Cay lo nge. — Blimbimgum ſylveſtre. Rumph.

Ein Baum von mittlerer Gröſse, mit aufſteigenden Zweigen, mit rothen kleinen gehäuften Blumen mit ſchwarzen Beeren. Lour. giebt ihm den obigen Namen ob corollae lacinias tubum teretem continuantes.

Cylindricus, Cylindraceus, a, um, walzenförmig. Holl. Rolrond, cylindriſch. Dän. Valtſeformig. Schwed. Trind. Engl. Cylindrical. Franz. Cylindrique. Ital. Cilindrico. Span. Cilindrico. Port. Cylindrico, volico. z. B. Cylindricus calyx. (Euphraſia; Dianthus chinenſis); cylindrica ſpica; cylindricum amentum; cylindricus ſtrobilus.

Cylindrantherae. Der Name einer Pflanzenklaſse in Wachendorfs Methode; Pflanzen, deren Staubbeutel walzenförmig vereinigt ſind. z. B. Leucadendron (ſyngeneſia).

Cylindrobaſioſtemones. Der Name einer Pflanzenklaſse in Wachendorfs natürlicher Methode. Pflanzen, deren Staubfäden in der Mitte der Blume walzenförmig vereinigt ſind. z. B. Malva, Geranium, Herrmannia (Monadelphia; Columniferae).

Cyma.

Eine Afterdolde, unächte Dolde; Trugdolde; ein Afterſchirm. Holl. Bloemhoofdje, Bloemtuiltje. Dän. Een ulige deelt qvaſt. Schwed. Blomknippe. Engl. The cyma, ſprout. Franz. Cime, corymbe en ombelle. Ital. Cima; ombrella baſtarda. Span. Cima; umbela baſtarda. Port. Cimeira; umbrella baſtarda.

Eine Art zu blühen, da die Blumenſtiele, wie bei der Dolde, aus einem gemeinſchaftlichen Mittelpunkt entſpringen und eine gleiche Höhe erreichen; die kleinern Blumenſtielchen aber ohne regelmäſsige Ordnung zerſtreut ſind; der letztere Umſtand unterſcheidet die Afterdolde von der wahren Dolde. z. B. Sambucus nigra; viburnum opulus; ſolanum dulcamara; cornus ſanguinea; ſedum album et acre; ſambucus ebulus etc.

Cymosae; eine Ordnung in den ersten Ausgaben der Linneischen Fragmente einer natürlichen Methode; man findet sie nunmehr unter dem Titel: Aggregatae.

Cymbaria.

Cymbaria daurica.

Eine mit Antirrhinum nahe verwandte Pflanze, wächst in den gebirgigten und steinigten Gegenden Siberiens, führt den Namen von der Gestalt ihres Saamens.

Deutsch: das Nachenkraut. Holl. Bootjesvrugt. Franz. Cymbaire.

Cymbiformis, nachenförmig. Holl. Schuitswyze gekield. Dän. Baadformig. Schwed. *Bådlik.* Engl. Boat like. Franz. En forme de bateau. *Ital.* In forma di navicella. Span. En forma de bajel. *Port.* Que tem a forma de hum baxel. z.B. Cymbiforme petalum ist das Schiffchen einer Schmetterlingsblume.

Cynanchum.

Eine mit Periploca und Asclepias verwandte Pflanzengattung; es sind folgende Arten zu merken: 1) Monspeliacum; la Scammonée de Montpellier; am Meere bei Montpellier, Narbonne und Spanien; sie ist offizinell, aber von schwächerer Wirkung als *Convolvulus scammonea.* 2) Vomitarium. Encycl. *L'Ipecacuanha* de l'Isle de France. Sonnerat. Die Wurzel *ist ein Brechmittel.* 3) Viminale; Cynanque ausisier. 4) Arboreum. Arab. Kerenna, Kesch. Forskål. 5) Pyrotechnicum. Arab. March. Forskål. 6) Odoratissimum. Lour. Flos siamicus, s. flos Tunkini. Rumph. Amb. Cochinch. Hoa li. 7) Inodorum. Sines. Ti yong than. Loureiro.

Deutsch: der Hundswürger. Holl. Worgkruid. Dän. Hundemorder. Schwed. Hundstrypare. *Engl.* The cynanchum, or dog's bane. Franz. La cynanque; l'etrangle-chien. Ital. etc. Cinanco.

Cynara.

Cynara cardunculus. (C. sylvestris, variet. cardunculus. Encycl.

In den südlichen Provinzen Frankreichs, Spaniens, Italiens und Siciliens. Die Rippen der Blätter werden, nachdem sie vorher gebleicht worden, unter dem Namen Kardonen (Oestr. Kardi; Franz. Cardons) gegessen.

Deutsch: Kardonen, spanische Karden, Kardi, Cardonen, Cordonen; spanische Artischocken. Holl. Kardons. Dän. Kardon. Schwed. Kardon. Engl. Cardoons. Franz. L'artichaut sauvage, ou la cardonnette. var. Le cardon d'Espagne, ou la carde. Ital. Cardone, cardo. Span. Cardo aljonjero, ó cepa caballo. variet. Cardo de comer, cardo arrocife, que se come. Port. Cardo hortense, ou cinara.

Cynara scolymus. (C. hortensis, 1) aculeata, 2) non aculeata. Cynara, cinara; carduus; scolymus.)

In den südlichen Gegenden von Europa einheimisch; wird in den Küchengärten gezogen. Es wird nicht nur der fleischigte Theil an der Basis der Kelchschuppen, sondern auch und vornämlich der Blumenboden (receptaculum; der Boden, der Satz, der Teller. Franz. Le cul d'artichaut) gegessen. Die Wurzel hat einen medizinischen Nutzen. Folgende Sorten giebts von der Cinara non aculeata: 1) die grüne oder französische Artischocke; l'artichaut verd. 2) die violette Artischocke; l'artichaut violet. 3) die rothe Artischocke; l'artichaut rouge, ou petit artichaut à la poivrade. Die Fortpflanzung der Artischocken geschieht durch Schößlinge oder Nebensprossen.

Deutsch: die Artischocke, abusive Erdschocke. Alt. Wälsche Distel (weil man den Saamen ehemals aus Italien zu verschreiben pflegte); O. Deutsch: Strobeldorn (vermuthlich eine Verstümmelung von Strobilus). Holl. Artisjok, Artischok. Dän. Aerteskok. Schwed. Aertskocka. Engl. The artichoke. Franz. L'artichaut commun; artichaud. Ital. Carciofo. Venez. Artichiofo. Bresc. Artigióc. Span. Alcachofa. Port. Alcachofa. Russ. Artitschok. Poln. Karciof. Böhm. Artyčoky. Ungar. Artitsóka.

Cynarocephali, Pflanzen, deren Blumen artischockenähnliche Häupter bilden. Vaillant hat diesen Namen einer seiner Pflanzenklassen beigelegt.

Cynoglossum.

Cynoglossum officinale. (Cynoglofs. vulgare.)

Cynoglofs. ist der Name einer mit Pulmonaria und Buglossa verwandten Pflanzengattung. Sie führt den griechischen Namen, der auch fast in alle Sprachen übersetzt

ist, wegen der Gestalt ihrer Blätter, die sich mit der Zunge eines Hundes vergleichen lassen. — Die offizinelle Hundszunge wächst in Europa in Wäldern und unbebauten steinigten Gegenden, blüht im Mai und Junius. Die Pillulae de Cynoglosso sind in den Apothecken bekannt. Die Wurzel um den Hals der Kinder gehängt, soll die Läuse von ihnen vertreiben. Das Kraut wird nur allein von den Ziegen gefressen.

Von den übrigen Arten sind noch zu merken: 1) Japonica. Japan. Gustabina. Thunberg. 2) Lanceolatum. Arab. Schenaf. Forskäl. 3) Linifolium. Arab. Häuscheb. Forsk. 4) Omphalodes. Russ. Tscherednik schirokolistwennüi. Fl. Ross. 5) Rindera; Rindera tetraspis. Russ. Tscherednik golüi. Fl. Ross. Ist des Linné cynogl. laevigatum. Pallas gab ihr den Namen nach dem Physicus Rinder in Moskau.

Deutsch: die Hundszunge; Liebäugel, Venusfinger. Holl. Hondstong. Dän. Hundetunge, Uldborrer. Norw. Hundtung. Schwed. Hundtunga. Skän. Monklöss. Engl. The hound'stongue; Venus's pavelwort. Anglf. Hundestunge, Ribbe. Franz. Cynoglosse officinale Langue de chien. Ital. Cinoglossa; lingua di cane. Span. La viniebla. Port. Lingua de cao; Matacavallo. Russ. Tscheredník. Siber. Stschelkuna. Poln. Psi - iezik. Böhm. Psy gazyk. Krain. Passie jesick. Ungr. Ebnyelv, Atra'tzel. Lett. Sunnisches, sunni mehles.

Cynometra.

Eine mit der Hymenaea nahe verwandte Pflanzengattung. Die Frucht läſst sich mit dem Zeugungsglied einer Hündin vergleichen, daher die unanständige griechische Benennung Kynometra, welche sich am bequemsten ins Holländische übersetzen läſst. Es giebt folgende Arten: 1) Cauliflora. Malaj. Namnam. Holl. Namnamboom; ein Baum von mittlerer Gröſse in Ostindien; ist das Cynomorium Rumphii. 2) Ramiflora; Cynomorium sylvestre. Rumph.; Iripa. Rheed. Malab. Port. Fruta bolsa. Ein ungleich höherer Baum in Ostindien. Die Wurzel soll abführend seyn. Aus der Frucht wird ein Oel für die Krätze und die Hautkrankheiten gezogen. 3) Pinnata; Cochinch. Cay rang. Lour. Ein groſser Baum in den Waldungen von Cochinchina.

Deutsch: die Hundsschaam; der Hundsschwamm; der Höckerig. Holl. Teefjes-Klink. Franz. Le cynomètre. Ital. etc. Cinometra.

Cynomorium.

Cynomorium coccineum. (Fungus typhoides coccineus melitenfis.)

Eine fonderbare Pflanze, die das Anfehen eines Schwammes (fungus) hat; und daher auch ihre Namen bei den ältern Autoren führt; ob fie gleich keineswegs zu den Schwämmen gehört; auf der Infel Malta, in Sicilien, Mauritanien und auf Jamaika. Sie gehört zu den Schmarotzerpflanzen, und wächft an den Wurzeln verfchiedener Bäume und Sträuche. Sie treibt keine Blätter, fondern ift in der Jugend ganz mit Schuppen befetzt. Sind diefe Schuppen entweder ganz oder zum Theil abgefallen, fo bemerkt man einen dicken rauhen Stengel, der einen knollichten, purpurfarbigen oder fcharlachrothen Kopf trägt. Diefer Kopf ift wie mit Warzen befetzt und mit Blumen gehäuft, wovon einige männlich, die andern weiblich find; zuweilen findet man auch Zwitter zwifchen denfelben. Die ganze Pflanze ift 5—7 Zoll lang, wovon der Stengel die Hälfte oder etwas drüber ausmacht. Sie ift offizinell. Mit der Balanophora der Herren Forfter hat fie fo viel Aehnlichkeit, dafs beide Pflanzen, nach Juffieu's Bemerkung, vielleicht unter eine und eben diefelbe Gattung zu bringen wären.

Deutfch: die Hundsruthe; der Schwamm von Malta. Holl. Hondsfchaft. Franz. Cynomoir écarlate. Le champignon de Malte. Ital. Fungo gozzitano detto maltefe. Malta: Gherq el general (ift der rechte Name) Heeritz tal general. Sicil. Sanguinaria. Maurit. Turtooths bargafcham.

Cynofurus.

Eine Gattung Gräfer. Folgende Namen beziehen fich auf die Geftalt ihrer Aehren. Nachftehende Arten find bemerklich: 1) criftatus; das gemeine Kammgras (worauf vornehmlich folgende Benennungen paffen)- Engl. Windle-Straws. Franz. Cretelle des pres; ift in Europa gemein, auf trockenen Wiefen und an den Wegen; ift für fich felbft keines der befsten Futtergräfer, aber unter anderes Futter gemengt, ift es gefund für Ochfen und Schaafe. 2) coracanus; cretelle à epis larges; le coracan. Malab. Tfjittipullu. Rheed. In Oftindien bedient man fich in verfchiedenen Gegenden der Körner, wenn der Reis aufgezehrt ift; es wird auf mancherlei Art benutzt, wie man bei Rumph unter dem Namen: Panicum gra-

mineum, nachsehen kann. 3) aegyptius. Gramen dactylon aegyptiacum; gramen crucis s. Nielmsalib. I. Bauh. Neiem-el-salib. Alpin. Aegypt. Malab. Cavara pullu. Rheed. Cochinch. Co chi tlang. Lour. 4) indicus; gramen vaccinum foemina. Rumph. Cretelle des Indes. Cochinch. Co chi tia. Lour. 5) scoparius. Cretelle en balais. Encycl. Pied de poule de St. Domingue. 6) aureus; Chiendent de Barcelone. 7) coriaceus; Japan. Kjokusa, Namban Kibi, Smootali kusa. Thunberg. 8) durus; Arab. Hhâhse. Forskål. 9) ternatus; Arab. Saher. Forskål.

Deutsch: das Kammgras. Holl. Vingerpluim. Houttuyn. Hondsstaartgras; Kamgras. Dän. Hanekamsgraes. Schwed. Kam-exing. Engl. The dog's-tail grass. The cock's-comb grass. Franz. *Crételle, ou* cynosure. Ital. etc. Cinosuro.

Cyperus.

Eine zahlreiche Gattung Gräser, wovon folgende zu bemerken: 1) longus; Cyperus officinarum. Engl. The sweet cyperus, the english galangal. Franz. Le souchet long odorant. Port. Junca cheirosa. Die den alten Aerzten schon bekannt gewesene Wurzel ist lang, leicht zerbrechlich und von einem angenehmen, etwas scharfen aromatischen Geruch und Geschmack. 2) esculentus; Thrasi I. Bauh., das essbare Cyperngras, Erdmandeln. Franz. Le souchet sultan, ou sucré, le souchet long de Provence. Ital. Trasi dulcichini, bacicci. Venezia: Dolzolini. Genua: Giuggiole terrestri. Span. Chufas; die Kinder nennen die Wurzel Cucas. Port. Junca nutritiva. N. Griech. Kiperos. Forskål.; im Orient, Italien etc., die Wurzelfasern tragen kleine Knollen, welche die Gestalt einer Haselnuss haben und süss schmecken; sie werden nicht nur zum Desert gegessen, sondern es wird auch eine Art Mandelmilch daraus gezogen, welche ein besonderes gutes Mittel bei Brustkrankheiten seyn soll. 3) rotundus; le souchet rond. Ital. Bacicci; cunzia; Pisa scialino. Port. Albafor redondo. Sines. Hiam phu cu. Cochinch. Co cu; Huog phu; die runden Wurzelknollen sind offizinell. 4) iria. Malab. Iria, Balari. 5) elatus. Malab. Vara-pulla. Cochinch. Lak lam chieo. Lour. Ceilan. Mahakiri. Burm. Taheite: E mohoo. Parkins.; Moo. Hawkesw.; aus den getrockneten Halmen werden grosse Schlafdecken geflochten.

6) papyrus; das Papiergras. Holl. Papierriet. Franz. Papier des Syriens, papier du Nil (Papyrus Syriaca et Siciliana; papyrus niloticus); es ist jedoch nicht ausgemacht, ob diefs diejenige Grasart ist, worauf die Aegypter geschrieben haben. Der Halm ist nach der Wurzel zu esbar. 7) americanus s. radix St. Helenae; le souchet d'Amerique ou racine de Ste Helene. 8) compressus. Cochinch. Co cu lep. Lour. Graminis cyperoides species major, Vandemaulecode Malabarorum. Pluk. 9) difformis. Malab. Vassumbo-curro. Pluk. 10) monti. Cochinch. Cay lac tlon. Lour. 11) pumilus; Cochinch. Co cu chit. Lour. 12) globosus; Arab. Zaraa. Forsk. 13) fastigiatus. Arab. Samar Dabbus. Forsk. 13) complanatus. Arab. Sææd. Forsk. 14) ferrugineus. Arab. Sææd, N'ghil. Forskål. Zu dieser Gattung gehört auch das Russische Meata trawa oder Tschitschi; Kamtsch. Eheu, limth. Steller.

Cyrilla.

Cyrilla racemiflora.

Ein 5—6 Fuss hoher Strauch in Carolina, in etwas feuchten und schattichten Gegenden.

Cyrta. Lour.

Cyrta agrestis.

Ein kleines Bäumchen, das 8 Fuss Höhe erreicht, führt den Namen nach dem griechischen Kyrtos, i.e. curvus, a drupa curva. Cochinch. Cay cau cau.

Cytinus.

Cytinus hypocistis. (Hypocistis; Thyrsine; Orobanche minor e cisto nascens.)

Eine kleine Schmarotzerpflanze. Sie ist mit der Haselwurz (Asarum) nahe verwandt. In den südlichen Provinzen Frankreichs, in Portugal, Spanien etc., besonders auf den holzartigen Cisten; daher sie auch den Namen hypo-cistus führt. Die Blumen haben Aehnlichkeit mit der Blüthe des Granatapfelbaums, welche von den Griechen Kytinos genannt wurde; daher der Gattungsname cytinus. Die Pflanze ist offizinell.

Deutsch: Hypocist. Holl. Granatbloom. Dän. Hypocist. Schwed. Hypocist. Engl. The Hypocist. Franz. Hypociste, ou cytinel parasite. Ital. Ipocistide. Span. Hipocistide, hipocisto. Port. Hypociste; putegas.

Cytiſus.

Eine mit dem Ginſter (geniſta) nahe verwandte Pflanzengattung.

Deutſch: der Geiſsklee. Holl. Cytiſus. Dän. Gedeklever, Cytiſus. Schwed. Getväpling. Engl. The cytiſus. Franz. Le cytise. Ital. etc. Citiſo.

Cytiſus auſtriacus.

Ruſſ. Rakitnik Lugowoy ſ. Schtebeljiin.

Cytiſus cajan. (Phaſeolus arbor indica incana, ſiliquis toroſis, Kayan dicta. Raj.)

Ein 6—8 Fuſs hoher Strauch, in Oſtindien. Der Saame iſt ein wichtiger Nahrungsartikel für die Einwohner und wird wie Linſen zubereitet; auch werden die Tauben und anderes Geflügel damit gefüttert. Die Wurzel hat einen mediziniſchen Nutzen.

Engl. The pigeon cytiſus, or pigeon pea. Franz. Le cytise des Indes. Pois d'Angole; pois de Congo; pois de pigeon; l'ambrevade. Malab. Thora-paeru. Rheed. Sineſ. Xan teu ken; San tau ken. Lour. Cochinch. Dau ſang. Lour.

Cytiſus hirſutus.

Span. Codeſo, ervellada. Port. Codeço, codeſſo, codiço, codiceiro.

Cytiſus hirſutus. Fl. Roſs.

Ruſſ. Tſchiſſownik, Borowaja trawa, Meſtelnik, Tſchilimnik, Rakitnik. Maloroſſ. Dereſa, Sinovnik. An der Wolga: Bjelæk. Siber. Polewoi bagulnik. Kalmuk. Thargæna. Wotjak. Jaibat pu.

Cytiſus laburnum. (Cytiſus albinus latifolius; Laburnum arbor trifolia, anagyride ſimilis.)

Der gröſste, ſchönſte und nützlichſte Cytiſus, in der Schweiz, Savoyen, Oeſtreich, Provence etc. Das Holz iſt ſehr hart, nimmt eine ſchöne Politur an und dient zu allerlei feinen Arbeiten.

Deutſch: der Bohnenbaum, der Bohnenſtrauch; der Linſenbaum, wälſche Linſen; falſches Ebenholz, falſcher Ebenbaum. Franz. Le cytise des Alpes; L'aubours, le faux ebenier. Port. Codeço dos alpes, laburno dos alpes; Anagyro dos Alpes, ou baſtardo.

Cytiſus pinnatus. Fl. Roſs. (Cytiſus volgaricus.)

Ruſſ. Rakitnik volgskoi. Kalmuk. Tæmæne-ſchil-ebeſſum (i. e. cameli nervus planta).

Cytiſus ſeſſifolius.
In Spanien, Italien und in den ſüdlichen Provinzen Frankreichs, wird zur Zierde in den Gärten gezogen.

Deutſch: der Garten-Cytiſus; der kleine italiäniſche Bohnenbaum. Engl. The common Cytiſus. Franz. Le cytise des jardins. Le trifolium des jardiniers.

D.

Dactylis.

Eine mit Cynoſurus verwandte Gattung Gräſer. Die einzige europäiſche Art heiſst Dactylis glomerata (Engl. The orchard graſs, the rough graſs); ſie iſt auf Wieſen und an Wegen ſehr gemein; ein ſchlechtes Futter wegen ihrer Rauhigkeit und wird nur zur Noth von den Pferden gefreſſen. Die Hunde freſſen es, wenn ſie ſich den Magen überladen haben und ſich übergeben wollen.

Deutſch: das Knauelgras, Hundsgras. Holl. Kropaair; Hondsgras. Dän. Hvasgræs. Schwed. Exing, Hundexing. Engl. The cock'sfort graſs. Franz. Le dactile. Ital. Il dattilo. Span. El dactilo. Port. O dactylo.

Daedalea folia.
Ein verworrenes Blatt; wenn die Spitze einen gröſsern Umfang hat, dabei aber eingeſchnitten und kraus iſt. *Daedaleiſsinus*, z. B. Cichorium endivia criſpa.

Dais.
Eine mit Gnidia und Paſſerina verwandte Pflanzengattung. Die darunter begriffenen Arten ſind ſtrauchartig und exotiſch.

Dalbergia.
Eine Pflanzengattung, die mit Pterocarpus verwandt zu ſeyn ſcheint; hat folgende Arten: a) lanceolaria; le Dalberg à gousse lancéolée. Malab., Noel - valli Rheed.; ſolori Adanſon; ein Baum auf der Inſel Cei-

lan. b) monetaria; le Dalberg à gousse ovale; ein Strauch in Surinam; wenn die Wurzel angeſchnitten wird, ſo fließt ein purpurfarbiger Saft heraus. Das Holz iſt roth.

Dalechampia.

Eine mit Acalypha verwandte Gattung; die darunter begriffenen Arten ſind ausländiſch. Zum Andenken des Jacob Dalechamp, Arztes zu Lion, gab ihr Plumier dieſen Namen; er ſchrieb Hiſtor. plant. 1587.

Daphne.

Daphne altaica. Fl. Roſs.
Ruſſ. Jagodky altaiskijae.

Daphne caucaſica. Fl. Roſs.
Ruſſ. Jagodky gorskijae.

Daphne cannabina. Lour.
Cochinch. Cay Deo niet.

Ein 10 Fuſs hoher Baum in den Wäldern von Cochinchina. Wurzel und Rinde haben einen mediziniſchen Nutzen. Aus der Rinde wird daſelbſt das beſste Schreibpapier verfertigt.

Daphne gnidium. (Thymelaea; Thymelea foliis lini; Thymelea grani gnidii.)

Ein kleiner Strauch, der 2—3 *Fuſs hoch* wird; er wächſt in Languedoc, in der Provence, *in Italien*, Spanien u. ſ. w. auf trockenen und dürren Stellen; *blüht* im Junius und nur einmal im Jahre. Alle Theile dieſer Pflanze ſind ſehr ſcharf und kauſtiſch, ſo daſs man innerlich keinen Gebrauch davon machen darf; äuſserlich hingegen wird die Rinde zuweilen als ein Blaſen ziehendes Mittel verordnet, beſonders wenn man die Feuchtigkeiten von den Augen und Ohren abziehen will, in welchem letztern Fall die Wurzel zuweilen le bois pour les oreilles von den Franzoſen genannt wird. Man hält dieſe Pflanze für die Thymelaea der Alten und ehemals hielt man ihren Saamen für die grana gnidia oder Knidia des Dioscorides, welche derſelbe als Purgiermittel verordnete.

Deutſch: die italiäniſche Daphne; die Thymeläa. Engl. The flax leav'd daphne. Franz. Lauréole paniculée. Encycl. Le garou; le sain-bois. Montpellier: La trintanelle, la conteperdois. Span. Burhalagra; Matapollo; Torviſco. Port. Torviſco, troviſco.

Daphne indica. Lour. (Frutex Nankinensis.)

Sinef. Lu ha fin.

Daphne laureola. (Laureola; laureola fempervirens; laureola mas.)

In Frankreich, England, in der Schweiz u. f. w. in fchattigten Gegenden; wird ungefähr 3 Fufs hoch; bleibt das Jahr hindurch grün; daher er auch in den Gärten zu Winterbosketen angezogen wird. Die Blätter haben Aehnlichkeit mit den Lorbeerblättern, daher der Name Laureola und das griechifche Daphne, welches Linné zum Gattungsnamen gewählt hat: Ift offizinell.

Deutfch: der Seidelbaft, Ziedelbaft, Zeidelbaft, Zindelbaft, Zeibaft, Zebaft, Sebaft, Zeyland, Zeylang, Zyland, Zeland, Zieglig; der immergrüne Kellerhals; Läufekraut; Brennkraut; Lorbeerkraut; Scheifslorbeere; Damar.

Holl. Zwart peperboompje. Engl. The common daphne or fpurge laurel. Franz. Laureole commune, laureole mâle; laureole des Anglois. Ital. Laureola mafchio. Span. Laureola macho. Port. Loireola macho, mezereo menor.

Daphne mezereum. (Thymelea lauri folio deciduo f. laureola femina; Mezereon germanicum; Chamaelea germanica; Laurus pufilla; Daphnoides.)

Ein kleiner Strauch, der zwifchen 2—3 Fufs hoch wird; hat in der Blüthe ein ziemlich fchönes Anfehen; die Blumen fitzen meiftens je drei gleich an den Aeften; fie haben einen guten Geruch und eine fehr angenehme rothe Farbe; die reifen Beeren find roth und wenigftens fo grofs, wie die Stachelbeeren. Der Genufs der Beeren ift gefährlich und kann leicht eine Entzündung der Eingeweide verurfachen; befonders verurfachen fie eine Trockenheit und ein anhaltendes Brennen im Halfe, daher ift zu vermuthen, dafs die deutfche Benennung: Kellerhals, fo viel als Quälerhals feyn foll. Mit 6 Beeren foll man einen Wolf tödten können. Die ganze Pflanze ift, wie die übrigen Arten, fehr fcharf und brennend. Holz und Rinde haben verfchiedene ftark wirkende Eigenfchaften; die Rinde zieht Blafen, erregt Speichelflüfse u. f. w. Man braucht fie auch zu Haarfeilen; den Kälbern um den Hals gebunden, vertreibt das Holz die Läufe; die Tatarn nehmen die Beeren wider den Huften ein, ihre Weiber le-

gen selbige ins Waschwasser, um eine frische Gesichtsröthe zu erhalten. Die Beeren heissen auch Pfefferbeere, wegen ihres heissen Geschmacks. Die getrocknete Frucht findet man in den Apothecken unter dem Namen: Semina cocco-gnidii; ob sie die grana Gnidia oder Knidia der Alten sind, ist sehr zweifelhaft. Uebrigens werden die Blätter von den Ziegen und Schaafen gefressen. Aus dem Bast könnte vielleicht eine Art Papier verfertigt werden.

Deutsch: der Kellerhals, Kellerbeere, Kellerschnall, Kellerkraut; Bergpfeffer, der falsche deutsche Bergpfeffer, Pfefferstrauch, Pfefferbeere; Seidelbast, Zeidelbast, Sedelbast, Zeyland, Cylinder; Süssbast; Wolfsbast; Rachbeere, Rechbeere; Lorbeerkraut, Scheisslorbeer; Läusekraut; Brennwurz; Holzmännchen. Oestreich: Tschilingen, Zilingenblüh; Berchtesgaden: Insiegel.

Holl. Peperboompje. Dän. Kielderhals. Norweg. Tivedd, Tusvedd, Tysvedd, Kinsvedd, Kiusbas, Kiusbast, Kiukstbakst, Tisbast. Schwed. Kiaellerhals. Helsing. Tistbast, Tist. Engl. The common spurge olive, or mezereon. Franz. Lauréole gentille; Laureole femelle; bois gentil; bois joli; mezereum; malherbe. Ital. Laureola femina; dafnoide; camelea, calmolea; biondella. Span. Laureola hembra. Port. Loireolea femea; mezereo major. Russ. Woltschje lüko. *Siber. Dikoi perez* (d. i. wilder Pfeffer). Poln. Wylcze *lyko; Wilczy pieprz* mnieyszy. Böhm. Wlcij leyso lyko. Ungr. *Farkas hárs*; Tetü-fa. Lett. Saltenais. Ehstn. Nassinined. *Finnl.* Nasiainen. Tatar. Boja, Boja dschilak.

Daphne odora. Lour. Thunb.

Wird wegen Wohlgeruchs der Blumen daselbst häufig gezogen.

Sines. Nhuc moi; Nun muei. Japan. Din no fanna; Jamma rinsjo; Rintsjo; Rentjoge; Sjiko; Sui kadsura ko.

Daphne pontica.

Russ. Jagodky grusinskijae. Fl. Ross.

Daphne tartonraira. (Tartonraire Gallo-provinciae Marsiliensium; Sanamunda argentata latifolia.)

Ein sehr schöner kleiner Strauch, 1 bis $1\frac{1}{2}$ Fuss hoch, wächst in der Provence.

Franz. Lauréole blanchâtre. Encycl. Marſeille: Tartonraire; le gros retombet. Aix: Herbo laurino.

Daphne triflora. Lour.
Wird 3 Fuſs hoch, trägt blaſsgelbe Blumen.

Sineſ. U ſi ſeng.

Dartus. Lour.

Dartus perlarius.
Iſt Rumphs Perlarius alter; ein kleiner Baum, der 6 Fuſs Höhe erreicht; trägt weiſse Blumen; die Wurzel hat einen mediziniſchen Nutzen. Lour. giebt dieſer Pflanze obigen Namen, nach dem Griechiſchen Dartos, i.e. excoriatus; a bacca excoriata.

Cochinch. Cay don.

Daſus. Lour.

Daſus verticillatus.
Ein Baum von mitttlerer Gröſse, mit weiſsen ſtengelloſen Blumen, wächſt wild in Cochinchina. Nach dem Griechiſchen Daſys gab ihm Lour. obigen Namen, i. e. hirſutus; a notabili-floris hirſutie.

Cochinch. Cay caong.

Datiſca.
Eine mit dem Hanf (Cannabis) nahe verwandte Pflanzengattung a) Cannabina; eine ſehr ſchöne Pflanze, mit kleinen blaſsgelben Blumen und mit glattem Stengel, wächſt auf der Inſel Candia; hat einen ſehr bittern Geſchmack. b) Hirta, mit rauhem Stengel; in Penſylvanien.

Deutſch: das Streichkraut; das Stärkkraut. Holl. Weedaart. Engl. The baſtard hemp. Franz. La cannabine.

Datura.

Datura faſtuoſa.
Franz. Trompette du jugement (à trois fleurs l'une dans l'autre). Span. Tunicas de Chriſto.

Datura metel.
Sineſ. Nao hien hoa. Lour. Cochinch. Ca duoc. Lour.

Datura ſtramonium.
Soll aus Amerika herſtammen; in Europa iſt ſie ſehr gemein; alle Theile derſelben haben eine giftige narkotiſche

Eigenſchaft. Der ausgepreſste Saft der Blätter hat eine heilende Kraft, welches durch die wichtigen Verſuche des Leibarzts v. Störk beſtätigt worden iſt; die Frucht hat die Gröſse einer Wallnuſs und iſt mit kurzen Stacheln beſetzt, inwendig befinden ſich ſchwarze Saamenkörner; in einigen Ländern zieht man aus der Frucht ein ſtark betäubendes und berauſchendes Getränk. Der Name Datura ſoll türkiſchen Urſprungs ſeyn. — Hieher, oder vielmehr zu Datura metel, wird die wegen ihrer ſtarken betäubenden Eigenſchaft bekannte nux metella der Alten gezogen. Man findet ſie bei den Autoren noch folgendermaſsen benannt: Tatula, dutroa, marana, hummatu, ummata caya, datiro und hippomanes vegetabile.

Deutſch: der Stechapfel; die Stachelnuſs, der *Dornapfel*, der Dornkopf, der Rauchapfel; Tollkraut, *Dollkraut*; Igelskopf, Igelskolben; Krötenmelde; *Tollkörner*; Fliegenkraut; Quechäpfel; an einigen Orten ſehr verkehrt: Schwarzkümmel, wegen des ſchwarzen Saamens. Holl. Doornappel. Dän. Elskovs-villie; Püg-aeble. Schwed. Spikk-lubba. Engl. The thorn-apple. Anglſ. Brembel-aeppel. Franz. *Stramoine*; pomme épineuſe; herbe aux ſorciers; herbe de magiciens, endormie; herbe du diable, pomme du diable; herbe à la taupe; noix metelle. Ital. Stramonio, datura; pomo spinoso; noce metella. Span. *Eſtramonio*. Port. Eſtrammonia; monico. Ruſſ. Durman; *Durniſchnik*. Poln. Szaley wielki, pſinki. Ungr. Tſuda fü; *Maszlag*; Tſattantó.

Daucus.

Daucus carotta. (Daucus vulgaris; Paſtinaca; Staphylinus.)

Wild wächſt dieſe Pflanze in Europa auf den Wieſen und an den Wegen; ihre Wurzel iſt dünn und hart. Durch die Kultur iſt die Wurzel dicker, fleiſchigter, minder hart und eines der vornehmſten Küchengewächſe geworden. Von der Gartenmöhre giebts folgende Varietäten: a) Daucus ſativus radice lutea; die gemeine gelbe Rübe. Holl. Geele Leidſe worteln. Engl. Yellow carrots. Franz. Carotte jaune cultivée; b) D. ſ. radice aurantii coloris; die goldgelbe Rübe. Holl. Orangekleurige Hoornſe wortels. Engl. The orange carrot; dieſe beiden werden vorzüglich cultivirt, theils zur Speiſe, theils zur Maſtung des Rindviehes, der Schaafe und Schweine; c) D. ſ. radice

alba; die weiſse Möhre. Holl. Poepen. Engl. The white carrot. Franz. Carotte blanche cultivée; dieſe haben keinen Geſchmack; d) D. ſ. radice atrorubente; die rothe Möhre. Engl. The purple carrot. Franz. Carotte rouge cultivée. In Wien nennt man die rothgelben Möhren, Männlein und die blaſsen, Weiblein. Die Möhre führt, wegen der beſondern Schlieſsung ihrer Dolde, in einigen Sprachen den Namen Vogelsneſt.

Deutſch: die Möhre; Mörle, Müre, Maure, Mohrrübe; Murten; die gelbe Rübe; Karotte; Eſelsmöhre; Mohrenkümmel, Vogelneſt. Holl. Peen; Karoot; Wortelkruid; Vogelneſt; Poepen. Dän. Guule rödder; Derreroed, Derreut. Island. Gular raetur. Schwed. Morot. Engl. The carrot; the bird's-neſt, the bees-neſt. South-Wales: Caretshen. Welſch: Mororen gôch. Franz. La carote. Ital. Carota. Span. Zanahoria, zanaoria; raiz de puerco. Baſc. Zanahoria. Port. Cenoira, cinoura, ſinoira, ſenoura; carota, carote. Ruſſ. Morkow. Poln. Marchew. Böhm. Planá Mrkwa; Degworec. Serb. Morchej, Marchej. Illyr. Morkow. Slav. Merkva. Walach. Morkovi. Ungr. Murok; Vad Sarga Répa. Lett. Mohres. Ehſtn. Morid, Porkanid, Mori jured. Dörpt. Pörkan. Finnl. Porckang. Tſcherem. Keſcher. Tſchuw. Sargi. Wotjak. Uſchman. Tatar. Schita, Kijchir. Georg. Stopilo. Sineſ. Hu lu pa. Lour. Cochinch. Ho la bac. Lour. Japan. Jabu ninſin, Niſsji. Thunb.

Daucus viſnaga. (Ammi viſnaga. Lamark. Viſnaga; Gingidium anguillariae.)

In der Levante, in den ſüdlichen Provinzen Frankreichs, in Spanien u. ſ. w. In der Türkey, Spanien u. ſ. w. pflegt man die getrocknete Dolde nach dem Eſſen zu präſentiren, jeder Gaſt bricht ſich davon einen Strahl ab und bedient ſich deſselben ſtatt eines Zahnſtochers.

Deutſch: der Zahnſtocher. Engl. The ſpaniſh carrot, or pick tooth. Franz. L'ammi visnage. Encycl. L'herbe aux cure-dents; l'herbe aux gencives; bisnague, visnague. Ital. Bisnaga. Span. Biznaga, bisnaga. Baſc. Biznaga. Port. Bisnaga; visnaga; gingidio baſtardo.

Decadia. Lour.

Decadia aluminoſa. (Arbor aluminoſa. Rumph. Arbor bobu dicta. Burm. Zeil.)

Ein Baum von mittlerer Gröfse. Es wird aus der Rinde, und vornämlich aus den Blättern, ein Decoct bereitet, womit die Farbe der Tücher erhoben und fixirt wird. Bei Lour. heifst er Decadia; ob decadem petalorum, ex quibus conftat.

Cochinch. Cay Deung fe.

Decagynia.
Zehnweibige Pflanzen. Nach dem Sexualfyftem führt diefen Namen eine Ordnung in der Klaffe Decandria; fie befteht aus Pflanzen, deren Blumen mit 10 Staubgefäfsen und eben fo viel Griffeln verfehen find; letztere werden von den Sexualiften als die weiblichen Zeugungsorgane angefehen.

Decandria.
Zehnmännige Pflanzen. Diefen Namen führt, im Sexualfyftem, die 10te Klaffe; fie befteht aus Pflanzen, deren Blumen mit 10 Staubgefäfsen oder männlichen Zeugungsorganen verfehen find. Die Blumen find alle Zwitter; d. i. fie enthalten männliche und weibliche Zeugungsorgane (Staubgefäfse und Griffel), beide zugleich in einer und eben derfelben Hülle. Die Zahl der Staubgefäfse in diefer Klaffe ift immer 10; die Zahl der Griffel hingegen ift verfchieden, und diefer letzte Umftand macht den Grund der befondern Sectionen oder Ordnungen aus. *Die Ordnungen* führen, nach der Anzahl der Griffel, *folgende Namen*: a) Monogynia, haben nur einen Griffel; b) Digynia, 2 Griffel; c) Trigynia, 3 Griffel; d) Tetragynia, 4 Griffel; e) Pentagynia, 5 Griffel; f) Decagynia, 10 Griffel.

Decandria; diefen Namen führt auch eine Ordnung in den Klaffen Monadelphia, Diadelphia, Gynandria und Dioecia. S. diefe Wörter.

Decantherae; diefen Namen führt eine Ordnung in Ludwigs Pflanzenmethode; Pflanzen mit 10 Staubgefäfsen oder männlichen Zeugungsorganen.

Decapetala corolla; eine Krone mit 10 Blättern.

Decapetaloides corolla; wenn die Krone zwar nur aus einem Blatte befteht (monopetala), aber in 10 blätterähnliche Läppchen abgetheilt ift.

Decaphyllus, a, um; was 10 Blätter hat.

Decaspermus, a, um; was 10 Saamenkörner enthält.

Decastemones plantae, i.q. decandria.

Decemangulatus, a, um; was 10 Winkel hat (Cact. flagell.).

Decemfidus, a, um; in 10 Läppchen oder Segmente abgetheilt.

Decemjugus, a, um; zehnpaarig, z.B. decemjuga folia.

Decemlocularis; was aus 10 Fächern besteht.

Decemstriatus, a, um; zehnmal gestreift, z.B. decemstriatus calyx (cordia mixa).

Deciduus, a, um; abfallend.
In der Botanik unterscheidet man Deciduus von Caducus, q.v. Holl. Afvallend. Dän. Nedfaldende. Schwed. Agallende. Engl. Falling off; deciduous. Franz. Caduc. Ital. Caduco, decadente. Span. Decadente, caedizo. Port. Decadente.

Declinatus, a, um; abgebogen, allmählig niedergebogen. Holl. Afgebogen. Dän. Afböjet, nedböjet. Schwed. Nedbögd; bägvis nedstigande. Engl. Declined. Franz. Decliné. Ital. Declinato. Span. Declinado. Port. Inclinado para à banda, ou para baxo. z.B. Declinatus caulis (convolvulus tricolor); declinata stamina (Hemerocallis Amarillis formosissima); declinatum pistillum (Chironia); declinatus pedunculus.

Decompositus, a, um; verdoppelt, doppelt zusammen gesetzt. Holl. Verdubbeld. Dän. Fordoblet. Schwed. Fördubblat. Engl. Recompounded, twice compounded. Franz. Récomposé. Ital. Ricomposto. Span. Recompuesto. Port. Recomposto, duas vezes composto.

Decomposita folia; wenn die Blätter gewissermaſsen doppelt zusammen gesetzt sind, d.i. wenn der Blattstiel, statt an jeder Seite Blätter zu tragen, sich in mehrere Stiele theilt, von welchen rechts und links eigne Blättchen ausgehen (Ruta graveolens etc.).

Decompositus flos; wenn in einem gemeinschaftlichen Kelche mehrere kleine Blumenkelche enthalten sind (Sphaeranthus).

Decompositae; die rote Klasse in Sauvagés Methodus foliorum führt diesen Namen. S. Decomposita folia.

Decorticatus, a, um; geschunden, abgezogen. Holl. Ontbolsterd. Schwed. Afnött, affkalad. Port. Esfolado, pelado, sem casca; z. B. decorticata genicula. — Die Hüte und Strunke einiger Schwämme.

Decrescentia foliola; wenn die Blättchen an Grösse abnehmen, je nachdem sie sich dem Blatte nähern. Port. Foliolos mingoanthes (Vicia sepium).

Decumaria.

Decumaria barbara. (Tinus flore pleno; Clusia foliis venosis; Clusia minor.)

Ein ausländisches Bäumchen, dessen Befruchtung und Heimath nicht bekannt ist. Man glaubt diese Pflanze in Afrika zu finden, vielleicht ist sie in Indien einheimisch. Sie scheint zu den Myrthen zu gehören.

Decumbens; niederliegend. Holl. Nederleggend. Dän. Nedliggende. Engl. Drooping. Franz. Couché. Span. Descaido. Port. Descahido.

Decumbens flos; da die Staubgefässe und Griffel nach unten zu geneigt sind (Diadelphia omnia; Cassia); Decumbens caulis; wenn der Stengel unten gerade steht, von oben aber bis an die Erde niedergebogen ist; Decumbens surculus.

Decurrens; herablaufend. Holl. Afloopend. Dän. Nedlöbende. Schwed. Nedlöpande. Engl. Running. Franz. Courant. Ital. Corrente. Span. Escurrido. Port. Decursivo, decurrente. z. B. Decurrentia folia; Klebeblätter. Holl. Kleefbladen. Engl. Running leaves; sind von der Basis bis zur Mitte an den Stengel wie angeleimt, die obere Hälfte hingegen ist lose und frei (Verbascum; carduus; verbesina; sphaeranthus; centaurea glastifolia); Decurrens ligula, ein sehr kurzes Blatthäutchen, das kaum zu sehen ist und innerhalb der Scheide herunter läuft; Decurrentes lamellae, wenn die Blättchen am Strunke herab laufen; Decurrentes stipulae; decurrens petiolus.

Decursive pinnatum folium; ein herablaufend gefiedertes Blatt; wenn von jedem einzelnen Blättchen ein blätteriger Fortsatz bis zum folgenden geht.

Decussatus, a, um; Decussatim, gekreuzt, kreuzweise. Holl. Gekruist; Kruislings. Dän. Krydset. Schwed. Korsande; Korsvis. Engl. Cross, a-cross. Franz. Croisé. Ital. Crociato. Span. Cruzado. Port. Encruzado, adobadoirado.

Decussata folia; wenn die Blätter einander so gegen über stehen, daſs sie, von oben herunter betrachtet, vier Reihen in Gestalt eines Kreuzes bilden (Veronica, einige Arten davon: Crassula tetragona; Hyssopus etc.).

Defoliatio; das Abfallen der Blätter. Engl. The fall of the leaves. Franz. L'effeuillaison, la chûte des feuilles. Port. A desfolhada, folha, ou o cahir da folha. — Die Jahreszeit, da die Bäume und Stauden ihr Laub verlieren. Im Gegensatz von Florescentia.

Degulia. Aublet.

Degulia scandens.

Ein rankentragender Strauch, wächst in Guiana an den Ufern der Flüsse; blüht und trägt Frucht im Monat April. Die Galibis nennen ihn Assa-ha oder Pagava-undeguélé.

Franz. Déguele grimpant.

Dehiscens siliqua (Cleome; Cardamine etc.). Dehiscens drupa (Iuglans regia; Myristica moschata); aufspringend, aufplatzend; wenn die äuſsere Schale oder Rinde aufspringt.

Dehiscentia; das Aufplatzen der Staubbeutel, um den männlichen Saamen auszustreuen.

Delima.

Delima sarmentosa. (Frutex indicus sarmentosus, foliis hispidis rigidis. Burm. Zeil. — An Piripu. Rheed. Mal.?)

Ein rankenartiger Strauch auf der Insel Ceylan. Der rauhen Blätter bedienen sich die Einwohner, um verschiedene Dinge zu poliren.

Deutsch: der Polierstrauch. Franz. Le délime sarmenteux. — Le Koroswel de Ceylan.

Delphinium.

Delphinium ajacis. (Consolida regalis hortensis, flore majore; Flos regius; Calcaris flos recentiorum; Delphinium sativum.)

Das Vaterland dieser schönen Gartenblume ist ungewiss. Sie ist mit einigen Strichen gezeichnet, welche man für die Buchstaben AIA halten sollte; daher haben die alten Dichter Gelegenheit genommen, den Ajax, Telamon's Sohn, in diese Blume zu verwandeln.

Deutsch: der Garten-Rittersporn, der grosse Rittersporn. Holl. Tuin ridder spoorn. Engl. The upright larkspur. Franz. Delphinelle des jardins. Port. Esporeira de Ajace. Jacintho dos antigos poätas.

Delphinium consolida. (Delphinium segetum, flore caeruleo; Consolida regalis arvensis; Flos regius sylvestris.)

Eine Pflanze, die in Europa im Felde unter dem *Korn* gemein ist. Den Namen führt sie nach der *Gestalt ihrer* Blume. Sie wird von den Bienen häufig besucht und ist offizinell.

Deutsch: der Rittersporn, der Feldrittersporn; Ackerrittersporn, Kornrittersporn, Ritterblume, Ritterspiel, Spornblume; Hornkümmel; wilde Lerchenklauen; Hafergift. Holl. Riddersspoor; wilde riddersspoor. Dän. Ritterspore; Hanespore; Blaaknop; Knop i kornet. Schwed. Riddersporre. Engl. The larkspur; the branching larkspur; the lark's heel. *Welsch.* Yspardun y marchog. Franz. La dauphinelle des bleds. Le pied d'alouette sauvage; la delpinette; l'eperon de chevalier; la consoude royale; l'herbe Sainte-Othilie. Ital. Espuela de caballero; consuelda real. Port. Esporeira, Esporas, Esporas de cavalleiro; Consolda real; Calcatrippa. Russ. Kawalerskoi spor. Poln. Ostroz'ka. Böhm. Swalnjk. Krain. Aidoska sele. Ungar. Rék Sarkantyu-virág. Ehstn. Kukku Kannuksed. Dörpt. Kjkka kannusse, Kerre pilli, Harjasse, hain. Finnl. Riddarincannus.

Delphinium elatum.

Eine sehr schöne Art, wird 3—4 Fuss hoch, wächst in der Dauphine, in der Schweiz, in Schlesien und Siberien.

Franz. La dauphinelle élevée. Russ. Prikrit. Gmelin. Wodjak. Godir Lude. Falk.

Delphinium staphisagria. (Delphinium plantanifolio, staphisagria dictum; staphisagria; Vitifolia; Pedicularis.)

In

In den südlichen Gegenden von Europa. Die Blätter dieser Pflanze haben Aehnlichkeit mit den Weinblättern; daher ihr griechischer Name. Der Saame ist ein heftiges und gefährliches Purgiermittel. Man braucht ihn äusserlich gegen Geschwüre und Hautkrankheiten; hauptsächlich aber als ein Mittel, die Läuse zu vertreiben, wornach auch die Pflanze in allen Sprachen ihren Namen erhalten hat; ferner braucht man den Saamen gegen Zahnweh.

Deutsch: Läusesaamen, Läusekraut; corrupte: Stephanskörner. Holl. Luiskruid. Dän. Luus-urt. Schwed. Lus-ört. Engl. The stavesacre, the palmated larkspur; lousewort, licebane. Anglf. Stafesacre. Welsch. Llysiau'r llau, Llysiau'r poer. Franz. Staphysaigre; l'herbe aux poux. Ital. Stafisagria; strafizzeca, stafizaga, strafisagria; erba contra i pidocchi. Span. Albarráz, hierba piojera. Port. Alvarraz, paparaz; estaphysagria. Poln. Gnidosz ziele; Sokola gryka.

Deltoides; was mit dem griechischen Buchstaben, dem grossen Delta, Aehnlichkeit hat. z. B. deltoides folium (Populus nigra; Atriplex laciniata, hastata et patula; Chenopodium serotinum.)

Dendroides, baumförmig, z. B. dendroides surculi, eine Unterabtheilung des Moosstengels in der Gattung Hypnum.

Dentaria.

Eine mit der Gauchblume (Cardamine) nahe verwandte Pflanzengattung. Sie führt den Namen, weil ihre Wurzel wie mit Zähnen besetzt ist. Sie besteht aus folgenden Arten: a) enneaphylla; in Italien und Oestreich; führt den Beinamen mit Unrecht, weil sie eigentlich nur drei Blätter hat, daher sie auch von Bauhin und andern triphyllos genannt worden ist; b) bulbifera; das Korallenkraut, der weisse Sanikel, Schuppenwurz, Dreiackerwurz, Helkraut. Engl. the bulbiferous toothwort or coralwort. Franz. Dentaire bulbifère. Ungar. Foga-nött-fü. c) pinnata. Encycl. Schweiz, Dauphiné und Provence. d) pentaphyllos; Dentaria digitata Encycl. Schweiz, Provence.

Deutsch: das Zahnkraut, die Zahnwurzel. Holl. Tandwortel. Dän. Tandurt. Schwed. Tandört. Engl. The tooth-wort. Franz. La dentaria. Ital. etc. Dentaria.

Dentatus; denticulatus. Gezähnt, gezähnelt. Holl. Getand; gekarteld; Met tandjes. Dän. Som har tænder; tindet. Schwed. Tandad. Engl. Toothed; indented. Franz. Denté; dentelé, denticulé. Ital. Dentato; dentellato. Span. Dentado, dentellado. Port. Denteado. z. B. Dentata anthera (taxus baccata); Dentata calyptra (Leersia dentata); dentata radix (Dentaria); Dentatum folium (Leontodon; Primula vulgaris, veris et villosa); Dentatum stigma. Denticulata semina (Bidens); Denticulatum folium (Hesperis matronalis).

Dentato-denticulata folia, wenn sie zweimal gezähnelt sind.

Dentella.

Dentella repens.

Eine von den Herren Forster auf ihrer Südseereise neu entdeckte Pflanze.

Franz. Dentelle rampante. Encycl.

Dentidia. Lour.

Dentidia nankinensis.

Eine kleine zierliche Pflanze. In Ansehung der Farbe und des Geruchs hat sie Aehnlichkeit mit der kretischen Melisse; ist in Nankin einheimisch und wird wegen ihrer Schönheit in Kanton fleissig gezogen. Loureiro nennt sie Dentidia; a calycis laciniis superioribus denticulatis. Sines. Kiam nan tsu tsu.

Denudatae. Entblöfste. Der Name einer Pflanzenordnung in den ersten Ausgaben der Linneischen Fragmente einer natürlichen Methode; besteht aus Pflanzen, deren Blumen nackt sind, d. i. welche kein perianthium haben. Die darunter begriffenen Gattungen heissen: Crocus, Gethyllis, Bulbocodium, Colchicum. Man findet sie nun meistens unter der Ordnung Spathaceae.

Depressus, niedergedrückt, eingedrückt, platt. z. B. depressus caulis (Gorteria rigens); depressa semina (cynoglossum); depressum folium.

Derris. Lour.

Nach dem griechischen Derris, i. e. membrana; a legumine membranaceo, nennt Lour. diese neue Gattung. a) pinnata. Cochinch. Cham bia an tlau; ein Strauch in den Wäldern von Cochinchina; die Wurzel ist fleischigt

und hat eine rothe Farbe. Im Nothfall vertritt sie die Stelle der Arekanüsse. b) trifoliata. Sines. San leao tau.

D e s m o s. Lour.

Nach dem griechischen Desmos, i. e. Catena; ob fructus in nodos concatenatos, nennt Lour. diese neue Species: a) Cochinchinensis. Cochinch. Cay chap choi; Cay co chay; ein Strauch, der 5 Fuss Höhe erreicht. b) Chinensis. Sines. Cau tsit fung; ein Strauch, der 6 Fuss Höhe erreicht.

D e s c e n d e n s, herabsteigend. z. B. Descendens caudex. S. Caudex.

D e u z i a. Thunberg.

D e u z i a s c a b r a.

Ein Strauch, der 5—6 Fuss hoch wird; wächst in den Gebirgen von Japan; blüht im Mai und Junius. Die Frucht ist aschfarbig und von der Grösse eines Pfefferkorns. Die rauhen Blätter werden von den Künstlern zum Polieren verschiedener Holzarbeiten gebraucht.

Japan. Utsugi, Fon utsugi, Jamma utsugi, Joro.

D e x t r o r s u m v o l u b i l i s, was nach der rechten Seite zu gewunden ist (Convolvulus).

D i a c a n t h u s. Mit 2 neben einander stehenden Dornen oder Stacheln besetzt.

D i a d e l p h i a. Die 17te Klasse im Linneischen Sexualsystem führt diesen Namen. Sie besteht aus Pflanzen, deren Blumen Zwitter und deren Staubfäden in 2 Bündel zusammen gewachsen sind.

D i a d e l p h a s t a m i n a, wie oben.

D i a d e l p h u s f l o s, wie oben.

D i a l i u m.

D i a l i u m i n d i c u m.

Ein Baum in Ostindien; die Frucht ist unbekannt. Linné hat sie für eine Schote halten wollen. Hieher scheint Rumph's cortex papetarius zu gehören.

Coerandje Javanis. — Le diali des Indes.

D i a n d r i a. Zweimännige Pflanzen. Die 2te Klasse im Linneischen Sexualsystem führt diesen Namen. Sie besteht aus Zwitterpflanzen, deren Blumen 2 Stamina oder männliche Zeugungsorgane haben. Die darunter begriffe-

nen Ordnungen heiſsen, nach der Anzahl der weiblichen Organe, Monogynia, Digynia und Trigynia.

Diangiae. Die 16te Klaſſe in Boerhave's Syſtem führt dieſen Namen. Sie beſteht aus Pflanzen, deren Saamen in 2 Kapſeln oder auch in einer einzelnen mit 2 Zellen verſehenen Kapſel enthalten iſt. (Lythrum; Saxifraga etc.)

Dianthera.

Dianthera paniculata.

Ein in Cochinchina wild wachſender 5 Fuſs hoher Strauch. Bei Forskäl kommen folgende Arten vor: a) paniculata. Arab. Medhäfaa, Toaejm. b) triſulca. Arab. Maddh. c) odora. Arab. Kejſemân.

Cochinch. Thuoc lac nho la.

Diantherae. Der Name einer Ordnung, oder Unterabtheilung ncah Ludwig's Methode, welche aus Pflanzen mit 2 Staubbeuteln oder männlichen Zeugungsorganen beſteht.

Dianthus.

Deutſch: die Nelke, O.Deutſch: Nägelein. N.Sächſ. Nägelken. An einigen Orten: die Grasblume.

Holl. Anjelier. Dän. Nellike. Island. Nellike. Schwed. Neglika, Näglika. Engl. The pink. Franz. L'oeillet (nach dem Lateiniſchen Ocellus). Ital. Garofano; gherofano, grofano, garofolo. Sicil. Garofalu. Span. Clavél. Port. Cravino, Cravo, Craveiro. Ruſſ. Gwosdika. Poln. Godzdzik. Böhm. Karafiál. Ungar. Szeg-fü. Lett. Naglini, Negelkene. Ehſtn. Näglike lil.

Dianthus arenarius.

Eine kleine Nelke, mehrentheils mit weiſser Blume, die um Johannis hervorbricht, wächſt in den kältern Gegenden von Europa auf Sandplätzen, Bergen, Heiden u.ſ.w.

Deutſch: die Sandnelke. Holl. Sandanjeliertje. Schwed. Sandneglika. Engl. The Sandpink; the ſtone pink. Franz. L'oeillet des ſables.

Dianthus armeria.

Wächſt häufig auf unfruchtbaren Plätzen in Deutſchland, England, Schweden, Frankreich, Italien und in der Schweiz.

Deutſch: die wilde Nelke, die wilde Bechnelke, wilde Bartnelke, wilde Karthäuſernelke, Feldnelke, Stein-

Donnernelke; Thiernägelein; Muthwillen; Deptforder Nelke. Holl. Wilde anjelier; Velt-anjeliertje. Dän. Vilde nelliker. Schwed. Saronsblomster. Engl. The Deptford pink. Franz. L'oeillet velu, l'oeillet à feuilles ciliées.

Dianthus barbatus. (Thyrsis; Armeria; armerius flos.)

In den südlichern Gegenden von Europa. Die Blumen stehen büschelförmig, oft in großer Menge, beisammen, wird in den Gärten gezogen.

Deutsch: die Bartnelke; der wohlriechende Gartenwilhelm, die Studentennelke. Holl. Gebaarde anjelier, Baardanjelier; Duizendschoon. Brabant. Keykens. Dän. Buskenellike. Schwed. Borstneglika. Engl. The common Sweet-William pink. Franz. Oeillet barbu; oeillet de poëte. Ital. Garofano barbato. Sicil. Garofalu al mazzettu. Span. Minutisa. Port. Cravina barbella.

Dianthus carthusianorum.

In den südlichen Gegenden von Europa. Mehrentheils stehen die Blumen haufenweise beisammen. Von der Bartnelke, mit welcher sie oft verwechselt worden ist, unterscheidet sie sich durch ihren etwas rauhen Stengel, schmaleren Blätter und durch den rothen gezackten behaarten Saum ihrer Blumenblätter; wird in den Gärten gezogen.

Deutsch: die Karthäusernelke, Margarethennelke. Holl. Kartheuzers anjelier; Keikens. Engl. The carthusian pink. Franz. L'oeillet des chartreux. — Le bouquet parfait.

Dianthus caryophyllus. (Betonica s. vetonica coronaria; Tunica (herba), Flores tunicae; Ocellus damascenus s. barbaricus; dianthus coronarius.)

Wächst wild in Italien und in andern südlichen Gegenden von Europa; ist durch die Kultur eine der vorzüglichsten Gartenblumen geworden und kommt in beinahe unzähligen Abänderungen vor; wird durch Ableger und Saamen fortgepflanzt. Eine merkwürdige Abart ist: Caryophyllus imbricatus, die Kornährennelke, die geschuppte Nelke.

Deutsch: die Gartennelke. Holl. Tuin-anjelier; Nagelbloem, Giroffel. Dän. Haugenellike. Schwed. Trägårdsneglika. Engl. The clove pink; (the clove-gilly flower, or July flower; the carnation). Franz.

L'oeillet; oeillet des fleurists. Oeillet à ratafiat. Ital. Garofano ortense. Span. Clavel; clavellina hortenſe. Port. Craveiro, cravo ordinario. Japan. Mondo, Sogaiſ. Thunb. Cochinch. Houng nhung hua. Lour.

Dianthus Chinenſis.

Deutſch: die Sineſernelke. Engl. The china pink. Franz. L'oeillet de la Chine. Port. Cravina da China, ou da Arrabida. Cochinch. Cam truoc hoa. Lour.

Dianthus deltoides.

In Europa, auf dürren Wieſen und Hügeln, blüht im Junius und Julius; vor der Blüthezeit liegen die Stengel auf der Erde nieder.

Deutſch: die Jungfernnelke; die deltaförmige Nelke, die kleine Grasnelke, Heidenelke, Wieſennelke, Donnernelke, die kriechende Feldnelke. Holl. Kleine anjelier. Schwed. ängneneglika. Engl. The maiden pink. Franz. L'oeillet couché.

Dianthus diminutus.

In Deutſchland, in der Schweiz etc. auf Bergen. Die Blumenblätter ſind ſehr klein und treten kaum über den Becher hinaus.

Deutſch: die kleine Nelke. Franz. Le petit oeillet.

Dianthus japonicus. Thunb.

Japan. Nadeſiko, Sekitſiks.

Dianthus plumarius.

Wächſt wild in Europa; wird auch in den Gärten gezogen; blüht im Junius; hat einen angenehmen, jedoch etwas ſchwachen Geruch.

Deutſch: die Federnelke. Eine Veränderung: die Marientröpfchen. Holl. Gepluimde anjelier, Pluimpjes, Pluisanjelier. Dän. Fiernellike. Schwed. Fjäderneglika. Engl. The feathe red pink. Franz. L'oeillet frangé; l'oeillet à plume. Ital. Garofano piumario. Span. Clavel plumario. Port. Cravo plumario. Lett. Meſcha naglini. Fiſcher.

Dianthus prolifer.

In Deutſchland und in verſchiedenen ſüdlichern Gegenden von Europa, auf offenen Waldſtellen und an den Aeckern.

Die Blumen stehen dicht neben einander, sie sind klein und von einer schönen rosenrothen Farbe.

Deutsch: die sprossende Nelke; die rothe Nelke; Knopfnägelein. Holl. Kinderende anjelier. Engl. The proliferous pink, the lime-wort. Franz. Oeillet prolifere.

Dianthus superbus.

Wächst wild in mehrern Gegenden von Europa; ist grösser als andere wilde Arten und hat einen aufrechten Stengel. Die Blume hat einen angenehmen Geruch; wird auch in den Gärten gezogen. Es giebt mehrere Varietäten.

Deutsch: die stolze Nelke; die prächtige Nelke; die hohe Federnelke, die Flaumnelke, Pflaumnelke, Pfaunelke, Buschnelke, der Hochmuth. Holl. Pragtige anjelier. Engl. The superb pink. Franz. L'oeillet superbe; la mignardise. Port. Cravina soberba.

Jede Sorte von Garten- oder Topfnelken hat von den Blumisten ihren besondern Namen erhalten, auch hat man gewisse Hauptabtheilungen vestgesetzt, worunter jene besondere Namen rangirt sind. — Die Hauptabtheilungen sind folgende: 1) Einfarbige; Farbeblumen. 2) Pikotten. Dän. Picotter. Engl. Piquettes, pickatees. Franz. Les piquetés. Sie haben einen weissen Grund, worauf die zartesten Striche mit einer andern Farbe gezeichnet sind. 3) Dupletten, Bandblumen, panaschirte Nelken. Dän. Dubletter. Engl. Flakes. Franz. étincelans. Auf der Grundfarbe haben sie, von einer andern Farbe, lange, breite, bandförmige Streifen. 4) Bisarden. Dän. Bisarder. Engl. Bizarrs, bezars. Franz. les bizares. Sind mit drei oder vier Farben gestreift und illuminirt. 5) Bicotbisarden. Dän. Picotbisarder. Sie haben drei, vier, auch wohl fünf Farben, welche mit den feinsten Streifen in einander laufen und wie eingesprengt aussehen. Diese werden für die vorzüglichsten gehalten. 6) Concordien. Dän. Concordier. Sie haben Farbe auf Farbe, z.B. dunkelrothe Streifen auf einem hellrothen Grunde. Sie werden am wenigsten ästimirt. 7) Die Famösen, die einseitigen, die verkehrte Welt. Dän. Famöser. Engl. The painted ladies. Franz. Les dames-peintes. Die Blätter sind auf den untern Seiten weiss und auf der obern roth, oder purpurroth gespiegelt. Sie stehen in keinem sonderlichen Ansehen. 8) Feuerfaxen, Flambanten, getuschte Nelken. Dän.

Feuerfaxer. Franz. le flambés. Die Zeichnung derselben fondert fich nicht rein von der Grundfarbe ab, fondern ift wie mit Tufch lavirt. Diefe Hauptklaffen haben wieder ihre Unterabtheilungen, worinn die verfchiedenen Nelken mit ihren eignen Namen, als Individua, bezeichnet find.

Hier folgen die Unterabtheilungen, mit einigen vorzüglichen Beifpielen begleitet (nach Hertel's Gefchichte der Nelken. Schwerin, bei Bärenfprung): I. Einfarbige, oder Farbeblumen; Rex negros; Cygnus; Herzog von Würtemberg, Sulphur auratum; Rofenoble etc. II. Picotten, 1) weifse Picottdupletten, a) Randpicottdupletten; Belle Allemande. b) Sternpicottdupletten; Lucretia, L'epouse etc. c) Pyramidpicottdupletten, mit *roth*, Arfinoe, Bella bellarum, Ceralis etc., mit *violet*, Reine de Patagon, Aftrea etc., mit Purpur, Princesse Henriette, mit braun, Princesse de Coethen, Veftale etc., mit Bleiftift und Afchgrau, Clio, Olympia, Miraculeuse. d) Brodirte Pyramidalpicottdupletten, mit roth, Proserpine, mit violet, Andromeda, Elmire, Alchaea, mit braun, Brunette piguante. e) volle Sternpicottdupletten, Belle Marie, Serieuse etc. f) Skizzirte Picottdupletten, fic et caetera. 2) Gelbe Picottdupletten: a) Randpicottdupletten, *Picotte jolie* etc. b) Sternpicottdupletten, Maltheferin, *Valereuse* etc. c) Pyramidpicottdupletten, mit roth, Emilie, *Douceur* etc., mit violet, Penfionaar van Holland etc., mit Purpur, Senonia etc., mit braun, Ruspoline, Violette triomphante etc., mit Chameau, Clarisse, Charmante paillasse etc., mit weifs, Serin de Canarie. d) Brodirte Pyramidalpicottdupletten, mit roth, Sans pareille, Pompadour etc., mit violet, Magdalis etc., mit Purpur, Atalante. e) volle Sternpicottdupletten, Arabella, Oriflamme, Pompadrice. 3) rothe Picottdupletten, Diademe de flore, Original frappant, Ammiranda. III. Picott-Bizarden. 1) weifse; a) Randpicottbizarden; b) Sternpicottbizarden; c) Pyramidpicottbizarden, Anacreon, Codrus, Dvapd'Argent, Prince Henri, Heloife etc. d) Pyramidalpicottbizarden, Palais de Salomon etc. e) volle Sternpicottbizarden, Porfenna, Maitre Zarrolix; f) Skizzirte Picottbizarden. a) Randpicottbizarden; b) Sternpicottbizarden; c) Pyramidpicottbizarden, Adonis, Apelles, Neftor, Kroon van Europa; d) brodirte Pyramidal-Picottbizarden, Sibarit etc. e) volle Sternpicottbizarden, Damerino; f) Skizzirte Picott-

bizarden, Gil Blas, Lisamor. IV. Bandblumen: 1) weiſse Banddupletten, mit roth, Rose royale, Belle Friderique, Rose d'or, Incarnat pompeus, Juno etc., mit braun, chapeau pourpre, Lionne brune etc., mit violet, Polyxena, Ah la Belle! Semiramis etc., mit Aſchgrau und Bleiſtift, Coscolina etc., mit ſchwarzbraun, Dolorosa, la provinciale; 2) gelbe Banddupletten, Bienvenue, Lucinde etc. 3) rothe Banddupletten, Douce melancholie; 4) weiſse Bandbizarden, Brutus, Duc Eugen, Graziosino, Lord North, Staaten von Amerika; 5) gelbe Bandbizarden, Baron von Dahlberg (5 Rthlr.). V. Melangen: 1) weiſsgründige Melangen, Philosophe de Sans-Souci etc. 2) gelbgründige Melangen, Symphonie brillante etc. VI. Flambanten (alle mit gelber Grundfarbe): 1) Marmorflambanten, Hecla, Veſuvius, Vulcan etc. 2) Randflambanten, Orlando furioso etc. 3) Picottflambanten, ſternmäſsige, Lucifer (4 Rthlr.). Lever de Thetis, Medore etc., pyramidenmäſsige, Cerberus etc. 4) Dublettflambanten, Xantippe, Amour caché; 5) Bizartflambanten, ſternmäſsige, Butta fuoco, Groſsherzog von Toſcana, Jeneſse Zamor etc., pyramidenmäſsige, Carl Herzog von Würtemberg, Duc de Bronswic etc. VII. Famöſen (einfarbige und gezeichnete Picottfamöſen, Bizardfamöſen, Bandfamöſen, Flambantfamöſen), Tendre amour, Galathé, Bijou de Flore, flamme d'amour. — Die Nelken verlangen viel Wartung und ſind mancherlei Krankheiten unterworfen, wovon die gemeinſten ſind: der weiſse Roſt, der gelbe Roſt, die Fäulung und die Raude (Grind oder Grätze).

Diapenſia.

Diapenſia lapponica.

Eine kleine Pflanze, die das Anſehen eines kleinen Steinbrechs (Saxifraga) hat, wächſt auf den Lappländiſchen Gebürgen.

Diaphora. Lour.

Diaphora cochinchinenſis.

Eine 2 Fuſs hohe grasartige Pflanze, wächſt wild auf den Aeckern. Lour. giebt ihr den Namen nach dem Griechiſchen Diaphora, i. e. diſcrepantia, ob numerum Staminum, quo a familia graminum diſcrepat.

Cochinch. Lach khen.

Diatoma. Lour.

Diatoma brachiata.

Ein grosser Baum, mit ovalen glatten Blättern, mit kleinen safrangelben Blumen; in den Waldungen von Cochinchina. Lour. giebt ihm den Namen nach dem griechischen Diatome, i. e. incisura, a petalis corollae incisis.

Cochinch. Cay ma.

Dicalix. Lour.

Dicalix cochinchinensis. (Arbor rediviva. Rumph. Amb.)

Ein grosser Baum in den Waldungen von Cochinchina; giebt Balken zu Gebäuden. Lour. ertheilt ihm den Namen a duplice calice, altero sustinente drupam, altero coronante.

Dicarpae plantae. Pflanzen, deren Frucht aus zwei Kapseln besteht; Medicago polymorpha; Nerium Oleander; Vinca etc.

Diceros. Lour.

Diceros cochinchinensis.

Eine Pflanze, die einen Fuss Höhe erreicht, wächst auf feuchten Stellen in Cochinchina, ist essbar. Lour. giebt ihr den Namen nach dem griechischen Dikeros, i. e. bicornis; ob antheras bicornes.

Cochinch. Rau ngu.

Dichondra.

Dichondra repens.

Der Name einer von den Herren Forster, während ihrer Südseereise, neu entdeckten Pflanze.

Dichotomus. Zweitheilig, gegabelt, gabelförmig. Holl. In tweeën verdeeld, gegaffeld. Dän. Klöfted; voxen eller deelt I tu. Schwed. Tvådelad. Engl. Forked. Franz. Dichotome, fourchu. Ital. Dicotomo, forcuto. Span. Ahorquillado. Port. Forquilhoso; dividido em dous. z. B. Dichotomus caulis (Viscum album: Valeriana locusta); dichotomus pedunculus (Melissa calamintha); dichotomus stylus; dichotomi radii (Asterias).

Dichroa. Lour.

Dichroa febrifuga. Ein gerader Strauch, der 9 Fuſs Höhe erreicht; in den Gebirgen von China und Cochinchina. Blätter und Rinde ſind Fiebervertreibend. Lour. giebt dieſer Pflanze den obigen Namen, nach dem Griechiſchen dis bis und chroa color, a duplici colore, quo flos hinc, inde diſtinguitur.

Sineſ. Cham chan. Cochinch. Cay Thuong ſon.

Dicoccus, a, um, was 2 Saamen hat; Dicoccum pericarpium (Nyctanthes).

Dictamnus.

Dictamnus albus. (Fraxinella.) Eine ſehr ſchöne Pflanze, aus der Familie der Rauten, die Blätter gleichen ziemlich dem Aeſchenlaub, daher die Benennung Fraxinella, die Blumen ſind purpurfarbig; wächſt in Deutſchland und in den ſüdlichern Gegenden von Europa; ihr Geruch iſt ſehr ſtark und kommt dem Geruch einer Citrone etwas bei; bei warmen Wetter iſt ſie mit einem entzündenden Dunſtkreiſe umgeben, ſo daſs ſie, wenn man ſich ihr des Abends mit einem brennenden Lichte gehörig nähert, eine groſse Flamme giebt, welche jedoch der Pflanze ſelbſt keinen Schaden thut; die Wurzel iſt ſcharf, bitter und aromatiſch; ſie wird in der Medizin gebraucht; in wärmern Gegenden wird aus den Blumen ein ſehr wohlriechendes Waſſer gezogen, deſsen ſich die Damen bedienen. Die Pflanze führt den Beinamen nach der Wurzel, deren Farbe weiſs wird, wenn man ſie auftrocknet. Es giebt auch eine Varietät mit weiſsen Blumen; ferner giebt es noch eine beſondere Art, welche auf dem Cap wächſt.

Deutſch: der Diptam; der weiſse oder gemeine Diptam; Aeſchenwurz; Spechtwurzel; Dictamwurz. Holl. Diptam; Eſchenkruid. Dän. Diptam. Schwed. Diptam. Engl. The fraxinella, or white dittany. Franz. Dictame blanc, ou fraxinelle. Ital. Dittamo bianco; fraſſinella, fraſcinella. Span. Chitan; Fresnillo, fraxinéla. Port. Dictamo branco, ou fraxinello. Ruſſ. Badan. Poln. Dyptan, Dyptan bialy, naszki, Jeſionka. Böhm. Trewdawy koren. Ungr. Ezer Jó-fú; Szarvas-gyökér.

Didelta.

Didelta capenſis. Encycl. (Didelta tetragoniaefolia. L'Héritier. Breteullia. Bucho.)

Eine sehr schöne Pflanze, die mit der Gemswurz (Doronicum) etwas Aehnlichkeit hat. Wächst auf dem Cap.

Didymus, i. e. geminus. Gepaart. z. B. Didyma anthera (Ranunculus); didymum germen (Veronica beccabunga).

Didynamia, zweimächtige Pflanzen. Die 14te Klasse im Linneischen Sexualsystem führt diesen Namen. Pflanzen mit Zwitterblumen, welche 4 Stamina oder männliche Zeugungsorgane haben, wovon zwei lang und zwei kurz sind. Sie besteht aus 2 Ordnungen: a) Gymnospermia, Nacktsaamige; Pflanzen, deren Saamen frei und ohne die geringste Bedeckung sind. b) Angiospermia; Pflanzen, deren Saamen in einer Fruchthülle (*Pericarpium*) verschlossen liegen.

Difformis. a) Ungleich, ungleichförmig; b) Ungestaltet.

Difformia folia; wenn ein und eben derselbe Baum Blätter von verschiedener Gestalt trägt. z. B. Tithymalus heterophyllus; Rudbeckia foliis inferioribus trilobis, superioribus indivisis; Lepidium, foliis caulinis pinnato-multifidis, ramis cordatis amplexicaulibus integris.

Difformis flos; mit *ungleichen* Blumenblättern. Jungius und Christian Knaut brauchten das Wort in diesem Verstande. Synonyma sind: *Anomalus* flos des Tournefort und Pontedera; *Irregularis* corolla des Linné.

Diffusus, a, um. Aus einander gebreitet. Holl. Uitgespreid. Port. Derramado. z. B. Diffusus caulis (Teucrium scordium); Diffuso-procumbens (Azalea procumbens).

Digera. Forskäl.

Digera arvensis.
Arab. Didjar, Budjer.

Digitalis.
Eine mit Bignonia nahe verwandte Pflanzengattung, führt den Namen wegen der Aehnlichkeit ihrer glockenförmigen Blume mit einem Fingerhut.

Deutsch: der Fingerhut. Holl. Vingerhoed. Dän. Fingerbölle, Fingerhat. Schwed. Fingerbor, Fingerbors-

ört. Engl. The fox-glove. Anglſ. Foxclife, foxglofa, foxglofe. Franz. La digitale. Ital. Digitale, digitello. Span. Digital, ó campanilla. Port. Digital, digitello; herva dedal; la dedaleira.

Digitalis cochinchinenſis. Lour. Wächſt wild auf den Aeckern und in den Gärten von Cochinchina.

Cochinch. Cay Bo loung.

Digitalis grandiflora. Encycl. (Digitalis ambigua. Murray Syſt. Veget. — Digitalis ochroleuca. Jacq.)

Engl. The greater yellow fox-glove. Franz. Digitale à grandes fleurs. Ungr. Gyüszü-fü; Gyüszü-virag. Fl. Pos.

Digitalis lutea. (Digitalis parviflora. Encycl.)

Deutſch: der gelbe Fingerhut; gelbe Glöckchen, Geelglöckeln, gelbe Waldglöckchen; Bocksbart; Waldſchall; Meerſtachelkraut; groſser Bergſanickel. Holl. Geel vingerhoed. Engl. The leſser yellow fox-glove. Franz. Digitale à pétites fleurs.

Digitalis obſcura.
Span. Brugia.

Digitalis purpurea.
Eine bekannte gemeine, aber ſehr ſchöne Pflanze, wenn ſie blüht; wächſt auf einem ſandigen oder ſteinigten Boden und in den Waldungen; die Pflanze iſt bitter; ſie iſt offizinell; dem Federvieh ſoll ſie ſchädlich ſeyn.

Deutſch: der purpurrothe Fingerhut, der gemeine Fingerhut; Fingerkraut; Waldglöckchen, Waldſcheller. Holl. Paarſch vingerhoed; Vingerhoedkruid. Dän. Fingerbölle, Fingerurt. Romsdal. Fingerguld, Fingerguldblad. Norweg. Fingerhat, Rebbioller, Robiolle, Raevebiolle, Raevebielde. Engl. The purple fox-glove; the finger herb; the bell flower. Galic. Meuran-fith. Welſch. Dail ffion ffrwyth, Byſedd ellyllon, Menyg ellyllor, Byſed cochion, Byſedd y cwn, Llwyn y tewlaeth; Dail ffiol ffrwgth, Ffiol y fridd. Franz. La digitale pourprée. Doigtier; gantelée, gantelet, gantillier, gants de Notre Dame. Ital. Guantelli, gantelli; Aralda (daher das Sprichwort Aralda tutte piagho ſalda etc. Poln. Palusz-

niczek. Ruſſ. Naperſtok. Böhm. Náprſtek. — Die übrigen Benennungen wie oben unter den Gattungsnamen.

Digitalis ſinenſis. Lour.
Sineſ. Tſu hoa yong.

Digitatus, a, um. Gefingert, mit Fingern verſehen. Holl. Gevingerd. Dän. Fingred. Schwed. Fingrad. Engl. Digitated. Franz. Digité. Span. Dijitado. Port. Digitado. z.B. Digitatum folium (Aeſculus hippocaſtanum).

Digynia. Zweiweibige Pflanzen. In den 13 erſten Klaſſen (die neunte ausgenommen) des Linneiſchen Sexualſyſtems führt dieſen Namen eine Ordnung oder Unterabtheilung, welche aus ſolchen Pflanzen beſteht, deren Charakter es iſt, daſs ſie 2 Griffel oder weibliche Zeugungsorgane haben.

Dilatris.
Eine Pflanzengattung, die mit der Wachendorfia verwandt zu ſeyn ſcheint. Die darunter begriffenen Arten wachſen auf dem Vorgebirge der guten Hoffnung.

Dillenia.

Dillenia indica. (*Malus roſea malabarica*, Syalita dicta. Pluk.)

Ein Baum in Oſtindien, deſsen Stamm zwiſchen 40 und 50 Fuſs hoch und ungefähr 2 Fuſs dick wird; die Frucht hat etwas Aehnliches mit einer geſchloſsenen Päonie oder Gichtroſe; ſie wird von den Einwohnern theils roh gegeſsen, theils geben ſie damit den Sauçen zu ihren Fiſchen eine Art Wohlgeſchmack.

Zum Andenken des bekannten Botanikers, Johann Jacob Dillenius, hat Linné dieſer Gattung den Namen gegeben. Er wurde 1684. geboren, lebte in ſeinen jüngern Jahren in Gieſsen, wo er die in dortiger Gegend wild wachſenden Pflanzen verzeichnete und 1719. in Frankfurt in 8vo herausgab; hierauf gieng er nach England, wo er den Sherardſchen Garten zu Eltham beſchrieb: Hortus Elthamenſis, London 1732. und Lugd. Bat. 1774. folio, mit 324 Kupfertafeln, worauf ſich 417 Figuren befinden. Die Hiſtoria muſcorum, Oxoniae 1741. 4to, mit 85 Kupfertafeln, worauf ſich 600 Figuren befinden, iſt ſein ſchätzbarſtes Werk. Er ſtarb 1747. als Profeſſor zu Oxford.

Deutsch: der Rosenapfel. Holl. Roosappelboom. Franz. Le sialit. Port. Fruta estrellada. Malab. Syalita. — Songium. Rumph.

Dilutus, was keine volle Farbe hat, wenn die Farbe wie im Wasser zerflossen ist. z. B. Dilute virescens, purpureus.

Dimacrostemones. Ein aus dis, i.e. bis, makros, i.e. longus und stamen, zusammen gesetztes Wort. Es führt diesen Namen eine Abtheilung in Wachendorf's natürlicher Methode und besteht aus Pflanzen, deren Blumen 4 Stamina haben, wovon 2 lang und 2 kurz sind. Ist einerlei mit der Linneischen Klasse Didynamia.

Dimidiatus; halb, halbirt. Holl. Half, gehalveerd. Dän. Halv, halveret. Schwed. Half, halfverad. Engl. Half. Franz. Partagé en deux; demi à demi. Ital. Dimidiato. Span. Dimidiado. Port. Mediado, dimidiado. z. B. Dimidiata spica (Panicum); dimidiata calyptra, wenn die Mütze nur zur Hälfte die Spitze der Büchse deckt, wie bei den meisten Moosen; dimidiata spatha; dimidiatum involucrum; dimidiatus verticillus (Melissa officinalis); dimidiatus pileus; dimidiatus radius.

Dimocarpos. Lour. Eine neue von Lour. errichtete Pflanzengattung; gehört ad Octandria monogynia; führt den Namen nach dem griechischen Didymos, i.e. geminus und karpos, i.e. fructus; ob plantae fructum gemellum. a) Lichi; Lichi, bei du Halde, Navarrete und andern Schriftstellern über China. Sines. Ly-chi. Cochinch. Cay bai; ein Baum von mittlerer Grösse, die Frucht ist eine herzförmige Beere von sehr lieblichem Geschmack, und wird daher häufig, wiewohl mit vieler Mühe, cultivirt. b) Longan; führt diesen Namen bei den eben angeführten Autoren. Sines. Lum Gen. Cochinch. Cay Nhon; Laong Nhan; ein etwas grösserer Baum, die Frucht hat einen sehr süssen Geschmack. c) Crinita; Rampostan. Bont. Java. Cochinch. Cay chom chom; in den Wäldern von Cochinchina und Java, die Beere ist säuerlich süss und essbar. d) Informis. Cochinch. Nhon; Cut dec; in den Wäldern von Cochinchina, die Beere ist sauer und nicht zu geniessen; das Holz hingegen ist härter und brauchbarer, als das der übrigen Arten.

D i o d i a.

D i o d i a v i r g i n i c a. (Diode de Virginie.) Eine Pflanze, die mit dem Kuhwaizen (Malampyrum) Aehnlichkeit hat; wächst in den wässerichten Gegenden und an den Sandufern der virginischen Flüsse.

D i o e c i a e. Ein aus dem Griechischen dis, bis und oikia domus zusammen gesetztes Wort. Die 22ste Klasse führt in der Linneischen Sexualmethode diesen Namen; Pflanzen, welche keine Zwitterblumen tragen, sondern männliche und weibliche Blumen auf von einander getrennten Wurzeln hervorbringen.

D i o n a e a.

D i o n a e a m u s c i p u l a. Eine der Drosera ziemlich ähnliche Pflanze, *wächst in* den feuchten und sumpfigten Gegenden von Karolina; wird auch in Europa von Liebhabern gezogen, ist aber äusserst schwer zu conserviren. Merkwürdig ist diese Pflanze wegen der grossen Reizbarkeit ihrer Blätter. Sie hat nämlich an der Spitze eines jeden *Blatts* noch einen blätterartigen Auswuchs, der aus zwei ovalen, am Rande steifborstigen, sehr reizbaren Lappen (*Lobus*) besteht; jeder dieser Lappen hat in der Mitte drei *kleine* Stacheln und auf seiner Oberfläche kleine *rothe Drüsen*. So wie eine Fliege, Mücke, oder sonst *ein kleines* Insekt diese Lappen berührt, so schliessen selbige sich schnell aufs vesteste zusammen und öffnen sich nicht wieder, *bis das* Insekt entweder ermattet oder zerdrückt ist.

D e u t s c h: Venus, die Fliegenfängerin, der Fliegenschnapper, der Fliegenfänger. H o l l. Vliegenknip. E n g l. Venus's fly trap. F r a n z. La dionée attrape mouche. P o r t. Moscapanha.

D i o s c o r e a.

Eine mit der Rajana und der Stechwinde (Smilax) verwandte Pflanzengattung. Die darunter begriffenen Arten sind exotisch.

D i o s c o r e a a c u l e a t a.

F r a n z. Igname à aiguillons. I s l e d e F r a n c e: Igname mosambique. M a l a b. Kattu-Kelangu. R h e e d. C o c h i n c h. Khoai lo. L o u r. — Combilium. R u m p h. A m b.

D i o s c o r e a a l a t a. (Cara brasiliensibus, Inhame de St. Thome, Congensibus quicquo-aquicongo. M a r c g r.

Marcgr. — Rhizophora indica ſ. inhame rubra etc. Burm. — Rapum braſilianum ſ. americanum alterum. Bauh. pin. — Ubium vulgare Rumph. — Varietates: Ubium anguinum; Ubium digitatum.)

In der gegenwärtigen Gattung iſt dieſe Pflanze die intereſſanteſte Art; ſie iſt einheimiſch in Oſtindien, zwiſchen den Wendekreiſen. Wegen ihrer eſsbaren Wurzel wird ſie in beiden Indien, in Afrika, auch auf den Südſeeinſeln cultivirt. Die Wurzel hat einen ziemlich angenehmen Geſchmack und liefert, auf mancherlei Art zubereitet, den Einwohnern eine geſunde Nahrung. Da ſie ſich auch mehrere Monate hindurch friſch und unbeſchädigt erhält, ſo iſt ſie auch den Seeleuten von ungemeinem Nutzen. Die Wurzel iſt knollicht, dick, anderthalb bis 3 Fuſs lang und wiegt zuweilen bis 30 Pfund.

Engl. The wing-ſtalk'd Dioſcorea; the yam. Franz. Igname ailée. Port. Inhame. Malab. Katsjil-kelengu. Japan. Kaſino kadſura. Sineſ. Yu thau. Lour. Cochinch. Khoai tia. Lour. Taheite: Oowhenote Maowa. Parkinſ.

Dioſcorea bulbifera. (Ubium pomiferum. Rumph. Malab. Katu-Katjil. Rheed.)

Dioſcorea cirrhoſa. Lour. Cochinch. Khoai leng.

Dioſcorea eburina. Lour. Die Wurzel iſt weiſs, wie Elfenbein; ſie iſt eſsbar. Cochinch. Khoai nga.

Dioſcorea japonica. Thunb. Japan. Dſojo, Jamma imo.

Dioſcorea oppoſitifolia. Franz. L'igname trinerve. Japan. Tſukne rino. Thunberg. Sineſ. Xan yo. Lour. Cochinch. Khoai mai; Son duoc.

Dioſcorea quinqueloba. Thunb. Japan. Daka, Fanna, Fanna daka, Karaſſuno ſeni; Kasſuda, Dokoro.

Dioſcorea pentaphylla. (Ubium quinquefolium. Rumph. — Malab. Katu-nuren-kelengu. — Nuren-kelengu. Rheed.

Dioscorea triphylla. (Ubium sylvestre. Rumph. — Malab. Tsjageti nuren. Rheed.)

Diosma.

Eine Gattung Pflanzen. Sie besteht aus sehr schönen Strauchgewächsen, wovon die meisten einen angenehmen balsamischen Geruch haben; sie wachsen in Afrika, vornämlich am Cap.

Diospyros.

Diospyros decandra. Lour. (Hebenaster Lolin. Rumph.)

Ein grosser Baum, trägt grosse Beeren, welche auf den Märkten in Cochinchina verkauft werden; sie haben einen starken und wenig angenehmen Geruch. Die alten Bäume liefern das beste Holz zu Schränken und zierlichen Arbeiten; es ist vest, schwer, sehr weiss und mit vielen sehr schwarzen Adern durchwachsen, zuweilen ist auch der Kern des Stammes schwarz.

Loureiro will seinen Baum für die Diospyros eburnum des jüngern Linné, diese aber nicht mit demselben für das ächte Ebenholz halten. S. Ebenus.

Sines. Hoam fi. Cochinch. Cay Thi.

Diospyros dodecandra. Lour.

Ein grosser Baum. Die Beere ist essbar, aber von keinem sonderlichen Geschmack; das Holz ist wie bei dem vorigen, allein ohne schwarze Adern.

Cochinch. Cay Thi tram.

Diospyros kaki. Thunb.

Ein Baum von mittlerer Grösse; die Beere ist essbar, sehr süss und saftig, hat aber keinen sonderlich angenehmen Geruch.

Japan. Kinero gaki, Kaki, Onokaki, Siba kaki. Variet. Sina no kaki, Futo gaki. Sines. Su xu. Lour. Cochinch. Cay houng. Lour.

Diospyros lobata. Lour.

Ein kleiner Baum. Die Beere hat einen herben Geschmack und keinen Geruch; ist aber doch geniessbar.

Cochinch. Cay cay.

Diospyros lotus. (Pseudolotus et lotus africanus alter. Commers. Guajacana. Tournef.)

Soll aus Afrika stammen; wächst in Italien und Languedoc. Ein ziemlich starker Baum. Die Beeren können

zu Syrup benutzt, auch kann eine Art Wein daraus gepreſst werden.

Deutſch: der Pſeudolotus; der europäiſche Lotusbaum, der italiäniſche Lotusbaum.

Holl. Italiaanſche baſterd-lotus. Engl. The european date-plum. Franz. Le plaqueminier d'Europe. Le faux-lotier d'Athene. Port. Loto de Italia.

Dioſpyros virginiana. (Guajacana loto arbori affinis Virginiana Pishamin dicta. Pluk. Guajacana. Catesby.)

Ein ſtarker Baum in Nordamerika. Die Beeren ſind herbe, bekommen aber, wenn ſie vom Froſt getroffen worden, einen ſüſsen, angenehmen Geſchmack; ſie werden alsdann entweder roh gegeſſen, oder zu Cider, Branntwein und Bier benutzt. Das Holz brauchen die Einwohner zu Schreiner- und Dreherarbeiten.

Deutſch: die Perſimonpflaume, Pitchumonpflaume, Pithamin, der Perſimon; die virginiſche Dattelpflaume, der virginiſche Lotusbaum. Holl. Virginiſche baſterd-lotus. Engl. The american date plum; the perſimon. Franz. Le plaqueminier de Virginie.

Dipetalus, a, um. z.B. dipetala corolla, eine aus zwei Blättern beſtehende Blumenkrone (Circaea; Commelina).

Dipetali. Dieſen Namen führen 2 Klaſſen in Rivinus Pflanzenmethode; ſie beſtehen aus regulairen und irregulairen Blumen mit 2 Blumenblättern; Dipetali regulares; dipetali irregulares.

Diphaca. Loureiro.

Diphaca Cochinchinenſis.
Eine baumartige 8 Fuſs hohe Pflanze; wird in den Gärten von China und Cochinchina cultivirt. Der Name iſt aus dem griechiſchen dis bis und phake legumen; a duplici legumine ex ſingulo flore prodeunte, zuſammen geſetzt. Cochinch. Kim phung.

Solutus arbor; Roraco. Rumph. Amb.

Diphiſa. Juſſieu.

Diphiſa carthagenenſis.
Ein Strauch, der mit Robinia ſehr nahe verwandt zu ſeyn ſcheint; wächſt in Amerika in den Gegenden um Karthagena. Diviſe de Carthagêne.

Diphyllus. Zweiblätterig. z. B. Diphylla corolla; Diphyllum involucrum (Schoenus nigricans); Diphyllum perianthium; diphyllus pappus; Diphyllus calyx (papaver; Fumaria); diphyllus cirrus (Lathyrus odoratus.)

Diphyta planta. i. q. dioecia.

Diphythantae. Der Name einer Klaſſe in Wachendorfs natürlicher Pflanzenmethode; iſt einerlei mit der Linneiſchen Sexualklaſſe Dioecia.

Diploſantherae. In Royen's natürlicher Methode führt die 17te Klaſſe dieſen Namen. Blumen, welche doppelt ſo viel Stamina oder männliche Zeugungsorgane, als Blumenblätter haben. Dergleichen Pflanzen gehören gröſstentheils zur 9ten, 10ten und 11ten *Klaſſe* des Sexualſyſtems.

Diploſtemones. Dieſen Namen führt eine eigne Pflanzenklaſſe in Haller's natürlicher Methode, welche mit der eben angeführten Klaſſe des Royen einerlei Begriffe verbindet. Eine Section oder Unterabtheilung in Wachendorfs natürlicher Pflanzenmethode führt in eben dem Verſtande dieſen Namen.

Dipſacei. Eine eigne Abtheilung führt bei Vaillant dieſen Namen; Pflanzen, deren *Blumen*, gleich den Karden und Scabioſen, einen *Kopf bilden* und in einen gemeinſchaftlichen Kelch verſ*ammelt ſind.*

Dipſacus.

Dipſacus fullonum. (a) ſylveſtris; Labrum Veneris. b) ſativus; Carduus fullonum.)

An den Wegen, Hecken, Waſſergräben und auf feuchten Wieſen. Dieſe Pflanze iſt merkwürdig wegen ihrer runden, kegelförmigen und mit Stacheln ſtark beſetzten Blumenköpfe. Bei den Saatkarden, vulgo Bubendiſteln, ſind die Stacheln mit kleinen Widerhäckchen verſehen, daher auch deren Köpfe (Karden) nur von Tuchmachern etc. zu Bürſten oder Kardetſchen gebraucht werden. Sonſt gehören auch die Köpfe und Wurzeln zu den ſchweiſstreibenden Mitteln. Der Saame wird von den Diſtelfinken mit Begierde gefreſſen.

Die Blätter ſitzen veſt am Stiel, alſo, daſs ſie eine Art Becken formiren, worinn ſich das Regenwaſſer ſammelt; wegen dieſes Umſtandes hat ſie den griechiſchen Namen Dipſakos (d. i. Durſtpflanze) erhalten. Auch ſpielen die Benennungen Lavacrum veneris (Griech. aphrodites

lutron) labrum veneris und cuve de Venus, darauf an. Ehedem hat man diefs Waffer als ein Mittel, die Sonnenflecken und Warzen zu vertreiben, auch leichte Augenfchmerzen zu lindern, empfohlen.

Deutfch: die Kardendiftel, Kartendiftel, Weberdiftel, Weberkarten, Karten, Kardetfchendiftel, Walkerdiftel, Tuchmacherdiftel; Bubendiftel, Bubenftengel, Bubenftrahl, Kratzdiftel.

Holl. Vollers Kaarden, Kaardenkruid, Kaarden. Dän. Kardetidfel, Kradfetidfel. Schwed. Kardor, Kardtiftel. Engl. Teafel teazle; fuller's thiftle: a) the wild teafel; b) the manured teafel. Anglf. Tæfel, tæsl. Welfch. Llyfiau'r cribau, Llfiau'r pannwyr. Franz. Cardere à foullon. a) Chardon bonnetier sauvage. b) Chardon à foullon. Chardon à carder; chardon à bonnetier; cardiere; cuve de Venus; bain de Notre Dame. Ital. Difsaco; cardo da cardare; Labbro di Venere. Span. Cardencha; cardo peinadór. Port. Cardo penteador. Ruff. Sukonnaja, Tfchotka. Poln. Szczec, Szczotka, Panienskie wiadro. Böhm. Sstietka. Krain. Schetizhuje. Ungar. Bogats-kóró.

Dipfacus pilofus. (Virga paftoris.) An den Waffergräben und Hecken. Die Köpfe find ungleich kleiner und mit Härchen befetzt; der Stengel wird 2—3 Fufs, auch wohl noch darüber, hoch, und kann im Nothfall zum Wanderftab dienen, daher man auch diefe Pflanze virga paftoris nennt.

Deutfch: die behaarte Karde; kleine wilde Kardendiftel; der Hirtenftab. Holl. Haairig Kaardenkruid; kleinere herdersftaf. Engl. The fmall wild teafel, or fhepherd's rod. Franz. Cardere velue. Span. Vara de paftor bequeña. Port. Vara de paftor.

Dirca.

Dirca paluftris.

Ein mit der Daphne nahe verwandter kleiner Strauch, der ungefähr 5—6 Fufs hoch wird; wächft in Nordamerika in fumpfigten, feuchten und bedeckten Orten. Das Holz ift leicht, die Zweige und Rinde find fehr zähe und können, ohne ein Meffer zu Hülfe zu nehmen, kaum gebrochen werden. Man braucht fie daher zu Stricken etc., man flicht Körbe daraus, u. f. w.

Deutfch: das Lederholz, Sumpflederholz, Sumpffeidelbaft; Mäufeholz. Holl. Lederftruik; Lederhout; Loodhout; Muizenhout. Engl. The marfh leather-wood. Franz. Dirca des marais. Le bois de plomb des Canadiens. Le bois de cuir.

Difa.

Eine mit dem Knabenkraut (orchis) nahe verwandte Pflanzengattung. Die darunter begriffenen Arten wachfen auf dem Vorgebirge der guten Hofnung.

Difcandra.

Difcandra proftrata. (Discandre couchée.)

Eine mit der Sibtorpia nahe verwandte Pflanze; *wächft*, nach Linné, in der Levante, vielleicht auch, *nach der* Encyclopädie, in Afrika.

Difcus; difcoideus. Eine Scheibe, fcheibenförmig, fcheibenrund; tellerförmig.

Difcus: a) der Mittelpunkt einer Strahlenblume (flos radiatus). b) der efsbare Boden oder Satz einer Artifchocke, Kardone etc. c) die Oberfläche eines Blattes; difcus averfus f. pronus; difcus inferior. d) difcus ftigmatis peltati.

Diofcoideae: 1) diefen Namen führt in Ray's Methode eine Klaffe, welche den gröfsten Theil der Tournefort'fchen Strahlenblumen (radiati,) in fich fafst. 2) auch führt diefen Namen, bei Linné, eine eigne Abtheilung der zufammengefetzten Blumen.

Discolor, von verfchiedener Farbe, z. B. Paginae folii discolores, wenn die obere Seite eines Blatts eine andere Farbe hat, als die untere.

Difpermus, a, um. Was 2 Saamenkörner hat. Holl. Twee zaadig. Engl. producing two feeds. Port. quae contem duas fementes. — Difperma bacca; difperma capfula; difperma nux; difpermum legumen.

Diffeminatio. Die Art und Weife, wie der reife Saame ausgebreitet wird, um feinen Boden zu gewinnen und fein Gefchlecht fortzupflanzen. Bald wird er durch den Wind, bald mit dem Waffer fortgetrieben, bald transportiren ihn die Thiere von feinem Sitz auf einen entferntern Boden, bald wird er durch die Federkraft feiner Hülle zerftreut, bald ift er gefiedert u. f. w.

Diſſolena. Loureiro.

Diſſolena veticillata.

Ein kleiner Baum, der 8 Fuſs Höhe erreicht mit weiſsen Blumen und kleinen, ſchwarzen, glatten Steinfrüchten. Nach dem griechiſchen dis, bis und ſolen tubus; ob duplicem corollae tubum.

Sineſ. Mat ſa.

Diſſiliens. Was mittelſt einer Federkraft aufſpringt. Engl. Shivering. — Diſſiliens ſiliqua (Dentaria; Cardamine).

Diſtachia. Wenn eine Pflanze zwei Aehren oder zwei Kätzchen trägt.

Diſtans. Von einander abſtehend.

Holl. Van elkander afſtaand. Dän. Afſtaaende. Schwed. Atſkilgd. Engl. Diſtant. Franz. Distant. Ital. Diſtante; rimoto. Span. Diſtante, remoto. Port. Diſtante; remoto. z. B. Diſtantia ſtamina (Mentha); diſtans verticillus; wenn die Anzahl derjenigen Blumen, welche einen Quirl formiren, klein iſt, und ſelbige weit von einander abſtehen.

Diſtemone pleantherae. Pflanzen mit zwei Staubgefäſsen und mehrern Staubbeuteln. In Wachendorfs natürlicher Methode führt dieſen Namen eine eigne Klaſſe, welche mit der Klaſſe Diadelphia im Sexualſyſtem genau übereinkommt.

Diſtichus, a, um, zweiſeitig; nach zwei Seiten ſtehend; zweizeilig. Holl. Tweezydig; tweeaairig. Dän. Toraded. Schwed. ät bägge ſidor gaaende; tväſidig. Engl. Growing in two rows, or lines. Franz. Diſtique; range alternativement sur deux côtés opposés. Ital. Diſtico. Span. Diſtico, que mira à ambos lados. Port. Diſtichado. z. B. Diſtichi rami (Osmunda ſtrutiapt.); Diſticha folia (Abies; Diervillia); Diſticha ſpica (Schoenus compreſſus etc.)

Diſtinctus, a, um. Abgeſondert.

Holl. Afgezondert. Dän. Afsondret, adſkildt. Schwed. Afsöndrad, afskildt. Engl. Separated, parted, disunited. Franz. Distinct, separé. Ital. Diſtinto, ſeparato. Span. Diſtinto, ſeparado. Port. Desadunado, desapegado; diſtincto — ſeparado. z. B. Diſtincta foliola (Jaſminum

officinale); Distincta folia (Mesembryanthemum bicolorum.)

Distyli flores. Blumen mit zwei Griffeln.

Diurni flores: 1) Blumen, welche nur einen Tag leben. 2) Blumen, welche am Tage geöffnet, des Nachts hingegen geschlossen sind.

Divaricatus, a, um, aus einander gesperrt, ausgesperrt; gemeiniglich im Gegensatz von coarctatus. z. B. divaricati rami (Pinus abies; Sideritis canariensis; Rhamnus theeizans).

Divergens, ausgebreitet. Schwed. Utspärrande. Port. Divergente; ebenfalls im Gegensatz von coarctatus. z. B. Divergens caulis.

Diversifolia planta, i. q. *heterophylla.*

Dotardia. Eine mit dem Gauckler (Mimulus) verwandte Pflanzengattung. Die darunter begriffenen Arten sind exotisch. Tournefort gab ihr den Namen zum Andenken des Denis Dodart, der 1676. Memoires des plantes schrieb.

Dodecandria. Zwölfmännige Pflanzen. Die eilfte Klasse im Linneischen Sexualsystem führt diesen Namen. Pflanzen mit Zwitterblumen, welche dem eigentlichen Worte nach 12 Staubgefäfse oder männliche Zeugungsorgane haben. Es haben aber auch einige Gattungen 16, 18, ja wohl 19 Stamina. Die Ordnungen dieser Klasse gründen sich auf die Anzahl der Griffel oder weiblichen Zeugungsorgane und heissen darnach: Monogynia; Digynia, Trigynia, Tetragynia, Pentagynia, Hexagynia, Heptagynia, Dodecagynia, Polyginia.

Dodecadia. Lour.

Dodecadia agrestis.
Ein grosser Baum, mit kleinen weissen Blumen und kleinen runden Beeren; wächst in den Wäldern von Cochinchina. Den Namen führt sie nach dem griechischen Dodeka, duodecim und anthos, flos; ex duodecim partibus corollae, et calycis, e quibus flos constat.

Cochinch. Cay chon dung.

Dodecapetala corolla. Eine Krone mit 12 Blumenblättern.

Dodecaphyllos, was 12 kleine Blätter hat.

Dodecas.

Dodecas surinamensis.
Ein Strauch aus der Familie der Myrthen; hat nach Linné Aehnlichkeit mit Licium sativum.

Dodecastemones, i. q. Dodecandria.

Dodecatheon.

Dodecatheon meadia. (Auricula ursi virginiana etc. Pluk.)

Eine sehr schöne Pflanze aus der Familie der Lisimachien; mit der Schlüsselblume (Primula) und Erdscheibe (Cyclamen) ist sie nahe verwandt. Catesby nannte sie Media, zum Andenken des berühmten englischen Arztes Mead. Der Name Dodecadeon ist vom Plinius (XXV, 4.) entlehnt. Ehret hat 1744. eine sehr schöne Abbildung von dieser Pflanze gegeben.

Deutsch: die Göttergabe, Götterblume. Holl. Virginisch afgodskruid. Engl. The virginian cowslip. Franz. Gyroselle de Virginie.

Dodonaea.
Eine, dem Anscheine nach, mit Ptelea verwandte Pflanzengattung: 1) Viscosa; ein Strauch, der 6—10 Fufs Höhe erreicht, dessen Laub eine schöne grüne Farbe hat; wächst in den warmen Ländern von Amerika und Asien, an den sandigten Ufern des Meeres. 2) Angustifolia; le bois de Reinette; ein Strauch, dem vorigen ähnlich, wächst in Ostindien; die durchgeriebenen Blätter riechen bald so wie ein Renettapfel.

Dodrans. Eine Spanne oder neun Zoll; ein Längenmaas, so weit man mit dem kleinen Finger und dem Daumen spannen kann.

Dolabriformis. Hobelförmig. z. B. Dolabriforme folium (Mesembryanthemum dolabriforme).

Dolichos.
Eine mit der Bohne (Phaseolus) verwandte Pflanzengattung; die darunter begriffenen Arten sind exotisch.

Deutsch: Faseln. Holl. Slingerboon. Dän. Faseole. Schwed. Faseole. Engl. The dolichos. Franz. Le dolic.

Dolichos albus. Lour. (Cara alba. Rumph.)

Die Bohnen haben einen vorzüglich guten Geschmack. Sinef. Pe pien teu. Cochinch. Dau ban tlang.

Dolichos altissimus. Lour. (Cacaris perennis. Rumph.)

Die Bohnen werden von den Einwohnern häufig gegessen, sie sättigen sehr, aber ihr Geschmack ist nicht sonderlich.

Dolichos arboreus. Forskål. Arab. Seseban.

Dolichos biflorus. (Phaseolus vulgaris, Lablab effigie, flore parvo, ochroleuco, siliquis falcatis, gemellis. Pluk.)

Sinef. San cu. Lour.

Dolichos bulbosus. (Cacara bulbosa. Rumph. — Phaseolus nervicensis, foliis multangulis, tuberosa radice. Pluk.)

Die Wurzelknollen werden sowohl roh, als gekocht gegessen; die Bohnen aber nicht.

Cochinch. San ruong. Loureiro.

Dolichos catiang. (Phaseolus minor. Rumph.)

Varietas 1) Flore violaceo, *semine nigerrimo*. Sinef. He teu. Cochinch. Dau den.

Varietas 2) Flore luteo, semine pallido. Sinef. Min teu. Cochinch. Dau bac.

Varietas 3) Flore purpurascente, semine rufo. Sinef. Siao hum teu. Cochinch. Dau dea.

Alle diese Varietäten sind in Indien eine gewöhnliche Speise. Die Einwohner wollen ihnen auch einen medizinischen Nutzen zuschreiben. Lour.

Dolichos cuneifolius. Forskål. Arab. Kolkol.

Dolichos didjre. Forskål.

Dolichos ensiformis. (Lobus machaeroides. Rumph.)

Man cultivirt diese Pflanze, weil sie viel Schatten giebt, ihre Schoten sind säbelförmig und ungemein gross, wohl bei zwei Fuss lang; die Bohnen pflegen die dasigen

Europäer zu eſsen, denn ſie ſind keinesweges unverdaulich, wie einige behaupten wollen.

Franz. Le pois-sabre. Malab. Bara-mareca. Rheed. Japan. Faſio mame. Thunb. Sineſ. Tao teu. Lour. Cochinch. Dau rua. Lour.

Dolichos faba indica. Forskål. Arab. Ful hendi.

Dolichos faba nigrita. Forskål. Arab. Ful djeilâbe; Ful barabra.

Dolichos incurvus. Thunberg. Japan. Natta mame; Tood ſu.

Dolichos lablab. (Phaeſeolus aegyptiacus nigro ſemine.)

Die Bohnen haben einen guten Geſchmack und werden in Egypten gegeſsen.

Dolichos lineatus. Thunberg. Japan. Faſio mame; Nankin mame; Reedſu.

Dolichos lubia. Forskål. Arab. Lubia baeledi.

Dolichos montanus. Loureiro. Cochinch. San rung.

Dolichos polyſtachios. Forskål. Arab. Sjef.

Dolichos polyſtachios. Thunb. Japan. Tudſi; Fusji; Indſin kadſira; ko fuſi; Too.

Dolichos pruriens. (Cacara pruritus. Rumph. — Strizolobium. Brown.)

In Oſtindien und auf den Antillen; die Schoten ſind mit röthlich glänzenden Härchen häufig beſetzt, und erregen, wenn man ſie in die Hände nimmt, ein ſehr empfindliches Jucken; omnibus odioſus, ſagt Loureiro.

Deutſch: juckende Faſeln, Kratzbohnen. Holl. Jeukbonntjes; Krieuwelkruid, Maagdenkruit. Engl. The horſe-eye bean, or dolichos. Franz. Pois à gratter. Port. Cacara, Naicorana. Malab. Nai-corona. Rheed. Cochinch. Dau ngua. Lour.

Dolichos purpureus. Loureiro. Die zarten friſchen Bohnen ſind geſund und ſchmackhaft.

Sinef. Tſu pien teu. Cochinch. Dau ban tia.

Dolichos ſinenſis.
Die Schoten ſind geſund und ſchmackhaft, vornämlich wenn ſie noch jung ſind.

Sineſ. Tau co, Teu co. Lour. Cochinch. Dau dua. Lour.

Dolichos ſinenſis.
Arab. Höllech. Forskäl.

Dolichos ſaja. (Phaſeolus japonicus.)
In Japan bereitet man aus den Bohnen eine Art geſunder und ſchmackhafter Brühe (Jap. Miſo) und Bratenſauçe (Jap. Sooju, Soja), deren man ſich in Japan und China zu allerlei Speiſen bedient. Es wird auch ein weiſser dicker Brei daraus bereitet, welchen die Chineſer Teu hu, oder Tau hu nennen; dieſer Brei iſt eine ihrer gewöhnlichſten Speiſen.

Japan. Daidju, Mame. Thunberg. Sineſ. Hoam teu. Loureiro. Cochinch. Dau nanh. Lour.

Dolichos tetragonolobus. (Lobus quadrangularis. Rumph.)

Die Schoten haben einen guten Geſchmack, wenn ſie noch zart und jung ſind, nachher aber beſchweren ſie das Haupt; auch iſt die Wurzel eſsbar, jedoch muſs ſie in dieſem Falle, noch ehe ſie Frucht trägt, ausgeriſſen werden, denn nachher wird ſie trocken und ſchwammicht.

Cochinch. Dau roung. Loureiro.

Dolichos trilobatus. Lour.
Die Wurzelknollen ſind eſsbar, wenn ſie gekocht werden; die Schoten werden nicht gegeſſen; die Wurzel hat auch ihren Nutzen in der Medizin.

Sineſ. Ken co. Cochinch. San deai cu; Cat can.

Dolichos tuberoſus. Encycl. (Phaſeolus radice tuberoſa eſculenta, ſiliquis quaſi articuloſis hirſutis. Plum. etc.

Auf Martinique, wohin die Karaiben ſelbige von dem veſten Lande von Amerika ſollen gebracht haben; die Wurzeln werden, wie Bataten, auch werden die Bohnen gegeſſen.

Franz. Pois-patate.

Dolichos unguiculatus.
Japan. Jajenari ſaſagi; Koo; Naga ſaſagi; Saſaji; Saſagiſi; Sjiro ſaſangi; Rioku; Too. Thunb.

Dolichos urens.
In Südamerika und Oſtindien; die Bohnen haben Aehnlichkeit mit einem Eſelsauge, daher ihre Namen; ſie ſind ſehr bitter und haben ihren Nutzen in der Medizin.

Holl. Oſſenoogen, Ezelsoogen; Duivelsboonen. Engl. The cow-itch dolichos; cowage. Franz. Yeux de bourrique. Braſil. Mucuna. Port. Fava purgativa, ou feijão peruviano, chamado no Brazil Mucuná. (Unter dieſem Namen kommt ſie vor in M. I. H. de Paiva memorias de hiſtoria natural. Lisboa, 1790., wo ſich von p. 53—61. eine ausführliche Nachricht von dieſer Pflanze befindet.)

Donax. Lour.

Donax arundinaſtrum. (Arundaſtrum tonchat. Rumph.

In den Wäldern von Cochinchina. Lour. giebt dieſer Pflanze den griechiſchen Namen Donax, i. e. arundo; a forma plantae arundini ſimilis.

Cochinch. Cay lung.

Doraena. Thunberg.

Doraena japonica.
Ein kleines 5—6 Fuſs hohes Baumgewächs in Japan.
Japan. Fitatſi; Tuſu kaki; Sonrjo.

Doronicum.
Eine mit der Arnica ſehr nahe verwandte und genau verbundene Pflanzengattung; ſie machen auch in der Encyclop. nur eine Gattung aus; am bekannteſten iſt die Art Pardalianches; die gröſste Gemſenwurz, Schwindelwurz, Schwindelkraut, Kraftwurzel. Holl. Vermaard Wolverley. Engl. The great leopard's bane. Franz. Doronic à feuilles en coeur; in Frankreich, Deutſchland, Schweiz etc. auf bedeckten Bergen. Uber die Wurzel iſt ehedem viel Lärmen geweſen; einige haben ſie für ein Giſt, andere für ein Gegengift gehalten. Der berühmte Gesner wollte ſich von ihrer Unſchädlichkeit überzeugen und aſs von derſelben; wie es ſcheint, hat dieſer Genuſs keine nachtheiligen Folgen für ihn gehabt; wiewohl die Gegner der Gemſenwurzel verſichert haben, daſs ſein Körper dar-

nach aufgeſchwollen und er auch bald darauf geſtorben ſey. Das letztere iſt aber eine Erdichtung, denn Gesner ſtarb 1565. zu Zürch an der Peſt. Das alte griechiſche Pardalianches heiſst ſoviel als Leopardengift, welche Ueberſetzung noch in der engliſchen Sprache geblieben iſt; man glaubte, daſs die Leoparden nach dem Genuſs der Wurzel erſtickt würden. Auch brauchte man die Wurzel um Wölfe zu tödten; daher der Name Wolverley entſtanden ſeyn ſoll, wiewohl derſelbe eigentlich der Arnica montana zukömmt. Gemſenkraut heiſst die Pflanze, weil ſie von den Gemſen gern gefreſſen wird. Schwindelkraut heiſst ſie, weil einige ſie für ein ſpecifikes Mittel gegen den Schwindel gehalten haben. Die Wurzel iſt faſt wie ein Scorpion gebildet, daher meinte man ehemals, auch die Scorpionen damit tödten zu können.

Deutſch: Gemſenwurz; Gemswurz, Gemſenkraut. Holl. Wolverley; Reebokkruid. Dän. Geede-urt. Schw. Vildget-ört. Engl. The leopard's bane. Franz. Le doronic. Ial. etc. Doronico.

Dorſtenia.

Dorſtenia braſilienſis. Encycl.

Braſil. Caa-apia. Marcgr. Port. Figueirinha.

Dorſtenia chinenſis. *Lour.*

In den nördlichen Provinzen von China; *die Wurzel* iſt aromatiſch und hat ihren Nutzen in der Medizin.

Sineſ. Pe chi. Cochinch. Bach chi.

Dorſtenia contrayerva.

In Mexico und Peru, auf der Inſel St. Vincent etc. Die friſche Wurzel hat einen brennenden Geſchmack, trocken ſchmeckt ſie aromatiſch und etwas ſcharf; ihr Geruch iſt wie Feigenblätter; der knolliche Theil der Wurzel iſt *officinell* und ſoll die ſo bekannte Contrajervenwurzel ſeyn. Contraverba iſt ein ſpaniſches Wort und zeigt eine gegengiftige Pflanze an. Francis Drake brachte ſie 1581. zuerſt nach Europa und ſchenkte ſie an Cluſius, der ihr aus dieſer Urſache den Namen Drakena radix beilegte. — Theodor Dorſten, ein deutſcher Arzt, ſchrieb ein Botanicon medicinale. Francof. 1540. mit 284 Figuren, in Folio. Ihm zum Andenken gab Plumier der gegenwärtigen Gattung den Namen Dorſtenia. — Linné hat an dieſem Orte folgende Erinnerungen gegeben: Qui plan-

tam vivam vident florentemque inquirant num alii flosculi foeminei sint hermaphroditis mixti, ut in parietaria. Dorstenia enim inter ficum et parietariam media videtur et quasi ficus expansa. Hiernach hat I. H. M. de Paiva während seines Aufenthalts in Brasilien ausfindig gemacht, dass die Dorstenia nicht zu Tetrandria monogynia, sondern zu Polygamia Trioecia gehört; 2 neue Arten hat er entdeckt, welche er Fatia und Vilella nennt, deren Beschreibung man in dessen Memorias de historia natural. Lisboa, 1790. T. I. p. 62. seqq. findet.

Deutsch: die Contrayerva, die peruanische Giftwurzel. Holl. Contrajerva. Engl. The contrayerva. Franz. Dorsténe à feuilles de berce. Encycl. Span. Contrayerba. Port. Contraerva. Mexiko. Tuzpatlis. Hern.

Dorsiflorae, dorsigerae s. epiphyllospermae filices; diejenigen Farrnkräuter, welche ihre Frucht auf dem Rücken des Blattes tragen.

Draba.

Eine mit Alyssum verwandte Pflanzengattung: von Alyssum unterscheidet sie sich durch die Gestalt ihrer Schoten, welche nicht rund, sondern ellyptisch länglicht sind. Von der Lunaria unterscheidet sich diese Gattung auch wenig. Folgende Arten sind hier zu bemerken: 1) incana; das graue oder weisse Hungerblümchen. Norweg. Biergrose. 2) verna; das frühe Hungerblümchen, das kleine Täschelkraut; das kleinste Vogelkraut, Gänsekraut, Nägelkraut. Dän. Gaaseblommer, Gjaeslingeblomster, Naegleurt, Kattebuldeurt. Schwed. Rägblomma. Engl. The vernal draba, or Whitlow. Franz. Drave printannière, ist in Europa gemein, auf trockenen Plätzen, in den Gärten und auf den Mauern; blüht im Frühjahr; wird von Pferden, Schaafen, Ziegen und von den Gänsen gefressen. Nägelkraut heisst diese Pflanze in verschiedenen Sprachen, weil sie die Niednägel (panaritium; Dän. Kattebylder) vertreiben soll. 3) muralis; Japan. Fatasowo; Nassuna, Inu nassuna; Teterni. Thunb.

Deutsch: das Hungerblümchen. Holl. Taschkruid. Dän. Hungersblomst. Schwed. Hungerblomster. Engl. The draba, or Whitlow. Franz. La drave. Ital. etc. Draba.

Dracaena.

Dracaena draco. (Draco arbor; Asparagus draco.)

Ein Baum, der das Ansehen einer Palme hat, wird 8—12 Fuss hoch; die Blätter sind degenförmig, anderthalb Fuss lang und einen Zoll breit; trägt eine Menge ganz kleiner Blumen, runde gelbe Beeren, von der Grösse einer kleinen Kirsche; wächst auf den canarischen Inseln. Der Stamm dieses Baumes spaltet sich an verschiedenen Stellen und schwitzt in den heissesten Tagen einen Saft aus, der sich in eine rothe anfänglich weiche und hierauf trockene unzerreibliche Kugel, von der Grösse einer Haselnuss, verdickt. Diess ist das ächte Drachenblut der Apothecken und darf nicht mit andern Substanzen dieses Namens verwechselt werden.

Deutsch: der Drachenbaum, der Drachenblutbaum; Drachenspargel. Holl. Draakboom. Dän. Dragetræe. Schwed. Draketräd. Engl. The dragon tree. Franz. Le dragonier à feuilles d'Yucca. vulgo: Le sang-dragon. Ital. Dragone; sangue di dragone. Span. Drago, dragon; sangre di draco. Port. Dragoneiro, dragoeiro, dragoeira; vermelhaô (nach der ältern Benennung des Drachenbluts Cinnabaris).

Dracaena ensifolia. (*Dianella nemorosa*. Lamark. — Diana. Commerson. — *Gladiolus odoratus indicus*, s. taccari. Rumph.)

In Ostindien und auf Isle de France und Bourbon; wird 2—3 Fuss hoch; die Blätter sind wie die des Schwerdes; die Blumen sind blau und klein; die Frucht ist eine länglicht runde schöne amethystfarbige Beere; mit der Wurzel wird geräuchert; ein Decoct aus der Wurzel dient gegen die Harnstrenge und den weissen Fluss. — Lour. möchte diese Pflanze lieber unter Ornithogalum setzen. Lamark hat sie zu einer eignen Gattung errichtet, wie oben zu bemerken ist.

Deutsch: die Dracäna mit schwerdförmigen Blättern. Holl. Degenbladige dracaena. Engl. The swordleav'd dracaena. Franz. La dianelle des bois. vulgo: La reine des bois. Cochinch. Cay huong lau. Lour.

Dracaena ferrea. (Terminalis rubra. Rumph. — Arbor ferrea. Osbeck.)

Deutsch: der Eisenbaum. Holl. Yzerboom. Engl. The

The purple dracaena. Aiton. Sinef. Tſjet tſao. Lour. (Tatsjo. Osbeck.) Cochinch. Cay phat duu. Lour.

Dracaena reflexa. Encycl.
Aus Isle de France und Madagaskar. Franz. Dragonier à feuilles refléchies. vulgo: Le bois de chandelles.

Dracaena terminalis. (Terminalis; Aſparagus terminalis.)

In Oſtindien; 8—10 Fuſs hoch; wird zur Zierde in den Gärten gezogen; die Wurzel dient gegen Diarrhée und Rothlauf; führt den Namen, weil die Indianer ihre Gärten damit abzumarken pflegen.

Deutſch: der Grenzbaum. Holl. Limietſtruik. Franz. Dragonier de Chine. vulgo: Le collis des Chinois. Ternate: Nyaſsi.

Dracocephalum.
Eine mit der Meliſſe verwandte Pflanzengattung. Die Oeffnung der Blume iſt aufgeſchwollen und kann mit dem aufgeſperrten Kopf eines Drachen oder einer Schlange verglichen werden; daher der griechiſche Name nebſt deſſen Ueberſetzungen.

Deutſch: der Drachenkopf. Holl. Draakskop. Dän. Drageboved. Schwed. Drakehufvud. Engl. The dragon's head. Franz. Dracocéphale; tête de dragon. Ital. etc. Dragocefalo.

Dracocephalum canarienſe. (Camphoroſma. Moriſon.)

In Amerika; auch ſoll dieſe Pflanze, wie man vermuthet, auf den kanariſchen Inſeln wachſen; ſie wird 2—3 Fuſs hoch; hat einen Kampher- oder Terpentingeruch, der ziemlich angenehm iſt.

Deutſch: der wohlriechende Drachenkopf; der Balſam von Gilead); das Citronenkraut. Engl. The canary dragon's head, (or balm of Gilead). Franz. Dracocephale trifoliée.

Dracocephalum cochinchinenſe. Lour. Cochinch. Cay co co.

Dracocephalum moldavica. (Meliſſa moldavica; Meliſſophyllum turcicum.)

In der Moldau, in der Türkei und in Siberien; wird 2 Fuſs hoch; blüht im Julius; ihr Geruch iſt ſtark und

ziemlich angenehm, faſt wie die gewöhnliche Meliſſe: iſt offizinell.

Deutſch: die türkiſche Meliſſe; die Baſtardmeliſſe. Holl. Turkſche meliſſe; Moldaviſche Meliſſe. Engl. The moldavian dragon's head, or balm. Franz. Dracocephale de Moldavie. vulgo: La Melisse de Moldavie, la moldavique, la melisse des Turcs.

Dracocephalum virginianum. (Dracocephalum americanum. — Pſeudodigitalis perſicae foliis.)

Eine ziemlich ſchöne, 1 ½ Fuſs hohe Pflanze, in Nordamerika. Die Blume hat Aehnlichkeit mit einer Fingerhutblume (Digitalis). De la Hire hat bemerkt, daſs, wenn man die Blumen horizontal hin und her bewegt, ſelbige in der nämlichen Lage bleiben, wie man ſie verlaſſen hat. Dieſem Phänomen iſt ihre Benennung Cataleptica (die Starrende) zuzuſchreiben. Eigentlich aber ſtüzzen die Blumen, indem ſie ihrer Schwere etwas nachgeben, ihren Kelch auf ein kleines Nebenblättchen.

Deutſch: der virginiſche oder amerikaniſche Drachenkopf. Engl. The Virginian dragon's head. Franz. Dracocephale de Virginie. vulgo: La cataleptique, l'herbe aux paralitiques.

Dracontium.

Eine mit Pothos nahe verwandte Pflanzengattung: a) polyphyllum. Arum polyphyllum dracunculus et ſerpentaria dictum, Surinamenſe etc. Pluk. Surinam, Cayenne etc. Die Blume giebt, im Aufblühen, einen häſslichen aashaften Geruch von ſich. Nach Thunberg iſt dieſe Pflanze der in Japan vorhandene Konjaku, deſſen Wurzel offizinell iſt; nach Parkinſon heiſst ſie auf Taheite Etivo. b) Spinoſum; vornämlich auf Ceilan. Die Wurzel wird zuweilen ſehr groſs, die Einwohner bereiten daraus ein Mehl, das ihnen ſehr zu Statten kommt. c) Foetidum. Engl. The Scunckveed; Calla aquatilis odore allii vehementer praedita. Gron.; in Nordamerika. d) Pertuſum. Engl. The perforated dragun; in Südamerika; iſt merkwürdig wegen ihrer durchlöcherten Blätter. e) Pentaphyllum; La monſtère. Aublet; in Guiana, auf den Stämmen alter Bäume.

Deutſch: Zehrwurz; Drachenwurz. Holl. Speerwortel. Engl. Dragon. Franz. Draconte.

Drosera.

Drosera rotundifolia. (Ros solis major; Ros solis rotundi folio; Rorella; Rorida.)

Man findet diese Pflanze auf feuchten Wiesen etc. in Europa, Asien und Amerika; die Stengel und Blumenblätter sind mit rothen Fasern oder Härchen besetzt, worauf man, so wie auf den Blättern, allezeit, auch bei'm heissesten Sonnenschein hin und wieder eine Feuchtigkeit, wie Thautropfen wahrnimmt, woher auch die Pflanze ihren Namen erhalten hat. Die Norwegischen Benennungen zielen darauf, daſs die dortigen Landleute diese Tröpfchen als eine Salbe brauchen, wenn sie mit der Milbenkrätze (Ringormer), mit Warzen und Hüneraugen (Ligtorner) incommodirt sind, und das mit Erfolg, wie Bartholin versichert; öiengräs heiſst sie, weil die Tröpfchen, wenn sie ins Auge kommen, demselben nachtheilig sind. Die Blätter sind hohl, wie die Schale eines Ohrlöffels; daher der Name Löffelkraut. Uebrigens ist die Pflanze offizinell und wird bei Brustkrankheiten verordnet. Den Schaafen ist sie sehr nachtheilig.

Die Drosera longifolia ist von den übrigen Arten noch zu bemerken, welche sich von der vorigen bloſs durch ihre länglichten Wurzelblätter unterscheidet, übrigens mit derselben einerlei Boden, Eigenschaften, Kräfte und Namen hat. Die Drosera indica heiſst auch Aracapuda. Eine neue Art findet man bei Loureiro unter dem Namen Drosera umbellata; Sines. Ku tsim tsao; Cochinch. Kouc tinh thao.

Deutsch: der Sonnenthau mit runden Blättern; Sindau; Löffleinkraut, edler Wiederthon, Jungfernblüthe, Unsers Herrn Gottes Löffel. Holl. Zonnedaauw; Rondbladig Zonnedaauw; Loopigkruid. Dän. Soeldug, Himmeldug. Norweg. Ringormgræs, Lusegræs, Duggræs, Tættegræs, Vortegræs, öiengræs, Mariæ öiontaare. Schwed. Mariä fileshär. Småland. Daggört. Engl. The round-leav'd sundew or ros solis. Franz. Le rossolis; rosolis, rosée du soleil, herbe de la rosée; herbe aux goutteux. En patois Rosolaire, rosalaire. Ital. Rugiada del sole. Span. Rociada, rocio del sol. Port. A rossolina. Ruſs. Solneznaja trawa. Poln. Rosyczka, Rosa solna ziele. Lett. Saulini Sahles; Atschu plahkstioi. Cochinch. Co tlon ga. Lour.

Drupa, Druppa. (Fructus mollis officulo. Tournef. — Prunus verschiedener Autoren.)

Eine Art Saamengehäuſe (Pericarpium); beſteht von auſsen aus einem mehr oder minder ſaftigen Fleiſch und inwendig aus einer holzartigen oder beinartigen Schale, welche ſich nicht öffnet und worinn der Saame (der Kern, die Nuſs, l'amande) eingeſchloſſen iſt. (Pericardium farctum evalve continens nucem.) (Pflaumen, Kirſchen, Abricoſen, Pfirſchen, Mandeln etc.) Der Name ſoll aus dem griechiſchen drys arbor und pipto cado zuſammengeſetzt ſeyn und eine zum Abfallen reife Frucht anzeigen; bei den Alten, inſonderheit eine reife Olive.

Deutſch: die Steinfrucht. Holl. Steenvrugt. Dän. Steenfrugt. Schwed. Stenfruckt. Engl. The drupa; A pulpy ſeed-veſsel, without valves, containing a ſtone, as in the plum and peach. Franz. Fruit à noyau ou drupe. Ital. etc. Drupa.

Drupaceae; Pflanzen mit derjenigen Art Pericarpium, welche von Linné Drupa genannt worden iſt. Inſonderheit führt dieſen Namen eine eigne Ordnung in den erſten Ausgaben der Linneiſchen Fragmente einer natürlichen Pflanzenmethode. Nachher ſind die darunter begriffenen Pflanzen auf die beiden Gattungen Amygdalus und Prunus reduzirt worden und machen nunmehr einen Theil der natürlichen Ordnung Pomaceae aus.

Drupatris.

Drupatris cochinenſis.

Ein groſser Baum in den hohen Wäldern von Cochinchina, trägt kleine weiſse Blumen und eine mittelmäſsig groſse Steinfrucht, welche nicht zu genieſsen iſt. Loureiro giebt der Pflanze den Namen: Drupa-tris; quaſi drupa ternaria, quae tres nucleos continet.

Cochinch. Cay deung.

Dryandra.

Dryandra oleifera. Encycl. (Dryandra cordata. Thunberg. — Elaeococca. Commerſon.)

Ein Baum, der 6 Fuſs und drüber hoch wird, wächſt in Japan und wird auf Isle de France cultivirt; iſt mit Croton verwandt; die Frucht iſt von der Gröſse einer Nuſs; aus dem Kern derſelben zieht man ein Lampenoel, das auf Isle de France unter dem Namen: Huile de bois bekannt iſt. Die Sineſer ſollen dieſs Oel Mouyeu und die Frucht Muzu nennen.

Deutsch: der Oelbaum. Franz. Driandre oléifére. vulgo: l'arbre à l'huile. Japan. Abrasin, Dodieku.

D r y a s.

D r y a s octopetula. (Caryophyllata alpina, Chamaedrios folio. Morison. Chamaedris alpina, cisti flore. Bauh. pin. Chamaedris alpina, flore fragrariae albo. I. B.)

In Europa, auf den Gipfeln der Berge: mit Geum ist diese Pflanze nahe verwandt.

Deutsch: das Silberkraut, die Waldgöttin, Hirschwurz. Holl. Hertenkruid. Island. Holtag-soleyg. Engl. The mountain Dryas. Franz. Driade à huit pétales. Tungus. Schingari. Georgi.

D r y m i s.

Eine mit Ochna verwandte Pflanzengattung; exotische Bäume, deren Rinde einen aromatischen, scharfen und sehr pikanten Geschmack hat: a) granadensis. Die Rinde hat mit der von Drymis Winteri einerlei Geschmack. b) punctata. Encycl. Magellania Commerson. c) Drymis Winteri; Laurifolia magellanica, cortice acri Bauh. pin.; Cortex Winterianus Clus.; Le drimis aromatique; ein Baum von mittlerer Grösse, in Südamerika; ist mit Winteriana des Linné nicht zu verwechseln. Die Rinde ist scharf, aromatisch, pikant und hat einen sehr durchdringenden Geruch; sie ist offizinell und in den Apothecken unter dem Namen Cortex Winterianus bekannt. Kapitain Wilhelm Winter, der 1567. mit Francis. Drake die Seereise machte, brachte sie zuerst nach Europa. Die Matrosen gebrauchten sie mit dem besten Erfolg wider den Scharbock.

D r y p i s.

D r y p i s spinosa. (Drypis italica aculeata, floribus albis umbellatis compactis. Micheli. — Drypis Theophrasti s. anguillariae. — Spina umbella foliis vidua.)

Eine Pflanze aus der Familie der Nelken; wächst in Italien, Istrien.

Deutsch: das Kronenkraut; die stachelichte Haferdistel. Holl. Kroondoorn. Engl. The prickly drypis. Franz. La drypis épineuse.

Dumosae, buschartige Pflanzen. In Linnés

natürlicher Methode führt diesen Namen die 43ste Ordnung. Die Gattungen sind: Sideroxylon; Bumelia Swarts; Rhamnus; Phylica; Ceanothus; Buttneria; Chrysophyllum; Achras; Prinos; Ilex; Callicarpa; Evonymus; Rochefortia Swarts; Celastrus; Cassine; Viburnum? Sambucus? Rhus; Schinus; Fagara. S. Giseke's Ausgabe.

Duplex; duplicatus, a, um, doppelt, verdoppelt. z. B. Duplex Ordo squamarum (Rudbeckia); duplex calyx (Myrosma); duplicata s. testiculata radix (Orchis, einige Arten davon); Duplicatae cotyledones (Malva; Tetradynamia); duplicatum capitulum (Anthyllis vulneraria); Duplex perianthium (Fragraria vesca; Malva rotundifolia); Duplex volva; *duplicato-crenata* folia (Lonicera alp.), duplicato-dentata folia (Ulmus campestris); duplicato-pinnata folia; duplicato pennatifida folia; Duplicato-racemosus (Spiraea salicifolia); duplicato-serrata folia; duplicato-spinosa folia; duplicato-ternata folia.

Duranta.

Eine mit Citharexylon verwandte Pflanzengattung: a) Plumerii, ein 10—15 Fuss hoher Strauch auf Domingo. b) Ellisia; ein Strauch auf Jamaika. c) *Mutisii*; eine Varietät ist Marcaba frutex syringae facie *racemosa* et *viminosa* fructu nigro; auf Domingo und in Südamerika.

Castor Durante, Arzt des Papstes Sixtus V., schrieb ein Herbarium 1584., und 1609. zu Frankf. a. M. unter dem Titel: Kräuterbuch oder Hortulus Sanitatis, in 4to, mit 965 Figuren. Ihm zum Andenken hat Linné diese Gattung Duranta genannt.

Duratio plantarum. Die Dauer der Pflanzen; La durée des plantes. Der Zeitraum von dem Augenblick der Keimung einer Pflanze bis zum Absterben derselben.

Durio.

Durio zibethinus. (Durio, durion, durian, durioan.)

Ein Baum von der Grösse eines grossen Apfelbaums, in Ostindien, vornämlich auf den Molukken, auf Java etc. Die Frucht ist eine Beere von der Dicke eines Menschenkopfs, länglicht rund, von aussen mit einer Menge Stacheln besetzt; ihr Fleisch ist weiss und schleimartig,

wird, nebſt den Kernen, von den Indianern gern gegeſſen.

Duroia.

Duroia eriopila.

Ein Baum, der mit der Guettarda des Linné, inſonderheit mit der Guettarda coccinea des Aublet viel Aehnliches hat; wächſt in Surinam. Die Frucht iſt eine runde mit Stacheln beſetzte Beere, ungefähr von der Gröſse eines Hühnereyes und ſchmackhaft. Der Baum wird in Surinam von den Holländern Marmelade doosjes boom genannt. — Er führt den Namen nach J. Ph. Du Roy, Verfaſſer folgender Schriften: 1) Die Harbkeſche wilde Baumzucht, Braunſchweig, 1772. 8vo. mit Kupf. 2) Obſervationes botanicae. Helmſt. 1771. 4to.

Dyſoda. Loureiro.

Dyſoda faſciculata.

Ein kleines 2 Fuſs hohes Strauchgewächs, in China und Cochinchina, von ſchönem Anſehen, aber von häſslichem Geruch. Es werden damit die Gartenbeete eingefaſst, wie in Europa mit Buxus und Myrten.

Sineſ. Man tſien yong. Cochinch. Man thien huong.

E.

Ebenus, Ebenum, hebenus.

In der Handlung führen dieſen Namen verſchiedene ſchwere, dichte und ſehr harte Sorten Holz, welche eine ſchöne Politur annehmen und zu Muſiv- und Täfelwerk ſehr tauglich ſind. Die Ebenhölzer kommen aus beiden Indien. Man unterſcheidet das ſchwarze, das grüne und das rothe Ebenholz, als 3 Hauptſorten. Das ſchwarze wird am meiſten geſchätzt. — Man hat ſeit einiger Zeit dafür gehalten, daſs das ächte ſchwarze Ebenholz von einer Art Dioſpyros komme. Loureiro aber verſichert das Gegentheil und errichtet ſeinen Ebenholzbaum zu einer neuen Gattung, welche er Ebenoxylon nennt; die einzige Species iſt: Ebenoxylon verum (Ebenus Caju Arang Rumph.). Sineſ. U muen mo. Cochinch. Cay mun; o mouc; ein hoher Baum in den groſsen Wäldern von Cochinchina, gehört zu Dioecia Triandria.

Das grüne Ebenholz soll von Bignonia leucoxylon und das gelbe Ebenholz von einer Varietät derselben kommen. Das rothe Ebenholz (grenadille) kennt man nur dem Namen nach.

Ebenus cretica Linné; ist nach Lamarck's Versicherung eine wahre Species von Anthyllis; er führt sie an unter dem Namen: Anthyllis cretica; l'Anthyllide de Crête, vulgo: l'ebene de Crête, ein schöner Strauch, der 5—6 Fuss hoch wird, wächst auf der Insel Candia.

Deutsch: das Ebenholz; Hebenholz. Holl. Ebbenhout, Ebbehout. Dän. Ebentræe vulgo Ibenholt. Schwed. Ebenträ, Ebenholts. Engl. The ebony. Franz. L'ebène. Ital. Ebano. Span. Ebano. Port. Ebano, evano.

Ebracteatus. Was keine Deckblätter (Bracteae) hat (Sideritis montana); ebracteatus racemus (Cistus guttatus).

Ecalcarata corolla. Eine Krone ohne Sporn (Wolfenia).

Ecalyculatus, a, um, kelchlos, ohne Blumenkelch (Andropogon prostratum).

Ecaudatus, a, um, schwanzlos, ohne Schwanz, z. B. ecaudata corolla (*Antirrhinum* cymbalaria).

Echinatus, a, um, mit Stacheln besetzt, wie ein Igel, z. B. echinatus fructus (aesculus hippocastanum); echinatum legumen (Glycyrrhiza echinata).

Echini, die Stachel eines Stachelpilzes (Hydnum).

Echinophora.

Eine mit der Haftdolde verwandte Pflanzengattung. Die Frucht ist mit Stacheln gekrönt; besteht aus folgenden Arten: 1) Spinosa; Crithmum maritimum spinosum; Pastinaca marina; in den südlichen Provinzen Frankreichs; in den am Meere liegenden Orten. Die Wurzeln sollen wie Pastinak schmecken und an der Küste von Languedoc von den Landleuten gegessen werden. 2) tenuifolia; Pastinaca echinophora apula; Crithmum maritimum apulum; in den Seegegenden von Apulien.

Deutsch: die Stacheldolde; Igelklette, Ackerklette.

Holl. Stekelkroon. Engl. The prickly parsnep. Franz. L'echinophore; porte-épine. Ital. etc. Echinofora.

Echinops.

Eine mit Sphaeranthus nahe verwandte diſtelartige Pflanzengattung: 1) Sphaerocephalus; Echinopus major. I. Bauh.; Carduus ſphaerocephalus latifolius vulgaris. Bauh. pin. Ritro ſ. Rutro Theophraſti etc. Lobel; Chalkeios Dalech.; L'echinope commune; Span. Cardicuca; Ruſſ. Adamowa golowa (d. i. Adamshaupt); in Deutſchland, Italien, Frankreich etc., auf unbebauten Plätzen; eine ſchöne Pflanze; wird über 4 Fuſs und in den Gärten wohl bei 12 Fuſs hoch; 2) ritro; 3) ſtrigoſus. N. Griech. Katha angatho. Forskål. 4) ſpinoſus.

Deutſch: die Kugeldiſtel; Binſenknopf, Spheerdiſtel (nach dem Griechiſchen Sphaerokephalos). Holl. Morgenſter. Dän. Kugletidſel. Schwed. Klottiſtel. Engl. The globe thiſtle. Franz. Echinope ou boulette. — Tête hériſſonée. Ital. etc. Echinopo.

Echinus. Lour.

Echinus triſulcus.

Ein Baum von mittlerer Gröſse; wächſt wild und auf den Ebenen von Cochinchina. Lour. giebt ihm den Namen, a capſulis echinatis. — Gehört zu Dioecia polyandria.

Cochinch. Cay hon. — Ulaſſium Rumphii.

Echites.

Eine mit Apocynum und Pergularia verwandte Pflanzengattung. Die meiſten Arten umſchlingen andere Pflanzen und hierauf ſoll ſich obiger Gattungsname beziehen, nach dem Griechiſchen echein, habere, tenere. Alle Arten ſind exotiſch; ihrer eigenen Namen wegen ſind folgende aufzuführen: 1) ſuberecta; the ſavanna-flower or oval leav'd echites; l'echite campanulée. Auf Jamaika und Domingo; blüht das ganze Jahr hindurch; erhebt ſich in den Wäldern bis zu 10 Fuſs Höhe, auf trockenen Wieſen hingegen wird dieſe Pflanze nur drei, zuweilen auch nur einen Fuſs hoch; 2) ſcholaris; Lignum ſcholare. Rumph.; der Schulholzbaum; Echite verticillée; Mal. Pala. Rheed. Ein Baum von mittlerer Gröſse, in Oſtindien; alle Theile enthalten einen milchartigen, bittern, pikanten Saft; das Holz iſt ſchön, weiſs, zart und leicht zu bearbeiten; gemeiniglich werden daraus Schreibtafeln für die Schulknaben verfertigt; indem das Geſchriebene mit einer Art Feigen-

blätter (folium politorium. Rumph.) wieder ausgelöscht werden kann; auch werden allerlei Hausgeräthe aus dem Holze gemacht; der Rinde dieses Baums will man viele Arzneikräfte zuschreiben; 3) siphilitica; echite anti-vénerienne, ein Baum in Surinam; aus den Zweigen und Schössllingen macht man daselbst einen Decoct, das bei der Lustseuche verordnet wird.

Deutsch: der Klammerstrauch. Holl. Rooswinde. Engl. The echites. Franz. L'echite. Ital. etc. Echite.

Echium.

Echium vulgare.

Diese Pflanze ist sehr gemein auf trockenen, wüsten Plätzen und an den Aeckern und Wegen, blüht um *Johannis*; die Blumen stehen ährenförmig und haben *gemeiniglich* eine schöne blaue Farbe; der Saame hat Aehnlichkeit mit dem Kopf einer Natter oder Schlange, daher der griechische Name, nebst dessen Uebersetzungen; um dem Namen eine noch grössere Auctorität zu geben, hat man ehemals behauptet, dass sie ein herrliches Mittel gegen den Schlangenbiss sey; sonst ist die Pflanze offizinell; sie soll von den Bienen besucht werden; in einigen Gegenden Russlands wird aus der Wurzel eine Schminke bereitet. Von den übrigen Arten ist hier *Echium rubrum*; Arab. El kahaeli zu bemerken. —

Deutsch: der Natterkopf, Otterkopf; Natterkraut, Schlangenhaupt; die wilde blaue Ochsenzunge; falscher Waid; Frauenkrieg. Holl. Slangekruid; Wild Ossetong. Dän. Slangenhoved; Vild Oxetunge. Island. Hrafnaklucka. Schwed. Klaaklunter. Engl. The Viper's bugloss; the cat's tail. Franz. La viperine; l'herbe aux viperes. Ital. Echio; viperina. Span. Hierba de la vibora. Port. Viperina, herva da vibora. Russ. *Rumian* (d. i. Schminke). Poln. Miodunka plonna; Wolowy ięzyk bialy. Böhm. Plany wolowy gazyk. Ungr. Töviskes atratzél, Vad atratzel, Pirosito-gyöker. Cochinch. Cay lo buon. Loureiro.

Echtrus. Loureiro.

Echtrus trivialis.

Eine Pflanze, die 2 Fuss hoch wird, gelbe Blumen trägt und in Bengalen auf den Wegen sehr gemein ist. Lour. giebt ihr den Namen nach dem griechischen echthros,

odium, inimicitia, ob innumeras ſpinas, quibus tota planta armata ferit.

Eclipta.

Eine mit Verbeſina, bidens etc. verwandte Pflanzengattung; die darunter begriffenen Arten ſind exotiſch: 1) erecta. Loureiro; Eclipta Daun. Rumph. Cochinch. Co muc (i. e. herba atramenti); wächſt wild in den Gärten von Cochinchina; mit dem Saft färben die Einwohner die Haare ſchwarz. 2) roſtrata; Cochinch. Cay nu ao tlon. Lour.; Japan. Kawa tiſa; Taka ſabro.

Ecornis, ohne Hörner, ongehoornd; Port. Deſcorniculado. — Ecornis corolla.

Edentulus, a, um, zahnlos, ohne Zähne, ungezähnt. z. B. edentula ſtamina (Ocymum monachorum).

Effloreſcentia. Die Blühezeit; Port. Preflorecencia. Diejenige Zeit im Jahre, worinn die erſten Blumen einer Pflanze erſcheinen.

Effoetus, a, um, unfruchtbar; effoeta ſtamina; effoetae antherae.

Effoliatio. S. Defoliatio.

Effuſus, a, um. S. Diffuſus.

Eglandulatus, a, um, ohne Drüſen, ongeklierd; Port. Desglanduloſo. — Eglandulatus petiolus (Caſſia fiſtula); folia ſubtus eglandulata (Goſſypium herbaceum).

Ehretia.

Le cabrillet; (Sonerat's Arbre à ſerpente, oder Commerſon's Subria; iſt die Varietät einer neuen Art, welche in Oſtindien und auf Isle de France gefunden wird). Eine Pflanzengattung, welche mit Cordia verwandt zu ſeyn ſcheint. Die darunter begriffenen Arten ſind ausländiſche Bäume und Stauden.

Browne hat obiger Gattung dieſen Namen gegeben. Georg Dionyſius Ehret war ein geborner Deutſcher, ein Maler und Botaniker. 1) Ehret icones plantarum ab ipſo paullatim editae. London. 1748. fol.; 2) J. C. Trew plantae ſelectae vivis coloribus repraeſentatae, quas pinxit Ehret etc. Augsburg. 1750—73., folio.

Ehrharta.

Ehrharta mnematheia. Linn.f. (Ehrharta capensis. Thunb. Ehrharta nutans. Encycl. Trocherea. Rich. journ. de phys. Ehrharte à fleurs penchées. Encycl.)

Eine dem Perlgras (Melica) sehr ähnliche Pflanze; auf dem Vorgebirge der guten Hoffnung. — Balthasar Ehrhart (Arzt in Gemmingen), ökonomische Pflanzenhistorie, 12 Theile. Ulm 1759—62. 8vo. — Friedrich Ehrhart in Hannover, ein Schüler Linnés, ein grosser Botaniker, bekannt genug durch seine periodischen botanischen Werke.

Ekebergia.

Ekebergia capensis. (*L'Ekeberg du Cap.*)

Ein Baum auf dem Vorgebirge der guten Hoffnung; scheint mit Switenia Murraya etc. verwandt zu seyn; blüht im November und in den zunächst darauf folgenden Monaten; das Holz ist hart und wird zu verschiedenen Arbeiten gebraucht.

Elaeagnus, eigentlich Elaegrus. Fl. Rois. (Ziziphus alba; Olea sylvestris folio molli incano; Oleaster; Oleagnus; Olea bohemica.)

Ein Baum, der eine ziemliche Höhe erreicht, in den südlichen Gegenden von Europa, in Böhmen, in der Levante etc., blüht im Mai; die Blumen sind weiss und haben einen starken angenehmen Geruch, der sich weit ausbreitet; die Blätter sind silbergrau und geben dem Baum ein schönes Ansehen. Das Holz ist nicht sonderlich hart, die Früchte haben mit den Oliven viel Aehnlichkeit, nur sind sie kleiner und runder, in verschiedenen Gegenden des Orients werden die Früchte getrocknet und in der Küche benutzt. Die Armenier, Kalmucken etc. bereiten aus den frischen Früchten ein Mus, welches sie Tulka nennen und auf allerlei Art zu ihren Speisen gebrauchen; in der Bucharei und China gewinnt man aus den Früchten ein weinartiges Getränk.

Deutsch: der wilde Oelbaum; der Oleaster; der falsche, unächte Oelbaum; der böhmische Oelbaum; der orientalische wilde Oelbaum, der Paradiesbaum. Holl. Olyfwilg; Paradysboom. Dän. Vilde Oljetrae; Paradistrae. Schwed. Vildt Oljeträd. Engl. The oleaster.

Franz. L'olivetier; l'olivier de Boheme; le chalef à feuilles étroites; le jujubier blanc de Cappadoce. Ital. Olivo di Boemia. Span. Arbol de paraiso. Port. Eleagno; arvore do paraizo. Russ. Lochowina; Lôch; Jerusalimskajawerja. Poln. Oliwa les'na polna. Böhm. Planá oljwa. Tatar. Djigda, Dschigda. Kalmuk. Segda, Segdé. Buchar. Djengerduk. Türk. Igda. Armen. Pschat. Georg. Pschadi Lapat. Pers. Kalaf.

Elaeagnus latifolia.
Sines. Pa poi tsu. Loureiro.

Elaeagnus macrophylla. Thunb.
Japan. Fon gomi; Gomi; Kotai; Nawa Siro gomi.

Elaeagnus orientalis. Fl. Ross.
Pers. Kalaf.

Elaeagnus pungens. Thunb.
Japan. Akin gomi; Kotai; Sansu; Sinu kotai.

Elaeagnus umbellata. Thunb.
Japan. Hawa Siro gomi.

Elaeocarpus.
1) Elaeocarpus serrata; Ganitras. Rumph.; Dicera dentata. Forster.; Olea sylvestris Malabarica, fructu dulci. Raj.; der Ganiterbaum. Holl. Ganiterboom. Franz. Le ganitre. Malab. Perin-Kara. Ceilan. Veralu; ein ziemlich hoher Baum in Ostindien; die Früchte sind runde Beeren mit harten Kernen; in Ceilan werden die Früchte gegessen, indem man sie vor ihrer Reife in Salzbrühe einmacht und etwas Oel dazu thut. Aus den schönen braunen und zierlichen Kernen macht man Halsbänder und drgl.
2) integrifolia. Cochinch. Cay mai boung vang. Lour.; ein Baum von mittlerer Grösse, wächst wild in Cochinchina; wird auch daselbst wegen des Wohlgeruchs und der Schönheit seiner Blumen in den Gärten gezogen.

Elais, Elaeis.

Elais guineensis.
In Afrika, Cayenne und auf den Antillen cultivirt; eine hohe Palme; die Frucht ist länglicht rund und von der Grösse eines Taubeneyes; sie wird von den Affen, Kühen und andern Thieren begierig gefressen; man zieht daraus eine Art Oel, dessen man sich zu Speisen, in der Medizin, auch zum Brennen bedient. Diess Oel kommt auch nach

Europa und iſt unter dem Namen Oleum palmae bekannt; aus den Kernen zieht man eine Art Butter, die ſehr gut ſchmeckt und in der Medizin ihren Nutzen hat; die Karaiben nennen ſie Quioquio oder thiothio; auch dieſe Butter kommt nach Europa und iſt unter dem Namen Galaham-Butter (beurre de Galaham) bekannt. — Aublet zeigt noch andere Arten an: 1) Le conanam, ou l'avoira-mon-père, wird nicht hoch. 2) L'avoira-sauvage, wird bis 15 Fuſs hoch. 3) L'avoira grimpant. 4) L'avoira ſavane. 5) Le mocaya. 6) L'avoira canne.

Deutſch: die Oelpalme, die guineiſche Palme. Holl. Palmietboom. Franz. L'avoira de Guinée. Encycl. Arovara des Caraïbes. Aublet.

Elate.

Elate ſylveſtris. (Palma *ſylveſtris indica*. Kämpfer.)

In Indien, auf der malabariſchen Küſte und auf der Inſel Ceilan, wächſt dieſe mit dem Dattelbaum ſehr nahe verwandte Palme.

Deutſch: die Tannenpalme. Holl. Wilde daadelboom. Engl. The prickly leav'd elate. Franz. L'indel asiatique; le petit palmier sauvage; le prunier de Malabar. Port. Tamara do mato. *Malab.* Katou-indel. Ceilan. Hinindi.

Elaterium.

Der amerikaniſche Kürbis; L'elatérie, concombre sauvage. Eine mit Momordica und Sicyos verwandte Pflanzengattung, beſteht aus folgenden Arten: 1) Carthaginenſe; in Südamerika; 2) trifoliatum, in Virginien.

Elatine.

Elatine a) hydropiper; Alſinaſtrum ſerpyllifolium; Waſſerpfeffer; Elatine conjuguée; eine kleine Pflanze, die das Anſehen eines Waſſerſterns (Callitriche) hat; in Europa, in Moräſten und Pfützen. b) Alſinaſtrum; Elatine verticillée; eine kleine Pflanze, in Frankreich, Deutſchland, der Schweiz etc. in Moräſten und Waſſergräben.

Elatoſtema.

Eine von den Herren Forſter auf ihrer Seereiſe neu entdeckte Pflanze, welche mit Dorſtenia verwandt zu ſeyn ſcheint.

E l e p h a n t o p u s.
Eine Gattung ausländischer Pflanzen, welche mit Sphaeranthes und Echinops verwandt zu seyn scheint. 1) Scaber; Eléphantope à feuilles terminales. Malab. Anaschouadi (dieses Wort, wornach auch obige griechische Benennung gebildet ist, bezeichnet den Fussstapfen eines Elephanten und bezieht sich hier auf die Aehnlichkeit der Blätter); in beiden Indien, wird bis 2 Fuss hoch; eine Varietät ist El. tomentosus; 2) Spicatus. Jussieu; auf Domingo, Jamaika u. s. w.

Deutsch: der Elephantenfuss. Holl. Olyphantspoot. Engl. The elephant'sfoot. Franz. L'éléphantope; Pied d'éléphant.

E l e u t h e r a n t e r a e. Der Name einer Klasse in Wachendorfs natürlicher Methode; Pflanzen mit einem gemeinschaftlichen Kelch, deren Staubbeutel (antherae) unterschieden sind oder frei (Griech. eleutheros) stehen. Diess sind die Dipsacei des Vaillant und die aggregati flores anderer Autoren.

E l e u t h e r o m a c r o s t e m o n e s; die fünfte Klasse in derselben Methode des Wachendorf.

E l i m b i s c o r o l l a; wenn der Rand einer Blumenkrone ohne Einschnitte ist.

E l l i p t i c u m f o l i u m. Eyrund, oval. Holl. Ovaalachtig (Polygala microphylla).

E l l i s i a.

E l l i s i a n i c t e l e a. (Planta lithospermo affinis. — Scorpiurus humilis virginianus, foliis rutaceis. Morison. — The cutleav'd Ellisia. Aiton. Ellise de Virginie. Encycl.)

Eine dem Wasserblatt (Hydrophyllum) sehr ähnliche kleine Pflanze in Virginien; blüht im Anfang des Junius. — Linné hat ihr den Namen gegeben nach dem Kaufmann, John Ellis, berühmten Verfasser der History of corallines, 1755.

E l y m u s.

E l y m u s a r e n a r i u s. (Gramen caninum marinum.)

Eine schöne Graspflanze, wächst im Sande, insonderheit an den Gegenden des Meers; eines der nützlichsten

Gräser, um den Flugsand zu bevestigen; fürs Vieh ist es kein sonderliches Futter. Die nördlichen Dünenbewohner verwechseln gemeiniglich das Haargras mit dem Sandpalm (Avena arenaria; Klittetaget) und geben beiden gemeinschaftlichen Namen.

Deutsch: das Haargras, Sand-Haargras; Flugsandgras, Sandhafer, Sandwaizen, Sandrockengras, Strandrocken, Strandhafer, wilder Seestrandhafer; Meergras, Strandgras, blauartiges Sandgras; wilder Waizen, wilder Rocken; in Seeland bei Tiisvilde: deutsches Sandgras, spanischer Hafer. Viborg Sandgewächse.

Holl. Zandig koorngras; Zeehaver; Zandhaver. Dän. Sandhavre; Spids Strandgraes, Strandhvede, Blaaelig hvedegraes; Marehalm. Söndmör. Gaashavre, Strandhavre, Sjörug, Strandrug, Ruggraes, Vippegraes. Schw. Strandrog. Rosland. Strandhafre. Skån. Sandhafre. Engl. The sea lime-grafs. Franz. Elyme des sables. Ital. etc. Elimo.

Elymus caninus; Cynopa Ehrhard; Triticum sepium Lamarck; Hundshaargras, Hundsgras, Hundewaizen, rothe Queckenwurzel; in Deutschland, in Hecken und Zäunen, nicht häufig; hat Aehnlichkeit mit triticum repens und wird von einigen für eine gegrannte Varietät derselben gehalten.

Emarginatus, a, um, ausgeschnitten, eingekerbt. Engl. Notched. Franz. Echancré. Dän. Udsvejfet, tilsnittet. Schwed. Utklipt, utnjupen. Holl. Uitgesneeden, uitgerand. z. B. emarginata folia (Convolvulus brasiliensis; Amaranthus oleraceus); emarginatum petalum (Agrostemma coronaria); emarginatum stigma, häufig in der Klasse Didynamia.

Embothrium.

Eine mit dem Silberbaum (Protea) verwandte Pflanzengattung: 1) grandiflorum. Encycl. Catas grandiflora. Juss.; Embothrion ou cathas à grandes fleurs; ein schönes Strauchgewächs in Peru. 2) Coccineum; Ixora coccinea Commerson.; Catas parviflora Juss.; ein schöner Strauch, auf der magellanischen Meerenge; in den Wäldern. 3) umbellatum; ein sehr schöner Strauch, in Neuschottland. 4) hirsutum, Encycl.; ein Strauch in Peru, wo Dombay ihn wahrgenommen hat.

Embryo. 1) die in den Keimen der Saamen und Knofpen noch nicht entwickelten Pflanzen und Früchte; 2) i. q. corculum.

Emorfa petala; i. q. emarginata.

Emortua corolla. (Erica cinerea.)

Empetrum.

Empetrum album. (Empetrum lufitanicum, fructu albo. Tournef. — Erica baccifera lufitanica. Lobel.)

Ein kleines Staudengewächs, trägt weifse durchfcheinende Früchte von der Gröfse eines Pfefferkorns. Sie haben einen fehr guten Gefchmack; wächft vornämlich in den Seegegenden von Liffabon. Man findet fie aber nicht blos in Portugal, fondern auch in Gallicien, wo ein Ort darnach den Namen Puerto caraminal führt.

Deutfch: die weifse Raufchbeere. Holl. Witte befheide. Franz. Camarine à fruits blancs, genievre doux. Span. Camarin'as. Bayona. Caramin'al, caramin'eira. Port. Camarinhas do reyno; Empetro; epipetron.

Empetrum nigrum. (Empetrum procumbens; Empetrum montanum fructu nigro; Erica baccifera procumbens nigra.)

Wächft befonders häufig in etwas niedrigen und fumpfigten Orten; trägt kleine fchwarze efsbare Beeren, deren übermäfsiger Genufs aber Kopfweh verurfacht. Mit Alaun vermifcht, giebt der Beerenfaft eine kirfchrothe Farbe.

Deutfch: die fchwarze Raufchbeere, Raufchbeerheide, Raufch, die Heide mit fchwarzen Beeren, Trinkelbeere, Apenbeere, Affenbeere, Apfra, Steinheide, Kränbeere, Gichtkraut; Felfenftrauch.

Holl. Zwarte befheide. Dän. Kragebär, Krekling. Norweg. Kr**ø**kekrykke, Kreikebær, Krækling, Krækebær. Island. Lufalyng, Krækeber. Schwed. Kräkris. W. Gothl. Kräkling. Engl. The black berried heath; the crowberry, or crake-berry. Franz. Camarine à fruits noirs. Vacinet noir. Ruff. Wodäniza (i. e. bacca aquofa). Archangel: Sficha (ab effectu diuretico). Siber. morgenl. Schikfcha. Lett. Nifen. Ehftn. Kukkofilmad. Wotjak. Jeofis. Tunguf. Onuka. Kalmuk. Unta. Kuril. Etfchkumamai; Kurep. Kamtfch. Oyn. Korjäk. Getfchubana.

Enervia folia, ungerippte Blätter. Holl. Ongeribd. Engl. Having no apparent nerves. Span. Sin nervios. Port. Desnervoſo; (Ceanothus aſiaticus et africanus, Laurus benzoin.)

Enkianthus. Loureiro.

Eine von Loureiro errichtete Pflanzengattung; ad Decandria monogynia; führt den Namen nach dem griechiſchen Enkyos praegnans und Anthos, flos; planta cuius flores aliis floribus gravidi ſunt. — Zwei Arten: 1) quinqueflora. Sineſ. Tſan tſung hoa, ein Baum von mittlerer Gröſse. 2) biflora. Sineſ. San lieo hoa, ein gerader 3 Fuſs hoher Strauch. Man ſieht dieſe bewunderungswürdigen Blumen in den Häuſern der vornehmen Chineſer, welche ſie zur Zierde in porcellanenen *Waſſergefäſsen* halten; ſie haben keinen Geruch.

Endecandria. Eine Ordnung Pflanzen, deren Blumen 11 Stamina haben.

Enneandria. Neunmännige Pflanzen; dieſen Namen führt die 9te Klaſſe im Sexualſyſtem; Pflanzen, deren Zwitterblumen neun Stamina oder männliche Zeugungsorgane haben. Nach der Anzahl der weiblichen Zeugungsorgane zerfällt dieſe Klaſſe in folgende drei Ordnungen: Monogynia, Trigynia, Hexagynia.

Enneagynus flos, eine *Blume mit neun Stämpeln* (Piſtillum).

Enneapetalus flos, mit neun Blumenblättern. Holl. Negenbladig (Thea viridis).

Enneaſtemones planta, i. q. Enneandria..

Enneaphyllus calyx.

Enodis caulis. Ein Stengel, der weder Knoten noch Glieder hat. Schwed. Ledſri. Port. Desnodoſo, que no tem nos.

Enſatae, Pflanzen mit ſchwerdförmigen Blättern. Es führt dieſen Namen die 6te Ordnung in Linné's Fragmenten einer natürlichen Methode. Die darunter begriffenen Gattungen ſind: Ferraria, Siſyrrhinchium, Crocus, Ixia, Wachendorfia; Dilatris Berg, Antholyza; Witſenia Thunb. Xiphidium Swarts; Gladiolus, Moraea, Iris; Galaxia Thunb. Eriocaulon, Calliſia, Commelina, Tradeſcantia, Pontederia.

Enourea. Aublet.

Enourea capreolata. (L'enourou à urilles. Eymara Enourou des Galibis.)

Ein rankenartiges 3—4 Fuſs hohes Strauchgewächs, in Guiana, blüht im November.

Enydra. Loureiro.

Enydra fluctuans.

In Sümpfen; daher auch die Pflanze von Loureiro ihren Namen erhalten hat; gehört ad Syngenesia Monogamia.

Epacris.

Eine von den Herren Forſter auf ihrer Südſeereiſe entdeckte neue Pflanzengattung, ſcheint mit der Winde (Convolvulus) in Verbindung zu ſtehen. Beſteht aus 3 Arten: 1) longifolia, 2) juniperina, 3) pumila; alle drei wachſen in Neuſeeland.

Epaleatum receptaculum. (Protea ſaligna.)

Epanthium.

Ein jeder Anhang der completen Blumen.

Eperua. Aublet.

Eperua falcata. (L'éperu de la Guiane. Pois-sabre des Créoles.)

Ein Baum, der 50, zuweilen auch 60 Fuſs Höhe erreicht, in den Wäldern von Guiana. Die Frucht iſt eine verlängerte ſäbelförmige Schote; das Holz iſt oelicht und ſoll der Fäulung lange widerſtehen.

Ephedra.

Ephedra diſtachya. (Uva marina Monspelienſium; Tragos; Polygonum bacciferum majus.)

In der Provence, Languedoc, Spanien u. ſ. w. an den Sandufern der Meere; ein Strauch ohne Blätter, der die Höhe eines Mannes erreicht und deſſen Stamm zuweilen Arms dicke wird; die Aeſte ſind dünn und ſchlank und ſehen faſt aus wie Binſen, ſie ſind ſchwärzlich, hin und wieder theilen ſie ſich in kleine Zweige, welche am Ende mit harten Dornen bewafnet ſind; die Blumen kommen in kleinen Büſcheln aus den Knoten der Aeſte hervor, ihre Farbe iſt grünlich weiſs; die Frucht iſt eine ſaftige Beere, deren Geſchmack etwas ſauer, aber lieblich iſt.

Deutſch: die Seetraube mit doppelten Aehren, Meerträubel, Roſsſchwanz mit doppelten Kätzchen, Meer-

wegtritt, Meertritt. Holl. Europische Zeedruif. Engl. The great shrubby horsetail. Franz. L'urette, le grand raisin de mer. Span. Hierba de las coyunturas.

Ephedra monostachya. (Ephedra minima flagellis brevioribus et tenuioribus. Amman.)

Man findet diesen kleinen Strauch vom Don bis in die kirgisische Steppe, auf trockenem Boden, so häufig, dass ganze Plätze von den reifen, rothen, sehr schleimigen, aber essbaren Beeren, röthlich scheinen. Die Kalmucken kochen aus den Beeren ein Mus, welches sie Sergena Chat nennen, theils wird es von ihnen gegessen, theils als ein Brustmittel gebraucht. Der Absud der Pflanze ist bei den Kirgisen ein gewöhnliches Brustmittel.

Deutsch: der Rossschwanz mit einfacher *Aehre.* Holl. Siberische Zeedruif. Engl. The small shrubby horse-tail. Russ. Stepnaja malina. Kalmuk. Kirsik, Pärgea. Falk. Mongol. Dsergenä. Pallas Nordisch. Beitr. Kirgis. Kisiltscha.

Ephedra aphylla. Forskäl.
N. Griech. Sparta.

Ephemerus, a, um, was nur einen Tag, auch etwas mehr oder weniger als einen Tag dauert. Ephemeri flores, ephemerae plantae.

Epicarpius flos, wenn der Kelch über dem Fruchtknoten sitzt, i. q. flos superus.

Epicrocus, a, um, i. q. croceus.

Epidendrum.
Eine mit Serapias, Limodorum und Arethusa sehr nahe verwandte Gattung. Die darunter begriffenen Arten sind exotisch und grösstentheils Schmarotzerpflanzen, daher auch der griechische Gattungsname. So findet man sie auch im deutschen Holzmörder, und im holländischen Boomplaag genannt. Ihre Blumen haben meistens ein sehr schönes Ansehen. Von den vielen Arten sind hier nur folgende zu bemerken.

Epidendrum aloifolium.
Malab. Kansjiram-maravara. Rheed.

Epidendrum ensifolium.
Wird aus Liebhaberei in den Gärten von China und Cochinchina gezogen. Es giebt einige Varietäten; die mit

durchaus weiſsen Blumen wird am meiſten geſchätzt, weil ſie zur Nachtzeit am angenehmſten riecht.

Sineſ. Lan hoa. Lour. Cochinch. Hoa lon tau. Lour.

Epidendrum flos aëris.

In Japan und auf Java; die Blume iſt ſehr ſchön, das längſte Blatt derſelben gleicht einem Scorpionſchwanz; das Ende dieſes Blumenblatts hat einen angenehmen und ſo ſtarken Biſamgeruch, daſs ein ganzes Zimmer damit parfümirt werden kann. Schneidet man dieſs einzige Blatt ab, ſo hat auch die Blume ganz ihren Geruch verloren. Sie wird von den Japaneſern ſehr hoch geſchätzt. Den Beinamen: Flos aëris, ſcheint Linné von einer andern japaniſchen Pflanze entlehnt zu haben. S. Epidendr. moniliforme.

Deutſch: die Luſtblume. Holl. Lugtbloem, Spinnebloem. Franz. Angrec araignée. Encycl. Japan. Katon king. Thunb.

Epidendrum furvum. (Angraecum octavum ſ. furvum. Rumph.)

Malab. Thalia malavara.

Epidendrum moniliforme. (Aërobia. Kaempfer.)

Japan. Fu-ran, Sekika Kokf.

Eine Schmarotzerpflanze, welche man in Japan auf den Bäumen und Felſen findet. Sie iſt die eigentliche Luftblume (conf. Epid. flos aëris). Die Japaneſer hängen die Stengel und Blätter bündelweiſe drauſsen über die Thüren ihrer Wohnungen, worauf ſie, in freier Luft hängend, wie auf den Bäumen und Felſen blühen.

Epidendrum ovatum.

Malab. Anantali-maravara. Rheed.

Auf Malabar. Der ausgepreſste Saft iſt ein gutes Mittel wider allerlei Schmerzen in den Eingeweiden.

Epidendrum papilionaceum. Encycl. (Herba ſcandens paraſitica, folio arundinaceo, flore variegato, hexapetalo, papilionem volantem exprimente. Kaempfer.)

Japan. Angurek Warna.

Epidendrum retuſum.

Eine ſehr ſchöne wohlriechende Pflanze, wird 2—3 Fuſs

hoch, wächst in Ostindien. Alle Theile der Pflanze werden verschiedentlich in mehrern Krankheiten von den Indianern gebraucht.

Franz. L'angrec émoussé. Port. Anjelim da India. Malab. Ansjeli-maravara. Rheed.

Epidendrum scriptum. (Angraecum scriptum. Rumph.)

Franz. L'angrec écrit; l'angrec.

Auf den Molucken. Eine Schmarotzerpflanze, welche auf Bäumen und meistens auf dem Stamm des Kokosbaums wächst und überaus schöne Blumen trägt; die Blumen sind gelb und mit rothgelben, ziemlich dicken und den hebräischen Charakteren ziemlich ähnlichen Flecken bezeichnet. Die Blumen haben keinen Geruch. Auf der Insel Ternate schmückt sich das vornehme Frauenzimmer ausschliesungsweise mit diesen Blumen; übrigens hat auch diese Pflanze einigen Nutzen in der Medizin.

Epidendrum sterile. Encycl.
Malab. Teka-maravara. Rheed. Variet. Tsjerou-teka-maravara.

Epidendrum spatulatum.
Malab. Ponnampou-maravara. Rheed.

Epidendrum tenuifolium.
Malab. Tsjerou-mau-maravara. Rheed. Ambokeli des Brames.

Eine Schmarotzerpflanze, mit schönen und sehr wohlriechenden Blumen, in Indien und auf Malabar. Die Pflanze hat ebenfalls ihren Nutzen in der Medizin.

Epidendrum tuberosum.
Cochinch. Hoa lon tia. Loureiro.

Epidendrum vanilla. (Lobus aromaticus; Aracus aromaticus.)

Eine rankenartige Pflanze, welche die benachbarten Bäume und Sträuche umschlingt. Die mexikanische Vanilje, welche in der Encyclopädie von der Vanilje auf St. Domingo, als Varietät, unterschieden wird, trägt schwärzlich-rothe Blumen und sehr angenehm riechende Schoten. Diese Schoten sind es, welche aus Mexico und Peru nach Europa unter dem Namen: Vanilje, (in Bün-

deln von 50—100 Schoten) kommen und bekanntlich zu Chocolate gebraucht werden. Der Name Vanilje ist spanisch und bedeutet ursprünglich eine kleine zarte Schote. Im Handel unterscheidet man 3 Sorten Vanilje: 1) Lek, ist die beste, lange, dünne Schote; ein Bündel von 50 Schoten muss über 5 Unzen wiegen; wiegt der Bündel 8 Unzen, so heisst die Vanilje: La Sobrebuena, die vorzüglichste. 2) Pompona oder Bova; kurze, dicke Schoten; ihr Geruch ist stärker, aber minder angenehm, verursacht Kopfweh und Blähungen. 3) Simarona, die kleinsten Schoten; ihr Geruch ist der schwächste. Man weiss nicht, ob diese 3 Sorten Varietäten, oder ob sie dieselben Producte von verschiedenen Jahreszeiten sind. Die Vanilje ist sehr gesund, sie giebt dem Chocolate einen angenehmen Geruch und Geschmack und befördert die gute Verdauung desselben. Der sogenannte Gesundheits-Chocolat besitzt, weil er ohne Vanilje ist, diese vorzüglichen Eigenschaften nicht.

Deutsch: die Vanilje; Vanille, Banilie, Vaniglie, Benganelle. Holl. Banilje. Dän. Vanille. Schwed. Vanille. Engl. The vanilla. Franz. La vanille, autrement: angrec aromatique. Ital. La vaniglia. Span. La vainilla, vaynilla, vainica. Port. A vanilha, baonilha. Mexico: Tlilxochitl (i. e. flos niger).

Epidermis: 1) die äussere Haut, welche die Rinde der Pflanzen bekleidet. Sie scheint, im Allgemeinen, keine eigne Farbe zu haben; die Haut der Birkenrinde (Schwed. Näfver) ist aber ganz weiss; 2) nach einigen Botanikern, die äusserste Bekleidung des Saamens.

Epigaea.

Epigaea repens. (Memecylon. Mitchel.) Eine mit Pyrota und Andromeda verwandte Pflanze, in Virginien und Canada; in den Fichtenwäldern; blüht im Julius.

Deutsch: der Grundstrauch. Holl. Kruipende epigaea. Engl. The creeping epigæa, or trailing arbutus. Franz. L'epigée rampante. Port. Memecylo da Canada.

Epigenesisten. Die Anhänger der allmähligen Bildungstheorie, nämlich der Vermischung eines doppelten Saamens (des männlichen und weiblichen), woraus der neue organische Körper gebildet werden soll.

Epilobium.
Deutſch: der Weiderich; das Unholdenkraut. Holl. Baſterd-Wederik. Engl. The epilobium, or willow-herb. Franz. L'épilobe. Ital. etc. Epilobio.

Epilobium anguſtifolium.
Vornämlich in den kältern Gegenden von Europa: eine Pflanze mit ſchönen purpurfarbigen Blumen; die Wurzel iſt eſsbar und kann zu Brod gebacken werden; das junge Kraut wird in Siberien in Suppen gegeſſen; die Wolle des Saamens kann mit Erfolg geſponnen werden (Kongl. Svenſk. Videnſk. Academ. Afhandl. for Ar. 1746.); das Kraut wird von den Kühen, Pferden, Rennthieren, Ziegen und Schaafen gefreſsen.

Deutſch: der Weiderich mit ſchmalen Blättern; Schotenweiderich, Weidenröschen, Bergſchoten, Wullenweidenröschen. Holl. Smalbladig Baſterd-wederik. Dän. Due-urt. Norw. Rödbue; Einmjölke, Enemelk, Mjolke. Island. Eyrarvos. Schwed. Kropp. Småland. Allenmärka. Helſing. Illermiölk. Dalek. Himmelgräs. O.Gothl. Rämiölkgräs. Engl. The roſebay willow herb. Franz. L'épilobe à feuilles étroites. Neriette. Span. Adelfa pequenna, ó adelfilla. Ruſſ. Kiprei, Kuprei. Tatar. Karamiik. Baſchkir. Kiſil, Ol. Lappl. Abragäreſt; Kjegahola.

Epilobium hirſutum. (Epilobium amplexicaule. Encycl.)

Auf feuchten Wieſen; führt nebſt andern Arten beſondere Namen; Herba Antoniana, weil der heil. Anton, der Sage nach, giftige Thiere und böſe Geiſter vertrieben hat, und dieſen Pflanzen eine ähnliche Kraft angedichtet worden iſt; aus dieſer Urſache heiſsen ſie auch im Deutſchen Unholdenkraut; Filius ante patrem, weil die Schoten ſich eher zeigen als die Blumen.

Deutſch: der Weidrich mit rauhen Blättern; groſse Weiderichröschen; groſser Schotenweiderich; groſses Unholdenkraut; St. Antoniuskraut; Waſſerviolen. Holl. Ruige baſterdwederik. Engl. The large flower'd willowherb. Codlings and cream. Span. Roſadelfilha; Hierba de San Antonio.

Epilobium latifolium.
Ruſſ. Kiprei.

Epilobium montanum.
Deutsch: der Bergweiderich; der gehörnte Schotenweiderich; im Zillerthal: Goachsküchel (d. i. Geisskuchen). Dän. Naaleurt; Smaa mjölke; Biergmjölke; Raevepeser. Engl. The mountain Epilobium. Franz. Epilobe de montagne.

Epilobium palustre.
Deutsch: der Sumpfweiderich. Dän. Myrmjölke. Engl. The marsh epilobium. Franz. L'epilobe des marais.

Epilobium spicatum. Encycl.
(Chamaenerion latifolium vulgare. Tournef.)
Franz. L'epilobe à epi. vulg. L'herbe St. Antoine.

Epilobium tetragonon.
Ceilan. Dyanilla. Burm. Sines. Soy hoang teng. Lour. Cochinch. Cay muong nuoc. Loureiro.

Epimedium.

Epimedium alpinum. (Epimedium an Epimetrum Plinii. Lobel.?)

In den schattigten und gebirgichten Gegenden von Frankreich, Italien u. s. w.; wird etwas über oder unter einen Fuss hoch; trägt schöne kleine röthlich gelbe Blumen, deren Gestalt zu nachstehenden Benennungen Anlass gegeben hat; blüht zu Anfange des Mays; das Laub hat einen bittern Geschmack und soll als ein gutes Gegengift zu gebrauchen seyn.

Deutsch: die Bischofsmütze, der Bischofshut; die Sockenblume. Holl. Muiltjesbloem. Engl. The barren wort. Franz. L'epimède des Alpes. vulg. Le chapeau d'evèque. Ital. etc. Epimedio. Japan. Ikaniso.

Epiphyllospermae.
Ein aus dem Griechischen epi, supra und phyllon folium und sperma, semen, zusammen gesetztes Wort. Der Name einer Klasse in Hallers natürlicher Methode; Pflanzen, welche ihren Saamen auf dem Rücken des Blattes haben. Zu dieser Klasse gehören die Farrnkräuter.

Epiphyllus, a, um, was sich auf der obern Seite der Blätter und Zweige befindet, oder was darauf Bezug hat.

Epistoma, epistomium. So nennen einige den Deckel der Antheren der Moose.

Equifetum.

Equifetum arvenfe. (Equinalis; Equitium; cunicella; hippuris minor; Saturni cibus; hippofeta.)

Auf Aeckern und Wiefen wächft diefs befchwerliche Unkraut, oft in fehr grofser Menge; den Kühen und Schaafen ift es fehr fchädlich, zumal wenn es noch grün ift, den Pferden aber foll es keinen Schaden thun; in Lappland frefsen es die Rennthiere, in Schweden füttert man die Schweine damit, in ältern Zeiten hat man es als ein zufammenziehendes und harntreibendes Mittel in Bauchflüfsen, Blutfpeyen und andern Krankheiten verordnet; am meiften bedient man fich deffelben, um zinnerne Gefäfse und anderes Küchengefchirr zu reinigen, auch *läfst* es fich zur Gerberei und Schwarzfärben benutzen. *Das nämliche* läfst fich auch faft von allen übrigen Arten fagen, welche auch mit diefer meift alle obige Benennungen gemeinfchaftlich führen.

Deutfch: das Kannenkraut; das Ackerkannenkraut, Ackerfchaftheu, Schaftheu; Oeftreich etc. Zinnkraut; Steuermark: Zinnheu; — Fegkraut; Pferdefchwanz, Rofsfchwanz; Katzenfchwanz, Kattenftert, Katzenwedel, Katzenzahl, Katzenzügel; Schachtelhalm, Schachthalm; Kandelwifch; Preybufch, Falbenrock; N. Sachf. Duwocken, Dunop.

Holl. Akkerig paardeftaart. Nordholl. Unjer, Heermoes. Dän. Heftehale, Hefterumpe; Raevrumpe; Studeknae. Norw. Heftefivel; Kierringrok; Ekornsrumpe. Island. Elting. Schwed. Räfrumpa; Skäfte. Skän. Puggräka. Engl. The common horfe-tail, the corn horfe-tail. Galic. Earbull eich. Franz. Prêle; Queue de cheval; Asprele; Prelle, Chaqueue. Ital. Equifeto; coda di cavallo, coda cavallina; Rafperella; Setolone. Venezia. Campoina. Span. Equifeto; Cola de Caballo. Port. Equifeto; Cavallinha. Ruff. Chwoftch; Kofchkoi chwoft. Poln. Koszczka; Przęslka; Strzępeczka; Skrzyp, Kotcze ononki. Böhm. Pr'eslic'ka. Krain. Shabia brefelza. Ungr. Ló-fark fü; Tál-mofó fü. Lett. Kohfas; Afchke. Ehftn. Lamba niffad (d. i. Schaafszitzen). Reval. Kele löck; Offi. Dörpt. Osja, Tilga. Finnl. Ketunhändä. Lappl. Afchke. Japan. Tfukufukufa. Thunb. Sinef. Ma hoam. Lour. Cochinch. Ma hoang. Loureiro.

Equisetum fluviatile.

An den Ufern und andern Wasserplätzen, oft in erstaunlicher Menge. Festus berichtet, dass es an der Tyber Plätze gab, welche, weil sie dicht mit diesem Unkraut bewachsen waren, Codete genannt wurden; man will auch diese Art für diejenige halten, deren sich das gemeine Volk ehedem in Rom zur Nahrung bediente; jedoch stand sie in keiner sonderlichen Achtung und Plinius sagt: Equisetum, hippuris, vituperata nobis, extinguit cursorum lienem (XXVI.); ein ähnlicher Gebrauch findet noch in einigen Gegenden Italiens statt, wo die Wipfel vom gemeinen Mann, wie Spargel gegessen und paltrufali genannt werden. Dem Vieh ist diese Art nicht so nachtheilig, besonders wird sie in Schweden für die Kühe abgeschnitten, die Rennthiere sollen sie vorzüglich gerne fresen, die Pferde hingegen sich wenig daraus machen; man hat diese Art insonderheit in der Medizin benutzt.

Deutsch: das Flusskannenkraut; Wasserrossschwanz; grosser Katzenschwanz; Flussschaftheu; Schaftheu mit langen Borsten; Wasserschlotten; Preybusch. Holl. Rivierig paardestaart; Groot paardestaart. Utrecht: Breekebeen. Dän. Hesterumpe med lange börsten. Schwed. Fräken. W. Gothl. Knägräs. Småland. Roxne. Engl. The river horse-tail, the great river horse-tail. Galic. Ear-bull-eich. Franz. La grande prêle des rivieres. Provence: Cassooüda. Lappl. äske.

Equisetum hiemale.

In sumpfigten Wäldern und rauhen Gegenden; diese Art besonders wird von den Tischlern, Mahlern und Lakierern zum Polieren gebraucht; für Pferde soll sie ein ziemlich gutes Futter, dem Rindvieh und den Schaafen hingegen nachtheilig seyn.

Deutsch: der Schachtelhalm; Winterkannenkraut, Winterschaftheu; Schaftheu, Schafheu, Schafstroh; Zinnkraut; Franken etc. Tauberocken. Holl. Winterig paardestaart; Schaafstroo. Dän. Skargraes; Stor hesterumpe; Studeknae. Norw. Skiefte, Skurgraes, Skavgraes. Island. Elting. Schwed. Skäfte. O. Gothl. Skurgräs. Dal. Skafrör. Engl. The rough horse-tail. The shave-grass; Dutch rushes. Welsch. Y-Gedowrach. Franz. La prêle d'hiver; prêle à polir. Lett. Aschas, Aschenes, Aschki. Ehstn. Körbeosjad. Japan. Moku

soku. Thunb. Sines. Mo ce. Lour. Cochinch. Mouc tac. Lour.

Equisetum palustre.

An sumpfigten Orten; dem Rindvieh ist diese Art besonders nachtheilig; den Pferden schadet sie nicht, auch nicht den Schaafen, welche letztere aber nur in Ermangelung eines andern Futters davon fressen; die Ausrottung dieses Unkrauts ist mit vieler Schwierigkeit verknüpft; in Island werden die kleinen Wurzelknollen gegessen; die Letten nennen die Knollen einer ähnlichen Art Skohsts.

Deutsch: das Sumpfschaftheu, Sumpfkannenkraut. Holl. Moerassig paardestaart. Nordholland: *Unjer*. Gröningen: Houtpypen. An einigen Orten: *Heermoes*, Roebol. Island. Elting. Schwed. (*Bahus*) Ronegräs. Engl. The marsh horse-tail. Schottl. Paddock-pipe. Franz. Prêle des marais.

Equisetum sylvaticum.

Auf waldigen Wiesen, in Jemteland ist diese Art das vornehmste Futter für die Pferde.

Deutsch: das Waldkannenkraut; Zinnkraut, Scheuerkraut. Holl. Boschig paardestaart. Schwed. (Medelp.) Grangräs. Jemtl. Häftgröning. Engl. The wood horsetail. Franz. Prêle des bois.

Equitans. Reitend; Engl. Riding. Franz. En recouvrant. Port. Acavalheirado; acavalgado. Wenn die Ränder der Blätter sich in entgegen gesetzter Richtung also neigen, dass ein Blatt das andere einschliesst (Hemerocallis; Poa; Iris; Acorus; Carex; Syringa vulgaris; Gramina nonnulla).

Eranthemum.

Eine mit Verbena und Selago nahe verwandte Pflanzengattung; die darunter begriffenen Arten sind in Afrika einheimisch. Der Name Eranthemum ist andern Pflanzen ehedem eigen gewesen.

Deutsch: die Frühblume, die Wollblume, das Eranthemum, das Menderle. Holl. Vroegbloem. Engl. The eranthemum. Franz. L'eranthème. Ital. etc. Erantemo.

Erectus, a, um; aufgerichtet, in die Höhe gerichtet, aufrecht stehend. z.B. erecta, anthera, erectum folium, erectus flos (Trillium sessile), erectus caulis, ere-

ctus racemus, erectus ramus, erectus surculus, erectiuscula capsula (Helleborus); erecto-patentia petala.

Erica.

Erica scoparia.

Ein kleiner 3—4 Fuſs hoher Strauch im ſüdlichen Europa, auf öden Strecken; in verſchiedenen Provinzen wird er zu Beſen gebunden.

Deutſch: die Beſenheide. Holl. Grove heide. Engl. The ſmall green flower'd heath. Franz. Bruyere à balais.

Erica tetralix.

Auf ſumpfigten Plätzen und in feuchten Feldgräben; wird kaum einen Fuſs hoch, blüht im Frühjahr und Herbſt.

Deutſch: die Sumpfheide, niederländiſche Heide, Moorheide, Torfheide, Winterheide, braunrothe Beſenheide. Holl. Dopheide, Fyne heide. Dän. (Heckf.) Poſeblom. Liſter. Soupatter. Schwed. (Skän.) Kopatter. Engl. The croſs-leav'd heath. Franz. Bruyère quaternée.

Erica vulgaris.

Auf dürren und unfruchtbaren Boden; oft ſind ganze Gegenden damit bedeckt; die Blume hat eine blaſse Purpurfarbe, es giebt aber auch eine Varietät, deren Blume weiſs iſt, wiewohl man ſie ſelten findet. Das Heidekraut wird auf mancherlei Art benutzt; die Hochländer decken damit ihre Häuſer, ſie machen ſich häufig daraus ihr Nachtlager, welches ganz ſanft ſeyn ſoll; an einigen Orten brauen ſie noch daraus eine Art Bier, indem ſie ein Drittel Malz dazu thun; an andern Orten brauchen ſie die Heide in der Gerberei; in Schweden giebt man den Schaafen die Heide zur Streu; ſie giebt auch im Nothfall Feuerung, wenigſtens um das Eſſen daran zu kochen; in einigen Gegenden von Norwegen nimmt man Heide und Kolbenmoos (Lycopodium complanatum, Norw. Jamne) zum Gelbfärben, daher findet man auch die Heide Jamnes ſöſter (d. i. die Schweſter des Kolbenmooſes) genannt; an verſchiedenen Orten hat man ſeit einiger Zeit angefangen, das Heidekraut mit vielem Vortheil bei'm Wegebau, ſtatt Faſchinen zu brauchen; im Frühjahr werden die weichern Spitzen, in Ermangelung eines beſſern Futters, von den Kühen, Pferden und Schaafen gefreſsen, die Blätter und Wipfel

ſind ein Lieblingsfraſs für die Haſelhüner; eine wichtige Pflanze iſt die Heide für die Bienenzucht, ſie dürfen aber auf dieſer Pflanze nicht allein Honig ſammeln, ſonſt wird er zu gelb und ſyrupartig; in den Seidenſpinnereien wird das Heidekraut den Seidenwürmern zum Einſpinnen vorgelegt. Ganze Gegenden, die mit dieſer Pflanze überzogen ſind, pflegt man Heide zu nennen. z. B. die Lüneburger Heide. In Liefland wächſt ſie ſo häufig, daſs der Lette den September, Sillu mehnes, d. i. Heidemonat nennt, weil die Heide alsdenn noch in voller Blüthe ſteht. Die Arzneikräfte dieſer Pflanze werden in Zweifel gezogen. Die Gattung der Heide iſt ſehr weitläuftig, in der neuen franzöſiſchen Encyclopädie findet man 76 und in der Perſooniſchen Ausgabe des Linneiſchen Syſtems bei 74 Arten. Die meiſten ſind in Afrika einheimiſch.

Deutſch: die Heide, die Heyde, die gemeine Heide, die gemeine rothe Heyde, das Heidekraut, corrupte Heede, Heen; an einigen Orten: Genſt Rehheide, die Iunkelbeere; N. Sachſ. Brüſch; Bayern: Breinhart; im Zillerthal: Hoadach; Tirol. Granpen.

Holl. Heide, Hey, gemeene Heide. Dän. Lyng, Gemeen Lyng, Liung, Hedelyng. Norw. Lyng, Bulyng, Heſtelyng, Roslyng, Röskielyng, Rösbaerling, Rispling, Buſtelyng, Myrkraekling, Jammes Söſter. Island. Beyteling. Schwed. Liung. Alt. Ling. Helſing. Lyng. Gothl. Graun, Graunel. Angerm. Morie. Engl. The heath, the ling. Schottl. Hather. Anglſ. Haeth. Galic. Fraoch. Welſch. Grûg, Myncog. Franz. La bruyère, la bruyère commune. La brande, la pétrole. Ital. Erica. Span. Brezo. En las montannas berezo. En Galizia urce. Port. Urze, erice, torga, eſtorga. Ruſſ. Weresk. Poln. Wrzos. Böhm. Wr'es, Baylj, Pohanka. Serb. Rjoſs, Rjeſs, Roſs; Bano. Krain. Artezha, Crashiza. Ungar. Hanga-fa, Vad tziprus. Lett. Gahrſche, Sille. Ehſtn. Kannarpik, Kannarick. Finnl. Kanarwa. Lappl. Tachnas, Tachenas, Tachnaſak.

Erigeron.

Erigeron acre. (Conyza coerulea acris.) Auf erhabenen Stellen, auf Mauern, Steinhügeln etc. wird einen Fuſs, auch eine Elle hoch; blüht im Julius; die Farbe der Blume iſt mehr röthlich, als blau; hat ein ſcharfes Weſen und in der Medizin einigen Nutzen. Der

griechische Name kommt eigentlich der mit dieser Gattung verwandten Kreuzpflanze (Senecio) zu.

Deutsch: das scharfe oder blaue Flöhkraut; das scharfe Altmannskraut; blaue Dürrwurz; (Berufkraut, Rufkraut, Beschreikraut). Holl. Scherp fynstraal. Dän. Blaa troldurt. Engl. The blue-flower'd fleabane. Franz. La vergerette acre.

Erigeron Canadense. (Virga aurea Virginiana, Conyzella.)

In Nordamerika; ist nunmehr auch in verschiedenen Gegenden von Europa einheimisch.

Deutsch: das Flöhkraut aus Kanada; weisse Dürrwurz. Engl. The Canadian erigeron. Franz. La vergerette de Canada. La verge d'or de Canada.

Erigeron graveolens.

Deutsch: das starkriechende Flöhkraut. Franz. La vergerette odorante. L'herbe aux punaises. Span. Olivardilla.

Erigeron hirsutum. Lour.

Sines. Ha si kouc.

Erigeron japonicum. Thunb.

Japan. Foso.

Erigeron philadelphicum.

Cochinch. Cay con hat. Lour.

Wächst wild in Cochinchina; potenter menses ciet, nec tuto. Lour.

Erigeron scandens. Thunberg.

Japan. Kogaboki.

Erigeron viscosum.

Franz. La vergerette visqueuse. Span. Olivarda.

Erinus.

L'erine, ou la mandeline. Eine mit Buchnera und Manulea nahe verwandte Pflanzengattung. Die Erinus alpinus wächst auf den Alpen der Schweiz, von Piemont, Dauphiné etc. Trägt schöne, purpurfarbige, zuweilen auch weisse Blumen; die übrigen Arten sind exotisch.

Eriocaulon.

Eine mit Xyris verwandte Pflanzengattung, aus der Fa-

milie der Binsen. Die darunter begriffenen Arten sind exotisch; folgende sind ihrer eignen Namen wegen zu bemerken: 1) setaceum; Malab. Tsjerupullu. Rheed. Cochinch. Co chat. Lour. 2) quadrangulare. Lour.; Sinef. Kouc san tsao. Cochinch. Co dui coung. 3) decangulare; Engl. The net-wort. Lightfoot. Fl. Sc.

Eriocephalus.

Der Wollkopf; L'ériocéphale. Eine mit Hippia verwandte Pflanzengattung. Die darunter begriffenen Arten sind: 1) africanus; ihre Blätter haben einen aromatischen Geschmack; und 2) racemosus, auf dem Cap. Beide Arten sind kleine Strauchgewächse; ihre Blätter sind wie die der Aberraute und ihre Blumen, wie die der Schafgarbe; ihr innerer Kelch ist mit vieler Wolle umgeben.

Eriophoron.

Eine mit Schoenus und Scirpus nahe verwandte Gattung Gräser, ihre Bälglein sind spreuförmig und wie Dachziegeln über einander gelegt; der Saame ist einzeln und mit langen zarten Härchen besetzt.

Eriophorum polystachion. (Linagrostis, Linagrostis paniculo ampliore; juncus bombycinus; gramen junceum lanigerum; gramen lanatum pratense; Plumaria.)

Deutsch: das Dungras; das vieljährige Dungras, Wolle tragendes Binsengras, Baumwollengras, Binsenseide, Wollgras, wilde Baumwolle, Flockenbinse, Flachsgras, Mattenflachs, Mattenwolle, Moorseide, Kattunbinsen, Wiesenwolle, Bensenseide, Binsenwatte, Watte, Bettgras, Quispelbinse, Federbinse, Judenfeder, alte Mägde.

Holl. Wolgras; Veelaairig wolgras; Veldvlasch; Ziedebiezen, Katoenbiezen, Vlokbiezen, Kwispelbiezen, Mattevlasch, Katoenbloem. Dän. Ageruld, Enguld. Norw. Myruld, Myrfivel, Myrfuk, Myrlop, Myrskjaene, Myrduum, Myrkold, Engduun, Harrauld, Kiaeruld, Kiaeringrok, Hvidlok. Schwed. ängull. W.Bothn. Myrkulla. O.Gothl. ängdun. Medelp. Myrdun. Småland. Madun. Engl. The cotton-grass, the common cotton-grass. Schottl. Moss-crops. Galic. Cainchean. Franz. La linaigrette commune. Le lin de marais. Ital. etc. Erioforo; Linagroste. Ungr. Gyapjas sás; Gyapjusû. Lett. Melgalve. Lappl. Choechennivo.

Erio-

Eriophorum vaginatum. (Linagroſtis vaginata; Iuncus alpinus cum cauda leporina; Schoenolagarus.)

Beide Arten wachſen auf nicht ganz feuchten Wieſen, an den Waſſergräben und Sümpfen, ſie zeigen einen moorigen und torfigen Boden an, in den nördlichen Ländern braucht man die Saamenwolle, ſtatt der Federn, die Betten auszuſtopfen, es ſoll ſich aber bald hart darauf liegen; mit Baumwolle und Schaafwolle vermengt, kann man dieſe Saamenwolle bearbeiten; und da die Benutzung derſelben ſchon lange in Schweden bekannt iſt, ſo ſind die darüber angeſtellten Verſuche nicht allerdings neu; es iſt jedoch zu bemerken, daſs zu dieſem Gebrauch die erſte Art der letztern vorzuziehen iſt. In Island benutzt man ſie zu Scharpie und Lampendochten. Wenn im Frühjahr groſser Mangel an Heu iſt, ſo können die Ziegen, Kühe und Schaafe mit dem Dungras gefüttert werden, auch freſſen es zu der Zeit die Pferde; ſo wie aber die Wolle zum Vorſchein kommt, ſo wird es weiter von keinem Viehe berührt. Die Bienen beſuchen dieſs Gras, wenn es in der Blüthe ſteht. Auf die Saamenwolle bezieht ſich nicht nur der griechiſche Name Eriophoros, ſondern auch viele andere europäiſche Benennungen.

Deutſch: das Scheidengras, das ſcheidigte Dungras; das frühzeitige Dungras; das Sumpfdungras, Sumpfwollgras. Holl. Scheedig wolgras; Alpiſche haaze zebootbies. Norweg. Haruld; Jaſuld. Schwed. Härull. W.Gothl. Svarthufvud. Süderm. Hado. Engl. The mountain cotton graſs, or haires tail ruſh. Schottl. Moſs crops. Galic. Cainchean. Franz. La linaigrette à gaine. — Chenulle à fourreau.

Erithalis.

Erithalis fruticoſa. (L'érithal d'Amérique.)

Ein Bäumchen in den Wäldern von Martinique, Domingo und Jamaika. Die Blumen ſind zahlreich, weiſs und ſebr wohlriechend. Die Frucht iſt eine kleine purpurrothe Beere.

Eroſus, a, um, ausgefreſſen, ausgebiſſen, ausgenagt. z. B. Eroſum folium, einige Salbeyarten.

Ervum.

Ervum ervilia. (Ervum verum; Orobus; Mochus ſ. cicer ſativum; Orobus receptus herbariorum.)

Wächst wild in Italien, der Levante und in Frankreich; wird in Bern und in andern Gegenden gesäet, um das Rindvieh mit dem Kraut zu mästen. Mehrere haben diese Pflanze für den wahren Orobus der Alten ausgegeben; daher auch das Mehl aus dem Saamen der Erven unter die Arzeneimittel gezählt wird; sonst ist der Saame auch vermischt, eine beschwerliche Nahrung für Menschen und Vieh und daher nur in der äussersten Noth, als eine Zuflucht zu ergreifen. Die Hüner sollen darnach sterben, den Tauben aber soll der Saame nicht schaden.

Deutsch: die Erve. Holl. Erven. Dān. Erve. Schwed. Erfva. Engl. The officinal tare; the true bitter vetch. Franz. L'ers ervillier. L'ers, la vesce noire; pois de pigeon. Ital. Ervo; moco; lero. Span. *Yero*; Alverja, alcarceña.

Ervum hirsutum. (Vicia parva s. cracca minor, cum multis siliquis hirsutis; Aracus s. cracca minima.)

Wächst wild auf den Aeckern und giebt ein gutes nahrhaftes Futter für das Vieh.

Deutsch: die zottige Linse, die zottige wilde Linse, die rauhe Linsenwicke, die kleine wilde Wicke, die kleine rauhe Feldwicke, die kleine Vogelwicke.

Holl. Ruige Linsen; kleine *Krok*. Schwed. Härlins, Fläcklins. Engl. The hairy tare, *the little* hairy tare; the rough-podded tine-tare. Franz. *L'ers* velu. Cochinch. Cay Deai chon. Loureiro.

Ervum lens. (Lens vulgaris. Griech. phakos; phake.)

Diese Pflanze ist wegen des Gebrauchs ihrer Frucht in der Küche schon seit den ältesten Zeiten bekannt; wild wächst sie in den südlichen Gegenden Frankreichs, in der Schweiz, in Krain etc. unter dem Korn; cultivirt wird sie auf den Feldern und in den Gemüsegärten; sie nimmt mit einem magern, mittelmäſsigen Boden vorlieb; die Linsen sind jedoch, nach dem Boden, worauf sie gebaut werden, von verschiedener Güte; sie sind nahrhaft, aber etwas schwer zu verdauen. Im Archipel sind sie die Hauptnahrung der Einwohner; sie scheinen auch bei den alten Griechen beliebt gewesen zu seyn. Das Linsenmehl ist offizinell.

Man unterscheidet die gemeine oder kleine Linse (lens vulgaris, lens minor; lentilles communes; petites lentilles

à la reine) von der grofsen Linfe, oder Pfenniglinfe (Lens major). Jene wird am gewöhnlichften als Hülfenfrucht cultivirt und genoffen. Mit Gerfte vermifcht geben die Linfen einen Branntwein für Schaafe und Kälber; für Pferde ift das Linfenftroh ein ziemlich gutes Futter.

Deutfch: die Linfe, die gemeine Linfe. Holl. Lins; Gewoone Lins. Dän. Lindfe. Schwed. Lins. Engl. Lentil. Franz. Lentille. Ital. Lenticchia; lente. Span. Lenteja. Port. Lentilha. Ruff. Tfchetfchewiza. Poln. Soczewika, Socza. Böhm. Sfocowice, cocka. Serb. Sok, Szok. Slav. Socfiwica. Krain. Lezha. Wlach. Lindea. Epiirot. Zier. Ungar. Lecntfe, Lednek. Lett. Lehzes. Ehftn. Läätfed, Läädfed. Hebr. Adafchim.

Ervum tetrafpermum. (Viciae f. craccae minimae fpecies, cum filiquis gemellis; vicia minor fegetum, cum filiquis paucis glabris.)

Ift gemein in Europa, auf dem Felde, unter dem Korn; giebt ein ziemlich gutes nahrhaftes Futter für das Vieh.

Deutfch: die vierfaamige Linfe; kleine glatte Feldwicke, kleine glatte Vogelwicke; die Linfenwicke.

Holl. Vierzaadig Lins. Dän. Tadder. Schwed. Kantlins; Smälins. Engl. The fmooth tare; the little fmooth tare; the fmooth-podded tine tare. Franz. L'ers tétrasperme. Span. Algarroba.

Eryngium.

Eryngium alpinum.

Franz. Le chardon bleu.

Eryngium campeftre.

Die gemeinfte Art in diefer Gattung auf wüften und ungebauten Plätzen; ift eigentlich keine Diftel, fondern hält, fo zu fagen, zwifchen den gehäuften und Dolden tragenden Blumen die Mitte. Die ganze Pflanze, infonderheit aber die Wurzel, ift offizinell; unter andern foll fie Kräfte zum Beifchlaf verleihen. Sie enthält nebft mehrern Arten diefer Gattung ein mineralifches Laugenfalz. Der Stamm wird ungefähr 1 ½ Fufs hoch; die Wipfel find mit einer guten Anzahl kleiner Stachelköpfe gehäuft, daher der franzöfifche Name: Chardon à cent têtes. Diefe Köpfe find eigentlich Kelche, worauf weifsliche Blumen; wenn die Pflanze zum Untergange reif ift, fo wird fie, wenn ein ftarker Wind kommt, ausgeriffen, und liegt alsdenn hin und her auf dem Felde zerftreut.

Deutſch: die Krausdiſtel; Mannstreu, Feldmannstreu, die gemeine Mannstreu; Raddiſtel, Radendiſtel, Brakendiſtel, Langdiſtel, Laufdiſtel, Wolldiſtel, Donnerdiſtel, Brechdiſtel, Valentdi ſtel; Walzdiſtel; Hunderthaupt, Hundertkopf; Ellent, Elend; Ohrengel; Donaudiſtel.

Holl. Kruisdiſtel; Veldkruisdiſtel; Wallendiſtel; Tuimeldiſtel; Bergkruisdiſtel. Dän. Mandstroe; Bergmandstroe; Mandshielp. Schwed. Krusdiſtel. Engl. The common eryngo, or holly. Franz. Panicaut; Chardon-Roland, Chardon roullant; Chardon à cent têtes. Ital. Eringio, eringe; cento teſte; (Calcatreppo). Span. Cardo corredor; iringio, erinjio. Port. Cardo corredor; eryngio. Ruſſ. Sinaja golownik. Poln. Mikotaick ziele (d. i. Niklaskraut). Böhm. Muszkawjra, Kralowa rit. Ungar. Matska töwis; Szász-fö-fü, ördög rákolya. Kalmuk. Kuplaſchi.

Eryngium foetidum.

In Amerika. Hat einen ſehr eckelhaften Geruch und enthält ein flüchtiges Salz, daher ſie von den Amerikanern für eines der wirkſamſten Gegengifte gehalten und inſonderheit gegen den Biſs der Rattelſchlange und anderer giftigen Thiere gebraucht wird.

Deutſch: die ſtinkende Mannstreu; das Schlangenkraut. Holl. Stinkende Kruisdiſtel. Surinam: Slangengras. Itubu. Engl. The ſtinking eryngo.

Eryngium maritimum.

Auf den Sandufern der Meere von Europa; hat viel Aehnlichkeit mit der Krausdiſtel. Das Kraut und die Wurzeln ſind, wenn ſie noch jung ſind, eſsbar; die Wurzel hat einen angenehmen Geruch; in der Medizin wird ſie von einigen der Krausdiſtel vorgezogen.

Deutſch: die Seemannstreu, Meermannstreu, die blaue Meerwurzel. Holl. Zee-Kruisdiſtel; Eindeloos; Meerwortel. Dän. Strandmanstroe; Hundrede hoved. Schwed. Blä ſjötiſtel. Engl. The ſea eryngo, or holly. Franz. Panicaut de mer. Ital. Eringio marino.

Eryngium planum.

Ruſſ. Oltotſchka. Falk. Ad Irtin Tſchertopoloch. Gmelin. Ungar. Kék tövis.

Erysimum.

Eryſimum alliaria. (Heſperis alliaria. Encycl. — Heſperis allium redolens. — Alliaris, Alliaſtrum; Scordotis; Rima marina.)

In Europa gemein, an ſchattigten Orten, in den Hecken, an den Gräben. Die ganze Pflanze giebt, wenn ſie mit den Händen gerieben wird, einen Geruch wie Knoblauch von ſich: ſie iſt offizinell. Ehedem aſs ſie der gemeine Mann im Salat, zerrieb ſie auch wohl und ſtreute ſie auf ſein Butterbrod.

Deutſch: das Knoblauchkraut; der Knoblauchhederich; Läuchel, Waldknoblauch, Ramſen, Rampen, Ramſchelwurzel, Germſel; Salſekraut, Saskraut.

Holl. Knoflookkruid; look zonder look. Dän. Hvid lögsurt; Gaflekaal. Schwed. Hvitlöksört. Engl. The ſauce-alone; the Jack-by-the-hedge. Angl. Ealifer. Welſch. Troed yr aſsen, yr allegog. Franz. L'alliaire; l'herbe des aux, l'herbe aux aillets. Ital. Alliaria. Span. Aliaria. Port. Alliaria. Poln. Czosnaczek ziele. Böhm. Czeſsnekowa zelina. Ungar. Foghagyma, Szágu-fü.

Eryſimum barbarea. (Eruca latifolia ſ. barbarea. — Siſymbrium foliis pinnatis.)

Auf feuchten Wieſen und ſolchen Plätzen, wo das Waſſer zurück getreten iſt; wird gegen das Frühjahr zu Salat gegeſſen; iſt antiſcorbutiſch. Die Kühe freſſen das Kraut, zuweilen auch die Ziegen und Schaafe. Die gefüllte Varietät wird in den Blumengärten gezogen.

Deutſch: die Winterkreſſe, gemeine Winterkreſſe, gefüllte Winterkreſſe; Barbenkraut, Barbelskraut; Rapunzel; Senfkraut; Schnödeſenf; Habichtskraut; gelber Beyfuſs; falſche Bunion.

Holl. Winterkers; St. Barberskruid; Steenkruid; Moerasraket. Dän. und Norw. Vinterkars. Schwed. Vinterkraſſe. Engl. Winter creſses, or rocket. Franz. La barbarée; l'herbe Sainte Barbe; l'herbe aux charpentiers; la julienne jaune, roquette. Ital. Barbarea; erba di Santa Barbara; ruchetta. Span. Hierba de Santa Barbara; ruqueta. Port. Herva de St. Barbara. Poln. Barbora; Ziele St. Barbary. Ungar. Téli Tormántz; Scent Barbara füve.

Eryſimum cheiranthoides.

In den Küchengärten, auf den Aeckern und Feldern.

Deutſch: der leucojenartige Hederich; der Schotendotter. Holl. Violierig ſteen-raket; Groote wilde kers. Engl. The treacle worm-ſeed.

Eryſimum officinale. (Irio ſ. eryſimum; hierobotane.)

Auf trockenen Stellen, als auf Mauern, Ruinen, Leichenſteinen etc., auch an den Hecken. Die Blätter haben Aehnlichkeit mit den Blättern des wahren Senfs: das Kraut iſt ſchon längſt in der Arzenei als ein gutes Bruſtmittel bekannt, in den Apothecken heiſst es herba eryſimi. Noch wirkſamer iſt der von Lobel verordnete Syrupus de eryſimo, welcher auch von den Franzoſen Syrop du chantre genannt wird, weil er den Schleim löſet und die Heiſerkeit vertreibt, alſo den Sängern und Rednern von beſonderm Nutzen iſt. Dieſer Syrup iſt aber auch noch aus vielen andern Bruſtmitteln zuſammengeſetzt, ſo daſs man dem Hederich allein jene *wohlthätige* Wirkungen nicht zuſchreiben kann; der Saame inſonderheit iſt antiſcorbutiſch: übrigens wird das Kraut von den Schaafen und Ziegen gefreſſen.

Deutſch: der Hederich; Wegeſenf, wilder Senf, falſcher Waſſerſenf; das gelbe Eiſenkraut; das Weibchen des Eiſenkrauts; Kreuzkraut.

Holl. Steenraket; Gemeen ſteenraket. Dän. Vild ſenep; Vey-ſenep. Norweg. Vild ſenep. Schwed. Väggkraſsa. Engl. The hedge-muſtard, the common hedge-muſtard. Franz. Le vélar; *la tortelle*; l'herbe au chantre. Ital. Eriſamo. Span. Jaramago; *hierba de* San Alberto; irion. Port. Eryſimo. Ruſſ. *Gortſchitza* polewaja. Poln. Gorczyca polna; Pſzonak ziele. Böhm. Plana horčice. Krain. Touge ſcheneff. Ungar. Nöſten Szapora-fü, Torok tiſztittó-fü.

Eryſiphe nennt man den grauen Schimmel, womit die Blätter verſchiedener Pflanzen beſtreut ſind. z.B. der Hopfen, die Neſſel etc.

Erythrina, der Korallenbaum.

Holl. Koraalboom. Dän. Koraltræe. Schwed. Koralträd. Engl. The Coral-tree. Franz. L'erythrine; l'arbre de corail. Ital. Arvore corallo. Span. Arbol del Coral. Port. Arvore coral.

Erythrina corallodendron. Encycl. (Arbuſcula coralli; Coral arbor americana. Bois immortel; arbre de Corail.)

Ein Baum, der 9—12 Fuſs Höhe erreicht; auf den Antillen; blüht im Februar und März; hat ein ſchönes

Ansehen, zumal wenn er in der Blüthe steht. Die Frucht ist eine 5 oder 6 Zoll lange, walzenförmige, knotige, glatte, röthliche Schote, worinn schöne, rothe, glänzende, etwas harte, runde Saamen enthalten sind. Eine Varietät ist vielleicht des Marcgraf Tuinamtüba, seminibus partim coccineis, partim nigris.

Erythrina crista galli.

In Brasilien, ein sehr hoher Baum.

Deutsch: die Hahnenkammkoralle. Holl. Haanekam. Engl. The cock's-comb coral-tree. Franz. Erythrine crête-de-coq. Span. Cresta de gallo. Port. Crista de gallo.

Erythrina fusca. Lour.

Eine 8 Fuss hohe baumartige Pflanze, wächst von selbst an den Ufern der Flüsse.

Gelala aquatica. Rumph. Cochinch. Cay son dong.

Erythrina herbacea.

In Carolina, Florida und am Missisippi. Die kleinste Art in der gegenwärtigen Gattung.

Erythrina indica. Encycl. (Gelala litorea. Rumph. — Erythrina orientalis. Murray.)

Ein ziemlich grosser Baum, in Ostindien, trägt sehr schöne rothe Blumen vom Ende des Julius bis zur Mitte des Augusts. Auf der Küste Koromandel setzen die Indianer einen Zweig in ihre Wohnung, wenn sie Hochzeit geben. Das Holz ist weiss und da es sehr leicht ist, zum Bauen untauglich. Wenn man Fleisch in die Blätter einlegt, so wird dasselbe dadurch vor Fäulniss bewahrt, zarter und schmackhafter. Uebrigens hat auch die Pflanze ihren Nutzen in der Medizin.

Deutsch: der indianische Korallenbaum, der Gelalabaum. Holl. Gelalaboom: Slackhout, Washout, Olyphantsboom. Engl. The indian Coral tree. Franz. L'erythrine des Indes. L'arbre immortel. Le morongue-mariage. Mal. Mouricou. Makassar: Caja Madjannaug. Java: Boa tsinkring. Sines. Tum ye xu. Lour. Cochinch. Cay Boung; Thich doung bi. Lour.

Erythrina monosperma. Encycl. (Arbor siliquosa trifolia indica, flore papilionaceo, siliqua

grandi pilosa, unicam fabam continens. Raj. Plaso. Rheed. Malab.)

Ein ungefähr 15 Fuss hoher Baum, in den gebirgichten Gegenden von Malabar. Man gewinnt von demselben eine Art Gummilack.

Erythronium.

Erythronium dens canis.

In den südlichen Gegenden von Europa, in Siberien und Nordamerika. Die Wurzel hat Aehnlichkeit mit dem Zahn eines Hundes, daher auch die Pflanze den Namen führt. Die Wurzel hat einen guten Geschmack, und wird von den Tatarn häufig, besonders als Winterprovision, gesammlet und an Fleisch gekocht; wird auch wegen ihrer Blumen in den Gärten gezogen, wo man selbige roth, fleischfarbig, weiss und gefüllt findet.

Deutsch: der Hundszahn. Holl. Hondstand. Dän. Huntetand. Schwed. Hundetand. Engl. The dog's-tooth violet. Franz. Le dent de chien. Ital. Dento di cane. Span. Diente de perro. Port. Dente de ca'o. Russ. Kandik. Tatar. (Tomens.) Bess. Krasnojar. Kandyk. Katschinsk. Kandik.

Erytroxilon.

Wörtlich übersetzt, heisst diess zusammengesetzte griechische Wort auf Deutsch: Rothholz. 1) *Erythroxylon* coca. Encycl.; Myrto similis indica, fructu *racemoso*; Mexico und Peru: Coca; ein sehr dichter Strauch, der nur 3—4 Fuss hoch wird; wächst, nach Jussieu, häufig in der peruanischen Provinz, Los Yungas; liefert jährlich für 7 bis 8 Mal hundert tausend Piaster Blätter, welche man unter die Indianer in allen Bergwerken vertheilt. Diese Blätter dienen den Indianern bei ihren beschwerlichen Arbeiten zum Labsal, indem sie selbige mit der Asche der Quinova, einer Art Chenopodium, ohne Unterlass käuen. 2) Areolatum; dieser Strauch wird bis 12 Fuss hoch; besteht gleichfalls aus sehr dichten Zweigen; wächst in den sandigten Meerufern um Karthagena. 3) Havanense; ein 3 Fuss hoher Strauch; wächst auf dem Felsen am Meere. 4) Sideroxyloides. Encycl.; Roellana. Commerson; Arbor indica pruni sylvestris folio, corni maris fructu longiore etc. et Santalum nigrum. Pluk.; ein Strauch, der ungefähr 15 Fuss Höhe erreicht; Commerson hat ihn auf der Insel Bourbon wahrgenommen. 5) Laurifolium.

Encycl.; Roellana Commerson; wird 18—20 Fuss hoch; Commerson nahm diesen Strauch auf Isle de France wahr. 5) Longifolium. Encycl.; auf Isle de France, wo dieser Strauch von Commerson und Sonnerat beobachtet worden ist. 6) Buxifolium. Encycl.; Commerson fand dieses Staudengewächs auf Madagascar. 7) Hypericifolium. Encycl. Venelia Commerson; le bois des Dames; ein Baum von mittlerer Grösse und schönem Ansehen; gleicht in Ansehung des Laubes fast gänzlich der Spiraea hypericifolia; man findet ihn auf Isle de France und Bourbon.

Escalonia.

Escalonia myrtilloides. (Escalone myrtilloïde. Encycl.)

Ein sehr glatter Strauch in Südamerika.

Ethulia.

Eine aus exotischen Pflanzen und Strauchgewächsen bestehende Gattung, welche mit Tanacetum und Artemisia verwandt zu seyn scheint.

Euclea.

Euclea racemosa. (L'eucle à grappes.) Ein 5—6 Fuss hoher Strauch auf dem Vorgebirge der guten Hoffnung.

Euclea herbacea. Lour.
Sines. Xe lin tsu.

Wächst wild in den Gegenden von Canton, ist krautartig und wird nur einen Fuss hoch.

Euclea pilosa. Lour.
Cochinch. Cay Nhaoc.

In den hohen Wäldern von Cochinchina, ein hoher Baum mit aufsteigenden Zweigen, liefert taugliches Bauholz.

Eugenia.

Eine mit Myrtus und Butonica nahe verwandte Pflanzengattung; die darunter begriffenen Arten sind exotische Bäume und Strauchgewächse.

Deutsch: der Jambusenbaum, die Eugenie. Holl. Jamboesboom. Dän. Jambustræe. Schwed. Jambusträd. Engl. the Eugenia. Franz. Jambosier, Jambose. Ital. Giambosa. Span. Jambosa. Port. Jambeiro.

Eugenia acutangula.
In Oftindien, ein ziemlich grofser Baum; der Saame hat einen bittern Gefchmack, verliert aber denfelben, wenn er in Lauge von Kalk oder Afche macerirt wird, alsdann ift er efsbar und fehr nahrhaft.

Holl. Boetonboom. Franz. Le Jambosier à angles aigus. Mal. Tfjeria-famftravadi. Rheed. Cochinch. Cay tam lang. Lour.

Eugenia brafilienfis. Encycl. (Grumichambas. Dombey herb.)

Eugenia buxifolia. Encycl. (Le bois de nefle des hauts de Bourbon. Commerfon.)

Eugenia caryophyllifolia. Encycl. (Caryophyllus languefcente vi aromaticus, Malabarienfis folio, fructu maximo. Pluk.)

Ein grofser Baum, deffen Steinfrüchte efsbar find, wächft in Oftindien und wird auf Isle de France cultivirt.

Franz. Le jambolongue, le jamlongue. Malab. Perin Niara. Rheed.

Eugenia corticofa. Lour.
Cochinch. Cay tlam boi.

Ein grofser Baum in den Waldungen von Cochinchina. Die Rinde hat ihren Nutzen in der Medizin.

Eugenia corymbofa. Encycl. (Baccifera indica umbellata etc. Raj.)

Malab. Niara. Rheed.
Ein Baum in Indien, wird bei 30 Fufs hoch.

Eugenia cumete. Aublet.
Ein 15 Fufs hoher Baum in den Wäldern von Guiane; die Galibis nennen ihn Couméte.

Eugenia divaricata. (Myrtus foliis laurinis, baccis e caeruleo nigris. Le bois à petites feuilles. Nicolf.

Ein dichter Strauch, der etwas höher wird als die gemeine Myrthe, wächft auf Martinique, Domingo etc. Nicolfon fagt: dafs das Holz hart, dicht und röthlich ift und von den Schreinern fehr gefucht wird.

Eugenia glomerata. Encycl. (Le pois de pomme. Commerfon.

Auf der Infel Bourbon.

Eugenia jambolana. Encycl. (Jambolana. Rumph. — Le jambosier des Moluques. Encycl.

Ein ziemlich hoher Baum auf Java, auf den Molukken und Philippinen; die Frucht ist von der Gröſse einer Olive; wenn sie reif ist, wird sie von den gemeinen Leuten roh gegessen; sie werden auch eingemacht und mit Salz zu Fischen gegessen.

Eugenia jambos. (Prunus Malabarica, fructu umbilicato pyriformi, jambos dicta, minor. Raj.)

Ein Baum von mittlerer Gröſse und von sehr schönem Ansehen, ist in Ostindien einheimisch und wird in beiden Indien cultivirt; die Frucht ist süſs, schmackhaft und hat einen Rosengeruch, wird aber nicht so sehr geschätzt als die Frucht des malakkischen Jambusenbaums; die Früchte und Blumen werden mit Zucker eingemacht und besonders bei'm Gallenfieber den Patienten empfohlen.

Franz. Le Jambosier à feuilles longues. Enc. Le jam-rosade. Malab. Malacca-schambu. Rheed. Cochinch. Cay Dao Annam. Lour.

Eugenia lanceolata. Encycl. (Jame vermeille. Sonnerat.)

In Ostindien.

Eugenia lucida. Encyl. (Iossinia foliis orbiculatis. Commerſ. Le bois de cloux.)

Auf Isle de France; wird zu Palissaden gebraucht.

Eugenia malaccensis. (Iambosa domestica. Rumph.)

Malab. Nati-schambu. Rheed. Cochinch. Dao buong tau. Lour.

Ein ziemlich hoher Baum in Ostindien; wird wegen seiner schönen und lieblichen Frucht sehr geschätzt und in den Gärten cultivirt; die Rinde des Baums hat einen medizinischen Nutzen.

Eugenia mespiloides. (Iossinia foliis ex ovato lanceolatis. Commerſ. Le bois de nesle à grandes feuilles, le bois de pèche marron.)

Ein groſser Baum in den südlichen Wäldern der Insel Bourbon; die Frucht gleicht äuſserlich vollkommen einer gemeinen Mispel.

Eugenia Michelii. Encycl. (Euge-

nia indica, Myrti folio deciduo, flore albo, fructu suave rubente molli leviter sulcato et odoro. Micheli gen. 226.)

Franz. Le roussailler. Brasil. Ibipitanga. Marcgr. Ein Baum von mittlerer Gröſse und von zierlichem Ansehen; die Frucht iſt erquickend und wohlſchmeckend, in Oſtindien und Südamerika; iſt vielleicht die Eugenia uniflora. Linn. Micheli hat dieſer Pflanze zuerſt den Namen Eugenia gegeben, der nun ein Gattungsname für viele verwandte Arten worden iſt.

Eugenia microcarpos. Encycl. (Le bois à petites feuilles.)

Ein Strauch auf den Antillen etc. Eben dieſen franzöſiſchen Namen führt auch folgende geringe Varietät:

Eugenia mini. Aublet.

Auf der Inſel Cayenne und in den Waldungen von Guiana, wo dieſer Strauch von den Galibis Mini genannt wird.

Eugenia nervoſa. Lour.

Cochinch. Cay Soi.

Ein groſser Baum in den Waldungen von Cochinchina.

Eugenia pſeudopſidium.

Deutſch: der unächte Kujavabaum. Franz. Le goyavier bâtard.

Ein Baum in den Waldungen von *Martinique*.

Eugenia racemoſa.

Deutſch: Roſenkranzjambuſen. Holl. Bedelsnoeren. Franz. Jambosier à longues grappes. Malab. Samſtravadi, Caipa-tſjambu. Rheed.

Ein Baum in Oſtindien, hat mit Butonica die gröſste Aehnlichkeit.

Eugenia ſinemarienſis. Aublet. (Jambousier de Sinémari.)

Ein ganz kleiner Strauch, am Ufer des Fluſſes Sinémari, in Guiana, die Galibis nennen ihn Maripou.

Eugenia undulata. Aublet. (Le jambosier à feuilles ondulées.)

Ein kleiner 2—3 Fuſs hoher Strauch am *Sinémari* in Guiana, wo ihn die Galibis Niama-pomné nennen.

Eupatorium.

Eupatorium cannabinum. (Eupa-

torium Avicennae, Eupatorium adulterinum, Cannabina aquatica s. eupatorium mas.)

Dieſs iſt die einzige in Europa einheimiſche Art der mit Conyza nahe verwandten weitläuftigen Gattung Eupatorium. Man findet dieſe Pflanze an feuchten Orten; ihre Blätter haben einen bittern Geſchmack; ſie iſt offizinell; durch den Beinamen mas wurde ſie ehedem von Bidens unterſchieden. Vergl. Bidens tripartita.

Ihrer eignen Namen wegen ſind von den übrigen Arten folgende anzuführen: 1) eupatorium album; Japan. Fudſi bakama; Sin Ran; 2) eupatoria hyſſopifolia. Japan. Ienbi Ran; 3) eupatoria hiſpidifolia. Japan. Fuſet ſo; 4) eupatorium purpureum; Cochinch. Cay Bach ſon. Loureiro.

Deutſch: Abkraut, Alpkraut, Hirſchklee, Hirſchgunſel, Hirſchwundkraut, Kunigundenkraut, Walddoſten, Doſtenkraut, Waſſerdoſten mit gefingerten Blättern; Waſſerhanf; Waſſerrettich; Schloſskraut; Klettenkraut; Drachenkraut; Leberbalſam, braunes Leberkraut; Bruchwurz; die Tugendblume; Franken: Schümpferblume (Schümpfer, d.i. ein Amant, ein Bräutigam.).

Holl. Boelkenskruid; Koninginnekruid; Leverkruid. Dän. Floksurt; Kunigundsurt; Hiorteklever. Schwed. Flocks. Engl. The common eupatorium, or hempagrimony; the dutch agrimony. Franz. L'eupatoire commun, ou à feuilles de chanvre; L'eupatoire d'Avicenne; le pantagruelion sauvage; L'herbe Sainte Cunegonde. Ital. etc. Eupatorio. Ruſſ. Griwa konskaja. Poln. Sadziec', Wodna konop. Ungr. Vizi kender; Vizi Gyopar-Starcek.

Euphorbia.

Eine weitläuftige Pflanzengattung; alle Theile der Arten ſind mit einem milchartigen ſehr ſcharfen Saft angefüllt, der ſogleich, bei der geringſten Verletzung, zum Vorſchein kommt. Ein Theil der Arten hat einen dicken fleiſchichten Stamm, wovon die meiſten von Blättern entblöſst zu ſeyn ſcheinen; dieſe haben auf ihren Winkeln entweder einzelne, oder gepaarte, der Länge nach gereihete Dornen. Ein anderer Theil hingegen hat, im allgemeinen genommen, einen viel dünnern Stamm und iſt, wie andere Pflanzen, mit Blättern verſehen. — Es läſst ſich nicht mit Gewiſsheit beſtimmen, was die Euphorbia oder das Euphorbium der Alten für eine Art Pflanze eigentlich gewe-

ſen ſey. Euphorbia nominata fuit (ſagt Plin. XXV, 7.) a Iuba in memoriam medici ſui Euphorbi. Die meiſten Arten der gegenwärtigen Gattung führten ehedem die Namen Tithymalus oder Tithymallus und Herba lactaria, wegen des milchartigen Saftes, wornach auch die Benennungen in mehrern Sprachen gebildet worden ſind.

Euphorbia aculeata. Forskäl.
Arab. Kertb, Keratb ſab.

Euphorbia antiquorum.
Ein Strauch, der 6—10 Fuſs hoch wird, und deſſen dicker Stamm dreieckig oder viereckig und artikulirt iſt; wächſt in Indien, auf Malabar und in Arabien; der verdickte ſcharfe Milchſaft iſt in den Apothecken unter dem Namen Euphorbium bekannt; man zieht dieſes Gummi auch aus andern Arten dieſer Gattung, vornämlich aus Euphorb. officin. Der Beiname rührt daher, weil Commelyn dieſe Art für das ächte Euphorb. hielt; er fand aber viele Widerſacher, welche das Euphorb. officinale dafür ausgeben wollten. Nach Forskäl wird dieſe Pflanze, wenn ſie vorher gekocht worden iſt, in Arabien von den Kameelen gefreſsen.

Deutſch: das vermeinte Euphorbium der Alten. Engl. The triangular ſpurge. Franz. L'euphorbe des anciens. Malab. Schadidacalli. *Rheed.* Cochinch. Cay Xuong raong; Thanh laong. Lour. *Arab.* a) major. Gholak, kaelah. b) minor. Chorraeſch. *Forskäl.*

Euphorbia chamaeſyce.
Eine kleine ziemlich ſchöne Pflanze, wächſt auf unfruchtbaren und ſandigten Plätzen in den ſüdlichen Gegenden von Europa, auch in Siberien.

Deutſch: die niedrige Euphorbie. Engl. The crenaded annual ſpurge. Franz. L'euphorbe monnoyer. Span. Nogueruela.

Euphorbia chavachias (quaſi vallaris).
Deutſch: die franzöſiſche Euphorbie; das Thalkraut. Holl. Dalkruid. Engl. The red ſpurge. Franz. L'euphorbe à fleurs pourpres. Port. Cobio; troviſco macho.

Euphorbia corallaoides.
Japan. Daikuſa, Todai kuſa. Thunb.

Euphorbia cypariſſias. (Tithymalus cupreſſinus.)

In Deutſchland, Frankreich, in der Schweiz etc. an den Waldungen und Wegen und auf ſandigten Plätzen; ſie iſt merkwürdig wegen der groſsen Menge und Zartheit ihrer Blätter, ſie hat einigermaſsen das Anſehen einer kleinen Fichte; ihr gerader Stamm wird 7—10 Fuſs hoch. Sie iſt wie die meiſten übrigen Arten ſcharf, kauſtiſch und heftig abführend; dem ungeachtet wird ſie zuweilen, jedoch mit gehöriger Vorſicht, als Arznei verordnet. Sowohl die Wurzel dieſer Pflanze, als die von Euphorbia eſula, iſt in den Apothecken unter dem Namen Radix eſulae minoris bekannt. Die Schaafe ſollen darnach ſterben.

Deutſch: die Cypreſſen Euphorbie; die Wolfsmilch. Holl. Cypreſsig wolfsmelk. Engl. The cypreſsſpurge. Franz. L'euphorbe cyparisse. vulg. La petite esule. Böhm. Wlkowe mleko. Ungr. Farkas-tej.

Euphorbia dulcis. (Tithymalus non acris, flore rubro. Pithyuſa ſ. eſula minor altera, floribus rubris.)

In Deutſchland, Frankreich, Italien etc.; der Milchſaft von dieſer Art hat gar keine Schärfe.

Euphorbia edulis. Lour.
Cochinch. Xuong raong la.

Die Blätter werden mit andern Gemüſearten von den Einwohnern gekocht und ohne Gefahr gegeſſen.

Euphorbia eſula. (Eſula minor; Tithymalus pinea.)

Gränzt zunächſt an Euphorb. cypariſſias, hat eben die brennende Eigenſchaft; beide führen den Namen Eſula minor. Die übrigen hier angeführten Benennungen ſind allgemeiner und kommen allen Arten zu.

Deutſch: die Eſelsmilch; Wolfsmilch; Teufelsmilch, Eſelskraut. Holl. Pynboomig wolfsmelk. Dän. Ulvemelk; Fandensmelk; Troldqvindemelk. Schwed. Vargmjölk; Mjölkört. Engl. The gromwell-leav'd ſpurge. Franz. Euphorbe à feuille de pin. La petite esule. Ital. Eſula minore; Erbe latte; lattaroli. Span. Eſula menor; Hierba de la leche; lechetrezna. Port. Eſula menor; leiteira. Poln. Wilczy mlecz, Wilcze mleko. Ruſſ. Molotſchai woltſchii. Böhm. Wlčj mléko; Kolowratek, Chwoika. Ungr. Kis Sár-fü.

Euphorbia helioſcopia. (Tithymalus helioſcopius ſ. soliſequus.)

In Europa auf den Feldern und in den Gärten; der Milchſaft ſchmeckt etwas ſalzig und färbt das blaue Papier beträchtlich roth.

Deutſch: die Sonneneuphorbie. Holl. Zonnewendig wolfsmelk; Kroontjeskruid. Schwed. (Smäl.) Törel. Upland. Reformgräs. Engl. The ſun ſpurge, or wartwort. Franz. Le reveille matin. Port. Euphorbia maleiteira, leiteira; maleitas. Japan. Kanfui; fri.

Euphorbia hirta. (Euphorbia capitata. Encycl.

Franz. Euphorbe à fleurs en tête. La mal nommée; l'herbe a Jean Renaud. Braſil. Caacica (Herba colubrina). Piſo.

Euphorbia lathyris. (Lathyris major; Tithymalus latifolius catapucia dictus.)

In Deutſchland, Frankreich, Italien, Spanien etc. an den bebauten Feldern und in den Gärten etc. Der Saame iſt ein heftiges und gefährliches Purgiermittel, und kann nur den robuſten Landleuten verordnet werden. Der Milchſaft vertreibt die Warzen. Wenn man die Blätter und Früchte ins Waſſer wirft, ſo werden die Fiſche trunken oder betäubt und kommen ſogleich an die Oberfläche als wenn ſie todt wären.

Deutſch: das Springkraut; *Springwurzel*, Springkörner, Treibkörner, Purgierkörner, *Scheiſskraut*, Kreuzkraut. Holl. Springkruid. Dän. Springkorn. Schwed. Springkorn. Engl. The caper ſpurge. Franz. L'épurge, catapuce. Languedoc: Lach de pute. Ital. Catapuzza. Span. Tartago. Port. Catapucia menor. Poln. Scoczek mnieyſzy. Japan. Soku ſukfi, Sui kad ſi. Thunb.

Euphorbia lophogona. Encycl. (Euphorbia madagaſcarienſis. Commerſon.)

Madagaſkar. Be-tangham (d. i. eine groſse Hand). L'euphorbe à cretês. Encycl.

Euphorbia neriifolia. (Ligularia. Rumph. Ela-calli. Rheed. Malab.)

Cochinch. Xuong raong rao. Lour. Ein 5—6 Fuſs hoher Dornſtrauch in Oſtindien. Man benutzt ihn daſelbſt zu Hecken; ein heftiges und nicht ganz ſicheres emetiſches und abführendes Mittel.

Euphorbia officinarum. (Euphorbium polygonum ſpinoſum, cerei effigie.)

In

In Egypten und in den heiſseſten Gegenden von Afrika. Wahrſcheinlich iſt dieſe Pflanze das Euphorbium der Alten. S. Euph. Antiqu. Das Gummiharz oder der verdickte Milchſaft dieſer Pflanze wird nach Europa gebracht und iſt in den Apothecken unter dem Namen Euphorbium bekannt. Es iſt ein ſehr heftiges und gefährliches Purgiermittel und muſs daher mit groſser Behutſamkeit und im äuſſerſten Nothfall innerlich gebraucht werden. Es wird auch äuſserlich verordnet.

Deutſch: das offizinelle Euphorbium. Holl. Winkel-Euphorbium. Engl. The officinal-ſpurge. Franz. L'euphorbe officinal. Ital. Euforbio. Span. Euforbio. Port. Euphorbio; alforbe. Arab. Schörur.

Euphorbia paluſtris. (Tithymalus magnus multicaulis; Eſula major; Eſula paluſtris.)

Deutſch: die Sumpfeuphorbie. Holl. Moeraſsig wolfsmelk. Schwed. Vargmjölk. Engl. The marſh ſpurge. Franz. L'euphorbe des marais. — Turbithe noir.

Euphorbia paralias. (Tithymalus maritimus.)

Deutſch: die Waſſer-Euphorbie, die Strandeuphorbie. Holl. Duinzandig wolfsmelk; Zeewolfs-melk. Engl. The ſea ſpurge. Franz. L'euphorbe maritime. Tithymale marin.

Euphorbia peplus. (Peplis ſ. eſula rotunda.)

Auf gedüngten Plätzen, in Küchengärten, Weinbergen etc. ſehr gemein; wird von einigen für die ächte eſula gehalten.

Deutſch: die runde Euphorbie; die Teufelsmilch, die Hundsmilch, die Hexenmilch. Holl. Gekroond wolfsmelk; Kroontjeskruid; Duivelsmelk, Hexenmelk. Dän. Troldqvindensmelk; Fandensmelk; Fuglemelk; Aakerlök; Ringormgald; Ringormgræs; Vorteurt. Schwed. Räfmjölk. Engl. The petty ſpurge. Franz. L'euphorbe des vignes. Reveille-matin des vignes. Ital. etc. Peplo. Lett. Peeminnes (d.i. Du wirſt dran denken.)

Euphorbia piloſa.

Ruſſ. Odolei.

Eine gewöhnliche Purganz für die Landleute in Ruſsland iſt die zerriebene Wurzel dieſer Pflanze.

Euphorbia thymifolia.
Ceilan. Pitawaka. Herm. Arab. Rummid. Forskål.

Euphorbia tirucalli. (Ossifraga lactea.) In Ostindien. Ihr Milchsaft ist sehr scharf; die Indianer brauchen diese Pflanze in der Medizin; unter andern heilen die Einwohner auf Java damit die Beinbrüche. Wenn etwas von dem Safte in die Augen kommt, so soll die Blindheit darauf erfolgen.

Franz. L'euphorbe effilé. La discipline. Malab. Tirn-calli. Rheed. Ceilan. Muwakitya. Herm. Cochinch. Gay San ho Xanh. Lour. Egypt. Felfel tavil. Alpin.

Euphrasia.

Euphrasia linifolia.
Span. Algarrabia.

Euphrasia odontites. (Euphrasia pratensis rubra.)

Diese Pflanze ist in Europa gemein, auf unbebauten Orten, an den Wegen und Wassergräben; führt den Beinamen, weil man sie für des Plinius Odontites gehalten hat.

Deutsch: die rothe, oder braune Euphrasia; der Zahntrost. Engl. The red eye-bright. Franz. L'eufraise tardive. Encycl.

Euphrasia officinalis.
Eine kleine Pflanze in Europa; wächst an den Wegen, auf schattigten Anhöhen, auf trockenen Plätzen und Wiesen. Den Namen Augentrost führt sie wegen einer noch nicht genug geprüften Nützlichkeit bei Augenschmerzen. Einige empfehlen das destillirte Wasser der Blumen, andere den Saft, noch andere das Decoct derselben. Linné hielt diess Augenwasser von keinem grössern Nutzen als simples Wasser; andere Autoren versichern, dass es mehr schädlich als nützlich sey; die Hochländer brauchen diess Augenmittel noch, indem sie von den Blumen einen Aufguss in Milch machen, eine Feder darein tauchen und das kranke Auge damit benetzen. Uebrigens wird das Kraut von den Kühen, Pferden, Schaafen und Ziegen gefressen. Den Namen Euphrasia findet man bei den alten Griechen nicht; nach einigen soll er eine Verstümmelung von Euphrosine seyn.

Deutsch: der Augentrost; der Augendienst, die weisse Leuchte, die Tageleuchte, Lichter Tag; Hirn-

kraut; im Zillerthal: Spöttlich. Holl. Oogentrooſt. Dän. öientröſt. Norw. öienetröſt. Island. Augnfro. Schwed. ögontröſt. Werml. Ajiamei. Engl. The eye bright; the common eye-bright. Anglſ. Eagwyrt. Galic. Rein-an-uiſg. Franz. L'eufraise officinale. En patois: Autonnetta. Ital. Eufrasia eufragia. Span. Eufraſia. Port. Euphraſia, efraſia. Ruſſ. Otſchnaja pomotſch. Poln. Swieczki. Böhm. Swe'tljk; Ambroz'ka. Lett. Semmes fillin.

Euria. Thunberg.

Euria Japonica. Japan. Fiſaſaki; Fiſagi; Sasjebu; Siba; Sjirai; Sjiroggi; Obammi.

Ein kleiner Strauch in den Gebirgen von Japan; wird wegen ſeines zierlichen Anſehens in den Gärten gezogen. Nach Kämpfer haben die Früchte Aehnlichkeit mit den Wacholderbeeren, und können zum Blaufärben benutzt werden.

Evea. Aublet.

Evea guianenſis. L'evé de la Guiane. Ein 7—8 Fuſs hoher Strauch in den Waldungen von Guiana; blüht im November. Die Frucht iſt nicht bekannt. Die Galibis nennen ihn Evé.

Evodia. Forſter.

Evodia hortenſis. (Fagara evodia. Linné fil.)

Eine von den Herren Forſter auf ihrer Seereiſe neu entdeckte Pflanze. Sie iſt intereſſant wegen des angenehmen Geruchs ihrer Blume.

Evolvulus.

Eine mit Convolvulus verwandte Pflanzengattung, deren Arten exotiſch ſind, die meiſten Arten ſind kriechend.

Deutſch: die kriechende Winde. Holl. Kruipwinde. Engl. The evolvulus. Franz. La liserole.

Evonymus.

Evonymus chinenſis. Lour. Sineſ. Kam qua.

Evonymus colpoon. (Colpoon compreſſus. Berg. Cap. Fuſanus compreſſus; Theſium colpoon.)

Der afrikaniſche Spindelbaum; das Löffelholz; le fuſain du Cap. Auf dem Cap, wo das Holz dieſes Baums

oder Strauchs zu Löffeln und andern ähnlichen Geräthen bearbeitet wird.

Evonymus europaeus. (Evonymus vulgaris.)

Ein 10—15, auch wohl 20 Fufs hoher Strauch, mit vielen Zweigen, wächst in Hecken, Zäunen und Gebüschen, sowohl in hohen als niedrigen Gegenden; das Laub ist ziemlich schön, die Blumen sind klein und haben kein sonderliches Ansehen; dagegen aber hat es der Strauch, wenn er mit seinen schönen purpurrothen Früchten beladen ist; die Früchte oder Beeren, welche von ihrer Gestalt viele folgender Benennungen erhalten haben, sind scharf, purgirend und emetisch. Sie sollen, wie die Blätter, dem Vieh schädlich seyn; getrocknet und pulverisirt sind sie wohl eher den Kindern als ein wurmtreibendes Mittel eingegeben worden; auch vertreibt man mit dem Pulver die Läuse. Das Holz ist zerbrechlich und hat eine blafsgelbe Farbe; man braucht es zu feinen Dreherarbeiten, zu Ladestöcken und in den Ländern, wo man keine Spinnräder hat, zu Spindeln, daher auch der Name Spindelbaum rührt. Die Kohlen dieses Holzes geben Reisfedern für die Mahler. Da es in Europa noch verschiedene Arten dieser Gattung giebt (nemlich: Evonymus latifolius und verrucosus), so ist der von *Linné* gewählte Beiname europaeus nicht passend, und wäre *daher lieber* mit dem ältern Beinamen vulgaris zu vertauschen.

Deutsch: der Spindelbaum; Spillbaum, Spülbaum, Spulbaum, Pfaffenhütchen, Pfaffenhödchen, Pfaffenhiedel, Pfaffenpfötchen, Pfaffenholz, Pfaffenkäppchen, Pfaffenöhrle, Pfaffenröselholz, Pfaffenmütze, Pfaffensorge; Pfefferholz, Pfefferreisholz; Jesuiterhütlein; Katzenpfötchen, Katzenklötchen; Hanehütlein, Hahndödchen, Hahnklötchen, Eyerbretholz; Hundsbaum; roth Kelgenholz, roth *Kaligenbrod*; Brezelnholz; Zweckholz, Zwickholz, Pinnholz; Weschelholz; Mitschelingsholz; Amsbaum, Geckeln, Geckelholz; Spülaus, Spülauskäppchen, Klemriester.

Holl. Paapenhout, Paapenmuts, Luizenboom. Dän. Beenved. Schwed. Alfter. Oeland. Käringetand. Skän. Benved. Engl. The spindle-tree; or prickle woord. S. Engl. Gattridge-tree. Anglf. Wanabeam. Welsch. Piswydden. Franz. Le fusain; le bonnet de prêtre; le bois à faire des lardoires; le bonnet à Capelan. Ital. Fusaggine. Span. Bonetero; bonete de clerigo.

Ruſſ. Mereskletiana, Kislianka; Swida; Sedlini, Beresdren. Poln. Trzmiel, Przmiel. Böhm. Bieslen. Ungar. Ketſe-rágò-fa. Lett. Sesdenſch. Tatar. Ukurgol. Kalmuk. Emegoldan. Wotjak. Guſchem Pu. Tſcherem. Schelguſun Pu.

Evonymus Japanicus. Thunb.
Japan. Tamma; Tſubaki; Maijume; Bupo; Kurogi; Iſo Fi Kurogi.

Evonymus inermis. Forskål.
Arab. Benât; Oyum ennemr.

Evonymus tobira. Thunberg.
Japan. Tobira, tobera.

Exatum.
Eine mit dem Enzian (Gentiana) nahe verwandte Pflanzengattung, deren Arten exotiſch ſind. Der deutſche und holländiſche Name bezieht ſich auf die kugelrunde Geſtalt der Blumenröhre.

Deutſch: die Blumenröhre. Holl. Kogelpyp. Engl. The exacum. Franz. La gentianelle. Ital. etc. Eſaco.

Exacinatae uvae, ausgekernte Weinbeeren.

Excavatus, a, um, ausgehölt, z. B. Azalea lapponica foliis adſperſis punctis excavatis.

Excedens; in Länge übertreffend, z. B. corolla caulem excedens.

Exciſus, a, um, ausgeſchnitten, z. B. exciſa folia.

Excaecaria.

Excaecaria agallocha. (Arbor excoecans. Rumph.)

Auf den Molukken. Ein nicht ſehr hoher Baum, deſſen Stamm krumm, knoticht und mit einer grauen hin und wieder geborſtenen Rinde bekleidet iſt. Alle Theile dieſes Baums, beſonders die jungen Zweige ſind mit einem ſcharfen, ſehr kauſtiſchen Milchſaft angefüllt, ſo daſs, wenn etwas davon in die Augen kommt, Blindheit erfolgen kann. Im Alter liefert der Baum das mit einer harzigen, nach Benzoe riechenden Materie durchdrungene Holz, deſſen Stücke im Materialienhandel unter dem Namen: Aloeholz, oder Adlerholz, bekannt ſind. Ob aber

alle Sorten des Aloeholzes von dem gegenwärtigen Baum kommen, ist noch zweifelhaft. Man hält mit vieler Wahrscheinlichkeit dieses offizinelle Aloeholz für das Agallochum des Dioscorides, welches in der Folge Xilaloes genannt worden ist. Man unterscheidet dreierlei Sorten: 1) Agallochum praestantissimum; Calambac Indorum; Kenam Cochinchinensium; Suk-hiang Sinensium; Sokio; der Kalambac; wird in Indien sehr hoch geschätzt und auf das theuerste bezahlt. 2) Agallochum officinarum; Lignum aloes vulgare officinarum; Tehin-hiang Sinensium; Thimbio; das Aloeholz, oder Adlerholz. Franz. Le bois d'Aloes, ou le bois d'aigle. Port. Pao de aguila. 3) Kalambour.

Deutsch: der Blendbaum, das Adlerholz. Holl. Verblindboom; Agelhout. Franz. L'agalloche d'*Amboine*. Encycl.

Excaecaria cochinchinensis. Lour. Cochinch. Cay Lieo do.

Ein kleiner Baum, der nur 8 Fuss Höhe erreicht, wächst in China und Cochinchina, wo er wegen seiner schönen rothen Blätter cultivirt wird. Er ist durchaus mit einem klebrichten Milchsaft angefüllt. Dieser Saft verursacht keine Blindheit; wenigstens hat Lour. so wenig davon gehört, als von einem *in diesem* Baume enthaltenen Agallochum.

Exertus, exsertus, a, um, *hervorgestreckt*, stark hervorragend; z. B. exserta stamina, *im Gegensatz* von inclusa (Erica multiflora et herbacea.)

Exfoliatio, die Entblätterung.

Exgemmatio floris, das Aufbrechen einer Blumenknospe.

Exoticus, a, um, exotisch, ausländisch. So nennen wir Europäer dasjenige, was sich ausserhalb Europa in den übrigen Welttheilen befindet.

Expansus calyx (Helianthus annuus).

Explicatio floris, i. q. apertio, die Entwickelung und Oefnung der Blume.

Exscapus, a, um, ungestielt (Trifolium suffocatum).

Exstipititus, a, um, strunklos.

Exstipulatus, a, um, ohne Afterblätter (Cardamine parviflora; cistus capensis; cistus umbellatus.)

Exſtriatus, a, um, was keine Streifen hat.

Exſuccus, a, um, ſaftlos, trocken; im Gegenſatz von ſucculentum. — Exſuccum folium, exſuccum pericarpium (Anabaſis tamariſcifolia); Exſucca bacca (hedera helix); Exſucca drupa (Iuglans regia; Amygdalus communis; Tetragonia expanſa; Sparganium); exſucca pepo.

Extrafoliaceus, a, um; extrafoliaceae ſtipulae, wenn die Afterblätter etwas unter der Baſis des Blattſtiels ſtehen (Betula; Tilia; Alnus und die Klaſſe Diadelphia); extrafoliaceus pedunculus, wenn der Blumenſtiel unter dem Blatte veſtſitzt.

Extravaſatio, das Austreten der Säfte.

Eyſtathes. Loureiro.

Eyſtathes ſylveſtris.
Cochinch. Cay tlam.

Ein groſser Baum auf den hohen Bergen von Cochinchina. Die Blume iſt weiſs; die Beere iſt nicht eſsbar; das Holz iſt röthlich, und wegen ſeiner Veſtigkeit iſt es zum Bauen geſchickt.

Eyſtathes, i. e. ſtabilis; dieſen Namen giebt Loureiro der gegenwärtigen Gattung; ab arboris ligno duratione firmo.

F.

Fagara.

Deutſch: der Fagara; der Sattelbaum. Holl. Zadelboom. Engl. The fagara. Franz. Le fagarier. Ital. etc. Fagara.

Fagara guianenſis. Encycl.
Franz. Le poivre des Negres. — Le cacatin de Garipons.

Ein Baum in den Waldungen von Guiana, erreicht eine Höhe von 40—50 Fuſs und wird im Durchſchnitt bei 2 ½ Fuſs dick. Die Rinde iſt grau und mit Stacheln bewaffnet; das Holz iſt weiſs, hart und compact; die Fruchtkapſeln haben einen pikanten und aromatiſchen Geſchmack; der darinn enthaltene Saame iſt ſchwarz, glänzend und oelicht.

Fagara heterophylla. Encycl. (Macqueria. Commerfon. An Fagara minor, Indis Cayutana, Amaet., et Saley. Camel. Raj.)

Franz. Le bois de poivrier.
Ein Baum auf der Infel Bourbon, wo ihn Commerfon wahrgenommen hat. Frucht und Blätter find etwas aromatifch; das Holz brennt fehr gut, auch wenn es noch frifch ift, und wird daher zu Fackeln gebraucht.

Fagara octandra.
Ein 20 und oft mehrere Fufs hoher Baum auf Curaçao und den benachbarten Infeln, auf fteinigten Plätzen; hat kein fonderliches Anfehen; fein Saft ift klebricht, wohlriechend und aromatifch; das Holz ift weifs und fehr leicht, es wird im Lande zu Satteln gebraucht; daher folgende Holländifche Benennung:

Elaphrium tomentofum. Jacquin. Varietas: Elaphrium glabrum. Jacq. Holl. Zadelhout.

Fagara piperita. (Piper japonicum.)
Ein Strauch, der ungefähr 10 Fufs hoch wird, wächft aufser Japan, auch in China und Cochinchina, zwifchen den Hecken und Gebüfchen; alle Theile deffelben, vornämlich aber die Rinde, die Blätter und die Fruchtkapfeln haben einen pfefferartigen, aromatifchen und brennenden Gefchmack; man braucht diefe Theile, ftatt des Pfeffers und Ingwers, um die Speifen zu würzen: die Wurzel hat einen mannichfaltigen Nutzen in der Medizin.

Deutfch: der Japanifche Pfefferbaum. Holl. Japanfche peper. Franz. Le poivrier du Japon. Japan. Seo; Inu Faga Sansjo; Naru fatfi kami; Jamma Sansjo; Fufi; Kawa Fafikami; baibokf. Thunb. Sinef. Hoam liu. Lour.

Fagara pterota.
Le fagarier à feuilles de Jasmin; ein fehr dichter Strauch, der bis 20 Fufs hoch wird; wächft auf Jamaika, hat einen unangenehmen Geruch.

Fagara tragodes.
Le fagarier à petites feuilles; ein fehr dichter, glatter, ungefähr 5 Fufs hoher Strauch, auf Domingo.

Fagara zanthoxyloides. Encycl.
Franz. Le fagarier du Sénégal. Ouolof agdeum. Adanf.

F a g o n i a.

F a g r a e a c e y l a n i c a.

F r a n z. Fagré de Ceylan.

Ein Strauchgewächs auf der Insel Ceylan, blüht im December und Januar.

F a g u s.

F a g u s c a s t a n e a. (Castanea vulgaris. Encycl. — Variet. Castanea sativa.)

D e u t s c h: der Castanienbaum; Kestenbaum. T e u t o n: Cistenbeam. G l o s s. M o n s. H o l l. Kastanjeboom; Karstengenboom. D ä n. Kastanietræe. I s l a n d. Castanea. S c h w e d. Kastanietraed. E n g l. The chesnut tree; chestnut. A n g e l s. Cystbeam, Cistenbeam, Cystel. G a l i c. Geanmchnu. W e l s c h. Castanwydd. F r a n z. Le chataignier. V a r i e t ä t: Le chataignier cultivé, ou le maronnier. I t a l. Castagno. V a r i e t. marronne. S p a n. Castano; V a r i e t. Tejera marron. M e h r e r e V a r i e t ä t e n: modreras, regoldanas, grandales, carennas, tamannonas etc. P o r t. Castanheiro, castanheira. V a r i e t. Marrâo, castanha grossa. E i n e k l e i n e S o r t e: Castanheiro rebordâo. R u s s. Keschtan. P o l n. Kasztan owoc. B ö h m. Kasstan. K r a i n. Kostain. S l a v. Kestenovo dervo. W l a c h. Kesstane. U n g r. Gestenye-fa, Gesteniék. T a t a r. T a u r. Kestàn. G e o r g. Zablï. J a p a n. Riits, Siba kuri. T h u n b. S i n e s. Lie tsu. L o u r. C o c h i n c h. Cay dee gai. L o u r.

In Italien, der Schweiz und in verschiedenen Provinzen Frankreichs; auch am Caucasus, in Japan, China, Cochinchina, auf Gebirgen und in Waldungen; in den südlichen Ländern von Europa ist es gemeiniglich ein grosser schöner Baum. Er kommt fast durchgängig in Deutschland, auch in noch kältern Ländern fort; das Holz ist von verschiedener Güte; in China und Cochinchina ist es das besste Bauholz; auch braucht man es in den südlichen Theilen von Europa zu Zimmerarbeiten; nur darf es nicht auf feuchte Plätze zu stehen kommen; ferner werden allerlei Mobilien daraus verfertigt; zur Feurung ist es nicht tauglich, auch nicht zum Verkohlen. Die Frucht ist unter dem Namen Kastanie bekannt genug; die Maronnen unterscheiden sich nur dadurch, dass sie dicker und minder platt sind. In Cochinchina werden die Kastanien nicht gegessen. In einigen Provinzen Italiens und Frankreichs sind die Kastanien, besonders im Winter, die vornehmste Nahrung für die Menschen und für das Zuchtvieh; sie werden daselbst

auf mancherlei Art zubereitet; in Perigord, Limaufin und in den Cavennen bereiten die Einwohner daraus ein Mehl, welches fie mit Milch kneten und zu Brod backen; diefs Brod ift zwar nahrhaft, aber fehr befchwerlich für einen Magen, der nicht daran gewöhnt ift; auch machen fie aus den Kaftanien einen Brey, welchen fie Chatigna nennen. Sonft geben die Kaftanien ein Mehl zu Puder und Stärke, auch kann ein Oel aus den Kaftanien gewonnen werden; der Kaffee aus Kaftanien ift ein ziemlich angenehmes Getränk. Die Rinde des Kaftanienbaums hat in der Gerberei ihren Nutzen. Die Kaftanien pflanzt man am ficherften durch ihre Früchte an.

Fagus cochinchinenfis. Lour. Cochinch. Xuong ca lon la.

In den Wäldern von Cochinchina, wo diefer Strauch ungefähr 5 Fufs hoch wird.

Fagus pumila. (Caftanea humilis virginiana etc.)

Ein Strauch in Nordamerika, der dafelbft 8—10 Fufs hoch wird, verpflanzt aber, weit niedriger bleibt; die Frucht hat einen angenehmen Gefchmack und foll füfser, als die europäifche Kaftanie feyn.

Deutfch: die nordamerikanifche *Zwergkaftanie*. Holl. Dwergkaftanjeboom. Engl. The *chinquapine* or dwarf chesnut tree. Franz. Le chataignier nain; le *chincapin.*

Fagus fylvatica. (Fagus Latinorum, Oxya Graecorum. I. Bauh.)

Einer der fchönften Bäume in unfern europäifchen Wäldern, wächft fchnell und kommt auch auf einem fehr fteinigten Boden fort; nach der zufälligen Verfchiedenheit des Holzes pflegt man die Buchen in rothe und weifse einzutheilen; im Alter werden die Buchen leicht *hohl und* pflegen gemeiniglich von unten abzufterben; dem Nord- und Oftwind find fie nicht gern ausgefetzt. Der Rüffelkäfer (Curculio fagi) zerfrifst ihre Blätter, wornach felbige oft gröfstentheils verdorren, auch ift das Holz leicht dem Wurmfrafs unterworfen; überhaupt ift das Holz zum Bauen nicht fonderlich tauglich und ift gegen abwechfelnde Trockne und Näfse empfindlich; es reifst gern auf, fo lange es noch faftig ift, und ausgetrocknet wird es brüchig; inzwifchen wird es, nach der Methode der Engländer, durch Dampfmafchinen ausgetrocknet und am beften gefichert,

alsdenn kann es am besten zu Walzen, Wellen, Pressen, Stampfen und zu Wagner- Schreiner- und Dreherarbeiten benutzt werden; am nützlichsten und allgemeinsten ist das Büchenholz zur Feurung und hat zum Verkohlen vor allen übrigen Holzarten den Vorzug; die Bucheckern braucht man zur Mastung des Viehes, sie sind aber nicht so gut wie die Eicheln; ein schönes klares Oel wird aus den Bucheckern gepresst, sie werden auch sonst noch verschiedentlich benutzt.

Die Blutbuche (fagus foliis latioribus purpureo-fuscis). Franz. Le hêtre-pourpre, ist eine Varietät, welche wegen der sonderbaren Farbe ihrer Blätter, in den Gärten der Liebhaber gezogen wird. Anfänglich sind die Blätter hochroth, hernach werden sie schwarzroth und im Herbst bekommen sie eine schmutzig dunkelgrüne Farbe.

Fagus sylvatica quercoides. Persoon. ist eine merkwürdige Abart, die man bei Reinhausen, ohnweit Göttingen, antrift. S. Transactions of Linnean Society, wo eine trefliche Beschreibung derselben vorkommt.

Deutsch: die Buche, die gemeine Buche, der Buchbaum, Buche, Buke, die Rothbuche, Blutbuche, Eckernbuche, Tragbuche, Mastbuche, Thalbuche, Bergbuche, Sommerbuche, Rauchbuche; N. Sächs. Böke, Boke, eine junge Buche heisst daselbst: Hester. — Die Frucht Buchecker, Buchhäcker, Bucheichel, Buchel, Buchnüssle, Buchmast, Halbmast (weil sie nicht so gut mästet als die Eicheln), Bunchnuss.

Holl. Buikeboom. Dän. Bög, Bögtræe; Isl. Beiketrie. Schwed. Bok, Bök. Engl. The beech-tree, beach. Angels. Baece, bece, bocce, boc, boctreow. Galic. Crann faidbhile. Franz. Le hêtre, le fau, le fouteau, le foyard, le fouinier; die Frucht: faine. Ital. Il faggio. Span. La haya. Basc. Fagoa. Port. A faya. Russ. Buk. Poln. Buk. Böhm. Buk, Bukec, Bukowy strom. Serb. Buk. Krain. Bukeu. Slav. Bukva. Ungr. Bik-fa. Lett. Wihksne, Wohdsennes. Ehstn. Saksama saar; Saksa sarra pu. Dörpt. Wahher pu. Finnl. Tammi (so heisst auch die Eiche). Tatar. Biuk, Tschinar. Kalmuk. Tschinoir Modun. Tscherkass. Bshie. Türk. Tschinar. Georg. Zipeli, Zipaeli.

Falcatus, a, um; falciformis, sichelförmig, ausgebogen. z. B. falcatae stipulae (Celosia marginata).

Fallopia. Loureiro.

Fallopia nervosa. Sinef. Hai pu ip. Ein Baum, der 8 Fufs hoch wird und bei Canton wild wächst, gehört ad Polyandria monogynia. Lour. hat ihm obigen Namen gegeben, in memoriam Celeb. botanicae Professoris patavini Gabrielis Fallopii.

Farctus, a, um; ausgefüllt. Farctum folium, im Gegensatz von tubulosum und fistulosum.

Faramea. Aublet.
Eine mit Pavetta sehr nahe verwandte Pflanzengattung, besteht aus 2 Arten: 1) corymbosa; le faramier à bouquets; ein 7—8 Fufs hoher Strauch, in den Waldungen von Guiana. 2) sessiliflora; le faramier à fleurs *sessiles*, ein 6—7 Fufs hoher Strauch, wächst eben daselbst.

Farinaceus, farinosus, a, um; mehlig, mehlartig. Farinifer, Mehltragend (Lycoperdon cervinum).

Fasciculatus, a, um, mit Büscheln besetzt; Holl. gebondeld; Schwed. Kniplik; Engl. bundled; Port. fasciculado, enfeixado, empilhado. z.B. fasciculata folia (Larix, Pinus); fasciculata radix (Ophrys nidus avis); fascicularis radix (Paeonia). Fasciculus (Dianthus barbatus).

Fastigiatus, a, um, *gegipfelt; Holl.* getopt; Schwed. Kronkrenig, spetsad; Engl. *pointed* ad the top. Port. fastigiato, copado. z.B. fastigiati pedunculi, jedoch mit umgekehrter Spitze (Dianthus, Silene).

Faux. Der Eingang, die Oeffnung (hiatus) der Blumenröhre.

Fenestratus, a, um, fensterförmig, durchsichtig wie ein Fenster. Holl. gevenstert. z.B. Ixia (crocata) petalis basi hyalino-fenestratis.

Fernelia. Encycl.

Fernelia buxifolia. (Fernelia; Nivernenia. Commerson. Le faux buis de l'isle de Bourbon. Eadem foliis minoribus. Le faux buis de L'Isle de France.)

Ein Baum von mittlerer Gröfse, auf Isle de France und Bourbon.

Ferolia. Encycl.

Ferolia variegata. (Ferolia guianensis.

Aublet. Ferolia arbor, ligno in modum marmoris variegato. Barrere. Bois marbré; Bois ſatiné; Bois de Férolé.)

Ein Baum, der 40—50 Fuſs Höhe erreicht und bei 3 Fuſs im Durchſchnitt hat; wächſt in den Feldern von Guiana; das Holz iſt hart, ſchwer und hat eine ſchöne rothe Farbe mit gelben Streifen, es nimmt eine ſchöne Politur an und iſt wie Altas anzufühlen, daher es auch den Namen Bois ſatiné erhalten hat; man braucht es zu eingelegten Arbeiten und verfertigt daraus ſehr ſchöne Mobilien; Bois de Férole heiſst es nach einem ehemaligen Gouverneur dieſes Namens in Cayenne, der es zuerſt zu einem Handlungsartikel erhoben hat.

Ferraria.

Eine mit Gallaxia und Siſyrinchium ſehr nahe verwandte Pflanzengattung, wovon es folgende Arten giebt: 1) undulata, auf dem Vorgebirge der guten Hofnung; die Blumen ſind ſehr ſchön, aber von kurzer Dauer. 2) pavonia; Ocoloxochitl ſ. flos tigridis; Amavilla; in Mexiko; trägt ſehr ſchöne Blumen. Der Name Ferraria iſt von Burmann der erſteren Art beigelegt worden. Joh. Bapt. Ferrarius, ein italiäniſcher Jeſuit. Von ihm ſind folgende botaniſche Schriften bekannt: 1) cultura florum, 1633. 2) Heſperides, 1646.

Ferula.

Ferula aſa foetida. (Aſſa foetida Disgunenſis. Kaempfer.)

Iſt in Perſien einheimiſch. Die ganze Pflanze hat einen Lauchgeruch. Aus der Wurzel wird ein milchartiger Saft gezogen, der in der Luft dick wird und in dieſer Geſtalt unter dem Namen: Aſſa foetida oder Teufelsdreck (Stercus diaboli) in den europäiſchen Apothecken vorkommt. Er führt dieſe Namen wegen ſeines eckelhaften Geruchs. Er war ſchon den Alten bekannt, welche ihn nicht blos als Arzenei, ſondern auch als Würze zu verſchiedenen Gerichten brauchten. Noch gegenwärtig finden ihn die Perſer wohlriechend und von einem vorzüglichen Geſchmack, ſo daſs ſie ihn wohl eine Götterſpeiſe zu nennen pflegen. In Surate wird er ſehr häufig genoſſen. In Europa braucht man ihn vornämlich bei den Krankheiten der Pferde, aber auch bei gewiſſen Schwächen menſchlicher Eingeweide.

Deutſch: der Teufelsdreck, der ſtinkende Aſand. Holl. Duivelsdrek. Dän. Dyvelsdræk. Schwed. Dyf-

velsträk. Engl. The assa foetida. Franz. La férule de Perse. L'assa-fetida. Ital. Asia fetida; Asa zaffetica. Span. Asa-fetida. Port. Assafetida. Pers. Hingh.

Ferula communis. (Ferula femina. Plin. Bauh. Pin.)

In den südlichen Ländern von Europa wächst diese 5—6 Fuss hohe Doldenpflanze, auf steinichten Plätzen und an den Seeküsten. Die getrockneten Stengel sind mit einem leichten, feuerfangenden Mark angefüllt, dessen man sich in Sizilien statt des Zunders bedient. Dieser Gebrauch muss bereits den Alten bekannt gewesen seyn; denn man findet bei den Dichtern, dass Prometheus das dem Himmel entwandte und auf die Erde gebrachte Feuer in dem hohlen Theil dieser Pflanze verborgen gehalten hat. Die *Ferula der* Alten glaubte Tournefort in Griechenland gefunden zu haben. Er beschreibt sie also: Ferula glauco folio, caule crassissimo, ad singulos nodos ramoso et umbellifero. Die Stengel sind stark genug, um sich darauf zu stützen, aber zu leicht, um derb damit zu züchtigen. Bacchus verordnete den Weintrinkern, dergleichen Stecken zu tragen, damit sie in der Trunkenheit und Hitze ihre Rache nicht zu weit treiben möchten; auch stützten sich darauf die Priester des Bacchus. Ferner bedienten sich desselben die Schulmeister, zur gelinden Züchtigung der Jugend; Invisa nimium pueris, grataeque magistris, *Clava*. Prometheo munere ligna sumus, Martialis; Ferulaeque *tristes* sceptra paedagogorum cessent. Idem, — Plutarch und Strabo bemerken, dass Alexander die Werke des Homer's in einem aus dieser Pflanze geflochtenen Kästchen verwahrte. — Heut zu Tage werden in Griechenland Sitze aus der Ferula geflochten.

Deutsch: das Ruthenkraut; Gertenkraut; Ferulkraut, Steckenkraut; die Birkwurzel.

Holl. Holstok. Dän. Rüsurt, Quisturt. Schwed. Risört, Quistört. Engl. The common gigantic fennel. Franz. La férule commune. Provence: Gros fenou. Ital. Ferula. Span. Canaheja; (can'aherba; cannaherva), Port. Canafrecha.

Festuca.

Eine mit Bromus, sehr nahe verwandte Gattung Gräser. Die Blumendecke ist zweispelzig, hat viele Blüthen und bildet eine kleine länglicht runde Aehre. Die Spelzen der Blüthe sind, wie die Spelzen der Blumendecke, scharf

zugespitzt. Auf den letztern Umstand bezieht sich der Gattungsname Festuca.

Deutsch: Schwingel. Holl. Dravik. Dän. Mannagræs. Schwed. Svingel. Engl. The fescue-grass. Franz. La fetuque. Ital. etc. Festuca.

Festuca decumbens.

Auf trockenen Wiesen, auf unfruchtbaren sandigten Weiden- und Heidestrecken.

Deutsch: der niederliegende Schwingel; der Haferschwingel. Schwed. Axsvingle. Engl. The decumbent fescue-grass. Franz. La fétuque inclinée.

Festuca duriuscula. (Gramen exile durius; gramen minus duriusculum.)

Auf trocknen sandigten Plätzen und Heiden, scheint ein gutes Schaaffutter zu seyn.

Deutsch: der härtliche Schwingel, der kleine Hartschwingel, das kleine Hartgras; der langstielige Borstschwingel. Engl. The hard fescue grass. Franz. La fétuque durète.

Festuca elatior. (Calamagrostis quorundam. — Gramen arundinaceum, multiplici spica.)

In Europa häufig auf Wiesen, fetten Weiden und unbebauten Plätzen. Ein vortrefliches Futter für Rindvieh und Pferde, den Schaafen scheint es aber, wenn man auf eine gute Wolle sieht, nicht zuträglich zu seyn.

Deutsch: der erhabene Schwingel; der Wiesenschwingel; Gras-Rietgras. Holl. Hooge dravik. Schw. Engesvingel. Engl. The tall fescue-grass. Franz. La fétuque élevée.

Festuca fluitans. (Festucaria Heisteri; Gramen Mannae; Gramen aquaticum; longissima panicula.)

Eine gemeine Grasart, wächst in Sümpfen, in Wassergräben, an den Flüssen und an feuchten Wiesen, und überhaupt am höchsten, je tiefer es unter Wasser steht; der Saame dient vorzüglich zur Nahrung und ist unter dem Namen Mannagrütze, oder Schwaden bekannt; in Polen wird selbige dem Reis vorgezogen und so vorzüglich zubereitet, dass sie weit und breit versendet wird. z.B. nach Preussen, Schweden, Dännemark, Norwegen etc. Die Wasservögel und die Forellen gehen dem Saamen gerne nach; das Gras ist ein gutes Futter für alles Vieh, insonderheit für das Rindvieh und für die Pferde.

Deutsch: der schwimmende Schwingel; das schwimmende Gras, das Flottgras, Fluttgras, Flössgras; Entengras; Mannaschwingel, deutsches Manna, brandenburgisches Manna, polnisches Manna, Mannagras, Mannagrütze, Himmelsthau; Schwaden, Schwadengrütze, wilder Schwaden, gemeiner Schwaden, Frankfurter Schwaden, Schwadengras; Griffelgras; Hatschengras; Grashirse.

Holl. Vlottende dravik; Vlotgras; Mannagras. Dän. Mannagraes. Norweg. Gaasgraes, Andgraes. Schwed. Svinsvingel. Småland. Gåsgräs. Skån. Mannagräs. Upland. Låsta. Engl. The flote fescue-grass. The manna grass. Franz. La fétuque flottante. — L'herbe à la manne. Ital. festuca fluttuante. Span. Festuca flotante. Port. Mannaâ. Poln. Manna. Ungr. Manna-kása; Harmat-kasa; Boszorkány-kása. Ehstn. Partsi hein.

Festuca myurus. (Gramen murorum, spica longissima.)

In England, Deutschland, Frankreich etc. auf sandigten Plätzen, auf Schaafweiden und auf den Mauern.

Deutsch: der mäuseschwanzartige Schwingel; der kleine Schwingel. Engl. The wall fescue grass. The capon's-tail grass. Franz. La fétuque queue-de-rat.

Festuca ovina.

In gebirgigten, trockenen und dürren Gegenden; besteht aus mehrern Varietäten; wird vorzüglich gern von den Schaafen, sonst aber auch von den Kühen, Pferden und Ziegen gefressen.

Deutsch: der Schaafschwingel; Schaafgras, Schaafswalch; kleiner Bocksbart; Hartgras, Riffelgras; Fadenblätteriges Berggras. Holl. Schaappendravik. Dän. (Norweg.) Faargræs; Saugræs. Schwed. Fårsvingel, Fårgräs (Varietas: Vivipara. Bladgräs). Engl. The sheeps fescue-grass. Franz. Fétuque ovine.

Festuca rubra.

In gebirgigten, dürren und unfruchtbaren Gegenden und auf trockenen Wiesen; kommt dem Schaafschwingel am nächsten bei, ist aber grösser und hat breitere Blätter. Den Namen: Hartgras, führen mehrere Arten, weil ihr Halm oder Stengel zähe genug ist, um der Sichel zu widerstehen.

Deutsch: der rothe Schwingel; der rothe Bocksbart; das purpurfarbige Griffelgras; der Hartschwingel. Schwed. Rödsvingel. Engl. The purple fescue-grass. Franz. La fétuque rougeatre.

Feuil-

Feuillea.

1) trilobata; Nhandiroba ſcandens. Plum. Ghandiroba ſ. Nhandiroba. Sloane. 2) cordata. Beide Arten wachſen in Weſtindien. Den Gattungsnamen ertheilte ihnen Linné zum Andenken des Pere Louis de la Feuillée. Er ſchrieb ein Journal: d'un voyage du Sud. Paris, 1714—1725. III. Vol. in 4to. (Beſchreibung der Arzneipflanzen des mittäglichen Amerika. Nürnberg, 1756—1758. in 4to. mit 100 Kupfern.)

Fibrae, Fibrillae, Fibern, Faſern, Zaſern, Fäschen, Fäſerlein.

Fibraurea. Lour.

Fibraurea tinctoria. (Tuba flava; Daun Bulan. Rumph. Amboin. Abuta rufeſcens, et amara. Aublet. Guiana.)

Sineſ. Tien ſien tan. Cochinch. Cay vang tang. Eine ſtaudenartige Pflanze in den Waldungen von China und Cochinchina; gehört ad Dioecia, Octandria. Sie hat einen bittern Geſchmack, trägt ſehr kleine weiſſe Blümchen. Die Frucht iſt eine kleine gelbe Beere und nicht zu genieſsen; die Wurzel und der untere Theil des Stammes haben einen medizinifchen Nutzen; aus den zerriebenen Stengeln wird eine gelbe Farbe gekocht. Dieſe Farbe iſt zwar nicht ſehr lebhaft, aber doch dauerhaft. Man braucht ſie zum Grunde der gar nicht dauerhaften Gurkuma und des Saflors. Lour. nennt dieſe Pflanze Fibraurea; a fibris lignoſis aureis, ex quibus caulis plantae componitur. Die oben angeführten Pflanzen von Aublet und Rumph ſcheinen zu dieſer Gattung zu gehören.

Ficus. (Griech. Syke.)

Deutſch: der Feigenbaum. N. Sächſ. Feigenboom. Teuton. Figboum. Ottfrid. Vigboum. Willeram. Fich poum. Notker.

Holl. Vygeboom. Dän. Figentræe. Island. Figkintre. Schwed. Fikonträd. W. Gothl. Smakkabagms. Engl. The fig-tree. Anglſ. Fictreow, Ficbeam. Franz. Le figuier. Ital. Fico, figo. Span. Higuera. Port. Figueira. Ruſſ. Finik. Poln. Figa, figowe drzewo. Böhm. Fjk, Fjkowy ſtrom. Slav. Smokvenika. Krain. Figa. Wlach. Sſmokinele. Epirot. Fich. Ungar. Fige-fa. Lett. Wihges kohks. Ehſtn. Wjgi pu. Chiwa: Indſchir. Türk. Ingir. Arab. Tin.

Ficus auriculata. Lour.
Cochinch. Cay Ba.

Ein grofser Baum, der in Cochinchina cultivirt wird. Die Früchte werden vor ihrer Reife in Stücken geschnitten und in Effig gelegt, worauf fie einen Geschmack wie die Gurken haben.

Ficus benghalenfis.

Ein Baum, der 30—40 Fufs Höhe erreicht. Die Indianer biegen die Zweige alfo, dafs fie eine Wölbung formiren, worunter fie ihre Götzen fetzen. Die Frucht ift von keinem Gebrauch.

Ficus benjamina.

In Indien und auf Isle de France. Ein grofser *Baum*; von den Zweigen hängen mehrere dünne Fäden herab, *welche* von den Indianern für ein Gegengift gehalten werden. Dafs diefer Baum das köftliche Agallochum liefern folle, erklärt Loureiro für eine Fabel.

Deutfch: der Banianenbaum. Holl. Banjaanenboom. Franz. Le figuier à feuilles ftriées. Encycl. Malab. Itty-alu. Rheed. Cochinch. Cay kua. Lour.

Ficus cannabina. Loureiro.
Cochinch. Cay Giei.

Ein Strauch, der 6 Fufs hoch wird; wächft auf unbebauten Ebenen in Cochinchina.

Ficus carica.

1) Ficus fylveftris; caprificus. 2) Ficus communis f. fativa; Ficus.

Deutfch: 1) der wilde, unfruchtbare Feigenbaum. 2) der gemeine, cultivirte Feigenbaum.

Franz. 1) Le figuier sauvage stérile de caprifiguier. 2) Le figuier commun cultivé. Span. 1) Higuera *baftarda*, higuera macho; Capra-higo. 2) Higuera commun. Port. 1) Figueira brava. 2) Figueira manfa da Europa; figueira ordinaria. Japan. Tookaki. Thunb. Sinef. Mao hoa qua. Loureiro. Cochinch. Sung tau. Loureiro. Hebr. Teenah.

Die übrigen Benennungen findet man oben unter dem Gattungsnamen. — Der Feigenbaum ift in den füdlichen Gegenden von Europa in der Levante und in Afien einheimifch; grofse Kälte erträgt er nicht, er mufs, wenn diefe eintritt, mit Stroh bedeckt werden. — In der Bo-

tanik nennt man nicht, wie im gemeinen Leben, eine Feige die Frucht des Feigenbaums, die Feige ist das gemeinschaftliche Receptaculum, oder die Hülle, worinn die Blüthen und Saamen des Feigenbaums eingeschlossen sind. Die Blüthen selbst sind entweder männlich oder weiblich, oder zugleich männlich und weiblich.

Der Caprificus ist unfruchtbar, d. i. er trägt blos männliche Blüthen; er ist ein Individuum des wilden Feigenbaums. Dieser (Ficus humilis, Chamaeficus, le figuier sauvage) scheint der Stamm des cultivirten Feigenbaums zu seyn; er ist immer klein und krumm gebogen, und trägt kleine Feigen, welche gemeiniglich vor der Reife absterben.

Die Caprification ist eine besondere Methode, die Feigen des zahmen Feigenbaums zu einer vollkommenern Reife und Dicke zu bringen. In den Feigen des männlichen oder wilden Feigenbaums halten sich gewisse Insekten (Cynips psenes) auf, welche nach ihrer Verwandlung auskriechen und ihre Eyer in eine andere Feige legen. Man hat schon in den ältesten Zeiten die Entdeckung gemacht, daſs die zahmen oder weiblichen Feigen eine vollkommene Reife und vorzügliche Dicke erlangten, wenn sie von diesem Insekt gestochen wurden. Man ersann also ein künstliches Mittel und hieng die mit Vorsicht gesammelten wilden Feigen im Frühjahr, zu der Zeit, da das vollkommene Insekt bald auskriecht, auf die zahmen Feigenbäume. Die dadurch bewirkte künstliche Reifung der zahmen Feigen nannte man Caprificatio. Von der Caprific. der Alten findet man bei Theophrast, Suidas, Plutarch, besonders aber bei Plinius (XV, 19.) Nachricht. In den meisten Inseln des Archipels, in Malta etc. werden die zahmen Feigen noch heut zu Tage caprificirt. S. Pontedera, Tournefort, Godeheu etc. Nach diesen trägt der wilde Feigenbaum 3 Sorten Feigen, nämlich: 1) Griech. Fornites. Auf Malta: Tokarleouel. Sie erscheinen im August und bleiben bis zum November, ohne reif zu werden; sie sind in kurzer Zeit voll Larven, welche sich im October und November in vollkommene Insekten verwandeln. 2) Griech. Kratirides. Auf Malta: Tokarlanos; Winterfeigen. Diese werden von den Insekten gestochen, welche die Fornitesfeigen verlassen haben, sie bleiben bis zum Mai und das Insekt fliegt aus. 3) Griech. Ornos. Alt: Erinos. Auf Malta: Tokartaiept. Diese werden von den Insekten der

Kratiritesfeigen gestochen und sind diejenigen, welche im Junius und Julius, zu der Zeit, da die Insekten ausfliegen wollen, gesammelt, auf hölzernen Spiesschen angereihet und auf die zahmen Feigenbäume gehängt werden. — Die Erinosikes des Pontedera sind Zwitterfeigen, sie enthalten mehr männliche als weibliche Blüthen und fallen vor ihrer Reife ab.

Die Alten gaben der Feige nach ihrem verschiedenen Alter dreierlei verschiedene Namen: Grossulus hiess sie, wenn sie noch grün war; Grossus, wenn sie die ihr eigne Farbe bekam; Ficus, wenn sie vollkommen reif war. In Frankreich nennt man die frühreifen Feigen Figues-fleurs. Eben daselbst nennt man den mit Blättchen versehenen Nabel L'oeil. — Das Holz des Feigenbaums hat einen süssen Geschmack und eine gelbe Farbe, welche sehr laviert ist. Es nimmt leicht eine Politur an, und wird daher zu allerlei Arbeiten gebraucht; zuweilen macht man aus dem Stamm Schrauben zu Pressen.

Die Feigen waren eine vorzügliche Nahrung bei den Alten, zumalen bei den Griechen. Sie sind es noch gegenwärtig bei den Landleuten in Italien, Spanien etc., insonderheit aber in den südlichen Provinzen Frankreichs, in Languedoc, in der Provence, in Italien, Spanien und in der Levante werden die Feigen *bei der Sonne* aufgetrocknet, und kommen, als ein beträchtlicher Handlungszweig (unter dem Namen: Korbfeigen, Fassfeigen, *Laubfeigen*), weit und breit durch ganz Europa; sie haben, ausser der Consumtion, auch in der Medizin ihren Nutzen. Ungesund sind sie nicht, weil sie die Hauptnahrung vieler Menschen sind. — Die Milch, welche aus den Blättern und der Rinde läuft, ist kaustisch; man braucht sie, um die Warzen zu vertreiben.

Der gemeine cultivirte Feigenbaum besteht aus *einer* grossen Anzahl Varietäten, wovon hier nur die vorzüglichsten, und zwar nach den französischen Benennungen, zu bemerken sind, weil in Frankreich die höchste Sorgfalt auf die Kultur der Feigen verwendet wird. S. Pallad. L. IV. de Ficu.

Feigen, welche im nördlichen Frankreich zur Reife kommen: 1) Ficus sativa, fructu globoso albo mellifluo; La grosse blanche ronde; Le figuier de Salerne. Provence: Figuo blanguo communo. Diese Feige ist mit einem süssen sehr lieblichen Saft angefüllt, der Baum

giebt 2 Mal Feigen im Jahr. Die Frühlingsfeigen (figues-fleurs) sind nicht so gut als die Herbstfeigen. 2) Fructu parvo fusco intus rubente (L'angelique ou la melette). Provence: Coucourelles brunos. Die gemeinste Feige in der Provence, von sehr lieblichem Geschmack; häufiger ist sie im Herbst, als im Frühjahr. 3) Fructu violaceo longo, intus rubente; la violette, ou pourpre commune, Figue-poire, Figue de Bordeaux. Provence: Blavettes; häufig in beiden Jahreszeiten. In warmen Jahren ist sie ziemlich saftreich und sehr süſs; überhaupt aber wird sie nicht ganz vollkommen reif. Eine Nebensorte ist: Fructu parvo globoso, intus violaceo, im Herbst sehr häufig und in warmen Jahren sehr gut.

Nur in den südlichen Provinzen Frankreichs gelangen folgende Feigen zur Reife: 4) fructu praecoci subrotundo albido stricto intus roseo; La cordelière, ou servantine. Provence: Coucourellos, in den Weinbergen und Gärten. Die frühreifen (Figues-fleurs) werden bei dieser Sorte vorgezogen. 5) Fructu oblongo albo mellifluo; La grosse blanche longue; Les longues Marseilloises, eine Nebensorte der grosse blanche longue; sehr gemein in den südlichen Gegenden, besonders der Provence. Die Frühlingsfeigen sind sehr süſslicht, aber von minderer Güte, als die Herbstfeigen, weil diese besser reifen. 6) Fructu parvo serotino albido, intus roseo mellifluo, cute lacera; La Marseilloise, la figue de Marseille. Sie ist klein und wird für die beste Sorte gehalten, wird spät reif und erfordert viel Wärme, am besten wird sie an den Seeküsten von Provence, vornämlich um Marseille, reif. 7) Fructu globoso albido omnium minimo; La petite blanche longue; La figue de Lipari. Provence: Figuo esquillarelo, ou blanquetto; die kleinste von den eſsbaren Feigen und süſs wie Honig. 8) Fructu viridi, longo pediculo insidente; La verte; Le figuier de Cuers. Provence: Trompe-cassaire, eine der besten Feigen in der Provence, ist aber dem Nebel sehr ausgesetzt. 9) Fructu albo omnium maximo oblongo intus suave rubente et mellifluo; La grosse jaune; Aubiches blanches. Die gröſste von den bekannten Sorten, zuweilen wiegen sie 4—5 Unzen, ihr Geschmack ist lieblich und zuckersüſs. 10) Fructu majore violaceo, cute lacera; La grosse violette longue, ou l'aulique; l'aulique noire. Provence: Figues floces. Hat einen

fehr lieblichen Gefchmack, reift im Anfange des Augufts. 11) Fructu minori violaceo, cute lacera; La petitte violette, unterfcheidet fich nur in der Dicke von der vorigen. 12) Fructu atro-rubente polline caefio afpero; La grosse bourjassote. Provence: Grasso figuo Barnissoto, ou Bourjansoto; delicat und fehr lieblich. 13) Fructu globofo atro-rubente, intus purpureo, cute firma. La petite bourjassote. Provence: Pichotte Barnissote. In den Gegenden von Draguigean: verdalos, zu Cuers, Hieres etc. Sarreignos. Sie ift minder delicat, als die vorige, und verlangt viel Wärme. 14) Fructu rotundo minore atro-purpureo, cortice tenui; La Mouissonne. Provence: Figuo movissono; ift nicht gemein. 15) Fructu parvo fpadiceo, intus dilute rubente; La négrone. Provence: Figuo negrouno. Sehr gemein in den Weinbergen; delicat ift fie eben nicht. 16) Fructu rotundo albo, mollis et infipidi faporis; La graissane. Provence: Figuo graissano; von gar keinem Werth. 17) Fructu magno rotundo depreffo fpadiceo, circa umbilicum dehifcente, intus fuave rubente; La rousse, Rofes noires. Provence: Figuo roso. Sie behaupten, wenn fie getrocknet find, den erften Rang unter den gemeinen Feigen. 18) Fructu oblongo dilute atro-rubente mellifluo, intus albo; Le cul de mulet, Roses blanches. Provence: Cuou de muelo. Eine fehr füfse Nebenforte der vorigen. 19) Fructu parvo, in bafi rotundo, circa pediculum acuminato, atro-viridi, intus rubente, et delicati atque exquifiti faporis; La verte brune. Provence: Barnissenquos. 20) Autumnalis, fructu magno oblongo et obfcure violaceo; La figue du Saint Esprit. Provence: Figuo doou Saint Esprit.; der Gefchmack ift fade, wäffericht und unlieblich.

Noch find zu bemerken (Bernard memoires pour servir à l'histoire nat. de la Provence. Paris 1787. Tome I. p. 15—218.): 21) Fructu parvo, atro purpureo, fuperius preffo intus dilute rubente; fehr gemein und von fchlechter Güte, in der Gegend von Draguignon heifsen fie Bonffros. 22) Fructu oblongo violaceo, intus fuave rubente; die Spatfeigen diefer Sorte find ungleich beffer, als die Frühfeigen. Der Baum liebt einen feuchten Boden. Provence: Aubiquoun. 23) Fructu

ſphaerico-plano, purpureo, cortice craſſo; ſie haben keinen ſonderlich lieblichen Geſchmack. Provence: Mourenaou. 24) Fructu albo, ſubrotundo, ſuperius preſſo, circa pediculum acuminato, mellifluo; ſehr häufig, wenn ſie getrocknet ſind, ſo haben ſie einen ziemlich guten Geſchmack. In der Provence nennt man ſie figues royales, figues de Versailles. 25) Fructu parvo, oblongo, albo; ſie ſchmecken ebenfalls gut, wenn ſie getrocknet ſind; aux environs de Graſſe, Scirolles. 26) Fructu oblongo, ſubrotundo, ſetoſo albo, intus roſeo, cortice craſſo. Man genieſst ſie anders nicht, als getrocknet. Provence: Perouas. 28) Fructu magno coſtulato, violaceo ſuperius preſſo, cute lacera. Dieſe Feigen ſind ſehr gemein und haben einen herrlichen Geſchmack. Provence: Bellounos. 29) Fructu oblongo, ſubrotundo, flaveſcente, ſuperius fuſco, intus rubente; Le figuier de Bargemon; giebt excellente Feigen. 30) Fructu magno, albo depreſſo, intus rubente, cute lacera; Le figuier de Grasse, von mittelmäſsiger Güte.

Engliſche Benennungen der Feigenſorten ſind: The brown or cheſnut-coloured Iſchia Fig; The black Genoa fig; the ſmall white early fig; the large white Genoa fig; the black Iſchia fig; the Malta fig; the Murrey or brown Naples fig; the green Iſchia fig; the Madonna fig commonly called the Brunswick or Hannover fig; the common blue or purple fig; the long brown Naples fig; the yellow Iſchia fig; the ſmall brown Iſchia fig; the gentile fig; — The early white Marſeilles; the great white Turkey; the whittmill's purple etc. — Italiäniſche Benennungen ſind: Fichi di Malta, Fichi di Portogallo, Fichi St. Pierri, Gentili, Dori, Ottati, Albanelli, Albi, Brogiotti neri, Docicali, Poponi St. Firenzi, Verdini, St. Martini etc — Spaniſche Benennungen ſind: Higos blancos, ó albares, negros, melares, largos, redondos, chafados, bon'igares, bugaraſóles, burren'os etc.

Ficus difformis. (Ficus Indica ſylveſtris, Indis Iſis, Iſcio, Aiſſo, Scioſcio, et aliis Agupit. Camell.)

Ficus citrifolia. (Ficus folio citri acutiore, fructu viridi. Amacoztic, ſ. ſycomorus ſaxatilis Mexicana. Hern.)

Auf Domingo. Die Feige hat einen faden oder fast keinen Geschmack.

Ficus heterophylla. (Valliteregam. Rheed. Malab.)

Ficus indica. (Ficus indica Theophrasti. Tabern. Ficus indica sylvestris, Indis Baliti, s. Balete, Nonot et Nocnoc, Danaquit et Dalaquit.)

In Ostindien. Ein grosser Baum, dessen Aeste sich niederbiegen, Wurzel fassen und neue Stämme hervorbringen; dadurch erlangt diess sonderbare Gewächs einen grossen Umfang und das Ansehen eines von vielen Säulen unterhaltenen Gewölbes. Die Feigen haben einen faden Geschmack und werden nur von den Vögeln gesucht.

Franz. Le figuier admirable; le figuier maudit *franc.* Port. Raizaira vidrada; Morsegueiro. Malab. Katoualou. Rheed. Madagasc. Voanounou. Flacc. Cochinch. Cay Sanh. Loureiro. Arab. Tháab. Forsk.

Ficus maculata.
Cochinch. Cay Ngay. Lour.

Ficus morifolia. Forskål.
Arab. Bæles.

Ficus pertusa. (*Le figuier à feuilles percées.*)

Auf Martinique und Surinam; soll sich auch, nach Aublet, auf Isle de France befinden und daselbst den Namen Fouche führen.

Ficus politoria. Encycl. (Le figuier polissoir. Le bois de rape. Commerson.)

Auf der Insel Madagaskar.

Ficus politoria. Lour. (Folium *politorium* Rumph. — Ficus ampelos Burm.)

Cochinch. Cay bu Cho; Cay Ngaong.
Mit den getrockneten Blättern polirt man allerlei kleines Geräth von Holz und von Elfenbein.

Ficus pumila.
Japan. Inu fagi Itabu, Tsura, Teika, Kadsura. Thunberg. Cochinch. Deei xop, xop. Loureiro.

Ficus punctata. Encycl. (An Ittiarealou? Rheed. Malab.)

Ficus racemosa. (Groſſularia domeſtica. Rumph. Atty-alu. Rheed. Malab.)

Ficus religioſa. (Pimpal, ſ. pipal Indiae orientalis. Zanon. Arbor religioſa foliis perpetuo mobilibus. Burm.)

In Indien wächſt dieſer Baum auf ſandigten und ſteinigten Plätzen. Die Malabaren halten ihn heilig, umgeben ihn auch wohl mit einer Mauer, weil, nach ihrer Meinung, ihr Abgott Viſtnu darunter geboren worden iſt. Auf Ceilan wird er ebenfalls heilig gehalten, weil der Prophet Buddu unter dem Schatten eines ſolchen Baums Unterricht gab. Eine Varietät iſt arbor conſiliorum ſ. Caju bodi Rumph. Amboin; wächſt auf Java und den Molukken.

Deutſch: der Pagodenbaum, der Teufelsbaum, der geheiligte Feigenbaum. Holl. Afgodsboom, Duivelsboom. Engl. The poplar-leav'd fig-tree. Aiton. Franz. Le figuier des pagodes. Le bogoa, ou l'arbre de Dieu. Arab. Mudáb. Forskäl. Malab. Arealu. Rheed. Ceilan. Boghas, Budughaha. Burm. Cochinch. Cay Bo de. Lour.

Ficus ſeptica.
In Oſtindien; der Milchſaft dieſes Baums hat eine durchfreſsende Kraft (vim ſepticam), und wird bei Wunden auch zur Tödtung der Würmer gebraucht. Die Feigen werden von den Affen begierig gefreſsen.

Malab. Handir-alou. Rheed. Java. Siri-pipar. Cochinch. Cay Lauc cho. Loureiro.

Ficus ſerrata. Forskäl.
Arab. Haſchref.

Ficus ſimpliciſſima. Loureiro.
Cochinch. Com nguoi chia la.

Ficus ſur. Forskäl. Arab. Sur.

Ficus ſycomorus. (Sycomorus, Ficus folio mori, Moro-ficus, Ficus Pharaonis, Ficus cypria.)

Ein ſehr erhabener Baum, deſſen Zweige ſich weit ausbreiten, wächſt vornämlich häufig in Egypten; die Feigen ſind etwas ſüſs, ſchwer zu verdauen und kommen ſelten zur völligen Reife; nur die gemeinen Leute eſſen ſelbige, auch werden ſie häufig von den Affen, Papageyen und andern Vögeln gefreſsen.

Deutſch: der ägyptiſche Feigenbaum, Sykomorus oder Maulbeerfeige, Pharaofeige. Holl. Egyptiſche

vygeboom, Vygen van Pharao, Adamsvygen. Engl. The ſycomore, the mulberry leaved fig-tree. Franz. Le sycomore. Ital. Sicomoro. Span. Sicomoro, higuera de Ejipto; Higos de Adan. Port. Sicomoro. Arab. Djummeiz. Forskäl. Aegypt. Giumez. Alpin. Hebr. Bhacha (nach andern iſt dieſes der Maulbeerbaum, und Schikmah der ägyptiſche Feigenbaum). Cochinch. Cay ſung.

Ficus toxicaria. (Ficus padana. Burm. An Maguilig. Camell.)

Auf Sumatra bei einem Flecken, Namens Pedano; ſoll ſehr giftig ſeyn.

Ficus vaſta. Forskäl.
Arab. Tălak, Delb.

Filaginoideae plantae. Pflanzen, welche mit der gleich folgenden Gattung Aehnlichkeit haben.

Filago.

Filago arvenſis.
Deutſch: das Ackerfilzkraut, Ackerfadenkraut, Ackerruhrkraut, Groſs Schimmelkraut. Holl. Akkerig reurkruid. Franz. La cotonniere des champs. Ruſſ. Schabnik.

Filago gallica.
Engl. The corn cudweed. Franz. La cotonnière filiforme.

Filago germanica. (Filago *herba impia*; Gnaphalium vulgare majus.)

Auf trockenen Plätzen, Sandſtrecken, Heiden, frei liegenden Anhöhen etc. Die Pflanze hat eine zuſammenziehende Kraft, und iſt daher ehedem von den Landleuten als ein Mittel gegen die Ruhr gebraucht, auch von verſchiedenen Aerzten bei Blutſpeien etc. angeprieſen worden. Die ſpätern Blumen dieſer kleinen Pflanze werden *höher* als die erſtern Blumen, daher ſie den Namen Impia bekommen haben ſoll; ob id impiam vocavere, quoniam liberi ſuper patrem excellant. Plin. XXIV, 19. Cudweed heiſst ſie in England, weil die daſigen Landleute ſelbige dem Rindvieh eingegeben haben, um das Wiederkäuen (Chewing cud) wieder herzuſtellen. Stengel und Blätter ſind mit einer Art Wolle bekleidet; daher die Namen Filago, Herbe à coton etc.

Deutſch: das gemeine Filzkraut, Fadenkraut, Wollkraut, Wieſenwolle, Ruhrkraut, Schimmelkraut, Hirſch-

kraut, Feldkatzen, Kätzlein, Engelblümchen. Holl. Reurkruid. Engl. The common cudweed; the childing cudweed. Franz. La cotonnière commune. L'herbe à coton.

Filago Leontopodion.

Auf den östreichischen, schweizerischen etc. Alpen; man hat diese Pflanze für das Leontopodion des Dioscorides gehalten, sie hat einen bittern und zusammenziehenden Geschmack; die Blume ist ganz mit Wolle bedeckt, sie riecht angenehm.

Deutsch: der Löwenfuss, das Katzenpfötchen, das Bergruhrkraut, die Wollblume; im Zillerthal: Edlweifs. Holl. Leeuwenpoot, wolbloem. Dän. Lövefoed. Schw. Lejonfot. Engl. The lion's foot. Franz. La cotonnière étoilée. Patte de lion. Ital. Piede di leone. Span. Pie de leon. Port. Leonpodio, pé de leâo.

Filago montana.

Deutsch: das Bergfilzkraut. Bornholm. Poseurt. Engl. The least cudweed. Franz. La cotonnière de montagne.

Filago pyramidata.

Deutsch: das pyramidenförmige Filzkraut, das kleine Ruhrkraut, Engelblümchen, Hündschkraut, Feldkätzchen. Dän. Muuseurt.

Filamentum (Stamen Tournefort et al.)

So heisst der fadenförmige Theil des Staubgefäsfes (Stamen), der dem Staubbeutel (Anthera) zur Unterstützung dient; der zwischen dem Staubgefäss und dem Beutel befindliche Körper. Die meisten Blumen haben Filamenta; es giebt aber auch einige, welche nicht damit versehen sind. z.B. Aristolochia etc., wo die Staubbeutel unmittelbar auf dem Staubgefäsfe vestsitzen, Antherae sessiles. Die filamenta erhalten besondere Beinamen nach ihrer Gestalt, Grösse, Dicke, nach ihren Anhängen etc. und liefern treffliche Kennzeichen für die Arten, auch wohl für die Gattungen; man findet in diesem Werke die Beinamen nach der alphabetischen Ordnung. Linné hat die filamenta mit den Saamenschnüren oder Saamensträngen (funiculi spermatici, cordons spermatiques) der Thiere verglichen.

Deutsch: der Träger, der Staubfaden, der Faden. Holl. Draadje. Dän. Stiften. Schwed. Strängen. Engl. The filament, the thread. Franz. Filament, filet. Ital. Filamento. Span. Filamento. Port. Filamento, filete.

Filamenta, Fasern, Zasern, Fädchen.

Filamentoſus; filoſus, a, um; fadenähnlich, fadenförmig, faſerig, faſig; filamenteux. z. B. filamentoſa ſtirps (Corallina), filamentoſa folia, filamentoſi filices, filamentoſae confervae; filamentoſi byſſi, filamentoſa radix.

Filamentatae ſ. filopedae antherae, wenn die Staubbeutel einen Träger haben, im Gegenſatz von ſeſſiles.

Filifera folia; fadentragende Blätter, wenn die Blätter am Rande mit Fäden beſetzt ſind.

Filiformis, e. Fadenförmig. Holl. Draadachtig; Schwed. Trädlik; Engl. Tread-ſhaped; Franz. Filiforme; Port. Filiforme. z. B. filiforme filamentum (Plantago) filiforme receptaculum, filiformis ſtylus.

Filices. Farrnkräuter. Pflanzen, welche ihre Blüthe und Frucht entweder in einer Aehre (Spiciferae) oder, wie die meiſten, auf dem Rücken des Blattes (Epiphylloſpermae vel potius Hypophylloſpermae ſ. Dorſigerae) oder an der Wurzel (Rhizoſpermae) tragen. Holl. Varens. Dän. Braenene. Schw. Ormbunkar. Engl. Ferns. Franz. Fougères. Ital. Felci. Span. Helechos. Port. Fetos. In Tournefort's Methode ſind ſie die 16te Klaſſe. Bei Ray heiſsen ſie capillares und machen die 4te Klaſſe aus. Bei Haller heiſsen ſie Epiphylloſpermae; bei andern Acaules. In Linné's Philoſophia botanica ſind ſie eine von den Familien des Pflanzenreichs; in deſſelben Sexualſyſtem ſind ſie die erſte Abtheilung der 24ſten Klaſſe Cryptogamia; in deſſelben Fragmenten einer natürlichen Methode ſind ſie die 55ſte Ordnung.

1) filices fructificationibus ſpicatis: Equiſetum, Onoclea, Ophiogloſſum, Oſmunda. 2) fructificationibus frondoſis plerumque in pagina inferiore: Acroſtichum, Polypodium, Hemionitis, Aſplenium, Blechnum, Lonchitis, Peteris, Adianthum, Trichomanes. 3) fructificationibus radicalibus: Marſilea, Pilularia, Iſoëtes.

Gycas und Zamia wurden ehedem zu den Palmen gerechnet; nun haben ſie ihre Stelle unter den Farrnkräutern. — Neue Gattungen ſind: Marattia Swarts, Caenopteris Berg, Dickſonia L'Heritier. Vgl. D. Giſeke Ausgabe der Linneiſchen Praelect. in ordd. natt. plantarum.

Filicifoliae plantae; Pflanzen, deren Blätter mit dem Laub des Farrnkrauts Aehnlichkeit haben.

Fimbriatus, fimbricatus, a, um, gesäumt, gefranzt. z. B. Fimbriata petala (Dianthus superbus), fimbriata corolla (Menyanthes nymphoides).

Fimetariae plantae; Pflanzen, welche auf Misthaufen wachsen und fortkommen.

Fissus, a, um, gespalten. z. B. Fissum folium, nach der Anzahl der Spalten heisst es bifidum, trifidum, quatrifidum, quinquefidum, multifidum; fissum perianthium.

Fistulosus, a, um, röhrig; Schwed. Piplik. Franz. Fistuleux. Port. Tubuloso, occo. z. B. fistulosum folium (Oenanthe fistulosa), fistulosus caulis, im Gegensatz von farctus.

Fixus, a, um, vest, veststitzend, was seine Stelle nicht verändert. z. B. fixa stirps (Alcyonium).

Flabelliformis, fächerförmig, wedelförmig.

Flabelliforme, s. flabellatum folium.

Flabellifoliae palmae (Chamaerops, Borassus, Corypha).

Flabellum, nach Ludwigs (Inst. §. 395.) Beschreibung: Caulis lateralis repens vel sub terra, vel in ejus superficie ex cujus nodo in inferiore parte fibrilliae exeunt. S. repens caulis.

Flaccidus, a, um, schlapp, welk. z. B. flaccidum folium (Sisymbrium altissimum), Flaccidus caulis (Galium mollugo; Crassula pellucida): im Gegensatz von rigidus strictus.

Flagellaria.
Die Peitschenpflanze; La flagellaire. Eine mit Dracaena und Medeola verwandte Gattung. 1) indica, Palmjuncus laevis. Rumph.; Lacrima Iobi gramineis foliis in capreolos desinentibus. Burm. Malab. Panambu valli. Rheed. Cochinch. May baoc. Loureiro. Auf der Insel Bourbon: Ovivare. 2) Repens. Loureiro; Adpendix duplici folio, Tapinawa. Rumph. Amboin. Cochinch. May baoc bo cay.

Flagella. Nackte peitschenförmig auslaufende Stengel; Peitschen, Ranken, Ausläufer, Schwänze; Holl. Uitloopers, Staarten (Fragaria vesca; Rubus saxatilis). Caules longiores decumbentes internodiis tantum remotis aut apice gemmatis; Franz. Courans, coulans, fouets, filets, fléaux, jets, traînées, traînasses, tirans, nilles, lisiéres.

Flexilis, flexus, flexuosus. Biegsam, gebogen, bugtig, gewunden, hin und wieder wie ein Wurm gekrümmt. z.B. Flexuosus caulis (Smilax).

Flos. Griech. Anthos.

Im gemeinen Leben versteht man unter Blume diejenigen niedrigen Pflanzen, deren Blüthe entweder schön gezeichnet ist, oder einen angenehmen Geruch hat, oder beides zugleich besitzt; Blüthe sagt man von Bäumen und von den meisten Strauchgewächsen. — Bei den ältern Botanikern war Flos oder Anthus soviel als Corolla. Nach dem Sexualsystem sind nur die Staubgefässe und der Stengel die wesentlichen Theile einer Blume.

Flora. Das Verzeichniss der in einem Lande oder in einer Gegend einheimischen Pflanzen. z.B. Linné *flora* suecica et lapponica; Gmelin flora Sibirica; Pallas Flora Rossica; Haller flora helvetic.; Loureiro Fl. Cochinchinens.; Hudson fl. anglica; Relhan fl. Cantabrigiensis; Allioni fl. pedemontana; Gouan Fl. monspeliaca; Gronov Fl. Virginica; Oeder fl. danica; Gunner fl. norvegica; Scopoli fl. carniolica; Gorter Fl. ingrica; Jacquin fl. austriaca; Leers fl. herbornensis; De la Mark flore françoise; Quer flora espannola; Reyger fl. gedanensis; Lumnitzer Fl. posoniensis; Forskäl fl. arabica etc. etc.

Florista, der Verfasser einer Flora.

Floralia folia. Blüthenblätter; diejenigen Blätter, welche zunächst bei der Blume stehen. Bracteae heissen sie, wenn sie sich in Ansehung der Gestalt und Farbe von den andern Blättern unterscheiden. Meistens sind beide Benennungen ganz Synonym.

Floralis gemma, im Gegensatz von foliaris.

Florescentia; die Blüthezeit. Franz. *La* fleuraison. Port. Florescencia. Engl. Flowering.

Calendarium florescentiae, zeigt, nach den Monaten, auch wohl nach den Tagen, die Zeit, da eine Pflanze anfängt zu blühen.

Florens, blühend: Blüthen treibend, Blumen tragend; fleurisant.

Floribundae heisst die 7te Klasse in Linné's Kelchmethode; Pflanzen mit einem einfachen Perianthium, in welchem die Petala und stamina eingefügt sind. Diese

Klaſſe begreift in ſich die Icoſandria des Sexualſyſtems und die 2 natürlichen Ordnungen Calycanthemae und Calyciflorae.

Florifer, floriferus, florigerus, Blumen oder Blüthen tragend. Floriferae gemmae. Floriferae iſt, bei Ray, eine Klaſſe Pflanzen, nach ihren Blumenblättern betrachtet.

Floriformis, was die Geſtalt einer Blume hat.

Floriſta; 1) S. Flora; 2) ein Blumiſt; ein Liebhaber, der zu ſeinem Vergnügen, auch um die Bewunderung anderer zu gewinnen, Blumen, inſonderheit vielerlei Sorten von gewiſſen Arten (z. B. Tulpen, Nelken, Aurikeln) zieht und wartet; Franz. Fleuriſte; 3) ein Blumengärtner, Jardinier fleuriſte; 4) ein Blumenmaler; Fleuriſte.

Floſculus, ein Blümchen; Holl. Bloempje; Engl. a little flower, floret; Franz. Fleuron; (Fleurette iſt ein allgemeiner Name für floſculus und ſemifloſculus, demi-fleuron); Port. floſculo. Eine einfache kleine Blume, welche einen Theil einer zuſammengeſetzten, röhren- oder trichterförmigen Blume ausmacht.

Floſculoſus, flores floſculoſi, wenn ſie aus den eben angeführten Blümchen zuſammengeſetzt ſind. Inſonderheit führt dieſen Namen die 12te Klaſſe in Tournefort's Methode; dahin gehören die Artiſchocken, Diſteln, Safflor, Centaurea, Eupatoria, Gnaphalium, Artemiſia, Tanacetum etc. Die meiſten Pflanzen dieſer Klaſſe gehören zu den zwei erſten Ordnungen der Klaſſe Syngeneſia des Sexualſyſtems.

Floſcopa. Loureiro.

Floſcopa ſcandens.

Cochinch. Deec hoa choi.

Eine in den Gebirgen von Cochinchina wild wachſende ſtrauchartige Pflanze; gehört ad hexandria Monogynia; Loureiro giebt ihr den Namen Floſcopa; ab ſpicis in formam ſcopae collectis, et faſtigiatis.

Fluviatilis, den Fluſs betreffend; am Fluſs oder im Fluſs befindlich. z. B. fluviatiles plantae, Fluſspflanzen. z. B. Conferva fluviatilis etc.

Foemineus flos. Eine weibliche Blume; eine Blume, welche mit dem Stempel, oder dem weiblichen Zeugungsorgan verſehen iſt, und welcher die Stamina oder die männlichen Zeugungsorgane fehlen.

Feminea planta, eine Pflanze, welche nur weibliche Blumen trägt.

Foetidia. Encycl.

Foetidia mauritiana. Commerson. (Le fétidier de Bourbon. Le bois puant.)

Ein Baum auf Isle de France und Bourbon; er ist aus der Familie der Myrten und von der Gröſse des gemeinen Nuſsbaums; aus dem Holze laſſen ſich gute Mobilien machen.

Foliaceus. 1) Mit vielen Blättern beſetzt. 2) was Aehnlichkeit mit einem Blatte hat. 3) was ſich auf die Blätter bezieht. Foliaceae glandulae; Blätterdrüſen; ſie befinden ſich entweder in den Einſchnitten (Salix) oder an der Baſis (Amygdalus, Cucurbita, Opulus, Impatiens, Elaeocarpus, Padus), oder auf dem Rücken (Croton, Urena, Tamarik), oder auf der Oberfläche (Droſera; Pinguicula etc.) — Foliacei Lichenes, deren Laub aus mehrern Blättchen oder Läppchen beſteht. — Foliaceum appendiculum. Foliacea panicula (Theſium).

Foliaris, foliarius; was auf die Blätter Bezug hat, was den Blättern anhängt, was ſich bei den Blättern befindet, was von einem Blatte ausgeht. Foliares cirrhi, Blattranken, wenn die Ranken von der Spitze der Blätter ausgehen.

Foliatio. S. Vernatio.

Foliatus, geblättert, belaubt; mit Blättern beſetzt; mit vielen Blättern verſehen. Foliatus caulis (Gladiolus).

Foliferus, blättertragend.

Foliolum, 1) ein kleines Blatt, ein Blättchen. Holl. Blatje. 2) Foliola; die kleinen Blättchen oder Läppchen, welche, zuſammen genommen, ein zuſammengeſetztes Blatt ausmachen. Holl. Vinbladen. Franz. Folioles. 3) Foliola ſ. ſquamae; die Blättchen einer allgemeinen Blumendecke (anthodium). 4) Foliolae calycis.

Folioſus, mit Blättern beſetzt. Folioſa ſpica, wenn ſie Blätter zwiſchen den Blumen hat; Folioſum capitulum; folioſum involucrum (Nigella damaſcena); Folioſus caulis; folioſus calyx (Arctotis; Bidens; Buphthalmum).

Folius; dieſs Wort wird nur in der Zuſammenſetzung gebraucht; z. B. Bifolius, trifolius, cordifolius etc.

Fontinalis.

Eine mit dem Aſtmoos (Hypnum) ſehr nahe verwandte Gattung Mooſe. Man findet ſie meiſtens im Waſſer. Die fontinalis antipyretica braucht man in Fuſsbädern und bei'm Bruſtfieber. Wenn man den Raum zwiſchen einem Camin und einer hölzernen Wand mit dieſem Moos ausfüllt, ſo wird die Wand nicht in Brand gerathen; daher der Beiname antipyretica.

Deutſch: das Hüllmoos; Fluſsmoos; Quellmoos. Holl. Fonteinmoos. Dän. Aaemoos. Schwed. Lonkemoſſa. Engl. The watermoſs. Franz. La fontinale. Ital. Fontinale. Span. Fontinal. Port. Fontinal.

Foraminulatus, Foraminuloſus, durchlöchert, was mehrere kleine Löcher oder Poren hat.

Fornicatus, gewölbt, z. B. fornicatum petalum (Stachis, Lamium, Galeopſis).

Forskalea.

Forskalea tenaciſſima. S. Caidbeia.

Peter Forskäl, Prof. zu Koppenhagen, ſtarb 1763. zu Jerim im glückſeligen Arabien. Seine Werke ſind: 1) Deſcriptiones animalium etc. quae in interiore orientali obſervavit. 2) Flora aegyptiaco-arabica ſ. deſcriptiones plantarum, quas per Aegyptum inferiorem et Arabiam felicem detexit, illuſtravit. Beide Werke hat Carſten Niebuhr nach dem Tode des Verfaſſers herausgegeben. Havniae 1775. 4to. — Forskäl ſoll in ſeinen Meinungen etwas hartnäckig geweſen ſeyn, daher ſoll der Beiname tenaciſſima rühren, welchen Linné dieſer Pflanze beigelegt hat. Doch wäre es wohl billiger, den Beinamen auf die Pflanze (die ſich veſt an die Kleider etc. hängt, und mit Mühe wieder abzubringen iſt) als auf die Perſon eines ſo verdienten Mannes anzuwenden. — Es ſind zwei Arten hinzu gekommen: 2) candida, auf dem Vorgebirge der guten Hofnung; 3) anguſtifolia, in Afrika.

Forſtera.

Forſtera ſedifolia. (Forſtère à feuilles d'orpin. Encycl.)

Eine kleine Pflanze, auf den Gipfeln der höchſten Berge in Neuſeeland; ſie ſcheint mit der Linnea und Mitchella verwandt zu ſeyn. Forſter in act. Upſal. III. p. 184. t. 9.

John Reinhold Forster, Doctor und Prof. in Halle. Er und sein Sohn, Georg Forster, machten mit Capitain Cook eine Reise um die Welt, worauf sie die Pflanzenkunde mit folgenden Werken bereicherten: a) Characteres generum plantarum, quas in itinere ad insulas maris australis collegerunt, descripserunt et delinearunt an. 1772—1775. J. R. Forster et G. Forster, London 1776. 4to. mit 75 Kupfern. 2) G. Forster Florulae Insularum australium prodromus. Goetting. 1786. 8vo. 3) Eiusd. plantae esculentae insularum oceani australis. Halae 1786. 8vo.

Fothergilla.

Fothergilla alnifolia. (Fothergilla Gardeni. — Fothergilla latifolia.)

Ein kleines ziemlich schönes Strauchgewächs *in Karolina*, woselbst es von Dr. Garden entdeckt *worden* ist. Fothergill war ein berühmter Arzt und Schriftsteller in London.

Fovea. Eine Grube; eine zur Aufbewahrung des Honigs bestimmte Vertiefung im Kelch, in der Krone, oder sonst in einem Theile der Blume (Hyptis).

Fractus, gebrochen. Schwed. Bruten. Span. Quebrado. z. B. Fracta stipes.

Fragaria.

Fragaria vesca.

Fructus fraga plural. (Griech. Komara.) Linné hat alle Erdbeerpflanzen auf 3 Arten reduzirt, nämlich: a) vesca, und dessen Varietäten: 1) fructu parvi pruni magnitudine. Franz. Le capiton; 2) muricata; 3) Chiloensis. Franz. Le frutiller. Engl. The Chili strawberry; die Riesenerdbeere. b) monophylla; le fraisier de Versailles. c) Sterilis. Die zweite Art zieht er in Zweifel; sie scheint mehr *eine* Varietät der ersten zu seyn. Die dritte Art wird von den Verfassern der neuen Encyclopädie für eine Potentille gehalten. Man sollte also hiernach alle Erdbeerpflanzen für Varietäten einer einzigen Gattung ansehen. Allein dem Verfasser der Encyclop. scheinen die Fragaria Chiloensis und die fragaria muricata eigene Arten zu seyn.

S. Duchesne histoire naturelle des fraisiers, Paris 1766. 12mo. ins Deutsche übersetzt, Nürnberg 1775. 4to. Von eben diesem Duchesne befindet sich in der neuen französischen Encyclopädie ein neuer completer Artikel

über die Erdbeeren, nach welchem hier die Benennungen und Synonymen mitgetheilt ſind. Die fragaria ſterilis iſt, ebenfalls nach ihm, eine Potentille, er nennt ſie fraiſerat, wegen ihrer täuſchenden Aehnlichkeit mit der Erdbeerpflanze.

a) Fragaria ſemperflorens; fr. minor ſemper florens ac frugeſcens, alpina Duhamel; le fraiſier des alpes, le fraiſier des mois. b) Fr. ſylveſtris; fr. veſca ſylveſtris; fr. vulgaris; fr. foliis ovatis ſerratis, calycibus brevibus fructu parvo Miller; Fr. vulg. fructu rubro: (etiam) fructu albo Duham.; die Walderdbeeren; The wood ſtrawberry; le fraiſier des bois. Le fraſier commun; in ganz Europa, vornämlich in den nördlichen Gegenden; an Wohlgeruch übertrifft ſie alle übrige Erdbeeren; in der Kultur vermindert ſich ihr Geruch etwas, ſie wird aber alsdann viel dicker, und bekommt mehr Waſſer. c) Fr. minor; Le fraiſier d'Angleterre, Le fraiſier à chassis; ſie wird in England unter den Glasfenſtern (chaſſis) gezogen, daher ihr Beiname; die Frucht iſt gut gerundet, hoch von Farbe und ſehr parfümirt. d) Fr. parvi pruni magnitudine; Le fraiſier-fressant, Le fraiſier de Montreuil, Le capiton; einer, Namens Frassant, cultivirte ſie zuerſt gegen den Anfang des 18ten Jahrhunderts in den Gegenden von Montlhery, daher der Beiname. Dieſe Erdbeeren ſind gegenwärtig die einzigen, welche auf die Märkte von Paris gebracht werden. Eine von den Nebenſorten heiſst: La grosse noire, und wird von dem gemeinen Mann irrig Caperon genannt. Sie iſt fade und hat wenig Fleiſch. e) Fr. efflagellis; Fr. vulg. ſine flagellis ſ. ramulis repentibus Duham.; Fr. flagellis non reptans Haller (NB. Hier hat Haller irrig den engliſchen Namen: the ſcarlet ſtrawberry citirt); Le fraiſier-buisson, le fraiſier sans coulant. Die Abweſenheit der Peitſchen oder Ranken (vergl. Flagella) iſt faſt das einzige, aber auch ein ſehr merkwürdiges Kennzeichen, wodurch ſich dieſe von allen übrigen Erdbeerpflanzen unterſcheidet. f) Fr. monophylla, Fr. unifolia Haller; Fr. vulg. folio ſimplici Duham. Le fraiſier de Verſailles, le fraiſier à feuilles simples. The ſimple leav'd ſtrawberry. Sie iſt in allen ihren Theilen ſchwach, die Frucht iſt klein und von keinem Nutzen. g) Fr. multiplex et botryformis, Fr. flore pleno fructu rubello. Barr.; Fr. vulg. fl. ſemipleno. Le fraiſier double et couronné, le fraiſier à trochet; eine monſtröſe Varietät. h) Fr. muricata, fr. arborea, flore

herbaceo Zanoni; Fr. vesca hortensis major flore herbaceo, fructu spinoso Morison.; Fr. flore viridi Zanoni, Tournef.; Fr. spinoso fructu Barrel. Le fraisier de Plymouth; Le fraisier-arbrisseau à fleur verte et fruit épineux; eine monströse Varietät. i) Fr. bifera; Fragariae genus in Alpibus Bargeis visum bis in anno fructificans Caesalp., I. Bauh.; Fr. bis fructum ferens C. Bauh. cet.; Fr. alpina fructu compresso Park.; Fr. vesca vulgaris minor fructu bis in anno maturo, Le majause de Provence, le fraisier de Bargemon; fraise à etoile; eine vorzüglich nützliche Sorte. k) Fr. dubia, La majause de Champagne, Le fraisier vineux. Ist lange nicht so fruchtbar, wie die vorige. l) Fr. abortiva; Fr. sylv. flore hermaphrodito, abortivo Duham.; Fr. tradescanti Peck; Le breslingue-coucou, Le fraisier-coucou, (*Etiam*: la fraise mignonne, Fragraria granulosa); the blind strawberry; ist jedoch nicht durchaus unfruchtbar. m) Fr. nigra, Fr. minor s. nigra, Knackelbeer, Presling Thul; Fr. serotina Brosling Camer.; Fr. aliud genus vulgo Brosling; Camerario s. fraga serotina I. Bauh.; fragaria Presling, quae, dum fructus decerpitur, crepitum edit (Knackelbeere) Wigand herb.; Fr. foliis hispidis Preslinge Haller; Le breslinge d'Allemagne, le fraisier-breslinge. DieseSorte führt eigentlich und vorzugsweise den Namen Bresling. Ihr Duft (parfum) *ist sehr stark*; trägt mehr Peitschen, als Früchte, und ist der *Unfruchtbarkeit* unterworfen; durch die Kultur gewinnt sie einen *sehr* guten Geschmack. n) Fr. pendula, Le breslingue de Bourgogne, le fraisier-marteau. Ist der vorigen sehr ähnlich. Die Frucht lässt sich einigermassen mit einem Hammer vergleichen; die Farbe ist voller, der Geschmack minder stark. o) Fr. hispida, Fr. species minor (die Haarbeere) Camer.; Fr. hispidis foliis C. Bauh. alii; Le breslinge de long-champ; le fraisier de Long-champ. Diese Sorte ist sehr stark und trägt eine Menge Peitschen. In den Wäldern ist sie gewöhnlich unfruchtbar; cultivirt hat ihre Frucht Aehnlichkeit mit vorstehenden Broslingen, und ist länglichter, mehr gefärbt und von besserer Güte; das Laub ist klein und stark behaart. p) Fr. viridis, Fr. viridis Park. alii; Frag. vulg. minor, fructu medio inter rubrum et album Moris.; Fr. gracilis flore et fructu subviridibus Duham.; Fr. minor, fructu dulci subalbido. Lind. Wikel.; Le breslinge d'Angleterre, le fraisier vert, the green strawberry. Ist den vorigen ziem-

lich ähnlich; sehr saftig und wohlriechend. q) Fr. pratensis, Le breslinge de Suede, Le fraisier-brugnon. Schwed. Jordjubber. Ist in Schweden sehr gemein, wo sie auf den Wiesen wächst. Die Pflanze ist sehr klein; die Frucht aber ziemlich grofs. r) Fr. moschata, Le caperonnier royal, le fraisier de Bruxelles, qui porte deux fois. Wurde 1770. von Brüssel nach Fontainebleau gebracht. s) Fr. moschata dioica; Fr. scabra, flore masculo, sterilis Duham., et flore foemineo, fructu purpureo moschato Duham.; Fr. fructu rubro, bacca ideae sapore Duham.; Fr. foliis ovato-lanceolatis rugosis fructu ovato Miller; Fr. maxima et Bohemia Salmon alii; Fr. fructu magno Besler; Fr. fructu pruni parvi magnitudine C. Bauh.; Fragaria et fraga majore alba, Gallobelgis des chapirons. Lovel. Le caperonnier unisexe; le caperon (nicht capiton); La fraise abricot, La fraise framboise, the hautboy strawberry. t) Fr. Chiloensis, Fr: chilensis fructu maximo, foliis carnosis hirsutis vulgo frutilla Frezier; Fr. crassis rugosis foliis, flore et semine carens Barh Hort.; Fr. chiloensis, fructu maximo, foliis carnosis hirsutis Dillen.; Fr. foliis ovatis carnosis hirsutis fructu maximo Miller; Fr. pubescens, flore amplissimo, fructu maximo chiloensis Duhamel; Le frutiller, le fraisier du Chili, the Chili strawberry. Frezier brachte sie 1712. von Chili nach Europa. u) Fr. ananassa; Fr. chiloensis ananaeformis, le quimois de Harlem, le fraisier Ananas, the pine-strawberry (die Ananas- nicht aber Tannzapfenerdbeere) scheint ursprünglich aus Harlem zu seyn, von wo sie 1762. nach Deutschland, Frankreich, England und nach der Schweiz gekommen ist. v) Fr. calyculata, Fr. foliis ovatis, crenatis, nervosis, calycibus maximis Miller; Fr. flore magno, fructu dilute coccineo, majore, seminibus in cortice loculoso depressis, Bathnica Duhamel; le quimio de Bath. Hieher gehört auch le fraisier de Devonshire, dessen die Engländer seit einigen Jahren Erwähnung thun. w) Fr. carolinensis, Fr. flore magno, caroliniensis; Le quimio de Caroline; Le fraisier de Caroline. x) Fr. tincta, Le quoimio de Cantorberi, le fraisier-quoimio. Diese Varietät erhielt in England den Namen quoimio oder Coamian, wovon der Ursprung nicht bekannt ist. y) Fr. virginiana, Fr. virg. fructu coccineo Park. alii; Fr. glabra, fructu coccineo minore, seminibus in cortice loculoso altius depressis, virginiana Duhamel; Le quoimio de Vir-

ginie, le fraisier écarlate, The scarlet or Virginian strawberry. z) Fr. hybrida, Le quoimio de Clagny, le fraisier de Murmarais. Duchesne sah die ersten Früchte dieser Erdbeere 1770. zwischen Murmurais und Clagny nahe bei Versailles; daher die Beinamen. Er hält sie für eine aus dem virginischen und harlem'schen Quimio entstandene Afterart, daher der Beiname Hybrida.

Die Erdbeeren haben, im Allgemeinen, einen angenehmen Geruch und einen süsen, weinartigen lieblichen Geschmack. Sie sind erquickend, dämpfen die Hitze im Magen, treiben den Urin, vertreiben den Stein etc. Die Blätter sind in der Arzenei von mancherlei Nutzen. Oft sind die Früchte so saftreich, dass aus 5 Pf. Erdbeeren etwas über 4 Pf. Wasser destillirt werden kann.

Die Frucht dieser Pflanze kann man eigentlich nicht Beere (Bacca) nennen; sie ist ein weicher, fleischiger Blumenboden (receptaculum), auf dessen Oberfläche die Saamenkörnchen (Franz. Graines) zerstreut liegen.

Diese Frucht heisst auch Solatium botanicorum, weil sie den Pflanzensammlern bei ihren Excursionen in den Wäldern eine Erquickung ist.

Deutsch: die Erdbeerpflanze, die Erdbeere, das Erdbeerkraut, Rothbeere, Ropperen, *rothe Besinge*, Besingkraut, Haarbeere, Lastbeere, *Brösling*, *Bresling*, Pressling, Knackbeere, Knickbeere, Albern, Elberken.

Holl. Aardbezie. Dän. Jordbær. Variet. Nakkebär, Hatbær, Meelkump. Island. Jordarbær. Schwed. Smultron. Smal. Jordbær. Engl. The strawberry. Anglſ. Ofæt, Ofet, Obet. Franz. Le fraisier; la fraise. Langued. Majhouso, majoso. Ital. Fragraria; fragola, fravola. Span. Fresera; fresa. Varietas: Freson. Bask. Metra. Port. Morangueiro; fragaria; morango. Russ. Semljaniza; Glubniza; Jagoda. Poln. Poziemki jagody. Böhm. Gahoda. Serb. Jahoda. Krain. Jagode. Illyr. Jagoda; Klubniza. Slav. Jagode. Wlach. Fradschile. Ungar. Eperj. Lett. Semmenes, Semmes ohga. Ehstn. Masikad, Masika marjad. Dörpt. Masiko marja. Finnl. Mansicka. Kalmuck. Choin. Burät. Sedrigna. Korjäk. Tschuniæju. Japan. Kuanso itsigo (Fr. Sterilis). Sines. Fu puen su. Lour. Cochinch. Phuc bon tu. Loureiro.

Fragiferus, Erdbeeren tragend, fragifera planta.

Fragrans, duftend, wohlriechend. Fragrantia, Wohlgerüche, Balſamduft.

Frankenia.

Eine Pflanzengattung aus der Familie der Nelken; ſcheint mit Velezia und Gypſophila verwandt zu ſeyn: 1) laevis; Erica ſupina maritima anglica franca maritima etc. Franz. La franquenne lisse. Engl. The ſmooth Frankenia or ſea heath. Span. Sapera; an den ſandigten und ſteinigten Seeufern von Südeuropa. 2) hirſuta, Nothria hirſuta; in den Gegenden von Narbonne, in Italien, auf Candia und in Afrika. 3) nodiflora. Encycl.; auf dem Cap. 4) pulverulenta; Anthyllis valentina. Cluſ.; in den ſüdlichen Provinzen von Frankreich, Italien und Spanien, an den ſandigten Ufern des Meeres. 5) revoluta. Forskäl. Arab. Nemæsje. — Micheli nannte dieſe Gattung Franca, zum Andenken eines florentiniſchen Arztes, Namenr Giov. Sebaſt. Franchi. Da aber dieſer Franchi weiter nicht bekannt iſt, ſo hat Linné den Gattungsnamen in Frankenia verwandelt, zum Andenken des Joh. Frankenius, Prof. der Botanik in Upſal, Verfaſſers der Flora Suecica, 1638.

Fraxinus.

Fraxinus acuminata. Encycl. (An fraxinus Americana Linnei?)

Ein 20—25 Fuſs hoher Baum, mit ſtarken Zweigen und ſchönem Laubwerk; iſt in Neuengland einheimiſch; er verlangt, wie man will, ein niedriges und feuchtes Erdreich.

Engl. The american aſh. Franz. Le frêne de la nouvelle Angleterre; le frêne blanc d'Amerique.

Fraxinus caroliniana. Encycl.

Le frêne de Caroline. The caroline aſh-tree.

Fraxinus exceltior (ſ. elatior).

Fraxinus vulgatior; Ornus.

Ein hoher, gerader, ſtarker Baum, vom erſten Range in den europäiſchen Waldungen, wo er in temperirten Gegenden einheimiſch iſt. Das Holz wird ſehr geſchätzt und iſt zu vielerlei Arbeiten nützlich, inſonderheit dient es zu Brettern, zu Wagner- Faſsbinder- Schreiner- und Dreherarbeiten. Wenn es noch friſch iſt, ſo brennt es beſſer, als irgend eine andere neu gefällte Holzart. Das

Laub ist für Ochsen, Schaafe und Ziegen ein herrliches Futter im Winter, wo es diese Thiere sehr gern fressen. Zu dem Ende müssen die Zweige gegen den September abgeschnitten und aufgetrocknet werden; jedoch dürfen die Kühe von den Blättern und Schöfslingen nicht fressen, weil die Butter einen starken und schlechten Geschmack davon bekommen würde. Rinde, Holz, Blätter und Saamen der Esche haben in der Medizin ihren Nutzen. Der Saame heifst, wegen seiner Aehnlichkeit mit der Zunge eines Vogels, Ornithoglossum, oder lingua avis. Franz. Languette. Die Hornissen thun jungen Eschen viel Schaden, indem sie die Rinde der neuen Stämme abfressen.

Deutsch: die Esche, die gemeine Esche; Eschbaum, Aschbaum, Asche, Aesche, Aescher, Aeschbaum, *Aeschern*; die hohe Esche, die Edelesche, Waldesche, *Steinesche*, Geisbaumesche; Gerschen; Langespe; Wundbaum, Wundholzbaum; Vogelzungenbaum. Teuton. Asch.

Holl. Escheboom, Esch. Dän. Ask, Asketræe. Island. Askur, Eske. Schwed. Ask, Askträd. Engl. The ash, ash-tree. Anglf. Osk. Franz. Le frêne; le frêne commun. Varietäten: a) alis retusis capsulis subaequantibus; Frêne commun à languette courte; b) cortice variegato; Frêne commun à bois jaspé; c) cortice scabro subverrucoso; Frêne commun à bois graveleux; d) foliis plerumque simplicibus; Frêne à une feuille. Ital. Frassino. *Brescia*: úza. Span. Fresno. Port. Freixo. Russ. Jas, Jasen, *Jassen*. Poln. Jesion. Böhm. Gessen. Serb. Jessen. N.Laus. Jasseri. Krain. Jessen. Illyr. Jasen. Slav. Jasin. Ungr. Körösfa. Lett. Ohsche, Ohsis. Ehstn. Saar, Sare pu. Finnl. Saarni. Tatar. Kuriutsch-agatsch. Kalmuk. Erak-modum. Georg. Ipni.

Fraxinus ornus.

Ein Baum von mittlerer Gröfse und schönem Ansehen; ist in Italien einheimisch, trägt viele schöne wohlriechende Blüthen.

Deutsch: die blühende Esche. Engl. The flowering ash. Franz. Le frêne à fleur. Variet. Le frêne de Montpellier. Ital. Frassino florido. Port. Orneiro.

Fraxinus rotundifolia.

In Italien einheimisch, in Frankreich sehr selten. Duhamel erhielt ihn aus Italien unter dem Namen: Frêne de Palerme; er ist Bauhins Fraxinus rotundiore folio. Der Baum,

welchen man in Frankreich gemeiniglich Le frêne à manne nennt, ist eine von diesem verschiedene Art und in der Encyclop. methodique unter dem Namen: fraxinus parvifloria, beschrieben.

Diese Aesche liefert das in der Medizin bekannte Manna von Calabrien (Manna Calabrina). Von der Mitte des Junius bis Ende Julius fliesst diess Manna bei heiterm Wetter aus den Stämmen und Zweigen als ein sehr klarer Saft, der sich nachher verdickt; hierauf von den Landleuten abgeschabt und Manna di corpo genannt wird. Im August, da das Manna nicht mehr von selbst ausfliesst, gewinnen die Landleute dasselbe durch Einschnitte in den Stamm; diese Sorte heisst ebenfalls Manna di Corpo, insbesondere aber Manna forzata o forzatella, weil es auf eine gezwungene Art gewonnen wird. Eine 3te Sorte heisst Manna di fronda (Franz. Manne en larmes); diese tröpfelt von den Zweigen und Blättern, und verdickt sich zu kleinen Körnern, worauf sie in dieser Gestalt gesammelt und aufbewahrt wird. Es giebt mehrere Bäume, aus welchen eine Art Manna tröpfelt.

Deutsch: die Mannaäsche. Engl. The manna ash. Franz. Le frêne à Manne. — Le frêne de Palerme. Ital. Frassino che destilla una manna (o piuttosto un sugo Jommoso, grato molto al sapore, e di facile uso. Ginanni.)

Frequens planta, i.e. vulgaris, wenn eine Pflanze von selbst in einer grossen Anzahl wächst.

Frigidae plantae. 1) welche in kalten Ländern einheimisch sind; 2) Pflanzen, welche eine kühlende Kraft haben.

Fritillaria.
Eine mit den Tulpen etc. verwandte Pflanzengattung, aus der Familie der Lilien.

Fritillaria cantoniensis. Lour. Cochinch. Lin ni hoa.

Fritillaria imperialis. (Lilium s. corona imperialis. Tusai s. Lilium persicum. Clus.)

Eine bekannte schöne Gartenblume, die vor einigen 100 Jahren aus Persien über Constantinopel nach Europa gebracht worden ist. In Persien soll sie Tusai genannt werden. Durch die Gartenkultur sind eine ziemliche Anzahl Varietäten hervorgebracht worden.

Deutsch: die Kaiserkrone. Holl. Keizerskroon;

Kroon imperiaal. Dän. Keiſerkrone. Schwed. Keiſarkrona. Engl. The crown imperial. Franz. La fritillaire imperiale. — La couronne imperiale. Ital. La corona imperiale. Span. La corona imperial. Port. A coroa imperial.

Fritillaria meleagris.

Iſt in den ſüdlichen Gegenden von Europa einheimiſch; wegen ihrer ſchönen Blumen zieht man ſie in den Gärten, wo eine groſse Menge Varietäten vorkommen. Die Namen beziehen ſich auf die Geſtalt und Farbe der Blumen. Fritillaria iſt nach dem lateiniſchen Fritillus formirt worden; Fritillus ſoll, wie einige ſagen, eine Art Spielbret bei den Alten geweſen ſeyn, eigentlich aber verſtand man darunter einen Würfelbecher.

Deutſch: das Kiebitzey, die Kiebitzblume, *die Schachblume*, die Brettſpielblume; die Tulpe von Goudeba (Gagnebin fand ſie bei Goudeba in der Schweiz).

Holl. Kievitsbloem; Kievitseijeren; Geſpikkelde Lelienarciſsen; Tulpen van Goudeba. Dän. Vibeaeg. Schwed. Vipaägg. Engl. The common fritillary; the chequered lily. Franz. La fritillaire méléagre. La fritillaire panachée. Le damier. Ital. Fritillaria; giglio variegato; meleagride; fritillaria ſcaccheggiata. Span. La fritilaria; el meleagro. Port. A fritillaria.

Fritillaria perſica. (*Lilium perſicum ſ. ſuſianum.*)

Dieſe Gartenblume ſcheint aus Perſien zu ſtammen. 1539. ward ſie von Suza nach Europa gebracht.

Deutſch: die perſiſche Lilie, die perſiſche Kronblume. Holl. Perſiſche Lelie. Engl. The perſian lily. Franz. La fritillaire de Perſe. Ital. Giglio di Perſia; Giglio di Suſa; Pennacchi perſiani.

Fritillaria regia. (Baſilaea coronata. Encycl. — Corona regalis, lilii folio crenato. Dillen.

Auf dem Vorgebirge der guten Hoffnung; nach der neuen Encyclopädie gehört ſie zur Familie der Affodille (Aſphodelus). Baſilaea heiſst ſie bei Juſſieu; bei andern Eucomis regia.

Deutſch: die Königskrone. Holl. Konigskroon. Engl. The tongueleav'd eucomis, or fritillary. Aiton. Franz. Baſile à épi couronne. Encycl.

Frons. (Fruns, Fros. Griech. Phyllon.) So nennt man gemeiniglich die ſämmtlichen Blätter einer

Pflanze; insonderheit eines Baums. Eichenlaub, Espenlaub etc. Ein dichtes Laub; z. B. des Rosskastanienbaums. Das Silberlaub der Protea argentea. Das schöne grüne Lindenlaub etc.

F r o n s findet man bei den Alten in folgenden Bedeutungen: 1) i. q. folium. 2) die Blätter der Bäume zum Unterschied der Pflanzenblätter (folium). 3) die sämmtlichen Blätter eines Zweiges. 4) ein Zweig. 5) die sämmtlichen Blätter eines Baums.

F r o n s, pl. f r o n d e s. ist, nach Linné, das Laub der Palmen und Farrnkräuter; auch der Flechten; auch derjenigen Lebermoose oder Laubmoose, deren Blätter sehr tiefe Einschnitte haben. Im Deutschen heisst das Laub der Farrnkräuter: d e r W e d e l. Trunci species ex ramo coadunatus folio, et saepius fructificatione. Die Basis oder der laublose Stamm dieser Pflanzen wird von L i n n é S t i p e s genannt.

F r o n d e s c e n t i a; die Belaubung; La feuillaison; die Jahres- oder Monatszeit, in welcher das erste Laub, oder die ersten Blätter einer Pflanze zum Vorschein kommen. Bei den meisten Pflanzen geht die Belaubung, oder das Ausschlagen der Blätter, der Blüthe (florescentia) vor.

F r o n d o s u s; belaubt, mit Laub oder Blättern versehen. Frondosus s. foliiferus flos i. q. prolifer; frondosi Lichenes, Laubflechten; frondosus caudex (Palmae); frondosi musci, Laubmoose. Frondosa tentacula (Holothuria frondosa); frondosus anfractus (Murices frondosi).

F r o n d i o l u m; kleine Läppchen oder Nebenblätter am Laube.

F r u c t u s. Griech. Karpos. Deutsch: F r u c h t, heisst im gemeinen Leben der fleischichte Theil oder diejenige Substanz, welche den Saamen umgiebt. J u n g i u s und andere ältere Botaniker beschreiben die Frucht als einen jährlichen Theil der Pflanze, welcher der Blume anhängt und ihr nachfolgt, nach erlangter Reife trennt sich dieser Theil von der Pflanze, und giebt, wenn es gehörig ins Erdreich kommt, einer neuen Pflanze Entstehung. Nach L i n n é wird zur Frucht die Gegenwart des Saamens erfordert, er mag mit einer Bekleidung umgeben seyn oder nicht; hiernach sind alle Vegetabilien mit Früchten (d. i. Saamen) versehen. Vegetabilium pars temporaria, generationi dicata antiquum terminans, novum incipiens.

Fructifer, fructiferus, Früchte tragend.

Fructificatio, die Befruchtung; la fructification; unter diesem Namen begreift Linné die Blume und die Frucht, und zugleich den daraus erfolgenden actus der Zeugung.

Fructiflorae, die 10te Klasse in Royen's natürlicher Methode; Pflanzen, deren Blumen, oder eigentlich Blumenboden (receptaculum) über der Frucht ist. Sie ist einerlei mit der Klasse Coronatrices in Linnés Kelchmethode.

Fructistae, diejenigen systematischen Botaniker, welche die Vegetabilien nach den 3 Theilen der Frucht (Semen, pericarpium, placenta,) eingetheilt haben. Die besten Systeme dieser Art haben Caesalpin, *Morison*, Ray, Christoph Knaut, Hermannus und *Boerhave* geliefert.

Frumenta, Getraide; diesen Namen führt in Ray's Methodus propria die 21ste Klasse.

Frustranea Polygamia.
Wenn die zusammengesetzte Blume eine Strahlenblume ist, da die Scheibe aus fruchtbaren Zwitterblumen und der Strahl aus unfruchtbaren weiblichen Blumen besteht. Die 3te Ordnung in der Klasse Syngenesia, des Sexualsystems, führt diesen Namen.

Frutescens caulis, ein *strauchartiger* Stamm, wenn er sich einem Strauche nähert (Mesembryanthemum bicolorum, Chironia frutescens).

Frutescentia, diejenige Zeit im Jahr, da die Früchte einer Pflanze zur Reife gelangen.

Fruteta, frutecta; Gesträuche, Gebüsche, ein Ort voll Sträuche.

Frutex. Strauch. Holl. Heester. Dän. *Busk.* Schwed. Busk. Engl. Shrub. Franz. arbrisseau (Arbuste. Staude).

Eine holzartige Pflanze, welche sich in Ansehung der Dauer und Vestigkeit den Bäumen nähert, aber sich minder erhebt; sie erhebt sich viel höher als die Stauden und gewöhnlichen Pflanzen oder Kräuter. Im Allgemeinen rechnet man die Höhe eines Strauches von 4—12 Fuss. Die meisten Strauchgewächse formiren einen Busch, sie sind von unten an in Aeste getheilt. Die Stauden haben auch einen holzartigen Stamm, allein sie erheben sich nicht höher, als die gewöhnlichen Pflanzen.

Fruticosus truncus, i. q. frutex.

Fruticulosi, s. frutiformes lichenes; wenn die Flechten etwas holzartig und in Aestchen getheilt sind.

Fruticulus, ein kleiner Strauch.

Fucatae figurae; illuminirte oder mit lebhaften Farben gemahlte Abbildungen.

Fuchsia.

Eine Pflanzengattung aus der Familie der Myrten. 1) racemosa. Encycl. Fuchsia triphylla, wird höchstens 2 Fuss hoch; Plumier beobachtete sie auf Domingo, nach Miller fand Houston sie um Carthagena. 2) magellanica. Encycl.; Dorvalla eucharis Commerson, ein schöner Strauch; Commers. fand ihn im Januar 1768. auf den Gebirgen von Magellan, fast in allen Gehölzen. Eine Varietät scheint der Thilco des P. Feuillé zu seyn; diess ist ein 6—7 Fuss hoher Strauch in Chili; die Indianer färben damit ihre Zeuche schwarz. 3) excorticata, Skinnera excorticata Forster; ein glatter Baum in Neuseeland. 4) multiflora, in Amerika.

Fuchsia nennte sie Plumier zu Ehren des ehemaligen Professors in Tübingen, Leonhard Fuchs, geb. 1501, gest. 1566.; er war Verfasser folgender Schriften: 1) errata Medicorum 1530. 2) De historia stirpium commentarii. Basil. 1542. fol., 896 Seiten, 512 Figuren. 3) Historia stirpium. Lugd. 1551. 8vo.

Fucus.

Eine Gattung Pflanzen aus der Familie der Aftermoose (Algae). Die Substanz derselben ist häutig oder lederartig, oder knorpelicht; die meisten sind mit Aestchen und Zweigen versehen, fast alle tragen ziemlich bemerkliche, mit Härchen angefüllte Bläschen, welche gemeiniglich für Befruchtungswerkzeuge gehalten werden; auch sollen die Bläschen immer mit Luft angefüllt seyn und die Pflanze aufrecht erhalten; sie wachsen im Grunde und auch an den Ufern des Meeres. Wenn sie frisch aus dem Meere kommen, so haben sie eine olivengelbe Farbe, im Trocknen aber werden sie schwärzlicht; mehrere Arten werden zur Bereitung einer Soda gebraucht, mit einigen wird gedüngt, einige dienen gar zur Speise. Der Name Fucus soll sich auf gewisse Arten beziehen, deren man sich zur Schminke bediente, welcher Gebrauch noch gegenwärtig in Siberien und andern Ländern Statt findet. In den Natu-

ralienſammlungen führen ſie gewöhnlich den Namen Seemoos. S. das ſchätzbare Werk über dieſe Pflanzengattung: Samuel Gottlieb Gmelin hiſtoria fucorum. Petrop. 1768, 4to. 33 Kupfertafeln, worauf 76 Figuren befindlich ſind.

Deutſch: Tang, Meergras. Holl. Zeeruy. Dän. Tang, Tare. Island. Thang, Thare. Schwed. Täng. Engl. The fucus, the ſea-wrack. Franz. Varec, fucus. Ital. Fuco. Span. Fuco. Port. Fuco. Japan. Si ſj, Roku kaku, Ama nori, Kaitei, Minu, Muraſaki, Dake nori.

Folgende Arten von dieſer zahlreichen, ſehr ausgebreiteten Gattung ſind hier, der eignen Namen wegen, anzuführen:

Fucus aculeatus.
Norw. Kierringhaar. Island. Skoldehaar.

Ficus bifurcatus. Norw. Heſtetare.

Fucus buccinalis. (Arundo indica fluitans. C. Bauh.) — Holl. Trompetgras.

Fucus caprinus. Norw. Gietetang.

Fucus ceranoides.
Engl. The buck's horn fucus.

Fucus ciliatus.
Engl. The ciliated or ligulated fucus.

Wird von Schottländern und *Irrländern* gegeſſen.

Fucus digitatus.
Engl. Sea-girdle and hangers.

Dieſe Art wird in Schottland, wie faſt alle übrige Arten, zum Düngen gebraucht.

Fucus divaricatus.
Holl. Klappers. Houttuyn. (Jedoch iſt es zweifelhaft: ob der Tang dieſes Namens hieher gehört.)

Fucus eſculentus.
Norw. Buetare; Lidet tareblad; Skaalmetare. Schottl. Batterſocks.

Dient in dieſen nördlichen Ländern Menſchen und Vieh zur Nahrung; der häutige Theil wird weggeworfen und nur der Stengel gegeſſen; im September iſt er am vorzüglichſten.

Fucus exciſus. Norw. Svinetang.

Fucus faſtigiatus.
Dän. Horned ſtrandklefver. Gothland. Kräkel.

Fucus filum.
Deutsch: der Meerfaden, der Meerstrang. Holl. Zeevlasch, Zeegaren, Zeehaair. Söndmör. Pine. Marstrand. Sudare. Haland. Sulträ. Engl. The thread fucus; sea-laces.

Fucus granulatus.
Cochinch. Raong bien. Lour.

Fucus hyperboreus. (Fucus scoparius. Bauh. Norw. Tare, Tarrelegg; Kurvetare; Stokketare.)

Fucus inflatus.
Cochinch. Raong Thia thia. Lour.

Fucus loreus. Engl. Sea thongs.

Fucus natans.
Franz. L'herbe flottante. Span. Sargazo; hierba flotante. Port. Sargaco, sargasso. Cochinch. Raong Noi. Lour. Sargassum litoreum Rumph.

Vornämlich in den indischen Meeren. Wurzeln hat man an diesem Tang noch nicht entdecken können. Er ist sehr zart, wenn man ihn aus dem Wasser zieht, wird aber hart und zerbrechlich, wenn er trocknet. An vielen Stellen ist er häufig und in sehr grossen Stücken zu bemerken; aber die Schiffahrt erschwert er nicht, wie einige behaupten wollen. Er zeigt Felsen und Sandbänke an, weil er darauf wächst, vermuthlich läſst er auch da seine Wurzeln sitzen. In Westindien isst man ihn als Salat; die Amerikaner brauchen ihn auch als Arzenei, vorzüglich gegen den Scorbut. Vergl. Langstedt's Reisen nach Südamerika, Asien und Afrika etc. Hildesheim 1789. S. 27. 28.

Fucus nodosus.
Holl. Paternosterwier. Norw. Heftetang; Knoppetang. Engl. Seawhistles (d. i. Seepfeifen, weil die Knaben, zu ihrer Belustigung Pfeifen daraus schneiden).

Fucus ovinus. Norland. Souföll.

Fucus palmatus.
Die Schottländer und Irrländer essen diesen Tang, theils geniessen sie ihn als Salat, wenn er noch frisch ist, theils und mehrentheils trocknen sie ihn, rollen ihn auf und käuen ihn wie Taback; auf der Insel Skye wird er als Arzenei gebraucht.

Engl. The palmated or sweet fucus. Schottl. Dulse, Dils. Galic. Duilliosg.

Fucus pinnatus.
Norw. Skaalmetare, Buetare, Lidet tareblad.

Fucus pinnatifidus.
Engl. The jagged fucus. Schottl. The pepper dulſe.

Die Schottländer eſſen ihn, wie den handförmigen Tang (F. palm.) als Salat, und zwar mit mehrerm Appetit; er brennt auf der Zunge, daher die Benennung Pepper-dulſe.

Fucus plicatus.
Engl. The matted or indian-graſs fucus.

Die engliſchen Fiſcher nennen die Zaſern am Eyerſtock des Squalus: Indian-graſs; mit dieſen hat der gegenwärtige Tang viel Aehnlichkeit; daher der Beiname.

Fucus plocamium. Holl. *Zeebloem.*

Fucus plumoſus.
Island. Marenkiarne; Aminneſsöll.

Fucus ſaccharinus.
Die Isländer kochen dieſen Tang in Milch und eſſen ihn mit Löffeln; auch präpariren ſie daraus ein zuckerſüſses Weſen, welches ſie Hneita nennen; dieſs eſſen ſie mit Butter, aber mäſsig, ſonſt werden die Gedärme gereizt; auch wird dieſer Tang vom Vieh gefreſſen, welches zwar fett darnach wird, aber das Fleiſch bekommt einen unangenehmen Beigeſchmack. Er wird auch an den engliſchen Küſten von den gemeinen Leuten, als Gemüſe, genoſſen.

Deutſch: der Zuckertang. Holl. *Zeegordel.* Norw. Söll, Söllblad, Buetare. Dän. Strandklefver. Island. Storthare, Beltiſthare; Söll; Saul. Engl. The ſweet fucus, or Sea-belt. Franz. Le baudrier. Japan. Firome, konbu. Thunb.

Fucus ſanguineus.
Island. Quætesſöll.

Fucus ſelaginoides. Holl. Zeedenne.

Fucus ſerratus.
Norweg. Bredtang. Engl. The ſerrated fucus or ſeawrack. Die Holländer bedecken vornämlich mit dieſem Tang die Krabben, um ſelbige friſch und lebendig zu erhalten.

Fucus ſiliquoſus.
Norw. Skaalmetang, Knoptang.

Fucus uvarius.
Cochinch. Cay raong. Loureiro.

Fucus vesiculosus. (Quercus marina. Lobel. Fucus marinus s. quercus maritima vesiculas habens. C. Bauh.)

Dieser Tang wird vornämlich als Dünger benutzt, auch Soda (Schottl. Kelp) daraus bereitet. In verschiedenen Gegenden von Norwegen und Schweden werden die Schweine damit gefüttert und er wird zu dem Ende vorher gekocht und zerrieben. Auf den englischen Inseln Jura und Skye ist er ein Winterfutter für das Vieh. In Skanen decken die armen Leute ihre Hütten damit. Auch hat er in der Medizin seinen Nutzen, wovon in Lightfoot's Fl. Scotica Nachweisung steht; auch findet man in dieser Flora ausdrückliche Nachricht von der Bereitung des Kelp (Soda, Pottasche). Die Benennungen: Goemon etc. kommen mehrern Aftermoosen zu.

Deutsch: die Meereiche, die Seeeiche; der Bläschenfucus; der Schweinetang.

Holl. Zee-Eik; Blaazig zeeruy. Dän. Strandklefver; Fattigmands tarm. Norweg. Butang. Island. Thunnathang, Klathang. Schwed. Häter. Gothl. Hauter. Engl. The bladder fucus, or common sea-wrack. Anglſ. Waar. Schottl. Sea-ware. Franz. Le varech vesiculeux. Bretagne: Goëmon, gouemon, goesmon.

Fucus virgatus. Norweg. Kieringhaar.

Fugax; abfallend, bald verschwindend; im Gegensatz von perennis persistens. Fugaces, die 2te Abtheilung der Gattung Mucor. — Fugacissima petala (Cardamine impatiens).

Fuirena.

Fuirena paniculata. (F. umbellata. Rottböll.) Eine Graspflanze auf Surinam.

Fulcra. Die Stützen; Schwed. Bihanget; Engl. Props, supports; Franz. Les supports; Port. Fulcros. Diejenigen Theile einer Pflanze, welche zu derselben Aufrechthaltung, Bedeckung, Vertheidigung etc. dienen. — Stipula, Bractea, Vagina, Spatha, Ascidium (Schlauch), Ampulla, Ligula, Involucrum, Volva, Annulus, Pileus, Indusium, Cirrhus, Gemma, Bulbus, Propago, Gongylus, Glandula, Spina, Aculeus, Arista.

Fulcratus, a, um, gestützt. — Fulcratus ramus, caulis (Ficus; Rhizophora).

Fumaria. Eine mit Hypecoon und Chelidonium verwandte Pflanzengattung.

Fumaria bulbosa. (Radix cava herbariorum.) In offenen Waldstellen, Hecken, in bedeckten Gegenden etc.; offizinell.

Deutsch: der knollige Erdrauch; runde Hohlwurzel; Herzwurz; Helmwurz; Frauenschuh; Taubenkropf; Löwenmäulerl; Farrnsaame; Donnerfluch; Oestreich: Giggerahaaner. Holl. Bolwortelige duivekervel; Boontjes holwortel. Dän. Huulroed, Hanekam. Schwed. Hällrott. Engl. The bulbous fumitory. Franz. La fumeterre bulbeuse. Ital. Fummosterno bulboso. Span. Violeta bulbosa. Port. Fumaria bolbosa. Ungr. Tavaszi Gerezdeske; Lyikas-ir. Kamtsch. Mytymyt. Gmelin. Japan. Nonigi. Thunberg.

Fumaria officinalis. In den Gärten, auf den Fruchtfeldern, in den Weinbergen etc. wächst diese, wegen ihres Gebrauchs in der Medizin, sehr bekannte Pflanze. Der Ursprung der fast in allen Sprachen gleichbedeutenden Benennung ist ungewiss.

Deutsch: der offizinelle Erdrauch; der gemeine oder gewöhnliche Erdrauch; Alprauch, Alpraute, Feldraute, wilde Raute, Ackerraute, Erdkraut, Feldkraut; Taubenkopf, Taubenkerbel, Katzenkerbel, Grünwurzel, Nonnenkraut, Krätzheil, Fimstern.

Holl. Gemeene Duivekervel; *Aardrook*; Grysekom. Dän. Iordrög. Norland. Akersiffel. Schwed. Iordrök. Dal. Akerrök. Engl. The common fumitory, or earthsmoke. Anglf. Cuntheave. Franz. La fumeterre officinale; coridalo. Span. Palomilla, palomina, filomosterra. Port. Fumaria, fumiterra, fumo da terra; herva molarinha, ou moleirinha. Russ. Semlanja Orech. Poln. Rutka ptasza albo polna. Böhm. Gedrutka; Plana ruta. Ungr. Föld-füst-fü. Ehstn. Emma Tus; Dörpt. Punnard. Japan. Fingosakf; Karas no ninsin.

Fungi. Deutsch: die Schwämme oder Pilze. Diesen Namen führt eine eigne Pflanzenklasse in den meisten Systemen und Methoden. Im Sexualsystem ist es der Name der letzten Abtheilung der (24sten) Klasse Cryptogamia. In desselben natürlicher Methode ist es die 58ste Ordnung und besteht aus folgenden Gattungen: Agaricus; Bolethus; Hydnum; Phallus; Clathrus; Helvella; Clavaria; Peziza; Lycoperdon; Byssus; Mucor. Die neuern Botaniker, vorzüglich der scharfsinnige und unermüdete Naturforscher, Herr Doktor Persoon, haben sich

mit diesem Theil der Pflanzenkunde vor andern am meisten beschäftigt und viele darunter, so wie der eben genannte, haben sich durch Fleiss und Scharfsinn einen unsterblichen Namen erworben und Epoche in dieser Wissenschaft gemacht, deren Väter Micheli und Dillenius sind.

Holl. Paddestoelen, of Kampernoeljes; Duivelsbrood; Braband. Weijer. Dän. Svampene; Sop, Saap; Paddehat, Skurvehat; Island. Sveppur. Schwed. Svampar; W. Gothl. Sopp; Jemtl. Syppa, Säpp, Tjuk. Engl. The mushrooms; Anglſ. Svamm; Schottl. paddockstool; Devonshire: pickseystool; zuweilen toadstool; Welsch. Madarch. Franz. Les champignons. Ital. Funghi. Span. Los hongos. Port. Os fungos. Russ. Grib. Poln. Grzyb. Böhm. Hauba, Hliwa. Serb. Grib, Rib. Ungr. Gomba.

Furcae; Gabeln, Zacken; Holl. Vorken; Schwed. Gafflar; Engl. Forks; Franz. Fourchettes; Port. Forquilhas. Eine Art Waffen (arma), womit verschiedene Pflanzen versehen sind; Dornen, welche in zwei oder drei Zacken getheilt sind (furcae bifidae, trifidae). Beispiele: Berberis, Ribes, Gleditsia, Mesembryanthemum, Osteospermum, Ballota, Barleria, Fagonia, Poterium.

Furcatus, a, um; gezackt, mit Zacken oder Zinken versehen; Holl. gevorkt. Schwed. gaffellik; Engl. Forked. Franz. fourchu. Port. Aforquilhado. z. B. Furcata cauda; furcata pinna; furcatae larvae: Furcata frons (Iungermannia furcata); Furcata seta (Leontodon hispidum).

Furfuraceus, a, um; Kleyenartig.

Furfurosus, a, um; kleyig.

Furvus, a, um; Russfarbig.

Fuscus, a, um; braun, dunkelbraun, tiefbraun.

Fuscescens, bräunlich, was ins Braune fällt.

Fusco-cinereus; fusco-maculatus; fusco-griseus; fusco-nebulosus; fusco-purpureus etc.

Fusiformis, e, spindelförmig; Holl. Spilrondachtig; Schwed. tottlik; Engl. Spindleshaped; Franz. Fusiforme; Port. Fusiforme. z. B. Fusiformis radix (Daucus carota; Pastinaca sativa); Fusiforme folium (crassula rubens).

Verzeichniss
die deutschen Namen der Geschlechter und Gattungen enthaltend.

A.

Aaronswurz, Arum, Aron. 219—223
Abkraut, Alpkraut, Hirschklee. 701
Abrome, die königliche, der königliche Cacao. 9
Abrusstrauch, Abruserbse. 9
Acajoubaum, Nierenbaum, Elephantenlausbaum, Anacardienbaum. 129. 130
Ackeley, Aquilegie, Ackerley. 185. 186
Ackerkamille. Siehe Kamille.
Ackermann. S. Kalmus.
Ackermennig. S. Ottermennig.
Adansonie, Affenbaum. 24
Adelia. S. Quästchen.
Adonisblume, Adonisrose. 28
Aerva. 31
Affodill, der lauchartige. 239
——— der gelbe. 240
——— der ästige. 241
Aftermoose, Schroffgewächse. S. Moose.
Ageratum. 49
Ahlbeere. 30
Ahorn, Feldahorn, Masshol-der, Feldmassholder, Messholder. 10—14
Aidia (ewigdauernd). 56
Ailanthus (Himmelsbaum). 56
Ajovea. 57
Aldrovande. 65
Allamande. 68
Allasie. 68.
Allionie. 68
Aloe. 84—91
Aloexylum. 91
Alopecuroidea. 91
Alpengänsekraut, Alpenthurnkraut. 187
Alpinia. 93
Alsine. 93—95
Alstonie. 95
Alströmerie. 95. 96
Alternanthere. 96
Alysse. 99—102
Amanoe. 102
Amarant, Tausendschön, Sammetblume. 102—105
Amarillis. S. Narzissenlilie.
Amasonie. 109
Ambelanie. 109
Amberstrauch, Amberbaum. 166
Ambrosienkraut. S. Götterspeise.
Ambrosine. 110
Ambulie. 110
Amelle, Sternkant. 110
Americanische schwarze Eiche. 300
Amethystpflanze (blaue). 111
Ammanie. 112

Ammi, das groſse. 112
Amorphe. S. Unform.
Ananas, mexicaniſche. 331
——— gemeine. 332
——— wilde. 333
——— mit zungenförmigen Blättern. 333
Anavingen. 134
Andromeda, baumartige; Sauerampferbaum. 137—139
Anemone, Windblume, Windröschen. 142—147
Angelike, edle Engelwurz. 150
——— die beertragende. S. Beertragende.
Angurie. 153. 583. 588
Anture. 174
Apalatoa. 174
Apama. 175
Apeiba. 175
Apfelſine, Sinaapfel, Pomeſine. 492.
Apricoſenpfirſche. 123
Aralie. 190
Arbutus auf den Alpen, Moosheidelbeere. 191. 192
Arecapalme. S. Pinangpalme.
Arethuſa, der Runzelbart. 201.
Aretie. 201.
Argyreia. 202
Ariſtotelia. 207
Arnebia. 207
Arſis. 209
Artedie, die ſchuppichte. 209
Artiſchocken, Erdſchocken, Strobeldorn. 607
Aſchenpflanze, Aſchenkraut. 485
Aſtloſe, Jungferpflaume. 522
Aſtranth, von Cochinchina. 248
Aſtranz, der weiſse Sanickel, Meiſterſtrauch. 248
Athanaſie, Jüngling, golden Haar. 251
Athruphyllum, Dichtblatt. 251
Aubletie, die äſtige. 259
Aufblühung, die Hochzeit der Pflanzen. 165. 176
Augentroſt, Augendienſt, weiſse Leuchte. 706
Augie, ſineſiſche. 259
Averrhoe. 266. 267
Avicennie, die glänzende. 267
——— die rauhe, filzige. 268
Axie, die cochinchinenſiſche. 268
Ayenie. 269.
Azarolbaum, Azerol, welſche Eſpeln. 566

B.

Baccaurea. 271
Baccharis. 272
Bacopa. 273
Baeckia. 273
Bärenfuſs. 196
Bärenklau. 10
Bärenohr. 197
Bärentraube. 193
Bäumchen. 190
Bagaſſa. 273
Baillerie. 273. 274
Ballote. 274. 275
Balſamarie. 275
Balſambaum. 125
Balſamfrucht. 420
Balſamleberkraut. S. Ageratum.
Balſampflanze. 125
Balſamſtrauch. 125—128
Baltimore. 275
Bambusrohr. 226
Banianenbaum. 722
Banniſterie. 275

Bankſia. 276
Baobab. S. Adanſonie.
Barlerie. 277
Barnadeſie. 277
Bart. 276
Bartgras. 139. 240
Bartſia. 278
Baryxylum. 278
Baſelie. 278
Baſſie. 279
Baſſovie. 279
Batis. 280
Bauhinie. 280. 181
Baumaloe. 49
Baumbohne. Siehe Stinkbaum.
Beerblume. 278. 279
Beere, beerenförmig. 271
Beertragende Angelika. 188. 189
Begonie. 282
Behen, das Beeren tragende. 581
Beifuſs, der baumartige. 212—216
Bella Donna, gemeine Wolfskirſche. 106—108. 256
Bellonie. 284
Bembyx. 284
Bergfilzkraut. 731
Bergie. 286
Bergpeterſilie. 34. 250
Beſenheide. 685
Beslerie. 286
Betonika. 289
Biberkraut. 473
Bingelkraut. 10
Bintangorbaum, der groſse; Schönblatt. 373
Birke, Birkbaum. 291. 294. 295
Biſamkräutchen. 29
Biſchofsmütze, Biſchofshut. 305. 681
Bittere Kräuter. 15. 16
Blackwellia. 306
Bladhia. 306
Blaeria. 306
Blaſenbaum, Blaſenſtrauch, Bläsleinſenna, Linſenbaum. 519
Blaſenblatt. 342
Blaſenpflanze. 365
Blaſiſches Aftermoos. 307
Blaſtus. 307
Blatt, zweiſchneidiges. 304
—— deſſen Spitze. 177. 640
—— Kronenblatt. 268
Blattaria. 307
Blattloſe. 177
Blattſtiel, gelappter. 184
Blätter, wechſelsweiſe gegenüber ſtehende. 96
—— ſchmale. 153
Blätterlos. 178
Blätterſchwamm. 34—48
Blendbaum, Adlerholz. 710
Blimbing. 267
Blüthen einer jährigen Pflanze. 157
—— des Granatapfelbaums. 274
Blume. 178
—— ohne Staubbeutel. 133
—— ohne Krone. 176
Blumenbecher. 377
Blumenbinſe. 349
Blumenkrone, deren Mundöfnung. 176. 276. 304. 552. 643. 648
Blumenrohr, Binſenblume. 349
—— mit ſchmalen Blättern. 388
—— eiſengraues; indianiſches. 389
Blumenröhre. 709. 716
Bobartsgras, indianiſches. 309
Bockonie, die ſtrauchartige. 309
Boea. 309

Bohnenbaum, Baumbohne. 530. 613
—— Bohnenstrauch, Linsenbaum, wälsche Linsen. 612
Bokoa. 310
Borbonie. 315
Borrago. 312. 313
Bosea. 315
Botria. 315
Bräunewurzel. 238
Bragantie. 317
Bramie. 317
Brasiletto. 364
Brasilienholz, Fernambukholz. 363
Brennkraut. 10. 499. 615
Brennpalme. 426
Breyapfelbaum. 17
Brodbaum, der indianische, mit eingeschnittenen Blättern. 217. 218
Brosimum. 336
Brossäa. 336
Browallie. 337
Brownea. 337
Brucea. 337
Brunie. 337
Brunsfelsia. 337
Buche, gemeine Buche. 715
Buchnera. 340
Buchs, Buchsbaum. 350. 351
Bucida. 341
Budleia. 341
Busonia. 341
Burgunderrübe. S. Mangold.
Burhavie. 310
Burmannie. 347
Bursere, die gummitragende. 348
Bürstenpflanze. 420. 421
Butonice. 349
Buttneria. 350
Byssus (Staubmoos). 352—355

C.

Cabombe. 355
Cacalie. 356
Cacaobaum, der wilde. 417
Cadaba. 361
Cäsalpinie. 363—365
Camerarie. 380
Canadischer Griffelbaum. 454
Canarienbaum. 387
Caprification. 723
Capura. 400
Caraipa. 400
Carapa. 401
Carapichea. 401
Carissa. 415
Caroxylon. 417
Cassia. 426—430
Cassinenstaude. 431
Cassipourea. 431
Castanienbaum, Kestenb. 713
Castillea. 432
Catesbea. 433
Catha. 433
Cathetus. 433
Catinga. 433
Caucanthus. 435
Cavanillea. 437
Cebatha. 438
Cedrobaum, Cederbaum. 439
Celaster. 440
Cellerie. 179
Celosia (Hahnenkamm). 441
Celsie. 442
Centunkel, d. kleinste. 450
Cereus. 359. 360
Ceruana. 457
Cespititiä. 457
Chadara. 458
Cherlerie. 472
Chinabaum. 485
Chironie. 473
Chlorant. 474
Chondrille. 474
Christophskraut. Siehe Schwarzwurz.

Chryſitrix. 477
Cicca. 480
Cichorie. 482. 483
Cipura. 485
Ciſtenröschen. 489
Ciſtus. 489—491
Citta. 495
Citronenbaum. 494
Cladodes. 495
Claytonie. 498
Cliffortie. 502.
Clitorisblume. 503
Cluſie. 503—505
Clutie. 505
Cneſtis. 506
Coccocipſilum. 508
Cochenillenpflanze. 358
Cocospalme. 511. 512
Coldenie. 516
Colliguaja. 517
Collinſonie. 517
Columnea. 518
Combretum. 520
Cometes. 520
Commelina. 520. 521
Comocladie. 522
Conoba. 531
Contrayerva, peruaniſche Giftwurzel. 655
Coproſma. 543
Corallenbaum, indianiſcher. 695
Corallenſchwam̃, kleiner. 496
Cornutie. 551
Cortuſe, oder der italiäniſche Bärſanikel. 556
Corynocarpus. 559
Coſſinia. 560
Cublandie. 581
Culhamie. 593
Cuma. 594
Cumaruna. 594
Cunonie. 596
Cupania. 596
Cupui. 598.
Curatari. 598
Curatelle. 598
Curupita. 601
Cuſſaboi. 602
Cuſſarea. 602
Cuſſonia. 602
Cutubea. 602
Cyathula. 603
Cypergras. 610
Cypernholz. 545
Cypreſſe, Cypreſſenbaum. 596—598
Cyrille. 611
Cyrte. 611
Cytinus. 611

D.

Dädaliſche Blätter. 613
Dais. 613
Dalbergia. 613
Dalechampia. 614
Daphne, die italiäniſche, Thymeläa. 614
Dartus. 617
Daſus. 617
Decadia. 619
Decagynia. 620
Decandria. 620
Deckblätter, Nebenblätter. 316
Decumaria. 622
Degulia. 623
Dentella. 626
Dentidia. 626
Derris. 626
Deſmos. 627
Deuzia. 627
Dialium. 627
Diangia. 628
Dianthera. 628
Diapenſia. 633
Diaphora. 633
Diatoma. 634
Diceros. 634
Dichondra. 634
Dichroa. 635

Dickblatt, fette Henne. 564
Didelta. 635
Digera. 636
Dilatris. 638
Dill. 150
Dillenia. 638
Diodia. 640
Dioscoidäa. 646
Dioscorea. 640. 641
Diosma. 642
Diospyros. 642. 643
Diphaca. 643
Diphisa. 643
Diptam. 635
Disa. 646
Discandra. 646
Disseminatio. 646
Dissolena. 647
Distel (Karde). 404—408
Distelklette. 194
Dodecadia. 648
Dodecas. 649
Dodonäa. 649
DoldentragendePflanzen. 209. 349. 558. 664
Doldentraube. 558
Donax. 653
Doppelblume. 252
Doräna. 653
Dorant (Löwenmaul). 170
Dracäna mit schwertförmigen Blättern. 656
Drachenbaum, Drachenblutbaum. 656
Drachenfänger. 277
Drachenkopf. 657
Dragum, Dragon. 213
Dreigrannen. 203
Drüsenbeutel, Drüsenblume. 25
Drupatris. 660
Drymis. 661
Dungras. 688. 689
Duranta. 662
Durchwachs, Durchkraut. 347
Durio. 662
Duroia. 663
Dürrwurz, gemeine. 541. 542
Dysoda. 663

E.

Ebenholz, amerikanisches. 234. 235
——— Hebenholz. 664
Eberwurz, Eberwürzel. 416. 417
Echinus. 665
Echtrus. 666
Eclipta. 667
Ehretie. 667
Ehrharta. 668
Eibisch, Heilwurz. 97. 98.
Eidechsenschwanz. Siehe Schwimmer mit einfacher Aehre.
Eisenbaum. 656
Eisenhütlein. S. Sturmhut.
Ekebergia. 668
Eläocarpus. 669
Elaterium. 670
Elatine. 670
Elatostema. 670
Elephantenfuss. 671
Ellisia. 671
Else, die amerikanische. 502
Elsenbeere, Darmbeere. 569
Embothrium. 672
Endivie. 481
Engelwurz. S. Angelika.
Enourea. 675
Enydra. 675
Epacris. 675
Eperua. 675
Eppich. 179. 180
Erdbeerbaum. 191. 192
Erdbeerpflanze. 742
Erdkiefer. 548
Erdnuss. 188. 345
Erdrauch. 754
Erdscheibe, Schweinsbrod. 604

Erinus. 687
Eriocaulon. 687
Eriocephalus. 688
Erithalis. 689
Erve. 690
Eſche. 744. 745
Eſcalone. 697
Eſcalonie. 697
Ethulia. 697
Euclea. 697
Euphorbium. 702—707
Euphraſie. 706
Euria. 707
Evea. 707
Evodia. 707
Eyſtathes. 711

F.

Fackeldiſtel. 359. 361
Fagara, Sattelbaum. 711
Fallopia. 716
Faramea. 716
Farrn. 22—27. 307. 393. 732
Faſeln. 649. 651
Feige. 359—361. 723—728
Feigenbaum. 439. 721—730
Feld. 229
Feldkohl. 318
Feldpflanzen. 229
Feldringelblume. 368
Feldſtabwurz. 212
Felſenſtrauch. 269. 270
Fenchel. 148—150
Fernelia. 716
Ferolia. 716
Ferraria. 717
Feuillea. 721
Filzkraut. 730. 731
Fingerhut. 636. 637
Flachsbaum. S. Schlangenbeere.
Flachsſeide. 601
Flaſchenbaum. 153—156
Flaumbaum, Donsbaum. 312
Flechtkraut. 431
Fliegenfalle. S. Hundskohl.
Flöhkraut. 687
Flockenblume. 444—449
Floſcopä. 735.
Flügel. 61. 268
Fluſskannenkraut. 683
Foeditia. 736
Forskalea. 737
Forſtera. 737
Fothergilla. 738
Frankenia. 743
Frauenhaar. S. Venushaar.
Froſchlöffel. 66—68
Fruchtboden. 99
Frühblume. 684
Frucht. 747
Fuchſia. 749
Fuchsſchwanz. 92. 93. 102
Füllhorngras. 548
Fünfblatt. 520

G.

Gänſefuſs. 468—472
Gänſekraut. 186. 187
Gartencytiſus. 613
Gartenritterſporn. 624
Gartenrüben. 320
Gartenkörbel. 458
Gartenſchierling. 33. 529
Gartheil. 233
Gauchblume. 401. 402
Gauchheil. 131. 132
Geährte Ananas. 334
Gedrehte Pflanzen. 532
Gegengift. 169
Gegliederte Schoten. 216
Geigenholz. 491
Geiſsklee. 612
Gelenkblätter. 216
Gemſenwurz. 244. 654
Gerberſtrauch. 547
Gewürznägelein. 424
Giftbalſam. 128
Gitterſchwamm. 495

Goldblume. 369. 374. 474. 475
Goldhaar. 478
Goldmilz, goldenes Bilzkraut. 480
Glockenblume. 381—387
Glöckchen, Glockenförmig. 380
Goldspitze. 479
Göttergabe. 649
Götterspeise. S. Traubenkraut.
Granne. 203. 276
Grenzbaum. 657
Griebs. 219
Grieswurzel. 488
Griffellose. 56
Grundstrauch. 679
Gummiguttbaum. 379
Günsel. 59. 60
Gurke. 583. 586

H.

Haarförmig. 393
Haargras. 672
Haarlose. S. Griffellose.
Hängblatt. 603
Hafer. 260—266
Hagebuche. 419. 420
Hahnenkammkoralle. 695
Hahnensporn. 566
Hackenlilie. 572
Hackenknopf. 371
Halskraut. 385
Hammerstrauch. 457
Hanf, der virginische. 19. 390—392
—— Galgenkraut. 390
Hartriegel. 550
Haselstrauch. 457. 556—558
Haselwurz. 229. 230
Hasenöhrchen. 346. 347
Hederich. 693. 694
Heide. 686
Heilwurz. S. Eibisch.
Herbstpflanzen. 260
Herbstrose, Stockrose. 62
Herzblume. 397
Herzsaame, Herzerbse. 403
Hexenkraut, Stephanskraut. 486
Hirschhorn, Krähenfuss. 510
Hirschwurz. 249. 250
Hirschzunge. 244
Hörnerschorf. 165
Hörnerschote. 344
Hörnerschwamm, der schwarze. 497
Hülse. 153. 181
Hundekohl, Fliegenfalle. 182. 232
Hundsruthe. 609
Hundsschaam. 608
Hundszahn. 696
Hundszunge. 608
Hundszwinger. 606
Hühnerbiss, gemeiner Hühnerdarm. 93. 95
Hungerblümchen. 655
Hyacinth-Aloe. 65
Hypocist. 611

I.

Iambusenbaum. 697
Icacopflaume. 478
Ierichrose. 133
Immergrün. 61
Iudasbaum. 455
Iupitersblume, Silberbart. 167

K.

Kaffeebaum. 513. 514
Kaiserkrone. 745
Kälberkropf. 458—460
Kalababaum. 373
Kalappus-Rottang. 366
Kalikraut. S. Salzbeere.
Kalmus oder Calmus. 21
Kameelheu. 141
Kamille. 158—162
Kampferpflanze. 386
Kamuneng. 460

Kannenkraut. 682
Käppchen, Wanzengesicht. 546
Kapernstaude, Kapern. 395—397
Kapsel, Büchse. 302. 399
Karambole. 267
Karde. 404
Kardendistel. 645
Kardobenedicten, Cardobenedict. 445
Kardonen. 607
Karelie. S. Ageratum.
Käsebaum. 311
Kaskarille, Schakerille. 576
Kassine, der kapsche Kirschbaum. 430
Katalpabaum. 298
Kattich. 329
Katzenklau. 301
Katzenschwanz. 434
Kätzchen tragende Pflanze. 111
Kätzchen-Palmen. 111
Kelch einer zusammengesetzten Blume. 174
Kelchblume. 375
Kelchblumenkelch. 377. 378
Kelche. S. Näpfchen.
Kellerhals. 615. 616
Kernlos. 184
Keulenschwamm. 496—498
Kichern, Kichererbsen. 481
Kiebitzey, Kiebitzblume. 746
Klammerstrauch. 666
Klapperschote. 575
Klebgras. 444
Klette. 194—196
Klimmen. 488
Knauelgras, Hundsgras. 613
Knoblauchkraut. 693
Knopfbaum. 450
Knospenblätter, äussere. 61
Knotenmoos, Jungfernmoos. 339
Kohl. 320—329
Kohlbaum. 356
Kohlsaamen. 321
Kolloquinten. 583
Königskrone. 746
Kopaivabaum. 543
Köpfchen, Knöpfchen. 395
Köpfige Beermelde. 308
Kopfnuss. 423
Korallenbaum. 695
Koriander. 546. 547
Kornblume. 447
Kornelbaum. 549
Kornelle. 549. 551
Kostuspflanze. 561
Kragenblume. 418
Krausdistel. 692
Kratzbeere. 9
Kratzdistel. 507. 645
Kreuzblatt. 579
Kreuzkraut. 579
Kreuzwurzbaum. 272
Kronenkraut. 661
Kronenlos. 176
Kroupflanze. 552
Kronwicke. 554. 555
Kroton, Krebsblume, 575
——— molukkische. 577
Krullfarrn. S. Venushaar.
Kruzite. 580.
Kugeldistel. 665
Kümmel, Garten- 595
——— gemeiner. 423
Kunel. 595
Kurkuma, Gilbwurz. 599. 600
Kürbis. 24. 587
Kürbisbaum, Kalabassenbaum. 571

L.

Lackkroton. 577
Lauch. 69—83.
Läusesaamen. 625
Lederholz. 646

Leimbeere, glatte Brustbeere. 544
Leuchter. 457
Leucoje. 463—465
Lilie. 106—109. 746
Liliennarzisse. S. Narzissenlilie.
Lingenkraut. 555
Linse. 691
Losbaum. 501. 502
Lotusbaum. 442. 443
Löwenfuss. 64. 731
Löwenmaul. S. Dorant.
Luftpflanze. 31
Lustblume. 677

M.

Maiblume, quirlförmige. 535
Mandelbaum. 116
Mandeln, bittere. 117
Mandelstrauch. 116
Manghasbaum, der ostindische. 454
Mannsschild, Mannsharnisch. 35. 141. 142
Mangold. 287—289
Marsilische Bocksdorn. 247
Masliebe. 11. 284. 476
Mauerraute, Steinraute. 243
Meereiche. 753
Meerfaden. 751
Meerfenchel. 573
Meerkirschenbaum. S. Erdbeerbaum.
Meerkohl. 563
Meerportulak. S. Melde.
Meerrettig. 509
Meersenf. 343. 344
Megerkraut. 237—239
Mehlbaum. 66. 565
Mehlbeerbaum. 565
Melde. 253
Melone. 584. 585
Melonendistel. 359. 360
Mengel. 269
Milzkraut. 242
Mittelpunkt. 449
Möhre. 619
Möseke. 169
Moose. 66. 249. 339. 350—355. 524
Moosheidelbeere. S. Arbutus.
Moringa. 157. 158
Muspflanze. 543
Mutterharzpflanze. 340

N.

Nabelpflanze. 562
Nachenkraut. 606
Nackte Jungfer im Frühjahr. 341
Näpfchen. 99
Narbe. 157
Narzissenlilie. 106—108
Natterkopf. 666
Nelke. 628—633
Nierenbaum. S. Acajoubaum.
Nussdolde. 358

O.

Ochsenrippe. 346. 347
Ochsenzunge. 134—136
Oelbaum. 661. 668
Oelpalme. 670
Ohrlöffelkraut. 582
Olivenbaum, wilder, von Barbados. 312
Orleansbaum. 305
Osterluzey. 204—206
Ottermennig. 50

P.

Pagodenbaum, Teufelsbaum. 729
Palmen. S. Kätzchen.
Papageyen-Ananas. 333
Papayabaum. 414
Peitschenpflanze. 733

Pereskie. 360
Perſimonpflaume. 643
Peſtwurzel. 356. 358
Peterſilie. 180. 181. 530
Pfeffer. 398. 399
Pfefferbaum. 712
Pferdekaſtanie. S. Roſs-kaſtanie.
Pfirſchenbaum. 117—124
Pflanzen, die aus Wechſelblättern beſtehen. 96
—— Kätzgentragende. 111
Pflanzenhochzeit. S. Aufblühung.
Pillenblume, Cleome. 501
Pimpernuſsbaum, indianiſcher. S. Sauger.
Pinangpalme. 198
Pinguin-Ananas. 333
Pippau, Grundveſte. 571
Pomeranzenbaum. 492
Pompelmusbaum. 493
Poſopoſabaum. 415
Prachtbaum. 50
Prunelle. 501
Pſeudolotus. 643

Q.

Quäſtchen. 25
Quektreſpe. 334

R.

Raden. 51. 52
Raſſelblume. 433
Ranke. 487
Rauken. 319
Rauſchbeere. 673
Repskohl. 319
Riedgras. 409—414
Rindsauge. 345. 346
Ringblume. S. Scheibenring.
Rippenfarrn. 307
Rohr. 224—229
Roſe. 380
Roſenapfel. 639
Roſenkranzjambuſen. 700
Roſskaſtanie. 32
Roſsſchwanz. 676
Rotang. 366
Rotangs. 366
Rothholz. 696
Ruchgras. 166. 167
Runkelrübe. S. Mangold.
Runzelblume. Siehe Hyacinth-Aloe.
Ruthenkraut. 718

S.

Saamenblättchen. 561
Sägekraut. 301
Saflor. 422. 507
Safranpflanze. 574
Sagoupalme. 604
Salzbeere, beerige Salzpflanze. 128. 129
Sammetblume. Siehe Amarant.
Sandhalm, Helmkraut. 225
Sandkraut. 199. 200
Sappanholz. 364
Sauerampferbaum. S. Andromeda.
Sauerdorn. 285
Sauger, Waſſerſtrauch. 186
Scepterbaum. 316
Schachtelhalm. 683
Schädelnuſs. 564
Scharfkraut. 237
Scheibenring, Ringblume. 131
Scheidegras. 689
Schellenbaum. 454
Schierling. 529
Schiffchen. 415
Schildblume. 468
Schildkraut, Rundſchild. 505
Schirmpalme. 314. 560
Schlafapfel. 258
Schlangenbeere, Flachsbaum. 169

Schlangenkraut. 220. 370
Schlauchschwamm. 231
Schleimapfelbaum. 569
Schleimer. 502
Schmellen, Schmielen. 57 - 59
Schneebeere. 473
Schneeblume. 473
Schöllkraut. 465—467
Schöne, die Liebenswürdige. 371
Schötchen. 153. 301
Schroffgewächse. S. Aftermoose.
Schuhblume. 368
Schwalbenkraut, Schwalbenwurz. 233
Schwämme. 34—49. 496—498. 609. 753
Schwanz. 435
Schwanzkolbe. 165
Schwarzes Frauenhaar. 241
Schwarzwurz. 23
Schwerdtlilie. 21
Schwimmer. 183. 184
Schwingel. 719. 720
Sebestenbaum. 545
Seemannstreu. 692
Seetraube. 508. 675
Seidelbast. 615. 616
Seidenfrucht. 231. 232
Seidenpflanze. 182. 232
Seckelblume. 438
Sellerie. S. Cellerie.
Senne. 426—430
Silberbart. S. Jupitersblume.
Silberkraut, Waldgöttin. 661
Sinau. 63
Sinnpflanze, die unächte. 31
Sodschoten, Sodbrodbaum. 452
Sommerblätter. 33
Sommerpflanze. 33
Sonnengürtel, Sonnenröschen. 490
Sonnenthau mit runden Blättern. 659
Sophere, das Hühnerkraut mit spitzigen Blättern. 429
Spaltblume. 136
Spargel mit deutschen Blättern. 235. 236
Speik, blauer Speik. Siehe Aretie.
Spelzen mit Grannen. 203
Spindelkraut. 251. 252
Spinnkraut, Zaunblume. 162. 163
Spreublume. 18
Springkraut. 704
Springkresse. 402
Stabwurz. 210
Stacheldolde. 664
Stachelgras. 444. 485
Stachelmohn. 201
Stachelnuss. 618
Stachelsenf. 344
Stamm, 436
——— baumartiger. 190
——— umfassend. 115
Staubbeutel. 162. 203
Stechapfel. 618
Stechkraut. 506
Steinblume. 166
Steineppich. 339. 340
Steinfrucht. 660
Steinkresse, Bergkresse. 402
Stengel. 436
Sternapfel. 479
Sternapfelbaum. 479
Sternbaum. 249
Sternblume. 244. 245. 372
Sternkraut. S. Amelle.
Stielchen. 259
Stiftblume, das Weissleder. 62
Stinkbaum. 133
Stinkender Sternbaum. 240
Stockrose. S. Herbstrose.
Strauchmelde. 252
Straussgras. 53—55

Streichkraut, Stärkkraut. 617
Streiffarrn. 241—243
Strunk. 436
Stumpfgras. 181
Sturmhut. 19—21
Süſsholz. 247
Sultan. 445
Sumpf-Dotterblume. 374
Sumpfheide. 685
Sumpfſchaftheu. 684

T.

Tang, Meergras. 750—753
Tannenpalme. 670
Tauſendgüldenkraut. 446
Tauſendſchön. S. Amarant.
Teufelsdreck, ſtinkender Aſand. 717
Thränengras. 515
Tragant, Wirbelkraut. 246—248
——— Bocksdorn. 247
Träger, Staubfaden. 731
——— ohne Staubbeutel. 133. 432
Traubenkraut, Götterſpeiſe. 109
——— Mottenkraut. 470
Treſpe. 334—336
Trompetenbaum. 439
Trompetenblume. 297—300
Tulpenblume, das weiſse Holz. 299
Tuna, groſse indianiſche Feige. 361
Türkiſche Meliſſe. 658

U.

Ueberzogen mit kleinen zarten Fäden. 188
Umſchlag, Saamenhaut. 202
Unform, Amorphe. 115
Unregelmäſsig. 158

V.

Vanilje, Vanille. 679
Venus, die Fliegenfängerin. 640
Venushaar. 26. 241
Venusſpiegel, Frauenſpiegel. 385
Vierſpelzer, der indianiſche. 165
Vogelneſt aus Creta. 243. 249. 250

Z.

Zärtling. 371
Zahmes Rohr, Gartenrohr, dickes Rohr. S. Rohr.
Zahnſtocher. 619
Zahnkraut, Zahnwurzel. 160. 625
Zackenkraut, Zackenſchote. 343
Zaunblume. Siehe Spinnkraut.
Zaunrübe, weiſse Zaunrübe. 338
Zehrwurz, Drachenwurz. 220. 221. 658
Zeitloſe, Herbſtzeitloſe. 616
Zeckel. 10
Zeyland, Zyndel. 506
Zimmet, der weiſse. 387
Zirbelbaum, Knopfbaum. 531
Zittergras. 329—331
Züllich, Zülch. 142
Zuckertang. 752
Zweiblatt, Einblatt. 533
Zweizahn. 295. 296
Zwergkaſtanie. 714
Zwergpalme. 461
Zwiebel. 342
Zwitterpflanze. 304. 620. 627. 648

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Langstedt, Friedrich Ludwig

Allgemeines botanisches Repertorium

Nürnberg 1801

Phyt. 327 t
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10302161-6